Urkundenbuch der stadt Lübeck

Verein für Lübeckische Geschichte

Digitized by Google

Ger 7775.1

HARVARD COLLEGE LIBRARY

HOHENZOLLERN COLLECTION

IN COMMEMORATION OF THE VISIT OF
HIS ROYAL HIGHNESS
PRINCE HENRY OF PRUSSIA
MARCH SIXTH, 1902
ON BEHALF OF HIS MAJESTY
THE GERMAN EMPEROR

PRESENTED BY ARCHIBALD CARY COOLIDGE PH.D.
ASSISTANT PROFESSOR OF HISTORY

No 2763

Digitized by Google

Anal

CODEX DIPLOMATICUS LUBECENSIS.

Lübeckisches Urkundenbuch.

1ste Abtheilung.

Urkundenbuch der Stadt Lübeck.

Zehnter Theil.

1461—1465.

Lübeck.

Edmund Schmersahl Nachf.

(Rich. Brunn.)

1898.

Digitized by Google

Ger 7775.1

HARVARD COLLEGE LIBRARY

Digitized by Google

URKUNDEN-BUCH

der

Stadt Lübeck.

Herausgegeben

von

dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde.

Zehnter Theil.

1461—1465.

Lübeck,

Edmund Schmersahl Nachf.
(Rich. Brunn.)

1898.

Digitized by Google

DEM ANDENKEN

AN

STAATSARCHIVAR DR. C. F. WEHRMANN

GEWIDMET.

Digitized by Google

Vorwort.

Dieser Band des Urkundenbuches der Stadt Lübeck ist dem Andenken des Mannes gewidmet, der seine Hauptarbeitskraft seit mehr als vierzig Jahren diesem seinem Lebenswerke gewidmet hatte, und der auch den jetzt abgeschlossenen vorliegenden Band noch hat zu Ende führen können.

Als Dr. Wehrmann am 11. Septbr. d. J. die altersmüden Augen zum letzten Schlummer schloss, war der Druck dieses zehnten Bandes im Urkundentexte fast vollendet und die Register lagen ebenfalls in zahlreichen Zetteln beinahe fertig vor.

Die Aufgabe des Unterzeichneten, welcher die Fortführung des Urkundenbuches übernommen hat, konnte daher diesmal nur sein, nachzuprüfen, einzelnes zu berichtigen und zu ergänzen, sonst aber an der Form festzuhalten, die sein Amtsvorgänger geschaffen und durchgeführt hat, die im Wesentlichen als mustergültig anerkannt ist und dem Urkundenbuche der Stadt Lübeck seinen hervorragenden Werth für die Geschichte des Mittelalters sichert.

Lübeck, im December 1898.

P. Hasſe.

Digitized by Google

I.

Verzeichniss des zum gewöhnlichen Gebrauch bestimmten Silbergeräths des Raths. 1460. Jan. 14.

Witlick sy, dat de ersamen her Hinrik Lipperode vnde her Johan Zina, kemerer der stad Lubeke, hebben Hartman Scherpenberge, des rades schenken, ouergeantwordet in dem jare LX des mandages vor sunthe Anthonii daghe dat dagelikes suluer smyde nedden vp dem huse denende, desse nascreuenen parcele. Interste twe suluerne kannen, twe suluerne klaretes schouwer, twe suluerne schouwer tom krude, eyn suluern vat tom tafelkrude, twe dubbelde suluerne koppe, twe suluerne schuffelen tom krude, twe grote suluern bekere tom Lubeschen beere vor de denere denende, den leddernen budel mit den dwelen. To merer witlicheid is desser scrifte twe eens ludes, de ene vth der anderen gesneden, darvan de erscreuenen heren kemerer de enen vnde Hartman Scherpenberch, des rades schencke, de anderen hebben in vorwaringhe. Gheuen vnde screuen, so bouenscreuen steit.[1]

Nach einer Eintragung in das älteste Eidebuch Fol. 21.

II.

Der Rathmann Johann Segeberg bekennt, dass er seinen Antheil an einer ihm und dem Bürgermeister Bertold Witik gemeinsam zuständigen Rente von 42 m℔ aus den Dörfern Kuddewörde, Casseburg und Grabau den Schwestern des Michaelis Convents bei der Aegidien Kirche für immer überlassen habe. 1460. März 26.

Ik Johan Zegeberch, radesman nu tor tijd to Lubke. Bekenne vnde betughe yn dessem breue vor my vor myne eruen vnde vor alsweme, dat yn dem breue sprekende vp twevndevertich mark geldes yarliker renthe, dede vp my vnde her Bertold Wytick vnde vnser beyder eruen vorseghelt ys van dem

[1] In einer Anmerkung ist später hinzugefügt: Anno V^C viff Jnuocauit hefft de ersame rad noch twe suluerne stope mit vordecken maken laten, eynen jewelken van eynem haluen stoueken vnde dem schencken ouerantwordet, jodoch anders nemande dan im radtstole daruth to schenken.

hochgheborn vorsten vnde hern, heren Bernde, hertighen to Sassen etc., yn vnde vth den dorpen Kyddeworde Kerseborch Grabow etc., welken breff nu tor tijd her Bertold vorscreuen yn truwer bewarynge heft, ik ofte myne eruen nyn part ofte deel darynne hebben, mer yck hebbe myt vryen vnde wolbedachten mode de renthe vnde houetstol, dede my vnde mynen eruen darynne vorseghelt ys, ouerghegheuen vnde ouerantwordet vnde ouergheue yeghenwordich vor my vnde myne eruen den gheistliken susteren vnde juncfrowen vnde sammelynghe, dede ynt ghemene vnder horsamme leuen vnde to ener tafelen gan vppe der Weuerstraten orde in dem vornsten huse by sunte Ilien kercken vnde al eren nakomelyngen, dat se des breues vnde der renthe, so vele alse my vnde mynen eruen darynne vorscreuen steit, scholen bruken vnde besitten to ewyghen daghen vredeliken sunder yemandes weddersprake ofte behyndernisse alse rechte houetsaken, lijkerwijs oft de vorscreuen en yn myne stede van worden to worden thoghescreuen vnde vorseghelt were. In tuchnisse der warheit hebbe yk Johan vorgenant vor my vnde myne eruen myn yngheseghel wytliken an dessen breff ghehanghen. Vnde wy Bertold Wytick vorbenompt vnde Hermen Euynckhusen, borgher, betughen, dat wy jeghenwordich de vorgescreuen ouergheuynghe vnde ouerantwordynge mede behorden vnde seghen, vnde des to orkunde heft en itlick van vns syn ingheseghel mede ghehanghen an dessen breff, dede gheuen vnde screuen ys na der bord Cristi vnses heren in dem LX jare, des mydwekens na Mydvasten.[1]

Nach dem Original. Mit den drei anhangenden Siegeln. Das des Joh. Segeberg ist eine Hausmarke, das des Bert. Witik s. Siegel des Mittelalters aus den Archiven der Stadt Lübeck Heft 5 S. 86. Tidem. Evinghusen: Siegel rund, 2,5 Ctr., ein gespaltener Schild, vorn gestreift, hinten ein Flügel. Umschrift: **sigillum hermani ewynchusen.**

III.

Der Rath von Riga empfiehlt dem Rathe von Lübeck zwei in Aufträgen ihrer Obern reisende Franziskaner. 1460. Mai 16.

Vnsen fruntliken grut mit vormogen alles guden touorn. Ersame vorsichtige leue heren, guden frunde. Dusse iegenwardighe innighe geistlike brodere, her Bartholomeus vnde her Laurencius des ordens der mynner brodere van der

[1]) In zwei andern, an demselben Tage ausgestellten Urkunden haben Johann Segeberg für sich allein eine Rente von 84 m$\not{k}$ aus dem Dorfe Grönau, Johann Segeberg und Bertold Witik gemeinschaftlich eine Rente von 38 m$\not{k}$ 8 β aus den Dörfern Linau und Wentorf den Schwestern des Michaelis Convents überwiesen.

Digitized by Google

observancie sancti Francisci, uthgesand in vromede yeghenode vnde uthwendige verne lande na uthwisinge des breues eres oldesten vnde ouersten vnde dorch vele lande bethheer in vnse stadt vorwandert nach dem willen Godes eeren uthgesatten wech alse gehorsame brodere gerne to vullenbringende, hebben vns demodigen juwer ersamheit erenthaluen to schriuen angelanget. Hijrumme wij juwe ersamheide mit allem vlite deger fruntliken bidden, dussen genanten her Bartholomeus vnde her Laurencius juwer leue vmme vnser bede willen laten beuolen sin vnde en fruntlicke gunst bistant vnde vordernisse bewisen. Vnde wente zee nach der obseruancien nicht egene gebruken, en behulplick willen wesen, dat zee mit juwen koppluden to Berghen in Norweghen komen moghen vnde darsuluest van dem koppmanne vorhoghet beschermet vnde gefordert werden, bett zee in eren notrofftigen rechtuerdigen weruen nach eres ouersten willen tho weghes ende komen moghen, dat lôn vam allerhogesten darvor to entfangende, de juwe ersamheide mote sparen gesund zelichlihen. Schreuen vnder vnser stadt secret, am fridage vor dem sondaghe Vocem iocunditatis etc. ymme etc. LX[en] jare.

Consules Rigenses.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stadt Lubeke, vnsen besundern gunstigen vrunden mit ersamheit.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem, zum grösseren Theil erhaltenen Secret.

IV.

Schreiben der Aelterleute der Novgorodfahrer bei Sendung von Söldnern auf nach Reval fahrenden Schiffen. 1460. Jun. 26.

Vnsen vrundliken grute myt vormoge alles guden. Juwer ersamheyt to weten, leuen heren vnde guden vrunde, dat wy dar senden in dessen schepen alse in scypper Arnd Vlutener, in scypper Hinrich Wulff vnde in scypper Hans Radeloff LXIIII soldeners, by namen so de schryfft inholt, de hyrin besloten is, vnde wo vele en jewelyck scypper inhefft. Desse soldeners sullen dar myt juw hebben, dewyle se dar lyggen, to elker weken elk man III ferding ryges. Leuen heren, worvmme wy jw vrundliken bydden, dat gij wol doen vnde wyllen darto ordineren vnde schicken vrame lude, de den soldeneren vtrychtynge, so vorgescreuen is, don, dewyle se myt juw dar lyggen. Wes se dar vtgeuende werden, dat se dat vp vns auerkopen, dat wylle wij to dancke wedder betalen. Aldus sin wij vrundliken van jw begerende, dat gij de schepe van dar wedder spoden

Digitized by Google

myt den aldererersten, dat gij konnen. Item vurder, leuen heren, weret sake dat jemend van den vorgescreuenen soldenern na inholde vnser schryfft hijrna gebleuen were an land, dat gy vns dat wolden laten vorscriuen, des bijdde wij jw vrendliken. Aldus, ersamen leuen heren vnde guden vrunde, weyte wij juwer ersamheyd nv nicht sunderges to scriuen, dan de leue God spare juwe ersamheyt gesund vnde salich to langen tijden. Gescreuen to Lubeke, des donredages na sunte Johans dage to Myddensamer anno LX.

Olderlude des Nouwerdes coppmans tor
tyt to Lubeke wesende.

Nach dem Concept im Archiv der Handelskammer.

V.

Vier Revaler Kaufleute schreiben den Aelterleuten der Novgorodfahrer in Lübeck bei Rücksendung der Söldner. 1460. Oct. 5.

Vnsen vrontliken grote tovoren myt vormoge alles gudes. Ersamen leuen vrunde. Als gy don vnsen rade geschreuen hebben van den LXIIII soldeners, de gij op de dre schepe gewunnen hebben, als in Arnd Vlotres, in Hinrich Wulf, in Hans Radelof, vnde gy don begert, dat vnse rad dar lude to schicke, de dussen soldeners en elken de weken betale III ferding ryges, dewyle se hir synt, aldus heuet vns de rad darto geschicket vnde wy hebben na juwen beger den soldeners betalt twe vnde en half ferding vnde se synt hir betalt acht weken, dar de summa van lopet in all CCCXX mark. Hirto is en geschenket tor vronscop veer tonnen bers, de stan soss mark sosteyn schilling, so is de summa in al, dat wy hijr betalt hebbet, als vorgescreuen steid, CCCXXVII mark myn twe schilling. Alse gy den schryuen, dat wy sodan gelt op ju ouerkopen solden, dar to betalen, so is vnse beger, dat gy sodan gelt Peter Drogen, juwen medeborger, vtrichten vnde betalen willen. Hirmede sijt Gade beualen to langen salygen tyden. Gescreuen to Reuel, op Euticus dach anno LX.

Item, leuen vrunde, de soldeners beklagen sick, dat se sick nicht behelpen kont; welle gij en wes to verbetrynge don, dat sette wy to jw.

Herman Greue. Tyman Roper.
Dyrik Huninkhus. Gerwen Buk.

Aufschrift: Den ersamen mannen olderluden des Nouwerdes kopmans to Lubeke zal desse breff.

Nach dem Original auf Papier im Archiv der Handelskammer. Mit Spuren eines Siegels.

VI.

Heinrich Reuss von Plauen, Ordenskomthur in Elbing, bittet den Rath von Lübeck, die Einforderung von 291 mℓ für gekauften Bernstein von den Erben eines inzwischen verstorbenen Lübecker Bürgers zu unterstützen. 1460. Nov. 11.[1]

Vnnsern fruntlichen grus mit vormogen alles gutten stets zcuuor. Ersamen vnd namhaftigen liben hern vnd frunde. Wir thun euwer weisheit zu wissen, das Hans Schuteze, euwer stadt mitteburger, vns in vorgangenen czeiten etlichen bernsteyn abegekoft hat. Die summa des geldes vor sulchen bernsteyn trift sich II^{C} vnd XCI marg vnd III ferding prewsches aldes geldes, das her denne bis vff desse czeit nicht von sich gegeben hat. So vorneme wir, wie her durch schickunge des almechtigen Gots vorscheiden ist. Also bitten wir euwer wisheit mit besunderm ganczen vleyse, das ir mit des gedachten Hans Schutzen neesten frunden adir vormundern wolt bestellen, das sie vns sulche summa geldes vsrichten vnd das Hartwig Stangen antwarten, desem beweyser. Vnd wolt euch hirinne so beweysen, also ir wolt, das wir vns ken den euwern halden vnd beweysen sollen. Das wollen wir vmme euwer weisheit vnd die euwern in allem gutte vorscholden. Gegeben vff vnserm slosse Prewschemarkt, am tage Martini im etc. LX^{tn} jar, vnder vnsem ampt segel.

Bruder Heinrich Reuss von Plauwen,
kompthur zcum Elbinge Dewtsches ordens.

Aufschrift: Den ersamen vnd namhaftigen hern burgermeistere vnd ratmannen der stadt Lubeke, vnnsern sundern gonnern vnd gutten frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

VII.

Verfügungen des Raths von Lübeck über die Gerechtsame der Nürnberger und anderer Fremden. 1460.

Int jar LX do weren vnse olderlude, de do seten, vor dem rade myt den van Norenberge vnde wunnen dat recht, dat en de rad affsede vor recht, dat se opene kelre holden mochten, also se se van oldynges gheholden hadden, men se en scholden in eren kelren anders nicht veyle hebben men tant, also ambachtes man bynnen Norenberge maken mochte.

---

[1]) Angekommen den 10. April 1461.

Item schal nemant opene kelre holden, he en sy en borger edder he hebbe borgergelt vnde nen gast dar dont ane to hebbende, by broke.[1]

Item welk gast, de hir gud brynget in vnse stad, de gast schal dat gud slan in synes werdes hus edder in enen kelre vnde den kelre nicht open to holdende, he hebbe koplude darinne, vnde wen de koplude vt gan, so schal he den kelre wedder tosluten, vnde wat he darinne heft to vorkopende, dat mach he vorkopen na der stad rechte, vnder wat gud dat de gast vorkoft na gewychte, dat schal he wegen laten vp der stad wagen.

Item weret dat jenigen borgeren geste gud ghesand worde, de borger schal dat gud vorkopen also geste gud vnde holden dar nene apene kelre mede anders wen hir vorgheschreuen steyd.

Nach einer Eintragung in das im Archiv der Handelskammer befindliche älteste Protokollbuch der Krämer-Kompagnie.

VIII.

Ein Geschäftsbrief. 1461. Jan. 15.

Dem ersamen Elre van Verlen to Lubeck to huws
mit her Johan Syna sall disse breff.

Frundlicken grote touoren vnd wes ich gudes vormach. Wete, Elre, gude frundt, dat wij, God sie gelauet, wol ouerkamen syn vnd wie hebben grote nodt in de zee gehadt. Wie weren wol in de verde weken in de zee vnde lepen vaste, wor vns Got henne jagede, alse eth ock van andern luden wol enket is. Hinrich Wulff de is gebleuen in Oessels syden, wenne dat volk vnd dat gudt is meistich geborgen, vnd Flotener is dar ock in eyne hauene gekamen vnd hefft schipp vnd gud geborgen, vnd hir syn nene schepe van Lubeck gekamen, mehr wenn wie vnd nach eyn cleyn schipp van tyen lasten, de andern syn genamen, men Snepel vnd Hans Cordes de syn to der Rige gekamen, de solden hir ock gewest syn. Item, leue Elre, ick hebbe wor bij IIII last soltes vorkofft, hir en is nen slete, dat schippundt soltes geldt hir VII mark vnd ock VII margk myn en ferding vnd ock VII margk vnd darentwisschen, de tonne hering geldt hir IIII mark, dat Bagesche zolt geldt hir V margk vnd ock eynen ferding vnd

[1] In dem ältesten Wettebuche, welches diesen Absatz, so wie die beiden folgenden, ebenfalls enthält, ist hier noch hinzugefügt: vtgenomen de Norenberghere, de moghen kellere holden alse se von oldinghes gheholden hebben. Die Eintragung ist hier umdatirt, doch ist die Handschrift die der Mitte des funfzehnten Jahrhunderts.

V margk. Item, leue Elre, ick solde dij wol tidinge schriuen, men du soldt zee dar beth horen, wenn ick eth dij schriuen kan. Item, leue Elre, wete, dat hir is eyn geselle, de heth Gerdt Radeheym, dar byn ick es mede eyns vnd ick do em hir III^c margk van vnser beider wegen, de horen dij halff vnde mij de ander helffte, dar sal he vor geuen vp sunte Johans dach, verteyn dage myn effte mer, II^c rinsche gulden, effte dat geldt nicht vth en qweme vp de tijd, wat schade dar forder vp qweme, den sal he my vprichten. Item desse II^c gulden sal Hertich Stange redt geuen vppe de tijd, dith lath di toseggen van Hertich Stangen vnd schriuet mij mit den ersten hir en antwurt van, wat Hertich hirto secht, wente wer id zake dat Hertich die dat geldt nicht toseggen wolde, so moste ick seen, wo ick em dede, wente de geselle is wisse genoch. Hirumb do wol vnd schriff my mit den ersten hir en antwurt van, to Reuell effte to den Holme effte to der Rige, desse dre wege dar schriff mij tidinge, wente den wech moth ick vth, hir en steyt nen oldt geldt to kriegen, hirumb moth ick don, wo ick kan. Ick wil mijn ding slijten vnd wil mit den ersten vth dem lande wesen, offt ick kan. Ick sta mit eynem schipper in worden, den hebbe ick vorfracht, to dem Holme offt to Reuell to segeln offt to der Rige, vnd ick hebbe em togesecht XXX schippunt hoppe. God vorlene beholden reise. Disse dre wege schrijff mij tidinge mit den ersten vnd do de brieffe yo bekanden luden, dat zee mij to der stede kamen. Item, leue Elre, ick solde die wol vaken schriuen, men de lude willen van hir gene breffe voren. Nicht mer vp disse tid, men sy Gode beualen. Geschreuen to Konigesberch, des donnerdages vor sunte Anthonijus dach anno LXI etc.

Brun van Achem.

Nach einer von dem Rathe von Danzig, dem der Brief als Lübeckischer von dem Ordensmeister überliefert war, mit Schreiben vom 1. April (middeweken vor Paschen) eingesandten Abschrift.

IX.

Der Knappe Luder Rumohr verkauft dem Andreas Geverdes, Rathmann, und dem Gerd von Lente, Bürger in Lübeck, das Dorf Westerau für 1450 m℔ Lüb. Pf. 1461. Jan. 19.

Ik Luder Rumor, knape. Bekenne vnde betuge openbar in vnde mit desseme breue vor alle den jennen, de ene zeen edder horen lesen, dat ik witliken wolberadenn modes mit willen vnde vulbord miner rechten eruen vnde negesten vnde besunderges mynes gnedigen heren, hern Cristiern, to Denne-

marken Sweden Norwegen, der Wenden vnde Gotten koninghes, hertoghen to Sleswijgk, greue to Holsten Stormern Oldemborgh vnde Delmenhorst, vnde alle der jennen, der mi ere vulbord dartho noth vnde behoff was, redeliken vnde rechtliken vorkofft vnde vppelaten hebbe vnde jegenwardigen vorkope vnde upplate mit macht vnde krafft desses breues to enem ewigen vnde steden erffkope den ersamen mannen, hern Andrease Gheuerdes, radmanne to Lubeke, vnde Gherde van Lenthen, borghere darsuluest, vnde eren eruen vnde hebberen desses breues mit eren willen, se syn geistlik edder werdlick, vor voffteyndehalff hundert mark lub. pen., de my de vorsereuenen heren Andreas vnde Gherd in gudem golde vnde grauen suluerghelde to Lubeke genge vnde geue to gantzer noghe wol getellet vnde betalet hebben, de ik vort in mine vnde miner eruen merklike nutticheit witlihen keret vnde vthegeuen hebbe, myn gantze dorpp Westerouwe belegen im kerspele Wesenberge Lubesches stichtes mit allen synen tobehoringen, alse mit ackeren buwet vnde vngebuwet, mit wischen weyden holten wateren broken moren heyden masten stowingen pachten densten vnde denstghelde, mit aller nutticheit rechticheit herlicheid, mit alleme rechte vnde gerichte, ouersten middelsten vnde sijdesten in hals vnde hand, vnde slichtes mit allem eghendome, vppekomeden brukinge vnde aller vrijheit, alse datsulue dorpp Westerouwe mit allen synen vorsereuenen tobehoringen in allen eren enden veldmarken vnde scheden allervryest belegen vnde begrepen sint, bewegelick vnde unbewegelick, droge offte nat vnde besundergen so qwijt vnde vrig, alse ik vnde mine eruen vnde vnse vorvaren datsulue dorpp Westerouwe gehat vnde beseten offte mochten hebben gehad vnde besethen mit allen synen tobehoringen benomet vnde vnbenomet, nichtes darbutenn to beschedende. Dit vorbenomede dorpp Westerouwe mit allen synen scheden eergeroret, mit allen tobehoringen, alse se vorbenomed sint, schal ik Luder Rumör vnde wil vnde mine eruen scholen vnde willen den vorbenomeden hern Andreas Geuerdes vnde Gherde van Lenthen vnde eren eruen vnde hebbere desses breues mit erem willen rechte warende wesen vnde vryen en de van aller ansprake enes jewelken, so vaken en des wert to donde vnde behoff is, vnde jegenwardigen ware vnde vrige vppe myne vnde miner eruen eghenen koste arbeyt vnde euenture, sunder arghelist behelpinge offte hulperede, vnde hebbe darumme vor my vnde myne eruen der *(sic)* vorsereuenen hern Andrease, Gherde, eren eruen vnde hebberen desses breues, alse vorsereuen is, vorlaten[1] vnde jegenwardigen vorlate dat vorbenomede dorpp Westerouwe in

[1]) Im Or. *vorlate*.

synen enden vnde scheden mit allem eegendome vnde tobehoringen, alse eergeroret synt, in jeghenwardicheit mines gnedigen heren, hern Cristiern koninges hertogen vnde greuen vorbenomed, vnde hebbe de[1] suluen Andreas vnde Gherde vnde ere eruen vnde hebbere desses breues mit eren willen vortmer darvpp voret vnde settet, vore vnde sette see vor my vnde mine eruen in krafft desses breues in de hebbende were vnde vredesamen besittinge des vakenomeden dorpes Westerouwe mit allen synen tobehoringen, alse vorbenomed is. Vnde vortige vnde vorlate vor my vnde myne eruen allen eghendom vnde alle recht, dat ik darinne gehat hebbe wente in dessen jegenwardigen dach, öffte dat ik vnde mine eruen jenighewijs darinne hebben mochten nv vnde in tokomenden tijden. Alle desse vorbenomeden stucke vnde artikele samptliken vnde eyn jewelk besundergen loue ik Luder Rumor knape erbenomed, houedman, vor my vnde myne eruen den vorscreuenen hern Andreas Gheverdes vnde Gherde van Lenthen vnde eren eruen vnde hebbere desses breues mit eren willen, alse vorscreuen is, mit mynen nascreuenen truwen medeloueren in guden truwen mit gantzem gelouen, stede vaste vnvorbroken sunder alle argh wol vnde vast to holdende, vnde loue vor my vnde mine eruen to erer truwen hand ditsulue alle denjennen, de dessen breff hebben mit eren willen, se sint gheistlick edder werdlick, vnde hebbe des to groterer tuchnisse min ingesegele witliken henghen laten an dessen breff. Vnde wy Clawes Ratlouwe, Henneke Walstorpp vnde Otte Walstorpp, broder, Detleues sones, Clawes vnde Hinrick, brodere geheten van Aneuelde, hern Johans sone, vnde Detleff vamme Damme, knapen, bekennen vnde betugen openbar in desseme breue vorgenant, dat wij vor vns vnde vnse eruen mit Luder Rumor vnde synen eruen vorscreuen den vakenomeden hern Andrese Gheuerdes vnde Gherde van Lenthen vnde eren eruen vnde hebberen desses breues mit eren willen hebben ghelouet vnde louen mit macht vnde krafft desses breues mit samender hand vnghescheden, alle vorscreuenen stucke in guden truwen stede vast vnde sunder alle list vnde behelpinge gheistlikes offte werdlickes rechtes vnvorbroken to holdende, vnde hebben ok darumme to groterer bekantnisse vnde vorwaringe vnse ingesegele witliken vnde mit willen henghen heten an dessen breff, de ghegeuen is int jar na der bord Cristi vnses heren verteynhundert jar in dem eenvndesestigsten jare am auende Fabiani et Sebastiani der hilgen mertelere.

Nach dem Original. Mit sieben anhängenden Siegeln. Vgl. Siegel holsteinischer adeliger Geschlechter in den Archiven der Stadt Lübeck, Rumor p. 5, Ratlow p. 91, Walstorp p. 34, Ahlefeld p. 2 u. 3, Damme p. 20.

---

[1]) Im Or. *hebbende.*

X.

König Christian I. bestätigt den Verkauf des Dorfes Westerau Seitens des Knappen Luder Rumohr an Andreas Geverdes, Rathmann, und Gerd von Lente, Bürger in Lübeck. 1461. Jan. 19.

Wy Cristiern, van Godes gnaden to Dennemarcken Sweden Norweghen, der Wende vnde Gotten konyngk, hertoghe to Sleswijgk, greue to Holsten Stormaren Oldenborgh vnde Delmenhorst. Bekennen vnde betughen opembar in dessem vnsem breue vor allesweme, dat in vnser vnde vnses rades jeghenwardicheyt wesende de duchtige Luder Rumor, knape, hefft myt vnser beheghelicheyt vulbord vnde willen vor syk vnde syne eruen rechte vnde redeliken vorlaten vnde vorkofft to eynem ewyghen eruekope den ersamen hern Andrease Gheuerdes, radmanne, vnde Gherde van Lenthen, borgher to Lubeke, vnde eren eruen vor voffteyndehalffhundert lubesche mark penninghe, de he, so he vor vns bekande, in gudem grauen pagimente to Lubeke ghenghe vnde gheue to syner noghe entfanghen vnde vort in syne vnde syner eruen nut gekeret hebbe, sijn dorp Westerouw in deme kerspele Wesemberghe Lubesches stichtes beleghen myt alle synen tobehoringhen bewegelyk vnde vnbewegelyk, droghe vnde nath, alse dat myt synen veltmarken enden vnde scheden begrepen is, myt allem rechte vnde gherichte vnde myt aller nuth vnde frigheyt, alse he dat ye frigest beseten hefft, nichtes buthen bescheden. Desulue Luder vnde syne eruen willen ok vnde scholen dat eerbenomede dorp myt alle synen eerbenomeden tobehoringen hern Andrease vnde Gherde vorscreuen frigh holden van aller beswarijnghe vnde beschermen dat van aller ansprake vnde bewernysse enes jeweliken myt steder vasten holdinge aller articule, alse in dem kopbreue darvp vorseghelt klarlyken is begrepen. Hyrumme wij konyngk Cristiern, hertoghe to Sleswijgk, greue to Holsten eerbenomed vor vns vnse eruen vnde nakomelinghe vulborden mechtigen bevesten vnde bestedighen vmme Luders eerbenomed bede willen desse vorkopinge, kôp vnde alle articule des kopbreues darupp besegheld vnde ghegheuen, beeghenen vnde vplaten den erbenomeden hern Andrease Gheuerdes vnde Gherde van Lenthe vnde eren eruen dat eerbenomede dorp myt alle sinen tobehoringhen qwijt vnde frigh to hebbende in krafft desses vnses breues to ewigen tiden, vns, vnsen eruen vnde nakomelingen nichtes daraue to beholdende, men frigh mandenst, mene lantwer vnde wes dat mene land deyt. To groterer tughnisse vnde vorwaringhe alle desser vorscreuenen stucke samptliken vnde besunderen hebben wij konyngk

Cristiern, hertoghe to Sleswijgk, greue to Holsten etc., vnse secretum witlyken laten henghen to dessem breue. Ghegheuen an vnsem slote Segheberghe, na Godes bord veerteynhundert darna in dem eenvndesostighesten yare, am auende Fabiani vnde Sebastiani der hilghen merteler.

Nach dem Original. Mit anhängendem Siegel des Königs. Es ist übrigens dem zu Bd. IX. № 836 beschriebenen gleich, nur ist rechts am Schilde ein Engel der Schildhalter.

XI.

Der Rath von Wismar schreibt dem Rathe von Lübeck, dass seines Wissens der Wismarsche Hafen niemals von Danzigern benutzt sei, um geraubte Dänische Güter dahin zu bringen oder sich zu Feindseligkeiten gegen Dänemark auszurüsten, mit der Bitte, dem König Christian davon Mittheilung zu machen. 1461. Jan. 23.

Vnnsen fruntliken grud vnde wes wij gudes vormogen thouornn. Ersamen leuen heren, bisundern guden frunde. Alse gij nv hebben geschreuen vnd copien mede sand sodanes breues, alse juw de irluchtigeste hochgheboren furste vnde here, her Cristiernn, der rike Dennemarken Sweden vnde Norwegen etc. koningh, hefft gesand rorende, wo etlike van Dantzike, de zine gnade vnde syner gnaden ryke vnde vndersaten bouen sodanet bestand vnde vrede vppe juwem raidhuse hijrbeuorn besloten dagelikes beschedigen vnde zulkes bynnen vnse stad bringen scholen vnde dat darsulues sliten vnde sick van hijr wedder vth vitalien vnde starcken etc., hebben wij gutliken entfangende woll vornomen, begerende juwen ersamheiden darvp gutliken weten, dat hijr nummant van Dantzike in vnser hauen hefft gewest, dat vns witlik ys, de syne gnade vnde de syne beschediget vnde sulkes hijr bracht hebbe, edder de sick hijr vth vitaliet vnde starket hebbe, vnde wij willen dar ok mit gantzem vlite vore wesen, dat hijr nummand vth edder in syne gnade vnde de syne schall beschedigen jeniger wijs, ok nummant jegen syne gnade vnde de syne sick hijrvth schall vitalien edder starcken, ane de varende copman, de mit rechter kopenschop vmmegeit vnde vnse hauene vorsoken werd. Vnde bidden van juw, ersamen guden frunde, gij dyt vppe juwe vorbeterent sinen koninckliken gnaden vor en antworde wedder schriuen vnde vns hijrane mit dem besten vorantworden vnde entschuldigen willen. Vorschulden wij altijt mit vlite gherne, wor wij konen vnde mogen, jegen juwe ersamheide. Vorder alse gij schriuen vnde begheren, wij juw vor de van Colberge enen besegelden geleidesbreff schicken willen, en vortan myt juwem leidebreue to

benalende, vppe dat se sick van der wegen nicht hebben doruen to beclagende, ok nyn vngelymp an vns dorue befunden werden etc., des senden wij juw hijrbij gebunden sodanen vnsen leydebreff vor de van Colberge vorbenomet, den gij en mit dem juwen vortan benalen mogen vnde vort bestellen, dat se juw vnde vns enen leidebreff weder senden dergeliken. Gode deme heren zijt beuolen. Gescreuen vnder vnser stad secret, amme fridage negest vor sunte Pauli dage conuersionis, anno etc. LX. primo.

Consules Wismarienses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

XII.

Der Rathmann Bertram von Rentelen zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass er den Schoss in Fehmarn eingesammelt habe. 1461. Jan. 26.

Mynen willygen denst myd vermoge alles guden touoren. Ersamen leuen heren. Juwe erbare leue wille weten, dat ik den schat van dem lande entfangen hebbe. Hirvmme, wen juwer erbarheit dat geleuet, so wil ik en jw gerne benalen vnde jw to der stede bringen. Hirvmme schryuet my juwen behegelyken willen van, dar wil ik my gerne na rychten. Hirmede sij juwe erbare leue Gode beualen. Geschreuen vp dem Glambeke, des anderen dages na sunte Pawels dage, int jar LXI.

Bertram van Rentelen.

Aufschrift: Den ersamen wisen heren borgemesteren vnde ratmannen der stad Lubeke, mynen leuen heren vnde guden vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringem Reste des aufgedrückten Siegels.

XIII.

Der Rath von Rügenwalde bittet den Rath von Lübeck, ihm anzugeben, in welcher Weise er zu einem friedlichen Verhältniss mit König Christian kommen könne. 1461. Jan. 27.

Vnsen vruntliken grut myd beheghelikeme guden wyllen vnde vormoghe alles gudes stedes tuuorn. Grotwerdighen heren, besunderghen gunstighen guden vrunde. So wy denne in leden tyden vnses rades by yw hadden vnde ok myd scryfften benalet myt klaghen, wo dat de here konink van Dennemarken de vnsen

grypet, vanget vnde een ere schepe vnde ghuder ghenamen hefft vnde de vnsen in vencknissen liggende, vnde van vns nicht wyl nemen vor heren forsten vor yw werdighen, wes recht ys, noch vor synen rade, dar wy in vortiden vnsen borgermester hadden vuget in syne rike. Ok vurder vnse herr des landes syk hefft vorbaden van vnsent wegen, rechtes thu plegende, ok nicht weddervaren mach, men he wyl syk holden, so he vns scryfft vnde anbuth, an vnse lyff vnde ghuet, dat he vns doch deith yeghen God ere vnde recht. Wy doch in warheith yeghen syne gnade yffte de ryke ne vorschult hebben, dat God bekent etc. Des, werdighen heren, bidde wy yuwe klare wysheit myd andachtliken beden, vns yuwen gunstighen guden rath mede thu delende, in wath mathe vns hijr thu hebbende, nachdeme de here konink nicht van vns wyl nemen, wes recht ys, men also syk thu holdende an vnse lyff vnde ghuth yeghen God vnde recht, vnde wy vns noch vorbeden vor yuwe ersamheit vnde vor alle de yenen, de yuwe leue dar wyl thu theen, vulkameliken na thusprake vnde antwerde rechtes thu horende, vnde dat vnrecht by vns nicht schal wesen, men alle weghe heren manne vnde stede besunderghen yuwe werdicheit rechtes auer vns mechtich. Vurdermer kan yuwe lutter wysheith mer derkennen, wy vns hogher vorbeden scholen, synd wy de yenen, de em so gerne don. Hijrop, werdighen heren, bidde wy vnde begheren yuwes scryfftliken gunstighen gudes rades by desseme yeghenwardighen vnseme baden, vns thu benalende, wo wy vns hijr moghen thu hebben. Yffte denne yuwe werdicheit deme heren koninghe alsulk hadde benalet, dat syne gnade noch van vns neme, wes recht were, duncket yw radsam wesen, zee wij gerne. Doch so sette wy dat by yw, wes gy darane wyllen dûn. Ok so bevruchte wy vns, so verne myd deme heren koninghe vnde vns in bestant nicht kumpt, dat vnse here syk merkliken werd vordernde denne yegent jar in de zee, dat denne nicht vramelik mochte wesen deme varende kopmanne, dat wy doch nicht gerne seghen, deme so scheghe. Wy vns doch vermuden alsulken thu kerende, so verne de here konink noch wolde recht horen vnde van vns dat nemen. Ghode almechtich beuolen. Screuen thu Rugenwolde, vnder vnsen secret, am dinxstedage vor Purificacionis Marie, anno Domini etc. LXI°.

Radmanne thu Rugenwolde.

Aufschrift: Den grotwerdighen laueliken vnde wolwysen heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubyk, eren besunderghen gunstighen heren vnde guden gunren myd aller werdicheit.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

XIV.

Kämmerer und Geschworne des Landes Fehmarn beurkunden, dass Heinrich Johanssen in Vadersdorf dem Lübecker Bürger Lambert Witinghof für 50 mℓ. eine jährliche Rente von 4 mℓ. aus verschiedenen Grundstücken, unter Vorbehalt des Wiederkaufs, verkauft hat. 1461. Feb. 1.

Wij kemerer vnde gantzen swornen des landes Vemern bekennen in dessem breue vor alle den, de ene sehn vnde horen lesenn, openbar betugende, dat in vnser jegenwordicheit geweset is Hinrick Johanssen to Vaderstorpe wonende in dem kerspele to Lantkercken vppe Vemeren, hefft vor sick vnde syne eruen mit vulbort vnde willen syner husfrouwen rechte vnde redeliken vorkofft vnde vppelaten dem erliken manne Lamberde Witinghoff, borger to Lubeke, vnde synen eruen vnde den hebbern desses breues myt synen offte syner eruen willen vor vefftich mrk. lub., de he demsuluen Hinricke Johanssen, alse he vor vns bekande, an guden guldenen vnde grouen suluerpenningen nogehafftigen getellet vnde betalet hefft, vnde in syne vnde syner eruen nut vnde vromen gekeret vnde komen synt, veer marck jarliker ewiger renthe lub. pen. in vnde vthe synen naschreuen ackern vppe Vadersbur velde liggende, alse achte schepel zadt vppe dem Zwynekampe in dren delen vnde teyn schepel zadt vppe der Zuderwisch vnde twintich schepel zadt vppe Lemmeken velt in veer delen vnde eyn dromet zadt vppe der Fulenhouen vnde druddehalff dromet zadt to Krusen wege in vyff delen vnde veer schepel zadt in der grund by Gammenbur velde vnde veerdehalff schepel zadt neffen Peter Saggen hoff vnde eyn dromet zadt vppe der langen syden in dren stucken vnde achte schepel zadt vppe demsuluen slage vnde sos schepel zadt vppe den blokken in dren delen, noch soss schepel zadt vppe den toruen, vnde vort in allen dersuluen ackern tobehoringen rechte nutt vnde vryheiden, alse se in eren schedingen vnde enden begrepen synt, nicht butene bescheden, also dat desulue Hinrick Johanssen vnde syne eruen scholen vnde willen vnder eren egenen kosten arbeyde vnde euenture desse vorschreuen veer marck renthe fruntliken geuen vnde betalen dem benomeden Lamberde Wytingkhoue vnde synen eruen vnde den hebbern desses breues mit synem offte mit zyner eruen willen bynnen der stad Lubeke alle jar in den achte dagen Vnser leuen frouwen Lichtmissen vnvortogert vnde vnbewornn. Weret dat des nicht en schege, wat koste theringe vnde hynder ze denne darumme don vnde lyden, dat scholen vnde willen de vorbenomede Hinrick Johansen vnde syne

eruen in den ersten achte dagen, alse se darumme manet werden, en deger vnde alto vnde mit der plichtigen renthe vprichten vnde wedderleggen vnde sick des mit nenen saken entschuldigen, vnde willen vnde scholen ok desse vorschreuene acker nenewys antasten plogen offte bearbeiden laten, so lange went se en in der betalinge dan vnde holden hebben, des se en plichtich synt. Deden se darjegen, so scholen vnde willen se noch jemant van erer wegen sick mit den voresprokenen ackeren vnde eren tobehoringen vnde vryheyden neynewijs mer beweren to netende offte to brukende, vnde ok dar nicht mer vp saken offte spreken, men Lambert Wytinghoff vnde syne eruen vnde de witliken hebber desses breues mogen vnde scholen der denne bruken vnde neten to eren besten vnde se denne mit krafft desses breues sunder rechtes forderinge antasten vorkopen vorgeuen vorhuren vorsetten vorandern vnde vppelaten, weme se willen, vnde anders darmede don vnde laten, alse eremo willen behaget, sunder des vorbenomeden Hinrick Johanssons vnde syner eruen offte anders jemandes vulbort vnde willen vnde ane alle naschuldinge broke vnde hynder eynes jewelcken. Desulue Hinrick Johansson vnde syne eruen willen vnde scholen ock vnder eren egenen kosten vnde arbeyde dem erbenomeden Lamberde vnde synen eruen vnde den witliken hebberen desses breues de voresprokenen ackere mit eren tobehoringen gans vry holden van der herschup wegen vnde in allen dingen, vnde en darane der vorbenomeden veer marck renthe vnde eres houetsummen rechte waren vnde entweren vor aller ansprake vnde bewernisse eynes jewelckenn, vnde he hefft mit bedderuen louenwerdigen mannen vor vns nogehafftigen betuget vnde vorwisset, alse he van rechte scholde, dat desuluen ackere in allen dingen vry weren vnde vnvorpendet wente vppe de stunde, dat he desse rente darane vorkoffte. Jodoch demesuluen Hinrik Johansson vnde synen eruen de gnade to beholdende, so verne alse se de renthe jarlikes to willen betalen, alse vorschreuen is, dat se denne desuluen veer marck renthe wedderkopen mogen alle jar in den achte dagen Vnser leuen frouwen Lichtmissen vor vefftich mrk. lub. deme suluen Lamberde vnde synen eruen vnde den witliken hebbern desses breues de houetsummen mit der plichtigen renthe vnde mit allen schulden bynnen der stad Lubeke tosamende to betalende an gudem pagimente, alse dar tor tijt genge vnde geue is vnbeworn, buten bescheiden de klenen vnde holen penninge, vnde en den wedderkop eyn halff jar touorn witliken to uorkundigende. Alle desse vorgeschreuen stucke hefft Hinrick Johanssen ergenomet vnde syn husfrouwe mit em vor sick vnde ere eruen in vnser jegenwordicheit gelouet vnde secht dem vorbenomeden Lamberde

Witingkhoff, vnde synen eruen vnde den, de dessen breff hebben mit syner offte syner eruen willen, se syn geistlick edder werlick, in guden truwen stede vnde vaste to holdende sunder alle insage vnde argelist vnde ane alle behelpinge vnde were geistlikes vnde wertlikes rechtes. Des to groterer bekantnisse vnde bewaringe so hebbe wij kemerer vnd gansen swornn des landes Vemernn ingesegel vmme Hinrik Johanssons vnde syner husfrouwen vlitigen bede willen by syn ingesegel witliken hengen laten an dessen breff. Geuen na Godes bordt veerteynhundert jar vnde darna in dem eynvndesostigesten jar, vppe Vnser leuen frouwen Lichtmissen auendt.

Nach einer gleichzeitigen oder wenig späteren notariell jedoch undatirt beglaubigten Abschrift.

XV.

Ein Ungenannter bittet den Rath von Lübeck, die Kaufleute zu warnen, da er sich an dem König von Dänemark rächen wolle. 1461. Feb. 2.[1]

Mynen wilghen steden ghehorsam vnderdanyghen deust nw vnde alle weghe stedes touoren. Ersamen leffuen heren. So do ich jw fruntliken to weten, dat my de koningh van Dannemarken groten schaden hefft ghedan vnde hefft my vordarffuet bet an de grvnt. Vnde dat wolde ich gerne an em wreken, offte ich konde etc. Vortmer do ich jw to weten, dat ich vppe den samer werde my maken in de see, vnde vmme des willen warnet juwen koppman, dat se nyn gut schepen vppe de vynde boddeme edder och nyn schipper neme nyn gut vppe syne boddeme, dat in de rike to hus hort, wente vynde boddeme maket vynde gut vnde vynde gut maket vynde boddeme. Ersamen leuen heren. Darvmme so do ich jw warnynghe, dat ich node jw edder den juwen nynen schaden wolde don. Juwe ersamycheyde do ich beuelen Gode deme almechtigen. Gescreuen to Rugewolt, an Vnser vrouwen dage to Lichtmissen, anno Domini etc. LXI°.

Ohne Unterschrift.

Aufschrift: Den vorsichtigen wolwisen borgermesteren vnde radtmannen der stat Lubek detur hec.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren eines darauf befindlich gewesenen Siegels.

---

[1]) Der Empfänger hat auf der Rückseite bemerkt: littera sine subscripcione, opinor esse litteram Jo. de Collen in Ruyenwolde.

XVI.

Arnd Kolpin schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er gern 100 Last Roggen kaufen wolle, bittet, die Erlaubniss zur Ausfuhr bei dem Herzog Erich von Pommern und dem Rathe von Wolgast nachzusuchen. 1461. Feb. 3.

Minen steden vruntliken denst touorn. Ersamen leuen heren, besundergen gunstigen vrundes. So my juwe ersamheid scrifft, ik schole Hinrick Bentzin, juwem marketfogede, van wegen juwer stad togesecht hebben, to kopende vnde to schickende hundert last roggen to uorjaren etc., des, leuen heren, do ik juwer wijsheid to irkennende, dat ik wol vorhandelt hebbe mit demsuluen Hinrick Bentzin vmme den roggen. So wil ik gerne vmme juwer leuen willen mynen vlit darto doen vnde hijr kopen hundert last roggen, so verne gi ene konen vthkrigen. Darvmme dunket my nutte syn, dat gi sunder bileggent scriuen an vnsen gnedigen hern hertoch Ericken, dat he mochte laten den roggen vleten vor Wolgast hen vnde ock hijr an vnsen rad, dat gi den roggen hijr mochten vthkrigen, vnde id duchte my wol radsam syn, dat gi boswereden den irluchteden heren, hern Hinrick den jungen, hertogen van Swerin, dat syne gnade an vnsen genanten hern Ericken darvmme ock screue, dat gi also vmme syner beden willen hijr den roggen vth vnde den vor Wolgast hen krigen mochten. Kan ik juw worane denen, dar scholen gi nummer ane twivelen, ik mynen gantzen vlijt darbi doen wil. Sijd mit Gode. Screuen vnder mynem ingesegel, am dage Blasii, anno etc. LXI°.

Arnd Kolpin.

Aufschrift: Den radmannen to Lubeke, sijnen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit jetzt unkenntlichem Siegel.

XVII.

Propst, Aebtissin und Convent des Klosters in Rinteln bitten den Rath von Lübeck, das Einsammeln von milden Gaben zu gestatten. 1461. Feb. 5.

Jhesum Cristum tovorn vnde vnse innighe bed to densuluen vnsen heren. Erwerdighen leuen heren. Vmme not vnser closters vnde sunderlikes vmme val vnser kerken to bewarende sende wy twe myd namen Margarethen Byleuelt vnde Alheydis Menken, vnse begheuenen gheystliken sustere, an juwe werdicheyt, in juwer stad van bederuen cristenen luden almissen to biddende, so wy ok eyr

ghedan hebben, juwe ersamicheyt othmodigen innichliken biddende, densuluen vnsen susteren willen orlouich ghunstich vnde vorderlich wesen tom alderbesten, dat on vorderlikes digen moghen to vnser nôt almosen to biddende vmme vnsen heren God. Willen wy vnse innighe bed vorder vnde mer vor jw dôn tod en suluen Jhesum Cristum, vnsen leuen heren, dat he jw hijr syne gnade vnde hijrna syne ewighen glorien gheue. Ghescreuen an sunte Agathen daghe der hilgen junckfrowen, anno Domini etc. LXI°. vnder inghesegel vnses prouestes vnde ebdischen.

Prouest ebdische vnde ghemene conuent
des closters to Rintelen.

Aufschrift: Den erwerdighen heren borghermesteren vnde radmannen der stat Lubeke, vnsen leuen heren.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten der beiden aufgedrückten Siegel.

XVIII.

Der Rath von Nymwegen bezeugt, dass Johann von Worms, Krämer, Bürger der Stadt sei. 1461. Feb. 5.

Wy burgermeister scepen ende rait der stat van Nymegen. Doen kont ende kenlick allen den ghenen, die desen vnsen brieff soelen syen off hoeren lesen, apenbaerlick tugende, woe dat Johan van Wormss, kremer, thoenre diss brieffs, onse ingeseten burger is, mit ons in onser stat wonende. Des to orkonde soe wij onser stat secretsegell hier beneden op spacium diss brieffs doen drucken int jaer vnses Heren dusent vierhondert eenentsestich, op sunte Agathen dach virginis.

Nach dem Original auf Papier. Mit untergedrücktem Siegel. In einem aus drei Spitzbögen und drei kleinen Spitzen bestehenden Dreipass in einem dreieckigen Schilde ein Doppeladler, hinter dem die Halbfigur eines Mannes mit Krone und Scepter hervorragt. Es ist rund, 2,8 Ctm. Umschrift: **sigillum civitatis nymegen.**

XIX.

Die in Pernau versammelten Liefländischen Städte ersuchen den Rath von Lübeck, dafür zu sorgen, dass kostbare Güter, insbesondere Tuch und Honig, nicht später im Jahre als zu Michaelis nach Liefland verschifft werden. 1461. Feb. 9.[1]

Vnsen vruntliken grut myt vormoge alles guden touorn. Ersame vorsichtige leue bisundere heren vnde gunner. Wij hebben wol betrachtet vnde

[1]) Angekommen den 16. Juli.

ouerwegen de grote varlicheid vnde drapliken schaden, de vns vnde den juwen iarlikes van der spaden segellacie in dusse lande bikumpt, besynnen wol vnde betrachten, dat id vorder, wo det nicht gewandelt en worde, vns allen vnde den juwen dergeliken to grotern vorderffliken schaden to kunfftigen tijden komen mochte. Worvmme, leuen heren, vnse radt vnde gudduncken wol is uppe juwe vorbeterent andachtigen myt vlite biddende, gij dar ok to trachten sorchualdigen vnde myt juw so vorfogen vnde bestellen willen, dat na dusser tijdt nene kostelle gudere, nemlic laken vnde honigh, na sunte Michaelis dage hir mer int landt geschepet werden, vmme mer vorderen schaden darvan entstande to vormydende, vnde dijt vortan deme copmanne to Brugge in Vlanderen schrifftliken myt den ersten bestellen, sick hirna weten to richten vnde de guder ymme Bamissen markede int kopent vnde vorkopent in guder vorwaringe bij juw beth voriar na dusser tijdt entholden werden. Hirane juwe ersamheide, de wij Gode gesund beuelen, dat beste inne vorsorgen willen, so gij allewege gerne dôn. Schreuen tor Pernouw vnder erem secrete, des wij hir samptliken to gebruken, ymme etc. LXI[ten] jare am dage sancte Apollonie virginis.

Radessendeboden der Lijfflandeschen stede
Rige Darpt Reual to dage tor Pernouw
vorgaddert vnde de rath darsuluest.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

XX.

Der Rath von Danzig beschwert sich bei dem Rathe von Lübeck darüber, dass, während er selbst Lübecker von Danziger Ausliegern genommenes Gut freigegeben habe, in Lübeck Danziger von Lübecker Ausliegern genommenes Gut mit Beschlag belegt bleibe. 1461. Feb. 11.

Vnsen fruntlichen grot mit vormogen alles guden stedes touorn. Ersamen heren, besundern guden frunde. So als wij denne juwer ersamheit manichstondt van vnsir borger, alse Thobias Steenwech, Claus Storm, Jacob Wolff etc. guder, de mit juw tor stede gerosteret syn vnde bekomert vmbe sulker guder willen, alse in Bertolt Ryfor gewest vnde angehalet worden etc., vorschreuen hebben, begerende vnde biddende mit flite na vorlop der zaken fry to geuende,[1] darup

[1]) Vgl. Bd. IX. Nr. 912

wij doch beth nw her van juw gheyns antworde hebben mogen bekamenn, so hebben wij dach na juwer certificacien vnde machtbreue, de wij in vorwaringe holden, schipp vnde guder weddergegeuen vnde hadden vorhopet, dat vp sulke juwe breue vnde certificacien, daran wij vns nach holden willen vnde darna richten, de zaken solden entpflegen bliuen, dach konnen vnsir borger nicht fry werden. Derglickenn ok van eynen genomet Spickhering, de ok vnsir borger guder, alse wij vorstan, mit juw dersuluigen vnsir borger guder vorsperret vnde toueth van solkes schepes vnde gudes wegen, dat in vnsir apenbaren finde der crucziger hauene des vagedes van der Zouenborch was gefrachtet vnde darvth gesegelt, alse dat desulue Spickhering alhir vor vns apembar bekant heft vnde togestanden, dat dorch vnse vthliggers wart angehalet vnde her to vnsir stat gebrocht. Vnde nademe datsulue schip in vnsir finde lande hauenn port vnde strome gekoft vnde vthgesegelt was, so hebben wij dat vnsen vthliggers tho vnde dem schipper affgespraken, welket wij alle wol ton eren vor allen heren vnde forsten vnde guden luden willen vorantworden vnde dorch de gemeyne hensestede irkant wesen, vorhapende darinne nicht vmbillich gedaen hebben, nademe wij eynen juweliken dorch vnse warschwbreue gewarnet hebben, vnsir finde der crucziger hauene nicht to besokenn. Hirvmb, ersamen heren, besundern guden frunde, bidden wij noch, alse wij er gedan hebben, juwe ersame wisheit mit instendigem flite antoseen, dat vnder den vorschreuenen vnsir borger guder etczwelke guder syn vorderfflicke, vnde sulden de also lenger in rostement wesen, vnsen borgern merklick schade darvth entstaen solde, vnde dat dorch nemande van vnsen borgern insonderheit der guder deshaluen mit juw bekommert syn, juwer ersamheit den juwen efte sust imande guder hebben genamen, sundir vth gemeynem beuell van wegen vnses gnedigstenn hern konigs to Palen etc. vnde vnsir krege dat gnante schipp vnde gudt, so to vnsir stat is gebrocht, vnde willet sulke vnse reddelike erbedinge an der gemeynen hensestede recesse gedan, vpnemen vnde vns darbij laten bliuen vnde eres irkentnisses geneten vnde entgelden laten vnde vp sulkeyn vnsir borger ire gearresteyrde guder frij geuen vnde volgenn laten. Mach dit bouenn all yo nicht helpen noch gescheen, als wij yo nicht vorhopende syn, so mogen wij vnsen borgern in dessen zaken nicht vorder rechts vorwesenn, sundir en inrwmen vnde gonnen moten, wedder vp de juwen to rosterende, dat wij doch beth nw her mit swarer noeth vndirstanden hebben vnde noch vngerne tolatenn wolden, so wij des mochten ouerhauenn wesen. Ock alse gij vns nw vorschreuen hebben van Goddeman van Buren guder

in schipper Cleis koggen wesende etc., so hebben wij en wedder schipp vnde gud vp juwe certificacien breue togesecht vnde weddergegeuen vnde sulden wij den juwen vp juwe breue ere gud also wedder toseggen vnde de vnsenn der effte ire guder glickewol mit juw darvmb gethouet solden werden, moge gij leuen heren wol irkennen, vns vnde den vnsen dorane to kort geschege vnde ouell darmede to lijdende stonde. Wat hiruann forder gescheenn mach, biddenn wij nach juwe clarlik antwerde vns mit den erstenn to uorschriuenn. Gode dem herenn syt beuolenn to langenn salichhen tydenn wolfarende in aller glucksalicheit. Geuenn to Danczik, am middewekenn negest na dem dage Scholastice virginis, im etc. eynvndesostigestenn jare.

Radmanne Danczik.

Aufschrift: Den — — radmannen der stat Lubecke, vnnsenn *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

XXI.

Heinrich, Herzog von Mecklenburg, schreibt dem Rathe von Lübeck wegen einer Forderung Heinrichs von Plessen an Cord Hoykendorp. 1461. Feb. 14.

Hinrick, van Godes gnaden hertoge van Mekelnborch vnd greue to Zwerin etc.

Vnsen gunstigen grut tovorn. Ersamen vnde wisen leuen besundern. So gij vns van wegen Cord Hoykendorpe, wandages juwes schencken, (schriuen), de juw schole to irkennende geuen hebben, wo dat de duchtige vnse leue getruwe Hinrick van Plesse eme schole maninge doen vmme veerhundert rinsche gulden schaden, den he in vortijden, doe he noch in juwen densten was, schole geleden hebben, begerende wij id mochten voruogen mit dem obgenanten Hinricke, dat he sodanne sake in gude bestaen lethe, beth gij vns to worde hadden gewesen etc., des doen wij juw weten, dat de vorberorde Cord Hoikendorp sodannen schaden in juwem denste vmme juwen willen edder van juwer wegen heft nicht geleden, men eme suluen van siner egen wegen tokumpt. Worumme bidden wij vnde begeren andechtigen, wes de vorsechte Hinrick van Plessen iegen den vorbenomeden Corde mit rechte vor vns vorfordern kan vnd in deme rechten beholden, gij dat to nenem vnwillen nemen vnd juw nicht enjegen en sij, wente wij in kort jeghen juw dencken to ridende vnd willen

denne juw wol manck andern berichten, wo id vmme densuluen Corde Hoykendorpe vnde sine sake belegen is. Geuen to Zwerin, am dage Valentini martiris, anno etc. LX primo.

Aufschrift: Den ersamen vnd wisen, vnsen leuen besundern borgermeistern vnd radmannen der stad Lubeck.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

XXII.

Der Rath von Oldesloe rechtfertigt gegen den Rath von Lübeck die Beschlagnahme einer Partei Roggen. 1461. März 3.

Vnsen fruntliken grud to allen tijden. Ersamen leuen heren vnde guden vrunde. Alse juwe erlikheit vns screuen hebben van wegene Hinrik Kikes, juwes borgers, vmme etliken roggen, den wij eme scholen affgehindert vnde touet hebben, des wille juwe erlikheit fruntliken weten, dat wij sodanen roggen nicht gehindert hebben in der wise, so Hinrik vorbenomed juwer erlikheit heft vorgebracht, men de rogge was van Lubeke gevoret vnde vortollet in der mate, dat men ene scholde malen myd vns vnde denne weddervmme to Lubeke. Alse de rogge myd vns qwam, do ward he vppe wagene laden vnde scholde na Hamborch, don besaten wij den roggen myd rechte vnde vorboden dem manne, dem Hinrik Kik sodanen roggen beualen hadde, dat he den roggen nicht scholde van der stede vorlaten. Also ward sodane korne vth der besate gevoret went buten vnse stad, vnde wij leten sodane korne myd rechte wedder an vnse stad halen, vnde menen, sodane korne sij mit rechte an vns vorvallen. Wij hopen vnde weten wol, leuen heren, dat juwe erlikheyde vnse recht nicht willen vornedderen. Vppe sodane recht hebbe wy ghetouet dat korne, wente, leuen heren, wen vnse borger wes van korne hijr vth bogheren, so menen juwe erlikheyd, dat vns sodanes summen korns nen behoff sij to vnser vodinghe, men dat wij vnse kopenscopp darmede schaffen to Hamborgh vnde wor vns des beleuet, des wij ofte de vnsen nicht plegen to donde. Hijrvpp, leuen heren, bidde wij vnde begheren leffliken juwe gutlike antwarde bij dessen vnses breues toghere, wes juwen erlikheiden guddunckent hijrbij moge wesen. Gode sijt beuolen. Screuen to Odeslo, am dinxtedage vor Oculi, vnder vnser stad ingesegel, anno Domini etc. LXI.

Ratmanne to Odeslo.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen borgermesteren vnde ratmannen to Lubeke, vnsen leuen heren vnde guden frundes.

Nach dem Original auf Papier. Das Siegel ist vom Siegelbande abgeschnitten.

XXIII.

Entscheidung des Raths in einer Havarie-Sache. 1461. März 8.

Witlick zij, dat Hinrik van der Heyde, borger to Lubeke, vor deme ersamen rade to Lubeke tosprake gedan hefft to schipper Thomas Messingk van wegen etliker inschependen guder, de wedder ouergesat worden, vmme de to des ghemenen besten willen to lossende der guder, de darinne bleuen, welke guder denne van wedders windes vnde stormes wegen vppe deme Pampoys in der van Lubeke hauene mit deme pramen scholen vndergan zin, begherende des van deme rade vorscreuen, eyn lubesch recht afftoseggende, wo yd vmme sodane guder varen scholde. Des denne de erscreuene rad to Lubeke na besprake vnde ripeme rade beiden parten hefft affgesecht recht: nademe zodane guder vmme des ghemenen besten willen gelosset weren, so vorgerort is, so scholde de schade gan ouer schip vnde gud.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1461, Oculi.

XXIV.

Kunigunde, Aebtissin in Zarrentin, bittet um die Erlaubniss, in Lübeck Almosen sammeln zu lassen. 1461. März 12.

Vnsse innige beet myt lutter leue in God etc. Ersame heren vnde leff-like gunre. So wy an vorleden tijden vor juwer iegenwordicheit gesand hadden vnsse suster, vor Druden Nigenborges, myd andern erliken personen, de des louenwerdich weren, de juw geuen irkennende vnsse werff van wegen vnsses bichtigers, gij em wolden gunnen, dat hee bede bynnen juwer stad Lubeke to vnsser kerken behoff, vnde gij vp de vorscreuene tijd des vmboraden weren etc., darvmme bidden wij andachtigen myt otmodigen beden, gij noch willen don vmme juwer salicheit vnde bowillen endrachtliken vnssen bichtegher, dede hir iegenwordich is, en wiser vnsses breues, dat hee mit juwem orloffe vnde willen moge bidden van vramen luden to vnsser kercken behoff, vp dat gudes-deust gevorderet werde vnde zin loff gemeret werde van wegen juwer hulpe, wente gij, erliken heren, konen wol bekennen, dat wij sodan werk nicht konen vullenten van vnsser egen mach wegen. Darvmme bowiset vns hijr willenn ane, darvor willen wij ellenden kinder stetliken God vor juw bidden nacht vnde dach an vnssen otmodigen sunderlat. Syd dem almechtigen Gade beualen sund vnde

wolmogende to langen saligen tijden. Screuen am dage Gregorii, vnder vnssem ingesegel, anno etc. LXI°.

Conengundis, ebbedisse to Tzerntin.

Aufschrift: Den vorsichtigen vnde ersamen heren borgermeistern vnde radmannen der stad Lubick, vnssen sunderliken gunren otmodigen screuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedrückt gewesenen Siegels.

XXV.

Der Rath von Rügenwalde schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er auf den Herzog sofort nach dessen Rückkehr einwirken wolle, um ein freundschaftliches Verhältniss mit dem König Christian herbeizuführen. 1461. März 28.

Vnsen vruntliken grut myd beheghelikeme guden wyllen vnde vormoghe alles gudes stedes touoren. Ersamen heren, besunderghen gunstighen guden vrunde. Wij yuwer herlicheit vnde leue gantez vrunthliken groth dancken vmme alsodanne vordernitze vnde bestell vnser breue thu deme hochghebarn heren koninghe thu Dennemarken etc. vnde ok vruntliken buwysend vnseme baden dosuluest thu der tyd. Also denne yuwe werdicheit scryfft van eyneme blynden breue, der gij vns eyne copie in yuwen breue vorslaten senden, wille yuwe leue weten, dat vns in warheit was vnweten vnd dar nicht rath edder dade mede wusten, men wy nu deme suluen hebben laten rosteren, also dat he hyr vth nicht schal segeln buschedegende den menen kopman yffte nymande. Vurder werdighen heren, so yuwe wysheit scryfft, wy mochten vughen vnde vormoghen vnsen gnedighen heren des landes, syne gnade mochte beramen beqweme tyd vnde daghe tusschen synen gnaden vnde deme hochbarn heren koninghe thu Dennemarken etc., vmme vnwyllen thu vormydende, dat yd mochte kamen in vruntliken bestant, dar yuwe herlicheith scryfft mede thu bearbeydende den heren koningh vorscreuen, dat alsodane vnwille bylecht mochte werden,[1] des wy yuw allen, yuwer klaren wysheith groth dancken, des, werdighen heren, wille yuwe leue weten, dat vnse gnedighe here des landes nu nicht ys thu der stede, men in korter tyd kumpt syne gnade thu daghe, menlyk alle stede darsuluest, dar wy vnses rades ok sendende werden. Wy hopen in God, vnse gnedighe herre wol gutliken schal syk darthu vynden laten, wy vnse bynabere darmede tho theen scholen, deme so wol schuth, dat yd in vruntlik bestant werde kamende. Wes

[1]) Vgl. Barthold, Geschichte von Pommern Bd. 4 Th. 1 S. 247.

syne gnade vns hijrvp werd gheuende vor eyn antwort, wille wy yuwer leue sunder sument benalen. Begheren, gij myd deme heren koninghe vorscreuen tuschen synen gnaden vnde vns in vruntlik bustant thu eyner tyd mochten vughen, de synen gherne vordern vnde hulpelyk willen wesen, wor wy konnen vnde moghen, mach deme so schen. Gade ewich beualen. Screuen thu Rugenwolde, vnder vnsem secrete, am sunnauende vor Palme, anno Domini etc. LXI°.

Radmanne thu Rugenwolde.

Aufschrift: Den grotwerdighen laueliken vnde wolwysen heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubick, eren besunderghen gunsteghen guden vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

XXVI.

Entscheidung des Raths von Lübeck, dass der Rath von Kiel berechtigt sei, das Amt eines Knochenhauers nach Willkür zu verleihen. 1461. März 29.

Witlick sy, dat schelinge vnde twidracht is gewesen twisschen deme ersamen rade tome Kyle vnde deme ampte der knokenhouwer darzulues alse van wegen der knokenhouwer lede bynnen deme Kyle, wente de rad tome Kyle in meninge was, dat ze de lede mochten vorlenen, vnde de knokenhouwer menden, de rad mochte der nicht vorlenen. Darvmme ze an beiden sijden ere vulmechtigen procuratores, beschedeliken de rad de ersamen manne Goslik Middelborgh, borgermester, vnde Marquard Schele, radman, vnde de ghemenen knokenhouwer de beschedenen Tymmen Wogen, Laurentium Visch, Hans Mekelnborgh vnde Reymer Ghiseken mit eren machtbreuen van deme rade tom Kyle vorsegelt vor den ersamen rad der stad Lubeke alse willekorde schedesheren hebben gesant, de denne an beiden sijden ere procuratoria vnde machtbreue deme rade to Lubeke ouergeantwordet hebben, de de rad hefft lesen laten vnde na erer flitigen vorhoringe bij macht vnde werde gedelet, darna se vort an beiden sijden sijk vor deme rade to Lubeke in jegenwardicheit enes openbaren notarii vnde tughe vorwillekorden, also allent wes en de rad to Lubeke in der bouenscreuen twistigen zake vor recht vtsprekende vnde affseggende worde, dat ze dat stede vast vnde vnuorbroken holden, nergene schelden effte anderwor voruolgende wolden. Vnde de procuratores der ghemenen knokenhouwer vorscreuen togeden enen openen permyntes breff van deme rade tome Kyle oldinges vorsegelt inneholdende,

dat de rad tome Kyle erer stad knokenhouwern alle recht, des de Lubeschen knokenhouwer brukende sint, vrijg ghegeuen hebben to ewigen tiden vredesam to brukende. Aldus de rad to Lubeke na flitiger horinge dessuluen openen breues, na ansprake vnde antworde beider parthen vnde na ripeme rade vnde guder ouertrachtinge hebben en affgesecht vnde vthgesproken vor recht aldus: Nademe der knokenhouwer breff inneholdet, dat de rad tome Kyle erer stad knokenhouwern alle recht, des de Lubeschen knokenhouwer brukende sint, vrijg ghegeuen hebben, vnde nicht inneholdet, dat de lede eren eruen holden scholen, vnde wente denne de rad to Lubeke de knokenhouwer lede binnen erer stad hefft to uorlenende, so schal vnde mach de rad tome Kyle de knokenhouwer lede binnen erer stad vorlenen dergeliken bij also, dat de genne, de darmede vorlenet werden, scholen des amptes rechticheide don, alse dat van oldinges wontlik is gewesen. Welken rechtes vthsproke se zo an beiden sijden hebben beleuet to holdende vnde deme rade to Lubeke gutliken bedanckeden.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1461, Palmarum.

XXVII.

Vogt, Schliesser und Rathgeber von Ditmarschen bitten den Rath von Lübeck, ihnen zu einem freundlichen Verhältnisse mit König Christian behülflich zu sein. 1461. Vor Apr. 2.[1]

Vnsen vruntliken grut mit be(ghe)ringe alles guden touorn. Ersamen heren vnde besundern guden vrundes. Juwer erwerdigen wisheyt sint wij hochliken dankende vmme vele gudes, dat gij in vorledenen velen tijden vmme vnses landes willen dan hebben vnde noch alle wege gerne don, so wij vornemen. Konde wij juw, juwen borgheren vnde kopmannen dat wormede weddervmme afdenen, dat wolde wij allewege gerne wedder don vnde dar schulde gij vns gutwillich an vinden etc. Doch, leuen heren, so voruare wij, wo de hochgeborne vorste vnd here, heren Kristernen, en here vnde en konigh Denemarken Sweden Norwegen etc., de nu en here is des hertichrikes to Holsten, swarliken ouer vns geclaget schal hebben, wo etlike de vnse en scholen ouerlast ghedan hebben in etliken synen luden, dat doch de vnse van not wegen don musten, so veren wo se nicht wolden van en steruen etc. Ok so wetet, leuen heren, dat wij nu in kort vorleden mit syner gnade to dage weren to Swauestede vnde ok to Huseme,

[1]) Auf der Rückseite bemerktes Datum der Ankunft des Briefes.

dar wij syner gnade weren ouerbodich alles rechtes, recht to donde vnde wedder to nemende, al wor de vnsen ane broken hadden, dat were an dotslage, wunden ofte in welkerleye sake, wes id were, dar wolde wij syner gnade vnde den synen so vele vore don vnde plegen, alze vnse vorsegelden breue, de wij dem alder-eddelsten hochgebornen vorsten vnde heren, hern Alue, vorsegelt hebben geuen, seliger dechtnisse, vnde sin gnade vns wedder heft gegeuen, dar des hochgebornen vorsten koningh Cristeren sin segel mede vore hanget, ofte wij wolden em so vele don, alze de sosteyne, de darto ghesettet vnde koren sint ut vnsen beyden landen, de alle dingh sliten vnde vorsonen scholen, de geschen sint vnde schen mogen, afspreken vor en recht, des wolde wij neten vnde vntgelden, des wij do nenewijs mochten neten etc. Worvmme, leuen heren vnde guden vrundes, bidde wij juw denstaftigen myt fruntlikem denste, dat gij vmme vnses vordenstes willen den hochgebornen vorsten willen desses vorscreuenen rechtes van vnser wegen ouerbodich wesen, dat schal en vnde den sinen allewege van vns schen vnde willen des geliken gerne wedder van em nemen, vp dat wij vredesameliken vortan myt em vnde den synen sitten mochten, alze wij aldus lange gedan hebben, vnde vns hir wolden ane to denste werden mit den besten gij mogen, vnde hopen jo, dat gij deme so wol don willen. Dat vorschulde wij myt juw vnde den juwen wedder gerne, wormede wy konen vnde mogen. Gode deme heren weset ewich beualen. Screuen vnder vnseme ingesegele, anno LXI.

Vogede slutere radgeuere vnde de gantze menheyt
vnses landes to Dytmerschen.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen vromen heren borgermeysteren, radmannen der stad Lubke, vnsen guden vrunden, fruntliken gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedrückten Siegels.

XXVIII.

Henneke Walstorp berichtet dem Rathe von Lübeck über den von einem Lübeckischen Bürger in Hanerau gemachten Versuch, durch falsche Declaration den Zoll zu betrügen. 1461. Apr. 8.

Minen fruntliken grud vnde wes ik leues vnde gudes vormach touornn. Ersamen guden frunde. Also gi scryuen van juwes borghers weghen Hans Volgemit, wo ik ene schole grepen laten vnde in vengenisse sad, darvmme dat he harnsch in Ditmarschen in dem vrigen markede to kope hebbe gehad vnde

den juwen ny vorboden sy vnde he doch sinen toln heft gegeuen, wo doch juwe borgher nenes tollen plichtich sin na inholde juwer besegelden breue juw darvppe gegheuen van der herschop etc., hebbe ik gutliken entfanghen vnde wol uornomen. Alse, ersamen guden frunde, gi scryuen, dat juwe borghere nenes toln plichtich sin, dat is my vnwitlik, wente ik de borgh tor Hanrouwe bij tijden mynes gnedigen heren hartighen Alffues zeligher dechtenisse wol dre jar lank ghehad hebbe vnde sin rekens voghet darvpp wesed vnde hebbe den toln gebord beyde van den juwen van Lubeke vnde van den van Hamborgh, vnde wor se her quemen wente in dessen dach. Alse gi denne vorder scryuen, dat de vorbenomede Hans sinen toln heft gegeuen, des wetet, guden frunde, dat desulue Hans quam varende myt enem gantzen voder harnsches, do vraghede myn tollener, wes he laden hadde vnde vppe dem waghen were. Do ward em wedder vor antword gegeuen, wo vppe dem waghen weren scheren vnde kellen, natelremen vnde alsulk gheuerde. Vor alsulke scheren vnde kellen gaff he vore to toln enen schillink pennynghe na wanheit, alsulk gud to tolne plecht to geuende, he vortolde nen harnsch. Also, guden frunde, hadde ik bodeschop to Meldorpp mynes warues, also quemen myne knechte by den suluen waghen vnde seghen, dat he harnsch afflod vnde vppe dem waghen hadde, dat ik reken kan van werde, alse my vnderrichtet is, bij twen hundert rynesche ghulden, dat ik my vorhope, dat zij myt rechte an my vorbroken, nademe dat he dat nicht vortollet vnde he dat verborghen voret hefft alse duuet gud. Alse, guden frunde, lėd ik siner warden, alse he weddervmme wolde, vnde led beyde, ene vnde den vorman touen, vnde hope des, ik hebbe id myt rechte ghedan. Dar bekande de erbenomede Hans, dat he dat harnsch vppe dem waghen ghehad hadde vnde nycht vortollet hadde. De vorman was mynes heren borgher to Idseho. De swor vor my vor dem rade to Idseho in den hillighen, dat em de vorscreuene Hans anders nicht en sede vnde he anders nycht en wuste, men dat id kellen scheren vnde natelremen weren, dat he vppe laden hadde, also vorscreuen is. Ok so gi scryuen, dat de vorscreuene Hans juwen borgheren nicht konde to borghe warden, des do ik juwer leue weten, dat ik nycht by der hand was, des wolden zik myne knechte des nycht vormeten. Also hebbe ik ene nu gan laten vppe sinen louen vnde truwe, vnde heft my lauet vnde sworen, mynen willen to makende vor alsodanyghe vnrecht, also hir touoren voret is. Also mach juwe leue weten, dat ik den juwen node vnrecht don wolde vnde juw alle weghe to denste na mynem vormoghe. Desulue juwe leue God vryste vnde spare sund vnde salich to

langhen tijden Screuen tor Hanrouwe, am mytweken am hillighen feste Paschen, anno etc. LX. primo, vnder mynem ingesegel.

Henneke Walstorpp.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stat Lubeke, sinen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

XXIX.

Zeugniss über die Heilung eines Aussätzigen. 1461. Apr. 12.

Witlik zij, dat mester Peter Heyne, richteschriuer, in jegenwardicheid Marquard Scherues vnde Hans Northoues, borgeren to Lubeke, vor deme ersamen rade darsulues to Lubeke hefft getuget, dat Ludike Kluuer vnde Ludike Remmensteen vppe deme stene to sunte Jurgen vor Lubeke belegen Tilemanne Kerckhoue beseen vnde densulfften Tylemann mit den andern sunden vnde zeken van wegen der zuke der vthsetzicheid nv tor tijd reyne befunden vnde gherichtet hebben.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1461, Quasimod.

XXX.

Papst Pius II. trägt dem Dekan der Lübeckischen Kirche und dem Domherrn Albert Krummendik auf, einen Streit der Elisabeth, Wittwe des Nicolaus Sarbens, mit dem Kloster Doberan zu entscheiden. 1461. Apr. 13.

Pius episcopus, seruus seruorum Dei. Dilectis filiis . . decano et Alberto Cromedijck, canonico ecclesie Lubicensis salutem et apostolicam benedictionem. Conquesta est nobis Elizabeth, relicta quondam Nicolai Sarbens laici, vidua Zwerinensis diocesis, quod abbas et conuentus monasterii in Dobbraen Cisterciensis ordinis et quidam alii clerici dicte diocesis super quibusdam immobilibus in eadem diocesi consistentibus mobilibusque bonis pecuniarum summis et rebus aliis iniuriantur eidem. Cum autem dicta vidua, ut asserit, potentiam dictorum iniuriantium merito perhorrescens eos infra ciuitatem Zwerinensem et diocesim predictam nequeat conuenire secure, discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vocatis, qui fuerint euocandi, et auditis hinc inde propositis, appellatione remota usuris cessantibus decernatis, facientes, quod decreueritis, per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia odio uel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante

compellatis, ueritati testimonium perhibere, non obstante, si eidem ordini a sede apostolica indultum existat, quod illius persone ad iudicium trahi aut suspendi uel excommunicari seu ipse aut dicti ordinis loca interdici non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mentionem et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali uel speciali, cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam uel totaliter non insertam uestre iurisdictionis explicatio in hac parte ualeat quomodolibet impediri, que quoad hoc ipsis nolumus aliquatenus suffragari. Quodsi non ambo hiis exequendis potueritis interesse, alter uestrum ea nichilominus exequatur. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo sexagesimo primo, Idus Aprilis, pontificatus nostri anno tertio.

Auf der Falte: L. de Rinuciis.

Nach dem Original. Mit an hanfener Schnur hängender Bulle.

XXXI.

Papst Pius II. trägt dem Dekan der Lübeckischen Kirche und dem Domherrn Albert Krummendik auf, einige benannte Laien der Schweriner Diöcese zu ermahnen, dass sie der Elisabeth, Mutter des Nicolaus Sarbens vor Gericht Rede stehen, andernfalls den Streit selbst zu entscheiden. 1461. Apr. 13.[1]

Pius episcopus, seruus seruorum Dei. Dilectis filiis . . decano etc. Alberto Cromedijck, canonico ecclesie Lubicensis, salutem et apostolicam benedictionem. Conquesta est nobis Elizabeth, relicta quondam Nicolai Sarbens laici, vidua Zwerinensis diocesis, quod Johannes van Ende, Johannes Muller, Johannes Shieren, Hermannus Beselare, Reymarus Cros et quidam alii laici dicte diocesis super quibusdam immobilibus in eadem diocesi consistentibus mobilibusque bonis pecuniarum summis et rebus aliis iniuriantur eidem. Cum autem dicta vidua, ut asserit, potentiam dictorum iniuriantium merito perhorrescens eos infra ciuitatem Zwerinensem uel diocesim predictam nequeat conuenire secure, discrecioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus illos, sub quorum iurisdictione iniuriatores predicti consistunt, attentius moneatis, ut eidem vidue super hiis

---

[1]) In einer Bulle vom 9. Juni ertheilt der Papst Pius II. den beiden Geistlichen einen gleichen Auftrag hinsichtlich eines Streites derselben Wittwe, die nun Tilseka relicta quondam Nicolai Sabens genannt wird, mit mehreren anderen Gliedern der Diöcese Schwerin super quibusdam iuribus registris pecuniarum summis bonis et rebus aliis.

exhiberi faciant iustitie complementum, alioquin uocatis, qui fuerint euocandi, et auditis hincinde propositis, quod iustum fuerit, appellatione remota usuris cessantibus decernatis, facientes, quod decreueritis, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia odio uel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellatis veritati testimonium perhibere. Quodsi non ambo hiis exequendis potueritis interesse, alter uestrum ea nichilominus exequatur. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo sexagesimo primo, Idus Aprilis, pontificatus nostri anno tertio.

Auf der Falte: L. de Rinuciis.

Nach dem Original. Mit an hanfener Schnur hängender Bulle.

XXXII.

Claus Rantzau und Detlev von Buchwald schreiben dem Rathe von Lübeck ebenfalls in der Angelegenheit des Hans Wolgemid und des Zolles in Ditmarschen. 1461. Apr. 13.

Vnsen frundliken grut mid vormoge alles guden touorn. Ersamen leuen heren vnde guden frunde. So juwe leue an vns gescreuen heft van wegenn Hennecken Walstorpen, wo he enen juwer borger genomed Hans Wolgemid heft gripen laten vnde in vencknisse holden, darumme dat he harnsch in Ditmerschen heft to kope had etc., hebbe wij to guder mate vnder meer worden wol vornomen. Also, guden frunde, hebbe wij den ergenomeden Hennecken Walstorpen bij vns vorbodet had vnde juwen breff toget vnde lesen laten. Also heft vns desulue Henneke vnderrichtet, wo he juwer leue alrede vppe de legenlicheit, dar gij van scriuen, antwerde gescreuen heft, wo alle dingh darmede gan vnde varen is. Sunderges berichtet he vns, wo desulue juwe borger Hans Wolgemid heft vorsoken, dat he neen harnsch vppe dem wagen hadde, dar he mede na Ditmerschen voer, vnde heft gesecht, wes he vppe dem wagenn hadde, dat weren kellen vnde scheren vnde alsodane geueerde, dat vortollede he vnde neen harnsch. Also leth sick Henneke duncken, nademe dat he dat harnsch vorborgen geuoret heft vnde vorzaket vnde nicht vortolnet, dat sij an em vorbroken etc. Ock, ersamen guden frunde, alse gij scriuen, dat de juwen nenes tolnes plichtich syn etc., alse heft vns de erscreuene Henneke vnderrichtet, wo he den tolne heft vppegeboret van den juwen vnde van enem jewelken, sodder dat he de Hanrouwen in synen geweren gehad heft bij tijden vnses seligen heren hertogen

Alffs vnde ok zodder. Ok en kone wij anders nicht vorvaren, sunder de juwen hebben dar tollen geuen wente heertho. Doch dat is vnsem gnedigen heren dem koninge etc. vnde juw vntwischen, wan syne gnade wedder bij de hand kompt, so werde gij juw mid synen gnaden dar wol vmme vorliken. Doch, leuen heren vnde guden frunde, hebbe wij mid dem ergenomeden Henneken Walstorpen gesproken vnde heft vns gesecht, den man, den he in vengnisse heft, vnde ok syn perd to borge to donde vppe redeliken tijd, alse vppe sunte Johannes dach to midsomer, waneer de man kumpt mid bedderuen luden, de dar got vor syn vnde vor em lauen willen, so wil he ene gherne to borge don in desser nasereuenen wise, dat men dar ener tijd vnde enes daghes vnder vorrame to hand na den Pinxgsten, wan juw dat beqweme is, vppe legelike stede alse to Struckdorpe, dar mines heren redere mogen bij komen vnde gij de juwen mogen bij senden vnde Henneke Walstorpp vnde de ergenomede Hans Wolgemid ok jegenwardich komen. Duncket denne juw mid mines heren rederen, dat de man an Henneken nicht gebroken heft, dat he denne qwijt werde. Duncket juw ok, dat de man wes gebroken heft, dat Henneken denne weddervare, wes juw mit mines heren rederen duncket, de dar komende werden, fruntschopp edder recht, dar wil he ane tovrede syn. Wes juwer leue hijrane duncket, beghere wij juwe richtige bescreuene antworde bij dessem jegenwardigen, de sulue leue God vriste vnde spare zund vnde salich to langen tijden. Screuen to Nyemunster, am mandaghe negest dem sondage, als men in der hilgen kerken synget Quasimodogeniti, anno Domini etc. LXI. vnder Claweses ingesegel, des wij samptliken hijrto bruken.

Clawes Rantzouw. Detleff van Bockwolde.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

XXXIII.

König Christian benachrichtigt den Rath von Lübeck, dass er zum Schutze der Schiffahrt einige Auslieger in die Ostsee gesandt habe. 1461. Apr. 16.

Cristiernn, van Godes gnaden to Dennemarken, Sweden Norwegen, der Wende etc. koningh, hertoge to Sleswijk, greue to Holsten Stormarn Oldenborgh vnde Delmenhorst.

Vnnsen gunst touornn. Ersamen leuen bezunderen. Vns is vorkomen, wo etlike vorsamelinge sij in der Ostersee, de denne scholen van dem hoch-

geborun fursten, hertogen Ericke van Pomeren, entholden sin, vnse vndersaten vnde den gemenen vnschuldigen zeefarenden man to beschedigende. So vns denne eyn sodant nenerwijs steid to lidende, hebben wij desse nagescreuen Volmar Martinssen ridder, Erick Sture vnde Oleff Geeth, vnse leuen getruwen manne hoffgesinde vnde dener, mid etliken anderen vnnsen leuen getruwen mannen hoffgesinde deneren vnde vndersaten dem gemenen besten, vnsen vndersaten vnde dem vnschuldigen zeefarenden manne to bestande bescherme hulpe vnde trost geschicket in desulue see. Begeren, effte gij de juwen ock deshaluen dachten in de see to hebben, gij se sodans vnderrichten, vppe dat se sick, so se to hope kemen, desto fruntliker vnderlanges vorgingen. Dergelijken wij de vnnsen ock hebben vnderrichtet. Geuen vppe vnsem slote Kopenhauen, am donredage na Quasimodogeniti, anno etc. LXI°. vnder vnsem secret.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

XXXIV.

Tideke Steinhagen berichtet den Bürgermeistern Johann Lüneburg und Bertold Witick über die Dänischen Rüstungen zur See. (1461). Apr. 20.

Minen otmodigen denst to allen tyden. Wetet, leuen heren, her Yohan Luneborch vnde her Bertolt Wytyck, alzo gy my hebben beualen, dat ic yv sal ontbeden, wot hyr steyt alzo van dem wtreiden to Kopenhagen van myns heren des konynch wegen, so heft he in de se twe barsen myt vorkastelen vnde en ballyer vnde de spynnase vnde twe snycken. Desse vyff scepe hebben se wol wolkes vnde dar syn noch dre scepe, de sollen to deme Holme wesen, vnde ic wormode my, dar komen noch mer sware scepe in de se, men kan nicht weten, war se henne sollen, men se leggen al in de Ostzee. Hyrmede syt Gade beualen vnde ic hebbe den konynch noch nicht to worden gewesen vnde ic beyde syner to Kopenhagen. Gescreuen to Kopenhagen, des mandages vor sante Yorgen.

Tytken Steynhagen.

Aufschrift: Den ersamen heren, her Bertolt Wytyck, borgermeyster to Lubeke, kome desse bryf.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

XXXV.

Fernerer Bericht des Tideke Steinhagen. (1461). Apr. 22.

Minen denst to allen tyden. Wetet, leuen heren, her Yohan Luneborch vnde her Bertolt Wytyck, alzo gy my hebben beualen, dat ic yw sal ontbeden, wôt myt der wtreyse is myt deme konnyge, so heft he wte twe bersen myt vorkastel vnde en ballygyr vnde twe snycken vnde en spynnaze. Desse schepe syn al wol wolkes vnde segelden op sente Yorgens awent, des dages dar beuoren lepen se ostwert in de zee vnde dre scepe lepen op sente Yorgens awent na deme Stockesholm vnde dar maken se noch dre grote scepe to; war de henne sollen, dat kan ic yv nycht gescryuen, wat dar van scepen to komt, dat kan ic nycht scryuen, went dar wert en grot dach van heren op Flyppy Yacopy vnde her Kort de kamermeyster wyl nycht, dat ic van Kopenhagen tee, went men wermodet deme konnynch dar alle dage to komen. Hyrmede syt Gade beualen. Gescreuen op sente Yorgens awent.

Tytken Stenhagen.

Aufschrift: Deme ersamen heren her Yohan Luneborch, borgermeyster to Lubeke, mynen leuen heren.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel. Angekommen den 29. April.

XXXVI.

Claus Rantzau und Detlev von Buchwald zeigen dem Rathe von Lübeck an, dass demnächst zwei Räthe des Königs nach Lübeck kommen werden. 1461. Apr. 23.

Vruntliken gruth vnde wes wij leues vnde gudes vormogen touorn. Ersamen besundern leuen frunde. Alse juwe ersamheyde hebben gescreuen van sake wegen juwen borger Hans Volgemit andrepende etc., so werden twee vnses gnedighen heren mercliken redere nu am dinxstedage negestkomende bij juw in juwe stad komende, mit juwer leue in densuluen zaken gutliken to redende, so dat gij, so wij vns gansliken vormoden, wol scholen van der sake wegen tovreden wesen. Vnde alse denne juwe borger gesworen vnde ingelouet heft, mogen gij bestellen, dat he wente to der tijd bynnen juwer stad bij der hand to hus bliue, alse juw des erwerdigen in Gode vaders bisschuppes to Lubeke cappellan, her Johan Wildungk, furder mundliken werd vnderrichtende. Gode lange salich vnde

gesund sijd beualen. Screuen to Zegeberge, am dage Georgii martiris, vnder Detleffues van Bockwolden ingesegel, anno etc. LXI°.

Clawes Rantzouw vnde Detleff van Bockwolde.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubecke fruntliken gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten eines Siegels.

XXXVII.

Die Räthe von Lübeck und Wismar schliessen ein Bündniss mit einander auf fünf Jahre. 1461. Apr. 23.

Wij borgermestere vnde radmanne der stede Lubeke vnde Wijsmer bekennen vnde betugen opembar in vnde myt dessem breue vor alle den ghennen, de ene zeen lesen edder horen, dat wij vns myt wolbedachtem mode, gudem berade willen vnde vulborde vnser beyder borgere vnde meynheyd Gode almechtich to loue, deme hilgen Romeschen rike nicht to vorfange, sunder alle wege to werdicheyt vnde to eren, dorch noet nuth vredes vnde vromen vnser beyder stede borgere vnde inwonere willen vnde deme gemenen besten to gude, vnrechter gewalt weddertostande, vns loefliken leefliken vnde vruntliken vorenyget vorstricket tohopesatet vnde vorbůnden hebben in desser nabescreuenen wijse. Int erste, dat een jewelik van vns steden sinen rechten heren schal don, des he eme van eren vnde rechtes wegen plichtich is. Vnde wert dat denne jenige ffursten heren rittere knapen edder jummant anders vns steden samptliken edder bisunderen vnser beider stede borgere edder inwonere myt gewalt wedder recht edder tegens vnser stede priuilegia, dar vnser een den anderen to mechtig were, oueruallen benotigen krenken edder beschedigen wolde na data desses breues, darvmme vns des nicht redelik were bescheen vnde wedderuaren mochte, so scholen vnde willen wij vnser een den anderen to rechte vorbeden, vorschriuen, vnser een des anderen dage, wan wij darto beden vnde esschet werden, besenden vnde helpen sodanen oueruall in frůntlicheit affkeren, efft wij mogen; konde vns dat oůer nicht gedijgen, men dat men vns edder enen van vns bouen rechtes erbeedinge yo oůeruallen vnde vngemakes nicht vordreghen wolde, so dat wij van der wegene myt jummande myt vnser beyder stede vulbord to vnwillen vnde to veide komen mosten, dat God affkeren wille, so scholen vnde willen wij truweliken vnser een bij des anderen hulpe bliuen, samptliken vygende werden, darvmme tosamende rijden vnde vns na gelegenheit der veyde

fruntliken vorenyngen, wo wij myt ernste allen truwen sodanen oueruall vnde schaden mochten affkeren vnde weren, des ok, all de wijle sodane veyde waret, truweliken bij enander bliuen, vnser een den anderen nergen ane vorlaten. Weret ok zake, dat welk van vns steden samptliken edder bisunderen myt jemande to watere edder to lande to vnwillen vnde tor veyde qwemen vnde darvmme vthredinge don mosten vnde wolden, darto scholen vnde willen wij van Lubeke de twe deel vnde wij van der Wismer den derden deell der were vthreden vnde vthmaken, vnde en jewelik van vns steden schall de eren myt kosten vnde soldijge besorgen, vnde een islik van vns schall vnde will siek ok hijrinne hebben vnde bewijsen, alse redelik vnde behorlik ys. Worden ok yn sodaner veyde dorch vns jenyge stede slote edder veste gewunnen effte vangene gegrepen, darvan scholen wij van Lubeke de twe deel vnde wij van der Wijsmer dat derden deel hebben vnde beholden. Nemen wij edder de vnse ok vromen in name roue edder dincktale, dat scholen vnde willen wij na mantale der werafftigen lude, de sodanen vromen erweruen, like delen. Worden ok vns steden in sodaner veyde samptliken offte bisunderen vangene affgegrepen, dat God vorhoden mote, den scholen wij van den jennen, de wij vangen hebben effte in der zulfften veide vangende wurden, jeghener gheuen, all de wijle wij der welk hebben, welker van vns steden de ok hebbe, so langhe vnser stede vangene van vencknisse zin geqwijtet; beholden wij stede dar denne vangene ouer, wan de vnse qwijtet zint, darvan scholen wij van Lubeke de twe deell vnde wij van der Wismer den derden deell hebben vnde beholden. Hedden ok vnser stede vangene nene jeghener, denne scholen wij van Lubeke de twe deell vnde wij van der Wismer den derden deell der vangene qwijten vnde losen. Vnde desse vruntlike vorenynge vorstrickinge vnde tohopesate schall vijff jar na gijffte desser scrijfft sunder myddel volgende waren vnde duren vnde in dessen zaken schall vnser een den anderen alle dingh mit ernste vnde truwen sunder arch to deme besten duden vnde keren vnde myt des anderen besten vmmegaen. Wy willen vnde scholen ok een jair tovoren, eer desse jar vmme komen, tosamende spreken vnde sluten, efft wij desse vruntlike zate lenger holden vnde to vurderen jaren annamen vnde beleuen willen. Weret ok dat vns steden samptliken edder bisunderen in tokomenden tijden jemand vmme desser vruntliken zate edder anderer sake willen, de siek vth desser zake orsa[k]et hadden, oueruallen veyden edder beschedigen wolde, so schall vnser een deme anderen, dar he ziner in den zaken to rechte mechtich is, nicht vorlaten, men dat myt ernste affkeren vnde

weren helpen vnde scholen des tho ende vth bij enander bliuen. Sick schall ok neen van vns steden affsonen noch vrede maken edder annemen, ok myt nemande veide maken, id en sij vnde schee myt vnser beyder vulbord vnde willen, beholdene vns beiden steden, efft wij jenige stede meer in desse vruntlike tohopesate innemen edder entfangen willen, dat sodanent schee myt vnser beider vulborde vnde endrechtliken willen. Alle vorscreuen articule vnde en jewelik bij sick louen wij borgermestere vnde radmanne der stede Lubeke vnde Wijsmer vor vns vnse nakomelinge vnser stede borgere vnde meynheide vnser een deme anderen stede vast vnde vnuorbroken woll to holdene sunder lijst vnde geuerde in groteme louen vnde guden truwen, vnde desses to orkunde vnde groterer tuchnisse hebben wij vnser beider stede ingesegele myt wetende vnde willen to dessem breue, der twee zint alleens ludende, de ene bij vns van Lubeke vnde de ander bij vns van der Wismer in vorwaringe liggende, laten hengen. Gheuen vnde schreuen na der bort vnses heren Jhesu Christi dusent veerhundert yar darna in deme envndesostighesten yar, an sunte Georgij dage des hilligen mertelers.

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Von dem Pergament ist ein grosser Theil des unteren Randes abgerissen, so dass nur ein Einschnitt für das Siegelband noch sichtbar ist, beide Siegel fehlen. Mitgetheilt von Dr. Techen.

XXXVIII.

Fernerer Bericht des Tideke Steinhagen. (1461). Apr. 24.

Minen denst vnde wes ic godes wormach. Wetet, leuen heren, her Yohan Luneborch vnde her Bertolt Wytyck, alzo gy my hebben beualen alzo om de wtreise van deme konynch, so heft he in de see twe bersen myt vorkastel vnde en bellyger vnde twe snycken vnde en spynnaze. Desse scepe lepen van Kopenhagen des dynxsedages vor sante Yorgens awent. Desse scepe weren al wol wolkes vnde op sante Yorgens awent lepen dre scepe na dem Holme. So reyden se noch dre grote swar scepe to, vnde wat dar noch to komt van anderen scepen, dat kan ic yv nycht scryven, went dar wert en grot dach van heren op Meydach to Kopenhagen, vnde beyde des konynch alle dage to Kopenhagen to komen, men wet nycht, war he is in deme lande. Hyrmede zijt Gade beualen. Gescreuen to Kopenhagen, des vrydages na sante Yorgen dage.

Tytken Stenhagen.

Aufschrift: Deme ersamen heren, her Bertolt Wytyck, borgermeyster to Lubeke, mynen leuen heren.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel. Angekommen den 30. April.

XXXIX.

Schliesser, Vogt und Richter des Weichbilds Heide beglaubigen die Lübecker Bürger Hans Veld in der Schmiedestrasse und Hans Veld in der Fischstrasse als bevollmächtigt, das dem verstorbenen Rode Radeleffs gehörige Haus in der Marlesgrube zu verkaufen. 1461. Mai 2.

Juw ersamen wisen mannen heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen ghuden frunden, don wij slutere vogede richebere des wickbeldes to der Heide witlik apenbare betugende in vnde mit desseme breue, dat vor vns sint gewesen Rode Radeleffes zeliger dechtnisse wanafftich vpper Heide was in Detmerschen beleghen sine rechten erven vnde negesten, alse Boye Johan, Marquard Boye vnde Diderk Boye, brodere, vnde sine testamentarii alse de erwerdige here, hern Nicolawes Egge, Hans van Werben vpper Heide vnde de bescheidennen mannes Hans Veld in der Smedestraten vnde Hans Veld in der Vischstraten, juwe borgere, vnde hebben darsulues vor vns in der besten formen vnde wise, alse van rechte scholden vnde mochten, de bescheden mannes Hans Velde in der Smedestraten vnde Hans Velde in der Vischstraten vorgenomet mit jw wanafftich jeghenwardich vullmechtich gemaket vnde in öre ware procuratores gesat, vmme Radelleffs zelliger dechtnisse nalaten hus bynnen juwer stad in der Marleuesgroue beleghen tho eren besten to uoranderende vnde to vorkopende quid vnde vrij to uorlatende, de pennynge darvan kamende vptobörende vnde to entfangende, quitansien darvan to gheuende vnde meynliken alle ander dyngk darbij to donde vnde to latende, de desuluen Rode Radeleffs eruen vnde testamentarii darbij don vnde laten mochten, offt se van der weghen mit jw personliken tor stede weren, stede vast vnde vnvorbroken tho holdene, wes de ergemelden Hans vnde Hans darbij doen vnde laten. In tuchnisse der warheit hebben wij vnses wickbeldes tor Heide ingesegel beneddeu an dessen breff laten hengen na der bord Cristi vertheinhundert darna in deme eenvndesestigesten jare, des sonnauendes na dem dage Philippi et Jacobi apostolorum etc.

Nach dem Original. Mit anhängendem Siegel. Es ist rund, 4 Ctr., und zeigt den Erzengel Michael den Lindwurm tödtend, zur Rechten ein Anker. Umschrift: + sigillum der burschop tor heide.

XL.

Ulrich Weltzli, Kanzler am Kaiserlichen Hofgericht, sendet, nachdem das Gericht ein Urtheil gesprochen, dem Rathe von Lübeck den Entwurf eines von

ihm mit Eccard Westranse verabredeten Vergleichs zur Beendigung aller Prozesse. 1461. Mai 4.[1]

Mein willig freuntlich dienst beuor. Ersamen furnemen vnd weisen, besonnder gut freunde. Als Eckart Westrans von wegen sein vnd seiner mitpartheyen, auch als anwalt weilent Henigk Morts saligen erben, ettlich clag vnd sprvch, so sy zu euch vnd den stetten Rostock vnd Wismar haben, in vnsers allergenedigisten herren des Romischen keysers camergericht mit vrtail vnd recht erlanngt hat, als mir nit zweifelt, ir des vnderrichtung vnd wissen habet, wann ich nu sonndern willen zu euch hab vnd mir nit lieb were, das euch in den sachen einich mer oder anndern vnrat oder schaden entsten solt, auch vmb das ir von den benanten sachen zum kurtzsten komen vnd deshalb verrer vngemut bleiben, darumb euch zu eren vnd gut hab ich zwischen den ersamen Symon, doctor etc., als ewrn sanntbotten an den keyserlichen hofe vnd Arnolten vom Loe, ewrm procurator, vnd dem egenanten Eckart Westrans von sein vnd seiner mitparthey vnd als ainem anwalt Henigk Morts erben im besten ain freuntlich berednuss vnd teiding in den sachen vnderstannden zu suchen vnd ze tund furgenommen vnd ewrem widerteil in solicher teiding souil furgehalten bewegt vnd ersucht, damit ich die sache in ainen stannde bracht habe, als ir das an diser eyngeslossen zedel vnderricht (vindet vnd in)[2] solch beredung vnd teidung eintzugen vnd zu voltziehen zu ewrer beyder partheyen zusagen vnd willen stet. So beduncekt mich nach gestallt wesen vnd herkemen der sache ewrhalb gut vnd geraten sein, das ir der egemelten teiding vnd berednuss gutlich nachgedennckt vnd, wie die leidlich sein wolte, der verfolgen vnd eyngannngen, vns darumb ewr zusagen tun. Dann wo des durch euch solt abgeslagen werden, hab ich sorg, das ewr widerpartheyen erlangt recht in ander hennde vnd gewalt erwachsen mochten, dadurch euch ansuchung vnd schaden zugetzogen werden mocht, die durch diss berednuss vnd teiding zu furkomen besser vermiten weren. Vnd bitt euch, diss mein furnemen vnd berednuss der gutlikeit im pesten zu uersteen, als auch die euch zu gut durch mich furgenommen vnd bescheen ist. Dann wan ich euch vnd ewrer stat freuntschafft furdrung vnd guten willen beweisen mocht, tet ich, wan mir das geburen mochte, mit gutem willen gerne. Geben

[1]) Vgl. Bd. IX. № 751. Angekommen den 7. August. Der im Entwurf beiliegende Vertrag bestimmt, dass die drei Städte dem Eccard Westranse 15000 Gulden bezahlen sollen oder, wenn sie die Sorge für die Seele des getödteten Michael Mort selbst übernehmen wollen, 14000 Gulden.

[2]) Das Eingeklammerte ist ergänzt, das Papier an der Stelle verletzt.

zu Gretz, am montag nach sannd Philipps vnd sannd Jacobs tag der heiligen zwelfpotten, anno Domini etc. sexagesimo primo.

Ulrich Weltzli, des heiligen
Romischen reichs canntzler.

Aufschrift: Den — — rath der stat zu Lubeck, meinen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

XLI.

König Christian schreibt dem Rathe von Lübeck unter Anderm, dass die Danziger zwar in seinem Reiche frei verkehren, durch den Belt jedoch nicht fahren dürfen. 1461. Mai 4.

Cristiernn, van Godes gnaden to Dennemarken Sweden Norwegen, der Wenden vnde Gotten koningh, hertogh to Sleswik, greue to Holsten Stormarn Oldemborch vnde Delmenhorst.

Vnnsen gunstigen grut touornn. Ersamen leuen besundern. Juwe breue vns nu mid etliken breuen vnde aueschrifften geschicket hebben wy entfangen vnde lesende wol vornomen, tom ersten rorende vmme vnse guden manne dener vnde vndersaten, alse wy vppe ditmall jegen sodane serouer nu in de zee wesende dem vnschuldigen seuarenden manne vnde deme gemenen besten to bescherme vthgeschicket hebben, dat de juwe dorch se gehanthauet vnde beschermet mochten werden, densulen wy denne sulkes nicht allene den juwen, men dem gemenen varenden manne to donde beualen hebben. So ok furder de Ditmerschen iuw schriuen mit velen worden, dar se denne der warheid gantz sere ane schonen, hebben wy to guder mathe wol vornomen, des wy denne der gantzen sake gelegenheid, alse wy latest to Segeberghe weren, den ersamen juwen sendeboden darsuluest to vns geschicket wol vorstan laten. Twiuelen nicht, se hebben iuw sulkes wol berichtet. Alse iuw ok de van Dantzike wedder vppet nyge (schriuen) van sodaner schepe wegen, alse wy im negest vergangenen somer mid rechte touen leten etc., hebben wy touornn dem irluchtigsten fursten, hernn Kasimir, koninge to Palen etc., vnde ok iuw darvp geschreuen, dat wy en sodant to irkentnisse der schedesheren van beiden siden gekoren, de denne in juwer stad darumme vppe Jacobi negestkomende vord ouer een jar tosamende komen werden, stellen wolden, vnde dat se ok, dewile desse bifrede twischen vns vnde en durende is, in vnsen riken vnde stromen vorkeren mogen, awer doch den

Belt miden,[1] deme wy ock noch so gerne don willen, darumme wy eres vakenschriuendes billiken vorhauen bleuen. Hedden gij ok wes gudes middels in beyden bouenschreuen saken konen vornemen, dat vns vnsen riken vnde landen vnde dem gemenen besten bestentlich moge werden, segen wy gerne, vppe dat eyn islik merken moge, dat wy vngerne jemende bouen recht oueruillen. Gheuen vppe vnseme slote Kopenhauen, crastino Inuencionis sancte crucis, anno etc. LX. primo, vnnder vnnsem secrete.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

XLII.

Der Rath von Danzig bittet den Rath von Lübeck um Auskunft darüber, ob den von ihm ausgesandten Ausliegern und Danziger Bürgern überhaupt sicherer Aufenthalt in Lübeck gewährt oder versagt werde. 1461. Mai 5.

Vnsen fruntliken grot mit vormogen allis guden stedis touorn. Ersame heren vnd wolwyse besundere guden frunde. Alse wy juwer ersamen wysheit vormals geschreuen hebben, wo Hildebrant vam Wolde vns wemodiclich hefft gegeuen to kennen, dat hee van den ersamen to Hamburch in erer stad fry geleyde hadde to wesen, dar denne de juven sik ken dem rade darsuluest bearbeyden so lange, dat em sulk geleyde weder entagen wart vnd vpgesecht vnd dat hee vort an juwe heren ok geleyde hadde laten werfen, durch juwe stad vnd gebede to trecken, dat em denne nicht mochte gegundt werden, vnd juwe borger hebben em de weghe vorlecht, vp en laten warden vnd to perde soken, darmede etzlike juwer heren stadtdeener mede syn gewesen vnd hebben em also na synem lyue gestanden, dat vns zere fremde nymmet vnd nicht konnen weten, worvmme sulkt is gescheen, efft dat villichte de sake mochte wesen, dat wy en sowol alse andere na vnser warschuwinge vp vnse openbare vyende vnd dee ere hauene besoken willen effte besocht hadden, in dee zee vthgemaket hebben, vmme sulke antohalenn vnd to vnsir stadt to bringen, edder efft hee dat mit syner eygenen personen vnd van eygenen willen ken juw heren vnd dee juwen vorschuldet hefft. Worvmme wy juwe ersame wysheit frundlik bidden, woran hee semliket hefft vorschuldet van vnser edder sik suluest wegen vnd effte hee efft ander vnse vthliggers, de wy also mit vnsem beuele vp vnse vynde vnd dee

[1]) Im Belt hatte der König nicht, wie im Sunde, eine Zollerhebungsstelle.

jhene, dee see besocht hebben efft noch besoken willen, vtgemaket hebben addir nach vthferdigen wurden, vnd ander vnse burger vnd dee vnsen juwer heren stadt fryheit vnd gebede velich besoken vnd dar kamen vnd ok vor juw vnd den juwen seker wesen mochten, vnd mit den ersten willet vorschriuen, dat wy vns vnde alle dee vnsen sik darna mogen weten to richten. Geuen to Dantzk, am dingisdage na Crucis inuencionis, im etc. LXI[ten] jar.

Rathmanne Dantzk.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stadt Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

XLIII.

Der Rath von Herzogenbusch beschwert sich bei dem Rathe von Lübeck darüber, dass einige Lübecker einem Bürger von Herzogenbusch, weil sie ihn für einen Engländer halten und zwischen Lübeck und England Feindschaft bestehe, Zahlung weigern. 1461. Mai 7.

Eerbare wijse ende voirsienige lieue gheminde vriende. Onze innegeboren medepoirter Herman Willems soen van den Bosch, brenger van desen, heeft ons gethoont, dat enige coeplude woenende in uwer stad hem sommen van geld sculdich sijn, dat hij niet wael gecrijgen en can, niet tegenstaende mennich guetelic veruolch, dat hij dairomme gedaen heeft, vut dien dat die vorseiden coeplude voirnemen, dat Herman vorseid een Engelsman wesen soude of in den lande aldair woenende ende verkerende ende dat sij dairomme, ouermids dat twisten ende gescille tusschen uwer eersamheit ende den Engelschen vntstaende ende wesende, den voirseiden Hermann, onsen innegeboren medepoirter, niet sculdich en souden wesen te betalen. Ende want dan dieseluer Herman onse innewonende medepoirter is in desser stad huys ende hoff hebbende, hoewael hij in Engelant somwijlen wonen ende anderswair verkeren mach, gelijc vele andere cooplude doen, om heur broet te wynnen, ende wij metten seluen uwen eersamheiden anders niet vntstaen en weten dan myn ende vrientscop, ende onsen voirseiden medepoirter in synen rechtuerdigen ende redeliken saken gerne gevordert sagen, soe bidden wij uwen wijsheiden zeer vruntlic, dat denseluen gelieuen will, uwe voirseiden coeplude, die onsen voirseiden medepoirter sculdich sijn, alsulc ende in dien te hebben ende see guetelic tonderwijzen, dat sij hem betalen tgeen, dat sij hem sculdich zijn. Ende offt hem noet geboirden,

dairomme voir v te dingen ende te dedingen in den recht, dat ghij hem dan goede onteummeringe van recht ende expedicie van justicien doet gescien ende wederuaren ende uwe wijsheid soe gunsteliken hirinne bewijsen, als wij denseluen volcomelic toebetrouwen ende wij den uwen, oft hen voir ons noet geboirden, gerne doen zouden van gelijken. Dat kenne God allmechtich, die dieselue uwe wijsheid bewaren will in gesonden. Gescreuen VII. dage in Meye, anno etc. LXI.

Die stad van sHertogenbosch.

Aufschrift: Den — — raet der stad van Lubeke, onsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten eines Siegels.

XLIV.

Das Domkapitel von Ratzeburg bittet den Rath von Lübeck, zu gestatten, dass die Bauern von Lenschau etwas später als an dem ihnen angesagten Termine in Lübeck erscheinen. 1461. Mai 7.

Vnse innige bet vnde wes wy gudes vormogen. Ersamen leuen heren. Alzo gy hebben vorbadet vnse bůr van Lentzschow vor jw to wesende am vrygdage negest vor dem sundage, zo me zinget in der hilgen kerke Vocem iocunditatis to souen tijd etc., des hebben dezuluen bur vor vns gewesen vnde vns der zake en deel vorstan laten, der se zik allenen nicht vnderwinden vnde vndergan, ouerst ze vns gebeden, wy willen de mede besenden, dat wy, leuen heren, vp den vorscreuenen dach vmme anvalles willen vnser kerken vnde ok de zake vor vns altokort gekomen is, alze men enen dach voren, nicht konen don. Hirvmme bidde wy juwe ersamicheyt myt gantzem vlite, gy willen zodane zake bestunden vnde an gude laten bestan wente am midweken negest vor Pinxsten anstande, zo willen wy etlike van den vnsen myt den buren by jw hebben, darin gutliken an to sprekende. Schadet ok jw wes vp den dach, zo bidde wy, gy willen vns enen anderen wedder scriuen by dessem baden, dar willen wy gerne vp waren. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnser kerken secret, am dunredage na Cantate, anno etc. LX. primo.

Ludolphus, prauest, Johannes, prior, vnde dat gantzse capittel to Razeborg.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubic, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren eines Siegels.

XLV.

Der Rath von Neu-Stargard bittet den Rath von Lübeck um Hülfe, sowohl zur Beendigung der Fehde mit Stettin als auch gegen die Stadt Stralsund, von welcher der Bürgermeister Parcham widerrechtlich gefangen genommen worden sei und mit einer grossen Summe habe ausgelöst werden müssen. 1461. Mai 11.[1]

Vnsen vruntliken grudt vnde wes wy in allen meer gudes vormogen. Ersamen heren, besunderghe gunstige gude vrunde. Wy nv kortest gutliken entphangen hebben juwen breff in juwem vnde ander heren radessendeboden bynnen juwer stadt in dachvardt vorgaddert namen an vns gesereuen, darmede gy vns eschen by ener merkliken pene darynne suluest beholden, vppe den hilligen dach Viti to jw bynnen Lubeke in dachuardt to kamende in vuller macht, alsulk mede to beramende vnde to dem besten ouertobowegende, so dy articule juwes brues inholden vnde meer anders darynne nicht besereuen vmme des varenden kopmans woluardt vnde bestandt des gemeynen besten etc. Ersamen leuen heren vnde besunderge gude vrunde, wy nicht entwiuelen, juwe werdichheit sy wol in gedechte, dat wy jw ouer etliken vorledenen iaren vnse mennichvolde clagebriue gesandt hebben ouer dy van Stettin, dat sy vns wedder God ere vnde alle recht naturlik vnde besereuen vnse vrige vlodt vorstoppet vnde vorpalet hebben vnde vnse gudere weldichliken genomen in louen vnde in vreden, an werdichheit bouen XXX. edder XL. dusent gulden, darane in dat irste gy vns trost geuen, dat dy sake beualen wordt vns negest bibelegen steden, den vamme Sunde, Gripeswolde, Anclam vnde Demyn, desuluen vns dar ok swerliken vmme juwes bovels wille darto nodigeden, vor sy to kamende, deme wy also gerne deden. Dysuluen van den vpgenanten steden done annameden, dat sy vns beiden parten entlick mid rechte wolden vorscheiden vnde na inholdinghe vnde vthwisinge vnser priuilegien vnde vorsegelder briue, leuendiger thuge, older guder bosittinghe edder wes eneme gywelken darto in synem rechte dynen kunde. Dar vns done jenninghes nicht ane gheholden wardt, sunder van alleme rechte vorwiset vnde entweldiget worden. Dar wy dy vamme Sunde mest in vorkanden midt vnsem groten schaden kosten vnde theringhen, vnde also all vnse priuilegien vnde rechtichheide by syck besloten behilden vnde noch hebben. Darna, werdige heren vnde vrunde, juwe liue medt etliken anderen ledematen vnde steden,

[1] Vgl. Bd. IX. № 887.

nemelken Hamborgh Rostok Wismer vnde Danczk dy sake vor jw escheden vnde vns beiden parten boden by swarer pyne vnde vorvalle, midt jw bynnen to Lubek to kamende, wy qwemen edder nicht, dem horsamen dele scholde weddervaren, wadt recht were. Deme wy so gerne deden vnde dar bynnen vnde vppe dem wege grepen dy vamme Sunde sunder jenighe schult vnsen borgermeister Thomas Parcham, wol dat sy vnse mederichtere weren, so dat juwe recessesbriff mit juwem anhangheden grotesten ingesegel wol vtwiset, vnde ene also tu langhen tyden in gevenkenisse hylden vnde vor em den vamme Sunde muthen nv geuen vnde betalen XVI^c^ vnde XXV gulden ane alle vnsen anderen vorderfliken merkliken vnde groten schaden. Mochte gy nv, werdighen liuen heren, midt den anderen jw bibelegenen steden also bespreken, nademe dat gy noch alles redelken vnde rechtes noch wol ouer vns mechtich syn, dat wy van Stargarde jegen dy vamme Sunde vnde van Stettin mochten by rechte bliuen vnde so iammerliken nicht vorwaldiget vnde vorvnrechtet werden. Wente, liuen heren, wy nv vorvaren, also gy jw beclagen, dat dy gemeyne kopman to water vnde to lande beschinnet vnde berouet werde vnde van alle syner rechtichheit kvmmet, is vns hertliken leedt vnde wolden dar gerne to helpen midt liue vnde gude na vnsem vormoge, dat deme also nicht en schege. Vele meer moge wy vns des to jw vnde to allen framen luden beclagen, dat vns alsulk beschudt vnde weddervardt an vorwaldinghe gripendes schinnes vnde roues van den vns bibelegenen steden in der hanse besethen vnde konen id to nenem rechte midt em bringhen vnde noch trost noch hulpe van imande darane krighen. Wes wy nv hulpe vnde trostes mochten van jw darby hebben, bidden wy, gij vns noch gutliken by dessem boden mogen vorscriuen. Weret dat deme also nicht en schege, kone gy, liuen heren vnde vrunde, wol merken, dat wy dat Gode vnde allen vramen heren vnde forsten mothen clagen, beth wy by rechte mogen bliuen, dat wy doch rechte vngerne deden, so verne id vns van jw mochte weddervaren. Gode almechtich beualen. Gegeuen to Nienstargarde, amme mandaghe vor Vnses heren hemmelvardt, vnder vnsen secret, anno etc. LXI.

Radtmanne to Nienstargarde.

Aufschrift: Den ersamen wolwisen heren borgermesteren vnde radesheren to Lubeck, vnsen besunderghen liuen guden frunden etc.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedrückt gewesenen Secrets.

XLVI.

Bericht des Syndikus Simon Batz. 1461. Mai 12.

Vorsichtige leuen heren. Na plychtigeme denst begere ik juwer wysheyd to weten, dat ik den boden, brenger desses breues, geneside Nurenberg in dem wolde begenet hebbe op datum desses breues vnde van ome entphangen hebbe juwer wysheyd schrifft vnde breue my anlangende, de ik to guder mate verstanden hebbe. Vnde alse gy dan in dat erste darin berorende sin van der appellacien halfft etc., so vernem ik vnde laten my wol duncken, dat op datum juwes breues vorgenanten myne breue, de ik ouergesant hebbe teyn daghe na Pascken mit der van der Wysmer bode, an juwer wysheyd nicht gelanget hebben, in welken breuen ik beroret hebbe, dat na beger der stede vnde ok vmme ander sake alle keyserlike gerichte opgeslagen sin byss op suntt Bartholomeen dagh allernegest tokunfftich. Vnde dewyl ik in den keyserliken houe nicht twysschen der tijd in juwen saken kan noch weyt to dunde, so hebbe ik na der handelinge, de ik myt vnsem wydderpart drye weken lanck hebbe gehat, alse gij vornemen werden, in der fruntschafft, my op den wech na Franckford op den dach Trinitatis geferdiget, dar to vernemende vnde to verstande, wat de chorfursten vnde andern heren besluten werden, were id dar wat, dat vns mede wulle gan, dat wy dat eygentliken mochten weten, want de tijd is kurt twyschen Bartholomei. Ik vernem van verrens, dat itlike stede wyllen in clagewyse watt vorbringen vor den egenanten fursten vnde heren. Is id sake, dat sij dar erschinen, vnde ik betracht nicht anders, wan des datsulue juwer leue menynge ok sij, antosehende besunderliken, dat my Michael Heyder den wech dorch Francken vnde Doringen besloten heft na warnunghe, de my gude frunde gedan hebben. Desulue sake hebbe ik ok vnderdrucket vor dit jar vor dem keyser, alse gy vernemen werden. Vnde alse juwer ersamheyd beruret, dat ik juw schulle certificiren, wat ik vor gelt vnde wye vele opgeburt hebbe, vnde van weme etc., leuen heren, mynen heren den kamerern hebbe ik vor kuntliken gedan, wye ik opgeburt hebbe hundert gulden to Wyen, de gij betalen wullen Thomas Merckel, burger to Erfford, edder siner geselschafft, vnde der hundert gulden rinsche finden gij vervndetwintich by meyster Arnold vam Loe, vnserm procurator, vnde bij magistro Byroni, den her Johan Hyrcz wol kennet, LXVII gulden, dat ander hebbe ik bij my vnde eyns deyls verteret vor de langewyll, alse alle tomal dun, de dar watt in dem keyserliken houe to schicken hebben. God geue, dat id darvmme anders eynen

beteren gestalt op dem ergenanten daghe krege. In allen landen hijr vmme lanck alles, dat dar frucht dreycht, id sij gras edder bôm, dyer edder bester, enwet sick woll, vthgenomen dat reddelike dyer, der mensche, dat wyl jo to wolde to, dat Gode geclaget sij, de juwer vorsichticheyd lange friste. Gegeuen an dem dinstage in der Crutzeweken in dem jare etc. LXI., to Nurenberg.

Simon, juwer dener.

Aufschrift: Den — — ratdmannen der stadt Lubeck, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel (angek. den 28. Mai).

XLVII.

Cord Hoykendorp bittet den Rath von Lübeck um 400 Gulden, die Heinrich von Plessen wegen einer im Dienste des Raths verrichteten Handlung von ihm fordere. 1461. Mai 13.

Mynen willighen denst. Leue heren. Jwe leue bekent wol, dat ik by jw was, my to boklaghende vmme des schaden willen van Hinrik van Plessen weghen, dat doch wol lude vnde stede weten, dat he my van nynerleye zake tosprek men van der zake weghen vnde ik ok myt em anders nicht en wet vttostande, zunder van jwes denstes weghen. Zo bidde ik noch, leuen heren, jwes ghudes rades, wente he my tosprek wol vmme verhundert rynsche gulden schaden, dat ik nicht wol vtrichten kan zunder jwe hulpe vnde raet. Ok, leuen heren, do ik was vmme desses vorschreuen rades willen to jw, do was ik to etlekeme vt jweme stole des rades, biddende jwe leyde. Des wart my en antwerde, dat my des nyn bohof en dede, wente ik were jwe bolende knecht, ok wente ik hadde myn tosechte ghelt by jwer ersamheyt. Bouen dat let my her Andreas Gheuerdes holden myt dem bodel, nicht vmme schult willen, men vmme rekenschop willen. Vnde wil em don vor jwer wisheyt, wor em dunket, wat recht is, vnde ik em ne rekenschop vorwezet byn. Ok bidde ik, leuen heren, alzo vmme dat tosechte ghelt, dat gy willen wol don vnde schicken dat by her Marquart Becker, wente wy beyde krank zynt, dat vnser nyn dar komen kan, vnde vns des grot behof is. Leuen heren, hir bidde ik en antwerde vp by her Marquard Becker. Ghesereuen an Vnses heren hemmelvart auendes, anno LXI^{0}., vnder myneme inghesegel.[1]

Cord Hoykendorp.

[1]) In zwei anderen Briefen hat Cord Hoykendorp dieselbe Bitte ausgesprochen. Der erste ist ohne Jahreszahl am Frohnleichnams Abend (Juni 3) geschrieben, der zweite ganz undatirt, am 20. Octbr. 1461 angekommen. Für den ersten Brief ergiebt das Jahr 1461 sich aus einer Bemerkung auf der Rückseite. Vgl. № 20.

Aufschrift: Den ersamen heren borghermestern vnd ratmannen der stad Lubeke vruntliken ghescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit einem Reste des aufgedrückten Siegels.

XLVIII.

Bericht des Hans Kröger über seine Fahrt. O. I. (1461). Mai 13.[1]

Ersamen leuen heren van Lubke. Alz gij vns vthgesant hebben, dat wij scholden segelen tho Borneholm, dat wij scholden beiden vp de Lifflandesche vlote vnde wernen de vor den konick, wente he lege starck an de see, vnde vor ander schepe van orlige mede, also queme wij, dat vns de wint drengede, to Hiddensee, also lege wij dar ene nacht, so quemen de Denen myt ener barsen, de hadde wol anderthalf hundert man inne, vnde vyff ander schepe, juwlik hadde wol achtentich man inne. Alzo wenkenden se, dat wij to en scholden komen an bort, do nam Hans Kroger juwen breff vnde vôr to en an bort. Do las de ridder den breff vnde sede, dat de breff wol ludde, vnde sede, dat de breff nicht en dede, so scholden wij altomale hebben to Kopenhagen in den torn komen. So vôr ik wedder to schepe vnde segelde vor den Sunt, so liggen se aff vnde an vnde weten nicht, worvp dat se liggen, men wij bevruchten vs, dat se liggen vp vnse schepe, de to Danske willen. Nicht mer vp desse tid, men sit dem almechtigen leuen Gode beuolen. Wij willen segelen, alz wij erst konen, dar gij vs vmme vthgesant hebben. Gescreuen vp vnses Heren hemmelvardes auende tom Stralessunde.

Hans Kroger.

Aufschrift: An de ersamen heren to Lubeke sal desse breff

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel. (Hausmarke.)

XLIX.

Der Rath von Hamburg verspricht dem Rathe von Lübeck, dass er nach den Kostbarkeiten, welche mehrere in der Elbe ertrunkene Lübecker bei sich gehabt haben, suchen lassen und Gefundenes aufbewahren wolle. 1461. Mai 15.

Vnsen fruntliken grued mit vermoghe alles guden. Vorsichtigen guden frunde vnde leuen heren. So juwe leue an vns gheschreuen het van etliker

---

[1] Die Jahreszahl ergiebt sich aus einer Bemerkung des Empfängers auf der Rückseite. Der Brief ist am 19. Mai angekommen.

iuwer borgher vnde anderer vromer lude wegen, de nu kortes gheleden, Gode embarmed, vppe der Elue sind vordruncken vnde merckelick golt vnde clenode bij sick hebben ghehad, begherende, wij dar voruarenheid vmme doen willen vnde darna visschen laten vnde id so veruoghen, oft dar wes ghevunden worde, dat dat in guder vorwaringe bliue, wente wij des vurder to handelinge komen etc., hebben wij to guder mate wol vorstaen vnde vort van stund vnser stad visscher, de dar tor stede voruarenheid hebben, vorbodet vnde en sodanent in beuele geuen, vnde wat vns denne van der wegen wedderfared, willen wij allen vnsen flijth nach iuwen begherte gerne vorvullen vnde bewisen. Dat kenne God almechtich, de iuw to langen tiden sund vnde salich sparen mote. Screuen vnder vnnser stad secrete, am fridage na Ascensionis Domini, anno etc. LXI°.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeck, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

L.

Verbot der Anlage eines Backhauses. 1461. Mai 17.

Witlick zij, dat Cord Berneman vnde Henningh Vincke vor deme rade to Lubeke mit etliken eren medenabern tosprake gedan hebben to Wolter Rutinge alse van wegen enes huses negest bij des erscreuenen Cordes huse belegen, dar de erbenomede Wolter Rutingh ein backhus aff dechte to makende, dat doch bouen dertich jar nyn backhus gewest were, daraff de gesechte Cord vnde Henningh vnde ere medenaburen zijk befruchteden, in tokomenden tijden to komende in schaden. Darvpp de erscreuene rad den ergesechten beiden parten na besprake vnde ripeme rade hefft affgesecht vor recht: nademe dat sodane erscreuene hus van langen jaren her nyn backhus gewest were, so en scholde Wolter Rutingk dar nyn backhus aff maken.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1461, Exaudi.

LI.

Einsetzung eines Wechslers. 1461. Mai 20.[2]

Witlik zij, dat int jar na Cristi gebord veerteynhundert eenvndesostich,

[1]) In gleicher Weise hat der Rath die Anlage einer Brauerei in einem Hause in der Beckergrube, in dem sie bisher nicht geübt war, nicht gestattet. 1465, Oculi.

[2]) Vgl. Pauli, Lübeckische Zustände im Mittelalter, Th. 2, S. 107, 108.

des midwekens vor Pinxsten, de ersame rad to Lubeke dorch nut vnde vromen des ghemenen besten vnde des ghemenen kopmans hefft geset vnde gekorn to enen wesseler den beschedenen man Godeman van Buren. Alsus so zint vor den erscreuenen rad to Lubeke gekomen de ersamen vnde beschedenen manne mit namen her Hinrik Castorpp, her Ludike Bere, radmanne, Hermen Soberhusen, Hermen Bere, Wolter Bretholt vnde Hans Castorpp, borger to Lubeke, vnde hebben vor zijk vnde ere eruen van wegen des Godemans van Buren vnde van der wessele wegen gelouet vnde louen jegenwardigen dem erscreuenen rade to Lubeke vnde eren nakomelingen vor sess dusent mark lub., ellik vor zin houet vor dusent mark. Des so hefft de genante Godeman van Buren darzulues vor deme rade to Lubeke vor zijk vnde zine eruen de vorscreuenen zine sess louers vnde ere eruen van der sess dusent mark wegen vortan gesecht vnde gelouet schadelos to holdende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1461, Exaudi.

LII.

Der Rath von Reval schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er sich dessen Ausspruch in dem Streite mit Engelbert Struss fügen wolle, bittet ferner den Rath, durch Vorstellungen bei dem Könige von Dänemark es dahin zu bringen, dass nicht jede Streitigkeit des Ritters Erich Axelsson mit den Russen ein Aufhören des Handels zur Folge habe. 1461. Mai 22.

Vnsen vruntliken grot tovoren myd vormoge alles gudes. Ersamen vnde vorsichtigen heren, zunderlinges guden vrunde. Als wy denne iuwen wijsheiden to iare ym sommer van den saken tusschen Engelbrecht Struss vnde vns gewant geschreuen hebben, dat wy, vmme vorder arbeyt moye etc. to vormidende, der wy van en gerne enthauen weren, vnser sake, so verne he der by desser lande heren rechteswise nicht vorbliuen wolde, by iuwen ersamheiden gerne in vruntschoppen offte rechteswise wolden vorbliuen, wes gy irkennen konden, dat he in iuwem rechte ouer vns konde bringen, dat solde vns woll vnde we don etc., vnde als wy do van iuwen ersamheiden begerende weren, dat gy desse dinge vppt vterste an em vortasten vnde dorch vlitige vorhandelinge besoken wolden, offte sick de sake tusschen em vnde vns vpp ene vorlikenisse drepen konde, deme gy denne, ersamen leuen heren, also, als wy vth iuwen schrifften vornemen, gedan hebben, vnde hebben sodane sake vndernomen gesleten vnde vruntliker wise

hengelecht na forme eyner tzedelen, de wy in juwem breue vorsloten ok entfangen hebben. Des wy iuw vruntliken bedanken, wowoll he vor Gode to vns neyn recht en heuet vnde vns swar ankomen will, vnse gelt vnuorschuldes vtthogeuende, so wille wy des doch, nachdeme gy id so bedegedinget hebben, gerne volgafftich wesen vnde willen sodane dusent mark, als id gedegedinget is, entrichten, nachdeme wy woll merken, dat in vnses heren keysers houe swar rechtgant is. Vnde wy bidden iuwe ersamheide myt sunderliken vlite vruntliken, dat gy vns van em yo myt ener nogafftigen quitancien vorsorgen willen vnde dat he vns ok borgen sette, de vor em louen, dat he syne eruen noch nemant van syner wegen sunder alle argelist vpp vns vnse nakomelinge, vnde stadt van Reuale vppe desse vorschelinge saken willen, sunder de vorlate darvan vry quijt leddich vnde los, als iuwe ersamheide denne woll irkennen kunnen, wo vns sodane vorwaringe beth van noden vnde behoeff sy. Vordermer, ersamen leuen heren, so heuet vns her Erick Axelssone, ritter vnde houetman vpp Wyborch, eynen warschuwinge breff geschreuen, des copie wy iuw hijrynne vorsloten zenden, vnde vns bedunket gar vnbequeme syn, dat de gantze copman, so vaken de genante her Erick wes myt den Russen to donde heuet, stille liggen vnde de reyse in de Nue to segelende vormiden sall. Vnde darvmme so is vnse vruntlike bede, ok so dunket vns geraden syn vppt vorbeterent van iuw, dat gy iuwen copman sodane warschuwinge ok vorkundigen, vnde dat gy an den heren koning to Dennemarken Sweden etc. schriuen, en darto vormogende, dat eyn sodant affgestalt moge werden, vnde wes iuw van em in sodanen saken weddiruaren wert, dat gy vns dat ok dorch iuwe schrifften benalen willen, vppe dat wy vns darna mogen weten to richten. Dat wille wy alle tijt gerne, wor wy mogen, vmme iuwe ersamheide vorschulden, de Gode syn beuolen to langen zaligen tiden. Gescreuen to Reuall vnder vnsen secret, des vridages vor Pingsten, in den iaren vnses Heren etc. ym LXI[sten] iare.

Borgermeystere vnde raetmanne to Reuall.

Aufschrift: Den — — raetmannen der stadt Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets (angekommen den 4. Juli).

LIII.

Der Rath von Dorpat schreibt dem Rathe von Lübeck über den nächsten Hansetag, über das Verhältniss zu den Stamer und über den Frieden mit Novgorod. 1461. Mai 29.

Vnsen vruntliken grud vnde wes wij gudes vormogen touorn. Ersamen vorsichtigen heren, besundern guden vrunde. Am vridage na Vrbani des hilgen pauwes entphenge wij van der Rige der ersamen wisen heren radessendeboden der stede van der Dutschen hense bynnen juwer ersamheide stad vorgaddert vnde juwes rades breue, de wij lesende wol vernomen hebben, darinne wij swarliken bij groten penen vnde vorlust der henze vmme vele merckliker gebreke vnde zake willen dem gemeynen Dutschen kopman andrepende myt juw heren to dage geesschet vnde geladen werden, vmme helpen dat gemeyne beste irkennen, dat wij, leuen heren, so gerne gedan vnde de vnse darvmme vmme orbor vnde profit des gemeynen copmans beste willen geschicket vnde ordineret hadden, so et wol borlik were, so vns der gemeynen henzestede vnde juwer ersamheide breue er to handen weren gekomen. Dat kenne God almechtich etc. Bidden hirvmme vruntliken myt gantzem vlite andachtliken vnde vmme vnser vruntliken bede willen, vns vor de gemeynen henzestede vorschulden beschermen vnde vorantwerden willen, dat wij den vorrameden dach uppe dijt mal nicht afflangen noch besenden, dat daraff tokumpt, dat vns de breue so kort vor demsuluigen dage ton handen sint gekomen vnde so verne van der zee sint beseten, vnde ok vmme anderer groter swarer gebreke vns dagelix van den vnlouigen Russen anliggende, vnde dat beth, dan wij scriuen mogen, konen irkennen. Vortmer, leuen heren vnde vrundes, wij twiuelen nicht, juwe ersamheide hebbe nu am lasten van vnsen boden, den wij an den allerdorchluchtigesten fursten vnde heren, der rijke Dennemarken etc. koninge, geschicket vnde ok dorch vnse scrifte de zake, wo de denne tusschen den Stamern vnde vns sus lange gewant sint gewesen, to guder mathe wol vorstande etc., welken boden na des obgenanten heren koninges begerte allene was medegedan vnde beuolen, de zake in jegenwordicheit der Stamer sinen gnaden muntliken to vortellende vnde vortogeuende vnde nicht de zake aldar jenigerleye wis in dat recht to settende ofte to vorbliuende anders dan hir, dar se sick int recht vorbunden hebben. Darvmme wij vns wol hadden vormodende wesen, dat sine koninglike gnade de Stamer solde tovreden gestellet hebben vnde vns vmme der zake willen to nenen vorderen vnwonliken dagen geladen solde hebben, alse denne van siner gnaden nu am vorgangen Pinxsten vppe Godlande to holdende geschen is, den wij nicht uppenemen mosten vmme vorkortinge willen vnses erwerdigen hern van Darpte sines rechten, darmede he van vnsem hilgen vader dem pauwese vnde deme Romesschen keyser begiftiget vnde bewedemet is, vnde ok vmme vorkrenkinge vnses egen rechtes, dat sick de

Stamer myt vns bij liue vnde gude, de zake alhir im rechte vor vnsem erwerdigen heren vthtodregende vnde to vorderende, vorbunden vnde vorsegelt hebben etc. Bidden noch, leuen heren, fruntliken, offt id sick so vindende worde, dat jenige badescop ofte breue an den obgenanten heren koningk van den gemeynen henzesteden gande ofte schickende worden, denne desuluige zake van den Stameren den gemeynen steden vortogeuende vnde van vnser wegen antolangende vnde to biddende, dat se de zake an den heren koning vorgemelt mede willen beuelen edder vorscriuen, dat sine gnade sodane vorbenomede personen, de sick nicht an rechte laten nogen, nicht uppneme noch heghe den henzesteden towedder, wente wij vns altos to rechte geboden hebben vnde noch to demsuluen beden dergeliken, so vorgerord is, vnde sodane vnwonlike dageladinge gensliken affstellen etc. Ok, leuen heren, so twiuele wij nicht, juwer ersamheid sij wol indechtich, wo lange dat de bifrede mit den Nougarders, de nu am lasten to gedye des gemeynen copmans uppgenomen vnde vorleget ward, de drade in korten jaren werd uthgande; darvmme duncket vns wol nutte vnde radsam wesen, ouereyntokamende, wanner gij de reyse gedencken to besenden, wente in dessen suluen bifrede den Russen io ouerseesche boden gelouet sint to komende. Des begere wij juwe vruntlike scriftlike antwerde. Hirinne, leuen heren, juw gudwillich laten vinden, so wij nicht en twiuelen, gij gerne doet, dat wij, wor wij konnen vnde mogen, vmme juwe ersamheide willen vorschulden. Gescreuen vnder vnsem secrete, des vridages na Vrbani, anno etc. LXI.

Borgermeister vnde ratmanne to Darpte.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stadt Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

LIV.

Der Rath von Stade schreibt dem Rathe von Lübeck, dass der Erzbischof von Bremen auf das bei Ertrunkenen etwa gefundene Geld und Gold Anspruch mache. 1461. Jun. 3.[1]

Vnssen vruntliken grot vnde wes wij gudes vormogen touorn. Ersamen leuen heren vnde guden vrundes. Juwen breff an vns gesand hebbe wij gudliken entfangen vnde wol vorstan, inholdene, dat me wille ouergeuen vnde volgen laten juwen borgheren alsodane geld vnde gold, dat by juwen borgheren vunden is, dede latest erdruncken vppe der Elue, den God alle gnedich sy. Beghere

wij juwer ersamicheit weten, dat vnsse gnedige here van Breme darvmme ok an vns gesand hefft vnde menet, dat sodane gudere an synen rechte an eme vornallen schullen wesen. So werde wij kortest myd synen gnaden enen dach holden. Wen de dach geholden is, wormede wij denne juw to willen gunstlik vnde vordelik myd deme besten wesen mogen, do wij vmme juwen willen gherne alle weghe. Screuen to Stade, vnder vnsser stad secrete, in des Hilgen lichams auende, anno etc. LXI.

Consules Stadenses.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen wisen heren borgermesteren vnde radmannen to Lubeke gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

LV.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Kiel, zu bewirken, dass Lorenz Stael eine ausgebrachte Ladung vor ein Westphälisches Gericht zurücknehme und sich mit einem Rechtsspruch in Lübeck begnüge. 1461. Jun. 6.[2]

Vnsen fruntliken grut vnde wes wij ghudes vormogen. Ersamen heren, besunderen guden vrunde. Wij don juw gudliken weten, dat Laurentz Stael mit juw wesende vnsen borger Hans Velde vmme sake willen, de he to eme vormenet to hebbende, dorch enen geheten Marquardus Zol vor den vrijen stol hefft laten laden boven sodanne afgerichtet recht, dardorch wij se, do Laurentz vnse borger was, hebben vorscheden. Vnde wante denne desulue Laurentz bynnen juwer stad gemeenliken zine vorkeringe hefft, dar gehuset vnde geheget werd, so wij zin berichtet, darumme is vnse fruntlike beger, gij ene darto willen vormogen vnde so hebben, dat he sulke ladinge affdo vnde zijk mit vnseme borgere erscreuen in rechte binnen vnser stad vor vns benugen late. Wij willen eme alles rechtes behulpen wesen, darto wij vnses borgers vorbenomed ock mechtich zint, he schal vor vns de vnse vnde alle, de vmme vnsen willen don vnde laten willen vnde mit rechte scholen, in ghudeme veligen geleide to vnde aff wol vorwaret wesen in krafft desses unses breues. Ok wenner juwe erlike radessendeboden vppe desse anstande dachvard Viti, darto wij juw vorbodet hebben, komende werden, scholen de juwe wol irvinden, dat vnse borger Hans Veld nicht vngelijk gevunden schal werden. Juw, guden vrunde, gudwillich hirinne to bewisende,

---

[1] Vgl. № 49. [2] Vgl. Bd. IX. № 511.

vordenen wij vmme juwe ersamheide alle wege gerne vnde begeren desses juwe richtige bescreuene antworde bij desseme vnseme jegenwardigen. Sijt Gode beualen. Screuen vnder vnser stadt secrete, des sonnavendes na Corporis Cristi, anno LXI[ten].

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen tome Kile, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Kön. Preuss. Staatsarchiv zu Schleswig. Mit Spuren eines aufgedrückten Siegels.

LVI.

Sühne wegen Todschlags. 1461. Jun. 15.[1]

Witlik zij, dat schelinge sint gewest twisschen broder Diderike van Duuen, woltmester, vnde deme gantzen closter to Reyneuelde vnde Henneken Cleyneuelde tom Heylshope in der abbedie to Reyneuelde wonafftich, vppe de ene, vnde Hanse vnde Gereken Platen, vppe de anderen zijden, alse van wegen der slachtinge, de Marquard Cleyneuelt, des erscreuenen Henneken Cleyneueldes elike zone, an Hanse Sloess, der ergenanten Hanses vnde Gereken haluen broder, scholde beghan hebben, darouer ze denne vormiddelst fruntliken degedingen des ersamen heren Wilhelms van Caluen, borgermesters, vnde der beschedenen manne Peter Gornouwen vnde Hans Kabel, borger to Lubeke, gentzliken zint vorliket in nabescreuener wijse: also dat Hans vnde Gereke Plate noch ere eruen noch alle

---

[1]) 1462 Laetare (März 28) Claus Magnus, Hans Luders, Henneke Berndes und Hans Michel bezahlen für die Tödtung des Magnus von der Ost 18 *m*ß an dessen nächste Verwandte.

» Margarete (Juli 13) Bernd Grambeke hat für die Tödtung des Fricke Dickmann dem Vater desselben 25 *m*ß bezahlt.

1466 Oculi (März 9) Martin Balemann hat für die Tödtung des Hans Smalebeke dem Bruder desselben Marquard als Mangeld 50 *m*ß bezahlt.

» Voc. jucund. (Mai 11) Reineke Tabell, Schleusenmeister auf der Seeburger Schleuse hat für die Tödtung des Claus Schepel 20 *m*ß an zwei Vettern desselben Jacob und Hermann Gronewold bezahlt.

1467 Exaudi (Mai 10) Timmeke Suselmann hat für die Tödtung des Ulrich Mulsow an den Vetter desselben Cord Mulsow 25 *m*ß bezahlt.

» Margarethe (Juli 13) Hans Junge hat für die Tödtung des Hans Keding dem Bruder desselben Matthias Keding, Priester und Bruder des Klosters Riddagshausen 60 *m*ß in drei Terminen zu zahlen sich verpflichtet, auch den ersten Termin, 20 *m*ß, sogleich entrichtet.

» Sim. et Jud. (Oct. 28) Hans Ertmann hat für die Tödtung des Hans Degener dem Bruder desselben, Tideke, 12 *m*ß bezahlt und zugleich sich verpflichtet, eine Wallfahrt nach St. Enwald, Wilsnack und Maria-Einsiedeln zu machen.

» Lucie (Dec. 13) Gerd vamme Hove hat für die Tödtung des Heinrich Teichlow der Wittwe desselben, Dorothea, 8 *m*ß bezahlt.

1469 Reminiscere (Feb. 26) Wilh. Louwe hat für die Tödtung des Heinr. Hagevaet an die Wittwe desselben 15 *m*ß bezahlt.

1470 Laurentii (Aug. 10) Hans Pakebusch hat für die Tödtung des Martin Niemann dem Michael Niemann 25 *m*ß bezahlt.

de ghenne, der ze van der spillesyde mechtich zint, vppe dat erscreuene closter to Reyneuelde noch ere guder noch alle de ghenne, de ze mit rechte vordegedingen vnde vorbidden, in jenigen tokomenden tijden nicht manen edder zaken schal. Jodoch weret zake dat Hans Sloess, des erscreuenen Hans Sloeses sone, den dot zines vaders bemanen konde edder wolde, dar scholen der erscreuenen Platen noch ere eruen nyn doent hebben vnde scholen to den zaken nicht doruen antworden.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1461, Viti.

LVII.

Heinrich, Herzog von Mecklenburg, fordert Schadensersatz von dem Rathe von Lübeck. 1461. Jun. 18.

Hinrik, van Godes gnaden hertoge to Mekelnborg vnd greue to Swerin etc.

Vnse ghunst touorn. Vorsichtigen wisen besundern. So gij villichte wol vordenken, dat gij in korten verghangenen iaren mit deme eddelen vnd wolgebornen hern Jasper Ghanse, heren to Potlijst, in twistinge vnd vnwillen weren, vmme sake willen, de vns to desser tijt to langh weren to verhalende, vnd gij vns ok mit etliken vnsen guden mannen vmme desuluen schelinge in swarer verdechtnisse hadden vnd escheden vns darumme to mer tiden to dagen beyde tor Wismer Greuesmolen Rene vnd tom Schonenberge, vns vmme rad daet vnde medewetent sulkes gescheffte antosprekende, des wij doch mit den vnsen, so gij in vnsem antwerde wol vernemen, vnschuldich weren vnd noch sint, vnd sint des in drepliken schaden kost vnde teringe gekomen. Worumme, so gij denne sodder der tijt mit dem genanten heren van Potlijst des sintouereyngekomen vnd hebben iw darumme fruntliken versleten sunder vnse wetent vnd vns in dem schaden besitten laten, bidden wij vnd begeren mit gantzer andacht, gij vns sodane teringe kost vnd schaden, alse wij dar vnschuldigen vmme leden hebben, noch mochten wedderleggen vnd vns ok vor sodane ticht, dar gij vns deshaluen vnschuldich ane hat hebben mochten, don, so vele gij vns in dem redelken darumme to donde plichtich sint, vppe dat wij des furder bij vnsen heren vnd frunden nicht beclagen en doruen, vnd begeren desses iuwe richtige beschreuene antwerde bij dessem iegenwardigen boden. Geuen to Zwerin, am donredage na Viti, anno etc. LXI°.[1]

[1] Der Kurfürst Friedrich von Brandenburg hat in einem Schreiben vom 30. Juli (donnerst na Jacobi) und nochmals in Verbindung mit seinen Brüdern Johann, Albrecht und Friedrich in einem Schreiben vom 19. August (Mittwoch nach Ass. Mar.) das Gesuch des Herzogs unterstützt. Vgl. Bd. IX. № 781.

Aufschrift: Den vorsichtigen wisen vnsen leuen besundern borgermesternn vnd radmannen der stad to Lubeke.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

LVIII.

Bertram von Rentelen bittet wegen eines in Bisdorf vorgekommenen Falles den Rath von Lübeck um Wiederholung seiner früheren Entscheidung. 1461. Jun. 23.

Mynen willygen denst. Ersamen leuen heren. Juwe erbar leue wille weten, wo dat ik myd dem proueste van Vemeren vor juwer erliken wisheit was, also van des rechtes vnde des brokes wegen van Bystorppe, vnde wo id juwe erlyke wisheit afsede, dat is juwer erlyken wysheyt wol wytlyk. Nu heft de prauest hir gewesen vor den swaren vnde heft gesecht, dat sik nemand myd broke vnde myd dem rechte bekummeren schal, er id de konynk affgesecht heft, dyt sall em juwe erlike wisheit affgesecht hebben, do wy beyde vor jw weren. Ersamen leuen heren, aldus so is myn vruntlike beger, dat juwe erlike wysheit wille scriuen an de swaren, wes gy vns beyden affseden, do wi vor jw weren. Vnde schryuet my ok juwen willen, wo ik id myd em holden schall. Hirmede sijd Gode beualen vnde gebedet ouer my. Gescreuen vp dem Glambeke, vp sunte Johannis auent, anno LXI.

Bertram van Rentelen.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Ohne Siegel.

LIX.

Der Rath von Lübeck und die in Lübeck versammelten Hansestädte erinnern die hansischen Aelterleute in Brügge an die auf den Hansetagen in den Jahren 1441, 1447, 1449 und 1452 gefassten Beschlüsse hinsichtlich des Schosses und fordern sie auf, dieselben nach bestem Vermögen in Ausführung zu bringen. 1461. Jun. 23.

Allen vnde eneme isliken, de dessen vnsen breff zehen horen edder lesen vnde besunderen juw ersamen vorsichtigen mannen, olderluden des ghemenen kopmans van der Dutschen hense to Brugghe in Vlanderen residerende, vnsen guden frunden, don wy borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke vnde wij radessendeboden desser nabescreuen stede, namliken van Bremen Hermen Grope-

lingk, borgermester, Frederik Grund, radman, van Hamborch Detleff Bremer, borgermester, Albert Schillingh, radman, van Rostock Clawes van Lubeke, borgermester, Gosschalk Bueck, radman, van Dortmunde Cristoffer Henxstenberg, borgermester, van der Wismer Peter Langhe Johan, borgermester, Meynhard Amesuord, radman, van Stettin Clawes Dorn, radman, Jacobus Gronouw, secretarius, van Stade Johan Sworn, borgermester, van Buxstehude Iwen van der Molen, radman, van Wesel Hinrik Tacke, radman, vnde Johannes Kale, secretarius, vppe desse tijd Viti martiris binnen Lubeke to daghe vorgaddert witlik opembar betugende in vnde mit desseme breue, dat wij in etliken recessen van den ghemenen hensesteden geordinert ingesat vnde besloten etlike artikele van dem schote befunden hebben, dar de radessendeboden der stede do tor tijd vorgaddert zijk ernstliken vnde andachtliken mede bekummert hebben, de den ghemenen steden vnde deme kopmanne van der Dutschen hense do tor tijd mer dan in velen vorgangenen jaren anliggende weren, darvmme ze Gode to loue, dem hilgen Romeschen rijke to eren, vmme bestantnisse willen der ghemenen stede, wolfar der kopenschup vnde des ghemenen ghudes vnder velen puncten vnde artikelen desse nabescreuen artikele vnde puncte dat erbenomede schot andrepende ordineret vnde ingesat hebben. Int erste in deme recesse int jar XLI. gemaket anheuende aldus: Witlik zij *(folgt die Stelle in von der Ropp Hanserecesse Bd. 2 S. 352 bis Hinricus tom Houe)* hebben de erscreuenen radessendeboden in dessem vorgenanten recesse benomet samptliken vnde besunderen vnde eyndrechtliken gesloten enen artikel vnder anderen worden inneholdende vnde ludende, so hijrna volget: Item willen de stede, dat men dat holden zal mit den guderen, de vth Engeland komen in Vlanderen efft Braband vnde alldar vppgeslagen werden to kope vnde doch vnuorandert van danne dor de lande gesant werden, alse de kopman to Brugge dat holt mit zineme gude, dat em kumpt in Vlanderen vnde dar vpgeslagen wort to kope vnde doch nicht en wort vorkofft, dan in Engelant vmme dat dar to uorkopen gesant wort, dat is to uorstande, nemen de olderlude schot van eren kopluden van alsulken vorscreuenen guderen, so mogen se ok schot nemen van sulken Engelschen guderen, dat alse dar vppgeslagen wert to kope, alse vorscreuen steit. Item in deme recesse int jar XLVII. ghemaket anheuende aldus: Witlik zij, dat in den jaren vnses Heren dusentveerhundert souenvndevertich *(folgt die Stelle in von der Ropp Hanserecesse Bd. 3 S. 172—174)* hebben de erscreuenen radessendeboden in dessem negest vorgerorden recesse benomet samptliken vnde besunderen vnde eyndrechtliken gesloten enen

artikel ludende van worden to worden, so hijrna volget: Item wente de kopman van Brugghe zijk beclaget hefft vor den ghemenen steden, dat he dagelix grote last hefft, vmme de stede vnde des kopmans priuilegie in Vlanderen to beschermende, vnde ok vele kosten deit mit composicien vnde eyndracht van vrijheid to krigende in markeden vnde in tollen in Braband Holland vnde Zeland etc., welke koste deme kopmanne to swar vallen, wente de ghemeyne man, de de lande vorsoket, dar men dat schot aff entfanghen scholde, vnwillich is vnde mit wreuele des weigert to betalende, hijrvth so hebben de ghemeynen stede ordinert vnde eyndrachtliken besloten, dat eyn islik kopman van der hense, de in den vorscreuenen landen zine kopenschop hantert, id zij bij watere offte bij lande, schal den aldermannen daraff schot gheuen vnde betalen bij der penen bij eneme pund grote vnde dubbelden schote to vorboren, vnde efft welk man des weygherde vnde sunder betalinge des schotes enwech toghe, so scholen de vorscreuenen olderlude dit vormiddelst eren breuen vnde schrifften kund doen der stad, darane he borgher is offte wonet, vnde denne schal de stad gheholden wesen, also vakene alse he van dem kopmanne also vormanet wert, van eren borgheren dat dubbelde schot vnde pene, alse eyn pund grote intomanende, welk pund grote de stad halff schal beholden vnde de anderen helffte mit deme schote schal de stad senden vnde benalen den vorscreuenen alderluden, alse ze erst konen vnde moghen. Item in deme recesse int jar XLIX. gemakhet anheuende aldus: Witliek zij dat in den jaren *(folgen die Namen in von der Ropp Hanserecesse Bd. 3 S. 409)* hebben de radessendeboden in dessem negesten vorgerorden recesse benomet samptliken vnde besunderen vnde eyndrechtliken gesloten enen artikel ludende van worden to worden, so hijrna volget: Item hebben de vorscreuenen sendeboden der stede van der hanse nach vorgheuinge des kopmans sendeboden to Brugge vnde vorantwordinge der van Collen eynsgedragen vnde affgesecht, dat de kopman van Collen van sinen guderen, de he in Flanderen vnde anderen platzen vnde gebeden des heren hertogen van Burgundien hanteret, schot gheuen schal gelijck anderen kopmannen van der hanse, alse dat is ingesat vnde ghesloten. Mach zijk ouer de kopman van Collen sodanes schotes mit priuilegien vnde vrijheiden entweren, de schal desulue kopman van Collen vppe de vorscreuene dachuard to Bremen, denne vurder darin to sprekende, vorbringen vnde entoghen. Item in deme recesse int jar LII. ghemaket anheuende aldus: Int jar vnses Heren nach ziner gebord dusent verhundert vnde twe vnde vefftich *(folgt die Stelle in von der Ropp Hanserecesse Bd. 4 S. 44)* hebben de radessende-

boden in dessem negesten vorgerorden recesse benomet samptliken vnde besundern vnde eyndrechtliken gesloten enen artikel ludende van worden, so hijrna volget: Item alse denne in velen recessen vnde ordinancien der stede van der hense gheordineret vnde geboden is, dat eyn islick kopman vnde schipper van der hense zin schot schal betalen vmme wolfaren des ghemenen besten, vmme der stede vnde des kopmans van der hanse priuilegie vnde rechticheide to vnderholdende vnde to beschermende, dar des van noden is, welk vorscreuen schot se nicht en betalen noch ok der vorbenomeden heren van den steden edder des kopmans ghebot, recesse vnde ordinancien nicht en holden, darbij dat woluar des ghemenen besten vnde des kopmans priuilegie to nichte ghaet, darvmme so hebben de erbenomeden heren van den steden deme vorscreuenen kopmanne beuolen vnde de last vnde macht ghegeuen, so he de alle weghe beth herto ghehat heuet, dat he sodane vngehorsame koplude, de ere schot nicht en betalen noch der vorbenomeden heren van den steden ordinancien recessen vnde ok des kopmans gebode nicht en holden, ilkem na gelegenheit ziner misdaet corrigeren scholt, vnde dit schal de vorbenomede kopman strengelik bewaren vnde vnderholden, vnde de ghenne, de in des kopmans macht nicht en sin, to corrigeren, edder de myt vnhorsamheit enwech trecken, dat schal de kopman der stad, dar he borger is, ouerschriuen de scholt dan den vorscreuenen kopman corrigeren, alset bereccesset is, vppe de pene, de darto gescreuen steit, to vorboren. Vnde dar de stad ok vngehorsam were vnde en wolde ere borger nicht corrigeren, so schal de kopman den ghemenen steden, dar de ersten vorgadderende werden, dat ouerschriuen, dar willen se denne alsulke vorsenicheit vppe hebben, alse darto behoren schal. Vnde wante denne wij borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke vnde wij radessendeboden sodane artikele dat schot andrepende in aller mathe vorscreuen in den recessen van den steden der hense gemaket ingesat vnde besloten befunden vnde gehoret hebben lesen, hijrvmme beden wij allen vnde eneme isliken vnde besunderen juw olderluden des ghemenen Dutschen kopmans to Brugge in Flanderen residerende vorbenomet in namen vnde beuele der ghemenen hensestede bij horsam der stede, dat gij sodanen bouenscreuenen artikelen vnde allen anderen artikelen volgafftich zin vnde den ghenoch don vnde de vnhorsamen, de alsodanen schot vreueliken weigeren vthtogheuende vnde to betalende, corrigeren vnde straffen na juwem besten vormogen, beth so langhe de vorgemelten stede van der Dutschen hense juw deshaluen anders wes vorschriuen edder beuelen offte van der wegen anders wes vorhandelen bereccessen vnde besluten,

jodoch dat desse breff nymande van den steden edder eren priuilegien, de hijr enjegen priuilegiert vnde na older wonheid bewedemet zint, to vorfanghe zij. Vnde wij Johan Treros, borgermester, vnde Hinrik Mey, radman to Rijge, vnde Jacob van der Molen, radman to Reuel, hebben ok gesehen gehoret vnde vns alle vorsereuenen artikele dat schot andrepende vth den recessen lesen laten vnde de mede beuulbordet beuestiget vnde vppet nyge beleuet. Vnde wij borgermestere vnde radmanne der stede Lubeke Hamborgh Rostock Stralessund vnde Wismer im namen vnde van wegen der ghemenen hensestede hebben vnser stede ingesegele witliken to merer sekerheit vnde tuchnisse gehenget an dessen breff. Gheuen vnde schreuen bynnen Lubeke, na der bord Cristi dusent veerhundert amme eenvndesostigesten jare, amme auende sunte Johannis Baptisten ziner gebort.

Nach dem Original. Mit den anhängenden gut erhaltenen Siegeln der fünf genannten Städte.

LX.

Der Rath von Lübeck und die in Lübeck versammelten Hansestädte theilen den hansischen Aelterleuten in Brügge die auf den Hansetagen von 1442, 1447, 1452 und 1456 gefassten Beschlüsse über den Stapel mit und fordern sie auf, über Ausführung derselben zu wachen. 1461. Jun. 23.

Allen vnde eneme isliken, de dessen vnsen breff sehen horen ofte lesen, vnde besunderen juw ersamen vorsichtigen mannen, olderluden des gemenen kopmans van der Dutschen henze nu tor tijd to Brugge in Vlanderen residerende, vnsen guden vrunden, don wij borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke vnde wij radessendeboden desser nabesereuenen stede, namliken van Bremen Hermen Gropelingk, burgermester, Frederick Grunt, radman, van Hamborch Detleff Bremer, burgermester, Albert Schillingh, radman, van Rostock Clawes van Lubeke, burgermester, Gosschalk Buck, radman, van Dortmunde Cristoffer Henxstenberch, burgermester, van der Wismer Peter Lange Johan, burgermester, Meynhart Amersvort, radman, van Stettin Clawes Dorn, radman, van Stade Johan Sworne, burgermester, van Buxstehude Iwen van der Molen, radman, vnde van Wesell Hinrik Tacke, radman, vppe desse tijd Viti martiris binnen Lubeke to dage vorgaddert, witlick opembar betugende in vnde mit desseme breue, dat wij in etliken recessen vormals van den gemenen steden der Dutschen hense vorbenomet geordineret ingesat gemaket vnde besloten etlike artikele den stapel anrorende gevunden hebben, dar de radessendeboden der stede do tor tijd vor-

gaddert zijk ernstliken vnde andachtliken mede bekummert hebben, de den gemenen steden vnde dem kopmanne van der Dutschen henze do tor tijd in velen vorgangen jaren anliggende weren, darumme se Gode to loue, dem hilgen Romeschen rijke to eren, vmme bestentnisse der gemenen stede, woluard der kopenschup vnde des gemenen gudes vnder velen artikelen vnde puncten dessen nabescreuen artikel den stapel anrorende hebben geordinert vnde ingesatt, interste in deme recesse binnen deme Stralessunde gemaket anheuende: In Godes namen amen. Witlick zij *(folgt die Stelle in von der Ropp Hanserecessen Bd. 2 S. 504, die Namen der anwesenden Abgeordneten enthaltend)* in welkeme recesse desse nabescreuen artikel steit ludende van worden to worden aldus: Int erste hebben desse erliken radessendeboden sorchuoldigen vnde mit allem vlite ouerwegen, wat vnuorwintlik hindernisse schade vnde vorderff der priuilegie vnde vriheide des kopmans van der Dutschen hense to Brugge mennich leef iar her enstan is vnde allvmme in Vlanderen Prussen Lijflande vnde al den gemenen steden van der hense dagelix beschuet vnde noch is vor ogen van der wegen, dat de stapel to Brugge mit den lakenen nach older loueliken wonheid nicht werd geholden vnde de lakene tor halle nicht brocht werden, woruth saket, dat de van buten der hense meer neringe don vnde hebben binnen den steden van der hense, dan de borgere vnde inwonere der vorscreuen hense. Vnde hirvnder so hebben se selschupp mit den van der hense iegen der gemenen stede priuilegia vnde ordinancien, vnde vurder vele gebreke gevunden werden an den lakenen, wente se vngestreken bliuen, al sint se kort twee elen dree edder meer, darup wert nicht geseen, daruth so komet vele klachte sunderges den Liflandeschen vnde anderen steden vnde des kopmans priuilegia in Vlanderen werden vornichtet gebroken vnde vngeholden. Worumme de vorscreuenen radessendeboden, sodannes to kerende, des kopmans priuilegia in Vlanderen vnde anderen steden bij macht vnde werdicheit to holdende vnde dat se nicht gebroken werden, dupliken to besorgende, angeseen de woluard der neringhe vnde meringe des gemenen gudes hebben ordinertt vnde endrachliken gesloten, dat alle de in vorledenen tijden vnde older wonheid ere lakene vnde andere draperie to Brugge edder anderswor, dar de kopman zinen stapel holdet, plegen to bringende, na dessem dage vortan ere lakene vnde draperie tom stapele darsulues scholen bringen vnde dar vorkopen na older guder milder wonheid; vnde ock schall neen kopman borger vnde inwoner van der hense in desse vnde de hansestede voren edder bringen laten Vlamesche edder Brabandessche lakene dar ymme lande gemaket,

sunder sodanne lakene nach alder loueliken wonheid zin gewesen vnde gekoft tom stapele, so van olden tijden dat is gewesen, vnde darup hebbe breue vnde opene bewisinge van den alderluden des copmans darsulues an den raed vnde stad, dar sodanne lakene he dencket to vorende, vmme to bewisende, dat de vorsereuene lakene sint gewesen vnde gekoft tom stapele, so vorsereuen is, bij penen vnde vorlust der vorbenomeden lakene ane gnade. Item in deme recesse to Lubeke gemaket anheuende: Witlick zij, dat in den jaren vnses heren Jhesu Cristi dusentveerhundert souenvndeuertich Ascensionis Domini de vulmechtigen radessendeboden der gemenen stede van der Dutschen hense bynnen der stad Lubeke to dage weren vorgaddert sittende en deel to der vorderen hand *(folgen die Namen wie in von der Ropp Hanserecesse Bd. 3 S. 173).* In dessem recesse hebben wij bevunden enen artikel ludende van worden to worden aldus: Item schalme nene Vlamesche ofte Brabandessche lakene, de van oldinges gewontlick vnde schuldich sint tom stapele to komende, bringen in jenige stad van der hense vthgenomen opene vnde gekrumpen lakene, se en sin gekoft ofte hebben gewesen ten stapele in Flanderen, oft dar de kopman zijnen stapel holt, vnde en islick schal ock darvan van den olderluden des copmans bewijes bringen bij den lakenen bij vorlust sunder gnade, vnde offt de alderlude van der hense yenigen man van der hense vornemen, de hir entegen dede vnde lakene sunder bewijs van eme sande, dar he in den steden van der hense nicht vmme gestraffet en wurde, dat se denne sodannen broke scholen boten na der werde der lakene, de he, alse vorsereuen steit, yegen dat geboet der gemenen stede van eme schall gesant hebben. Vortmeer is noch een recess binnen Lubeke gemaket anheuende aldus: Int jar vnses Heren nach sijner gebort dusentveerhunderttwevndeueftich in deme ambeghynne der Vasten weren to Lubeke vorgaddert to daghe de erliken radessendeboden desser heren vnde stede *(folgen die Namen wie in von der Ropp Hanserecesse Bd. 4 S. 44).* In welkeme recesse desse nabesereuen artikel steyt ludende van worden to worden aldus: Item alse etlike koplude van der vorsereuen henze ere legher holden to Mechel vnde meentliken an allen steden in Braband vnde darsuluest was werk suluer golt lakene vnde allerleie kopenschupp hanteren deme gemenen kopmanne vnde eren priuilegien to voruange vnde groten schaden, hebben de vorsereuenen heren radessendeboden eendrachtliken gesloten, dat sodane coplude eren stapel holden scholen tor stede, dar de gemene kopman syne residencien holdet, by der pene in deme recesse darup gemaket begrepen. Vurdermeer is noch een recess gemaket binnen Lubeke im jare

dusendveerhundertseesvndeueftich anheuende, so hirna volget: **Witlick** zij, dat in den jaren *(folgt mit unwesentlichen Abweichungen die Stelle aus von der Ropp Hanserecesse Bd. 4 S. 321).* In welkeme recesse desse nabescreuene artikel steit ludende van worden to worden aldus: Vortmer so hebben de radessendeboden vorramet vnde berecesset, dat se by werde holden willen sodanen artikel van deme stapele sprekende int jar twevndeueftich in deme ambeginne der Vasten vorramet inneholdende, dat etlike koplude van der erscreuenen hense eer legher holden to Mechelen vnde menliken in allen steden in Braband Holland Seeland etc. vnde darsulues was werk suluer gold lakene vnde allerleie kopenschupp hanteren dem gemenen kopmanne vnde eren priuilegien to grotem vorvange vnde schaden etc., hebben de erscreuenen heren radessendeboden eendrachtliken gesloten, dat sodane koplude eren stapel scholen holden tor stede, dar de gemene kopman zine residencie holdet, bij der pene in deme recesse darupp begrepen vnde gemaket. Vnde wante denne wij borgermeistere vnde radmanne der stad Lubeke vnde wy radessendeboden vorbenomet sodanne artikele den stapel andrepende in aller mathe vorscreuen in den recessen van den steden der hense gemaket ingesatt vnde gesloten bevunden vnde gehoret hebben lesen, hirumme so gebede wij allen vnde eneme isliken vnde besunderen juw olderluden des gemenen Dutschen kopmans to Brugge in Vlanderen residerende vorbenomet im namen vnde beuele der gemenen hensestede, dat gij sodane vngehorsamen bij horsame der hense vnde pene in den vorbenomeden recessen ingestellet esschen vnde manen, dat zee sodanne vnwontlike stede lande vnde platze beth herto zeder dat inkomen des vorscreuenen kopmans to Brugge in Vlanderen jegen der gemenen stede recesse vnde ordinancie vnde tegen dat woluaren des gemenen gudes vnde der gemenen kopenschupp beste mit vnhorsame vngewontliken stapel mid lyue vnde ghude alsuslange geholden vnde gedan hebben, darvmme ze in grote pene vnde bote den steden vorvallen zin, rumen vnde wiken tuschen dit vnde Bamysse market negest tokomende vnde mit gewontliken stapelgude to Brugge in Vlanderen komen vnde darsulues den stapel holden vppe de bote vnde pene vorbenomed, vthgenomen dat ventegud, darmede mach men yd holden, so de olden recesse dat hebben begrepen, vnde dat gij sodanen bouenscreuenen artikelen van dem stapele volgaftich zin vnde den genoch don vnde de vngehorsamen corrigeren vnde straffen na juweme bestem vormoge, beth so lange de vorgemelden stede van der Dutschen hense juw deshaluen anders wes vorscriuen edder beuelen ofte van der wegen anders wes vorhandelen berecessen vnde besluten. Vnde wy

Johan Treros, borgermester, vnde Hinrik Mey, radman to Rige, vnde Jacob van der Molen, radman to Reuall, sendeboden dersuluen stede hebben geseen vnde gehoret vnde vns vth den recessen lesen laten alle desse vorscreuenen artikele den stapel andrepende vnde de mede bevulbordet beuestiget vnde vppe dat nye beleuet. Vnde wy borgermestere vnde radmanne der stede Lubeke Hamborg Rostock Stralessund vnde Wismer im namen vnde van wegen der gemenen stede hebben vnser stede ingesegele witliken to merer sekerheid vnde tuchnisse gehenget an dessen breff. Geuen vnde screuen binnen Lubeke, na der bord Cristi veerteynhundert darna am eenvndesostigesten jare, am auende sunte Johannis Baptisten ziner gebord.

Nach dem Original. Mit anhängenden und gut erhaltenen grossen Siegeln der Städte Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar. Das Siegel Hamburgs fehlt und es ist zweifelhaft, ob es jemals angehängt worden ist. Vgl. von der Ropp Hanserecesse Bd. 5 Nr. 141.

LXI.

Der Rath von Bremen bittet den Rath von Lübeck, sich bei Verhandlungen mit dem Grafen Gerhard von Oldenburg zu betheiligen. 1461. Jun. 23.

Vnnsen fruntlijken denst vnde wes wy gudes vormoghen thouoren. Ersamen bisunderen leuen frundes. Juwer wisheyt is ane twiuel wol indechtich ouerfalles vorfolges vnde beschedeginge juwem, vnssem vnde manigem vnschuldigem coepmanne van junchern Gerde, greuen to Oldemborch etc., bouen eren rechten wontlijken tollen in den herscuppen Oldemborch vnde Delmenhorst to velen tijden is beyegend, deshaluen wy na vnssen vorfolge vnde velen arbeyde des so verne sind gekomen, dat wy mit demsuluen junchern Gerde vmme sodanner vnde anderer tosaghe enen dach scholen holden, vns dar in fruntschupp ofte rechte to vorschedene. So alz gy vnde wy denne medeledemate der hense sind vnde juw vnde vns deshaluen mit deme vnschuldigen coepmanne bewand is, bydden wy, leuen frundes, deger fruntlijken, gy itlike juwes rades dreplijken frunde vnde juwene sindicum, wan wy juw dat vorscriuen, vmme wolfard des vnschuldigen copmans vnde dorch bede vp den erbenomeden dach mit vns tiegen junchern Gerde in vnsse recht mede to seggende wyllen senden, dat wy juw denne tijt genoech touoren willen vorbodeschuppen. Weigeret vns, leuen frunde, desses nicht vnde vorleggen dat nergen mede. Vordenen wy vmme juwe ersamheyt, de Gode deme heren sij beuolen, alle tijd gerne na gebore. Vnde desses

juwe guttelijke antwerde bescreuen. Screuen am auende Johannis Baptiste, vnder vnser stad secrete, anno etc. LXp°.

Consules ciuitatis Bremensis.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubijke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

LXII.

Der Rath von Stolpe schreibt dem Rathe von Lübeck über die Lübecker Bürgern auf der Landstrasse geraubten Güter. 1461. Jun. 30.

Vnsen fruntliken grudh nach allem vormoghe thovorn. Ersamen namafftighen werdighen heren. So gij an deme latesten an juwen schrifften vns ghesanth beroreden van edliken guderen juwen borgheren in der lantstrathe buten vnsen eghendomen vnde ghebede ghenamen, dher dhenne eyn parth dorch vnse vorderinge, bij namen VI loth suluers vnde dre lodeghe marck, wedder warth ghekreghen van dhen roueren vnde bij vnsen borgermeister Clawes Swochowen ghelecht juwen borgheren tho gude, van welken guderen wy den drudden pennynk kreghen, darvmme wij scholen wesen plichtich, juwen borgheren ere gud wedder tho schickende, so gij, leuen heren, an juwen breue borurden vnde weren begherende etc. Des, vorsichtighen leuen heren, juw gheuen to irkennen vnde openbaren, wodhanewijs wij vmme juwen willen, so wij vornemen in vortiden, dat de juwen weren schynneth doch buten vnsen eghendomen vnde veltmarckeden, fogheden schickeden vnde bostelleden dorch mercklik grot arbeyt, dat de vorgherorde suluer, III lodeghe marck vnde VI loth, eyn parth dher namenen gudere, dhat wy juw tho gude konden wedderkrighen, warth ghelecht by vnsen borghermeister vorschreuen Clawes Swochowen. Hadde wy vorbath konth wedder kreghen hebben ok de anderen roueden gudere althomale juwen borgheren tho gude, dat hadde wij dhan rechte gherne vmme juwen willen vnde nyn arbeyth darvmme sparth, theringe edder moghe, so wij noch deden gherne, wen wij de wor konden ankamen. Des in vorlope dher tyd darna is ghekamen vor vns Hans Bäcker mith eyneme vulkamenen machtbreue van juwer borghere weghen, den de affroueden guder thohorden, vor juw mechtich ghemaketh, de gudere tho heuende, tho beclaghende, qwitancien tho gheuende, so dhe vulmechtichbreff vnder juweme ingheseghele vorseghelth in vulkamener formen inhelth, deme wij ouer dat vorschreuene suluer hebben rechtes gundh, dar he denne tho is ghe-

kamen also tho roffguderen myth rechte, de wy em hebben lathen antwerden, de he hefft entfanghen, qwithe breue darvp gheuen vnde tho juw sick tho nalende is hir van vns ghethoghen, vnde hebben anders nicht gheweten, men dat de guder alrede scholden hebben weseth thor stede. Vnde so de gudere worden ghewunnen vor affgheroueth gude, hebben vns beholden den drudden pennynk. Vnde vp desse tid der guder nicht mer is bij vns, idoch wes wij mer nu vorth dar gudes bij dhon scholen vnd konen vmme juwen willen, dho wij rechte gherne vnde scholen vns dar gudwillich inne befinden. De wij juw Gode bouelen almechtich. Gheuen vndher vnseme secrete, anno Domini etc. LXI mo, des neghesten dingstedages na sunte Petri.

Ratmanne tho Stholp.

Aufschrift: Den ersamen namafftigen werdigen mannen, heren borgermesteren vnde ratmannen der stad Lubeck, eren groten gunren vnde leuen vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel (angek. den 13. Juli).

LXIII.

Der Rath von Hamburg schreibt dem Rathe von Lübeck über mehrere auf die Grafen Gerhard und Moritz von Oldenburg bezügliche Vorkommenheiten. 1461. Jul. 2.

Vnnsen fruntliken grued mid vermoghe alles guden. Ersamen heren vnde guden frunde. So iuwe leue vns nu kortes gheleden schreuen hadde van sodanen tidingen, alse iuw to wetende worden was, dat juncher Gheerd schepe in de zee maked hadde vnde dar etlike varende coplude, de van der Elue segheld weren, mede touet hadde, begherende van vns, wy de schepe vppe der Elue liggende na sodanen ruchte rosteren vnde mid ernste waerschouwen wolden, se van dar nicht en seghelden, eer vnse sendeboden do tor tijd mid iuw in iuwer stad wesende wedder by vns gekomen weren etc. Des, leuen heren, hebben wij deme also gherne ghedaen vnde de schepe vppe der Elue liggende rosteren laten vnde ock vor der tijd, eer iuwe schrifte van der wegen an vns quemen, vnnse bodeschop in Vreesch vnde to Oldemborch ghehat, de vns denne vorbodeschopped hebben, dat in sunte Johannis Baptiste auende latest leden juncher Mauricius twe schepe schal namen hebben vppe der zee, de mid pick tere vnde wagenschote laden scholen syn, vnde de in de Hunte ghebracht, dar juncher Gheerd, so men secht, ouel ouer thovreden is, vnde men ock noch nicht en weeth, wes

dar vnder dem vordecke is, also dat wij iuw noch nene grote beschedenheid dar wol af schriuen konen vnde van den schepen, de wij hijr vppe der Elue rosteret hebben. So nu juncher Gherd vnde juncher Mauritius beyde vth der see syn, so wille wij se nu tor tijd, alse nu de wynd steid, loes gheuen vnde varen laten vnde dem copmanne, wan he hijr dor vnse stad reysed, ock vurder aff vorstaen laten. Sijt Gode almechtich to ewigen tiden beuolen. Screuen vnder vnnsem secrete, am daghe Visitacionis Marie, anno etc. LXI°.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeck, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit theilweise erhaltenem Secret.

LXIV.

Claus Rantzau verlangt von dem Rathe von Lübeck Ersatz dafür, dass ein Lübecker Bürger ihm einen Lansten geraubt habe. 1461. Jul. 5.

Mynen fruntliken grut mid vormoge alles guden touorn. Ersamen vorsichtigen guden frunde. Alse ik wol eer an juwe leue gescreuen vnde vorclaget hebbe ouer juwen borger, genomed Hans Morie, de in nachtslapender tijd, des nv am Stillenfrijdage negest vorschenen en jar was, minen lansten bij namen Clawes Penning mid sinem gude wedder minen willen vnde wetend vthe minem dorpe vnde gude tom Rauenswolde gevoret vnde in juwe stad entbrocht heft, dar gi mi denne vppe de tijd en antworde to entboden by dem borgermeistere van Plone, Tymme Kersten, wanneer ik suluen ofte mine waraftigen boden in juwe stad queme, gij wolden my helpen also vele, alse recht were. Worumme, besundergen guden frunde, bidde ik juwe leue, alse ik flijtigest mach, dat gij densuluen Hans Morie, juwen borger, vnde den ergenomeden Clawes Penningh, de nv ok in juwer stad is, also willen hebben vnde vnderrichten, dat my vor sodane gewald vnde vnrecht weddervare, wes juwer ersamenheit duncket, dat recht is, vnde dat id dessem iegenwardigen Hennecken Meynstorpe sunder lenger vorleggend vnde vortoch van minent wegen moge weddervaren. Wente id wolde my swar vallen, scholde ik darumme suluen an juwe stad rijden. Desse sulue jegenwardige Hennecke Meynstorp schal juw ok aller degedinge deshaluen van minetwegenn wol vnderrichten. Ok, guden frunde, is desulue Clawes Penning Henneken Meynstorp schuldich achteyn schilling, dar etlike miner lansten vor gelouet hebben, dar se maninge vnde nod van sinent wegen vmme lijden. Bidde

ik fruntliken, dat gij em willen helpen, dat he em sodane gheld wedder to dancke geue vnde betale. Wes my desses moge weddervaren, beghere ik juwer leue richtige bescreuene antworde bij dessem jegenwardigen. Desuluen juwe leue God vriste vnde spare zund vnde vrolick to langen tijden. Screuen to Plone, am sondage negest Vnser vrowen dage visitacionis, vnder minem ingesegel, anno Domini etc. LXI.

Clawes Rantzouw, amptman to Plone.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, synen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

LXV.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, bezeugt dem Rathe von Lübeck seine Bereitwilligkeit, zu verschiedenen von demselben gewünschten Verbesserungen mitzuwirken. 1461. Jul. 13.

Bernd, van Godes gnaden to Sassen Engern vnde Westphalen hertoghe vnde des hilghen Romeschen rikes ertzemarschalk.

Vnsen gunstighen gruth touorn. Ersamen leuen bisundern vnde gude frunde. So gij vns gescreuen hebben, so also vnlanges twyschen vns vnde iwen radessendeboden dat affscheyden to Groten Sarouwe van wegen der lantweren vorbeteringe etc., so iwe breff dat myt mer worden ynnehold, so hebbe des iwen breff to guder mate wol verstan. So gij denne tom ersten roren, wo iw bygekomen sy, dat van vnser wegen van deshaluen schulle gebreck gefunden werden, nemelken tor Vroweyde, bisundern frunde, is dar yenich gebreck ane, dat is vns vntwytlik vnde degher leyt. Wy hadden beuolen vnsem fogede to Ratzeborch to makende. Hefft he des wes vorsumet, des en hope wy nicht, vnde wy willen van stund vnse ernsthafftige bodeschop to den genanten vnserm fogede schicken, dat he sodan sunder vortoch maken schulle. So gij vorder roren vmme den Steufforde, seghe wy gerne, gij wolden der juwer eynen darby besenden, to beseende vnde ouertowegende, wo men en wol maken mochte, so dat nemende schedelk were, so wille wy de vnse dar ok gherne by senden vnde so maken laten, dat yd vnstrafflik sy. Vnde sendet vns yo Fynckenfenger nicht, myt dem wille wy to schickende hebben, so wy mynst moghen, vmme sake willen, de vns darto beweghen, wente wy irfaren, dat he vil vor iw bringet, des gij so in der

warheyt nicht vinden schullen. Sunder sendet vns eynen andern, der iwer eynen redelken man, wen iw dar duncket beqweme to wesen, mit dem wille wy dat gherne vorhandelen laten vnde so maken, alse wy gesereuen hebben. So gy ok vorder seriuen vmme den boem tor Boken etc., willet dat weten, dat wy dat sulues muntliken bestellet hebben, dat men so don schal, also gy seriuen. Doch so wille wy auer vnse ernsthafftige bodeschop dar schicken vnde laten dat so bestellen. Ok so gij vurder seriuen, wo dat wy Smale Johanne bestellen schullen, de dar nicht auer en pedde etc., guden frunde, hebben wy em suluen ok muntliken gesecht vnde vorboden vnde he hefft vns gesecht, dat he node faren wolde, dar he iw schaden ane don mochte, des wy ok degher to eme wol vorseen. Vnde so gij denne ok seriuen, dat wy dat so maken laten, dat dar nymand vth vnde yn wancke, vnde weret dat yenich schade van der weghen scheghe, dat iw dar nicht mer to lydende stunde etc., bisundern guden frunde, moghe gij merken, wo vns dat to donde steyt, sunder wy willen na alle vnsem vormoge vns darane vlitighen, dat wy dat so maken laten, also vnse eldern vnde auerelderen dat gemaket hebben laten. Vnde wen dat denne so gemaket is, so en hape wy nicht, efft iw schade schege, dat vns doch leyd vnde God affkere, dat wy iw dar antwerdes vmme plichtich weren. Sunder mochte vnde kunde wy iwen schaden keren vnde weren, dede wy myt allen willen. Vnde wur wy vorder iwer ersamecheit to willen wesen mochten, schulle gij vns alle tijd gutwillich ynne vinden. Geuen to Louenborch, vnder vnsern ingesegel, am dage sunte Margareten, anno etc. LX. primo.

Aufschrift: Den ersamen radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

LXVI.

Schiedsrichterlicher Spruch der Städte Rostock und Stralsund in der Zwistigkeit der Stadt Colberg mit Lübeck und Wismar. 1461. Jul. 13.[1]

In Gades namen amen. Wi Peter Hanneman, Clawes Lubeke, Bernd Cruse, borgermester, Bernd Haueman, Clawes Bruker, radmanne der stad Rostoc, van des ghemenen rades weghen hijrto geschicket, vnde wy Erasmus Steenwech vnde Hinrik van Oren, vulmechtige radessendebaden der stad Stralessund, int jar vnses Heren X^c IIIILXI. am daghe Margarete bynnen Rostoc to daghe vor-

[1] Vgl. Bd. IX. № 261. 268.

gadderet, wilkorede richter vnde vrundlike vorschedeslude twischen den erbaren steden als Lubeke, vppe de enen, vnde van Kolberge, vppe de anderen zijden. Bekennen vnde betughen openbare, dat wi hute vppe data desser scrift twischen den vorghesechten steden na ereme willen vnde vulbord beyder parte vulmechtighe sendeboden, als van Lubeke de ersamen heren Johan Westphal, borgermester, Johan Brolyng, radman, vnde mester Symon, sindicus, doctor in beyden rechten, van Colberghe her Lubbert Horne vnde Hinrik Teche, radmanne, hebben in vrundschop vnde in rechte vorscheden vnde vthgesproken twischen den vorbenomeden steden enen ewighen steden vasten vrede vmme allen vnwillen schaden vnde manynge, als ze twischen sik vnderlanges ghehad hebben beth an dessen dach in desser wijse, alse nascreuen steyd.

Int erste als de van Lubek anspreken de van Kolberghe myd eneme bezegelden breue, dede lud vppe VI^{c} ghude mark, de de van Lubek den van Kolleberghe ghudliken ghelenet hebben in eren noden, als desulue bref dat inhold, dar de van Colberghe to antwordeden, ze wusten van den breuen nicht vnde hedden dar nicht af ghehoret, zo togheden de van Lubeck eren bref vnde de van Colberghe bekanden erer stad zegheles, dar de schedesheren vp deleden, dat de van Colberghe den van Lubek gheuen vnde betalen scholen zodane VI^{c} ghude mark bynnen Lubek vppe sunte Mertens dach neghest komende vord ouert jar vmbeworen.

Item als de van Lubeke de van Kolberghe anspreken vmme ver molenstene zo ghud als twehundert mark vnde twe mark, dar de van Kolleberghe to antwordeden, ze wusten anders nicht, sunder ze weren betalet, vnde den van Lubeke van der botalynge nicht witlik en was, zo scholen de van Kolberghe dat bryngen bij eren rad vnde den van Lubek darto antworden vor den menen steden tor neghesten dachuard, (de) bynnen Lubek beromet ward.

Vurder als de van Lubek de van Colberghe anspreken vmme de bussen vnde tzoldeneres, de ze en leneden to ereme krighe in eren noden, dar de van Lubek to achter van synt, als ze zeden, V^{c} mark lub. LIII mark I sch. VI pen, dar de van Kolberghe to antwordeden, dat ze van der bussen nicht en wusten, dar hebben de schedesheren vmme sproken, dat de van Lubek dat ghudliken scholen mid en sliten vnde de van Kolberge by en zo gherne wedder don scholen na erem vormoghe, eft en des van noden were desghelike.

Item vmme dat schip van Abo, dar schipper Rutyng vmme klagede, dat den borghern van Lubek tohorde, dar dat vele ledder vnde schynmezen scholen

ane wesen hebben, des de van Lubek toghen to eneme recesse ghemaket to Lubeke anno LIIII, dat en van den menen steden schole toghesecht wesen, dat de van Kolberge dat scholen betalen, dar se to antwordeden, ze van dem articule nicht en wusten, vnde ok deme recesse nicht wolden truwen, nademe desulue artikel in der van Rostocke recesse nicht was ghescreuen, dat darumme lesen ward, dat wijsen de schedesheren to Lubek vor de menen stede tor neghesten dachuard, dat gha darvmme, als id recht is.

Vordmer vmme dat korneschip, dar de XXVI last moltes vnde XXIII schepel inneweren, dat Hans Brawen tohorde, borgher to Lubek, alzo ghud als VIII^c mark lub., vnde dat schip tom Gripeswolde to hus horde, dar de van Kolberghe to antwordeden, dat se vnde de vam Gripeswolde do tor tijd viande weren vnde zodan ghud vppe erer viande boddem vunden, zo hopen se, dar nicht to to antwordende. Dar hebben de schedesheren zo vppe delet, dat de koplude, de de ghuder vppe deme schepe hadden, scholen hebben vnde boren de twehundert ghude mark myn XXVI mark, de Hans Brawe bynnen Lubek bekummerd heth, vnde darto scholen de van Colberghe deme suluen kopmanne gheuen twintich rynsche ghulden vppe sunte Mertens dach neghest komende bynnen Lubek vmbeworn, vnde de van Colberghe scholen sik myd eren borghern darumme vorghan, den zodan gheld to behord, als bynnen Lubek bekummerd is.

Vnde denne wedderumme, als de van Kolberghe den van Lubek wedder tospreken ersten vmme den holk, den se vtghemaket hadden by konyngh Woldemars tijden etc., dar de van Lubeke to antwordeden, dat dat ghestan hebbe bouen neghentich jar vnde darumme nij anghelanget edder van jaren to jaren darumme ghemanet weren, dar zeggen de schedesheren so to, dat de van Lubek nenes antwordes to plichtich synt, nademe dat zo langhe vorjaret vnde vordaget is vnde vnbeklaget is.

Vurder vmme den schaden, dar de Kolberghesehen de van Lubeke vmme anspreken van der Vlamynghe weghen, dat den van Lubek ere schade schole vorbot wesen, dar zeggen se zo to, dat ze van der weghen nēn gheld entfangen hebben, vnde ok de van Rostoc vnde Stralessund, de ok schaden namen hebben dergheliken. Darup delet de schedesheren, dat de van Lubek darumme nenes antwordes pleghe synd.

Ok als de Kolberghesehen de van Lubek anspreken, vmme hulpe to donde to erem krighe, den se hadden myd dem heren van Pomeren, als en her Colleman schole zecht hebben, dar de van Lubek to antwordeden, ze dar nicht af en

wusten. Dar hebben de schedesheren alzo vp gedelet, nademe her Kolleman dot is vnde de van Lubeke dar nicht af en weten, zo doruen ze dar nicht to antwerden.

Item als de van Kolberge de van Lubeke ok anspreken van her Jacob Holkes weghen, wandaghes radman to Lubek, de mede vordreuen was myd dem olden rade, darvor de rad den olden enen summen gheldes tosecht hadde vor eren schaden, dar her Jacobe syn andeel nicht af schole gheworden wesen, dar de van Lubeke to seden, dat gheld, dat en tosecht was vor sodanen schaden, dat ward ghegheuen den jennen, dede kost vnde therynge dan hadden in heren houen vnde dar ze dat schuldich weren, vnde her Jacob dar noch kost noch therynghe vmme dede, dar delen de schedesheren so vp, dat de van Lubek dar nicht to doruen antworden.[1]

Vurder vmme dat ghud als hundert ghulden vnde twyntich, dat der Lubeschen vthliggers her Hinrik Teche scholen entuerdighet hebben vthe schipper Mertens holke bij dem Schaghen, dar de rad van Lubek so to zeden, se zik myd dem schippern ghudliken sleten hebben vnde ok her Hinrik dar ny vmme klaghet heft wente in dessen dach, dat wijsen de schedesheren vor de menen stede to Lubeke tor neghesten dachuard. Kan her Hinrik denne wes nabrynghen edder scholen de van Lubek sik wes benemen, dar gha id vorder vmme, als id recht is.

Int leste denne vmme de dre schepe, als de van Kolberghe de Lubeschen vmme anspreken, de en scholen ghenomen wesen in konyngh Erikes krijghe, dar de stede mede ane weren, dar antwordeden de Lubeschen so to, dat se edder de eren nene schepe ghenomen hebben, dar hebben de schedesheren so vp ghedelet: nademe de van Kolberghe den Lubeschen nicht ouer bowijsen konen, zynd se dar nenes antwordes to pleghen, als dat ok lange vorjaret vnde vordaghet is.

Vppe desse vorschedynge scholen de van Lubeke myd den van Kolberghe vnde weddervmme de van Colberghe myd den van Lubek holden vnde hebben enen ewighen steden vasten vrede, den ok nenerleyge wys to uorbrekende bij pene V^{c} rinsche ghulden, darane voruallen wesen schal, welk del desse vorschedinge nicht en hold, de helfte den schedesheren vnde de andere helfte deme, de se hold. Vnde hijrmede schal alle vnwille schade nemynge, de an beiden zijden geschen is, to eneme ghantzen vulkomenen ende weghgheleecht wesen, de alumme gheschen is bet an dessen dach.

---

[1]) Vgl. Bd. VII. № 75. Bd. VIII. № 76.

Ok so weren tor suluen dachuard to daghe de ersamen heren radessendeboden van der Wismer, als Bernd Peghel, borgermester, vnde Hermen Vrame, radman, de ok ere ansprake van erer stad vnde borgher weghen teghen de van Kolberghe deden. Vnde alze denne de beyden parte in vortijden van den menen steden to Lubeke vorgaddert int jar XLI. Reminiscere tom Gripeswolde vmme sodane schelynge, als ze twischen malkander hebben, ghewiset weren, dar welke bezeghelde breue vp beramet zynd, vnde denne vp dersuluen dachuard doch nichtes besloten ward, vmme des willen de van der Wismer de Gripeswoldeschen in vordachtnijsse hadden, so worden se tor suluen tijd wedder wijset to Lubek vor de menen stede, dat alzo berecesset ward, bij welkem recesse de van der Wismer dencken to blyuen vnde dar ok nicht aftreden.

Vurder, als de van der Wismer klagheden, dat de van Colberghe en vele schepe myd ghudern, de van Rige vnde Reuel gheseghеld weren, ghenomen hebben, de eren borgheren tohoren, doch desuluen zendeboden van der Wismer sik beklagheden, ze de jennen to der dachuard nicht mede ghebracht hadden, den de schade ghesehen is, vnd ok de van Kolberge zeden, se van deme recesse vorbenomed nicht en wusten, darumme worden de beyden parte wijset na erer beyder beleuynge torugghe, dat se spreken scholen myd erem rade, wer se willen wedder vor de menen stede to Lubeke tor neghesten dachuara edder wer se den van Rostock vnde Stralessund rechtes darumme horen willen, dat scholen se twischen sik vnder enander vorschriuen twischen nu sunte Jacobes daghe an vort auert jar, vnde denne mede brynghen an beyden zijden, wes en denen mach to erem rechte. Vnde de vrede schal anstan nu van stund an vnde den neuerleyge wijs to brekende van beyden parten sunder myddel by dersuluen pene, alse vorghescreuen steyd.

Nach einer im Rathsarchiv zu Wismar befindlichen gleichzeitigen Abschrift.

LXVII.

Der Rath von Stralsund bittet den Rath von Lübeck, zu bewirken, dass der Schiffer Hans Cruse für die neun Tonnen Salz, die er weniger, als ihm gegeben worden, abgeliefert habe, dem Absender Ersatz leiste. 1461. Jul. 13.

Vnse gantz vrundlike grute vnde wat wij alles gudes vermogen. Ersamen heren, wisen manne. Vns heft clegelik vorbrocht vnse leue medeborger Jachim Ratkowe, desse brefwiser, wo he enem schippern van juwer stad benomet Hans

Cruse mit juw tor stede inschepede vmme vracht viff leste soltes, dede he to Valsterbode vort segelen vnde vorantworden scholde vul vnde all, so recht is. Deme de schipper denne so nicht en dede, men he toleuerde to Valsterbode nicht mer dan veer last soltes vnde dre tunnen soltes, alse dat vor vns tuget vnde bekant is na ynholde vnses openen breffes darup ludende, also dat vnse erbenomede medeborger noch negen tunnen soltes darane mysset. Bidden up allen vordenst, dat juwe wisheid vnsem vorbenomeden borger gunstigen wille hulplik vnde vorderlik syn darto, dat em de nastelligen negen tunnen soltes van juwem erbenomeden schipper gutliken mogen gegulden werden anne vmmetoch, antoseende, leuen ersamen heren, dat vnse vorbenomede borger desse sake lange her vnde sunderges vor juwer stad vogede up Schone to jare uterlik vornolget hefft vnder swarer teringe vnde kost, dat mennigen vnsen erliken borgeren bekant is, dede dat vor vns openbart tuget vnde bekant hebben. Screuen vnder vnser stad secret, am dage suntte Margarete, anno etc. LXI°.

Raedmanne tom Stralessunde.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

LXVIII.

Der Rath von Braunschweig ersucht, den Braunschweiger Bürger Ludeke Moller die Rechte eines hansischen Bürgers geniessen zu lassen. 1461. Jul. 14.

We, de rad der stad Brunswigk, bekennen vnde betugen openbar myt dussen breue vor alle den jennen, de one seen edder horen lesen vnde bisundern vor den ersamen heren borgermestern vnde rade der stad to Lubeke, vnsern bisundern leuen frunden, dat Ludeke Moller, wiser dusses breues, vnse borger is vnde plecht myt vns to wonende vnde to wesende vnde stadplicht to donde, vnde boret vns to uorbiddende vnde to uordedingende gelijk andern vnsen borgern. Wurumme wij alle de jenne, de vnse heren vnde frunt sin, denstliken vnde flitliken bidden, dat gij dem genanten vnsem borger willen gunstich forderlik vnde behulpen sin in sinen rechtuerdigen saken vnde one laten gebruken sodaner rechticheyt vnde gnade, der vnse borger vnde andere frome borger vnde coplude van der Dutschen hense in juwen landen steden vnde gebeden plegen to brukende na older wonheyt. Vns hir gunst vnde willen ane to bewisende, dat willen wij in geliken edder grotteren saken gerne vordenen vnde hebben dusses

to bewisinge vnser stad secret gehenget laten an dussen bref. Gegeuen na der gebort Cristi verteynhundert in dem eynvndesestigesten jare, des lateren dages sancte Margarete der werdigen juncfruwen.[1]

Nach dem Original. Mit anhängendem Siegel.

LXIX.

Ulrich, Häuptling in Emden, beschwert sich gegen den Rath von Lübeck über die Räubereien des Grafen Gerhard von Oldenburg in Lengenerland. 1461. Jul. 17.

Vnsen vruntliken groit myd vnsem vormoge vnde gunsten alles gude tovorn. Ersamen bisonderen guden vrundes. Wij doen juwen ersamheyden myd swarer andechtiger klage to weten, wo juncher Gerde, greue tho Oldenborch, nu in kord vorleden an gudem vasten louen vnde vrede, dar wij menden myd eme anne geseten hedden, ock bouen synen bezegelden vorbund, daranne wij tosamende seten vnde he vns bij syner ere guden touorlaet vnde hulpe, alze gy an desser ingelechten auescrifft wol irkennen mogen, tegen vnse beschedeger to donde anne vorsegeld vnde gelouet heuet, ock sonder jengerleye klagescriffte edder voruolch an vns vnde ane vnse schuld offte vorhalinge vnvntsecht vnde vnvorwart syner ere vnsen armen vndersaten tho Vplengen ere guet heuet nemen laten, manne kynder vnde wedeme geschynnet vnde darsulfs gebrant heuet, welkent wy juwen ersamheyden vnde allen vromen heren vnde steden nycht tho vullen vnde swarliken klagen konnen. Begeren wij vnde bidden vruntliken, juwe ersamheyde desser vnser klage darvan indechtich wesen willen, so vffte wij dar wes weder vp den erbenomeden junchern Gerde vnde syne vrunde tho water off tho lande vmme doen edder doen laten konden, gij denne weten mogen vnde dechtich syn willen desser vnser scrifft, wo zick dat yrheuen hebbe. Vordenen wij dat gerne myd jw vnde den juwen guetliken weder, war wij mogen. Sijd Gode gesund beualen. Screuen tho Emede, vnder vnsem secrete, am vrigdage na Diuisionis apostolorum, anno etc. LXI°.

Grethzijl Norden
Olrich, tho Emede Berum etc. houetling
in Ostvresland.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

[1] Einen fast gleichlautenden Empfehlungsbrief hat der Rath von Braunschweig am 2. Januar (des lateren dages der besnydinge vnses Heren) 1465 ausgestellt.

LXX.

Heinrich, Herzog von Mecklenburg, schreibt dem Rathe von Rostock, dass er wegen seines Zwistes mit Lübeck gern nach Rehna kommen wolle, aber nicht wegen seines Zwistes mit Wismar. 1461. Juli 17.[1]

Hinrik, van Godes gnaden hertoge to Mekelnborg vnd greue to Swerin etc.

Vnsen ghunstigen grut touorn. Ersamen vnd vorsichtigen leuen getruwen. So gij vns denne dorch den werdigen vnsen rad vnd leuen getruwen, hern Hinrike Bentzin, anbringen vnd towernen laten hebben, wodanewijs gij der van Lubeke vnd der van der Wismer in der sake, de wij jegen se hebben, to lechligen dagen vnd steden sint mechtich geworden etc., hebben wij allent wol vernomen vnd don iu weten, dat gij vnser vmme de tosprake, de wij iegen de van Lubeke hebben, ok wol scolen to lechliken steden vnd dagen mechtich wesen, vnd willen van der wegen sin morghen ouer achte dage, benomelken in sunte Jacobi dage to fromiddage, to Rene, so verne de van Lubeke dar ok wesen willen, vnd icht se darto jenighes leydes bederueden, so schriuet en van vnser wegen seker velicheyd vnd geleyde vor vns vnd de vnsen etc. to dem dage, vppe dem dage, wedder van dem dage vth vnd to hus. Auer, leuen getruwen, mit den van der Wismer, de denne merkliken jegen vns vnde vnse manne vnde ok jegen ere eghenen ede, de se vns vnd vnser herscop gedan hebben, sik mit vthheymischen steden sunder nod verbunden hebben, dat wij efte vnse seligen eldern vnd oueréldern ny an en vorwracht hebben, konnen wij noch nicht wol dagen, wy en hebben denne mit heren vnd frunden, den wij dat geclaget hebben, erst gesproken vnd ok mit den jennen, dar se jegen dan hebben. Geuen to Dubbertin, am frigdage na Diuisionis apostolorum, anno etc. LX. primo.

Aufschrift: Den ersamen vnd vorsichtigen, vnsen leuen getruwen borgermestern vnd radmannen vnnser stad Rostok.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

LXXI.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Lüneburg, es zu veranstalten, dass dem Vikar Bertold von der Ouwe in Lübeck von einer halben Salzpfanne

---

[1] Vgl. № 57 und Jahrbücher d. Vereins f. Mecklenb. Gesch. u. Alterth. Jahrg. 36 S. 59.

in Lüneburg nicht mehr als der regelmässige Ertrag zugehe, auch keine Veränderung mit der Pfanne vorgenommen werde, bis sein Streit mit dem Heil.-Geist Hospital und dem St. Jürgen Hause entschieden sei. 1461. Jul. 18.

Vnsen fruntliken grud touorn. Ersamen leuen heren, besunderen guden frunde. Schelinge is twisschen deme ersamen heren Bertolde van der Ouwe, vicariese to sunte Johanse binnen vnser stad, uppe de ene, vnde den armen zeken in dem Hilgen Geiste bynnen, vnde to sunte Jurgen buten vnser stad Lubeke, de vns to uorstande vnde to uorbiddende boren, vppe de anderen zijden, alse vmme renthe van ener haluen pannen vppe der sulte to Luneborgh, welker renthe en de sulue her Bertold entweret vnde entholdet en de bote tegen olde besittinge vnde sunderges des erliken capittels bynnen vnser stad vthsproke, den dat capittel darouer gedân vnde vthsecht hefft, dat men den armen luden sodane renthe geuen schole. Bidden wy juw fruntliken, dat gy willen vnderwisen den ersamen heren Hinrik Langen, juwer stad borgermester, de desse vorgenante halue pannen in besedinge hefft, alse wy vnderrichtet sint, dat he deme vorbenomeden hern Bertolde van sulker vorscreuenen haluen pannen bouen zin corpus, dat is jarlikes XXXII mark lubesch vnde II mark to wine, oblaten vnde lichten to Vnser frouwen capellen in deme dome bynnen vnser stad, vurder nyn gelt vthgeue edder de halue pannen voranderen late edder dar gelt darvp lene, so lange dat wy der vorgenanten schelinge mit deme vorgenanten hern Bertolde to ener wyse komen vnde den armen luden besche, dar se recht inne sint. Dat vorschulde wy vmme juwe ersamheide gerne, de Gode, deme heren, zin beuolen, darvan wy begheren juwe gutlike bescreuene antworde. Screuen vnder vnser stad secrete, des sonnauendes vor Marie Magdalene, anno LXI.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Luneborch, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit Resten des Secrets.

LXXII.

Kaiser Friedrich III verlangt von dem Rathe von Lübeck die Sendung eines Abgeordneten nach Nürnberg, um über eine ihm zu gewährende Hülfe zu verhandeln. 1461. Jul. 18.

Friedreich, von Gottes gnaden Romischer kayser, zu allen tzeiten merer des reichs, zu Hungern Dalmacien Croacien kunig, hertzog zu Osterreich vnd zu Steyr etc.

Ersamen lieben getrewen. Als wir euch yetzo hiemit vnsern kayserlichen offen brieff zugesanndt haben vnd vmb hilffe vnd beystannd von vnsern vnd des heiligen reichs wegen damit ermant, wie dan das derselb vnser brieffe eiginclich innhalttet, habenn wir dem hochgebornnen Albrechten, marggrauen zu Brandemburg vnd burggrauen zu Nurinberg, Karlen, marggrauen zu Baden vnd grauen zu Sponheim, vnsern lieben oheim swager vnd fursten, vnd dem wolgebornn vnserm vnd des reichs lieben getrewen Vlrichen, grauen zu Wirttenberg, gemeinlich vnd sunderlich beuolhen, ettwas vnser meynung derselben vnd annder sachen halber zu gutter eynung vnd fride in dem heiligen reiche dinende ferrer an vnser statt mit euch zu reden, als ir von innen wol vernemen werdet. Vnd wann aber nach gestaltt der sachen vnd leuffe, so yetzo sein, vil zu lanng were, deshalben ye von einer vnser vnd des reichs statt zu der anndern zu reiten, also begernn wir an euch mit ernste, daz ir ewer erber ratzbottschafft auff sannd Bartholomeus tag nechst komend in vnser vnd des reichs statt Nurinberg senndet, als dan sollichs vnser meynung, das selbs von innen zu vernemen, auch innen dismals gentzlich darinne als vns selbs zu gelauben vnd auff solich egemeltt vnser ermanung von vnsern wegen derselben ewer hilffe vnd beystannd halb ewer austreglich zusagen tutt, vnd den sachen also beweist, als wir des ein ganntzes vertrawen zu euch haben vnd ir vns dem heiligen reiche, dem rechten vnd euch selbs des schuldig vnd pflichtich seyt. Daz wellen wir gegen euch vnd ewer gemeinen statt gnadiklich erkennen. Geben zu Gretz, am sambtztag vor sund Maria Magdalena tag, anno Domini etc. sexagesimo primo, vnser reiche des Romischen im zweivndtzweintzigisten, des kayserthumbs im zehendten vnd des Hungrischen im dritten jarenn.

Aufschrift: Den ersamen burgermaister ratte burgern vnd gemeinde der statt zu Lubeck, vnssern vnd des reichs lieben getrewen.

Nach dem Original auf Papier. Mit zwar verletztem, doch ziemlich wohl erhaltenen aufgedruckten Siegel.

LXXIII.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, benachrichtigt den Rath von Lübeck, dass er für die Wiederherstellung der Frauweider Schleuse schleunigst sorgen werde. 1461. Jul. 20.

Bernd, van Godes gnaden to Sassen Engern vnde Westphalen hertoghe vnde des hilghen Romeschen rikes ertzemarschalk.

Vnsen gunstighen gruth touorn. Leuen besundern vnd guden frunde. So gij vns, wo dat de sluse tor Vrowede wechgedreuen sy, vnde van vns beghern, dat wy dar willen by schicken antotastende vnde weddertomakende etc., manghen mer worden gescreuen hebben, bisundern frunde, dat de sluse wechgedreuen is, dat is vns nicht leff vnde wy hebben dar rede by gheschicket hold vnde ratzschopp vnde hebben dar dalghen wedder darna ghewesen. So vns de reghen nicht ghehindert hadde, so wolde wy dar dalghen betenget hebben vnde willen dar, efft God wil, morne am dinxstage betengen vnde truwelken darynne vlyten, dat dat wedder gemaket werde yo er yo leuer, vnde juwe ersamecheyt vnde den copman wille wy tom besten vorderen, wur wij moghen, myt alle vlyte, vnde hopen, dat se vnser weghen neynen schaden lyden doruen. Geuen to Louenborch vnder vnsem ingesegel, am mandaghe neyst vor sunte Maria Magdalena dage, anno etc. LX. primo.

Aufschrift: Den ersamen radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

LXXIV.

Der Ritter Olav Axelsson bittet die Bürgermeister von Lübeck um Geleite für Gottschalk Hake, der in Lübeck kaufmännische Geschäfte zu betreiben beabsichtige. 1461. Jul. 24.

Myne vruntlike grote met stedes saligen woluort etc. in Gode tovoren. Erszamen leuen heren, bisundergen guden vrunde vnde gonnere. Sind dem male dat in guder eyndracht steit twisschen myns heren gnaden vnde juwe ersamheide vordermer den tovorn vnde hyrna, so ick hope, vthermer bliuen schall, so bidde ick jw, leuen heren, mit vlite, gy willen geleiden aff vnde an eynen mynen dener geheten Gothschalk Haken, de mit jw gerne vorkeren wolde met syner kopenschop vnde hanteringe, de in vorleden orlogen myns heren gnaden tor seewort gedent hefft. Leuen heren, bewiset jw hyr gutwilligh inne. Dat vorschulde ick gerne vmme jw vnde de juwe, wor ick kan vnde mach, begerende desses juwer erszamheide bescreuene antwort, de ick Gode gesunt vnde volmogende beuele. Schreuen am auende Jacobi apostoli, anno etc. LXI mo, vnder mynen ingesegel.

Olaff Axelsson ritter, houetman to Gothlandhe.

Aufschrift: Den — — heren Johan Luneborch, heren Willem van Caluen vnde her Bartolt Wyteck, borgermestere to Lubeck, synen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels (angekommen den 2. Octbr.).

LXXV.

Der Rath von Stettin versichert dem Rathe von Lübeck, dass die Klage der Lübecker Schonenfahrer über Verletzung der Privilegien der Stadt durch die Stettiner nicht begründet sei. 1461. Jul. 26.

Vnsen fruntliken grud vnde wes wij gudes vermogen touorn. Ersamen heren, besundern leuen frundes. Also gij vns geschreuen hebben, wo vor jw sint gewesen de Schoneuars bynnen Lubeck vnde clegelik to irkennende gegeuen hebben, wo dat wij vnde de vnsen sunderlike priuilegia vnde vryheide, de teghen der ghemeynen stede priuilegia vnde vryheide to Schone, bruken vnde holden tegen eynen artikel des recesses van den heren radessendeboden to Lubeck gemaket vnde besloten etc., leuen heren, besundern guden frunde, wij hebben juwe schrifte wol vornomen vnde myt vnsen copmanne dar furder vth gesproken. Also wete wij edder sij nicht nyes, dat dar schut edder geschén is wedder der stede priuilegia, men dat se de juwerlde to Schone to Valsterbode gerne geholden hebben vnde sik der noch gerne bruken willen myt den juwen vnde anderen copluden van der henze, de dar komende werden, vnde dat de vnsen dar wes nyes scholden vpbringen, dat wedder der stede priuilegia were edder den priuilegien schaden inbringen scholde, des segen wij nicht gerne, wan wij vnde de vnsen desulue priuilegia yo leuer by macht beholden vnde meren wolden helpen, wan dat sij worane gesweket scholden werden. Wes wij juwer leue to willen vnde denste sin mogen, des sin wij willich vnde dont gerne. Geschreuen am sondage na Jacobi apostoli, vnder vnser stad secret, anno etc. LXI°.

Radmanne to Olden Stetin.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

LXXVI.

Der Rath von Wismar fragt bei dem Rathe von Lübeck an, ob derselbe Geleitsbriefe für die Fahrt nach Schonen schon erhalten habe. 1461. Aug. 1.

Vnnsen vruntliken grud mit vormogen alles gudes touorn. Ersamen leuen

heren, bisundern guden vrunde. De radessendeboden, de wij nv vnlanghes bynnen juwe stad to dage schicket hadden, hebben vns berichtet, wo gij en do tosecht hebben, dat gij van juwer vnde vnser wegen bij juwem egenen boden wolden weruen laten vmme leide vppe Schone na wonliker wijse, so men nv darhen plecht tho segelende etc. Bidden wij hijrvmme deger andachtigen, dat gij vns bij dessem vnsem boden wedder schriuen willen, wer gij deme ok so daen hebben vnde wes juw deshaluen sij wedderuaren. Vorschulden wij alltijd willichliken gerne, wor wij mogen. Gode deme heren zijt beuoln. Gescreuen vnder vnsem signete, ipso die Petri ad vincula, anno Domini etc. LX primo.

Consules Wismarienses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringem Reste des Signets.

LXXVII.

Verordnung des Raths über die Sortirung und Bezeichnung der Heringe. 1461. Aug. 5.[1]

Int jar MCCCCLXI, des mytwekens vor sunte Laurencyus daghe do ward by dem ersamen rade to Lubeke vorramet vnd eyndrachtliken gesloten, so dat van nv vordan de ghesworne herynk makelers by den eden, den se dem rade ghedaen hebben, sollen al den herynk, den men hyr vorpakket, truweliken beseyn, so dat he sowol mydden in den tunnen also vor dem bodeme ghelik ghevleghen vnd wol ghepakket sy vnd na der mate darto gheordinert de tunne ghevullet vnd vorhoghet werde sunder arghelyst.

Vnd wanner de Schonssche herynk, de to rechten tyden, also in dem herueste ghesolden vnd wol beghadet is na der ordenancie bouen gheschreuen, so solen de vorbenomede mekelers den suluen herynk vor den bodem tekenen myt eme helen dubbelden tzyrkel van dem rade darto gheordinerd.

Item den Schonschen herynk, de vôr er den rechten tyden ghesolten is, den me nomet somer ghud, vnd na der vorgenanten ordenancie beghadet vnd wol ghepakket is, den solt de me(ke)lers tekenen vor den bodem myt eme haluen dubbelden tzyrkel.

Item den Alborgheschen herynk, dat ghud ghud is vnd na der vor-

[1] Vgl. Bd. IV. № 137. Es ergiebt sich, dass die dort abgedruckte Verordnung erst 1461 erlassen ist, wie schon *Schäfer*, Das Buch des Lübeckischen Vogts auf Schonen S. 129, bemerkt hat.

benomeden ordenancie wol beghadet vnd ghepakket is, den sal men tekenen myt dem vorbenomeden dubbelden tzyrkele mydden an de tunne vp enen staff.

Item allen holen herynk den sal men ghorden na older wonheyt.

Vordmer allen anderen herynk, dat gheyns kopmans ghud is, also vuel, ghasterich vnd des ghelik, dar eyn ghud kopman den andern nycht mede toleueren mach, den sal men nycht tekenen myt dem tzyrkele, mer ellerlik se to, worvor he den kopen wyl.

Alle desse vorgenanten stukke wyl de rad ernstliken gheholden hebben sunder arghelist ofte qwade behendicheyt, vnd worde hyr bouen emendes brokaftich ane ghevunden, de desser vorgheschreuen ordenancie mysbrukede oft mysbruket hadde, dat wylt so an eme so rychten, dat eyn ander daran denken sal.

Nach einer Aufzeichnung auf Papier. Ohne Beglaubigung.

LXXVIII.

Albrecht Achilles, Markgraf von Brandenburg, sendet dem Rath von Lübeck einen Brief des Kaisers und fordert ihn auf, dem Kaiserlichen Verlangen nachzukommen. 1461. Aug. 7.

Albrecht, von Gotes genadenn marggraue zu Branndemburg vnd burggraue zu Nurinberg etc.

Vnnsern gunstlichen grus zuuor. Ersamen vnd weisen lieben besundern. Wir senden euch auch hiebei briue von vnnserm allergenedigisten herrn, dem Romischen keiser, an euch lautende, der innhalt mit seiner keiserlichen genaden meynung ir wol vernemen werdent. Vnd uff derselben seiner genaden empfelhen vns getan so begern wir an euch von seiner genaden wegen vnd biten euch vnnsernhalb mit vleis, dar ir nach gesynnen seiner genaden den tag uff Bartholomei in seinem santebriue bestymmet besuchen, euch auch nicht destmynder darzu schicken vnd richten wollet, seiner keiserlichen genaden bei vns vnd andern seiner genaden haubtleuten nach laut seiner keiserlichen genaden gebotzbriue vnd vnnsers bescheids gehorsamlich zu willefarn, als er vnd wir an seiner genaden stat vns des vngezweiuelt zu euch versehen, das dieselb sein keiserlich genad gnediglich gen euch erkennen vnd wir gunstlich vmb euch beschulden wollen. Datum Onolzpach, am freitag vor Laurentii, anno etc. LXI^mo^.

Auf einem beiliegenden Zettel: Were es aber das solch briue euch so kurz vor dem benanten tag wurden vberantuorten, das ir kurtz halb der zeit die

ewern nit trauten uff Bartholomei gen Nurinberg zu fertigen, so wollent alsdann ewer hilff vnd vehdebriue gein hertzog Albrechten von Osterreich, hertzog Ludwigen von Nidern vnd Obern Beiern vnd ir helffer bei disem gegenwertigen vnserm boten vnd daruff, so furderlichst das gesein mogetlich, der ewern vns zu senden, gefertigt mit genuglicher macht, furter aus den auch andern sachen zu guter eynung vnd friden in dem heiligen Romischen reich dinende nach laut seiner keiserlichen gnaden briue notturftig zu reden vnd ratslagen.

Aufschrift: Den ersamen weisen vnnsern lieben besundern burgermaistern rate burgern vnd gantzen gemaynde zu Lubeck.

Nach dem Original auf Papier. Mit einem Reste des Siegels.

LXXIX.

Der Rath von Aalborg beglaubigt bei dem Rathe von Lübeck den Peter Hanssen als Bevollmächtigten der Wittwe des Ebbe Munk. 1461. Aug. 9.

Juw ersamen wisen mannen, hern borgemestern vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen besundern guden vrunden, don wy borgemester vnde radmanne to Alborgh witlick vnde openbar betugende in vnde mit desseme breue, dat vor vns, alzo wi to rade seten, zint gekomen de beskedene manne Claues Seroder vnde Hans Ouerscherer, vnse erfbesetene medeborgere, tuges vnde louenwerdige vrome lude, vnde hebben vormiddelst eren vthgestrekeden armen vnde vpgerichtenden vingeren staueder eede lijfliken to den hilgen gesworen tuget vnde warmaket, dat ze an vnde ouer weren, do Ebbe Mungk in zineme dodbedde lagh, angehort vnde angeseen hebben, dat he vragede zinen knecht Merten Laurenzii, offte he eme wes schuldich were offte nicht, yd were van denste, van rekenschopp offte van jeniger andern ansprake, welkerleie de zin mochten. Do antworde Merten vorscreuen vnde zede neen to dessen saken, dar he ene vmme vragede. He zede ok vurder to dem erscreuenen Ebbe Mungk: gij hebben my betalet alze eyn bedderue man van alle deme, dat wi to hope hadde(n), zo dat ick juw dancke. Vurdermeer de erlike vrouwe Maryne, nalaten wedewe des genanten Ebbe Munkes, mit vulborde vnde jegenwordicheid erer vormundere vor vns gekoren hefft in der besten wijse vnde formen, alse se van rechte scholde vnde mochte, gekoren vnde gestat in eren waren procuratorem vnde houedman den beschedenen Peter Hanssen, erer dochter man, vnsen borger jegenwardich, toger desses breues, eme geuende ganze vnde vulle macht, in fruntschoppen to ent-

fangende offte myt rechte to vorderende vnde to manende van Hanse Smede, juweme borger, etlike summen geld, darvan he juw de legenheid wol muntliken wert berichtende, vnde wes he entfangende werd, quitancie darvan to geuende vnde menliken alle andere dinge darby to donde, de de erscreuene Mariue offte ere vormunder suluen darby don mochten, offte se jegenwardich darby weren, stede vnde vast to holdende allet, dat Peter Hanssen darby donde werd. Worumme bidden wi jwe ersamheide deger andachtigen, gij dessem erscreuenen Peter Hanssen gunstick vorderlik vnde behulppen willen sin, dat eme sodane summen geldes betalet werden edder wes he to eme seggende hefft, wat recht is, mit endehaftiger vorderinge mit jw wedder wedderfaren mogen. Vnde wes de genante Peter Hanssen van deme erscreuenen Hans Smede entfangende werd, dar willen wij juwen ersamheiden gud vor wesen, dat gij, de genante Hans Smyd offte jemand anders nyne maninge offte ansprake in jenigen tokomenden tijden lijden scholen. In krafft desses vnses breues in twehnisse der warheid is vnser stad secret witliken henget an dessen breff. Datum anno Domini MCDLXI, vigilia sancti Laurencii martiris preciosi.

Nach dem Original. Mit anhängendem Siegel. Es ist hier Secret genannt, rund, 6 Ctr., ein Thorbau mit Thürmen. Umschrift unleserlich.

LXXX.

Der Rath von Uelzen bittet den Rath von Lübeck, einen dortigen Augenarzt zur Bezahlung einer Schuld anzuhalten. 1461. Aug. 17.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen vnde vorsichtigen, leuen holden heren, sunderliges guden frundes. Cord Lembeke, vnse borgermester, heft vns to kennende geuen, wo mester Kersten, de ogen arste, nu tor tid in iuwer stat mit Diderike Ripken bi der Trauen to hus, ome schuldich si vor gare kost, van vns begerende, dat wi darumme vor one an iw scriuen wolden etc. Bidden wi iw, so wi fruntlikest mogen, dat gi densuluen mester Kerstene willen vnderrichten, dat he dem vorbenomeden vnsem borgermestere do, wes he ome plichtich si. Dat he vnser fruntliken bede vnde iuwer berichtinge hirane genete, vordene wi alle tid iegen iw gerne, wo wi mogen, vnde begeren desses iuwe bescreuene antwerde. Sijd Gode beualen. Screuen vnder vnser stat secrete, an dem mandage na Assumpcionis Marie, anno Domini etc. LX. primo.

Consules Ulessenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stat Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Secrets.

LXXXI.

Der Rath von Lüneburg schreibt dem Rathe von Lübeck wegen eines von dem Herzog von Mecklenburg ausgeübten Raubes. 1461. Aug. 18.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen leuen heren vnd besundern frunde. Alse gij vns hebben screuen van wegen sodanes namen, den de hochgeborne furste, here Alberd, hertoge to Mekelnborgh, vor Ludershusen vnuorwaret heft genomen, also isset dat wy vnses radessendeboden am frigdage negest komende uppe den auend werden schickende wente to Molne. Willen gij denne iuwes radessendeboden dar ok teghen de vnse schicken, so scollen se den iuwen dar sodaner schicht woll berichten. Screuen am dinxedage in der octauen Assumpcionis Marie virginis, anno Domini etc. LX. primo.

Consules Lunebürgenses.

Aufschrift: Den ersamen wijsen mannen, heren borgermesteren vnd ratmannen der stad Lubeke, vnsen besundern guden frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedrückten Siegels.

LXXXII.

Gerhard, Erzbischof von Bremen, bittet den Rath von Lübeck, seinem Vogte Knippeke eine Tonne Alaun gegen Zahlung von 48 mℓ auszuliefern. 1461. Aug. 19.

Gherd, van Godes vnde des stoles to Rome gnaden
der hilghen kercken to Bremen ertzebisschupp.

Vnnsen fruntliken grut thouornn. Ersamen guden frunde. Vnns hefft vnderrichtet vnnse voghed Johan Knippeke, wo juwe denre eynem sinem oheme gheheten Hans Jegher nemen van juwer weghen eyne tunne alluns vte Tideken Bliden hues wonhafftich vor juwer stad tom Croensfoerde, welker tunne erstes kopes stunde achtevndeuertich lubesche marck. Vnde wente desulue sin oheme dat van tijden in clagen ghehat hefft vnd nu na dem willen Godes affliuich gheworden vnd desulue vnse voghed zin rechte negheste erffname is vnde em so tokumpt to bemanende, begeren wy fruntliken, gij dem vorbenomeden vnnsem vogede sodannen tunnen alluns vor de achtevndeuertich marck gutliken, so dat em dar neyner furdernn claghe vor vnns vmme behoeff en werde, ghelden. Wo ouer deme so nicht mochte scheen, des wij vns doch so to juw nicht vorseehnn, so dencket he, dat vppe de juwe to manende, dat wy doch vngerne wolden.

Wes he desses vnnses vorscriuendes moge geneten, begernn wij juwe richtige vnuortogerde antwerde bij dessem iegenwardigen. Screuen vnd ghegeuen vppe vnnsem slote Vorde, am dage Magni, anno Domini etc. LXI^{mo}.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnnsenn *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

LXXXIII.

Der Rath von Lübeck theilt dem Rathe von Kiel mit, dass der Freigraf Heinrich tom Busche ihm aufgetragen habe, die Streitsache zwischen Lorenz Stael und Hans Veld zu entscheiden, und bittet, Ersteren unter Zusicherung freien Geleits anzuweisen, dass er nach Lübeck komme. 1461. Aug. 22.

Vnsen vruntliken grut mit vermogen alles ghuden. Ersamen besunderen guden vrunde. Wij don juw gudliken weten, dat van wegen der twistigen sake wesende twisschen vnseme borgere Hanse Velde vnde Laurentz Stael, juwer stad inwoner, een vrijgreve geheten Hinrik tome Bussche van dersuluen sake wegen heft vns gescreuen, dat wij Laurentze Stael vnde zineme procuratori in zin husz tome Kile toscriven scholen een strak velich geleide vnde enen dach tekenen twisschen dit vnde Vnser leuen vrowen daghe nativitatis nu erst komende, he vor vns kome vnde aldar zine klaghe opene, vnde Hans Veld eme denne do na vnser irkantnisse etc. Darvpp do wij juw gudliken weten, dat, wo woll wij deme erscreuen Laurencio Stael vnse geleide eer gescreuen vnde vnsen borger Hans Veld to rechte vorboden hebben, nicht heft willen annemen, jodoch wij deme erscreuen Laurentze Stael vnde zineme procuratori vor vns, de vnse vnde alle de vmme vnsen willen don vnde laten willen vnde mit rechte scholen, vnse zeker velich geleide toscriuen in krafft desses vnses breues, in vnse stad to komende, dar to wesende twisschen datum desses vnses breues vnde Vnser leuen vrouwen daghe nativitatis negest komende vor vns to irschinende, aldar zine claghe tegen den erscreuen Hans Velde to opende, dar over wij eme denne alles rechtes behulpen willen zin, begerende, gij ene so hebben willen, dat he sijk darna richte vnde deme so volgaftich zij. Vorschulden wij vmme juwe ersamheide allewege gerne vnde begeren des juwe bescreuen antworde mit den ersten, de Gode zin beualen. Screuen vnder vnseme secret, ame sonnauende vor Bartholomei, anno LXI^{o}.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen tome Kile, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Kön. Preuss. Staatsarchiv zu Schleswig. Mit Spuren eines Siegels.

LXXXIV.

Der Zöllner Hans Wolter schreibt dem Rathe von Lüneburg wegen einer Zahlung an die Zirkelgesellschaft in Lübeck. 1461. Aug. 31.

Dem rade to Luneborg.

Post seruicium. Ersamen vnd wijsen leuen heren. Alze de ersame rad to Lubeke an iw gescreuen heft van wegen der vorstender der selschup vnd broderscop des tzirkellages binnen erer stad vmme twe mark vnde twe schill. nastendiger rente in deme tolne to Luneborg my andrepende etc., des, leuen heren, hebbe ik dersuluen selschup van mynes gnedigen heren wegen vthe dem (tolne) to Luneborg to velen tijden betalet, so dat de jenne, de darto geschicket weren, van my angenamed hebben hundert mark lub. vmme endecheid willen an golde ouertoscriuende vnd binnen Lubeke to entfangende den gulden vor XXIII schilling, vnd alse se denne sodan gelt lange verghangen van dessem jar tor noge entfangen hebben, des ik ere quitancien hebbe, mene ik darumme io vmbedegedinget to bliuende. Jodoch mogen se my sunder ansprake van der wegen nicht laten, so scollen myne gnedigen heren van Brunswijg vnd Luneborgh, de des to donde hebben, van der wegen myner mechtich wesen, vor on to donde vnd to nemende, wes ik plichtich bin. Wanner on auer sodan betalinge auer komende werd, so moten se sick entholden so lange, went sodan gelt van dem tolne upkomet, wente ik noch tor tijt nicht nagekomen bin sodans geldes van dessem jare, dat ik on uppe mynen schaden rede ouergescreuen hebbe. Wuranne ik iw anders to denste vnde willen sin magh, do ik gerne. Screuen vnder mynem ingesegel, am mandage na Decollacionis sancti Johannis Baptiste, anno Domini etc. LXI°.

Hans Wolter, tolner to Luneborg.

Nach einer mit Begleitschreiben vom gleichen Tage von dem Rathe von Lüneburg eingesandten Abschrift.

LXXXV.

Heinrich VI. König von England, verlangt von dem Rathe von Lübeck die Rückgabe eines von Ausliegern, unter denen sich ein Lübecker befunden habe, genommenen Schiffes. 1461. Sept. 2.

Henricus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie. Spectabilibus et egregiis viris, burgimagistris consulibus et proconsulibus ciuitatis Lubicensis hanze Theutonice, amicis nostris, salutem. Fideles subditi nostri

Thomas de la Courte et Dionisius Panton, mercatores ex insula nostra de Gernesey valde apud nos et consilium nostrum conquesti sunt, quod violencia certi vestri mare oceanum nauigantes mense Marcii vltimo preteriti iusta Britanneam inuaserunt nauem quandem Maryeflour de Gernesey vocatam, quam ipsi mercatores onerauerunt quamplurimis mercandisis ad valorem nongentarum librarum sterlingorum et vltra. Inter quos inuadentes Hans Brys de ciuitate vestra intererat, qui cum aliis eandem nauem cum mercatoribus nautis et mercibus in Britanneam traduxerunt donantes personas, quas ipsi captiuas nominabant, Johanni se dicenti admirallum Britannie, qui equitati intensus ipsas personas libertati ob saluum conductum, quem prius habuerant, dimisit, licet inuadentes litteras huiusmodi salui conductus lacerauerant contra honestatem, nauem tamen et merces apud se pro eorum libidine retinentes. Hec nobis intimata sunt sub sigillo eiusdem admiralli. Quae quantum honestati conueniant amiciciasque nobiscum habitas foueant, spectabilitates vestre considerare poterunt, quantumque in dampnum redundant et preiudicium dictorum mercatorum nostrorum, qui nobis de celeri preiudicio supplicarunt Quamobrem hec districtionibus vestris significamus suadentes, vt oportuna querantur remedia fiatque breuis restitutio et realis vna cum racionabilibus expensis et interesse nostris supplicantibus. Qua in re nobis complacebitis justicieque locus erit. Sin autem, alia attemptenda est via, qua indempnes nostri manere debeant, testantes equitatem rigori preponere desideramus et vestras amicicias perdiu bene valere. Datum nostro sub priuato sigillo, ex palatio nostro Westmonasteriensi, mensis Septembris die secunda regnorumque nostrorum anno tricesimo nono.

Aufschrift: Spectabilibus et egregiis viris, burgimagistris consulibus et proconsulibus ciuitatis Lubicensis hanze Theutonice, amicis nostris.

Nach dem Original. Mit Resten des Siegels.

LXXXVI.

Dorothea, Königin von Dänemark, bittet den Rath von Lübeck um Rückgabe einiger von Lübeckischen Ausliegern genommenen, einem Rathmanne in Malmoe gehörenden Güter. 1461. Sept. 3.

Dorothea, van Godes gnaden to Dennemarken Sweden Norwegen, der Wenden vnde Gotten koninghinne, hertoghinne to Sleswich, to Holsten Stormarn Oldemborch vnde Delmenhorst greuinne.

Vnnsen gunstigen grut touornn. Ersamen leuen besundern. Vns hefft

Hinrik Oleffson, radman vnser stede tom Elbaghen, personliken berichtet, wo em in vorledenen tiden eyn schip, mid sinen inhebbenden guderen in der see affhendiget vnde genomen wart, dat denne juwe vthligger sedder gekregen vnde in juwe stad gebracht hebben. Vnde eme der guder eyn part vmme vnses gnedigen leuen heren bede willen is wedderrichtet vnde eyn part bestande bleuen. Bidden hirumme andachtigen, gij id also bestellen vnde vorfugen willen, dat dem ergenanten vnnsem borger sodane nastanden guder, so he iuw suluen wol muntliken berichtet offt van siner wegen benalende werdet mid dem ersten, mogen tor hand komen vnde togekert werden. Hiranne, leuen besundern, iuw wolwillich vmme vnser bede willen, so wij vns to iuw gantzliken vorsehn, to bewisende, dat eme nener furder moyge deshaluen nod zy, irkenne wij vmme iuw vnde de iuwen in groteren edder geliken gutwilligen gerne na gebore. Gheuen tom Elbagen, am donnerdaghe na sancti Egidii abbatis, anno etc. LX. primo, vnder vnnsem secrete.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit aufgedrücktem theilweise erhaltenem Secret.

LXXXVII.

Bericht des Syndikus Simon Batz. 1461. Sept. 3.

Wylligen schulligen denst tovor. Ersamen wysen heren. Na der schrifft, de ik juwer wysheyd van Nurenberg ouergesant hebbe, so reyd ik des donerdages na Laurencii to Nurenberg vth mit hertoge Ludowich vnd mit sinem canceler, des ik konde hebben, to Ingelstede in dat here vnde in de wagenburg, do dan soss dusent Behemen vnde ander lude lagen. Des fridages darna de egenanten canceler ob des fursten kost bestellede my eynen ridende boden mit eynen geleydes breeff, de my brachte op stede vnde in lant der friheyd. Vnde alse ik dan qwam to Salezeburg, dar van ik geselschafft der burgermeyster der stede Strassburg Auspurg Wyssenburg vnde ander sendeboden, de dan des gerichtes halff orer termin na Bartholomei warden wollen. Vnde alse wij to Gretz komen sin, so hebben wij eyne kolde kuken dar vunden deshaluen, wentt de keyser hefft noch nenen richter bestalt noch bisittere, eyn procurator is gefangen, de ander is verarmudet, de derde spacieret, de verde is kranck etc., vnde vnser widderpart Westerhans mit sinem procurator sin ok nicht hijr, sunder de canceler heft my gesegget, dat Westerhans to der Nyenstat sy, vnde heft twe boden

geschicket in Prussen, to erveruen volmacht van den sakewoldigern, de saken in vruntschafft to slitende, vnde de sin noch nicht komen. Warvmme de canceler egenanten hefft my gebeden, dat ik eyn lutich gedult hebbe, welken gedult ik gerne opgenomen hebbe, nicht deshaluen, sunder op dat ik durch ander lude mit den steden vorgenanten bearbeyden mogen eynen vurdern opschupp der saken edder watt ander, nadem dat id vallen wyll, des ik juwer wysheyd to desser tijd nicht kan certificeren, wente alle gereyschafft vnde tohoringe sin reyde vnde wol bestalt, dat de keyser an dem fritage allernegeste vthtrecken wil to Leubin to in dat velt vnde furderer op sinen bruder Albrecht bouen in sin lant, nadem alse hertoge Albrecht vor Wyen ligget. Deshaluen to beyden siden beweygen sick alle desse lande; wye id furder gaen wirt, dat wyl ik juwer vorsichtiget ok laten verstan vor de lange wylle personeliken edder in schrifften, nadem alse id vallen wyll, wentte her Vlrick Riderer hefft my eynen furderen opschuff togesegget, vnde geschee 'de, so wollt ik aberreyns den hals wagen dorch de lande, wye ik kund vnde mochte. Edder de canceler, vnser wydderpart, meynet, de keyser sij eyn keyser, vnde deshaluen schall men nenen opschuff vurder geuen, sunder alle saken schullen furdan op sick sulues also staen; de dan wyl, de mach dem keyser vnd dem heyr na volgen, de dat nicht wyl, de stey sine abenture; hee meynet, de stede sin rick genoch, dat see vmme staet vnde ere des keysers ome volgen schullen. Also vormode ik my, dat ik mit andern steden vorgenanten op den fritag dem keyser volgen werden also lange, dat hee vns to edder aff seggen wirt. Hedden gij eyne olde pafuse hernetliss edder schilt, dat moge juwer wysheyd my wunschen na gelegenheit desser leufften. To desser tijd weyt ik juwer vorsichticheyd nicht eygentligen to schriuen mynes gewerues halff. Ander lude vnde ik hadden gemeynet, dat wij hijr vunden schullen hebben meyster Arnold vam Loe, den wij doch nicht funden hebben, wyewol dat datsulue to dem besten geuallen is. Ik meyne, hee sij bij juwer vorsichtiget vnde bij andern steden gewesen, alse ik ok juw vorbrachten hebbe, dat hee des sindes was to Pasken verlegen. Hertoge Albrecht hefft sosteyn dusend man vor Wyen vnde is veer vren edder stonden gewesen in der vorstadt darsulues, vnde de Isgraw dreyff on mit macht wedder vth. De keyserinne, de noch to Wyen is, de hefft hertogen Albrecht gesanten eynen spinrocken spille vnde werck darane vnde eynen breff op den spinrocken inhollende, worvmme he myt eyner frauwesname sick vermete to vechten antogeschen, dat Wyen ere morgengaue sij, vnde hebbe nicht mit ome to donde. Des koninges van Behemen canceler is

hijr gewesen vnde warff, wye sin her gerne woll in den saken dedingen vnde to vrede raden, sunder hertoge Albrecht wyl sick nicht laten vnderwysen, hee hefft dat lant vyff millen vmme Wyen gantz verheret vnde inne, vnde dar mach nyemans vth noch in. De legatt vnde cardinal Greck lygget noch to Wyen vnde verteret gelt. Wy hebben abereyns eyne nye munte, de de keyser sleyt, vnde is dure hijr. De Turcke greuet ok vaste hijr to, he is op achteyn milen van hinnen vnde hefft twintich dusent man nyegeliken hinder sick gedreuen, vnde de gantz olt vnde jungen doet he van dem leuen, dat Got erbarm, de juwer wysheyd lange sparen wille. Gegeuen to Greiz, am donerdage na Egidii im jar etc. LXI°.

Simon, juwer dener.

Auf einem beiliegenden Zettel: Leuen heren, na beslut mynes breues des morgens, als ik riden wolde, da vorbot my de radt to Nurenberg op dat radthus vnde bat my, dat ik schulle juwer wysheyt schriuen, dat see oren kopluden gunstich sin wolde vnde sij beholden bij oren friheyden, de se to Lubeck hebben, se wollen des geliken ok vnsen kopman furderen, wo sij mochten vnde schullen. Ok geuen see my nicht dan eyne copie eyns priuilegie van dem Westphelschen gerichten, vnde van der gemeynschafft der achter vnde ouerachter segeden see my, dat alsodan priuilegium in heymliker wyse twysschen dem keyser vnde ön stunde, dat see my to der tijd nicht mochten wysen, wywol sij my gysteren des dages des sindes waren, my dat to wysende. De keyser is noch to der Nyenstadt vnde sine swester, des marchgrauen van Baden eylich gemael, arbeydet twyschen oren tween brudern, dat is twyschen dem keyser vnde hertoch Albrecht. Men meynet, dat de keyser sinen bruder noch eyns wirt vth dem lande Osterick kupen vnde dat de Wyener des geldes eyns deyls betalen werden vnde dat bat vthgeten werden.

Aufschrift: Den — — radtmannen der stadt Lubeck, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Ringsiegel.

LXXXVIII.

Lübische und Rigaische Münze. 1461. Sept. 8.

Witlik zij, dat twistinghe vnde schelinghe gewest zint twisschen Hanse Vehusen, borger to Lubeke, vnde Gerde Vehusen, borger to Reuel, vppe ene, vnde Hanse Bruggen, vppe de anderen zijden, van wegen ener tunne salpeters

etc., darouer ze denne dorch de ersamen heren Olrijke Cornelies vnde heren Fritze Grawerdes, radmannen to Lubeke, van deme ersamen rade darto gheuoget fruntliken zint vorliket in nabescreuener wijse, also dat de erscreuene Hans Vehusen vnde Hans van Bruggen sodane erscreuene tunne salpeters vnder malkander delen scholen vnde des so schal de erscreuene Hans van Bruggen deme erscreuenen Hanse Vehusen gheuen twevndetwintich mark rigesch, verteyn schilling lubesch vor de mark rigesch to rekende, de Hans Vehusen to ziner genoge hefft entfangen, so he vor dessem boke bekande.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1461, Nativ. Mar.

LXXXIX.

Heinrich, Graf von Schwarzburg, schreibt dem Rathe von Lübeck, dass einer seiner Unterthanen bei einem Handel mit Waid von einem Lübecker Bürger stark übervortheilt sei, und bittet zu veranlassen, dass von Letzterem Schadenersatz geleistet werde. 1461. Sept. 13.

Heinrich, graue in Swarczpurg, herre zu Arnstet vnd Sundershusen.

Vnnsern fruntlichen grus zuuorn. Vorsichtigen vnd ersamen wisen besundern frundes. Vns had furbracht Herman Daniel, vnnsir burger zu Grussen, wie daz er einem uwirn mitburger genant Herman Evinchusen zweihundert vnd zweivndvirczig fasse mit weyte zu Maygdeburg zu getruer hant ingeantwurt vor solch gelt, als der vnsir die selbir ingekauft habe, die auch vorvracht vnd dem uwern ane alle beswerunge frye geandelanget vor dry thusent dryhundert vnd funfvndzwenczig gulden, so yr beydir hantschrift, als sie vndir einander gegebin habin, inheldet, daruf der uwer etlichin burgern in Maigdeburg sobinczehen hundert vnd sobinvnddrissigistehalben gulden vssgebin solde vnd darnach solde der uwer solch gud forder vorvngelden vnd alle vnkost vnd vracht, so daruf komen mochte, vsslegen vnd furder in Hollant schicken vnd daz darselbist nach profyte vnd rate verkouffen yn beyden zu gute etc. Alse hat vns der vnsir bericht, daz der uwer solch gud in Holland bracht vnd verkauft habe den kelstechern vnd nicht den ferwern vnd ixlich kubeln dryer vnd etliche vier gulden nehir gegeben habe, den es die ferwer von denselben kelstechern vort wider haben must keuffen, vnd der uwer had nach berurter masse sin gelt also gemacht dem vnnsern zu vertirplichem grossen schaden, daz vns gar vmbilch duncket, nachdem wir von dem vnsren vnderwiset sind, daz der uwer yme vnd syme

swager an yrer beyder hende geredt vnd globt habe pobin die handschrift, die sie vorberurt vnder sich habin gegebin, er wulle solch gud so lange in Hollant ligen lasse ein jar adir zewey adir so lange, daz es wol sin gelt gegelden moge, denn er wol wisse, daz der wyt itzdt nicht engelde vnd ganz vbirfurt sij, darumb so wulle er daz selbe gud nicht verwerffen, des sullen sie ym wol gentzlich getruwen, darumb so wulle er sechezig margh renthe vf sin huss nehmen vnd ap er daran etlich wachs keufte, vmb bereyde gelt zu machen, den schaden vnd renthe habin sich die vnsirn verwillet alleine zu tragen, vf daz solch gud mit rate vnd nach profyte mochte verkauft werden. Daz dann also nicht gescheen, noch von dem uwirn so gehalden ist, sundern der vnsir hat Friderichen sinen swager, zu dem uwirn geschicket, von dem gute rechnunge zu vernemen, die ym der uwer hat woln thun nach solchem kaufe vnd schaden, als er den kelstechern den verkauft hat, vnd nicht nach der vertracht, alse er den vnsirn in truwen vnd glauben geredt vnd globt hatte zu thun, so dann vorberurt ist. Ein solchs des vnsirn swager von ym also nicht hat woln ane wissen vnd hinder dem vnsirn vfnehmen. Alse meynen wir, daz der uwer dem vnsirn sin haubtgud, daz der weyt gestanden had, vnd auch daz gelt, so uil er den kelstechern den nehir gegebin habe, wan die ferwer den vort von yn gekauft han, pflichtig sij, wider zu keren vnd zu irstaten mit allem schaden, als die vnsirn deshalben empfangen haben, vnd bitten uch mit flies gar gutlichen, ir wullet den uwern obgenant darczu halden vnd vermogen, dem vnsirn vmb sin haubtgudt vnd schaden, so uil des ist an forder vercziehin adir hindernisse vssrichtunge pflege, vnd willet uch hirinne so gutlichin bewisen gein dem vnsirn, als jr woldet gein den uwern, ap daz so gewant were thun sollen, vnd auch als wir des vnd alles guten eine gancze zuuersicht vnd getruen zu uch tragen. Daz wollen wir in allem gute, wo sichs geboret, fruntlichen gern verschulden vnde irkennen vnd bitten des uwer richtigen beschriben antwurt. Geben zu Sundirshusin, vnder vnnserm ingesegel, vf sontag nach Natiuitatis Marie virginis gloriosissime, anno etc. LX. primo.

Aufschrift: Den vorsichtigen vnd ersamen wisen, dem rathe zu Lubick, vnnsirn lieben besundern frundes.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

XC.

Moritz, Graf von Oldenburg, ersucht den Rath von Lübeck, zu bewirken, dass

Segebodo Hermeling mit seinem herrn, dem Komthur Bernd von Oldenburg, dem er heimlich entwichen sei, sich abfinde. 1461. Sept. 30.

Mauricius, to Oldemborgh vnde Delmenhorst greue.

Vnnse fruntlike grute touorn. Ersamen guden frundes. Vor vns is gewesen de erbaer her Bernd van Oldemborgh, cummeldur to Witerse, belegen am stichte to Minden, vnnse herschupsman, clagende, wo eme stillehen entgan sy eyn syn vülschuldige eghene knecht, Hennecken Hermelinges sone, wonafftich to Witerse, genompt Segelke Hermeling vnde nomende sick dar bynnen juwer stad Lubijk Segebode Hermeling, vnde wonet darsulffs yn eyner kraemboden by Vnser vrouwen kerkhoue vnde denede ichteswanne myt enem iuwem borger genompt Gherd Wynnekinck, zo wij bericht syn, vnde em dar entsette etc. Begeren darvmme deger fruntliken, den genanten Segeboden daran vormogen vnde ernstliken vnderwisen, he sick voghe bij den ergenanten hern Bernde, sinen heren, iffte sine bodeschup bij eme schicke vnde do eme van sodanes egendomps wegen vullencomende vthrichtinghe vnde des he em plegende is, vnde dar nicht lengk mede entsitte. Dat irkennen wy vnde vorschuldent vmme iuw vnde juwe fruntliken gerne. Vnde begeren desses iuwe fruntlike bescreuen antworde, dar sick de vilgenante her Bernd commendator na richten moghe. Gegeuen vp vnsem slote Oldemborg, am dage Jeronimi presbiteri, vnder vnsem ingesegel, anno etc. LXI.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubijk, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

XCI.

Der Rath von Kopenhagen schreibt dem Rathe von Lübeck in Privatangelegenheiten. 1461. Sept. 30.

Vnsen vruntliken grot myd vormoghen alles ghuden. Eersamen besunderen guden vrunde. Ju gheleue to weten, dat wy vnsen medeborghermeyster Borchart van Hamelen hebben juwen breff vorstaen laten, dar he also to gheantwordet heft, he wil vnses gnedighen heren des koninges etc. gnaden volghen in dem lande to Holtsteyn vnde wil eyn idermanne doen, wes he eme myd rechte plichtich is, dat syn des selighen Helmich Tanghen testamentes vormundere edder we de wesen moghen. Vordermeer, leuen vrunde, also ghi scryuen vmme

Erick, de vnse borgermester wandaghes plach to wesende, de is vnses gnedighen heren des koninghes amptzman vnde dienre, vorstendere Vnser leuen vrouwen closter to Roskilde, also dat wy gheyn bot ouer eme en hebben. Hijrmede sijt Gode deme heren beuolen. Screuen des anderen daghes na sunte Michels dach, anno Domini etc. LX. primo.

Consules Haffnenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem Siegel.

XCII.

Arnold, Bischof von Lübeck, ersucht den Rath von Lübeck um baldige Auskunft in einer den König Christian betreffenden Angelegenheit, über welche er in Lübeck verhandelt habe. 1461. Oct. 4.

Arnoldus, van Godes gnaden bisschup to Lubeke.

Vnnsen fruntliken beheghelikeu guden willen touornn. Ersamen sundergen guden frundes. So juwe ersame leue vns vnlanges screuen hebben vppe dat werff, dat wy, so wy latest to Lubeke weren, van wegen des irluchtigesten hochgeborn fursten vnde heren, hern Cristiernus, der rijke Dennemarcken Sweden vnde Norwegen etc. koninghe, an de ersamen hern Johann Luneborgh, hern Bertold Wyticke, hern Johann Westfall, borgermester, vnde hern Johann Brolyngk, radman, brochten vnde myt en handelinghe vnde muntlike sprake darvan hadden, so dat wy vns vorhopet hadden enes kortliken vnde entliken guden antwardes vmme gudes hopens willen, den wy vth eren worden na vnsem dunkende vornemen. Dar desulue juwe leue doch vp screuen hebben: int erste wy bynnen juwe statt Lubeke komende werden, vns vp sodan vorgheuent en muntlik antwarde geuen willen. Ersamen guden frundes, begheren wy juwer ersamheit gutliken weten, dat wy alle daghe des ergenomeden heren koninghes enkede boden, de van syner gnaden wegen by vns in demsuluen werue was, wedder by vns vmme en antwarde vppe datsulue werff vorbeydende syn. Worvmme wy fruntliken syn begherende, gy willen vns en entlich gutlick antward scriuen myt den ersten, dat wy demsuluen heren koninghe vort by demsuluen boden moghen benalen, wente wy syne gnade deshaluen sunder antward furder nicht laten moghen, nadem he dat in syner bodeschup by deme suluen boden van vns begherende is, so juwe leue wol mercken mach, de Gode lange gesund vnde wol-

mogende sy bevolen. Ghegheuen to Vthin, vnder vnnsem secrete, des neghesten sondaghes na Michahelis archangeli, anno etc. LX. primo.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des als Pressel aufgedrückten Siegels.

XCIII.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, schreibt dem Rathe von Lübeck über die Verhältnisse zweier Schleusenmeister. 1461. Oct. 12.

Bernd, van Godes gnaden to Sassen Engern vnde Westualen hertoge etc., des hilligen Romesschen rikes ertzemarschalk etc.

Vnsen fruntliken gruth mit vormoge alles guden touorn. Ersamen vnde vorsichtigen bisundern guden frundes. So gij scryuen mank mer worden, dat juwe borgere vnde soltkopers ghemenliken vor juw sint ghewesen vnde hebben juw to uorstande gheuen, dat oldinges de wanheyt vnde wise is ghewesen, dat en vnser vndersaten beyde scluse, by nomen to der Buchorst vnde to der Vroweyde vorstan vnde to hantterende plege, vnde begerende sin, wij id so voruogen na older wanheyt, dat eyn man noch sodane erscreuene scluse beyde vorsta vnde vorwachte etc., darvp wy juw gutliken begeren to wetende, dat de sclusemesters an beyden parten tosamende vns to der stede nicht en weren, wan se ouer to der stede komen vnde vns to vurder sprake vnde na vnsem vlitigen vorsettende daruan vor en antwerde wedderuarende werd, dat willen wij juw by vnser egenen bodesschup benalen. Screuen to Louenborch, am mandage vor Galli, anno etc. LXI.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten eines Siegels.

XCIV.

Johannes Cruse, Vikar in der Kapelle zum Heil.-Kreuz bei Ploen, überlässt den Vikaren der Petri-Kirche 14 mᵬ jährlicher Einkünfte aus der Vogtei Steinburg gegen empfangene Zahlung von 200 mᵬ. 1461. Oct. 14.

In nomine Domini amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo quadringentesimo sexagesimo primo, indictione nona, die decima quarta mensis Octobris, hora vesperarum uel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Pii, diuina prouidencia pape secundi, anno quarto, in mei notarii

publici testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum presencia personaliter constitutus honorabilis vir dominus Johannes Cruse, presbiter, vicarius perpetuus in capella sancte crucis prope et extra opidum Plone Lubicensis diocesis proposuit et in effectu dixit, quod alias dudum ducentas marcas lubicensis monete in bonis aduocatie Steenborgh cum dominis vicariis in ecclesia beati Petri Lubicensi anno a natiuitate Domini millesimo quadringentesimo tricesimo quarto pro certis redditibus annuatim sibi pro sua persona quatuordecim marcis soluendis imposuisset, prout in littera desuper confecta dominis vicariis prefatis et aliis reddituariis et persone dicti domini Johannis Cruse asscripta dixit plenius contineri et haberi, recognoscens publice et expresse, quod dominis vicariis dicte ecclesie sancti Petri predictis huiusmodi quatuordecim marcarum redditus pro ducentis marcis lubicensibus vendidit et resignauit sibique de huiusmodi ducentis marcis fore satisfactum ac se bonam et integram solucionem recepisse de eisdem. Idcirco idem dominus Johannes Cruse pro se et suis heredibus ac omnibus aliis et singulis, quorum interest uel interesse poterit quomodolibet in futurum, dictos dominos vicarios eorumque successores in ecclesia sancti Petri pro tempore existentes sponte et libere ab omni vlteriori monicione impeticione et inquietacione occasione ducentarum marcarum predictarum huiusmodi ac quatuordecim marcharum reddituum annuorum solucione vlteriori quitauit et liberauit ac quitos et liberos pronunciauit ac publice et expresse omni juri actioni liti et cause necnon omni excepcioni juris ex sua certa sciencia et spontanea voluntate renunciando, promittens nichilominus sub bona fide et stipulacione sollempni interueniente premissa omnia et singula se perpetuo velle inuiolabiter obseruare et nequaquam conuenire verbo uel facto per se uel per alium quouis quesito colore, neque eciam dictos dominos vicarios uel eorum successores de cetero racione predictorum velle impetere seu molestare. Super quibus omnibus et singulis premissis prefatus dominus Johannes Cruse me notarium publicum infrascriptum requisiuit, quatenus sibi super hiis vnum uel plura publicum seu publica instrumentum siue instrumenta conficerem. Acta fuerunt hec in armario ecclesie parrochialis opidi Plone prelibati, sub anno indictione die mense pontificatu et aliis prememoratis, presentibus ibidem honorabilibus viris dominis Magno Bôm, dicte parrochialis ecclesie dominorum vicerectore, et Theoderico Knokenhouwer, in eadem parrochiali perpetuo vicario, testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Ego Grube de Werstede, clericus Hildensemensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia premissis omnibus

Notariats-Zeichen.

et singulis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, vna cum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui, ideo presens publicum instrumentum per alium fidelem fideliter scriptum exinde confeci publicaui et in hanc publicam formam redegi, quam signo nomine et cognomine meis sollitis et conswetis, signaui rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Nach dem Original.

XCV.

Der Rath von Lübeck und der vormalige Apotheker Johannes Gudealbert erklären vor dem Dekan Nicolaus van der Molen, dass sie keine Forderung mehr an einander zu machen haben. 1461. Oct. 14.

In nomine Domini amen. Anno a natiuitate eius millesimo quadringentesimo sexagesimo primo, indictione nona, die vero Mercurii quartadecima mensis Octobris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Pii, diuina prouidencia pape secundi, anno quarto, coram venerabili et circumspecto viro, domino Nicolao van der Molen, in decretis licenciato, decano ecclesie Lubicensis, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum presencia personaliter constitutis prouidis dominis Hinrico Castorpp, Alff Greuerode et Johanne Hertze, consulibus Lubicensibus, nomine et pro parte tocius consulatus Lubicensis ad infrascripta ab eodem consulatu specialiter deputatis, ex vna, et Johanne Gudealbert, quondam apothecario Lubicensi, partibus ex altera, asserentes ibidem iidem domini consules, eorum consulatum cum dicto Johanne ibidem, ut prefertur, presente in aliquo fuisse discordes, in quo facto discordie iam hincinde fuissent amicabiliter concordati secundum vim formam et tenorem cuiusdam papiri cedule ibidem exhibite et ad manus eiusdem domini decani tradite et publice lecte, quam hincinde approbauerunt et ratificauerunt. Cuius quidem cedule tenor sequitur et est talis: Allen vnde eneme isliken, de dessen vnsen breff zehen, horen edder lesen, wat states ze zien, geistlick offte werlic, doen wij borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke witlik openbar betugende in vnde mit dessem breue, dat Johannes Gudealbert, wandages vnse apoteker, sick myt vns van vnser apoteken vnde zus van allerleye rekenschupp vnde handelinge wegen, de wij myt ene vnde he weddervmme myt vns

yenigerleye wijse vnder malekander gehad mochten hebben beth vpp dessen yegenwardigen dach, voreniget vnde gudliken vordragen hebben, alzo dat ik Johannes vorbenomed vor my vnde myne eruen openbar bekenne myd dessem zulfften breue, dat de erbenomeden heren borgermester vnde radmanne my van sodanes mynes denstes vnde vurder van aller saken weghen, dar ze my van weren plichtich vnde plegen wesen mochten, gensliken deger vnde all vornoget vnde wol to dancke betalet hebben. Vnde wij borgermester vnde radmanne der stad Lubeke erbenomed vor vns vnde vnse nakomelinge, vnde ick Johannes Gudealbert vorbenomed vor my vnde de ersereuene myne eruen hebben vns vorlaten vnde vorlaten jegenwardigen vnser een den anderen van allerleye ansprake tosage vnde maninge, de vnser een to deme anderen jenigerleye wijs gehat hefft edder noch hebben mochte, to enem vullenkomende ende qwijt leddich vnde loes, in nynen tokomenden tijden myt geistliken effte werliken rechte een vppe den anderen mer to sakende, also dat vnser een dem anderen dancket alles guden. In tuchnisse der warheyt hebbe wij burgermester vnde radmanne erbenomed vnser stad secret, vnde ik Johannes Gudealbert myn ingesegel witliken henget heten an dessen breff, de geuen vnde screuen is na Cristi gebord dusent veerhundert in dem eenvndesostigesten jare, des mydwekens vor Galli confessoris.[1] Qua cedula sic, ut premittitur, lecta prefatus Johannes Gudealbert pro se ipso et heredibus suis, non vi dolo aut metu inductus neque aliqua machinacione sinistra circumventus, sed animo maturo et bene deliberato et ad manus prefati domini decani tamquam judicis ordinarii, ut prefertur, pro tribunali sedentis promisit, se omnia et singula in eadem cedula contenta iuxta omnimodam sui continenciam et tenorem inviolabiliter absque dolo et fraude obseruaturum. Super quibus omnibus et singulis premissis iidem domini consules et Johannes Gudealbert sibi a me notario publico infrascripto vnum vel plura publicum seu publica fieri pecierunt atque confici instrumentum et instrumenta. Acta sunt hec in curia decanatus Lubicensis, sub anno indictione die mense et pontificatu quibus supra, presentibus ibidem discretis viris Johanne Saffran, clerico, et Hermanno Pepersack, layco, Coloniensis diocesis et Hildesemensis ciuitatis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Hermannus Schulte, clericus Bremensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia promissis omnibus et

[1]) Diese Urkunde mit beiden anhängenden Siegeln ist noch vorhanden. Das Siegel des Gudealbert ist eine Hausmarke.

singulis, dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, vna cum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audiui, ideoque hoc presens publicum instrumentum manu mea propria conscriptum exinde confeci subscripsi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signaui rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Notariats-Zeichen.

Nach dem Original.

XCVI.

Jürgen Halberstadt bittet den Rath von Lübeck, den Hans Plessen noch bis Martini im Gefängniss zu behalten. 1461. Oct. 18.

Mynen denst tovoren. Ersamen leuen heren. Jwen breff an my gesant, darane gij scryuen van Plessen, hebbe ik woll verstan etc. Leuen heren, zo bidde ik vruntliken, dat gij noch densuluen Hans Plessen wente sunte Merten neghesten komende holden, ik wijl to iw komen to Lubeke vnde brynghen iwer leue sodane breue, zo ik iw secht vnde louet hebbe, vnde wijl my myt iw vmme kost vnde therynghe vruntliken sliten, vnde dancke iw vruntliken vnde denstliken, dat gij my vaken groten willen bewisen. Sijt Gode beualen. Screuen to Zwerin, ipso die sancti Luce, anno LXI.

Jurgen Haluerstad.

Aufschrift: Den — — ratmannen to Lubeke vruntliken gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels (angek. den 26. Oct.).

XCVII.

Der Rath von Parchim bezeugt dem Rathe von Lübeck, dass die Behauptung des Claus Garvitz, er sei von Claus Schalentin von seinem Erbe vertrieben, ungegründet sei. 1461. Oct. 19.

Den ersamen vnde vorsichtigen borgermesteren vnde radmannen der stad Lubek entbede wij borgermestere vnde radmanne to Parchim vnsen fruntliken grut vnde don jw witlijk openbar betughende in vnde myt dessem breffe, dat vor vns geweset ys de beschedene knecht Clawes Schalentin, desse jeghenwardighe breffwiser, vnde hefft vns wol irkennende gheuen, wodane wise Clawes Garuitze schal ene vor juweme richte anclaghed vnde tosprake gedan hebben,

wo he vnde Hans Hennynghes, wonaftich to Seberyn, scholen ene vordreuen hebben myt wald vnde wolde van syneme erffe vnde syneme gude darsulues, vnde sij darvan to schaden gekamen so gud alse twehundert mark lubesche pennynghe, dar desse beyden Clawes vnde Clawes vorwissent ere recht vthtostande. Tho welk erer tosprake desse vorgenanten Clawes Schalentin vnde Hans Hennynghes neen segghen vnde synt dar vnschuldich ane. Dat to bewisende so hebben ze in vnse jeghenwardigheyt bracht de ersamen vromen manne Hennynghe Smyd to Dometzule vnde Hans Bruzehauer to Seberin in den dorppen wonafftigh bethunet vnde betymmert vnde hebben dar ligghende grunde vnde stande erffe, vmberuchtede bedderue lude, tughwerdighe vnde louenvaste manne, de vormyddest eren vthgestreckeden armen, vppgerichteden vyngheren lijffliken staffedes eedes strengheliken to rechte in den hillighen sworen tugheden vnde warmakeden, dat desse vorbenomeden Clawes Schallentin vnde Hans Hennynghes dessen vorscreuenen Clawes Garuytzen van syneme erffe vnde gude nicht gedreuen hebben, men syne eghen vndath vnde syne ouertredynghe, vnde van erer weghen van dar nicht getaghen ys, men alleyne vmme synes brokes willen togh he in nachtslapender tijd wegh van syneme erffe, vnde syne heren alse Achim, Luder, Jurygen vnde Mathyes brodere heten de Grabouwen darnamals ene wedder to der stede veligheden, dar he done en de broke vorwissende, vnde ghunden eme, dat he vort suluen syn erffe mochte bewanen edder vorkopent, wo em dat rechtest were, vnde in werende hant dat to bryngheude. Vnde desse vorbenomede Clawes Schalentin vnde Hans Hennynghes synt vnschuldigh beyde rades vnde dades, dat he van syneme erffe getoghen ys. Worvmme, leuen heren, bidden wij juwe ersamheyd myt andacht, gij dessen erbenomeden Clawes Schalentyn myt syneme kumpane mochten gunstich vnde forderlijk syn an ereme rechte, dat wij am lijken gherne vorschulden. Weret ouer dat Claues Garuytzen darbauen wes to en schelde, he kame to der stede, de heren willen ene gherne leyden beyde veligh aff vnde to, en jesslijk bur schal em in deme rechte dôn, wes he eme pleghe ys. Gode sijt beualen. Gheuen vnde screuen des mandaghes vor der Eluendusent juncfrouwen daghe, vnder vnsem secret, anno Domini M CCCCLXI°.

Nach dem Original. Mit anhängendem wohlerhaltenen Secret. Vgl. Siegel des Mittelalters Heft 2 S. 29

XCVIII.

Der Rath von Hamburg bittet den Rath von Lübeck, vor der von demselben beab-

sichtigten anderweitigen Feststellung des Werths des rheinischen Guldens eine Besprechung eintreten zu lassen. 1461. Oct. 24.

Vrundliken grut touorn. Ersamen leuen heren, guden vrunde. Alse gij vns am latesten van der munte wegen scriuen, wo gij endrachtigen slaten hadden, dat gij den rinschen gulden up twevndetwintich schillinge setten wolden, men gij mochten des vor sunte Martini dage nicht beden noch afkundigen laten etc. mit meher worden, hebben wij wol vornomen. Des, leuen heren, vordencket vnssen sendeboden, de up den lateren dag to Molne weren, des aueschedendes dar anders, hebben vns dat ok na eren besten entholdes anders inghebracht. Begeren darvmme, gij vns van der wegen dach stede vnde tid vor sunte Martini dage vorscriuen, dat de juwen vnde vnsse tosamende komen vnde de sake vorder vnderspreken mogen, up dat alle dingk van der munte wegen endrachtigen handelt werde, so dat lange jar is geholden. Gode almechtich bevolen. Screuen des sonnauendes vor Crispini, vnder vnsser stad secret, anno LXI.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubicke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

XCIX.

Der Rath von Lüneburg bittet den Rath von Lübeck, nicht einseitig den Werth des rheinischen Guldens festzustellen, sondern vorher eine Besprechung zu veranlassen. 1461. Oct. 24.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen heren, besundern guden frunde. So gij scriuen, dat juwe sendeboden, dede vnlanges mit vnses rades sendeboden by Molne vorgaddert weren, van wegen der munte hebben iw ingebracht, dat dat affschedent darsulues sij gewesen, dat men den rinschen gulden by der wicht vnde nicht durer dan vor twevndetwintich schillinge entfangen vnde vthgeuen scholde etc., guden frunde, ensodans en hebben vns vnse sendeboden in sodaner wijse nicht ingebracht, men de juwe vnde vnse scholden malk mit eren reden ouerwegen vnde ouertrachten, in welker wijse men mochte vorkomen, dat vnse schillinge, desuluen wy noch hebben, nicht worden vorvaret vnd vorhatet vnde datme alle golt na sinem werde mochte achten, vnd wes den juwe sendeboden mit juwer vorsichticheid vor dat gemene gud worden ouersprekende, en sodanes wolden gij vnsen frunden van Hamborg vnd vns benalen, offt wij dar wes

nutters edder beters inne verramen konden, vnde dat van vns so intonemende vnd to horende, wolden gij vns enen dach binnen Molne vertekenen, dar wy vns vnderspreken mochten, so dat wij des van der munte wegen by enander bleuen, dat do den juwen vnd den vnsen gans nutte vnde bederue duchte wesen. Ersamen heren, so denne juwe leue nu scriuet, wo dat gij endrechtliken gesloten hebben, wu dat gij allene vmme den rinschen gulden to holdende dencken etc., begheren wij fruntliken, dat gij van der wegen vnsen frunden van Hamborgh, van der Wismer vnd vns enen korten dach vorteken binnen Molne, dar wij van der wegen gutlike sprak moghen hebben. Sijt Gode beualen. Screuen vnder vnsem secrete, in profesto Crispini et Crispiniani, anno Domini etc. LX. primo.

Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

C.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, behauptet, dass er berechtigt sei, von dem Acker einer wüsten Hufe Pacht einzufordern. 1461. Oct. 25.

Bernd, van Godes gnaden to Sassen Engern vnde Westualen hertoge, des hilligen Romesschen rikes ertzemarsschalk.

Vnsen gunstigen gruth touorn. Werdigen vnde ersamen guden frunde. So gij vns mangken mer worden ghescreuen hebben, wo dat juw juwe schencke, Hartmann Scharpenberch to kennende geuen hefft, wo dat wij de pacht laten inmanen van den luden, dede buwen de wusten veltmarke Lellekouwe etc., bisundern guden frunde, begere wij juw weten, dat wij an desser genanten marcke vnse geld hebben, vnde dewile wij vnse geld darane hebben, meyne wij, dat wij sodane pacht, also wij suslange ghenamen, mith rechte wol nemen mogen, so lange wente vns sodan geld, alz wij darane hebben, vernoget vnde betalet is, vnde meynen, gij vns darane nicht vordencken. Ok hadde wij in vorleden tijden vnsen scriuer myt namen Andream to dem genanten Hartman gesand, mit eme in den saken to redende vnde eyn enkede tijd to beramende, dar he yegen vns kome, dar wij vnder eynander vns berekenen wolden, dat he affscloch vnde vns suslange vortogen hefft, so hope wij tom rechten, nadem dat he vns des weygert vnde nicht nemen wolde, dat wij darvmme vnse pachte entberen schullen. Ok hefft vns laten anbringen de erbare frouwe Margarete, husfrouwe Hans

Daldorpes, des genanten Hartmans weseke, wo dat se meynet, de negeste rechticheyt to dessem vilgenanten vnd anderen gudern, de he sick vnderwindet, to hebben, de wij ok node rechtlos mochten laten. Geuen to Louenborch, am sondage negest na der Eluen dusent juncfrouwen dage, vnder vnsem ingesegel, anno etc. LXI°.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubike, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedrückt gewesenen Siegels.

CI.

Schack Rantzau bittet den Rath von Lübeck, einen ihm entwichenen Lansten nicht zu schützen. 1461. Oct. 29.

Minen willigen denst to allen tiden. Ersamen leuen heren borghemestern vnde rad to Lubeke. Ik do jw witlik, dat my is entgan myner lansten eyn vth myme gude mid walt vnde myt vnrechte vngheenghet vnde vnghedrenghet, de is ghenomet Peter Krose, dat ik kan nabringhen mit gudenmannen vnde mid al desses ieghen, de darby boseten sint. Darenbouen vth juwer stad he my screuen heft, dat gi ene dar gheleydet hebben. Dar he my scrifft vorder, dat he my vth juwer stad veyden wil, dat sy nacht edder dach, des ik doch hope, dat he des mid neneme rechte don schal, also ik hope wol nabringhen wil, also vorscreuen is. Hijrvmme bidde ik juwe erbareheyt, gij mynen eghenen man vnde vndersaten dar nicht ene leyden, also ik my doch wol vorhope, gij nicht endot, wente he my scrifft vth juwer stad bouen recht to veydende. Ik bogher man van juwer leflikheit, dat gij dessen suluen man willen vnderwisen, dat he wil hijr komen, don vnde nemen, dat vnse landrecht is, wente ik ene velighen wil vor my vnde vor de ghennen, dar ik ouer to bedende hebbe, aff vnde tho. Hijrane bewiset jw, ersamen guden frundes, also ik jw to loue, dat ik hijr dorff vorder ouer claghen heren edder vrunden. Darmede sijt Gode almechtich bovolen. Vnde boghere jw bescreuene antward by dessem jeghenwordigen. Screuen vnder myme ingesegel, des andern dages Simonis et Jude, anno LXI.

Schacke Rantzouwen, Henneken sone to Neuerstorpp.

Aufschrift: An de erwerdighen borghemester vnde rad der stad Lubek denstliken ghescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CII.

Arnold, Bischof von Lübeck, und Conrad Conradi, Archidiakonus in Schleswig, bekennen, von dem Rathe von Lübeck als Anleihe für den König Christian 4802 mℒ 8 ß in Lübischen Schillingen empfangen zu haben, wofür sie eine Anzahl Nobeln und andere Goldmünzen verpfänden. 1461. Oct. 31.

Wy Arnoldus, van Godes gnaden bisschop to Lubeke. Bekennen vnde betugen openbar in vnde mit dessem breue, dat wij vnde de ersame her Cord Conradi, archidiacon der kerken to Sleswijk, to behuff des irluchtigesten hochgeborn fursten vnde heren, heren Cristierns, to Dennemarken etc. koninghes, entfangen hebben van den erbaren wijsen mannen, heren borgermestern vnde radmannen der stat Lubeke, veerdusend achtehundert vnde derdehalue mark lubesches geldes, de se vns gelenet vnde getellet hebben an guden lubeschen schillingen vnde desulue here koningk en vmbeworn to danke vnde tor noge an ener summen vnde an lubeschen schillingen bynnen Lubeke betalen will vnde schall vppe sunte Johannis Baptisten dage ziner gebort edder vppe dat lengeste vppe sunte Jacobs dage negest komende. Vnde to ener vorsekeringhe vnde nugaftige vorwaringhe so hebbe ick Conradus Conradi vorbenomed den ersamen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen vorsereuen ouergeantwordet vnde getellet vijfhundert vnde twelff sware nobilen, dar zint mede eenvndenegentich nobilen, de sint lichter dan sware vnd zint swarer dan lichte, in eneme ledderen budele vnder dem signete des erwerdigen hern bisschops to Lubeke vorsegelt; item noch seuenhundert vnde seesvndeveftich lichte nobilen; item achtevndeachtentich halue nobilen soluten vnde andere gold, twe vor ene lichte nobilen to rekende, in eneme anderen budele vnder demsuluen signete vorsegelt, so denne vurder darvp ene vthgesnedene scrift vnder vns beiden is vorramet vnde gemaket. Vnde weret dat de sulue hochgeborne furste vnde here, here Christierne, koningk to Dennemarken etc., sodane veerdusent achtehundert vnde dordehalue mark lubesch vppe de erbenomede tijd an guden schillingen bynnen Lubeke nicht betalede, denne so hebbe wij Arnoldus bisschop vnde Conradus Conradi van wegen des ergenanten vnses heren des koninges bewillet wilkoret vnde vulbordet, dat de erbenomeden heren borgermestere vnde radmanne vor de vorsereuenen veerdusent achtehundert vnde dordehalue mark lubesch de erbenomeden nobilen, zwar vnde licht, vnde des anderen goldes alle vor sodane gelt vnde schillinghe mogen beholden vnde bruken to erer stat beste vnde eren schonesten ane insage

vnde hindernisse enes yewelken. In tuchnisse der warheit dat dyt aldus gehandelt bewillet vnde van vns beyden vorscreuen van wegen des erbenomeden heren koninges bevulbordet is, so hebbe wij Arnoldus, bisschop, tor wisschup vnde Conradus Conradi, archidiacon, vorscreuen vnse ingesegele witliken gehenget an dessen breff, de gegeuen vnde screuen is to Lubeke na Cristi gebort dusend veerhundert darna im eenvndesostigesten jare, am auende Omnium Sanctorum.

Nach dem Original. Mit anhängendem, jedoch unkenntlich gewordenem Siegel des Conradus, das des Bischofs ist vom Siegelbande abgesprungen.

CIII.

Der Rath von Hamburg ersucht den Rath von Lübeck, den Ludeke vam Rade wegen einer Forderung für leere Biertonnen zu befriedigen. 1461. Nov. 5.

Vnsen fruntliken gruod vnde wes wij gudes vermogen. Ersamen leuen heren vnde guden frunde. Vns het vnderrichted desse ieghenwardige Ludeke vam Rade, vnse medeborger, wo he van den tijden, do he iuwe vthnemer hijr was, van des beres wegen noch tho achter sij dortich last leddiger tunnen vnde viff leddige tunnen, de em noch vmbetaled scholen sin, so he iuwer leue des wol muntliken vnderrichten wil. Begeren deger fruntliken, gij iuw mid dem vorscreuenen Ludeken van der wegen gutliken vorgaen vnde fruntliken van em sliten, dat he des ane groten schaden bliuen moge. Vorschulden wij gerne fruntliken, woer wij mogen. Sijt Gode almechtich beuolen sund vnde wolmogende. Screuen vnder vnser stad secret, am donredage na Alle Godes hilligen dage, anno etc. LXI°.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

CIV.

Der Knappe Vicke Karlow zu Tüschenbeck verkauft den Lübecker Bürgern Hans Wise, Heinrich Kresser und Marquard Wilmers für 400 m℔ eine jährliche Rente von 28 m℔ aus dem Hofe Tüschenbeck und dem Dorfe Hornstorf unter Vorbehalt des Wiederkaufs für sich und seine Erben. 1461. Nov. 11.

Ik Vicke Karlow, knape, wonhafftich tom Tuskenbeke im kerspele Gronowe des stichtes to Ratzeborch. Bekenne vnde betughe openbar in desseme breue

vor allesweme, dat ik myt vulbort aller der jennen, der er vulbort hir van rechte to behorde, vor my vnde myne eruen vryges wolberadenen modes rechte vnde redeliken vorkofft vnde vppelaten hebbe, vorkope vplate vnde vorlate myt krafft desser scrifft den erliken mannen Hanse Wysen, Hinrik Kresser vnde Marquarde Wylmes, borgheren tho Lubeke, vnde eren eruen vor veerhundert mark lubescher weringe vnde pagementes, de see my an gudem grouen pagemente to myner noghe wol ghetellet vnde betalt hebben, de ik vort yn myne, vnde myner eruen nut ghekeret vnde vthegheuen hebbe, achtevndetwintich mark jarliker ewiger renthe lub. pen. in vnde vd mynen nasereuenen guderen beleghen in deme erscreuenen stichte to Ratzeborch, alse dat dorp Hornstorpe myt deme vorbenomeden houe tome Tuskenbeke vnde in allen desser vorbenomeden guderen tobehoringen, beweghelik vnde vnbeweghelik, alse se bynnen vnde vp den veltmarken, buten yn eren enden vnde scheden begrepen synt, mit allen ackeren, holten wischen weyden vnde wateren, myt aller grund droghe vnde nat, myt allem rechte vnde richte, myt aller nut vnde vryheyt, alse myne vorvaren vnde yk desuluen guder je vrygest ghehat hebben, nychtes buten tho beschedende. Vnde desse vorschreuenen achtevndetwintich mark renthe scholen vnde willen ik Vicke Karlowe vorbenomed vnde myne eruen vp vnse eghene kost arbeyt vnde euenture den vorscreuenen Hanse Wysen, Hinrike Kresser vnde Marquarde Wilmes vnde eren eruen vnde witliken hebberen desses breues myt ereme willen bynnen der stat Lubeke vruntliken betalen alle jar in den achte daghen sunte Mertens des werden bisschoppes vnuortoghert vnde vnbeworen, eer wy in den vorscreuenen guderen jeniges dinges touoren bruken effte neten. Weret dat ene jenighe thogeringhe effte ghebreke darane scheghe, dat God vorbede, so scholen ik vnde myne eruen effte yemant van vnser weghen vns myt den vorbenomeden guderen vnde eren tobehoringen nenewijs beweren to netende effte to brukende, men de obgenanten Hans Hinrik vnde Marquard vnde ere eruen vnde hebbere desses breues myt ereme willen moghen see denne antasten vnde bruken der myt alleme rechte myt aller nut vnde vryheyt vredesam bequemelken vnde vnbeworen vormiddelst sik sulues edder anderen personen gheystlik edder wertlik van erer weghen, alse yd ene beqweme ys, so lange went see ere vorsetene renthe ghensliken dar vd entfangen vnde alle vpkomende koste, de see darvmme ghedaen hebben, wedder nomen hebben, so vakene alse ene des behoff wert. See moghen ok desuluen renthe vnde alle vpkomende koste darvp panden effte panden laten vormiddelst weme see willen, effte en dat beqweme ys vnde

der pande vnuoruolghet bruken, alse ereme willen behaghet, sunder allen broke effte naschuldigent vnde hinder enes jewelken. Vnde des scholen vnde willen ik vnde myne eruen vnde vnse nasereuenen medelouers see degher schadelos holden. Wij louen ok vnde seggen, dat desse vorsereuenen gudere myt eren tobehoringen vp desse jeghewardigen tijd ghantz vryg vnde vnuorpandet syn, vnde willen vnde scholen en ok de gudere myt eren tobehoringen vry holden van aller beswaringe vnuorarghert, vnde der vorsereuenen renthe vnde houetsummen gantz vryg vnde vullenkomen rechte darane waren beschermen vnde entweren vor aller ansprake vnde bewernisse enes jewelken. Vnde ik hebbe se vor my vnde myne eruen in de brukeliken were vnde vredesamen besittinge dersuluen gudere renthe vnde houetsummen witliken ghevoret vnde ghesettet vnde wyse vnde sette see dar yn myt krafft desses breues, vnde wyl myt mynen eruen en alle dyngk darane keren tho dem besten sunder alle arch vnde eren schaden. Doch hebben see my vnde mynen eruen der vruntschup ghegunt, dat wy de vorsereuene renthe alle jar in den achte daghen sunte Mertens vor veerhundert mark lubesch wedderkopen moghen, densuluen Hanse Hinrike vnde Marquarde vnde eren eruen vnde hebberen desses breues, alse vorsereuen ys, den houetsummen myt der plichtighen renthe vnde myt allen schulden vnde schaden bynnen der stat Lubeke tosamende to betalende, myt gudem grouen pagemente, alse denne darsulues ghenge vnde gheue ys, alle klene vnde hole ghelt buten bescheden, en des yn betalinge nicht to bedende. Wy synt ok plichtich, en den wedderkoep yn den achte daghen der hochtijt Paschen tovoren witliken to vorkundighende vnuorsumet vnde en vp de vorkundighede tijd nochhafftige betalinge vnde entrichtinge sunder eren schaden to donde van allen dingen vnbeworen. Alle desse vorsereuenen stucke samentliken vnde en yewelk besunderen loue yk Vicke Karlowe, knape vorbenomed, vor my vnde myne eruen myt vnsen truwen medelouers, alse wy Volrat Scharpenberch tho der Styntborch, Hermen Scharpenberch tho Bernstorpe, Otte Wakkerbart tho Kowal, Volrat Ritzerowe tho Ritzerowe, Bertolt Daldorp tho Kettelze vnde Luder Darghetze tho Mustyn, alle knapen, louen vnde seggen vor vns vnde vnse eruen myt deme suluen Vicken Karlowen vnde synen eruen vnghescheden myt samender hant vnde en yewelk vor vns alle den vorsereuenen Hanse Wysen Hinrike Kresser vnde Marquarde Wilmers vnde eren eruen vnde den jennen, de dessen breff hebben myt ereme willen, see syn gheystlik edder wertlik, yn guden truwen myt ghantzeme louen, stede vast vnde vnuorbroken tho holdende in aller wijse, alse vorsereuen ys,

vnde nynerleye insaghe nyghevunde effte arghelist were effte behelpinge darjeghen to brukende edder tho netende, darmede desse koep waringe vnde betalinge effte desse breff in jenyghewijs mochten ghekrenket edder ghebroken werden na gheystlikes edder wertlikes rechtes esschinge. Des to groterer bekantnisse wytlicheyt vnde [vnde] vorwaringe hebbe wij houetman vnde medelouer alle vorbenomed vor vns vnde vnse eruen myt endrachtighen guden willen wolberadens modes vnse ingheseghel witliken ghehenget an dessen breff. Gheuen na der bord Cristi vnses heren veerteynhundert jar vnde darna in dem eynvndesostigesten jare, vp sunte Mertens des werden bysschoppes dach.[1]

Nach dem Original. Mit sieben anhängenden Siegeln. Vgl. Siegel des Mittelalters: Karlow Heft 5 S. 49, Scharpenberg Heft 6 S. 112, Wackerbart Heft 6 S. 157, Ritzerau Heft 6 S. 102, Daldorp Heft 5 S. 57. Dargelz Heft 5 S. 58.

CV.

Heinrich, Graf von Schwarzburg, schreibt dem Rathe von Lübeck, dass Herm. Daniel, der bei der Unsicherheit der Wege eine weitere Reise nicht unternehmen könne, bereit sei, in Magdeburg mit Herm. Evinghusen zusammenzutreffen, und bittet, Letzteren zu solcher Reise zu bewegen. 1461. Nov. 22.

Heinrich, graue zcu Swarzpurgk, herre zcu Arnstet vnd Sundirshusen.

Vnnsirn gunst vnd fruntlichin grus zcuuorn. Ersamen wiesin liebin besundern. Als ir vns uff vnsir fordern schrieft Herman Daniel, den vnsirn, zcu Grussin, vnd Herman Evinghusen, den vwern, belangende antwort widder geschriben habt, das ir dem uwirn solche vnsir schrifft habit thun lesin, der habe daruff geantwurt, er habe den weit in vil steten vier adir funff mael lassin probiren vnd habe den gegebin, wo er meist geldin wulde. Also vorstehen wir von dem vnsirn, das irer beider hantschrifft nicht vswise, das der vwir sulchen weit alleyn vnd hinder dem vnsern vorwandeln vnd vorkauffen solde, sundern solden das beide personlich vnd semptlich zcugliche thun adir von des vnsirn adir Frederich Myncken, synes swagers, bieschickin bestellin, dorane der vwir gar vnbilcke gethan had, das anders vorzcunehmen, dan ir beider handschrifft inheldet. So ir dan berurt, der vwir solle die hantschrifft zcuschen yn beiden gebin vol vnd alle holdin, begert der vnnsir, von ym also zcu nehmen. Als ir

[1] Herzog Bernhard hat an demselben Tage den Verkauf bestätigt vns vnsen eruen vnde nakomelingen nichtes darane to beholdende men mene lantwere vnde wes dat mene land deyt. Er behält aber auch, was in der Urkunde nicht steht, sich und seinen Erben und Nachkommen, yfft dat to vns qweme, das Rückkaufsrecht vor.

dan bitted, den vnsern zcu vnderwisen, den vwirn sulcher clage zcu uortragen, vnd op des nicht sien mochte, das dan der vnsir in vwir stad kome adir eynen volmechtig schicken vnd dem vwirn das vierczehin tage zcuuor zcuschriebe, dan wolle vnd solle vwir burger dem vnsirn thun vnd widder von ym nehmen, wes ir im rechtin irkennet, also ist des vnsirn sache fehede halben vnd vnsicherheit wegin des weges vnd stete also gewant, das er uff diese zcijt in keynewis personlich bie uch komen adir geschicken konne, sundern wir bethen uch mit gantzem flies noch gutlich als vor, den vwern darzcu vermogen wollet, des eynes vnuerphlichtigen gutlichin tagis zcu warten zcu Magdeburg uff des nuwen jars tag erstzcukumptig uff den abint dar zcu syne, darhynn wir den vnsern mit vnsern rethen auch schickin wollen, nach schulde vnd antwurtin darselbst zcu gebin vnd zcu nehmen, wes ein teil dem andern in rechte phlichtich sin werdet, op man sie in der gutlicheit nicht vertragen mochte, vnd glouben uch wol, des vwirn auch darzcu mechtig sin wollet. Des nicht zcu uerslaen, uff das dem vnsirn darvmb ander muwe vnd arbeit nicht dorffe nod sien vnd das ir vns des vwir eigentliche antwort widderschriebit, darnoch sick der vnsir genczlich wisse zcu richten, wollen wir vmb uch fruntlich gern vorschulden. Gebin vnder vnserm ingesigel, am sontage Cecilie virginis, anno etc. LX. primo.

Aufschrift: Denn — — rathe zcu Lubeke, vnnsirn *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels (angek. den 11ten December)

CVI.

Detlev Parkentin verkauft dem Aegidien-Kaland in Lübeck für 100 mℓ eine jährliche Rente von 7 mℓ aus seiner Mühle bei Dassow. 1461. Nov. 23.

Ik Detleff Parkentin, Clawes Parkentines sone, wonaftich to dem Lutkenhaue in deme kerspele to Dartzouwe. Bekenne vnde betuge openbar in dessem breue vor alle den, de ene seen edder horen lesen, dat ik vor my vnde myne eruen vries wolberadenen modes den ersamen heren vnde kalandes broderen, geestliken vnde werliken, Vnser leuen vrouwen, den man plecht to begande in sunte Egidien kerken bynnen Lubeke, vnde eren nakomelingen to behoff der armen, de me dagelikes spiset by dem kalande, vor hundert mark lub. pen., de se my an gudem grauem pagimente to myner noge wol getellet vnde betalet hebben, de ik vort an myne vnde myner eruen nut vnde vromen gekeret vnde utegeuen hebbe, rechte vnde redeliken hebbe vorkoft vnde uppelaten, vorkope

uplate vnde vorlate mit craft desses breues souen mark jarliker ewiger rente lub. pen. in vnde uth mynem haue tor Molen beleghen by Darsouw, den nu tor tijd bewonet vnde buet Henneke Streptze, vnde in allen dessuluen haues tobehoringen bewegelik vnde vnbewegelik, alse he bynnen vnde buten in synen enden scheden vnde begrepen is, mit allen akkeren *(Folgen die üblichen Wendungen.)* Wy willen vnde scolen ok de ergenomeden gudere vrig holden van aller beswaringe anderer rente vnde der vorscreuenen rente vnde houetsummen gans vrig vnde vullenkomen recht darane waren beschermen vnde entweren vor aller ansprake vnde beweringe enes jewelken, behaluen souen mark geldes, de ik in demsuluen haue vnde syner tobehoringe den vakenomeden heren vnde kalandes broderen na lude des breues darup besundergen screuen vnde besegeld vor hundert mark hebbe vorkoft vnde uppelaten. Des so hebbe ik see in de vredesamen brukelken were vnde besittinge gewiset vnde settet vnde wise vnde sette see darin mit craft desses breues. Vnde ik mit mynen eruen willen en darane alle dink keren to dem besten sunder alle arch ofte schaden. Doch so hebben see my vnde mynen eruen ghunt, dat wy de vorscreuen souen mark rente alle jar in den achte dagen sunte Mertens vor hundert mark lub. wedderkopen mogen. Also wen wy de wedderkopen willen, schole wy denne den vorbenomeden heren vnde kalandesbroderen, eren nakomelingen ofte dem hebber desses breues mit erem willen den wedderkop kundigen bynnen den achte dagen Pasken vnde in den achte dagen sunte Mertens negest uolghende en betalen hundert lub. mark mit der plichtigen rente bynnen Lubeke mit gudem grauem gelde, alse denne to Lubeke genge is, an enem summen vnde up ene tijd sunder lengher vortoch. Alle desse vorscreuenen stucke vnde en islik by sick loue ik Detleff Parkentin vor my vnde myne eruen mit vnsen truwen medeloueren, alse wy Detleff van Bockwolde to Johanstorpe, Hans Boet tor Calkhorst, Hinrik Quitzouwe tom Vogedeshagen, Kone Quitzouwe tom Tanhagen wonende, knapen, lauen vnde seggen vor vns vnde vnse eruen vngescheden mit samender hand vnde en islik vor vns alle den vakenomeden heren vnde kalandesbroderen, geestliken vnde werliken, eren nakomelingen vnde deme hebber desses breues mit erem willen in guden truwen mit ganseme louen stede vast vnde vnuorbroken to holdende in aller wise, so vorscreuen is, vnde nenerleye insaghe offte argelist vnde ok nener uthnemingе were vnde behelpinge dariegen to brukende ofte to netende, darmede desse kop waringe vnde betalinge ofte desse breff mochten krenket edder tobroken werden na esschinge vnde tolatinge geestlikes vnde werlikes rechtes.

Desses to groterer bekantnisse vnde bewaringe hebbe wij houedman vnde medelouere alle vorbenomet vor vns vnde vnse eruen mit endrachtigem gudem willen vnse ingesegele witliken gehenget an dessen breff, de geuen is na der bord Godes veerteynhundert jar darna in dem envndesostigesten jare, an sunte Clementes dage des hilgen bisschoppes vnde mertelers.

Nach dem Original. Von den angehängten Siegeln ist nur das des Detlev Parkentin noch kenntlich, das des Detlev von Buchwald fehlt gänzlich.

CVII.

Der Rath von Rügenwalde zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass er dem Lübecker Bürger Klumpe den ihm genommenen Hering wieder verschafft habe, dass aber später andere rechtmässige Ansprüche geltend gemacht seien. 1461. Nov. 26.

Vnsen vruntliken grut myd vormoghe alles gudes stedes touorn. Grotwerdighen leuen heren. Also gy scriuen van juweme borghere Klumpe gheheten van anderthalue last heringhes, de em Hans van Kolne namen schole hebben in der zee, begherende, em de wedder mochte werden etc., des wylle yuwe herlicheit weten, dat wy vmme yuwer leue willen deme so gerne dån hebben vnde bearbeydet, dat he den herinck wedder krech. In deme so qwemen dar etlike myd klarer buwisinghe, myd breuen der van deme Sunde, vnde densuluen herink vnde merk anspreken, also dat Klump vorscreuen willichliken vorleth. Ok was desulue Klump vnwetende synes merkes, so dat he gentzliken dar affleten, vnde was des thovreden. Wes wy alleweghe ghudes vorderinghe den yuwen bewysen konen, synd wy, de em so gerne dun. Gode almechtich ewich beualen. Screuen tho Rugenwolde, am dunredage vor Andree, vnder vnseme secrete, anno Domini MCDLXI.

Radmanne thu Rugenwolde.

Aufschrift: Den grotwerdighen laueliken vnde wolwisen heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubyk, eren gunstighen heren, myd werdicheit.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CVIII.

Eine Wechselsache. 1461. Nov. 28.

Witlik zij, dat int jar etc. LXI. des sonnauendes na der hilgen juncfrouwen sunte Katherinen daghe is vor dem ersamen rade to Lubeke erschenen

de geistlike inbegheuene broder des closters to Reynefelde, her Nicolaus Griuel, vnde brochte darzulues vor den rad de beschedenen manne Hans Mannole vnde Gerde Smede, borger to Lubeke, tuges vnde louenwerdige vrome manne, dede vormiddest eren vthgestrekeden armen vnde vpgerichteden vingern stauedes edes lijfliken to den hilgen hebben gesworen, tuget vnde warmaket, dat en witlik were, dat sodan gold vnde gut, alse de werdige her Gregorius Tukesson, prior to Odense des closters sancti Kanuti, ouerkoft hadde, vmme sine zake to Rome to beschermende, nywerlde vnde nicht in des erbenomeden her Nicolaweses Griuels wolt ofte vorwaringhe gedan vnde ouergeantwort wart, men her Mathias Johannis, broder vnde behorsam des vorgenanten prioris Gregorii Tukesson vnde des closters sancti Kanuti, sodan vorscreuen gold vnde gud van demsulfften zinem priori hadde entfangen to behoff der vorscreuenen zake vnde dat de erscreuene her Mathias Johannes dat vorbenomede gold vnde gud vorkoffte to ziner hand vptonemende to Rome bij Francisco Rucillai sunder des erbenomeden heren Nicolai witschopp willen vnde vulbord.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1461, Katherine

CIX.

Otto Meinerstorf beschwert sich bei dem Rathe von Lübeck über einen ihm zugefügten Schimpf. 1461. (Vor Dec. 1.)[1]

Vruntliken gruth tovoren. Ersamen heren der stad Lubeke. Swarliken clage ik juw, dat juwe knechte vnde bodele my grepen slepeden treckeden vanghen vnde bunden in juwe bodelige vnde sloten, vnde nener borghen neten muchte, dat ik doch mit juw edder den juwen nicht vordenet hebbe, dat ik so schulde werden vorweldighet vnde vorvnrechtet, my vnde minen frunden to grotem hone vnde schanden, dar my vnde minen vrunden nicht mede to lidende steit. Vnde beghere darvor lijck vnde wandel van juw, dat ik vnde mine frunde mit eren moghen nemen. Were dat id nicht kunde schen, so mut ik dat claghen heren vnde vrunden, so langhe dat my darvor schee lijck vor vnlijck efte wandel vor de smaheid vorschreuen. Vnde des juwe beschreuene antwerde by dessem jeghenwardigen boden. Screuen vnder mynem ingesegel, anno LXI[ten].

Otto Meynerstorp.

Aufschrift: Den erbaren heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke geschreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

---

[1]) Vom Empfänger bemerktes Datum der Ankunft des Briefes.

CX.

Otto Meinerstorf schreibt noch einmal in derselben Angelegenheit. 1461. Dec. 3.

Vrontliken grut touorn. Ersamen borgermester vnde rad der stad Lubeke. Juwes antwerdes breff, dar gij inne scriuen, wo juw sodane ouerlast hôn vnde smaheid, alse mi in juwer stad wedderuaren is, nicht witlick en sij, vnde hadde ik alsodanes vor juw vorclaget, eer ik uth juwer stad reed, gij wolden mi wol rechtes beholpen hebben, vnde begheren, ik juw sodaner tosage vordrege; moch ik eer ouer juw nicht vordregen, dat ik denne in iuwe stad kome twuschen dit vnde sunte Lucien daghe negest komende; is mi denne jenich vnrecht offte wald bescheen, gij willen juw redelick vnde limpelick vinden laten, darup schal ik geleidet wesen mit minen vrunden, de ik mit mij werde bringende, vnde begheren, ik ok alle dingh in gude bestan late vppe de vorscreuene tijd etc., hebbe ik entfangen vnde wol vornomen. Alse gij scriuen, dat juw dat nicht witlick en sij, dat mi alsulk wedderuaren en sij, dat is meer luden binnen juwer stad vnde ok buten in twen edder in dren landen witlick, wen minen vrunden vnde mi gud is. Alse gij ok scriuen, dat ik id scholde vorclaged hebben, eer ik uth juwer stad reed etc., dar mochte ik villichte wol to hebben belachchet worden. Ok moste ik des mit frunden spreken, alse gij wol konen irkennen, dat mi des wol merkliken behof is, wente de minen sint newerlde mit dem bodele trecket. Doch, guden vrunde, wowol sick dat nicht enthemet, vmme der sake willen, de mi van den juwen wedderuaren is, in juwe stad to ridende, so wil ik doch vmme gudes gelimpes willen in juwe stad komen nv am mandage to middage vnde wil denne to enen vor dem radhuse wesen vnde horen, wes mi van juw wedderuaren mach, vnde wil alle dingh so in gude stan laten. Sijt Gode beualen. Screuen to Ekelenforde, am donredage vor Nicolai, vnder minem ingesegele, anno Domini etc. LXI°.

Otte Meynstorp.

Aufschrift: Den ersamen heren borgermesteren vnde radmannen to Lubeke kome desse breff.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels. Der Brief ist von anderer Hand geschrieben als der frühere, anscheinend ist der frühere Originalbrief.

CXI.

Rathssendeboden von Anklam und Demmin und der Rath von Greifswald bitten den

Rath von Lübeck, zur Erreichung eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen König Christian und Herzog Erich behülflich zu sein. 1461. Dec. 4.[1]

Vnse fruntlike grute vnde guden willen steds tovoren. Eersamen leuen heren vnde vrundes. Wy don juwen ersamheiden gutliken to wetende, dat de hochgeborne irdorchluchtede furste vnde here, here Cristierne, tho Dennemarken Sweden vnde Norweghen etc. koningh, de vnsen in den ryken to drepliken schaden vnde vorderuen touet vnde schattet van der weghen, dat zine gnade menet to hebbende merklike maninghe tho vnsem gnedighen heren, heren Ericke etc., des wy zine gnade vurder vnderrichtet hebben, wy de vnsen mochten zo danes schaden vnde vorderues vorhauen wesen vnde zine gnade zyk wolde richtich weten teghen zine koninklike gnade des vpgenanten heren, heren Cristiernes etc., vnde mochte mid zinen koninkliken wordigheiden to daghe kamen tho leghelker stede tho Rostok, wenner zine koninghlike gnade em dach vnde tijd vorscreue. Dar denne vnse vpgenante gnedighe here, here Erick etc. gutwillich vnd ouerbodich to is, vppe dat zodanne vorderff vnde schattent der zinen nabliue, vnde wil ok nicht vnrichtighes weten teghen zine koninghlike gnade etc. Worvmme, eersamen leuen heren vnde vrundes, bidden juwe eersam heit degher andachtighen mit vlite, gy mochten int beste dorch vnser bede willen vnd vordenstes dartho vormoghen de koninghlike gnade des vorghenanten heren, heren Cristiernes etc., dat zine gnade mochte vorscriuen vnsem guedigen heren, heren Ericke, vnde zinen gnaden tijd vnde dach beramen bynnen Rostok edder thor Wismer, dar denne vnse erghenante gnedige here teghen zine koninglike werdigheit kamen vnde wesen wil vnde nicht vnrichtich gevunden wesen in ziner koningliken jeghenwerdigheit. Dar gy vnsem guedighen heren vorghenant vnde ok den vnsen vorderlik ane zyn mid den ersten, nachdem zine koninglike werdigheit jeghenwardich mit juwer ersamheit thor stede is, vnde willen vns des juwe richtighe antwerde wedderscriuen. Vorsculden wy denstliken vnde hochliken alleweghe gherne mit vlite. Zijt mit Gode. Screuen vnder dem secrete der vam Gripeswolde, des wy nw hyr thor tijd samentliken tho bruken, am daghe Barbare virginis, anno etc. LX. primo.

Radessendeboden der steder Ancklam vnde Demyn
jeghenwardighen tho deme Gripeswolde vorgaddert
vnde de gantze rad darsuluest.

---

[1] Vgl. № 25.

Aufschrift: Den ersamen wolwysen mannen, heren borghermesteren vnde radheren der stad Lubek, vnsen besunderen guden vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Secrets.

CXII.

Geleitsbrief des Raths von Frankfurt für eine Sendung von Wein nach Lübeck. 1461. Dec. 4.

Allen fursten grauen herren ritterschafft steten vnd anderen erbaren luden, den diser brief furkomet, enbieten wir der rad zu Frankfurt vnse vndertenige willige fruntliche dinste vnd grus zuuor vnd tun kont mit disem briefe, das vor vns kommen ist Johan Selczer, vnse burger, vnd hat vor vns mit sinen eff-gereckten fingern liplich zu Gode vnd den heilgen gesworen, das er von sinen vnd Weigel Selczers, sins vater, auch vnses burgers, wegen itzunt mit wyne geladen habe gen Lubicke zu faren vnd dozuschen an keinen ende nyder zu legen nemlich Hennen Horne off zwey wagen vier fuder stucke wynes, filius Hennen, bede vnse burger, einen wagen mit zwey fuder stucken vnd Raben von Gottingen zwey wagen mit vier fuder stucken vnd zwey cleinen stucken; die wyne alle ire eigen sin vnd nymand vs den landen zu Hessen oder zu Sachssen noch andere davan teile oder gemeyn haben noch domyde schuren oder schirmen. Darvmb wir der rad obgenant allermenclich dinstlich vnd fruntlich biden, die vorgescreben furlude mit den wynen vngehemmet vnd vneffgehalden gutlich faren zu lassen, yn furderlich vnd behulfflich zu sin, damyde sie iren weg gen Lubicke kommen vnd gefaren mogen. Das wollen wir mit ottmudigen willigen dinsten gerne verdinen. Geben vnder vnser stede ingesigel, off sant Barbaren tag, anno Domini M° CCCC° LXI.

Nach dem Concept auf Papier im Stadtarchiv zu Frankfurt am Main.

CXIII.

Der Rath von Lübeck bittet den Rath von Wismar, in einem Streite mit Otto Meinerstorpp neben dem Bischof von Lübeck und der Stadt Hamburg das Schiedsrichteramt zu übernehmen. 1461. Dec. 10.

Vnsen vruntliken grut mit vermogen alles guden. Ersamen heren, besunderen guden vrunde. Wij don iuw gudliken weten, dat schelinge vnde vnwille is twisschen eneme guden manne, geheten Otte Meynerstorpp, im lande to Holsten

vnde vns, welkent he bij den irluchtigesten hochgeborn fursten vnde heren, heren Cristiern, der rijke Dennemarken Sweden etc. koninghe, vnde ziner gnaden rede, vnde wij bij den erwerdigen in Gode vadere vnde heren, heren Arnoldo, bisschopp to Lubeke, juwe ersamheide vnde vnse vrunde van Hamborgh hebben gesatt to vorschedende. Vnde sulke schedinge schall bescheen to Segeberge, to Strucktorppe ofte tom Reyneuelde, vnde de tijd schal vns Otte Meynerstorpp vorbenomed veerteyn dage tovorn vorscriuen, alse wij sulkent juwen erliken sendeboden ok to kennende hebben geuen vnde ze gebeden, dat gudliken an juw to bringende, vmme sulkent mede antonamende to vorschedende, also desuluen juwe erliken sendeboden juw woll anbringende werden. Darvmme bidden wij juwe ersamheide deger andachtigen, gij sulke schedinghe annamen vnde darbij senden willen, wenner wij deshaluen juw stede vnde tijd vorscriuende werden, darto wij vns gentzliken vorlaten. Dat vordene wij vmme juwe ersamheide, de Gode dem heren zin beualen, alle wege gerne. Screuen am donredage na Conceptionis Marie, vnder vnsem secrete, anno etc. LX. primo.

Aufschrift: Den — — radmannen tor Wismer, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit zum grösseren Theile erhaltenen Secret.

CXIV.

Der Rath von Lübeck rechtfertigt den Herm. Evinghusen wegen des eigenmächtigen Verkaufs des Waids und erklärt, dass er dem Herm. Daniel, wenn er nach Lübeck komme, alles Recht wolle widerfahren lassen. 1461. Dec. 12.

Dem eddelen vnde wolgeborn heren, hern Hinrik, graue to Swartzeborg, here to Arnstet vnde Sundirshusen, vnsen gunstigen leuen juncheren.

Post sal. Eddele vnde wolgeborne, gunstige leue here. Juwer herlicheid breff nu auer an vns gesand, andrepende Hermen Daniel to Grussin vnde Hermen Evinghusen, vnsen borger, hebben wij gudliken entfangen vnde to guder mathe wol vornomen, vnder lengeren inneholdende, dat gij wol hebben vorstan, dat erer beyder handscrifft nicht vtwise, dat de vnse sulken weyt allenen vnde hinder den juwen vorwandelen vnde vorkopen scholde, sunder solden dat beyde personlik vnde semptlik togelike don, edder van des juwen wegen Frederik Myncken, zines swagers, darane de vnse gar vnbillich gedan hefft etc., hebben wy vnsen borger vorbenomet laten lesen, de vns darvpp geantwordet hefft, dat yd ware is, dat erer beyder handscrifft, so vorscreuen steit, inneholdet. Darvpp de genante

Frederik Mynke myt vnsem erscreuenen borger to Hamborgh was gekomen, vmme in Holland to zegelende vnde den weyt samptliken to vorkopende. Jodoch vnse borger vmme gebrek des windes was ouer land getogen vnde Frederik Mynke en belouede, mit den ersten winde to volgende, dem van em so nicht en is bescheen. Vnde alse Hermen, vnse borger, in Holland was gekomen, lach he dar van achtedagen van Meydage beth to sunte Jacobes dage des erscreuenen Frederikes vorbeydende, eer he ene kuuel weydes vorkoffte, vnde Frederik dar nicht is gekomen. Vnde do den luden, den ze schuldich weren, ere geld bedagede, wolden ze ere geld hebben. Aldus moste Hermen den weyt vorkopen vnde de lude betalen, so he vns hefft berichtet. Vurder, gunstige leue here, so gij scriuen, dat Hermen Daniel van feyde haluen vnde vnsekerheid des weges vnde stede bij vns personlik nicht kan komen offte dar schicken, begerende, vnsen borger darto vormogen, vmme enen vnuorplichteden gudliken dagh to Meydeborgh vpp des nyen jares dagh erstkomende vpp den auend dar to zynde etc., darvpp wij juwer herlicheid gudliken don weten, dat nicht wontlik is dat, vnsem borger vor vtheymschen richteren buten vnser stad, binnen Meydeborgh van zynen merkliken nodzaken em anliggende nicht beqweme is, jenige degedinge to holdende. Men geleuet Hermen Daniel noch, in vnse stad to komende offt dar jemande vulmechtich to sendende, wij willen em offte zinem vulmechtigen alles rechten vnde redelicheid ouer vnsen erscreuenen borger behulpen wesen, vnde ze scholen darto vor vns, de vnse vnde alle, de vmme vnsen willen don vnde laten willen, in gudem geleyde wol vorwaret wesen. Gode etc. Screuen am sonnauende na Conceptionis Marie, anno etc. LXI^{to}.

Nach dem Concept auf Papier. Ohne Unterschrift.

CXV.

Der Kapellan Hermann Duker schreibt aus Rom einen Geschäftsbrief. 1461. Dec. 15.[1]

Minen denst vnde wes ik vormach tovoren. Hochwerdigen vnde vorschichtegen leuen heren. Des Xsten daghes desses jeghenwardighen mantes Decembris quam to my juwer erwerdicheyt bode Hans Backer vnde brochte my juwer vnde der erliken staet Hamborg breue vnde ok instrument na wise vnde formen, alzo ik juwer leue sende by dem benomede boden, vnde wil my in

[1] Angekommen den 28. Januar 1462.

juwen vnde juwer borghere saken alzo bewisen, dat ik hope, gy schollen de tovreden wesen. Item, erwerdighen leuen heren, in der sake, de Margreten Berstede mit erme sone tom ersten teghen her Andreas Geuerdes, juwen mede radman, Heynen Boltzen, Johan Tymmerman, Johan Werde, Volkmar Wegheuer, Henricum Knuweke vormiddelet eneme conquest vor den prauest to Hamburg vnde darna, alzo se to Rome quam, desuluen vorbenomeden vnde Henricum Bodendick, Petrum Heynen, Henricum de Veltem, Johannem de Westvale vnde Johannem de Stal let citeren to Rome vor ennen heren, de ghenant is Orlandus vnde is archiepiscopus to Florensie vnde in siner stede is nu en ander richter, vnde vortan de vorbenomede Margarita vnde ere sone Benedictus tegen den gansen rad ene citacio exequeret heft ghelaten per edictum etc. Erwerdeghen leuen heren, alzo gy screuen in eneme breue an her Diderick van Caluen, to Lubeke, vnde Henricus Gherwer, to Swerin prouesten, Henrick Pomert, domheren to Lubike, de machlichte *(sic)* guude fruntschopp mit Margreten hefft, vnde ok an my enen breff screuen hebben, des ik my vormode, dat hee rorende is van dersoluen sake, den breff dede ik dem vorbescreuenen her Diderick van Caluen, prouest, also dat wy darouer scholden tosamenkomen vnde lesen den breff, also kemen se dre tosamen vnde lesen den breff, daruan in ener stunde wyste Margareta al dat in dem breffe was, dat ik my vormode, dat er Henricus Pomert heft ghesegh, wente se moghen sich wol liden, alzo me dat in dem houe to Rome wol wet Jodoch id sy, wo em sy, ik wil min flit doen; kan ik se remitteren laten, dar wil ik na arbeyden, kan ik nicht, so wil ik doch darvpp seen, dat gy sonder schaden, hopp ik, bliuen scolen, wol dat dar kosten op kamen mach. Nicht mer, men Gode siet bevalen, de juwe erwerdicheyt in sineme vnde juwer staet denste lange spare. Datum Rome, M CCCC LXI. XV. Decembris.

Hermannus Duker, dominationis vestre capellanus.

Aufschrift: (Magnificis) ac spectabilibus viris (procon)sulibus et consulatu inclite (ciuitatis) Lubicensis, dominis suis graciosis.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CXVI.

König Christian schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er erst nach seiner bevorstehenden Rückkehr nach Dänemark sich über eine Verhandlung mit dem Herzog von Pommern erklären könne. 1461. Dec. 15.

Cristiernn, van Godes gnaden to Dennemarken Sweden Norwegen der Wenden vnde Gotten koningh, hertogh to Sleswik, greue to Holsten Stormarn Oldenborch vnde Delmenhorst.

Vnsen gunstigen grut touorn. Ersamen guden frunde. Alse iuw de vamme Gripeswolde Ancklem vnde Demmyn vmme enen dach mid hertoge Erike to Rostocke edder Wismer to vorramende bi vns to bearbeidende geschreuen hebben, hefft vns de erbenomede hertogh Erik twe dachstede vmme sulker tosprake willen, alse wy to em hebben, dar wy vns mid vnsen leuen getruwen rederen vnses rikes Dennemarken vpp bekostiget vnde richtet hadden buten vnsen riken vnde landen, suluen vorschreuen, der he nicht enen geholden hefft, so dat vns deshaluen daghe buten vnsen riken vnde landen vnd ock, alse wy nene vnses rikes redere vth Dennemarken hir iegenwardich bi vns hebben vnde de sake vnse rike sunderges andrepende is, vppe ditmal steid vptonemende offt to vorramende. Wanner wy doch in vnse ergenante rike Dennemarken, dar wy vnuortogerd mit der hulpe Godes denken hentoreysende, komende werden, willen wy eyn sodant mid densuluen vnsen leuen getruwen rederen vorhandelen vnde iuw mid dem ersten vnse meninghe deshaluen bi vnser egenen bodeschupp wol vorschriuen. Gheuen to Gottorppe, am dingesdage na Lucie der hilgen juncfrouwen daghe, anno etc. LXI., vnnder vnsem secret.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit zum grösseren Theile erhaltenem Siegel.

CXVII.

Besitzwechsel in Israelsdorf. 1461. Dec. 21.[1]

Hinrik Diuesse hefft gegeuen in zynem testamente zin zelige vader Hinrik mylder dechtnisse eyn dorp genomet Israhelstorppe, zo it belegen is in der veltmark desser stad Lubeke, hebbende sosteyn houe in allen zynen schedingen, myt allem egendome vnde vriheyde vnde myt ackeren geploget vnde vngeploget wischen weyden broken vnde broken gehethen de more, darvan men barnetorue plecht to grauende, myt weyden busschen vnde allen holten, vthgenomen allene de ekenen bome, welke tobehoren der ergesechten stad Lubeke, yodoch de grunt der bome tobehort dem gesechten Hinrike Diuese, beholdende ok fordermer der

[1]) Heinrich Dives, der Vater hat das Dorf 1448 von Bruno Warendorp gekauft. Vgl. Bd. VIII № 523.

ergenomeden stad Lubeke ere hogesten vnde neddersten gerichte dessulfften dorpes. Vurdermer, dee dat erscreuene dorp bewonen, scholen bruken de eekeren van den erscreuenen ekene bomen, dee dar zint in oren schedingen, vnde nymant anders. De gesechte stad Lubeke hadde in dessem vorbenomeden dorpe dree mark jarliker wikboldes rente teyn schillinge vnde achte penninge, welke her Brun Warendorp mylder dechtnisse van dem rade hefft wedderkofft int jar vnses Heren M CCCC XXXII. am fridage vor dem sondage in der hilgen vasten Letare Jerusalem, eyn yewelk mark vor sosteyn mark penninge, vnde also beholt de gesechte stad nicht mer van rente in demsulfften dorpe. Ok van den tegeden to geuende van demsulfften dorpe hefft nicht de stad, sunder de domheren zollen zijk darane holden. Ok zo hefft desulffte Hinrik Diuese gelouet vor zijk vnde zine eruen, dat he dat gesechte dorp myt zinen tobehoringen to den personen offte geistlichen handen nicht wille vorkopen edder voranderen.

Nach einer Inscription des Oberstadtbuchs Lib. 8 Jacobi, 1461 Thome

CXVIII.

Der Rath von Hamburg verschiebt die Erwiderung auf eine Beschwerde Lübecks wegen der Nähe des Weihnachtsfestes. 1461. Dec. 23.

Vruntliken gruet mit begher alles gudes. Ersamen leuen heren, bisundern guden vrunde. So gij vns gescreuen hebben, wo juwe borgher vp der laten dachfard binnen juwer stad gheholden vor vnsen sendeboden vnde nu kortliken vor juw sik etlike beswaringe vnde ghebreke in juwem breue berort, de en in vnser stad wedderfaren, beclaghet hebben etc., begerende int ende, de afgedan vnde gebetert werden moghen, des, leuen heren, hebben wij sodanen juwen bref vp den midweken vor Winachten entfanghen. Is denne deme hochwerdighen feste so na, dat wij de sake nicht godeliken handellen vnde juw des entlick andwerde bij dessen boden wedder scriuen konen. Willen juw dath na dessem feste, alse id stede heft, des andwerde bij eghener bodeschop benalen. Gode sijt bevolen. Scriptum am midweken vor Winachten, vnder vnsser stad secret, anno LX. primo.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen — — der stad Lubeke, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

CXIX.

Beschwerde der Krämer über die von auswärtigen Verkäufern ihnen zugefügten Nachtheile. 1461.

Int jar LXI. do begunden de olderlude, de do seten, to vorbadende de Norenberger vnde schulden se vor dem rade, also dat se ere kelre nicht en holden, also en de rad afgesecht hadde vor recht vnde se in eren kelren nicht hebben scholden anders den tant, alse ambachtesman bynnen Norenberge maken mochte, dar en de rad ere borat vp gaf wente na Wynachten.

Item ok dessuluen dages in eneme stande beklageden wy vns ouer de van Vrankenvorde vnde ouer de van Venedye vnde ouer de van Colne vnde ouer de van Erforde vnde ouer de van Smallekalle, also dat se opene kelre helden vnde vorkoften gelik eneme kremer vnde helden ere ghewycht, klen vnde grot, in eren kelren gelik den vnsen vnde legen vns vnde vnsen borgeren to vorvange, also dat se van gesten koften Poperinge vnde sardok vns to vorvange. Dar ok mer ouer clageden Clawes Bruns vnde Lutke Porner, deme dat ok also let was alse vns vnde wy doch aller sake vp dat leste by vnsem erliken rade bleuen vnde by vnsem erlyken weddeboke vnde beden vnsen erlyken rad darvmme, dat se erlyke weddebok lesen leten, des vnse erlyke rad do dede vnde se samelken alle vnde myt den van Norenberge do en borad kregen wente na Wynachten.

Nach einer Eintragung in das im Archiv der Handelskammer befindliche älteste Protokollbuch der Krämer-Compagnie.

CXX.

König Christian I verpfändet dem Hans Rantzau, Schack's Sohn, das Schloss und die Stadt Kiel nebst der Vogtei und übrigem Zubehör für 6050 mℓ. 1461.

Wij Cristiernn, van Godes gnaden to Dennemarken Sweden Norwegen der Wende vnde Gotten koningh, hertoge to Sleswijck, greue to Holsten Stormarn Oldemborch vnde Delmenhorst. Bekennen vnde betugen openbar in desseme breue vor alleswemen, dat wij vnde vnse eruen rechter schuld schuldich sint deme duchtigen knapen, vnsem leuen getruwen Hanse Rantzouwen, hern Scacken sone, vnde synen eruen soss dusent lub. mark pen. vnde vofftich lub. mark pen., alse to Lubeke vnde Hamborgh genge vnde geue sint, vnde dar en islick gud

man dem anderen vul mede don mach in dem lande to Holsten ane lose penninge. Vor dessen vorscreuenen summen penninge setten wij koningh Cristiernn erbenomed vnde vnse eruen mit frijgem willen, wolberadenen mode vnde mit vulbord vnser truwen radgeuen vnse slot vnde stad, dat genomet is de Kijl, to syneme vnde to syner eruen bruckliken panden de tijd synes leuendes mit aller tobehoringe vnde mit aller vogedie sunderges mit den hundert mark geldes, de wij scholen jarlikes hebben van der stad wegenne van deme rade tom Kijle, mit deme broke in dersuluen stad vnde de wůsten veldmarke to Hassendorpe im kerspele tom Kijle belegen, mit dem Hassenwolde, mid anderen holtingen, mid wischen mid weiden mid watern waterlopen, mid dijken mid stouwingen vnde slichtes mit aller tobehoringe vnde vrijheid, alse in allen eren scheden belegen sint, sunderges ok mid der lutken molen vor der stad, de genomed is de molt mole, vnde mit der nigen molen, de belegen is vppe der Swentyne, mid allen lansten, mit aller renthe darsuluest to beleghen, vnde mid allem denste, dat darto behored, sunderges tom Stampe, tome Wiltzee vnde to Brunswijck, hure vnde denst van den lansten, de to deme slote belegen sind, vnde sunderges van den prouestien, tom Holme vnde to Poretze, vnde mit aller tobehoringe, dat sij acker holt weyde wische vischereye, nath vnde droge, alse dat in allen synen enden vnde scheden belegen is, sunderges qwyck vnde honre, nichtes vthgenomen, mid allem rechte vnde gerichte also, alse desse vorscreuenen stucke de herschopp ye vryest bezeten hebben, vthgenomen kerckleen, frijg man denst vnde wes dat mene land deyt. Weret dat desse vorscreuenen stucke Hans Rantzouwen erbenomed edder synen eruen, dit vorscreuene slot stad vnde pande, ichteswes affgedrungen edder entweldiget wurde, dat God vorbede, in welker wijse dat schude, jegen Hans Rantzouwen erbenomet vnde syner eruen willen, so scholen wij koningh Cristiern erbenomet vnde vnse eruen willen Hans Rantzouwen erbenomed vnde synen eruen den vorscreuenen summen penninge, alse soss dusent lub. mark pen. vnde vofftich mark lub. pen. allikewol weddergeuen bynnen den negesten veer weken. Ok so scholen vnde willen wij koningh Cristiernn, vnse eruen offte nakomelinge vorgenant vorscreuene slot molen vogedien mit allen synen tobehoringen vorscreuen nicht afflosen dem vorscreuenen Hans Rantzouwen vnde eme ok nene losinghe kundigen offte kundigen laten, dewijle he leued. Were ok offt de vorbenante Hans Rantzouwe wes vorbuwede in desseme vorscreuenen slote stad vnde molen na vnseme rade, wes he redeliken kan bereken, darvor schal dit vorscreuene slot stad molen tobehoringe vnde vogedie syn vnde syner eruen pand

wesen mit dem houetstole vorscreuen. Vnde willen doch sundergen, dat he de nigen molen buwen schal, vnde wij koningh Cristiern scholen vnde willen vnde vnse eruen Hans Rantzouwen eruen vorbenomed dit mid allem willen mid dem vorscreuenen houetstole in eneme summen tosamende wedder geuen. Weret ok dat he korne hadde in der schunen edder zaed vppe dem velde, dat schal stan to twen synen vrunden vnde to twen vth vnsem rade, wes de darumme segghen, scholen wij vnde willen vnde vnse eruen Hans Rantzouwen eruen mid dem vorbenomeden houetstole in eneme summen weddergheuen. Ok scholen wij koningh Cristiern erbenomed vnde willen vnde vnse eruen Hans Rantzouwen eruen nenerleie broke edder vnwillen tolegghen alle de wijle, dat en desse vorscreuene summe penninge van vns edder van vnsen eruen nicht gantz vnde altomale to ener vullenkomenen summen bereth vnde betalet is. Waneer Hans Rantzouw vorbenomed in God vorstoruen is vnde wij koning Cristiernn edder vnse eruen vnse slot vnde stad mit synen tobehoringen vorbenomed denne willen wedder hebben van Rantzouwen eruen, so scholen wij vnde willen vnde vnse eruen muntliken en touoren tosegghen, also verne alse wy leuen, edder tosegghen laten mid vnsem openen breue besegeld mit vnsem anhangenden ingesegele bynnen den achte daghen sunte Nicolai, vnde so scholen wij denne vnde willen vnde vnse eruen Hans Rantzouwen eruen to dem negesten sunte Nicolaus dage edder bynnen den achte daghen darna negest volgende geuen vnde bereden dessen vorscreuenen summen penningen in penningen, alse vorscreuen is, bynnen der stad tom Kijle in Jasper Schulten huse edder in ener anderen zekeren stede in dem lande to Holsten, dar den vorbenomeden Hans Rantzouwe eruen behegelich is, ere gheld vpptoborende vnde vnentfernet. Wes ok Hans Rantzouw vorgenant vnde syne eruen neten offte vppboren vth dessem vorscreuenen slote stad tobehoringen vnde vogedie, eer wij koningh Cristiernn vnde vnse eruen Hans Rantzouwen eruen den erbenomeden summen betalet hebben, dat scholen wy vnde willen vnde vnse eruen des vorbenomeden Hans Rantzouwen eruen nicht reken an eren houetstoel. Ok scholen wij vnde willen vnde vnse eruen Hans Rantzouwen eruen erbenomed darvmme nummermer manen edder ock nemand van vnsen wegenne. Ok scholen desse stad vnde slot vorscreuen vnser vnde vnser eruen opene slot vnde stad wesen to allen vnsen noden, jodoch Hans Rantzouwen vnde synen eruen to neneme vorfange edder schaden. Ok scholen wij vnde willen vnde vnse eruen to der molen behoff, de genomet is de nyge mole, to des dammes behoff dijken vnde dammen laten vnde scholen darto fogen

vnse deenre, de dat regeren vnde de de jennen darbij bringen, de van wonheid plichtich sind, dartho to arbeidende. Alle desse vorscreuenen stucke loue wij koningh Cristiernn erbenomed vor vns, vnse eruen vnde vnse nakomelinge Hans Rantzouwen erbenomed vnde synen eruen vnde louen vort alle den jennen, de dessen breff hebben mid willen des vorbenomeden Hans Rantzouwen vnde syner eruen, se syn gheistlick edder werdlick, sunder jenigerleye vortogeringe argelist offte hulperede, de vns mogen vromen vnde Hans Rantzouwen vnde synen eruen mochten schaden. Des to groterer tuchnisse hebbe wij koningh Cristiern vorgenant vnse secretum witliken vnde mid wolberadenem mode mede hengen laten an dessen breff, de gegeuen is vppe vnseme slote Segheberge, na Godes bord verteynhundert jar in deme envndesostigesten jare.

Nach dem Original. Mit anhängendem Siegel.

CXXI.

Verkauf eines Schiffes. 1462. Jan. 1.[1]

Schipper Asmus Kalouwe, borger to Dantzijk, vor desseme boke hefft bekant vor zijk vnde sine eruen, dat he rechte vnde redeliken vorkofft vnde vpgelaten hebbe, vorkofft vnde vpleth jegenwardigen Clawese Vbies, borger to Reuel, vnde sinen eruen zinen holk geheten Marienknecht mit dem segel, bonitze, veer kabels, veer ankers, soss bussen, twelff manharnsch, twe gropen, twe ketel vnde vort alle vpstande takel vnde touwe, so dem schepe tobehoret, vrij vnde qwijd vor alle mans ansprake vor vijff hundert mark rigesch, de desulffte schipper Asmus Kalouwe van dem genanten Clawes Vbies to ziner genoge hefft entfangen, so he des vor dessem boke bekande. Vurdermer so bekande desulffte schipper Asmus Kalouwe, dat ene de genante Clawes Vbies vnde Godeman van Buren, borger to Lubeke, mit dem erscreuenen schepe in de Baye vnde vort van der Baye to Reuel vorfrachtet hebbe, vnde alse he to Reuel gekomen is, so schal de kore stan bij deme erscreuenen Clawese Vbies, wes he dat schipp vor de vijffhundert mark rigesch beholden wille edder nicht. Vnde weret zake, dat em dat schipp vor de vijffhundert nicht geleuede to beholdende, so schal Clawes van der vorfrachtinge de vijffhundert mark rigesch touoren vthnemen, vnde wes dar denne ouerbliuet, alse alle vngelt betalet is, dat schal en beiden samptliken tobehoren.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1462, Circumc. Dom.

[1]) 1462 Apr. 25 hat Ludeke Wintsteen von Rostock dem Schiffer Tappervitz in Zickhusen in Holland seinen Kreyer für 287 ℔ verkauft.

CXXII.

König Christian bestimmt einen Tag für die Verhandlungen mit dem Herzog Erich von Pommern. 1462. Jan. 3.

Cristiernn, van Godes gnaden to Dennemarken Sweden Norwegen, der Wenden vnde Gotten koningh, hertoghe to Sleswik, greue to Holsten Stormarn Oldemborch vnde Delmenhorst.

Vnsen gunstigen grut touornn. Ersamen guden frunde. Vppe dat eyn islik merken moghe, dat wy nene degedinghe, de to frundschupp vnde endracht dregen konen, affslan willen, hebben wy mid itliken vnsen leuen getruwen vnses rikes Dennemarken rederen, alse wy iuw latest schreuen, vmme sodane tosprake, alse wy to hertogen Erik hebben, word gehad vnde gespraken, so dat wy siner to Kopenhauen, Steke vppe Mone, Wordingborch offt Nykopinghe in Falster, vppe den sondach alse men in der hilgen kerken singet Misericordia Domini negest komende, welker stede van dessen veren vorbenomed eme beqwemest vnde to sokende vppe de erbenomede tijd behegelikest is, mit vnsen erbenomeden leuen getruwen gerne warden vnde ene vnde de sinen mit veligem sekeren geleide, darane he vnde de sinen vorbenomed sunder alle arch, so sick gebord, scholen vorward zin, wanner vns touornn benalet werd, dat he sodane dachstede soken will, besorgen willen. Gheuen to Gottorppe, am sondage na dem hilgen Nyen jare, anno eiusdem etc. LXII., vnnder vnnsem secrete.

Aufschrift: Den ersamen borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnnsen leuen besundern frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Siegel.

CXXIII.

Der Rath von Neu-Stargard bittet den Rath von Lübeck, die Stargarder Bürgern gehörigen, von Stettinern auf der See genommenen und nach Lübeck gebrachten Güter wieder frei zu geben. 1462. Jan. 5.[1]

Vnsen vruntliken grudt midt allem wes wy meer vormogen in steder woluardt tovoren. Ersamen heren, besunderghe gunstige gude vrunde. Etlike vnser medeborger, bonameliken Andreas Goritz, vns ouer clegeliken vorgebracht hebben, en ermale ore guder in dher see van dhen van Stetin vnverwardt ghe-

[1] Vgl. Bd. IX. № 723.

namen worden vnde midt jw gesleten vnde dorch Andrewes Goritz vorscreuen anghespraken worden vnde midt jw imme rechten vorvordert, so wij nicht entwiuelen, juwer ersamheit wol witlick is, so wij ermals vake jw darvmme gescreuen hebben vnde gij id dhune bodageden vp de dage, dy wy midt dhen van Stetin midt jw bynnen holden scholden, vnde de Stetinschen den dach nicht hilden, vnde wij gerne geholden hadden, so wardt doch vnse sendebode in dhem wege gegrepen, also jw ok wol witlick dorch vnse scriffte vormals geworden is. Vp dat dy vnsen vorder to nenem vorderffliken schaden van desenthaluen kamen, bidden vnde bogeren deger midt allem vlite, gij dhen vnsen ere guder edder wes darvan by jw offte by enem isliken were, lathen gutliken volgen, darvan wy jw notlos holden vnde imme rechten vorandtwerden, weret wij jw dharvmme worde tosegghen, darvp wij jw senden vnsen apenen vorsegelden breff, alsodan vaste to holdende. Gij dhen vnsen guden willen hijranne to bewisende, vordynen wy gerne, wor wy konen, vmme juwe ersamheit, dy Gode beualen sy to ewigen saligen thiden. Screuen to Nienstargarde, amme auende der Hilligen driger koninghe dage, vnder vnsem ingesegel, in dhen iaren Cristi etc. LXII.

Radtmanne to Nienstargarde.

Aufschrift: Den ersamen wolwisen heren borgermeisteren vnde radtheren der stadt Lubeck, vnsen besunderghen gunstigen guden vrunden, mit andacht etc.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CXXIV.

Vertrag über Schiffsfracht. 1462. Jan. 6.

Gerd Susingk vnde Alff Westede, besetene borghere to Lubeke, tuges vnde louenwerdighe bedderue manne, vor deme eersamen rade darsulues tho Lubeke hebben vormiddest eren vthghestreckeden armen vnde vpgherichteden vingheren staueder ede lijffliken tho den hilghen ghesworen, tughet vnde warghemaket, dat se dar an vnde auer sijn ghewest, dat schipper Hans Smit vnde schipper Peter Alff van Danske vnde de ghemene kopman, de mit en ynne was vnde syne gudere mit en inghescheppet hadde, vmme darmed na Engheland tho segelende, darmede denne de erscreuenen schippers dorch vruchten vnde vare willen des koninges van Dennemarke vor Lubeke in de hauene ghekomen sijn, sijck vnder malkander van wegen der vrachtinghe sodaner gudere lijffliken vnde gensliken vorliket vnde vorlaten hebben tho eneme vullenkomenen ende by also,

dat desulfte kopman den erscreuenen schipperen vor sodane ere gudere tor vracht gheuen vnde betalen schollen beschedelken dat wagenschott dre marck, klapholt vyff marck, remen verdehalue marck, pijck ter asche twe marck, traen dre marck, ozemund twe marck, vlasspaken dre marck, dorsch smer twe marck vnde louwendes-packen veer marck lubesch.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1462 Epiph. Dom.

CXXV.

Heinrich Castorp und Heinrich von Hacheden zeigen dem Rathe von Lübeck an, dass die Herzoge von Lauenburg auf Lübeckischem Gebiete jagen. 1462. Jan. 7.

Vnsen fruntliken denst mit vormoghen alles guden touorn. Ersamen wolwijsen leuen heren. So ghij vns vnder anderen weruen mede in beueel gegeuen hebben, mit Clawese Vinckenfenger to sprekende vnde tor kentnisse to geuende alse van der jacht weghen, darvan de irluchtigen hochgebornen forsten vnde heren, her Bernd vnde her Johan, hertogen to Sassen, an juw heren hebben gescreuen, dat desulue Clawes am sonnauende negest vorleden vppe dem eren solle ghejaghet hebben etc., wu dann desulue breff mit mher worden inneholdet, hebbe wy eme laten lesen, de vns darvp berichtet hefft, wu dat yd war sy, dat hee an dem erscreuenen sonnauende ghejaghet hebbe vppe der Wackerbarde vnde nicht vppe der herschopp guderen, dat juwwerlde juwe voghede to Molne ghedan hebben. Men vaken yd wol beschuet, dat de erscreuenen heren hertoge vnde de eren jaghen vppe dem juwen, darvan juwen lansten vnde vndersaten wol grot schade van bescheyn is, alse by namen tom Schretstaken, dat enem manne in ertijden wol neghen edder teyn swin van den jaghethunden worden dôt gebetten. Hijrmede Godde dem heren sund vnde to langen tijden wolmogende zijt beuolen. Screuen vnder Hinrick Castorpes ingezegel, am donnersdaghe na Trium Regum, anno LXII°.

Hinrick Castorpp vnde Hinrick van Hacheden.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen ghunstighen leuen heren.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedrückt gewesenen Siegels.

CXXVI.

Der Rath von Hamburg giebt dem Rathe von Lübeck Auskunft über mehrere den

Handel betreffende Einrichtungen in Hamburg, welche den Lübeckischen Kaufleuten Veranlassung zu Beschwerden gegeben haben. 1462. Jan. 9.

Vnnssen vruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen. Ersamen leuen heren, bisundern guden vrunde. So gij vns gheschreuen hebben, wo juwe borghere in merkliken tale vnsses radessendeboden in juwer stad vnde in juwen biwesende to kennende gheuen vnde na noch merkliker vor juw ghewesen vnde sik etliker beswaringhe vnde ghebreke, de en in vnsser stad wedderfaren, to kennende gheuen hebben, bisundergen dat de tunnen tolne to etliken klenen jaren sij toghelaten vnde hebbe doch mennich jare ghewaret, vnde dat juwe borgher oldinghes in vnsser stad enen iewelken terling laken nicht hoger den twehundert mark pleghen to vortollende, welk nu vp verdehalfhundert mark sij ghekomen, wol int ghemene de terling laken nicht beter sij den twe edder druddehalfhundert mark, ok van swaren guderen, de mit dem krane nicht ghearbeidet werden, dat men daraf kranegheld neme, welk juw vnbillich wesen duncke, vnde tom latesten, wente de huser bij vnsse krane vnbequeme sin, de guder dar in to slande, so begheren juwe borgher, wij darto beqweme platze schicken willen, begheren gij heren, wij dar mit den besten to dencken willen, dat sodane beswaringhe vnde ghebreke na begheringe juwer borgher afghedan vnde betert werden etc., hebben wij allent wol vernomen. Des, ersamen leuen heren vnde vrunde, don wij juw darup weten, dat wij dorch mennigerleie vorlues vnde schaden dem ghemenen copmanne vnde schipheren, de de Elue up vnde dale vorsochten, langhe jare beieghent sin, na anropinghe vnde begheringhe veler erbaren lude, de derhaluen schepe vnde gud vorloren hadden, vnde in sorghen vnde vruchten weren, dat se des vorbat schaden liden mochten, de Elue mit tunnen vnde baken, dar des van noden was, dar de schipheren kenninghe af hebben vnde na varen moghen, beleeht vnde darvmme van schepen vnde des copmans guderen, de vnsse stad vorsoken, redelick gheld ghenomen hebben, dat alle man rouweliken gerne betalet sunder juwe borgher, de sik des nu, so vns duncket, beclaghen, begherende wij sodanen tollen afdon, wente de men to ener tid sij toghelaten. So vordencket sik numment vnses rades dat de tollen men to klener tijd schole tolaten wesen, is ok nicht wol begriplik, wente na dar folgen wolde, also men nyn gheld darto entfanghe, dar men tunnen vnde baken mede holden mochte, dat men der ok nicht mer lede vnde settede, dat denne nu vorbat mer schaden dem ghemenen manne, de de Elue vorsoken, inbringen wolde, nadem de dupe up der Elue sik jarlikes vorlegghet, welken schaden juwe

borgher, de sodan vorderen, nicht gerne leghen edder ghelden wolden. Wij moten jarlikes grote koste vnde teringhe mit varen vnde euenture don, vmme tunnen to leggende, wente vns der vele entdriuen, darouer wij vele tunnen vnde keden vorlezen, so wol witlick vnde openbar is. Alse juwe borgher denne van vorhoginge des tolnes scriuen, so dat men dhen terlingk vor twehundert mark pleghe to vortollende vnde dat ghemenliken de terling laken nicht bether sin, den twe edder druddehalfhundert mark, des, leuen heren, is war, dat etlike laken twe dre veere edder vifhundert mark ghewerd sin vnde beter, so de meste del van juw wol weten. Alse vnsse tollenheren vorsekert werden, wat vnde wo vele laken in elken terlinge sin vnde wes de werde daraf is, so scholen se nicht vorder, den gheborlic vnde redelic is, daraf entfangen, men alle erbaren coplude moten ere guder na werde vortollen, so wontlic is ghewesen. So denne juwe borger van kranegheIde, dat se gheuen moten, sik beclagen, des, leuen heren, hebben wij in vnsser stad dem ghemenen gude to nutticheid enen kraen ghebuwet, so de ouer langen jaren van vnssen vorfaren vnde vns vnder swaren kosten is vnde werd gheholden, to welken kosten sodane guder, de in vnsser stad vorhandeld werden vnde to krane horen, van older bette her gegeuen hebben vnde gheuen moten, wente men den kraen vmme enerleye guder willen nicht kan holden, so ok in velen anderen erbaren landen vnde steden, dar krane sin, dat werd gheholden, so gij vnde juwe borger wol weten. Alse juwe borger sik denne ener platze, dar se ere guder upslan mogen, beclagen, darup willen wij, alse dat stede heft, mit den besten gerne vordacht wesen. Begeren, gij juwe borger gutliken vndirwisen, dat se de redelicheid ouertrachten vnde sick in anderen stucken ghelijk anderen erbaren copluden tovreden stellen. Dat willen wij gerne vorschulden. Sijd Gode beuolen. Screuen vnder vnsser stad secret, des sonnauendes na der Hilgen drier koninge dage, anno etc. LXII°.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

CXXVII.

Heinrich, Herzog von Mecklenburg-Schwerin, bittet den Rath von Lübeck, dem Hans von Plessen die Kosten einer Haft zu erlassen. 1462. Jan. 10.

Hinrick, van Godes gnaden hertoge to Mekelnborch, furste to Wenden vnde greue to Swerin etc.

Vnsen gunstigen grut tovorn. Ersamen vnd wisen, leuen besundern. So gij in juwem torne enen hebben sittende genomet Hans van Plessen, de denne, so wij irfaren, van sinen vrunden van juw losgedegedinget is uppe de betalinge na der kost, de he de tijd ouer, de he in dem torne geseten heft, vorteret heft etc., bidden wij vnd begeren gans andechtigen, gij eme vmme vnser bede willen sodanne kost willen losgeuen. Dat wille wij vmme juw in gude gerne allewege wedder vorschulden. Geuen to Dubberan, am sondage na der Hilgen dree koninge dage, anno etc. LXII., vnder vnsem ingesegel.

Aufschrift: Den ersamen vnd wisen, vnsen leuen besundernn borgermeistern vnd radmannen der stad Lubecke.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CXXVIII.

Der Bürgermeister Heinr. Castorp und der Rathmann Heinr. von Hacheden berichten dem Rathe von Lübeck über eine wegen Güterraubes angesetzte Tagefahrt. 1462. Jan. 11.[1]

Vnsen fruntliken denst mit vormoghen alles guden touorn. Ersamen wolwisen leuen heren. Wy don juwen ersamheiden ghoytliken weten, wu dat wij mit der hulpe van Godde wol ouergekomen zint vppe data desses breues wenthe tho Brunswijgk, vnde alse denne de dach vorramet was to holdende binnen Brunswijgk erscreuen edder Hildensem offte Gandersem, in welker stede eyn it dem irluchtigen hochgebornen forsten vnde heren, heren Hinricke, hertogen to Brunswijgk, beqwemest were, zo dat de stede vormals an juw vorscreuen hebben vnde juwen wijsheiden tom besten wol indechtich is, vppe de Octauen Epiphanie Domini negest komende etc. Aldus so do wij juw goytliken weten, dat bij vns gewest zint bynnen Brunswijgk in vnser herberge mit namen Hennyngk van Caluen (*rectius* Calm), borghermester im Haghen, dree van dersuluen stede borgermester, alse her Jacob Brosem, her Hinrick Lucken vnde her Lutke van Lessen, de vns na temeliker wijse hebben entfangen vnde vns der sake haluen bericht, wu dat de irluchtige hochgeborn furste, alse hertoge Wilhelm de older

[1] Ueber den Raub, der zu dieser Verhandlung und vielen folgenden Verhandlungen Anlass gab, berichtet ausführlich der Lübeckische Chronist. Vgl. *Grautoff*, Lüb. Chroniken Th. 2 S. 242 fg.

vnde de here hertoge Frederick, zin sone, de sodane totast vnde neminghe gedan hefft, den dach wolden vorlecht vnde vorslagen hebben, yodoch de van Brunswijgk vmme des ghemenen besten willen den dach bearbeydet vnde vorlenget hebben beth vp den sondach auent schierst komende bynnen Hildensem, des auendes in der herberghe to wesende, des wy mothen vorbeydende wesen. Hijrmede Godde deme heren gesundt vnde lange tijd wolmogende zijt beuolen. Gescreuen vnder mynen Hinrick Castorpes ingezegel, am mandage na Trium regum, anno etc. sexagesimo secundo.

Hinrick Castorpp vnde Hinrick van Hacheden.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedrückten Siegels.

CXXIX.

Der Rath von Greifswald schreibt dem Rathe von Lübeck, dass Herzog Erich nicht geneigt sei, nach Dänemark zu gehen, sondern in Rostock, Wismar oder Lübeck zu verhandeln wünsche. 1462. Jan. 17.[1]

Vnse vruntlike grute mit vormoghen alles ghuden. Ersamen heren, besunderen guden frunde. Juwen breff an de radessendeboden der stede Ancklam Demyn vnde intsamede an vns hebbe wy gutliken entfanghen vnde wol vornamen van der twistighen schelaftighen sake weghen des irluchtighesten hochgeborn fursten vnde heren, heren Cristiern, der rike Dennemarken Sweden vnde Norweghen etc. koning, vppe ene, vnde vnses gnedighen heren, heren Ericke, vppe de andere zyden, dat wy zine gnade int beste mochten vnderwisen, dat he zinen koninkliken werdigheden to daghe queme vppe tijd vthesticket vnde stede berort in der copie besloten in juwer ersamheit breue an vns ghesand etc., dar wy int beste mit vnsem vpgenanten gnedighen heren, heren Ericke etc., gutdunkende muntliken an ghespraken hebben mit vns in jeghenwardigheit vnde tokumpst juwes breues thor stede bynnen, dar vnse gnedighe here, here Erick vorghenant, aldus vns berichtet heft vnde spraken vnde vormodet zik des int reddelke, nachdeme zine koninglike werdigheit twistighen schelinghe to em heft, dat zine gnade em tho daghe volghen darff to nenen steden vnde tijden an zine rike vnde gebede, vnde weret sake dat zine koninglike werdigheit komen wolde to Rostok edder thor Wismer, ok bynnen juwer eersamheit thor stede, des is vnse gnedighe

---

[1] Vgl. № 116, 122.

here, hertoghe Erik, ouerbodich, mit zinen frunden bynnen den steden denne vorhandelen, wes zine koninglike gnade vnde werdigheit twistighen to em hebben mach, dar vnses gnedighen heren gnade wil richtich wesen vnde amme reddelken vnde geliken raden laten na tosprake vnde antwerde erer beyder furstliken werdigheit etc. Worvmme, eersamen leuen heren vnde vrundes, is vnse bogher, dat juwe ersamheit zodane hyrinne berort mochten witlik don dem vorghenanten heren koninghe vnde des en antwerde hebben van zinen koningliken gnaden, dat wy denne witlik openbaren vnseme vpgenanten gnedighen heren, heren Ericke, thon ersten vnd konen, vp dat de mene varen copman vmbeschedighet in vrede moghe vmme dat zin vorkeren vnde wanken, dar wy juwen eersamheiden vmme to vordenste don alleweghe, dede God spare zund vnde zelich to allen tijden. Screuen vnder vnser stad secret, amme daghe sancti Anthonii, anno etc. LXII°.[1]

Radmanne thom Gripeswolde.

Aufschrift: Den — — radheren der stad Lubek, vnsen besunderen guden frunden vnde fruntliken vorderern, mit willen vnde werdigheiden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CXXX.

Der Rath von Stralsund nennt dem Rathe von Lübeck den Tag, an welchem die verabredete Tagefahrt in Greifswald stattfinden werde, und bittet, die Besendung nicht zu unterlassen. 1462. Jan. 23.

Vnse gantz vrundlike grute vnde wat wij gudes vormogen. Ersamen heren, sundergen guden gunre. So vnse radessendeboden am latesten van vnser wegen to juwer wisheid worfen vnde gi vns des volgeden vnde boden vns to by densuluen, dat gi gerne den dach drepliken besenden wolden, den wij holdende werden mit vnsem heren, heren Erijke etc., hertogen to Stettyn etc., vnde wesen by vns ouer vnsen dedingen vmme des menen besten willen, des wij juwer leue grotliken dancken etc., aldus heft vns de vorbenomede vnse here den dach nv morgeling to entboden vnde gelecht tom Gripeswolde, alse morgen vort ouer achte dagen, dat nemlik des sondages vor Vnser leuen vrouwen auende to Lichtmissen, des auendes to Gripeswolde in der herberge to wesende. Bidden vnde

[1]) Der Rath von Greifswald hat in einem Bericht vom 3. Febr. (Blasii) 1462 dasselbe noch einmal geschrieben.

begeren mit gantzer vlitiger andacht, dat gij, leuen heren, yo nichten laten, sunder gi senden juwe merklike erlike radessendeboden by vns to wesende mit vns tor stede alse dalling ouer achte dagen, dat is des sonauendes darbeuorn, ok yo so drepliken, so gi vnsen sendebaden gesecht hebben, vnde juwe wisheid kan kennen, wat macht darane licht menliken vns steden vnde dem varenden copmanne all vmme, wante wij vns des gantz vorsên sint to juwer ersamheid. Gode beualen salich. Leuen heren, wij hadden gerne dessen dach eer geweten edder lenger vorschouen, men id konde also nicht komen. Screuen vnder vnser stad secret, am sonauende vor dem dage Conuersionis Pauli, anno Domini MCDLXmo secundo.

Radmanne tom Stralessunde.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel (angek. den 26. Januar).

CXXXI.

König Christian schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er sich über die Verhandlung mit dem Herzog von Pommern erst nach Rücksprache mit seinen Räthen erklären könne. 1462. Jan. 24.

Cristiern, van Godes gnaden to Dennèmarken Sweden Norwegen, der Wende vnde Gotten koning, hertoge to Sleswiig, greue to Holsten Stormarn Oldemborch vnde Delmenhorst.

Vnnsen gunstigen grut touornn. Ersamen leuen besunderen. Juwen breff vns nu mid ener ingelechten copien van der Gripeswoldesschen wegen etc. geschicket hebben wij wol vernomen. Des, leuen besunderen, willet weten, dat wij vppe ditmall noch gene vnnse reder, der wij darto yo entliken bedoruen vnde behoven, nicht hijr bij vns en hebben, men dat aldererste wij sodane vnnse obgenanten redere bij vns krigen, willen wij juw van der wegen eyn entlik antward benalen. Geuen to Bramstede, am auende sancti Pauli conuersionis, anno LXII⁰, vnder vnsem secrete.[1]

Aufschrift: Den ersamen borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnnsen leuen bezunderen.

---

[1]) Dasselbe hat der König, vermuthlich nach Empfang des zweiten Greifswaldischen Schreibens, am 25. Februar (donnerst. nach Matthias) 1462 noch einmal geschrieben.

CXXXII.

Entscheidung des Raths über die Beschwerden der Krämer hinsichtlich der Berechtigungen Auswärtiger. 1462. Jan. 24.

Int jar LXII. in sunte Pawels auende. Vor Wynachten do stelde wy to warke myt den van Norenberge vnde myt den van Vrankenvort vnde van Venedye vnde myt den van Colne vnde den van Erforde vnde myt den van Smallekalle vnde beclagheden vns, alse wy er ghedan hadden vnde also hirvor gheschreuen steyt, vnde vnser beyder clage vnde antwarde ghehoret was.

Item so antwardede vns vnse erlyke rad, do wy weddere quemen, vnde sede vns af vor recht, also de do seten vor borgermesters, her Wilm van Caluen vnde her Bertolt Wytyk, vnde seden en also vnde also vnse erlyke rad let en dat bok lesen hadde laten, vnde sede en vor recht also, alse dat bok inne helde, dat wolden se gheholden hebben, were dat sake, dat dar jemant breke, dat wolde de rad rychten.[1]

Nach einer Eintragung in das im Archiv der Handelskammer befindliche älteste Protokollbuch der Krämer-Compagnie.

CXXXIII.

Der Rath von Riga bittet den Rath von Lübeck, sich wegen eines untergegangenen Schiffes bei dem König Christian zu verwenden, auch bei erst offenem Wasser auf Kosten des Kaufmanns ein Schiff nach Riga zu schicken. 1462. Jan. 28.

Vnsen fruntliken grot vnde wes wij gudes vormoghen stedes touorn. Ersame vorsichtige besunder heren, guden frunde. So denne dusse grote yamer schade vnde wemot mit dem kogghen leyder gescheen vnde deme volke darmede gebleuen, den God almechtigh allen gnedigh mote sin, bykomen is, de warhafftigen tidinghe wij alhijr mit vns in der octauen Epiphanie Domini darvan ersten entphangen hebben vnde darumme, nademe de stede vns to verne van der hand belegen is, wij dat an den houetman darsuluest vmme der gudere willen, effte dar ichteswes geberget sin mochten, to besendende nicht woll konden afflangen, hijrumme vnse fruntlike begher is mit gantzem vlite biddende, gij vmme des gemeynen besten willen darto trachten vnde dat an den dorchluchtigesten hochgebornen fursten, hern Cristiern, to Dennemarken etc. koningh, mit dem trans-

[1]) Vgl. № 119.

sumpto der priuilegien der zaligen Erici vnd Magni, dersuluigen ryke koninghen, vns vnde den vnsen gnedighliken vppe sodanne vorlenet vnde gegeuen in den jaren Cristi etc. XLII.,[1] alse de ersame zelige her Johann Ebbingkhusen, vppe de tijdt vnser stad sendebode, by juwen ersamheiden gelecht vnde gelaten hefft, de wij juw nu vmme varlicheit der wege nicht wol benalen konen, efft juw vnde vns de darinne, also wij ok wol vorhopen, an sine koningklike maiestat denen mochten, besenden willen, *(sic)* so wij hopen, gij nicht alrede vorsumet en hebben, des besten darinne to vorramende. Vordermer, ersamen guden vrunde, so gij denne van vnser wegen in dussem negesten vorledenen somer an de heren to Dantzijk na inbringende vnser sendeboden vppe de tijd by juw gewesen schreuen, darvan wij juwe copie entphangen hebben, des wij juwen ersamheiden deger fruntliken dancken, ymme groteren nach vnsem vormoghe gerne vorschuldende, efft juw dar yenich schrifftlik antword wedder van en upp benalet edder sust anders wes wedderuaren is, des wy vnde de vnsen sijk beuaren doruen, bidden wij juwen ersamheiden vns schrifftliken to benalende, vns darna enkede to richtende vnde mit dem allirersten openen watere vnde weddere eyne snycke vppe des coppmans koste hijr vns int lant to schickende, vmme des gemeynen coppmans gudere to uorsorgende. Vorschulden wij hochliken vmme juwe ersamheide, de Gode gesund zalichliken beuolen zin, wor wij konen vnde moghen. Schreuen vnder vnsem secrete, am donnerdaghe negest na Conuersionis sancti Pauli, anno Domini etc. LXII°.

Consules Rigenses.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stadt Lubeke, vnsen — — mit ersamheit.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CXXXIV.

Heinrich, Herzog von Mecklenburg-Stargard, bittet den Rath von Lübeck, der Ehefrau des Cord Hoykendorp Schadenersatz nicht zu verweigern. 1462. Jan. 31.

Hinrick de older, van Godes gnaden hertoge to Mekelnborg etc. vnnde furste to Wennden.

Vnnse gunst vnnde guden willen thouornn. Ersamen leuen besundernn

[1] Vgl. Liv- Esth- und Curländisches Urk.-Buch Bd. 1 № 444, 456, *v. d. Ropp*, Hanserecesse Bd. 5 № 235 u. Anm.

heren vnnde gude frunde. Vor vnns sint gewesen vnnse getruwen Jachim van Bulow vnnde de Barnekowen, Kurd Hoykendorpes eelike husfrowen broder, vnnde hebben jwen breff an er gesand toget laten lesen, darinne gij mank vil andern beroren, de vorbenomede arme vrowe jw sodaner maninge vmme den schaden, also se meynt to jw to hebbende, mochte vordregen. Land vnnde luden doch wol witlik is, mennigen guden manne, jw ok suluest, dat des erbenomeden schaden gij vnde de jwen en apenbar bowislike orsake sint gewesen etc. Worvmme bidden vnnde bogeren wij andechtich, gij dat so vogen, en de schade moge werden vorbott in fruntschopp edder in rechte, wente he vnns hefft gedenet alse en vmberuchtiget arm bederue man, sodanes ok vnschuldich, alse en jwe dener wedder God lik vnde recht to hefft gelecht. Vnns des ok nicht en weygern, wille wij an jw gutliken irkennen. Wer id auer deme so nicht en schege, so mote wij en vnnde sinen frunden in erem rechte bijplichten vnnde hulplik wesen, so lange en des schud vorbote. Des jw scrifftlike antwerd, wes he vnnser bede hirane moge neten. Screuen to Luptze, vnder vnnsem ingesegel, am sondage vor Purificationis Marie, anno LXII[do.]

Aufschrift: Den ersamen borgermeisternn vnnde radmannen tho Lubeke, vnnsen besunderrnn guden frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des als Pressel aufgedrückten Siegels.

CXXXV.

Der Rath von Greifswald wiederholt dem Rathe von Lübeck den Entschluss des Herzogs Erich über Verhandlungen mit dem König Christian mit der Bitte, ihn dem Könige mitzutheilen. 1462. Febr. 3.

Vnse vruntlike grute mit vormoghen alles guden tovoren. Eersamen leuen heren vnde vrundes. Wy hebben in kort vorleden juwen eersamheiden antwerde wedderscreuen van vnses gnedighen heren, heren Erickes weghen etc. van der weghen, dat wy zine gnade mochten vnderwisen, dat he dem irluchtigesten hochgeborn fursten vnde heren, hern Cristiern, der rike Dennemarken Sweden etc. koninge, to dage qweme in de rike vp de stede en in der copien ziner gnaden breue benomet vnde vppe de tijd den sondach, alse men in der hilghen kerken singhet Misericordia Domini neghest komende etc., dar wy vnsen gnedighen heren hertoghe Eriken vorbenomt mit vns tor stede hebben muntliken eme vnderrichtet, vnde secht vns, dat he zinen koningliken werdigheiden nicht

pleghe is to daghe to volghende in de rike, nachdem dat he schelafftighe sake heft to em, alse to vnsem gnedighen heren. Vnde weret sake dat zine konink-like gnade to daghe komen wolde bynnen mit juw thor stede bynnen, thor Wismer edder tho Rostok, dar is vnse gnedighe here hertoghe Erick vorscreuen ouerbodich tho kamende vnde tho wesende vppe de tijd vorberort Misericordia Domini neghest komende etc. Worvmme, eersamen leuen heren vnde vrundes, bidden mit andacht, gij willen zodane vorberorde andacht ouerscriuen van vnses gnedighen heren weghen hertoghen Erickes tho vnsem vorgenanten gnedighen heren, dem koninghe, vnde vns des denne en antwerde willen wedder benalen. Dat vorsculde wy alleweghe gherne ouerbodighen. Zijt Gode beualen. Screuen vnder vnser stad secret, amme daghe sancti Blasii martiris, anno etc. LXII°.

Radmanne thom Gripeswolde.

Aufschrift: Den — — radheren der stad Lubek, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit geringen Resten des Secrets.

CXXXVI.

Der Rath von Lübeck giebt dem Rathe von Lüneburg Nachricht, dass ein Mann Namens Meybom die Strassen unsicher mache. 1462. Feb. 6.

Vnsen vruntliken grut mit vermogen alles guden. Ersamen heren, besundern guden vrunde. Wij don juw vmme des besten willen gudliken weten, dat vns bigekomen is, dat een geheten Meybome sulff twelfte ofte veerteynde edder darbij, nicht bouen IIII myle van vnser stad nu tor tijd zin afleger hebbende, vppe de strate denket to tastende, nademe de Elue nu myt yse ouer is bevroren, wente se tosage to juw vormenen scholen to hebbende. Vormoden wij vns gensliken to juw, gij hirvpp wol vordacht willen zin, so dat gij de juwe vnde de gemene vnschuldige kopmann vmbeschediget bliue. Vorschulden wij vmme juwe ersamheide allewege gerne. Sijt Gode dem hern beualen. Screuen am dage Dorothee, vnder vnsem signete, des wij vmme der hast willen hirto bruken, anno etc. LXII^mo.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Luneborg, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit Resten des Signets.

CXXXVII.

Der Rath von Hamburg erklärt sich bereit zu einer Verhandlung mit dem Herzog Bernhard von Sachsen-Lauenburg über die Erhöhung des Fährgeldes bei Artlenburg. 1462. Feb. 10.

Vnsen fruntliken grued vnde wes wij gudes vormoghen. Ersamen leuen heren, besundern guden frundes. So gij in juwen breuen an vns gesand van wegen des hochgheboren fursten vnde heren, hern Berndes, hertoghen to Sassen etc., schreuen hebben, dat he to etliken iaren heer van deme ghemenen varenden manne heft nemen laten vnde noch daghelikes nemen leth vnwontliken veerschath, beschedeliken van dem wagen enen rinschen gulden vnde van enem perde veer schillingh etc., dat iuw vnlimpelich duncked wesen, vnde vppe dat sodanent gewandelt vnde beterd mochte werden vnde de ghemene varende man so grofliken vnde vnwontliken nicht beswered werde, syn gij in willen, van der weghen mit dem ghenanten heren hertogen tom Swanembeke to worden to komende, begherende van vns, wij vnse radessendeboden darmede bij schicken willen, vmme mede hijrin to sprekende, nademe id dat ghemene beste andreped, biddende, wij iuw dat bij dessen ieghenwardigen vorschriuen willen, wanner vns dat beqweme is, so wolden gij mid dem ghenanten hern hertogen des dages eens werden tom Suanembeke io eer io leuer vnde vnse frunde van Luneborch darbij vorboden, hebben wij allent mid meehr worden wol vernomen vnde begheren iuwer leue darup fruntliken weten, dat wij de vnsen nu an dem mandage ofte dinxtsdage negest komende vmme des menen besten vnde juwer leue vnde bede willen to der ghenanten dachstede, so verne gij id van dem ghenanten hern hertogen ok hebben moghen, gherne schicken willen, vnde ofte gij sodanent van dem vilghenanten heren hertogen vppe den vorscreuenen mandach ofte dinxtedach nicht hebben konden, so bidden wij, guden frunde, so gij suluen, wij twiuelen nicht, wol mercken, alse wij dessen iegen sunte Peters dach belasted syn, vor der Vasten sodanes dages nicht wardende wesen mit den vnsen to besendende, vnde wat iuw hijraff beleued vnde to synne is van dem mandage edder dinxtedage, begheren wij juwe beschreuen antworde, begheren ock io, wanner gij sodanes vorramende werden, gij denne vnse frunde van Luneborch, dar gij mede van roren, darsulues tor stede mede vorschriuen willen. Gode almechtich beuolen to langen tiden. Screuen vnder vnser stad secret, am dage Scholastice virginis, anno etc. LXII°.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtighen wijsen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen to Lubeck, vnsen bisundern guden frunden.

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

CXXXVIII.

Der Rath von Dordrecht bittet den Rath von Lübeck, sich mit Tidemann Greverade abzufinden, da seine Beschlagnahme Lübeckischer Güter gerechtfertigt sei. 1462. Feb. 11.

Eersame wijse vrome heren ende lieue geminde vrienden. Uwen brief ons geseynt rurende van den restement gedaen bij Tyman Greefrode, onsen borger, aen uwer borgern gude alhier bynnen onser stadt, dat wij dat restament aff willen doen ende denseluen Tyman bij uwer eerbairheiden te senden off te comen, ghij soudet hem guet recht doen, mit meer andern woirden inhoudende hebben wij minlic entfangen ende deuchdelic verstaen. Ende begeren dairop derseluer uwer eerbairheiden gelieuen te weten, dat wij denseluen uwen brieff ontfingen omtrent Korssauent lestleden ende op huden eerst versocht is, dairop een antwoirt te hebben, anders souden wij des lieuer eer gedaen hebben. Tis wair, wij hebben uwer eerbairheden tot veel stonden gescreuen die redenen, wairom Tyman uwer borgern guede alhier rastiert hadde, dairop ons altijt ter andwoirt gecomen is, denseluen aldair te comen off volmachtich te senden, hem soude guet recht geburen. Des ons verdunct mits der redenen v gescreuen, also hij van uwen verbode niet en heeft geweten off ten minsten ons des niet en is vercondicht, ende oeck dat verbot van uwern borgern niet en was onderhouden ter seluer tijt, soe hij ons seit ende vorder van andern vorstaen hebben, ende dat meer is, hem te sullen te recht staen voir zijn wederpartij ende rechters medewesende, des is hem swaer ende, als ons dunct, niet redelic na allen rechten, ende heeft dairom mids groten cost lange aen uwe eerbaerheden ende aen den aldermannen van der Duytscher ansen veruolcht ende laten veruolgen, om restitucie van sinen schade te hebben, des hem noch niet gebuert en is, ende, dat meer is, aen ons versocht bij machte van onser stede rechten ender priuilegien lange gevseert, hem trecht van onser stede te gescien, des wij altijt duechdelic vorleit ende offgestelt hebben, om vrientscop onderlinge te onderhouden, dairto wij geneycht tzijn, mer doch van eedes wegen dairtoe gebrocht hem verleent ende geopent hebben die wege van rechte tot sulken saken dienende ende

uwe borgeren die voirseide guede toebehorende dairop mitten rechte verdacht, wel in tijts dairop geaduerteert. Des niet aengesien zo en zijn uwe borgern bij hem off yemande van haer wegen volmachticht gecomen off dairop geantwoirt, waerbij Tyman voirseid zijn recht opten guede voirseid volcomelic heeft volgaen. Niet min ter liefden noch van uwer eerbairheden zo is die execucie dairvan by ons suspendeert tot noch toe, hopen, dat uwe eerbairheden by gueden middele van vrientscap denseluen Tyman voldaen ende tovreden souden gestelt hebben ende noch wel wilden te gescien. Hierom, eersame lieue geminde heeren, om te achterholden ende te onderhouden die gude duechdelike vrientscap onderlinge, so bidden wij derseluer uwer eerbairheiden, dat die mit deser antwoirt tevreden willen zijn zonder enige wederwraeck dairop opten onsen te geburen, op dat wij dan wederom des niet en moeten vorder verhalen, des wij hertelic noede doen zouden, indien des op onsen portern niet besculdicht en worde, des wy gerne benemen souden. Dat kenne God, die uwe erbairheden altijt ontfange in saleger behoede. Gescreuen den XIsten dach in Februarii anno LXII., na den scriuen des hoofs van Hollant ende onser stede.

Die stede van Dordrecht.

Aufschrift: Eersamen wijsen ende vromen heren, den raedsmannen der gueder stede van Lubick, onsen lieuen heren ende besundern zere geminden vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Ohne Spur eines Siegels.

CXXXIX.

Der Rath von Wismar beschwert sich von neuem gegen den Rath von Lübeck über die von dem Kaufmann in Bergen hinsichtlich der Schiffahrt dahin getroffenen Anordnungen. 1462. Febr. 11.[1]

Vnsen fruntliken grud mit vormogen alles guden touoren. Ersamen leuen heren, bisunderen guden vrunde. Wij begheren juw gudliken weten, wo dat vor vns zint gewest etlike vnse medeborger, de de schepe vo̊rt thor zewert, de nu tor tijd sind vorfrachtet tho Berghen werd to segelende, myt etliken anderen vnsen borgeren, vnde hebben vns klegeliken gheuen to uorstande, wo de copman to Bergen wesende ene vpsate schole gemaket hebben, dat nummand schole vorfrachten zulke schepe na Bergen werd to zegelende in nenen steden sunder

[1] Vgl. Bd. IX. № 223 und *v. d. Ropp*, Hanserecesse Bd. 5 № 198 bis 202.

allenen, de myt juw van des erbenomeden copmans wegene dartho zin geordinert vnde geschicket, bij alsodanen broke, alse ze darvp gesat hebben. Vnde wenner sick denne zulkes also vorlepe, alse vns berichtet is, en konden wij daruth anders nicht mercken, sunder dat id queme to wreuele vnde groteme vnwillen twisschen deme copmanne vnde schipperen, dat wij doch vngerne seghen, vnde were ok woll gud vor en, alse vns duncket, dat se nenen wreuel edder vnwillen deshaluen vnder sick en makeden vmme etliker zake willen, dar se noch ynne sitten. Darvmme vnde vmme anderen vnwillen, de darvan komen mochte, to uormydende, were woll vnse fruntlike begerte, dat gij dit deme copmanne to Bergen schriuen vnde ene in den besten vnderwijsen wolden, alsodane vorsereuene vpsate afftodonde, mede vnderwijsende de jennen, de myt juw sint regerende van des erbenomeden copmans wegene, weret sake, dat en wes schelde vppe vnse schippere edder coplude, de hijr to hus horen, so dat wij van der wegene mit juw woll gutliken darane spreken willen, also dat ene darvmme nenes vnwillen darff behuff zin, alse wij hopen. Ock hebbe wij vorfaren dat en duncket, dat de vracht wat to grot sij. Ersamen leuen heren vnde vrunde, juwe wijsheid kan woll mercken, dat zulkes gemaket hefft de Bayevarer, dat se ouer eneme jare darenjegen halff ballast van hijr zegeleden, also dat dat ene jair nicht en steit alse dat ander. Hijrvmme bidden wij fruntliken, dat gij se willen vnderwysen, dat se des nu tor tijd vmme gudes sletes willen tovreden stan vnde laten den ghennen, nu de er parth hijr hebben wynnen laten, schepen, vmme vorderen vnwillen to vormidende. Vnd hijrinne willen bewysende willen wij gerne weddervmme vorschulden, wor wij mogen, begerende desses juwer gudliken besereuenen antword bij bringere desses breues. Gode deme heren zijt beuolen. Screuen vnder vnser stad secrete, amme donredage negest vor Valentini dage, anno Domini etc. LXII°.

Consules Wismarienses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedrückt gewesenen Secrets.

CXL.

Der Rath von Lübeck erwidert dem Grafen von Schwarzburg auf eine erneuerte Anforderung, dass Herm. Evinghusen bereit sei, einen Bevollmächtigten nach Magdeburg zu schicken, es jedoch lieber sehen werde, dass Herm. Daniel nach Lübeck komme. 1462. Feb. 12.

Dem eddelen vnde wolgeboren heren, hern Hinrik, grauen to Swartzpurgh, heren to Arnstet vnde Sundershusen, vnsem gunstigen leuen juncheren.

Eddele vnde wolgeborne gunstige leue here. Juwer herlicheid breff mit enem ingeslotenen breue Hermen Daniel nu auer an vns gescreuen, andrepende densuluen Hermen Daniel to Grussen vnde Hermen Evinghusen, vnsen borger, inneholdende vnder lengeren, dat juw nutte vnde gud duncket, dat vnse borger vorbenomed noch hutesdages gudliker vnde fruntliker dage to Magdeborch to vorsokende nicht weygere noch abesluge; wes gij denne ok gudes darto don konden, dat ze sulker erer zake vnde gebreke gudliken vorenet mochten werden, so wolden gij doch vns to willen dat gerne don. Des wij juwer herlicheid hochliken bedancken vnde don juwer herlicheid gudliken weten, dat wij sulken juwer herlicheid breff mit dem ingelachten breue den genanten vnsen borger hebben laten lesen, de vns darto geantwordet hefft, konde juwe herlicheid den erscreuenen Hermen Daniel darto noch vormogen, dat he vor vns in vnse stad komen wolde, wij scholden des genanten Hermen Evinghusen alles rechtes mechtich wesen, darto wij ene vorbeden, vnde willen Hermen Daniel gerne behulplik wesen alles rechtes. Wert auer zake gij ene darto nicht vormogen konden, denne so wil de genante Hermen Evinghusen zinen vulmechtigen procuratorem dre weken na Paschen negest komende binnen Meydeborgh tor stede senden vnde hebben, vmme des genanten Hermen Daniel dar to wardende. Vnde offt nu demesuluen Hermen in vnse stad in der middelen tijd geleuet to komende edder vnses borgers vulmechtigen procuratoris vpp de erscreuene tijd to wardende, des begere wy vns juwe gudlike richtige antworde to scriuende mit den ersten, darna zijk vnse borger denne richten moge. Gunstige leue here, juw gunstigen in desser zake to vnses borgers besten na juwen scriuende to bewisende, des wy gentzliken hopen to bescheende, dat vordene wy vmme juwe furstliken herlicheid allewege gerne, de God spare lange wolmogende vnde gesund. Screuen vnder vnsem secrete, am vrijdage vor dem sunte Valentini dage, anno LX. secundo.

Nach dem Concept auf Papier. Ohne Unterschrift.

CXLI.

Erwiderung des Raths von Lübeck auf das in No. 139 vorhergehende Schreiben. 1462. Feb. 13.

Vnsen vruntliken grut mit vermogen alles guden. Ersamen heren, besundern guden vrunde. So alse gij vns gescreuen hebben van wegen sodaner vpsate, de de kopman to Bergen wesende vnde degenne, de mit vns van erer wegen regeren, van wegen der schepinghe na Bergen gemaket scholen hebben, begerende, wij se wolden vnderwisen, dat se sulke vpsate afdeden, hebben wij den Bergeruaren mit vns wesende laten lesen vnde ze mit dem besten, wij mochten, deshaluen vnderwiset, de vns darvpp geantwordet vnde juwen ersamheiden gebeden hebben to scriuende, dat ze sulkent allenen nicht ingesatt vnde gesloten hebben, sunder dat zij by dem gemenen kopmanne vor langen jaren ingesatt vnde gesloten, dat denne in erer macht nicht en ys allenen vptolosende vnde to entbindende,[1] begerende, juwe borgere vnde schippere deshaluen tovreden willen wesen. Mochten wij, ersamen guden vrunde, ze hebben vurder vnderwiset, hedden wij gerne gedan. Vnde worane wij sust juw vurdern willen bewisen mogen, willen wij vns gudwillich laten vinden. Kennet God almechtich, de juwe ersamheide spare wolmogende vnde gesund. Screuen am sonnauende vor sunte Valentini dage, vnder vnsem secrete, anno LXII^{to}.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen tor Wismer, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Resten des Secrets.

CXLII.

Der Rath von Danzig dankt dem Rathe von Lübeck für dessen auf das Zustandekommen eines Waffenstillstands verwandte Bemühungen und Kosten. 1462. Feb. 14.

Vnsen frundlicken grot mit vormogen alles guden steds touor. Ersame herrn vnde wolwise besundere gunstige guden frunde. Juwer ersamheit breff am dage Thome apostoli negest uorgangen geschreuen int lange inholdende mannicherley vlith moge vnde koste der zake haluen twisschen den irluchtigesten hochgebornen forsten vnde heren, herrn Kazimir to Polen etc., vnsem genedigsten herrn, vnde hern Cristiern, der rijke Dennemarcken etc. konigen, vmbe vnsen vnde des gemeynen besten gehatt, so dat juwen ersamheiden durch den erwerdigen in Got vader vnde herrn, herrn Arnold, bisschopp to Lubeck, in bijwesen des gestrengen herrn Jacheym Breden, ritter vnde sendebaden in macht eyner

[1] Vgl. Bd. IX. № 621.

credencien des gedochten hern koniges, were vortellet vnde to kennen gegeuen, wo dat syne koniglicke genade alle puncta articlen vnde clausulen im recesse des frundlicken vpslages begrepen volkamen vnde all holden wolde vnde den nakamen, so uerne vnses herrn genade koniges to Polen etc. mit syner genade vndirsaten deme also ock don worden. Ersame herrn, gunstige guden frunde, wie dancken juwer ersamen wijsheith solker juwer moge vnde vlieth gehat mit deger andachtigem vlite, willende dat Got helpende nah allem vormogen vmbe juwe ersame wijsheit vnde de juwen gerne vorschulden vnde vorhopen anne allen twifel, vnse genedigste herr konigk mitsampt syner genaden vndirsaten de beslutynge des frundlicken vpslages vorgeschreuen na allem inholde der reczesse darouer gemaket ok vnuorkortet holden werde. Vnde so denne in dem genomden reczesse steyt begrepen, eyn juwlick partye synen schedesherrn alle jura vnde gerechticheide etc. bynnen eynem haluen jare effte veerndel jares vor der tohopekamynge in juwer herrn stat ouersenden solde etc., daranne an vnsem dele nicht gebreck syn soll, sunder wie sulke vnse gerechticheide bij vnsen schedesherrn bynnen vorgeschreuener tijdt hebben willen, den zaken nahkamende, alse dat vorgeschreuen is vnde vorsegelt bij der hulpe van Gode, de juwe ersame wijsheit in wolfarender gesundheit genediglicken entholde to langen seligen tiden. Geuen to Danczk, am sundage am dage Valentini martiris, im etc. LXII[en] jar.

Rathmanne Danczick.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stat Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CXLIII.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, beschwert sich bei dem Rathe von Lübeck darüber, dass Hermann Billinghusen Lauenburger Schiffern die Fracht nicht vollständig bezahlt habe. 1462. Feb. 14.

Bernd, van Godes gnaden to Sassen Engern vnde Westualen hertoge, des hilligen Romesschen rikes ertzemarschalk.

Vnsen gunstigen gruth mit vormoge alles guden touorn. Werdigen vnde ersamen leuen besundern vnde guden frunde. Wij begeren juw weten, dat vor vns sin ghewesen vnse leuen getruwen borgere vnde schiplude to Louenburg, de vns mit clage hebben angebracht, wo juwe borger Hildebrand Bichlinghusen en vor hebbe entholden ere fracht von bodickholtes wegen, dat se an den tale

scholden hebben misset, vnde densuluen vnsen borgern sodan holt nicht werd toghetellet, darvor se denne ok nicht doruen antwerden wedder van sick to tellende, darvan noch van siner wegen vnsen borgern nastendich sin twolffte halue mark etc. Bidden wij mit flite gutliken, gij den genanten juwen borger Hildebrande so hebben vnde vnderwisen, dat he vnsen borgeren sodane XIƗ mark hantreke vnde betale, vppe dat en dar vurder moye vnde clage vmme to donde nen nod dorue wesen. Were id sake he deme so nicht don wolde vnde nicht en schude vnde effte denne vnse leuen getruwen juwem borger dat sine toueden effte vphelden, des moste wij vnde wolden staden so lange, beth vnsen vilgedachten borgeren recht weederuare. Mochte en ouerst recht wedderuaren, so dat se juwer vnderrichtinge vnde vnser bede hijrinne mochten geneten, segen wij leuest vnde dat vmme juw in geliken, wen gij des van vns begerende weren vnde myt juw edder den juwen so gelegen were, gerne verschulden. Desses juwe richtige brefflike antwerde by dussen jegenwordigen. Screuen to Louenborch, am dage Valentini, vnder vnsem ingesegel, anno Domini etc. LXII°.

Aufschrift: Den werdigen vnde ersamen, vnsen leuen bisundern vnde guden frunden, borgermesteren vnde radmannen der stad Lubike.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CXLIV.

Verderb einer Partei Salz durch Schuld der Schiffer. 1462. Febr. 14.

Hans Otte vnde Hinrik Scroder, inwoner der stad Lubeke, vor deme ersamen raede darsulues to Lubeke hebben vormiddest eren vetgestrekkeden armen vnde vpgerichteden vingeren stauedes edes liffliken to den hilghen gesworen vnde wargemaket, dat se int iar etc. eynvndeveertich des sunauendes vor Martini schipper Hanse Stalhode van Warnemunde ym namen vnde van wegen Hinrik Lindeman, borgers to Rozstke, an bord brochten vnde ouerantworden anderhalue last soltes, vmme de in syn schep to nemende vnde dem erscreuenen Hinrik Lindemanne de to Rozstke to bringende. Des denne de erscreuene schipper Hans Stalhot myt sinen schipkindern sodan solt in syn beholt vnde bewaringe genomen hebben, en seggende, dat se to hues gingen, se wolden dat solt wol innemen vnde vorwaren, so sick behorde. Alsus hebbe de genante schipper Hans Stalhot myt synen schipkindern sodan solt liggen laten vnde hebben des nicht yngenomen. Darvnder denne des nachtes van dem sundage

vp den maendach darnegest dat water gewassen vnde so grot geworden sy, dat it in den prame gegan sy vnde hebbe also den prame myt dem solte to grunde dreuen, darouer dat solt vorgan sy, welk anders nergen van sy gekomen, den van vorsumenisse wegen schipper Hans Stalhodes vnde syner schipkinder vorscreuen, sunder ienigerleye argelist.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1462, Valentini.

CXLV.

Der Rathmann Johann Gerwer zu Hamburg überweiset die ihm aus der niederen Mühle daselbst vom Rathe verschriebenen 13 mℓ jährlicher Rente dem Kloster zu Marienwold zu bestimmten Verwendungen. 1462. Feb. 26.

Ik Johan Gherwer, radman to Hamborch. Bekenne vnde betughe opembare mit desseme breue, dat ik hebbe drutteyn mark gheldes jarliker renthe in de nedderen molen to Hamborch, de my de rad darsulues inne heft bezeghelt, alse de houetbreff darop ghegeuen dat clarliken vthwiset, welker drutteyn mark renthe ik hebbe ghegeuen vnde gheue mit craft desses breues den erwerdighen ebbedissen vaderen vnde ghantzen sammelinghe des closters to dem Marienwolde by Molne beleghen, to brukende to wetenbrode alse to wegghen, de men en to alsulken tiden, alse hir nascreuen steit, alse beschedeliken vp alle vrigdaghe, vp alle Vnser leuen frouwen auende, alse Annunciationis Visitationis Natiuitatis Assumptionis Conceptionis vnde Purificationis, vp sunte Matthias auent, vp sunte Philippus vnde Jacobus auent, vp sunte Johannis Baptisten auent siner gebort, vp sunte Peters vnde Pawels auent, vp sunte Jacobus auent, vp sunte Laurentius auent, vp sunte Bartholomeus auent, vp sunte Matheus auent, vp sunte Symon vnde Judas auent, vp sunte Andreas auent vnde vp sunte Thomas auent, vp elken dach vnde auent vorscreuen schal men kopen vor dre schillinghe wegge vnde de binnen closters like delen. Vnde ik wil em de renthe inmanen vnde wil se to vertiden in deme jar, alse vor sunte Johannis daghe, vor sunte Michaelis daghe, vor Winachten vnde vor Passchen, to elker tid dre mark veer schillinghe, deme becker, de dat brot backet, edder eneme anderen, den se dar vmme sendet, vppe de tide vorscreuen antwerden. Vnde weret dat de renthe de råd to Hamborch vthlosen wolde in tokomenden tiden, so schal de vorscreuene sammelinghe efte nement van erer weghen mechtich wesen, den houetsummen to entfanghende, men me schal den legghen by de kemerers des rades to Hamborch so langhe,

dat de in wisse renthe binnen Hamborch wedder belecht werde. Ok wil ik, dat de vorscreuene sammelinghe den houetstoel noch de renthe anders nerghen to bruken scholen efte moghen, men to wetenbrode alse to weggen. Dat ik to ewighen tiden also wil gheholden hebben, de em de ebbedissche binnen closters like schal delen laten, dat elkem jo vp enen jewelken dach vorscreuen eyn wegghe werde. Vnde weret dat in tokomenden tiden desse renthe anders wor to gebruket werde, so beholde ik my vnde mynen eruen de vorscreuenen drutteyn mark gheldes, vns to brukende, vnde willen vnde moghen ze schicken na vnsseme willen sunder jemendes insegghent alse van des vorscreuenen closters weghen. Vor desse klenen woldat, de deme almechttighen Gode mote beheghelik wesen, bidde ik vnde beghere, dat eyn jewelk wil spreken vp elken dach, den dit brot also ghedelet vnde gheuen wert, eyn Pater noster vnde eyn Ave Maria an de dechtnisse des waters vnde blodes, dat Jhesus Cristus swetede in deme gharden, do he sine bitteren pyne vnde den swaren doet vor vns sunders wolde liden. Ok bidde ik vnde beghere, dat de sammelinghe des vorscreuenen closters to twen tiden in deme iare, to elker tid twe missen, alse beschedeliken in den achte dagen sunte Pawels siner bekehringhe ene missen van Vnserer leuen frouwen mit der sequentien Aue preclara vnde ene Collecten van allen cristenen zelen, de anderen missen van allen cristenen mit ener vigilie, vnde in den achtedagen sunte Vites, de anderen twe missen, ene van Vnser leuen frouwen vnde de anderen van allen cristenen zelen mit ener vigilie, alse vorscreuen is. Vnde beghere dat ze vor my vnde twe mine husfrouwen, alse Ghezeken, de Got gnedich sy, vnde Hilleken, de nu tor tid myn husfrouwe is, bidden, dat vns de almechtighe Got wille schicken vnde voghen in de weghe, dar wy inne moten vnde moghen salich werden. To opembarer tuchnisse vnde sekerheit aller vorscreuenen stucke hebbe ik Johan Gherwer myn inghezeghel vor my vnde myne eruen heten henghen an dessen breff na der bord Cristi verteinhundert jar dar na in deme twe vnde sostighesten jare, des frigdaghes na sunte Mathias des hilghen apostels daghe.

Nach dem Original. Mit anhängendem wohlerhaltenen Siegel. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 10 S. 53.

CXLVI.

Die Kämmerer und Geschworenen des Landes Fehmarn bitten den Rath von Lübeck, wegen der geistlichen Jurisdiction mit dem Könige Rücksprache zu nehmen, damit das Land nicht in Schaden komme. 1462. März 1.

Vnsen plichtighen willighen denst alle tijd touorn. Vorsichtighen ersamen leuen heren. So juw Berchtram van Rentelen, vnse houedman, wol er vnderrichted hefft vnd ok noch vorder vnderrichtende werd, alze van des rechtes vnde brokes weghen to Bysstorppe van des prouestes weghen vnde ok vord van des brokes weghen tor Landkerken, alze van des kerkheren wegen darsulues etc., des ys vns to wetende gheworden, wo dat de erbenomeden heren ghedenken vns van der wegen to citerende vnde in last to brynghende. Worvmme, ersamen leuen heren, bidde wy juw denstliken vnde vruntliken, gy van der weghen mit dem konynghe willen spreken, alze he in kort bynnen juwe stad komende wert, so wy irvaren hebben, vnde alze he der geystliken lehen eyn lehenhere is, wo wy darby varen moghen, vppe dat wy van der weghen in neyne beswarynghe effte laste en komen. Vnde bidden des juwe bescreuen antworde. Sijd Gode deme heren beualen. Screuen des mandaghes in dem Vastelauende, vnder des landes Vemeren inghesegel, anno etc. LXII.

Kemerere vnde gantzen sworen des landes Vemeren.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubek, vnsen gunstighen holden leuen heren.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CXLVII.

Der Rath von Danzig schreibt dem Rathe von Lübeck, er halte es für zweifellos, dass auch der König von Polen alle Bestimmungen des abgeschlossenen Recesses beobachten werde, und werde seinerseits eine Darstellung seiner Rechte rechtzeitig den Schiedsherren einsenden. 1462. März 3.

Vnsen frundlicken grot mit vormogen alles guden steds touor. Ersame herrn vnde wolwise besundere guden frunde. Alse wie juwer ersamen wijsheit touor ock wol hebben geschreuen van der zake twisschen den irluchtigesten hochgeborn forsten vnde hern, hern konigen van Palen vnde Dennemarcken etc., vnde dat juw herrn van deme erwerdigen in Got vader vnde herrn, hern Arnoldo, bisschop to Lubeck, in bywesen des gestrengen Jocheym Brede, ritter, in macht eyner credencien des gedachten hern koniges to Dennemarcken were vortellet, wo dat syne koniglicke genade alle puncte articule vnde clausulen im reczesse des frundlicken vpslages begrepen vulkomen vnde all holden wolde vnde den nakamen, souerne vnses hern genade koniges to Palen etc. mit syner genaden

vndirsaten deme ock also don wurde etc., ersame herrn, gunstige guden frunde, wie vorhopen ane allen twyfell, vnse genedigste her konigk mitsampt alle syner genaden vndirsaten de beslutinge des frundlicken vpslages vorgeschreuen na allem inholde der reczesse darouer gemaket vnuorkortet holden werde. Vnde so denne in den genomden reczessen steyt begrepen, eyn juwlick part synen schedeshern alle jura vnde gerechtigheith etc. bynnen eynem haluen jare effte verendel jares vor der tohopkamynge in juwer hern stat ouersenden solde etc., daranne an vnsem dele nicht gebreck sal wesen, sunder wie solke gerechticheide by vnsen schedeshern bynnen vorgeschreuener tijdt, effte Got will, hebben willen den zaken natokamende, alse dat vorschreuen is vnde vorsegelt bij der hulpe van Gode, de juwe ersame wijsheith in wolfarender gesundheit genediglick entholde to langen seligen tiden. Geuen to Danczk, am dage Cinerum, im etc. LXII[en] jare.

Rathmanne Danczike.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stadt Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit grösserentheils erhaltenem Siegel (angek. den 2. April).

CXLVIII.

Der Rath von Lübeck urkundet über den Verkauf von acht Schiffpfund Blei. 1462. März 8.

Juw ersamen wijsen mannen borgermesteren vnde radmannen to Randerhusen, vnsen guden vrunden, don wij borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke witlik vnde opembar betugende in vnde mit desseme breue, dat vor vns is gekomen Andreas Nigelssen, toger desses breues, vnde gaff vns to kennende, wo dat he in tichten geholden schole werden, dat he etlik bynner vnser stad im sommere negest vorleden gestolen schole hebben, vnde vmme sik des to entleddigen, is mit em vor vns gekomen de beschedene Hinrik Petershagen, tuges vnde louen wol werdich, de vormiddelst zinem vthgestreckeden arme vnde vpgerichteden vingeren stauedes eedes lifliken heft to den hilgen gesworen vnde warmaket, dat he im sommere negest vorleden vmmetrent Johannis dage to middensomere dem erscreuen Andreas Nigelssen rechte vnde redeliken vorkofte achte schippunt blijges, wes myn ofte meer. Vurder bekande desulue Hinrik Petershagen, dat de erscreuene Anders em sulk vorscreuen blijg wol to danke heft vornuget vnde betalet, vnde vorlet densuluen Anders vnde sine borgen, namliken Stich Nigelssen, Stich Knutzen, Peter Nigelssen vnde Nysse Wulff, de sulk

blijg van dem erscreuenen Hinrike Petershagen to Trauemunde hadden geborget, van aller vurder namaninghe van des vorscreuenen blijges wegen qwijt leddich vnde los. To merer tuchnisse der warheid is vnser stad secret ruggelinges gedruckt vppe dessen breff. Geuen vnde screuen na der bord Cristi veerteynhundert darna im twevndesostigesten jare, am mandage na deme sondage Inuocauit.[1]

Nach dem Original. Mit aufgedrücktem wohl erhaltenen Secret.

CXLIX.

Der Rath von Braunschweig sendet dem Rathe von Lübeck Entwurf eines Fehdebriefes an den Herzog Friedrich von Braunschweig und schreibt über den passenden Termin der Absendung. 1462. März 11.[2]

Vnse fruntlike denst touorn. Ersamen bisundern leuen heren vnde frunde. So de ersamen juwe radessendeboden latesten bynnen vnser stad van vns scheideden vnde vns nu kortes geschreuen hebben na dem auescheide, wanne men de veydebreffe dem hochgebornen forsten, hern Fredericke dem jungeren to Brunswigk vnde Luneborch hertogen, senden wille, dat wy juw dat denne so tydliken schryuen wolden, dat gy juwe borgere vor orem schaden mochten warnen etc., leuen frundes, wy hedden juw eyn sodane reide wol ouer verteyn daghen togeschreuen, also is dat anderen erliken steden vnde vns, de dusses midde to donde hebben, van den forsten darvmme daghe to holdende, wente herto vorlenghet vnde hebben darvmme nu am dingsdaghe vnde mitweken lest vorghanghen myt den olden hertogen Wilhelm vnde hertogen Hinricke bynnen vnser stad daghe geholden, auer dar en is nicht endighes gefunden, ok en syn van der weghen forder neyne daghe noch deghedinghe to holdende nicht vppgenohmen, so wy juw hirna den auescheit desses daghes wol laten willen berichten. Ydoch, leuen frundes, so hebben nu de anderen erliken stede vnde wy willen, dat wy vnser veyde vnde vorwaringes breue willen uthsenden vnde gan

[1]) Im J. 1478 kam das Geschäft nochmals zur Sprache. Styg Knutsen gerieth darüber in Streit mit Andreas Nigelsen. Der Rath von Lübeck gab in einem Schreiben vom 4. Novbr. (midweken na Omn. Sanct.) folgende Auskunft: Andreas Nigelsen, Bürger in Randers, kaufte von Heinr. Petershagen, Bürger in Lübeck, 8 Sch℔ Blei, bezahlte aber nicht, sondern entwich. Petershagen wollte nun das Blei wieder haben. Es war in einem Schiffe verladen, das sich zur Zeit noch in Travemünde befand, konnte aber nicht wohl herausgenommen werden, weil es ganz unten im Grunde lag. Er ergriff demnach den Ausweg es vier anderen Bürgern in Randers, deren einer Styg Knutsen war, zu verkaufen. Diese vier werden in obiger Urkunde Bürgen genannt.

[2]) Der Raub, der zu der Fehde Anlass gab, wird erzählt in *Grautoff*, Lüb. Chroniken Th. 2 S. 242. Vgl. auch *v. d. Kopp*, Hanserecesse Bd. 5 S. 106 fg.

laten in dusser tokomenden weken negest na dem sondage Letare, efft duth anders nicht to eyner anderen gvytliken wyse gebracht werd. Des moge gy darvpp juwe borgere warnen vnde one witlik doyn, sek vor schaden to bewarende. Vnde wy senden juw hirinne vorsloten vorraminghe des veydebreffes vnde ok der vorwaringe[1], alse vns duncket, de men an de Brunswigschen forsten, so dusse cleyne ingesloten tzedele der forsten namen inneholt, doyn schulle. Vnde vnse gvytlike begher is, dat gy de to stund willen na juwem vorbeterende, efft juw dat anders gud duncket, laten ingrosseren vnde latet den datum schryuen vppe den mandach na Letare vnde sendet vns den veydebref myt den vorwaringen vorsegheld by dussem jegenwordigem vnsem boden. Ok, leuen frundes, wy dengken van juwer vnde ok der anderen erliken stede wegen, den dusses midde to donde is, vnse merck-like antworde schriftliken, vnde ok darinne vnse claghe wedder anslan laten vppe de appellacien, alse hertog Frederick an de stede gedan hefft, vnde sodane breue wolden wy juw gesand hebben, midde to vorseghelende. Also is wol vmme kortlicheid willen der tyd vnde ok eventhures van den steden beweghen vnde den duncket nutte, dat de van Gosler Magdeborch vnde wy nu sodane antwordes vnde claghebreue van der stede weghen alle vorseghelen. Dat gy dat nu wetten vnde juwe vulbord ok so midde sy. Hirmede syd Gode salich bevalen. Geschreuen vnder vnsem secret, am donnersdage na dem sondage Invocauit, anno Domini etc. LX. secundo.

De rad der stad to Brunswigk.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit gut erhaltenem Secret.

CL.

Entwurf eines Fehdebriefs des Raths von Lübeck an den Herzog Friedrich den jüngern von Braunschweig und Lüneburg. 1462.

Irluchtede hochgeborne furste, her Frederick de jungere, to Brunswigk vnde Luneborch hertoghe. Wettet, so alse gij, itlike juwe manne vnde denere myd hulpe vnde daet der juwen vns vnde den vnsen vnde ok itliken anderen des hilgen Romischen rijkes getruwen vnderdanen vnde vnschuldigen kopmanne ore gud vppe vnde van des hilgen rijkes frygen straten in juwe slod Moringen gedreuen vnvorwunnen sunder gerichte vnde recht myd gewald genohmen vnde

[1] Die sehr ausführliche *vorwaringe* enthält nur die Anzeige, dass der Fehdebrief ausgegangen sei, unter Angabe des Grundes.

forder to Homborch gefoyret vnde noch ane wedderkeringe beholden vnde sunder vorfolghinge vnde tobringhinge des rechten myd eghener gewald vor rucket vnde na juwer bequemicheid vorvthert vnde vorkoft hebben, allent gescheyn vnvorfolghet sunder veyde vnde vorwaringe vnde ane vorwunnen schuld, nachdeme de nottorft denne esschet, sodanem vnrechten vnde gewald mit craft weddertostande, vnde bisundern alse wy myd truwe vnde vnderdanicheit deme hilgen Romischen rike gewand syn, nicht myn en moghen, denne dat wy den vnschuldighen wanderende man vppe des hilgen rykes frygen straten syn lyff beschuren vnde dat gud na vnsem vormoghe to beschermende geboret, weret nu, dat wy, de rad, vnde vnse gemeynen borgere to Lubeke myd vnsem houetmanne knechten deneren vnde alle den, de wy darto bringen moghen, sodanen stratenroff, openbare handdadige vredebrekere sochten edder soyken leiten, der welken ankemen, wathe states de were, vnde by den foyren, alse sek van rechte geboret, vnde juw edder den juwen darouer vnde ok vmme sake willen vnde schulde, de wy to juw hebben, jennigen schaden deden an landen luden sloten gerichten vnde gebeden, dat sy pandschupp eghenschupp knechteschup, an roue an brande an dotslaghe, wu sek de schade makede, were, worde edder tokeme, des schaden vygend wille wy syn vnde juw den juwen edder neymande van juwer weghen nichtes plichtich syn, darto to antwordende, vnde willen vns des vor vns unde vnse gantzen gemeynheit, vnsen houetman knechten vnde deneren vnde vor alle de jenne, de wy darto bringhen moghen, vnse ere an juw vnde den juwen vestliken wol verwaret hebben. Vnde des to bekantnisse is vnser stad secret nedden vppe dussen breff gedrugket na Cristi gebord verteynhundert iar darna in dem twey vnde sestigesten iare.

Nach einer Aufzeichnung auf einem Blatte Papier, auf welchem zugleich eine vorwaringe steht, die abgeschickt werden soll an

hertogen Wilhelme den elderen vnde den jungeren, to Brunswigk vnde Luneborch hertogen
hertogen Hinricke to Wulfelbuttel, to Brunswigk vnde Luneborch hertogen
hertogen Fredericke den elderen vnde hertogen Bernde vnde hertogen Otten den jungeren, syne sone, to Tzelle, to Brunswigk vnde Luneborch hertogen
hertogen Otto den elderen, hertogen Otten seligen sonen, hertogen to Brunswigk wonhaftich to Vsler.

CLI.

Vikarie in der St. Jürgen Kapelle. 1462. März 14.

Hinrik Schiltknecht, borger to Lubeke, vor dessem boke hefft bekand vor sijk vnde sine eruen, dat he van den ersamen heren Hermen Wilrades vnde

hern Johan Wantzleuen, vicarien der kerken to sunte Jurien vor Lubeke belegen, im namen vnde van wegen der ghemenen vicarien der erscreuenen kerken to siner ghenoge hebbe entfangen twe hundert marck lubesch, darvor he densuluen vicarien vorkofft hefft vnde jegenwardigen vorkofft in krafft desser schrifft teyn mark geldes in vnde vth zinen dorperen vnde molen to Roleuestorppe im kerspele to Ratke, alle jar vppe dat fest Martini vmbeworen to betalende bet so lange de erscreuene Hinrik den genanten vicarien vurder nogafftige vorwisinge vor sodane vorgerorde twehundert mark lubesch gedan hebbe.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1462, Reminisc.

CLII.

Bertram von Rentelen bittet den Rath von Lübeck, die geistlichen Jurisdictionsverhältnisse auf Fehmarn zu ordnen, mit dem Bemerken, dass es schlimm sein würde, wenn alle Strafgelder den Geistlichen zufallen sollten. 1462. März 19.

Mynen willigen denst myd vormoge alles guden touorn. Ersamen leuen heren. Jw erbare leue wille weten, dat ik juwen breff wol vornomen hebbe, vnde ok so was ik to den suaren vnde vor dem lande, vnde se hebben oueren gedregen, dat se syk myt Peter Dure vnde myd dem rade van der Lemkenhauen nicht bekummern willen vnde se hebben den beyden parten vorder gesecht, dat se id so maken, dat id lant Vemeren in nenen schaden en kome. Vort, leuen heren, alse ik er vor juwer erliken wisheit gewesen hebbe van des prouestes wegen vnde van des kerkheren wegen van der Lantkerken, alse van des brokes wegen van Bystorpe vnde ok van der Lantkerken, leuen heren, dat gy wolden so wol don vnde spreken myd dem heren, dem konynge, vnde dem rade van Holsten, wo ik id myd den popen holden schal, wente se dôn my grote ouerlast van des brokes wegen. Vort, leuen heren, wert sake dat id jw to willen were, dat gy wolden scriuen ant lant ofte an de suaren, dat se dar kuemen vor des konynges gnade vnde seden em doch, wo id van oldelynges gewesen hedde, vp de mede dat wy dar enen ende aff gekregen hedden. Leue heren, sollen de popen den broke hebben van dem lande, so wil hir vp dem Glambeke kuat syttend wesen. Sijd Gode beuolen. Gescreuen up dem Glambeke, des vrydages na sunte Gerdruten, anno LXII.

Bertram van Rentelen.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren eines Siegels (angek. den 22. März).

CLIII.

Der Rath von Rostock und dort anwesende Rathssendeboten von Stralsund und Wismar erklären die von den Aelterleuten in Bergen getroffenen Verfügungen für ungerechtfertigt und fordern den Rath von Lübeck auf, sie aufzuheben. 1462. März 20.

Vnsen fruntliken grut vnde wes wij gudes vormoghen touorn. Ersamen leuen heren, guden vrunde. So wij latest to juw hebben weruen laten van dem vpsate, dat de kopman to Berghen etc. ghemaket hebben, also dat numment schal vorvrachten jenighe schepe, na Berghen to seghelende, in nenen steden sunder allene, de myt juw van des kopmans wegen darto gheschicket syn, by sodanen broke, alse se darup ghesettet hebben, dat en sulkes mochte wedder afghedan werden, wente vns dren steden dat, wen id tolaten worde, grot hijnder vnde to uoruanghe were etc. Vnde ok vnse sendeboden, de wij darvmme to juw sanden, vns hebben vor juw vorboden, so se vns hebben berichtet, vor de menen hensestede, wanner se wor tosamende komende werden, dar wy vns darvan en willen vynden vnde beleren laten, eft de kopman to Berghen sodane vpsate vnde broke by sik sulues maken moghe edder nicht, vnde wes vns van der wegen van den menen hensesteden afgesecht werd, wille wij gherne to vrede wesen etc. Dar gy vnsen sendeboden wedder to antwarde vp gheuen, gy wolden gherne vnse werue vnde vorbedinghe an den kopman to Bergen gutliken scriuen in der besten formen, gy mochten, so se vns hebben berichtet etc. Ersamen leuen heren, dar hebbe wij dre stede tusschen vns drepliken an gesproken, vnde vns dunket, dat de kopman to Berghen vns in den saken sere to kort ghedan heft, dat se sodane vpsate vnde broke ghemaket hebben, dat doch sunder vnsen willen beleuinghe vnde vulbord gheschen ys vnde ok merkliken vns dren steden grot to uoruanghe vnde hynder were, so vorschreuen is etc. Ersamen leuen heren, nademe gy vnse oldesten synt vnde juw dat mene beste mer bord to besorghende, so beghere wij van juw myt gantzen vlite, gy willen so dar drepliken vp vordacht syn vnde dat so schicken vnde voghen to dem kopman to Berghen vnde wor des not is, dat sodane vpsate vnde pene moghe wedder afghedan werden, wente wij dencken vnsen wech sulk nicht autogande vnde nenerleyewijs darmede to lydende. Hijrvmme, leuen heren, dyt so to besorghende vnde myt dem besten to vorderende, to vormydende vnwillen, so gy suluen wol mercken moghen, de daraf entstan mochte, wen id nicht wedder afghedan worde, vnde dat de vnsen

hirenbouen vurder nicht belastet vnde beswaret werden myt nenen dinghen, wen id wonlik heft ghewesen etc. Ok, leuen heren, hebben vns vnse sendeboden berichtet, dat de kopman myt juw sik beclagede, dat etlike schepe tor Wismar hogher vorvrachtet synt, wen dat wonlik is. Dar hebbe wy myt den sendeboden tor Wismar vmme sproken, de hebben vns ghesecht vnde begheren, dat de eren moghen seghelen, so se vorvrachtet synt, se willent myt den eren so schicken vnde bestellen, dat se nene hogher vracht nemen scholen, wen de juwen, de myt juw synt ghewunnen. Vnde bidden hiraf juwe gutlike bescreuene antwarde by desseme boden. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder des rades to Rotzstocke secrete, des wij samentliken hirto bruken, anno Domini etc. LXII°, des sonnauendes vor Oculi mei in der Vasten.

Radessendeboden der stede Stralessund vnde Wismar vnde de rad to Rozstocke, nu tor tijt to Rotzstocke to daghe vorgadderd.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CLIV.

Der Rath von Bremen schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er nur im Einverständniss mit dem Grafen Moritz von Oldenburg eine Sühne mit dem Grafen Gerhard eingehen könne, erklärt sich jedoch zu einer Verhandlung in Hamburg bereit und bittet, für sicheres Geleite auf der Elbe zu sorgen. 1462. März 22.

Vnnsen fruntlijken gruet myt vormoghe alles gudes thouorn. Ersamen heren, bisundern guden frunde. Juwen bref an vns gesand mang anderen worden ynneholdende, wo de ersamen vnnse leuen frunde to Hamborg ere drepliken radessendeboden by juw in juwe stad gesand, dar gy samptlijken vorhandelinge van der sake twischen junchern Gerde, greuen to Oldenborg, vnde vns wesende ghehad hebben myt ouertrachtinge, wath vnuorwinlikes schaden darvan komen mochte, vnde begheren, wy vnuortogert nae sichte juwes breues vnnse drepliken radesfrund nv am mydweken negestkomende bynnen Hamborg des auendes in der herberge hebben wolden myt vuller macht, vmme een gud myddel to vindende etc., sodanes juwes vlites vnde ouertrachtinge wy juwer leue vnde den ersamen vnnsen frunden to Hamborg hochlijken dancken vnde begeren juwer wysheit

dar gutlijken up wethen, dat vns juwe bref erbenomet dalingh am mandage to elf vren erst ward gheantwordet. Also ensteit vns so bestottes ok van merkliker vnledicheit vnde vpghenomenen dagen, dar wy iotthon mede sint belastet, to dem erbenomeden daghe nenewijs to komende. Ok synd wy, ersamen leuen frundes, so gy lichte wol hebben irfaren, myt dem edelen heren, hern Mauricio, greuen to Oldenborg vnde Delmenhorst, so vorstricket vnde to eenander ghedân, dat vnnser een sijk insundergen mit junchern Gerde nicht sliten noch afzonen en mach, wy beiden parte en vorliken vns denne myt eme samptliken. So alz denne desse sulue sake nicht allene vns, men ok dat ghemeene gud andrepet, so willen wy doch na juwem begere vnnses rades vulmechtigen drepliken frunde mede up sulke andacht, alz van her Mauricio erbenomed vorgerord steit, morgen am dinxsedage vort ouer achte dage, dat nomptlijken is de negeste dinxsedach nae deme sondage Judica, des auendes bynnen Hamborch in der herberghe hebben, darto gij vnde de ersamen van Hamborch denne desuluen vnnse frunde twisschen Stade vnde Hamborch up der Elue to vnde wedder van dem daghe to komende in velicheit vorwaren lathen mothen, des wy vns myt den vnnsen, zo wy den wech vth doch beuaerd sind, gensliken up juw vnde de van Hamborch trosten vnde se darup varen lathen, naedeme up der Elue wol eertijdes merklijk anvang is gescheen. Vnde oft juw ok nae vorscreuen mathe, an desseme dage wes wolde wanen, gij den vnnsen dat io mit den ersten wedder vnder oghen scriuen, up dat se den wech aluth nicht vorgheues doruen trecken. De sulue juwe ersamheit Gode dem heren wolmoghende sin beuolen. Screuen am mandage vor deme sondage Letare, vnder vnnser stad secrete, anno etc. LX. secundo.

Consules Bremensis ciuitatis.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubike, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

CLV.

Bericht über die von dem Rathe von Lübeck bei der Anwesenheit des Königs Christian I. auf dessen Reise nach Wilsnack getroffenen Massregeln. 1462. Nach März 24.

De schickinge vnde ordinancie, alse koning Cristierne to Lubeke was anno etc. LXII.

Int jar M CCCC LXII. veerteyn dage in de Vasten do sende de hochborn

vorste Kristerne, to Denemarken Sweden vnde Norweghen konynk, hertoge to Slesewijg, greue to Holsten Stormern vnde to Oldenborch etc., synes rades bynnen Lubeke, bij namen de here bijsschop to Lubeke, Clawes Ranssow vnde Detleff van Bokwolde, knapen, de dan vor vnssem rade woruen vmme eyn gheleyde vor de opghemelden heren konynk, synen soen, de konynkyne vnde vor juncker Gherde van Oldenborch, synen broder, myt den eren, dat se mochten reyssen dor vnsse staat vnde dar benachten vnde vort na der Wylsnakke, dar van velen vorsten eyn dach begrepen was, den se dachten mede to holden etc.

Op welk werff vnde gheleyde na besprake de raet to Lubeke ghaven vor eyn antword vnde vulbordeden, dat se den erghenomden konyng, syne konyngynne, synen soen vnde synen broder Gherde wolden veleghen vnde gheleyden in ere stat, dar to benachtende vnde vort doer to reyssende mit verhundert perssonen to perde vnde nicht mer.

Vmme welk gheleyde de hochborn vorste, de here konynk tom ander maele sende in de stat den werdeghen her Corde, erssedyaken to Slesewyk myt ener kredenssye an den rad, daroppe he warff van des konynghes weghen, dat men ene wolde leyden myt vif ofte soshundert to perden edder darby. Daroppe de rad na besprake dede em wedderseghen, dat se den hern konynk, syn soen, syn vorstynnen vnde juncker Gherde wolden leyden, so vorgheschreuen is, myt verhundert perden vnde nijcht mer, vnde weren ok nycht wontlik, dat se eneghe heren hogher pleghen to leydende etc., wentte ere here de Romessche keysser Karolus were in ertyden bynnen Lubeke ghewesen, dem se des ghewegherd hadden vnde bouen sulffverhunderste nycht leyden wolden, vnde de mosten noch sunder harns in de stat ryden, aldus so konden se den hern konynk nycht hogher leyde gheuen, vnde beden den erssedyaken, dat he dat ghuetliken by synen heren konynk brynghen wolde.

Item des mytwekens vor Mytvasten, nameliken op Vnsser leuen frouwen auent qwaem de konynk wynt to Strukdorp vnde he horde, wu syk de rad vnde de borgher bynnen der stat schikkeden, also dat se dochten, mit der hulpe van Ghode ere stat to bewarende. Dar em an mysduchte vnde dorfte nycht in de stat ryden, mer he sende vor syk in de stat an den raed den heren bysschop van Lubeke, Benedictus van Aneuelde vnde Detlef van Bokwolde, knapen, de nu van wegen eres heren des konynghes woruen in der allerlymplikesten wyse, wu dat erme heren an vnsseme gheschikk vnde toredende mysduchte vnde vormodede syk an vns jo anders nycht den ghud vnde wyste ok jo anders nycht

dan ghud myt vns; vnde wern vorder begherende, so also wy den gheleydes breff van vns ghegheuen hadden, de inhelt myt verhundert perden vnde nycht mer etc., oft dar nu weren vyftech edder hundert perde mer, dat wy vns daran nycht schelen leten vnde dat se al mede gheleydet weren, dat were doch sunder arch, so se dat bevesteden myt groten worden etc.

Item darop na besprake de raed dede vor eyn antword wedderseghen, dat se hadden laten vorslaen in allen herberghen vnde bevunden alrede in der stat van des heren konynghes volke by den drehundert perssonen, aldus vmme alles ghuden wijllen so wolden se noch den heren konynk, synen soen, de konynkgynne vnde juncker Gherde, synen broder, veleghen vnde in ere stat vnde dardoer gheleyden myt vifhundert to perde myt den ingherekend, de alrede in der stat wern etc. Vnde seden vord, dat were ware, dat se in der stat ere were in den husen vnde op den portten myt volke to harnssche bestallt hadden, sulk were nycht ghescheyn erme heren to arghe, mer dat scheghe em to ghude vnde to groter sekerheyt, went wy hadden ene ghrote ghemente, dar vele vnsturs in were, vmme de to styllende wer des noet vnde behoff, vnde den heren konynk myt den synen de bet to beschermende vnde syn gheleyde to holdende, des syk de rad vorsecht hadde, darumme were sulke were bestalt vnde gheschikket etc.

Des do des heren konynghes sendeboden weren tovreden, mer se beden den raed, dat se eres rades twe personen wolden mede senden to Strukdorpp by den heren konynk, de em ok sulken antword suluen seden. Dat gheschach vnde word so vullentoghen etc.

Item op densuluen dach van dem rade wern ghevoghed twe borghermester, twe vt dem rade, desse ver personen hadden to syk der stat dener vnde ghene borgher, to hope by vyftich perden, de reden dem konynghe entteghen vnde beden ene wyllekomen etc.

Item darna vmmetrent dre uren qwam de konynk in de stat myt den synen vnde se reden alle in erme harnssche in ere herberghe. Do konynk lach tor herberghe in Hinrich van Veltemes hus by deme perdemarkete etc.

Item de rad de schenkede dem konynghe vnde der konynghynnen enen kanen vuller leuendigher vyssche. De brochte em van des rades weghen der stat vyschmester.

Item noch sende de rad dem konynghe en halff voder wyns vnde der konynkghynnen ok en halff voder wyns. Dat brochte en des rades schenke etc.

Item noch sende de rad dem junghen konynghe, syn name is Johan,

enen hoyken van roden krymesyn fluwel myt marten ghevoderd, darto dem konynghe vnde der konynghynnen soss venssche lasse. Dyt drogen bede schaffers, de hussluter vnde de markvoghet.

Item juncker Gherde senden se twe stoveken Malmesyer vnde soss kannen wyns.

Item also de here conynck vmme dat gheleyde hadde weruen laten, zo leyd de raed ere borghere vorboden vppe dat rathus, darto de olderlude van den grotesten amtten, vnde ghauen en to kennende, wu dat se den heren konynk hadden gheleydet vnde wu dat vorhandelt was, so vorgheschreuen is etc. Vnde wern van en begherende, dat eyn juwelik hadde in synem huse enen werafftighen man, vnde we mer hadde, dat de ok verdich weren by nachte, by daghe, wan men en tosede, vnde dat eyn juwelik bleue in syme huse vnde leten de vrouwen tor kerken ghaen, dat ok eyn juwelik were hovesch vnde tuchtich vnde sturde den synen, dat se gheyn vnstur dreuen, dar vordreyt aff komen mochte etc. Se ghauen en ok to vorstande, dat se dachten, dem heren konynghe enjeghen to rijden, so wonlik were, dat dar anders nement mede vt der stat rede noch vtghenghe, dan de darto ghevoghet wern, dat eyn juwelik to hus bleue etc. Dat de borghere so ghuetlik to sik nemen vnde wolden dem so gherne doen etc.

Nu is to wetende, wat vorsynnicheyt dat de raed myt eren borgheren hadden, darmede se ere stat vredesaem vorwarden, nademe dat so vele lude in erem harnssche in ere stat qwemen, dat se wysten, behaluen dat se nycht ene wysten, so dat wol moghelik hadde ghewesen, ware darto nycht ghedocht.

In dat erste wern ghevoghet op dat Holstendoer, vp dat Molendor vnde op dat Borchdoer to juweliker stede twe personen vt dem rade, darto ere knechte vnde acht oft teyn man werafftich. De heren vnde ere dener bleuen op den portten dach vnde nacht, so langhe alse de here, de konynk, hyr inqwaem vnde in der stat was vnde wedder vtgereden was. Vnde dewyl dat houevolk to dem Holstendor inqwam, so weren dat Molen- vnde Borchdor vnde alle ander porten gesloten wynt so langhe, dat eyn juwelik syk in syne herberghe hadde ghedeylt vnde vtghedaen.

Item alle schotportten weren tovorne vorseyn vnde verdich ghemaket vnde op de torne weren bussen vnde ander were ghebrocht etc.

Item de slote van allen portten worden vorandert vnde vmmeghelacht, vnde dewylt de konynk in der stat was, weren alle de slotele van den klenen

portten by dem oldesten borghermester, deyt word heylt, vnde darna eneme juwe liken wedderghedaen, de se tovorne hadden.

Item dat Huxserdoer was al de tyt ouer vnder dem nyen torne ghesloten vnde op den nyen torn wern ghesettet soss man, de ene warden. De mole word ok vorward, dat men dar nemande des nachtes mochte dorlaten.

Item de tzyngelen, namelyken vor dem Holstendore, stont anderhalff dach vor der tijt, er de konynk qwam, stedes ghesloten myt den klenen portten vnde wan dar we vt vnde in wolde, leyt men doer ryden, vnde men naem in ghe schryfte, wu vele des konynghes volkes hyr inqwam vnde war se to hus toghen etc.

Item noch was van dem rade gheordinerd vnde ghevoghet in juwelik verde part van der stat vor houetlude eyn vt dem rade vnde ver deghelike borgher, dat weren twintich perssonen, de worden den ghemenen borgheren ghe nomet op dem radhus, do se vorsammelt wern etc. Vnde men sede en darby wert sake dat enich oplop edder gheruchte worde, dat dan eyn juwelik sold tyden in syn quartter, dar de houetlude mit der were tosamene wern etc.

Aldus so wern de houetlude vt dem ersten quartter der Travensyden in den Schottelboden, in Lamberttes hus van Huldern, dat was do ene kumpenye vnde hadden dar to syk van den borgheren vnde der borgher knechte hundert man to harnssche.

Item vt dem andern verdendel by der Travene de houetlude daraff weren to hope in der Bredenstrate bouen der Beckergrouen in Bertraem van Renteler huse, vnde was do der junckern kumpenye vnde hadden to syk vt erme quartter eyn hundert man to harnsche.

Item vt dem andern quartter by der Wakenysse de houetlude myt hundert man to harns vt demsuluen quartter weren tosamene in Hynrik Berkes hus bouen der Beckergrouen op der Papenstraten orde, vnde was do der koplude kumpenye.

Item vt dem ersten qwartter by der Wakenysse de houetlude weren tosamende myt hundert man to harnsche op dem Vodermarkete in her Kord Brekewoldes hus, dat stond woeste.

Item de olderlude van den Berghervarn wern ghevoghet op dat wanthus vnde hadden dar to syk by den twehundert man to harnsche van erem volke.

Item bouen vp dat radhus wern ghevoghet twe personen vt dem rade vnde twe borghere, de hadden to syk by dertich man van den Berghervarn.

Item op der heren marstal was ghevoghet van dem rade eyn van den

stalhern, de marsschalk vnde darto vyftich man vt den schomakeramtte myt twen van eren olderluden.

Item op dem Molendam was ghevoghet der heren snykkenmester myt vyff oft soss man to syk op den Buddentorn, dar to den ghesinde, dat op dem damme was, wern noch ghevoghet twe olderlude van den bekkers myt vyffvndetwintich man.

Item op dem buhove was ghevoghet de bumester, de hadde to syk van den tymmerluden vnde van den murluden dertich man.

Item de dregher olderlude wern tosamende myt hundert man van den dreghers neden in der Beckergrouen in eyn der dreghermester hus. De rad de lende en glevien vnde polexsen.

Item de terwrakers wern op dem terhoue vnde hadden to sijk dertich man van den dregheren, de den terhoff vnde de bekkerwisch wakeden.

Item de werkmesters van den ghodeshusen hadden ere santvorer vnde ander vrome lude op den tegelhouen myt alle den, de en pleghen to arbeydende, dat se de houe vnde de schunen vorwarden etc.

Item so was juweliker samelynghe eren houetluden van dem rade beuolen, dat eyn juwelik solde blyuen, dar he gheschikket was, nacht vnde dach alle de wyle, dat de here konynk inqwam vnde in der stat was, wynt dat he wedder vt der stat were gereden etc., al worde dar oppeloep van brande, nochtant scholde eyn juwelik blyuen, dar he geschikket was.

Vnde des was in den husen vnde op den wanthuse, dar se to hope weren, bestalt vurynghe vnde ber; des ghaff men en na mate ghenoch, dat betalde de stat.

Item oppe dem wanthuse, op dem marstal vnde to anderen enden, dars behoff was, weren bussen ghelecht op karen vnde in ander wyse.

Item de werkmesters van den ghodeshuseren was beuolen, dat se solden blyuen op den werkhusern vnde bestellen ere torne myt wachte vnde laten nemende de klokken slaen, vtghenomen dem werkmester to Vnsser leuen vrouwen was beuolen, wers behoff, wu men de klokken slaen solde, so nagheschreuen is, vnde anders nicht etc.

Item de schyltwacht was beuolen to ryden twen perssonen vt dem rade de ene nacht vnde twen andern vt dem rade de andern nacht; de hadden to syk der stat houetman, her Klawenborch Buesschen[1], myt allen der stat rydende

[1] Vgl. Bd. IX. № 830.

knechten; darto de knokenhouwer vnde de perdekoper, so dat se hadden to hope by den achtentich ofte negentich perden. Desse bestalden oppe allen legheren, dar de raed volk to hope bestalt hadde, de loesse vnde den anrop vnde se reden alle de nachtte vt van des auendes to neghen uren an wynt des morghens, dat et schoen dach was, also bynnen der stat vmme vor alle portten langhest de Trauene vnde langhest de Wakenysse vnde besaghen, dat alle portten ghesloten wern, vnde vord mydden langest de stat, alse lank de Bredenstraten vnde lank de Konynkstraten. Vnde in allen andern enden der stat wern oppe allen orden de kedene ouer tolecht vnde ghesloten. Dar dede de buwemester al de slote to vnde dat wort van der stat deneren myt dem buwemester toghevoghet, de dat bestalden vnde besaghen, dat dem so schach, so vorgheschreuen is, etc.

Item dissen houetluden vt deme rade was beuolen, oft enych oploep twedracht edder vnghelukke ontstonde, dat sorchvoldich vnde anxstelik ware, dan solde eyn van den twen des rades kumpan edder se bede, ryden an den werkmester to Vnser leuen vrouwen vnde em suluen seggen: slaet de klokken. Welk dan so bestalt was, dat de werkmester solde opsluten de kerken vnde vnder dem torne luden eyn kleyn klokkessken, dat men nomet de teken klokke, vnde wan dat de wechters oppe dem torne horden, solden se darsulues de klokken slaen vnde anders nycht dar, noch to ghenen anderen steden.

Item de schyltwacht to vote to ghande, so dat ghewontlik is, was gesterket also: int erste ghynk de rychteschryuer suluen mede, darto weren van den smeden ghevoghet twe van eren olderluden myt vyfftich man van ereme amtte to harnssche, de ghynghen mede de nacht ouer, dewylt de here konynk hir was etc.

Item noch was bestalt oppe allen orden in der stat vnde in langen straten mydden in der straten, na dat des behoff was, dat juwelik borgher vthenk ene luchte, de brande al de nacht. Vnde alle, de in dem rade weren, deden dergheliken etc.

Item noch was bestalt op allen lantweren, dat oppe juwelikem torne was to dem, de daroppe wonen, soss werafftyghe man, ane to Slukkop, dar mosten, de dar wonen, myt dem houetman oppe dem bome, de tzyngelen vnde den torn helpen wachten.

Item noch was de grote vlote oppe der vere van der hant by Iserhelstorpe ghelecht vnde gesloten so langhe, dat de herschop doer ghetoghen weren.

Item de wympel oft de banner de was by dem oldesten borghermester.

De ordinancie vnde schickinge, alse de here koningk wedder wech reed.

Item also de here konynk vt vnser stat na der Wilsnakke reyt, do reden twe borghermester vnde twe vt dem rade myt der stat knechten myt em vorder weghes wynt an de lantwere.

Item do he wedder van der Wilsnakke qwaem, desuluen vorghenomeden ut dem rade myt den denern vmmetrent myt souentich personen reden em enjeghen vnde entfenghen ene ghuetliken.

Item desses suluen auendes sende de raed dem konyngh vnde der konynkynnen twe vate Eynbeker beres vnde soss tunnen Hamborgher beres, enen kanen vul leuendigher vyssche, darto twe schone stoer, de stonden myt vore 10 *mℓ* 2 sch. lub.

Item des anderen daghes hadde de konynk den raet to ghaste, mer dat was so ghevoghet, dat myt em eten nycht mer dan ver borghermester vnde ver vt dem rade, de anderen konden nicht komen. Dat schach alwyllens vnde nicht sunder sake, en word ghuetliken ghedaen etc.

Item in des konynghes herberghe hadde de raet twe husdener gheschikket, de stonden in der dore, de werden vnde holden dat lose gheboefte buten dem huse, des dar vele qwam vnde vnstur dreuen etc.

Item also de here konynk van hyr vt der stat na dem lande to Holsten reyd, do reyd nement myt em vt dem rade vorder weghes etc.

Nach einer Aufzeichnung des Secretairs Johann Arndes in einem Papierheft in folio von vier Blättern. Vgl. die Bearbeitung von Hagedorn in der Ztschr. d. Vereins f. Lüb. Gesch. Bd. 4 S. 283 fg.

CLVI.

Christian I, König von Dänemark, bekennt, von der Stadt Lübeck gegen Verpfändung von zwei goldenen Kronen mit Perlen und von fünf goldenen Spangen mit Diamanten und anderen Steinen 3000 mℓ angeliehen zu haben, die er nächste Weihnacht zurückzuzahlen verspricht. 1462. März 25.

Wij Cristiernn, van Godes gnaden to Dennemarken etc. koningk. Bekennen vnde betugen opembar in vnde mit desseme breue, dat wij vnde vnse eruen vnde nakomelinge an rechter witliker schuld schuldich zin den erliken mannen, borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnde eren nakomelinghen dredusend mark lubesches geldes, alze genge vnde geue is darsulues, de ze vns gelenet vnde ouertellet hebben an rinschen gulden gud an golde vnde

swar an gewichte vnde an anderer grouen suluer munthe vnde gelde, de wij ok also van en entfangen vnde in vnse vnde vnser rijke nutticheyd myt weten vnde willen vnser radgeuen nutliken gekeret vnde gewand hebben, de wij vnse eruen vnde nakomelinghe den vorscreuen borgermesteren vnde radmannen to erer genuge vmbeworen an ener summen bynnen Lubeke an rinschen gulden gud an wichte vnde an werde vnde anderen sulueren grouen penninghen vppe Winachten negest komende gentzliken betalen vnde vornugen willen. Des to ener vorsekeringe vnde nugaftiger vorwaringhe so hebbe wij Cristiern, koningk vorscreuen, vor vns vnse eruen vnde nakomelinghen den vorscreuenen borgermesteren vnde radmannen vnde eren nakomelinghen ouergeantwordet twe gulden kronen mit parlen vnde mengherhanden stenen, vortmer viff gulden spanne ock myt dyamanten vnde meer anderen stenen in ener swarten laden vorsloten, darvan wij den slotel hebben beholden, vnde mit des erwerdigen vaders, heren Arndes, bisschoppes der kerken to Lubeke, vnde des erwerdigen heren Conradus Conradi, archidiaken to Sleswijk, angehangenden secrete vorsegelen laten. Weret ok dat wij vnse eruen vnde nakomelinge sodane vorscreuen dredusend mark lubesch vppe de vorscreuene tijd vnde stede nicht en betaleden, des wij vns nicht vorhopen, so is vnse vnser eruen vnde nakomelinghen gantze vulbord vnde wille, dat de vorscreuen borgermestere vnde radmanne sodane vorscreuen kronen vnde spanne, alze in der laden sint, mit rechte vorfolgen vnde sick der vorscreuen dredusend mark darane irhalen. In tuchnisse der warheid so hebbe wij Cristiern koningk vorbenomed vor vns vnse eruen vnde nakomelinghen vnse ingesegel witliken laten hengen an dessen breff vnde de erwerdigen heren Arnold bisschop vnde Conrad archidiaken vorbenomed to ener witschopp vmme vnser bede willen gehenget dergelijken. Geuen vnde screuen to Lubeke, int jar vnses Heren veerteynhundert darna im twevndesostigesten jare, am dage Annunctiationis Marie der werden moder Godes.

Nach dem Original. Das Siegel des Konigs ist vom Bande abgeschnitten; die beiden andern Siegel hängen an der Urkunde, Bischof Arnold beschrieben Bd. 8 No. 723. Archidiakonus Conradi: Siegel rund, 3 Ctm. Auf einem auf die Seite gelegten dreieckigen Schilde, welcher zum Theil den Umschriftrand einnimmt, ein ausschauender langhaariger bärtiger Menschenkopf mit einem Rosenkranze gekrönt. Hinter dem Schilde wachsend die heil. Catharina (v. Alexandrien), Umschrift: s : officiolatus : ecce slesuic

CLVII.

Der Rath von Lübeck zeigt dem Rathe von Stralsund an, dass König Christian nun bereit sei, in Segeberg über die Schonenschen Privilegien zu verhandeln und ladet ihn zur Theilnahme daran ein. 1462. März 25.

Vnsen fruntliken grut mit vormoghe alles ghuden touorn. Ersamen heren, besundern ghuden frunde. Wij twiuelen nicht, juwe erliken radessendeboden, de vmmetrent Concepcionis Marie negest vorleden bynnen vnser stad bij vns mit den erliken sendeboden vnser frunde van Rostoke vnde Wysmar to daghe weren, hebben juw tho ghuder mathe wol ingebracht, wat vorhandelinge wij do samptliken hadden van den mennigerleygen gebreken vnde vorkortinghen, de vnser aller borgheren vnde kopluden tho Schone jarlikes vorkerende darsulues teghen vnser aller pryuilegia jarlikes vnde dagelikes wedderfarn, vnde wu dat wij samptliken vnde eendrechtliken vppe der erscreuenen tijd an den irluchtigesten hochgebornen forsten vnde heren, hern Cristierne, tho Dennemarcken etc. konyngh, screuen, dat wy vor sinen gnaden hedden to weruende in saken, der wij eme nicht scryuen offte enbeden konden, biddende, vns stede vnde tijd synen gnaden beqweme to vorscriuende, dar vnde wanner wij samptliken bij desuluen sine gnade komen mochten hebben. Darvpp vns sine gnade bij vnsem boden enbot, he wolde vns bij deme erwerdigen in Godde vader vnde heren, hern Arnde, bisschopp der kerken tho Lubeke, deshaluen eyn antworde weten laten. Aldus desulue here bisschop dosulues mit dem gestrengen heren Jachym Brede, ritter, in juwer vnde der anderen vorbenomeden vnser vrunde sendeboden jegenwardicheyt in vnse stad qwam vnde vns samptliken vnderrichtede vnde to kennende gaff vnder velen ghudliken vnderwijsinghen, wat merliker nodsake deme heren konnynghe vnde sinen landen vnde luden ouerliggende weren, de ene dartho drunghen, dat he int Norden riden moste vnde vnser vppe der tijd nicht ghewarden konde, begherende, wij dat to nynem vnwillen vpnemen wolden, wente dar nyn qwad wille mede were, jodoch wenner de here konyngh wedder vppe de egge landes na vnser stad werdes qweme, wolde vns de here bisschop dat veerteyn dage tovoren vorkundigen, vmme juw dat to vorscriuende, wenner wij bi dem heren konyngh komen mochten, dat nu beth hertho vmme zake willen is gebleuen. Alsus, ghuden frunde, is de here konyngh nu jegenwardich bynnen vnser stad vnde wij mit sinen gnaden van der bouenscreuen gebreke vnde vorkortinghe vnser aller pryuilegia so verne hebben verhandelt, dat he vns bescheden hefft, bij sinen gnaden to wesende to Zegeberge am sondage Judica negest komende des auendes in der herberge to wesende, dar he juw, ander vnse vorbenomten frunde vnde vns denne gherne deneke to horende vnde gutliken mit vns deshaluen to vorhandelende. Darumme is vnse fruntlike begher, gij juwe erliken radessendeboden am sonnauende vor deme sondage Judica vor-

benomed des auendes bynnen vnser stad hebben willen, vmme bij den heren konyngh mit den vnsen, so vorscreuen steyt, to treckende vmme woluard juwer, vnser vnde der ghemenen stede beste willen. Juw, ghuden frundes, hijr ane kost teringhe vnde moye nicht willen lathen hinderen, wente wij vns gensliken hijrtho vorlaten. Dat vordenen wij vmme juwe ersamheyde, de Gode deme heren sin beuolen, alleweghe gherne. Screuen vnder vnsem signete, des wij hijrtho vmme der hast willen bruken, am daghe Vnser leuen fruwen annunciacionis Marie, anno etc. LXII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen tom Sunde, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Stralsund. Mit noch erhaltenem als Pressel aufgedrückten Signet.

CLVIII.

Der Rath von Danzig schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er eine Darstellung seiner Rechte nach Stralsund und Wismar eingesandt habe, bittet um sicheres Geleite für die zu erwartenden Abgeordneten. 1462. März 26.

Vnsen frundliken grot mit vormogen alles guden steds touor. Ersame herrn vnde wolwise besundere gunstige guden frunde. Alse eth denne gedeydinget is vnde geslaten, dat wie vnsen schaden eyn hallff addir verendel jares touor ouersenden sollen etc., so hebben wie den herrn tom Stralessunde vnde Wismar, vnsen schedesherrn, in schrifften ouergesandt vnde bidden juwe ersame wijsheit mit gantzem vlite, nahdeme beyde parte de eren mitsampt eren schedesherrn vp Jacobi negest kamende mit juw tor stede hebben sollen, dat gij, de vnse gnedigste herr koningk to Palen etc. vnde wie senden werden, mit juwem starcken vnde cristlicken geleyde willet vorsorgen. Dat willen wie williglick gerne wedder vorschulden. Geuen to Danczk, am frijdage negst nah Annunciacionis Marie, im etc. LXII[en] jare.

Rathmanne Danczike.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stat Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit grösserentheils erhaltenem Siegel (angek. den 29. April).

CLIX.

Catillus, Bischof von Linköping, beauftragt den Heinrich von Alre, von dem

Lübeckischen Bürger Heinrich Drosedow eine Summe Geldes einzufordern. 1462. März 31.[1]

In nomine Domini amen. Vniuersis et singulis presentes literas inspecturis seu audituris pateat euidenter, quod nos Catillus, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Lincopensis, omnibus melioribus modo via jure causa et forma, quibus melius possumus et debemus, facimus constituimus et ordinamus nostrum verum certum legittimum et indubitatum procuratorem actorem factorem et negociorum nostrorum infrascriptorum gestorem et nuncium specialem et generalem, ita tamen quod specialitas generalitati non deroget nec econtra, videlicet circumspectum et honestum virum Henricum van Alren, ciuem Lubicensem, absentem tamquam presentem, solum et in solidum ad petendum exigendum et leuandum nostro nomine et pro nobis a discreto viro Henrico Drosdow, ciui Lubicensi, quandam notabilem pecuniarum summam in numero quadringentarum marcharum holmensis monete vna cum quadam puri argenti marcha pleni ponderis et valoris necnon vno floreno renensi, de huiusmodi plenariter leuatis et habitis, nostro nomine et pro nobis quittandi et quittancias dandi, et, si necesse fuerit pro premissis et eorum occasione coram quibuscunque judicibus tam ecclesiasticis quam secularibus nostro nomine et pro nobis comparendi agendi et defendendi et ad quoscunque actus judiciales eciam vsque ad sentenciam diffinitiuam inclusiue iudicialiter procedendi et ab ea appellandi apostolosque petendi et obtinendi et generaliter ad omnia alia et singula faciendi dicendi et exercendi, que in premissis et circa ea necessaria fuerint et quomodolibet oportuna et que nosmet facere et dicere possemus, si premissis omnibus et singulis presentes personaliter interessemus, eciam si mandatum magis exigunt speciale, quam presentibus est expressum. Datum et actum Lincopie, anno Domini MCD sexagesimo secundo, vltima die mensis Marcii, sub nostro pontificali secreto apposito presentibus impendente.

Nach dem Original. Das Siegel ist vom Siegelbande abgeschnitten.

CLX.

Bericht des Syndikus Simon Batz an den Rath von Lübeck. 1462. Apr. 2.

Bereyden wyllighen denst alletijd tovor. Ersamen wysen heren. Alse

[1]) Der Vorgänger des Bischofs Catillus, Nicolaus Koning, hatte, wie anderweitig erhellet, eben dieselbe dem Kapitel gehörige Summe mit Zustimmung desselben im J. 1457 dem Lübecker Bürger Drosedow zur Aufbewahrung übergeben. Das Kapitel hat die Vollmacht in einer Urkunde vom 1. April dess. Js. bestätigt.

ik an dem mitweken na Letare komen bijn to Erfford, so hebbe ik dar fonden meyster Arnold vam Loe, vnde wyssen beyde nicht, wo wij vth edder in schullen. Doch is hee geriden to Nurenberg to vnde ik op Behemen, vnde komen wider to hoep to Prae bij vnsserm vedder Rokeczam. Vnde ik hebbe vernomen in der warheyd, dat de koninck to Behemen entsecht hefft den richsteden vnde besunderden, de to felde liggen widder hertoghe Lodowich to Beygern mit dem margrauen Albrecht, welke margraue hefft drye heer widder densuluen hertoghen, eyn heer furen de richstede, dat ander de graue van Wirtenberg, dat dridde furet desulue marchgraue sulues, vnde is eyn swaer krich. De van Erfford hebben erworven, dat se moghen neutrales sin vnde still sitten in der bischoppen van Menez sake, vnde de olde bischopp hefft dem van Nassau angewonden LXXXIIII perde mit eynem stediken. Vnde is eyne wyld wesen. Meyster Spaen, procurator in dem keyserliken houe, de hefft de breue der van Luneburg halff, alse ik verneme, verkonniget den fursten to der Wylsna wydder alle dye, de dar gemeyneschafft hebben mit den van Luneburg. Juwer vorsichticheyd gesche sulues to, op dat de keyser nicht wydder juw eyn anspracke krighe. Mit deme sijt Gode beuolen. Gegeuen am fritage na Letare to Erfford, in dem jar etc. LXII.

Simon, juwe dener.

Aufschrift: Den ersamen vnde wysen burgermeystern vnde radtmannen der stad Lubeck, mynen leuen heren.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel

CLXI.

Der Rath von Nürnberg bittet den Rath von Lübeck, die den Nürnbergern in Lübeck zustehenden Berechtigungen aufrecht zu erhalten. 1462. Apr. 3.

Vnnser willig freuntlich dienste sein ewer ersamkeit mit fleiss voran bereit. Fursichtigen ersamen vnd weisen, besunder lieben freund. Wir haben ewer fursichtikeit in vergangen jaren durch anpringen vnser burger vnd kaufleut freuntlich geschriben vnd ersucht, von derselben vnser burger vnd kaufleut hanttirung vnd kaufmanschafft wegen, so sie bey euch in ewer stat zu offen kelern in krafft keiserlicher vnd kuniglicher freyheit vnd altem loblichen herkomen vnd gewonheit gehanttirt vnd getriben haben, diezeit verhindert, vnd bey euch furgenomen

were, daz vnnser burger vnd kaufleut keinerley ware noch kaufmanschafft in ewer stat zu offen kelern hanttiren solten, dann allein die ware, die in vnnser stat gemacht wurden etc. Auf sollich vnser freuntlich schreiben sich dann ewer lieb, als wir von den vnsen auch bericht sein, bisher gutlich darinn beweist vnd ertzeigt hab. Nu pringen vns vnser burger vnd kaufleutt aber fur, wie sie solliches irer kaufmanschafft vnd hannttirung halb zu offen kelern, wie vor bey euch in ewer stat, wider solch freiheit vnd alt herkomen abermals verhindert vnd nit zugelassen werden zu irem merclichen schaden, daz vns vast befrempt. Wie dem allem, so bitten wir ewer ersame freuntschafft in sunderm fleiss vnd gutem wolgetrawen, so wir zu ewer lieb haben vnd euch widerumb zu vns gutlich versehen mugt, darob zu sein vnd zu bestellen, daz vnser burger vnd kaufleut mit sollicher irer hanttirung vnd kaufmanschafft bey euch in ewer stat gutlich bleiben vnd gehalten werden, inmassen das mit alter loblicher gewonheit vnd herkomen gehalten ist, angesehen, daz wir den ewern in irem hanndel vnd herkomen vngern eyncherley krenckung bey vns zu tun verhenngen noch gestatten wolten, sunder womit wir ewer erbern freuntschafft lieb vnd wolgeuallen beweisen mochten, teten wir mit gutem willen gern. Datum sabbato ante dominicam Judica, anno Domini etc. sexagesimo secundo.

Burgermeister vnd rate zu Nuremberg.

Aufschrift: Den fursichtigen — — rate der stat Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CLXII.

Der Rath von Danzig schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er Schiffahrt nach den Liefländischen Städten, insbesondere nach Riga nicht gestatten könne. 1462. Apr. 4.

Vnsen frundlicken groet mit vormogen alles guden touorn. Ersamen heren, besundern gonstigen guden frunde. Juwen breeff am sonnauende vor Letare Jherusalem negest vorgangen an vns geschreuen vnde gesant wie entphangen vnde lesende wol hebben vornamen, in welken juwe ersamheid vnder meer worden beröret, sick vormodende, nademe wie mit vnsem wedderdeele in swaren krigen noch vnvorsönet sitten, dat wie, vmme de to swakende villichte vnse were mit den ersten openen watern in de zee vthrichten wurden, darouer

juwe borger koplude vnde de gemeyne farende man de dre ryke vnde de Lijfflendisschen stede, nemlick Rige Reuall vnde Parnow, vorsökende beschediget mochten werden, begerende int letste, wie juwer ersamheit vterlick vnde klarlick wolden vorschriuen, effte juwe borger koplude vnde de gemeyne zefarende man, de dre ryke vnde de vorbenomeden Lieflendisschen stede besokende, der vnsen disset anstaende jaer ok velich mogen wesen etc. Bidde wie juwe ersame wijsheit to weten: nademe wie juwer leue vor geschreuen hebben, so denne juw ane twifel wol to kennen gekamen is, wo mannichuoldt dorch de van der Rige vnde Parnow vnse viende gestarket vnde gespiset sien worden to mercklicker vorlenginge vnses gnedigisten heren, des koninges to Palen etc., krige, vnderdeme wie to grundlickem vorderue gekamen sien, darmede wie vmme juwer heren bede vnde des gemeynen koepmans willen betheer geduldet vnde geleden hebben, nicht geachtet sulke breue in vorledenen tijden vns durch de van der Rige vnde Parnow ock ander geschreuen, darvp wie ok vnse warschuwinge gedaen hadden, de welken de erlicken her Johan Lunemborch vnde her Johan Westuaell, juwer leue sendebaden, yn jhenner tijdt bynnen vnser stat wesende wol klarlicken hebben beseen vnde gelesen. So is eth, ersamen leuen heren, dat de van der Rige vnde Parnow yo leng yo meer mit schepen volke vnde allerley notdurfft vnses heren koninges viende starken vnde spisen, de vnsen nemen fangen schatten, so alse juwen ersamheiden van wegen vnses borgers Cleis Bartoldes, de vnlanges van juwer stat vnder sekerem gelöuede des koepmans to Rige werdt seker vnde frij toe vnde aff segeln mochte, wol is vorgekamen, de doch darunder to synem grundlichen schaden to Rige genamen is in gefengnisse, geqwelet vnde gepiniget vnde nach, vmme willen dat he vnse borger is, aldar wert geholden. Vnde nahdeme eth mit den vnsen also wert vorgenamen, moten wie ock darentkegen gedencken. Worumme, ersamen besundern guden frunde, bidden wie noch alse wie ock eer vnlanges gedaen hebben, juwe ersame leue, dem gemeynen farenden koepman mit juw vorkerende to warschuwen, darunder nicht to schaden to kamen, gentzlicke touorsicht vnde guden truwen to juwer ersamen wijsheit hebbende, angeseen vnde to herten genamen, dat grundlicke vorderff vns vnder sulker sterkinge vnser viende togekamen vnde forder endlick kamen wurde, so wie deme nicht wedderstunden, welket wie nicht twifeln juwer ersamheit van herten leith to siende. Gy ersamen heren guden frunde, dith vns nicht vor arich hebbende vnde van vns to vnwillen vpnemende, sunder dith int beste also to vorfolgende, vorschulden wie gerne nae all vnsem vormogen vmme juwe ersame wijsheit,

dewelke wie Gade gesunt beuelen to langen saligen tijden. Geuen to Danczick, am sondage Judica, im etc. LXII^{ten} jare.[1]

Rathmanne Danczik.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stat Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit grösseren Theils erhaltenem Siegel.

CLXIII.

König Christian schreibt dem Rathe von Lübeck nochmals wegen eines seinem Diener Johann Frille gehörigen Schiffes. 1462. Apr. 6.[2]

Cristiernn, van Godes gnaden to Dennemarcken Sweden Norwegen, der Wenden vnde Gotten koningh, hertogh to Sleswigk, greue to Holsten Stormarn Oldemborch vnde Delmenhorst.

Vnnsen gunstigen grut touornn. Ersamen guden frunde. Wij twiuelen nicht, gij syn wol indechtich vnses mennichuoldigen schriuendes van des gestrengen vnses leuen getruwen hern Johann Frillen, ritters, schepes eme van den juwen affhendiget vnde solkes vnwillen wegen, alse twischen iuw vnde vnsem leuen besundern Borcharde van Hamelen, borgermester to Kopenhauen, sus langhe gewest is, an jw gedan, de sake doch nenen ende betherto hebben nemen mocht, so se vns vaken vnde vele, en rechtes to behelpende, angeuallen vnde gebeden hebben vnde noch darumme anlangen dachlikes. Offt jw hirvmme to synne is, dat gij de juwen, de gij to Kopenhauen vppe den vorrameden dach na Pingsten negest komende sendende werden, gantzer dinghe der saken willen mechtich maken, willen wy vns dar gerne gutwillich inne bewisen, dat de dar denne endliken moge gesleten vnde geulegen werden, so wy vngerne, God kennet, segen, dat id anders den frundliken vnde wol twischen den vnsen vnde iuw scholde gewand wesen. Schreuen to Segeberghe, am dingesdage name sondaghe alse men in der hilgen kerken singet Judica, anno etc. LXII., vnder vnsem secret.

Aufschrift: Den ersamen vnnsen guden frunden, borgermestern vnde radmannen der stad Lubeke etc.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

---

[1]) Ein am 8. Apr. (donrd. na Jud.) an Lübeck geschriebener Brief ist genau desselben Inhalts. Dringender und noch ausführlicher ist ein zwar zugleich an die Städte Hamburg, Rostock und Wismar, aber doch hauptsächlich an Lübeck, als Antwort auf einen Brief vom 5. April, gerichtetes Schreiben Danzigs vom 23. April in *von der Ropp,* Hanserecesse Bd. 5 № 227.

[2]) Vgl. Bd. IX. № 709, 710.

CLXIV.

Der Rath von Braunschweig sendet bei dem Bevorstehen eines neuen Vermittelungsversuches dem Rathe von Lübeck den Fehdebrief zurück, mit der Bitte, ihn anders zu datiren und wiederzuschicken. 1462. Apr. 11.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen vnde wisen, bisundern leuen frundes. So alz juwe leue in saken den hochgebornen fursten hern Fredericke den jungeren, to Brunswig vnde Luneborch hertogen, belangende vns hir beuorn ichteswelke veyde vnde besegelde vorwaringe breue gesant hebben, des wij juw gutliken danken, so hebben wij myt itliken vnsen heren vnde frunden in den saken ichteswelke fruntlike dage geholden vnde hedden wol gemeynet, wij wolden bearbeydet hebben, dat den juwen vnde dem vnschuldigen kopmanne dat vpgedreuen gud scholde gekart worden, dat wij doch noch tor tijd so nicht mogen vinden. Des is auer van den hocheborn fursten hertogen Wilhelm van Sassen, lantgrauen in Doringen etc. vnde lantgrauen Lodewige van Hessen in den saken eyn fruntlik dach vorscreuen, dede wesen schal am mandage na Quasimodogeniti. Hirmede hebben sijk de sake vortogen, dat men juwer breue vorgerort noch nicht gebruket en heft vnde wij senden de juwer leue wedder bij dussem, flitliken begerende, dat gij de vmme scriuen laten vnde den data willen setten vppe den mandach na Misericordia Domini, vnde willen ok vorwaringe don an de jenne in dusser cedelen benomet na der formen, de wij juw hirinne mede senden, vnde ok na der wise, so an de cedelen getekent is, vnde vns de breue alle bij dussem boden ouersenden, oft de dach vnendigen worde gesleten, dat wij denne sodanner breue myt vnsen vnde anderen vnser heren vnde frunde breuen mochten gebruken, vnde willen hirinne gutwillich sin. Dar vorlate wij vns to vnde vordenent gerne. Juwe antwerde. Gescreuen vnder vnser stad secret, am Palmedage, anno etc. LXII.

De rad der stad to Brunswigk.

Aufschrift: Den — — rade der stad to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CLXV.

Verkauf eines Wohnhauses in der Königstrasse. 1462. Apr. 11.

Cord Voged vor desseme boke hefft bekand vor zijk vnde sine eruen, dat he rechte vnde redeliken hebbe vorkofft deme ersamen mester Johanne

Semeltreder, in medicinis doctori, vnde zinen eruen zin hus bij zeligen Bertold Lange nalatener wedewen recht jegen sunte Katherinen kerken ouer belegen vor sosshundert mark lubesch, de desulffte Cord van deme erscreuenen mester Johanne to ziner genoge hefft entfangen, so he des vor desseme boke bekande. Vurdermer so louede vnde bekande de erscreuene Cord Voged, dat he deme genanten mester Johanne Semeltreder vnde zinen eruen sodan hus in der stad Lubeke ouerste boek wille toschriuen laten, wenner deme sulfften mester vnde zinen eruen des geleuet.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1462, Palmarum.

CLXVI.

Der Rath von Bremen schreibt dem Rathe von Lübeck nochmals über beabsichtigte Verhandlungen mit dem Grafen Gerhard von Oldenburg. 1462. Apr. 12.

Vnnsen fruntlijken gruet vnde wes wy gudes vormoghen. Ersamen leuen heren vnde guden frundes. Juwen bref an vns gesand mang anderen worden ynneholdende, dat gy van eghener beweghinghe bynnen Lubeke myt dem irluchtigen forsten vnde heren, hern Cristiernen, koninghe to Dennemarken etc., van der twistigesten sake twisschen deme edelen junchern Gerde, siner gnaden broder, vnde vns wesende muntlijke vorhandelinghe ghehad vnde dat so verne ghebracht hebben, dat gy enen anderen dach darvmme bynnen Hamborch to holden vns tom besten vp den negesten donnerdach nae Paschen, nomptlijken up den auent sunte Juriens, vorramet hebben, dar gy ersamen van Lubeke juwes rades sendeboden denne vnuorsumet in der herberghe ghedencken to hebbende, vnde begheren, naedeme wy myt dem edelen heren, hern Mauricio, greuen to Oldenborg etc., in vorbunde sitten, wy vnses rades vulmechtighen frunde up de vorgerorden stede vnde tijd ok denne hebben willen edder dessuluen hern Mauricii vullenkomene macht darmede to bringhende, vmme de sake to vathende etc., hebben wy guetliken entfanghen vnde dancken juwer ersamheit juwer guden beweghinghe vnde vlites degher fruntlijken vnde begheren juwer leue gutlijken wethen, wowol vns de besendinge desses dages up dijtmael sere vnlijke valt vnde de irluchtige forste vnde here, de konyng erbenomed, vns desser sake haluen nv ok sine scrifte heft beschicket, darynne sin gnade van ener anderen tijd des erbenomeden daghes ys rorende, zo gy des ware vthscrift hirane vorsloten vinden, de tijd wy doch lathen ghan vnde vns in deme deele na sinem breue nicht en richten, sunder

wy willen des vorgerorden daghes bynnen Hamborch na juwem beghere vnde scriften laten ghewarden vnde de, naedeme gy juw dar genslijken to vorlaten, am auende sunte Jurigens erst komende darsulues in der herberghe hebben juw to leue. Desulue juwe ersamheide Gode dem heren sij wolmoghende vnde gesund beuolen. Screuen am mandaghe in der stillen weken vor Paschen, vnder vnnser stad secret, anno etc. LX. secundo.

Consules Bremensis ciuitatis.

Auf einem einliegenden Zettel: Ghuden vrunde. Der van Bremen bode sede vns, wi sholden den breff opbreken vnde lesen vnde steken en wedder to vnder vnsem seghel; dat willed vns in dat beste nemen, dat wi deme so dan hebben.

Rad to Hamborg.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubeke vnde radessendeboden der van Hamborgh nv kortliken bynnen Lubeke vorghaddert, vnnsen bisunderen leuen frunden.

Nach dem Original. Mit einem Reste des Siegels.

CLXVII.

Der Rath von Danzig rechtfertigt sich gegen den Rath von Lübeck wegen einiger von seinen Ausliegern genommenen Güter. 1462. Apr. 26.

Vnsen frundlicken grud mit vermogen alles guden touor. Ersamen heren, besunder guden frunde. So gij vns geschreuen hebben van dem schepe, dat Dethard Holthusen hefft tobehoret, dat vnse vthligger im samer negstuorgangen sullen hebben genamen etc. Ersamen heren vnde guden frunde. Wie hebben juwer ersamheit wol eer daruan geschreuen, dat vnse vthligger uppe de tijdt sulk schip vnd gud darinne wesende nicht deme genanten Dethard Holthusen effte ymands van syner wegen, sunder vth den henden vnser viende to Resehouede hebben genamen, wente he ock dosuluest mit vnsen vienden an lande was. Hebben em vnse viende etzwat genamen, dar sie wie nicht plichtich vore to antwerden, alse wol mach dirkennen juwe ersame wijsheit, de Gade almechtich sie beualen. Geuen to Danczik, am mandage nae Quasimodogeniti, im etc. LXII[ten] (jare).

Ohne Unterschrift.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stat Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit grösseren Theils erhaltenem Siegel (angek. den 7. Mai).

CLXVIII.

Detlev von Buchwald beschwert sich darüber, dass die Fuhrleute bei den Fuhren zwischen Lübeck und Hamburg es unterlassen, Oldesloe zu berühren. 1462. Apr. 28.

Vrundliken grud mit begeringe alles guden touoren. Ersamen besunderen guden frunde. Mij is waraftigen to kennende geuen, wo etlike lude twisschen Lubeke vnde Hamborg wonaftich, de uppe der straten vorwerk plegen to ouende, nicht holden de wondliken wege vnde strate, so dat se to Odeslo nicht touaren, darane myne gnedigesten heren wert vorkortet vnde sin tolne vorkrencket. Bidde ik deger frundliken, gij willen mit flite voruogen, wo dat in juwer macht vnde schickinge is, dat sullikent vortmer nabliue vnde myns heren gnaden sine plichtigen tollen moge wedderuaren, wente hedde ik dat wente herto juw to willen nicht ouerzeen, so wolde ik se getouet vnde behindert laten hebben. Vnde wes ik desses vorscriuendes to myns heren besten van der wegen mach geneten, begere ik juwe bescreuene antworde bij dessem jegenwardigen. Zijt Gode lange sund beualen. Screuen to Segeberge, am midweken na Quasimodogeniti, vnder mynem ingesegel, anno etc. LXII.

Detleff van Bokwolde, amptman to Segeberge.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CLXIX.

Der Rath von Flensburg bittet den Rath von Lübeck, die von dem verstorbenen Jesse Slot zum Bau der Nicolai-Kirche in Flensburg ausgesetzten Legate an den Ueberbringer des Briefes verabfolgen zu lassen. 1462. Mai 3.

Vnsen willighen denst vnde wes wy gudes vormoghen touorn. Ersamen heren, besundern leuen frunde. Wy begheren juwen ersamheiden andechtigen weten, wo de beschedene man Jesse Slot, de mit jw plach to vorkerende vnde wonende seliger dachtnisse, nu kortes mit vns verstoruen is, welke gudere mit jw hadde by synem werde, so juwen ersamheiden de ersame Haye Payesson, vnse borgermester, desse breffwiser, wol muntlijken vnderrichtende werd, welke gudere he an synen testamente vnde lesten willen ghegund vnde gheuen hefft to den buwete der armen kerspel kerken sunte Nicolai to Flensborgh vmme groter not vnde armot willen, de he dar sach. Worvmme, ersamen leuen heren,

bidde wy an groter andacht juwe ersamen leue, dat gi vmme Godes vnde des guden heren Nicolaweses willen, syner kerken grot broksamheid vnde so mer gantzlijken vorуallen is vnde sunder guder lude hulpp van armodes wegen nynerleye wys wedder gebuwet mach werden, gy Hayen vorbenomed to sodanen nalatenen guderen Jesse Slotes seligen mit jw willen dat beste tokeren vnde wesen em vrundlijk vorderlijk vnde behulppen, dat he se tor kerken beste krigen moghe, dat lon van Gode vnde guden heren sunte Nicolawese to nemende vnde vnsen steden vlitigen denst, wor wy konen vnde moghen, to allen tijden darvor to hebbende. Dem alweldigen Gode sij juwe ersame leue beuolen to langen tijden salich vnde sund, ouer vns to bedende. Screuen vnder vnsem secrete, an des Hilgen cruces daghe inuencionis, anno etc. LXII.

Cousules Flensburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets (angek. den 7. Mai).

CLXX.

Bürgermeister und Schöffen der Stadt Goes in Seeland urkunden über den von dem dortigen Bürger Jacob Swartekop geleisteten Eid, dass er in seinem Schiffe nur ihm selbst und seinen Mitbürgern gehörige Waaren verladen werde. 1462. Mai 4.

Allen den ghenen, die desen tegenwoirdigen brieff zullen zien off hoiren lesen, ende bijsondere den edelen ende vromen capiteynen ende volke van wapenen liggende vpte zeede, van wat lande off naeyen zij ziin, saluyt mit goeder gonsten. Wij burchmesteren ende scepenen der stede van der Goes in Zeellant certificeren ende doen te weten, dat vpten dach van huyden voir ons gecomen is Jacop Jans sone, die men noemt Zwartecoppen, scipper ende onse medepoirter, thoener deser lettren, ende heeft lieflic voir ons an den heyligen gezworen mit vpgerichte vingheren ende gestaeffts edes, dat hye tot gheenen plaetsen binnen zijnen scepe laden off doen laden en sal eenick goedt, het zij coirn off ander waer, om erghent te voeren off te gebruyken tot eenigen profijte van hem off van yemande, wye hij zij, dan alleene hem off anderen zijnen goeden vrienden, oick onse medepoirteren toebehoiren sal, die zelue alzo vrij ziin, als hij is. Wairomme bidden ende begeren zeere vriendeliken an allen edelen vromen capiteynen ende volke van wapenen voirseid, dat hymluyden ghelieue, denzeluen Jacop Jans sone, onse

medepoirter vorseid, mit zijnen goede off mit zijner vrienden goeden, oich onse medepoirteren, rusteliken ende redeliken te laten varen ende keren ende hym rechtuairdeliken vnde mit eeren te gheneren, gelijcken als van Goidts recht ende eeren wegen behoret. Ende want alle saken rechtuaerdeliken gesciet ziin in der manieren vorseid, so hebben wy burchmesteren ende scepenen vurseid desen brieff doen besegelen mit den segel ten saken der stede van der Goes vurseid, vpten veerden dach in Meye, int jair ons Heeren duysent vierhondert twee ende tsestich.

Nach dem Original. Mit anhängendem Siegel. Es ist rund, 4,6 Ctm. Ein vierspaltiger Schild mit einem Schildesfusse, 1 und 4 geweggt, 2 und 3 vier Löwen, im Fusse eine Gans. Er wird gehalten von einer weiblichen Figur, von der nicht deutlich ist, ob sie einen Heiligenschein hat und in der rechten Hand eine Salbenbüchse oder einen Thurm trägt. Umschrift: **sigillum opidi de goes ad causas.**

CLXXI.

Der Rath von Braunschweig bittet den Rath von Lübeck bei den bevorstehenden Verhandlungen mit dem Grafen Gerhard von Oldenburg auch die von demselben Braunschweiger Bürgern zugefügten Schäden zu berücksichtigen. 1462. Mai 7.

Vnsen fruntliken willigen denst vnde wes wij leues vnde gudes vormogen touorn. Ersamen vnde wisen heren, bisundern leuen frundes. Wij sin berichtet van itliken guden frunden, wo dat gij vnde de ersamen vnse frunde, de rede der stede Bremen vnde Hamborch, mit dem edelen vnde wolgeborn junchern Gherde, grauen to Oldenborch vnde to Delmenhorst, in dusser tokomenden wekene eynen fruntliken dach holden schullen van der guder wegen, de he juwen vnde anderen borgeren vth der hense buten veyden vnde vorwaringen went an dusse tijd genomen heft. Des do wij juwer leue witlijk, dat desulue eddele juncher Gherd van Oldenborch Bertelde van der Heyde, Ludeken Horneborge, Tilen Munstede, Fricken Nidinge, Ghereken Witten, Corde Schickelmanne, Corde van Werlle vnde Hanse Roden, vnsen medeborgern, in vortijden buten veyden vnde vorwaringen, so wij myt sinen gnaden nicht en wusten men leue vnde fruntscup, vnbesorgedes dinges ok dat ore genomen, en deyl gegrepen vnde beschattet heft, so juwe leue vth dusser ingeslotenen cedelen, wes he eynem jowelken van den vnsen genomen heft, wol willen vornemende werden. Des bidde wij juwe leue gutliken, wan gij mit dem erbenomeden eddelen junchern Gherde deshaluen to worde vnde in vorhandelinge komen, dat gij denne der

vnsen vorbenomed ok willen andechtich sin vnde ore beste weruen vnde don, dat on dat ore ok wedder werden vnde gegulden moge werden sunder lengern vortoch, wente he on dat ore sere vnbilliken vnde myt groten vnbeschede sunder jennigerleye reddelike sake genomen heft. Gijk hirinne so ernstliken vnde flitliken to bewisende bij den vnsen, alz gij wolden, dat wij don scholden vnde gerne don wolden, wan id den juwen hir bij vns so gelegen were vnde ok bij itliken van den juwen rede gedan hebben, des vorseen wij vns to juwer leue wol vnde vordenent gerne. Juwe antworde. Gescreuen vnder vnser stad secrete, amme fridage na Misericordia Domini, anno Domini etc. LXII.

De rad der stad to Brunswigk.

Auf einem eingelegten Zettel: Item hirna volget de schade, den vnse gesellen hadden van juncher Gherde van Oldenborch.

Item int erste ward Bertelde van der Heyde nomen, do se ene grepen, I^c^ vnde V gulden rinsch, hirto moste he em to schattinge geuen IIł^c^ gulden rinsch vnde eynen sack hoppen vnde veer armborste. Item hirto gaf he om to geleyde twe jar lang vnde sinen besegelden bref; in dussem geleyde nam he om eynen terling, darinne sostein leidesche laken, stunden om II^c^XVII gulden rinsch, hirto heft he schaden, dat he dar vorschenckede den drosten stockmestern vnde anderen, dat sijk lopt vppe LX gulden; summa VI^c^XXXII gulden.

Item Ludeke Horneborgh gaf om to schattinge I^c^ gulden vnde de twe deyl der pannen, vnde dat se om nemen vnde dat he gaf to gheschencke drosten stockmestern vnde mer andern, komet in all II^c^V gulden rinsch.

Item Tile Munstede vnde Fricke Niding geuen om elk I^c^ gulden to schattinge, vnde dat on genomen ward vnde dat se geuen mosten drosten stockmestern vnde an armborsten vnde iseren hoyden, leep sijk vppe LXX gulden, komet to hope II^c^LXX gulden rinsch.

Item Ghereken Witten nam he twintich gulden rinsch, vnde moste em geuen to schattinge L gulden rinsch vnde den verden deyl der pannen, vnde dat he gaf drosten vnde stockmestern komet in all vppe XCIII gulden rinsch.

Item Cord Schickelman schattede he vppe veftich gulden vnde moste geuen den verden deyl der pannen vnde mit dat se em nemen, komet in alle vppe LXX gulden rinsch.

Summa dat dijt komet, XII^c^XXII gulden rinsch.

Item Corde van Werle heft juncher Gherd van Oldenborch genomen eynen terling leydesche vnde kirsey also gud alz I^c^LXV gulden rinsch.

Item Hanse Boden heft he nomen eynen terling leydesche also gud alz I^c XXX gulden rinsch.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Secrets.

CLXXII.

Der Rath von Lüneburg schreibt dem Rathe von Lübeck über den Besuch des nächsten Jahrmarkts und über Zahlung fälliger Zinsen. 1462. Mai 7.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen vnd wisen heren, besundern guden frunde. Alse gij vns hebben screuen begerende, wij darup sehn vnd wachten laten willen, dat de gemehne varende man vpp dissen anstanden vnsen marcket twisschen vnser stad vnd der Elue vmbeschediged bliuen moghe etc., leuen frunde, wij willen vnse dener gerne darup holden vnd tosehn laten na vnsem vermoghen vnd iw ok na juwem beger verkunscoppen vnd witlik don, efft wij jenige sammelinge houewerckes, dat vppe de strate gulde, irfarende worden. So gij ok scriuen van der betalinge etliker van den juwen vnd iuwer borger bedageden renthen van dem termyne Paschen erstuorgangen etc., darumme hebben wij mit vnser stad vpkome collectoribus gesproken, de hebben vns berichted, dat se hern Johanne Bor,[1] vnsen cappellan, twisschen dit vnde deme sondage Cantate erstkomende binnen juwe stad willen schicken, sodanne betalinge to donde. Zijt Gode zalich beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, am frigdage vor Jubilate, anno Domini etc. LXII.

Consules Luneburgenses.

Auf einem einliegenden Zettel: Ok, leuen frunde, so gij in eneme andern breue scriuen vor de broderscopp des Cirkellaghes binnen juwer stad vmme erer rente in vnser gnedigen heren tolne on bedaged etc., also, guden frunde, hadden wij alrede by dersuluen vnser heren tolner bestellet, dat dem ersamen mester Johanne Wunstorppe in siner wedderkominge sodane rente entrichted werden scollen. Wuranne wij iw vnd den juwen furder to leue vnd willen syn moghen, don wij gerne. Datum ut supra.

Jidem.

Aufschrift: Den ersamen wijsen mannen, heren borgermesteren vnd radmannen to Lubeke, vnsen leuen besundern frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Secret.

[1]) Derselbe ist mehrfach nach Lübeck gesandt, um über das Schuldenwesen Lüneburgs zu verhandeln.

CLXXIII.

Wegnahme einer Partie Salz durch Danziger Auslieger. 1462. Mai 8.

Witlick zy, dat int jar LXII. des sonnauendes vor deme sondage Jubilate de beschedene man Euerd Junge, borger to Lubeke, vor deme ersamen rade darsulues to Lubeke zijk beclaget vnde to kennende geuen hefft, wo dat he im Vastelauende negest geleden schipper Oleff Smeringe ingeschepet hadde eluen last soltes, vmme darmede in de Memel to zegelende, des he doch densulfften schipper Oleff Smeringe, alse he rede was to zegelende, rostiret vnde ene mit sodanem vorscreuenen zinem gude dorch vaer vnde fruchten willen der van Dantzijk vthliggers, do tor tijd stark in der zee wesende, in de Memel nicht wille hebben zegelen laten, sunder zij mit dem erbenomeden schippern dosulues ouereyngekomen vnde hebbe ene mit sodanen zinen erscreuenen guderen na Calmeren to zegelende vnde dar to lossende vorfrachtet, so eme de gesechte schipper Oleff Smeringh dat togesecht vnde gelouet hadde, dat he mit sodaneme gude anders nergen denne to Calmeren zegelen vnde aldar tor stede lossen wolde, indeme wedder vnde wind eme dat nicht beneme. Des denne alse de vilgenante schipper Oleff Smeringh to zegelende was gekomen, zin eme der erscreuenen van Dantzijck vthliggers binnen Dertze in der zee an bord gekomen vnde ene mit sinem schepe vnde inneheblenden guderen genomen, ene darmede to Dantzijk gebrocht vnde sodane erscreuene innehebbende guder gepartet vnde gebutet to des erbenomeden Euerd Junge groten hinder vnde schaden, so de gesechte Euerd Junge, Hinrick Becker, dessuluen Euerdes zelschopp, schipper Oleff Smeringh vnde zin sturman Laurentz Dammyn dit alle, so bouenscreuen steit, darsulues vor deme rade to Lubeke vormiddest eren vthgestreckeden armen vnde vpgerichteden vingheren staueder ede lijffliken to den hilgen swerende hebben vorrichtet vnde wargemaket sunder alle argelist.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1462, Jubilate.

CLXXIV.

Vögte, Schliesser und Geschworene des Landes Ditmarschen schreiben dem Rathe von Lübeck über bedrohliche Rüstungen des Königs Christian und fragen, ob sie auf Hülfe rechnen dürfen. 1462. Mai 23.

Vnnsen vrundliken grud vnde wes wij ghudes vormoghen thouorn. Ersamen ghuden vrunde. Juwer leue do wij ghudliken weten, wo wij vorvaren vnde vns tho kennende gheuen ward, dat de dorchluchtigeste hochgeborn furste

vnde here, hern Cristiernn, van Godes gnaden to Dennemarken Sweden etc. konyngk vnde hertoge to Sleswijk, greue to Holsten etc., hefft grot vthboth vnde vorsamelinge in etliken jeghen, vnde vns vnwitlik is, weme dat gelt. Jodoch etlike gude vrunde vns anrichtinge gedan hebben, dat se sik bevruchtet van vnser weghen vnsem lande andrepende. Warvmme beghere wij, leuen vrunde, offte gij van der weghen wes vorvoren, dat vnsem lande schadelik were vnde anrorede, juwe erwerdicheit vns andachtich wesen wolde mit den besten, alse wij jw ghantzliken wol getruwen, vns to rechte bedende vnde to settende, lijk vnde wandell to donde vnde wedder tho nemende van aller thozaghe na lude vnde inholde der vorsegelden breue vnde priuilegien twisschen beiden landen gheuen vnde vorsegelt, des wij ok vp allen dagen vnde degedingen ouerbodich gewesen hebben, vnde vorder bij juwe erwerdicheit vnde de van Hamborgh vnse sake in redelicheid tho settende vnde to bliuende na lude vnde inholde des sons vnde slete breues twischen dem hochgebornen fursten hertoge Alffe zeliger dechtnisse vnde vnsem lande geuen vnde vorsegelt,[1] dar wij jw ene ware copien in vortijden van gesand hebben, vnde de hochgeborn furste hern Cristiern mede vorsegelt hefft vnde ghude mans in dem lande to Holtsten vnde juwe erwerdicheit vnde de van Hamborch tho ener tuchnisse ok also dan hefft. Offte wij denne desses nicht neten mochten vnde vns dar bauen anvallen wolden, so beghere wij juwes ghuden rades vnde wes gij vns hirane denen vnde behulplik wesen willen. Des beghere wij juwe ghudlike antworde bij dessem vnsem jeghenwardigen baden tho benalende. Sijt Gode almechtich beualen tho ewigen tijden. Screuen vnder vnses landes ingesegel, anno etc. LXII., des sondages vor der Cruseweken.

Vogede sluter sworn achtevndevertich radgheuere
vnde de gemenheit des landes to Detmerschen.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtighen wisen mannen borgermestern vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen vrunden, vrundliken gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedrückten Siegels.

CLXXV.

König Christian fordert den Bertram von Rentelen und die Geschworenen des Landes Fehmarn auf, den Kirchherrn von Landkirchen bei der Ausübung seiner Jurisdictionsbefugnisse nicht zu hindern. 1462. Mai 23.

---

[1]) Eine Sühne des Landes mit dem Herzog Adolph vom 21. April 1456 ist abgedruckt in Michelsen Urkundenbuch des Landes Dithmarschen S. 59.

Cristierrn, van Godes gnaden to Dennemarken Sweden Norweghen, der Wende etc. koningh, hertoch to Sleswijck, greue to Holsten Stormarn Oldenborch vnde Delmenhorst.

Vnsen gunst touorn. Guden vrunde. Vns hefft vnse leue besunder cappellan, her Johan Boeckmast, kerkhere tor Landkerken vppe Vemeren, to irkennende gheuen, wo gy em hynder vnde voruangk don in synen vryheiden vnde herlicheiden, dar syne voruaren, kerkheren darsuluest, vnde he van vnsen selyghen voruaren, greuen to Holsten, gnedichliken mede begifftet vnde beghauet sind vnde se vnde he der by vnser vorgenanten voruaren tijden rowliken hebben ghebruked. Begeren hijrvmme andachtighen vnde willen, gy den erbenomeden heren Johanne Boekmaste by sodannen vryheyden vnde priuilegien mid dem broke in dem wedeme rechte vnde anderen der kerken vnde kerkheren herlicheiden rowliken bliuen laten, dat he vnde syne nakomelynghe der in aller macht bruken moghen, alse syne voruaren vnde he der je vryest ghenoten vnde gebruket hebben in vortijden, wente wy vngerne steden wolden, dat de hilghe kerke vnde gestlike personen by vnsen tijden jeniger erer vryheyde scholden werden berouet. Wes he vnses vorschriuendes hijrane mach gheneten, begeren wy juwe vnuortogerde beschreuene antwerde. Schreuen vppe vnsem slote Segeberghe, am sondaghe Vocem iocunditatis, anno etc. LXII., vnder vnsem signete.

Aufschrift: Vnsen guden frunden Bertrame van Rentelen, amptmanne tom Glambeke, vnde sworen vnses landes Vemeren samptliken vnde besundern.

Nach einer Ausfertigung auf Papier. Ohne Siegel.

CLXXVI.

König Christian bittet den Rath von Lübeck, das Schloss Glambeck an Stelle des verstorbenen Breyde Rantzau dem Jochim Breyde zur Verwaltung zu übergeben. 1462. Mai 24.

Cristiernn, van Godes gnaden to Dennemarken Sweden Norwegen, der Wende vnde Gotten koningh, hertoge to Sleswiigh, greue to Holsten Stormarn Oldemborch vnde Delmenhorst.

Vnnsen gunstigen grut touorn. Ersamen leuen besundern. Alse wy vor den hilghen daghen to Winachten den erwerdigen in Gode vader, hern Arnd, bisschup to Lubeke, vnde hern Jochimme Breyden, ritter, vnse leuen getruwen,

bi iuw to Lubeke van des slotes Glambeke vnde des landes Vemeren wegen van vnser wegen an iuw weruende geschicket hadden, den gij eyn richtich antwarde an vns int erste, deme doch so nicht geschen is, loueden to schickende, vnde wy ock vormiddelst vnsen leuen getruwen rederen nu to Hamborch in vnser jegenwardicheid den ersamen iuwen sendeboden an iuw vort to bringende, des wy vns vormoden se wol dan hebben, anweruen laten, dat gij her Jochimme Breyde erbenomed vppe slotes louen durch vnser bede willen in sine hebbende wehre to besittende to ener tijd likerwijs, alse id selighe Breyde Rantzow touornn van iuw in wehren hadde, wolden antwarden, juw vnde den juwen doch ane allen vorfangk vnde schaden sunder argelist, he scholde iuw daraff geuen vnde don alse Breyde vorgenant darvan plach to donde, wente, so gij wol weten, vnses dinges so gewand is, dat wy vaken bodeschop vth vnsen riken vnde dar wedder to moten hebben, dar vns merkliken ane to donde is, dat de moghen vormiddelst eneme vnses rades gefurdert werden ane sument. Bidden hirumme noch sere andachtigen, gij iuw wol willich durch vnsen willen hirane willen vinden laten. Dat willen wy vmme jw gutwilligen gerne irkennen vnde vor ogen hebben, vnde des dem erbenomeden vnsem leuen getruwen bischuppe to Lubeke eyn entlick richtich antward willen geuen, des wy van em willen wardende wesen. Geuen vppe vnsem slote Segebergh, am mandaghe in der bedelweken, anno etc. LXII., vnder vnsem secrete.

Aufschrift: Den ersamen borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnnsenn leuen besunderen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CLXXVII.

Bernhard, Herzog von Lauenburg, schreibt dem Rathe von Lübeck wegen eines von demselben gefangen genommenen Unterthans des Jachim Blücher und wegen vorgenommener Sperrung der Wege. 1462. Mai 26.

Bernd, van Godes gnaden to Sassen Engern vnde to Westualen hertoge, des hilligen Romesschen rikes ertzemarsschalk.

Vnsen gunstigen gruth myt vermoge alles guden touorn. Ersamen vnde vorsichtigen leuen bisundern vnde guden frundes. Vns hefft myt clage angebracht vnse leue getruwe Jachim Blucher, wo gy eme enen syner armen vndersaten in synem affwesende, dewile he myt vnsem sone, hertogen Johan, is vth-

ghewesen, hebben affghegrepen, vnde doch an sodanen tichten, darvmme gy ene hebben sittende, deger vnschuldich is, so sick dat wol in der warheyt schal voruolgen. Vnde doch de genante Jachim Blucher enen juwen besegelden breff hefft, gij eme effte den synen nicht to donde, busundern ene to beuoren vor vns to uorclagende. Darenbouen gij eme synen man hebben affghegrepen. Bidden wy, leuen bisundern vnde guden frunde, deger fruntliken, gij dem genanten vnsem leuen getruwen sodanen synen armen man wedder quid geuen willen. Wer id gij deme so nicht don en wolden, gij ene dorch vnser bede willen setten laten wolden beth to deme dage, den gij vorscreuen hebben vnde des de genante arme man vnser bede hijrinne moge geneten. Vorschulden wy vmme juw, wor wy mogen, gerne. Ok, leuen bisundern, begeren wy juw gutliken weten, dat juwe knecht vnde dagelike dener, by nomen Virkenuenger, vpp dem vnsen de wege vnde herstraten hefft toghegrauen vnde togheplancket, de doch wenteher syn apen ghewesen. Bidden wy myt flite gudliken, gij juwen knecht so hebben vnde vnderwisen, dat he sodan affstelle vnde gij van der wegen ok to vurder sprake komen willen, vnde vort an vns en antwerde vpp de tijd, alz wij tegen juw komen, bringen willen. Vorschulden wy vmme juw gerne. Geuen to Louenborch, am mydweken negest na deme sondage Vocem iocunditatis, vnder vnsem ingesegel, anno Domini etc. LX. secundo. Desses juwe richtige brefflike antwerde by dussem vnsem jegenwardigen.

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtigen, vnsen leuen bisunderen vnde guden frunden, borgermestern vnde radmannen der stad Lubeke.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem grösstentheils erhaltenen Siegel.

CLXXVIII.

Bertram von Rentelen schreibt dem Rathe von Lübeck über die kirchliche Jurisdiction auf Fehmarn. 1462. Mai 31.

Mynen willygen denst myd vormoghe alles guden touoren. Ersamen leuen heren. Juwe erbar leue wille weten, wo dat vnse gnedyge here, de konynk, heft gescreuen enen breff an de swaren des landes vnde an my, vnde he begert van vns, dat wy schollen de kerkheren hir in dem lande laten by allem rechte vnde broke, do in erem wedemen rechte schut. Aldus, leuen heren, so en kan ik hir anders nycht beuragen in dem lande, dat hir ju kerkhere gewesen heft, de den broke rousamelyken gebruket heft. Nv menent de kerkheren vnde de

prouest, myd dem konynge dor to dryuende, dat se den broke rousameliken bruken willen. Aldus so heb wy juwer erliken wysheit gesant de utschriff des breues, den vns de konynk gesant haff, vnde he begert vnse antworde darvp. Aldus so begere ik van jw to wetende, wer gy em dar willen antworde vp scriuen ofte wer ik em dar en antworde vp scriuen, vnde de suaren de scriuen ok enen breff an juw, de lud alse de breff, den se dem konynge gescreuen hebben. Hirmede syd Gode beualen. Gescreuen vp dem Glambeke, des mandages vor Pynxsten, anno LXII.

Bertram von Rentelen.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CLXXIX.

Die Kämmerer und Geschworenen des Landes Fehmarn bitten den Rath von Lübeck, sich über die Jurisdiktionsbefugnisse der Geistlichen mit dem Könige zu verständigen. 1462. Mai 31.

Vnsen plichtighen willighen denst alletijd touorn. Vorsichtighen ersamen leuen heren. Wy senden juw in desseme jeghenwardighen breue besloten ene vthscryfft enes breues van dem heren konynghe an Bertram van Rentelen vnde vns ghescreuen alse van des brokes weghen to der Landkerken, so juwe wysheyt in dersuluen vthscryfft vorder wol vornemende werden etc. Bidde wy juw tomale denstliken vnde vruntliken, alse gy bynnen kortes deme heren konynghe to worden komende werden, so wy iruaren hebben, gy sodanne sake van dessuluen brokes weghen myt eme vorhandelen vnde endeghen, wo wy darby don vnde laten moghen, wente alse juwer ersamheyd wol wytlik is, wy van der weghen vele vnwillen vnde vordretes hebben. Sijd Gode beualen to langhen tijden. Gescreuen am mandaghe na Vnses heren hemmelvard, vnder des landes Vemeren ingesegel, anno etc. LXII.

Komerere vnde gantzen sworen des landes Vemeren.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtighen wysen heren borghermesteren vnde ratmannen der stad Lubeke, vnsen ghunstighen leuen heren.

Nach dem Original auf Papier. Mit grösseren Theils erhaltenem Siegel.

CLXXX.

Geleitsbrief des Raths von Danzig für zwei Schiffe, welche Rathssendeboten von Riga und Pernau nach Lübeck bringen, zur Hinfahrt und Rückfahrt. 1462. Jun. 5.

Wy borgermeister vnde rathmanne der stat Danczik. Doen kundt vnde bekennen apembar mit dissem vnsem breue allen vnde iczlicken, de en seen adir horen lesen, dat wie gesekert vnde geleidet hebben, sekern vnde geleyden in krafft disses breues de erlicken radessendebaden, wo de namen hebben, alse de ersamen vnde vorsichtigen borgermeister vnde rathmanne der stede Ryge vnde Parnowe ken Lubeck vmmetrent Jacobi des hijligen apostels dage negest kamende to dage senden werden, so dat se mit twen schepen mit volke vnde eren inhebbenden guderen vor vns vnde alle den vnsern vnde vor alle, de vmme vnsen willen doen vnde laten willen vnde sullen, vnde gemeynlick vor alle, de vp vnses genedigisten hern koninges to Palen etc. syde sien, seker velich vnde vnuorhindert ken Lubeck theen segelen vnde faren vnde dar ere sake entscheiden adir nicht entscheiden, wedder mit schepen volke vnde guderen vmbeschediget beth in ere heymoeth ken der Rige vnde Parnow segelen vnde kamen mogen. Welk geleyde wie borgermeister vnde rathmanne der stat Danczik vorbenomet den vorgedochten radessendebaden gelauen, stede vaste vnde vnuorseret to holden by vnsen guden truwen ane alle argelist. Des to forderem bekentnisse hebben wie vnser stat Danczik secret hir vndene anhengen laten dissem breue, de gegeuen is to Danczik, am hijlligen Pingistauende, im jare Cristi vnses heren dusent veerhundertvndetweyvndesosstich.

Nach dem Original. Mit anhängendem, jedoch nur theilweise erhaltenem Secret.

CLXXXI.

Der Rath von Lübeck empfiehlt seinen in Kopenhagen anwesenden Mitgliedern einen Boten der Stadt Riga. 1462. Jun. 18.

Vnsen fruntliken grud vnde wes wy gudes vermogen touorn. Ersamen leuen heren, besundern guden frundes. Marquard Stoues, wyser van dessen, hefft de ersame rad to Rijge mit enem breue vnde transsumpte erer priuilegie vor eren sendeboden vtgesand etc. Hijrvmme is vnse fruntlike begher, gij em gunstich vorderlick vnde behulpen willen zin, also dat he zine werue ok dem heren koninge moge vorbringen vnde to kennende gheuen vnde darinne gutliken gehort

moghe werden, so de erscreuenen van Rijge en sodans an vns in eren schrifften gutliken beghert hebben. Juw gutliken hijrinne to bewisende vnde vns mit den ersten, gij konen, wie gij bij dem erscreuen heren koninge entfangen zin vnde efft jenige tidinghe mit juw tor stede weren, to uorschriuende, vorschulde wij alle wege gerne vmme juwe ersamheide, de God almechtich beware in suntheid lange wolmogende. Screuen vnder vnser stad secret, des vrijdages na Corporis Cristi, anno LXII.

Radmanne to Lubeke.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen mannen, heren Hinrik Castorpp, borgermestere, vnde heren Hinrik Lipperode, radmanne *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets (angek. in Kopenhagen den 28. Juni).

CLXXXII.

Bericht des Syndikus Simon Batz an den Rath von Lübeck. 1462. Jun. 19.

Mynen schullighen denst mit wyllen tovor. Ersamen leuen heren. Geleue juwer wysheyt to weten, dat ik in mynem werff noch in dedingen steyn mit vnserm allergnedigsten heren, dem keyser, de my dan mit den reden hebben eynen guden trost gegeuen, de sake wol hintolegende, vnde ik vermode my wol, dat dar meer qweme op den bân, alse id ok komen is, vnde vp dat, dat id eyn vthdragh mochte werden vnde vnder eynen daeck komen. So wolle ik my nicht vorsnellen darin. Ik hebbe stedes gestanden vp der taxe des olden procuratorii na vnsem antall, welke de van Dancke sulues gesworen hebben vor dem commissarien to Dantzke in der tijd. Alse op dat nye laten ik dat olde also bestan byss also langhe, dat ik darop juwer menynghe verneme. Hijr is gewesen Geor Steypot, de vnse wydderpart in der saken schulle sin, alse men seght, sunder alse de keyser alle breue Westerhans sellige tokomende bekummert hefft, so mochte hee nene handelinghe in der saken hebben vnde gaff sick widder enhut to der Nyestadt edder to Wyen to. Vnde ik vrochten, nene ende in der saken wirt de keyser vns geuen, hee kome dan to der Nyestadt, dar de breue vnses widderparts liggen. Wenner edder hee darsulues hynne komen wirt, dat weyt Gott, hee wirt noch in tween daghen riden vurbas soss milen verren to Rakensburg, dar heft hee vorschreuen alle sine gude lude der lantschafft Stire, Kerneten etc., vnde wert dar bliuen lenger dan verteyn daghe. Id is wol tijd, dat wij von hinnen komen, wente men mach nene fuder finden op dem marckt den

perden noch vmme Godes wijllen vnde see mothen gras eten, des se ok kume wyrdich sin, wente eyn is pur blint, dat ik tovor seggede, dat ander cleyne is also kort vnde frisch, dat id eynem alle de knoken in sinem liue reget, darvmme begert see nyeman to kopende. Vorsichtighen leuen heren, op dat juwer leue jo wat vor juwer gelt kregen, so wetet vor nye tijdinge, dat in veer daghen is de legat, den de pawes hadde dessen winter gesanten in Vngern, widder komen is vnde hefft vrede gemaket twyschen dem keyser vnde den Vngern in der wyse, alse men secht, wente id is noch nicht oppenbar, dat de Mathiaske schall bliuen eyn koninck to Vngern vnd schall noch in tween manden dem keyser vor de Vngersche krone betalen achtentich dusent vngersche gulden vnde gelike wol schall ok de keyser den tytel des koninges to Vngern beholden mit eynem affsnede eyns deyles des landes vnd koninckrichs to Vngern, vnde de legat bliuet hijr in den landen also langhe, byss dat gantz vollentoghen is, darna wirt hee trecken in Polen vnde in Prussen, dar sick sine legacien hin extendiret vnd nicht verrer. Hee is eyn Venecianer vnde bischopp in Candien, episcopus Cretensis. De van Kollen vnde Nurenberg hollen sick des marckgrauen der hulpe halff op, in crafft alsodanns priuilegii, dessen copien hijr in besloten. Hedden wij ok vortijden gewaket in ervervnughe etliker priuilegien vnd excepcien, de mochten vns to sture komen, wentte schall men see danne erweruen, wenner men ore gebruken schall, so dût men, alse de dat korn wolde affsniden, dar he id sewede. De keyser steyt noch mit sinem bruder hertoghe Albrecht in tweedracht, alse ok dat nyemans mach to Wyen vnde vmlanck vth noch in komen. De van Collen hebben hijr oren procuratorem, de dar vake is hijr gewesen vnde steyt bij dem keyser na etliken vurderen breuen vnde besunder, dat sine maiestad an den koninck van Engelant verschriuen wolle, dat hee confirmiren wolde de priuilegia des Dutschen kopmans vnde dat hee den bestant, den de kopman hefft mit den van Londen, eyn jar lanck verlengen wolle. Mit dem sijt langhe tijd Gode beuolen. Gegeuen to Grecz, am sunnabinde vor Johannis Baptiste, int jar etc. LXII.

Simon, juwer dener.

Aufschrift: Den — — radmannen der stadt Lubeck, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren eines Siegels.

CLXXXIII.

Der Rath von Lübeck erwidert dem Rathe von Wismar, dass er eine von mehreren

Städten gemeinsam erlassene Verfügung nicht einseitig aufheben könne, eine Beeinträchtigung der Rechte Wismars sicherlich nicht wünsche, verweist auf einen späteren Hansetag. 1462. Jun. 22.

Vnsen vruntliken grut mit vermogen alles guden. Ersamen heren besunderen guden vrunde. Juwen breff latest vnde ok nv bij desseme juweme boden an vns gesand anrorende de Berghervarers wij mit ener ingelachten copie gudliken entfangen vnde mit zineme inneholde wol vornomen hebben. Deshaluen vnse radessendeboden, de mit juwen erliken radessendeboden des mydwekens in der Pinxsten to Darsouw to dage weren vorgaddert, vnder anderen vorhandelinge gehad hebben etc. Darvpp geleue juw gudliken weten, dat wij ok van den erscreuenen olderluden to Berghen enen breff entfangen hebben, desse sulften sake anrorende, des wij juw waraftighe copie hirinne vorwaret senden. So gij denne vurder begerende zint, dat wij darvpp willen vorseen wesen, dat sodane vpsate afgestellet werd, welk wol in vnser macht zij, vorseen juw des ok wol, dat yd vns leet were, juw to drengende van juwen rechticheiden etc. Gunstigen guden gunners vnde vrunde, gij vornemen wol vth desser erscreuenen ingelachten copien vnde vth deme breue van den ergemelden olderluden an juw gesand, wes wij, de van Rostock Stralessund vnde gij imme namen der gemenen hensestede en scholen vorsegelt hebben, so men des wol tor warde komen kan, des moghe gij, leuen vrundes, irkennen, wo dat in vnser macht zij, sodane tolatinghe beleuinghe vnde vorsegelinghe van vns afftostellende sunder consent vnde vulbord der gemenen hensestede, in der namen en sodans schal bescheen zin. Hirvmme is vnse fruntlike begere, deger andachtigen biddende, gij vns dat nicht toleggende edder anmodende zin, dat en sodans, dat van vns steden int gemene imme namen der gemenen hensestede vmme des gemenen besten willen ingesat beleuet vnde vorsegelt is, in vnser macht zij, allene afftostellende sunder der consent vnde vulbort darto behorich, vnde were vns van herten leet, dat gij jenigerleye wijs van juwen rechticheyden scholden gedrungen werden, des gij vns gentzliken to mogen betruwen. Ok beghere wij juw gudliken wetende, dat desse nabescreuenen stede binnen Luneborg imme jare, do men twelffe screff, to dage weren vorgaddert, namliken Collen Hamborg Dortmunde Bremen Stralessund Gripeswold Gosler Eluinghe Dantzijk Gotland Rijge Brunswijg Munster Osenbrugge Wesel Magdeborg Soltwedel Stade Boxstehude, de olderlude des kopmans to Brugge in Vlanderen vnde de rad to Luneborgh. Wes wij ouer sus juwen ersamheiden vnde den juwen, wenner de stede van der Dutschen hense mit vns vorgadderende

werden, to willen ziu mogen, don wij mit alleme vlite gerne, kennet God, de juwe ersamheide spare sund lange wolmogende. Screuen vnder vnser stad secret, amme dinxstedage vor Johannis Baptiste, anno etc. 62.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen tor Wismer, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Resten des Secrets

CLXXXIV.

Der Rath von Reval schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er für die Dauerhaftigkeit des in Reval verfertigten Kabelgarns stets sorgen werde, schreibt auch über den Gothenhof in Novgorod. 1462. Jun. 23.[1]

Vnsen vruntliken grot tovoren myt vormoge alles gudes. Ersamen vorsichtigen heren, zunderlinges guden vrunde. Als vns denne iuwe wysheide nv am herueste vorgangen geschreuen hebben van wegen des kabelgarns, begerende, dat wy sorchuoldige acht darvpp hebben wolden laten, dat id to dege vnde woll gespunnen vnde gehanteret mochte werden, nachdeme dar vaken lyues vnde gudes macht an gelegen were, als dat ok woll in der warheit is. Also hebbe wy eynen geswornen olderman mang den hanneppspynnern darto gesat, de dar by synen ede to seen sall, dat id to dege gemaket werde, also dat wy hopen, dat daran vnsenthaluen nene vorwarlosinge edder gebreck bevunden sulle werden. Wert hir auer wes vth den anderen bynnenlandesschen steden geschepet, dar kunde wy nicht guth vor wesen. Vurdermer, ersamen leuen heren, als wy denne iuwen ersamheiden woll er, vnde gy ok wedderumme dem copmanne to Nowgarden geschreuen hebben van deme gelde als van der Gothen houe, des wy noch to achter syn vnde lange entberen hebben, also hebbe wy en ok nv ym vorledenen winter by juwem breue vmme datsulue gelt geschreuen, de vns denne weddervmme geschreuen heuet in forme vnde lude, alse desse hijrinne geslotene copie dat vthwiset, darvth gy woll eren syn vnde vornement merken kunnen. Worvmme wy iuwe ersamheit deger vruntliken bidden, dat gy noch deme copman ernstliken schriuen vnde se vnderrichten willen, dat vns sodane gelt noch sunder vorder vnde lenger vortogeringe entrichtet moge werden, wente wy des lange noch entboren hebben, vnde wes wy sustlange in den saken, als van des-

[1]) Dass der Brief von dem Rathe von Reval geschrieben ist, erhellt aus *v. d. Ropp,* Hanserecesse Bd. 5 S. 147 Anm. 3.

suluen houes wegen, gedan hebben, dat hebben wy yo int gemene beste gedan, als dat ok wol merken kunnen desulue juwe ersamheide, de Gode moten syn beuolen to langen zaligen tiden. Gescreuen vnder vnsem secret, am auende Johannis Baptiste syner gebort, ym LXII[ten] iare.

Ohne Unterschrift.

Aufschrift: Den — — raetmannen der stadt Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit ale Pressel aufgedrücktem Secret.

CLXXXV.

Der Rath von Stolpe beschwert sich bei dem Rathe von Lübeck darüber, dass Hans Radeloff Stolper Güter mit Beschlag belegt und den Bürgermeister verläumdet habe, obwohl ihm in Stolpe grosse Wohlthaten erwiesen seien. 1462. Jun. 23.

Vnsen vruntliken gruth mit vormogen allis gudes stedes tovorn. Ersamen vorsichtigen werdigen heren gonner vnde gude frunde. Iw geuen to irkennende vpdecken vnde apebaren, wodanewys an dem jare vorleden eyn genomet Hans Radeloff, de sick holt vor iwen, wart gefangen van den hafeluden Dudesches ordens tor Lowenborch, vnde so vns desulueste hofftlude secht hebben vnde wy ock nah vorfaren hebben, so hadde de irgenante Radloff deme hofftmanne lafet eyne vengenschop by eren vnde truwen vnde swor to den hilgen, dat he vth der Lowenborch nicht wolde gan edder lopen sunder wille des hofftmans. Vnde op sodane loffte vnde eeth ginck he los in der Lowenborch vnde de hofftman settede ene by synen disch to middage tit to etende. So denne desulue Radeloff eyn wenich rumes krech, do vorgath he syn eth vnde loffte vnde entlep vth der Lowenborch. Des senden em de hofftlude nah ere knechte, de ene wedder grepen vor der stad Stolp vp deme felde vnde brochten ene bynnen de stad vnde brochten eren vangenen vor vns, darvmbe wy denne mathe vnde wyze toleden vnde hedden densuluen Radloff en gerne entbrocht, hadde wy kont, vnde enthelden ene den hofftluden bauen verteyn dagen vnde lengh vnde hadden ene gerne en entbrocht, dat he los hadde geworden vnde to nynen schaden komen, vnde hebben ene de tijth vorborgen, dat wy em deden vmbe iwen willen vnde jw to fruntschop vnde leue, so he op iw toch, dat ith were iwe borger, so hebbe wy darby dan vnse beste iw to fruntschop vnde denste vnde deme dacten Radeloff to gude. Darvmbe vns denne escheden de hofftlude vth der Lowenborg drye to dage vnde spreken hartliken an, dat wy en hadden entbrocht eren vangenen,

vnde drengeden vns op de ede. Alzo konde wy ene nicht leng holden, men he ging vns aff mit rechte. Darauer syn gewesen vnsere bynabere, de ersamen radessendebaden (van) Rugenwolde vnde Slawe, ouer welken dagen, de wy mit en op der grentzen helden, wy vorterden bauen vefftich mark vnde mehr. So senden na deme Radeloff desuluen geste, zo he vns was mit rechte affgegan, ere knechte vnde wagen, aldus wart he en geantwert. So he en geantwerdet was, do qvemen vnse borger, de varende kopman, vnde leden to hope vnde loseden en van den gesten vor sostich gulden mit grotem arbeyde, wente de geste vnde hofftlude droweden ene, ze wolden ene alzo eynen meneder hengen. Aldus, leuen heren vnde frunde, hebbe wy nu vorfaren, dat desulue Radeloff hefft vorgeten de woldat, de wy by em vmbe jwen willen dan hebben, likerwys alse he vorgath syn eeth tor Lowenborch, dat he dar dede, vnde hefft mit jw vordert schuttinge vnde tofinge op de vnsen, vnde wy doch em ne rechtes auer den vnsen hebben geweygert, vnde hefft getouet eyn schip dar mit gude vnseme borgermeistern Swuchowen vnde Buschen tohorende. Vnde ok hebben vorfaren, he vnsem borgermeister Swuchowen schelt vnde em qwat nahsecht, dat he doch an em nicht hefft vordenet, welk wy wol weten, wen de irgenante vnse borgermeister Swuchow dar nichtes nicht inne dan hefft, men dat he dede na rades rade. Hirvmb, leuen heren guden frunde, jw fruntliken bidden begeren vnde gutliken anlangen, willet los geuen sodane schuttede guder mit jw vnde vnse wankent mit jw na older wyze vnuorhindert willet laten, deme wy ok zo gerne don willen. Schelet deme Radelofe wes to vns edder etlike deme vnseme, wy willen em behelpen alles rechtes vnde scriuen em edder synen vulmechtiger velicheit aff vnde to, dar to kamende, sunder alle arch, sodan recht to forderende, vnde demsuluen Radeloff alzo vnderwisen, dat he sodane vnreddelicheit seggent nahlate. Vnde were id zake he deme zo nicht en don wolde, dat gy dat mit ernste wolden keren, alzo wy wolden don an den jwen, de op jwe herlicheit spreke, dar gy vns mercliken streuich inne vornemen schulden. Vnde bogeren, gy vnsem borgermeisters vulmechtiger willet vmbe de schellewort auer den Radeloff, wen wy ene to jw fogende werden, willen behelpen wat recht were. Wes hirinne mach schen, bogeren iwe schrifftlike antwert, de wy iw Gade almechtich bevelen. Gegeuen tor Stolp, vnden vnsem ingesegel, in vigilia Johannis Baptiste, im jar etc. im LXII[sten]. Ratdman Stolp.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stad Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CLXXXVI.

Arnold, Bischof von Lübeck, entscheidet als Schiedsrichter, dass dem Bertold von der Ouwe, Vikar in der Kirche des Johannis Klosters, von dem Ertrag einer halben Salzpfanne in Lüneburg nur 32 ℳ für seine Vikarie und 2 ℳ für den Mariendienst zustehen, der übrige Ertrag dem Heil.-Geist Hospital und dem St. Jürgen Hospital zukomme. 1462. Jun. 25.[1]

Arnoldus, Dei et apostolice sedis gracia episcopus, Nicolaus van der Molen, in decretis licenciatus, decanus, Ludolphus Bobring, senior et thesaurarius, Albertus de Rethem, licenciatus in decretis, cantor, Detleuus Hoyer, Dyonisius Hesten, Detleuus Rantzouwe, Johannes Wolteri, Johannes de Mynda, Johannes Fabri, Hinricus Georgii, Conradus Losten, vtriusque juris doctor, Wolmarus Wolmerssen, Johannes Hoyman, Georgius Warendorpp et Hinricus Colman, licenciatus in decretis, canonici ecclesie Lubicensis totumque capitulum eiusdem ecclesie Lubicensis, vniuersis et singulis presentes nostras litteras siue presens publicum instrumentum inspecturis salutem in Domino et presentibus fidem indubiam adhibere. Orta pridem inter honorabilem virum, dominum Bertoldum de Ouwe, presbiterum, perpetuum vicarium in ecclesia monasterii sancti Johannis Lubicensis, ex vna, et spectabiles viros, dominos Bartoldum Witik, Johannem Westuael, proconsules, et Johannem Brolingk, consulem imperialis ciuitatis Lubicensis, prouisores et ex nomine pauperum Cristi domus Sancti Spiritus intra et leprosorum hospitalis sancti Georgii prope et extra muros Lubicenses, de et super fructibus et obuencionibus siue specialibus amiciciis, qui vltra triginta quatuor marcas annuatim occasione dimidie sartaginis Luneburgensis saline prouenire poterint, rebusque aliis et eorum occasione, partibus ex altera, materia questionis, tandem partes huiusmodi volentes, ut asseruerunt, litibus controuersiisque fidem imponere, idcirco, ut asseruerunt, bene deliberato et maturo desuper habito consilio de et super omnibus et singulis litibus questionibus et controuersiis inter eos premissorum occasione quomodolibet subortis, presentibus eciam spectabili viro, domino Wilhelmo de Kaluen, seniore proconsule Lubicensi, et egregio vtriusque juris doctore, Symone Homburch, sindico ciuitatis Lubicensis, sponte pure simpliciter et libere in nos Arnoldum episcopum et capitulum prefatum tamquam in arbitros arbitratores et amicabiles compositores de alto et basso nichil excipiendo compromiserunt et quelibet earum compromisit, ita videlicet, quod nos arbitri arbitratores et amicabiles compositores simpliciter summarie

[1] Vgl. № 71.

et de plano sine strepitu et figura judicii, terminis substancialibus seruatis uel non seruatis, partibus presentibus uel absentibus vocatis uel non vocatis, sed sola facti veritate inspecta possimus et valeamus causam litem et questionem huiusmodi terminare ac laudare, diffinire et pronunciare, quandocunque nobis placuerit. Promiserunt quoque tam dictus dominus Bertoldus de Ouwe, principalis, pro se ipso, quam dicti domini Bartoldus Witigk, Johannes Westuael, proconsules, et Johannes Brolink, consul, prouisores antedicti nomine pauperum Christi et leprosorum predictorum, stipulacione solempni mediante et interueniente et sub pena infrascripta et conuenerunt vicissim alter alteri, quod ipsi nominibus quibus supra et quilibet ipsorum acceptabunt et accipient, ratificabunt ac ratum et firmum habebunt arbitrum laudum sentenciam et ordinacionem et quidquid in et super premissis et quolibet premissorum nos diffinierimus arbitrati fuerimus, dixerimus et ordinauerimus, et illis, que per nos facta dicta diffinita laudata arbitrata et pronunciata fuerint super premissis uel aliquo premissorum, parebunt et acquiescent ipsaque rata et firma tenebunt et habebunt et contra pronunciata diffinita et laudata huiusmodi in aliquo non contrauenient seu aliquis eorum contraueniet tacite uel expresse, et in nullo contrafacient de jure uel de facto et a premissis vel aliquo premissorum seu a sentencia pronunciacione et arbitro seu ordinacione super hiis per nos facienda nunquam appellabunt uel proclamabunt, renunciantes nominibus quibus supra appellacioni huiusmodi omnibusque juribus legalibus, canonicis et ciuilibus, per que contra premissa vel infrascripta possent quomodolibet facere uel venire. Quod autem partes predicta omnia et singula supra et infrascripta compleant teneant et firmiter seruent ac non contrafaciant aut veniant per se vel alium, directe uel indirecte, hincinde sibi inuicem nominibus prout supra sub pena centum florenorum renensium promiserunt per partem pronunciata huiusmodi non seruantem sed contrauenientem parti seruanti et obedienti solvendorum. Deinde nos arbitri et arbitratores auctoritate et potestate huiusmodi freti de partium predictarum ibidem presentium expresso consensu venerabili et circumspecto viro, magistro Alberto de Rethem, licenciato in decretis, cantori et canonico ecclesie Lubicensis supradicto, presenti et consentienti viue uocis oraculo iniunximus et commisimus, quatinus partium predictarum hincinde jura et munimenta litteras scripturas informaciones et documenta, quibus se juuare et quibus vti voluerint et que coram eo produxerint, ad se recipiat et fideliter conscribi et registrari faciat simpliciter et de plano sine strepitu et figura judicii et absque obseruacione terminorum quorumcunque vsque ad sentenciam diffinitiuam laudum et arbitrium ferendum exclusiue, quam siquidem pronunciacionem nobis

Arnoldo episcopo et capitulo nostro, arbitris et arbitratoribus antefatis, reseruamus. Quibus sic peractis, ut prefertur, et postquam partes predicta jura et munimenta, quibus se quelibet earum in premissis juuare voluerunt, coram prefato venerabili magistro Alberto commissario produxissent, tandem quandam peticionem infrascripti tenoris cedulam pro parte dictorum prouisorum, quo supra nomine productam, recepimus huiusmodi sub tenore: Petit procurator et eo nomine pauperum Christi domus Sancti Spiritus intra et leprosorum hospitalis sancti Georgii extra muros Lubicenses, per vos reuerendum in Christo patrem et dominum, dominum Arnoldum, episcopum Lubicensem, et vos venerabiles dominos decanum et capitulum ecclesie Lubicensis, arbitros arbitratores et amicabiles compositores vestramque arbitralem diffinitiuam sentenciam pronunciari decerni et declarari, quod habitis annuatim per dominum Bartoldum de Ouwe, vicarium in ecclesia monasterii sancti Johannis Lubicensis et suos successores pro tempore triginta duabus marcis lub. den. pro se et duabus marcis lub. den. pro horis beate Marie virginis in ecclesia Lubicensi de fructibus dicte sue vicarie in prefata ecclesia monasterii sancti Johannis, ceteras obuenciones siue speciales amicicias aut alias vltra predictas triginta quatuor marcas qualitercumque prouenientes vel prouenire potentes racione dimidie sartaginis in salina Luneburgensi existentis dictis pauperibus domus Sancti Spiritus intra et leprosis hospitalis sancti Georgii extra muros Lubicenses de jure fore et esse debitas et ad eos pertinere easque eis per vos admittendas fore et admitti prefatoque domino Bertoldo de Ouwe in dicta speciali amicicia aut aliis vltra premissas triginta quatuor marcas de dicta dimidia sartagine annuatim prouenientibus (*sic*) nullum jus competisse neque competere, opponensque perturbaciones molestaciones et impedimenta predictas et predicta per dictum dominum Bertoldum de Ouwe prefatas et prefata fuisse et esse temerarias illicitas iniquas et iniustas, temeraria illicita iniqua et iniusta atque de facto presumptas et presumpta, prefatoque domino Bartoldo de Ouwe de et super opposicionibus molestacionibus perturbacionibus impedimentis et speciali amicicia et aliis predictis perpetuum silencium sub penis in compromisso expressatis imponendum fore et per vos imponi eundemque dominum Bertoldum in expensis coram vobis et vestro commissario in hac causa legitime factis condempnandum fore et condempnari ac alias sibi de et super premissis omnibus et singulis fieri et ministrari justicie complementum. Premissa tam coniunctim quam diuisim petit dictus procurator quo supra nomine omnibus melioribus modo via jure causa et forma, quibus melius et efficacius fieri potest et debet, vestrum benignum officium humiliter implorando, saluo jure addendi

mutandi minuendi corrigendi, et protestatur, ut fuit et est moris atque stili. Qua siquidem peticione sic, ut premittitur, oblata juribusque et munimentis hincinde productis et registratis, visis et debite recensitis vocatisque partibus predictis ad videndum et audiendum arbitralem diffinitiuam sentenciam in causa et causis huiusmodi per nos in scriptis fieri et promulgari ad certum terminum peremptorialem competentem dictisque partibus in termino huiusmodi coram nobis constitutis nos volentes in causa et causis huiusmodi omnia cum maturitate et bona deliberacione agere, terminum huiusmodi ad idem faciendum videndum et audiendum, arbitralem diffinitiuam sentenciam de consensu earundem partium ad certum alium terminum videlicet in diem et horam infrascriptos (*sic*) continuandum et prorogandum duximus et continuauimus et prorogauimus in finem et effectum, vt, si que partium predictarum adhuc plura jura pro se producere vellet, quod ea infra terminum huiusmodi libere producere deberet et posset. Aduenientc igitur termino predicto videlicet die et hora infrascripta ac alias seruatis rite et legitime seruandis ad nostram arbitralem diffinitiuam sentenciam partibus hincinde presentibus et sentenciam petentibus procedere duximus eamque per ea, que vidimus et cognouimus, de consensu et consilio dominorum decani et capituli nostre ecclesie Lubicensis in scriptis tulimus et promulgauimus ac presentibus ferimus et promulgamus in hunc modum: Cristi nomine inuocato pro tribunali sedentes et solum Deum pre oculis habentes de dominorum decani et capituli nostre ecclesie Lubicensis consilio et assensu per hanc nostram arbitralem diffinitiuam sentenciam, quam ferimus in hiis scriptis, pronunciamus decernimus et declaramus, quod habitis annuatim per dominum Bertoldum de Ouwe, vicarium in ecclesia monasterii sancti Johannis Lubicensis, et suos successores pro tempore triginta duabus marcis pro se et duabus marcis lub. den. pro horis beate Marie virginis in ecclesia Lubicensi de fructibus dicte sue vicarie in prefata ecclesia monasterii sancti Johannis, ceteras obuenciones siue specialis amicicie aut alias vltra predictas triginti quatuor marcas qualitercunque prouenientes vel prouenire potentes racione dimidie sartaginis in salina Luneburgensi existentis pauperibus Christi domus Sancti Spiritus intra et leprosis hospitalis sancti Georgii extra muros Lubicenses de jure fore et esse debitas et ad eos pertinere easque eis admittendas fore et adiudicamus prefatoque domino Bertoldo de Ouwe in dicta speciali amicicia aut aliis ultra premissas triginta quatuor marcas de dicta dimidia sartagine annuatim prouenientibus nullum jus competisse neque competere, opposicionesque perturbaciones molestaciones et impedimenta predictas et predicta per dictum dominum Bartoldum prestitas et prestita

fuisse et esse temerarias illicitas iniquas et iniustas, temeraria illicita iniqua et iniusta atque de facto presumptas et presumpta, prefatoque domino Bartoldo de Ouwe de et super opposicionibus molestacionibus perturbacionibus impedimentis ac speciali amicicia ac aliis predictis perpetuum silentium sub penis in compromisso expressatis imponendum fore et imponimus eundemque dominum Bertoldum in expensis coram nobis et nostro commissario in hac causa legitime factis condempnandum fore et condempnamus, quare expensarum taxacionem nobis in posterum reseruamus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras siue presens publicum instrumentum huiusmodi nostram arbitralem diffinitiuam sentenciam in se continentes siue continens inde fieri et per notarios infrascriptos subscribi et publicari mandauimus nostrorumque Arnoldi episcopi et capituli ecclesie Lubicensis ad negocia jussimus et fecimus sigillorum appensione communiri. Lecta lata et in scriptis promulgata fuit hec nostra arbitralis diffinitiua sentencia per os et organum nostri episcopi Arnoldi tam nostro quam tocius capituli nostri predicti nominibus, in curia nostra episcopali Lubicensi, nobis cum dicto capitulo nostro predicto inibi ad jura reddendum et causam huiusmodi expediendum pro tribunali sedentibus, hora vesperarum vel quasi, sub anno a natiuitate Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo, indictione decima, die Veneris vicesima quinta mensis Iunii, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri, domini Pii diuina prouidencia pape secundi, anno quarto, presentibus ibidem honorabilibus viris dominis Theoderico Sneken, canonico et thesaurario ecclesie Vthinensis Lubicensis diocesis, Hinrico Vereggen, Hermanno Hugen, Johanne Wildunghen, Johanne Kornyngk, perpetuis vicariis in suprascripta nostra ecclesia Lubicensi, Hermanno Aluerdissen et Hinrico Dropen, clericis Myndensis et Halberstadensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes Stormer de Dasle, clericus Maguntinensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius et coram reuerendo in Cristo patre et domino Arnoldo, episcopo Lubicensi, venerabilibusque dominis decano et capitulo ecclesie Lubicensis, arbitris arbitratoribus et amicabilibus compositoribus supradictis in pretacto negocio et causa huiusmodi scriba, vna cum connotario meo infrascripto, quia eorundem dominorum arbitrorum arbitratorum et amicabilium compositorum per partes hincinde, vt prescribitur, assumptorum et electorum nominacioni electioni et assumpcioni pretactis, quoque dacioni pretacte diffinitiue arbitralis sentencie et laudi pronunciacioni et promulgacioni vnacum prenominatis testibus

presens interfui eaque sic fieri vidi et audiui, idcirco de mandato eorundem dominorum presens publicum sentencie instrumentum per alium fideliter conscriptum cum eodem connotario meo exinde confeci signoque et nomine meis solitis vnacum eorundem dominorum episcopi et capituli predictorum sigillorum appensione signauiin fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum requisitus.

Et ego Hermannus ten Broke de Borken, clericus Monasteriensis diocesis *(gleichlautend wie vorher.)*

Nach einer gleichzeitigen entweder Abschrift oder Ausfertigung ohne Notariatszeichen und Siegel, auf Papier.

CLXXXVII.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Rathe von Lüneburg wegen des Stackwerks in dem Krauel. 1462. Jun. 25.

Vnsen fruntliken grud vnde wes wij gudes vormogen touorn. Ersamen leuen heren, besundern guden frundes. Juwen breff bij desseme juweme boden an vns gesand anrorende dat stack, dat gij wolden slaen laten in deme Kruwele, darvmme gij by heren Cord Brekwolde, nv tor tijd amptman to Ripenborch, geschickt hebben vnde ersocht, dat men dat stack dar also slaen mochte, de daropp geantwort hebbe, wanne wij vnde vnse frunde van Hamborch eme wat schreuen, deme do he denne' also gerne etc., hebbe wij gutliken entfangende wol vornomen, vnde begheren juw des gutliken weten, dat wij van stund an van der wegen an de erscreuen vnse frunde van Hamborch vnde ok an hern Corde vorschreuen hebben; alse wij sodanne en antworde van en entfangen hebben, wille wij juw mit den ersten sunder antworde nicht laten. Gode deme heren zijt beualen. Screuen vnder vnser stad secrete, am vrydage na Natiuitatis Johannis Baptiste, anno LXII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Luneborch, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CLXXXVIII.

Der Rath von Lübeck giebt dem Rathe von Lüneburg weitere Nachricht wegen des Stackwerks. 1462. Jul. 3.

Vnsen fruntliken grud vnde wes wij gudes vormogen touoren. Ersamen leuen heren, besunderen guden frundes. So wij juw latest bij juweme boden vorscreuen

hebben van wegen des stackes etc., wo wij van deshaluen an de ersamen vnse frunde van Hamborch vorschriuen wolden vnde juw des sunder antworde nicht laten, gunstigen leuen heren, alsus so hebben ze vns vorschreuen, dat ze anders nicht en weten, den dat wij vnde ze in kortes bij eynander komende werden, des ze denne mit vns van sodanes stackes wegen to slaende gerne gutlike vorhandelinge hebben willen vnde juw des denne sunder antworde nicht laten. Vnde is vnser fruntlike begher, dat gij juw an desser korten tijd nicht willen schelen laten. Gode deme hern zijt beualen. Screuen vnder vnser stad secrete, des sonnauendes na Visitacionis Marie, anno etc. LXII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den radmannen tho Luneborgh, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CLXXXIX.

Der Rath von Lübeck befiehlt dem Schleusenmeister zur Hahnenburg, ein von ihm beschlagnahmtes mit Böttcherholz beladenes Schiff frei zu geben. 1462. Jul. 3.

Vnsen fruntliken grud touorn. Leue Detleff. Thomas Schroder vnde Hans vamme Zee, vnse borger, wiser desses breues, hebben vns to kennende gheuen, wo dat gij en schipp mit bodickholte bekummert vnde besatet hebben vnde en des na vnser stad wardes to schepende nicht staden willen etc. Des do wij dij gutliken weten, dat wij en sodan bodickholt vppe ditmael ghegund hebben vthtoschepende etc. Alsus is vnse wille, dat du den erscreuenen vnsen borgern, Thimmen Schroder vnde Hans vamme Zee sodan schipp bodickholtes volgen latest vngelettet vnde vngehindert. Darane deistu vns vpp ditmal dancknamigen willen. Gode deme heren wes beuolen. Screuen vnder vnser stad secret, am sonnauende na Vnser leuen frouwen daghe visitacionis, anno etc. LXII.

Radmanne tho Lubeke.

Aufschrift: Deme beschedenen manne Detleue N. dem slusemester tor Hanenborch, vnseme besunderen gudem frunde.

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

CXC.

Der Rath von Bremen bekennt, von den Lübecker Rathmännern Johann Segeberg, Johann

Broling und Heinrich Ebeling für die ihnen verkaufte jährliche Rente von 75 Gulden 1500 rhein. Gulden empfangen zu haben. 1462. Jul. 6.

Wij borghermester vnde radmanne der stad Bremen. Bekennen vnde betughen openbare in vnde mit dessem breue vor alle den, de ene zeen edder horen lezen, dat wij van Hinrike Pentzine wol tor noghe vntfanghen vnde vpgheboret hebben veffteinhundert rinsche gulden van weghen hern Johan Segheberghes, her Johan Brolinges vnde her Hinrick Ebelinges, radmanne to Lubeke, de se vns schuldich weren vor vijffvndesouentich ghulden jarliker rente, de wij en vorkoft hebben, alse vnse breff darvp vorseghelt wol clarliken inneholt. Vnde van dessen vorscreuen ghelde late wij se quijt vnde los. Des to merer tuchnisse hebbe wij vnser stad secret witliken henghen heten beneden an dessen breff. Gheuen na Godes bord verteinhunderttwevndesostich, des achten daghes na sunte Peters vnde Pawels daghe der hilghen apostel.

Nach dem Original. Mit anhängendem wohlerhaltenen Secret. Es ist rund, 5 Ctm. Ein sitzender segnender Bischof mit einem Buche in der Hand, darunter ein halbrunder Schild mit einem Schlüssel, der Bart aufwärts. Umschrift: SECRETVM BREM ENSIS CIVITATIS.

CXCI.

Der Rath von Danzig bevollmächtigt zwei seiner Mitglieder zu Verhandlungen mit dem König von Dänemark. 1462. Jul. 7.

Wie borgermeister rathmanne scheppen vnde gemeyne borgere der stat Danczik. Doen kundt vnde bekennen apembare in vnde mit dessem vnsem breue allen, de en seen edder horen lesen, dat wie van sunderlikem befeele vnde geheite des allirdurchluchtigesten hochgebornen forsten vnde grotmechtigen heren, hern Kazimiri, koniges to Polan, grotforsten to Littouwen, in Russen vnde Prussen hern vnde eruelinges etc., vnses allirgenedigisten heren, to wolfart vnde gedyen des gemeynen besten, sulke twiste schelinge vnde vnwillen tusschen dem genanten vnsem genedigesten heren konige to Polan etc., syner genaden rijke lande lude vndersaten, nemlicken vns vnde vnser stat, van eynem, dem durchluchtigisten hochgeborenen forsten vnde grotmogenden heren, hern Cristiernn, to Denemarken Sweden Norwegen etc. konige, synen riken landen luden vnde vndersaten, vam anderen deilen, gewandt vnd entspraten, so alse se vp disse tijdt in eynen frundlicken vpslach bestandt vnde byfrede sien gesettet, forder vortonemen handeln enden vorrichten vnde entscheiden, de ersamen vnde wolwiesen heren Johan Feern, vnser stat borgermeister, vnde Marquardt Knaken, vnses radeskumpan, vp den

dach Jacobi des hilligen apostels negestkamende nae lude der recesse daruan gemaket ken Lubeck geschicket vnde vthgesant hebben, schicken vnde senden mit dessem vnsem breue, geuende vnde vorlyende densuluen ganeze vnde vollenkamene macht van wegen vnde in namen des ergenanten vnses genedigesten heren koniges to Polan etc., aller syner genaden rijke lande lude vndersaten, nemlicken vnser vnde vnser stat, mit dem vorschreuenen heren to Denemarken etc. konige adir synen volmechtigen sendeboden vnde redern van allis vnwillen krige twedracht vnde veide tusschen den gedachten beiden parthen wesende, in welker mate de entspraten vpgenamen vnde entstaen sien, vortonemen, to deidingen vnde to handelen, allerley hinder vnde schaden to fordern to manen, geborlicke wedderkeringe vnde betalinge daruan to entphangen, fordern vpslach frede vnde eyndracht to makende to beleuende to beslutende to vorschriuende vnde sust in allen saken volmechtich to doende vnde to latende, in aller mate de vorbenomede vnse genedigste here konig to Polan etc. mitsampt syner genaden redern vnde vns suluen personlick doen vnde laten mochte. Darby so gelauen vnde vorheiten wie borgermeister rathmanne scheppen vnde gemeyne borger der stat Danzcik vorgeschreuen in krafft disses breues, dat alle vnd iczliche handelingen deidingen vnde beslutingen, de durch de vorgenomeden hern Johan Feern vnde Marquardt Knaken, sendeboden, hirinne werden gehandelt gedeidinget beleuet vnde beslaten, sullen durch den velegenanten vnsen heren konig to Polan etc., syner genaden rijke lande lude vndersaten, vns vnde vnse stat stede vaste vnde vnuorserlick geholden werden by krafft vnde macht in allen tokamenden tijden. Des to orkundt vnde fordern bekentnisse hebbe wie vnser stat sigil hirvndene anhengen laten dessem breue, de gegeuen is to Danczik, am middeweken negst vor Margarethe virginis, im jare Cristi vnses heren dusent verhundert vnde twey vnde sostich.

Nach dem Original. Mit anhängendem Siegel mit Rücksiegel. Es ist rund, 8 Ctm. Ein einmastiges Schiff, aus dessen Mastkorb oben ein Wimpel weht; auf dem Wimpel stehen zwei Kreuze neben einander, zur Rechten des Mastes steht ein Stern. Umschrift auf einem Spruchbande: **sigillum + burgensium in + dantzike.** *Rücksiegel rund, 3,4 Ctm. Ein halbrunder Schild gehalten von zwei hockenden Löwen, in dem zwei Kreuze unter einander unter einer fünfblättrigen Krone stehen. Umschrift auf einem Bande:* **signetum civitatis dantzike.**

CXCII.

Kasimir, König von Polen, ernennt Bevollmächtigte zu Verhandlungen mit Gesandten des Königs Christian I. von Dänemark. 1462. Jul. 8.

Kazimirus, Dei gracia rex Polonie, magnidux Lithwanie, Russie Prussieque

dominus et heres. Significamus tenore presencium quibus expedit vniuersis, ad dietam, quam habituri sumus pro festo sancti Jacobi proxime affuturo cum serenissimo principe domino Cristierno, Dacie Swecie etc. rege, fratre nostro carissimo, aut suis consiliariis in ciuitate Lubicensi super nonnullis dissidys et iniurys inter nos famosam ciuitatem Gdanensem dictumque dominum regem et suos subditos emersis, generosum Johannem Szapyensky, curiensem nostrum, necnon famosos Johannem Fere et Marquardum Knake, consules dicte ciuitatis Gdanensis, presencium exhibitores, oratores nostros fideles dilectos presentibus duximus dirigendos, dantes et concedentes eisdem ambasiatoribus vice et nomine nostris in presencia arbitrorum et arbitratorum ad id in ipsa dieta designatorum et deputatorum plenam potestatem et omnimodam facultatem agendi disponendi ordinandi concludendi treugas pacis aut fedus perpetue vnionis inter nos regnum et terras nostras Prussie, dictum dominum regem, sua regna et dominia firmandi ineundi et constituendi, aliaque omnia faciendi disponendi concludendi et roborandi, eciam si talia sint, que magis mandatum exigant speciale, volentes et promittentes ratum gratum firmum atque inviolabile obseruaturum, quicquid per huiusmodi nuncios nostros actum gestum et ordinatum fuerit in premissis aut quolibet premissorum, harum, quibus sigillum nostrum presentibus est subappensum, testimonio literarum. Datum in ciuitate nostra Thorunensi, octaua mensis July, anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo.[1]

Relacio reuerendi patris domini Johannis de Brzesze, vtriusque juris doctoris, electi ecclesie Cracouiensis, regni Polonie vicecancellarii.

Nach dem Original. Mit anhängendem Siegel. Es ist rund, 4 Ctm. Ein halbrunder, quadrirter Schild, in 1 und 4 ein gekrönter einköpfiger Adler, in 2 und 3 ein rechtshin sprengender Reiter mit gezücktem Schwerte. Umschrift: kazimirus dei gracia rex polonie magnus dux lithwanie etc. *Ueber dem Schilde die Buchstaben* k : c.

CXCIII.

Nicolaus Pentz, Propst in Rehna, schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er zur Zeit verhindert sei, nach Lübeck zu kommen, zu anderen Zeiten aber immer bereit dazu. 1462. Jul. 9.

Willighen denst mit begheringhe alles guden negest vruntlikem grute. Ersamen leuen heren, besunderghen guden gunre vnd frunde. Juwen breff an

[1] Der am 6. August 1462 abgeschlossene Vertrag ist abgedruckt in *von der Ropp*, Hanserecesse Bd. 5 № 261.

my gescreuen van weghen Diderik Sparcken hebbe ik gistern spade vp den awent gutliken entfanghen, dar jwe erbarheyt my ane scriuet, wol in dechtnisse to wesende, dat jwe ersameyt my latest screuen hadde van Diderik vorbenomed, wo ik zin sake des orghelwerkes wolde vnclagafftich maken etc. Ok so scriff(t) juwe leue, datt vor jw zij gewesen Mertin Melebergh, juwer stad inwaner, vnd sik hochliken beclaghet heff ouer mynen voghet vnd amptmanne, dat he ene vnd zinen zone in vencknisse vnd slotė scole bracht hebben vnuorschuldes etc. So begheret juwe ersameyt vmme desser twier zake willen, dat ik wolde gistern des auendes wesen bynnen juwer stad in der herberghe vnd nv dallinghe des morgens to seven an de klocken vor jw to komende etc. So scal jwe erbarheyt weten, dat ik deme vppe desse tyd nicht alzo don kan in zo korter tyd, wente ik wol in viff effte sess nachten van weghen des klosters vnd godeshus in den dinghen, de em anligghende zind, de to bestellende, hebbe ik nicht to hus ghewesen vnd bidde jwe erbarheyt denstliken, gy dat nicht vor vnwillen to jw nemen willen. Doch wil jwe ersameit my vp eynen anderen dach bescheden, dat entbedet my gutliken by dessem mynem boden, zo wil ik vor juwe leue gerne komen vnd wil my denne der tosprake van den beyden Diderik Sprake vnde Merten Melebergh vorbenomed redeliken vnd klukliken wol entschulden, sunder vnwillen ieghen juwe ersamheyt mer to hebbende, de deme almechtighen Gode beuolen zy sund to langhen tyden. Gescreuen to Rene, am frigdaghe des achten daghes Visitacionis Marie, vnder mynem ingesegel, anno etc. sexagesimo secundo.

Nicolaus Pentze, prouest to Rene.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtighen wijsen heren, borghermestern vnde ratheren der stad Lubke, synen besunderghen ghuntstighen gunneren vnde frunden, screuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedrückten Siegels.

CXCIV.

Christian I. ernennt Bevollmächtigte zur Verhandlung eines Friedens mit dem König von Polen und den Preussischen Städten. 1462. Jul. 14.

Wy Cristiernn, van Godes gnaden to Dennemarken Sweden Norwegen, der Wenden vnde Gotten koningh, hertogh to Sleswick, greue to Holsten Stormarn Oldemborch vnde Delmenhorst. Don witlik, bekennen vnde betughen opembar vor alsweme in crafft desses vnses breues, dat wy de erwerdighen

ghestrenghen vnde werdighen hernn Knute, bischupp to Wiberghe, Clawese Ronnowen, vnsen ouersten marschalk in vnseme rike Dennemarken, Eggerd Frillen van Vrberke, amptman vnses slotes Hintzegauel, ritter, vnde Daniel Kepken van Nulande, vnsen kentzeler, vnse leuen getruwen reder, schicken to deme degedingesdaghe twischen vns vnsen riken landen vnde vndersaten, vppe ene, vnde deme irluchtigesten heren Kazimir, koninghe to Palen, vnsen leuen broder vnde den steden Dantzik Elbingh Torn vnde eren billiggern, vppe de anderen siden, durch de schedesheren van vnns beiden vorgenanten parten darto geuoget vppe sunte Jacobi daghe erstkomende binnen Lubeke to holdende vorramet, densuluen vnsen leuen getruwen rederen gantz vnde all vulle macht geuende vnde beuelende van vnser vnser rike lande vnde lude wegen vmme allerleye schaden vnde tosprake, twisschen vns vnsen riken landen vnde vndersaten vnde den vorgeschreuen irluchtigesten hern Kazimir, koninghe, sineme rike landen vnde vndersaten vnde den steden Dantzke Elbingh Torn vnde eren biliggern wesende vor den scheidesheren vorgenant darsuluest to Lubeke an desseme negesten sunte Jacobes daghe na allerleye behoff vnde nottrofft vulmechtighen to handelende degedingende begripende vnde entliken to beslutende vnde dar furder bi to donde vnde to latende gantz vnde all, wes wy darbi handelen degedingen begripen besluten don vnde laten scholden vnde mochten, offt wy in vnser egenen personen dar jegenwardich weren, nichtes nicht darvan buten bescheden, sunder allerleye argelist vnde wedderropend, geuen beuelen den vorgescreuen vnsen leuen getruwen rederen jegenwardigen also in crafft desses breues, de geuen is vppe vnnseme slote Kopenhauen, na vnses Heren bord verteinhundert in deme twevndesostigesten jare am auende Diuisionis apostolorum, vnder vnsem koningliken angehangheden secrete.

Nach dem Original. Mit anhängendem Siegel.

CXCV.

Der Rath von Köln giebt dem Rathe von Lübeck, unter Dankbezeigung für dessen Bemühen, einen Ausgleich des Zwistes mit König Christian herbeizuführen, Nachricht, dass er Bevollmächtigte absenden werde. 1462. Jul. 23.[1]

Vnse vruntliche groisse ind wat wir guts vermoigen. Eirsame wyse besondere gude vrunde. Wir hain gehoirt ind verstanden sulchen brieff, vre ersamheit vns in desen dagen gesant hait, darinne ir roert van eyner dachfart,

1) Vgl. Bd. IX. № 145. 355. 760.

der durchluchtige hogeboiren furst vnse gnedige lieue here, der konync van Denmarken etc., durch sijne rede ind procuratores bynnen uwer stat vp Jacobi sall doin halden, ind dat uwe ersamheit vns den vnsen ind dem gemeynen gude ten besten vth uwer eygenre beweiginge by dem vurgenanten herren konync durch uwe radessendeboiden hebbe laten verhandelen, dat vnse herre der konync ouch sijnen vorgenanten rederen ind procuratoren volle macht gheuen wille, die sake sulker twedracht tusschen sijnre gnaden ind vns geleigen to stellen in fruntscop offt recht an vnse herren ind gude vrunde in uwer schrifft genoempt, ind meynt darvmb, gelieffde vns, vmb alles guden ind gelijmps willen die onse deser saken haluen bij v vp die vorseide tijt off acht off vertein dage darna to senden, wes uwe einsamheit dan gudes dairto doin mochten, dat die gesleten moechte werden, dan seulden wij v gutwillich in vynden na uwen besten vermoigen etc., so dancken wij uwer eirsamheit mit allem vlijss sulcher guden gunst meynongen ind verkundongen ind hebben darvmb zu sulcher dachfart geschickt vnse vrunde, die sake to horen, vns to verantwerden, ouch vnse gebreche vurtobrengen ind vort versoechen laissen, off die voeglichen hengestalt ind nedergelacht moegen werden. Bidden darvmb uwe eirsamheit vruntlichen, vns ind den vnsen in desen sachen ind dair wij reden to hebben, gunstlich ind beredich to sijn ind to helpen voegen, dat die sachen na billicheit nedergelacht werden, as wij v des ind alles guden gentzlichen to betruwen. Int want die weige in den landen vast onvelich sijnt, off yd sich dan get verspaedde, dat vnse vrunde nyet bynnen den vertein dagen na Jacobi in en qwemen, so wilt des konyncks rede ind procuratores ind die anderen noch vort sess off seuen dage doin verhalden, vnse geschickte vrunde soilen zom lengsten bynnen dryn wechen na Jacobi in uwer stat sijn mit der hulpen Gotz, die uwe eirsamheit zo langen zijden gesparen wille. Geschreuen vp vrijdach XXIII[sten] dag in Julio, anno Domini etc. LXII.

Burgermeister ind rait der steide Coelne.

Aufschrift: Den eirsamen wijsen raitmannen der stat Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels (angek. den 1. August.)

CXCVI.

Vicko von Oertzen schreibt dem Rathe von Lübeck wegen eines Streits, in welchem

er sich mit dem Lübecker Bürger Cord vam Hamme über zwei Terlinge Tuch befindet. O. J. (Vor 1462. Jul. 25.)[1]

Vruntlyken grut vnde wes ik gudes vormach. Ersamen leuen heren, besunderghen guden frunde. By my is ghewesen Joachim Mollendorp, juwe dener, vnde heft to my gheworuen van weghen Cord vam Hamme, juwe borgher, de dar heft ghewesen by den duchtighen Egghert van Quitsowen vnde Hinrik van Bulowen, sik an se heft beclaghet, se ok van siner weghen an my screuen hebben, so dat de erbenomede Curd vam Hamme wyl vorbidden twe terlinghe wandes, de dar horen to hus to deme Sunde, de ik hebbe touet vnde besettet to rechte, wente ik redelke sake to ene hebbe vnde se my vor myme gnedighen heren vnde syme rade des rechten nicht pleghen en wolden. Nu tuch sik Curd van deme Hamme desser lakene to vnde ik doch waraftighen vorvaren hebbe, desuluen lakene to deme Zunde to hus horen. Des wetet, leuen heren, dat ik juwe borgher gerne wyl vorderen vnde nerghen ane hinderen, men etlike van den juwen hebben my alrede myt behender kopenscop vnde behender dracht auerkoft myt eme godes penninge vnde dor myns heren land vnde stede entfriget, des ik waraftigen bin vrut geworden. Eft hir ienich gut gheschattet efte besettet worde, des sik juwe borghere totogen vnde vor dat ere vordeghedingen wolden, de mogen kamen to Bukowe, dar sodane guder touet sint, vor myns heren sittende richte vnde holden to den hilgen, dat sodane gud ere sy vnde nemende to hus en hore to deme Zunde, sunder ienigerleye behende kopenschop efte behender lijst, so wyl ik se gerne vmme juwen willen in aller mote vorderen to dem besten. Ik bidde juw vruntliken, gi de van deme Zunde vnderrichten mochten, dat se my deden, wes se my in dem rechten pleghen sint, wente ik my in dem rechten gerne wil noghen laten. Gode deme heren sijt beualen. Screuen vnder mynen inghesheghel. Vicke van Ortze.

Aufschrift: Den erwerdighen vorsichtigen borghermesteren radmannen der stad Lubeke vruntliken ghescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CXCVII.

Der Rath von Stralsund bittet den Rath von Lübeck, ihm durch Ueberlassung einer Tonne Schiesspulver zu Hülfe zu kommen. 1462. Jul. 25.

[1] Auf der Rückseite bemerktes Datum der Ankunft des Briefes.

Vnse gantz vrundlike grute vnde wat wij allent gudes denstes vormogen. Ersamen heren vnde touorsichtigen guden gunre. Duslange hebben wij van sunderges anvalles vnde nodsake wegen des nicht kont bekomen, mit vnsem hertogen Wartislaue etc. to uorhandelende vmme de sake vnde dat werff van saligen Herman van Ditzen nalatener wedewen vnde eres brudschattes wegen, alse juwer ersamheit is vorscreuen vnde de vort an vnsen heren vnde vns gescreuen heft. Men nv mer in kort werden wij by syne herlicheid komende. So willen wij werfen vnde juwer ersamheit senden dat andwarde. Vurder, leuen heren, so juwe wisheid wol horet vnde kan kennen, wo wij mit orloge vnde krige sint bevangen all vmme vnde nv mit Gode de vaste borch vnde roseslot tom Torgelowe gewunnen tobroken vnde eltens vordelget hebben, dar wij lude ouer vorloren, vele gewundet kregen hebben, dat vns kostet grot gud, vnde dont all vmme bescherminge willen des copmannes, der vryen straten vnde bestendicheit des menen gudes. Dus hebben wy vör vnde menen, vortan vns to leggende vor andere slote, dar ok vele arges van geschen is vnde dagelikes van schut dem varenden manne, dat ewich vorderf were, wan id nicht gesturet wurde. Hijrvmme bidden wij vnde begeren mit gantzer touorsicht, dat juwe wisheid vns hirane wes entsette vnde to hulpe kome mit ener last bussenkrudes, der hebben wij nv grot behuff, vnde willet vns de hirto leueren, de willen wij namals gerne betalen vnde vorschuldent ok gerne, wor wij mogen, biddende desses en kort enket andward, dar wi vns to vorlaten mogen. Gode beuolen. Screuen in sunte Jacobsdage, anno LXII^{to}

Raedmanne tom Stralessunde.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen groten gunren, reuerenter.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels (angek. den 5. Aug.)

CXCVIII.

Magnus Green versichert dem Rathe von Lübeck, dass Luder Sasse von dem auf Oeland gebliebenen Tuch nichts käuflich an sich gebracht habe. 1462. Jul. 26.

Mynen vruntliken grod tovorn vnde wes ik gudes vormach nv vnd alle tyd. Moghe gij wetten, leue her borgermester, dat my is to weten worden, wu dat de scholden gesecht hebben, de na deme gude weren up Olande, wu dat Ludyer Sasse scolde hebben van mij gekofft van dem wande, dat dar was up den wrake, dat dar bleff up Olande, vnde scholden ene darvor rosteren vnd hijnderen

laten etc. We dat vor iwe erwerdicheid gesecht hefft, de heuet em ouergesecht als nyn beruema, sunder he krech van mij wol acht edder negen halue stuike, dat vp myn deel quam, anders krech he dar nycht van. We em anders ouersecht, dat (he) dar mer van krech, sunder dat he van my krech in syne betalynge, de secht em ouer als nyn gudman. Hijrmede weset dem almechtigen Gode bevolen. Gescreuen to Stockholm, des anderen dages na sunte Jacobi etc. LXII.

Magnus Greyn, ridder.

Aufschrift: Den — — rad in Lubeke, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CXCIX.

Der Rath von Köln zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass er den Johann von Breide und den Johann Frund zu Verhandlungen mit dem König von Dänemark sende. 1462. Jul. 29.

Civitati Lubicensi

Vnse fruntliche groisse ind wat wir gutz vermoigen. Eirsame wyse besonder gude frunde. As vre eirsamheit ons geschreuen hait van der dachfart des durluchtigen hoegebornen fursten, onss gnedigen lieuen heren, des koeninx van Denemercken, bynnen vwer stat in desen daighen geholden sall werden etc., so getruwen wir, vre eirsamheit soele onse antworde ind meynonge dairvan wale verstanden hauen, ind schicken daromb zo vwer eirsamheit die eirsamen heren Johan van Breide, zer tzijt burgermeistern, ind meister Johan Frunt, ons steide doctor ind geswoiren rait, begerende vruntlichen van vrre eirsamheit, dieseluen onse frunde gutlichen zo hoeren ind yn gelichs onsselffs zo deser zijt zo geleuben ind in onsser stat sachen, so vil ir myt bescheide doin moegt, vurderlich ind behulplich zo syn. Dat willen wir gerne in gelijchen ind anderen weder verschulden omb vre eirsamheit, die onse here etc. Scriptum 29. Julij (1462).

Nach einer Eintragung in das Briefbuch 26, Fol. 167b im Stadtarchiv zu Köln. Das Datum 1462 ergiebt sich aus dem im Briefbuche vorangehenden Brief vom 23. Jul. 62. Mitgetheilt von Dr. Mollwo.

CC.

Bischof Arnold und das Domkapitel übertragen das Patronat über zwei von Gerd Odeslo in einer von ihm erbauten Kapelle in der Marien-Kirche gestifteten Vikarie auf den Bürgermeister Bertold Witik, dessen Ehefrau und Kinder. 1462. Jul. 30.

Arnoldus, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis. Vniuersis et singulis presentes litteras visuris seu audituris salutem in Domino. Sincere devotionis affectus, quem spectabilis vir, dominus Bartoldus Wytik, inclite ciuitatis Lubicensis proconsul, ad ecclesiam nostram Lubicensem atque nos venerabileque capitulum ecclesie nostre Lubicensis gerit, promeretur, ut suos laudabiles affectus fauoribus graciose prosequamur. Dudum siquidem inter ceteras vicarias in ecclesia parrochiali beate Marie virginis Lubicensis (*sic*) fundatas eciam due vicarie in eadem ecclesia, quas nunc dilecti nobis domini Walterus Veltbergh et Ludowicus Rollin, presbiteri, in eadem ecclesia beate virginis obtinent, de bonis quondam bone memorie Gherardi Odeslo, ciuis Lubicensis, cum certis redditibus fuerunt et sunt ad altare in capella per eundem Gherardum versus partem septemtrionalem prope altare beate Katherine ex opposito chori ibidem erecta et constructa legitime fundate et dotate, prout in patentibus pie memorie Euerhardi, predecessoris nostri, et capituli Lubicensis desuper confectis litteris, quas presentibus haberi volumus pro sufficienter expressis, plenius continetur. Et quia predicto quondam Gherardo vita functo, expost eciam successiue omnibus aliis et singulis, pro quibus jus patronatus ad vicarias antedictas fuerat reseruatum, de medio sublatis huiusmodi vicariarum dispositio et collatio secundum earundem litterarum continentiam et tenorem ad decanum et capitulum dicte ecclesie nostre censetur libere esse deuoluta, licet de eisdem nondum disposuerunt, nos igitur consideracione premissorum manutentione quoque bonorum et reddituum vicariarum earundem aliquantulum peioratorum eundem dominum Bartoldum proconsulem graciose prosequi volentes, suis supplicationibus in hac parte nobis factis inclinati jus patronatus dictarum vicariarum in prefatum dominum Bartoldum et dominam Telseken, eius conthoralem, actu viuentes filios quoque et filias ab eisdem procreatos seu procreandos duntaxat de expresso consensu dominorum decani et capituli predictorum auctoritate ordinaria tenore presencium transferimus extendimus ac prorogamus. Et nichilominus ex certa nostra et eorundem dominorum decani et capituli scientia statuimus et concedimus, quod predictus dominus Bartoldus proconsul solus, interim quoad vixerit et post eum predicta vxor eius, quoad vixerit, eciam sola et post mortem amborum eorum liberi vtriusque sexus ex eorum corpore solum et duntaxat nati et nascituri, ut prefertur, donec vixerint aut aliquis eorum vixerit, et semper senior inter eos consensu tamen aliorum liberorum, fratrum et sororum suorum ab ipsis domino Bartoldo et Telseken vxore eius prefatis duntaxat genitis et procreatis tunc actu viuentium requisito et obtento ad vicarias predictas, quociens eas vacare contigerit,

juxta formam dictarum litterarum personas ydoneas in vicarios possint et valeant dominis decano et capitulo pro tempore predictis et per illos instituendos presentare, de benigno specialis gracie dono predictis litteris et aliis contrariis non obstantibus quibuscunque. Prefatis autem domino Bartoldo proconsule, vxore ac liberis suis antedictis omnibus vita functis dispositionem omnimodam dictarum vicariarum ad decanum et capitulum dicte ecclesie nostre per presentes decernimus debere libere reuerti et perpetuo pertinere. In quorum omnium et singulorum testimonium premissorum nostrum vna cum sigillo predicti capituli nostri presentibus est appensum.

Et nos Nicolaus, decanus, totumque capitulum predicte ecclesie Lubicensis, quia premissis omnibus et singulis expresse consensimus ideoque sigillum capituli nostri vna cum sigillo memorati reuerendi in Christo patris et domini nostri, domini Arnoldi, episcopi Lubicensis, presentibus litteris in testimonium eciam est appensum. Datum et actum Lubek, apud ecclesiam Lubicensem in loco capitulari, anno a natiuitate Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo, in die sanctorum martirum Abdon et Sennen.

Nach dem Original. Mit beiden anhängenden wohlerhaltenen Siegeln.

CCI.

Der Rath von Lüneburg beschwert sich bei dem Rathe von Lübeck darüber, dass die Böttcher in Lübeck Lüneburger Salz, weil es nicht in richtige Tonnen verpackt sei, mit Beschlag belegen. 1462. Jul. 31.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen vnd wisen heren, besundern guden frunde. Wij hebben irfaren, dat de bodeker binnen juwer stad etliken vnsen borgeren vnde inwoneren ere solt, dat se vppe de Schonsche reise hebben stoten laten, darumme dat id in heringtunnen sy gestot, scollen bekummerd vnde bezated laten hebben. Vnde alse denne, guden frunde, juwe stad der keyserfrijgen stede vnde stapell eyn is in Dudeschen landen, dar malk sine rechtuerdigen vnuorbodenen ware vnd kopenschup van older herkomenden loueliken wonheid heft mogen in vnd vth bringhen laten, bidden wij iw fruntliken, gij darvor wesen vnd id so verfoghen willen, dat de vnsen an erer rechtuerdigen kopenscop vnd sundergen an den tunnen, yo besundern de vppe den Schonschen band gemaked sind vnd de rechten mate hebben twisschen beiden bodemen, na herkomender wonheid vngehindert bliuen vnd sodan kummer vnd bezate moge affghedan werden. Vnd willet dit vpp ditmal vmme merklikes schaden willen,

de vnsem kopmanne darvan entstan wolde, henneghan laten, so lange dat wij des mit iw hijrnamals to muntliker sprake komen moghen, so wij vns des vnd alles guden wol versehn to iuwen leuen. Vnd efft juwe bodeker wolden vpthên, alse se yo anders in vorsereuener wyse nên recht to sodaner bezate hebben konnen, dat id erem ampte to na vnde vorfengklich wesen scholde, so weten gij vnde se wol, dat se moten tunnen, de vppe den rechten Schonschen band gemaked sind, to Schonewert an allen tyden vthtovorende.[1] Desses juwe gutlike bescreuen antworde by dessem jegenwardigen. Screuen vnder vnsem secrete, am sonnauende na sunte Panthaleonis daghe, anno Domini etc. LXII.

Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CCII.

Werth des rheinischen Guldens. 1462. Aug. 1.

Heyne Boltze vnde Hans Bruns, borgere to Lubeke, vor deme ersamen rade darsulues to Lubeke hebben vormiddest eren vtgestreckeden armen vnde vpgerichteden vinghern stauedes edes lijffliken to den hilgen gesworen vorrichtet vnde wargemaket, dat dat vorderste, dat se gedencken konden, vnde beschedeliken int jar na Cristi gebord veerteynhundert vijffteyn de rinsche gulden binnen der stad Lubeke gulde vijffteyn schillinge veer penninge, witter penninge der veer stede Lubeke Hamborch Wismer vnde Luneborger munte, vnde kort darna in eneme jare desulffte gulden gulde sosteyn schillinge witter penninge der erscreuenen veer stede munte eer men ander geld sloech, sunder alle argelist.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1462. Vinc. Petri.

CCIII.

Der Rath von Wesel schreibt dem Rathe von Lübeck, dass die Abgeordneten von Köln Geleitsbriefe von dem Bischof nicht haben erlangen und deshalb ihre Reise nicht fortsetzen können. 1463. Aug. 3.

Vnse fruntlike gruete ind wat wij gueds vermogen altijt tovor. Eirsame vorsichtige lieue heren, besonder gude frunde. Bij ons synt geweest dee eirsame sendeboden, burgermeister ind doctoer der eerbarn stad Collen, op willen ind

[1]) Theilweise ergänzt, im Original ein Loch.

meynonge, vort to Lubeke to reysen tot sulker daghuart, alz uwe ersamheit dan tusschen den hogeborn fursten, hern konynghe van Denemarken etc., ind derseluen stat Collen vnderuangen hefft. So is oen sulke schrifft ind wairnonge begegent van den erwerdigen hern, dem hogeborn fursten, vnsen heren van Munster, doir des lant oir wech sich geboren sulde, dat na der sorghliker gelegenheit der lande, besunder in den orden ind eggen, sij doir trecken moesten, kriechs oirloghs ind onvelicheit halff sijne genaden nyet en truwet, myt geleide sie konnen besorgen, as wij dan darvan sijner genaden brieff an die vurgemelte sendeboden gesant kuntliken gesien hebn, ind hebn darvmb an ons begert, sulke ore gude meynonge vlijt ind hyndernisse v hern to kennen to geuen, van uwe ersamheit begerende, sie in oren wederkieren, dat sie nyet gern gedaen en hebben, sie to verantworden ind to entschuldigen an den vorgenanten hern konynck off sijnre genaden sendeboden ind anders, as uwe eersamheit beduncken wort nut ind orber to sijn ind to dem besten dienen, dat wij oick fruntliken ind vlijtliken begeren, dat uwe eersamheit dat also doen ind anders to dem besten willen helpen vuegen. Ind v darin so vruntliken bewisen, as dieseluen van Colne ind wij des eyn gantz getruwen hebn tot uwen ersamheiden, die God almechtich altijt vrolich ind gesunt moet bewaren. Gegeuen onder onser stat secret, des dinxdages vor Laurencii, anno etc. LX secundo.

Burgermeister scepen ind rait der stat Wesell.

Aufschrift: Den — — rait der stat Lubeke, onsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Secrets (angek. den 15. August).

CCIV.

Entscheidung des Rathes von Lübeck und anwesender Rathssendeboten von Rostock, Stralsund und Wismar, dass Bürger von Zütphen und Kampen, die in Schonen verkehren, dort abgabepflichtig sind. 1462. Aug. 3.

Witlick zy, dat na der bord Cristi vnses heren dusent verhundert darna in dem twevndesostigesten jare des dinxstedages na sunte Petri dage ad vincula vor den ersamen heren radessendeboden der stede Rostock Stralessund vnde Wismer, binnen Lubeke to dage vorgaddert, vnde deme ersamen rade darsulues zint gekomen der van Lubeke voged, de vppe Schone jarlikes plecht to wesende, vnde etlike borger van Lubeke, de to den Mellebogen jarlikes tor schonreyse plegen to vorkerende, vppe de ene, vnde de vogede der van Zutphen vnde

Campen, de ok jarlikes vppe Schone plegen to vorkerende dergeliken, vppe de anderen sijden, der der van Lubeke voged vnde borger vorsereuen klageden ouer de van Zutphen vnde Campen, de to dem Mellebogen jarlikes vorkeren, dat ze ere schot gelijk anderen kopluden van der hanse jarlikes nicht geuen wolden, darto de vogede van Zutphen vnde Campen antworden vnde menden, ere borger weren des nicht plege, gelijk ere rede dem rade to Lubeke hadden vorschreuen na inneholde der breue deshaluen van eren reden an den rad to Lubeke gesand, de dar ok worden gelesen. Darvpp de heren radessendeboden vorbenomed vnde de rad to Lubeke na erer besprake vnde ripem rade vtgesproken affgesecht vnde gedelet hebben vor recht: nademe de van Zutphen vnde Campen de gemenen hensestede priuilegien gelijk anderen borgeren der hensestede to den Mellebogen vnde anderen enden vppe Schone dechten to brukende, so scholden de van Zutphen vnde Campen eren schot geuen vnde ere rechticheide don gelijk anderen borgeren der hense. Were jemand, de darinne wedderstreuich were vnde zijk darentegen settede, dat wolden de stede in eneme also richten, dat dar eyn ander an dencken scholde.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1462, Decoll. Joh.

CCV.

Die auf der Reise befindlichen Kölnischen Abgeordneten schreiben dem Rathe von Lübeck, dass sie zu ihrem Bedauern sich genöthigt sehen, wieder umzukehren, da der Bischof von Münster wegen der vielen Fehden in seinem Lande es für unthunlich halte, ihnen Geleitsbriefe zu geben. 1462. Aug. 6.

Vnse vruntliche grote ind wat wij guitz vermogen altijt tovorn. Ersame vursichtige hern, besunder gude frunde. As v ersameit eynen dach vnderuangen hadde tuschen dem hogeborn hern konyng van Denmarck etc. vnd der stat Collen, vnsen heren ind vrunden, van den wij dan to soeulken dage geuogt ind geschikt sijn, so hebbe wij mit allem ernst ind vlijte vns daryn gearbeit, dat wij vns gerne to soeulken dage geuoicht hedden, ind as wij dem so na allem vnsen vermoge nagedacht hebben ind darvmb to vnsem gnedigen heren van Munster gereden ind gebeden ind vlijtliche versoicht, syne gnade vns mit geleide hedden willen besorgen, dat wij velich oeuer wech hedden mogen komen, darvp syne gnade vns geantwert hefft, dat he na gelegenheit der lande ind soeulker sorgeliken loippen orloichs ind kreichs halff, de besonder an den eggen ind enden nu ter tijt sijnt, dar dur vns geburde to rijden, treuwe syne gnade vns neit oeuer wech velich

mogen geleiden, as sijne gnade oick soeulks selffs uwer ersameit, as wij verstain, schrifft. Ersame gude vrunde, hijryn sijn wij nu fast bekummert, besonder, dat wij sus vere oeuer wech komen sijn ind nu weder keren moten ind to der vurgemelten dachfart neit komen mogen, ind weten oick wail, dat soeulks vnsen heren ind vrunden neit leiff sijn en sal. Hed dat anders mogen sijn, want sij eyn besonder getruwen to iuwer ersamheit hebben, dat y heren soeulke scheel ind gebrech na ergangen ind gelegen saken soeult hebben neder gelacht. Begeren darvmb, so wij fruntlichste ind flitlichste mogen, dat v ersameit vns hijrynne wille an dem egenanten heren koninge off syner koningliken gnade sendeboden vnschuldigen ind verantwerden ind oich sus mit bestande ind vpschuttinge off anderen voichliken middel ind wegen vp wulbeuallen vnser heren ind vrunden de sake to den besten wilt helpen vnderuangen ind vogen. Ind wat uwer ersameit hijrynne begegen wirt ind oick off vnser here der koning selff off syner gnaden sendeboden etc., ind yn wat gestalt de sake verlaten ind blyuen wirt, vnsen heren ind vrunden dat oeuer to schriuen ind to kennen to geuen ind v, gude vrunde, darynne so vruntliken hebben int bewisen, as de erber stat Collen ind wij eyn gans getruwen hebben to uwer ersame wijsheit, die Got to lange tijden gesparen wille. Gescreuen in dem styfft van Munster to Nauhuys, des vridachs vor sunt Laurencii dach, anno LXII.[1]

Johan Breide, burgermeister, ind Johannes Vrunt, doctor,
sendeboden der stat Collen etc.

Aufschrift: Dem — — rait der stat Lubick, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CCVI.

(Der Bischof von Münster) schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er den Abgeordneten von Köln habe rathen müssen, die Reise zu unterlassen. 1462. Aug. 7.

Den eirsamen vnsen guden frunden, burgermeister ind raide der stat Lubeke.

Eirsamen guden frunde. Die eirsame stat Coelne heuet nu ere radessendeboden, myt namen eren burgermeistern, hern Johan Breide, ind eren geswoiren rait vnd doctoir, meister Johan Frunt, an ons geschickt in meynonge, die vort tor dachfart na vrrer stadt Lubeke te reysen, ind van ons begert, den

[1] Vgl. № 194.

in ind durch onse lant myt geleide zo doin besorgen etc., want id dan yedtzont an der eggen vnser lande, dair eir wech hen geboeren soulde, myt veeden ind kriege seer wiltligen geleigen ind bewant is, besorgen wir, sij myt dem geleyde nycht to konnen verwaren, so yn dat wail noit wer, ind hebn yn daromb in dem besten geraden, sich sulchs reysens vp dit mail to verholden, dat wir v dan, gude frunde, vmb ere begerte, vp dat yr sij sulchs affstellens in anderre meynonge nicht to beschuldigen hebn, in den besten to kennen gheuen, want wir ouch anders nicht verstaine dan en gruntlich leit is, sy nu wederkieren moeten, so wy ock meynen, y dat vyt eren schrifften, se v licht hirby schicken, woll verstainde werden. Gegheuen ton Ahus, des satersdages nyest na sent Peters daighe ad vincula, anno etc. LXII.

Nach einer Eintragung in das Briefbuch 26, Fol. 173a im Stadtarchiv zu Koln. Mitgetheilt von Dr. Mollwo.

CCVII.

Der Rath von Hamburg schreibt seinen in Lübeck befindlichen Abgeordneten, dass er eine Verständigung der auf der Elbe liegenden Schiffe mit den Lübeckischen Kaufleuten eingeleitet habe. 1462. Aug. 13.

Vnsen fruntliken grud mit vermoge alles guden. Ersamen heren vnde leuen frunde. Mit entfanginge juwes breues, darinne gij beroren, wo dat de ersamen, vnse leuen frunde van Lubeke vnde de kopman darsulues dencken, hijr tor stede de oren to schickende, de mit den schippers dar moghen inseggen, wo des kopmans gud velich moge ouerkomen etc., hebbe wij de schipper, de noch tor stede hijr itzund mit vns zynd, vor vns vorbodet, on dat gesecht vnde juwen breff laten lesen. Ok hebbe wij van stund an vnse bodesschup vthgesand to dem kopmanne vnde schipper, de to Vrijborch vnde anders vppe der Elue liggen, on gescreuen, alse juwe breff inneholdet, vnde begeren van on, dat ze van stund an wedder vpkomen edder ere vulmechtigen schicken van orer wegen, dede mit den sendeboden der van Lubeke vnde veer personen van dem kopmanne ouereynkomen mogen, wo dat ze mit oren lyuen vnde gudern, wil God, velich mogen ouerkomen. Sijd Gode sund vnde salich beualen. Screuen vnder vnser stad secrete, an dem frijgdage vor Assumpcionis Marie, anno etc. LXII.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtigen heren Detleue Bremer, borgermeister, vnde hern Alberde Schillinge, radmanne to Hamborg, nu tor tijd to

Lubeke wesende, vnde in orem affwezende dem rade to Lubeke, vnsen bisundern guden frunden.

Nach dem Original. Mit geringen Resten des Secrets.

CCVIII.

Claus Reventlow beschwert sich bei dem Rathe von Lübeck, dass ein Lübecker Bürger ihm gehöriges Geld mit Beschlag belegt habe. O. D. (Vor 1462. Aug. 14.)[1]

Mynen willigen denst tovoren. Wetet, leuen heren, wo in juwer stat is en inwaner gheheten Goslik Luthken, heft my ghelt behindert myt vnrechte by eneme erliken borgher gheheten Borcherd Schorsten. Des moge gy weten, ersamen leuen heren, dat ik desseme erbenomeden Goslike alto nychtes plegen bin vnde ik vaken to Lubeke wesen hebbe vnde my nerghen vmme manet heft. Worvmme bidde ik iw ersamenden leue heren, dat gy dessen Goslik vnderwisen willen, dat he myn ghelt qwyd late vnde do my lik vor sodannen hon vnde schaden. Weret dat dat en schude, zo moste ik dat vorder vorclagen vor heren vnde vrunden, wo ik darby vore, dat ik myt rechte mynes schaden nakomen mochte. Hirvp beghere ik iwes antwardes by dessen jegenwardigen boden. Hirmede sy juwe erwerdigheyt Gode bevolen to langen tyden. Ghescreuen vnder myme ingesegele.

Clawes Reuetlow.

Aufschrift: An de erwerdighen heren borghermester vnde ratmanne to Lubeke denstliken ghescreuen detur littera.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CCIX.

Bitte der Geistlichen des Landes Fehmarn an König Christian um Schutz ihrer Gerechtsame. O. J. (Vor 1462. Aug. 15.)

De kerckheren tor tijt tho Peterstorp vnde tor Lantkercken vppe Vemeren.

Item de kerckheren tho Peterstorp vnde tor Lantkercken vp Vemeren hebben van oldinghes her de priuilegien vryheyden vnde jurisdictien gehat in ereme wedeme rechte, allen broke, als dar felt, int hogeste vnde sydeste, nichtes vthgenomen, vermiddelst eren vogeden to forderende vnde to hebbende, also se

[1]) Auf der Rückseite bemerktes Datum der Ankunft des Briefes.

dat wol bewiesen konen vnde och dem gantzen lande Vemeren witlich is. Vnde alsdenne dat lanth Vemeren mit aller tobehoringe den ersamen to Lubeke nu vorpandet steyt, wil ere voget tome Glambeke eyn solkent hinderen vnde sich darinne weldigen vnde den kerckheren erer jurisdictien derhaluen nicht gebruken laten, men den broke im wedeme rechte fallende to sich forderen, seggende, he em tobehore, nachdeme dat gantze land mit aller tobehoringe em verpandet is. Menen de genanten kerckheren to Petersdorp vnde tor Lantkercken nu sinde, in eren breuen, de se darvp hebben, vthgenomen synt alle gheistliche lehnware, vnde dit doch gheistlike lehne vnde gheistlike fryheide mennige jar her rowelich by en gewest vnde dar nogafftich bewys to is. Bidden se darvmme mynen gnedigesten leuen heren vnde syne werdigen redere, id to uorfogende vnde to bestellende by den van Lubeke, dat se eren voget vnderwisen vnde darto holden den genanten kerckheren an erer jurisdictien neen furder hinder geschee, mer der rowelich gebruken laten, nachdeme alle gheistlike lehnware vnde gheistlike jurisdictien en derhaluen nicht tokomen. Dat verdenen se vmme syne gnade willich gerne etc.

Nach einer unbeglaubigten Abschrift auf Papier.

CCX.

Christian, König von Dänemark, ladet den Rath von Lübeck zu einer Verhandlung über die Jurisdictionsbefugnisse der Geistlichen auf Fehmarn ein. 1462. Aug. 15.

Cristiern, van Godes gnaden to Dennemarken Sweden Norwegen, der Wende etc. koning, hartoge to Sleswijg, greue to Holsten Stormarn Oldemborch vnde Delmenhorst.

Vnsen gunstigen grut touorn. Ersamen guden frunde. Vns hefft de erwerdige in God vader, her Magnus bisschop to Odensee, vnse andechtige leue getruwe, vnde ok des gelikes vnse capellan tor Landkercke, her Johan Boeckmast schrifftliken benalet vnde ock vormiddelst mereckliker bodesschop clegeliken be richtet laten, wo juwe amptman tom Glambeke en hinder vnde vorfanck deyt in eren vrigheiden vnde rechticheiden vnde sunderges am rechte vnde broke, so id juw nu to Lubecke in bijwesende vnnse reder bij juw geschicket wol van des bisschopps wegen ergenant sunderges wol vortellet ward vnde gij ock lichte van des ergenanten vnnses capellans wegen wol vorfaren hebben, der ere vorfaren vnde ock desulue her Johan van siner kercken wegen suluen mennich jar row

liken vnde vmbekummert scholen gebruket hebben etc. Deshaluen, guden frunde, dencken wij dar etlike van vnnsen rederen vppe den negesten dingesdach na Remigii erstkomende to sendende. Begeren andachtigen, gij etlike juwes rades volmechtigen, dar denne vmbe to uoruarende, wo id darvmbe is, dat eyn islick tome sinen, dar he recht anne is, komen vnde darbij bliuen moge sunder furder clage. Dat nergen mede afftosettende is vns van juw dancknamigen to willen vnde irkennen id vmbe juw gerne. Des wij juwe richtige bescreuene antwarde bij dessem jegenwardigen begeren. Gheuen vppe vnseme slote Segeberge, am dage Assumpcionis Vnser leuen frowen, anno LXII, vnder vnseme secrete.

Aufschrift: Den ersamen vnnsen leuen besunderen, borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CCXI.

Reisepass, ausgestellt von dem Ritter Olav Axelsson für seinen Diener Henning Ritzke. 1462. Aug. 15.

Ick Olaff Axelsson, ritter, houetman to Gothland. Van wegen mynes gnedigen heren, konink Cristierns etc., bidde hochliken alle hochgeboren forsten heren rittere knechte vogede stede tollenere schepen schulten vnde vorbat alle amptmanne, dar desse myn dener Henninck Riczke vortkomende wert myt mynen schepe vnde gudern, ene an juwe seker geleide vnde velige bescherminge willen nemen, sekerheyt liues schepes vnde gudes, ene sovort velig vnde vredesam dorch juwe herschoppe lande gebede stede strome vnde hauene segelen varen riden vnde theen laten, vortmer eme juwen guden trost rad hulpe vordernisse vnde bibestand don willen vnde bewisen to water vnde to lande edder wor des eme behoff don wert. Dat irkenne ick gerne geborliken vnde verschuldet vmme eynen isliken, wor ick kan vnde mach. Desses to tuchnisse hebbe ick myn ingesegel vnder an dessen mynen breff heten hangen. Gegeuen vnde geschreuen na der bort Cristi vnses heren veerteynhundert jar darna im twevndesestigesten, am dage Assumpcionis Marie virginis.

Nach dem Original. Mit anhängendem Siegel. Es ist rund, 3 Ctm. Ein gelehnter quadrirter Schild bedeckt von einem Helm mit zwei Hörnern. Das Ganze gehalten von zwei Adlern. Umschrift:
s olavi . . solonis milit

CCXII.

Der Rath von Kampen ersucht den Rath von Lübeck, die Ausfuhr von fünf Schock Dielen zu gestatten. 1462. Aug. 17.

Eirsamen lieuen heren ende geminde vrende. Henric Aelt soen, onss raets lieue medegeselle, Henric Gysberts soen, Claes Gosens soen ende Dode Alarts soen, onse borger, hebben ons toe kennen gegeuen, woe sie van Dantzicke hebben laten coemen vif schock delen, die nu van Dantzike mit v to Lubeke gecomen sint, die Aelt Henrics soen, hoir knape of voirstender hem voirt nae Campen harwert scepen sal, om sie die delen alhier voirt toe verbouwen ende doen besigen. Ende soe wij van hem verstaen, dat men mit v niet wel of lichtliken gonnen en solck willen, die wttoegeuen, soe begeren wij vrentliken, hem dat tesser tijt willen gonnen, dat sie hem wtgegeuen werden, om dat sie dieseluen dencken toe vertymmeren ende verbesigen, als voirscreuen staet. Dair sullen uwe eirsamheit ons danckliken aen doen ende willen dat wederomme gerne verdienen. Got sij mit v. Gescreuen sdinxdages nae Onser lieuen vrouwen dach assumpcionis, anno LXII°.

Borgermeister scepen ende raede der stat van Campen.

Aufschrift: Den eirsamen borgermeisteren ende raetmannen der stat Lubeke, onsen lieuen vrenden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten eines Siegels (angek. den 15. Septbr.)

CCXIII.

König Christian erklärt sich wegen der den Kölner Abgeordneten zugestossenen Hindernisse bereit, die Verhandlung zu verschieben. 1462. Aug. 17.

Cristiern, van Godes gnaden to Dennemarcken Sweden Norwegen, der Wende etc. koning, hertoge to Sleswijck, greue to Holsten Stormarn Oldemborch vnde Delmenhorst.

Vnsen gunstigen grut touorn. Ersamen guden frunde. Juwen breff mid eyner ingelechten copien vnde darbij enen besloten breff des erwerdigen in Gode heren Johans, bisschopp to Munster etc., an vns geschreuen, alle inholdende, wo der Kolnesschen sendeboden to dem dage durch juw vnde den ersamen vnnsen leuen getruwen van Hamborgh twisschen vnns vnde en vorramet vmbe vnuelicheid willen nicht en hebben konen komen, vnde effte gy dar wes gudes, dat vrede

vnde eyndracht inbringen mochte, to gedoen konden, deden gij gerne, des wij juw gutliken dancken, hebben wij samptlick wol vernomen. Alse, guden frunde, is iuw to guder mathe wol witlick, wo gelimpelik wij vnns, vppe dat wij vrede vnde endracht gerne hadden gestarket geseen, wij vns in sodanen degedingen dach gegeuen hadden vnde darvpp vnse leuen getruwen reder van Denmarcken, alse den erwerdigen hernn Kanutum, bisschopp to Wiborch, Clawes Ronnowe, Eggarde Frillen, ritter, vnde Daniele, vnnsen kentzeler, beth to dessem dage, der wij doch vth vnnsen vorgerorden riken swar so lange hebben entberen konen, bij vns geholden. Doch scholen vnnse leuen getruwen reder, gy vnde de genanten vnse leuen getruwen van Hamborch vnnser alletijd deshaluen to eren vnde rechte mechtig wesen. Vnde dencken ock, mid den van Kolne vorgenant, alse wij suslange gedaen hebben, nicht lenger to liden etc. Wij hebben juwen boden suslange bij vns getouet vnde vpgeholden, welkt gij vor nenen vnwillen nemen willen. Geuen vppe vnsem slote Segeberge, am dingesdage na Assumpcionis Marie virginis gloriose, LXII°, vnder vnsem secret.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubicke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets (angek. den 17. August.)

CCXIV.

Die Vikare der Aegidien-Kirche bekennen, hinsichtlich eines von Johannes Grote ihnen und den Vikaren der Petri-Kirche gemeinschaftlich gemachten Vermächtnisses von Letzteren hinlänglich abgefunden zu sein. 1462. Aug. 20.

In nomine Domini amen, amen. Anno a natiuitate eiusdem millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo, indictione decima, die Veneris vicesima mensis Augusti, hora vesperarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Pii, diuina prouidencia pape secundi, anno quarto, in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum presencia personaliter constituti honorabiles viri domini Gherardus Petershagen, Johannes Duncker et Hermannus Droste in beati Petri, ex vna, necnon Nicolaus Strey, Hermannus Wesenbergh et Johannes de Hoya in beati Egidii Lubicensibus ecclesiis perpetui vicarii et seniores, ex altera partibus, quibus dominis sic constitutis memoratus dominus Johannes Duncker nomine dictarum et omnium aliarum dicte ecclesie beati Petri perpetuarum vicariarum proposuit et in effectu dixit, quod dudum quondam bone memorie dominus Johannes Grote, in beati Petri

ecclesia predicta vicarius, dum vixerat, vna cum aliis dominis in sepedicta beati Petri ecclesia vicariis centum marcas lubicenses pro redditibus emendis imposuit, cum quibus quidem centum marcis empti erant septem marcarum lubicensium redditus, quos septem marcarum redditus idem quondam dominus Johannes Grote in suo testamento siue ultima sua voluntate distribuendo diuisit et dominis vicariis in ecclesia beati Egidii Lubicensi prefata vnius marce redditus de eisdem septem marcarum redditibus singulis annis percipiendos assignauit, prout et quemadmodum in testamento memorati domini Johannis Grote, ad quod se referebat, hoc plenius dixit contineri, et quod modo ipsi domini vicarii in dicta beati Petri ecclesia dictos vnius marce redditus a memoratis dominis in ipsa beati Egidii ecclesia summam capitalem prelibate vnius marce redditus concernentem vna cum suis redditibus tunc debitis soluentes pro vtilitate vicariorum in ecclesia beati Petri sepetacta reemerunt. Ex tunc statim et in continenti prefati domini Nicolaus Strey, Hermannus Wesenbergh et Johannes de Hoya pro se ac omnibus et singulis in dicta beati Egidii ecclesia perpetuis vicariis presentibus et futuris recognouerunt ac publice et expresse fatebantur, sibi de huiusmodi vnius marce redditibus et summa principali eosdem redditus concernente fore satisfactum ac se bonam et integram de eisdem recepisse solutionem. Idcirco prelibati domini Nicolaus Hermannus et Johannes pro se suisque successoribus, in dicta ecclesia beati Egidii vicariis omnibusque aliis et singulis, quorum interesse poterit quomodolibet in futurum, memoratos dominos in ecclesia beati Petri eorumque eciam successores, perpetuos vicarios pro tempore existentes, sponte et libere ab omni vlteriori huiusmodi reddituum monicione impeticione et inquietacionis actione summe principalis ac vnius marce reddituum predictorum vlteriori solucione quitauerunt et liberauerunt ac quitos et liberos pronunciauerunt, omni juri actioni liti cause et omni exceptioni juris ex eorum certa sciencia et spontanea voluntate renunciauerunt promittentes sub bona fide et sollempni stipulacione interueniente, premissa omnia et singula perpetuo et inuiolabiliter velle seruare et nunquam aut verbo uel facto contrauenire per se uel alium seu alios quouis quesito colore neque eciam dictos dominos in beati Petri ecclesia vicarios siue eorum pro tempore successores de cetero racione summe principalis uel eciam vnius marce reddituum predictorum impetere seu molestare. Super quibus omnibus et singulis prefati domini Gherardus Petershagen, Johannes Duncker et Hermannus Droste nominibus, quibus predictum, me notarium publicum infrascriptum requisiuerunt, quatinus ipsis super hiis vnum uel plura publicum seu publica conficerem instrumentum seu instrumenta. Acta fuerunt hec Lubic,

in domo habitacionis honorabilis domini Marquardi Becker, in beate Marie Lubicensi ecclesia perpetui vicarii, sub anno indictione die mense pontificatu et aliis predictis, presentibus ibidem honorabilibus viris dominis Johanne Nosselman et Petro van der Lynde, in dicta beate Marie ecclesia perpetuis vicariis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Notariats-Zeichen. Et ego Henricus Veeregge, clericus Verdensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, quia *(u. s. w. wie gewöhnlich.)*

Nach dem Original.

CCXV.

Der Rath von Stettin bittet den Rath von Lübeck, die von dort flüchtig gewordenen Geistlichen nicht aufzunehmen oder zu unterstützen. 1462. Aug. 26.

Vnsen fruntliken denst touoren. Ersamen heren, besundern leuen frunde. Gij hebben wol irfaren, wo de vorfluchtigen papen vth Stetin, den wij neyn qwad gedan hebben, vns honen vnde schenden, also wij vns doch tegen sij vp vnsen gnedigen heren hertogen Otten, sine prelaten manne vnde stede, vnde ock vp vnsen gnedigen heren, den bisschop van Cammyn vnde sin cappittel geboden hebben, dat men de saken, de se tegen vns meynen to hebbende, hir to lande irkant hadde, den wij aller redelicheit wolden gehort hebben. Dat se alles van vns vorslagen hebben. Vnde gij scholt vnser noch darto mechtich sin, dat wij dem also don willen. Vnde nachdem gij vnser also mechtich sin, bidde wij juwe leue fruntliken, gij wilt des densuluen papen nicht ghunnen, noch dar to husen ofte hofen, dat se vns vnde de vnsen furdermer also honen vnde schenden noch jennigen anfal edder vordreth an den vnsen vnde oren guden steden to donde, wan wij des neynerleye wys ouer juw vnde de juwen, wan id also gelegen were, staden wolden. Des gelouen wij jw wol vnde vordenent mijt flite to allen tiden gerne vnde bidden des juwe gutlike antward. Geschreuen am donredage na Bartholomei, vnder vnser stad secret, anno etc. LXII°.

Radmanne to Olden Stetin.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CCXVI.

Caspar Warnsdorp, Hauptmann in Lauenburg, Stargard und Osterode, schreibt dem

Rathe von Lübeck wegen Gefangennahme eines Lübeckischen Boten und bittet dringend, jede Unterstützung der Stadt Danzig zu lassen. 1462. Aug. 26.

Meynen fruntlichen grus vnd alles gut zeuuor. Ersame vnd weyse liben frunth. So ir mir denne geschrebin hot von ewers bothen wegen, wy das ich den gefangen hette vnd wir doch mit enander anders nicht hedden denne gude handelinge, nu losse ich euch wissen, das derselbige ewer bothe in dy stat Lauenburg ist komen, dy ich von meynes gnedigen hern homeysters wegen inne habe, vnd hat mich gebethen, ich zolde im dirlewbin, keyn Danczk zw lauffen. Do habe ich en gefroget, ap her auch bryffe bey im hette, dy vns schedelich wern. Do ir mir nicht mer denne zwene geweyst hot, do habe ich en lassen besuchen vnd mer denne hundert bryffe bey im funden, vnder welchen bryffen ich ir vil habe funden, dy vns zcu schaden seyn gewest, wywol her sich keyn mir verwilte bey seynen halse, ich werde yr nicht mer fynden bey im; nu meyne ich, das ir mich in sulchem nicht verdenket, wenne ich glowbe wol, wenne ir fynde hettet, yr werdet en nicht gerne bryffe lassen zeugehn, dy en fromelich wern. Doch wy im sey, so hobe en gern los gelossen vmbe ewern willen. Ouch so ir in ewerm bryffe berurt, ir wustet von vns vnd den vnsern anders nicht, denne gude fruntschafft, das wir denne bokennen, abir dyselbige fruntschafft wirt vnserm herren vnd vns gar ubil von euch beweyst in sulcher weyse, das keyne stath an der zee den Danczkern grossern rath vnd hulff thut denne ir, das vnse herren vnd wir wol zeter obir euch schreyen mochten. Denne hettet ir vnd dy ewern aus ewer stat gethon mit zcuforen vnd anderem mer, wir wolden Gote getrauen vnd vns mit den Danczkern lange seyn vmbegekomen, vnd getraue euch gancz, ir werdet is so bestellen, das vnser heren fynde vnd vnsern nicht mer aus ewer stat wirt zcugeforth, denne ir so dorczu vorpflicht seyd. Synt ewer stat eyne keyserliche stat ist, so seyt ir verpflichtiget, der gerechticheyt zcu helffen, sunderlichen dem orden zcu Preussin, den ir hat helffen styfften, vnd derselbige orden Gote vnd Vnser liben frawen anlangende ist. So weys ich keyne stat in vil landen, die is bequemelicher zcu wegen hette vnd mochte bewysen, den ir von Lubeke, das das lant zcu Preussin in eynen guden frede vnd eyntracht mit synen herren mochte komen, wenne keyne stat ist, dy sich bas vurweys czwisschen den herren zcu Prussin vnd eren vndersassen, dy itzunt wider sy seyn, vnd ir wol wisset, das sy keyne orsache habn, mit der sy sich mit recht van en mochten gewerffen. Nu bitte ich euch gantz zere, offs hochste ich kan, von meynes gnedigen herren homeysters, des ganczen ordens vnd aller rotmeyster vnd hoffeleuthe zcu Preussin

im lande wegen, das ir sulch zcuforen zcu Danczkern vnd des ordens fynden fort mer lassen wellet vnd abethun, off dass wir nicht bedorffen, vnserm allergnedigisten herren, dem keyser, vnd allen konigen fursten vnd herren obir clagen, wy ir mit sulchem zcuforen den orden zcu Preussen vmb seyn land wellet brengen vnd vns vmb vnser dinst vnd schaden. Vnd beger ewer antwurt vurschreben. Gegeben am dornstage nach Tolomaus, im etc. LXII iar.

Caspar Warnsdorff, houptman zcu Lebenburg
Stargard Libemole vnd Osterrode.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stat Lubeke, meynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels (angekommen den 27. October.)

CCXVII.

Der Rath von Köln bittet den Rath von Lübeck, das Ausbleiben der Abgeordneten bei dem König von Dänemark zu entschuldigen und zu bewirken, dass dennoch Kölner in seinen Reichen ungehindert verkehren dürfen. 1462. Aug. 27.

Den eirsamen wysen raitmannen der stat Lubeke, onsen besondern guden vrunden.

Vnse fruntliche groisse. Eirsame wyse besondere gude frunde. Wy hebben gehoirt ind wale virstanden sulchen brieff ind die copie darynne besloten, as vrre eirsamheit ons nu hait oeuergesant antreffende die sache tusschen dem durluchtigen hoegeboern fursten, onsen gnedigen hern koenynck to Dennemerckten, ind ons geleigen, ind danken vwer eirsamheit fruntlichen sulcher gunst ind moenyss, ir dairinne ons ten besten bewyst hait ind noch vorder denckt to bewysen, ind willen dat ouch gerne weder zo zyden verschulden, ind as dan, gude frunde, vre eirsamheit vyss onsen ind onser geschickder vrunde vurschrifften wale verstanden hait, so wir meynen, onsen guden willen, ind dat wir deser sachen gerne eyne bequeme ind billiche vyssdracht hedden, ind dat dei onse durch onbelicheit der lande in yrre reysen zo der verraempter dachfart gehindert synt worden, so begern wir fruntlichen van vrre eirsamheit, dem vurg. onsem gnedigen heren koenynck onse ind onser geschickder frunde hynderniss ind onschoult vorder to kennen to gheuen ind dese sache an syme gnaden vort to helpen onderfangen ind vptostellen, so dat der kouffmann synre gnaden lande velich durchwandelen ind die versoechen moege. Wan id herna also geleigen wirt, dat wir die onse

velich ouer wech schicken moigen, willen wir gerne zo eyme andern geleigen daighe verstain ind versoechen laissen, dat man dese sache voechlichen hynne leige. Hirinne will sich vre eirsamheit vortan so gutwillich bewysen, as wir des ind allis guden eyn gantz getruwen hain. Ind wes ons ind den onsen dis gedien mach, begern wir eyne gutliche wederbeschreuene antworde van vrre eirsamheit, die onse here Got zo langen tyden gesparen wille. Geschreuen vp vrydach des 27sten daighes Augusti, anno Domini etc. 62.

Nach einer Eintragung in das Kölner Briefbuch 26, Fol. 176a. Mitgetheilt von Dr. Mollwo.

CCXVIII.

Kasimir, König von Polen, fordert von dem Rathe von Lübeck die Aufhebung der Beschlagnahme Danziger Güter, widrigenfalls er den Danzigern das Recht geben müsse, auch Lübecker Güter mit Beschlag zu belegen. 1462. Aug. 31.

Kazimirus, Dei gracia rex Polonie, magnus dux
Lithwanie, Russie Prussieque dominus et heres etc.

Famosi grate nobis dilecti. Sua nobis querulosa monstrauerunt relacione prouidi Thobias Steynweke, Nicolaus Storme, Jacobus Wolff et Lombardus Barthman, mercatores nostri Gdanenses, quomodo bona et merces eorum in ciuitate Lubicensi per Erbardum[1] Junge et Luthke Spikharing mercatores aresto forent detente et in hactenus subiecte ea de causa, quod bona et merces dictorum mercatorum in portu hostium nostrorum cruciferorum Ozel jure belli per armigeros ciuitatis Gdanensis fuissent recepta et apprehensa. Et cum consulares ciuitatis Gdanensis memorate per vniuersas ciuitates maritimas publica fecere auizamenta, ne quispiam hostium nostrorum portus adire aut eis quouismodo opitulari presumeret, affectamus vestras famositates, quatinus huiusmodi bona et merces subditorum nostrorum prefatorum ab aresto absoluatis aut valorem rerum soluere faciatis, attento quod premissa ordine et jure belli acta sunt. Alias si secus feceritis, extunc iusticia mediante licenciam et facultatem dictis nostris subditis de Danczke necessario conferemus, mercatorum vestrorum bona et merces in dominijs nostris, terris Prussie Lithwanie et Russie detinendi apprehendendi et arestandi. Nam famosi consules ciuitatis nostre Gdanensis ad omnem cognicionem decisionem et locacionem per vos minime acceptatam (se) coram ciuitatibus hanse super vniuersis dissidys et differencys hincinde inter eos et vos exortis obtulerunt. Ad premissa

[1]) Vgl. № 173.

responsum literale affectamus. Datum in ciuitate nostra Thorunensi, vltima mensis Augusti, anno Domini millesimo quadringentesimo LX^{mo} secundo.

Ad mandatum domini regis.

Aufschrift: Famosis et prudentibus magistris ciuium et consulibus ciuitatis Lubicensis grate nobis dilectis detur.

Nach dem Original. Mit Resten des Siegels.

CCXIX.

Der Rath von Lynköping bittet den Rath von Lübeck, die mit Unrecht verfügte Beschlagnahme von Gütern eines seiner Bürger aufzuheben, um die Beschlagnahme Lübeckischer Güter zu vermeiden. 1462. Sept. 1.[1]

Vnse vruntlike grote tovoren vnde wes wy ghudes vormoghen nu vnde to allen tyden etc. Ersamen leuen heren. Juwer werdicheid sy wittlich, wo dat vor vns gekomen is in sittenden rades, dar wy semelike gesamlt weren, de beschedene man Johannes Olaui, vnze medeborgermester der stat Lijncoping, vnde sick sere beclagede, wo dat syne ghudere in jwer stat Lubeke gehindert vnde ghearresteret synt van enen genomt Luder van weghene Hermen Sluters selligher gedechtnisse, so wo dat desulue Johannes Olaui vorgenomt sulde schuldich wezen Hermen Sluter verteyn mark, dar desulffte Johannes, vnse medeborgermester, nen to secht vnde hefft vor vns gewesen in sittende rades vnde heuet dat myt vpgerichteden vingeren sullef soste to den hilghen gesworen, dat he den vorgenomeden Hermen vnde Luder enen penningh nicht schuldich en sy, vnde bot sick des to rechte noch vor alle heren. Darvmme bidde wy jwer werdicheiden leuen heren, dat gy alzo wol doen vmme vnzen willen vnde vnderwizen densuluen Luder vorgenomt, dat sodane besettinghe vnde arresteringhe nicht en schee vnde eme syne ghudere vngehindert wedder werden, vppe dat desulffte Johannes nicht koppmans guder in vnzer stad edder in anderen steden wedder bekomere. Dat wil wy alle wege tegen jwen werdicheiden vordinen, offt God wil, de jw spare gesund to allen tyden. Geschreuen to Lyncoping, int jar dusent verhundertvndetwevndesostich, die Egidii abbatis.

Wy borghermester vnde ratmanne der stad Lyncoping.

Aufschrift: Den — — radheren der stad Lubecke, vnzen *u. s. w.*

---

[1]) Angekommen den 3. Novbr. Der Rath von Lynköping hat die Bitte wiederholt in einem Schreiben vom 26. Aug. (vrydag na Barth.) 1463, das am 14. Decbr. angekommen ist.

CCXX.

Der Rath von Wismar bittet den Rath von Lübeck, Lübecker Rathmänner an einer Sendung an den in Segeberg verweilenden König Christian von Dänemark theilnehmen zu lassen. 1462. Sept. 4.

Vnsen fruntliken grud mit vormogen alles guden touorn. Ersamen leuen heren, bisundern guden frunde. Wij don juwer ersamheid gudliken weten, so alse gij woll weten van dem vorrame des heren koninges van Dennemarken etc., dat vns vnse radessendeboden hebben ingebracht van der settinge wegen sodaner zake, alse vnse here van Mekelnborch jegen vns vnde vnse stad vormeent to hebben, dat wij huten darumme vnse borger hebben vorboden laten vnde ene sodane vorram lesen laten hebben, de vns darvp hebben geantwordet, dat en duncket vnde vns mede, dat sodane vorram en vnde vns to na sy vnde en dar nicht sta vnderthogande vmme mennigerleie sake willen darynne berort. Darumme wij denne de vnsen na lude sodanes vorrames an den vorscreuenen heren koninck dencken to senden to Segeberge am dinxedaghe negestkomende, de denne negestkomenden mandage bynnen juwer stad wesen scholen, vmme synen gnaden sodaner zake to berichten, worumme wy vnder sodanen vorramen nicht gaen en konnen. Bidden vnde begheren wij deger andachtigen, gij de juwen dar denne mede henschicken willen vnde, efft juw geraden duchte, de juwe denne mede nemen mochten ene vthscrijfft sodanes breues, alse gij wol weten, den hertoch Alff juw vnde vns steden schal besegelt hebben, so vns vnse sendeboden hebben ingebracht, dat sodane breff bij juw wesen schole. Vnde wij bidden ok, gij vns vor de vnse, de wij nu amme mandage bynnen juwe stad senden werden, vord geleide van dem heren koninge weruen laten willen. Willen wij altijd gerne vorschulden, wor wij mogen, vnde begeren desses juwer gudliken bescreuenen antwordes bij dessem vnsem boden. Gode dem heren zijt beuolen lange salich, vnde gesund. Screuen vnder vnsem signete, amme sonnauende na Egidii, anno Domini etc. LXII°. Radmanne tor Wismer.

Aufschrift: Den erbaren wijsen mannen, heren borgermestern vnde radmannen tho Lubeke, vnsen besundern guden frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Signet.

CCXXI.

Arnold vom Loe bekennt, von dem Syndikus Simon Batz zehn Gulden geliehen zu haben. 1462. Sept. 7.

Ego Arnoldus vam Lo, baccalaureus in legibus, curie imperialis causarum procurator, fateor et recognosco tenore presencium, me teneri et obligari venerabili et egregio domino et magistro Symoni de Homburg, utriusque juris doctori, preceptori et domino meo singulari, ex amicabili mutuo in decem florenis renensibus mihi in necessitatibus meis hic in Noua ciuitate mutuatis, quos promitto sibi legaliter soluere ad dictamen et requisicionem ipsius ante recessum ipsius de ista curia bona fide, teste manu propria et signo. Datum in Noua ciuitate Austrie, in vigilia Natiuitatis Marie virginis, anno Domini etc. sexagesimo secundo.

per Arnoldum de Lo, manu propria.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten eines untergedrückten Siegels.

CCXXII.

Bericht des Syndikus Simon Batz an den Rath von Lübeck über seine Bemühungen, für Lübeck den freien Handelsverkehr mit Lüneburg zu erhalten, und über einige andere Gegenstände. 1462. Sept. 7.

Mynen plichtighen denst mit wyllen tovor. Ersamen wysen leuen heren. Geleue juwer wysheyd to weten, dat de fursten von Brunswick vnde der prelaten boden, de dar hefft hijr gelegen acht weken, is lere to hus getrecket op sunt Jacobs dagh vnde hedde gerne erworuen van dem keyser den bischopp to Magdeburg to eynem richter, to dichtende vnde to erkenden, wye vnde in welker maten de van Luneburg beteren vnde genoch dun schullen vor de selen der, dye van dem leuen sin komen des nyen rades durch den olden radt to Luneburg vor dryen jaren, nadem dat dye bischopp to Mencz des nicht dôn en kan des bannes halff, dem datsulue beuolen was, vnde dat alle dye, de dar lenegudere edder pantschafft hebben van den van Luneburg, dat desuluen schullen deshaluen antwerden vnde gehorsam wesen den hertogen Wylhelm vnde Henrick van Brunswick vnde nicht den van Luneburch. Dat derde, dat dye heren to Missen vnde to Doringen execucien dun schullen wydder dye van Luneburg, wan so see requiriret wurden van dem nyen rade edder van den frunden der dode egenanten. Alse nun meyster Arnoldt vam Loe dye drye article sollicitiret vnde ok wydder vnse beger, dar hee wat van vernomen hadde van etliken luden, dar qwam ik to mate vor deme rade des keysers vnde seggede: gnedige heren, ik vernem, dat de bode, de dar vthgesant vnde hijr is van wegen der fursten van Brunswick vnde ok der prelaten, alse men segget, etlike breue schullen hebben

brachten, vnde were id sake, dat watt darinne beruret were, myne heren van Lubeck edder myne persone anrurende to verantwerden, so bede ik ore gnaden, dat ik mochte to eyner antwert gelaten werden genedenclicken, dem also to donde ick eyn schin vnde vollemacht bewysen mochte. Vnder ander worden vor dem rade warpp my de egenante meyster Arnold van dem Loe woer, wollen dye van Lubeck alleyne, de van Luneburg qwemen wol to recht vnd gehorsam, vnde wye dye van Lubeck deden edder dun musten; were dat Luneburger solt nicht, id weren wol ander weghe vnde straten, de de kopman suchen mochte, wan dye, de durch Luneburg geyd, worvmme de keyser schulle angesehen dye bede der prelaten vnde fursten van Brunswick also woll als der van Lubeck, antosehen dat de fursten dem keyser also wol sin sunder middel vnderdan, als de van Lubeck. Darop ik antwerde, dat myne heren van Lubeck lange gerne gesehen hedden vnde noch gerne gesehen, dat alsodanne sake recht vnde slecht were; dat dat waer were, dat mochte men darin merken, wentte id oppenbar were, dat see alse gude middelers, dye die sake nicht andrepet, to menigem mall op menigem daghe, dye sake to scheyden, manich arbeyd vnde grote kost gedan hebben sick lopende meer dan vp veer dusent gulden, vnde dem also noch hude des daghes deden, furderer dye van Luneburg to bek(r)efftigen vnde betwingen stunde ðn nicht to vnde ok vermochten see dat nicht; vnde were dat solt vnde de Luneburger strate nicht edder dat see nyddergelacht wurde, da Got woer sij, so musten de van Lubeck dem also dón, als Lubeck nicht in wesen were, vnde men muste allen burgern van huse to huse eyn warninghe dun, dat menlick sick anderswo versehe, dar dye stapel hyn qweme, to der Wysmer Rosstock edder to dem Sunde, dat he sick, sin vieff vnde kinde erneren mochte vnde lethe hus vnde hoeff to Lubeck staen, wentte to Lubeck were die kermesse vth, antosehen dat Lubeck op eynem magern grunde ligget vnde hefft nene ander neringe dan de kopmenschaft etc., vnde meyster Arnolt schulle vns nicht dye ander strate dorch dye Pregnisse wysen, dye hee allernegeste sulues gereden hefft vnde verlouet hefft, furder meer to ryden vmme grote vnfelicheyd wegen, dar alle man vindet, dat he verluset, darto hee ok nicht neyn tospreken mochte, hee geue vns also gantze gude anwysunge vnde weghe to eynem ewygen verde(r)fnisse vnser stadt. Ok seggede ik: were desulue strate velich, des se doch in langen jaren nicht gewesen is, so sughede dye koupman dorch see Wysmer edder Rosstock, alse dat negeste dan Lubeck, dat da is soss milen verner etc. Van den fursten van Brunswick vnde orer gelegenheyd wuste ik nicht dan alle gut, sunder dat wuste ik woll, dat de van

Lubeck der keyserliker sunder middel vnderdaet halff der keyserlicken maiestadt jarlikes gutlicken vnde vnvertogelichen reykeden sosshundert gulden, wat de fursten egenanten deshaluen deden, dat en wuste ik nicht. Wanner dan de nerunghe der kopmenschafft der stadt Lubeck affhennich wurde, op welker see alleyn opsteyt etc., so wurde dat van noth, dat de egenanten sosshundert gulden hinderstellich bleuen etc., mit velle meer worden. Darna seggede meyster Vlrich Riderer: her doctor, gij weyten woll, dat alle vrdeyl van nicht sin, id en sij dan sake, dat ymans sij, dye de vrdeyl exequere vnde vorvolge, hijrvmme moeth vnderwylen in sodaner execucien dye rechtferdige vnde vnschuldige entkelden des vnrechtferdigen vnde schuldigen vnd somlanges mit ome verdiliget werden, als id dan gescheen is mit den Nyniuiten Zodomiten vnde Gomorrern. Ik antwerde darop: wirdiger her, dye execucien der ordeyl schullen gescheen in czemelicher wyse na vthwysunghe beyder recht vnde mit orlop vindet men nicht, dat men moghe eyne ganeze gemeyne edder eyn commun, als Lubeck is, dar men in vinden mach hundert dusent selen, verderuen vnde verdiligen dorch dye execucien vromder sunde vnd ander lude vngehorsam, wentte eer de almechtige Got dye Nyniuiten vnde Zodomiten (verderuen) wolde, da fragede hee vnde seggede, ganck vnde besehe, sin dar in der stadt furtich rechtferdige mensche, so wyl ik see nicht verdiligen, darna: sin ore vertich etc., op dat lateste seggede hee: besehe, sin ore vife, so wyl ik ore noch alle schonen, do dye vife nicht dar en waren, da verdeligete he den vnschuldigen mit den schuldigen, vmme dat de vnschuldigen de schuldigen nicht vormaneden, dat see afftreden van den sunden. Nun dewyle dat de van Lubeck nicht wanen in eyner stadt mit den Luneburgern, alse doch deden de vnschuldigen Nyniuiten mit den schuldigen, vnd dat ok meer dan vife to Lubeck, jo wol manich dusent dar sin der sake gantz vnschuldich, van welken de Luneburger vaken vermanet sin des fredens, darvmme schullen see der Luneburger nicht entkelden, noch mit ön nicht verdeliget werden, vnde weret sake dat de van Lubeck selbschuldich weren, dat sick doch nymer vinden schall, so schulle men doch na geystlicken rechten alsodanen volke, alse dar is, schonen na dem sproche: ob populum multum crimen transsit vneltum etc. vmme menge des volkes bliuet de sunde vngeroken. Darop antwerde her Vlrich Riderer: wolan, darto wyll ik gern helpen. Ik antwerde: wirdiger her, des versehen sick de van Lubeck to juwer wirdicheyt vnd schullen dat vorschulden. Op de wort gingen meyster Arnolt vnde ick vnde droncken eyns. Darna achte daghe na Visitacionis Marie, da de keyser to Cylien

vnde to Bethau reyt, was ik bij ome op dem wege, dar seggede he my to, hee wolde betrachten, wye hee vnse saken alle op eyn vthdracht mochte bringen. Ick antwerde ome, dat datsulue desgeliken siner maiestaten getruwen van Lubeck meninge were, vnde wullen vnde schullen alsodanns vmme sin keyserlike gnade verschulden etc. Alse dan wij op sunt Margareten dagh to Gretz widder qwemen des sosten daghes darna, da ermanet ik on mit eyner supplicacien, dat hee my wolde vthrichten na demsuluen toseggen, hee lethe my widder seggen vor siner kameren dorch den bischop van Korck, de noch to Nurenberg op der fursten daghe is, de saken weren swaer, he hedde to der tijd ander saken vorhanden, dat ik gedolt hedde, ok so were Henricus Spaen noch nicht komen. Also vergaddert hee dre dusent man vnde reyd to Wyen, dar hee mit noth inkomen is mit meer volkes des drydden daghes na Assumpcionis Marie. Also weyd ik nicht, wanner edder woer men in den saken wat moghe bearbeyden. Alle dye, de to Pasken hijr komen sin, eyn deyl ligget noch hijr, aldus de ander is to huse lere, de drudde is gestoruen, de verde is kranck etc., vnde is also vele, dat de keyser den steden vnde vth dem ricke vngenedich vallet, vmme dat see dem marckgrauen Albrecht nenen bistant dun. Eyn moet des andern entkelden, also dat nyemans etwas vor dem andern vthrichten mach. De gerichte sint geschouen bis op sunt Gallen dagh, vnde id is sick to versehen, dat dar noch lenger nene gerichte werden geholden, vnde schull dan de keyser vns van der Pruscher sake[1] absoluiren, dat muste gescheen in gerichtes wyse, vnde declariren, dat, wyewoll de Prussen, vnse widdert part, weren vor jaren absoluiret in eren personen van der acht, so weren doch ere gudere noch in der acht, daran hee sick holden wolde, dat he van rechtes wegen dôn mach, dan mochten wij eyn affdrach mit ôm machen. Ok is nyemans noch hijr van wegen der fursten vnde der prelaten dan meyster Arnold egenant, vnde eer see in crafft der breue der gemeyneschafft vns verkundiget watt dun mogen, so moten see vns vernerst citiren to Lubeck vnde bewysen teygen vns alsodanne gemeyneschafft mit den van Luneburg etc. Juwer vorsichticheyd weyt sick darin wol to holden vnde to bewaren. Ick wyl gern mynen vlit don to erwerben eyn excepcien edder eyn suspensien der keyserliken breue, kan vnd mach ik. Ik hebbe meyster Arnoldt egenant in siner groten noth geuen twintich gulden vnde hebbe sinen kindern vmme Godes wyllen geuen twe gulden vnde lenet ome dat blinde perdt, op dat he mochte sin husfrawe van Grecz wydder to huse furen achteyn milen, dat hefft he gantz verderuet,

[1] So wird der Prozess mit Eccard Westranse genannt.

in der wyse wol ik ome als eynen vromen man tween edder drye licht opsteyken. Alse wye dan Assumpcionis Marie to der Nyenstadt komen sin, dar wolde hee mit gewalt van my noch hebben gelenet twintich gulden, de ik nicht en hadde noch ome lenen wolde. Darouer sijn wij twedrechtich worden vnde hebben vns op dem markt gehandelt mit worden, de dar altomall eyns scherffs nicht wert en sin. Deshaluen is id sick wol to versehen, dat wij twee mit sameder hant nicht veel gudes in juwern saken vthrichten werden. Darop wyl woll juwer vorsichticheydt bedacht wesen. Hee hefft in dryen jaren in vnsen saken nicht veel gehandelt. Hee wyl noch in acht daghen trecken in Frisland to juncker Vlrich, de dar eyn graue gern werden wulde, to besehen, mochte he dar vnde anderswo wat fisken, op dat hee vth der scholt komen mochte. Ik en weyd nicht, wye ik vp de Arnolden altomall kome, sie wyllen my alle lyep hebben. Henricus Spaen is to den Frisen, de dar gerne hedden de confirmacien orer keyserliken priuilegien, vnde ok to den Hollendern der acht halff, wente de keyser hedde gerne gelt. Gegeuen am dinstage vor Natiuitatis Marie to der Nyenstadt in Osterrich, anno etc. LXII. God gefrist juwer ersamheyd lange tijd. Ik bin hir vngenant, wentte desse hant is woll bekant.

Ohne Unterschrift und Aufschrift.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CCXXIII.

Bericht des Syndikus Simon Batz an den Rath von Lübeck. 1462. Sept. 7.

Mynen wytlighen denst alletijd tovor. Ersamen wysen heren. Ik hebbe entphangen eyn procuratorium mit eyner informacien etc. van juwerm boden, de dar is van Rome komen vnde hir in Franciscces des Walen sake, welke procuratorium andrep her Clamerbus teygen den fiscall etc., darin ik my wyl gern bewysen, als sick dat geburt. Ik kan merken, dat teygen God olde schult mynner verrustet, dan teygen den mensche. Hefft her Clamerbus etlike vor tijden geclemert in dem buske, so wyl nun de fiscall ön wyddervmme clemeren na dem gemeyn spreckwort: quod non tolt Cristus, hoc tollit fiscus, dat God nicht nemen wyl, dat nemet dye fiscall. Vor verteyn daghen hefft de gemeyn to Wyen den raet darsulues gefangen vnde ingesatt vnde gyfft ome scholt, hee hebbe vpgeburt achtentich dusent gulden vnde nyemans wuste, woer edder wye see vthgegeuen weren, edder id en is dat nicht, sunder dat, dat de gemeyn leuer hedde hertoge Albrecht to Wyen ingehefft, den den keyser, den dye radt egenant in hebben

wolde. Also is dye keyser mit behendicheyd inkomen wol mit acht dusent rasker guder mans vth Stiren Kerneter etc. Doch moste hee dre daghe liggen vor der staet vnde moste den Wyener gelouen, dat hee see nicht beswaren vnde ouerfallen wolde etc., vnde van bodes wegen siner gnade wyllen see den radt nicht loes geuen. Woerhyn de keyser sik keren wirt mit dem volke, dat weyt men nicht, etlike meynen, op dye, de ome in Osterich vngehorsam sin gewesen, vnde darna op sin bruder; etlike seggen, dat twyschen on frede wirt vnde dat hee trecken wirt en op dat rick dem margrauen to hulpe, etlike meynen in Mererer op des koninges soen van Behemen, den de van Mererer gefangen hebben vnde dem keyser schriuen, dat hee kome, see wollen ome den soen geuen vnde ok dat lant to Meren in. De Behemen hebben to Prage gefangen des pawes legaten vnde des koninge to Behemen canceler Procopium, wente vnse vrunt Ruckeczan hefft see beyde in verdacht, dat see den pawes vnde keyser wydder oren glouen vnde sij hitten, vnde is eyn oploep gewesen to Prage twyschen den cristen vnde vnserm vrunde Ruckeczan mit siner geselczafft vnde hebben gebranten etlike obseruanten bruder gude cristen. Ik wil nu nicht meer visitiren vnsen vrunt Ruckeczan, ik geuen on nun ouer den katten mit sinem konige Hirsick, de dar ok dyeper in dye bosheyt gefallen is, vnde weyt nicht, wat weges ik schull vor de hant nemen, wentt see sin nun alle bestoppet. Hijr in den landen, is eyne op dem felde, so hefft hee swert armbrost bussen vnde ander weer hinder vnde voir; is hee in der stadt, so hefft he welsche pyll pestilencie vnde febres. Nyemans mach hijr wat vthrichten, wentte de keyser hefft nun mit dessem volke also veel to schicken, dat hee nyemans gewarden kan, vnde eyn radt is hijr, de ander dar. Ok is hee desses leues nicht gewan, volk to furen vnde gelt vthspannen. Dyt were eyn euen leuen vnde wyse vor her Clamerbuse, dat he hijr vnse vnd sine saken verstunde vnde darmed ok mit siner schrifffedern sinen kost vnde brot gewunde mit den andern stallbrudern, to vormiden vnnutte kost vnde terunge, de wye dun. Ik en hebbe noch nene breue vernomen, nadem als juwe leue vmmetrent Phingesten my schreff, dat ik my schulle entholden alse lange etc. Id en is darmede ok nicht ylens, nadem als hijr die leuffte sin; mochte ik weten, welke strate ik riden mochte vnde vth Osterich feylich komen, ik rede to hus to myner husfrawen vnde mynen kyndern, dar begeren ik op to weten juwerer wysheyd meninge, de God lange sparen wolle. Gegeuen to der Nyenstadt, am dinstage vor Natiuitatis Marie.

Myne lantlude, de stadt to Metz, hefft vthgegetzet vnse heren de papen

vnde domheren darvmme, dat se op de pawestlike vnde keyserlike breue, mit welken see geboden hebben ón, dat see den marchgrauen van Baden widder den paltzgrauen schullen sturen vnde hulpe dun, nicht willen ouereyndragen, wentte de radt to Metz wolde vnde mochte den breuen gehorsam wesen, de geystlicheyt wolde gehorsam wesen, also is der geystlichen procurator hijr vnde claget dat dem keyser.

Ohne Unterschrift.

Aufschrift: Dem rade to Lubeck.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Siegel. Von dem Empfänger ist auf der Rückseite die Jahreszahl bemerkt.

CCXXIV.

Der Rath von Wismar bittet den Rath von Lübeck, Rathmänner als Zeugen an der Eidesleistung des Peter Langejohann theilnehmen zu lassen. 1462. Sept. 8.

Vnsen fruntliken grud mit vormogen alles gudes touorn. Ersamen leuen heren, bisundern guden' frunde. So juwer ersamheit woll witlik ys van deme vthsproke latesten bynnen juwer stad bescheen twisschen vnsem gnedigen heren van Mekelnborch, vp eyne, vnde her Peter Langejohann, vnses rades borgermester, vppe de andere sijden, dorch de redere des irluchtigesten hochgebornen fursten vnde heren, heren Cristiernn, to Dennemarken etc. koninges, vnde de radessendeboden van Hamborch,[1] vppe welken vthsproke deselue vnse gnedige here nv am mandage nestkomende bynnen vnser stad komende werd, vmme de eede van dem genanten heren Peter to nemende na lude des vthsprokes vorsereuen, worumme, ersamen leuen heren vnde guden frunde, bidden wy juwe ersamheit deger fruntliken, dat gy juwe dreppliken radessendeboden amme sondage negestkomende jegen den auent bynnen vnser stad hebben vnde schicken willen, de denne amme mandage darnegest hijrmede by an vnde ouer wesen mogen, vnde willen vns desses nicht weighern. Dar vorlaten wij vns gantzliken tho vnde vorschuldent altijd gerne, wor wij mogen, vmme de erscreuene juwe ersamheide, de wij Gode beuelen. Gescreuen vnder vnser stad secret, ipso die Natiuitatis Marie, anno etc. LXII°.

Consules Wismarienses.

Aufschrift: Den ersamen — — Lubeke *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Secret.

[1] Vgl. Jahrbücher d. Vereins f. Mecklenburgische Gesch. u. Alterthumskunde. Jahrg. 36. S. 60.

CCXXV.

Der Rath von Köln bittet den Rath von Lübeck, bei dem Könige von Dänemark die Verschiebung der Verhandlungen mit ihm auf etwas spätere Zeit zu bewirken. 1462. Sept. 8.

Vnse fruntliche groisse vnd wat wir gutz vermoigen. Eirsame wijse besondere gude frunde. Vwer eirsamheit brieff ons nu leste gesandt hebben wij wale verstanden ind dancken v seer fruntlichen vwer guder meynongen ind sulchs vlijss, den vwe eirsamheit ons ind dem gemeynen gude ten besten bewijst ind gedain heefft, antreffende den onwillen tusschen den irluchtigem gnedigen heren koeninck van Denmarckt etc. vnd ons, ind dencken, dat ouch to tyden vmb vwe eirsamheit gerne to verschulden. Vort as van des anderen daighis weigen virtien daghe na sent Mertyns daghe etc., wie uwe brieff dairvan vorder ynnehelt, so mach vwe fruntschaff wale myrcken, dat sulche tijt vast vngelegen ons bedunckt, ind weulden wale begeren, vwe eirsamheit sich darinne arbeiden vnd dairan sijn woulde, dat soulke tijt, bis dat weder eyn semfter ind ouch die lande, die nu myt orloch vnd kriege, as v dat waill kundich vnd wislich is, beladen sijnt, eyn beter gestalt hedden, in fruntlicheit to vndervangen, also dat dairenbynnen vnse burger vnd koufflude in des vurgemelten irluchtichsten vnss gnedigen heren des koenyncks van Denmarck etc. landen velich vnd vnbesorgt wandelen vnd myt yrer koepmanschaff verkeren moigen. Ouch, gude frunde, hebben wij in kurtz uwer eirsamheit etlicke andere onse meynonge geschreuen myt onsem boiden, die noch nyet wale bij vwe gekomen mach syn, darup wij uwe gude meynonge ind antworde beyden syn. Ind as wij dan die gehoirt ind verstanden hebben, willen wij eyn vullicker antwort weder laten weten vwer eirsamheit, die onse herre Got zo langen zijden gesparen wille. Geschreuen vp Vnser lieuen frauwen dach natiuitatis, anno Domini etc. LXII°.

Burgermeister ind rait der steide Coelne.

Aufschrift: Den — — raitmannen der stat Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Secrets (angek. den 17. Septbr.)

CCXXVI.

Eine Bausache. 1462. Sept. 8.

Witlick zij, dat schelinge gewest zint twisschen Hans Tiguogele, vppe de ene, vnde Hanse Senewoldes, vppe de anderen zijden, alse van wegen enes ge-

buwetes twier standen dorntzen vinster in Hans Senewoldes huse, welke vinster desulffte Hans Senewold vtgenomen vnde de open scholde gemaket hebben. Darouer ze denne dorch de ersamen heren Ludiken Beren vnde heren Hermen Sundesbeken, radmannen van deme ersamen rade darto gefoget, fruntliken zint vorliket in nabescreuener wijse, also dat de erscreuene Hans Senewold in der erscreuenen zinen dorntze twe vinster, namliken eyn stande glasevinster vnde eyn holten vinster, wedder maken schal. Vnde dat holten vinster dat schal bouen in twen hespen hangen, dat id van bouen nedder tovallen moge, vnde dat schal nicht open stan, denne wenner men dar wat vthwerpen edder vthgeten wil, vnde anders nicht. Vnde darmede scholen de erbenomede Hans Tiguogel vnde Hans Senewold vnder malkander gescheden wesen, erer eyn vp den anderen deshaluen nicht mer to sakende, sunder na alse vor frunde to bliuende. Hir weren an vnde ouer Pawel Louwe vnde Gerd van den Berge, borger to Lubeke.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1462, Nat. Mar.

CCXXVII.

Der Rath von Frankfurt giebt dem Rathe von Lübeck Kenntniss von einer ihm aus Strassburg zugegangenen Beschwerde über dahin gelieferten Stockfisch und bittet, Verfügungen zu treffen, durch welche solchen Klagen vorgebeugt werde. 1462. Sept. 9.[1]

Lubicke.

Vnse fruntliche willige dinste zuuor. Fursichtigen ersamen vnd wijsen lieben besundern frunde. Die ersamen uwer vnd vnse guten frunde von Strassburg han vns von vngeburlicher verhandelunge wegen, so mit den stockfischen gescheen sulle, geschriben, als wir uwer liebde abescrifft hieinne verslossen senden. Vnd wand dan, ersamen lieben besundern frunde, wir uwer fursichtiheit in vergangenen zijten auch mee dauon vnd von der packunge wegen der heringe store vnd lachse vnd irer fassunge, wie die geleynet vnd nit so redelich gepacket vnd gefurt werden, als wy alder auch geschriben han, so biden wir uwer fursichtige wissheid dinstlich mit gantczen flysse, nachdem die dinge an solicher kauffmanschafft ser bij uch gehandelt gepacket vnd geliebert werden, daz ir darinne

[1]) Ein gleichlautender Brief ist auch nach Köln gesandt. Auch aus Speier und aus Worms waren Klagen über den Stockfisch eingegangen mit der Bitte, dass der Rath sich desfalls nach Lübeck und nach Köln wenden möge.

wullet tuuschn bestellen vnd verfugen dorch die uwen vnd die keufflude, die domyde handeln, als wir nit zwyfeln, ir daz wol wisset zu bestellen, domyde solichs versehen gebessert, die gildunge an stockfisch auch die packunge an heringe storen vnd lachs gemacht vnd gehalden werde, als von alder. Dan wir by vns durch vnse vnderkeuffer meynen zu bestellen, daz forter an fischwerg igliche gadunge gelibert vnd gegeben werde, als iglichs an im selbs ist vnd sich gebore. Vnd wulle uwer liebe vmb gemeynes noczes auch erbenanter kouffluden vnd vnsern willen uch darinne so gutwillig erczeigen, als wir zu uwer fruntschaft ein besunder gut getrewen han vnd mit willigen dinsten gerne verdinen wollen. Datum feria quinta post festum Natiuitatis Marie, anno XIIII^C LXII.

Nach dem Concept auf Papier im Stadtarchiv zu Frankfurt am Main.

CCXXVIII.

Der Rath von Wismar bittet den Rath von Lübeck, seine Abgeordneten zu Wasser zu schicken, falls er ihnen nicht genügende Geleitsbriefe schaffen könne. 1462. Sept. 10.

Vnsen fruntliken grud mit vormogen alles gudes thouorn. Ersamen heren, bisundern guden frunde. Alse gij vns nv weder hebben gescreuen, effte vnse here were hijr wor vppe de egghe landes vnsse stad ward vnde wij juw tidliken geleide van zinen gnaden weruen vnde juw dat benalen konden, denne wolden gij de juwen bynnen vnse stad na vnsem begere gerne hebben etc., hebben wij gudliken entfangen, woll vornomen. Also hebbe wij darumme nv an vnse heren geschreuen. Isset dat wij zodane geleide van zinen gnaden krygen konen, zo willen wij juw zulkes vort tijdliken benalen. Weret auer wij sodan geleide nicht krygen en konden, welkes wij juwer ersamheit vorscryuen worden, so bidden vnde begeren wij deger vruntliken mit gantzem vlite, dat gy denne yo juwe vulmechtigen radessendeboden to waterwerd, effte wo gij best konen, am negesten sondage jegen den auend bynnen vnsse stad senden vnde schicken willen, de denne ouer vnsen dedingen mede wesen mogen, wente wij myt vnsen heren vruntlike dedinghe dencken to holden na dem affschede latesten to Segeberge,[1] alse juw wol juwe erliken radessendeboden latest van Segeberge hebben ingebracht, vnde de van Rosstke werden hijr ok bynnen senden ere radessendeboden. Vns desses nicht weigheren, dartho vorlaten wij vns gantzlike vnde vorschuldent altijd

[1]) Die dortigen Verhandlungen hatten Peter Langejohann betroffen. Vgl. № 224.

gerne, wor wij konnen vnde mogen. Gode dem heren zijt beuolen. Screuen vnder vnsem signete, amme fridage na Natiuitatis Marie, anno Domini etc. LXII°. Begheren desses juwe gudliken bescreuenen antworde bij dessem vnsem jegenwardigen.

Radmanne tor Wismer.

Aufschrift: Den ersamen wijsen mannen, heren borgermestern vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen bisundern guden frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Signet.

CCXXIX.

Bertram von Rentelen schreibt dem Rathe von Lübeck wegen der Jurisdictionsverhältnisse der Fehmarnschen Geistlichen. 1462. Sept. 10.

Mynen willighen denst touorn. Vorsichtighen ersamen leuen heren. Juwen breff an my ghesand vormyddest deme proueste van Vemeren hebbe ik gutliken inghenomen vnde wolde my dar gherne na gherichted hebben, men nu vorder vppe dat nyge so hefft desulue prouest enen breff ghebracht van deme konynghe an de sworen van syner weghen vnde ok van des kerkheren weghen to der Landkerken, inholdende, dat desulue broke vnde rechticheyt bestan schole gutliken wente des neghesten dynxedaghes na Remigii erstkomende, so wil de konyngh de synen vppe Vemeren schicken vnde gy derghelijk de juwen vppe desulue sake denne tho horende. Wath juwe wille hijrane ys vnde dat ik don schal, bidde ik juwe bescreuene antworde. Sijd Gode beualen. Gescreuen am vrygdaghe na Vnser leuen vrouwen daghe natiuitatis, anno etc. LXII, vnder mynem ingesegel.

Berchtram van Rentelen.

Aufschrift: Den vorsichtighen wysen heren borghermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, mynen holden heren.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CCXXX.

Friedrich II, Kurfürst von Brandenburg, bittet den Rath von Lübeck, einem Abgesandten nach Dänemark einen der Dänischen Sprache kundigen Begleiter mitzugeben. 1462. Sept. 14.

Friderich, von Gots gnaden marggraue zu Brandemburg,
kurfurste etc. vnnd burggraue zu Nuremberg.

Vnnsern gunstlichen grus zuuor. Ersamen vnd weisen, lieben besundern.

Wir haben dissen gegenwertigen Thomas Sesselman, vnnsern diener, gefertigt, in vnnser botschaft zu reyten zu vnnserm lieben hern vnd swager, dem konig von Dennemarken etc. Bidden wir uch mit allem fleis, so der genante Thomas, vnnser diner, zu uch komen vnd uch vmb eynen diner anlangen wirt, yr wollit im eynen uwern diner zuschicken, der die sprach kan, denisch, vf das er dester sicherer vnd bass moge durchkomen. Vnd wollit uch in eynem sulchen lassen gutwillig erfinden, das wollen wir in solchen adir grossern sachen, ob iuwe bethe widder an vns geuil, gerne vmbu vorschulden. Geben zu Coln an der Sprew, an dinstag des heiligen Crutz tage exaltacionis, anno Domini etc. LXII^{0}.

Aufschrift: Den ersamen weisen vnnsern lieben besundern burgermeistern vnd radtmannen der stat Lubeck.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem kleinen Siegel.

CCXXXI.

Sühne eines ehelichen Zwistes. 1462. Sept. 14.

Witlick zy, dat schelinge gewest zint twisschen Bernde Hermens, vppe de ene, vnde Taleken, dessufften Berndes eliken husfrouwen, vppe de anderen zijde, also dat ze van eynander gan weren etc. Darouer ze denne dorch de ersamen heren Hinrike Ebbelinge vnde heren Andres Geuerdes, radmanne van deme ersamen rade darto gefoget, mit erer beiden frunde dar an vnde ouer gebeden fruntliken sint vorliket in nabescreuener wijse: also dat de erscreuene Bernd vnd Taleke, zine husfrouwe, wedder to hope gan vnde leffliken vnder malkander leuen scholen. Vnde de erscreuene Bernd schal de erscreuene zine husfrouwe Taleke nicht mer ropen, slan edder hartogen, so he alsus lange gedan hefft. Vnde des so schal desulffte Taleke den erbenomeden eren man Bernde vor eren man holden vnde em vnderdanich wesen. Ok so schal de gesechte Taleke ere suluersmyde vnde wes ze vth dem huse gebrocht hefft, dat vorpandet steit, wedder inbringen, welk er erscreuene man Bernd er wedder inlosen vnde sodane ere schulde, alse ze schuldich is, betalen schal. Vnde des so schal de vorgenante Bernd sodane suluersmyde vnvormynnert vnde vnvorbrocht laten. Vnde weret dat hijrenbouen vnde na desser tijd erer eyn vppe deme anderen ichteswes schelede, dat scholet ze deme rade clagen, de schal ze darouer richten.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1462, Exalt. cruc.

CCXXXII.

Befugnisse der Wollenweber in Mölln. 1462. Sept. 21.

De olderlude der wullenweuer binnen Lubeke vor deme ersamen rade darsulues to Lubeke in jegenwardicheid der olderlude der wullenweuer binnen Molne zint erschenen zijk beclagende, wo dat de wullenweuer darsuluest binnen Molne ere Molensche laken mit roder egge gelijk de wullenweuer binnen Lubeke ere laken mit roder eggen makeden to ereme groten hinder vnde schaden. Des de rad to Lubeke na besprake vnde ripeme rade den erscreuenen olderluden van Molne affgesecht vnde gedelet hefft vor recht, dat de wullenweuer binnen Molne ere Molensche lakene nicht mit roder egge, sunder so ze de van oldinges gemaket hebben, maken scholen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1462, Matth.

CCXXXIII.

Der Rath von Wismar bittet den König Christian von Dänemark, den Wismarschen Kaufleuten freien Verkehr auf Schonen zu gestatten. 1462. Sept. 24.

Domino Cristiernn, regi Dacie etc.

Post salutacionem. Irluchtigeste hochgebornn furste, gnedige here. Alse wij juwen koninckliken gnaden vnlanges schreuen van wegen des affschedens latesten to Segeberge in juwer gnade jegenwardicheyt bescheen van wegen vnses gnedigen heren van Mekelenborch, dat wij juwen gnaden vppe dat affschedent vorscreuen vnde vppe sodanen vorram, alse de erwerdige her bisschop van Lubeke vnssen radessendeboden to Lubeke hadde ouergeuen, bynnen dren edder veer dagen ene entlike schrifftlike antworde schriuen edder bij juwen gnaden muntlike bodeschop schicken wolden etc., so isset, gnedigeste here, dat wij darvmme vnsses radessendeboden bynnen zodaner tijd na Lubeke werd geschicket hadden, vmme juwen gnaden vort sodan antwort muntliken to berichten, men alse de vnsen to Lubeke quemen, wart warafftigen to kennen geuen, wo juwe gnade dar nicht to Lubeke en weren, sunder juwe gnade schulde wedder ouerwesen na Kopenhauen, also dat vnsse radessendeboden do bij juwe gnade nicht komen mochten. Also begheren wij juwen koninckliken gnaden otmodichliken, dat wij den vorbenomeden vorram, alse vns vnsse radessendeboden den ingebracht hebben, gelesen vnde den ock vort vnsen borgern lesen laten hebben, also dat vnsse borger vnde wij vnder

sodanen vorram vmme mereckliker sake willen en gan nicht konen, biddende otmodichliken, juwe koninglike gnade dat to nenen vnwillen nemen en wille. Alse wij vns denne er vorboden hebben, vorbede wij vns noch, recht to geuende vnde to nemende vor juwer gnade, juwer gnade rederen, deme heren bisschop van Lubeke vnde den van Lubeke vnde Hamborch vnde efft deme so nicht scheen en mochte, vorbeden wij vns vor geborliken richtern. Wij hebben ok de zake mit vnsem gnedigen heren van Mekelenborch vorsereuen in fruntschop vorhandelt, dat vns allent nicht mach helpen. Vnde zo denne juwe koninckliken gnade woll mach vordencken, dat juwe gnade vns latesten in dessem jare in der Vasten an dem mandage na dem sondage Inuocauit gesereuen hefft bouen der stede priuilegie, wille vnse copmann in juwer gnaden rike komen sine richtigen kopenschop sokende, de schole juwen gnaden vnde den juwen willkomen wesen vnde gutliken gefordert werden myd dem besten, alse juwer gnade breff clarliken inholt, darvp de vnse nu in juwer gnaden rike getogen sind, ere richtige kopenschop to sokende, darouer denne wij vnde de vnssen groten mereckliken schaden genomen hebben, indeme de vnssen van Schonessijd hebben vpbreken moten, anuallen vnde bidden wy juwe koninckliken gnade odmodichliken, dat juwe gnade angeseen vnse hochlike vorbedinge vorsereuen vnde ok, dat wij edder de vnsen desses an juwe gnade vnde de rike nicht hebben vorbroken, darouer doch de vnssen alrede groten schaden genomen hebben, sodane vorbot, dat de vnsse juwer gnaden rike vnde lande myden scholden, affdon wille vnde dat de vnsen in juwer gnaden rike vnde lande vrij vnde velich komen vnde wesen mogen na older loueliker wijse. Juwe koninchlike gnade hijrbij gnedichliken bewisen, willen wij altijd gerne wedderumme willichliken vordeynen, wor wij konen vnde mogen, biddende desses ener gutliken beschreuen antworde bij dessem vnsem jegenwardigen. God spare juwe koninckliken gnade to langen tijden salich vnde gesund. Screuen vnder vnser stad secret, amme fridage vor Michaelis archangeli, anno Domini etc. LXII°.[1]

Radmanne tor Wismer.

Nach einer unbeglaubigten Abschrift auf Papier.

CCXXXIV.

Der Rath von Lübeck zeigt dem Rathe von Lüneburg an, dass er mit Rücksicht auf den bevorstehenden Lüneburger Markt für die Sicherheit der Strasse

---

[1]) An demselben Tage hat der Rath von Wismar in einem Briefe den Rath von Lübeck ersucht, seine Bitte bei dem Könige zu unterstützen, und dabei vermuthlich die Abschrift eingesandt.

zwischen Mölln und der Elbe gesorgt habe, und fordert ihn zu gleicher Vorsicht für die Strasse zwischen der Elbe und Lüneburg auf. 1462. Sept. 26.

Vnsen fruntliken grut mit vermogen alles guden. Ersamen heren, besunderen guden frunde. De ersamen juwe radessendeboden, de vnlanges binnen Molne bij den vnsen weren, hebben juw wol ingebracht dat afschedent van wegen der beschermynge der straten dessen anstanden juwen market ouer darsulues bescheen. Aldus hebben wij nu jegenwardigen vnse were to Molne gesterket, vmme de straten twisken dar vnde der Elue to beschermende, begerende, gij twisken juwer stad vnde der Elue daropp holden laten, so dat de gemene varende man deshaluen vth vnde to hus vmbeschediget bliuen moghe. Vorseen wij vns gensliken to juw vnde vordenent alle weghe gerne. Sijt Gode dem heren sund beuolen. Screuen am sondaghe vor Michaelis, vnder vnsen signet, anno Domini etc. LXII.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Luneborgh, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Luneburg. Das als Pressel aufgedrückte Signet ist gut erhalten.

CCXXXV.

Der Rath von Lübeck fordert den Rath von Lüneburg auf, an einer Besprechung mit Abgeordneten des Herzogs Bernhard von Lauenburg wegen Erhöhung des Fährgeldes bei Artlenburg theilzunehmen. 1462. Sept. 28.

Vnsen fruntliken grut mit vermogen alles guden. Ersamen heren, besundern guden vrunde. De ersamen juwe radessendeboden, de vnlanges mit den vnsen binnen Molne to daghe weren, hebben juw wol ingebracht dat affschedent darsulues bescheen, alze van wegen sodans daghes, den men mit dem heren hertogen Bernde to Sassen vmme den onwontliken veerschat, den he to Erteneborgh vpboren let, holden scholde. Darvpp don wij juw gudliken weten, dat desulue here hertoge Bernd vns heft gescreuen, so gij vinden in der copie hirinne vorwaret. Darvmme bidden wij juwe ersamheide deger fruntliken, gij juwe erliken drepliken radessendeboden vppe de tijd vnde stede in der copie benomet bij den vnsen hebben willen, vmme in desser bouenscreuen sake to sprekende, so dat vor dat gemene beste wesen schole, vnde desset nicht willen vorleggen, darto wij vns gentzliken vorlaten, vnde hebben vnsen vrunden van Hamborgh sulke vorbenomede copie gesand vnde en ok gescreuen dergeliken. Juw gudwillich hirinne vinden laten, vordene wij vmme juwe ersamheide, de

Gade zin beualen, alle wege gerne. Screuen am auende Micheles, vnder vnsem secrete, anno etc. LXII. Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Luneborg, vnsen *u. s. w.*

In Lüneburg darauf bemerkt: Responsum: deme willen wij gerne don. Datum ipsa die Jeronimi.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit Resten des Secrets.

CCXXXVI.

Kasimir, König von Polen, schreibt dem Rathe von Lübeck, dass zur Zeit der Papst ihm einen Vermittler in dem Kriege mit dem Deutschen Orden senden wolle, dass er jedoch, falls derselbe nicht eintreffe, ihn gern als Vermittler annehmen werde. 1462. Sept. 28.

Kazimirus, Dei gracia rex Polonie, magnus dux Lithwanie, Russie Prussieque dominus et heres etc.

Famosi grate nobis dilecti. Feruens animi vestri studium, quod admodum commendamus, ex litteris vestris nobis allatis accepimus, quo mediante tum mandato cezareo tum principum persuasu et zelo boni communis procurandi inducti inter nostram maiestatem magistrumque generalem ordinis Theutunicorum et suum ordinem vos offertis pro paccandis bellis et pace querenda mediaturos et interposituros etc. Ea profecto fuit et est animi nostri continua solicitudo, vt iusticia nostra, cuius suffragio proprietatem et possessionem terrarum nostrarum Prussie prosequimur, cunctis principibus et cuiusuis preeminencie hominibus sit serena et manifesta, de qua superioribus diebus ac in nouissima dieta Glogouiensi cum domino rege Bohemie ac alijs principibus celebrata experiri voluimus, si pars aduersa ordinis prefati, ut debuit, in ibidem comparuisset. Nam et de legalitate, vestrarum confisi personarum eum honorem vobis fauere minime recusaremus, sed nolumus vestris famositatibus esse peregrinum, sanctissimum dominum nostrum suum legatum reuerendissimum, dominum Jeronimum, archiepiscopum Crethensem, modo in partibus Almanie agentem inter nos dictum magistrum ac suum ordinem mediatorem se ponendi misisse et delegasse, cuius aduentum in hac re mediandi ob reuerenciam sedis apostolice dietim prestolamur. Impedito vero dicti domini legati ad nos aduentu vobis et vestre ciuitati, que habita est redolentis fame et fidei, titulum tale onus amplectendi ac de iusticia nostra informandi grate fauemus.

Datum in ciuitate nostra Thorunensi, feria tercia ipso die sancti Wenceslai, anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo.

Relacione reuerendi patris, domini Johannis de Brzesze, vtriusque juris doctoris, electi ecclesie Cracouienis regni Polonie viceeancellarius.

Aufschrift: Famosis et circumspectis consulibus ciuitatis Lubek, grate nobis dilectis detur.

Nach dem Original. Mit geringen Resten des Siegels.

CCXXXVII.

Detlev Buchwald, Gesandter des Königs Christian, zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass er zu der bestimmten Zeit nicht in Fehmarn sein könne. 1462. Sept. 29.

Vrundlike grute vnde wes ik gudes vormach alletijd touornn. Ersame guden frunde. Alse myn gnedige here, de koningh, Clawese Rantsouwen vnde my hadde eynen dach myt iuw vppe Vemern vorramet, dem wij so wolden gerne gedan hebben, vnde wij danne vppe de tijd in anderen vnses gnedigen heren weruen wesen moten, dat wij vppe dit mal dar nicht komen kunnen, warumme gi iuw des willen entholden vppe ere andere enkede tied, deme wij danne na vnsem vermoge gerne willen, alse iuw beleuet, tor stede komen. Darmede sijt dem almechtigen Gode lange sund beualen. Schreuen to Segeberge, am dage Michaelis, anno etc. LXII, vnder mynem ingesegel.

Detleff van Bockwolde, hernn Detleuessone.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CCXXXVIII.

Stiftung eines Gottesdienstes in der Marien-Kirche zu Ehren der Jungfrau Maria (Sänger-Kapelle). 1462. Um Sept. 29.[1]

In deme namen der hilgen dreualdicheit, des vaders, des sones des Hilgen Geistes amen. Witlik sy, dat in den yaren vnses Heren, do men schreff dusent veerhundert vnde tweevndesostich vmme trent Michaelis de ersamen vorsichtigen heren Henrik Castorp, borgermester, vnde Johan Hertze, ratman, vnde de be-

[1] Vgl. die Bearbeitung von *Wehrmann* in der Zeitschr. d. Vereins für Lübeckische Gesch. u. Alterthumsk. Bd. 1, S. 362 fgg.

scheidene manne Wolter Leyde, Hinrik Greuerade, Hinrik Blome, Hans Castorp, borger der stad Lubeke, deme almechtigen Gode vnde siner werdigen moder Marien to denste vnde der keyserliken stat Lubeke to eren vnde woluart, myt vulbort weten vnde willen der erbaren heren prouest vnde deken vnde capittele vnde des werdigen rades darsuluest, to salicheit erer vnde erer olderen sele vnde vorlettinge erer schult vnde vppe dat se na desseme leuende dat ewige leuent mogen besitten, hebben angehauen vnde begunt myt etliken anderen vromen erliken borgeren hirna in desseme boke benomet, van ereme wolgewunnen gude gifften vnde gauen dar mildichliken togekart vnde togetekent, to stifftende vnde to funderende, ordinert stichtet vnde fundert ene syngende ewige myssen dar-suluest binnen Lubeke in Vnser leuen vrouwen kerken achter der schyuen in des rades cappellen van Vnser leuen vrouwen efft van der tijd to singende, vnde vor dem ambegynne der myssen scholen se syngen *Alma redemptoris* etc. vnde hebben darto den vicarium der erbenomeden capellen efft synen officianten, so verne also sik de vorstendere mit eme vordregen konnen, edder darto noch andere prestere, de men in dersulften cappellen myt lenen besorgen mach, indeme en prester deme dinge allene nicht raden kan. Vnde dessen willen de vorstendere vnde stichtere bouenschreuen eren willen maken vnde hebben dar achte cantores vnde senger, also by namen Vincentium vnde Symonem vnde soss iunge, de denne alle dage, wenner dat dar neen hinder ane is, syngen vnde de prester de myssen warden vnde tom altar na erer wyse syngen scholen in tijden dagen vnde stunden darto bequeme den kerkheren, den cappelanen vnde sunderges deme anderen godesdenste nicht to vorfange efft to hinder, vnde de myssen schalme anheuen des winters halffwegen to souen vnde des sommers, wanner sik dat best vynden wil, na dersuluen wyse.

Item is geordinert vmme bestentnisse der guden werke, dat dar scholen wesen soss vorstendere, also twee vte deme rade, nameliken en borgermester vnde eyn ratman, vnde veer erlike beseten borgere, de dar ynnicheit vnde leue hebben to deme denste Godes. So wanner van den sossen eyn steruet, denne scholen de anderen leuendigen enen anderen in des doden stede kesen, so vakene des not vnde behoff wert. Vnde densuluen, den se also to sik gekoren hebben, scholen se vor den raed bryngen vnde begeren, en den in des doden stede to geuende, vnde neyn geistlik man schal vorstendere hirto wesen.

Item desuluen cantores vnde senger scholen ok darsuluest in der vorschreuen cappellen achter der schyuen alledinge na veren in de klocken syngen dat loff

Vnser leuen vrouwen *Sancta Dei genitrix* et *Alma redemptoris mater* etc., *Salue regina* etc., vnde int lateste, alse men dat bilde Vnser leuen vrouwen wedder van dem altare drocht *Tota pulchra est amica mea* etc., vnde dit buten der Vasten, mer in der Vasten schal men dat in der kerken vppe dem kore syngen vnde dat vortan so holden, also alrede geholden is etlike tijd lank.

Item weret sake dat desse vorschreuenen cantores vnde senger efft ere nakomelinge jenige ouertredinge deden efft jenige klage ouer se queme, id were van geistliken efft van wertliken personen, sodans scholen de kerkhere tor tijd Vnser leuen vrouwen mit den vorweseren vnde stichtern desser dinge vnde nakomelynge richten straffen vnde corrigeren, vnde is des van noden, se afftosetten vnde enen efft meer andere in ere stede nemen. Weret ouer dat de sake gantz grot weren, so dat se gingen an hals efft an hant vnde der senger welk in de hechte queme, dat God affkere, so schal de here deken to Lubeke tor tijd wesende in den saken richter wesen vnde darby varen, also by anderen klerken gewontlik wart geholden.

Item desse vorschreuene twe meistere also Vincencius vnde Symon, nv tor tijd vorwesere der kinder, efft andere mestere na en komende scholen vnde moten besorgen, dat se alletijd so vele kindere, also en behoff is, dede wol stemmet syn vnde wol syngen konen, yo hebben, sodane tijde to wardende vnde to holdende, also efft welk storue edder sus vnbequeme were, dat se yo wene in de stede hebben, vppe dat Godes denst van der wegen nicht gehindert efft gelettet werde.

Item de prester edder de prestere, de to dessen guden werken geordinert werden, scholn sik also hebben vnde holden vnde regeren gotliken, so sik behorlik is, also dat de anderen vicarii vnde officianten der kerken Vnser leuen vrouwen van en sik nicht hebben darvan to clagende.

Item de vorwesere vnde vorstender desser dinge vnde guden werke scholen alle veerdendel yars ens to hope komen vppe ene belegelike stede vnde ere dink ouerspreken vnde richtich holden, also denne is van noden. Vnde weret sake dat dar werden rente gemakt gehofft efft gegeuen to dessen Godes denste in testamenten efft buten, sodane rente schalmen eneme van den vorweseren toschriuen edder wo dat na der legenheit der tijd nutte gekant wert, edder dat desulffte, deme alsodane rente wert toschriuende, enen besegelden breff darvp geue, darynne he bekenne, dat eme de rente nicht tokome, sunder to der fundacien desser erschreuen senger, vnde de genne, deme sodane geschreuen wart, schal

de entfangen vnde vpboren, daraff don, wesme daraf der stat plichtich is to donde, vnde sinen medekumpanen van allen vtgeuen vnde vpborden guderen don nogaftige rekenschop alle yar.

Item so schalmen hebben ene kysten stande in dessuluen vorstenders huse, de de rekenschop waret; dar men mach insluten dit boek vnde was vnde olde lichte, de van bygrafften hirto werden geuen. Vnde werden dar rente to gemaket, so dat God wol mach vogen, sodane rente schalmen in dyt boek tekenen; worde ok rente buten gekofft, de breue darvp sprekende schalme dar inleggen to vorwaringe dergeliken.

Item wes de bouenschreuen vorstender, eyn islik vor sine personen to salicheit siner selen hirto myldichliken hefft gegeuen vnde ok ander vrome lude buten vnde bynnen rades desser stat noch werden geuende, dat schalme schriuen in datsulue boek tom guden exemple vnde eyner gedechtnisse tokomendes dinges.

Item so is der vorbenomeden vromen lude andacht vnde alle der gennen, der ere milde hant vnde almissen hirto gekert hebben, meynynge, dat men dessen Godes denst, so he angehauen is, in sodanen gesengen vortan holden vnde vorbeteren schall Gode vnde siner leuen moder to loue vnde to eren, vnde bidden alle, de na en komende werden, dat se id vortan so willen holden vnde in gene andere hande noch in genne ander erger wyse en bryngen etc. Vnde weret dan yo sake, dar Got vor sy, dat hir yenich anvil an queme, den men nu nicht denken efft besynnen en kan, so dat men de vorschreuen myssen getijde vnde *Salue Regina* nicht syngen en konde noch en mochte, so en willen de vorschreuen vromen lude fundatores vnde andere, de hirto geuen hebben, nicht hebben in gener mathe, dat men ere benomede guder hiran gekart schole leggen by dat capittele der geistliken behoff edder by dem rade der stat behoff, men se mogen de rente, de hirto horen, twee efft dree yar hegen vnde don ere vlitige arbeid, dat men de vorschreuen tijde wedder moge holden, vnde mochtet dan yo anders nicht syn, so willen se, dat men van stunden an sodane gudere vnde rente heel vnde al by scheruen vnde by pennigen nottrofftigen armen in de hande delen, dar des alderbest not vnde behoff is, so lange also dat waret, vnde beuelen dat denne den gennen, de dan vorstender wesen scholen, vp ere lyff vnde ere sele, dat se dat so holden, so vorschreuen is.

Item weret sake dat to desseme Godes denste in tokomenden tijden in de cappelle van vromen luden vickerien efft elemosina gemaket vnde fundert worden, daraff schal de leenware by deme rade vnde by den vorstenderen blyuen,

also dat men sulkes nemende van gunsten vorlene, dan allene den gennen, de to deme sange nutte werden vnde alle getijde mede warden vnde na gebore, so de vorstender raden, myssen holden vnde dat vorpenen, offt se id nicht en deden.

Item is by den vorschreuenen vorstenderen vnde stichteren endrachtliken gesloten, wanner etlike van en steruen, dat men denne neme vnde kese in der doden stede de kyndere der vorschreuen vorstoruen personen, so verne dar welk van leuet vnde to sinen vullenkomen yaren sy gekomen vnde sik in dat hilge echte hir vor enen borger hefft gegeuen vnde ene darto nogaftich kennen, anders schal men dat holden, so hir beuoren dat clarliken is bewaret.

Hirna volget de ordinancie, wo men de schal holden mid den tijden vnde anderem geschel.

Eyne redelike ordinancie, wo men id schal holden myt den tyden to Vnser leuen vrouwen achter der schyuen in allen festen.

Int erste dat men in den groten veer festdagen alle yar vnde ok in den anderen groten festdagen, wan men de metten to vyuen efft darbeuoren anheuet, denne mach men de tijde nicht singen, men me schall denne de metten vnde andere tijd darsulues sachtliken lesen mit guden vnderscheide, dat ene kore tegen dat ander, so dat men id horen mach, de dar vorhen ghan na wontliker wyse, to enen gantzen ende. Vnde wanner dat de lutken tijde, also metten vnde de anderen navolgenden tijde alle sint gelesen, denne schal de prestere, de de weken tor tijd waret, denne darna lesen de myssen darsuluest to loue vnde to werdicheit der juncvrouwen Marien, also dat men dar doch alle tijde vnde myssen darsuluest werden geholden vullenkomeliken.

Vortmer in anderen werkeldagen, wanner dar neen hinder ane is, denne scholen de vromen presters vnde sengers ere tijde vorschreuen holden vnde anheuen beschedeliken des sommers, also van Paschen wente to sunte Michaelis dage halfwegge to sossen, vnde van sunte Michaelis wente to Paschen vor sossen, ane id were vasteldach, frigdach efft ander etlik hinder anqueme, denne mogen se na gelegenheit der tijde vnde der dage de tijde darna holden desto vroyer, to halfwege to vyuen efft to vyuen, vore efft na, darna dat se de tijde hebben, so id bequemest wil werden to laue vnde to werdicheit der werden maget Marien, vnde de vromen lude to ynnicheit herden vnde de tijde also vort gentzliken holden.

Vortmer amme donredage, so meynliken synget de myssen van deme hilgen licham, denne schalmen mit sachter stempne vnde hemelyken lesen de metten vnde ander tijde, so vorschreuen is, wente to der myssen, vnde wen de

mysse van dem hilgen licham vte is, denne herliken ere myssen anheuen vnde syngen. Vnde amme sonauende, wenner de mysse van Vnser leuen vrouwen vte is, denne scholen de sengere van stund syngen de metten mit den anderen tijden, wente dat men de metten vp dem kore anheuet; wes en dan nabliuet, dat scholen se vort lesen, so vorschreuen is.

Item so mogen de vromen prestere vnde sengere to dessen godesdenste vorplichtich wol toseen, dat se to rechten tijden darsuluest erschinen vnde eres dinges truweliken wol warden, anders na guder vormanynge vnde warninge willen de vorstendere, dede ouertreden, afsetten vnde ander in ere stede bestellen vnde vorlenen.

Item[1] vortmer so worden de vorschreuen vorstendere ens, also dat men schal den veer presteren geuen alle weken elliken enen schillink, dat schal anghan vp sunte Michael anno LXVI vnde den schillink schalmen aldus geuen, so naschreuen steit. Also de soss werkeldage in der weken schal men elliken geuen in de hand, dede to allen tijden vesper vnde complete genoch is, twe pennynge, vnde de dat vorsumet, sine twe pennynge schalmen in de bussen steken, vnde dit gelt schal Vincencio vnde Symoni, de nu sankmeisters sint, vnde ere nakomelinge elliken geuen, vnde wan dat yar vmme kumpt, wes denne in der bussen is, dat scholen Vincencius vnde Symon half hebben, de anderen helfte scholen de veer prester hebben, vnder sik delen, vnde to der bussen schal eyn van den vorstenderen den slotel waren.

Item wan enych van den veer presteren, de darto denen, affttheen willen de en scholen nenen anderen vor en in ere stede setten, dat en willen de vorstendere nicht gedan hebben, men de vorstendere willen se suluen setten, wen se darto hebben willen, vnde nemende anders.

Item so willen de vorstendere de tijde nicht so hen geslabbert hebben, men se scholen se beschedeliken vnde herliken syngen, so verne se de tijd hebben; wes en entbrekt, dat scholen se na lesen na wontliker wyse etc.

Aus dem Statuten- und Rechnungsbuch der Sänger-Kapelle.

CCXXXIX.

Arnold von Loe urkundet über die bei dem Syndikus Simon Batz gemachte Anleihe und die Art der Rückzahlung. 1462. Oct. 4.

Ego Arnoldus vom Lo, baccalaureus in legibus, procurator causarum sacri

[1]) Dieser Absatz ist später durchstrichen.

consistorii imperialis, fateor et recognosco, me fore obligatum venerabili et egregio viro, domino et magistro Symoni de Homburg, utriusque juris doctori, sindico inclite ciuitatis Lubicensis, ex amicabili mutuo mihi succesiue facto primo in Gretz viginti quinque florenorum pro expedicione precum primariarum domini Henrici Lauwe, presbiteri et scriptoris cancellarie dominorum meorum proconsulum et consulum opidi Hamburgensis, postea in decem ad opus dominorum meorum Hamburgensium pro negociis eorum expediendis mihi commissis, insuper modo in festo Michaelis in viginti florenorum occasione stipendii mihi per dominos Hamburgenses pro nunc cessi in eodem festo Michalis. Ideoque tenore presencium promitto sibi et promisi bona fide loco juramenti data, me procuraturum et realiter et legaliter exsolui facturum per dictum dominum Henricum Lauwe, presbiterum, dictos viginti quinque florenos et per dictos dominos meos proconsules et consules Hamburgenses decem, et eciam viginti florenos prefatos ad domum suam in Lubik et ad manus ipsius uel magistri Johannis Bracht, scriptoris cancellarie dominorum meorum Lubicensium, ad opus ipsius domini et magistri Symonis mutuatos infra hinc et festum sancti Andree proxime futurum sine omni dilacione et impedimento et sine omni dampno suo. Insuper fateor et recognosco tenore presencium, me recepisse et leuasse ab eodem domino et magistro Symone viginti florenos renenses mihi in die sancti Mychaelis proxime decurso cessos occasione stipendii per dictos dominos meos Lubicenses debiti, quos ipse ab eisdem dominis meis Lubicensibus leuabit et recipiet, de quibus dictos dominos meos Lubicenses et ipsum dominum Symonem eorum nomine et de omnibus terminis prius decursis cum bona graciarum actione quitos et acquitatos dico per presentes teste manu propria et sigillo. Datum Wienne, ipso die beati Francisci, anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo.

Item cum, quod absit, illi floreni prefati non soluerentur, extunc ego promitto eosdem soluere tamquam proprium debitum infra hinc et festum Natiuitatis Domini proxime futurum, sub ypoteca et obligacione omnium bonorum meorum. Datum ut supra.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CCXL.

Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, und Heinrich, Herzog von Mecklenburg, urkunden über die Beilegung des Streites zwischen dem Kloster Marien-

wold und Luder Lützow über die Fischerei auf dem See bei Goldensee und Thurow. 1462. Oct. 7.[1]

Wij Bernd, van Godes gnaden to Sassen Engern vnde Westualen etc. hertoge, des hilligen Romesschen rikes ertzemarsschalk, vnde wy Hinrick, van densuluen gnaden hertoge to Mekelenborch, forste to Wenden, greue to Swerin, to Rostok vnde Stergerde der lande here etc. Bekennen apenbar betugende in dessem breue vor alsweme. So als denne schelinge vnde twedracht vppgestan is twusschen den werdigen vnde innigen brodern, vader pryore vnde gantzen sammelinge to Marienwolde van on vnde ors godeshuses wegen, vppe ene, vnde den duchtigen vnsen redern vnde marsschalken Luder Lussouwen to Grabouw van sines veddern Helmedes vnde siner kinder wegen vnde sinen brodern van des sees vnde waters wegen to Goldensee vnde Turouw, vppe de andern syden, so hebben doch vnser beyder reder de schelafftigen parte fruntliken to ende to ewygen tyden ghesceleten vnde gheplegen in nasereuener wyse. De sammelinge to Marienwolde offte ere vorstendere scholen vnde mogen hebben de helffte van deme see to Goldensee vnde Turouw vnde se scholen den see theen to lyke in dusser wyse. Wanner dat se vpp dem see willen theen, so schal oer een dem andern achte dage tobeuoren toseggen, vnde se scholen de waden kost teringe ghebrack vnde wadenselete to lyke stan, de Lussowen sowol als de van Marienwolde. Ok scholen vnde mogen se an beyden syden twe smaltouw hebben. Jodoch scholen de Lussouwen to des houes behuff vnde nicht anders eynen kån hebben vnde en smaltouw. Allent dyt hebben de van Marienwolde vor sick vnde ere nakamelinge angenamet, vnde Luder vor sick, Helmede sinen veddern vnde sine brodere vnde erer aller eruen. Jodoch is in beyden syden beuorwordet, dat dusse breff des godeshuses houetbreue vnde den Lussowen vnde ereme erue in andern saken effte stucken nicht to voruange wesen, besundern stede vnde vast vnde vnuorbroken bliuen to allen tijden, men allene de artikele vpp desser vorgesereuen see schal bliuen, also vorgheroret is. Desses to tuge hebben wy vnse ingesegele vmme beyder parte bede willen hengen heten vor dussen breff, der twe syn enes ludes by jewelken parte en. Ghegeuen to Ratzeborch, na Cristi ghebort verteynhunder darna in dem twevndesostigen jare, am donredage vor Dyonisii vnde siner selsschupp dage.

Nach dem Original. Mit beiden anhängenden Siegeln.

[1]) Vgl. Bd. IX, № 302.

CCXLI.

Vicke Schonenberg warnt den Rath von Lübeck vor Tideke Hudekoper. O. D. (Vor 1462. Oct. 8.)[1]

Weten schole gy, eddelen heren van Lubeke, tovor vnde wes ik gudes vormach nu vnde to allen tijden, juwen schaden to werende, wor ik kan vnde mach. Do ik de borgerscop wan, do swor ik en eed, der stad truw vnde holt to wesende. Hir is desse Titke Hudekoper, dede is wechgelopen, he heft sik laten leydet in dat gantze lant to Mekelenborch vnde wil dar wanen myt sinen guderen, wan he se kan hemelken vth der stad krighen. He heft gehort to der Kalkhorst vnde heft dat geslaten myt den haueluden, wo he dusse stad vorraden wil. He wet al dusse sleke vmme Lubke, dar he se bringhen wil, wente he secht, gy sint quaden schelke vnde vorreders, gy heren van Lubke, dat gi nicht sint werdich vramen heren antwardende, wente he wil nen seggen, wen gy laten ene antasten. By manne warheyt vnde bi myner zele salicheyt so heft he sik dusses vorromet in deme lande to Mekellenborch, dar ik wane. Vnde late gy ene vth der stad, juw seut dar nummer gud af, gy hebbet eme wol brot to gheuende, he kan doch nicht langhe leuen, wente he vorromet sik, he heft wol twehundert lude vormordet.

Vicke Schonenberch.

Aufschrift: An den erwerdighen rad van Lubke kame desse bref.

Nach dem Original auf Papier. Ohne Spur eines Siegels.

CCXLII.

Hans, Graf von Gleichen, schreibt dem Rathe von Lübeck, dass der Lübeckische Läufer mit Recht verhaftet sei, da die Stadt die Verbindung mit Danzig immer aufrecht erhalten und sich dem Orden feindlich bewiesen habe. 1462. Oct. 14.

Vnsen fruntliken gruth mit behegeliken willen allewege touorn. Werdige guden frunde. So gij schriuen vns myt sampt vnsen frunden, wij Hans Backer, den loper, iuwer stad borgher, ghefangen hebben, des gij iuw an vns nicht hadden vormodet etc., leuen frunde, iuw wol in vordechte is, dat vnse homeister iuw vnde anderen mer bijsteden schriftliken vormanet heft, vnses ordens vigende nicht to sterkende myt thovore edder brieffen. So wij denne vornamen hebben, dat

[1] Auf der Rückseite bemerktes Datum des Empfangs des Briefes.

de koningk van Dennemarken vnde de koningk van Palen efte ere redere vnde de van Dantzke ene dachfart in iuwer stad hadden, etlike saken to beslutende, vnde de sendebaden des koninges van Palen, de borgere van Dantzke, sine vulle macht nicht hadden, dar se vmme schreuen, des desulue iuwe borger Hans Backer de brieffe bij sick hadde, des he lochende, de denne vnseme hern homeister, sinen haueluden vnde vns schedelick weren, vnde wij doch alsullick ens to iuw nicht vorhapet hadden, leuen frunde, gij wol wethen, wo lande vnde stede in Prussen van vnserm hern homeister vnde vnseme orden ghetreden synt, darvmme se in vnses alderhilligesten vaders, des pawestes, ban synt vnde in vnses aldergnedigesten hern keysers acht, de iuwe her is, so gij ock suluen kennen, dat alle de jennen, de myt sodanen vorbanneden vnde vorachteden luden menschop vnde handelinge hebben, in dersuluen besweringe synt. So kone wij nicht dirkennen, dat van den iuwen vp vnses ordens syden myt schepen komen synt, dewyle de krych gestan heft, sunder vnse vigende gesterket hebben, besundergen de van Dantzke. Leuen guden frunde, gij sodant wol mochten wandellen, wente gij suluen dirkennen wol konen, dat se iegen Gode vnde alle recht gedân hebben vnde noch don, vnde de jennen, de en byligghen, wen gij vmmer wol wethen, wo gij mit vnseme orden ghewant sijn. Vnde bidden des iuwer werdicheit schriftlike antwart, de Goth almechtich mote fristen gesunt to langen tijden. Schreuen tor Lowenborch, ipsa die Calixti pape, imme LXII^ten iar, vnder vnsem angebaren ingesegel.

Graffe Hans van Gleichen, Dudesches ordens.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stad Lubecke, vnsen — — mit werdicheit.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels (angek. den 27. October.)

CCXLIII.

Der Rath von Lübeck mahnt den Ritter Olav Axelsson an die Lübeckischen Bürgern versprochene Zahlung einer Schuld. 1462. Oct. 18.

Domino Olauo Axelsson.

Erbare leue her Oleff, gestrenge gude vrund. So wij juw vaken geschreuen hebben biddende, gij vnsen borgern ere guder dorch de juwe vth schipper Hanneken van dem Berge vnde Hanneken van Peynen genomen na inneholde juwes besegelden breues bij vns vorwaret betalen scholden, deme gij beth herto noch so nicht hebben gedan, welkent wij dem irluchtigesten hochgebornen fursten

vnde heren Cristiernn, der rijke Dennemarken Sweden etc. koninge, juwem gnedigen leuen heren, vnde deme gestrengen heren Age Axelsson, juwem leuen broder, to kennende hebben laten geuen, de van der wegen an juwe gestrengen leue scriuen, so gy vinden in den breuen hijrbij vorwaret. Ok zint vor vns gekomen meer dan to ener tijd vnse borgere vns vormanende juwes besegelden breues, begerende, gij en noch na inneholde dessuluen juwes breues betalinge erer guder don wolden. Darvmme zint wij van juw fruntliken begerende, gij noch vnsen borgern juwen breff holden vnde en betalinge erer guder don vnde vns scriuen by dessen jegenwardigen, wanner vnde wor ze sulker betalinge warden scholen, dar ze denne juwen breff dorch eren vulmechtigen vor ogen bringen mochten laten. Ok de genante here koning scrifft juw, dat gij yd mit dem Gottenhoue to Nouwgarden, so wontlik is gewest, bestan vnde juw darane benugen laten willen. Vnde wes wy, vnse borger vnde de van Reuel des heren koninges vorscriuendes in dessen vorscreuenen beyden zaken mogen geneten, des begeren wij juwe bescreuene antworde bij dessen jegenwardigen. Sijt Gode etc. Datum feria secunda post Galli confessoris, anno LXII.

Proconsules consulesque ciuitatis Lubicensis.

Nach dem Concept auf Papier.

CCXLIV.

Der Rath von Hamburg zeigt dem Rathe von Lübeck das Erscheinen Dänischer Auslieger auf der Elbe an und theilt ferner mit, dass er wegen der Schlechtigkeit der ungarischen Gulden den Umlauf derselben in Hamburg verboten habe. 1462. Oct. 19.

Vnsen fruntliken grud mit vermoge alles guden touorn. Ersamen heren vnde vorsichtigen bisundern guden vrunde. Wij irfaren warhafftigen, dat van sodanen schepen vnses gnedigen heren des koninges, dar men lange van gesecht hefft, twe grote mit dubbelden vorkasteelen schepe vppe de Elue bij Vrijborch sijn gekomen vnde der noch mehr, so wij vernemen, volgende komende werden. Furder irfaren wij, dat in vnser stad teghen dessen anstanden market vaste grote bedreginge vallet mid gulden vp den Vngerschen slach geslagen, dede ore crathe nicht en holden nerghen na. Vnd bisundern so is vnse munther dallink vor vns gewesen vnde der eyn deel gewiset, de he hefft entwey gesneden, vnde ok andere heele, de neynes pundes gewert sijn. Vnde vppe dat sodane bedregynge

myt solkem golde vorbliue vnd nicht en schee, hebbe wij vppe dessen dach de Vngersschen in vnsser stat to gheldende vorboden vnd bidden jw degher fruntliken, dat gij sodannes van vns nicht to vnwillen nemen, wente dat vmme des besten willen is gescheen. Vorschulde wy vmme juwe vorsichticheide, de Gode dem heren sund vnde salich to langen tijden sijn beualen, myt willen gherne. Screuen vnder vnsser stad secret, am auende sunte Feliciani, anno etc. LXII°.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit geringen Resten des Secrets (angek. den 20. Octbr.)

CCXLV.

Bertram von Rentelen bittet den Rath von Lübeck, wegen eines bei Fehmarn genommenen Schiffes an den Rath von Danzig zu schreiben. 1462. Oct. 23.

Mynen willighen vrundliken deust mit allen ghuden truwen. Ersamen leuen heren. Iwe erbar leue wille weten, wo by my synt ghewesen Hinrik Domelow, Hans Kruse, Ricquard Dorne vnde Clawes Vorbecke vnde hebben syk klegheliken beklaghed, wodanewis dat en ere schip in dem Vemerssunde mid weyten vnde myd anderer kopenschop gheladen is ghenomen vnde dat ruchte is, wo id schipher Schulte van Ghedantsche ghedan hefft, dar wy doch myd den van Ghedantzsche nicht en weten men leff vnde ghud. Aldus so is myn vrundlike wille vnd begheer, erbaren leuen heren, dat gy wolden so wol don vmme Godes willen vnde vorschriuen se an den rad van Dantzske, dat se mochten wedder bi dat ere kamen, effte gheuen en jwen guden rad, wo se dar best mede varen. Hirmede syd Gode beualen. Gheschreuen des sonauendes vor Simons et Jude, int iar LXII.

Bertram van Rentelen.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubke, synen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CCXLVI.

Der Rath von Hamburg schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er die in Mölln getroffene Verabredung wegen der Münze vollständig genehmige. 1462. Oct. 29.

Vnsen fruntliken grued vnde wes wij gudes vermogen. Ersamen leuen

heren vnde frunde. So gij in eynem juwer breue an vns ghesand vnder anden worden schreuen hebben, begherende van vns to wetende, oft wij sodanen recess so vnlanges bynnen Mollne van der munte wegen vorhandelt is, mede dencke to beleuende, so gy dat beleuet vnde bevulbordet hebben etc., des, ersamen leue heren, doen wij iuw gutliken weten, dat wij sodanen recess, alse to Molne vn der munte wegen vorhandelt is vnde de vnsen dat inghebracht hebben, des vnde all mede beleuet hebben vnde vulbord darto geuen, dar juwe leue sick t. richten mach. Sijt Gode almechtich beuolen to langen tiden. Screuen vnder vnnser stad secret, am fridage na Symonis et Jude, anno etc. LXII°.

Consules ciuitatis Hamburgensis.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeck, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

CCXLVII.

Vertrag des Raths von Lübeck mit dem Ziegelbrenner Henning Oldeveld. 1462. Oct.

Witlick zij allesweme, dat twijsschen den ersamen heren, dem rade Lubeke, vppe de ene, Henninge Oldewelde, vppe de anderen zijden, dorch Hinrike van Stiten vnde her Alff Greueroden, radmanne darsulues, ene eendra is gemaket in desser wyse, dat de rad to Lubeke densuluen Henningk angeno hebben een jar langk, en allerleie steen to bernende, so gud alse men den ouer hundert jaren brande. Des schal eme de rad des jares to vormede ge tein mark, item des dages, wen he arbeidet, schal eme de rad geuen schillinge, item vor enen ouen to bernende achte schillinge. Darto schal ene rad kleden gelijk anderen eren deneren vnde darto vrije husinge geuen in wonhuse bij dem nyen tegelhuse des rades vorscreuen, jodoch dar nyn vmme geld to tappende edder dobelspeel to holdende. Vnde dit schall stan jar langk vppe des rades behach. To merer sekerheid is desser scrifte dree ludes, darvan de rad to Lubeke de enen, mester Hinrik de buwemester anderen, vnde Henningh Oldeueld de derden hebben in vorwaringe. Screuen vnde bescheen na der bord Cristi dusent veerhundert jar darna im twe sostigesten jare, am sonnauende vor Alle Godes hilgen dage.

Nach einer Aufzeichnung auf einem ausgezackten Blatte Pergament.

Digitized by Google

CCXLVIII.

Detlev Parkentin ersucht den Rath von Lübeck, einen Streit zwischen zwei Einwohnern in Travemünde zu schlichten. O. J. (Vor 1462. Nov. 5.)[1]

Vruntliken grut vnde wes ik gudes vormach. Leuen heren. Arnd Tarnouwe, inwoner to Trauemunde, heft my to kennende gheuen, wo he in vortiden schelinge vnde vnwillen hadde myt eme, de het Lutke Bruggheman, ok en nwoner darsulues, welker zake ere vrunde an beyden tziden twisschen den beyden parthen wesende vruntliken henleden vnde an der vruntschop sleten, so uwe nedderste stadbock clarliken innehold. Hir enbouen heft he ichteswelke personen to sick geselschoppet vnde beden, benomeliken Hans Schutten vnde twe andere darto van synen schipluden, vnde is mit en myt eme vorsate komen n syn hus vnde eme wald vnde wold ghedaen hebbet, indeme ze homedegen lat ber, dat he en halen leed vmme er gheld to betalende, dat en del betalet wart vnde en del nicht, em to smaheid vnde to hone, to dren malen de kannen myt dem bere vmmekerden vnde storteden dat ber an syn blette vnde darto sloghen se entwey vnde tobreken stold vnde benke, dar ze hadden vppe zeten. Alse se qwemen buten dat hus, so tobreken ze eme zyne holdvinstere vnde worpen van buten in syn hus dor de glazevinster vnde de ghensliken tobreken, so id openbar dar steyt to bezende. Als he se afwisen wolde, zo he sachtest mochte, des anuor eme Hans Schutte myt eme houwende meste vnde wundede ene an den arm beth an de lemynghe. Darouer he eme dre steke myt syme poke dede, twe bouen an de luchteren zijden, den drudden ouer de schulderen, dar wil he gherne vor don, wes em am rechten bort. Heft he mer wunden, der heft he em nicht anghewracht, mer id heft em anders nement gedan, wen Lutke Bruggeman, dar wil he recht to don. Leuen heren. Als ik van Arnd vorbenomet bin berichtet, so is den inwonern to Trauemunde van juwem erliken rade gesettet vnde boden, welker deme anderen vor syner dore vptuth enen pal to vordrete edder ander wold dede, den sal me affwysen, so men sachtest kan. Weret he darouer slaghen worde, dar scholde nen broke na ghan. Leuen heren. Nadem so Arnd dar veilighen nicht wanken dor, vnde jw suluen de zake nicht vorkundigen mach, des heft he mi, an dem lesten an juw erbarheyd vnde richticheyd darvmme vor em to scriuende, gebeden. Des is myn vruntlike bede, dat gij de zake wolden vor jw willen vorboden, ze myt dem besten, gy vormoghen,

[1]) Auf der Rückseite bemerktes Datum der Ankunft des Briefes.

33*

vmme mynen vordenst zo berichten vnde willen vnderwisen, dat eme wandel vnde lik, so verne recht is, darvmme moghe weddervaren, edder dat gy ene vppe ene leghelike stede willen veligen vnde leyden, dar he tieghen jw velich moghe komen vnde jw der zake suluen muntliken berichten. My hir willen ane bewisende, vorschulde ik gherne vmme juwe leue vnde der juwen, dar ik kan. Desses juwe vruntlike antwerde. Gode almechtich sijt beuolen. Screuen vnder myme ingesegel. Detlef Parkentin.

Aufschrift: Dem vorsichtigen her Wilmen van Kaluen vnde deme gantzen rade to Lubeke, synen ghuden vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedrückt gewesenen Siegels.

CCXLIX.

Der Rath von Wismar benachrichtigt den Rath von Lübeck, dass zwei feindliche Schiffe sich bei Fehmarn aufhalten. 1462. Nov. 8.

Vnsen fruntliken grud mit vormogen alles gudes touorn. Ersamen leuen heren, bisundern guden frunde. Eyn vnser borger is nu vnlanges van Vemeren gekomen, de vns hefft to kennende gheuen, wo in dem Vemerssunde liggen twe snycken, de dar de juwen vnde de vnssen pylyen vnde beschedigen, welkes he juwem vogede to Trauemunde ok hebbe to kennende gheuen, vmme juw dat vort to benalende. Also, ersamen heren, dencken wij darvmme nu vnsse barssen vthtoferdigende vnuortoget, vmme zulkes to sturende vnde to kerende. Bidden vnde begeren, gij hijrvp ok mid dem besten vordacht wesen willen, vnde wes gij hijrbij don willen, begeren wij juwer vnuortogeden bescreuenen antworde bij dessem boden. Gode sijt beuolen. Screuen vnder vnsem signet, am mandage vor Martini, anno Domini etc. LXII°.

Raedmanne tor Wismer.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CCL.

Der Rath von Hamburg wünscht Rücksprache wegen eines zu besorgenden Seeraubes. 1462. Nov. 10.

Vnsen fruntliken grud touorn. Vorsichtigen bisundern heren vnd frunde. Wy hebben enckede irfaren, dat sodder der tijd, dat de schepe vnses gnedigen

heren des koninges lechten in de Stor, van densuluen, de darvppe weren gemannet, vtheferdiget scholen hebben enen groten euer twisschen XXX vnde XL lasten vnd bij achtentich mannen vnd darmede ghelecht to Hilgenlande, in deme synne, so wij vns befruchten, den kopman vnd des kopmans guder, der ze sick konen irnalen, to nemende. Darumme duncket vns zere nutte, dat gij van stund an sunder sumend mit anghesichte desses vnses breues de juwe vthe juwem rade, edder de koepman de ore hijr in vnse stad foghen, rad to slagende, wo men des kopmans guder, de hijr itzund vele kostliker guder synt geschepet vnd wol also kostlik, alse hijr lange vppe eyne tijd synt gewesen, wil God velich mogen geforet werden. God almechtich spare jw lange sund vnd salich. Screuen vnder vnser stad secret, am auende sunte Martini, anno etc. LXII°.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit geringem Rest des aufgedrückten Siegels.

CCLI.

Bericht des Syndikus Simon Batz. 1462. Nov. 10.

Mynen plichtighen denst mit wyllen tovor. Ersamen leuen heren. Als ik an dem dinstaghe vor Martini to Nurenberg in dye mortkule komen bin, so hebbe ik dar vernomen, wye dat de keyser vnde Wyener gantz twedrechtich sin. Dye Wyener scheyten to dem keyser mit bussen in dye burch vnde he des geliken wydder vth in dye stadt, dat ok dye muren hyn stuuen als eyn gemul vor dem winde. Vnd die van Wyen hebben noch gefangen hern Vlrich Riderer, den grauen Ecker vnde noch eynen des keysers rede. Do dye Wyener dat speelken anhouen, do halp my Got vth der stadt. Ik en hedde to dersuluen tijd nicht gemeynet, dat ik darto komen schulle sin. Dye Dunaw is gancz togesloten, hertoge Albrecht ligget vor vnde vmme Wyen mit soss dusent man, also dat nyemans noch dorch Behemen noch anderswo to water edder to lande to Wyen komen kan. Hedde ik my des vermodet, ik were to huse bleuen. Doch dewyle dat ik hijr bin, so wyl ik morgen ryden to Regenspurg op den dagh to des keysers rede, vor ön to erschinende vnde to protestirende van dem vlyte, de ik gedan hebbe vnde noch don wolde, also vele als an my ligget. Qweme alsodans to redden vor dem keyser, des ik my doch nicht vermode, dat see dan my des wollen eyn gethuchnisse wesen, dat ik in der rechter tyd vnde termyn vlyt gedan

hebbe. Ik meyne, dat ik densuluen reden volgen werde, woer see hyn ryden. De vorgenanten dagh is opgeschouen op Pasken, also dat to desser tijd nichts endelichs dar bedreuen is. Mochte ick ervaren to Regensburg edder anderswo, dat de Wyener kort nicht wollen ophoren, so wolle ik wydder to huse ryden vnde den mynen vth alsodannen leufften varliken der lande rucken. Wente komet eyne to Grussen, so rostiret men ome dye gorren, komet eyne to Nurenberg, so rostiret men ome den lyep, komet eyn wedder in Osterrich, so rosteret men ome lyep vnde gut, to Grussen rostiret dat mensche, to Nurenberg dye doet, en Osterich dye pyl vnde bussensteyn; to Grussen komet he openbar als eyn ruver, to Nurenberg heymlich sliken als eyn dyep, in Osterich komet hee in der loefft vleken als eyn furiger dråch; to Grussen rostiret men in dem stalle tween gorren, to Nurenberg in eyner kulen alle daghe LX personen, in Osterich rostiret men in dem velde vnde tŏrn, watt men erlangen kan; van dem to Grussen mach men appelliren, edder dye ander tween vragen na nener appellacien, de to Grussen wyl nicht veel to Lubeck komen, dye ander twee edder mochten, dar Got vor sij, in kort darhyn komen; de erste rostirete gerne alle dye van Lubeck vthgenomen her Cord Muller, de ander rostiret de van Nurenberg vnde ander lude darhyn komende, vthgenomen den radt darsulues, de dan noch gancz to hoep is, de drudde rostiret an vnderscheid God vnde de werllet, wee dar wat hedde. Juwer vorsichticheyd hefft ok wol vernomen, wye myn wirt to dem Spygel mit eynem andern to Mencz eyns nachtes Simonis et Jude hebben den van Nasau darsulues ingelaten, de dan Mencz bekrefftiget hefft[1] vnde hefft den papen Judden vnde veel burgern genomen, wat see hebben, vnde hefft veel gefangen mit gudern laten inschepen, den Ryn afffuren. Eyne porte to Franckford is drye nachte geopent gewesen, alse men segget, dat wurden etlike van der geyn gewaer etc. God behude vns vor eynem solchem wesen, de juwer ersamheyd lange gefristen wolle. Gegeuen to Nurenberg an des Heylgen auent, an welkem men dye gense bred, in dem jar etc. LXII. Juwer wysheyd sindicus.

Aufschrift: Den — — radtmannen der stadt Lubeck, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels (angek. den 3. Decbr.)

CCLII.

Eine Bausache. 1462. Nov. 11.

Witlick sij, dat Titke Bruse, Clawes Selschin vnde Titke Bormester vor

[1] Vgl. *Droysen*, Geschichte der Preussischen Politik. Th. 2, S. 204—205.

deme ersamen rade to Lubeke tosprake gedan hebben to Hanse Borge alse van wegen enes buwtes enes spikers vnde schorstens, den desulffte Hans Borch achter in deme sulfften sinem spiker, dar nywerlde schorsten gewest were, buten ereme weten, so ze dat vormiddest oreme eede vor deme rade hebben beholden, gebuwet scholde hebben etc. Darvpp de rad na besprake vnde ripeme rade den erbenomeden beiden delen affzede vnde delede vor recht: nademe in des erscreuenen Hans Borges huse nywerlde schorsten gewest were vnde desulffte Hans buten der vorgenanten Titken Brusen, Clawes Selschins vnde Titken Bormesters willen vnde weten darsulues in dem spiker enen schorsten hedde gebuwet, so scholde he dar nyne vurstede holden vnde scholde den schorsten wedder affbreken. Vnde weret zake dat van sodanes buwtes wegen der hoge des spikers jenich schade qweme, dar scholde Hans Borch to antworden vnde scholde zine ronnen in sinem spiker wedder leggen, so de van oldinges gewest were.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1462, Martini.

CCLIII.

Bertold Balnhusen, Richter in Greussen, ladet mehrere Lübecker Bürger wegen ihrer beschlagnahmten Güter vor sein Gericht. 1462. Nov. 15.

Ick Berlt Balnhusen, richter zu Grussen, empythe uch Erjohan vnd Heinriche Kastorffe, Clawese Muntzer vnd Herman Evinchusen, borgern zu Lubeck, mynen fruntlichin dinst vnd thu uch wissen, wie das Frederich Myncke zu Franckenhusen dencket vff den montag sancti Thome, des heiligen apposteln,[1] obinde syne andere clage zu uwern gekummerten guthern zu Grussen zu thune. Sulche uwer guther ir danne zu rechter gerichtis zeijt vorantwerten moget. Danne ir kompt icht oder nicht, so had myns gnedigen heren gerichte synen rechten gang vnd lasse ghen, was recht ist. Mochte ich uch sust in andern sachen wes zu dinste gesien, were ich willig. Gebin vnder des voites zu Clingen ingesigel, des ich hirinne gebruche, am montage nach Martini, anno etc. LX secundo.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel untergedrücktem Siegel.

CCLIV.

Der Rector und die Universität in Rostock bittet den Rath von Lübeck, zu bewirken, dass einem Rostocker Studenten schuldige Zahlung von einem Lübecker geleistet werde. 1462. Nov. 16.

[1]) Der Tag des Apostels Thomas war im J. 1462 ein Dienstag.

Vruntliken grud mit beghere alles gudes. Ersamen leuen vrunde. Vor vns is gheweset vnse studente Johannes Wulff van Gotinghe klaghende, wo juwer stad inwoner vnde borgher Hans Stenborch by sunte Jacobs kerken wanende em rechtlich plichtich is sostich rinsche gulden etc. vnd bad, dat wy em wolden ghunnen dor brukinge vnses priuilegie, den vorbenomeden Hans Stenborch darvp to rechte to esschende buten Lubek, des wy em doch vppe desse tijd nicht ghunnen wolden. Bidde wy andachtigen, dat gy den vorbenomeden Hans Stenborch gudliken willen vnderwisen vnde ene vormoghen, dat he dem vorbenomeden Johan Wulff an vruntscop betale, wat he em myd swarem rechte afmanen mochte, vnde oft desse sulue Johannes ofte sin procurator an der sake vor juwe leue queme, dat gij em behulpelik wesen willen myd rechte, dat de vorbenomede Hans Stenborch betale, wat he dem vorbenomeden vnsem studenten redeliken plichtich is. Vnde des juwe antword. Sijt God bevalen salich to langhen tiden. Screuen to Rozstok, des dinxstedaghes na sunte Martini daghe des hilligen bisscoppes, vnder vnses rectoratus inghesegele, am jar na Godes bord etc. LXII.

Rector vnde vniuersitas des studii to Rozstock.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stad Lubek, vnsen sunderghen gunren myd erwardicheit.

Nach dem Original auf Papier. Das aufgedrückte Siegel ist nur zu geringem Theile erhalten.

CCLV.

Abele, Wittwe des verstorbenen Otto Schacke in Nusse, und Volrad von Scharpenberg, Knappe, Hauptmann auf der Stintenburg, schliessen einen Vertrag mit Heinrich von Hachede, Rathmann in Lübeck, und dem Kloster Marienwold über die Benutzung des Duvensees. 1462. Nov. 18.

Wy Abele, zeligen Otten Schacken nagelatene wedewe, wonafftich to Nutze, vnde Volrad Scharpenberch, dersuluen Abelen zone, knape vnde houetman vppe der Stindborch. Bekennen vnde betughen opembar in vnde mit desseme vnseme breue vor alsweme, dat twisschen vns vnde deme ersamen heren Hinrike van Hachede, radmanne to Lubeke, vnde den geistliken broderen vnde der gantzen sammelinge des closters sunte Brigitten to Marienwolde des stichtes Ratzeborgh, is gedegedinget in nabescreuener wijse, dat, so alse wij deme gesechten heren Hinrike van Hacheden vnse halue dorpp Duuensee, den hoff darsulues, den haluen zee mit aller tobehoringe na vthwisinge vnser besegelden breue eme

darvpp gegeuen vor enen weddeschad hebben rechte vnde redeliken vorkofft vnde vpgelaten, schal de erbenomede her Hinrik vnde zine eruen, edder weme he des gunnende werd, den vorscreuenen haluen zee hebben in rouwesamer visscherie vnde brukinge alle de wile vnde gantze tijd ouer van jaren to jaren, dat he sodane gudere van vns in sodanem weddeschatte besittende vnde wij sodane gudere nicht wedderkopende werden na inholde der vorscreuenen vnser breue, vor derteyn mark lubesch vns darvan jarlikes to betalende. Doch wen de vorscreuene her Hinrik, zine eruen edder weme ze des gunnen willen, visschende werden vnde de vorgenante frouwe Abele van en is begerende, schal yd stan to guder fruntschapp, er to geuende vissche to eneme mogelken vate to twen tijden in der weken vnde nicht mer. Hijrvor schal frouwe Abele, ere nakomelinge vnde eruen deme vorscreuenen heren Hinrike, zinen eruen vnde weme ze des gunnen, vrij staden, vppe den eren de nette vnde waden to drogende, to gande, to varende vnde to ridende, wen en des is van noden. Vordermer is gedegedinget, dat wij van Paschen na date desses breues negest volgende vort ouer eyn jar scholen vullenkomen tor noge gheuen vnde bereden den vorscreuenen sunte Brigitten broderen vnde erer sammelinge vor de beteringe van en in deme Duuense gedan twintich mark lubesch, darto wes wij van pacht denstgelde vnde korne edder van vorkofften holte hebben vpgebord. Vnde wes van der vorscreuenen pacht korns vnde des gehouwen holtes noch nastellich is, scholen de vorscreuenen broder sunder vnse vnde vnser eruen hinder vnde inhold vull vnde all zijk des benalen vnde inmanen van den gennen, de des sin plege to betalende. Vnde dit vorscreuene hebben gedegedinget de erwerdige her Ludeke Gammenord, kerkher to Parkentin, vnde Hermen Scharpenberch knape, vulmechtich van vnser wegen, vnde de ersamen her Hermen Hitueld, radman, vnde Clawes van Caluen, borger to Lubeke, vulmechtich hern Hinrikes van Hacheden vnde der broder van sunte Brigitten. Desses to merer orkunde hebben wij Abele vnde Volrad erbenomed vor vns vnde vnse eruen, vnde wy Hermen Scharpenberch, Volrad vnde Otte broder geheten de Ritzerouwen, alse gude medelouers alle vnde eyn jewelik besundern vor zijk vnde zine eruen myt eyndrachtigen gudeme willen vnde wolberademe mode vnse ingesegele witliken hengen laten an dessen breff, de geuen vnde screuen is in deme jare vnses Heren dusend veerhundert jar darna in dem tweyndesostigesten jare, in den achte dagen sunte Martini des hilgen bisschoppes

Nach dem Original. Mit den fünf anhängenden Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 6, p. 103, 104, wo auch über die Persönlichkeit der Frau Abele das Nöthige bemerkt ist, p. 113, 116.

CCLVI.

Abele Schacke und Volrad Scharpenberg verkaufen dem Lübecker Rathmann Heinrich von Hachede für 300 m̸ eine jährliche Rente von 21 m̸ aus dem halben Dorfe Duvensee unter Vorbehalt des Rückkaufs. 1462. Nov. 18.

Wy Abel, nalatene wedewe seligen Otten Schacken, wonaftich to Nutzee, vnde Volrad Scherpenbergh, dersuluen Abelen sone, knape, houedman vppe der Stintborgh. Bekennen vnde betugen opembar in desseme breue vor alle den, de ene sehen ofte horen lesen, dat wij mit vullebord vnde willen alle der jennen, der ere vulbord vnde wille hir van rechte to behorede, vor vns vnde vnse eruen vrijen vnde wolberadenen modes rechte vnde redeliken vorkoft vnde vorlaten hebben, vorkopen vnde vorlaten jegenwardigen in kraft desses breues dem ersamen vnde vorsichtigen manne, heren Hinrike van Hachtede, radmanne to Lubeke, zynen eruen vnde hebberen desses breues mit erem willen, vor drehundert mark lub. pen., de he vns in gudem grouen pagimente to vnser genuge wol getellet vnde betalet heft, de wij vort in vnse vnde vnser eruen nuth gekeret vnde vtegeuen hebben, eenvndetwintich mark lub. pen. jarliker ewigen renthe in vnde vth vnsem haluen dorpe Duuensee, belegen im kerspele Nutzee, mit dem houe vnde deme haluen see darsulues vnde allen anderen dessuluen haluen dorpes, des houes vnde des haluen sees tobehoringen, bewechlik vnde vmbewechlik, alse ze binnen vnde buten vp den veltmarken in eren enden vnde scheden begrepen zint, mit allen ackeren holten wisken weyden vnde wateren, mit tovloten vnde affvloten, mit aller grund droge vnde nat, mit allem rechte vnde richte, hogestem middelsten vnde sijdesten, in hals vnde in hand, mit aller nuth vnde vrijheid, alse vnse vorfarn vnde sunderges selige Volrad van Ritzerouwe, myn Abelen vorbenomed vader, vnde wij desuluen gudere ye vrijest gehad hebben, nichtes buten to beschedende. Vnde desse vorsereuenen eenvndetwintich mark ewige renthe scholen vnde willen wij Abele Schacke vnde Volrad Scherpenberch vorbenomed vnde vnse eruen vppe vnse egenen koste arbeyd vnde euentur dem ersamen heren Hinrik van Hachtede vnde zinen eruen ofte hebberen desses breues mit erem willen binnen der stad Lubeke fruntliken vmbeworen betalen alle jar in den achte daghen sunte Mertens des werden bisschoppes tovoren, er wij in den erscreuenen guderen vnde eren tobehoringen jeniges dinges bruken ofte neten. Weret auer dat darane thogeringe ofte gebreek scheghe, dat God vorbede, so scholen wij vnde vnse eruen ofte jemand van vnser wegen vns mit

den vorbenomeden gudern ofte eren tobehoringen nynewijs beweren to brukende ofte to netende, men de genante her Hinrik, zine eruen vnde hebber desses breues mit eren willen moghen de denne antasten vnde der bruken mit allem rechte, mit aller nuth vnde vrijheid vredesam beqwemeliken vnde vmbeworen vormid sick sulues edder anderen personen geistlik edder werlik van erer wegen, alse yd en beqweme is, so lange went ze ere vorsetene renthe darvth gentzliken entfangen vnde alle kost, de se darvmme gedan hebben, weddernomen hebben, so vaken en des behuff werd. Se mogen ok desuluen renthe vnde alle vpkomende koste darvth panden vnde panden laten vormiddelst wemen se willen, offt en dat beqweme is, vnde der pande vnuorfolget bruken, alse erem willen behaget, sunder allem broke vnde naschuldigend vnde hinder enes yewelken, vnde des scholen vnde willen wij vnde vnse eruen vnde vnse nascreuenen medelouers se deger schadelos holden. Wij willen vnde scholen en ok desuluen guder vrijg holden van aller vurderen beswaringe vnuorergerd vnde der vorscreuenen houedsummen vnde renthe gantz vrijg vnde vullenkomen rechte darane waren beschermen vnde entweren vor aller ansprake vnde bewernisse enes yewelken. Vnde wij hebben se vor vns vnde vnse eruen in de brukelike were vnde vredesamen besittinge dersuluen guder houedsummen vnde renthe witliken geforet vnde gesettet, voren vnde setten se darin mit kraft desses breues vnde willen, dat vnse eruen vnde medelouer nabescreuen en alle dingh darane keren tom besten sunder alle arch vnde eren schaden, dem wij ok so don willen vnde scholen dergelijken. Doch hebben se vns vnde vnsen eruen der fruntschopp gegund, dat wij de vorscreuene renthe alle jar in den achte daghen sunte Mertens vor drehundert mark lub. wedderkopen mogen, den erscreuenen hern Hinrike van Hachtede, synen eruen vnde hebber desses breues mit erem willen den houedsummen mit der bedageden vnde plichtigen renthe vnde mit allen schulden vnde schaden bynnen der stad Lubeke tosamende to betalende mit gudem grouen pagimente, alse denne darsulues genge vnde geue is, alle klene vnde hole geld buten bescheden. Wy sint ok plichtich, en den wedderkop in den achte dagen to Pinxsten witliken to vorkundigende vnuorsumet vnde vppe de vorkundigede tijd nugaftige betalinge van allen dingen sunder eren schaden vmbeworen. Alle desse vorscreuen stucke samptliken vnde besunderen louen wij Abele Schacke vnde Volrad Scherpenbergh vorbenomed vor vns vnde vnse eruen alse houedlude mit vnsen truwen medeloueren, alse wij Hermen Scherpenbergh, der erscreuenen Abelen broder, wonaftich in dem lande to Mekelnborg in dem dorppe Bernstorppe in dem kerspele Lassan

belegen, Volrad vnde Otto brodere geheten Ritzerouwe, wonaftich to Ritzerouwe in dem kerspele Nutzee, vnde Otto Wackerbard to Kowal, in dem kerspele Sterlige wonaftich, alle knapen, louen vnde seggen vor vns vnde vnse eruen mit den genanten vrowe Abele Schacken vnde Volrad Scherpenbergh vnde eren eruen vngescheden mit samender hand vnde eyn jewelik van vns vor vns alle dem vorbenomeden heren Hinrike van Hachtede, zinen eruen vnde hebberen desses breues mit eren willen, se zin geistlike ofte werlike personen, in guden truwen mit gantzem glouen, stede vast vnde vnvorbroken to holdende, nynerleye geleydes insage nyevunde argelijst vthneminghe were edder behelpinge darenjegen to brukende ofte to netende, darmede desse kop waringe betalinge edder desse breff in jeniger wijs gekrencket ofte gebroken mochte werden na geistlikes ofte werlikes rechtes esschinge. Des to merer sekerheid vnde vorwaringe hebbe ick Volrad Scherpenbergh myn ingesegel vor de genante vrowen Abelen Schacken, myne moder, my suluen vnde vnser beyder eruen, des ik Abele hir mede to bruke, vnde wij erscreuenen medelouers alle vorbenomed vor vns vnde alle vnse eruen mit eendrachtigem guden willen vnde wolberadenen mode vnse ingesegel witliken gehenget laten an dessen breff. Geuen vnde screuen na der bord Cristi vnses heren dusend veerhundert darna im twevndesostigesten, in den achte dagen sunte Mertens des hilgen bisschoppes.[1]

Nach dem Original im Kön. Preuss. Staatsarchiv zu Schleswig. Mit fünf anhängenden Siegeln.

CCLVII.

Aufzeichnungen über den Erwerb von Renten in Holsteinischen Dörfern Seitens mehrerer Lübeckischen milden Stiftungen. 1462. Nov. 18.

Item kregen de calandesbrodere Vnser leuen frouwen, de men plecht to holdende to sunte Johanse oppe sande bynnen Lubeke, eynen breff, dat mit willen vnde vulbordt mynes gnedigen heren se van Eler Mistorpe hebben gekofft vor sovenhundert lub. mark in vnde vth synen gantzen twen dorpen vnde guderen, alse Messendorppe vnde Godenstorppe belegen in dem kerspele Nyenkerken im lande to Oldenborch Lubesscher stichtes, bewechlich vnde vnbewechlich, etc. negenvndeveertich lubesche mark ingeldes jarliker ewiger rente; doch hefft sick Eler vorscreuen vnde sine eruen, dewile se leuen vnde waren, vnde na ereme

[1]) In einer unter demselben Datum ausgestellten Urkunde haben Herzog Bernhard II. von Sachsen-Lauenburg und dessen Sohn Johann IV. den Verkauf bestätigt, dabei das Rückkaufsrecht, im Falle des Aussterbens der Familie der Verkäufer, auch sich selbst und ihren Nachkommen vorbehalten.

dode myn gnedige here vnde sine eruen vnde nakomelinge den wedderkop vnde losinge der gudere vor sovenhundert marck beholden. Datum in Kyl, quinta feria ante Elizabeth, anno etc. LXII.

Item kregen de erwerdigen vnde gestliken frouwen ebbedisschen priorissen vnde dat gantze convent to sunte Johanse bynnen Lubeke eynen breff, dat mid willen vnde vulbordt mynes gnedigen heren koninges se van Gotzike Rantzouwen hebben gekoft vor twedusent lub. marck penninge in vnde vth sinen dorpen, nameliken sineme haue to Gartze, deme gantzen dorpe vnde molen darsulues, vnde in sineme gude vnde dorpe Ludekendorppe vnde in elven houen ackers darto belegen, in sostehalue houen ackers, eren eruen husen vnde houen in deme dorppe Klenouwe imme kerspele to Grobe belegen, islike houe jarlikes geuende veer marck to hure, vnde vth sineme dorppe to Gwoeltze mit alleme tovalle rechte vnde vriheyde hundert vnde twintich marck ewiger jarliker rente, doch hefft sick Gotzick vorgerort vnde sine eruen, dewile se leuen vnde waren, vnde na erem dode myn gnedige here, sine eruen vnde nakomelinge den wedderkop vnde losinge der gudere vor twedusent marck beholden. Datum anno etc. die et loco quibus supra.

Item kregen de erliken heren olderlude vnde vorwesere der broderschoppe, de de gemenen vicarii bynnen Lubeke hebben vor der stad in sunte Juriens kerken, vnde de gemenen calandesbrodere sancti Clementis vnde de gemenen vicarii der kerken to Vnser leuen frouwen bynnen Lubeke eynen breff, dat mit willen vnde vulbort mynes gnedigen heren se van Gotzike Rantzouwen hebben gekofft vor twelffhundert lub. marck in vnde vth sinen twen dorpen vnde guderen Quatze vnde Hassendorppe belegen in deme kerspele to Oldemborch, bewechlick vnde vnbewechlick, veervndeachtentich lub. mark jarliker ewiger rente, doch hefft sick Gotzik erbenomet vnde sine eruen, dewile se leuen vnde waren, vnde na ereme dode myn gnedige here, sine eruen vnde nakomelinge den wedderkop vnde losinge der gudere vor twelffhundert lubesche marck, beholden. Datum anno die et loco quibus supra.

Item kregen de ersamen Bertolt Witick vnde Johan Westvael, borgermestere to Lubeke vnde nu tor tijd vorstendere des Hilgen Geistes bynnen Lubeke etc., eynen breff, dat myt willen vnde vulbordt mynes gnedigen heren se van Clawese, Volrade vnde Hinrike van Bockwolden hebben gekofft vor twedusent marck in vnde vth eren guderen, nameliken Oltena Mildeborch Oddendorppe vnde Wolters-molen, alle imme kerspel Zuzel belegen, hundert vnde vertich lubesche marck

jarliker ewiger rente; doch hebben sick Clawes, Volrad vnde Hinrick von Bockwolde erbenomed vnde ere erven, dewile se leuen vnde waren, vnde na ereme dode myn gnedige here, sine erven vnde nakomelinge den wedderkop der gudere vor twedusent lubesche marck, beholden. Datum anno die et loco quibus supra.

Nach Hille, Registrum König Christian des Ersten. № 338—341.

CCLVIII.

Bericht des Syndikus Simon Batz an den Rath von Lübeck. 1462. Nov. 18.

Mynen plichtighen denst tovor. Ersamen leuen heren. Ick don nun juwer leue wytlick to dem andern mall, wye ik des anderen daghes na Martini komen bin to Regenspurg vnde hebbe dar op dem daghe twyschen den fursten darhyn gelecht vonden des keysers rede, vor welken ik myne protestacien gedan hebbe des vlites gescheen dorch my in den saken, vnde wij ik gerne erschenen hedde vor der keyserliken maiestat, weren water vnde wege open gewesen, dat see my raden wollen, wye ik furder don schulle. De rede antwerden my, se wollen my des gerne bekentlichen wesen, wor vnde wan des noth vnde behoeff wurde, id were an vaer vnde sorge, se dunckede wol radtsam wesen, dat ik orer hijr harrede veer edder viff daghe vnde rede mit ön vorder to Saltzeburg to vnde also vordan, see entwyfelden nicht daran, also ball dye keyser vth den henden der Wyener qweme, ik schulle woll mynen wyllen mit öm dedingen. Dem werde ik, leuen heren, also nagan, wentte men moth mit gebrokenen putten vnde gescheer suuerliken vmmegan, wyl men see anders reformiren vnde to nöthe bringen. Id is ok to hopen, dat de keyser nicht lange entholden wirt in der musevalle to Wyen, nadem dat de koninck van Behemen na inholt desser ingelachten copien vnde desgeliken de Styrer Kerneter vnde Crayn ön entsetten willen. Ik hore hijr van den, de dar keysers sin, dat vor Wyen sin ververndetwintich dusent man dem keyser to hulpe widder hertog Albrecht, de dar to Wyen in is, vnde ok wydder dye Wyener, welker de keyser wyl nene genade hebben, noch nene dedingen holden, sunder wyl laten den sack man dar lopen. Dye anderen, de gud hertog Ludowichs sin, de seggen, dat de koninck van Behemen bij Wyen ligget mit sosshundert perden vnde dedinget twyschen dem keyser vnde den Wyenern, vnde dat de Stirer vnde Kerneter nicht hijr vth wyllen, see hebben dan solt vnde dat darto horet. Vmme alsodanne tweedrechtlike vorbringen vnde relacien is id grote noth, dat ik aff ride, to geschen vnde ervarende, watt doch in der warheyd deshaluen wesen mach. Ok wirt juwer vorsichticheyt, desgeliken

ander stede, entphaen keyserlike breue, dorch welke he hulpe begert vnde bijstant. Woervmme, von juwer leue weghen den egenanten breuen gehorsam to wesen, wyl ik dem keyser to houe ryden mit den tween erliken pagen vnde van der weghen juwer leue entschuldighen des besten, dat ik mach. Hijr op dessem daghe sin de cardinal van Auspurg, de bischoppe von Gurck vnde Czekauiensis, Rudolphus Rudesheym van weghen des paweses, hertogen Ludewich van Beygern, de van Monchen, marckgraue Albrecht, de marchschalk des rykes, myn ome de fiscal mit veel andern sendeboden des paltzgrauen van dem Ryn, der bisschoppe to Wirtzburg vnde Bamberg, de burgermeystern der stede Auspurg Nurenberg Olme Weert Dunckelspeel etc., de dan krigesgenoss sin etc., vnde men meynet, dat de krich op dussem daghe gantz hyngelecht wirt. Gescheet dat nicht, so hebben see souen schedesheren vnde fursten gekoren, de dan eyn vthsprock don werden. Noch in tween daghen wirt men eyn edder ander vernemen vnd dan nemet de dagh eyn ende. God geue eyn gudes, de juwer leue langhe spare. Gegeuen octaua Martini to Regenspurg, anno etc. LXII. Ik hebbe hijr meyster Arnold van dem Loe vonden, de dan hude alleyn rydet to Nurenberg mit dessem breue vnde wil vysitiren etlike stede in Swauen vnde dar besehen, mochte hee watt camerien smolt kregen van densuluen steden. Ik moste om liggen, schulde hee vth der herbergen komen, viff gulden, de hee widder inleggen schall to Nurenberg bij sinem eyde.

Juwer ersamheyd sindicus.

Aufschrift: Den — — radtmannen der stadt Lubeck, mynen besunderen leuen heren.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CCLIX.

Der Rath von Burg ersucht den Rath von Lübeck um ein Fürschreiben für drei seiner Bürger an den Rath von Danzig, um mehrere ihnen geraubte und nach Danzig gebrachte Güter wiederzuerlangen. 1462. Nov. 24.

Juw ersamen vorsichtigen wisen heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen gunstigen leuen heren, vnde allen den gennen, de dessen vnsen breff seen vnde horen lezen, don wij borgermester vnde radmanne tor Borgh vppe deme lande Vemeren witlik, openbare betugende in vnde myt desseme breue, dat vor vns synt gekomen de beschedene Hans Cruze, Rickwerd Dorne vnde Clawes Vorbeke, vnse leuen medeborgere, vnde geuen vns to bekennende,

wo ene warhafftigen in breuen were vorkundiget, dat ere gudere, dede en my deme schepe nu latest vth deme Vemerssunde entforet vurden dre weken n sunte Michelis dage neghest vorleden, scholen in de hauene to Dantzke gekom wesen, vmme welkere gudere hebben willen Rickwerd Dorne vnde Clawes V beke, bringere desses breues, vor den rad to Dantzke to wezende, vnde Ha Cruze vorbenomet van noedsake wegen van hus nicht wezen en kan, myt [illegible] dar vmme syne guder to weruende, so hefft he in der besten wise vnde for alze he van rechte scholde vnde mochte, vor vns gekoren vnde gesettet in sy waren procuratores vnde houedmanne desse vorbenomeden Rickwerde Dorne vn Clawes Vorbeken jegenwardigen, wisere desses breues, ene sameliken vnde b sunderen in vnser jegenwardicheit geuende gantze vnde vulle machte, syne gud in vruntschopen offte myt rechte to bemanende, to entfangende vnde quittanc darvan to geuende vnde gemeynliken alle anderen dinge darby to donde vn to latende, dede Hans Cruze suluen darby don vnde laten mochte, offt he d personliken suluen by were, stede vnde vaste to holdende allent, dat Rickwerd Dor vnde Clawes Vorbeke darby don vnde laten to Hans Cruzen vorbenomeden vn syner eruen besten. Vnde wente, leuen heren van Lubeke, wy juwe arm vndersaten syn, juwe erbarn geloueliken wysheyde wij myt gantzer andac denstliken syn biddende, dat gy myt juwen breuen desse vorbenomeden Rickwer Dorne vnde Clawes Vorbeken to deme rade to Dantzke vnde dar en des juwer wysheit rade behofft is, vorderen vnde vorbidden, dat en van erer egen gudere vnde van Hans Cruzen gudere weghen ghunst vnde hulpe in endeaftig vorderinge weddervare, also dat en ere vnde Hans Cruzen gudere ouerantwer moghen werden van den ghennen, dede de gudere an syk hebben. Vortm hebben de vorbenomeden Hans Cruze vnde Rickwert Dorne vnde Clawes Vorbe myt eren vthgestreckeden armen vnde myt eren lyffliken vpgerichteden vinge staveder eede in den hilgen swerende vor vns, alze ze van rechte scholden, w gemaket, dat ze alzodanige gudere, alze hirna gesereuen steit, hadden, dede [illegible] entvoret syn myt deme schepe. Alze Hans Cruze hadde darinne ver laste wey vnde dre dromet weyten vnde dre dromet witter erweten, vnde ene Hamb tunne, dar weren inne vertein bolten lennewandes vnde ene elen brun Leyd vnde ene smale tunne, dar weren inne twe Middelbusche laken wandes, dat gron vnde dat ander swart, vnde twelff dossyn remen vnde sos tunnen bers vn eyn nige swart rok vnde eyn nyge blawe rok vnde eyne cleyne grone Leyd caghele vnde ene ruwe deken vnde eyn kussen vnde eyn sadel vnde twe th

vnde twe helsynge vnde swerd vnde ene halue tunne tzypollen vnde lynen cleder. Vnde Rickwerd Dorne hadde darinne twelff dromet hoppen vnde sos smale tunnen soltes vnde anderhalue last leddige tunnen vnde twe dromet weyten vnde eyn nyge armborst myt dem tuge, dat darto hort, vnde eyn wamboys vnde eyn par hasen vnde twe par scho vnde twe par lynnen cleder vnde eynen hoppenpoel myt kussen vnde laken vnde negenvndetwyntich mark redes lubeschen geldes vnde eyn langh houwenmest vnde eyn par steuele. Vnde Clawes Vorbeke hadde dar in deme schepe dre laste weyten vnde twe secke myt weyten vnde twe dromet witter erweten myt den sekken vnde achte tunnen bers vnde eyn punt soltes vnde eyne tunne, dar was inne eyn sadel vnde eyn thom vnde dre bolten lennewandes vnde dre elen blawes wandes schottisch vnde eyn nige blawe hoyke vnde twe swarte ridehasen vnde eyn nyge grawe rôk vnde eyn langh nyge mest. Leuen heren, to vns hebbende eyn seker tovorsicht, dat in allen tokomenden tijden de ghennen, dede desse vorscreuenen gudere dessen vorscreuenen Rickwerde Dorne vnde Clawes Vorbeke, togeren desses breues, werden antwerdende, nene mere maninghe van der weghen lyden scholen, dar segge wij gud vore. To merer tuchnisse der warheit so hebbe wij borgermestere vnde radmann vorbenomet vnser stad Borgh ingezeghel witliken hengen laten an dessen breff na der bord Cristi vnses heren verteinhundert jar vnde darna in deme twevndesostigesten jare, in sunte Katherinen der hilgen junevrouwen auende.

Nach dem Original. Mit anhängendem zum grösseren Theile erhaltenen Siegel. Es ist rund, 4 Ctm. Ueber Wellen ein Thorbau mit zwei Thürmen. Zwischen denselben ein gelehnter Schild mit dem Nesselblatte. Daruber ein rechtsgekehrter Helm, anscheinend mit drei Fähnchen besteckt. Umschrift: **sigillum opidi ymbrie.**

CCLX.

Der Rath von Stralsund schreibt wegen eines bei Jasmund gestrandeten Schiffes. 1462. Nov. 27.

Vnse vrundlike grute vnde wat wij alletid gudes vermogen. Ersamen heren, guden gunner. Juwer ersamheyd breff van schipper Hans Wulfes schepe tusschen Jasmunde vnde Oerezunde leyder gebleuen vnde van den guderen synen knechte Hans Schapeshuse wedder genomen etc. an vns gesant hebben wij gudlik wol vornomen vnde alrede mit vnsem heren hertoge Warsslaffe etc. darvmme to (wor)den weset, also dat wy do myt em ens wurden vmme synes afwesendes willen, dat id steit beth to sunte Nicolai dage negestleden, vnderdes wil syne

herlicheid wedder by vns komen. So willen wij vns gerne vurder darane bewisen vnde don darby dat beste, wij mogen, alse juwe ersamheid vns to louet, dede God behude salich. Screuen vnder vnser stad signet, sabbato primi aduentus Domini, anno etc. LXII°. Consules Stralessundenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen touorsichtigen guden vrunden reuerenter.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Signets.

CCLXI.

Christian, König von Dänemark, bestimmt dem Rathe von Lübeck einen Tag, an welchem es ihm gelegen sei, Abgeordnete zu empfangen. 1462. Nov. 28.

Cristiern, van Godes gnaden to Dennemarken Sweden Norwegen, der Wende vnd Gotten koningh, hertoge to Sleswig, greue to Holsten Stormaren Oldemborgh vnde Delmenhorst.

Vnnsen frundliken grud touoren. Ersamen leuen besunderen. Juwen breff inholdende, gij mit etliken anderen juwen frunden van den steden vor vns hebben to spreken van saken, de gij vns nicht schriuen offte enbeden konen, biddende, dewile wij uppe desser egge landes sin, juw achte daghe touoren vorscriuen willen stede vnde tijd, dar gij bij vns komen mogen, dar wij vnse reder vthe vnsem hertoghdome to Sleswig vnde greueschop to Holsten bij hebben willen etc., hebben wij vnder anderen meer worden wol vernomen. Des, leuen frunde, denken wij juw to willen vns hijr to entholdende desse achte dage ouer, mogen hirumme mit den erbenomeden juwen frunden dallingh ouer achte dagen, nameliken am auende Nicolai hijr bij vns komen tor stede uppe den auende, so willen wij des anderen dages juwe werue gerne horen. Screuen to Segeberge, am sondage vor sunte Andree apostoli dage, vnder vnsem signete, anno etc. LXII°.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Signets.

CCLXII.

Der Rath von Stralsund bittet den Rath von Lübeck, ihm zwei Fass Rheinwein zu überlassen. 1462. Nov. 29.

Vnse vruntlike grute vnde wat wij gudes vermogen. Ersamen heren,

guden gunre. Wij bidden juwe ersame leue mit andacht, dat gi vns mit juw tor stede willen vthgunnen twe vate Rinsches wynes, vnde latet de volgen vnde vorandwarden juwem borger, dessem brefwiser, dede se vort schicken vnde bestellende werdet to vnser stad behuff. Vns willen darane bewisende, dat wij gerne vorschulden vmme juwe ersamheyde. Gode beuolen salich. Screuen vnder vnser stad signete, vigilia Andree, anno LXII°.

Raedmanne tom Stralessunde.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Signets.

CCLXIII.

Anfrage des Raths von Mölln wegen noch rückständiger Huldigung mehrerer Bürger. 1462. Nov. 30.

Vnsen vrundliken grut mit flitigem denste tovorn. Ersamen gunstigen leuen heren. So vnse borgermester juwer ersamen wijsheid bynnen Molne nilikest gaf irkennen van den juwen borgeren, dede noch scholen huldigen etc., hebben wij de ouerlecht vnde vinden bouen hundert. Bidden wy deger andachtigen juwe ersame leue, wen juw geleuet, sodane truwe vnde huldent van en to entfangende, vns dat willen bevoren en dach effte twe geuen bekant, vp dat se to der tijd syn to hus effte tor stede. Gade almechtich ewich sund vnde salich bevalen. Screuen vnder vnser stad secret, am dage sancti Andree apostoli, anno etc. LXII.

Consules Molnenses.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubek, vnsen holden leuen heren.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

CCLXIV.

Christian, König von Dänemark, ersucht den Rath von Lübeck um einen Geleitsbrief für den Markgrafen Johann von Brandenburg und dessen Begleitung. 1462. Dec. 2.

Cristiern, van Godes gnaden to Dennemarken Sweden Norwegen, der Wende vnde Gotten koningh, hartoge to Slesswijck, greue to Holsten Stormaren Oldemborch vnde Delmenhorst.

Vnnsen gunstigen grut touornn. Ersamen leuen besundern. Wij schicken to iuw iegenwardigen vnnse leue getruwe hoffgesinde, Otte Walstorpp, dem wij

van etlikes geleydes wegen, dem hochgeborn fursten, vnnsem leuen vader, hern Johanne, marggrauen to Brandenborch etc., totoschickende, iuw muntliken to berichtende beualen hebben. Des, leuen besundern, werdet sijk de vorgenante hochgeborne vnnse leue vader in juwe stad vogende. Bidden hijrvmb deger andachtigen, gij em vnde alle den, de he mit sijk bringende werdet, velich vnde seker geleyde vth vnde in geuen willen vnde vns des juwen apenen besegelden leydebreff by dessem vnnsem dener Otten hijr to stede schicken. Dat willen wij dorch iuw gutliken weddervmme irkennen vnde vor ogen hebben. Gheuen vppe vnnsem slote Zegeberge, am donredage na sancti Andree dage apostoli, anno etc. LXII°, vnder vnnsem signete vmme affwesende vnnses secrets.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnnsen leuen frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit unbedeutenden Resten des aufgedrückten Signets.

CCLXV.

Der Rath von Bremen klagt dem Rathe von Lübeck, dass er wieder mit dem Grafen Gerhard in Fehde gekommen sei, mit welchem sich nun auch die Herzöge von Braunschweig verbündet haben, und bittet ihn, sich um Wiederherstellung des Friedens und namentlich um Trennung der Herzöge von dem Grafen zu bemühen. 1462. Dec. 6.

Vnnssen fruntlijken denst mit dem dat wij vormoghen thouorn. Ersamen heren vnde bisundern leuen frundes. Wy begheren juwer leue clegelijken wethen, zo juw ok ane twiuel wol mede witlijk is, dat wy myt junchern Gerde van Oldenborch van ghedrungener vnde groter noet weghen to veyde sin ghekomen darvmme, dat he den ghemenen wanderenden copman, ok vnnse borger, medewonre ere gheselschup knechte vnde de vnnse vppe des hilgen Romschen rikes vrien strate bouen eren wontlijken tollen to wather vnde to lande an eren lyuen vnde guderen vormyddest vengnisse vnde schattingen, velen vnder sinen vorsegelden, ok muntlijken togesechten gheleide vaken vnde lange tijd heer beschediget vnde berouet, itlike so ghans voraermeth vnde dar vormiddelst anderer heren stede strate vnde tollen wuste gelecht vnde des copmans neringhe so iamerlijken ane alle redelijke sake vormynret heft in vornichtinghe sodannes priuilegii van juw, ok den ersamen van Hamborch Stade vnde vns van den heren van Oldemborch to der ghemenen stede vnde coepmans behoef der Dudeschen hense vorworuen, darto de ghenne, de vnse viande mit moetwillen bouen vnnse hoghen rechtes

erbedinge vorsaetlijken wesen wolden, in sinen ghebeden vnde sloten vns to bedrucke entholden, ok itlijke vnnse borger ere knechte vnde darto vnnse winlude ghevangen gheschattet, ere gudere vnde wyne ghenomen vnde der en deel van dem leuende to dem dode ghebracht vnde vns ok de vnse aldus up grot vorderf vnuorschuldes, allent vor desser veyde in fruntliker handelinge hogher vnde meer, den wy nv scriuen konen, mit sinem ouermode ghebracht vnde bringhen lathen heft, alle bouen God ere vnde recht. Wowol wy ok derweghen myt junchern Gerde to mennighem male dem vnschuldigen copmanne pelegrinen vnde vns suluen to ghude vele arbeides vorfolges dagelestinge vnde mit vullenkomener erbedinge des rechten in donde vnde nemende nae gebore tor stede nae ynneholde vnser priuilegien vns van sinen olderen vor sijk vnde ere eruen boren vnde vngheboren myt loften vnde eden vorsegeld vppe vnnse merklijken koste, vppe opembaren veltdagen, ok twie to Hamborch vnde bynnen vnnser stad Bremen etc. ghehad, de ok merklike tijde vthghelegen vnde holden hebben, vppe dat de wanderende copman pelegrinen vnde de vnnsen sodannes dagelikes bedruckes entleddighet hedden moghen werden, dat vns doch mit junchern Gerde alle nicht heft konen helpen, sunder he is vns entliker bereccesseden deghedinge van sinen vulmechtigen to twen tijden mit vns entlijken gesloten, ok fruntlijker geloftliker handelinge van erbaren heren ok steden vnde juw mede twisschen vns beyden ghemaket, darto guder schedinghe van dem edelen junchern Johanne, greuen tor Hoyen etc., in sinen vnde vnnsen ghebreken ghedaen vnde vthesproken, so dat dosulues bereccesset vnde van junchern Johanne endeels mede vorsegeld ward, vnde ok enes fruntlijken vnde rechtedages nae der ergerorden vnser priuilegien gelude, des daghes wy mit vnnsen heren vnde frunden, so gheborlijk was, ghewardeden, allerdinge is vthghegaen vnde entfallen. Darenbouen nv de hochgebornen forsten vnde heren, hern Wilhelm de older, hern Wilhelm de iungher vnde hern Frederic, sine sones, hertoghen to Brunswiig etc., sijk in junchern Gherdes vnrecht hebben ghesteken, em darynne byliggen vnde vnnse viande sin ghewurden vnde vns mit todaet anderer erer frunt van Delmenhorst vp vnsen ghans merklijken schaden sunder borlijk vorfolch gheenghet, de wy vns to eren gnaden nicht hadden vorseen, noch sulkent ok nicht vordenet en hebben. So alz desse sake denne den wanderenden copman pelegrinen vnde dat ghemene gud meer, den vns, is andrepende vnde vns sulke last ok allene to draghende to swaer iss, worvmme bidden wy juwe ersamheide denstliken vnde odmodigen, so wy flitigest moghen, gy anseen vnde betrachten willen vnnse langhe vorfolch,

hoghen rechtes erbedinghe vnde limplicheyt in dessen saken dorch vredes willen vnde wolfaerd des ghemenen ghudes ghedaen, meer den wy hopen in dem rechten sin plichtich ghewesen, ok de last ouerfal vorfolch vnde bedruck, dat den steden vnde ghemenen gude van junchern Gerdes, ok siner heren vnde frunde vorgenant vormethener vnde ouermodigen ghewalt, wor he in sinem ouermode nicht ghestraffet en wurde, enen vortghang kreghe, vorbath ankomen mochte, in desse sake so spreken, de ouerwegen, to herthen theen vnde darynne helpen raden, so des wol van noden iss, vppe dat de stede vnder junchern Gerdes, der heren hertoghen Wilhelms vnde siner sones bedruck, so leyder vor oghen is, ok dat ghemene gud vnde wanderende copman aldus ghewaltliken nae der stede vnde ok vnnser priuilegien gelude vnuorachtet sunder vorderf, ghelijk en rede en deel is beyeghend, moghen bliuen vnde ok de genanten hertoghen van Brunswijg so andachtigen berichten, se de veyde afdoen, vns vnghemakes vorkesen vnde junchern Gerde in sinem vnrechten vns entiegen nicht by enliggen Hebben de vorgenanten heren hertogen vns iergen worvmme to beschuldigende, juwe ersamheide schullen vnnser tiegen ere gnade in nemende vnde wedderdonde na gebore to ere vnde rechte mechtich sin, vnde hopen ok, wy hirane vul beden. Juw hirynne so vlitigen vnde truweliken to hebbende vnde to bewisende, gelijk gij juwer stad vnde des ghemenen gudes wolfaerd leef hebben, vnde desset, so dar grot ane licht, nerghen mede vorleggen, vordenen vnde vorschulden wy vmme juwe ersamen leue, de wij Gode vnnsem heren beualen, wor wij konen vnde moghen, mit lyue vnde gude in enem gelijken nae allem ghelimpe mit gantsem willen gherne, vnde begheren desses juwe guetlijke bescreuene antworde mit den aldererstcn, dar wy vns moghen nae wethen to richten. Screuen am daghe Nicolai episcopi, vnder vnnser stad secrete, anno etc. LXII°.

Consules Bremensis ciuitatis.

Auf einem einliegenden Blatte: Vortmer begeren wy juwer ersamen leue fruntlijken wethen, dat nv up den negesten dach na Andree apostoli erstgeleden de erwerdige here bisschup Albert to Minden sunder vnse todaet vnde wetent twisschen den heren hertogen Wilhelm etc. van der greuen weghen van der Hoyen, af ene, ok dem eddelen heren, hern Mauricium to Oldenborg etc., vnde vns, af ander sijde, enen fruntliken vnuorplichteden veligen dach to Holtorpe twisschen der Welpe vnde der Drakenborch upnam vnde vorramede, lichte na der erbenomeden hertogen hetende vnde willen. Vnde alz vns denne de dach van dem genanten heren bisschupp ward vorscreuen, hebben wy vns mit vnseme

gnedigen heren van Bremen, ok andren vnsen frunden, desgelix ok her Mauricius mit sinen heren vnde frunden nae dem dage geschicket vnde den dorch gudes gelimpes up vnse merkliken koste vnde in varen, zo id nu up den weghen wanckel is gelegen, vorsocht, dar doch hertoge Wilhelm nicht en quam, men he vns dar schimplijker wise leeth holden vnde vorgheues wedder van dar rijden, gelijk vns ok to mannichmalen van junchern Gerde, wan wy siner, ok siner heren vnde frunde upsate vnde dage dorch vredes willen volchaftich weren, is begeghend. Daruth juwe wisheit, wor vns de hertogen vnde juncher Gerd mit eren frunden mede nagân, mach erkennen, dar vns vnde ok meer guden steden wol bederf were entiegen to trachtene. Datum ut intra.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubeke, vnnsen bisunderen leuen ghunren vnde frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CCLXVI.

Das Kloster zu Marienwold als Gefängniss für einen Geistlichen. 1462. Dec. 8.

Hinrik Potman vnde Kersten Gast, borger to Lubeke, vor den ersamen heren Andrese Geuerdes vnde Hermen Hituelde, radmannen darsulues to Lubeke, vnde dessem boke hebben bekand vnde gelouet, dat de geistlike here Marquard Potman, begeuene broder des closters to sunte Brigitten to Marienwolde, des erscreuenen Hinrik Potman elike sone, in deme closter darsulues to Marienwolde de tijd zines leuendes bliuen vnde dar nicht vthgan edder vththeen schole sunder vulbord des erwerdigen heren bisschoppes to Schoneberge vnde ziner ouersten, vnde dat desulffte her Marquard zineme vader vnde zinen ouersten horsam vnde vnderdanich wesen schole. Vurder mer so loueden de erscreuenen Hinrik Potman vnde Kersten Gast vor zijk vnde ere eruen, dat dat vorscreuene closter to Marienwolde van vengnisse wegen des erscreuenen her Marquards, dar he van zines vnhorsames wegen inne gesettet was, sunder last vnde schaden bliuen schole to ewigen tijden. Vnde weret zake dat dat closter deshaluen in jenigen schaden qweme, dar scholen vnde willen de erscreuenen Hinrik vnde Kersten mit eren eruen to antworden vnde dat closter darvan schadelos holden.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1462, Conc. Mar.

CCLXVII.

König Christian I. fordert den Rath von Lübeck auf, an einer Verhandlung in Reinfeld zur Beendigung des s. g. Praelatenkriegs theilzunehmen. 1462. Dec. 11.[1]

Cristiern, van Godes gnaden to Dennemarken Sweden Norwegen, der Wende etc. koningk, hertoge to Sleswijck, greue to Holsten Stormarn Oldemborgh vnde Delmenhorst.

Vnnsen gunstigen grut touornn. Ersamen leuen besunderen. Dat nu lange tijd her swar vnde vorderfflich twist vnde twidracht twisschen den geistliken vnde den van Luneborch gewest vnde noch is, worvmb angesehen sodanen vorderffliken schaden wij Gode vnde siner leuen moder to loue, der hilligen kercken to bestande vnde dem gemenen besten to gude willen vns mid der sake, de to enem entliken guden slete to bringende, mid ernsthafftigem vlite bekummeren vnde willen vns am frigdage erstkomende tom closter Reyneuelde in eghener persone fugen, darsuluest eynen entliken vthsproke van der wegen to dônde. Bidden wij hijrvmbe andechtigen vnde begeren, gij juwer radessendeboden alsdenne dar tor stede mede bij hebben willen, wente wij dar alle parte vorbodet hebben. Daranne gij vns sere dancknamigen don to willen. Gheuen vppe vnseme slote Segeberge, am sonauende na Concepcionis Marie, anno etc. LXII, vnder vnsem secrete.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem, theilweise erhaltenem Secret.

CCLXVIII.

Kaiser Friedrich III befiehlt dem Rathe von Lübeck, die am nächsten Martini fällige Reichssteuer dem Busso Vitzthum zu bezahlen. 1462. Dec. 16.[2]

Wir Friderich, von Gottes gnaden Romischer kayser, zu allen czeiten merer des reichs, zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig, hertzog zu Osterreich zu Steir zu Kernden vnd zu Crain, graue zu Tyrol etc. Embieten den ersamen vnnsern vnd des reichs lieben getrewen burgermaister vnde rate der statt zu Lubeckch vnser gnad vnd alles gut. Ersamen lieben getrewen. Von der ge-

[1] Bei Detmar, *Grautoff*, Lüb. Chroniken Th. 2, S. 254, wird eine Mitwirkung Lübecks und Hamburgs bei diesem Vertrage nicht erwähnt. Dass aus Hamburg Abgeordnete anwesend waren, erhellt aus *Koppmann*, Kämmereirechnungen Bd. 2, S. 151.

[2] Vgl. Bd. 9, № 357.

wondlichen stattsteur, so vns vnd dem heiligen reiche jerlich in vnnser keyserlich camer zu geben schuldig vnd pflichtig sein, emphelhen wir euch mit disem brieff ernnstlich gebietend, daz ir dieselben gewondlich stattsteur, die vns vnd dem heiligen reiche auff sannt Martins tag schirstkunfftig von euch geuallen vnd erscheinen wirdet, vnnserm vnd des reichs lieben getrewen Bossen Viczthumb von vnnsern vnd des heiligen reichs wegen raichet vnd beczalet. Vnd wann ir das getan habt, so sagen wir euch vnd die benant ewr statt der obgenanten stattstewr, die vns auff den obgenanten schirstkunfftigen sannt Martins tag von euch geuallen wirdet, quitt ledig vnd lose mit disem briefe, der mit vnserm keyserlichen maiestat anhanngundem insigel besigelt vnd geben ist zu Grossenkunczenstorff, am Phincztag nach sannt Lucien tag nach Cristi geburde vierczehenhundert vnd im zweiundsechczigisten, vnnser reiche des Romischen im dreiundczwanczigisten, des keyserthumbs im aindlefften vnd des Hungrischen im vierdten jaren.

Auf der Falte: Ad mandatum proprium domini imperatoris.

Nach dem Original. Mit anhängendem, jedoch verletztem Siegel.

CCLXIX.

Moritz, Graf von Oldenburg, bittet den Rath von Lübeck um sicheres Geleit für die Theilnehmer an einer Tagefahrt. 1462. Dec. 16.

Mauricius, to Oldemborch vnd Delmenhorst greue.

Vnsen fruentliken grot touorn. Ersamen vorsichtigen besundern leuen frunde. Wij bidden iuw sere gutliken, vns vnd vnsen denern vnd hoffgesinden, de wij to desser reise mit vns bringende werden, geleiden geuen vnde vns dat scrifftliken by dessem jegenwordigen benalen willen. Vorschulde wy vmme iuw, war wij mogen, gans gerne. Gegeuen am neisten donnerdage na Lucie uirginis, anno Domini etc. LXII, vnder vnsem ingesegel.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels (angek. den 17. Decbr.)

CCLXX.

Der Rath von Braunschweig schlägt dem Rathe von Lübeck vor, den Spruch der für den Streit mit dem Herzog Friedrich dem jüngeren erwählten Schiedsherren, nunmehr, da die dafür bestimmte Frist abgelaufen sei und man erfahren habe, dass er ungünstig für die Städte ausfallen werde, auf Grund der nicht innegehaltenen Frist ganz abzulehnen. 1462. Dec. 23.

Vnsen fruntliken willigen denst touorn. Ersamen vnde wisen heren, bisunderen leuen frundes. So juwer leue wol witlijk is vmme de vorhandelinge in den saken twisschen dem hochebornen fursten, hern Fredericke dem jungeren, to Brunswigk vnde Luneborch hertogen, vnde vns steden, de des to donde hebben, alz vmme de borch Moringe, dat de sake an den erwerdigen bisscoppe Geuerde van Halberstad vnde den eddelen vnde wolgebornen grauen Hinricke van Swertzeborch, vnsen gnedigen heren, na schulden vnde antworden gestalt syn, bynnen benomeden tijden in dem compromisse vnde besegelden recesse vtgedrucket, schulde vnde antworde ouertogeuende vnde den rechtsproke to donde, welke tijd denne vppe Nicolai vorleden alle vorlopen sin. So heft de obgenante vnse gnedige here van Halberstad sine merkliken scrifte vnde bodescup bij vns gehad vnde vns van grauen Hinrikes wegen van Swertzeborch laten anbringen, dat de sake gutliken mochten anstan went na dussen negestkomenden Wynachten, denne wolden syne gnade vnde graue Hinrick van Swertzeborch den obgenanten hertogen Fredericke den jungeren vnde vns stede darumme bescheden vnde den vtsproke in den saken don. Dar wij synen gnaden vnder andern worden vp gescreuen hebben, dat wij sodanes an de erliken stede, de des myt vns to donde hebben, gerne willen laten bringen vnde syne gnade denne deshaluen ane bodescup nicht laten. Vnde wente wij denne bij itliken guden frunden vortastet vnde geleret hebben, dat de begrepene vtsproke nicht sere vor vns stede, sunder vns itliker mathe entegen wesen mochte, hebben wij bij vns bewegen, nadem de tijd des compromisses, de schedinge to donde, vorlopen is, so en hebben de schedesheren vorbenomet nu mer neyne macht, den vtsproke to donde, vnde meynen, sodanes dem obgenanten vnsem gnedigen heren van Halberstad deshaluen vor antworde to scriuende vnde ere beger, de tijd to uorlengende, darmede aftoscriuende. Des is vnse meninge, dat gy na lude dusser ingesloten vorramynge bij dussem suluen boden an vns willen scriuen, vppe dat wij deste bestentliker sodanes mogen handelen. Gijk hir gutwillich ane to bewisende vmme vnser aller beste willen, dar vorlaten wij vns to vnde vordenent gerne. Juwe antworde. Gescreuen vnder vnser stad secret, am doursdage na Thome apostoli, anno Domini etc. LXII.[1]

De rad der stad to Brunswigk.

Aufschrift: Den — — rade der stad to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

[1]) Es sind zwei Concepte zu einer Antwort beigelegt. Nach dem einen erklärt der Rath sich gegen die Verlangerung der Frist, nach dem andern überlasst er dem Rathe von Braunschweig die Entscheidung. Der Rath hat beide, mit Datirung (vigil. circumcis. Dom.) versehen, zurückgesandt.

Auf einem eingelegten Zettel: Ok, guden frundes, wuwol dat wy vns besorgen, dat de scheidinge ichteswelker mathe tigen vns stede gan mochte, so hebben wij doch deshaluen myt etliken hemeliken guden frunden to worden gewesen, hopende, dat de scheidinge ok wol vor vns stede gan mochte, des wy doch neyne enkede warheit en wetten. Hirumme hebben wy noch eyn concept hir ingelecht laten begripen, begerende dat gij na der wise an vns ok willen scriuen, nademe wij denne voruaringe hebben, wer de scheidinge vns steden wille mede edder entigen gan, willen wij vnse sake schicken vnde juwe scrifte denne darto gebruken. Datum ut supra.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CCLXXI.

Der Rath von Bremen bittet den Rath von Lübeck, an einer Tagefahrt in Hamburg theilzunehmen. 1462. Dec. 23.

Vnnssen fruntlijken gruet myt vnssem denste thouorn. Ersamen bisunderen leuen frundes. De edele juncher Johan, greue tor Hoyen vnde Bruchusen, heft nv kortlijken mit dem hochgebornen forsten vnde heren, dem coninge to Dennemarken, twysschen heren Gerde van Oldemborch, af eene, ok her Mauriciese, greuen darsulues etc., vnde vns van vnsser ghebreke haluen enen fruntlijken veligen dach bynnen Hamborch vp den dach der Hilgen drier koninge erstkomende, des auendes in der herberghe to wesende, vorrameth, worvmme wij juw ersamen leuen frunde deger fruntlijken bidden, gy dorch vnsser bede den vorgerorden dach mit juwes rades dreplijken frunden vns to leue vnde dem ghemenen gude in wolfard, besenden in vnnsse sake mede to sprekende. Willet vns, leuen frundes, des nicht weygeren, noch dat ok, dar groet ane licht, nerghen mede vorleggen. Vordenen vnde vorschulden wij vmme juwe ersamheyt, de wy Gode vnssem heren wolmogende bevelen, alletijd in gelijken oft anderen saken myt gantzen willen gherne, vnde vorlaten vns hijr ghenstlijken to. Screuen am donnerdage vor der ghebort vnsses Heren, vnder vnsser stad secrete, anno etc. sexagesimo secundo.

Consules Bremensis ciuitatis.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubeke, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets (angek. den 4. Januar 1463.)

CCLXXII.

Reyner Poppe, Häuptling auf Terschelling, bittet den Rath von Lübeck, bei dem Könige Christian ein Gesuch in Betreff der Schiffahrt durch den Sund zu unterstützen. 1462. Dec. 28.

Den wisen vorsichtighen onsen eirbaren ghemynden vrienden saluyt ende wet wy guedis vermoghen. Eirbare seer ghemynde vrienden. Wetet, dat wy hebben ghescreuen een brief ghesant den koninck van Deenmarken, biddende sijnre mogentheit ende heerlicheit, dat hy onse schipper ende inwoners wil gunnen met vryenscippen, dat sy dy Sunde in sim heerlicheit mochten ghebruken vp alsulke tol ende kustume, alse dairto behoert etc., mit ander vele woirden. Des wy an uwe eerbairheit ende heerlicheit mede scriuen, biddende uwer eirbairheit, dat ghy onsen bode, bringher des briefs, mede bihulplijc wilt wesen an den koninck, om onse brief ende bede to veruolghen, want wij betrouwen op iv, onse speciale vriende to wesen. Ende gheuet onse bode een vrientlijck teyken mede ende weset ons bihulplijc. Dat ghetrouwe wy in iv, ende biet ouer ons, wes wy vermoghen, dat is tot uwen besten. Dat kenne God, dy iv moet sparen ghesont salich [moet] bywaren. Ghescreuen vpter Schelling, int jaer van LXII, vpten achtendetwintichsten in December, met onse landis secret.

Reyner Poppe, houetlinc vpter Schelling
metten ghemenen rechte, uwe vryend.

Aufschrift: Den — — eirliken raet stat Lubick, onsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets (angek. den 26. Januar 1463.)

CCLXXIII.

Der Rath von Lübeck beglaubigt den Johannes Haverbeke als von mehreren Lübecker Bürgern bevollmächtigt, der Zuständigkeit des Gerichts zu Greussen zu widersprechen, eventuell gegen ein gesprochenes Urtheil zu protestiren und davon zu appelliren. 1462. Dec. 31.

Allen vnde enem isliken, de dessen vnsen breff seen ofte horen lesen, enbeden wy borgermester vnde radmanne der stad Lubeke vnsen fruntliken denst mit vermogen alles guden, witlik donde vnde openbar betugende in vnde mit dessem breue: so alse denne Bertold Balhusen de ersamen heren Hinrik Castorpp, vnsen borgermester, Hans Castorpp, Hermen Evinghusen vnde Clawes Munther, vnse borger, am midweken na der Hilgen drijer koninge dage negest

komende vor em to Grutzen to erschinende geesschet vnde geladen heft, vmme to vorantwerden sodane guder, de en Hermen Daniel vnde Frederik Myneke to Frankenhusen binnen Grutzen bekummert hebben vmme sake willen, de se to dem erbenomeden vnsem borger Hermen Evinghusen vermenen to hebben, vnde wowol desuluen vnse borger nymande buten vnser stadt yerghen to rechte plichtich zint to antwerden ane vor eren behorliken richtere, hebben de genante Hermen Evinghusen vnde bouengenanten vor vns, alse wij to rade seten, in der besten wise vnde formen, alse se van rechte scholden vnde mochten, gekoren vnde gesat in eren waren procuratorem vnde houedman den beschedenen Johannem Hauerbeke, cleric Lubesches stichtes, jegenwardich, toger desses breues, eme geuende gantze vnde vulle macht, vor Bertold Balhusen binnen Grutzen to erschinende vnde vor em in gerichte to allegerende vnde to seggende, dat de vorbenomeden vnse borger van Bertolde vorschreuen geladen in gerichte zin nicht plichtich, vor em alse erem eliken vnde borliken richter rechtes to warende, darvpp dilacien vnde beqweme termine van dem genanten Bertolde to esschende vnde to biddende, vmme en sodanent, so recht is, to proborende vnde to bewisende, vnde sovort de bekummerden guder to vrijende, vnde offt dat dem vorscreuenen Johanni procuratori nicht wolde gedigen vnde van dem vorschreuenen Bertolde sodane dilacien vnde vppschuff, so sick doch in dem rechten wol is behorich, nicht mochte beholden, denne van sodaner beswaringe to protesterende ad appellandum edder to appellerende, apostolos to biddende, enen edder meer procuratorem edder procuratores to substituerende vnde gemeenliken alle anderen dinge darbij to donde, de de erscreuenen vnse borger suluen darbij don mochten, ofte se personliken darbij tor stede weren, stede vnde vaste to holdende allent, dat Johannes Hauerbeke vorscreuen edder de he vortan substitueren wert, darbij donde werden. In tuchnisse desses is vnser stad secret etc. anno LXIII, am auende Circumcisiones Domini.

Nach dem Concept auf Papier.

CCLXXIV.

König Christian I ladet den Rath von Lübeck zu einer Verhandlung hinsichtlich des Streits zwischen dem Grafen Gerhard und der Stadt Bremen ein. 1462. Dec. 31.

Cristiern, van Godes gnaden to Dennemarken Sweden Norwegen, der Wenden vnde Gotten koningh, hertoge to Sleswig, greue to Holsten Stormern Oldemborch vnde Delmenhorst.

Vnsen gunstigen grut touorn. Ersamen leuen besundern. So wy am latesten juwen sendebaden to Reyneuelde vorstan leten van enem vorrameden daghe twisschen vnsen leuen broder vnde den van Bremen vppe der Hilgen drier koninghe dage negestkomende to holdende vppe beyder parte beleuend vnde vulbord, nympt, guden frunde, sodane dach enen vordgank. Vnde alse denne de eddele vnse leue broder, her Gerd, siner sake bi vns, vnsen rederen, jw vnde den van Hamborch gebleuen is, begeren wy sere andachtigen, gy juwe sendebaden van juwer wegen am daghe der Hilgen drier koninghe vorgenant vmme sodaner sake willen des auendes in der herberghe hebben vnde dat wy bi densuluen iuwen sendebaden van der bede wegen, alse wy iuw am latesten schreuen, eyn entlik vnde gutlik antword vinden mogen. Irkennen wy vmme iuw gerne na gebore. Gheuen to Gottorppe, am auende des hilgen Nyenjares, anno etc. LXII, vnder vnsem secrete.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel (angek. den 3. Januar 1463.)

CCLXXV.

Kaiser Friedrich III gestattet den Lübeckischen Kaufleuten, mit der Stadt Lüneburg ungeachtet der gegen dieselbe ausgesprochenen Achtserklärung noch zwei Jahre in Geschäftsverbindung zu bleiben. 1463. Jan. 3.

Wir Friderich, von Gotts gnaden Romischer keyser, zu allen tzeiten merer des reichs, zu Hunghern Dalmacien Croacien etc. kunig, hertzogh zu Osterrich zu Steir zu Kernndten vnd zu Crain, graue zu Tyrol etc. Bekennen vnd thun kunt allermenichligh mit disem brieue. Als wir wider die burgere vnnde statt zu Luneburgh vmb solich swere pene habnuss vnd eruolgung, darein sy in vnserm keyserlichen camergericht myt vrtail vnd recht geuallen erkant vnd erlanngt sein, an ettlich vnser vnd des reichs fursten grauen herren stette vnd annder vnser keyserlich proces execucien gebott vnd vorbottbrieue haben ausgen lassen, also haben vns die ersamen vnser vnd des reichs liebenn getruwen burgermeester vnd ratte der statt zu Lubick durch ir erber bottschafft furbracht, wy das sy vnd die iren myt menigerleye gescheften irer hanntierung kauffmanschafft vnd in ander wege beladen weren, dardurch sy vnd dye iren solicher processen execucien gebotten verbotten, wo sy damit angelanngt weren edder wurden, on mercklicken vnd vnverwintlichen iren schaden vnd vermeydung der

lannde auch irer gewerbe vnd kauffmanschafft nit nachkomen noch vullfurn mochten, als sy gern tetten, vnd haben vns diemuttiglich anruffen vnd bitten lassen, in darinn gnedichlich zu fursehen. Wann wir nu nit gern wolten, das die obgenanten von Lubeck deshalb solicher costen vnde schaden leyden vnd entphfahen solten, darumb so haben wir angesehen der ergenanten von Lubeck getrew dienst, die sy vns vnd dem reiche beweist haben, auch demuttig vnd fleissig bitte, vnd in darumb die besonder gnad getan, also ob die yetzgenanten von Lubeck mit einichen processen execucien gebott vnd vorbott breuen, so wider die obgenanten von Luneborgh ausgangen weren oder noch ausgen werden, angelanngt ersucht vnd eruordert weren oder wurden, das sy dann solicher process execucien gebott vnd verbott halb, die zu uolfuren vnd den nachzekomen, zway jare die nechsten nach data diss briefs schirstkunfftig ganntz ledigh vnd mussig vnde der vnentgolten sein sollen vnd mogen vnd auch deshalben die gemelten zway jare wider vns vnd das heilige reiche, auch die clager vnd menichliken gar nichtes verhanndelt verschult noch verwurcht haben in einich weise. Myt orkundt diss brieues mit vnserm keyserlichen anhanngenden insigel besigelt. Geben zu der Newenstatt, am mantag nach dem heiligen Newen jarstag nach Cristi gepurde veertzehenhundert vnd im dreyvndsechtzigesten, vnser reiche des Romischen im dreyundtzweintzigesten, des keyserthums im vndleften vnd des Hungerischen im vierden jarenn.

Nach einer unbeglaubigten Abschrift auf einem Doppelblatt Papier, welches zugleich Abschrift eines Kaiserlichen Schreibens vom 5. Juli 1465 an den Herzog Wilhelm von Braunschweig mit dem Befehl, sich innerhalb der nächsten sechs Wochen mit der Stadt Lübeck zu vertragen, enthält.

CCLXXVI.

Kaiser Friedrich III hebt ein von seinem Kammergericht in Sachen der Erben des Eccard Westranse und des Michael Mort gegen die Stadt Lübeck gesprochenes Urtheil auf, um sie selbst entweder gütlich oder rechtlich zu entscheiden. 1463. Jan. 3.[1]

Wir Fridreich, von Gottes gnaden Romischer keyser, zu allen zeiten merer des reichs, zu Hungarn Dalmacien Croacien etc. kunig etc., herczog zu Osterreich vnd zu Steir etc. Bechennen vnd thun chundt allermenigklich mit diesem brieue. Als Mathies Steffan, Johann Campper, Hanns Steusel, Bartholome Rode, Herman Kogk, Niclaus Werleman, die Sorgens, Echart Westrans, auch

[1] Vgl. Bd. IX № 751.

weilent Michel Morts erben, vnd alle annder ir mitparthey vmb etlich habe vnd gute, so in durch die ersamen vnnser vnd des reichs lieben getrewn burgermeister rate vnd gemeinde der stat zu Lubeck vnd die irn auf der freyen see genomen vnd entwert sein sollen, auch todsleg vnd annder clag vnd spruch halb gemeinklich vnd besonder etlich vrteiln behabnuss vnd eruolgung in vnnserm kaiserlichen camergerichte wider die benantn von Lubegk haben erlangt vnd eruolgt, daruber vrteil process vnd ander brieue von vns ausgangen sein; wann vns nu die obgenanten von Lubegk durch ir erber potschaft furbracht haben vnd vermeynen, das sy solchet clagen vnd bezichte in von den yetzgenanten clagern zugemessen in vnschulde sein vnd durch geuerlich vnd vnzimlich furbringen vnd ansuchen in vnnserm kaiserlichen camergericht vbereilt worden, darauff dieselben clager nach irem geuallen vnd in vnpillich wege sy vnderstanden zu dringen vnd zu beschedigen, vnd vns demutigklich anruffen vnd bitten lassen, sy in den sachen zu uerhorn vnd in darinn gnediklich fursehen; wann wir nu nicht gern wolten, das ymand durch vnpillich furbringen vnd geuerde solte beswert oder beschedigt werden, darvmb so haben wir getrew vnd fleissig dinste, so vns die obgenanten von Lubegk beweyset haben, auch ir fleissig vnd demutig bete angesehen vnd betracht vnd solh egemelt vrteiln eruolgung behabnuss vnd process wider die obgenanten von Lubegk ergangen aufgehabt vnd die an vns genomen, nemen die auch an vns vnd haben die auff in chraft diss brifs, das in die nu hinfur nit furgehalten noch ine oder irem gute schaden bringen sollen noch mugen in einich weise, in meynung vnd willen, das wir oder vnnser nachkomen am reiche beyd obgenanten partheyen, wann das am schirsten bequemlich vnd fuglich sein mag, fur vns eruodern, sy in grunde der haubtsache verhorn vnd darauff vndersten vnd versuchen wollen, sy derselben sachen vnd zwitrecht halben mit einander guetlich zu ueramen. Ob wir sy aber mit einannder guetlich nicht veramen mochten, darinn nach billicher vnd rechtlicher ordnung zu handeln, vnd alsdann die clager, ob sy deshalb rechtlich yez erlangen wurden, vnclaghaft machen, on geuerde, auch die von Lubegk vmb pene vnd freuel, ob sy darein erchant vnd fallen wurden, on beswerung absoluirn ledigen vnd muessigen. Vnd nachdem auch von der obgenanten clager wegen wider dye stette Rotstock vnd Wismar vrteiln behabnuss vnd eruolgung erlangt sein, wollen wir dieselben von Lubegk sollicher sachen halb mit einichen processen execucien vnd gebottn nicht beswernn noch anlanngen in einich weise. Mit vrchundt diss brefs mit vnnserm keyserlichen anhangenden insigl besigelt. Geben zu der Newenstat, am montag

nach dem heiligen Newn jars tag, nach Cristi geburd vierzehenhundert vnd im dreyvndsechtzigisten, vnnser reiche des Romischen im drewvndzwaentzigisten, des kaisirtums im aindliften vnd des Hungrischen im vierden jaren.

Nach einem von Alexius Tumar artium et decretorum doctor, canonicus ecclesiae et officialis curiae Patauiensis, am 12. October 1467 ausgestellten Transsumpt.

CCLXXVII.

Verpachtung zweier Fischteiche des Priors von Ahrensboeck. 1463. Jan. 6.

Eler Stechman, Jacob Kleneuelt, borger to Lubeke, vnde Hans Heyne to Plone wonafftich, vor desseme boke hebben bekant, dat ze van dem geistliken heren Gregorio, prior to Arnsboken, mit samender hand gekofft hebben van nu antogande beth verteyn dage na Michaelis negest komende twe dijke, de ene dat Osterbrök vnde de ander de cleyne Vellmer genomet, vor hundert vnde twintich mark lubesch, na tijden alse ze de dijke vischende vnde de vissche, de ze vanget, vorkopende werden, to betalende, jodoch de dijke nicht to wostende, sunder sodane vissche to vangende, alse vppe deme markede ginge vnde gheue zint.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1463, Epiph. Dom.

CCLXXVIII.

Hartwich Rantzau beschwert sich bei dem Rathe von Lübeck darüber, dass auf Betrieb der Wittwe Pynnow über einen seiner Lansten der Bann verhängt sei. O. J. (Vor 1463, Jan. 22.)[1]

Mynen vruntliken grud mit vormoghe alles guden tovorn. Eersame gude vrunde. Ik claghe juwer leue klechliken ouer eyne vrowe wonaftich in juwer stad, ghenomet Pynnowesche, wente ze enen myner lansten, ghenomet Otto Hinrikes, in beswaringhe des bannes heft ghebracht vmme schult willen, de ze menet mit em to hebbende van eres mannes wegen Pynnowen zeligher dechtnisse, dar de erbenomede Otto Hinrikes syk to vaken tijden heft to rechte baden vor myme heren van Lubeke by dat capittel to Lubeke, vor den official, des deme armen manne alles nicht ghehelpen kan, zunder ze wyl den armen man beschatten bauen recht, alze de werdighen hern mester Albert Krummendijk vnde hern Dynnyes Hesten juwer leue vnderrychten moghen, densulften mynen man jeghen

[1] Auf der Rückseite bemerktes Datum der Ankunft des Briefes. In derselben Angelegenheit hat auch der Bruder Claus Rantzau auf Salzau einen fast gleichlautenden Brief geschrieben. Beide Briefe sind an demselben Tage angekommen.

de erghenanten Pynnoweschen vorboden, he scholde eer zo vele dôn, alze juwer vorsijchtighen wysheyt duchte, dat recht were vnde he er in dem rechte schuldich were to donde. Alzo, ersamen guden vrunde, bijdde ik juwe leue vruntliken vp allen denst, gy willen de erghenante Pynnoweschen alzo hebben vnde darto vormoghen, dat ze wille nemen van dem armen manne, den ze mit vnrechte beschuldighet, alzo vele juwer wysheyt dunket, wat recht ys, wente gy scholen syner alleweghen to rechte mechtijch wesen vnde schal gherne vor juwe leue komen, weneer gy em dach vnde tijd vorteken, vnde dat gherne annamen, wat gy em deshaluen vor recht segghende werden. Vnde bydde juwe leue degher vruntliken, gy willen dat so voruoghen myt der erghenanten Pynnoweschen, dat de swarheyt des bannes werde afghedan vnde ze ok recht by jw sette. Ersame gude vrunde, bewyset hyr juwen guden willen ane, dat wyl ik jw gherne alleweghe afvordenen vnde beghere des juwer leue richtighe bescreuene antwert. Desulue juwe leue de alleweldighe Got vriste vnde spare sund vnde salijch to langhen tijden. Screuen to Rantzow, vnder mynem inghesegel.

Hartijch Rantzow, hern Schacken son.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, synen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

CCLXXIX.

Der Rath von Hamburg schreibt nochmals über Tonnengeld und den Zoll auf Tuch und fügt vertraulich den Wunsch hinzu, dass der Rath von Lübeck darauf bedacht sein möge, ein Zerwürfniss zwischen beiden Städten zu verhüten. 1463. Jan. 24.

Vnnssen fruntliken grut vnde wes wij gudes vormoghen. Ersamen leuen heren, guden vrunde. So vns juwe ersamen radessendeboden, de nilkest in vnsser stad weren, muntliken berichtet vnde gij vns nu screuen hebben, dat gij van juwer borgher wegen begheren, wij den tunnentolne afsetten vnde den wanttolne bij older wonheid bliuen laten scholden, edder dat wij den tolne mit juwen borghern vnvorfenglik bestunden wolden etc., hebben wij wol vornomen. Des, leuen heren vnde vrunde, don wij juw darvp weten, so wij juw ok ertides screuen hebben, dat wij dorch anropinge vnde flitige begheringhe veler erbaren schipheren vnde coplude, de mit groten varen vnde euenture de Elue vp vnde dale mit liuen schepen vnde guderen zeghelen vnde der ein grot del vorloren

hadden, darvmme dat se nine kenninghe vor vnde vp der Elue, darna se zeghellen vnde varen mochten, hadden vnde in sorghen vnde vruchten weren, mer schaden daraf to lidende, de Elue mit tunnen vnde baken, dar des van noden was, belecht vnde settet hebben, so wij jarliken de legghen setten vnde na tiden vp moten nemen laten vnder mennighfoldighen swaren kosten, wente wy dar schepe volk retschop to holden, tunnen keden vnde wes darto horet, moten maken laten, des wy vele vorlesen, vnde wo dem so nicht schen were vnde schege, hedde mennich schipper lif vnde gud vorloren, alse leider to velen tiden schen is vnde jarlinghes wol is sunich ghewesen, dat mit der hulpe Godes vnde sodaner kentnisse is nagheblenen, des God lof hebben mote. Vnde deme to wedderstadinghe hebben wij van schepen vnde guderen, de de Elue af vnde an vorsoken, den dat to gude schen is vnde schut, redelich gheld ghenomen vnde nemen laten, so wij vorbat vmme des besten willen dencken to donde, dat alle erbaren copludc gerne gutliken betalen, des sick de juwe beclaghen, deme se billichliken so nicht don scholden. So gij van den wanttollen roren, dat wij daraf mer den wondlick is ghewesen, scholen nemen laten etc., des, leuen heren, plecht men in vnsser stad lakene, de beslaghen sin, nicht na packen terlinghe edder stucke, men na werde der lakene to vortollende. So denne alle packen edder terlinghe nicht allike grot edder gud van werde sin, alse vnsses radeskumpane, den wij na tiden den tolne bevalen, vorsekert werden, wat vnde wo vele lakene in elken terlinghen vnde wes de ghewerd sin, so sik gebord, scholen se vorder, den gheborlick is, daraf nicht nemen edder entfanghen, alse wij juw dit alle vortides breder screuen hebben. Begheren darvmme, gij juwe borgher gutliken vndirwisen, se sik ghelik anderen erbaren luden des tovreden stellen vnde dat se ere tolne, der se plichtich sin, na werde erer gudere vor Lichtmissen entrichten vnde betalen, so wondlic is, op dat se des nicht achterdel vnde schaden liden doruen, dat vns leth were. Dat willen wij gerne vorschulden. Gade almechtich beuolen. Screuen vnder vnnsser stad secret, am auende sunte Pawels conuersionis, anno Domini etc. LXIII.

Consules Hamburgenses.

Auf einem einliegenden Blatt Papier mit anderer Handschrift: Ersamen leuen heren. Vnsse borgher hebben vns to velen tiden bibracht, wo juwer borgher guder in vnsser stad van werktollen frig sin wellen, den ghemenliken alle coplude, de vnsse stad vorsoken, vnde se suluen gheuen moten, de den juwen men to iarscharen was tolaten, so gij des anders nyn bewijs hebben, dat wij

weten, vnde dat vnsse borghere up der Holsten brugghe vnde anders in juwem gebede mit vnwondliken tollen vnde nuwicheiden beswaret werden. Ok hebben vnsse stad vnde borgher vortides merkliken schaden leden, de nicht wedderlecht is etc. Dat wij en alle mit vochliken worden, darmede wy se tovreden holden, vorlegghen. Begheren, gij de juwen ok vndirwisen vnde se tovreden stellen, dat nin vngheuochte twisschen vns risen dorue, des wy nicht gerne seghen. Dat kennet Ghod. Datum ut supra.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stadt Lubicke, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

CCLXXX.

Anspruch auf Theilnahme an der Beute eines Ausliegers. 1463. Jan. 25.

Witlick zy, dat schipper Hans Swarte vor deme ersamen rade to Lubeke tosprake gedan hefft to schipper Hans Gustrouwen van wegen enes Engelschen schepes, dat desulue schipper Hans Gustrouwe in der zee genomen hadde, dar de erscreuene schipper Hans Swarte mit sinem volke an dachte to parten etc. Des de gesechte schipper Hans Gustrouwe den erbenomeden schipper Hans Swarte vragede, wer he ene vor zijk allene edder vor zijk vnde van wegen zines volkes, dat he do inne hadde, alse he dat nam, anspreke. Dar schipper Swarte to antworde vnde sede, dat he ene vor zijk vnde van wegen alle zines volkes, dat he do tor tijd inne hadde, anspreke. Dar de gesechte schipper Hans Gustrouwe den erbenomeden schipper Hans Swarte vurder vpp vragede, wer he zines volkes in den zaken ok mechtich were. Dar he to antworde vnde sede ya. Des denne de vilgenante schipper Hans Gustrouw van dem erbenomeden schipper Hans Swarten begerende was, sodane zine macht vortobringende vnde de vor dem rade to Lubeke to togende. Deme he denne alzo nicht konde etc. Dar de erscreuene rad to Lubeke vpp delede vnde affsede vor recht, dat de erscreuene schipper Hans Swarte des eyn nogafftich bewys bringen scholde, dat he zines erscreuenen volkes in den zaken mechtich were, vnde wenner he deme also gedan hedde, so scholde eme de erbenomede schipper Hans Gustrowe vor deme rade to Lubeke to rechte antworden.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1463, Conv. Pauli.

CCLXXXI.

Kasimir, König von Polen, fordert den Rath von Lübeck auf, dem Alexius Nagel das ihm widerrechtlich genommene Tuch zurückzugeben. 1463. Jan. 27.

Kazimirus, Dei gracia rex Polonie, magnus dux
Lithwanie, Russie Prussieque dux et heres etc.

Famosi grate nobis dilecti. Querulatus est coram maiestate nostra circumspectus Allexius Naghel, ciuis noster Gdanensis fidelis dilectus, quoniam sub publica et communi securitate nulla diffidacione preuia contra jus et phas sibi peciam panni recepissetis nichil actionis cum ciuitate nostra Gdanensi habentes. Affectamus vos requirentes, quatinus iam dicto Allexio Nagel huiusmodi pannum per vos receptum sibi restituatis iusticia mediante, ne habeat contra vos occasionem querulandi id factum, prout et vestri in dominys nostris ordine juris et justicie gaudent et pociuntur. Datum in conuencione generali Pyotrkowiensi, feria quinta post festum sancti Pauli conuersionis, anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo tercio. Dominus rex
per se.

Aufschrift: Famosis consulibus ciuitatis Lubicensis grate nobis dilectis.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels (angekommen den 22. April.)

CCLXXXII.

Der Rath von Hamburg erklärt seine Bereitwilligkeit, Abgeordnete zu Besprechungen sowohl nach Lübeck als nach Lüneburg zu den bestimmten Tagen zu senden. 1463. Jan. 29.

Vruntliken grut mit beghere alles guden. Ersamen leuen heren, bisunderen guden vrunde. So vns juwe ersame leue screuen hebben, wo juwe vnde vnsse vrunde van Brunswigk den dach, de up den sondach na Lijchtmissen binnen Luneborg to holdende bespraken was, bette to Letare vorlenghet vnde upgheschoten hebben na lude der copien eres breues vns mede ghesant, begherende, wij den dach up Letare binnen Luneborg io mede besenden willen vnde dat wij de vnsse van der munte weghen up den sondach na Lichtmissen in juwer stad hebben willen etc., des, leuen heren vnde frunde, willen wij na juwen begherte de daghe binnen Luneborg up den sondach Letare, so verne de vnsse nottroftigen mit velicheid denne vorwaret werden, vnde ok up den sondach na Lichtmissen van der munte wegen binnen juwe stad dorch de vnsse gerne besenden. Alse gij denne in enen anderen breue van gheleide vor de coplude van Colne roren, des, guden vrunde, scholen juw de vnsse, de in juwe stad komende werden, des

vnsser meninghe wol berichten. Gode bevolen. Screuen des sonnauendes vor Lichtmissen, vnder vnsser stad secret, anno LXIII.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubicke, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit einem Reste des aufgedrückten Secrets.

CCLXXXIII.

Eine Frachtsache. 1463. Febr. 2.

Witlick zij, dat vor dem ersamen rade to Lubeke erschenen zint de ersame her Hinrik Castorpp, borgermester, her Bernd Dartzouwe, radman, Godeman van Buren, Hans Castorpp, Hinrik Prume, Hans Kreyenpot vnde Hans bij dem Zee, borger vnde inwoner darsulues to Lubeke, mit schipper Hans Swarte vnde darzulues gheuen to vorstande, wo dat ze densulfften schippern Hanse Swarte mit zinem holke in de Baye hadden don laden mit Bayeschen solte, vmme darmede den rechten wech na Reuele in Lijfflande to zegelende, vnde wenner he dar beholden qweme, scholde he hebben tor fracht van ener jewelker gewegenen last twelff mark rigesch vnde enen ferdingk. Vnde alse de schipper in den Orssund were gekomen, were he rostert geworden, also dat he dem konige van Dennemarken vppe zoldie to Copenhagen zegelen moste, darvan he wol betalet zij. Alsus so schepede de schipper dat solt to Copenhagen vpp an land vnde leuerde dem konige dat meste part van dem solte, de last vor eenvndetwintigeste halue mark, sosteyn smale tunnen vor ene last gemeten, welker gelt, namliken vijffvndetwintich hundert myn achtehalue mark, de her koning dar noch aff schuldich were. Alsus so wolde de schipper an dem gelde hebben zine vulle fracht, de he, wenner he to Reuel mit dem solte gekomen were, scholde gehat hebben. Des doch de vorbenomede her Hinrik Castorpp vnde her Bernd Dartzouw mit den andern, den des toqwam, menden, nademe de vorgenante schipper sodan solt to Reuele, dar he vorfrachtet were, nicht toleuert hedde, men vnderwegen ere solt vppgeschepet hedde vnde mit zineme schepe vppe ene andere fracht gesegelt were, so en weren ze eme nicht mer schuldich tor fracht van deme solte, denne na avenante des weges, dar he dat solt gefort hedde, vnde setten dat bij den rad, biddende, de rad ze darvmme im rechten vorscheden wolde. Des denne de rad na besprake vnde ripeme rade darvpp delede vnde affzede vor recht: nademe de schipper dat solt nicht gefort hedde to der stede,

dar dat gefrachtet was, so scholde he nicht mer hebben tor fracht, denne na avenante des weges.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1463, Purif. Mar.

CCLXXXIV.

Bertold Balnhusen, Richter in Greussen, benachrichtigt mehrere Lübecker Bürger, dass die ihnen gehörigen beschlagnahmten Güter zum Verkauf sollen gebracht werden, und bezeichnet den Termin, bis zu welchem eine Einlösung statthaft sei. 1463. Feb. 4.

Ich Berld Balnhusen, richter zcu Grussin, empite uch er Heinriche vnde Johan Castorffe, Herman Effinghusen vnde Clause Munczer, burgern zcu Lubigk, mijnen fruntlichen dinst vnde thu uch wissen, wie daz Frederich Mincke zcu Franckenhusen uwer gekummerten gutere zcu Grussin mid myns gnedigen heren gerichte erclagt vnde erfordert had vnde solche guter yme von gerichte geantwert sint vnde yme ist geteylt, solche guter affzcubitine, nemelich uff drie gerichtistage, der erste sal sijen uff den montag nach Invocauit, der ander uff den montag nach Oculi, der derte uff den montag nach Judica. Wullet ir denne solche erforderte gutere losen, nachdem die erfordert sint, so moget ir komen uff die benanten gerichtes tage. Dan ir komet icht adder nicht, so had mynes gnedigen herren gerichte sinen rechtgang vnde lasse gen, was recht is. Muchte ich uch in anderen sachen wes zcu willen gesin, were ich willig. Gegeben vnder des vogtes zcu Clingen ingesegel, am fritage nach Purificacionis Marie virginis, anno etc. LXtercio.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel untergedrücktem Siegel.

CCLXXXV.

Die Brüder Volrad und Otto von Ritzerau verkaufen dem Hermann Schilling, Bürger in Mölln, für 50 m℔ eine jährliche Rente von 3 m℔ aus einer Hufe in Poggensee unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1463. Feb. 5.

Wij Vollard Ritzerouwe vnde Otto Ritzerouwe brodere, knapen to Ritzerouwe wonaftich. Bekennen vnde betugen opembar vor allen, de dessen breff

[1]) Hierher gehört noch die Inscription vom 6. März (Reminiscere): Cord Hoepp, Hans Gustrouw vnde Kersten Koseler, schippers, vor deme erzamen rade to Lubeke hebben vormiddelst eren vthgestreckeden armen vnde vpgerichteden vingeren stauedes edes lijffliken to den hilgen gesworen vnde wargemaket, dat vthe der Baye beth in den Sund zin de twe dele to zegelende vthe der Baye beth to Reuele, ene kenninge zees offte twe myn offte mer vnbegrepen, sunder alle argelist.

zeen edder horen lesen, dat wi mit willen vnde wolberademe mode mit vulbord vnser negesten eruen vnde alle der jennen, de dat to rechte mede bevulborden scholen, hebben vorkoft vorlathen vnde vppelaten vnde jegenwardigen vorkopen vorlaten vnde vplaten dem ersamen manne, Hermen Schillinge, borger to Molne, vnde synen eruen vor vefftich mark lub. pen., de wij rede wol tor noge van eme hebben entfangen an gudem gelde nogaftigen getellet, de wij vort an vnse vnde vnser eruen nut hebben vthegeuen vnde gekeret, dar vns des nod vnde behoeff was, dre mark lubesch jarliker renthe, de Hermen vorscreuen vnde syne eruen scholen hebben vthmanen vnde besitten alle iar rouweliken bynnen den achte dagen sunte Martini an vnde vth deme erue hussen houen vnde deme gantzen gude, alse dat is in syner anschede vnde belegenheid, so nv dat besittet vnde buwet Eggerd Meyger, to Poggensee wonaftich amme kerspel to Nutze, myt allen synen nakomelingen, dar wij Hermen vnde syne eruen an setten vnde an wijsen mit allem rechte sunder jenich inholden, alzo dat vns vnde vnsen eruen tobehort vnde de besittinge darane hebben, vnde willen em sodane gud vrig waren vnde vnvorsettet vor allesweme. Wij willen ok, dat Eggerd vorscreuen offte syne nakomelinge sodane dre mark iarlike renthe alle iar vp syne egene kost vnde euentur bynnen Molne an den vorscreuenen achte dagen sunte Martini sunder lenger vortoch Hermen vorscreuen effte synen eruen gudliken schal effte scholen betalen wol to danke. Wo dem so nicht en schege, mach Hermen vorbenomet offte syne eruen vtpanden effte vtpanden lathen sodane dre mark iarlike renthe so vaken, alze en des behoeff wert, vnde vlocken vnde voren sodane pande, dar en des bequemest is, sunder vnse inholdent effte tosprake eynes isliken, vnde zoken vnde hebben an zodanen panden alle vnkost vnde theringe denne darvmme gedan. Wy hebben ok vor vns vnde vnse eruen beholden, dat wij mogen wedderkopen sodane dre mark jarlike renthe vnde entfrigen sodane gud mit deme vorscreuenen houedsummen, men wen wy des syn to willen, dat schole wy Hermen effte synen eruen witlik don effte tovoren vorkundigen vp sunte Johannis dach to middensomer vnde denne vord an den achte dagen sunte Martini denne negest volgende scholen wij Hermen effte synen eruen betalen vnde vornogen wol to danke bynnen Molne an eyner summen vefftich mark lub. pen. mit der plichtigen renthe mit gudem gelde, alze denne bynnen Lubeke genge vnde gheue is, sunder enigen vortoch. Wen denne sodane gudlike betalinge ghescheen is, schal sodane vorscreuene gud wedder to vns vnde vnsen eruen komen vnde er nicht. Alle desse vorscreuenen stucke vnde articule vnde

eyn islick besundergen louen wij Vollerd vnde Otto Ritzerouwe brodere vorsereuen vor vns vnde vnse eruen Hermen Schillinge vakenbenomed vnde synen eruen vnde den, de dessen breff hebben mit erem willen, se syn gheystlik efte werlik, vngescheden mit samender hand in guden truwen mit gantzeme louen stede vast vnde vngeseriget to holdende vnde nenerleye insage effte argelist ok nenerleye vthnemynge were effte behelpinge dariegen to brukende effte to nethende, darmede desse kop waringe vnde betalinge effte desse breff mochte krenket effte broken werden edder darmede wij vns entleddigen mochten an jeniger mathe effte van jeniger zake na eschinge effte tolatinge sunderges efte gemenes gheistliken edder werliken rechtes. Des to merer tuchnisse vnde groter zekericheid hebbe wy Vollerd vnde Otto vorsereuen vor vns vnde vnse eruen vnse ingesegele mit rechtem wetende gehenget lathen an dessen breff. Gheuen vnde gesereuen int jar na Cristi gebord dusend verhundert dreyndesostigh, am daghe Agathe der hilgen junckferen.

Nach dem Original. Mit beiden anhängenden Siegeln.

CCLXXXVI.

Gasthaus in der Mühlenstrasse. 1463. Feb. 5.

De ersame her Johan van Wickede, radman to Lubeke, vnde Hans Sleet, vorstender des gasthuses in der Molenstraten binnen Lubeke, vor dessem boke vor zijk vnde ere nakomelinge hebben bekand, dat se rechte vnde redeliken vorkofft hebben vnde jegenwardigen vorkopen dem ersamen hern Corde Super, vicario to Plone, vnde Alheide Supers, ziner eliken moder, de tijd erer beider leuende ene vrije woninge vast an dem gasthuse in der Ridderstraten belegen, bij sodanem vnderschede, weret zake dat de genante her Cord Super edder zine moder Alheid in deme huse wes vorbuweden, dat se dat vnder eren egenen kosten don scholen, jodoch den ersereuenen vorstendern sodane woninge vnder eren kosten vnder dakes holden dergeliken. Darvor de ergenante her Cord Super vnde Alheid zine moder den ersereuenen vorstendern samptliken vnde besundern scholen vornogen vnde geuen twe punt lubesch de tijd erer beider leuende alle jar, de ene helffte vppe Michaelis vnde de andere helffte vppe Paschen vmbeworen to betalende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1463, Agathe.

CCLXXXVII.

Bernhard, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, schreibt dem Rathe von Lübeck, dass die von demselben benannten Personen nicht seine Dienstmannen seien. 1463. Feb. 7.

Bernd, von Godes gnaden hertoge to Brunswig vnde Luneborg.

Vnsen gunst vnde guden willen touorn. Ersamen vorsichtigen leuen besundern. So gij vns gesereuen hebben, daruth hebben wij juwe meninge woll vernomen. So sint de jenne in juwem breue benomet vnder vns in vnsem lande nicht beseithen, wenn Ludelff van Estorppe is vnse man, doch en hefft he vnder vns nicht egens. Sundern desuluen nemen vns dat vnse, wor se dat konen ankomen, van der wegen sint se vnser sulues nicht velich. Doch konden wij darto des besten wes don, dat den juwen wes wedder werden mochte, darane en scholde vns arbeydes nicht vorvelen. Gegeuen to Tzelle, vnder vnsem secrete, am mandage na sunte Agate dage, anno Domini etc. LXIII⁰.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Secrets.

CCLXXXVIII.

Alverich von Bodendik giebt dem Rathe von Lübeck die Versicherung, dass er zur Hülfe gegen Strassenräuber immer bereit sei O. J. Feb. 8.[1]

Mynen fruntliken denst tovorn. Ersamen bisundern guden vrunde. So gij my gesereuen hebben, wo am latesten twisschen Luneborch vnde Vltzen ok etlike houelude in juwem breue benomet eynen wagen vpgehouwen vnde darsulves wand vnde peper vnde ander gerede itliken juwen borgeren horende enwech gefort hebben, so juwe breff in meer worden inholdende is, hebbe ik alle in guder meninge wol vornomen. Leuen frunde, sij dem leuen Gode bekant, dat my sodane bose vndât deger leyt is, vnde ik wyl my nach gantzem allem mynen vormoge darinne so bewisen vnde hebben, so ik rede gedan hebbe, dat sodane bose vndât gepiniget vnde vorboth werde, so gij in kort wol schullen vornemende werden, so furder desuluen handdeders sik myner vnde alle myner frunde, de vmme mynen willen don vnde laten willen, sik nicht enslan willen, vnde alle des besten nach alle mynen vormoge vnde macht ane bewisen kan, wil ik ju bij myner egenen bodesscop sunder sument benalen. Muchte ik ju vurder wurane to denste vnde to willen sin, deyde ik alletijd willichliken, darouer gij alletijd to bedende hebben. Screuen vnder mynen ingesegel, am dinsdage na Agathe

Alverich van Bodendijk.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren eines Siegels.

[1] Des Inhalts wegen hier angeschlossen.

CCLXXXIX.

Münzrecess. 1463. Feb. 9.[1]

Witlik zij, dat na der bord Cristi vnses heren dusent verhundert vnde darna in deme dreyndesostigesten jare am mitweken, de dar was de achtede dagh Vnser leuen vrouwen to Lichtmissen, do weren bynnen Lubeke to dage vorgaddert de ersamen radessendeboden, van Hamborch her Detleff Bremer vnde her Hinrick Lopouw, borgermester, vnde van Luneborch her Albert van der Molen, her Hartwich Schomaker, borgermester, vnde her Hinrick Witigh, radman, myt deme ersamen rade to Lubeke darsuluest. Vnde hebben dem gemeynen besten vnde nutte to gude dupliken ouertrachtet vnde to herten genomen, dat de schillinge, de in dessen veer steden vormals geslagen zint, zo jamerliken bet herto vnde noch tor tijd werden jegenwardigen vorhatet vorforet vnde vornichtiget. Vnde vmme deme groten vorderue weddertostande, zo is vorramet vnde ouerwogen dit nabescreuen vppe erer reder behach.

Int erste dat do de schillinge, de in dessen veer steden ersten geslagen vnde gemuntet worden, vnde desulfften nu noch jegenwardigen ginge vnde geue zint, do gulden der na vthwiesinge des recessus do tor tijt darvp vorramet vnde gemaket eenvndetwintich schilling eynen rinschen gulden, dar zee noch gud vor zint. Desulfften gulden do tom male gud weren van golde vnde swar genoch van gewichte. Welker schillinge vorberort van jaren to jaren bet herto vornichtiget vnde vorhatet zint dardorch, dat man dersulfften schillinge dreyndetwintich vor eynen rinschen gulden gegheuen hefft, vns steden ergemelt to grotem hinder vnde vorderue. Vnde vmme dessem vorscreuen nu vortokomende vnde densuluen ergedachten vnsen schillingk bij zijner rechten were to beholdende, so dat men der noch nicht danne eenvndetwintich schillinge vor eynen rinschen gulden geuen dorffte, so is vorramet, vppe dat nye ingesettet vnde gesloten, dat de stede vorscreuen densulfften oren schillingk willen oken vnde vormeren myt eynem nyen dubbelden schillinge, der dar ghan scholen LXXV vppe de gewegene mark vnde holden vofteyn loth fynes suluers. Vnde dersuluen nyer schillinge schal eyn zo gudt wesen, alze twe der jegenwardigen begengen schillinger, vnde dersulfften nyen dubbelden schillinge men danne geuen schal elftehalf vor eynen rinschen gulden vnde achte vor eyne lubesche mark.

---

[1] Vgl. Bd. VIII № 41. 730. Bd. IX № 295.

Item is vorramet, dat men ok maken schal noch eynen nyen fynen schillingh, der scholen gan anderthalf hundert vppe de gewegene mark vnde desulfften scholen holden vofteyn loth fynes suluers vnde dersulfften schillinger schalmen geuen eenvndetwintich vor eynen rinschen gulden vnde vofteyn vor eyne lubesche mark. Vnde desse vorscreuenen schillinger vnde munte schal de muntemester slan vppe den ketel vnde offte wes enbreke an der rechten scrodinge, dat schal de muntemester wandelen vnde vppe zine eygene koste beteren.

Item vppe dat de munter deste bet zijk hirane bewaren moge, so schal hee hebben vppe jowelke gewegene mark alle desser vorgescreuen munte to remedie eyn halff quentin fynes suluers, doch myt willen nicht to brukende.

Desser vorgescreuen remedie de munter doch myt willen nicht bruken schal, vnde were it dat hee befunden worde, dat hee der remedie myt willen brukede, zo scholen zee to gude komen dem rade der stad vnde nicht dem muntemester, vnde dar schal de muntemester rekenschop van don to allen tijden, wanner de radt dat van eme esschet.

Item sodanne vorscreuen penningh schal de muntemester mit vlite scroden gelijk dem golde also lijk, dat dar nymant bate ane soken en kone.

Wanner ok de munter rekenschop don vnde zine proven maken schal van der munte, zo schal he de proven don myt alsulkeme blie, alse der radt edder deme see dat beuelen, darto nemen wil.

Vnde were dat de munter jenige ander wonheyd in vortijden gehad hedde, dar eme vordeel in der munte aff komen konde, der wonheyd vnde des vordeels schal hee vortmer nicht bruken, men hee schal desse vorscreuen penninge maken na inholde desser scrifft sunder jenigerhande ander behelpinge.

Item wanner de munteheren willen gheghoten hebben vnde munten, so scholen zee vorboden den munter vnde em dat suluer ouerantworden, dat zee gegheten willen hebben, de denne in jegenwardicheyt dersuluen munteheren schal geten, de teynne gloyen vnde, wanner dat zee gegloyet zind, vpwegen in der erscreuenen munteheren jegenwardicheyt vnde de wichte schal he den munteheren gheuen in scrifft. Wanner it denne alle gemuntet vnde beret is, so schal he darvan nicht vthgeuen, sunder he schal de munteheren darbij vorboden vnde antwerden desuluen gewichte wedder vppe de schalen in gemuntedem gelde, alse vorscreuen is. So scholet de munteheren beseen, offte it hebbe zine scrodinge na vthwiesinge desses recessus. Ok scholt desuluen munteheren beseyn laten de gude des geldes; vindet zee denne de scrodinge vnde

gude gerecht, vthgenomen de remedia, alse vorscreuen is, zo moget desuluen munteheren datsulue gelt to zijk nemen [vnde betalen dat deme munter myt zinen suluer edder myt golde na synen gewerde][1] vnde to erer stede beste bruken.

Item scholen de rede in den erbenomeden steden beden, dat nymant vthe oren steden entbringen edder bringen late suluer edder balliun bij vorlust des suluers vnde balliuns, vnde we dar ok mede betegen worde, de scholde zijk des entledigen vermiddelst zinem eide edder genoch don vor den broke. Ok en schal nymant balliun edder suluer vthe dessen steden voren ane vthe eyner desser stede in de anderen, bij vorlust dessuluen balliuns vnde suluers. Vnde wene men hirmede bewanede vnde zijk desses nicht entledigen konde, de scholde desser ver stede waninge entberen vnde den balliun vorboret hebben.

Item dat nymant desser vorscreuen stede muntepenninge offte schillinge de swaresten schole vthwippen beseden vthschaten vorbernen edder vorforen by vorlust der ere vnde woninge desser stede.

Item weret dat jemant vromet gelt vppe desser ver stede munte geslagen in desse stede brochte desser stede munte to vorfange, dat men denne schal richten na rechte.

Item dat men in dessen steden vorscreuen neynerleige suluergelt schal in betalinge nemen sunder desser ver stede munte, bij vorlust des geldes.

Item dat nymant in dessen erscreuen steden schal suluer weghen, dat eyn copman dem andern vorkoefft, sunder de gesworne weger vnde den eyn islik radt in erer stad darup settet, bij vorlust des suluers.

Item dat nymant, borger edder gast, in dessen steden by golde copslage, denne allene bij lubeschen marken.

Item dat men bede, wol dem anderen in dessen ergemelten steden bouen twintich mark schuldich zij, dat de eme de twe deel in golde edder grouen gelde vnde den derden deel in holem geldo desser erscreuenen stede munte gheue vnde betale.[2]

Item dat men neyne blafferde, hole gelt offte scherue mer en slan schal, it en beschee myt eyndracht desser stede.

Item schalmen de munte iseren to Lubeke vnde anders nerghen snyden vnde de snyder der iseren de schal sweren, dat hee den rederen desser ver stede vnde anders nymanden iseren snyde Ok schal he nyne iseren snyden sunder vulbort eschinge vnde beuel des rades to Lubeke.

[1] Die eingeklammerte Stelle ist im Ms. durchstrichen. [2] Der Satz ist durchstrichen.

Item schal in den erbenomeden steden allene eynerleige suluerwichte wesen, alse colnesche wichte.

Item were jemant van dessen vorscreuen steden, de an dessen ergedachten stucken brokhafftich worde vnde nicht en helde, alse vorgescreuen, de stad, de darinne brogkhafftich befunden worde, de schal den andern steden dat vorbeteren myt hundert lodigen marken suluers.

Item dat nyn goltsmyd meer suluers kope, men alse he behovet to zinem arbeyde, vnde ok nyn profyt an deme suluer vnuormaket to vorkopende soke, vnde ok nynerleye desser veer stede munthe vorberne ofte vorbernen late, bij desser veer stede wonynghe, vnde de goltsmede vnde alle andere, de hirmede bewanet werden, scholen deme rade, dar dat beschege, dat voreeden, dat se yd, alse vorscreuen is, hebben geholden, wanner men dat van en esschet.

Item wes ein goltsmyd in dessen steden vormaket van suluer, dat schal nicht myn dan vifteyn loet fynes suluers holden, vnde bringet eme jemand suluer, dat he schal vormaken, deme schal he dat suluer so gut weder antwerden, alse he dat heft entfangen, vnde dat schal ok nicht myn denne vifteyn lot fynes suluers holden by vorlust des amptes. Vnde wes eyn goltsmyd van grouen werke maket, dar schal he syn vnde der stad teken vpsetten, vnde dat klene werk nichtesdemyn in bouenscreuener wyse vnde na syneme werde schal holden vnde blyuen.

Item welk goltsmyd, de van weme entfanget suluer, dat he vormaken schal, de schal vorwaren, dat de gewegene mark vifteyn lot fyn holde na proben der cappellen, vnde wennere he dat vormaket hefft, so schal de goltsmyd dat so fyn wedder van sick antwerden. Vnde oft ok de goltsmyd syn egene suluer weme vormakede, de schal dat so fyn dergeliken van sich antwerden, so vorscreuen is, vnde islik goltsmyd schal zin teken vppe zin vormakede suluer setten, so vorberort is, eft dat vorsocht wurde, dat men dat also bevinde, by vorlust des amts.

Item so schal eyn jewelik rad desser erscreuenen stede twye in dem jare, wen en geleuet, van islikeme goltsmyd in erer stad wonaftich eyn stucke werkes halen laten vnde daraf ene probe maken, vmme to erfarende, oft se ok ere werk na bescreuener wyse holden vnde dat van vifteyn loden fynes suluers maken.

Item so schal eyn ijslick van dessen vorscreuenen veer steden am sonnauende vor Oculi negest volgende ere goltsmede vor sick vorboden laten

vnde en desse ergenante articule se anrorende geuende to erkennende, vmme sick vor schaden mogen weten to wachtende.

Item so is beramet vppe dat olde recess, dat latest bynnen Molne gemaket wart, alse LXXV stucke vppe de mark geweghen, de scholen holden vifteyn loth fynes suluers, denne so mach men de mark koningessuluers kopen vmme souen rinsche gulden.

Item so mach men dit sulffte vorscreuen gold soss grene myn maken danne vifteyn loth fynes suluers, so mach men de mark koningessuluers kopen vor souen rinsche gulden vnde en haluen ort.

Nach einer Aufzeichnung auf einem Doppelblatt Papier, die vermuthlich als Entwurf gedient hat; die letzten sieben Absätze nach Grautoff, historische Schriften Th. 3 S. 215—217. Die dort erwähnte alte Abschrift ist nicht mehr vorhanden.

CCXC.

Reimar von Plessen beschwert sich bei dem Rathe von Lübeck über die Drohungen eines Lübeckers Hans Regenstein. (1463) Feb. 13.[1]

Minen fruntliken denst touorn, vnde wes ik gudes vormach. Irsamen guden frunden. Ik bidde iuw guetliken to wetende, wodanewies een mit name nomet Hans Regensten, wonaftich in iuwer stad in der Blockesdwerstraten, geheten molenknecht, mi gedrouwet hefft vnde vulna intsecht, alse iuwe wiesheit vornemen mach an dem breue, den hee mi gesand hefft, des ik iuw ene affscrifft sende bi desseme breue, daerinne beroret is, dat hee mit iuwem oerloue mi dat affmanen mach, id sie dach edder nacht, des ik mi doch to iuwer wisheit nicht en vorsee, dat gi deme so gedaen hebben etc. Worumme bidde ik iuw, mine leuen frunden, gi densuluen knecht mochten vor iuw vorbaden, dat sodane maninge, de hee menet to mi to hebbende, mochte bestande bliuen wante Paeschen, binnen der tied will ik to Lubike komen iuwer wiesheid to woerden vnde nicht vnrechtich to wesende van der sake wegen, de hee dencket to mi to hebbende, so schole gi wol alles rechtes vnde mogelicheit ouer my mechtich wesen, offte gi irkennen konden, dat ik eme wes plege bin etc., wante ik enes to ende von em scheiden bin vmme alle tosprake, de hee to mi hefft, dat ik nabringen kan mit veren mit viuen, de dar an vnde ouer weren, vnde mit dem molre, de in sine stede quam, vnde ock mit dem molre vamme Grotenhaue. Des bitte ik nu iuw leuen frunden iuwe guetlike antwerde, wes ik iuwer daerane

---

[1]) Die Jahreszahl ergiebt sich aus dem auf der Rückseite bemerkten Datum der Ankunft des Briefes.

neten kan. Gode beuolen to langen tiden sund vnde salich. Gesereuen amme auende sancti Valentini martiris, vnder minem ingesegel.

Reimar von Plessen.

Aufschrift: Den ersamen vnde voersichtigen raetmannen vnde borgermestren der stad Lubike fruntliken gesereuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels (angek. den 1. März.)

CCXCI.

Vertrag zwischen Frau Abel Schacke, ihrem Bruder Hermann Scharpenberg und ihrem Sohne Volrad Scharpenberg, einerseits, und Claus Swarte, Werkmeister am Dom, und Werneke Koch, Lübecker Bürger, andererseits über die Benutzung einer Waldung. 1463. Feb. 14.

Ik vrou Abel Schakken, Hermen Scherpenberg er broder, Vollerd Scherpenberg er son. Bekennen vnde betugen apenbar in desseme breue vor alle den gennen, de en seen edder horen lesen, dat wij vnde vnse eruen vnde mit vullebort der gennen, de er vullebort darto geuen scholen, hebben redeliken vnde rechtliken vorkoft vnde vpgelaten den beschedennen mannen, Clawes Swarten, werckmester to dem dome binnen Lubeke, vnde Werneke Koke, borger darsulues, eren nakomelingen vnde eren rechten eruen vnse holt dat belegen is vppe dem Klinkrader velde, als dat begrepen is wente to dem Goldenser velde vort, dar de beke hennen gheyt vmme Zyerzouwer velde, vortan wente vp Roduwerstorper veld wente vppe dat hoge rat, dar dat holt keret, als dat vmme dat Rumevelt begrepen is wente vppe dat Reskenrader velt, vor achtentich mark lub. pen., de vns de vorbenomeden Clawes Swarte vnde Werneke Kok nugafftigen wol betalt hebben vnde in vnser vnde vnser eruen nut gekamen sint. Desses vorsereuenen holtes scholen Clawes Swarte vnde Werneke Kok vorbenomed, ere[n] nakomelinge, ere eruen vnde holder desses breues bruken van nu to Vastelauende an vort ouer achte jaren vndereniges, allerleye eekenholt to howende, alse de wynt weyet, vnde war de exe eins gewest heft, dar en schal se nicht wedder komen. Dit vorsereuen holt mogen se houwen voren vnde wechbrengen, war vnde wanne se willen, als en euen komt, weeden vry, wege vry, weyde vry vnde bomval vry. Ok so scholen vnde willen wij vnde vnse eruen en vnde den eren schikken vnde vryen ouer dat vnse went an den meynen heerwech. Vnde des vorsereuenen holtes scholen vnde willen wy vnde

vnse eruen den vorbenomeden Clawes Swarte vnde Werneke Koke, eren nakomelingen vnde eren eruen edder holder dusses breues, rechte waren vryen vnde beschermen vor aller ansprake enes jewelken, de vor recht komen wil. Ok entfangen wy se vnde ere guder an vnse bescherminge vnde vrede, to vordegedingende gelijk den vnsen. Wert ok dat dar iemant broke dede an desseme vorscreuenen holte, welkerleye wys edder van wat sake dat id schude, dat schal Clawese vnde Werneke vorbenomed, eren nakomelingen vnde eren eruen edder dem holder dusses breues to nenen hijnder edder schade wesen, men wy vnde vnse eruen hebben darouer dat hochste vnde sydeste recht, vnde alle de beteringe, de darumme gedan wert, scholen wy vnde vnse eruen Clawese vnde Werneke vorbenomed eren nakomelingen eren eruen vnde holder desses breues hebben halff vnde halff. Wert ok dat desse vorbenomede Clawes vnde Werneke, ere nakomelinge vnde ere eruen edder holder desses breues van orliges wegen edder van jenigerleye anvalle effte beswaringe, van weme dat dat toqweme, in dessem holte gehindert worde, also dat se de gansen tijd vth vnbeworen nicht bruken konden, so scholen se dessuluen holtes also lange tijt na bruken, alse se dar vor an gehindert synt. Ok scholen vnde willen wij vnde vnse eruen dem erbenomeden Clawese vnde Werneke, eren nakomelingen vnde eren eruen vnde holder desses breues ghunnen in desseme suluen kope sesteyn ekenbom to houwende, de alderschonsten vnde besten, de se vinden mogen in ses veltmerken, na ereme willen enwech to vorende in der wise, alse vorscreuen steyt. Ok wan vns God mast ghyfft in densuluen ses veltmerken, so scholen wy den erbenomeden Clawese vnde Werneken, eren nakomelingen vnde eren eruen edder holder desses breues ghunnen, teyn swijne dar in to gande de rechte tijt sunder jenigerleye beswaringe so vaken, als dat God gifft in dessen vorbenomeden achte jarscharen. Alle desse vorscreuenen stucke louen wij vrou Abel Schakke, Hermen Scherpenberg, er broder, Vollerd Scherpenberg er son erbenomed, vor vns vnde vnse eruen in ghuden truwen stede vnde vast to holdende den vorbenomeden Clawese Swarte, werkmester, vnde Werneken Koke erbenomed, eren nakomelingen vnde eren eruen vnde holder desses breues sunder jenigerleye argelist edder hulperede, de vns vnde vnsen eruen vromen moghen vnde den vorbenomeden Clawese vnde Werneke, eren nakomelingen, eren eruen vnde dem holder desses breues, he sy ghestlik edder wertlik, schaden mogen. Desses to groter tuchnisse vnde witlicheyt so hebbe wy vrou Abel Schakken, Hermen Scherpenberch vnde Vollerd Scherpenberch vor vns vnde vnse eruen vnse

ingesegele witliken gehenget laten vor dessen breff, de gescreuen is na Godes bort verteynhundert jar darna in dem dreyndesostigesten vppe sunte Valentyns dach des hilgen bisschopes.

Nach dem Original. Mit den drei anhängenden Siegeln.

CCXCII.

Der Rath von Lübeck entscheidet, dass Nürnberger Handelskrämer und andere Fremde, die in Lübeck verkaufen, schuldig seien, den Ladungen der Krämer vor die Wette und vor den Rath Folge zu leisten. 1463. Feb. 14.

Wytlik sy, dat de olderlude der kremer bynnen Lubeke to den Norenbergeren vnde anderen kopgesellen, de bynnen Lubeke opene kelre holden, tosprake ghedan hebben alse van weghen, dat se allerleyge kremerie vnde spitzerie in sodanen eren kelren vorkopen, dat en doch nicht togelaten zint to vorkopende na inholdinghe des weddebokes der stad Lubeke, zijk des hochliken beclaghende, dat de erschreuen Norenberger vnde kopgesellen, wat en de rad affghesecht hedde in korten vorledenen tijden, dat se dem nicht navolgeden vnde en sodans nicht en helden. Vurder beclageden zijk de erscreuen olderlude, dat ze er van sodaner tosprake wegen, alse ze to en van wegen der erscreuen erer kelre hebben, samptliken nicht konden vor den rad bringen, wowol se yd doch suluest vor den rad schelden, wanner se ze vor dat wedde vorboden hebben laten, des denne van en kome, weme dat geleuet, darmede ze myt en to nijnem vtdrage desser erbenomeden sake haluen komen konen. Des de rad na besprake den erbenomeden olderluden in yegenwardicheit Pankrasij, de dar to der tijd allene was, ghegunt vnde togelaten hefft, dat se enen isliken van den erscreuenen Norenbergeren vnde kopgesellen vor sin houet, jewelken vnde bisundern, vor dat wedde mogen vorboden laten vnde se dar anclaghen vnde beschuldigen se, wanner en des duncket behoff vnde van noden wesen, vurder seggende vnde en vororlouende, dat ze der knechte, de nv tor tijd binnen Lubeke nicht tor stede zint vnde opene kelre holden, darto ze ok tosprake vormenen to hebbende, vor dat wedde edder vor den rad mogen vorboden laten dergeliken.

Nach einer Eintragung in das älteste Wettebuch Fol. 24.

CCXCIII.

Der Rath von Bremen bittet den Rath von Lübeck, ihm 1000 rheinische Gulden zu leihen. 1463. März 1.

Vnsen fruntlijken denst vnde wes wij gudes vormoghen thouorn. Ersamen heren vnde leuen frundes. Vns is iotthon merklijken anliggende, dat wij sere

behouich vnde noetroftich sind, gheldes vthtogheuende, dar wij des van noden pleghen sind, dar vns nv so bestottes vnde alz wy ok dagelix in dessem orloge nicht sunder gheld moghen wesen, nenewijs steyt to tokomende. Vnde alz juwe wisheit vns denne in vnnser rechtferdigen sake dat ghemene gud hoge mede andrepende noch heertho ghunstich vnde trostlik hebben erschenen, des wij juwer wisheit vormyddelst vnnsem vlitigen denste nae vormoghe, dar sijk dat so ghefogede, hochliken dancken vnde gherne vor oghen hebben, also bidden wij, ersamen leuen frundes, nae vnnser anliggenden noet, gij juw deshaluen nv vnnser bede nicht vorvelen en lathen vnde vns nv vp dijtmael noch mit dusent rinsche gulden vp gude belegghinge ghelouen vnde vorwaringe, gelijk gij rede van vns hebben ertfangen, besorghen foghen vnde lenen vnde vns hirane, so id vns nv nae ghelegenheid der tijd sere harde vorsteit vnde dar doch, wil God, gude beteringe vth vorhopen, nicht ane vorbliuen noch beliggen laten en willen vnde weigeren vns desses nicht. Vordenen vnde vorschulden wij vmme juwe ersamheit, de wij Gode vnnsem heren wolmechtich vnde salich beuelen, in vorgerorder mathe alletijd mit gantsem willen gherne. Vnde desses juwe guetlike vruntlijke antworde, wol wij vns nae juwer ersamen wisheit guden willen hir doch, so id vns nv ghewand is, to verlaten. Screuen am dinxsedage nae deme sondage Inuocauit, vnder vnser stad secret, anno etc. LXIII.[1]

Consules Bremensis ciuitatis.

Aufschrift: Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren vnde raedmannen der stad Lubeke, vnnsen bisunderen leuen ghunren vnde frunden.

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

CCXCIV.

Der Rath von Wismar bittet den Rath von Lübeck um Nachricht darüber, ob man in Süddeutschland mit Sicherheit reisen könne und ob die Kaiserlichen Gerichte offen seien. 1463. März 1.

Vnsen vrundliken grud mit vormogen alles gudes thouorn. Ersamen heren, bisundern guden frunde, wij wolden woll gerne kortliken bodeschop vpsenden in vnsen zaken an des hern Romisschen keysers hoff. So ys vns doch woll to weten worden, wo id dar in den landen van veyde wegen wunderlike stan schole, dat men den wech vth nicht veylich wancken noch reysen en moge, vnde en weten ok nicht, wer de richte in demseluen houe open sin edder nicht etc. So denne juwe doctoer den wech noch vte ys, bidden vnde begeren

[1]) Die Bitte ist im Laufe des Jahres noch mehrfach wiederholt.

wij deger fruntliken, efft gij van derwegen jenige enkede tidinge hadden entfangen vnde juw deselue her doctoer van der legenheit wes vorschreuen hadde, gij vns dat vnuortogert vort vorschriuen willen, vppe dat wij vns darna in dem besten hebben mogen. Dat willen wy gerne wedderumme vorschulden in geliken effte an groteren zaken, wor wij mogen. Gode dem heren zijt beuolen. Vnde begeren desses juwer gutliken bescreuen antworde mit den ersten. Gescreuen vnder vnser stad signete, am dinxedage na Inuocauit, anno Domini etc. LXIII°.

Consules Wismarienses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Signet.

CCXCV.

Ausstellung einer Vollmacht zur Wiedererlangung gestrandeter Güter. 1463. März 6.

De ersamen heren Bertold Witick, Hinrik Castorpp, borgermestere, Alf Greuerode, Olrick Kornelies, radmanne, Hans Kastorpp, Hinrik Prume, Diderick Basedouw, Cord Grawert, Hans Brekeluelt, Clawes van Caluen, Conradus Humprecht, Hans Luneborch, Werneke Herbordes, Peter van Schenen, Hans Lidingk, Hans Velt, Hans Redick, Hans Lutzenborch, Gotschalk Gerkens, Borchard Schorsten, Tyman Remerdingk, Cord Francke, Dynies Trauenvoged, Hans Krutzeman, Kersten Boytzenborch, Hinrik van Detten, Hinrik Bostede, Hans Burman, Hans Lipperode, Hinrik Houeman, Godert van Houele, Michel Gripeshorn, Wilhelm vamme Sande, Hans van Lone, Bernd van Mentze, Busse Grauenhorst vnde Hans Besop, borger to Lubeke, vor deme ersamen rade darsulues to Lubeke hebben in der besten wise vnde formen, so ze van rechte scholden vnde mochten, gekoren vnde geseth in eren waren procurator vnde houetman den beschedenen Engelbrecht Struss dar jegenwardich wesende, ene geuende gantze vnde vulle macht, alle sodane guder, so ze in seligen Peter Smedes koggen, int jar LXI° im herweste vnder Olande, Gode entbarmet, gebleuen vnde van dem gestrengen heren Magnus Green, ritter, houetman vppe Borchholm, geberget, gehat vnde na Rijge ward geschepet vnde vorfrachtet hebben, to dersuluen borgermestere radmanne vnde borgere behoff vnde to erem besten in fruntschopp to vorderende, to esschende vnde to entfangende, quitancien darvan to geuende vnde ghemenliken alle anderen dinge darbij to donde, de de erscreuenen borgermestere radmanne vnde borger, eyn islik vor zin houet zulues darbij don mochten, offt ze jegenwardich darbij tor stede weren, stede vnde vast to holdende allent, wes Engelbrecht Struss darbij donde werd.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1463, Reminisc.

CCXCVI.

Der Rath von Hamburg erklärt sich zu weiteren Verhandlungen über das von ihm eingeführte Tonnengeld bereit. 1463. März 14.

Vnnssen vruntliken grut vnde wes wij gudes vormoghen. Ersamen leuen heren, bisundern guden vrunde. So gij vns ghescreuen hebben, wo gij mit vnsses radessendeboden binnen juwer stad van des tunnentolnes weghen handelinghe had hebben, darvp se scholen juw hebben secht, dat se sodanes an vns bringhen vnde juw darvan antwerde benalen wolden etc., des, leuen heren, vordencket den vnssen der handelinghe wol vnde dat se sodane handelinghe an vns bringhen wolden, men dat se juw des antwerde wolden benalen, vordencket en nicht, hebben dat ok so nicht an vns ghebracht. Alse gij denne der handelinghe van dem tunnentolne andwerdes begheren, so isset, leuen heren vnde vrunde, dat wij juw mer dan to ener tijd darvp redelik andwerde int langhe screuen hebben, begherende, gij vnde juwe borgher ghelijk andern erbaren schipheren vnde coplude darmęde tovreden wesen wolden. Moghen edder willen gij ouer in sodanen antwerde juw nicht tovreden stellen, so willen wij vnsses rades gerne jeighens de juwen, alse dat stede heft, to Oldeslo insenden, de des mit den juwen vrundlike sprake vnde handelinghe hebben vnde holden scholen. Wolden gij vns ok van der weghene io vnbeschuldighet nicht laten, so willen wij nicht vnrichtich wesen, men darvmme rechtes pleghen, so verne gij vns vmme dat ghent, dar wij juw vmme to schuldigende hebben, weddervmme rechtes pleghen willen. Gode beuolen. Screuen vnder vnsser stad secret, des mandaghes na Oculi mei, anno Domini etc. LXIII°.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stadt Lubecke, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

CCXCVII.

Detlev von Buchwald antwortet dem Rathe von Lübeck auf ein Schreiben, in welchem behauptet war, dass Kornausfuhr zur See aus Holstein nicht statthaft sei. 1463. März 17.[1]

Vrundliken grut mit begeringe alles guden touoren. Ersamen guden frunde. Juwen breff innehebbende, dat twisschen mynem gnedigen heren, siner gnaden rederen vnde juwen radessendeboden meer denne to ener tijd vorhandelinge zy gescheen, dat men dat korne vthe dem lande to Holsten buten landes ouer

[1] Vgl. Bd. IX № 815.

de zee nicht scholde vorforen, so irnaren gij doch, dat men vele kornes buten landes denke to norende, begerende, dat ik mit dem besten daruor zij, dat sulllikent nicht en beschee etc., hebbe ik vnder andern meer worden wol vornomen. Des, leuen frunde, bin ik sodaner vorscreuene vorhandelinge twisschen mynem gnedigen heren juw vnde juwen radessendeboden deshaluen, so gij schriuen, nicht wol vordacht. Jodoch wil ik juw to willen mit den jennen, dar ik des mede to donde hebbe, gerne spreken, vnde dat beste van der wegene vortsetten. Vnde wor ik juw to willen vnde frundschop sin mach, deme do ik so gerne. Screuen to Segeberge, am donredage vor Letare Jherusalem, vnder mynem ingesegel, anno etc. LXIII.

Detleff van Bockwolde, amptman to Zegeberge.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, mynen besunderen guden frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CCXCVIII.

Verkauf eines Schiffs und eines Schiffsparts. 1463. März 20.

Schipper Hinrik Bischopp vor deme rade vnde desseme boke vor zyk vnde sine eruen hefft vorlaten vnde vpgedregen, vorleth vnde vpdrecht jegenwardigen in krafft desser schrifft Bernde Arnsberge vnde zinen eruen sinen kreger van vervndetwintich lasten mit takel touwe vnde alle zine tobehoringe vry vnde qwijd vor allemans ansprake deme erscreuen Hinrik Bischoppe noch zinen eruen jenigerleye rechticheide darane tobeholdende edder ansprake dar mêr vpp to donde . . . .

Schipper Hinrik Lemme vor desseme boke hefft bekand vor zijk vnde sine eruen, dat he rechtes vnde redelikes kopes vorkofft hebbe vnde jegenwardigen vorkope in krafft desser schrifft deme ersamen heren Hinrike van Hacheden, radmanne to Lubeke, vnde zinen eruen eyn part schepes in zineme schepe van vervndetwintich lasten, vrij vnde qwijd vor verteyn mark lub., de desulffte Hinrik Lemme van dem erscreuenen hern Hinrike van Hacheden to ziner genoge hefft entfangen, so he des vor desseme boke bekande dergeliken.

Nach Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1463, Letare.

CCXCIX.

Bertram von Rentelen meldet dem Rathe von Lübeck den Wunsch der Bewohner des Landes Fehmarn, bei der bisherigen Freiheit hinsichtlich des Verkaufs und der Verschiffung von Korn bleiben zu dürfen. 1463. März 22.

Mynen willygen denst myd alles guden touoren. Ersamen leuen heren. Juwe erbar leue wille weten, dat ik jwe werff, alse jw erlike wijsheit bevol van des kornes wegen an dijt lant to weruende, dem heb ik so gedan, dar se wedder to antworden, se hoppeden, gij wolden se jo laten bij older wanheit vnde proueleye, de se ouer hundert jaren gehat hedden, dat se er korne mochten vorkopen vnde schepen, wor se wolden; wan des nijcht en were, so mosten se endels id land vorkopen, wente se moten groten schat vnde hure vnde rente van dem lande geuen. Aldus so is er vruntlike bede, dat gij se willen laten bij erer olden wonheit vnde proueleye, alse oldelynges gehat hebben. Hirmede sijd Gode beuolen. Gescreuen vp dem Glambeke, des dynxstedages vor Vnser leuen vrouwen dage in der Vasten, anno LXIII.

Bertram van Rentelen.

Aufschrift: Den ersamen heren borghermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, mynen leuen heren vnde guden vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem Siegel.

CCC.

Kämmerer und Geschworne von Fehmarn stellen dem Rathe von Lübeck die Nothwendigkeit vor, das Land bei der bisherigen Freiheit hinsichtlich des Verkaufs und der Verschiffung von Korn zu erhalten. 1463. März 22.

Vnsen vnderdanighen plichtighen willighen denst alletijd touorn. Vorsichtighen ersamen leuen heren. Juwen breff an vns ghesand hebbe wy willichliken entfanghen, inholdende, wo dat vele kornes myt vns vppe deme lande ghekofft werd, vmme in vromede vnde affgheleghene lande to uorende, vnde juwe wille ys, wy dat ouer dat gantze land scholen vorbeden etc. Ersamen leuen heren, juwer wysheyt ys wol witlik, dat dat land jarlikes grote pacht vnde rente juw vnde juwen borgheren plichtich ys, vnde dat ghemene land by groten swaren schulden ys. Wanner dat dat volk in dem lande er korn vppe er schoneste nicht slyten mochten, so en konde sodanne rente vnde schulde juw vnde juwen borgheren nycht wol vornoghed vnde betaled werden. Worvmme, ersamen leuen heren, bidde wy juw denstliken, dat gy vns, juwe armen vnder-

saten by olden wontliken zeden, alze oldinghes wontlik ghewesen ys in dem lande, willen blyuen laten. Dat vordene wy alleweghe gherne, wor wy konen vnde moghen, wente yodoch dat meste korn, dat myd vns in deme lande ghekofft werd, dat werd gheschepet na juwer stad wardes to uorende. Sijd Gode deme heren beualen to langhen tijden. Gescreuen am dynxedaghe na deme sondaghe Letare, anno etc. LXIII, vnder des landes Vemeren ingesegel.

Kemerere vnde gantzen sworen borghermestere vnde radmanne tor Borch vnde gantze ghemenheid des landes Vemeren.

Aufschrift: Den vorsichtighen ersamen heren borghermesteren vnde radmannen der stad Lubek, vnsen gunstighen leuen heren.

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem Siegel.

CCCI.

Ludwig von Erlichshausen, Deutschordensmeister, bittet den Rath von Lübeck, die von ihm ausgesandten Auslieger nicht zu hindern. 1463. März 22.

Bruder Ludwig van Erlichshwsen, homeister Deutschs ordenns.

Vnsern fruntlichen grus mit behegelichen willen stetts zcuuor vnnd alle gutte. Ersamen vorsichtigen vnnd wolweisen, besundern gutten frunde. Wir hatten vnser sehfarende gesellen in die seh ausgefertiget, vnser finde zcu swechen. So sein die euwern an sie gekomen vnnd haben sie in der seh bestricket vnnd sulden sie ane furder beswerung van dannen komen, si haben en mussen geloben, das sie in sulcher weise nicht me in die seh komen welden, das wir vns doch van euch vnnd den euwern nicht vermuttet, sunder alles gutte vnnd fruntschafft zcu euch versehen haben, alse wir nach thun nach lawte vnser beder part ausgesnethene brieffe. Worvmb so bitten wir euch alse vnser vnnd vnsers ordens besundere gonnere vnnd gutte frunde, ir wellet die vnsern also vorstrickt ires gelobnisses loes sagen vnnd sie in einem sulchen furbas nicht vorhindern loessen, vff das wir vnser finde furder damit mogen besuchen. Hiruff begeren wir euwer gutlich vorschrieben antwert. Das vorschulden wir gerne ken euch in allem gutte, womith wir sullen. Geben vff vnserm hawse Konigsberg, am dinstage nach Letare, im etc. LXIIIten jar.

Aufschrift: Dem ersamen vorsichtigen vnnd wolweisen burgermeistern vnnd rathmannen der stat Lubeck, vnsern besundern gutten frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels (angekommen den 4. April).

CCCII.

Die Herzoge Bernhard und Johann von Lauenburg schreiben den in Lüneburg versammelten Abgeordneten der Hansestädte hinsichtlich des Fährgeldes bei Artlenburg. 1463. März 24.[1]

Bernd vnde Johan, van Godes gnaden to Sassen Engeren vnde Westualen hertogen, des hilligen Romisschen rikes ertzemarschalke.

Vnsen gunstigen gruth touorn. Bisundern frunde. So gij vns, wo dat gij van den juwen vnde den gemeynen wandernden kopmanne malk sinen wech vnde wy den wandernden man vpp des hilligen Romesschen rikes straten vpp deme Elffstrome, wenne yennich yes darvppe is, to vnwontliken vnde vnredeliken verschatte to geuende drengen etc., manck mer worden gescreuen hebben etc., bisundern frunde, entonet vns nicht vnde wolden ok node yenighen man to vnwontlicheit effte to vnredelcheit drengen, vnde wij en hebben ok to neynen tijden mer to verschatte genomen, wenne alse vnse auereldern wente an vns geeruet hebben vnde so alze se vnde wij van dem hillegen Romesschen rike mede belenet sint. Ok wille wij wol bewisen vnde nabringen, dat vns desses jars an vnser ratschupp vlote vnde touwe mer ghekostet hefft, wen vns de verschad hefft vppghedrogen, vpp dat wij den kopman vnde vorman gerne vorderden, dat he vnnutte teringe vnde schade vormede. Ok so gij vurder roren, wen God ghebrugget hefft, dat wy denne auer yes to varende vnde to rydende myt ysende vor den oueren offte vormiddelst ouerthende eyner keden de herstrate vnde den wandernden man vorhindern etc., an sulken juwen scryfften schud vns degher vngutliken, wente we juw dat angebracht hefft, de hefft dat bosliken ghedichtet, vnd keme de vor vns, wy wolden dat so vorantwerden, also dat vnsen forstliken eren wol borede. Doch so wille wy dat vmme lympes willen juw vpp dat vpp dusse tijd nicht vurder vorantwerden. Vurder scriue gy, wo dat juwe frunde, de rad to Lubeke, van Hamborch vnde Luneborch, myt vns vaken ghedaget hebben vnde vns ghebeden, dat wy sodans by older wise vnde wonheit leten, dat doch nicht gheschen is etc., hebbe wy vaken myt dessen genanten reden ghedaget vnde allewege myt ghelympe vnde vnses rechtes vulbedinge van ene bescheyden, vnde also den nilkesten dach myt den vorscreuenen reden vor Molne wy van deme dage scheydeden, thee wy an den hochgeborn fursten vnde heren Hinricke to Mekelenborch, den wy to sulkem

[1] Vgl. Bd. IX № 212. 213. Bd. X № 137. 235

dage myt vns ghebracht hadden. Bidde wy myt flite gudliken, gy willen vns an vnsen vederliken erue nicht vorhindern vnd vns by sodaner older loffliken wonheyt vnde rechticheyt laten, alse vnse zeligen oldern vnde wy van dem hilgen Romesschen rike begnadet vnde belenet sin. Mochte gij ouer vns ane andedinge nicht laten, de alderdorchluchtigeste forste vnde here, her Cristian, koning to Dennemarken etc., vnde de hochgeboren fursten vnde heren, her Frederick de eldere, marckgreue to Brandenborch etc., vnde here Hinrik, hertoge to Mekelenborch etc. vnse bisundern heren ohme vnde leue swager, schullen vnser to rechte vnde redelicheyd vulmechtich wesen, juw to donde vnde to nemende, to nemende vnde to donde nach gebore. Mochte wy juw gunst vnde willen wurynne bewysen, dede wy gherne. Screuen to Lauenborch, am donresdage negest na dem sondage Letare, vnder vnser hertogen Berndes ingesegel, anno Domini etc. LXIII.

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtigen radessendeboden der ghemeynen hensesteden nu tor tijd vorgadderd to Luneborch, vnsen *u. s. w.*

Nach dem vom Rathe von Lüneburg mit kurzem Begleitschreiben vom 28. März eingesandten Original auf Papier mit Resten des Siegels.

CCCIII.

Der Rath von Lübeck instruirt seinen Syndikus Simon Batz über verschiedene Angelegenheiten. 1463. März 24.

Deme erbaren vnde wolwijsen manne, mester Symoni, in beider rechten doctori vnde der stad Lubeke sindico, fruntliken gescreuen.

Vnsen fruntliken grud mit wunschen aller wolfar. Erbare vnde wolwijse gude frund. Juwe breue gescreuen Purificacionis Marie negest vorleden mit den ingeslotenen copien des heren keysers breue dorch juw vns vorworuen hebben wij gudliken entfangen vnde to guder mate vornomen, inneholdende vnder lengeren, dat wij juw screuen hadden, dat gij scholden laten anstan, wes gij derwegen in beuelnisse hadden. Darvpp gij vns schriuen, dat de pyle zint vorschoten, wente dewile dat de bisschopp fiscal vnde andere geistlike nicht bij dem brede weren, do ylde gij dagh vnde nacht, yd mochte komen, dat sodane breue van nutte worden, nadem de absolucie der van Luneborch de keyserlichen acht nicht swechet. Vnde hefft juw vromede, dat wij de eendracht der prelaten vnde Luneborger mede bearbeidet hebben etc., darvpp wij juw gudliken don

weten, dat wij vth den worden, so gij schriuen, de pile zint vorschoten, vorstan, dat gij menen, dat gij vndangk hebben vordenet, indem gij dat geld vtegeuen hebben, des zint wij wol tovreden vnde begeren, gij juw des tovreden gheuen dergeliken. Ok en hebben wij de eyndracht vorscreuen na juwem schriuende nicht helpen maken, sunder de hefft gemaket de here Cristiern, koning van Dennemarken etc., mit zinen redern na inneholde enes bullen vnses allerhilgesten vaders des paweses, vnde is beschen sunder vnse medebeweringe, dat men so in der warheid schal vinden. Vnde alze gij vurder schriuen, dat gij vnse breue vth Oesteryk gefuret vnde in bewaringe gebracht hebben, des sint wij wol tovreden begerende, gy vns de tor hand schicken vnd darane des besten ramen by wisser bodeschopp. Ok so gy schriuen, dat gy mit dem heren keyser gesproken alse van wegen der vorachtere, dat he vns in enem jare ewich sosteyn weken vorlenen wolde, darvor esschet he veer dusent gulden, doch sede juw zin ouerste rad, he wolde yd wol bringen vppe dredusend, alse he zik vermode. Vnde juw duchte wol radsam, dat men in desser tijd des wat vorsorgete, also ander stede gedan hebben, namliken de van Collen, so gij schriuen etc. Darvpp willet weten, dat wij juw senden eyn concept vnde vorram hijr bij vorwaret vppe juw gude vnde vlitige vorbeterent, inneholdende von den vrijen stolen in Westualen vnde anders van des heren keysers gerichten, vnde zinen gesatten richtern, dat wy darvor nicht getogen drofften werden, vnde de achtere vnde ouerachter vns nicht vnde wij ze wedderumme myden drofften dergeliken, so gy vth dessem concept lesende wol werden vernemende. Darumme is vnse frundlike begher, gij darto juwen vtersten vlijt don willen, so wij juw betruwen, dat wij sulke gnade vnde vrijheid in dessem concepte vtgedrucket samptliken krigen mochten in eneme breue vorsegeld vnde dat de breff dupliceret worde, de ene mit enem guldene, vnde de andere mit enem wassene anhangenden ingesegelen to merer zekerheid vorsegeld, all koste dat denne dre offte veer dusend gulden, veer edder vyff hundert myn edder meer, des zint wij wol tovreden. Jodoch mach vns sulke gnade vnde vryheid samtliken beschen, so vorscreuen steit, denne geuen wij juw vulle macht, darinne des besten to ramende. Mochte ouer deme yo so nicht beschen, dat gij denne nichtesdemyn vns de vryheid der achtere vnde ouerachtere sunderges vorweruen vorsegeld to soss manten na inneholde des conceptes vorscreuen edder tom mynnesten to vyff manten in Mayo antogande, all koste dat twedusend gulden twe offte drehundert myn offte [edder] meer, des zin wij tovreden desgeliken. Hebbe gij ouer hyrto

veer offte vyff dusend gulden behoff, des hebben wij juw dorch her Cord Moller bij Olrik Rotmunde to Nurenberge louen gemaket. Mochte gy desses sampt liken edder in besunderheid spödlike vthrichtinge krigen vnde bij vns komen, zegen wij gerne. Mach dat nicht zin, gij vns denne mit den ersten wedderumme des heren keysers meninge hijrvpp schriuen vnde dar bliuen, so lange wij juw vnse andacht wedderumme darvpp gescreuen hebben. Ok hebben wij, nademe gij schriuen geldes behoff juw to zinde, bij Clawes Muntzer bestalt alse van den veerhundert gulden to Nurenberge, dat he bij zinem broder darsulues Reymer Muntzer hefft bestalt, juw de to schickende to juwer notrofft vnde theringe, vnde wor gij de hebben willen, dar schal he juw de werden laten. Ok willet weten, dat wij tegen den grauen van Zwartzeborgh, juwen sundergen gunner, enen processum vtgesand vnde exequeren hebben laten, vmme ene in den ban to bringen, darumme he juw arresteren vnde vnsen borgern ere guder affhendich gemaket hefft laten. Darumme wachtet juw, dat gij in juwer wedderkumpst, wenner de wille Godes beschuet, zin land vnde gebede schuwen myden vnde nicht vorsoken, vmme juw vor schaden to behodende. Dat God gheue, de juw spare in suntheid wedder bij to komende. Screuen vnder vnsem secrete, am auende Vnser leuen frouwen annunciacionis, anno LXIII.

Cedula interclusa.

Ok, leue her doctor, so gij schriuen, dat gij van verens vornemen, dat de procurator fiscal will wedder vns procederen des mans haluen, de XXVII jar in vnsen sloten hefft gelegen etc., darvpp willet weten, dat wy mit demsuluen manne in vorhandelinge sint vnde hopen, enen guden ende mit eme to makende. Jodoch doet wol vnde vorfaret, offt ok jemand der zake van ziner wegen mechtich zij vnde we de mach zin, vnde latet vns dat weten vnde ramet des haluen ok vnse beste. Vurdermer hefft vns Clawes Muntzer, vnse borger, to kennende gheuen, dat zin broder Reymer to Nurenbergh van vnser wegen gegeuen heft vnser stad sture deme van Wirttenberge, alse des heren keysers quitancie mit dem middelsten zegele vorsegelt vthwiset, vnde dewile wij dat maiestad ingesegel, so wontlick is, nicht hebben, willen wij eme dat geld nicht wedder gheuen. Wolde gij nu sulkent deme heren keyser to kennende gheuen vnde darto raden, dat wij dat maiestad zegel krigen mochten, denne wolden wij Clawese Munter dat geld wedder geuen. Datum ut in littera.

Proconsules consulesque ciuitatis Lubicensis.

Nach dem Concept auf Papier. Neben demselben liegen drei verschiedene Concepte einer Urkunde, deren Erlass der Rath wünscht. Zwei derselben sind anscheinend hier nicht angefertigt, sondern vermuthlich von Simon Batz zur Beurtheilung eingesandt.

CCCIV.

Ladung vor ein Westphälisches Gericht. 1463. März 25.

Hinrik van Binghen vor dessem boke hefft bekand, wo dat he int jar LXII etc. Hans Bussen, borger to Lubeke, geladen hadde vor den vrijenstoel to Wetteringen in Westualen van zake vnde zelsschopp wegen, de ze to hope scholden gehad hebben, deshaluen ze denne to Lubeke to fruntliken degedingen to hope gekomen weren, vmme to uorsokende, offt ze zijk van der wegen vnder malkander in fruntschopp mochten hebben vorliket, deme doch also nicht hebbe gedigen mogen. Deshaluen denne de erscreuene Hans Busse vnde Heyne Boltze de beschedenen manne Pauwel Louwen vnde Johan van Bingen in ticht holden vnde ze vordencken scholden, dat se den gesechten Hinrike van Bingen mit gelde rade dade vnde medewetende gesterket vnde des eyn orsake gewest scholden hebben, dat desulffte Hinrik den genanten Hans Bussen vor den genanten vrijenstol geladen hedde etc. Des so hefft de obgenante Hinrik van Bingen vor dessem boke vurder bij zinem ede vnde waren gesecht vnde bekand, dat de erbenomede Paul Louwe vnde Hans van Bingen ensodans, also dat Hinrik ergenant den erscreuenen Hanse Bussen vor den vrijenstoel geladen hadde, rades dades vnde medewetendes vnschuldich were, ene noch mit gelde, rade edder dade gesterket hedden, sunder argelist.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1463, Annunc. Mar.

CCCV.

Verkauf des Hofes Padelügge und der Brandenmühle. 1463. März 25.

Tydeman Remerdingk vor deme rade vnde dessem boke vor zijk vnde zine eruen hefft vorlaten vnde vppgedregen, vorlet vnde vppdrecht jegenwardigen in krafft desser schrifft den beschedenen mannen Clawese Bruns, Peter van Schenen, Gerde Massinge vnde Tideken Ghisen den egendom zines huses belegen in der Visstrate vppe der Dwerstraten orde, dar he inne wonet, mit alle ziner tobehoringe ingedom husgerad, zinen erffliken anvall van Arndes Troyen zeliger husfrouwen, den hoff to Padeluche vnde de Brandemolen belegen by Moyslingen mit dessuluen houes vnde der molen tobehoringe, welkerleye de sin, vmme sodane gudere to uorlatende, to uorkopende, dem erscreuenen Tydemanne Remerdinge de guder afftoschriuende vnde dem koper de guder totoschriuende vnde vort allerleye dingk darbij to donde, de de erscreuene Tydeman Remerding sulues

darbij mochte gedan hebben, offt he desser vorlatinge nicht gedan hedde, stede vnde vast to holdende allent, wes Clawes Bruns, Peter van Schenen, Gerd Mussing vnde Tideke Ghise erbenomed darbij donde werden.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1463, Annunc. Mar.

CCCVI.

Der Rath von Lüneburg sendet dem Rathe von Lübeck den Brief der Herzoge von Sachsen-Lauenburg Nr. 302. 1463. März 28.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen heren vnd leuen frunde. Alse de erliken radessendeboden isliker stede vnlanghes binnen vnse stad to daghe gefoged an de hochgebornen fursten vnd heren, hern Bernde vnd hern Johan, hertogen to Sassen etc. gescreuen hebben van wegen des vnwontliken verschattes vnd anders gebrekes dem gemehnen wanderenden kopmanne van on vppe dem Elfstrome wedderuarende etc., darup hebben vns desuluen fursten eyn antwerde wedder benaled, dat wij vppebroken ghelesen vnd wedder tosegelen laten hebben, vnd sendet iu dat also hirby vorwared, darvth iuwe leue, de God langhe friste, ere mehninge wol mogen vernemen. Screuen vnder vnsem secrete, am mandage na Judica, anno Domini etc. LXIII.°

Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CCCVII.

Bischof Arnold von Lübeck bestätigt die Stiftung einer von Gerd von Lente mit 13 m℔ Einkünften aus dem halben Dorfe Westerau und mit 21 m℔ Einkünften aus mehreren Dörfern des Knappen Henneke Swin ausgestatteten Vikarie an dem Seelmessen-Altar in der Petri-Kirche mit der ferneren Bestimmung, dass nach des Stifters Tode die Hälfte des Dorfes Westerau ganz und gar dieser Vikarie zufallen soll. 1463. Apr. 1.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Vniuersis et singulis christifidelibus presentibus et futuris, ad quorum intuitum seu auditum presentes nostre littere peruenerint, Arnoldus, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis, salutem in Domino sempiternam. Arctat nos fidelium sincere deuocionis affectus, piis eorum desideriis facilem praebere assensum, qui diuini

cultus augmentum fidelibus suis actibus satagunt procurare. Cum itaque dilectus nobis in Christo Gerardus von Lenten, ciuis et pannicida Lubicensis, ad ecclesiam parrochialem beati Petri Lubicensem specialem gerens deuocionem desideransque, in ea in augmentum diuini cultus et in remissionem peccaminum suorum et progenitorum eius et omnium christifidelium de propriis suis bonis sibi a Deo collatis dotare et constituere vnam nouam perpetuam vicariam ad altare missarum pro defunctis prope chorum dicte ecclesie, Deo et nobis ac ecclesie nostre Lubicensi tredecim marcarum lubicensium denariorum perpetuos annuos redditus in et de sua medietate ville Westerouwe parrochie Wesembergh Lubicensis diocesis, cuius medietatis proprietatem libere et quiete possidet, ante omnia de certioribus redditibus eiusdem medie ville sue sublevandos, ac de certis aliis annuis redditibus in bonis validi famuli Hennekini Swin in quatuor villis suis sitis in parrochia Schonekerke dicte Lubicensis diocesis per ipsum Gerardum emptis, prout in litteris super hoc confectis et sigillatis plenius continetur, viginti vnius marcarum Lubicensium redditus in summa capitali pro trecentis marcis marcarum lubicensium emptos, ac vnum nouum calicem, librum missalem, sex noua paramenta et unam nouam tabulam ad altare predictum cum omnibus aliis ad ipsum altare necessario requisitis, pro dote dicte vicarie instaurande pure propter Deum et liberaliter obtulit donauit et assignauit nobis similiter supplicando, quatenus eosdem perpetuos redditus cum summa capitali sub ecclesiastica libertate et protectione recipere atque de et super ipsis tamquam super dote assignata vnam nouam perpetuam vicariam ad dictum altare ad laudem et honorem passionis domini nostri Jesu Christi eiusque gloriose matris virginis Marie, decem milium martyrum, sancti Mauricii sociorumque eius, vndecim milium virginum et pro salute et in remissionem peccaminum animarum predictarum et omnium christifidelium, atque diuini cultus augmentum fundare creare ac instaurare dignaremur: Nos Arnoldus, episcopus prefatus, predicti Gerardi von Lenten offerentis pia desideria voluntatem oblacionem dotacionem donacionem et supplicacionem huiusmodi in Domino commendantes atque ea grata et rata habentes, supradictos triginta quatuor marcarum lub. den. perpetuos annuos redditus pro dote huiusmodi noue vicarie instaurande oblatos aliaque clenodia ornamenta et paramenta oblata sub ecclesiastica libertate et protectione recipimus et de vnanimi consensu venerabilis capituli nostri Lubicensis in de et ex ipsis triginta quatuor marcarum lub. den. redditibus ad laudem et honorem passionis domini nostri Jesu Christi eiusque gloriose virginis matris Marie ac aliorum sanctorum predictorum vnam nouam

perpetuam vicariam in pretacta ecclesia beati Petri Lubicensi ad prefatum altare auctoritate nostra ordinaria erigimus, de nouo fundamus creamus instauramus et auctorisamus, ordinantes et statuentes iuxta desiderium ipsius fundatoris, quod vicarius, qui pro tempore hanc vicariam sic de nouo fundatam obtinuerit, predictos redditus propriis laboribus sumptibus et expensis emoneat suis vsibus applicando, saluo quod exinde vnam lampadem continue die noctuque ante dictum altare ardentem ad honorem passionis Christi et reliquiarum sanctorum in dicta noua tabula altaris inclusarum perpetue debet seruare et tenere, ornamenta quoque et paramenta eiusdem altaris fideliter in esse conseruare ac singulis secundis feriis cuiuslibet septimane missam pro defunctis, nisi festum aliquod aut alium legitimum impedimentum obstiterit, aestate infra quintam et sextam, in hyeme vero infra sextam et septimam horas per se vel alium cum ministro superpelliceo aut alias religiose induto cantabit sonorose, in ea quoque et aliis suis orationibus et missis suppliciter pro animabus dicti fundatoris, progenitorum suorum, uxoris sue, consanguineorum et benefactorum suorum et omnium christifidelium orando, capellanis ibidem ad dictum altare celebrantibus, sicut consuetum est, nullum impedimentum faciendo. Volumus eciam, quod idem vicarius debitam obedienciam domino decano Lubicensi pro tempore faciat ac de obseruandis statutis et consuetudinibus dicte ecclesie Lubicensis, quemadmodum alii vicarii beneficiati in ciuitate Lubicensi, juramentum solitum capitulo dicte ecclesie facere et prestare, missas tempori congruentes absque preiudicio et impedimento capellanorum, ut prefertur, chorum visitare et diuinis interesse sicut ceteri priores vicarii teneatur et sit astrictus ac eorundem priorum vicariorum expresso consensu accedente particeps esse debeat memoriarum consolacionum panum ac ceterorum emolumentorum et obuencionum inter eiusdem ecclesie sancti Petri vicarios distribuendorum, ac rectori ibidem obediet in licitis et honestis, lampadem quoque huiusmodi die noctuque continue ardentem ante dictum altare suis propriis sumptibus laboribus et expensis teneat in perpetuum. Et quia piis vtilitatibus deseruientes dignum est eciam piis consolacionibus honorare, jus patronatus siue jus presentandi dicte vicarie idem Gerardus fundator et domina Geske, vxor eius, donec ipsi vixerint et alter eorum vixerit, et post eos eorum liberi et heredes vtriusque sexus vsque ad quartam generacionem inclusiue obtinebunt, sic quod tunc senior inter eos vtriusque sexus ad prefatam vicariam, quociens et quandocunque ipsam vacare contigerit, personam ydoneam dictis dominis decano et capitulo, ad quos admissio et institutio eiusdem vicarie pertinere debet, instituendam presentabit.

Preterea ob eiusdem Gerardi bene merita fundatoris et bonum zelum, quem ad nos et ecclesiam nostram atque ad diuini cultus augmentum gerit, dilectum nobis in Christo discretum virum Hinricum von Lenten, clericum Lubicensem, eius et dicte domine Gesken, conthoralis sue, filium prima vice ad dictam nouam vicariam per ipsum fundatam presentatum de expresso consensu et voluntate dicti capituli nostri admittimus et instituimus sibique eandem conferimus et de ea prouidemus per presentes. Quibus omnibus deficientibus et in Domino defunctis tunc idem Gerardus fundator pro ampliore diuini cultus augmento totalem medietatem suam, quam in dicta villa Westerouwe obtinet, integre plenarie cum omnibus et singulis suis pertinenciis juribus proprietatibus obuencionibus et redditibus inde prouenientibus et prouenire potentibus ad dictam vicariam libere et sponte offert donat et assignat per presentes et vult eam tunc deinceps apud eandem vicariam et vicarium eiusdem pro tempore in perpetuum permanere absque contradictione et impedimento alterius cuiuscunque. Quam oblacionem ex nunc prout ex tunc et ex tunc prout ex nunc recipimus sub ecclesiastica libertate. Volumus eciam et statuimus iuxta eiusdem fundatoris affectum, jus patronatus siue presentandi ipsius vicarie extunc apud quatuor prouisores, seniores siue oldermannos societatis pannicidarum ciuitatis Lubicensis in perpetuum permanere, sic tamen, quod ipsi prelibatis dominis decano et capitulo Lubicensi pro tempore ad dictam vicariam, quocienscunque et quandocunque vacauerit, vnum ex capellanis ecclesiarum parrochialium beate Marie virginis aut sancti Petri ciuitatis Lubicensis, qui solent predicare seu sermonem facere ad populum, aut unum ex principalibus rectoribus siue magistris scholarum actu regencium maioris et sancti Jacobi Lubicensis ecclesiarum presentabunt, quodque sic presentandus ad minus in officio siue seruicio capellanatus aut rectoratus huiusmodi per prius continue et immediate per vnum annum seruierit et addhuc actu tunc in seruicio extiterit et in sacerdocio sit constitutus vel saltem infra annum presentacionem suam proxime et immediate sequentem se in presbyterum faciet promoueri et personaliter in ipsa vicaria residere teneatur sub pena priuacionis eiusdem. Insuper volumus et de simili affectu fundatoris ordinamus, quod, quandocunque et quociescunque supradicti viginti vnius marcarum redditus, vt premittitur, inter cetera ad dictam vicariam assignatos reemi contigerit, ex tunc summa capitalis, scilicet trecente marce, pro quibus empti sunt, integre reponi ad fidam custodiam ad statim apud decanum et capitulum pro tempore ecclesie Lubicensis debeat et quantocius cum eadem summa alii redditus pro utilitate dicte vicarie cum consensu

et scitu dicti pro tempore decani Lubicensis et patronorum jus patronat- siue jus presentandi tunc pro tempore habentium reemi debebunt et reimp- ad vtilitatem dicte vicarie. Denique idem fundator pro augmento memoriarum in ecclesia nostra dominis decano et capitulo eiusdem ecclesie nostre predi- pro sui vxorisque ac progenitorum ipsorum memoria perpetua centum marc- lubicenses pro redditibus comparandis in prompta pecunia liberaliter dedit assignauit. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissor- sigillum nostrum vna cum sigillo dicti capituli nostri presentibus est appen- Datum et actum Lubeck in curia nostra episcopali, anno millesimo quadr- gentesimo sexcentesimo tercio, die Veneris ante festum Palmarum.

Et nos Nicolaus, decanus, totumque capitulum ecclesie Lubicensis predic- quia premissis omnibus et singulis expresse consensimus et presentibus expr- consentimus ac de nostra expressa voluntate et consensu sic, vt premittitur, fa- sunt et ordinata, ideo sigillum capituli et ecclesie nostre vna cum sigillo di- reuerendi patris et domini nostri, domini Arnoldi, episcopi Lubicensis, presenti- litteris in testimonium eciam est appensum. Datum ut supra.

Nach einem Vidimus des Lübeckischen Domkapitels vom 23. Mai 1637. Mit anhängendem Siegel des K-

CCCVIII.

Der Rath von Nürnberg beschwert sich bei dem Rathe von Lübeck über Verletz- der Freiheiten der Nürnberger und bittet, für Aufrechterhaltung dersel- zu sorgen. 1463. Apr. 4.

Vnnser willig fruntlich dinst ewer ersamheit mit fleiss voran be- Fursichtigen ersamen vnd weisen, besunder lieben vnd guten frunde. Vns - wol vor augen vnd vnuergessen, wie wir in vergangngen tagen ewer lieb auf anpring- vnser burger in krafft vnnser freyheit auch altem vnd loblichem herkumen dur- vnnser schriefft gutlich ersucht haben, dieselben vnnser burger vnd kaufleut- hantirung vnd kauffmanschafft, so sie zu ewer lieb vnd in ewer stat furn - pringen, zu hantirn vnd vben zu lassen. Des haben vns nu dieselben vnns- burger vnd kauffleut zu erkennen geben, wie sie abermals wider die vorbemelt- vnnser freyheit vnd loblich alt herkumen in hanntirung ir kauffmanschafft - hindert vnd die zu offem keler zu vben vnd zu hanntiren, nit also zugelass- werden, das vns nit vnpillich befremdet, angesehen das wir ewer lieb oder ein- der ewern wider ewer freyheit vnd alt herkumen bey vns einicherley eintr- oder hindernuss in ewern oder iren hantirungen vngern zufugen verheng-

oder gestatten wolten. Darumb wir dieselben ewer lieb in allem fleiss fruntlich pitten, darob zu sein vnd gutlich zu bestellen, das vnser burger vnd kauffleut mit sollicher irer hanntirung vnd kauffmanschafft bey euch in ewer stat gutlich gehalten beleiben vnd zugelassen werden, inmassen wie uor mit loblicher gewonheit vnd in krafft obgemelter freyheit herkumen vnd gehalten ist. Das stett vns mit willigen dinsten vmb ewer fursichtigkeit zu beschulden. Geben am montag nach dem heiligen Palmtag, anno Domini etc. sexagesimo tercio.

Burgermeistere vnd rat zu Nuremberg.

Aufschrift: Den — — rat der stat zu Lubeck, vnnsern *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CCCIX.

Der Rath von Wismar beschwert sich gegen den Rath von Lübeck über die von den Aelterleuten in Bergen zum Nachtheil des Wismarischen Handels getroffenen Massregeln und verlangt Abstellung derselben. 1463. Apr. 5.

Vnsen fruntliken grud mit vermogen alles guden touorn. Ersamen heren, bisundern guden frunde. So wij to juwer ersamheid in vortiden vaken vnse radessendeboden geschicket vnde ok gescreuen hebben vmme der vpsate willen, de de copman van Bergen jegen vnse rechticheit vnde olde wonheit hefft gemaket, dat nummant na Bergen werd schole vorfrachten anders wen alleyne bynnen juwer stad etc., begerende, gij darvp wolden vorseen wesen, dat sodane vpsate affgestellet worde. Welkes vns nicht hefft gehulpen, sunder desulue copman ok andere vnde nye vpsate jegen vns vnde de vnse gemaket hefft jegen vnse vrijheyt, also dat vnse vnde vnser borger schepe van der vpsate wegen nv latesten mosten van dar vnuorfrachtet vnde ballast segelen, dar wij vnde de vnsen allent groten schaden aff genomen hebben. Hijrumme bidden wij noch deger andachtigen, dat gij de Bergherfarer myt juw tor stede wesende vnde vurder, dar des van noden ys, also willen vnderwijsen, dat de vorberorde vpsate van dem erbenomeden copmanne to Bergen jegen vnse rechticheyt vnde olde louelike wonheid gemaket affstellet vnde vns vnde den vnsen vnse schade moge wederlecht werden, vmme vurdern vnwillen to verhoden, de darvan komen mochte. Weret dat deme so nicht en schege, en steyt vns dar nicht lenger mede to lidende, dat men vns also van vnsen olden rechticheiden drengen schole. Vnde wes wij juwer vnderwijsinge hijrane geneten mogen, begeren

wij juwer gudliken bescreuen antworde bij dessem vnsem jegenwordigen. Gode deme heren sijt beuolen. Screuen vnder vnser stad secret, am dinxedage na Palmen, anno Domini etc. LXIII.°

Radmanne tor Wismer.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CCCX.

Der Rath von Hamburg bittet den Rath von Lübeck, einen Tag zu Verhandlungen über mehrere Gegenstände zu bestimmen. 1463. Apr. 6.

Vruntliken grud mit vermoge alles guden touorn. Ersamen heren, bisundern leuen frunde. De ersamen vnse frunde, de rad to Bremen, hebben vns wedder screuen van der sake wegen der Holsten, darvan juwe vnde vnse sendeboden latesten bynnen Luneborch mit den sendeboden dessuluen rades to Bremen weren to worden. Vormoden vns wol, dat desuluen van Bremen jw ok in dem gelijken darvan nu hebben gescreuen. Vnd alse ze denne im latesten ores breues an vns gesand begeren, dat wij sodanes nicht bij vns dale leggen edder dar ok neen beleth infallen laten etc., bidden wy jw fruntliken, gij van stund an na dessen anstanden veer hilligen dagen to Paschen, int erste gij denne mogen, van der wegen mit den Holsten legelike stede vnd tijd, dar gij zee vnde wij beqwemliken tosamende bij een komen konen, vorramen vnd vns sodanes io tijdliken touorn moghe to wetende werden, ok dat de juwe vnd de vnse aldarsulues denne van anderen saken, alse van schedesluden mit den Hollanderen vnd van der munthe wegen sprake hoelden vnde verhandelen mogen. Iw hijrinne gudwillich bewisen, vorschulde wij gerne vnd begeren desses juwe bescreuene antworde. Sijd Gode almechtich beualen. Screuen vnder vnser stad secret, am midweken neist na Palmarum, anno etc. LXIII.°

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

CCCXI.

Bericht des Secretairs Johann Bracht über seine Sendung nach Danzig. 1463. Apr. 6. Mit Nachschrift vom 11. April.

Mynen willigen vnderdanigen denst mit vlitiger begeringe alles ghuden

to aller tijd bereit. Ersamen vorsichtigen leuen heren. Alse juw geleuede, my to schickende in etliken weruen na Dantzijk etc., des begere yk juwen wijsheiden gutliken to wettende, dat yk mit mynen medebroderen mit Godes hulpe hijr to Dantzijke mit geleydesbreuen van my vnderweghen vorworuen, so my na frunde rade duchte wesen behoff vnde van noden, erst gekomen bin des mandages na dem Palme sundage, namliken ouer lant wente tor Louwenborch, dar my de eddele wolgeborn here, graue Hans van Gelichen, gutlichen entfenck mit Johannese Straten vmme juwer leue willen. Des desulfte here my dan nicht raden noch staden wolde, van dar na Dantzike den rechten wech to varende vmme groter vnvelicheit willen der wege, vnde wowol dat yk van der erscreuenen Louwenborch beth to Dantzijk nicht mer dan teyn myle hadde, so duchte eme radsam wesen, dat yk my dree offte veer myle vth deme to theende nicht schelen lete, vnde sande my mit twen deneren van dar mit enem fruntliken bedebreue vnde synem geleyde wente to Putzstike an den houetman, her Balthasar van Donen, de my vmme grauen Hans vnde juwer ersamheit willen eyn boet to water bestellede, zijck vorbedende, my gherne myt dertich offte vertich perden to leydende vppe eyne myle na by Dantzijke. Jodoch befruchtede he sick, dat he my dar nicht velich hen schicken konde, darvmme rede he my, my vppe dat water to gheuende. Also segelde wy aff am Palme sundage na dem ambachte der hilligen myssen beth to Heele vyff myle van Putzstike. Mer do wy vpp dat water qwemen, en wolde vns de wijnt nicht voghen, sunder wy mosten darhen rogen vnde qwemen dar in de nacht vmme trent eluen in de klocken. Vnde des anderen dages segelde wij dar vort na Dantzijck, vnde wat vns vnderweghen alsus lange gehindert hefft vnde in wat varen wij vaken gewest sint, wyl ick juwen obgenanten ersamheiden, wanner ick wedder by juw komende werde, wyl God, vnder lengeren worden wol inbringen. Des erbaren rades to Dantzijke sendeboden sint ock noch vthe tho Elbingen, dar zee wol dre weeke lanck gewest sint, vnde men vorhopet zijck, dat zee vpp dessen dach edder morgen wedder to hus werden komende. Vurdermer, leuen heren, wes macht de here legate van vnsem hilligen vader, dem pawese, hefft vnde wes he sick alrede vppe dessen dach van beyden parthen bearbeydet hefft, mogen de obgenanten juwe ersamheyde vornemen vth dessen copien hijrinne vorwart, de my der stad schryuer, mester Johan, dar yk mede to hus ligge, gelenet hadde ouertolesende. Ock bin ick by dem ersamen heren Reynolt Nedderhoue gewesen, myn werff eme, alse my beualen was,

gheuende to irkennende vnde sinen rad vurder tho horende, de my dan gesecht hefft, dat he mit den borgermesteren spreken wolde, vmme my dan vort ere meninge to irkennende to geuende. Wes my dan furder beiegent edder wes yk in dessen saken furder vorhandelende werde na erem rade, wyl yk den ergemelden juwen ersamheyden vorschriuen mit den aldererstem. Item dat de here legate alsus lange vnderwegen gewest is, so gij ersamen heren vornemen mogen vth der copie der bullen, dat hefft gemaket, dat he vnderwegen tusschen velen heren forsten vnde steden, dar twistinge vnde vnwillen vnder was, gevlegen vnde vorsonet, also is he noch vppe dissen jegenwardigen dach bynnen Koningesberge by dem heren homester. Vnde de van Dantzijcke de hebbet eme de geleydesbreue gesant, darvan gij heren in der copie des breues des heren legaten sin beger wol vornemen mogen. Vnde yck en vornam ock van den houetluden tor Louwenborch vnde to Putzsteke vnde van den van Dantzijke nicht, dan dat zee alle gerne vrede hebben willen. God foge yd tom besten. Ok, ersamen leuen heren, hebbe yk hir vornomen, wu dat de van Dantzijke etlike schepe tor zeword all vpp ere vyende vnde de eren vyenden aff vnde tho voren, all ouer veerteyn dagen vthgemaket hebben, darna sick de obgenanten juwe ersamheide mogen weten to richten, de Gode dem heren sund vnde wolmogende to langen tijden syn beualen. Screuen to Dantzijke, am mydweken vor Paschen, anno etc. LXIII°.

Johannes Bracht.

Auf einem eingelegten Zettel: Ok, ersamen leuen heren, begere yk juwen ersamheiden gudliken weten, wu dat yk dat werff van juwen ersamheiden my in beuel geghеuen by dem ersamen rade to Dantzijke in der besten wijse bearbeydet vnde vakene vorhandelt hebbe, so yk dat juwen ersamheiden, so yk erst wedderumme by juw komende werde, wol duplike dencke intobringende etc. Vnde my vort myt vulbort des erscreuenen rades to Dantzijke am dinxstedage in den hilligen Paschen myt eynem bote beth an den heren homeyster vthgefoget vnde geverdiget hebbe, vmme ok des besten by siner herlicheid gerne to ramende. Vnde wes my deshaluen wedderuarende werd, dencke yk juwen ersamheiden, wyl God, so yk erst mach, to vorschryende dergeliken. Screuen to Dantzijke, am mandage in den hilligen Paschen, anno etc. LXIII°.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, sinen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels. Nur der Zettel ist von Bracht's eigener Hand geschrieben, der Brief von einem Schreiber.

CCCXII.

Der Rath von Hamburg ersucht den Rath von Lübeck zu gestatten, dass die Hamburger Franziskaner zum Zwecke eines von ihnen zu haltenden Kapitels in Lübeck Gaben einsammeln. 1463. Apr. 9.

Vnsen fruntliken grued vnde wes wij gudes vermoghen. Ersamen leuen heren vnde guden frunde. Vns hebben vnderrichted de innighen vnde bescheden koster ghardian vnde ghemenen brodere des ordens sancti Francisci bynnen vnser stad, wo se van ores ordens wegen dat mene capittel vmmetrend Pinxsten negest volgende hijr in oren closter bynnen vnser stad holden scholen, dat se denne sunder vromer lude trost vnde hulpe nicht wol vthrichten konen, biddende van vns degher oetmodigen mit flitiger andacht, wij van der wegen an iuwe ersaemheid schriuen wolden, vmme on orleff in iuwer stad to gheuende, hulpe vnde hantrekinge van vromen luden darto to biddende. Worumme, ersamen leuen heren, bidden wij iuwe leue deger fruntliken, gij dessem ieghenwardigen breffwijsere van der vorgherorden brodere wegen to sodanen oren capittel to holdende iuwen guden gunst trost hulpe vnde vordernisse darto vorlenen willen vnde en des beorleuen vnde tostaden, dat se in iuwer stad van vromen luden, de dat vermoghen, hulpe vnde hantrekinge darto bidden moghen, nemende darvoer dat loen van Gode almechtich, de iuwe leue to langen tiden sund vnde langliuich sparen mote. Screuen vnder vnnser stad secretum, am hochghelaueden auende to Paschen, anno etc. LXIII°.

Consules ciuitatis Hamburgensis.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

CCCXIII.

Widerruflicher Verkauf eines Sees. 1463. Apr. 10.

De ersame her Hinrik van Hacheden, radman to Lubeke, vor dessem boke hefft bekand vor zijk vnde zine eruen, dat he den brodern zustern vnde dem gantzen closter to Marienwolde sunte Brigitten ordens den haluen zee tom Duuensee hefft vorlaten to brukinge erer vischerie vor twehundert mark lub., alle de wile dat de sodane twehundert mark bij dem erscreuenen hern Hinrike van Hachede vnde zinen eruen zin vnde de den erscreuenen brodern zustern vnde deme closter nicht sint wedder vornoget vnde betalet.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1463, Pasche.

CCCXIV.

Der Rath von Rügenwalde berichtet dem Rathe von Lübeck über gezahlten Bergelohn. 1463. Apr. 12.

Vnsen vruntliken grut myd beheghelikeme guden willen vnde vormoghe alles gudes stedes touorn. Grotwerdighen laueliken heren, besunderghen gunstighen guden vrunde. So gij denne scriuen van etliken yuwer borgher weghen, der wy erer ghudere vnderwunden scholen hebben etc., werdighen heren, alsulk ys vns vnweten vnde vnbekant, dat sodane saken hijr scholen schen wesen, men yd ys gheschen in langhen leden tijden, dat van wyndes vnde stormes weghen vth der wylden zee eyn schipp myt vns in den stranth sluch, dar done de vnsen thu qwemen vnde redden done lude ghuth vnde schipp. Vnde so hijr myd vns eyn wilkare van der herschop des landes, ok manne vnde stede dat so hebbet bewillet, dar sodane ghudere werden gheborghet, dat me daraff schal gheuen den yenen, de dat helpen berghen, dat drudde stucke, dat wy doch vmme yuwer leue willen deden vnde dat so vogheden, dat dat verde nicht van en ward gheesschet yfft gheuen. Van deme suluen bergheghelde, dat se gheuen, vogheden wij also, dat alle ere ghudere, de en weren borghet van deme suluen ghelde, lethe wy bringhen in vnse stad in ghude bewaringhe sunder ere kost vnde theringhe. Dat dede wij vmme yuwer leue vnde werdicheit wyllen. Aldus synd de saken schen vnde handelt, yuwe herlicheith nicht wyl horen to rechte beclaghe, wenthe wy de yenen synd, de to allen tijden yuwer ersamheit vnde alle den yuwen denstes vnde ghuden willen myd aller vordernitze synd bureith thu bewysende vnde thu dunde. God ewich myd yuw. Screuen thu Rugenwolde, am dinxsedage na Paschen, vnder vnsen secret, anno Domini LXIII°

Radmanne thu Rugenwolde.

Aufschrift: Den grotwerdighen laueliken heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, eren besunderghen gunstighen heren vnde guden vrunden myd aller behegheliсheid.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets (angekommen den 18. August.)

CCCXV.

Bericht des Syndikus Simon Batz. 1463. Apr. 13.

Mynen plichtigen dienst tovorn. Ersamen leuen heren. Nadem als juwer leue vmme trent Purificacionis Marie schriffliken beuolen hefft, dat ik my

in diesen landen entholden schulle also lange, dat ik anders wat van juwer wysheit verneme etc., so hebbe ik bijs op desse tijd my entholden also langhe hijr, vnde hebbe nicht van juwer leue vernomen, dat my doch fromede hefft, in dessen teyn weyken. Worvmb der teringe halff werde ik kurczlichen van hinden scheyden, nadem ik neyn werff hijr meer hebbe, is id sake, das ik nicht anders vernemen dartwyschen werde. Herman Kogge die is komen vnde noch in achte daghen werden komen eyn genant Amelunge mit Westerhans frunde eyner, vnde bringen in drugem lachse vnde schincken, ok in barem gelde twe hundert gulden. Desuluen vitalien komen den brudern gancz eben, wentt id dod ón noet vnde se werden wol op dem velde toschen, dat see alsodanne vitalien nicht hijr to der Nyenstat bringen. Quemen de gude schincken, so welle ik my to densuluen landesman machen vnde ón gude anwysunge dôn, op dat ik ok eyn beythen darvan krigen mochte, wente my darna verlanget. Vorsichtigen heren, id hefft sick verlopen, dat des keysers heufftman Grauenecker hefft gemaket eynen anslach mit dem Hulczeler, eyn verreyter, dem nyen burgermeyster to Wyen, dat hee des keysers houegesinde inlaten schulle soss hundert, welke sosshundert mit anderen burgeren to Wyen schullen de stadt bekrefftigen. An dem Paske auent vmme trent negen hure vor mitdaghe sin to Wyen ingereden de sosshundert vnde meyneden, dat dat meyste part der burger goet keysers weren vnde hedden de turme in ore besittunge. Da gingen alle porten na en to in vorreterige, op dem suluen daghe bleuen de sosshundert alletomall in der stadt, eyn deyl doet, dat ander deyl gefangen in dem leuen, wye lange, dat weyt Gott woll, wan hertogh Albrecht, de dar in dem sloet was to Wyen vnde den anslach gewust hefft, wyl see altomall richten vermiddels den burger, de sich des keyser halff hebben laten in den saken merken, de wil he tasten an lieff vnde guet vnde dersuluen der opersten hefft he alreyde dertich, edder de verreyter Hulczeler is sulues mit veer darvan komen vth der stadt. Also sin de lantleuffte noch gancz wytleufftich hijr. De keyser hefft besloten den Wyenerrn de straten to water vnde to lande bijna, vnde hefft orloep geven allen hoffluden, tototasten, vnde watt eyn itliche bekrefftigen mach, das scholl sin wesen, besunder van vnbewegeliken guderen, also verre dat hee darvan dô, also vel als eyn ander landeshoueman etc. Vor tween daghen sin komen de sendeboden des koninges van Behemen, hertogen Ludowichs van Beygern, hertogen Sygemundes van der Etschz, marchgrauen Albrechts, der van Munichen vnde de bischopp van Salczburg. Wat ór weerff is, dat weyt ik noch nicht

eygentlichen. Alle breue vnde instrument werden ik laten to Bruck op der Moer bij Peter Kormetz, burger darselbes, edder to Salczburg by eynem genant Früselmuser. Vnde wee dar bringen wirt to eynem teyken eynen breeff gesegelt mit juwerm grutesten sigill edder myn eygen hant mit myme signet, dem schall men de ouerantwerden. Mit dem sijt Gode beuolen. Gegeuen to der Nyenstadt, an dem mitweken na dem Paskedaghe des jaren LXIII.

Auf der Rückseite des Blattes geschrieben: De vthwesers van Wyen hebben de van Wyen vor den keysers geladen van orer guder vnde haue wegen, de see ön genomen hebben in der stadt vnde de pawes hefft se in den ban gedan. Sunder see hebben mit der hoge schulle darsulues appelliret to dem tokunfftigen pawes edder consilio, darna to dem tokomfftigen messia, darna to dem tokomfftigen gerichte Godes in dem dayl Josephat; verlesen see dar dat vrteyl, so werden see appelliren to dem vltra, dat dar geschreuen steyt in dem psalter: Dominus regnabit in eternum et vltra etc. Dar hebben lange fatalia to verfolgen ore appellacien. De keyser hefft geboden mynen landesluden der stad Mecz, de dar in dem ban vnde interdict is van dem pawes, van welkem see ok leyder hebben appelliret, dat se myn heren de prister wydder insetten in ore besittunge orer guder vor Phingesten op peyn der acht vnde der reformacien, vnde beyde part hebben ore sendeboden hijr geheflt. Vnde als des capittels sendeboden schulle hijr to der Nyenstadt inriden, da wart see berouet in perden gelt vnde in allen dem see hadden, vnde ore veer geleydesman geschoten vnde gefangen. Nun moge eyn fragen, wat doet de keyser darto vnde ok to andern saken. Darto is eyn antwert, he sittet to der Nyenstat vnde telet gelt vnde dinet dem almechtigem ewigem Gode in siner cappellen vnde leth alman doen, wat hee wyl. De dar gefangen sin her Vlrich Riderer halff, de sin alle loes vnde leddich vnde siner is neyn gedechtniss meer. Hijr reyget sich noch richter noch canceler noch nyemans etc. deshaluen.

Ohne Unterschrift.

Aufschrift: Dem ersamen rade der stadt Lubeck.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Ringsiegel.

CCCXVI.

Der Rath von Wismar schreibt dem Rathe von Lübeck Weiteres über die Auslieger, ferner über Münze und über die Bergenfahrer. 1463. Apr. 13.

Vnsen fruntliken grud mit vermogen alles guden touorn. Ersamen heren, bisundern guden frunde. Alse gy vns gescreuen hebben, wo gy warafftigen

vornomen hebben, dat etlike vthligger in der zee im tale achtentich offte hundert personen myt ener bardesen vnde snicken twisschen juwer vnde vnser hauen den gemeynen zeefarenden copman beschedigen etc., darumme gij juwe were in de zee van stund an schicken willen, begeren, wij vnse were ok deshaluen vthreden willen etc., hebben wij gudliken entfangen, wol verstanden vnde don juw darvp gudliken weten, dat, alse wij gistern van der wegen ok tidinge kregen, hadden wij de vnse darumme in de zee geschicket, vmme vorfarenheit darvan to hebben. Also bejegenden den vnsen etlike schepe, de na vnsem depe zegelen wolden, de desuluen bardesen hadden geseen, dat ze wedder hadden tor zeewart angesegelt. Also vormoden wij vns, dat se scholen enwege wesen, doch vorfore wy andere tidinge, wolden wy juw gerne ane sument benalen vnde vns denne gudliken darinne hebben vnde bewysen na juwem begere. Alse gy denne schriuen van der munte etc., also vmme desser hilligen hochtijd willen en heft vnse raid kortliken nicht tosamende wesen, men int erste wij tosamende komen, willen wij van der wegen vnse antworde wederschriuen. Ok, ersamen heren, guden frunde, alse wij juw vnlanges gesereuen hadden von der Bergerfarer wegen etc., begeren wij deger fruntliken, dat gij id myt den eirsten, gij mogen, vorderen vnde vorarbeiden willen vnde vns darvp juwe gutlike antworde weder schriuen, dar wij vnde de vnse sick na weten mogen tho richten. Willen wij gerne gutliken verschulden, wor wij mogen. Gode deme heren sijt beuolen. Sereuen vnder vnsem signete, am midweken in den Passchen, anno Domini etc. LXIII.°

Radmanne tor Wismer.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Signets.

CCCXVII.

Heinrich, Herzog von Mecklenburg-Schwerin, schreibt dem Rathe von Lübeck wegen eines über seinen Kapellan und seinen Vogt in Gadebusch ausgesprochenen Bannes. 1463. Apr. 15.

Hinrik, van Godes gnaden hertoge to Mekelnborg vnd greue to Zwerin etc.

Vnsen ghunstigen grut touorn. Ersamen vnd wisen, leuen besundern. Wij don iw clegelken weten, dat de werdige vnse cappellan vnd leue getruwe,

her Arnd Remensnider, vnd vnse voget to Godebusse Volreth Preen werden mit banne ouerfallen van enem vicario in Vnser leuen frowen kerken bynnen juwer stad, her Herder Stake genomet, dat denne tokumpt van bijplichtinge vnde vordernisse juwes mederadeskumpanes, her Bernd Darsouwen, desulue sake doch er de werdige vnd hochgelerde doctor Loste, domhere juwer stad, deger vnd al entscheyden heft. Darembouen doch de vnsen zedder in beswaringe verkundiget geworden sint. Vnd alse gij den werdigen vnd hochgelerden doctorem Arnoldum Sommernat, deken vnser kerken Zwerin, alse wij irfaren hebben, to louen to iw vorbodet hadden, ouerfellen se ene mit den processen vnd escheden ene mit den breuen, bouen dat, dat desulue her Herder vor demsuluen heren deken, proueste to Rene, vnd merer anderer personen iegenwardigheijt sik verplichtede, de sake to settende bij twe personen, in fruntscop edder in rechte de sake to fligende. Desgeliken wolden de vnsen ok gerne don. Worumme bidden vnd begeren wij mit andacht, dat gij willen her Bernde Darsowen so vnderwisen, dat he mit her Herder vordan spreke, dat he de esschinge dem vorbenomeden hern deken in juwem verbodende gescheen dalesla, de sake na sinem eghenen wilkore sette bij twe personen, de he kesen wil, vnde de vnsen vngemoyet late. Dat willen wy gerne vmme iw vnd de juwen in gude wedder verschulden vnd begeren desses juwe beschreuene antwerde. Geuen to Zwerin, am frigdage in dem Paschen, anno etc. LXIII.°

Aufschrift: Den ersamen vnd wisen, vnsen leuen besundernn, borgermestern vnd radmannen der stad Lubeke.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CCCXVIII.

Der Rath von Wismar schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er Auslieger zur Zeit nicht aussenden könne, mit dem Recess wegen der Münze und der Goldschmiede völlig einverstanden sei. 1463. Apr. 16.

Vnsen fruntliken grud mit vermogen alles guden touorn. Ersamen heren, bisundern guden frunde. Alse gij vns nu gescreuen hebben, wo gij vorfaren hebben, dat de vthligger an donresdage negestuorgangen noch bij Klutzehouede weren, vmme den zeefarenden man to beschedigende, vnde gij juwe schepe vnde were aller dinge berede hebben, vmme de alse huten in de zee to schicken vnde de erscreuenen vthligger anthohalen, begerende, wij vnse

schepe vnde were deshaluen ane sument vthuerdigen dergeliken etc., hebben wy wol vornomen vnde begeren juw gudliken darvp to weten, dat wij hijr nv nene schepe berede hebben, de darto denen, de wij so hastigen vthmaken konen; wenner wij de gehad hadden, wolden wy deme so gerne gedan hebben, begerende, des vppe desse tijd vor nenen vnwillen to nemende. Alse gij denne schriuen, juw to verschriuen, wer wij van wegen der munte vnde der goltsmede na inneholde der recesse darvp gemaket bij juw, den van Hamborch vnde Luneborgh bliuen willen edder nicht etc., darvp don wij juw gudliken weten, so wes gy mit den van Hamborch vnde Luneborch vor dat gemene beste van wegen der munte vnde der goltsmede vortsetten werden vnde ouereendregen, dat willen wij ok zo gerne holden. Gode deme heren sijt beuolen. Sereuen vnder vnsem signet, sabbato post Pasche, anno Domini etc. LXIII.°

Auf einem beigelegten Zettel: Ok, ersamen heren, guden frunde, alse gij vns nu auer gesereuen hebben van wegen Tilseke Mollers, juwer borgerschen, van erer renthe wegen vppe sunte Nicolai godeshuse bijnnen vnser stad bedaget etc., don wij juw gudliken weten, dat de vorstender desses godeshuses is affgesettet, also dat dar vppe desse tijd noch neen ander vorstender wedder to is gekoren vnde gesettet, so wij vns doch vermoden, dat dar woll kortliken en vrom man wedder bij komen werde. Wenner deme so bescheen is, willen wij gerne id beste darbij don vnde vorarbeiden na all vnsem vermoge. Datum vt supra.

Consules Wismarienses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CCCXIX.

Die Grafen Otto und Friedrich zu Hoya senden Bevollmächtigte an den Rath von Lübeck. 1463. Apr. 18.

Otto vnde Frederick, tor Hoyen vnde Bruckhuzen greuen, ghebroder.

Vruntliken grud mid vnsem denste vnde wes wy alletyd gudes vormoghen tovorn. Ersamen wijsen heren vnde vorzichtigen guden frunden. Wy schicken to juw dessen jegenwardigen vnsen cappellan, hern Johanne Grouwen, prior tom Hilligenberge, biddende mit andechtiger bede, alz wy gutlikest moghen, wes de zulue van vnser weghen vppe desse tijd to juw weruende werd, gij eme

des gruntliken ghetruwen vnde ghelouen willen, ghelijk wy personliken darzulues mid juw vmme to sproken weren, vnde juw in zodannem zynem werue gudwillich vinden laten, alz wy vns gensliken to juw vorsehn. Dat willen wy vmme juw vnde de juwe, wor wy den to vorderinghe vnde bescherminghe moghen komen, in tokomenden tijden na al vnser macht vnde vormoghe gherne wedder vordenen. Screuen am mandaghe na dem sondaghe Quasimodogeniti, vnder vnser eyns ingesegel, anno etc. sexagesimo tercio.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels (angek. den 23. Apr.)

CCCXX.

Der Rath von Lübeck bittet den Rath von Wismar, einen der Verhältnisse in Bergen wegen dort angehaltenen Lübeckischen Schiffer frei segeln zu lassen. 1463. Apr. 19.

Vnsen fruntliken grut mit vermogen alles gudes. Ersamen heren, besunderen guden frunde. Wij screuen juwen ersamheiden vnlanges van wegen der sake mit den Bergeruaren, dat wij ze mit den ersten vor vns vorboden wolden laten, vnde wes wy mit en vorhandelen mochten, ghude eendracht twijschen den juwen vnde en inbringende, dar wolden wij vns gudwillich inne bewisen vnde juw des vnse antwerde benalen, alse dat vnse breff an juw vnlanges gesand vurder inneholdet, vnde hedden vns wol vormodet, gij darvpp alle dingk mit den vnsen in gude bestan scholden hebben laten, nadem wij vnde de vnse mit juw vnde den juwen yo men leue vnde fruntschop weten. Jodoch hebben wij iruaren, dat gij darenbouen enen vnser borger, geheten schipper Bernd Kroger, mit zinen schepe vnde innehebbenden gudern gerosteret vnde den schippern in borgehand gebracht scholen hebben vmme sulker vorscreuen sake willen twisschen juwen borgern vnde den Bergeruaren wesende, des wy vns to juw nicht hedden vorseen. Darvmme bidden wij juwe ersamheide deger andachtigen, gij vns to willen den erscreuenen schippern vth der borgetucht laten, zin schipp mit den innehebbenden gudern qwijt vnde vrijg geuen willen vnde segelen laten vnbelettet, wente, wo deme so nicht en beschege, qwemen de schipper, zine redere, vnde vnse borger, den dat gud tobehoret, to grotem vorderffliken schaden, so gij suluen wol konen merken, nademe de schipper allerdinge rede is to segelende. Ersamen guden frunde, vns willen hirane to

bewisende vnde desset nicht willen vorleggen, dat willen wij vmme juwe ersamheide allewege gerne vordenen vnde willen ok vurder mit den Bergeruareren vorhandelinge hebben, so wij nu mit en in vorhandelinge zint, dat de sake twijschen juwen borgern vnde en wesende to gudem fruntliken slite komen moghe. Weret ok sake gy deme, so vorscreuen steit, nicht dechten to donde, hebbe gij edder juwe borger denne jenige redelike tosage to den vnsen, wij willen juw vnde den juwen ouer se alles rechtes vnde redelicheid gerne behulpen wesen vnde begeren des juwe gudlike bescreuene antwerde bij dessem vnsem jegenwardigen. Sijt Gode beuolen. Screuen mit der hast am dinxstedage na Quasimodogeniti, vnder vnsem signet, anno etc. LXIII.

Proconsules consulesque ciuitatis Lubicensis.

Aufschrift: Den — — radmannen tor Wismer, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Spuren des Signets.

CCCXXI.

Der Rath von Königsberg bittet dringend um Freilassung der von Lübeckischen Ausliegern auf der See Gefangenen. 1463. Apr. 20.

Vnsern fruntlichen grus mit aller behegelicheyt in allem gute stets zeuuor. Namhafftigen vnde wolweysen liben heren frunde vnde gonner. Vnzweifelich habet ir woll vorstanden, wie euch vnsir gnedige here der homeister vffte vormals hat geschreben also von wegen etzlicher gefangenen, die ewer houptleuthe vffin zeit zcur see werth haben gefangen, widder los zcu geben, do seinen gnaden widder vns ny antwerth hoth von mocht werden, wie sie mit namen vorzeychent vnde wie hertlich sie durch dieselbigen ewer houptleuthe vorstricket vnde vorbunden sein. Sende wijr ewer ersamkeyt hirinne vorslossen eine copia, die ir lesende wol werdet vornemen; ap es mit ewer wissen vnde willen ist gescheen, als wir nicht hoffen, wissen wijr nicht. Worvmme, warhafftige vnde vorsichtige geliebeten frunde, wir euch mit gantzem vleysse bitten, ir wolt vmme vnser vleysigen bete willen sulch swere vorstrickunde zcu hertze nemen vnde dieselbigen ewer houptleuthe dortzcu halden, das sie sulche brife vns obirantwerten wulde, vnd wolt dieselbigen guten leuthe vnde armen gesellen ledig queyt frey vnde los schelden vnde mit ewern schrifften vorwaren, wen ir alle wol moget irkennen, das es vns gar ein sweres were, das wir vnde dieselbigen armen gesellen so harthe sulden sein vorstrickt,

den vnschuldigen kouffman nicht zcur see werth zcu beschedigen, noch die Dantzker, vnsir offenbar vinde, so sie vff der vinde strome vnde habenunge, sie zcu besuchen, begriffen wurden, vnde die Dantzker sulden es genossen ausgeen vnde vns angreyffen vnde den vnschuldigen kouffman vff vnsirs gnedigen heren strome vnde habenunge, seine gnade vnde vns zcu besuchin. Wen, liben heren, nu ir einem teyle nicht mehe beyleget, denne dem andern, was vns recht sein sulde, das sulde billich en ouch recht sein, vnde vns gantz leyt ist, das der vnschuldige kouffman, der mit dessen krigen nicht hot zcu schaffen, so vnderdrucket vnde benomen sal werden, do wir [nicht] nichts von gebessert sein. Worvmme, liben heren, kundt ir vnde mochtet yndlich einen rath finden, in dem der vnschuldige kouffman vnbeschediget mochte bleyben, vnd nemet das loen von Gote dem heren, dodurch die Danzker sowol deheyme bleiben also wir, das sehe wir willich gerne. Vnde wolt vns vnsir bete gezweygen vnde die armen gesellen los geben, das wulde wir vmme ewer ersamkeyt nu vnde in zcukomenden gezeiten willichlich vorschulden, die der almechtige Got lange gesunt musse enthalden. Ewer gutige vorschreben antwert. Gegeben zcu Koningesbergh, an der mittewoche vor Georgy martiris, vnder vnsirm secret, im etc. LXIII[ten] jare.

Burgermeister vnde rathmanne der Aldenstadt Koningesbergh.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stadt Lubeke, vnsern *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CCCXXII.

Der Rath von Wismar beschwert sich nochmals gegen den Rath von Lübeck über die Verfügung der Aelterleute des Kaufmanns in Bergen, dass Wismarsche dahin segelnde Schiffe in Lübeck befrachtet werden sollen, sowie über mehrfaches seinen Bürgern dort widerfahrenes Unrecht, erklärt, dass er sie dagegen schützen müsse. 1463. Apr. 21.

Vnsen fruntliken grud mit vermogen alles guden touorn. Ersamen heren, bisundern guden frunde. Alse gy vns nv gescreuen hebben, wo gy irfaren hebben, dat wij enen juwer borger, geheten schipper Bernd Kroger, myt synem schepe vnde innehebbenden guderen rostert, vnde den schipper in borgehand scholen gebrocht hebben vmme der sake willen twisschen vnsen borgeren vnde den Bergerfareren wesende, des gij juw to vns nicht hedden

vorseen etc., alse juwe breff vurder is inneholdende, hebben wij gudliken entfangen, wol vornomen vnde don juw darvp to weten. So alse de copman to Bergen vnde juwe borgere ene vpsate jegen vns vnde vnse borger vnde jegen vnse rechticheide vnde olden loueliken wonheide gemaket hadden van der vorfrachtinge wegen vnser schepe, de men anders nergen wen bynnen juwer stad, by penen vnde broken scholde vorfrachten, dat vns doch merckliken to hinder vnde vorfanghe ys, so wij hijrumme in vortiden vnse radessendeboden an juw gesand vnde juw vaken vnde vele gescreuen vnde vns vorboden hebben to rechte, begherende mit vlite van juw, gij darto wolden dencken vnde na juwem vormoge helpen besorgen, wor des van noden were, dat sodane vpsate vnde pene mochte affgedan werden vnde dat sulkent torugghelecht worde, vppe demede dat vnwille vnde vordreet, de darvan vtspreten mochten, nableuen vnde de vnsen hijrenbouen nergen mede beswart worden, wente wij vnsen wech sulkes nicht dechten anthogande vnde darmede to lidende etc., alse wij dit selue ok an den copman to Berghen hebben vorschreuen dergeliken, begerende, de genanten vpsate vnde broke afftodonde, vnde offt de vnsen hijr enbouen mit jenigen dingen der sake haluen belastet worden vnde vns darouer klageden, mochten se mercken, dat wy den vnsen mosten gunnen, eren schaden to manende, wor se konden. Darenbouen vnde ok wowoll de vnsen, de nu to Bergen weren, bouen vnse vorbeedinge sick hebben vorboden van dem menen copmanne to Bergen vor juwe ersamheide, so id dus langhe dar wonlick is geholden vnde des nummende geweigert is, hefft men zulkes den vnsen doch nicht ghunnen willen, sunder se darenbouen mit vnrechte sin vorwaldet vnde de copman to Bergen hefft de vnsen bouen sodane vorbeedinge wedder recht geschattet, alse wij van den vnsen sint berichtet, dat se ok vurder van dem kopmanne groffliken mit worden honliken sin ouerfallen, segghende to den vnsen, ze scholden to vns gaen vnde laten sick eren schaden weder vprichten, weren wij heren tor Wissmer, so weren ze heren to Bergen. Mit dessem vnrechte hefft sick desulue copman nicht nogen laten, men se hebben meer nyge vpsate gemaket, dat vnsse vnde vnsser borgere schepe van erer vpsate wegen mosten herwerd wedder vnuorfrachtet ballast zegelen, dar wij vnde de vnsse ok groten schaden aff genomen hebben, welkes wy vns an en vnde den juwen, de darmede vor geraden hebben, nicht hadden vermodet. So moten wy den vnsen ghunnen, eren schaden to bemanende vnde en konnen dar nicht lengher mede liden, dat men vns vnde de vnse also van vnser rechticheid olden wonheiden vnde vnsser neryngbe drengen schole,

vnde werden hijrto van nod wegen gedrungen vnde hadden des vele leuer vordrach ghehad. Wen alse gij schriuen, gij willen mid den Bergerfareren vorhandelinge hebben, so gij nv mit en in vorhandelinge sin, dat desse zake to gudem slete komen mochte, ys vnse fruntlike begerte, gij deme so don willen vnde juw dar gudliken inne hebben vnde bewijsen, dat sodane vpsate affgestalt vnde vns vnde den vnsen ere schade wederleght moge werden, vmme furdern vnwillen, de darvan komen mochte, to verhoden, vnde vns des juwe gudlike antworde benalen willen myt den ersten, dar wij vnde de vnse sick na weten mogen to richten. Wente wo deme so nicht bescheen mochte, mosten wij id Gode, heren vnde vnsen frunden klagen, so lange wij en vnsen schaden wedder affmanen konnen vnde bij rechte bliuen mogen, des wy doch leuer vordrach hadden. Gode dem heren sijt beuolen. Screuen vnder vnser stad secret, am donredage na Quasimodogeniti, anno etc. LXIII°.

Radmanne tor Wismer.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Secret.

CCCXXIII.

Bericht des Syndikus Simon Batz. 1463. Apr. 22.

Ersamen leuen heren. Na schuldighem dienst geleue juwern wysheyden to weten, dat ik van Purificacionis Marie nene schrifft noch botschafft van jw entphangen hebbe, vnde ligge aldar hijr vnde vorteer gelt vnde lieff vnutliken. Mochte ik weten edder versteen juwer meynunghe, so mochte ik my darna richten etc. Etliche reyde vnde burger der stadt Wyen mit dem burgermeyster, genant Holczeler, de hadden an Pasken auent ingelaten to Wyen soss hundert reysige des keysers, op dat see de stadt wydder in des keysers hende komen mochte. Also is on de practica gefelet vnde de hertoge Albrecht hefft see alle gefangen vnde hefft den burgermeyster laten firdelen vnde den andern burgern vnde reyden der stadt Wyen woll sosteyn entheuffdet vnde de reysiger alle erdrencket vnde gehangen, vthgenomen veer heuffman. Also is eyn grot rumor to Wyen. De keyser hefft heude an diesem daghe personlich geseten to richte, vnde ik an siner keyserliken sijden ok geseten vnwyrdentlichen mit andern fursten vnde grauen, vnde hebben gericht ouer de clage, dye de olde radt vnde vthwesers van Wyen gedan hebben wydder den nyen radt vnde gemeyn

darsulues, welker clage halff de keyser hefft den nyen radt egenanten vnde de gemeyn in de acht vnde oueracht vnde in peyn der reformacion gesproken vnde hefft executores wydder see gegeuen den koninck to Behemen, alle chorfursten vnde alle cristliche fursten. Vth dem daghe to Nurenberg op Georrii wirt nicht vth, sunder hijr sin de sendeboden hertogen Ludowichs von Beigern, hertogen Sygemundes, marckgrauen Albrechts, des bischoffs to Salczburch vnde ander bischoff vnde heren, vnde beyden eyns legaten, de dar nu wol to Nurenberg is, darhin van dem pawes op den dag Georrii geferdiget, welke dagh hijr geholden wirt by dem keyser. Hermen Kogge is komen vnde Amelunck, als ik juwer leue ok tovoren geschreuen hebbe. Mit dem sijt Gode beuolen. Ik wil kurtliken bij jw wesen. Geuen to der Nyenstadt, an sunt Georii auent in dem jar etc. LXIII. De keyser vnde de koninck to Vngern sin ore saken eyns vnde de koninck schall eme geuen noch bynnen veer weken achtentich dusent ducaten vor die krone. De Turcke is to dem Warisin twe daghe reyse van Gretz.

Ohne Unterschrift.

Aufschrift: Den — — radt der stadt Lubeck, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Ringsiegel.

CCCXXIV.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Wismar, Bevollmächtigte zur Verhandlung wegen der missliebigen Verordnung in Bergen nach Lübeck zu schicken. 1463. Apr. 23.

Vnsen fruntliken grud touorn. Ersamen heren, besundern guden frunde. Juwen breff inneholdende vnder lengern van wegen der twistigen zaken twisschen juwen borgern vnd den Bergeuaren wesende van wegen der vpsate to Bergen van der vrachtinge der schepe beschen hebben wy na allem inneholde to guder mathe wol vornomen, int ende inneholdende, dat juwe frundlike begher is, nademe wij mit den Bergeruaren in frundliker vorhandelinge zin, dat wij vns darane gudliken willen bewisen, dat sodane vpsate affgestalt vnde juw vnde den juwen ere schade weddergelecht moge werden etc. Darvpp don wy juwen ersamheiden gudliken weten, dat vnse frundlike begher is, gij vmme alles guden vnde vurdern vnwillen, de darvan entstan mochte, so gij schriuen, to uormidende, mit den ersten juwe erliken vnde drepliken vulmechtigen radessendeboden mit

juwen borgern vnde inwonern, de der bouenscreuen vpsate haluen schaden geleden hebben, bij vns in vnse stad schicken. Wij willen vns mit allem vlite darane bewisen, dat sulke mishegelicheid in frundschopp moge hengelecht werden. Guden frunde, juw gudwillich hirinne bewisen vnde desset nicht vorleggen willen, dat vordene wij vmme juwe ersamheide alle wege gerne, de Gode dem heren zin beualen. Screuen vnder vnser stad secret, am sonnauende vor deme sondage Misericordia Domini, anno etc. LXIII°.

Proconsules consulesque ciuitatis Lubicensis.

Aufschrift: Den — — radmannen tor Wismer, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Resten des Secrets.

CCCXXV.

Die Bürgermeister von Lübeck tragen dem Syndikus Simon Batz auf, die Achtserklärung Lüneburgs zu verhüten, doch nicht so zu verfahren, als ob es im Auftrage des Raths von Lüneburg geschehe. 1463. Apr. 25.

Vnsen fruntliken grut tovoren. Ersame leue her doctor. Vns vnde ok dem rade to Luneborgh is van mennigherleie ruchtes weghen to wetende worden, wodanewijs vnse gnedigheste here, de keiser, desuluen van Luneborgh vorder wille laten besweren mit achte vnde ouerachte van claghe wegen sines procuratoris fiscalis, efte van anropendes wegen hertogen Wilhelmes vnde hertogen Hinrikes van Brunswijk etc., wol dat de van Luneborgh, so se seggen, nene zake weten, darvmme men se mit rechte in sodanen penen mochte declareren. Vnde so denne nv ok van Godes gnaden alle krijg vnde vnwille twisschen den van Luneborgh vnde den gheistliken, de mit en in krighe weren, to slete vnde vrede komen is, darvan zik de sake aldermest in dem keiserliken houe hadden begheuen, so beghere wij van jw degher andechtigen, dat gij van juwer eghen weghen, ghelijk efft gij van den van Luneborgh nen beuel hebben, bij vnsem gnedigesten heren, dem keiser, efte wor jw duncket nutte zijn, mit flijte willen vorarbeden vnde so vorfugen, dat de erbenomede vnse frunde van Luneborgh furder in nene beswaringhe efte penen werden declareret vnde dat se ok van claghe des procuratoris fiscalis efte der erbenomeden hertogen moghen werden absolueret vppe sodane priuilegia vnde keiserlike breue, also desuluen van Luneborgh deshaluen an jw werden schickende dorch ere bodeschop. Efft den van Luneborgh sodanes dusent efte II^{m} rinsche gulden mosten kosten, darto

wil wij erer wol mechtich wesen. Iw hijrinne vmme vnsen willen gutwillich bewijsen, vorschulden wij vnde de van Luneborgh vmme juwe leue, de Got langhe wol gesund friste, gerne. Screuen to Lubeke, des mandaghes na Misericordia Domini, vnder vnser enes ingeseghel, des wij hijr nv to brukende zijn, anno etc. LXIII.

Proconsules Lubicenses.

Aufschrift: Deme werdighen hochgelerden mester Symone van Homborg, doctor in beiden rechten, des rades van Lubeke sindicus, kome desse breff.

Nach dem Original auf Papier im Stadtarchiv zu Lüneburg. Siegel als Pressel erhalten, aber unkenntlich.

CCCXXVI.

Der Rath von Hamburg hält es für wünschenswerth, dass der beschlossene Münzrecess gleichzeitig und bald in den vier Städten veröffentlicht werde. 1463. Apr. 26.

Vruntliken grud mit vermoge alles gudes touorn. Ersamen heren, bisundern frunde. Alse gij vns gescreuen vnde copien enes breues der ersamen vnsser frunde, des rades to Luneborg, an jw gesand in deme suluen juwem breue vorsloten mede benalet hebben, in sodaner copien de van Luneborch beroren, dat yd on also gewand sij, dat zee vor dessem anstandem orem markede Jubilate ore borger vor sick nicht vorboden konen van der vorkundinge wegene der munthe, de an dem midwekene negest komende bescheen scholde etc., guden frunde, vornemen wij darvth wol, konen de van Luneborg sodans vor orem dessem anstandem orem markede nicht gewarden, dat ze denne des io nenewijs bynnen oren markede gewarden vnd wesen konen, darmede denne de tijd sodanner vorkundinge sick sere vorlenget. Ok alse gij in deme suluen juwen breue van vns begheren vmme guddunckendes willen, dat wij vns mit der vorkundinge an den midweken negestkomende entholden, wente gij denne ok so dencken to doende etc., bidden wij jw darvpp fruntliken weten, dat wy an dem frijgdage erstuolgende sodanne vorkundinge dencken, wil God, to doende, vnd vns duchte wol nutte vnde geraden vmme alles gemenen besten willen, dat gij na dem aueschede latesten to Odeslo vppe den neistkomenden vrijdach deme ok also deden vnd furder mit vnsen frunden tor Wismer bestelleden vnde an zee vnuortogert vorscreuen, dat zee ok vppe densuluen dach deme so deden, wente na vnsser legenheit sodane vorkundinge nicht lenger staen laten mogen.

God almechtich spare jw lange sund vnd salich. Screuen vnder vnser stad secret, an dem dinstedage na sunte Marci dage, anno etc., LX tercio.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit einem Reste des Secrets.

CCCXXVII.

Der Rath von Stralsund ersucht den Rath von Lübeck, den Doctor Heinrich von Hachede zu vermögen, dass er einen Bevollmächtigten sende, um mit demselben über rückständige Rentenzahlung zu verhandeln. 1463. Apr. 28.

Vnsen fruntliken grud vnde wes wij alles gudes vormogen. Ersamen heren, touorsichtigen guden vrunde. Alse juwe ersamheid vns vorscriuet van des ersamen gelerden hern doctor Hinrik van Hacheden wegen vmme de achthundert mark vorseten rente etc., dede vp Paschen nyelikest gewesen scholen eme hebben betalet wesen etc., des is, leuen heren, so juwe wisheid wol heft gehort, dat wij sodder der tijd der endracht mit orlege krige vnde swaren node sint belastet wesen, van deshaluen desse saken sint stande bleuen, vnde deit neen vpsat oft boze wille, dat id duslange nicht geslichtet is. Hijrmede is vnse vlitige beger vnde bidden mit gantzer andacht, dat juwe ersame gude den vorbenomeden hern doctor gudliken darto vormoge, dat sine leue vns des nicht to vnwillen kere, men schicke darvmme bij vns sinen mechtiger van den yennen, de he wol heft, hijr tor stede, dar willen wij de dinge mede vorhandelen nach des recesses vnde vnses brefes vthwisinge vnde hopen in bedderuicheit so to vliggende, dat he vns to rechte nicht schole mijsdanken vnde em nenes rechtganges mit vns schole behuf sin. Wes juwe ersamheit hijrvmme vorvuget, begeren wij vns antward scriftliken to benalende, dat wij gerne hoch vorschulden vmme juwe ersamheit. Gode beualen salich. Gescreuen vnder vnser stad secrete, am dage Vitalis, anno etc. LXIII°.[1]

Consules Stralessundenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets (angek. den 2. Mai.)

---

[1]) Zwei Briefe vom 31. Decbr. (Silvestris) 1465 und 1. Febr. (sond. vor Vastelauend) 1466 bitten gleichfalls, die Nichtzahlung zu entschuldigen.

CCCXXVIII.

Unter Vorbehalt abgeschlossener Vergleich über den Streit der Bergenfahrer in Lübeck und in Wismar. 1463. Apr. 29.

Witlik zij, dat na der bord Cristi dusent veerhundert jare darna imme drevndesostigesten, amme vridage vor deme sondage Jubilate, weren binnen Lubeke in jegenwardicheit des ersamen rades darsulues de erliken radessendeboden van der Wismer, her Hinrik Speck, borgermester, vnde her Olrik Malchouwe, radman, vppe de enen, vnde de olderlude der Bergerfarer binnen Lubeke to stede wesende, vppe de anderen zijden. Dar denne vele arbeides is gehad mit guder medebeweringe des ersamen rades to Lubeke, alse van wegene der twistigen sake twisschen beyden vorscreuenen delen wesende, alse van der nyen vpsate der vorfrachtinge der schepe, des schaden, den de Wismerschen deshaluen hebben geleden, vnde der pene, de deshaluen to Berghen van den van der Wismer is genomen. Darvpp denne is vorramet vnde gesloten, so hirna folget.

Int erste, dat de van der Wismer sulke twistinge van wegen der vpsate der vorfrachtinge der schepe, des schaden deshaluen geleden vnde der pene vorscreuen bij de ersamen rede der stede Lubeke Hamborg Rostok Stralessund vnde Luneborgh hebben gesatt in rechte to vorschedende.

Item de olderlude der Bergerfarer binnen Lubeke tor stede wesende hebben sulke erscreuene twistinghe deger vnde all, so vorscreuen steyt, ok bij de ersamen rede der stede Lubeke Hamborgh vnde Luneborg gesat dergeliken vnde zeden, dat en nicht behorlik duchte, sulkent bij de van Rostock vnde Stralessund ok to settende, nademe de beyden stede zijk der erscreuenen twistinghe dar bevoren mede angenamet hadden vnde der partiesch weren.

Item is vorramet, dat de rad to Lubeke vnde de olderlude der Bergenvarer binnen Lubeke desse vorscreuene rechtesvorbedinge an de olderlude des kopmans to Bergen in der besten wise vorscriuen scholen, dat ze den olderluden der Bergervarere to Lubeke deshaluen vulle macht gheuen, vmme van der wegene vor den erscreuenen steden rechtes to horende, vnde dat dat gelt van den Wismerschen der pene haluen genomen bij den rad to Lubeke vppe eyn recht gelecht werde.

Item wart ok vorhandelt, dat etlike koplude van der Wismer to Bergen in Norwegen vorkerende vnwontlike kopenschop mit etliken Normans, beyde geistlik vnde werlik, hebben, deme gemenen Dutschen kopmanne to groteme vorfange in vornichtinge der nedderlage to Bergen.

Item desset vorscreuene alle hebben de erscreuenen radessendeboden van der Wismer angenamet in der besten wise bij eren rad to bringende vnde bij eren borgeren vnde copluden to vorfogende, dat ze zijk sulker vnwontliken kopenschop mit den Normans, so vorscreuen steyt, entholden vnde der nicht en don, vppe dat ze des in nynen schaden kemen.

Item is vorramet, dat de rad tor Wismer deme rade to Lubeke scriue mit dem ersten eyn antwerde, wes ere andacht desses recesses haluen is, darna de rad to Lubeke zijk moge weten to richtende.

Nach einer Aufzeichnung auf einem Doppelblatt Papier im Rathsarchiv zu Wismar.

CCCXXIX.

Der Rath von Riga bittet den Rath von Lübeck dringend, zu bewirken, dass der Seeverkehr zwischen Riga und Danzig von den Ausliegern letzterer Stadt nicht gestört oder gehindert werde. 1463. Apr. 30.

Vnsen fruntliken grut mit vormogen alles guden touorn. Ersame vorsichtige, besunder leue heren gunner vnde vrunde. So denne juwe ersamheit uth der aueschrifft an de heren van Dantzik by vnsem boden darumme an zee gesand geschreuen vnse bestellinge vlijt vnde fruntlike bede mach vornemen, so hebben vns desuluen heren van Dantzik mangk anderen schrifften vnde breuen eynen openen breff vnder erem anhangenden secret wedder by vnsem boden benalet vnde geschreuen vnde am negesten dinxdage na Quasimodogeniti entfangen, de aueschrifft wij juwer ersamheit hijrinne van worden to worden vorsloten ouersenden, gij lesende wol werdet vornemen, vnde wij en wedderumme dergeliken ok nach erem begerte vorschriuinge wedderumme senden vnde de eren darinne vrij vnde velich vorsekeren, so gij dat ock uth der aueschrifft hijrinne vorwaret mogen vornemen etc. Vnde alze denne, leuen heren, juw allen wol verdacht zin mach, dat wij vnde de vnsen mit den van Dantzik van wegen eynes entseggebreues vnder vnsem ingesegell in dussen vnwillen, groten drappliken schaden vnde veyde zin solen gekomen, van welkem breue wij juwer wysheit am negesten beatorum Symonis et Jude apostolorum vnser radessendeboden vorhandelinge darvan do benaleden, hopende it juw tor handen zij gekomen, vnder anderen mer worden, also dat vnse radessendeboden den vorsegelden breff der entsegginge dar van en geesschet vnde begeret hebben to zeende, des hebbe zee en vorbringen vnde vor don lezen laten eynen dusser stede Darppte Reuall vnde vnsen breff vnder vnser stadt secret, de rechte aueschrifft by juw

is, de gij vns ok vakenne in juwen breuen vormals hebben benalet. Des do vnse radessendeboden vrageden, efft zee ock yenige andere breue hadden up dusse vorgerorde zake vnder vnsem ingesegell edder secret, dar zee to antworden neen, seggende, hadde wij andere breue, de solden juw vnuorholen sin. Ock hefft juwe ersamheit vns vaken geschreuen eynen articull uth erem breue aldus ludende: Ock, ersamen heren, so hebben vns de Lijfflandesschen stede Rige Reuall vnde Pernouw etc. Dat articull steit nicht in vnsem breue. Ock enhebben zee sodanen nicht vnder vnsem ingesegell edder secret in sampt noch in besunder van dussen steden. Hijruth juwe vorsichtige wisheit mach derkennen, efft wij en in dem breue, des zee sick vaken tegen juw vnde anderen steden hebben beclaget, entsecht hebben, dar vns vele to kort ane is gescheen etc. Sust, ersamen leuen heren, guden vrunde, nademe wij mit den erschreuenen heren van Dantzik nicht anders, dan alze gij uth der aueschrifft eres openen vorsegelden breues hijr mede inne vorwaret, wij doch dangnameliken vppnemende, wowol de vthgesatte tijd sere to kort is, mit veler gutliker vorbedinge, swarer koste vnde moye tor fruntschopp komen mogen, so bidde wy juwe ersamheide demodichliken, so wy vlitigest sollen vnde mogen, gij alze gude middelere vnde leffhebbere des vredes juw in desser myddel tijd in de zaken tusschen en vnde vns truweliken setten willen vmme des gemeynen besten vnde des vnschuldigen copmans orbor vnde profijt darinne vorsorgen, so gij doch alletijd gerne dōn, upp dat en yowelk vordan vor ere uthliggere heer vnde hen mit oren liuen vnde guderen vrij vmbeschediget keren vnde vorkeren mogen. Hijr willet juw, leuen heren, dorch vnser fruntliken bede gutliken inne bewisen, vnde efft de dagh, darvan gij vns geschreuen hebben, vortganck God helpende gewunne na desser utgesatten tijd, edder doch sust anders wes gudes darin qweme, it denne ok so vordan in guder dult so lange beth to der vnsen tokumpst mochte bestande bliuen. Juwe beschreuene antword vns dar wedder van to benalende vordenen vnde vorschulden wij hochliken vmme juwe ersamheide, wor wy konen vnde mogen. Schreuen vnder vnsem secret, am auende beatorum Philippi et Jacobi apostolorum, anno Domini etc. im LXIII jare.

Consules Rigenses.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stadt Lubeke, vnsen guden besundern vrunden vnde gunnern mit ersamheit.

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem Secret.

CCCXXX.

Bernhard, Herzog von Lauenburg, verspricht, die Leichnams-Brüderschaft zu bezahlen, sobald die Schifffahrt lebhafter werde. 1463. Mai 1.

Bernd, van Godes gnaden to Sassen Engern vnde Westualen hertoge, des hilligen Romesschen rikes ertzemarschalk.

Vnssen gunstigen gruth myt vormoge alles guden touorn. Ersamen vnde vorsichtigen, leuen bisundern vnde guden frunde. Juwen breff an vns gesanth andrepende den vorstenderen der brodersschup des hilligen Lichammes bynnen juwer stad van geldes wegen, alz LXXXIIII mark vorsetener renthe, de wij en noch plichtich syn etc., hebben wy to guder mathe wol vernomen vnde bidden juwe vorsichticheyt deger fruntliken, gij den genanten vorstendern mochten hebben to erkennende geuen, vns sodaner nastendigen vnde vorsetenen renthe mochten hebben gestundet, beth dat de schepe beth vor sich gande werden, wille wy mit vnsen tolner to Louenborch spreken, de se denne van vnser wegen gutliken schal vornogen vnde wol in fruntschupp van en scheden. Vns hyrane to willen vnde to denste wesen willen, vorschulde wy vmme juw, wor wy mogen, gerne. Geuen to Ratzeborch, am sondage Jubilate, vnder vnsen ingesegel, anno Domini etc. LXIII°

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtigen, vnsen leuen bisundern vnde guden frunden, borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem, zum grösseren Theile erhaltenen Siegel.

CCCXXXI.

Der Rath von Wismar schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er den vorgelegten Recess über die Fahrt nach Bergen (No. 328) nicht annehmen könne. 1463. Mai 2.

Vnsen fruntliken grud mit vermogen alles guden touorn. Ersamen leuen heren, bisundern guden frunde. Vnsse radessendeboden, de wij nv bynnen juwe stad gesand hadden van der Bergerfarer wegen, de hebben vns dat affschedent darsulues bescheen wedder ingebracht, dat wy wol vornomen hebben, vnde begheren juw darvp gudliken to weten, dat wij sodanen recess vmme merckliker sake willen nicht konen annamen, vnde sin noch fruntliken begerende, alse wij eir gebeden hebben, dat gij juw hijrinne bij den ghennen, de des to donde hebben, gudliken hebben vnde bewijsen willen, dat sodanne vpsate van

der vorfrachtinge wegen der schepe na Bergen moge affgestalt werden vnde dat id bliue, alse id van oldinges gewest ys, vnde dat vnsen borgeren vnde dem copmanne, de van der vpsathe wegen schaden hebben genomen vnde beschattet sint, ere schade vnde de schattinge moge wedder werden. Auer vmme de wald schaden vnde vorhonynge vns vnde den vnsen nu kortliken to Bergen bescheen, darane dat se eyn deel erer schepe dar hebben vorkopen vnde eyn del ballast van dar mit eren schepen hebben zegelen moten, vnde de kost vnde theringe, de wij hijrumme gedan hebben, willen wij gerne setten bij juw vnde de stede Hamborch Rostock Stralessund vnde Luneborch. Vnde wes wij juwer vnderrichtinge mogen geneten, begeren wij juwe vnuortogede gudlike bescreuene antword by dessem jegenwordigen. Gode deme heren sijt beuolen. Screuen vnder vnser stad signet, am mandage negest na dem sundage Jubilate, anno Domini etc. LXIII°.[1]

Radmanne tor Wismer.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des als Pressel aufgedrückten Signets.

CCCXXXII.

Bericht des Syndikus Simon Batz. 1463. Mai 2.

Ersamen wysen leuen heren. Na plichtighem dienst geleue juwern wysheyden to weten, dat ik vermiddels dessen juwerm boden etlicke schrifft vnde breue entphangen hebbe an dem auent Phillippi vnde Jacobi to Gretz, welke breue de bode my vorkundigede to der Nyenstadt an dem dorndaghe vor Georrii, vnde alse ik van der breue vnde ok teringhe wegen an suntt Georrii daghe to der Nyenstadt myt eynem genanten Nycodemus to Gretz in dem myddaghe vthreyd, gegeden vns de vyent mit tween hupen wedder to der stadt in. Des mandaghes darna reden wij stercker mit twintich perden vth vnde veer waghen. Als dan juwer wysheyt ruret na inholt myner furderer schrifft, wye my vromet sall hebben, dat juwer wysheyt sick mit dem vrede twyschen den prelaten vnde Luneburgern bekummert hebbe, vnde gy schriuet, dat gij juw der saken nicht gekrut hebben etc., leuen heren, to der tijd schreeff ik dorch eyne figure genanten anthifrasis. Id is gelike wel, edder de koninck van Dennemarck edder juwer vorsichticheyd eynen eyndracht

[1] Erst durch einen Vertrag vom 6. August 1467, den der Rath von Wismar genehmigt hat, ist der Streit zu Ende gebracht.

bearbeyd in dersuluen twystighen sake, den eyndrach bearbeyde, wer da wyl vnde mach, ik wyl ön deshaluen schadelos holden vor der keyserliken maiestaten, schulle ik ok myne graueschaff gantz daran setten. Furder is juwer leue begeren, dat ik juw de keyserlichen breue, welker ik de copien Purificacionis Marie ouergesant hebbe, to der hant schicken schall by wysser bodeschaff. Erbaren heren, hedden gy geschreuen, dat ik dat dun schull mit diesem juwerm boden, dat hedde ik gern gedan, dewyl nun dat dem nicht also gescheen is, so weyt ik to der tijd neyn ander wysser bodeschaff. Ok laten ik my duncken, dat se to huse nicht veel denen, sunder vor dem keyser vnde dem gerichte, id en were dan sake, dat juwer leue wol eygentlichen weten, edder see inholden van worden to worden, als die copien egenanten, als see ok dan in der warheyt don, edder vmme ander sake my vnweytlich. Was juw deshaluen to sinde is, dat late juwer ersamheyd my vorstan, dat ik my darna richte. Men findet desuluen breue mit allen andern vnsen brieffen, de my beuolen sin gewesen in dem keyserlichen houe, noch liggen verwaret to Bruck op der Moer in der Stirmarck by eynem burger genanten Peter Kormetz, de see my ouerantwert edder eynem andern, de eynen breeff ludende an den vorgenanten Peter von juwer wysheyt bringet versegelt mit juwerem grutesten stadtsegel. Ik wolde see ok laten videmiren, so sin hijr prelaten vnde heren dure, der segel bekant sin, ok sin see so erlike breue leyder, dat see nicht gerne veel loefft edder lude anschowen. Hijr is komen Herman Kogge vnde wartet alle daghe des Amelunges, vnde Eckart Westerhans vrunde sin gewyss to Wyen, vnde alle daghe weren see gern ouer to der Nyenstadt. Ik wyl gern toschowen, wat see beginnen werden. Kogge is by my gewest der saken halff etc., so hebbe ik ome geantwert, ik sij nicht to der tijd hijr der saken weghen, noch hebbe neyn beuel daraff van juwer wysheyd, vnde bat ön, dat he my de twe gulden betalen wolde, de ik ome in siner groten nôt vor twe jaren to Gretz lenede, hee antwerde, wan so Amelunck qweme, so wolde he my gutliken betalen, de twee gulden makeden to der tijd to Gretz Westerhans vnde ôn vneyns, id is gefunden gelt. Hijr is eyne genanten Valk, eyn snider, vnde noch eyne andern, de wy gewyss hebben werden, wanner de gerichte angeen. Ik gloue nicht, dat dar in dessen somer etwas vth den richten werde, wentt hijr is noch canceler noch richter vnde alle dinck steyn in diesen krigesleufften gancz bister. An dem mondaghe als ik vthreyt, da leyt my de keyser suken, hee wolde sulues eynem burger van Nurenberg genanten Schurstack sitten eyn richte wydder de van

Nurenberg. Da reyt ik des morgens frue to dree uren myne strate. Darna is juwer wysheyd begeren, etlicke priuilegia vnde fryheyd to erweruen, samtlichen edder besunderlichen na inholt juwers breues vnde ok eyns concepts in dem scradt my ouersanten. Derwegen werden ik morgen frue riden wydder to der Nyenstadt to dem keyser, mynen vlit na inholt dersuluen breue darin to donde, als ick schuldich bin. Watt my wydder weert, dat schall juwer leue wol to weten werden, wentt ik en kan to voran nicht prophetizeren, nadem alle saken geyn hijr mit gelucke vnde van vngeschick to vnde nicht als to Rome, dar alle dinck gesatt vnde ordiniret is, als id sin schall. In eyn ingelachten cedeln ruren gij, dat ik erforschen schall, effte ymans hijr sij vollmechten des, de in den sluten XXVII jar geseten hefft etc., vnde van eyner quitancien, de juw der stuer halff Reynart Munser ouersenden schull, wyl he sin gelt anders wydder hebben. In den vnde in allen andern saken wyl ik gerne my bewysen geburlichen. Hedde ik eyne recognicien, in welker de graue van Wirtenberg edder de sine bekenden, dat hee van wegen der van Lubeck alsodann gelt hedde van Reynart genanten obgeburt etc., so mochte ik wat bearbeyden, aldus op blote worte vnde copien an ander schin vnde kontschafft weyt ik nicht, datsulue hebbe ik ok dem Reynart kont gedan. Vnde als juwer vorsichticheyt ruret van den verhundert gulden, de de vilgenanten Reynart my reyken schall vnde hee sulues desgeliken sick ok darto schrifftliken erbut, so hebbe ik int erste to Greez van des Anthonii Baumgarten diener to eyner teringhe opgeburt hundert rinsche gulden, mit welken ik wydder to der Nyenstadt ryde in de belzmule, de hee to Nurenberg dem egenanten Anthonio betzalen schall van den verhundert na lude myner recognicien vnde breue darop ludende. Vermen ik dan, dat de priuilegia eynen vorganck hebben, so wyl ik ok na den andern drehundert tasten vnde furder na juwer anwysunghe. Is des edder nicht, so werden ik dem dun na gelegenheit. Mit dem sijd Gode beuolen alletzijt. Gegeuen an dem montage na Phillippi vnde Jacobi, to Bruck op der Moer, des jars etc. LXIII.

Ohne Unterschrift.

Aufschrift: Den — — radtmannen der stadt Lubeck, minen leuen heren.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten eines Siegels (angek. den 17. Juni.)

CCCXXXIII.

Der Syndikus Simon Batz schreibt den Bürgermeistern von Lübeck, dass er geneigt sei, eine ihm angetragene Anstellung als Syndikus in seiner Vaterstadt

Metz anzunehmen, aber auch bereit, falls es gewünscht werde, im Dienste der Stadt Lübeck zu bleiben. 1463. Mai 2.

Czemeliche erbidunghe mit willen tovor. Ersamen leuen heren. Geleue juwern wysheyden to weyten, dat an suntt Johannis daghe Baptiste, de to hant eyn jar wirt erschenen is, hadde de stadt Metz oren ridenden boden bij my vnde gerne gesehen hedde, dat ik my in oren dienst vor eynen sindic gegeuen, nadem ik des landes were etc. To der tijd, dewyl vnse saken noch also witleufftich waren in eynem vertoch, lethe ik dat hyne gan etc. Nun in der Fasten hebben see oren stadtsendeboden mit dem egenanten boden bij my geheft vnde datsulue to dem andern male van my begert. See wolden mynen wyllen wol macken na puncte vnde articl, de see my dan vorgeholden hebben. Ok baden see my mit andachte, dat ik ore saken vor dem keyser hangende wolde driuen etc. Ersamen heren, op dat erste hebbe ik eyn hindertoch genomen, juwern guden wyllen darinn to horen, na dem vnde na gudem rade to donde, see darop to certificiren, vmme trent Johannis Baptiste tokunfftich so werden see dann ore bodeschoff bij my hebben. Op dat ander hebbe ik ôn geantwert, dat ik sij vthgeferdiget in weerff myner heren van Lubeck op ore kost frôm vnde schaden; hedde ik dann vnder myner heren kost eyneghe gunst vnde kontschafft in dem houe erworuen, de mochte ik nicht mit eren in orer stadt Metz profiet vnde notz gebruken, sunder alsodanner gunst vnde kuntschafft weren wij sulues nothafftich. Aldus wat ik der stadt Metz mit rade dun mochte, so ik doch ledich were, des were ik alle tijd wyllich. Dewyl, min leuen heren, beyde saken, de Prûsche vnde Luneburgersche, to eynem guden slete komen vnde ok vnse eyndracht noch oppen steyt vnde juwer wysheydt myner nicht furder meer notlichen behouet, so were dat wol myn wylle vnde naturlike toneygunge, dat ik my in den dienst dersuluen stadt Metz geue, wentte wo de hase wirt geboren, dar wirt hei ok gerne verloren. Anders, dat weyt God, wol hebbe ik nene ander bewegenisse darto. Ik wyl gelick wol in juwer ersamheyd dienst steruen vnde genesen. Des to eyner merer warheyd hebbe ik myn armût bij jw gelecht, vnde vorsette, dem noch meer also to donde, effte God vnde juwer wysheyd wyl. Worvmme, wysen heren, bidden ik jw mit gantzem vlyt, dat gij dijt an alle gewaer van my gutlichen verstaen vnde oppnemen wollet, alse gudlichen ik id meyne, vnde juwer wysheyd meynunghe vnde ok der andern myner heren des rades gude meynunghe vnde radt darop wollet to dem allerersten schrifftlichen verstan laten. Dat steyt my alletijd to

vorschulden teygen yuwer erlike wysheyt, wentte eyn sodann dienst in eyner sodannen frye stadt bij mynen naturliken frunden wirt my nicht alle daghe angedragen edder geboden, see kregen to schicken mit oren naheburen, dem koninghe to Franckrick vnde hertoghen van Burgonien vnde ok mit der geystlicheyt, darto sei gebrucken moten der gemeyn rechten, ore recht wyl see nicht furder meer helpen leyder. Mit dem sijd dem Almechtigen beuolen langhe tijd. Gegeuen an dem mandage na Phillippi vnde Jacobi des jars etc. LXIII.

Juwer wysheyden sindicus.

Aufschrift: Den ersamen burgermeysteren der stadt Lubeck, mynen leuen heren.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CCCXXXIV.

Der Rath von Lübeck bittet den Rath von Wismar um Nachricht, ob Lübecker Bürger den bevorstehenden dortigen Markt mit Sicherheit würden besuchen dürfen. 1463. Mai 7.

Vnsen fruntliken grud touoren. Ersamen heren, besunderen guden frunde. So denne nv in kort dat jarmarket mit juw wert angande, welk vnse borgere vnde de ghemene kopman na older loueliker wonheyd mit eren liuen vnde guderen plegen to uorsokende, vnde wante wij vnde de vnse mit juw vnde den juwen nicht denne leue vnde frundschopp en weten, is vnse frundlike beghere, gij vns bij desseme ridene denere verschriuen willen, wer de erbenomeden vnse borgere vnde ghemene varende kopman binnen juwer stad mit eren liuen vnde guderen in gudeme veligen zeckeren geleyde aff vnde an, vth vnde wedder to hus, vor juw vnde de juwen vnde alle de jenne, de vmme juwen willen don (vnde) laten willen vnde scholen, wanken vnde vorkeren mogen vmbehindert, darna wij vns mogen to richtende (weten). Gode deme heren sijt beualen. Screuen vnder vnser stad secret, amme sonnauende vor deme sondage Cantate, anno LXIII°.

Proconsules consulesque ciuitatis Lubicensis.

Aufschrift: Den — — radmannen tor Wismer, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Resten des Secrets.

CCCXXXV.

Der Rath von Wismar erklärt, dass er die Verfügungen der Aelterleute in Bergen als statthaft nicht anerkennen könne, da sie nur aus unrichtiger Auf-

fassung einer ihnen von einigen Städten, nicht einmal einem Hansetage gegebenen Befugniss hervorgegangen seien, wünscht übrigens friedlichen Ausgleich, wie er bisher bei entstandenen Zwistigkeiten immer erreichbar gewesen sei. 1463. Mai 10.

Vnsen fruntliken grud mit vermogen alles guden touorn. Ersamen leuen heren, bisundern guden frunde. Alse wij juw denne vaken vnde vele geschreuen hebben van der Bergerfarer wegen vnde der vpsate to Bergen gemaket, darumme wy nv kortliken vnsse radessendeboden an juw geschicket hadden, vnde gy vns nv by juwem schryuer hebben seggen laten, dat gy alle juwen vlijt gedan hebben by den Bergerfareren myt juw tor stede wesende, men gij en hebben van en entlikes nicht hebben mogen na vnsem beger vnde schriuende, vnde gy begeren van vns, dat wij darvp vordacht willen wesen, dat sodane vnwille in guder wijse vorleecht werde etc., des, ersamen leuen heren vnde vrunde, wy hebben hijrumme myt vnsen borgern gesproken, also dat wij vnder sodane vpsate nicht gaen en konnen, vnde vns en steit dar nicht mede to liden, wente wij vns in vortiden der sake haluen hebben to rechte vorboden vor de stede, dat vns doch nicht hefft helpen mogen. Men de vnssen vnde vnse kopmanne hijrenbouen sin vorwaldet vnde myt vnrechte geschattet van deme copmanne to Bergen, zo ze vornemen den breff, den gij, de van Rostok Stralessund vnde wij vorsegelt hebben. Also, leuen heren, was doch vppe gijffte des breues bynnen juwer stad nene dachfart, vnde vnsse sendeboden en sin to der tijd bynnen juwer stad nicht gewesen, men gij schreuen vns juwen breff, des wij juw ene auescrifft senden hijrinne besloten, darvp wij vppe juwe schriuent juw to willen sodanen breff, dar de Bergerfarer van luden laten, vnder gudem louen hebben vorsegelt vmme der Camper willen vnde der Zuderseeschen stede. So gij schriuen, wo deme so nicht en schege, befruchteden gij juw, dat de nedderlage to Bergen bij de Zuderzeeschen vns allen to vorfange komen mochte etc., scholde vns dat hebben wesen to vorfange, dat wij den breff nicht hadden vorsegelt, men late id vns ok yo nicht to vorfange wesen, dat wij ene hebben vorsegelt. Hijrumme begeren wij noch deger fruntliken, dat gij juw in dessen zaken also gutliken willen hebben vnde bewijsen vnde helpen darto, dat de vorsereuene vpsate van den Bergerfareren gemaket affgestalt, vns vnde den vnsen vnde vnsem copmanne ere schade vnde schattinge wederleecht moge werden, vnde dat vns vor sodane wolt kost vnde theringe, de wij vnde de vnse hijrumme geleden vnde gedan hebben, schee so vele alse recht ys,

furdern vnwillen, de darvan komen mochte, to vorhoden, vppe dat wij vns ok van der wegen furder nicht hebben doruen to beclagende, dat wij doch node deden vnde vns grundliken leit were, zo juwe vorfaren vnde de vnse id vnder malkander yo alletijd fruntliken vnde leiffliken hebben geholden, dat men er nicht van eyn twien edder bringen konde. Ok wes desse jegenwordige vnsse secretarius, mester Jurien Below, nu vppe desse tijd desser sake haluen an juw van vnser wegen weruen werd, begeren wij fruntliken, gij eme des gensliken belowen willen, gelik wij suluen muntliken mit juw to worden weren. Dat willen wij alletijd gerne willichliken verdeynen, wor wij konnen vnde mogen. Vnde begheren desses juwe gutliken richtigen bescreuen antworde bij demsuluen vnsem secretario. Gode deme heren sijt beuolen. Screuen vnder vnser stad secret, am dinxedage na Cantate, anno Domini etc. LX tercio.

Radmanne tor Wismer.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CCCXXXVI.

Der Rath von Reval beglaubigt ein Zeugniss des Raths von Dorpat, wonach in einem in Novgorod geöffneten Terling Englischer Tücher sich nur sechzehn Stück befunden haben. 1463. Mai 10.

Vor allen vnd itzliken, de dussen breff zeen off horen lezen, vnd sunderlinges jw ersamen vnd wysen mannen, heren borgermeysteren vnd radmannen der stad Lubeke, vnsen besundern leuen frunden, bekenne wy borgermeister vnd radmanne der stad Reual myt vruntliken grote vnd vormogen alles guden, begerende witlik to wesen oppenbar tugende, dat vor vns dem sittenden stoile des rades ys gekomen Hans Bomhouwer, dusse jegenwordige bewiser, vns togende enen besegelden pergamentzbreff myt enen anhangenden segele der stad Darpte, welken breff wy geseen vnd yn vnsen handen gehat vnd lathen lezen hebben, de heel gantz vngeseriget vngelockert vngeschauet vnd sunder alle wandel warhafftich van werde erkant wart. Welke breff van worden to worden hijr nabeschreuen volget: Vor allen guden luden vnd sunderlinges vor jw ersamen vnd vorsichtigen wisen mannen, heren borgermesteren radmannen vnd richtevogeden der stad Reual, vnsen guden vrunden, bekennen vnd betugen wy borgermeister vnd radmanne der stad Darpte openbar, dat vor vns

synt gekomen de ersamen Euerd Nyehoff vnd Wilhem Stangevale, tuchwerdige bederue gesellen, vnd hebben samentliken vnde eyn islik besunder myt eren vryen willen vnd vnbedwungenen mode myt eren vtgestreckeden armen vnd vpgerichteden lyffliken vingeren rechter gestaueder ede to den hilligen gesworen getuget vnd wargemaket, dat se darby gestan hebben to Nougarden, dat Hans Bomhouwer enen terlynck vnd packen Engelscher laken vpgeslagen heuet vnde heuet dar nicht mer wan sesteyn Engelscher laken yn deme suluigen terlinge vnde packen gefunden vnd hebben ok de vorbenomede laken suluen beseyn vnd getellet vnd vunden der nicht mer wan seystein. Des thor tuchnisse vnd merer warheyt so hebbe wy vnser stad secret an dussen breff laten hangen, de gegeuen vnde geschreuen is na Cristi gebort verteynhundert in deme drevndsestigesten jar, des dinxdages na Iudica. Vnd also dyt dan vor vns gescheyn vnd geseen is, so bekenne wy vnde tugen dat vortan vor allen den ghennen, dar des noit vnd behoiff is, vnd sunderlinges vor juwer ersamen wysheit. Vnd dusses to getuge der warheyt is vnser stad secret ruggelinges vp dussen breff gedrucket. Geschreuen int jar vnses Heren dusent verhundert vnd drevndsestich, des negesten dinxdages na deme sundage Cantate.

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

Eingelegt ist folgender Brief auf Papier, der, obwohl derselbe sicher am oberen Rande, anscheinend auch an den übrigen Seiten beschnitten ist, doch Originalbrief zu sein scheint: Item, leue Hans Bomhower, so is de terlinck laken aldus gemerket *(Waarenmarke)*, vnde dar sint inne achteyn Engelsche laken aldus getert (*sic*): twe wylde vnde twe solte, een hugelinck vnde dre rode vnde twe satblaw vnde een kornblaw vnde eyn meygron vnde soss satgron vnde twe blaw stockbrede. Wes sick desse laken lopet, dat wyl ick so besturen, alse ick dy gelouet hebbe

Bertram Rinckhof.

CCCXXXVII.

Der Rath von Lübeck zeigt dem Rathe von Wismar an, dass er bereit sei, sich mit den Aelterleuten in Bergen in Verbindung zu setzen, bittet, bis zum Eingang der Antwort die Sache ruhen zu lassen, und fragt an, ob Lübecker mit Sicherheit zum bevorstehenden Markt nach Wismar kommen dürfen. 1463. Mai 12.

Vnsen fruntliken grut mit vermogen alles guden. Ersamen heren,

besundern guden frunde. Juwen breff dorch den ersamen mester Jurien Belouwe, juwen secretarium, vns gebracht hebben wij to guder mathe wol vernomen, inneholdende vnder langem vorhale van wegen der Bergerfarer vnde der vpsate to Bergen gemaket, wo sijk de sake beth herto verlopen hebben, darinne gij zint begerende, dat wij noch in dessen saken vns so gudliken willen hebben vnde bewisen vnde helpen darto, dat de vorscreuene vpsate afgestalt, juw den juwen vnde deme kopmanne ere schade vnde schattinghe weddergelecht moge werden vnde dat juw vor sodanne wald kost vnde theringe, de gij vnde de juwe hirvmme geleden vnde gedan hebben, schee so vele, alse recht is, vmme vurdern vnwillen, de darvan komen mochte, to verhodende, alse dat de genante mester Jurien vpp juwer credencie in dem erscreuenen juwem breue beroret, ok muntliken vnde vterliken hefft geworuen, hebben wij allent to guder mathe wol vernomen vnde don juwen ersamheiden darvp gudliken weten, dat wy sulken juwen breff den olderluden der Bergeruarer mit vns vorkerende hebben laten lesen vnde mit en deshaluen vterlike vorhandelinge gehad, de vns to antwerde hebben gegeuen, dat in der warheid in erer macht nicht en is, sodanne vpsate afftostellende, nadem de kopman to Bergen ere ouersten zint, de denne sulkent vpgesatt hebben vnde ze nicht, vnde al boden wij en, sulke vpsate aftostellende, vnde ze deme so deden, dat were doch machtlos vnde gij vnde de juwen weren darane nicht wol vorwaret, nadem se des nicht mechtich zint, so gij suluen wol konen kennen. Jodoch vp dat juwe ersamheide vornemen mogen, dat wij vnde ze node vnwillen mit juw vnde den juwen sochten, wor wij des vorhauen bliuen mochten, zint wij vnde ze noch ouerbodich, in der besten wijse mit den aldererstèn schepen an de olderlude des kopmans to Bergen to scriuende, dat ze den olderluden binnen vnser stad wesende vulle macht geuen, vmme vor den ersamen vnsen frunden der stede Hamborgh Luneborgh vnde vns rechtes to horende van wegen der erscreuenen vpsate, des schadens deshaluen geleden vnde der pene van der wegen genomen, vnde dat dat gelt der pene haluen genomen bij vns vp eyn recht gelecht moghe werden, gelijk dat vnlanges in jegenwardicheid juwer erliken radessendeboden ward vorramet vnde berecesset. Wij hebben ok vurder mit en vorhandelt, dat wij vnde ze an de olderlude to Bergen vurder so vele lenger scriuen wolden, dat men nyne pene van desser erscreuenen nyen vpsate wegen nemen schole vnd alle dingh in gude deshaluen bestande bliue, so lange men darouer in fruntschoppe ofte rechte is vorscheden. Ok hebben vns de genanten Bergeruarer wol to kennende

geuen, dat ze mit juw vth den schepen, darane ze vorfrachtet hebben, in erer vorfrachtinge vorkortet werden, dat vns vnlimplik duncket, vnde wo dat nicht gewandelt wurde vnde de vnse in de vorfrachtinge nicht stadet vnde ere gudere mede ouer to Berghen nicht gebracht wurden, kone juwe ersamheide wol merken, dat darvan to Bergen grote twidracht vnd vplop entstan mochte, dat God affkeren wille vnde wij gerne segen vorhud. Worumme bidden wij juwe ersamheide deger andachtigen, gij yd noch so voruogen willen, dat desse bouenscreuene sake mit alle dem jennen, dat darane kleuet, yd zij van wegen der vpsate, des schaden deshaluen geleden, der pene van der wegen genomen, wald kost vnde theringhe darvmme geleden vnde bescheen, in gude vnde gedult stande bliuen, so lange wij vnde de Bergeruarer eyn antwerde van dem kopmanne to Bergen alse van wegen der macht vorscreuen hebben entfangen, vnde dat vnse kopmanne in der vorfrachtinge mit juw, so vorscreuen steit, nicht vorkortet en werden vnde dat de sake des schepes mit juw desser sake haluen rosteret sta to irkantnisse der stede, in fruntschoppe ofte rechte to vorschedende. Ersamen guden frunde, juw gudwillich hirinne bevinden vnde juw in sodaner tijd sulkes antwerdes vmme alles guden willen nicht schaden willen laten, sunder vns bij dessem vnsem jegenwardigen scriuen willen ane sumende, wes juw vnde den juwen sulkes vorscreuen alle is to zinne vnde oft vnse borgere vnde inwonere mit eren lyuen vnde guderen juwer vnde der juwen vpp dessem juwem anstanden market velich vnde seker wesen mogen ofte nicht, darna wy vnde de vnse vns richten mogen. Dat verschulde wij vmme juwe ersamheide allewege gerne. Sijt Gode beualen. Screuen vnder vnser stad secret, am donredage vor Vocem jocunditatis, anno etc. LXIII[to].

Proconsules consulesque ciuitatis Lubicensis.

Aufschrift: Den radmannen tor Wismer, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Spuren des Secrets.

CCCXXXVIII.

Schreiben des Abts Hildebrand von Reinfeld an den Grafen von Schwarzburg. O. J. (Vor 1463. Mai 12.)

Post salut. Eddele vnde wolgeborn leue here. Juwer herlicheit breff vnlanges an vns gesand hebben wij to guder mathe wol vornomen vnde don juwen gnaden darop fruntliken wetten, dat wy sodanen juwer herlicheit antwordes breff den ersamen wijsen mannen, heren borgermesteren vnde raedmannen der

stad Lubeke, vnsen leuen naberen vnde guden vrunden, hebben laten lesen vnde vorstan, wo denne ze noch vor vnde alz ze to mannigen tijden hebben gedan, sick swarliken der sake haluen beklagende, de klage an vns schrifftliken (schicken) vnder erer stad secret mit etliken copien der breue, so desulfften ersamen heren van Lubeke vortijdes an juwe gnade gesand hebben, so des juwe vorgenante gnade vt dessen eren warafftigen copien hirinne vorsloten mach clarliken vornemen etc. Aldus, gnedige leue here, were noch wol vnse gutlike warninge vnde fruntlike beger, indeme de erebenomeden van Lubeke sind berede, alles rechten to plegende ouer de ere, so vern en sodan dorch juwe gnade edder de juwen mochte werden vorsocht, vmme to vormiden den swaren ban schaden vnde ander vngelimpe, de darvan mochten entstan, gij id noch willen bestellen vnde also vorvogen, dat sodane getoueden gudere mochten werden weder gegeuen vnde dat richte to Corutzen desser sake halue dalegeslagen. Wu denne dem also nicht geschege, so kunden wij den klegeren van Lubeke rechtes jegen juwe herlicheit nicht lenger vorwezen, den sodane banbreue na rechtes vtwizinge den klegeren irlouen, de se denne van steden to steden mogen openbarliken laten vorkundigen. Juwe gnade sij Gode beualen etc.

Nach einer in die folgende Urkunde aufgenommenen Abschrift.

CCCXXXIX.

Hildebrand, Abt von Reinfeld, theilt dem Rathe von Lübeck das vorhergehende Schreiben mit und erbietet sich zu weiterem Dienst. 1463. Mai 12.

Vnsen fruntliken grut mit innigen beden in God. Ersamen leuen heren vnde guden vrunde. Juwer leue breff vnde boger hebben wij fruntliken entfangen vnde wol vorstan vnde hebben darvmme gescreuen an den hochgeboren heren vnde greuen van Swartzeborch etc., welick vnse breff ludet van worden to worden, alz nagescreuen steit. *(Folgt No. 338).* Ersamen leuen heren, weret dat desse vorgescreuene breff nicht vorselege vnde juwen borgeren neen recht mochte wedderuaren, so is vnse gudduncken op juwer wijsheit vorbeterent, dat gij juwes rechten bruken, vnde wes wij juw to leue schollen vnde kunnen don, dar en willen wij alle tijd gudwillich to sin. Juwe leuen sij Gode beualen sund vnde salich to langen tijden. Screuen am donerstage na Cantate, anno etc. LXIII.[1]

Frater Hillebrandus, abbet to Reineuelde.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

[1]) Vgl. № 352.

CCCXL.

Sicherheit eines erworbenen freien Geleites. 1463. Mai 13.[1]

Witlick zy, so alse denne in vorledenen tijden selige Hinrik Sasse hir binnen Lubeke Herbord Tasschen besloch myt dem minsten richte vnde leit ene holden mit den vronen, toch desulue Herbord darvpp, dat he geleidet were dorch den ersamen heren Wilhelm van Caluen, borgermestere, hir to Lubeke. Aldus gingen de genanten Hinrik Sasse vnde Herbord Tassche vor her Wilhelm vorscreuen, vmme darvan de warheid to wetende. Do stund her Wilhelm Herbord geleydes to. Do was de vrone ouerbodich, dem genanten Herborde wedder ouertoantwordende eens twie drie sodanen zinen remen mest vnde budel, alse de vrone van em entfangen hadde, do he ene antastede, des Herbord nicht wedder hebben wolde Vnde dat desset allent, so vorscreuen steyt, is bescheen, hebben de beschedenen manne Arnd Troye vnde Werner Herberdes, erffbesetene medeborger, tuges vnde louen werdige vrome lude, darto vor tuge geesschet vnde gebeden, eer zee vormunder seligen Hinrik Sassen testamentes zint gewesen, vormiddelst eren vthgestrecken armen vnde vpgerichteden vingern staueder ede lifliken to den hilgen gesworen tuget vnde wargemaket.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1463, Voc. Jucund.

CCCXLI.

Der Rath von Wismar schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er auf eine rechtliche Entscheidung der Zwistigkeit nicht eingehen könne, aber bis eine Antwort aus Bergen eingehen könne, warten wolle, dass Lübeckisches Eigenthum in Wismar behandelt werden solle, wie von Alters her gebräuchlich. 1463. Mai 15.

Vnsen vruntliken grut myt vormogen alles guden tovorne. Ersamen heren. Also wij juwen ersamheyden nu vnlanges gescreuen van wegen der Bergeruarer vnde der vpsate jegen vnse rechticheyt to Bergen gemaket begerende, dat gij juw yn dessen zaken gudliken wolden bewysen vnde helpen dartho, dat desse vorscreuene vpsate afgestalt worde etc., darvp gij vns screuen hebben, dat gij myt den olderluden der Bergeruarer myt juw vorkerende deshaluen hebben vterlike vorhandelynge gehad, de juwer ersamheyt to antwerde geuen hebben, dat yn der warheyt yn erer macht nycht en ys, sodane vpsate aftostellende,

[1]) Vgl. Bd. IX S. 559 № 564, 566—567.

vnde gij willen vorscryuen an de olderlude des kopmans to Bergen, dat se den olderluden bynnen juwer stad wesende vulle macht geuen, vmme vor de ersamen heren der stede Hamborch Luneborch vnde juw rechtes to horende van wegen der erscreuenen vpsate etc., vnde ok vurder vorscriuen willen, dat me nene pene van desser erschreuenen nyen vpsate nemen schole, vnde dat alle dynck in gude deshaluen bestande blyue, so lange men darauer yn vruntschop offte rechte vorscheden ys etc. Darop begere wij juwe ersamheyde to wetende, dat wij desse erscreuene zake nycht setten konen, ymme rechte to vorschedende bij juw vnde bij de erbenomeden stede, wij ok den recess, den gij roren in juweme breue, nycht annamet hebben. Jodoch wille wij dar gerne vurder vp vordact wesen. Vurder, alse gij begerende synt, dat desse bouenscreuene zake myt alle dem jennen, dat dar ane kleuet, yn gude vnde gedult stande moge blyuen, so lange gij eyn antwerde van dem kopmanne to Bergen hebben entfangen, hijrvp begere wij juw to wetende, dat wij vmme juwer bede willen alle dynck yn dessen zaken willen bestan laten, so lange de olderlude to Bergen juw wedderscryun konen myt den ersten. Ok alse gij scryuen, juw de Bergeruarer to kennende geuen hebben, dat se myt vns vth den schepen, darane se voruruchte hebben, yn erer vorurachtynge vorkortet werden etc., hebben wy desset vnsen borgeren to vorstande geuen, de vns hebben geantwerdet, dat se id myd juwem kopman van der vrachtynge wegen willen holden, alse id van oldynges weset is. Ok juwe borgere mogen myt eren lyuen vnde guderen vppe desset anstande vnse jairmarket bynnen vnse stad velich vnde seker wesen vor vns vnde de vnsen vnde alle de jennen, der wij mechtich synt vnde de vmme vnsen willen don vnde laten willen. Screuen vnder vnser stad secret, am sondage Vocem jocunditatis, anno etc. LXIII.

Radmanne tor Wismer.

Nach dem Concept auf Papier im Rathsarchiv zu Wismar.

CCCXLII.

Arnold, Bischof von Lübeck, schreibt den Bürgermeistern Witik und Westfal, dass er selbst zwar mit Rücksicht auf sein Verhältniss zu dem Grafen Gerhard an Verhandlungen zwischen demselben und der Stadt Bremen nicht theilnehmen könne, bittet jedoch, dass Lübeck und Hamburg von ihren Bemühungen, eine Sühne zu Stande zu bringen, nicht ablassen. 1463. Mai 15.

Arnoldus, van Godes gnaden bisschopp to Lubeke.

Vnsen vruntliken gruth vnde wes wy leues vnde gudes vormogen toforen. Ersamen guden frundes. Wy synd sunder sumend Clauwes Rantzouw vnde Detleue van Bokwolde to worden west. So gisteren vnse affschedent was, de vns denne in affwesende der anderen reder desser lande, vmme grote vordachtnisse wyllen to vormidende, nicht raden dorften, dat wy, so de sake vnde dynge nv gelegen vnde gewand synd, personlich to Hamborch myd den van Bremen to sprake to komende teen mochten, wente efft wy ok in hern Gerdes, greuen to Oldenborch, nutticheid vnde besten dar mochten weruen, doch, wan eme lichte volginge hir vth dem lande geweygert worde vnde na wyllen nicht en schege, spreke he sunder twyuell, dat wy dat myd den van Bremen so gehandelt hedden, des wy vnde de gemenen reder desses landes vnde wy sunderges to grotem vorderue vnde vare komen mochten, so juwe leue woll marken mogen, wyll gy dat rechte to synne nemen. Hijrvmme, guden vrundes, keret vns dat to dem besten, dat wy dar gisteren vnweyger vnde nicht willich to weren, wente id vns vele geld. Wy denen dem gemenen nutte to dem besten, wor id sunder vnsen groten schaden vnde vorderff wesen mach. Doch, guden vrundes, is vnse rad vnde meninge, dat gy vnde de van Hamborch des nicht affsetten, sunder vmme des gemenen besten wyllen vnde vele ariges vortokomende mijd vlyte weruen bij den van Bremen vnde vorderen, dat se sodane stucke nicht to rugge slan, alse wy juw gisteren vorgeuen, wente wij nicht entwiuelen, id en werde also truweliken geholden, alse wij juw van der gemenen redere wegen togesecht hebben. Vnde dat wy suluen jegen de van Bremen nicht teende werden, schud nicht darvmme, dat wij twiuelen, efft id geholden moge werden, sunder vmme sake willen, so wy vor geroret hebben, vnse vorderff vnde vare vmme vordechtnisse willen andrepende. Gode allmechtich wy juw beuelen sund vnde salich wolmogende to langen tijden. Schreuen to Vthin, vnder vnsem secrete, am sondage Vocem iocunditatis, anno etc. LXIII.

Aufschrift: Denn ersamen vnde vorsichtigen mannen, hern Bartold Wytik vnde hern Johanne Westual, borgermestern der stad Lubeke, vnsen bisundergen guden vrunden.

Nach dem Original. Mit Resten des als Pressel aufgedrückten Secrets.

CCCXLIII.

Der Rath von Lübeck bittet den Rath von Wismar, schiedsrichterliche Entscheidung hinsichtlich der Schiffahrt nach Bergen anzunehmen, und bittet um Auskunft, wie man in Wismar bei der Verfrachtung Lübeckischen Eigenthums verfahren werde. 1463. Mai 17.

Vnsen frundliken grud vnde wes wij gudes vermogen touorn. Ersamen heren, besundern guden frundes. Juwen antwordes breff van wegen der Bergeruarer van etliker nyer vpsate an vns gesand etc. hebben wij mit zinen innehebbenden artikelen vnde puncten gudliken entfangen vnde to guder mathe wol vornomen. Vnde so gij dan vnder andern beroren, dat gij desse erscreuene sake nicht setten konen, im rechte to vorscheden by vns vnde de stede Hamborch vnde Luneborch, vnde gij ok den recess, darvan wij berorden in demsulfften vnsem breue, nicht annamet hebben, jodoch wille gij dar gerne vurder vpp vordacht wesen etc., gunstigen guden frundes, wij scriuen juw vth guder andacht, des gij vns gensliken to betruwen mogen, dat vns vor dat ghemene beste nutte vnde radsam duncket wesen, dat gij noch na inneholde des erscreuenen recesses desser twistigen vnde schelafftigen zake haluen der vorgescreuen vpsate van handen gan vnde in dat recht setten, vppe dat men desser sulfften zake de er vnde snellest to enem guden frundliken ende komen moge na legenheid der zake vnde vppe dat gij nicht vnlimplick deshaluen doruen befunden werden. Ok so gy vurder beroren, wo dat vnse Bergervarer zijk beclagen, dat se mit juw vth den schepen, darane se vorfrachtet hebben, in erer vorfrachtinge vorkortet werden etc., welk gy juwen borgern hebben to uorstande geuen, de juw geantwort hebben, dat se yd mit vnsern borgern vnde kopman von der vorfrachtinge wegen holden willen, alset oldinges gewest is, begheren wy gudliken, gy vns vorschriuen vnde juwe ghude meninge to kennende gheuen willen der vorbenomeden word, namliken *alset van oldinges gewest is*, vmme dat des de best vnse borger clarliken vnderwisen mogen, zijk darna mogen weten to richtende. Vurdermer na anbringinge wegen vnser erscreuen borgers de Bergervarer begheren wij gudliken biddende, dat se ere guder, namliken beer molt mel etc., welkerleye de zin mogen, de se myt juw gekofft vnde ok alrede betalt hebben, van dar voren vnde bringen mogen vmbehindert, vmme darmede to zegelende, so yd en geleuet. Juw noch gudliken hirinne to bewisende dat vorschulden wij vmme juwe ersamheide, de God almechtich spare lange

wolmogende vnde gesund, na gebore gerne. Vnde begheren desses juwer gudlike richtige bescreuene antword bij dessem jegenwardigen vnsem boden. Screuen vnder vnser stad secret, am dinxedage vor vnses Heren hemeluarddage, anno LXIII°.

Proconsules consulesque ciuitatis Lubicensis.

Aufschrift: Den — — radmannen thor Wismer, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Resten des Secrets.

CCCXLIV.

Die Aelterleute des Kaufmanns in Bergen machen dem Rathe von Lübeck Mittheilung von einem Falle, in welchem der Königliche Vogt aus unzureichenden Gründen ein Danziger Schiff mit Beschlag belegt habe, fügen hinzu, dass sie für den Schiffer in Bürgschaft gegangen seien, der die persönliche Entscheidung des Königs nachsuchen wolle, und bitten den Rath, ihn dabei zu unterstützen. 1463. Mai 18.

Vnsen fruntliken denst vnde vormoghen alles guden. Ersamen heren, sundergen leuen frunde. Schipher Peter Monnick van Dantzijck, de in dessem lestgeledenen jare van der Wysele mit synem hollike mit holte geladen in dat Wismarsche dêp vnde van der Wismar mit etliken kopmansguderen van der hense darsulues tor Wismar ingeschepet to Edenborch in Schotland was gesegelt vnde weddervmme van Edenborch mit etliken hensischen vnde ok Schotten tobehorenden guderen to Rostok off tom Sunde was ghefrachtet vnde van weder vnde wyndes mennichuoldiger not liues vnde gudes, sorchuoldighen fruchten hunghers vnde dorstes enginge wegen vth de zee by norden Berghen in den Nomedal hefft mothen houenen vnde alle den winter van Martini an wente na Paschen liggen in grotem kummer vnde jammer, is gekomen hijr to Berghen in de waghe vnde darsulues dorch hern Erich Bornssen, des heren koninges vaget, vmme mannigerhande tosprake willen, de he darto van des heren koninges wegen im rechte vormeynt to hebbende, gerostert vnde ghehindert. Int erste, wente nu twe jar geleden schal de mergenomede here konink mit juw heren vnde den anderen Wendeschen steden endracht gemaket vnde vorwaringe gedan hebben, dat alle Prutzessche stede na dem daghe, de westwart denken to wesende, scholen segelen dorch den Sund vnde nicht dor den Belt, by verlust schepes vnde gudes, in welke penen de schipher, nadem he van Dantzick to der

Wismar is ghesegelt vnde dar gelosset vnde wedder van der Wismar in Schotland dorch den Belt, schal wesen gheuallen, darvmme ok de vorscreuene schipher vnde syne koplude buten den enden vnde scheden der hanse priuilegien by norden Berghen vnwontliken scholen hebben gekopslaget, dar se doch mit orloue der vogede vnde des heren bisscops van Drunthen anders nicht gekofft hebben, den ze van wegen ehafftiger not in vitalie vnde takelle vnde touwe, schip vnde gud mede to bergende, behoff hadden, so wij van en warafftighen zijn berichtet. Desgelikes, wente de schipher mit syner mersen off topkasteel vnaffgenomen bynnen de kopstede off tacmarket is gesegelt vnde een lanttouw an de brugge hefft geuestet sunder orloff, wowol wij dat doch buten orloff na lude der priuilegien don moghen vnde dat ok bette herto geschen is, zo dat zick des nement anders mach vordenken, zo verne nēn stech van der brugge an dat schip wert gemaket, zo wandages wontlick plach to sijnde. Vnde bouen dat de vorscreuene her Erich syner vogedie to Berghen in dem ersten jare, allen anuall vnde vare van der wegenn to vormydende, dem gemenen kopman datsulue beorlouet vnde gegunt hefft, so he dat noch ieghenwardigen der Wendesschen stede schipheren vnde kopluden tosteyt, men nicht van Dantzick vnde Suderseeschen. Wat redeliker vnderdelinge dat is, kan juwe ersamheit wol merken. Darto vmme mannichuoldiger anderer zake schult willen, de to lang wolden vallen to scriuende, vnde de gesechte schipher, desse ieghenwardighe breffwyser, juw muntliken kan vnderrichten, worvmme schip vnde gud also vorbórt an den heren koningh mit rechte schal wesen gheuallen, toghende am latesten des mergenomeden heren koninges besegelden breff, darinne em vnde her Hinrick Jonsson ritter beualen vnde gebaden was, dat se sulken Schottesch schip scholden nemen, welk in der bouenscreuen hauene by norden Berghen vnwontliken hadde gekopslaget, de gudere vorkopen, stockvissch off rede golt darvor senden, de personen in gevenknisse holden vnde dat schip laten liggen, so lange he en synen willen darvan toscreue. Vnde wolde darvmme schip vnde gud in syne vorwaringe vnde hode nemen vnde beholt, so lange vor dem rade to Berghen off rikesrade van Norwegen ordel vnde recht darauer were gheuunden. Ersamen leuen heren, nachdem datsulue schip vnde ichteswelke gudere darinne in de hense behoren, so wij zijn berichtet, zo hebbe wij des nicht willen ghunnen, vnde vns ok de bouenscreuen endracht vnde vorwaringe van dorch den Sund to segelende, de juw heren vnde den anderen steden schal geschen wesen, nicht witlick is, darto de anderen artikele in des mergenomeden

hern Ericks ansprake begrepen zijn ieghen der gemenen hense priuilegie in dessem rike Norwegenn gnedichlich gegeuen vnde olde wonheyt, so hebben wij de vor dessen vorscreuen rikesredern vnde deme rade to Berghen nicht [hebben] willen vorantworden, wente wij en de to dudende vnde interpreterende anders, wen wij de oldus lange vorstan hebben, nicht denken to belouende, sunder de vor juw heren vnde de andern stede bouenscreuen mit dem heren koninge in fruntscup oft rechte to vorlikende beualen vnde vor den heren koningh de sake van des schiphern wegenn getoghen vnde appellert vnde vor datsulue schip vnd hensisch gud nicht to uoranderende vnde vth der besate nicht to bringende nogafftighen geborget wente to vthdrage fruntscup offt rechtes, zo bouenscreuen steyt. Worvmme, ersamen heren, sundergen leuen frunde, is vnse andachtighe vnde flitig bede, gij demsuluen schiphern juwe hulpe ghunst bystant vnde guden rat muntliken off in scrifften bij dem heren koninge willen mededelen, vppe dat em in desser sake heylsamige vnde endehafftige vorderinge moge wedderuaren, wij der borgetucht enthauen off, wo wij vns in dessen dingen entliken moghen hebben, van juw moghen werden mit scrifften vnderwyset. Dat willen wij to allen tiden vordenen, wor wij moghen. Sijt Gode beualen gesund vnde weldich to langen tiden. Screuen vnder vnsem ingesegel, am hilgen auende der Hemmeluart Cristi, anno etc. LXIII.

Olderlude des gemenen kopmans van der Dutschen hense
to Berghen in Norwegenn residerende.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stat Lubek, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CCCXLV.

Erwiderung des Raths von Wismar auf das Schreiben des Raths von Lübeck No. 343. 1463. Mai 21.

Vnsen vruntliken grut myt vormoge alles guden touorn. Ersamen heren vnde gude vrunde. Juwen breff an vns gesant myd synem inholde hebbe wy entfangen vnde wol vornomen. So gij denne yn dat erste beroren, dat juw noch vor dat mene beste nutte vnde radsam duncket wesen, dat wij noch na inholde des recesses, dar juwe breff aff roret, desser twystigen zake van der nien vpsate to Bergen gemaket van handen gan vnde yn dat recht setten etc., vppe dat wij nycht vnlymplyck deshaluen doruen vunden werden, dar

begere wij juw vp to wetende, dat wij desse zake nycht van handen gan vnde yn dat recht setten konen, so gij scryuen, hope wij, dat men vns darvmme nycht vnlymplyck vynden schole, wente, wes vns mogelick ys, van der hant to gande, vnde wor vns borlick ys recht to horende, dencke wij nicht afftoleggende, men by vns is vnlympliken gedan, dat wij vnde vnse kopman sunder reddelike zake vnde bouen rechtes irbedynge synt to schaden gekomen vnde beschattet. Vurder alse gij scryuen, dat wij juw screuen hebben, dat vnse borgere myt juwem kopman van der vorurachtynge wegen holden willen, alse id van oldynges weset hefft, begerende, wy juw vorscryuen vnde vnse menynge to kennende geuen willen der vorbenomeden wort: nameliken alse id van oldynges weset ys etc., hijrvp begere wij juw to wetende, dat der vorbenomeden word vnse vnde vnser borger menynge ys: werden myt vns schepe vorurachtet, so dat van oldynges weset ys, dar willen vnse borgere juwe borgere vnde juwen kopman gerne mede van steden, so id van oldynges weset ys. Ok alse gij scryuen begerende, dat wij juwer borgere, der Bergeruarer, gudere, nameliken beer mel molt etc., dat se myt vns kofft hebben, van hijr voren vnde bryngen mogen vmbehyndert, vmme darmede to segelende, so id en geleuet, hijrvp willet weten, dat wij desset nycht vornemen, wes me hijrmede mene, nachdem wij vmme juwer bede willen alle dynck van der nien vpsate wegen yn gude vnde gedult willen bestan laten, so lange de olderlude to Bergen juw wedderscryuen konen myt den ersten, vnde ok myt der vorurachtynge holden willen, so vorscreuen steyt. Sijt Gode beualen. Screuen vnder vnser stad secret, anno LXIII, am sonnauende na Ascensionis Domini.

Ohne Unterschrift.

Nach dem Concept auf Papier im Rathsarchiv zu Wismar.

CCCXLVI.

Heinrich IV., Herzog von Mecklenburg-Schwerin, verwendet sich bei dem Rathe von Lübeck für Arnd Tarnow. 1463. Mai 22.

Hinrik, van Godes gnaden hertoge to Mekelnborg vnd graue to Swerin.

Vnsen ghunstigen grut touorn. Ersamen vnd wisen leuen besundern. Alse wij iw eer geschreuen hebben van wegen vnses geboren vndersaten Arnd Tarnowen, de denne itlike tosprake heft to juwem vogede to Trauemunde,

Balborne, de eme denne walt schaden vnd ok slachtinge togebrocht gedan vnde verlouet heft vnd ok bestellet hebbe, dat den jennen, de eme toquemen, dat ere genomen wart, dat Arnd verboten moste, begerende, gij de jennen vnde juwen voget mochten vnderwisen, dat he vnsem armen vndersaten mochte don vnd schicken dat sine wedder, lijk wandel vnd sone, alse dat vnse breff furder do inneholt vnder andern worden, darup gij vns wedder schreuen hebben, dat he scole in juwe stad komen, gij wolden eme Lubesches rechtes ghunnen. Sodanen breff wij eme toghet vnd lesen laten hebben, darup he vns geantwerdet heft, wodanewijs he lengh wen eyn iar vor iw sodanes geandet vnd vor iw gesocht hebbe vnd eme konde sodanes nicht wol wedderfaren, vnd he en vormach sodanes vor iw van armodes wegen nicht lengh jegen iuwen voget soken. Moghen gij ene vnderwisen, dat he sik mit Arnde verlike, seen wij gerne; mach auer sodanes nicht scheen, so begeren wij, gij des nicht to vnwillen nemen, icht Arnd juwem vogede vnd de jennen, de ene walt vnd homod gedan hebben, in vnsen landen anqueme, dat he se mit rechte touede vnde vphelde, vnd begeren des noch juwe antwerde. Geuen to Gnewesmolen, am sondage Exaudi, anno etc. LXIII°.[1]

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CCCXLVII.

Der Rath von Lüneburg schreibt dem Rathe von Lübeck unter anderm, dass er sich bemühen wolle, dessen Wünsche hinsichtlich des rheinischen Guldens zu erfüllen. 1463. Mai 23.

Vnsen willighen denst touorn. Ersamen leuen heren, besundern guden frundes. Alse gij vns auer van Diderik Krummuleken wegen, den wij in vnser vengnisse sittende hebben, mank andern benalet, dat wij ene vp iuwes deners voregeuent willen laten verhoren vnd ifft wij ene sunder cleger vppe sine egenen bekantnisse nicht dechten to richtende, dat gij denne vmme des gemenen besten willen darto gerne willen ouersenden, hebben wij wol vernomen. Also, leuen heren, isset wanner de genante Diderik verhoret is, dat denne van noden were, dat gij deshaluen hijr ouerschicken scholden, willen wij iuwen ersamheiden

[1] Der erwähnte frühere Brief des Herzogs ist vom 17. März (Gertrud), zweimal noch im folgenden Jahre, am 14. April (sonnab. vor Miseric. Dom.) und am 12. Juni (dinxd. vor Viti) 1464 hat der Herzog sich veranlasst gesehen, dem Rathe wegen derselben Sache zu schreiben. Vgl. № 248.

wol benalen. Vurder, leuen heren, alse gij vns ok hebben screuen van iuwer borger rente van Paschen erstuorleden etc., so menen wij, gij nu deshaluen vnse antworde rede wol hebben entfangen. Ok alse gij vns vort hebben screuen vnd andechtigen begheren, wij den rinschen gulden vppe twevndtwintich schilling holden vnd ghan laten willen vnd nicht hogher, darup don wij iw gutliken weten, dat wij sodanes mit dem rinschen gulden na vnser mogelicheit gerne willen holden na iuwem beghere. Vnd woranne wij iuwen ersamheiden ok anders to willen syn konnen, de Got lange wolgesund friste, do wij alletijt gerne. Screuen vnder vnser stad secrete, am mandage na Exaudi, anno Domini etc. LXIII.

Consules Luneborgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Secret.

CCCXLVIII.

Der Rath von Hamburg bittet um Aufschub der Verhandlungen über das Tonnengeld, da viele Rathsmitglieder abwesend seien. 1463. Mai 23.

Vnnssen vruntliken grut vnde wes wij gudes vormoghen. Ersamen leuen heren, bisunderghen guden vrunde. So gij vns ghescreuen hebben, vorhalende, wes juwe sendeboden van juwer weghen to vns andrepende den tunnentolne woruen vnde wij en vor antwerde gheuen hebben, des juwe borgher nicht ghentzliken tovreden sin, begheren darvmme int ende noch, wy den tunnentolne ghentzliken afdôn edder vp eyn redelick setten, gheleue id vns anders, gij vnde juwe borgher willen rechtes nicht vntghan etc., hebben wij allent wol vernomen. Des, leuen heren guden vrunde, don wij juw darvp gutliken weten, dat vnses rades borgermeister to desser tijd vtheimich sin, so dat wij men enen borgermeister tor stede hebben. Ok sind andere vnsses radeskumpane nicht bij der hant, konen juw darvmme nu tor tijd van der sake weghen nin entlich antwerde scriuen vorder, den juwen erbaren sendeboden hir is ghegheuen. Begheren vruntliken, juwe leue de sake gutliken, so langhe vnsses rades borgermeister wedder bij vns komen, Ghod gheue mit leue, anstan laten, so willen wij juw darvp antwerde scriuen edder de sake mit juw muntliken handellen vnde vndirspreken laten. So gij denne in ener cedelen van den Frantzosers, de den copman beschedighen, roren, is leider war, so

wij fruchten, willen doch na juwen begher vnssen flijt don bij den guderen vnde den schepen, de mit dessen ostenwinde nicht sint afghezegheld. Gode almechtich sijt beuolen. Screuen vnder vnsser stad secret, des mandaghes vor Pinxsten, anno Domini etc. LXIII.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

CCCXLIX.

Der Ritter Jürgen Laurensson schreibt dem Rathe von Lübeck, dass das Schiff, welches er genommen habe, weil er es für ein Pommersches gehalten, frei gegeben sei. 1463. Mai 24.[1]

Vruntlijk grot myd vormoghen alles guden bereit touoren. Wetet, leuen heren vnde guden vrunde, dat ik juwen breff wol vormoghen hebbe, also gij scryuen vmme dat schip vnde guder, so dat dat myd jw to hus horet vnde my doch eyn copman vor wor sede, dat dat in Pomeren meer dan halff to hus horet vnde dar doch eyn schippman mede inne is, de in Pomeren to hus behort vnde heft dar doch inne syn huryngne vnde voryngbe. Leuen heren vnde guden vrunde, also hebbe ik dat doch vornomen, dat dat vor jw komen is, dat ik dat gud meer dan halff scholde hebben heten vthnemen, dat sijk doch in der warheit also nicht vinden schal; hebbe ik dar wes vthgenomen, so hebbe ik dar welke andere guder wedder ingelecht, dat sijk also vinden schal. Leuen heren, guden vrunde vnde gunre, wes dar doch nw ane is, so hebbe ik dat myd myner gnedigen vrouwen also ouersproken, wat gudere dat dar nw in dem schepe syn, de scholen darinne blyuen, vnde de schipper mach segelen myd dem schepe vnde guderen, wor he wil. Leuen heren, guden vrunde vnde gunre, dit hebbe ik ghedaen vmme juwer leue willen, wente ik anders myd jw vnde den juwen nicht en weit dan leue vnde vruntschopp. Leuen heren, hijrmede beuele ik jw eerbarheit dem almechtigen Gode. Gescreuen vnder myn ingesegel to Copenhauen, des dinsdages vor Pinxsten, in dem LXIII jare.

Jurian Lauwerens, ridder.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stad Lubeke, mynen *u. s. w.*

---

[1] Vgl. Bd. IX № 574.

CCCL.

Bericht des Lübeckischen Boten Gerhard Redborch. 1463. Mai 29.

Nach irbedinge mynes otmodigen willigen denstes, erwerdigen heren, begere ik iuwer ersamheit to weten: als Hans Backer qwam to der Nuwstat des andern mitwekens na dem Paschen, so rede wy des maendages darnast volgende na Grest vmme geldes willen, vnd was myn here de doctor noch des synnes, he wolde iw hebben ouergesant de breue, als gy van eme begerden, mit demsuluen Hans Backer. Als wy do wedervmme reden van Grest na der Nuwstat, so beiegende vns ein ridende bode vtgesant van mester Arnde vam Loe an mynen heren den doctor mit einem breue, vnde als wy qwemen to Brug, dar vunde in der herberge noch einen breff, welker beyde gy vinden in dem scrate by den andern breuen. So moste Hans Backer noch dessuluen auendes vtgan na der Nuwstat mit etliken breuen, de myn her de doctor screff an dat richte, vmme vorsnellinge willen nedertoslande, wente des andern dages scholde richte werden in der sake, als gy vordermer wol vinden in mester Arndes breuen. So rede wy vort na der Nuwstat vnd als wy qwemen vp veer mil na dar to Schadwein, so wolde myn here de doctor, offt Hans Backer villichte in kortes nicht konde beqwemliken rede werden vp der wederreyse, wente he wenich ghebrecke hadde in eynem kne, dat ik ouerrede mit den breuen, de he jw scholde hebben gebracht, vnd ok muntliken sede, offt eyne citacie were vervolget iegen iw van des Valken wegen, dar mester Arndes breue van luden, dat eme vorwunderde, dat gy eme dar nicht aff gescreuen hebben, wente he doch mit al nyne vnderwisinghe hebbe in der sake, warvmme beghert he deshaluen, gy eme in kort willen weder scriuen, wo id darvmme sy, offt de citacie iw ok entoget sy vnde wat rechtes beschermynge gy hebben iegen densuluen Valken vnd wo he sik in der sake hebben schole, als desse syne begheringe in dem lesten breue to Schadwein hastliken gescreuen sik iw ok wol entogende were. So ret ik van eme, als nu des frigdages vor Pinxten vorgangen weren dre weken, vnde als ik qwam twischen Bauenberg vnde Koberch, vel my dat febre an vnde hefft my twischen dar vnd Brunswik werliken sere gemoyet vnd tret my nu tor tijt so swarliken an, dat ik nicht vorder komen kan. So mot ik wenich beyden, so lange dat ik moge eynen wagen hebben edder dat ik riden kone, so wil ik nicht sumen mit dem ouerkomen. Warvmme, erwerdigen heren, sende ik iw ouer by entoger desser

cedulen alle breue, de ik by my hadde, welker an iw nicht holdet, beghere ik, Johannes Arnoldi wil bestellen, als sik dat behort. Vnd bidde, erwerdigen heren, otmodichliken, gy my desses nicht willen vor ouel hebben, wente ik kan dat in der warheit nicht beteren, willen ok vtrichten den boden, wente ik hebbe eme nicht gegeuen. Myn here de doctor dede my mede vor teringe dre hungerische gulden vnde dre rinsche, der hebbe ik noch twe rinsche. Ik vormode my wol, dat de doctor Hans Backer ok wert in kort ouersenden, wille gy syne tokumpst vorbeiden, dat steit, erwerdigen heren, by iw. Ok, erwerdigen heren, beuol my de doctor, iw to seggen, alse he iw ok villichte wol gescreuen hefft, dat he der van Metz sindicus dencket to werden in sodaner wise, dat he allikewol wil iw beste vorarbeyden vorderen vnde vortsetten, war he kan vnde mach, vnd deshaluen en wil nicht treden van synem loffte, sunder darynne bliuen vnde dat so ghensliken vorvullen, recht offte he stedes mit iw tor stede sete, vnde biddet, iw erwerdigheit wil eme des nicht vorkeren, nademe dat Metz sy en stede syner gebort, de gemenliken einem iewelkem soter duncket dan ein ander stede. Nige tidinge, erwerdigen heren, wil ik iw wol seggen vt des keysers houe, wan ik, offt Got wil, ouerkome, ik kan dat nu tor tijt nicht aff scriuen, wente dat houet is my to swar vnde de hande beuern my. Hirmede syt Gode dem almechtigen beuolen to ewigen tyden. Screuen to Brunswik, am hilghen Pinxtdage, anno LXIII.

Juwer erwerdicheit vnderdanige Gherardus Redborch.

Aufschrift: Den — — ratmannen to Lubek, synen holden leuen heren.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel (angek. den 6. Juni.)

CCLI.

Hildebrand, Abt von Reinfeld, theilt den Bürgermeistern von Lübeck die ausweichende Antwort des Grafen von Schwarzburg mit und erklärt sich zu fernerer Dienstleistung bereit. 1463. Mai 31.[1]

Minen vruntliken grot myt innigen beden in God alle tijd. Ersamen leuen heren. Ick hebbe entfangen dat antword des heren van Swertzeborch op mynen breff latestmael an sine gnade geschicket vnde sende jegenwordich juwen wijsheiden datsuluc sin beschreuen antword furder to lezende, darvt juwe leue

[1]) Der Abt von Reinfeld wurde vom Papste Alexander IV. mehrfach zum Conservator Lübeckischer Privilegien ernannt. Vgl. Bd. I № 237, 239.

moghen merken, wes em is to sinne, mer my duncket op juwer wijsheide vorbeterend, dat dessuluen vorgenanten heren antword anders nergen op steit, men de tijd to vorlengende vnde juwen borgeren nicht vele dencket weder to geuen. Darvmme, leuen heren, gij willen des besten darvt wol bekennen vnde vorderen, vnde wes ick juwen leuen kan wezen to willen, dem do ick so gerne alle tijd. Dat kennet God, dede juwe leuen beware sund vnde salich to langen tijden. Screuen am dinxstdage in dem hilgen Pinxsten, anno etc. LXIII.

frater Hilbrandus, abbet to Reineuelde.

Aufschrift: Den — — borgermesteren der stad Lubeke, sinen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten eines Siegels.

CCCLII.

Der Rath von Lübeck erwidert dem Abt von Reinfeld, dass es ihm angenehm sein werde, wenn er nochmals gütliche Vermittelung bei dem Grafen von Schwarzburg versuchen wolle, eventuell auf das Einschreiten der geistlichen Gerichtsbarkeit rechne. O. J. (Nach 1463. Mai 31.)

Domino Hildebrando, abbati in Reyneuelde.

Erwerdige in Gode vader, gunstige leue here. Des hochgeboren heren Hinrick, grauen to Swartzborgh vnde heren to Arnstede etc., antwordesbreff van wegen der zake twisschen Hermen Daniel vnde Frederik Myncken, vpp de ene, vnde etliken vnsen borgeren, vpp de anderen zijden, an juw gescreuen vnde vns vort benalet hebben wij to guder mathe wol vornomen, inneholdende int erste, we juwer erwerdicheid also berichtet hefft, dat sulk van Frederik Mencken vnde Hermen Daniel vor vns vnuorklaget vnde nicht mit rechte gescheen zij, de hebbe juw gantz vnrecht vnde to kort berichtet, ok de warheid darmede zere gesparet, alze dat zin breff mit mer andern worden inneholdende is, darvpp wij juwer erwerdicheid gudliken don weten, so wij ziner herlicheid in den tijden vterliken hebben gescreuen, wij vns nicht konen vordenken, dat Frederik Myncke edder Hermen Daniel offte jemand van erer wegene vulmechtich vor vns tegen Hermen Evinghusen alse ankleger zin erschenen. Dan wij van ziner herlicheid dicke vnde vaken zin begerende gewest, desuluen Hermen Daniel vnde Frederik Mynken so to hebbende, dat se personliken quemen offte jemande mit vuller macht bi vns vnder guden geleide sanden, wij wolden en auer vnse borger allent, wes recht were, behelpen, so wij noch to doende sin

alle wege auerbodich. Dan war isset, de vorscreuen wolgeborn here vnde de sinen, ankleger, wowol se in den rechten den schuldeneren sin plege to volgende vor oren richter, sodan vnse hoge vorbod hebben vorlecht vnde nicht willen annemen, des se doch imme rechten plege sin, vollich to wesende, de vnsen ane jenigerleye schult an oren personen vnde gudern beschedeget, angehalet vnde getouet hebben, des wij vns, so wij nicht dan gud en wusten, van en nicht hedden vermodet. Ok so des genanten wolgeborn hern breff berorende is in nagescreuen worden: „wy hebben darnegenst yn van beiden delen eynen dach gelecht tzu Meydeborg, had Hermen Evinghuzen der vnsern billig gebot verslagen vnd nicht willen ufnemen etc.“, kan juwe erwerdichheid wol irkennen, in watterleye gebaden vnse borger siner herlicheid vnde den sinen in veligen fruntliken vorschreuenen dagen plege si, de vptonemende vnde vollich to wesende. Ydoch mach wol vnse borger myt waraftegen schrifften myt den ersamen schepen, rade vnd velen anderen louenwardigen framen luden to Magdeburg vullenkamen nabringen, so recht is, he der sake haluen vul vnde al in fruntschopp vnde tom rechten do gensliken was gebleuen bi den gesechten ersamen schepen vnde rade der stad Maghdeburg, welk do Hermen Daniel vnde Frederik Mynken hefft vorslagen vnde nicht willen vpnemen. Hebben darvp de sinen sine wolgeborn herlicheid angeropen, on rechtes to behelpende, steid wol to merkende, sine herlicheid vnrechte si berichtet vnde der warheid darane sere geschonet, vnde wat macht vnde krafft sodan gerichte vppe sodane vnwaraftege dinge funderet vnde bestedeget hebben moge, indem ok sine herlicheid der vnsen geborlike richter nicht en is, kan juwe werdicheid vnde eyn yder beschedene man wol weten. Mochte hirvmme juwe werdicheit den vorschreuen wolgeborn hern noch vnderrichten, vmme sodane jegen vnse priuilegie friheide vnde gemene recht beswaringe der vnsern, vpholdinge orer gudere vnde vnrecht ordelinge laten affstellen vnde anders mer, wes juwe wisheid hirane mochte gudes doen, dat vns nenes vurdermer arbeides vnde moye myt siner herlicheid behoff sin dorffte, sege wy gerne. Mach vns dat auer nicht gedien, vorseen wij vns wol to juwer werdicheit, sodan vorordelde process jegen sine herlicheid vnde der sinen vorwunnen bannes vns nicht wille weigerich wesen, sunder de na inholde vnser peweslíken vnde keyserliken priuilegie willen irlouen vnde exequeren laten. Vorschulden wij vmme juwe werdicheit alle wege gerne etc.

Nach dem Concept auf Papier.

CCCLIII.

Kaiser Friedrich III. spricht über die Stadt Lüneburg die Acht aus. 1463. Juni 3.

Wir Frederich van Gottes gnaden Romescher keyser, tzu allen tzeiten merer des riches, zu Hungern Dalmacien Croacien kunigh, hertzog zu Osterich zu Steyr zu Kerndten vnd zu Crayn, graue tzu Tirol etc. Embietten allen vnd yglicken fursten, geistlichen vnd wertliken, grauen, freien heren, ritteren, knechten, hauptlutten, amptlutten vogetten plegeren vitztumben vorweseren burgermeisteren retten richteren scheffen burgeren vnd gemeynden vnd sust allen anderen vnseren vnd des richs vndertanen vnd getrewen, in was werden states oder wesens die sein, vnser gnad vnd alles gud. Erwerdigen hochgebornen edeln ersamen vnd lieben getrewen. Wan die, so sich nomen burgermeister vnd ratte der stad zu Luneburg vnd von der gemeynde dasolbes, so in den sachen mit in gewont sein, von clag wegen der hochgebornen Wilhelms des elteren vnd Hinriches gebrudern, hertzogen tzu Brunswig vnd tzu Luneburg, vnser lieben oheim vnd fursten, durch vnser keyserlich camergericht in die pene vnd pusse vnser kunninchlichen reformacion zu Fraughfurt beslossen, auch vnser vnd des heyligen richs acht vnd aberacht erkant vnd gesprochen sein nach innhalt vnser keyserlichen vrteyl vnd procesbreiffe darvber ausgegangen, darvmb so gepietten wir euch allen vnd yeden von vnser des heilgen richs vnd des rechtens wegen von Romischer keyserlichen macht ernstlich vnd vestyclich mit dissem brieff, daz ir die obgenanten achter vnd aberachter vnd die iren in eynichen euwern stetten slossen merkten dorffern vnd gepietten nicht en halten hawsen hofen etzen drenken vnd sust wedder mit kauffen vorkauffen hanttierung oder andern sachen dheyn gemeynschaff mit in haben oder die ewern haben lasset, heymlich oder offenlich, oder yemand zu tunde gestatten oder vorgunnen, sonnder in auch vnser vnd des heilgen richs strass mit zu in vnd von in zu furen vnd zu wandeln gantz nyderleget vnd vorsperret vnd selbs nit tutt, auch den obgenanten vnsen fursten van Brunswigk vnd den iren nach laut der vorbenanten vnser keyserlichen vrteyl vnd procesbreiffe wider die vorgenanten von Luneburg, vnsern vnd des heyligen richs achter vnd aberachter, ewer getreu hilfft vnd bestand tun vnd dartzu alle vnd yeglich, so myt den egenanten achteren vnd aberachteren gemeynschaff hetten, zu edder von in furtten vnd an offner tatte begriffen vnd funden wurden, nyderleget vnd darvmb nach innhalt vnser

keyserlichen gepotte vnd als sich nach rechtliker ordnung gepurt, straffet, so lanng vnd vil, bis daz die yetzgenanten achter vnd aberachter den vorberurten vnsern keyserlichen vrteln vnd erlangetten rechten gnug getan haben vnd wider in vnser vnd des reichs gehorsam gepracht werden, alse recht is. Darane tutt ir vnser ernstlich maynung. Geben zu der Neuwenstad, mit vnserm keyserlichen anhangenden insegil besigelt am dritten tag des mands Junii nach Cristi gepurde virtzehenhundert vnd im drevndsechtzigisten, vnser riche des Romisschen im vervndtzwantzigisten, des keysertumbs imme zwelfften vnd des Hungerschen in dem funfften jaren.

Ad mandatum domini imperatoris in consilio.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift ohne Beglaubigung.

CCCLIV.

Ludwig von Erlichshausen stellt in einem Streite zwischen Johann Kolner und Werner von Bucken drei Tonnen Bernstein betreffend eine Urkunde aus. 1463. Juni 5.

Wir bruder Ludwig von Erlichshwsen, homeister Deutsches ordens. Thun kunt vnnd bekennen offentlich vor allen vnnd itzlichen, die desen vnsern brieff sehen horen ader lesen, das vor vns erschenen sein die vorsichtigen Johan Colner, metheburger der stat Lubeck, van einem, vnnd Werner van Bucken, van andern teile, vmbe etzlicher spenne vnnd zweitracht willen, nemlich vmbe drei tonnen burnstein, den Heinrich Mattes Hans Colner hatte zu gutte gekowfft in vnsern steten Konigsberg, vnd sulchen stein Johan Colner in meynung was ken Lubeck zu senden. So hat sichs begeben, das vnser feinde, nemlich die van Danzk, denselben stein vffim wasser genomen haben. Vff dieselbe zeit was Werner van Buken zu Danzk vnnd aldo angelangt wart durch Albrecht van Bergen vnd Pauel Sneider en bittende, das her denselben stein widder Hans Kolnern zu gutte van der rewtern vff sein ebentheuwer, nachdeme her em genomen were, kowffte. Vff ein sulchs kowffte Werner van Buken itzgenant den stein vnnd schreib van staden ken Lubeck Lambert Felthwsen, das her drei tonnen burnsteins gekowfft hette, die Hans Kolner vffim wasser weren genomen van den Dantzkern, widder zu gutte hette geloset van den rewtern vnd das Lambert seinen brieff Johan Kolner lisse lesen; weres em beqweme vnd zu willen, so welde her sulchen stein vff Kolners ebentheuwer

em in der herren van Lubecke barsen senden. So hat vor vns gestanden Johan Kolner vnnd hat gesprochen, das her keinen brieff hat gelesen, sunder muntlich hat Lambert Felthwsen mit em geredt vnnd em durch denselben Lambert zu empoten, das Werner sulchen stein Johan Kolner in der herren barse van Lubeck schiffen sulde em zu gutte vnd vff sein ebenthewr, wente sich mit einander wol welden voreynigen. So hat sichs begeben, das Werner van Bucken vor vns hat gesprochen, das Johan Colner sein wolgewonnen gelt, das her hot gegeben vor denselben burnstein, abgesworen. Doruff em Johan Colner antwerte, her hette vff nymands gut gesworen, wen vff seines etc. Dornoch so hat gestanden Werner van Bucken vor vns vnnd vnsern reten der dreier stete Konigsberg, sprechende, das vff dieselbe zeit der erwirdige rath der stat Lubeck vff einen gemeinen tag hatte geschickt ken Danzk seine botschafft her Johan Lwnenburg, dem Got gnade, vnnd her Johan Westual, burgermeister vnnd rathman vff jene zeit der stat Lubeck, welche vff die zeit sulden haben vorliebet vnnd vorwillet, das men sulchein schiff vnnd burnstein sulde parten vnnd bewten. Do stund Johan Colner vor vns vnnd bezewget sulche worte mit vns vnnd vnsern rethen sprechende: gnediger herre vnnd lieben herren alle, ich bitte euwer gnade, mir van sulchen worten zu geben ein gezewgniss, das Werner alhie steet vnnd spricht, das die herren van Lubeck sulden zu Danzk haben vorliebet vnnd vorwillet, alle gutter zu nemen, die aus der Memmel ader Balge gingen. Do antwerte Werner van Bucken van staden sprechende: Johan Colner sal mir meine wort nicht vorkeren adir vorandern, ich habe nicht nach ein houpt in der tasschen, ich bitte ouch ein gezewgnisse van euwern gnaden vnnd van den herren alle, ich habe also geredt vnnd spreche, das die herren van Lubeck vff die zeit seint gewesen zu Danzk vnnd haben den rewtern erlowbt, das eine schiff, die gutter vnnd den burnstein im selben schiffe zu bewten vnnd die zu vorkowffen, sulch eine dirlowbung steet geschrieben zu Danzk im rathbuche, douon ich habe ein instrument legende im ratstule zu Lubeck. Das das also, wie obenberurt ist, vor vns gescheen ist, bekennen wir in crafft deses brieff, dem wir zu gezewgnisse vnser sigel haben andrucken lassen, vnnd gegeben ist vff vnserm hawse Konigsberg, am tage der heiligen Dreyualdikeit im vierzenhundertstenvnnddreivnndsechzigsten jare.[1]

Nach einer in duplo vorhandenen Ausfertigung mit untergedrücktem Siegel.

[1]) Mit einem Briefe vom 6. Juni (mant. nach Trin.) hat der Ordensmeister das Zeugniss nach Lübeck geschickt und bemerkt, dass er die Parteien angewiesen habe, am 15. Juli (Div. ap.) vor dem Rathe daselbst zu erscheinen und ihren Streit entscheiden zu lassen. Der ebenfalls in duplo vorhandene Brief ist aber erst am 3. September angekommen.

CCCLV.

Bürgermeister und Rath von Lübeck erklären vor Notar und Zeugen, dass ihnen eine Ladung des Kaiserlichen Hofgerichts auf Antrag des Heinrich Spaen und in Vollmacht des Heinrich Valke nicht zugegangen sei. 1463. Juni 6.

In dem namen des Heren amen. In dem jare der gebord dessuluen dusesten veerhundersten dreyndesostigesten, in der elften indictien, des mandages des sesten daghes des mandes Junii, to vesper tijd edder darbij, des bisschopdomes vnses allerhilgesten in Gode vaders vnde vnses heren, heren Pii, van godliker vorsichticheit des anderen paweses, in deme veften jare de ersame vnde vorsichtige man, her Wilhelm van Caluen, borgermester, mit todaet vnde in jegenwardicheit der ersamen her Bertold Witijkes, hern Johan Westuaels, borgermesteren, vnde der anderen eres rades medekumpanen der keiserliken stad Lubeke vppe deme neddersten radhuse darsulues in jegenwardicheit vnser, notarien vnde tughen hirvnder gescreuen, stund vnde heelt in ziner hand ene cedelen vppe pappir gescreuen, ludende van worden to worden, so hirna screuen steit: Ick Wilhelm van Caluen, borgermester der keyserliken stad Lubeke, vor my vnde van wegen vnde beuele des ersamen gantzen rades borgere vnde meenheid darsulues, vor juw notarien vnde tugen hirvnder gescreuen vorgheue, wo dat int jar vnses Heren dusend veerhundert dreyndesostich, des ersten daghes des mantes Junii gekomen is in vnse erkantnisse vnde wetenheid, wo dat Hinricus Spân, alse een procurator enes geheten Hinricus Valken, van wegen itliker saken, de he menet iegen vns to hebbende, vor des alderdorchluchtigesten vnde vnuorwinlikesten hern, heren Frederici, Romischen keysers, vnses allergnedigesten leuen heren, kamergerichte klagaftich schal hebben gemaket, ene citacie jegen vns beholden vnde de in gerichte schole hebben lesen laten, deshaluen gebeden ene declaracien vnde ordelinghe der pene in der keiserliken reformacien entholden to geuende etc. Offt sick denne desset vorscreuen in der warheid so vorlepe, so wij doch nicht en hopen, wente wij mit den vorgescreuen Hinrico Spaen vnde Hinrico Valken neynerleie sake noch schuld en weten anders denne leue vnde gud, so isset doch in der warheid vnde sick so waraftigen schal werden ervindende, dat wij borgermestere vnde radmann samentliken edder een islik besundern mit sodaner citacien ladebreue edder jenigerleie keyserliken bodbreuen de vorscreuen Hinricum Spân vnde Hinricum

Valken andrepende to nynen tijden zin worden requireret edder esschet personliken ofte in jeniger anderen wise, so dat wij edder jemand van vns vor dessen tijden darvan hebben geweten, dat wij dencken war to makende vnde dar to donde, wes wij plege zint im rechten; denne wo wij darvan hedden gewust, hedden wij, so wij to velen meer tijden hebben gedan, vns mit antwerde, so wij noch dencken to doende, darjegen entset vnde den erwerdigen mester Symon, doctor in beyden rechten, vnsen sindicum, so wij voorstund hebben gedan, hedden belastet vnde eme des sunderlike macht gegeuen. Vnde wente dan de citacio vnde gewontlike vnde wittege ladinge des wedderpartes een fundament is der jurisdictien, sunder welke neen gerichte moge, so de rechte spreken, werden geborliken angehauen sunder besweringe der sakewolden, worumme ick Wilhelm in kraft vnde macht, so vorscreuen is, vor my vnde den ersamē rad borgere vnde inwonere der stad Lubeke van den vorscreuenen besweringen vnde vorsnellinghe protestere, darvan to appellerende, oft des scholde wesen van noden, vnde dencke, an sodanen vorsnellinghen mit nenen dinghen to vulbordende, sunder en vortowesende. Hirvpp de ergesechte her Wilhelm van Caluen, borgermester, vns vndergescreuen notarien vnde opembare scriuere esschede vnde requirerede, dat wij em darvpp een edder meer vnde alsovele der noed vnde behuff wurden, makeden vnde screuen opembare instrumente. Desse sint gescheen binnen der stad Lubeke vppe dem neddersten radhuse, in deme jare indictien daghe mante stunde vnde bisschopdome vorgescreuen, in jegenwardicheit der beschedenen manne Hinrik Kolingk vnde Bode van der Hoye, beseten borgere to Lubeke, tughe hirto geesschet vnde sunderges gebeden.

Notariats-Zeichen.

[1]) Vnde ick Johannes Bracht, clerck der stad Munster, van keiserliker macht notarius vnde opembar schriuer, wante ick allen saken bouenscreuen mit deme ersamen Johannese Arndes, clercke Slesswikes stichtes, vnde mitsampt den tugen vor vnde hirvnder benomet ieghenwardich bin gewest, de to bescheende geseen vnde gehort hebbe, darvmme hebbe ick desset ieghenwerdighe opembar instrument dorch enen anderen truweliken gescreuen darvan to hope gesat vnde in ene opembare formen gemaket, mit mineme wontliken tekenne vnde namen getekent vnde vndergescreuen gebeden vnde geeschet in louen vnde tuchnisse aller vnde ener jewelcken dinck vorscreuen.

[1]) Man erkennt die eigenhändige Schrift der beiden Rathsschreiber.

Notariats-Zeichen. Vnde ik Johannes Arndes, clerck des stichtes Sleswijk *u. s. w. wie vorhin.*

Nach dem Original.

CCCLVI.

Der Rath von Lüneburg schreibt dem Rathe von Lübeck in Betreff seines Schuldenwesens. 1463. Jun. 6.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen vnd wisen heren vnd leuen frunde. Alse gij vns gescreuen hebben, wo her Johan Ror ouerbodich sij, juwen borgern ere rente to betalende van Paschen negestuergangen, beschedelken de helffte, alse dat dorch den koning to Dennemarcken etc. in macht ener bullen van vnsem hilgesten vader dem pawese sinen gnaden gegeuen vtesproken vnd doch sodans van den iuwen by sodanem vtsproke iegenwardich byspraket sy, vnd dat iw vnd iuwen borgeren sere frombde hebbe, dat wij van der lesten verdracht vnd versegelinge vmme betalinge juwer borger rente beschen treden, der vthgan vnd sodanen vtsproke des koninges vornemen vnd vns darup funderen etc., hebben wij wol vernomen. Also, leuen frunde, hadden wij gehopet, gij vnd iuwe borger wolden sodanen pewestliken boden vnd bullen gehorsam wesen vnd sodans anghenamed hebben. Nu auer iw vnd on sodans nicht sinlik is, willen wij darumme nenen vnwillen mit iw vnd iuwen borgeren hebben noch soken, vnd hebben ok darumme vnsem vorbenomeden capellane, hern Johanne Ror, gescreuen, juwen borgeren na der lesten verdracht betalinge erer renthe to donde. Woranne wij iw vnd juwen borgeren furder to leue vnd willen syn moghen, don wij gerne. Sijt Gode zalich beuolen. Screuen vnder vnsen secrete, des mandages na Trinitatis, anno Domini etc. LXIII°.[1]

Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den ersamen vnd wisen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedrückten Siegels.

CCCLVII.

Detlev Buchwald berichtet dem Rathe von Lübeck über die angeblich geschehene Beraubung eines Pilgers. 1463. Jun. 6.

Vrundliken grut mit begeringe alles guden touoren. Ersamen besunderen

[1] Der mit den Lübecker Gläubigern am 14. Febr. 1460 (Bd. VIII № 806) abgeschlossene Vertrag war für dieselben günstiger, als der unter Vermittelung des Königs abgeschlossene.

guden frunde. Juwen breff inneholdende van wegen enes armen pelegrimen, darvan gij eer gescreuen hebben, de van mynem dener Heynen Balken schole berouet sin, dat gij in der warheit doch iruaren hebben, dat he en rechtuerdich pelegrime vnde to Rostocke borger zij, begerende, ik to behoeff dessuluen armen mannes sin genomene gheld, beschedeliken veer marck, juw bij juwem dener wedder senden wille etc., hebbe ik vnder meer worden wol to synne. Des, leuen frunde, begere ik juw fruntliken weten, dat myn erbenomede dener sullik gheld nicht roffliken genomen heft, men alse he den vorscreuenen pelegrimen buten weges in nener heerstrate van Rostocke to hilligen steden dregende vand, alse myns heren vndersaten van velen truggeleren desses jares merckliken beschediget sin, vnde alse dit land ok beveidet is sunderges mit den van Bremen, vnde men denne nicht enkede weet, wes veler sulliker lude, de in pelegrime wise vorkeren, handelinge vnde werff is, vragede na siner gelegenheit, ene do swarliken wundede, vnde wes he van eme nam, heft he mit vthgestreckeden armen vnde vpgerichteden lijfliken vingeren stauedes eedes to den hilligen swerende vorrichtet vor deme rade to Segeberge in biwesende veler loffwerdiger lude vnde my dallingh geantwordet, dat ik nu to des mannes behoeff bij mynem egenen dener wedder sende. Bidde deger frundliken, gij willen in der besten wise mede voruogen, wor sodane lude vth juwer stad in desse lande reisen, dat se bewisinge hebben, dat se waraftige pelegrime vnde rechtuerdiger handelinge sin, so wil ik se na alle mynem vormoge, so billik is, gerne vorderen mit dem besten vnde nergen hinderen vnde juw, den juwen edder ienigem rechtuerdigen manne vngerne worane enjegen wesen. Dat God irkenne, de juw lange selichliken wille vorhoden. Screuen to Segeberge, am mandage na Trinitatis, vnder mynem ingesegel, anno etc. LXIII°.

Detleff van Bokwolde, hernn Detleues sone, knape.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen borgermesteren vnde radmannen to Lubeke, mynen besunderen guden frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

CCCLVIII.

Bremer Rathmänner geben den Bürgermeistern von Calven und Witik Nachricht über ihre Verhältnisse zu Friesland und bitten um eine Anleihe. 1463. Jun. 6.

Vnnsen fruntlijken denst vnde wes wy gudes vormoghen thouorn.

Ersamen heren vnde bisundern leuen frundes. Juwes rades sendeboden, de nv kortlijken in vnse stad quemen vnde nae dem daghe to Groninghen trecken wolden, begherden, wes twisschen den heren van Oldemborch ok den Vresen vnde vns vorhandelt were, wy juw dat do van stund hedden willen scriuen. Ersamen leuen frundes, sodanne deghedinghe weren do tor tijt vormyddelst twen recessen begrepen vnde nicht genslijken vullentoghen, so dat me aller artikele noch nicht so clarlijken ouereengekomen en was, noch wij ok der recesse neen vorsegheld do entfangen en hadden, gelijk nv gescheen is. Also endorfte vnnse raed do tor tijd juwem rade desse handelinghe vor der vorsegelinghe nicht entdecken noch openen, welkes recesses gy ware vthscrift hirynne vorsloten vinden vnde alle deghedinghe daruth erkennen mogen. Hirup wy mit Helmerde van Fikensolte enen dach hebben geholden, de vns Hinrike van Varle, vnsen borger, quit heft geschulden sunder schattinghe, vnde he vns vnde wy em wedder darvp ene zone heft ghegheuen, dat he in vnse stad mach komen in mathe, dat vor der veyde stund. Vnde oft sijk nv alle andere artikele vordan so vort to ende willen schicken, konen wy noch tor tijd nicht scriuen. Vortmer, ersamen leuen frundes, gheuen wy densuluen juwes rades sendeboden to vorstande van sodanner summen gholdes, dar wij itlijke juwes rades frund hirbeuoren bynnen Luneborch, so vns dar grot ane is to donde, juwe raed vns darmede entsetten wolde, mit guetlijker bede anvellen, dat se vort ane twiuel an juwen erlijken raed wol gebracht hebben, vnde wy ok sodder der tijd juw derwegen mit guetlijker bede gescreuen hebben vnde hadden ghemend, des wol by den erbenomeden sendeboden nv wol een entlijk antworde vunden hedden, so doch nicht gheschach, sunder se radden vns, deshaluen an juw scholden scriuen, dar se eren breff mede by scriuen wolden, den wy juw nae erem beghere hir mede by senden, daruth gy ere meninghe wol vornemende werden, vnde bidden degher denstlijken, desset noch so schicken vnde by juwem rade, dar des van noden is, int beste vortsetten willen vnde vns mit sodaner summen, der vns merklijken bederf is, entsetten vp gude vorwaringhe vnd beleggbinghe, des vns ok, wor desse sake to vthdraghe queme vnde denne van enem iewelijken scheden scholden, nv mer, den noch hertho is gewesen, van noden wolde sin, wor se anders up tweuoldigen schaden nicht in soldie liggen laten wolden, dat vor vns nicht ghewand en were. Willet vns, leuen frundes, des nicht weigeren, noch vns ok up dijtmal hirane nicht lathen besitten. Vordenen wij vmme juwen erlijken raed vnde vmme juw in geliken ofte anderen saken gherne, wor

wy moghen. Vnde desses juwe guetlike entlijke antword by dessem iegenwardigen. Gode dem heren sijt wolmogende beuolen. Screuen am mandage vor Corporis Cristi, vnder vnnsen ingesegel, anno etc. LXIII.

Ohne Unterschrift.

Aufschrift: Den — — hern Wilhelme van Kalue vnde her Bertelde Witijke, borgermeisteren to Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten eines Siegels.

CCCLIX.

Eideshand mag Eideshand lösen. 1463. Jun. 9. u. 15.

1.

Witlick zij, dat Heyne Boltze, borger to Lubeke, vor deme ersamen rade darsulues tosprake gedan hefft to Jochym Leyden, borger to Stendel, alse vmme sostich rinsche gulden, de he van Jacob Bolen van ziner wegen scholde entfangen hebben, dede komen scholden wesen van twen last heringes, de Hans Nesegerne, dem God gnade, dem erscreuenen Jacob Bolen van des erscreuenen Heynen Boltzen wegene vorkofft hedde. Darvpp de erscreuene Jochim Leyde antworde, dat he van hete vnde bede wegen des ersamen heren Kersten Lammes, borgermesters to Magdeburg, van Jacob Bolen etlick gelt entfangen hedde vnde nicht van Heyne Boltzen wegen. Darvpp de rad to Lubeke beiden delen affzede vor recht: wolde Jochim Leyde mit zinem ede beholden, dat he van Jacob Bolen van wegen Heyne Boltzen nyn gelt entfangen hedde, so mochte edes hand edes hand losen. Alsus de genante Jochim Leyde vor dem rade erscreuen vormiddelst zinem vthgestreckeden arme vnde vpgerichteden vingeren stauedes edes lyffliken to den hilgen hefft gesworen, dat he van Jacob Bolen van wegen Heynen Boltzen nyn gelt entfangen hedde, sunder van hete vnde bede wegen hern Kersten Lammes, borgermesters erbenomed, van Jacob Bolen etlick geld entfangen hedde.

2.

Witlick sij, dat des vrijdages na Corporis Cristi Cord Slubeke, ankleger Peter Krogers, zines houetmans, vppe de ene, Hinrik Bekeman, antwordes manne van Tilen Spodendorpes wegen, vppe de anderen zijden, vor deme ersamen rade

to Lubeke rechtes wijse sint irschenen, dar de erscreuene Cord Slubeke den erscreuenen Hinrike Bekeman, Tilen Spodendorpes houetman, anlangede van wegen achte terlinge laken, darvan des erscreuenen Tilen Spodendorpes boek vterliken hedde begrepen, van derteyn terlingk laken, darane drehundert vnde sostich vngersche gulden scholen gewunnen wesen, van vijff terlinge lakene, darvan Tile dem erbenomeden Peter Kroger de helffte der winninge togesecht schole hebben, ok van etliker summe geldes wegen, der he to achter zij van der wegen, dat he Tilen Spodendorpe to etliken jaren nagetogen schole hebben, des he merkliken schaden genomen hebbe. Welke tosprake alle Cord Slubeke Tilen Spodendorpe to edes hand lede. Darto Hinrik Bekeman antworde van Tilen wegen, all wer an dem enen gewunnen, so wer an dem andern vorloren, so dat he der erscreuenen terlinge laken nicht touoren, sunder merckliken to achter were, vnde was ouerbodich, dar zin recht to to donde. Darvpp de rad to Lubeke na besprake affzede vor recht: nademe dat Cord Slubeke Tilen Spodendorpe dat to edes hand lede, wolde denne Tile so deep vnde so hoge, alse he angeclaget worde, dar zin recht to don, dat he van sodaner terlinge lakene vnde theringe nichtes touoren sunder to achter were, so mochte edes hand edes hand losen. Des de rad Tilen vragede, wer he den eed don wolde. Darto he ya sede. Darvpp vragede de ersame rad, wer Peter Kroger Tilen eed hebben wolde. Darto Peter antworde ya dergeliken. Aldus Tile vormiddelst zinen vthgestreckeden armen vnde vpgerichteden vingern stauedes edes lijffliken to den hilgen swor, dat he der erscreuenen terlinge lakene vnde der erbenomeden theringe nicht touor, sunder to achter wer. Vnde nademe denne dat Tile Spodendorpp van Peter Kroger mit rechte van aller vorscreuenen tosprake wegen were gescheden, was Hinrik Bekeman van des erscreuenen Tilen wegen begerende, desset in der stad nederste boek to schriuende.

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1463, Viti und Corp. Chr.

CCCLX.

Verkauf der Hälfte eines Schiffes wider den Willen der Eigenthümer der anderen Hälfte. 1463. Jun. 15.

Witlik sij, dat Hinrik Meyer, vppe de ene, Hans Dene vnde Hermen Haluerstad, vppe de anderen zijden, schelafftich gewest sint van wegen enes schepes, darvan dem erscreuenen Hinrike Meyer de ene helffte vnde den erbenomeden Hanse vnde Hermen de andere helffte tobehoren scholde, welk

schipp de gesechte Hinrik Meyer gerne wolde vthgereth hebben, dar doch de erbenomeden Hans Dene vnde Hermen Haluerstad entegen weren. Des denne de genante Hinrik Meyer zine helffte des schepes vor eyn ander heil schipp vorbudet hadde, welkerer bude de vorgenanten Hans vnde Hermen dem erscreuenen Hinrike nicht staden noch gunnen wolden, menende, he sodan schipp liggen scholde laten so lange, dat (se) sodan schipp samptliken vorkofften. Deshaluen de beide erbenomeden parthe vor deme rade sint irschenen vnde hebben deme rade sodane ere schele to kennende gheuen. Des denne de rad na vorhoringe beiden parte affzede vor recht: nademe de erbenomeden Hans Dene vnde Hermen Haluerstad sodane schipp mit dem vorgenanten Hinrike Meyer nicht reden wolden vnde Hinrik Meyer zine helffte des schepes vorbudet hedde, so scholde de koepp bij werde vnde macht wesen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1463, Viti.

CCCLXI.

Johann von Mengden, genannt Osthof, Ordensmeister in Liefland, schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er den Komthur in Memel abermals angewiesen habe, das Lübeckische Schiff freizugeben und Lübeckisches Eigenthum überhaupt niemals zu belästigen. 1463. Jun. 15.

Broder Johan van Mengede anders genanth
Osthoff, meister to Lifflande Dutsches ordens.

Vnsen fruntliken gruth vnde wes wie vmme juwir leue willen gudes vormogen stedes touorn. Ersamen wolwisen vnde vorsichtigen leuen vnde besundern guden frunde. Alse gie vns denne touorn geschreuen hebben van eyneme schipper Tobbe genanth, den de kompthur tor Memell genomen hadde, dar denne eyner juwes radeskumpan vnde ander juwe medeborger dat ere, mit namen ver last weyten, anderhalff tonne bottern, ver tonnen traens vnde eyn hundert remenholtes mede verloren, des se noch to achtir syn vnde nicht wedder sollen gekregen hebben, so wie in juwem breue egentlick vornmen, als wie denne do tor tidt dem gedachten kompthur darvmme schreuen vnde em beuolen also, dat he den gedachten schipper mit schepe vnde gudern vngehindert solde theen vnde segelen laten, so hebben wie suslange vnde alle tydt in menynge gewesen, dat he den juwen ock ere gudere mit dem schippe solde hebben weddergegheuen etc. Nachdeme gie vns denne noch eyns darumme schriuen

vnde vormanen, dat wie vmme leue vnde vruntschopp, de gie mit vns hebben, den gemelden kompthur to Memell darto holden vnde vndirwisen willen, dat he den juwen ere guder widdergheue addir en vulhafftige vornoginge darvan do, vnde darbie beroren, dat de vakengemelde kompthur spreken solle, dat he samlicke gudere vppholde vmme des willen, dat gie em eyn schipp in juwir hauene getoueth hebben etc., so don wie juw fruntlicken to weten, dat wie dem gedachten kompthur nw darvan vppt nye geschreuen hebben mit sodaner vnde forderer vndirwisinge, dat wie nicht twiuelen, he solle sick dirnah richten vnde idt mit den dingen also fogen, dat gie vns forder deshaluen nicht doruen schriuen. So des denne yo nicht geschege vnde wie dat to weten kregen, konden noch wolden wie em des nicht dancken vnde idt also fogen, dat de juwen tofreden wurden. Wie hebben em ock beualen, dat he eyn sulcks mehir affstellen vnde juwe noch der juwen gudere vordirmehir nicht uppholden, sundir, so he vormeynde, worane tosprake tho hebben, dat he dat gudichlicken vnde fruntlicken, als gie an vns don, an juw solde vordern vnde soken. Wes wie juw to fruntschoppen don mogen, darane fyndet vns gutwillich juwir allir ersamicheith, de wie Gode almechtich gesunt beuelen. Gegheuen vpp vnsem huws to Nienmolen, am dage Viti et Modesti, im LXIII[ten] yore.

Aufschrift: Den — — raithmannen der stadt Lubbeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels (angek. den 26. August.)

CCCLXII.

Kaiser Friedrich III. beglaubigt bei dem Rathe von Lübeck den Hans Rorbach zu Verhandlungen über den Verkehr mit Hansestädten, über welche die Reichsacht verhängt sei. 1463. Jun. 17.

Friederich, von Gottes gnaden Romischer keyser, zu allenn tzeiten merer des reichs, zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig, heretzog zu Osterrick zu Steir etc.

Ersamen lieben getrewen. Wir haben dem edeln Hansen, freyen zu Newenburg auf dem Ine vnd herrn zu Rorbach, vnserm ratte vnd des reichs lieben getrewen, von wegen solicher stett, so in der hanns mit euch in vereynung vnd in vnser reichs achte vnd aberacht sein, ettlich anbringen vnser meynung vnd willens an euch zu bringen vnd dartzu mit sampt euch zu hanndeln beuolhen, als ir das von im vernemen werden. Begeren wir an euch

mit ernst fleissig, in dismals darinn als vns selbs zu gelouben vnd euch in den sachen zu beweisen, als wir des ein gantz vertrawen zu euch haben Das wollen wir gegen euch gnedichlich erkennen. Geben zu der Newenstatt, am freytag nach sannt Veits tag, anno Domini etc. LXIII°, vnsers keyserthumbs im zwolften jare.

Ad mandatum domini imperatoris proprium.

Aufschrift: Den — — ratte der statt zu Lubeck.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des als Pressel aufgedrückten Siegels (angekommen den 13. Septbr.)

CCCLXIII.

Der Rath von Wittenburg bittet den Rath von Lübeck um kurze Frist für die Zahlung einer von dem Herzog von Mecklenburg dem Heinrich von Hachede zu entrichtenden Rente. 1463. Jun. 24.

Vnsen fruntliken grut myt vormogen alles guden. Ersamen heren vnde guden frunde. So gy scryfen van dem ersamen heren Hinrike van Hachede, juwes rades medekumpan, van der vorleden rente, de wy em vorseghelt hebben, des wy juw leffliken vnde hochliken danken vmme sodane vphenghinge vnde losghevinge vnser borghere, so wetet, leuen heren vnde guden frunde, dat vnse gnedige here nu tor tyd ys nicht bynnen landes. So wy juw ersamheyd er beden hebben vmme bestundinge, so bydde wy noch, wente wy wyllen vnsen gnedigen heren suken vnde wyllen horen, effte he vns des wyl benemen, alse syn furstelike gnade vns dicke vnde vake secht hefft, wy nene nod hirvmme liden scholen effte de vnsen, des wy fruntliken an den juwen vorschulden wyllen, wor wy konen vnde mogen. Screuen vnder vnsem secrete, in dem dage Johannis to myddensamer, anno LXIII.

Borgermester vnde ratmanne to Wittenberge.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CCCLXIV.

Philipp der Gute, Herzog von Burgund, bestätigt ein von Bürgermeistern und Schöffen in Lombarthide ausgestelltes Erbschaftszeugniss nebst Vollmacht, welches ohne solche Bestätigung in Lübeck Rechtskraft nicht haben würde. 1463. Jun. 24.

Philippus, Dei gracia dux Burgundie Lotharingie Brabancie et Limburgie, comes Flandrie Arthesii Burgundie, palatinus Hannonie Hollandie Zeelandie et Namurci, sacri imperii marchio, dominus Frisie Salinarum et Mechlinie. Spectabilibus viris, burgimagistris scabinis et consulibus ciuitatis Lubicensis in Alamania, amicis nostris carissimis, affectionem beniuolam et salutem. Cum nuper pro parte dilectorum subditorum nostrorum, Johannis et Jacobi Sgrise fratrum nobis conquerendo fuerit expositum, quatinus ipsi Johannes et Jacobus fratres sint veri nepotes et heredes deffuncte Catherine Sgrisen, relicte deffuncti quondam Petri Hauwesceldes et sororis quondam Johannis Sgrise, dictorum Johannis et Jacobi exponentium patris, que pauco tempore lapso in ciuitate Lubicensi pretacta diem suum clausit extremum, et eodem titulo prelibati Johannes et Jacobus causa recuperande successionis et bonorum ab eadem deffuncta, eorum matertera, post eiusdem obitum relictorum tamquam eisdem pertinencium exactissimam fecerint diligenciam, et precipue prefatus Jacobus tam pro se quam pro eodem Johanne Sgrise, suo fratre, cuius procurator sufficienter fundatus erat, ad eandem ciuitatem Lubicensem se transtulerit et ibidem consequenter in bonis et successione eiusdem deffuncte Katherine, precipue sub vmbra et pretextu certarum litterarum certificacionis emanatarum a dilectis nostris burgimagistris et scabinis opidi de Lombarthide in comitatu nostro Flandrie situati et sub sigillo ipsius ville confectarum, in quibus continetur deposicio Laurencii de Graue, Johannis Strate et Jacobi Colm, testium per eosdem Johannem et Jacobum Sgrise coram ipsis burgimagistris et scabinis de Lombarthide, recepta prius ab eisdem Johanne et Jacobo caucione debita ac secura pro tanto, quod accedere valebit pretacta successio, se fecerunt et constituerunt fideiussores pro eisdem Johanne et Jacobo, prout plenius et clarius in eisdem suis litteris, quarum tenor de verbo ad verbum sequitur, lacius continetur. Mangnificis ac prudentibus viris, dominis burgimagistris et consiliaiirs ciuitatis de Lubeke in Almania, amicis nostris predilectis, burgimagistri et scabini opidi de Lombarthide juxta mare in Flandria Tornacensis dyocesis sinceram in Domino salutem. Ait Seneca: non amicicie reddas testimonium sed veritati. Hinc est ergo, quod vniuersitati vestre per presentes notificamus, quod coram nobis personaliter comparentibus probis et honestis personis Johanne et Jacobo Sgrise fratribus, filiis legitimis ac de legitimo thoro procreatis, bonorum nominis et fame, viteque laudabilis et conuersacionis honeste *(sic)*. Qui quidem Johannes et Jacobus fratres, vt prefertur, nobis retulerunt et cognoscere fecerunt, quod

Katherina Sgrisen, eorum matertera, vidua quondan Petri Hauweschildes, ciuis vestri, certo tempore jam elapso, sicut Domino placuit, ab hoc seculo migrauit, que Katherina soror erat germana Johannis Sgrisen, patris prefatorum Johannis et Jacobi ex vno ventre procedencium, ex quo ipsi Johannes et Jacobus de jure debent succedere in omnibus bonis relictis post decessum prefate Katherine, quia nullus propinquior heres in consanguinitate pro nunc existat. De et super quibus consanguinitate legittimacione ac successione bonorum prefate Katherine ad instanciam prefatorum Johannis et Jacobi Sgrisen fratrum certos notabiles probos ac fidedignos viros audiuimus et examinauimus ac eorum dicta et deposiciones in scriptis redigi fecimus in modum subsequentem. Primo Laurencius de Graue, parrochianus in predicta parrochia de Lombarthide, etatis octoginta duorum annorum vel circiter, testis de et super contentis in predictis articulis superius narratis juratus auditus et diligenter per nos examinatus, dicit medio suo juramento, se bene vidisse et novisse Johannem de Grise et Margaretam, eius legittimam vxorem, patrem et matrem prefatorum Johannis et Jacobi, eciam quod dicta Johannes et Margareta erant veri coniuges in matrimonium juxta ritum sancte matris ecclesie inuicem coniuncti et copulati, vlterius quod prefati Johannes et Jacobus fratres sunt filii legittimi ex dictis Johanne et Margareta geniti et procreati, et nunquam audiuit de contrario, ibidem moram trahentes notabiliter et laudabiliter pariter viuentes, et ista scit ex visu et auditu eciam communi fama laborante. Johannes Strate, parrochianus in predicto Lombarthide etatis septuaginta nouem annorum vel circiter, testis super premissis auditus juratus et per nos debito modo examinatus, dicit medio suo juramento in omnibus et per omnia sicut testis precedens. Jacobus Colm, eciam parrochianus in Lombarthide, etatis octoginta annorum vel circiter testis super dictis articulis juratus sub suo prius prestito juramento diligenter interrogatus et examinatus dicit in omnibus et per omnia concordando dictis et deposicionibus testium precedencium odio timore amore vel fauore postpositis. Quibusquidem deposicionibus testium per nos auditis et in scriptis redactis vobis transmittimus ita esse et verum significamus et certificamus per presentes. Et quia dictus Johannes de Grise, frater Jacobi, certis occupacionibus prepeditus personaliter coram vobis in loco vestro comparere non potest, personaliter coram nobis comparuit, omnibus melioribus via modo et forma, quibus potuit, suum fecit constituit creauit et solemniter ordinauit procuratorem, actorem factorem et negociorum suorum gestorem ac nuncium specialem et generalem, ita quod

specialitas generalitati non deroget nec encontra, videlicet Jacobum de Grise, eius fratrem in omnibus et singulis suis causis prefate successionis concernentibus et dependentibus pro se et contra se coram quibuscunque judicibus ecclesiasticis vel secularibus auctoritate quacunque fungentibus, dans et concedens prefato Jacobo, suo fratri, plenam et liberam potestatem ac mandatum speciale, nomine ipsius et pro eo agendi, ipsum et eius causas atque processus deffendendi, libellum seu libellos et quascunque peticiones dandi et recipiendi excipiendi duplicandi riplicandi et triplicandi, caucionem faciendi, litem seu lites contestandi et contestari videndi, de calumpnia vitanda et veritate dicenda licitum juramentum in animam suam prestandi nec non juramentum decisorium in animam ipsius constituentis prestandi illudque prestari videndi et referendi, quascunque pecuniarum summas affirmandi ponendi et articulandi, posicionibus et articulis respondendi et suis responderi videndi et petendi, testes litteras instrumenta et quecunque alia probacionum genera producendi et produci videndi, testes partis aduerse jurare videndi, in testes ac eorum dicta ac deposiciones dicendi et allegando contradicendi, in causis concludendi, de habitis et receptis quittandi, sentencias tam interlocutorias quam diffinitiuas ferendi petendi et audiendi et a quocunque alio grauamine appellandi, appellacionum causas prosequendi et, si opus fuerit, renunciandi, vnum vel plures procuratorem vel procuratores loco sui ponendi vel substituendi, qui similem habeat seu habeant potestatem, et generaliter omnia alia et singula faciendi dicendi exercendi et procurandi, que ipsemet constituens facere posset, si personaliter interesset, eciam si talia foret (*sic*), que mandatum exigat (*sic*) magis speciale, promittens, se ratum gratum atque firmum perpetuo habiturum, quicquid per dictos suos procuratores seu eorum alterum in premissis actum dictum gestum aut procuratum fuerit, judicioque sisti et judicata solui cum suis clausulis vniuersis sub ypotheca omnium bonorum suorum. Quam quidem constitucionem per dictum Johannem in manibus nostris receptam vobis tenore presencium vnacum caucione ydonea per dictos Johannem et Jacobum fratres factas (*sic*) certificamus. Et nos burgimagistri et scabini prefati opidi de Lombarthide de omnibus et singulis superius narratis et scriptis vobis omnibus et singulis, quorum interest vel interesse poterit quomodolibet in futurum, eciam de receptis habitis et inbursatis pro sepedictis Johanne et Jacobo Sgrisen, confratribus nostris et ciuibus, respondere volumus et stamus vobis, intime supplicando, quatinus Johannem et Jacobum fratres, nostros conciues, heredes et

successores prefate Katherine, in suis juribus in justicia dignemini habere recommissos, tantum enim in hiis pro nobis facientes, quantum velletis nos pro vobis et vestris esse facturos in casu simili vel maiori. In quorum omnium premissorum testimonium nos prefati burgimagistri et scabini opidi de Lombarthide sigillum nostrum secretum ad causas presentibus litteris duximus appendendum. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo secundum modum scribendi in ecclesia Gallicana mensis Marcii die octaua. Nichilominus tamen prefati Johannes et Jacobus Sgrise, propterea quia, prout illic per vos dictum est eisdem, quod fides adhiberi non debet litteris neque sigillo ville muris et turribus aut alias non vallate, prout non est ipsa villa de Lombarthide, non potuerunt realiter gaudere bonis sic per obitum ipsius deffuncte eorum matertere eisdem aduenientibus et successis, immo pocius sunt in casu ab eisdem priuari et expelli in ipsorum grande preiudicium et grauamen, prout dicunt, humiliter nobis supplicantes, eisdem de aliquo oportuno remedio prouideri, notum vobis facimus, quod nos desiderantes huiusce rei veritatem indagare, vt ipsis Johanni et Jacobo, nostris subditis exponentibus, melius prouidere valeremus, dilectum ac fidelem secretarium nostrum, magistrum Johannem Menvin, ecclesie sancti Donaciani in opido nostro Brugensi canonicum, in eandem villam nostram de Lombarthide erga ipsos burgimagistros et scabinos ibidem veritatis sciende causa transmisimus. Qui[1] quidem noster secretarius, postquam per ipsum facta est ostensio litterarum predictarum superius insertarum, dictis burgimagistris et scabinis de Lombarthide in domo eiusdem ville propterea in numero sufficienti congregatis, fuit per eosdem burgimagistros et scabinos dictum affirmatum et declaratum prefato nostro secretario, quod deposicio et testimonium dictorum Laurencii de Graue Johannis Strate et Jacobi Colms necnon procuracio et auctoritas eidem Jacobo Sgrisen per Johannem suum fratrem tradite cum omnibus et singulis in ipsis litteris superius insertis et incorporatis contentis fuerant et erant facte et transacte coram ipsis burgimagistris et scabinis, et vltra, quod ipsi fideiusserant pro eisdem Johanne et Jacobo fratribus, sicut in ipsis superius insertis litteris erat scriptum et declaratum. Quibus sic dictis et recognitis predictus Johannes Sgrisen iterum de facto et ex habundanti, in quantum opus erat vel esset, fecit et constituit de nouo in manibus dicti nostri secretarii ad hoc ex parte nostra potestatem habentis prefatum Jacobum, eius fratrem, suum procuratorem et nuncium

[1]) Das Praedicat fehlt.

specialem, et similiter burgimagistri et scabini de Lombarthide se constituerunt de nouo in ipsius nostri secretarii manibus fideiussores et respondentes pro eisdem Johanne et Jacobo eisdem modo et forma, quibus antea fecerant et quemadmodum in eisdem suis litteris superius transcriptis continetur, prout ipse noster secretarius nobis retulit. Que omnia et singula superius narrata vobis significamus et ea fore vera certificamus, vos instantissime requirentes, quatinus prefatos Johannem et Jacobum Sgrise, nostros subditos, ita in jure et justicia dirigere curetis, quod prefatis bonis sic eis per obitum dicte deffuncte Katherine eorum matertere successis potiri valeant et ipsa libere consequi ipsisque Johanni et Jacobo, nostris subditis, eo modo prouidere, quo velletis nos vestris in casu simili esse prouisuros. Datum Brugis, opido nostro, die vicesima quarta mensis Junii, anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo tercio.

Per dominum ducem ad relacionem consilii

De Briguegni.

Nach dem Original. Mit anhängendem Siegel. Es ist rund, 5 Ctm. Ein quadrirter Schild, 1 und 4 in einer Einfassung mit Lilien bestreut, 2 und 3 gespalten, vorn schräg rechts gestreift, hinten ein Löwe. Anscheinend ein unkenntlicher Herzschild. Ueber dem Schilde ein rechts gewandter Helm mit einer wachsenden Lilie. Das Ganze wird von zwei Löwen gehalten. Auf dem Grunde drei Feuereisen. Umschrift: **s' phi dei gra Burgundie Lothar Brabant et Limburg ducis co flad art' burgdie et nacii etc.**

CCCLXV.

Bürgermeister, Schöffen und Rath von Nymwegen bezeugen, dass Johann Hase dort Bürger sei und zur Hanse gehöre. 1463. Jun. 25.

Wij burgermeister scepen ende rait der stat van Nymegen. Doen kont ende kenlick allen den ghenen, de desen onsen brieff soelen syen off horen lesen, apenbaerlick tugende, woe dat Johan die Haze, kremer, bewyser diss briefs, onse ingeseten burger is in der Duytzschen hanzen gehorende. Waeromme wij vrientlic begerende sijn, denseluen Johan der hanzen vrijheyden guetliken te willen laten genyeten. Orkunde onser stat secretsegell an desen brieff gehangen. Gegeben int jaer onss Heren dusent vierhondert dryeentsestich des neesten dages na sunte Johans dach natiuitatis te mydzomer.

Nach dem Original. Mit anhängendem Secretsiegel. Es ist rund, 2,8 Ctm. In einem aus drei Spitzbogen und drei kleinen Spitzen bestehenden Dreipass ein dreieckiger Schild mit einem zweikopfigen Adler, hinter welchem der Oberkörper eines Mannes mit Krone und Scepter hervorragt. An den unteren Theilen ist der Schild beiderseits von aufsteigenden Löwen begleitet. Umschrift: **sigillum ciuitatis nymegen.**

CCCLXVI.

Der Rector und die Universität in Rostock bitten den Rath von Lübeck, einen aus Lübeck gebürtigen Studenten zurückzurufen, da sie sonst wegen seines Ungehorsams nach Ausweis der Statuten mit ihm verfahren müssten. 1463. Jun. 28.

Vruntliken grud mit beghere alles gudes. Ersamen leuen heren vnde vrunde. Also vns wol eghent, vnse studenten to horsame vnde to lere to holdende, so do wy jw kundich, dat myt vns to Rozstok is Hermannus Schulte, juwes borghers ghenomet Schulte, oft he noch leuet, en budeler by der Trauene wonaftich, sone, deme wy boden hebben, dat he studeren vnde lectiones horen scholde na vtwysinge vnser statute, dar he vns vnde vnsen boden vnhorsam worden is vnde en vorderflik bilde anderen vromen horsamen studenten etc. Bidde wy mit andacht juwe ersamheit, dat gy den vorbenomeden Schulte, juwen borgher ofte des erghenomet Hermann Schulte moder ene budelersche, ofte syne vrunt, weme des wat anroren mochte, gutliken vnderwisen vnde vormoghen, dat se den vorbenomeden van vns to hus esschen vnde synes besten ramen. Mochte ok juwe gutlike vnderwisinge vns nicht helpen, bidde wy des ghelik, dat gi vns dat nicht to vnwillen keren, oft wy denne na vnser statute vtwisinghe vnde mit rechte ieghen den vorbenomeden Hermannum Schulten rechtes brukeden, so dat en ander en exempel van em nemen mochte. Juwe vorbenomede ersamheit sy Gode bevalen salich to langhen tiden. Screuen to Rozstok, am jare na Godes bord etc. LXIII, des dinxtedaghes vor Vnser leuen vrowen daghe visitacionis, vnder vnser rectoratus ingesegel.

Rector vnde vniuersitas des studii to Rozstok.

Aufschrift: Den ersamen mannen, hern borghermeisteren vnde ratmannen to Lubeke, vnsen sunderghen guden vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Das als Pressel aufgedrückte Siegel ist nur theilweise erhalten.

CCCLXVII.

Der Rath von Lübeck macht dem Rathe von Bremen Mittheilung über eine Misshelligkeit, in die er mit dem Grafen von Schwarzburg gerathen sei, und bittet, den Erzbischof von Bremen, Sohn des Grafen, zu bewegen, dass er seine Vermittelung eintreten lasse. 1463. Jul. 1.

Post salutacionem. Ersamen heren, besundern ghuden frunde. Wy begheren juw gudliken witlick to zyne, wo dat in korten tijden vorganghen de eddele wolgeborne herre Hinrik, graue to Zwertzborgh etc., vns vnder andern vorscreuen hefft, wo dat etlike siner gnaden vndersaten, namliken Hermen Daniel vnde Frederick Mencke to eneme vnsem borgher Hermen Evingkhusen tosprake vormenden to hebbende, des denne siner herlicheid nutte vnde ghud duchte, dat de erscreuene vnse borger Hermen Evinghhusen ghudliker vnde fruntliker daghe to Magdeborgh mit den erscreuenen Hermen Daniel vnde Fredericke Mencken to vorsokende nicht weygerde noch affsloge, nademe de vorhandelinge erer kopenschopp, dar zee schelhaftig ane weren, dar angehauen vnde bescheyn were. Des wij denne na sodaner syner gnaden schryuende densulften vnsen borger vnderwyset hebben, dat he na Magdeborgh getogen is, vppe dat io neyn vngelimp bij em dorfte befunden werden. Vnde alse he dar in vare synes lyues vnde ghudes, de he zijk vnderweghen befruchten moste, gekomen is, hefft he der ergesechten Hermens vnde Frederikes darsulues vorbeydet, vnde alse zee tor stede gekomen weren, heft he mit en in fruntlike degedinge vnde vorhandelinge in jegenwardicheit erer beyder frunde ingeghan. In welke vorhandelinge Hermen Daniel van dem erscreuenen vnsem borger etlick geld esschede to geuende, des he em doch nicht plichtich was, so de ergesechte vnse borger vns des vterliken hefft berichtet, also dat zijk de fruntlike vorhandelinge nicht hefft willen vynden. Des zijk dan de erscreuene vnse borger Hermen Euingkhusen vorbod, vor deme ersamen rade to Magdeborch vnde den schepen darsuluest den erscreuenen Hermen Daniel vnde Frederick Mencken vngeleydet to donde alles, we he en van ere vnde rechtes wegen mochte plegen wesen, wowol dat de vorgerorde Hermen vnde Frederick dar geleydet weren, darinne he zee bliuen wolde laten, des he nicht plege was to donde. Welk recht de erbenomeden Hermen vnde Frederick vorleden vnde nicht annamen hebben willen. Des zijk de ergemelde vnse borger furder vorbod, sodaner erscreuenen twistigen vnde schelhaftigen sake haluen to bliuende bij vnsem rade, by den van Hamborgh, bij den van der Wismer edder by den van Brunswigk, vmme dat de gevlegen vnde bijgelecht mochte hebben worden, welk an vnsem borger nicht gebroken hebbe, sunder de erscreuenen Hermen vnde Frederick ouer en sodanes vorlacht vnde nicht annamen hebben willen dergeliken, alse desulfte vnse borger wol nabringen vnde betugen kan mit den jennen, de dar an vnde ouer zint gewesen. Aldus so is de erscreuene vnse

borger in merkliken vare wedderumme gekomen, desset erscreuene vns geuende to erkennende, so he dat mit loffwerdigen leuendigen luden mach nabringen vnde dencket to betugende, vnde vorboth zijk vor vns, den ergesechten Hermen vnde Fredericke edder erem vulmechtigen procuratore to donde alles, wes he en mochte plege wesen, vnde wij schreuen en dat vp meer dan tho eyner tijd, in vnse stad to komende, en velich seker geleyde, aff vnde an, vor vns de vnse vnde alle, de vmme vnsen willen don vnde laten wolden vnde scholden, vnde weren furder van dem ergemelden heren van Swertzborgh begerende, deger fruntliken biddende, dat sin gnade bouen sodane hogen rechtes vorbedinge vnses erscreuenen borgers nicht staden wolde, de vnse noch den varenden vnschuldigen kopman dorch siner herlicheid lande to beschedigende, wante wij mit siner herlicheid vnde den sinen nicht dan ghud leue vnde fruntschopp en wysten. Jodoch hirenbouen nichtes de myn ys id, dat de genanten Hermen Daniel vnde Frederick Mencken Hermen Evingkhusen, vnses erscreuenen borgers, gudlike vorvolch vnde rechtes vorbedinge nicht geachtet hebben, men des erscreuenen Hermen Evingkhusen, Clawes Munthers, vnser borger, ghuder bynnen des erscreuenen heren van Swertzborgh stad Grutzen hebben laten thouen vnde vpholden, dat vns zere vromede hefft, wente wij vns na gelegenheid der sake en sodanes nicht hadden vormodet to bescheynde. Vnde wowol dat wij deme erscreuenen heren van Swertzborch vaken vnde vele geschreuen hebben, fruntliken begerende, dem erscreuenen vnsem borger siner thoueden bekummerden ghuder wedderkeringe to donde, vmme furdern vnwillen to uormydende vnde vppe dat wij vns des furder nicht hebben dorften to beclagende, so en is deme doch beth hertho also nicht bescheyn. Darumme moste wij notroftige hulpe soken, sodanner gewalt vnde grotem vnrechte weddertostande, vnde hebben pewestlike vnde keyserlike pryuilegie reformacien vnde vryheid vns vnde vnser stad van en gnedichliken vorlenet hirane vorgenomen, der gebruket vnde mit rechtes forderinge de sake vor dem erwerdigen heren abbete tom Reynefelde Lubesches gestichtes so verne geferdert na rechtes esschinge, dat de erbenomede her Hinrik, greue tho Swertzborgh, in dem gerichte vnde rechte is vellich geworden vnde condempneret to betalende hundert mark geldes, de helffte deme heren keyser vnde siner kamere vnde de andere helffte deme parte, darmede he des hefft to donde, vnde dar enbouen in den swaren ban vnses hilligesten vaders des paweses is gevallen, so dat wij hirane nichtes meer hebben to donde, men wy sodane banbreue lathen vorkundigen vnde allen

ghuden kristenluden, heren forsten stede vnde landen openbaren, ok furder, dar des is van noden. Darmede wij vns doch ghudliken beth hertho hebben entholden siner forstliken herlicheit to eren vnde to willen. Vnde nademe de erwerdigeste eddele vnde wolgeborne here Hinrick, nu tor tijd ertzebisschopp der kerken to Bremen, juwe gnedige leue here, eyn sone is des ergemelten heren Hinrikes, greuen to Swertzborch, des sine vorfaren alle wege vnse holden heren, ghude nabern vnde frunde zint gewesen vnde wij ok dessem jegenwardigen juwem gnedigen heren alle wege ghunst vnde willen gerne willen bewysen vnde syner herlicheid to vnwillen vnde vngelimpe sodaner banbreue vnde des vorscreuenen brokes esschinge nicht gherne vorfolginge deden, so verne wij vnde vnse borger juwer ghudliken vnderrichtinge vnde vnderwysinghe mochten geneten vnde dat vnse beholden, hirumme is vnse fruntlike beger, deger andachtigen biddende, gij by dem erbenomeden juwem gnedigen leuen heren gudliken willen vorfogen vnde bestellen, dat sin herlicheid by dem erbenomeden sinem heren vader dorch siner gnade ghudlike schriften edder muntlike bodeschopp juw to leue, vns vnde vnsem erscreuenen borger to willen vnde to ghude bearbeyden wille, dat sodane getoueden ghuder vnbekummert vnde vngehindert vth deme rostemente qwyd vnde vrygh gegeuen mogen werden, vnde de erbenomeden Hermen Daniel vnde Frederick Mencken also wille hebben vnde vnderwijsen, dat zee sick mit rechte mit vnsen erscreuenen borgeren laten willen benugen, nademe de vorscreuene Hermen Evingkhusen alle weghe sowol bynnen Magdeborgh, des he doch nijcht plichtich was, alse vor vns ouerbodich is gewest vnde noch jegenwardigen ouerbodich is, dem vorscreuenen Hermen vnde Frederike to donde alles, des he en van ere vnde rechtes wegen mach plege wesen. Deshaluen zee ofte ere vulmechtige procurator vmme in vnse stad to komende in ghudem geleyde, aff vnde an, vth vnde wedder tho hus, vor vns de vnse vnde alle, de vmme vnsen willen don vnde lathen willen vnde scholen, wanner dat zee dat begern, wol vorwart scholen wesen, vnde is des van noden, gij denne hiraue vnser mechtich sin to eren redelicheid vnde to rechte. Juw ghudliken hirinne to bewysende, vmme furder clachte vnde vorvolch na inholde vnser priuilegia to vormydende, vorschulden wij vmme juwe ersamheide alle wege gherne, de God etc. Vnde wes wij juwer ghudliken schrifte hirinne genethen moghen, des begeren wij juwe ghudlike bescreuene antworde. Screuen am auende Visitacionis Marie, anno etc. LXIII°.

Nach dem Concept auf Papier.

CCCLXVIII.

Kämmerer und Geschworene von Fehmarn bitten den Rath von Lübeck, sie gegen eine von den Räthen von Holstein zu erhebende Abgabe zu schützen. 1463. Jul. 4.

Vnsen plichtighen willighen denst touorn. Vorsichtighen ersamen leuen heren. Wy bidden juw denstliken weten, wo dat vns to irkennende ys ghegheuen, dat de redere des landes Holsten juwe ersamecheid anvallende willen wesen, biddende vmme van vns ene schattynghe to hebbende. Bidde wy juw denstliken vnde vruntliken vmme de leue Godes, gy willen vns hijrane vor bidden alze juwe armen vndersaten, wente wy nene schattynghe wol vthrichten konen vnde moghen. Dat vordene wy, so wy doch plichtich syn, alleweghe gherne, wor wy konen vnde moghen. Sijd Gode beualen. Gescreuen vnder des landes Vemeren ingesegel, am mandaghe na Vnser leuen vrouwen daghe visitacionis, anno etc. LXIII.

Kemerere, gantzen sworen vnde meenheyd des landes Vemeren.

Aufschrift: Den vorsichtighen wysen heren borghermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen gunstighen leuen heren.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CCCLXIX.

Von dem Rathe zu Deventer ausgestellter Reisepass für den dortigen Bürger Johann Grimme. 1463. Jul. 7.

Wij borgermeister scepenen ende raid der stad van Deventer tuygen apenbair in dessen apenen breue, dat Johan Grymme, toenre sbreffs, onse geboren borger is. Wuromme wy vrentliken bidden allen forsten hertogen greuen heren ritteren knechten ende allen eirbern heren steden ende gueden mannen, onsen gueden vrunden, dair die vorseide Johan, toenre sbreffs, myt sijn koepmenschappe vnde guede koemende sall werden, hem om onsen willen gunstlick vorderlick ende behulpelick te willen wesen, dat sij toe water off to lande, so wair hem des van noeden weer. Willen wie gerne weder verdienen in geliken saeken ende dessen tegenwordigen brieff tendes een jaer na data sbreffs, niet lenger, duyrende noch van werden te wesen, sonder argelist. Oirkunde sbreffs

myt onser stad secret besegelt. Gegeuen int jair onss Hern duysent vierhondert drieentsestich, des donrsdages nae sunte Martens daege translacionis.

Nach dem Original mit anhängendem Siegel. Es ist rund, 3,8 Ctm. In einem Sechspass ein einköpfiger nach rechts sehender Adler. Umschrift: + SEC . . . . . CIVITATIS DAVENTRIENSIS.

CCCLXX.

Der Rath von Stralsund giebt dem Rathe von Lübeck Nachricht, dass aus Leba Auslieger in die See geschickt seien. 1463. Jul. 9

Vnse vruntlike grute touorn vnde wes wij gudes vormoghen. Ersamen heren, besunderghen guden vrunde. Vns is nu kortes to wetende worden, wo de van der Lebe nu ouer welke vthmakede schepe mit volke hebben in der see, de den vnschuldigen varenden kopman dencken to beschedigende vnde dat ere en to nemende. Ersamen leuen heren, so do wij juw sodan to wetende, dat gij vnde de copman sik darna mogen weten to richtende. Offt juwe ersamheit welke vredeschepe wolde vthmaken in de see, den copman to beschermende, so begere wij, gij vns dat willen benalen vnde vorschriuen, dar wy vns mogen na weten to richtende. Gode almechtich beualen. Schreuen vnder vnsem secrete, am sunnauende vor Margarete, anno Domini etc. LXIII.

Radmanne tom Stralessunde.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CCCLXXI.

Heinrich Holste, Vogt in Boitzenburg, bittet den Rath von Lübeck zu verfügen, dass Lübecker Bürger bei Klagen über Mecklenburgische Unterthanen sich zunächst an Mecklenburgische Gerichte wenden. 1463. Jul. 13.[1]

Mynen denst touoren myd begeringe alles guden. Ersamen leuen borgermestere vnde ratmanne, besundergen gunstigen guden frunde. Van mynes gnedigen heren wegen synd wol vor my ghewesen syne arme manne, alse Drewes Piksleff, Hans Guel vnde Heyne Sager, vnde hebben my to uorkennende geuen, wo Hans Piksleff, juwer stad inweser, heft se toued vnde hindert sunder jenigerleye vorclaginge edder tosprake, vnde doch mines heren gnade vnde syne amptlude myt juwer ersamheit an sodanen saken vruntliken stan, dat juwe

[1] Die Jahreszahl ist von dem Empfänger auf der Rückseite bemerkt.

inwesere mynes heren manne nicht touen scholen, sunder se scholen se ersten vorclagen vor synen gnaden edder vor synen amptluden, des nicht schen is. Vnde desse armen lude vorbenomed hebben vor em ghelaued vnde sette se vd vor brokegeld deme rade to Wittenborch alse dre punt, de se suluen van syner wegen hebben betalet, dar se in schaden af synd gekamen, vnde he vmme des willen vnde ok van anders slachtinge vnde brokes wegen vnd tosprake, de mines heren gnade vnde ok to em totoseggende hebben, van hir hemelken toch vnde ghink, dat witlik is Hinrik van Bulouwen, de to der tyd was houetman to Wittenborch, vnde deme gantzen rade darsulues. Bidde ik van mines gnedigen heren wegene vnde begere van juwer ersamheit, gij den vorscreuenen Hans darto vormogen vnde ene so vnderwisen, dat he mines heren arme manne vordrege vnrechte ansprake vnde kome to Wittenborch velich aff vnde to, to vnde aff. Schadet em wes vppe de armen lude, ik bin rechtes auer se mechtich van mines heren wegen, he langhe se an mit rechter vnde reddelker tosprake, se scholen em alle vnde degher don an rechte edder vruntschop, wes se em plege synt. Juwe ersamheit hiran syk bewyse vnde don mynes heren vnde mynen willen to vorvullende, dat ik alletijd gerne wil vordenen vnde vorschulden an jw vnde den juwen, wor ik kan vnde mach, vnde en vruntlik antworde. Der hilligen dreualdicheit beualen. Screuen am dage Margarete, vnder minem ingesegel.

Hans Holste, voget to Boyssenborch.

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtighen wisen borghermesteren vnde ratmannen der stad Lubeke, sinen besundergben ghuden holden vrunden etc.

CCCLXXII.

Der Rath von Hamburg erwidert auf eine von dem Rathe von Lüneburg gegen ihn erhobene Beschwerde wegen unerlaubter Anlage eines Wehrs in der Elbe. 1463. Jul. 16.

Vrundliken grût vnde wes wij gudes vermogen. Ersamen leuen heren, guden vrunde. Juwer leue bref van claghe wegen juwer vnde vnsser vrunde van Luneborg vmme enes weres willen, dat wij vpt vnsse hebben slan, ok dorch viscerie willen, de wij vp den vnssen don laten, deme houetmanne to Horborg to vorfanghe vnde schaden, so iuw bibracht is, begerende, wij vmme guder endracht willen dat wer uptheen vnde de mennigfoldighen viscerie nalaten

willen etc. mit meher worden hebben wij wol vornomen. Des, erbaren leuen heren, don wij juw darup vruntliken weten, dat de ersamen vnsse vrunde van Luneborg bauen vnssen wateren up der Elue ere were slan laten vnde holden darsulues, ok up den eren vischen laten sunder vnsse bewer vnde hinder. Der ghelike leth de here bisschop van Bremen benedden vns don vp des stichtes wateren. So duncket vns, wij moghen des vnssen to vnsser stad besten vnde nutticheid ok bruken vnde vnsse water, dar wij de lande an beiden tziden hebben, ghelyk se de eren don, laten bevischen, so dat vnsse vrunde van Luneborg vns billichliken sodans nicht vorhinderen moghen. Begerende darvmme vruntliken, gij se gutliken vndirwisen, dat se vns bij dem vnssen bliuen vnde des gebruken laten, so wij se bij den eren don. Vorhopen vns, wy ok anders mit en nicht vordenet hebben. Dat willen wij vmme juw vnde se vrundliken gerne vorschulden. Gode almechtich bevolen. Screuen des sonnauendes na Diuisionis apostolorum, vnder vnser stad secret, anno etc. LX tercio.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubicke, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit gut erhaltenem Secret.

CCCLXXIII.

Der Rath von Stralsund erwidert dem Rathe von Lübeck auf eine Anfrage, dass er zu einer Ausrüstung von Friedeschiffen bereit sei. 1463. Jul. 24.

Vnse vruntlike grute touorn vnde wes wij gudes vormoghen. Ersamen heren, besundergen guden vrunde. Alse gij vns to wetende don vnde verschriuen, dat to Koningesberge en geheten Peter Nielson vth Norwegen mit sinen medehelperen vnde ok etlike andere in de see dencken to redende vnde deme copmanne van der Dudesschen hense dat ere to nemende etc., geleuet vns in de see to makende, dat wij juw dat schriuen, so vro gij antworde hebben entfangen, dat wij deme so don willen, so wille gij ane sument ok vthmaken dergeliken. Ersamen heren, wij begeren juw to wetende, dat wij deme wil God so dencken to dunde vnde willen in de see maken mit den ersten. Gode almechtich beuolen. Schreuen vnder vnsem secrete, am auende Jacobi apostoli, anno Domini etc. LXIII.

Borgermester vnde radmanne thom Stralessunde.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen — — mit werdicheit.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CCCLXXIV.

Vorläufige Beschlagnahme Danziger Güter als Unterpfand für Forderungen an Danziger Bürger wegen genommener Güter. 1463. Jul. 25.

Witlick sij, alse Euerd Junge vnde Ludike Spickheringk etlike guder binnen Lubek mit richte vnde mit rechte besatet vnde bekummert hebben etliken borgern to Dantzijk, namliken Tobias Stenwege, Clawese Storm, Jacob Wulue vnde Lubbert Bartman, so se seggen, tobehorende vmme tosprake willen, de de ergescechte Euerd Junge vnde Ludike Spickheringk to den van Dantzijk deshaluen, dat de ere en ere guder in der opembaren zee genomen vnde affhendich gemaket scholen hebben, vormenen to hebbende. Des denne sodane erscreuenen besateden vnde bekummerden guder to gelde gemaket vnde vorbij de ersamen heren kemerer der stad Lubeke in vorwaringe gebracht is beth veerteyn dage na Michaelis negest komende, vmme dat denne mit rechte van den erbenomeden personen van Dantzijk to entsettende, offt se konen. Des denne de erscreuene Ludike Spickheringh vmme des willen, dat he zijk dencket in kort to vogende na dem hilghen apostele sunte Jacobe, begheret hefft, zinen andeel der guder van wegen der erscreuenen besate em to stundende vnde to uorlengende beth to Paschen negest volgende, welk de rad to Lubeke em na sinem begher gestundet vnde vorlenget hefft.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1463, Jacobi.

CCCLXXV.

Der Rath von Rostock erwidert dem Rathe von Lübeck auf ein Schreiben über Massregeln zum Schutz der Schiffahrt gegen Auslieger. 1463. Jul. 26.

Vnsen vruntliken grut vnde wat wij gudes vormoghen touorn. Ersamen leuen heren, guden frunde. So gij vns gescreuen hebben, gy iruaren hebben, dat de van der Lebe welke vthmakede schepe myt volke hebben in der zee, den vnschuldighen kopman to bescheddigende, vnde ock so dencket Peter Nygelsson myt andern van Koninghgesberge wedder in de zee to redende ok vppe des kopmans ergeste, vnde eft id vns gheleuede, dar wes to donde, deme vortowesende vnde sulke wolt to sturende, wy juw dat mochten vorscriuen etc., hebben wij allent wol vornamen vnde don juw gutliken to wetende, dat wij darvp noch nicht vordacht hebben, men wij willen vnsen rad dreplicken vorboden vnde tusschen vns darvmme spreken vnde juw sunder sument vnsen

willen van der wegen vorscriuen, vnde bidden, darvan nenen vnwillen to nemende. Sijt Gode beualen. Screuen vnder vnser stad signet, des wij hirto bruken, des dinxstedages na Jacobi apostoli, anno Domini etc. LXIII.[1]

Radmanne to Rozstocke.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CCCLXXVI.

Der Rath von Wismar erwidert dem Rathe von Lübeck auf eine Anfrage, dass er bereit sei, Schiffe zur Befriedung der See auszurüsten. 1463. Jul. 26.

Vnsen vruntliken grud mit vermogen alles guden touorn. Ersamen heren, bisundern guden vrunde. Alse gij vns gescreuen hebben, wo gij vorfaren hebben, dat de van der Lebe nv auer welk vthmakede schepe mit volke hebben in der zee, de den vnschuldigen varenden copman dencken to beschedigende, ok so dencke Peter Nygelson mit anderen van Koningesberge weder in de zee to redende, vnde den gemenen copman van der Dutschen hense groffliken drouwen, dat ere to nemende, en hande vnde vote afftohouwende vnde se ouer bord to werpende, vnde efft vns geleuede, darumme wes to donde, sulke wold to sturende, wij juw dat willen schriuen, so vro gij vnse antworde hebben entfangen, dat wij deme so don willen, so willen gij ane vurder sument ok vthmaken dergeliken etc., hebben wij gudliken entfangen, wol vornomen vnde don juwen ersamheiden darvp gudliken weten, dat wij hijrvmme vnsse barssen mit volke mit dem eirsten dencken vthtomaken. Gode sijt beuolen. Screuen vnder vnsser stad signete, am dinxedage na Jacobi apostoli, anno Domini etc. LXIII°.

Radmanne tor Wismer.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Signet.

CCCLXXVII.

Der Rath von Hamburg warnt vor einer Gefahr, die der Sicherheit der Landstrasse drohe. 1463. Jul. 29.

Vnsen fruntliken gruet mit begheringhe alles guden touorn. Ersamen

---

[1]) Zwei Tage später hat der Rath von Rostock weiter geschrieben, dat nu tor tijt myt vns sodane schepe nychten synt edder hebben konen, de vns darto denen konden, also dat wij van der wegen nene vthmakede schepe myt volke nu tor tijt nicht vthreden konen, vnde bidden vruntliken myt gantzen vlite, dat to nenen vnwillen to nemende.

leuen heren, bysundern guden frundes. Wij hebben kortes vorvaren, wo dat up dem Wunneken broke[1] by twintich personen also loze vordachts parthye beseen schullen wesen, nameliken Johan Wulff, Hinrick Schorleke, Kruse Herman, Hinrick Kampow, Herman Grope, Titeke Korff etc. myt erer zelscap. Aldus, guden frunde, is vnse begher, gij willen de iuwen schickhen vnde bestellen to Odeslo uppe den sondagen auent, dat se syn des mandage morgens negest komende up dem Broke, dar wille wy denne ock de vnse hebben up de stede, dar sick de iuwen vnde vnsen in sodaner mate plegen to vindende, willen ock bestellen by iuwem vogede to Molne, dat he wille toseen vp de halue, dat se dar nicht uthkomen, vppe dat me sodane parthye bestrickhen vnde erer bosen vorsate mochte sturen. Hijrvpp willen iuwe ersamheyde wesen vorseen, de God saligen wolmogende friste vnde spare. Ghesereuen vnder vnser stad secrete, des vridages na Jacobi, anno etc. LXIII.[2]

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stad Lubeck, vnsern *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

CCCLXXVIII.

Hildebrand, Abt von Reinfeld, ersucht die Bürgermeister von Lübeck, das Fortbestehen eines Kruges bei Benstaven zu gestatten. 1463. Jul. 31.

Minen vruntliken vnde andachtigen grot mit innigen beden in God alle tijd. Ersamen leuen heren. De duchtige Deetleff van Bockwolde, amptman to Segeberg, hefft sine mercckliken bodeschop an dessem daghe bij my ghehad van wegen des kroghes bij dem Bentstauen beleghen in vnser abdie. Bidden van mynes heren, des koninghes, vnde van siner eghenen weghen, dat ik wolde vndersetten bij juwen wijsheiden, dat de vorgerorde kroch van juwen leuen vnde van my worde darsulues geleden vnde de besitter des kroges bleue deshaluen sunder schaden. Also, leuen heren, were nv wol myn begherte na ghelege, dat juwe wisheid densuluen armen man vnd ock den kroch vorgerord

[1] Vgl. Bd. V № 495, 529.

[2] Ein zweiter ähnlicher Brief, Erwiderung auf einen inzwischen empfangenen, ist vom 1. August (Petri ad vincula). Ein Raub ist demnach bei dem Wunneken broke geschehen. In einem Schreiben vom 22. Decbr. ds. Js. (donresdage na Thome) bezeugt der Herzog Johann von Lauenburg, dass der obengenannte Heinrich Schorleke dabei nicht betheiligt gewesen sei, vielmehr vppe de tijt in groter vmmacht vnde kranck was.

wolde liden so langhe, dat ichteswes geschee darsulues, dat juwer leuen vnde dem gemenen besten mochte wezen enjeghen. Der eirsten vndaet vnde allent wes ghescheen is in vortijden, is vnschuldich de besitter nv tor tijd. Also, leuen heren, ick bidde deger vruntliken, gij willen dessem jeghenwordigen vnsem bursario deshaluen segghen en gutlick antword, vnde willet gerne vorschulden na vormoge vmme juwe leue, dede God beware sund vnde salich to langen tijden. Screuen am sondaghe vor Petri ad vincula, anno etc. LXIII.

Frater Hilbrandus, abbet to Reineuelde.

Aufschrift: Den ersamen wijsen heren borgermesteren der staed Lubec, sinen leuen vnde besundern heren vnde vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit unkenntlich gewordenem Siegel.

CCCLXXIX.

Hildebrand, Abt von Reinfeld, schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er seinen Unterthanen gerne verbieten werde, an der Trave etwas der Stadt Nachtheiliges vorzunehmen, verweist ihn übrigens auf Selbsthülfe. 1463. Aug. 1

Innige bede mit vnsem vruntliken grote in God alle tijd. Ersamen leuen heren. Als juwe wijsheide beclagen ouer ichteswelke vnse vndersaten, benomptliken ouer Jacob Staken to Lockuelde vnde Hans Wedighen tom Bentstouen, de in vortijden vnde noch jegenwordich schollen vnde hebben jeghen juwe herlicheid vrijheide in juwer Trauen pale gestotet vnde ander gewalt bedreuen etc., leuen heren, juwer leue geloued vns, dat wij mit allen vlijte den vorbenomeden vnsen lansten sodanes werkes in vortijden hebben merckliken vorbaden, also dat wij anders nicht hebben geweten, wen dat alle dinck hebbe dar gewezen went an dessen dach. Doch alz wij nv vornemen vt juwer herlicheid breue, so wille wy van stund an noch enes den vnsen vorgerorden vndersaten sodanes vorbeiden mit dem, wes wy vormoghen. Vnde weret darneghest, dat wy nicht kunden erer in dem werue mechtich wezen vnde vns nenen horsam deshaluen wolden holden, so vinden juwe wijsheide wol weghe vnde anderen raed. Mer, leuen heren, wij hebben nenerleie ghebôt ouer Thomas Goden to Remenstorpe, darvan ock wert geroret in juwem breue, wante dat dorp behoret nicht vnsem closter, doch wij willent em gerne geuen to kennen. Vnde mochten wij juwen leuen woran behagen vnde to willen wesen, deden

wij gerne, als God bekennet, dede juw beware sund vnde salich to langen tijden. Screuen am daghe Petri ad vincula, anno etc. LXIII°.

Juwe gudwillige Hilbrandus, abbet to Reineuelde.

Aufschrift: Den — — raedmannen der staed Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CCCLXXX.

Moritz, Graf von Oldenburg, beglaubigt einen Abgeordneten bei dem Rathe von Lübeck und versichert, dass er die Kaufleute stets beschützen werde. 1463. Aug. 6.

Mauricius, to Oldemborch vnd Delmenhorst greue.

Vnsen fruntliken grot mit vormoge alles guden touorn. Erbaren vnd ersamen, besundern leuen frunde. Dessen jegenwardigen onsen beloueden dener vnd hoffgesinde, Otten Okene, schicken wij bij iuw, fruntliken biddende, wes de vppe dijtmall van vnser wegen weruende wert, eme des, gelijck off wij personliken mit iuw spreken, belouen vnd iuw gutwillich darynne schicken willen, angeseen wij iuwe vnde alle wanderndc koplude, dar wij mogen, hegen vnde vorderen willen. Vorschulden wij vmme iuwe erbaricheit gans vlitigen gerne vnd wij vorsen vns des gensliken to iuw. Gegeuen vpp vnsem slote Delmenhorst, am dage Sixti martiris, anno Domini etc. LXIII, vnder vnsen ingesegel.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels. (angek. den 22. Aug.)

CCCLXXXI.

Die Führer der Lübeckischen Auslieger berichten dem Rathe über die Wegnahme eines Englischen Schiffes. 1463. Aug. 7.

Vnsen ghunstigen grut tovoren. Ersamen leuen heren. Wij doen juwer ersamheyde gutliken weten, dat wy int erste, also wy van der Trawen lepen vnde in allen enden vorsegen, dar wy vns juwe vnde vnse vyande vnde ok serowere mochten modende wesen, wente an Blekingesyden, vnde lepen vort auer na Borneholm, dar wy nicht konden vornemen men gut, vnde lepen do vort auer na Pamerssyden, dar wy do vunden ene vlote Hollander van verteyn schepen, dar weren vyff vorkastele mede. Vnde wy en del stryken deden vnde

de schipperen enen in vnse holk ouernemen, dar wy mede to vruntliker sprake quemen, so dat he vns sede, dat en barse van Linden myt enem vorkastelle geladen alrede lege vor der Wysele vp den wynt na Linden to segelende. Altohant lepe wy myt vlite na der bardzen, also dat wy de wol bekanden na der anwysinge, also dat vns God halp vnde de rydder sunte Yureyan, dat wy de barsen wonnen. Vnde wy en konen juwer werdicheyt noch nicht enkede seryuen, wormede se laden is, wente wy den vangenen nynen louen geuen, wat se vns seggen, ok en hebbe wy id in der tid vnde ok in dem weddere nicht mogen hebben, darna to sende. men se is al wol geladen vnde gans gut myt dem segele. Vnde wy wonnen se vp sunte Domynycus auent vnde hebbet se gemannet vt vnsen schepen vnde willen vorbat juwe vnde vnse vyande vnde serowere soken na alle vnsem vormoge. Vnde, ersamen leuen heren, also wy nu hir bevoren in dessem breue hebben gescreuen, wo dat de bardze wol were besegelt, dat is al wor, dewile de Engelschen dar ynne weren, sunder nu wy vnser volk dar ynne hebben, so vinde wy, dat vns de barse nicht volgen kan, wowol dat wy vmme des besten willen vele kysten, wagenschot vnde ander vnrum dar vtgenomen hebben. Vnde also wy nu van breke des windes sint to Borneholm gekomen, so hebbe wy den winre gelichtet vnde dat gut in vnse schepe genomen vnde dencken so vort to lopende na Gotlande na juwem beuele. Vnde, leuen heren, wy konen nicht vornemen, dat dar yenich gut inne is anders dan ver last osemunt, pik, ter, wagenschot, bogenholt vnde klipklap. Hirmede weset Gode sunt beuolen vnde ouer vns bedende. Gescreuen vnder Bornholm to Nexe, dar wy nu backen laten, darvmme dat dat enback to Lubeke nicht half gar en was, vnde is nu vorschijmelt vnde vordoruen. Gescreuen vp den sondach na sunte Domynycy, anno LXIII, vnder vnser enes syngenete.

Hinrik van Styten, Olryk Karvelges vnde vnse medehouetlude.

Nachschrift: Ok do wy juwer ersamheit weten, dat wy men enen kopman vangen hebben, vnde dat is desulue, den Hans Divese to Rostoke to ener tid gevangen helt; vnde schipman vnde botzman hebbe wy delet in al vnse schepe vnde vnse volk also weddervmme, also dat wy der Engelschen volk nicht to hope en hebben.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stat Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier.

CCCLXXXII.

Die Aelterleute des Kaufmanns in Bergen rechtfertigen gegen den Rath von Lübeck ihr Verfahren, ernennen Bevollmächtigte zu Verhandlungen, eventuell zu einem Rechtsstreit mit dem Rathe von Wismar und bitten schliesslich, die ihnen eingeräumten Befugnisse ihnen nicht wieder zu entziehen. 1463. Aug. 9.

Vnsen fruntliken denst vnde wes wij gudes vormoghen alle tijt touorn. Ersamen heren, sundergen leuen frunde. Juwe scriffte vnde breue myt eyner ingeslotenen copien des recesses in der twistighen sake twisschen den ersamen vnde vorsichtigen mannen, borgermestern vnde radmannen, borgern vnde inwonern der stat Wismar vnde vns vnde vnsem gemenen kopmanne van wegenn vnde vmme der ordinancien willen vnde vpsate der foruracktinge der schepe vnde penen vnde broke deshaluen genomen begrepen vnde gemaket mit meer worden hebben wij entfangen vnde to guder mathe wol vornomen, dankende juwer guderterenheyt manniguoldiger moye vnde arbeydes, de gij in desser sake gehat hebben, vnde begheren juw weten, wowol wij vnde vnse gantze gemene kopman dosulues ieghenwardich de vorscreuenen ordinancien by etlikem broke vnde penen to holdende by orloue vnde macht van juw vnde den gemenen hensesteden vns geuen vnde beualen vor dat gemene beste vnde desser nedderlage bestantnisse endrachtliken auer vns suluen vnde nemende anders vpgenomen vnde beleuet hebben vnde ok van nemende, den van den erscreuenen beleuers vnde den sundergen, de vnsen kopmans wilkore in alle synen artikelen truweliken to holdende lijffliken to den hilghen gesworen hebben, worinne en artikel is vnde ludet, zo gij vynden in der copie hirinne vorsloten, den broke geesschet off genomen hebben, zo verne ze myt eren eden vnde waren worden wolden beholden, dat de gudere, de ze vor borger gudere tor Wismar vrien wolden, vppe der borger euenture vnde nicht vppe ere auer ze vnde sant gekomen weren, sunder argelist, wij ok darenbouen nu kortliken geleden in vorgadderinge des bouenscreuen gemenen kopmans vns ieghen de ouertreders vnde alle, de mit en in desser sake partien mochten, to rechte ens twie drie vorbaden hebben. Were iemant, deme wij in den bouenscreuen zaken to na gewest off to kort gedan hadden, wij wolden em vor vngelijk don na irkentnisse des mergenomeden vnses gemenen kopmans off vor juw heren, dar doch na lude des erscreuenen beswornen wilkors in eynem anderen artikele vnse vthgande

recht wente herto vnde anders nerghenne is gewesen vnde noch is allent, wat recht were, dar wij nemende hebben bevunden, de zick ichteswes ieghen vns van der wegenn hefft willen beclaghen. Vnde vmme sake willen bouenscreuen wij van den van der Wismar billiken nicht scholden werden vmmegedreuen vnde gemoyet, so wille wij doch, nachdem ze vns clage vnde ansprake nicht willen vordreghen, dem bouenscreuen recesse genoch don vnde hebben darvmme mechtich gemaket de vorsichtigen manne Hinricke tor Hopen, Euerde Halcholscho vnde Brande Hogeuelt, vor juw, den van Hamborch vnde Luneborch vor den bouenscreuen genomenen broke gelouen to seggende wente to vthdraghe fruntschup offte rechtes vnde darsulues to nemende vnde to donde, alse gij vnde de anderen vorscreuen heren scholen irkennen na lude eynes machtbreues van vns darvp besegelt. Worvmme is vnse fruntlike begher degher andachtighen biddende, gij den vorgenomeden vnsen procuratoren ghunstich vnde behulpen willen zijn vnde darvor wesen, dat desse ordinancie vnde macht vptosettende, vor dat gemene beste vns van den gemenen hensesteden, zo bouenscreuen steyt, gegeuen, zo slichtes nicht werde vndergetreden, wente dar vele vnghelympes wolde na volghen, zo juwe leue wol kan merken. Dat wille wij alle wege vorschulden, wor wij moghen. Sijt Gode beualen zelighen gesunt to langen tiden. Screuen vnder vnsem ingesegel, vppe sante Laurencii auent, anno etc. LXIII°. Item off iement were van den bouenscreuen Wismarschen deneren vnde knechten, de ieghen den kopman vnde synen willekore vnde der stede ordinancien vormyddelst vnstur ouertredende ghebroken hedde, zo ok geschen is, vnde den broke desser zake wolde toscriuen, hopen wij, he dat myt der warheit nicht schal moghen nabringen vnde bewysen.

Olderlude des gemenen kopmans der Dutschen
hense to Bergen in Norwegenn residerende.

Auf einliegendem Zettel: Copie enes artikels in des kopmans wilkore to Berghen.[1]

Item nach vthwysinge der gemenen hensestede beseghelden breue vnde scriffte so mach de kopman na ghelegenheit der tijt vnde anliggenden notsaken vpsetten vnde ordinancien maken, de ok strengeliken gebeden to holdende by alsulken penen, alse dem kopmanne nach rypem rade nutte dunket to bestantnisse der nedderlage vnde desuluen ordinancien wedder affstellen endrachtliken, zo vaken des not wert.

Aufschrift: Den — ratmannen der stad Lubek, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels (angek. den 23. August.)

[1]) Vgl. von der Ropp Hanserecesse Bd. IV S. 432 sub 8.

CCCLXXXIII.

Moritz, Graf von Oldenburg, fordert von dem Rathe von Lübeck Genugthuung für die Verwundung eines seiner Dienstmannen durch einen Lübecker. 1463. Aug. 11.

Mauricius, to Oldemborch vnd Delmenhorst greue.

Vnsen fruntliken grot touorn. Erbern vnd ersamen heren, guden frunde. Wij dot iuw gutliken weten, dat vnse man Heyneke van Mandeslo en midweken vorgangen vnses werues vor Bremen gereden was, so bejegende ome eyn kopman geheten Arnt de dreger, de sick na iuwer stad plecht to behelpende, so wij berichtet sint, vnd hadde eyn armborst vnde wolde spannen hebben, des he nicht en konde. Do wan he sin swert vnde rande Heyneken to vnd hefft den geslagen vnd gewundet, des wij menden vpp vnser strate io billiken scholden vorheuen hebben gewesen. Des is vnse beger vnde gutlike bede, gij densuluen Arnde willen vnderrichten, dat he vnsem manne vnd vns vmme de gewalt do, wes he darvmme schuldich is. Dat vorschulde wij dergeliken vnd groteren saken vmme iuw gerne. Gegeuen vpp vnsem slote Delmenhorst, an sunte Tiburcii dage, anno etc. LXIII, vnder vnsen ingesegel.

Aufschrift: Den — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels (angek. den 18. Aug.)

CCCLXXXIV.

Der Rath von Lübeck kauft von den Brüdern Hans und Bertram Lüneburg, Söhnen des verstorbenen Bürgermeisters Johann Lüneburg, die Lachswehr für 1300 m℔. 1463. Aug. 12.

Wij borgermester vnde radmanne der stad Lubeke. Bekennen vnde betugen opembar in vnde mit dessem breue vor vns vnde vnse nakomelinge vor alsweme, dat wij van den ersamen Hanse vnde Bertramme, brodern, eeliken sones des ersamen her Johan Luneborges, wandages borgermesters vnser stad Lubeke zeliger dechtnisse, de Lasswere vppe der Trauene vor der erscreuenen vnser stad Lubeke belegen mit erer tobehoringe bewechlik vnde vnbewechlick, so de deme erscreuenen ereme vader tobehorde vnde an de erscreuenen Hanse vnde Bertramme van erfftales wegen angeuallen toqwam vnde in vnser stadbok togescreuen was, mit eren guden vrijen willen vnd wolberaden mode rechte redeliken vnde eendrechtliken to eneme ewigen vrijen erffkope gekofft vor derteynhundert mark lub. pen., de se van vns to erer gantzen genoge vull vnde

all entfangen vnde vort in ere nuth gekeret vnde vthghegeuen hebben, so de breff vns van den erscreuenen Hanse vnde Bertramme broderen darvpp ghegeuen vnde vorsegelt vnder worden mit vnser stad oersten boke clarliken inneholdet. Vnde wij borgermestere vnde radmanne vorbenomed vor vns vnde vnse nakomelinge van wegen der erscreuenen Lasswere hebben vorlaten vnde vorlatet jegenwordigen de erscreuenen Hanse vnde Bertramme Luneborge vnde ere eruen in krafft desses vnses breues van aller vurder namaninge vnde tosprake der erscreuenen Lasswere gensliken qwijd leddich vnde los. Desses to merer sekerheid vnde vorwaringe hebben wij borgermester vnde radmanne vor vns vnde vnse nakomelinge vorbenomed vnser stad secret an dessen breff witliken laten henghen, de gheuen vnde screuen is na der bord Cristi vnses heren XIIII^c am LXIII^sten jar, des vrijdages na sunte Laurencii des hilgen mertelers dage.

Nach einer Aufzeichnung auf einem Blatt Pergament ohne Siegel. Auf der Rückseite ist von gleichzeitiger Hand bemerkt: Alsus hefft de rad to Lubeke den twen brodern Hanse vnde Bertramme Luneborghe wedder vorsegelt.

CCCLXXXV.

Fernerer Bericht der Führer der Lübeckischen Auslieger. 1463. Aug. 14.

Vnsen vruntliken grut touoren. Ersamen leuen heren. Wy doen yuwer ersamheyt weten, dat wy jw van Borneholm enen bref sanden by Diderik Schulten knechte, dar wy jw ynne screuen van der Engelschen bardzen de legenheyt. Also segelde wy van Borneholm in sunte Lauerenceyes nacht vnde lepen na Blekinge syden vnde vor den Kalmersunt vnde vort Langelande vnde also wedder ouer na Gotlande, dat wy Hoborch an wellen hebben, vnde lepen vort to Karleso, dar wart vns to weten, dat Peter Negelson lege to Westergarne, dar wy van stunt hen lepen vnde vunden dar en schip mit enem vorkastele van Reuele segelt. Aldus, leuen heren, hebbe wy noch nicht konen (vorfaren), dar se syn, men wy willen se soken na alle vnsem vormoge, dar vns de wynt hen helpen wyl. Item wy senden jw in schipper Brun Poppendike, de na der Wysmer segelt, vyfhundert wagenschotes, vnde twelf clene hundert klapholtes, de vracht is vor elk hundert twe mark vnde des wagenschotes is vyfhundert myn en quarter, dat konde he nicht innemen. Vmme jw heren dyt clarliken to weten, so scal he hebben vor de twelfhundert klapholt to vracht twe mark. Hirmede weset sunt beuolen vnde bedende ouer vns. Gescreuen vnder Gotlande to Westergarn, vp Vnser vrowen auent hemeluart, anno LXIII.

Hinrik van Styten vnde Olrijk Karvelges vnde vnse medehouetlude.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten eines Siegels.

CCCLXXXVI.

Schreiben der Lübeckischen Procuratoren in Rom. 1463. Aug. 16.

Vnsen vruntliken grud vnde steden denst. Werdigen leuen heren. Juwe breue jura vnde rechticheit dem erwerdighen heren mester Hermen Duker, scolastico der kerken to Lubeke, vnde in sinem affwesende vam houe tho Rome vns ghesand hebbe wij wol vornomen, in den gij scriuen van eyner sake, de her Bertold van der Ouwe, wertlich prester, tiegens de erbaren heren, her Bertold Wijtigk, her Johan Westfal, borgermester, vnde her Johan Brolingk, medeledemate juwes rades, alse vorstender der armen tom Hilgen Geyste vnde to sunte Jurgen juwer stad, heft im haue to Rome committert behalden, begheren ok in densuluen breuen, dat wij de juwen in desser erscreuenen vnde anderen steden, dar vns im houe to Rome schal duncken wesen behoff vnde van noden, se in eren rechten beschutten beschermen vnde vordegedingen willen. Des hebben wij de ergemelten jura vnde rechticheyde mit gantzem vlite ouerseyn vnde darvpp vterliker vnde clarliker ghescreuen den erbenomeden heren vorstenderen, wes vns in der sake dunket brocksam sin vnde behoff, willen ok gherne in dersuluen vnde in anderen saken, de jw vnde juwer stad mach lichte in tokamen tijden andrepende werden, nach vtwisinge juwer breue, alse wij id in densuluen saken behoff erkennen werden, vnsen gantzen vlit don vnde bewisen. Hirmede sij juwe werdicheide Godde almechtich bevalen. Ghescreuen to Rome, des negesten daghes na deme daghe der hemmelvard Vnser leuen frouwen, vnder minem Michaelis Muller ingesegel, anno Domini etc. LXIII.

Michael Muller vnde Johannes Sprot.

Aufschrift: (Den) vorsichtigen grodmechtigen heren, (borger) mestern vnde radmannen (der kei)serliken stad to Lubeke, (vnsen) andechtigen leuen heren.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel (angekommen den 27. Octbr.)

CCCLXXXVII.

Der Rath von Osnabrück bittet den Rath von Lübeck um sicheres Geleit für Hans Ebeling, der seine Angelegenheit dann in befriedigender Weise ordnen zu können hoffe. 1463. Aug. 16[1].

[1]) Angekommen den 10. Februar 1464. Der Bischof von Osnabrück hat das Gesuch durch einen zwei Tage früher geschriebenen, zugleich mit obigem Schreiben angekommenen Brief unterstützt. Der Rath hat geantwortet, er möge seine Gläubiger namhaft machen, dann wolle er mit ihnen reden. Hans Ebeling nennt dann in einem Schreiben vom 12. März (mandag na Letare) 1464 den Rathmann Herm. Sundesbeke und die Bürger Dietrich von der Beke, Peter Droge und Dionysius Travenvogt.

Vnse vruntlike grote tovorn. Erbern wisen leuen heren, besundern guden frunde. By vns is gewesen Bernd Ebbelynck, vnsse borger, vnde hefft vns to kennende geuen, wo dat Hans Ebbelinck, zin echte rechte broder, de lange tijt mit iw vnde in anderen erliken steden zine kopenschop vnde vorkeringe gehat vnde dreplik gut vorborget hebbe, darmede he vte sinen gelouen vnde in schult gekomen vnde int leste deshaluen vte iwer stat Lubeke geweken sy, zo dat andere sine schuldeners, deme he schuldich was, zin gud vnde anders, wes he vnder hadde in iwer stad, bezat vnde bekummert hebn to sinen groten vorderue vnde schaden. Vorhopede, wan he velich weder in iwe stat by sin gud komen mochte, dat to sliten, wolde he idermanne darvan wal in gutlicheit entrichten vnde betalen, so Bernd, vnse borger vorgenant, vns dit al geseget hefft. Sind wy, leuen heren, zere gutlick vnde vruntlick van iw begerende, gij den genanten Hansse Ebbeling, vnser borgers broder, willen geleyden vnde veligen weder in iwe stat Lubeke, by sin gud to komen vnde dat to sliten, vp dat he malke van den sinen in gutlicheit moge entrichten vnde betalen vnde darmede ok by sinen gelouen weder to komen vnde to holden, so he schuldich sy. Vorschulden wij vmme iwe erberheit mit vlite gerne. Sijd Gode almechtich beuolen to allen tiden. Gescreuen vnder vnsen secrete, in crastino Assumpcionis beate Marie uirginis, anno etc. LXIII°

Borgermester vnde rad des stades to Osenbrugge.

Aufschrift: Den erbern mannen, heren borgermesteren vnde ratmannen der stat Lubeke, vnsen bisundern leuen frunden, vruntliken gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CCCLXXXVIII.

Arnd Tarnow beschwert sich bei dem Rathe von Lübeck über mehrfach erlittenes Unrecht und bittet, ihm zu seinem Rechte zu helfen. 1463. Aug. 19.[1]

Willen vnde denst mit vormoginge alles guden touoren etc. Ersamen leuen heren vnde holden bosundergen guden frunde. So ik in vortiden vor juwer ersamheyde bin gewesen vnde juwer wisheyt hebbe vorstan laten, dat Palhorn, juwe voghet to Trauemunde, dat myn hefft genomen myt egener walt vnde juwe wisheyt don my to kennende gaff, dat he scholde my dat mynte wedder geuen vnuortogert, des doch wente her nicht schen is vnde ick juwer erwerdicheit

[1]) Vgl. № 248 und 346.

darvmme screuen hebbe, dar ick doch nen antwerd aff hebbe gekregen. Bidde hirvmme denstliken, gi noch densuluen juwen voget willen vnderwisen, dat he my dat myn betale zo mogelick, zo my juwe borgermester muntliken suluen seght hebben. Vurder, leuen heren, so ick juw ock er claget hebbe ouer Hans Schutten vnde Luteken Bruggeman, dat de beyden sin gekomen in myn hus vnde hebben dar walt vnde wolt gedreuen vnde hebben my mynen arm entwey houwen vnde en kropel van gemaket, dar my doch nen lick vor schen is. Ock, leuen heren, claget ick ouer Clawes Molten, Hinrick Kok vnde Peter Stenort, de my dat myn nemen to Trauemunde vppe der straten, do my juwe wisheit gaff mede juwe dener, des doch nicht wedder hebbe vnde bin des in groten hinder vnde scaden komen. Bidde ick hirvmme denstliken, gi willen desse vorscreuen lude vnderwisen, dat my lick sche vor vnlick vnde myn scaden moge lecht wedder, vppe dat my nene clage sij not to donde vurder to heren vnde to frunden, edder offte juwe wisheit my wolde in dessen saken to enbeden offte toscriuen, dat benalet my to Grewesmolen in Hermen Dunckers hus. Godt beuolen. Screuen des vrigdaghes na Assumpcionis Marie, anno Domini etc. LXIII. Juwe bescreuene antwerd nu en mytweken.

Arnt Tarnouwe, juwe dener.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, mynen holden heren otmodighen screuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten eines Siegels.

CCCLXXXIX.

Otto von Hocklem, Komtur zu Memel, schreibt dem Rathe von Lübeck über ein gegen seinen Willen genommenes Lübeckisches Schiff und dessen Ladung. 1463. Aug. 19.

Vrundtliken groet myt beredicheit behegelkes willen vnd allent wes ik myt dirbedinge all myns ganssen vormogen gudes vormach tovorn. Erwerdigen vnd wolwyseden leuen heren borgermeyster vndt radtmanne. Als my juw herlicheit toscryuet van wegen veer last wetens vnd van anderhalue tunne bottern, van eynem hundert remenholtes vnd van veer vate tranes, juwer herlicheit radeskumpan vnd juwer stadt medeborger tobehorende, vnd sunderlinges wo dat ik sodane gudere tobevoren sulle myt schipper Hinrik Thoben schepe genomen hebben laten etc., so sy juwer wolwyseden herlicheit leue gunst vnd

frunschopp to weten, wo dat sodanen schipp adder gut myt mynem willen adder myt myner vulbort nicht is genomen, ok so is dat myn gehet nicht gewest. Doch so hebbe ik dorch juwer frunschopp willen, der ik alle tit wil gerne bystendich wesen, dem ergedachten schipper Hinrik Thoben dat schipp myt alle syner tobehoringe vnd mytsampt dem remenholte gutliken vul vnd all to guder vnd vuller vornoginge wedder gegeuen in jegenwardicheit guder truwerdigen manne, als myt namen Frederik Snepel, juwer herlicheid stadt medeborger, Arian Johansen, Hinrik Matthiassen vnd Johan Stuuenberch vnd ok sus mit medeweten veler ander guder manne, de dar ane vnde ouer gewest sien, dat eyn sulke erberort schipp vnd remenholt is wedder gegeuen, als dat de scriffte, de van dussem ergedachten Hinrik Thoben darouer gegeuen sien, wol klarliken vnd echgelken vthwysen etc. Sunderlinges van wegen der anderhalue tunne bottern, der en hebbe ik nicht gekregen, wente my vth sodanen schepe van bottern nicht is to den handen gekomen; wo se denne darvth gepiliget vnd vorbrocht is, des en kan ik nicht weten etc. Van den veer vate trans dar hebbe ik man twee kregen, desuluigen twee vate hadde ik to juw in juwer herlicheit stadt gesant, dar synt se my van den juwen, den se tobehorende weren, wedder genomen, dat ik deshaluen sulkes schepes vnd gudes nicht genoten edder beholden hebbe, dan alleine verdehalue last weytes etc. Als denne juwe erwerdige vnd wolwysede herlicheit vnd frunschopp van my begerende is, sulkent dorch juwer frunschopp willen wedder to geuende, so wil ik nu am negesten, als ik to Ryge kome, sodanen weyten dem ersamen her Johan van dem Wege gutliken vornogen, dat he denne moge vortdan sulke vornoginge vnd betalinge dem jennen tokeren, dem se andrepende is. Ok so gedenke ik, juwe vngunst vnd vnfrunschopp vmme eynes sulken willen nicht to hebbende etc., wente allent, wes ik juw vnd all den juwen kan to vordernisse vnd to willen don, dar sall my juwe wolwysede herlicheit leue gunst vnd frunschopp alletit gutwillich vnd vnvordroten inne vinden. Dem almechtigen Gode ik juwe erwerdigen vnd wolwyseden herlicheit sterk vnd gesunt in gelucke vnd selicheit bevele to langen begerden vnd vorhopenen tiden. Gegeuen tor Memell, am vridage na Assumpcionis Marie, im LXIII^{ten} iar.

Otto van Hocklem, kumpter tor Memel Dutsches ordens.

Aufschrift: Den erwerdigen wolwyseden vnd kloecken hern borgermeistern vnd ratmannen der stadt Lubecke myt aller erwerdicheyt.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel (angek. den 26. Octbr.)

CCCXC.

Arnold (Westfal), Bischof von Lübeck, erlässt eine Ordnung für die Schwestern des Michaelis oder Segeberg Convents. 1463. Aug. 15—22.[1]

Fundatio domus sororum sancti Michaelis apud sanctum Egidium.

Arnoldus, Dei et apostolice sedis gratia episcopus Lubicensis, devotis ac dilectis in Christo filiabus Elisabeth, rectrici, ac conventui sive congregationi sororum sive virginum conventus sancti Michaelis archangeli prope sanctum Egidium in civitate Lubicensi predicta salutem in Domino sempiternam. Ad perpetuam rei geste memoriam. Suscepti pastoralis regiminis nos cura sollicitat, ut illis, qui pro salubri sunt statu et incremento personarum in humilitatis ac virtutum specie Domino famulantium nec non in sacre religionis studio proficere cupientium diligenter intendamus, eaque favoribus prosequamur oportunis. Sane pro parte vestra nobis intimatum extitit, quod licet vos in humilitatis ac virtutum specie in communi viventes de operibus manuum vestrarum vitam ducatis, ut speratur, Deo gratam, itaque huiusmodi vester modus vivendi non appareat in aliquo obviare evangelicis sanctorum patrum vel canonicis institutis. Quare vestrum ex parte nobis fuit supplicatum, quatenus vestre succurrendo devocioni desuper vobis providere, ita videlicet, ut eo tam devocius quo quiecius, quam eciam in regulari observancia stabilius et perfectius Domino famulari valeatis, vos successoresque vestras ad regulam, vitam et observanciam secundum ordinem et regulam sancti Augustini observandam suscipere dignaremur. Nos igitur huiusmodi supplicacionibus inclinati tenore presentium vobis concedimus facultatem, quatenus liceat vobis advocare tempore oportuno religiosum patrem monasterii in Segeberghe nostre diocesis ordinis canonicorum regularium, qui auctoritate nostra ordinaria possit vobis et cuilibet vestrum dare, vosque et successores vestras prefati vestri conventus sorores et virgines in et ad regulam sancti Augustini ad humilis ac devoti status perseveranciam et religionem observandam sub tali habitu scilicet, quod tunice vestre superiores sint grisee nullo alio colore admixto, et toge vestre nigre aut similiter grisee simplicis forme et figure, ut in omnibus ipse habitus simplicitatem et humilitatem redoleat et representet. Ita tamen quod ad alias horas canonicas sive diurnas aut nocturnas dicendas non sitis astricte, nisi quod in laudem beatissime virginis Marie singulis diebus cursum de ipsa virgine gloriosa legatis

[1]) Das Haus wurde im J. 1556 zur Aufnahme von Waisenkindern eingerichtet.

in vulgari, et que legere nesciunt, certum numerum pater noster iuxta vestr confessoris consilium sive statutorum vestrorum continenciam omni die orare et dicere teneamini. Eritque modus vestre professionis talis, ut rectrices quide substancialia religionis et obedienciam nobis et nostris legitimis successorib episcopis Lubicensibus, in presencia prioris prefati promittent, relique ve sorores et vestre successores substancialia religionis ad manus vestre rectri pro tempore, et illi legitime succedentium rectricum in presencia vestri p tempore confessoris solemniter de cetero profiteri debeatis secundum regul sancti Augustini, et statuta vestra, que quidem statuta iam pridem religiosor ac discretorum patrum examine, ne quid devium aut minus salubre in eis f correcta similiter et a nobis visa atque scrutata auctoritate nostra ordinaria, tamen condicione adiecta, quod pro firmiori huius conventus subsistentia ultra triginta in numero sorores ad conventum huiusmodi futuris perpetuis tempori minime recipiantur, cum voluntate et consensu nostri capituli Lubicensis, et alias approbamus et confirmamus. Item volumus, quod postquam predicta dom regulam Augustini predicto susceperit modo, officiarie conventus pro tempore earum successores in numero duodecim, si sint, alioquin seniores et idone usque ad illum numerum ab eis assumantur, tociens quociens necessitas evene sui confessoris desuper requisito consilio, rectricem sive matrem eligendi habe potestatem, quam sic electam nos et nostri successores de scitu et volun capituli prefati approbare habebimus et confirmare. Item volumus et auctori nostra concedimus, quod vos rectrices et sorores domus prefate successores vestre, quotiens id oportunum fuerit, aliquem ydoneum sacerdotem ad cohabitand vobis in loco segregato eligere et in confessorem possitis ac consequenter ip sic electum prefato capitulo Lubicensi super admissione et approbacione presentare teneamini. Qui sic admissus et, ut prefertur, approbatus, toci quotiens necesse fuerit, vestras confessiones in loco honesto audiat et de pe sibi confessis eciam in casibus nostre ordinarie potestati reservatis vobi cuilibet vestrum iniuncta penitencia salutari beneficium absolucionis impen vota eciam, que commode observare non poteritis, in alia opera pietatis comm Item ut omnipotenti Deo eo purius quo quiecius, cui vos devovistis, serv possitis, vobis per presentes auctoritate nostra ordinaria de consensu domin prepositi, decani tociusque prefati capituli nostri Lubicensis concedimus, quat liceat vobis habere capellam consecratam cum altari et cimiterio absque tam sepultura ecclesiastica in ecclesia parrochiali sancti Egidii prefata querenda

peragenda, in qua quidem capella vos vestreque successores missas et alia divina per ydoneum ministrantem clausis ianuis audire possitis et vobis omnibus et singulis prenominatis ecclesiastica sacramenta possint et debeant ministrari venerabileque eukaristie sacramentum necnon extreme unctionis oleum in ipsa debita cum reverencia et honore reservare pro viatico, iure parrochiali prefate ecclesie sancti Egidii debito semper salvo. Volumus eciam, quod sententia ecclesiastici interdicti a nobis aut nostra auctoritate ordinaria proferenda in locum sive loca, in quibus domus vestre habitacionis constituta est, vos non arceat neque liget, nisi de vobis in processibus vel literis per nos aut nostram auctoritatem desuper dandis fiat mencio expressa et specialis, per quam pateat, nos sentencia huiusmodi vos velle ligari et arceri. At vero ut scandalis via precludatur, nolumus, ut alios quam illos vel illas, qui aut que de numero predicto et de conventu vestro sunt, et non alios vel alias ad divina tempore huiusmodi interdicti admittatis, verbum eciam Dei proponi et monita salutis per confessorem vestrum, ita ut prefertur, assumptum aut alium sive alios rectoris sive confessoris eiusdem aut rectricis licencia et consensu admittendum sive admittendos dari possint, presentibus indulgemus. Usum eciam sigilli communis ac quecunque alia pro vestre devocionis ac status et vite dicte vestre domus conservacione necessaria sive utilia tenore presentium in Dei nomine concedentes, constitucionibus sinodalibus nostris et aliis contrariis, super quibus dispensare possumus, non obstantibus quibuscunque. Denique ut omnia hec prefata, concessa, ordinata sive indulta eo fructuosiora existant et altissimo eo sincerius quo quiecius servire possitis, personas vestras et domos necnon omnia et singula bona vestra et eorum mobilia et immobilia habita et habenda sub beatissime Marie virginis et sancti Augustini et Michaelis archangeli nostrique ac successorum nostrorum protectione et defensione suscipimus singulari easdemque personas necnon bona prenominata exnunc ac extunc et in antea ecclesiastice ascribendo libertati. Sane quia iustum arbitramur, ut quos Dei timor a malo non revocat, ecclesiastice saltem coherceat severitas discipline, omnes et singulas personas conventus sive domus vestre, que post professionem emissam propria temeritate suam domum sive conventum exire presumpserint, excommunicacionis sentenciam ipso facto incurrere et eas apostotas reputari et esse decernimus, a qua excommunicacionis sentencia, nisi nostra auctoritate ordinaria aut per suos pro tempore visitatores excepto mortis articulo absolvi non poterint, insuper decernentes, easdem fugitans *(sic)*[1] personas omnino insectandas, convocato ad hoc, si opus fuerit, brachio

[1]) rectius fugitivas.

seculari, ipsasque, sive eciam alias quaslibet inobedientes et rebelles carcerali custodie esse mancipandas vel durioribus afflictionibus cohercendas, donec ad dictamen suorum confessorum et rectricis vel visitatorum pro tempore se emendaverint et suo conventui se exhibuerint conformes et uniformes, cupientes intencius, quod pro nostra successorumque nostrorum ac cuncti gregis nobis commendati salute et incolumitate suppliciter et devote in perpetuum Dominum exorent. Ut autem universa et singula prenarrata firma et inconvulsa permaneant, sigillorum nostri ac prefati capituli Lubicensis in omnium et singulorum premissorum fidem ac testimonium presentes literas ex certa sciencia et consensu speciali prefatorum dominorum prepositi, decani et capituli iussimus et fecimus appensione muniri. Datum et actum Lubeck, in curia nostra, anno ab incarnacione domini nostri Jesu Christi millesimo quadringentesimo sexagesimo tercio, infra octavas beate assumpcionis sanctissime virginis Marie.

Nach dem Registrum quartum capituli № 115 im Grossherzoglichen Haus- und Centralarchiv in Oldenburg. Mitgetheilt von dem Archivrath Dr. Sello.

CCCXCI.

Drei Bürgermeister von Braunschweig geben dem Rathe von Lübeck an, wie seine Abgeordneten sicher nach Braunschweig reisen können. 1463. Aug. 24.

Vnse flitige fruntlike denst touorn. Ersamen wisen leuen heren vnde frundes. So juwe ersamicheit vns geschreuen hebben vmme geleyde juw vnde den juwen to waruende by Bartramme van Velthem etc., so juwe breff an vns geschreuen dat van der wegen myt lengern worden inneholt, hebben wy myt flite des juwe meninge wol vornohmen vnde bidden juw, leuen heren, darvpp goytliken wetten, dat wy darvmme der ersamen vnser heren schryuer in dem besten na Bartramme van Velthem geschigket hadden, de one an mannighen stidden gesocht hefft vnde syner nicht ankomen noch vthrichten en konde. Sus hebben wy juw to willen forder darvmme bestald vnde vorseyn vns, he kome yo by twen edder dren daghen vns vppe de nechte, vnde scheghe dat, so willen wy vns na juwem beghere darinne arbeydes nicht laten vorvelen. En konde wy one auer yo nicht hebben, so were vnses hemelken rades vnde vnse wolmeninge, dat gy de juwe, de gy so to dem dage senden wolden, wolden vthferdigen vnde schigken wente in de stad Luneborch vnde dat der van Luneborch houetman denne myt den vord redde wente to Osingh, dar to wesende in der herberge vppe dussen tokomenden sondach auent vor Decol-

lacionis sancti Johannis. Vnde willet gy deme so volgich syn, dat schryuet vns sunder sument, so willen wy vnser heren denere juw vppe den sondach auent to Osingh schighen, de denne de juwe dar forder vppnehmen schullen vnde myt one ryden in de stad to Brunswigk. Ersamen leuen heren, dusse vorberoirde dach en is nicht van juwer wegen ruchtich to besendende, dat wy irfaren. Vnde wurmede wy juwer ersamen wisheit willen vnde forder to denste syn mogen, dat doyn wy vnvordroten gerne. Geschreuen vnder mynem Henninges van Calme ingesegel, des wy anderen to dusser tyd midde gebruken, am mitweken in sunte Bartolomei dage, anno etc. LXIII.

Coird von Calue, Henninge von Calme vnde Hinrick Lucken.

Aufschrift: Den ersamen wisen heren, borgermestern vnde rade to Lubeke, vnsen bisundern ghunstigen leuen heren.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels (angekommen den 27. Aug.)

CCCXCII.

Georg Podiebrad, König von Böhmen, beglaubigt bei dem Rathe von Lübeck den Hans von Stempach (1463) Aug. 25.

Jorg, von Gottes genaden kunig zu Beheim, margraue zu Merehrn.

Ersamen besunder lieben. Wir schicken zu euch vnnsern kamerer vnd lieben getrewe Hannsen von Stempach gegenwurttig, dem wir ettlich vnnser meynung an euch zu bringen beuolhen haben. Begern wir an euch in vleiss, ir wöllet im solher werbung gleich vnns selbs glauben. Doran tut ir vnns gut geuallen gein euch gnediglich zu erkennen. Gebenn zu Prag, am donerstag nach sand Bartelmes tag, vnnsers reichs im sechsten jare.

Ad mandatum domini regis in consilio.

Aufschrift: Den ersamen vnnsern besunderlieben burgermeister vnd rate zu Lubeck.

Nach dem Original. Mit aufgedrücktem nur theilweise erhaltenem Siegel (angekommen den 13. Septbr.)

CCCXCIII.

Der Rath von Lübeck erwidert dem Könige Kasimir von Polen, dass Alexius Nagel wegen eines Englischen Tuches mit Recht ins Gefängniss gesetzt, die Angelegenheit übrigens durch eine von ihm ausgestellte Urfehde erledigt sei. 1463. Aug. 27.

Domino regi Polonie.

Irluchtigeste hochgeborne furste, gnedige leue here. Juwer koningliken maiestad breff inneholdende, dat juwe leue getruwe Allexius Nagel, borger to Dantzijk, hefft juw to kennende gegeuen, dat wij em in openbaren vnde gemenen geleyde tegen recht vnde redelicheid etlik wand genomen scholen hebben, dar wij doch nyne tosage to den van Dantzijk hadden, begerende, wij eme sulk wand wedder tokeren etc, hebben wij gudliken entfangen vnde to guder mathe wol vornomen, vnde don juwen gnaden darvpp gudliken weten, dat wij nicht en weten, dat wy ene edder zine gudere ye hebben geleydet. Wij en stan em ok nynes geleydes tho, sunder yd is gescheen, dat he van enes terlingk laken wegen, de enem Engelschen tobehorde, vor dat zine vordedingede, so he des bekande, in vnse venghnisse is gekomen vnde hefft vns deshaluen vororueydet dorch zinen besegelden vnde besworenen breff, hopende, wij em nynes antwordes plege zint, biddende juwe koninglike herlicheid, gij andachtigen ene so willen laten vnderwisen, he vns sulker maninge vordraghe vnde vorkese. Dat vordenen wij vmme juwe koninglike maiestad, de Gode etc. Datum feria quinta ante Johannis decollacionis, anno LXIII.[1]

Borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke.

Nach dem Entwurf auf Papier.

CCCXCIV.

Der Official der Kölner Kirche zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass über Gegenstände, deren Herausgabe Jemand in Lübeck fordere, vor ihm ein Prozess geführt werde. 1463. Aug. 30.

Officialis venerabilis et illustris domini prepositi et archidiaconi ecclesie Coloniensis. Vniuersis et singulis dominis judicibus ecclesiasticis et secularibus quecunque judicia regentibus, presertim vobis prudentibus et circumspectis viris, dominis consulibus et proconsulibus ac ceteris rectoribus ciuitatis Lubicensis caritatem in Deo sinceram et infrascriptorum agnoscere veritatem. Notum facimus, quod pridem per et inter prouidos viros Johannem de Droilshagen, Henricum Koevoit de Antwerpia, Henricum Vueberg veluti executores testamenti seu vltime voluntatis quondam Henrici van der Kaldenherberge, ex vna, et

[1] Vgl. № 281, auch Bd. IX № 173. Zu Ende war die Sache damit nicht. Die im J. 1464 nach Danzig gesandten Rathsmitglieder erhielten in ihrer Instruction unter anderm den Auftrag, mit dem Rathe von Danzig über Alexius Nagel zu verhandeln.

Johannem et Henricum Steynhuys fratres nec non Stynam eorum sororem, tanquam heredes eiusdem quondam Henrici, vti hincinde asseruerunt, de et super bonis per eundem quondam Henricum relictis et illorum occasione, ex altera partibus, matura dissensione exorta tandem dicti executores cum prefatis assertis heredibus iudicialiter experiri volentes nonnulla mandata monitoria et inhibitoria contra prefatos assertos heredes et quosdam alios anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo mensibus Julii primo et deinde Octobris a nobis, quem super iusticia desuper ipsis ministranda propterea accesserunt, impetrauerunt et obtinuerunt, quibus legitime executis dicti adversarii eisdem et eorum effectibus se coram nobis ipsis executoribus opposuerunt atque desuper inter ipsas partes lis coram nobis mota et intentata et in illa pro parte ambarum earundem parcium certi posiciones et articuli nonnullaque eciam instrumenta et alia jura iudicialiter hincinde exhibita existunt lite eciam desuper contestata sicque inter easdem partes coram nobis lis et causa huiusmodi adhuc pendet indecise. Que omnia et singula premissa pro parte dictorum executorum hijs non obstantium, memoratos aduersarios in quibusdam aliis partibus terris et locis, presertim in ciuitate vestra Lubicensi predicta pro ac super extorsione quorundam debitorum, in quibus nonnulli vtriusque sexus homines dicto quondam Henrico obligati fuerunt et remanserunt, laborare et de premissis huiusmodique litis pendercia tacere asserentium, propterea requisiti vniuersitati vestre presencium tenore notificamus et insinuamus hijs literis nostris desuper confectis atque sigillo dicte nostre officialitatis sigillatis sub anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo tercio die penultima mensis Augusti.

Scriptum per me Johannem Smedekinck de Rekelinchusen, venerabilis curie Coloniensis causaram notarium et dicti domini officialis scribam.

Nach dem Original. Mit zwar zum grösseren Theile erhaltenem, doch gänzlich verdrücktem Siegel.

CCCXCV.

Dorothea, Herzogin von Mecklenburg, schreibt dem Rathe von Lübeck wegen eines bei demselben versetzten goldenen Gürtels. 1463. Sept. 9.

Wij Dorothea, van Godes gnaden hertoginne to Mekelnborg, furstynne to Wenden, greuinne to Swerin, to Rostock vnd Stargarde der lande frowe etc. Enbeden den ersamen vnd wisen, vnsen leuen besundern borgermestern vnd

radmannen der stad Lubeke vnsen ghunstigen grut touorn vnd bidden vnd begeren mit andacht, wes de werdige vnse cappellan, vnse leue getruwe her Lodewich Rellin, van vnser wegen to iw weruende wert andrepende sodane ghulden ghordel, alse gij bij iw hebben, dat gij eme des gensliken willen gelouen, gelijker wise, icht wij suluen muntliken mit iw spreken, vnd vns in den weruen willen bewisen vnd nicht weygern. Dat willen wij alle wege gerne, wor wij mogen, vmme iw vnd de juwen in gude vorschulden. Geuen to Godebusse, am frigdage na der bort Marie, anno etc. LXIII^c, vnder vnsem ingesegel.

Nach dem Original auf Papier. Mit untergedrücktem Siegel.

CCCXCVI.

Bericht des Syndikus Simon Batz. 1463. Sept. 11.

Mynen schuldighen dienst mit wyllen tovor. Ersamen leuen heren. Den handel, de sick to Prage dorch den koninck to Behemen gescheen is vmme trent Laurencii negest vorgangen twyschen den ouerlendeschen fursten vnde heren, moghe juwer wysheyd vth desser bijschrifft werstan, vredes wegen, den to bestedigen schall geholden werden eyn dagh to Nurenberg twyschen den fursten, vmmetrent Michaelis. Vnde is to hopen, dat also danne vrede bestendich bliuen wert, wentte see sin des schimpes verdroten. Hertoge Ludowick to Beygern hefft vth der cameren verkriget voffteyn mall hundert dusent gulden in dessen jaren. De keyser bliuet vngericht mit sinem bruder hertogen Albrecht vnde mit den van Wyen, welke dem keyser nyeliken, als men hijr secht, vor der Nyenstadt in Osterick twehundert dreplikor reysiger hebben nyddergelecht. Steyt id nu also twyschen dem keyser vnde sinem bruder, so is id sick to versehen, dat neyn gerichte geholden werden to suntt Micheles daghe in dem keyserliken houe, wan so de gerichte angeyn, so hebben wij gewyss Michaels Heyder sake, de dan to desser tijd in dem keyserliken houe is, vnde is sick to frochten, dat de sendeboden des marchgrauen, de dar teygen vns arbeyden, vmmetrent Pingesten ôn hebben in mynem affwesen to dem keyser gesant, to erweruen eyne confirmacion van dem keyser der achte halff, de hee vor tijden teygen juwer wysheyt erlanget hefft an dem lantgerichte to Nurenberg, dat gij to der tijd nicht in achte hadden, wentte doctor Arndt qwam achte daghe to spade. Da ik van Mantua qwam, da brachte ik in, men schulle de sake in acht hebben, darna drye mall, vnde op dat lateste nyeliken hebbe ik desgeliken vorbrachten, wij de sendeboden egenanten sick der acht angenomen hadden,

sunder ik vernam nicht, dann vnde nu, dat men de sake hadde gewegen, hee mach alsodanne confirmacien erweruen, dat ik id nyemer ervare, buten dem gerichte. Leuen heren, in der warheyt ik kan nicht alle verlegen saken verwaren, dat hebbe ik vake tovorn gesecht, als ik dat nu clarliken juwe wysheyt in schrifften to weten geue. Vmme trent Laurencii is hijr gewesen her Johan Rorbach, sendeboden des keysers vnde meyster Arnolt vam Loe, vnde etlike meynen, dat her Johan van Prage wydder to dem keyser sij gereden vnde meyster Arnolt to juwer leue. De andern seggen, dat see beyde to juwer leue sick gefuget hebben, wat des is, dat hebben gij nu wol vernomen, als ik my vermode. De van Nurenberg hebben sij gutliken affgewyset an sture vnde gelt, de sij des keysers halff van ön begerden. Meyster Henrick Spaen is fiscal, als men secht, vnde is gesant to Collen vnde furder in dat Nydderland van Brunswick an. In allen steden vnde dorpern is de pestilencia bijs geyn Salczburch vnde komen alreyde in de rechte pestilencien, de dar hijr vnde vmmelanck in dessen landen regniret. Bij Salczeburg rouen vnde schinden alman hertogen Albrecht soldener. Worvmme de schimp vnde schertz my waste vergeyt vnde weyt nicht noch, wor vth edder in. Ik hedde des schimpes wol genoch gehafft in dessen soss jaren in pestilencien vnde in krigen, were id Godes wylle. Hijr to Norenberg sin vele burger van Errford, van Egra etc., wyewol dat men ok hijr stiruet. Id is eyn scharff vnde heyt vergyfft, dat dar erwurget manns vnde frowen, junck vnde olt van LXX vnde LXXX jaren. Ik bin gewesen bij dem rade to Nurenberg der priuilegien halff, wente ore schrytftwysen vnde secretarien neyne macht hadden, my to wysen eyne copie der priuilegien, vnde hedden my de burgermeyster nicht sulues gekant, so hedde my de radt nicht eyne copie der priuilegien laten volgen, de my doch volgede mit orem geschencke in gudem wyne, in meynunghe, dat juwer wysheyt oren kopluden to Lubeck vnde ik oren saken hangende in des keysers houe wollen gunstich wesen. Dat erste vermach juwer vorsichticheyt, in dem andern is myne gunst gancz cleyne na gelegenheyt, wentte ik werde mit vnsen saken to schicken hebben. Doch wat ik mochte don, des bin ik wyllich, als ik ok ön to wyllen bin gewesen vake etc. Leuen heren, ik wyl nich arbeyden in der saken der priuilegien, id en sij dan sake dat ik verneme juwern affscheyt mit des keysers sendeboden der genanten priuilegien halff vnde wije gij der weghen mit ön eyns sin worden. Darna wyl ik sij setten op die beste forme vnde wyse, de ik geleren mach vnde sulues kan. Men mot de priuilegia deylen in

twee bullen vnde moten staen to latin, schall men anders de confirmacien vnde conservatores darop van dem stole to Rome erweruen, wentte de pawes confirmiret nicht de acht vnde oueracht etc. Men secht hir, dat de koninck van Franckrick, etlike cardinal fursten vnde de Venediger wyllen, dat men eyn consilium maken schulle to salikeyt der cristenheyt vnde vorderff des Thurkens vnde to eyner gemeynen reformacien etc. Woll God, dat id eynen vorganck krege, de juwer vorsichticheyt lange spare. Geuen to Nurenberg, an dem sundaghe na Natiuitatis Marie des jars LXIII.

Juwer leuen sindicus.

Aufschrift: Den — — radtmannen der stadt Lubeck, mynen leuen heren etc.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Ringsiegel (angekommen den 20. September.)

CCCXCVII.

Der Rath von Greifswald macht dem Rathe von Stralsund Anzeige von Rüstungen zur See. 1463. Sept. 18.

Consulatui Sundensi per consulatum Gripeswaldensem.

Post salutacionem. Ersamen leuen heren vnde frundes. Wij don juwer ersamheide to weten, dat wij hadden gesant vmme vnse werue vnsen loper to vnseme gnedigen heren hertoch Erijck etc. binnen Rugenwolde, de secht vns tor warheyd, dat tho Rugenwolde wert uthebereth vnde mannet ene barze myt LXXX mannen in der zee vp dat argeste des varen(den) copmannes, vnde deme geliken hebben schepe in der zee de Lebeschen etc., darvmme denne gij de juwen mochten beschermen in der zee, dat se vmbeschediget varen vnde wanken mochten. Screuen vnder vnser stad secret, des sondages vor Mathei, anno LXIII°.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf Papier.

CCCXCVIII.

Der Rath von Stralsund giebt dem Rathe von Lübeck Nachricht von Rüstungen des Herzogs Erich von Pommern, sendet auch Abschrift des Briefes No. 397. 1463. Sept. 20.

Vnse vrundlike grute vnde wes wij allent gudes vormogen. Ersamen heren, guden gunner vnde vrunde. Vp dalling hebben wij entfangen vnser naber vnde vrunde breff vam Gripeswolde, des wy juwer ersamheid ware

auescrift senden hirynne vorwart. Ok hebben wij irvaren, wo hertoch Erijk etc. to Wolgast syne schepe, alse ene grote bardesse, enen kreger vnde snycke mit volke vnde were heft rede maket vnde wil senden in de see etc. Duncket vns nod vnde behuff, dat juwe ersamheid dit wête vnde warschuwe den varenden copman vor schaden, wese dar ok vurder up vordacht mit dem besten, alse juwe ersamheid gerne deit alle wege. Gode beuolen salich. Screuen vnder vnser stad secret, am auende Mathei apostoli, anno etc. LXIII.

Raedmanne tom Stralessunde.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen touorsichtigen guden gunren vnde vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem Secret.

CCCXCIX.

Der Rath von Lübeck bittet den Kurfürsten Friedrich II. von Brandenburg um Rückgabe einer Summe Geldes, die ein Ertrunkener bei sich gehabt habe. 1463. Sept. 23.

Domino Frederico seniori, marggrauo Brandenburgensi etc.

Irluchtige hochgeborne furste, gunstige leue here. Wij don juwer furstliken herlicheid gudliken weten, dat de ersame her Hinrik Kastorpp, vnse borgermester hefft vns mit wemode vorbracht, dat Gode erbarmen mote, wo dat zin knecht Clawes van Wilsen in juwer gnaden lande ene mile weges van Franckenvorde in des erwerdigen in Gode vaders vnde heren, heren Frederikes, bisschoppes to Labbus, gebede, beschedelken in eneme zee zin perd wolde drincken laten. Aldus was desulue zee seher deep, so dat de knecht dar is vordruncken, deme God gnaden mote, de denne bij derdehalffhundert gulden in twen knuppen, myn offte meer, dem erscreuenen vnsem borgermester tobehorende bij zijk hadde vnde bij den ersamen heren Tilen Blesen to Franckenvorde in vorwaringe wesende, welk geld juwe furstlike gnade beualen schole hebben, nicht van zijk to antworden sunder juwer gnade wille vnde vulbord, darvmme door de genante her Tile Blese vor juwen gnaden gewest schole hebben, demodigen biddende, gij sulk geld los gheuen wolden, darvpp juwe furstlike herlicheid densuluen hern Tilen vor den genanten hern bisschopp, nadem de erscreuene knecht in dem zinen is vordruncken, gewiset hefft. Weret nu auer zake de genante here biscopp sulk erscreuen geld qwijt vnde los vnde vnsem

borgermester volgen wolde laten, bidden wij juwe furstlike herlicheid deger andachtigen, juwe gnade zijk darane nicht schaden wille laten, sunder sulkes gudliken tostaden vnde juwe besate affdon vnde vnseme borgermester sin ghelt volgen laten. Dat vordene wy vmme juwe furstlike herlicheid alle wege gerne, de God spare etc. Datum feria sexta ante Michaelis, vnder vnsem secret, anno LXIII.[1]

Ohne Unterschrift.

Nach dem Concept auf Papier.

CD.

Die Bürgermeister von Bremen bitten die Bürgermeister von Lübeck, ihnen die in Aussicht gestellten 500 Gulden jetzt zu schicken. 1463. Sept. 24.

Vnnsen fruntlijken denst vnde wes wy gudes vormoghen thouorn. Ersamen bisunderen leuen heren vnde guden frundes. So itlijke vnnses rades kumpane vortijdes mit juwen frunden uppe daghen muntlijken ouersproken vnde juw ok vake scriflijken wol mit guetlijker bede benalet hebben, vmme trost vnde hulpe vns to donde in desser twistigen sake vnde veyde, dar wy van groter noet mit hern Gerde van Oldemborch to ghekomen sind, darvmme he den copman up der straten bouen sinen tollen beschediget, ok vns aller loeflijken handelinge recesse dage ere vnde rechtes hertho up vnnse merklijken koste vnde schaden vthgheghuen vnde entfallen is vnde ok noch huthe daghes den copman up der straten schynnen vanghen vnde bynden leth, so juwen radesfrunden, de nv in vnse stad sind ghekomen, wol endeel witlijk is, aldus, leuen frundes, mothen wy van sodanner noet vns noch vurder an hern Gerde versoken mit groter macht, darto vns nv gans merklijken gheldes bederf is. Vnde als juwe raed vns denne hirbeuoren in alsuker noet gherne foghet vnde ok in dat lateste ghuden wån alz van dusent gulden seden, dar noch vifhundert gulden ane schelen, bidden wij degher denstlijken, vns noch de erbenomeden vifhundert gulden, nae juwer guden vortsettinge, alz des is to donde, willen lenen vnde vns darmede noch entsetten up gude vorwaringe tinse vnde wedderrichtinge. Willen wy sulkent bouen dat vmme juw vnde juwen raed, oft sijk dat also ghefogede, wor wy konen vnde moghen, gherne vordenen vnde vor

[1]) In einem ferneren Schreiben vom 7. December (vig. Conc. Mar.) theilt der Rath mit, dass der Ertrunkene für den Bürgermeister Kastorp 415 Gulden, für Hermann Seberhusen 200 Gulden bei sich gehabt habe, wie von Letzterem eidlich, von Ersterem dorch sodannen eed alse he vns vnde vnser stad hefft gedan wargemaket sei.

oghen hebben. Vnde desses juwe guetlijke entlijke antwerde. Desuluen juwe ersamheit wy Gode vnnsem heren wolmoghende vnde salych beuelen. Screuen am sonauende vor Michaelis archangeli, vnder vnnser enes ingesegel, des wy hir up dyt mael alle to bruken, anno etc. LXIII.

Herman van Gropelingen, Daniel Brand,
Jacob Olde vnde Kersten Steding.

Aufschrift: Den ersamen wisen mannen vnde heren, hern Wilhem van Kalue, her Bertelde Witijk, her Johanne Westphale vnde her Hinrike Kastorpe, borgermeisteren to Lubeke, vnnsen leuen heren vnde frunden denstliken.

Nach dem Original auf Papier. Mit schwachen Resten eines Siegels.

CDI.

Abermaliger Bericht der Lübeckischen Auslieger an den Rath. 1463. Sept. 26.

In den namen Godes. Ersamen vnsen leuen heren bormester vnde radmanne tho Lubeke. Jwer leue to weten, so dat wy hir liggent neffen Orkunde vnde Jasmunde af vnde an, vnde weren gerne vor yt Nijedep wesen, so gy vns beuolen hebben, vnde weren gerne vort, wor wy vns siner (*Peter Nilson?*) vormuden, so jwe leue vns beuolen heft, wor wy bôdeschop van em hebben mogen, dat sy dach ofte nacht. Wy hebben tidinge, dat he licht rede in der Memele mit twe schepen vnde wyl in de see, wy weten nicht, welken wech he wyl, men wy wyllen siner warnemen, so wy best konen, yt sy dach ofte nacht, so jwe leue vns totruwet. Vortmer juwer leue to weten, alse em sin leyde dar is vpgesecht, so mot he van dar, so vormode wy vns, dat he so drade sal liggen by Valsterbode reue vnde by Mone, also vor dem Nijendepe, vnde nemen wes he krycht, vnde lopen in den Gronssunt ofte in den Belt, so were wy siner quyt; dus wyl wy gerne yt beste ramen, dat wy konen, yt sy dach ofte nacht, dar sal nene vorsumenisse mede wesen. Vortmer, leuen heren, wy hebben tidinge, dat de Sundeschen in de see sint myt dre segelen, men wy en hebben nicht to hope wesen, ok wete wy nicht, wor dat se sint. Hirmede syt Gode beualen to langen tiden. Gescreuen van juwen truwen deneren Clawes Ryman vnde Andrews Mews, vp sunte Kosmus vnde Damianus auent, neffen Orkunde vnde Jasmunde, in dem LXIII.

Aufschrift: Vnsen erwerdigen leuen heren, bormeystere vnde radmanne to Lubeke kame desse breff.

Nach dem Original auf Papier.

CDII.

Die Aelterleute der Antonius Brüderschaft bekennen, dass ihnen die Testamentsvollstrecker des Otto Meyer eine jährliche Rente von 40 mℒ zu Almosen überwiesen haben. 1463. Sept. 25—28.

Witlik vnde openbaer sy alle den, de dessen breef seen of horen lesen, dat Clawes van Caluen, Heine Boltse, Hinrik Grymmolt vnde Hinrik Petershagen, testamentarien van salighen Otten Meyers weghen, samentliken hebben ghekoft bi sunte Antonis broderschop, de men tor Borch holt binnen Lubeke, van den olderluden nu tor tijt wesende dersuluen broderschop, alzo Hinrik Blome vnde Hans Kentzeler, achte almissen of prouene, de me alle weken, so wonlik is, to ewigen tijden vt der broderschop gheuen schal vor salighen Otten Meyers vnde siner vrunde seele. Wan Ghot ghift, dat de almissen vnde prouene alle vorbetert weerden, so heft me de den ok beter. Item vor desse vorschreuen almissen vnde prouene schult se betalen den vorschreuen olderluden to der broderschup behuf achtehundert mark lub., wan de olderlude dat an rente belegghen konen. Weert ok sake dat de testamentarien voerschreuen dat suluen an rente belegghen konden, dart wol verwaert were, des sin wy olderlude wol tovreden, mer so schal me de rente vp de olderlude schriuen laten in der stat buk. Vortmeer alzo langhe alze dat ghelt vnbelecht is, so schult de vorschreuen testamentarien den olderluden der broderschop gheuen alle jar vp sunte Michels dach veertich mark lub. alzo langhe, bet dat de rente belecht is vnde incomt vt dem testamente of van des testamentes weghen. Nu to sunte Michels daghe tokomende schult se de ersten rente vtgheuen int jar LXIII, vnde vp desuluen tijt gaf me ok de prouene of almissen erst an. Item waert ok sake dat se de rente to haluen jaren vtgheuen, alze to sunte Michele twintich mark vnde to Paschen twintich mark, des mote wy tovreden wesen. Item weret sake, wan dat ghelt an rente belecht is, dat it den darna wedder vtgeloset worde vnde stille ligghen moste vnde nicht tor hast an rente wedder belegghen konde, of dat dat ghelt vnwis worde, dat Got afkeren mote, so me nicht en weet, wo en dingh komen mach, so en schult de olderlude of de broderschop dar nicht voer gheholden wesen, de almissen of proeuene meer to gheuen, eer dat ghelt wedder in rente belecht is vnde eer dat de rente darvan wedder inkomt, alzo langhe schult se dar notlos af wesen. Jodoch schult se dar eren vlyt in don, alze alle vrome lude schuldich sin to done, de sake to voruolghende, alzo recht vnde

redelik is. Vortmeer desse vorschreuen almissen willen salighen Otten Meyers testamentarien vnde sin vrouwe vorlenen alzo langhe, bet dat de eruen mundich sin. Wan de vorstoruen sin, so schult se de olderlude der broderschop to vorlenen hebben. In tuchnisse der waerheit al desser vorschreuen sake hebbe wy olderlude vorbenomet der broderschop ingheseghel nedden an dessen breef ghehenghet, de ghegheuen vnde gheschreuen is in der weken vor sunte Michele, int jar verteinhundert dreyndesostich jar na der boert Cristi.

Nach einer Eintragung in das Administrationsbuch der Brüderschaft pag. 38.

CDIII.

Ludwig von Erlichshausen, Deutschordensmeister, schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er ihn gerne als Vermittler in dem Kriege mit dem Könige von Polen annehmen werde, und schreibt ferner über zwei einzelne Vorfälle. 1463. Sept. 30.

Bruder Ludwig von Erlichshowzen, homeister Deutschs ordenns.

Vnsern fruntlichen grus mit behegelichen willen stets czuuorn vnnd alle gutte. Ersamen vorsichtigen vnnd wolweizen, besundern gutten frunde. Nochdem ir czu vns habet geschickt den ersamen magistrum Johannem Bracht, euwirn secretarium, mit euwirn machtbrieffen vnd credencien, die wir lezende wol haben vernomen vnd ouch verstanden von dem genanten euwirn secretario, wie ir vns meh wen eyns habet loessen versteen schrifftlich vnd ouch durch euwir botschafft mit euwirn gutten dirbittungen, were es vns sinlich, ir woldet euch legen in disse swere krige vmbe eyns gemeynen nutczs willen vnd dorinne nicht sparen kost noch czerunge, ob ir die mit andern hern vnd gutten frunden mochtet richten vnd uff ein ende mochtet brengen, so haben wir solche euwir dirbittunge gerne uffgenomen vnd danken euch des mit hochem fleys. Hilfet vns Got ymmer, das wir durch euwir vnd ander herren vnd gutter frunde hulff des kriges czum ende komen, wir wollen es nymmer kegen euch vnd den euwirn vergessen, sonder es verschulden, womit wir sollen vnd konnen. Wir haben euwir gutte dirbittunge mit willen uffgenomen vnd gonnen euch der ere gerne, das ir solche krige richten vnd henlegen moget, als ir das durch vnsern offenn brieff vnd euwirn secretarium clerlich dorinne vnderricht wol werdet vernemen, vnd bitten euch mith hocher bete, ir wellet euch dorinne bearbeiten vnd das beste dobey thuen, uff das wir czu frede vnd ruwe komen mochten.

Ouch, besundern gutten frunde, beruret ir in euwirm brieffe, wie das Niclis Peterseen mith seinen gesellen etczliche gutter habe genomen uff euwern stromen, als kopper vnd osemunt, die ken Lubeck gehoren vnd in vnser stete Koningsberg sein gekomen. So thue wir euch czu wissen, das en teil solcher gutter in die gnante vnser stete gekomen sein, vnd so balde wirs irfuren, liessen wir semliche gutter arrastiren, verbittende, das die nymand kowffen solde, vnd wellen die durch vnsern howsskomptur vnd den roth czu Koningsberg beschreben czusampne in verwarunge legen, was der noch vor owgen gefunden worden. So hat sichs nw begeben, das vnser obirster gebittiger vs Leiffland geschreben haeth, wie vnser herre koning von Dennemarken insproche in semliche genomene gutter thuet vnd vermeynet, sich des schadens an em vnd vnser lande Leifflandt czu dirholen, vnd haet dorumb noch seinen boten bey dem gnanten gebittiger legende vnd her achtet die gutter uff funffczentowsent holmissche mark. Wie vns der obirste gebittiger schreibeth, senden wir euch hiemit eyne copia seines brieffs, die ir lezende wol werdet vornemen. Deshalben wir es mit vnsern gebittigern eyns vnd czu rote sein geworden, das wir solche genomene gutter, die noch vor owgen werden gefunden, wo wir die bekommen konnen, czu hoeffe wellen loessen brengen, nochdem der koningk czu Dennemarken ouch vermeynet, czusproche dorin czu habende, vnd wellen die loessen alzo legen bis uff den verrameten tag Philippi vnd Jacobi. Euwirs brieffs eine copia vnd sunderlich den mit der kowfflewte merke wellen wir dem obirsten gebittiger in Leyfflandt senden, der wirth sie vort dem koninge czu Dennemarken schicken. Welch teil denne czu solcher berurten czeith recht czu den guttern wirth haben, dem wellen wir sie allir, die noch vor owgen sint, gerne loessen volgen. Ouch, besundern liben frunde, als ir an vns durch euwern secretarium habet loessen brengen van des genomenen herings wegen etc., so thue wir euch czu wissen, das die knechte, die en genomen haben, nyh bey vns gewesen sein, sunder haben ir leger czu Powtcz vnd czur Leebe, alleyne ist ein clein schiffchen ken Koningsberg gekomen, das ander ist czu Powtczk vnd in andirn enden verslagen, so das wir nicht wissen, wo es hen gekomen ist, idoch wellen wir vnsern fleys dobey thuen, czu derfaren, wo es hen komen ist, douon wir euch, ab Got wil, denne, so wir czusampne komen, furder wellen bescheith thuen vnd sagen. Vnd was wir euch czu willen gethuen konen, sein wir alczeith willig. Geben in vnser stat Welow, am freitage neest noch Michaelis archangeli, im etc. LXIII$^{\text{sten}}$ iare.

Aufschrift: Den — — rathmannen der staet Lubeck, vnsern *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

CDIV.

Der Rath von Königsberg schreibt dem Rathe von Lübeck, dass das dahin gebrachte Kupfer nicht von seinen oder des Deutschordensmeisters Ausliegern genommen sei und dass es, so weit noch vorhanden und Lübeckern gehörig, aufbewahrt und zurückgegeben werden solle. 1463. Oct. 1.

Euch wirdigen namhafftigen vnd ersamen liben heren, burgermeistern vnd rathmannen der stadt Lubeke, vnsern guttin frunden vnd gonnern, entpiten wir burgermeister vnd rathmanne der stete Konigesberge Kneiphoff vnd Lewbenicht vnsers vormogens fruntliche dinste mith behegelichem willen in allem gute. Also denne euwir wirdikeith vnserm gnedigen heren, dem homeister, vnd vns bey Johann Braecht, desem beweyser, euwirm secretario, von etzlicher genomenen guter wegin durch eynen etzlichen Nigels Petersson euwern methe-burgern vnd kouffgesellen abehendig gemacht, also das etezlichs mit seynem gemercke geczeichent ist, habt geschreben, sulchen euwirn brieff vnsir gnediger here der homeister vnd wir wol haben vorstanden vnd vns gantez leyth ist, das der vnschuldige kouffman sulche swere schaden vnd vorlust seyner gutere sall entpfangen vnd leyden, noch deme mole wir alle dese krige ny keyn schiff, ny keynen menschen vitalle puluer pheyle noch buxsen sulchs zcu volenden geschicket habin, och semlicher guttere ny pfenning noch pfenninges werd entpfangen, noch in vnsern nutez gebrocht haben, sundir vnsir gnedige here seyne dinstleythe vnd etezliche vff er eygen abentewer, addir etezliche von befell vnd ghorsam vnsers heren, also Symon Sonnenstull vnd andere, habin zyhen mussen, der finde strome vnd nicht der frunde noch inneholdt seyner gnaden warnebriffe zcu besuchen. Zcuuoraus habe wir das allircleynste mit desem diner zcu thuende, der och vs vnsern habenungen nicht gesegilt ist, sunder von Pawtezk vnd mit den genomenen gutern in die Memyll gekomen, do her denne dieselbigen guttere das meyste teyll vorkofft habt vnd geslyssen, also dem kompthur zcur Memyll, dem vnsir gnediger here der guter halbin ock gereythe hat geschrebin, also ir das in der warheit werdet erfinden, das der fremde koffman disselbigen gutere vorbas in ander stete aus dem lande gefurth habt, wen sulche ware nemlich kopper alhy nicht anneme ist vnd wir das alhy liber vorkofften wen kofften, also das derselbige Nigels Petersson vorgedacht vnd seyne geselschafft in vnsirs gnedigen heren geleyte mith den allerwenigsten gutern her kegen Konigesberg ist gekomen. Wie snelle abir vnsir gnediger

here vnd wir irfuren durch eyn geruchte, das solche genomene gutere euwir weysheyth vnd metheburgern angehorten, do hot vnsir here vnd wir durch alle drig stete ernstlich geboten, das nymand sulche gudere sulde koffen, sunder domethe nicht zcu schaffen habin. Also habin dieselbigen beuther die guter in etezlicke hewser geleget; was do noch vor ougen was, vnd dieselbigen wil vnsir gnediger here euch zcu libe vnd fruntschafft durch seyne amptleuthe gerne beschreyben vnd in eyne vorwarunge brengen lassen, och dorumme das der konigk von Denemargkt dem meister von Leyfflandt derselbigen gutere halbin insproch thuende hot geschrebin, also das Johannes Braecht clar vnd gut bescheyth ewir allir weysheyth thuen wirth vnd irczelen, als her das durch vnsern gnedigen heren, den homeister in vnsir kegenwerdikeit die schriffte des insprochs des koniges von Denemargkte vnd och muntlichs vorczelunge wol hot entpfangen. Worumme, wirdigen namhafftigen vnd wolweysen liben heren, wir euch mit vleysse bitten, ir wellet vns in dessen entpfangenen scheden nicht vordechtlich habin, sundir sam vnschuldige leuthe darinne halden sulchs bescheyths halbin, also obengeschrebin steet vnd Johannes Braecht wol weyter wirth vorczelen. Wir czweyfeln och nicht, vnsir gnediger here, der homeister vorgedocht, wirt ewir allir weysheyt durch seyner gnadin schriffte allir sachin wol clerlich vnderrichten vnd vns sam vnschuldige leuthe dorinne vortreten vnd vorantwerthen. Der almechtige Got musse ewir allir libe in gesuntheit lange entholden. Gegebin zcu Konigesberg, am tage Remigii, vnder vnsir aldenstadt secret, das wir ander czwu stete itzunder gebrauchin vnd eyntrechticlich vndenan lassin drucken, noch Cristi geborth tawsentvierhunderth vnd im dreyvndsechczigsten jare.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel untergedrücktem Secret.

CDV.

Bevollmächtigte der Königin Dorothea von Dänemark und der Deutschen Kaufleute und Fischer bezeugen, dass die den Letztern wegen einer in Drakör verübten Gewalt auferlegte Entschädigung von 400 rhein. Gulden von ihnen bezahlt sei. 1463. Oct. 6.[1]

In Godes namen amen. In dem iaer na Godes gebort dusent vierhundert darna in dem drevndesostigesten jaer, den donresdach nw lateste vorleden

[1] Vgl. von der Ropp Hanserecesse Bd. 5. № 369. 370.

neghest na Vnser leuen vrowen dach natiuitatis Marie weren wy Oleff Mortenssoen, van Godes gnaden bischop to Roskilde, Correfitz Ronnow, der gnedighen vrowen Dorothea konyngynne to Dennemarken etc. hoffmestere, Ywer Axelson, Jurian Laurentzson vnde Jachim Grijs, riddere, Jeyp Clawesson, van wapen, vnde burghemestere vnde ratmanne, to Kopenhauen, vnde Peter Koster vnde Niels Owerskerere, vulmechtighe sendeboden van der stat Elleboghen vnde meer beruer lude, de dar an vnde ower weren, vorsammelt vnde gheschicket bynnen Gerlach Floers hws van vnser erbenomeden hogheboren furstynnen, konyngynne Dorothea to Dennemarken etc., mid vulmacht, vpp de eyne syde, vnde wy Hennyng Detert, voghit van Lybke, Marten Rauensteyn, voghit van Stetyn, Merten Swarte vnde Hans Sewit, der suluen stede, Hans Swarte, Clawes Rode vnde Gerwen vamme Sunde, Hans Bantzskow vnde Jacop Botzschow van Wismer, Peter Becker vnde Englike Skroder van Ankelom, Bernyt Dubbitzsloff vnde Henrik Holtman van Ysdom, olderlude, mit vulkomener macht vpp der Dudeschen koplude vnde vischere weghen, vpp de ander syde, to vorhandelen vnde afftoleggen mit vruntschop edder mit rechte den vnwille, alse de Danske lude besundern van den Elleboghen, Kopenhauen vnde Landeskrone gheschen vnde ghedan was van den Dudeschen vpp Drakoor mit wolt roff brant slagh mort vnd vengenschopp sunder eyneghe schulde vnde broke, welke sake wi alle vorbenomet vppe beyden siden eendrachtliken also vorlikeden vnde to eynem gantzen vulkomeliken ende affleden in gude in der besten wise, dat de vorbenomede gemeynlike Dudesche kopman vnde vischere vpp Drakoor, de in desser vorschreuenen saken vnde vndaet schuldich weren, scholden geuen vnses vorbenomeden heren des koninges vndersaten, de den schade hadden gekreghen, virehundert rynsche gulden, de se antworden scholen den vorbenomeden bischop to Roskilde hiir to Kopenhauen edder her Hans Petersen vnde her Jeyp Jenssen, domheren darsuluest, to ere hant, de den schaden hebben genomen, bynnen sunte Dyonisii dach hirneghest to komende, welke vorbenomede IIII^{c} rinsche gulden alle vorbenomeden voghede vnde olderlude van den vorschreuenen steden mid samender hant loueden to betalen to der vorbenomeden stede vnde tiit, alse vorscreuen steyt, sunder alle argheliste edder hulperede in jenigherleye wiis, welke vorbenomede summe goldes se ok wol also vornoghit vnde betalet hebben. Vnde hirmede schal alle vnwille veyde vnde twidracht blyuen vulkomeliken affgelecht twischen de Densche vnde Dudesche vore desser saken, vtghescheyden vnde vnvorkrenkt vnses gnedighen heren des konynges recht

vnde sake vnde bute vnde beteringe vor den, de doet weren geslagen, also sik dat bort. In vurder getuchnisse der warheit so hebben wi Oleff Mortensson vorbenomed, bischop to Roskilde, vnse ingezegele van vnser alre weghen vorbenomed heten hengen an dessen breffen, de gegheuen vnde schreuen is to Kopenhaffuen vorbenomed, des donresdaghes vor sunte Dyonisii dagh, na Godes gebort, alse vorschreuen steyt.

Nach dem Original. Mit anhängendem, jedoch unkenntlich gewordenem Siegel des Bischof Olav von Roeskilde.

CDVI.

Johann IV., Herzog von Sachsen-Lauenburg, ladet den Rath von Lübeck zu seiner Hochzeitfeier ein. 1463. Oct. 8.

Johan, van Godes gnaden to Sassen Engern vnde Westualen etc. hertoge, des hilligen Romesschen rijkes ertzemarschalk.

Vnnsen fruntliken gruth mit vermoge alles guden touorn. Ersamen vnde vorsichtigen guden frunde. Wij bidden juw mit sundergem flite fruntliken, dat gij am sondage vor sunte Mertens dage erst komende bij vnns komen to Louenborch, dar so dencken wij, wil God, denne bijtoliggende, darsuluest vort mit vnns vnde anderen vnnsen heren vnde frunden frolik vnde guden hagen dem hilligen sacramente des echtes to eren sin willen vnde weygeren vns desses nicht. Dat vorschulden wij tegen juw, wor wij mogen, gerne. Sijt Gode beualen. Screuen to Louenborch, am sonnauende vor Dyonisii dage, vnder vnnsem ingesegel, anno etc. LXIII.[1]

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtigen vnnsen leuen bisundern borgermesteren vnde radmannen der stad to Lubeke.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

CDVII.

Certificat des Raths von Danzig, dass das von dem Schiffer Teybe geführte Schiff Danziger Eigenthum sei. 1463. Oct. 14.

Juw ersamen vorsichtigen vnd wisen mannen heren borgermeister, richter vnd rath der stadt Lubeke, vnsen gunstigen frunden vnd ghonnern, bekenne

[1]) Die Hochzeitfeier ist dann auf den 15. Januar (sondag vor Antonii) des folgenden Jahrs verschoben und die Einladung dazu am 21. December (sunte Thome dage) erneuert.

wy borgermeister vnd rathmanne der stadt Dantczk mit erbedinge fruntlikes grotes vnd vormogen alles guden, begerende witlik to syn, dat vor vns in sittendem rade erschenen syn vnd gekamen de erkentlike schipper Herman Teybe, desse bewiser, Vollert vam Bernde vnd Albrecht Brennboke, vnse leue medeborgere. Darsuluigest vor vns de genante schipper Herman mit vpgerichteden vingeren gestauedes eydes thon hilligen beswoer vnd warmakede, dat de erkentlike Peter Harder zeliger, vnse medeborger, vnd hee sulk schipp, alze de genante Herman mit juw tor stede am negesten gehatt hefft vnd ok noch voret, van Hans Kilekanne rechts vnd reddelikes kopes gekofft hedden, gegulden vnd wal betalt vnd ok vp erer beyder euenture ouer zee vnd sandt vpp dee tydt gegangen were vnd nymandt vpp de tydt vnd ok noch darane parth nach deel hadde, wenne alleyn Peter Harder vorgeschreuen, syne erfnamen vnd hee, dat em Got zo helpe vnd hilligen. Des zo hebbe de vorgeschreuen Vollerth vam Bernde vnd Albrecht Brambeke, vnse borger, ok by eren eyden vorrichtet vnd getuget, dat zee dar an vnd ouer weren, do Peter Harder vnd Herman Teybe vorgeschreuen sulk schipp van Hans Kilekanne vorbenant rechtes vnd reddelikes kopes kofften vnd dat en ok witlik were van der betalinge des schepes, er dat am negesten van hir vorde Herman Teybe vorgenant. Zo alze dat vor vns besworen bekant is vnd betuget, bekennen wij vnd tugen dat vort vor juwer ersamen wisheit in vnd mit dessem vnsem breue, de to merer getuchnisse mit vnser stadt secret ruggewerts vpgedruckt is vnd uorsegelt vnd gegeuen to Dantzk, am dage sancti Calixti, im jare vnses Heren veerteynhundertvnddrevndsostich.

Nach dem Original. Mit Resten des aufgedrückten Secrets. Auf der Rückseite ist von der Hand des Empfängers bemerkt: een tuchnisse breff van dem schepe Hermen Teyben.

CDVIII.

Der Kurfürst Friedrich von Brandenburg antwortet dem Rathe von Lübeck auf dessen Schreiben No. 399. 1463. Oct. 17.

Fridrich, vonn Gots gnaden marggraue zu Branndburg, kurfurste, des heiligenn Romischen reichs ertzkamerer vnd burggraue zu Norenberg etc.

Vnnsernn gunstlichen grus zuuor. Weisen liben besundern. Als ir vnns geschribenn habt von des vertruncken kouffmans wegen vnd des geldes halben, das bey im funden ist, haben wir wol vernommen vnd thun euch zu

wissenn, das der erwerdiger in Got herre Fridrich, bisschoff zu Lubus, czu sulchem gelde auch meint gerechtikeit zu haben, so als das in seinem eigenthum gescheen ist. Also haben wir sulch gelt bey vnsern kuchmeister Pawl von Conrstorff gelegt. Wes sich nu der genante bisschof von Lubus, der kouffman oder wer darzu meint gerechtikeit zu haben, daran mit rechte mogen erholenn, des gonnen wir wol. Datum zu Colne an der Sprew, den mantag nach Galli, anno Domini etc. LXIII.

Aufschrift: Den ersamen wisenn vnsern liben besundern borgermeisternn vnd radmannen der stat Lubeck.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem kleinen Siegel (angekommen den 25. Octbr.)

CDIX.

Der Rath von Stade bittet den Rath von Lübeck, dem Andreas Nigehus den Verkauf von Kramwaaren zu gestatten. 1463. Oct. 20—27.[1]

Juw ersamen vnde vorsichtighen wisen mannen, heren borghermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, entbede wy borgermestere vnde radmanne to Stade vnsen fruntliken grut vnde wes wy gudes vormoghen, witlik wesende vnde opembar betughende in vnde mit dessem breue, dat Andreas Nigehus, wyser desses vnses breues, is vnse leue medeborgher wonaftich in vnser stad. Worumme bidden wi juw leuen heren vnde guden frunde mid begheringher andacht, dat gi den ergenanten Andreas in loueliker wonheit willen ghunnende wesen, in juwer stad mid synem krame vnde kopenschop vthtostande vnde to vorkopende vnde sodanner juwer stad vryheit vnde rechte gheneten laten, ghelyk gi gherne wolden, dat wy bi den juwen don scholden. Willen wy jeghen juwe ersamheyde gherne vorschulden, wor wy konnen vnde moghen, vnd hebben desses tor tuchnisse vnser stad secret rugghelinghes ghedrucket heten vp dessen breff, gheuen na der borth Cristi vertheynhundert darna in dem dreyndesostighesten jare, binnen den achte daghen beati Feliciani martiris et episcopi.

Nach dem Original. Mit aufgedrücktem, nur theilweise erhaltenen Siegel.

CDX.

Der Rath von Lübeck verpflichtet sich, eine Elemosine in der Marien-Kirche, deren Verleihung ihm zusteht, dem Vicarius Ludwig Rellin zu verleihen, sobald

---

[1]) Ein ähnlicher Brief ist für Andreas Nigehus geschrieben 1462. Oct. 22. (VI. a. Crispin. et Crispiniani, für Bertold Heyme 1463. Oct. 9. (Dionysii). Vgl. Bd. IX № 548.

der dermalige Inhaber, der Vicarius Johann Brachvogel, verstorben oder das Beneficium in anderer Weise erledigt sei. 1463. Oct. 31.

Wij borgermester vnde radmanne der stad Lubeke. Bekennen vnde betugen opembar in vnde mit desseme breue vor allesweme. So alse wij denne hebben de vullenkomene leenwar der elemosinen belegen in Vnser leuen vrouwen kerken in der zuder zijden vnder der trezelkameren vnde darvan nu ys eyn besitter de ersame her Johan Braekuogel, vicarius in der vorscreuenen kerken, aldus is vnse gantze wille, interste de vorscreuen Johan Braekuogel steruet edder de elemosine zust loes werdet, dat denne vmme sunderger gunst woldaet vnde dinst vns van deme ersamen heren Lodewig Rellin, vicarius in der vorscreuen kerken to Vnser leuen vrowen [kerken], willichliken bewiset, hebben vnde vpboren schall to tijden zines leuendes de renthe der vorscreuenen elemosinen in aller wijse, so de plach to entfangen vnde vptoborende her Johan Braekvogel vorscreuen. In tuchnisse der warheid hebben wij borgermestere vnde radmanne vorscreuen vnser stad secrete witliken hengen heten an dessen breff vnde deme erbenomeden heren Lodewig vort ouerantwert, de gegeuen vnde screuen is na der bord Cristi veerteynhundert im dreundesostigesten jare, am auende Aller Godes hilgen.[1]

Nach dem Original. Mit anhängendem wohlerhaltenen Secret.

CDXI.

Kasimir, König von Polen, verlangt, dass der Lübecker Bürger Johann Kelner eine Citation der Stadt Danzig an das Kaiserliche Hofgericht zurücknehme, da die Stadt nur ihm unterworfen sei. 1463. Nov. 3.

Kazimirus, Dei gracia rex Polonie, magnus dux Lithwanie, Russie Prussieque dominus et heres etc.

Famosi grate nobis dilecti. Audiuimus, quomodo quidam Johannes Kelner, conciuis vester Lubicensis, famosos magistros ciuium et consules ciuitatis nostre Gdanensis ad presenciam domini imperatoris Romanorum citauerit et euocauerit in leuipendium maiestatis nostre. Sed cum nos nullum superiorem nisi sanctam sedem apostolicam in hys, que fidei sunt, recognoscimus resque apud nos peregrina est, quod subditi de corpore regni nostri ad judicem secularem

[1]) Durch eine an demselben Tage ausgestellte Urkunde hat Ludwig Rellin verfügt, dass 80 mℓ Sundisch, die er bei dem Rathe von Stralsund belegt hat, nach seinem Tode dieser Elemosine zufallen sollen.

forensem debeant euocari, ideo affectamus et rogamus vestras famositates, quatinus dictum Johannem Kelner inducatis et a talibus fiendis cohibeatis, suspendentes huiusmodi negocium controuersie vsque ad dietam profesto beatorum Philippi et Jacobi apostolorum proximo in Prussia cum vestris famositatibus celebrandam et tenendam, vbi, quod equum et iustum censebitur, partibus impendetur. Datum in conuentione generali Pyotrkouiensi, feria quinta post festum Sanctorum omnium, anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo tercio.

Ad mandatum domini regis.

Aufschrift: Famosis magistris ciuium et consulibus ciuitatis Lubicensis grate nobis dilectis.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

CDXII.

Kasimir, König von Polen, erklärt sich bereit, die Vermittelung des Raths von Lübeck und derer, die derselbe hinzuziehen wird, anzunehmen, bestimmt, dass am nächsten Maitag Abgeordnete beider Partheien sich über einen zu Verhandlungen geeigneten Ort verständigen sollen, und gewährt den Lübeckischen Gesandten nebst ihrer Begleitung sicheres Geleite. 1463. Nov. 3.

Kazimirus, Dei gratia rex Polonie, magnus dux Lithwanie, Russie Prussieque dominus et heres etc. Vniuersis et singulis harum serie mediante volumus esse notum, quomodo animaduertentes famosi magistri ciuium et consules ciuitatis Lubicensis grate nobis dilecti, tamquam pacis et communis boni zelatores, grauitatem bellorum, stridorem armorum et asperitatem differenciarum inter nos et nostros hereditarios subditos, militares, proceres et ciuitatenses terrarum nostrarum Prussie, ab vna, et magistrum generalem ordinis sancte Marie domus Tewtunicorum suumque ordinem necnon rothmagistros, stipendiarios coadiutoresque et coadherentes eorundem, partibus ab altera, exortam et in hactenus protensam esse ac vigere, apud nos non sine instancia eorum frequentibus scriptis et per eorum secretarium, honestum magistrum Johannem Bracht in vim litterarum credencialium ad nos missum instabant, vt eosdem in mediatores et arbitros, tanquam nulli parcium suspectos, cum nonnullis personis ecclesiastici et secularis status ac ciuitatum per eos ad id assumendis et adducendis ad sopiendum delendum et complanandum huiusmodi controuersias assumere, admittere, dietas futura estate adueniente locis aptis ad id constituere ac tractatus alternatiuos

aut via juris aut per modum fori siue amicabilis composicionis ferre et pati dignaremur, et cum in animo nostro ea continuo versatur cura, ea solicitudo et desiderium, vt iusticia nostra et nostrorum legittimorum subditorum in Prussia vnicuique sit cognita et manifesta, de qua tanquam rex catholicus examinari et illam in arbitrium et cognicionem personarum legalium ponere haud refutamus; et impresentiarum morem gerentes peticioni et votis dictorum magistrorum ciuium et consulum iamdicte ciuitatis Lubicensis, quos sincerum animum, commendabile propositum et feruens desiderium pro paccandis huiusmodi bellis et pace ordinanda procurandaque amore boni communis gerere cernimus, communicato prelatorum principum baronum subditorumque nostrorum de terris nostris Prussie consilio, memoratos magistros ciuium et consules ciuitatis Lubicensis siue eorum oratores et omnes illas personas, cuiuscunque dignitatis condicionis preeminencie spiritualis secularis et ciuilis status fuerint, a nota suspicionis partis nostre alienas in amicabiles et sinceros mediatores et arbitros assumpsimus admisimus tenoreque presentium mediante, quantum in nobis est, nomineque et ex parte nostris eosdem assumimus pronunciamus deputamus et assignamus, huiusmodi calamitatem acerbitatem bellorum ac causam differencie, que inter nos militaresque et ciuitatenses terrarum nostrarum Prussie subditos nostros hereditarios, ab vna, ipsumque magistrum et sui ordinis rothmagistros et stipendiarios, partibus ab altera, vigentem bonis medys alternatiue aut via amicabilis composicionis et concordie siue per viam juris gracia altissimi suffragante per eos cognoscendum examinandum diffiniendum et fine bono ac debito terminandum et concludendum. Ad quorum quidem negociorum ordinacionem et disposicionem cum dicto magistro Johanne Bracht litteris plene potestatis et mandati consulatus dicte ciuitatis Lubicensis suffulti *(sic)* dietam pro festo beatorum Philippi et Jacobi apostolorum proxime affuturo, ad quam prelatos principes barones et consiliarios nostros indubie mittere decreuimus, constituimus tenoreque presencium indicimus ponimus et assignamus sub hys condicionibus, quod nostri prelati principes et consiliarii ad opidum Bidgoscza, pars vero aduersa in Culmen venire et se representare debebunt, in quibus ciuitatibus partes existentes utrimque concordabunt de loco ad tractandum et conueniendum hincinde congruo et apto, ad quem locum veniendi in eodemque morandi et viceuersa abeundi et recedendi tociens, quociens oportunum fuerit et necessarium, memorati magistri ciuium et consules Lubicenses siue eorum nuncy ac illi, quos secum ad huiusmodi tractatus adduxerint, siue spirituali aut seculari aut

alterius cuiuscunque status et condicionis prefulgeant dignitate, necnon et ipse magister cum suo ordine, omnibus rothmagistris stipendiarys ac suis seruitoribus plena et integra ex parte nostri et omnium nostrorum subditorum ac nobis coadherecium pociantur salwiconductus securitate, promittentes et spondentes nos Kazimirus rex verbo regio et bona fide, huiusmodi diete sic institute et imposite satisfacere et ad illam prelatos principes barones consiliarios nostros cum plena facultate dirigere et mittere omnibus dilacionibus et difficultatibus et quibusuis exquisitis coloribus in hys semotis et cessantibus in hunc vero finem, si pars nostra aduersa premissa acceptare et amplecti voluerit. In quorum fidem et maiorem certitudinem presentes iussimus sigillo nostro communiri. Datum in conuencione regni nostri generali Pyotrkowie celebrata, feria quinta post festum Sanctorum omnium, anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo tercio.

Relacione reuerendi patris, domini Johannis de Brzesze, juris utriusque doctoris, electi ecclesie Wladislauiensis confirmati, regni Polonie viceeancellarii.

Nach dem Original. Das Siegel fehlt jetzt, das Siegelband ist erhalten.

CDXIII.

Kasimir, König von Polen, erklärt dem Rathe von Lübeck, dass er ihn gerne zum Vermittler in dem Streite mit dem Deutschen Orden annehmen werde. 1463. Nov. 8.

Kazimirus, Dei gracia rex Polonie, magnus dux Lithwanie, Russie Prussieque dominus et heres etc.

Famosi grate nobis dilecti. Audiuimus ea, que nobis honestus magister Johannes Bracht, nuncius vester ad nos missus, nomine et vice vestris satis prudenter et discrete retulerit litereque vestre nobis allate continebant, ex quibus animi vestri feruorem et commendabile propositum, pro pace inter nos hereditariosque nostros subditos in Prussia, ab una, magistrumque generalem ordinis Theutonicorum et ordinem ac suos coadherentes, partibus ab altera, tractanda zelo boni communis permoti comperimus, quod pro singulari gratitudine accepimus. Et ne in nobis aliquitpiam, quo pax ipsa turbari cerneretur, deficiat, vos in amicabiles mediatores et arbitros inter nos et partem nostram aduersam assumpsimus, prout ex literis nostris recessus et relacione dicti Johannis Bracht

vestre famositates clarius comprehendent. Datum in Schadek, feria tercia ante festum sancti Martini, anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo tercio.

Dominus rex per se.

Aufschrift: Famosis magistris ciuium et consulibus ciuitatis Lubicensis grate nobis dilectis.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CDXIV.

Christian I., König von Dänemark, bestätigt den Verkauf von 42 m℔ Lüb. Pf. jährlicher Rente aus dem Hofe und Dorfe Stolpe in dem Kirchspiel Krempe von Seiten der Brüder Detlev, Claus und Heinrich Buchwald an den Rathmann Andreas Geverdes unter Vorbehalt des eventuell auch dem Könige zustehenden Rückkaufs. 1463. Nov. 11.

Wy Cristiernus, van Godes gnaden to Dennemarken Sweden Norweghen, der Wende vnde Gotten koningh, hertoghe tho Sleswijk, greue tho Holsten Stormeren Oldenborch vnde Delmenhorst. Don witlik myt dessem breue alle den, de ene zeen edder horen lesen, openbar betughende, dat in vnser vnde vnses rades jeghenwardicheyt wesende vnse leuen ghetruwen Dethleff, Clawes vnde Hinrik gheheten van Bockwolde, alle broder, hern Dethleues sone, knapen wonhafftich in den kerspelen alse to der Crempe vnde Slamerstorpe des stichtes to Lubeke hebben myt vnser vulbort vnde beheghelicheyt vor sik vnde ere eruen rechte vnde redeliken vorkofft vnde vppelaten deme erliken manne, hern Andres Gheuerdes, raetmanne to Lubeke, vnde synen eruen vnde hebberen desses breues myt ereme willen vor soshundert mark lubesch, de he en, alse se vor vns bekanden, yn gudem grouen pagemente to erer noghe wol ghetellet vnde betalt hefft vnde yn ere vnde erer eruen nut ghekeret vnde ghekomen synd, twevndevertich mark jarliker ewigher rente lubescher pennynge in vnde vd eren nascreuenen gudern, alse de hoff vnde dorp Stolpe, beleghen yn dem vorbenomeden kerspel tor Crempe, vnde in allen desser guder tobehoringen, bewechlik vnde vmbewechlik, droghe vnde nat, alse see yn eren veltmarken enden vnde scheden begrepen synd, myt allem rechte vnde richte vnde myt aller nud vnde vryheyt, alse ere voruaren vnde see desuluen guder je vryest ghehat hebben, nichtes buten to beschedende. Vnde desse vorscreuenen twevndevertich mark renthe schollen vnde willen Dethleff, Clawes vnde Hinrik van

Boekwolde, broder vorbenomet, vnde ere eruen vp ere eghene koste arbeyt vnde euenture deme ersereuenen herns *(sic)* Andrese Gheuerdes vnde synen eruen vnde den hebberen desses breues, alse vorscreuen ys, bynnen der stat Lubeke vruntliken betalen alle yar in den achte daghen sunte Mertins des werden bischoppes vnuortoghert vnde vnbeworen. Se scholen ok myt eren eruen vnde medeloueren deme suluen hern Andrese vnde synen eruen vnde den hebberen desses breues myt willen de vorscreuenen guder vry holden van aller beswaringe vnde en der vorbenomeden twevndevertich mark ewigher renthe vnde eres vorbenomeden houetsummen rechte darane waren beschermen vnde entweren vor aller ansprake vnde bewernisse enes jewelken myt steder vasten holdinge aller artikele vnde beschedinge, alse de koepbreff darvp beseghelt clarliken inne begrepen hefft. Hyrvmme wy Cristiernus koningh, hartighe vnde greue eerghenomet, vor vns vnde vnse eruen vnde nakomelinge vulborden, vestighen, mechtighen vnde stedighen vmme Dethleues, Clawes vnde Hinrikes van Boekwolde leue willen desse vorkopinge vnde koep vnde artikele des breues darvp ghegheuen vnde beseghelt vnde beeghenen vnde vplaten deme vakenomeden hern Andrese vnde synen eruen vnde witliken hebbere desses breues myt ereme willen renthe vnde houetsummen vorbenomed qwyd vry vnde vnbeworen in den vorscreuenen guderen to hebbende myt krafft desser scrifft, vns vnde vnsen eruen vnde nakomelingen nichtes darane to beholdende, men mene lantwere vnde wes dat ghemene lant deyt. Doch hebben se densuluen Dethleue Clawes vnde Hinrike van Boekwolde broderen vnde eren eruen gheghunt, dewyle se leuen vnde waren, vnde na erer aller dode wy vnde vnse eruen vnde nakomelinge, ifft dat to vns qweme, desse vorsprokene renthe vor soshundert mark lubesch wedder kopen moghen, deme suluen hern Andrese vnde synen eruen vnde den hebberen, alse vorspreken ys, nochafftighe vnde vnbeworne betalinge na lude des koepbreues bynnen der stat Lubeke van allen dingen to donde vnde en den wedderkoep yn den achte daghen to Pynxsten tovoren witliken to vorkundigende sunder arghelist vnde effte *(sic)* behelpinge jenighes rechtes. To groterer betuchnisse desser vorscreuenen vnser vulbord vnde bestedinge ys vnse ingeseghel myt vnseme hete vnde willen witliken ghehangen an dessen breff. Gheuen na der bord Cristi vnses heren verteynhundert jar vnde darna in deme dreyndesostighesten jare, vp sunte Mertens des werden bisschoppes dach.

Nach dem Original. Mit anhängendem Siegel.

CDXV.

Arnold (Westfal), Bischof von Lübeck, verbindet mit dem Gehöfte Dänischburg für ewige Zeiten ein Gehölz auf der Feldmark des Dorfes Seretz. 1463. Nov. 12.

Wy Arnd, van Godes gnaden bisschupp to Lubeke. Don witlik openbar al den gennen, de dessen breff seen edder horen lesen, dat wy Hans Vagede, vnsem lansten, wanende in dem kroge to der Denschenborgh by der Trauen belegen, hebben gedan vnde to dem suluen kroge geleght vor jarlike hure to ewigen tiden by dem kroge to bliuende vnse hegeholt efte kolinge genomet de Kijs, also de eer vorhouwen is, belegen by Smylouwen molen vppe der veltmarke des dorpes Tziretze vor XXVIII schil jarliker ewiger[1] renthe lubesscher penninge, in den achtedagen sunte Mertens des werden bisschoppes alle jar to betalende ane ienigerleye insage efte weddersprake, doch eken hesteren vnde eken holt, sör efte gron, nenerleyge wijs to houwende ane vnse efte des vorstenders vnses houes to Lubeke vulbort, hete efte willen. Doch ok de weyde, de vnse lansten darsulues alduslange ane gehad hebben, scholen se vrijg darane beholden to hodende vnde to grasende, behaluen wor dat holt erst vorhouwen is, dar scholen se nicht in den laden hoden, so lange dat de laden wat vpgekomen vnde wassen synd. Des to groter tuchnisse hebbe wij dessen vnsen iegenwardigen breff mid vnseme secrete besegeld darvpp gegeuen na der bord Cristi M CCCC in deme drevndesostigesten jare, des anderen dages na sunte Mertens dage des obgenanten werden bisschoppes.

Nach dem Original in Hughen's im Grossherzoglichen Centralarchiv in Oldenburg befindlichen Zehntregister. Vgl. Bd. VIII № 271.

CDXVI.

Bericht des Syndikus Simon Batz. 1463. Nov. 12.

Ersamen wysen heren. Na plychtigem dinst geleue juwer wysheyt to weten, dat ik an dem mitweken vor Martini entphangen hebbe juwer schrift, in welker gij ruren etlike handelunghe vnde vorgebe hern Johans Rorbach, de hee mit juwer leue gehefft hefft, vnde ik vormode my, dat alsodane vorgaue nicht vth her Johan gruntliken komen, sunder vth etliken anderen, de dar plichtich, weren, juwerer ersamheyt beste to weruen anders dan aldus. Jd is gut, dat ik alsodane handelunge mede weyt, wente ik vernem, dat her Johan

---

[1]) Das Wort ist ergänzt, im Papier ist ein Loch.

vor veer weken hefft hijr in den hoeff geschreuen etc., als juwer wysheyt desse bode muntliken seggen wirt etc. Als darna juwer wysheyt begeren is, dat ik mynen vlit dôn schulle, de priuilegia to erweruen in maten etc., den hebbe ik gedan vnde de keyser hefft my vnde meyster Hans Vrunt van Collen vnde andern gesecht, he wille in den saken warden, bijss her Johan wydder to houe kome etc., doch wyl ik noch vaster darna stan vnde furdern vlit darin don; hylpet id wat, dat is my lieff, hylpet id oder nicht, so wyl ik kurtlichen bij juwer leue wesen, wente wy hebben eynen schuff in vnsen saken bijs op suntt Georii dagh. Ik were alreyde op dem weghe, weer de keyser nicht gewest, wente sine gnade hefft my gebeden, dat ik sinem dyener eynem wolde bijstant dôn in eyner sake, hee wolde dat besunder erkennen. Vnde ik antworde, dat ik schulle vnde wolde dem mit wyllen also don siner gnaden to wolgeuallen. Ok als gij ruren in der ingelaten czedel, wij her Johan nicht tovreden was, dat ik so hastigen gethogen was, leuen heren, ik bin ok nicht tovreden, dat hee to Lubeck komen is der losen saken halff, ik hedde gemeynet, dat hee de priuilegia mede prachten hedde, vnde schull my togeschreuen hebben, dat de termyn Michaelis verleyden verlenget were byss op Wynachten edder lenger, so mochte ik noch to huse sin. Furder van den derteyn rinschen gulden, de juwer leue meyster Arnolt van dem Loe schuldich is, so dorffte he mit my nicht reyken, sunder schulle de juwer leue betalet hebben edder affgeslagen, de reykentschafft is allreyde gemaket. Gerardus de notarius weyt dat wol, dat he jw schuldich is vyff gulden vngers vor eyn pert, dat ik ome lenet to Gretz, vnde he verdarff id. Meyster Johannes Bracht weyt wol, dat ik ome leth schriuen vor dre gulden eyn boek. Gerardus de notarius weyt wol, dat ik den armen man muste, als id nu eyn jar is, to Regenspurg vth der herberge quiten mit vyff gulden, de wirt hedde ôn anders dar rostiret, vnde hee swor my to den heyligen, he wolde see betalen to Nurenberg vor Andree in dem verleden jar, dat he noch dôn schall. Mit orlop, id is all los werck etc. Jk meyne, dat de almechtige Got slape edder doet is edder ouerswenckliken barmheytich is, dat hee vnse buuerighe also lange lydet, doch hee heuet vaste, see nu to straffen dorch alle lande mit der pestilencien etc. De frede twyschen dem keyser, op de eyne, vnde hertogen Albrecht vnde Wyeneren is vorlenget bijs op sunt Katherinen dach. De keyser schulle mit barem gelde betalen tween hundert dusent vnde LXVII dusent gulden dem hertogen vor beyde lant bouen der Yns vnde ok neder der Yns, vnde also gancz vth dem lande kopen, dat

beduncket em to veel wesen. Ok wyllen de Wyener den vthwesern ore gut, dat sick lopet vp hundert dusent gulden, nicht wyder vmmekeren, sunder alleyn ore vnbewegelike gudere, dat wyl de keyser nicht tolaten etc. mit meer schelinge. De van Triest hebben den Venedigeren nyegeliken, als see wolden des nachtes Triest ersleken hebben, wol dusent man affgeslagen vnde de keyser vor dree daghen hefft en gesanten to hulpe viff hundert mans. Noch in achte dagen wirt eyn grot volk vth Osterrick riden to dem koninck van Dennemarck, see warden alleyn des schade brieffs etc. Jn tween weken wyl ik wol vernemen, wor de priuilegia hin wyllen, dan wyl ik reyde werden vnde kome sulues edder sende Weytendorp. Ik hedde gerne juwer leue de breue die Pruschen sake andrepende ouersant mit diesem boden, sunder ik frochte my, dat hee see nicht gedraghen seker mochte, nadem hee nicht wol to pass was. Meyster Peter Monich hefft eyn breeff, den ik dessem boden togeschreuen hadde, den latet toriten to stucken. Ik fure see ok nicht gerne bij my vmbe vnsekerheyt willen. Weme juwe wysheyt de to dragen getruwet, dem wyl ik see geuen, see liggen noch by Peter Cormess to Bruck op der Moer, dem ik in desser weken vor den reyden geholpen hebbe to dusent gulden vngers teygen sinem bruder etc. Leuen heren, Hans Weytendorp is schrifftliken von siner husfrowen vorbracht, wye sij vth orem huse moet trecken vnde weyt nicht, wor sij mit oren kleynen kinderken in dessem kolden winter herbergen schall, vnde is alles trostes berauwet dorch affwesen ores mans, de dan in owerem dinst vnde weerff vth is. Worvmb biddet hee vnde ik, dat hee sines sures dinstes moghe geneyten, dewyl dat hee vth is, vnde ore wysheyt der frawen wil bijstant don, op dat see to huse vnde to herberge komen moghe. Dat steyt vns beyde to verschulden teygen juwer ersamheyt, de Got lange tijd spare. Gegeuen am sunnabende na Martini des jars LXIII.

Juwer leuen sindicus.

Aufschrift: Den — — radtmannen der stat Lubeck, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Ringsiegel (angekommen den 11. Decbr.)

CDXVII.

Peter Kroger, Bürger in Frankfurt an der Oder, bekennt, von den Kämmereiherren der Stadt Lübeck die von Claus von Calven in Auftrag des Tile Spodendorp bei ihnen deponirten 270 ungarischen Gulden empfangen zu haben. 1463. Nov. 14.

Ik Peter Kroger, borger to Franckenvorde vppe der Ader. Bekenne vnde betuge opembar in vnde mit desseme breue vor allesweme, dat ick sodanne twehundert vnde seuentich vngerssche gulden, dede bij de ersamen heren kemerer der stad Lubeke dorch Clawese van Caluen van Tilen Spodendorppes wegen vpp een recht weren gelecht, to myner nuge hebbe entfangen. Vnde ick Peter Kroger vorbenomed vor my vnde myne eruen hebbe vorlaten vnde vorlate in krafft desses breues den ersamen rad to Lubeke, de heren kemerer darsulues, erer aller eruen vnde nakomelinge vnde der stad Lubeke borgere vnde inwonere van der bouenscreuen twehundert vnde seuentich vngersche gulden wegen van aller vurder namaninghe wrake vnde ansprake to eneme gantzen ende qwijt leddich vnde los, in nynen tokomenden tijden na geistlikes efte werlikes rechtes esschinghe meer darvp to sakende ane alle argelist. To merer sekerheid vnde vorwaringhe hebbe ick Peter Kroger erbenomed vor my vnde myne eruen myn ingesegel witliken vnde mit gudem willen gehenget laten an dessen breff. Vnde wij Henningk Dethardes vnde Hermen Vrolingk, borgere to Lubeke, hebben vmme bede willen dessuluen Peter Krogers vnse ingesegele tor witlicheit mede gehengen laten an dessen suluen breff. Gheuen vnde screuen bynnen der stad Lubeke, na der bord Cristi vnses heren dusend veerhundert jar darna im drevndesostigesten, am mandaghe negest na sunte Martini daghe des hilgen bisschoppes.

Nach dem Original. Mit den drei anhängenden Siegeln (Hausmarken).

CDXVIII.

Orgel in der Petri-Kirche. 1463. Nov. 30.

Mester Cord van Nodelen, orgelmester, vor dessem boke hefft bekand, dat he van den ersamen hern Gerde Petershagen, her Johan Gottingen, vicarien vnde presteren der kerken to sunte Peter, her Andrese Geuerdes, radmanne, vnde Peter Nigestade, borger binnen Lubeke, vorstenderen der erscreuenen kerken, to ziner genoge hebbe entfangen allent, wes ze em van wegen der orgelen in sunte Peters kerken vorscreuen gelouet hebben na inneholde vnde vthwisinge ener certer eme darvpp ghegeuen, vnde dar enbouen achtentich mark lub., de ze eme dorch frundschopp willen geschenket hebben. Vnde hefft darmede vor zijk vnde zine eruen vorlaten vnde vorleth de obgenanten vorstendere, ere eruen vnde ere nakomelinge van der wegen van aller vurder ansprake vnde namaninge gentzliken qwijd leddich vnde los.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1463, Andree.

CDXIX.

Kasimir, König von Polen, ertheilt den zur Vermittelung eines Friedens zwischen ihm und dem Deutschen Orden ausgesandten Lübeckischen Abgeordneten nebst ihrer Begleitung sicheres Geleite. 1463. Dec. 7.

Kazimirus, Dei gracia rex Polonie, magnus dux Lythwanie, Russie Prussieque dominus et heres etc.

Significamus tenore presencium, quibus expedit vniuersis presentibus et futuris, quomodo de certa nostra ac consiliariorum et baronum nostrorum vniuersorum sciencia et expressa voluntate spectabilibus et famosis preconsulibus consulibus conciuibus et eorum nuncys coherentibus et comittiuis, spiritualibus et secularibus, ex ciuitate Lubicensi pro tractanda pace et concordia inter nos, ex vna, ac magistrum et ordinem cruciferorum, partibus ab altera, destinandis deputandis assignandis et uenientibus a centum adusque tricentis equis et totidem humanis personis, plus aut minus, in eodem tamen numero et cum eorum rebus vniuersis ad ciuitates castra oppida et vniuersa nostra loca libere pacifice et sine quouis impedimento ad nostrum conspectum ac ubi ipsis opus fuerit, ueniendi standi pausandi morandi et huiusmodi ac alias quecunque negocia nobiscum siue cum consiliariis et baronibus nostris tractandi disponendi et concludendi conclusisque siue non conclusis, dispositis siue indispositis ipsis negocijs similiter pacifice et libere cum eorum rebus prefatis vniuersis ad propria redeundi, incipiendo a feria secunda festi sollennis Pasche adusque festum sancti Michaelis proxime uenturum plene securitatis et cristianicum damus et conferimus saluum conductum, promittentes in verbo nostro regio, ipsum saluum conductum prefatis preconsulibus consulibus conciuibus et eorum nuncys coherentibus et comittiuis, spiritualibus et secularibus, vniuersis cum eorum rebus omnibus memoratis per nos ac consiliarios barones capitaneos campidattores et alios subditos nostros vniuersos, cuiuscunque status siue condicionis existant, infra tempus premissum in omnibus punctis articulis et clausulis firmiter et illese obseruare tenore presencium mediante. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est subappensum. Datum in Colo, feria quarta in uigilia Concepcionis sancte Marie virginis, anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo tercio.

Relacione reuerendi patris domini Johannis, episcopi Wladeslauiensis ad ecclesiam Cracoviensem translati et cancellary.

Nach dem Original mit anhängendem Siegel.

CDXX.

Arnold (Westfal), Bischof von Lübeck, genehmigt eine Schenkung von 80 Mark Sundisch Seitens des Vikars Ludwig Rellin an eine Elemosine in der Marien-Kirche, deren Verleihung dem Rathe von Lübeck zusteht. 1463. Dec. 7.

Allen vnde eneme isliken, de dessen vnsen breff zehn edder horen lesen, don wy Arnoldus, van Godes vnde des Romeschen stoles gnaden bysschopp der kerken tho Lubeke, wytlik vnde opembare betugende in vnde myt desseme breue, wo dat vor vns is ghewesen de ersame her Lodewich Rellin, vycarius tho Vnser leuen fruwen kerken bynnen Lubeke, vnde gaff vns tho kennende, dat he deme almechtigen Gode tho loue vnde eren, tho ziner zele salicheid in vormeringhe Godes denstes lutterliken hebbe ghegeuen tho beteringhe sodanner elemosinen, alse de ersamen heren borgermestere vnde radmanne der vorscreuenen stad Lubeke hebben in der erbenomten kerken to Vnser leuen fruwen in der zuder zyden vnder der trezelerige, darvan nu eyn besitter is de ersame her Johan Brakuogel, vycarius to Lubecke, sodane tachtentich mark sundesches geldes, alse he hefft by dem erliken rade tome Stralessunde vnde tho velen jaren hefft entfangen, welke vorscreuenen tachtentich mark sundesch na zyneme dode to ewygen tyden scholen denen, vnde gentzliken komen tho der elemosine vorscreuen. Vnde de erbenomeden erliken heren, de rad tho Lubeke, na zineme dode vorscreuen scholen hebben denne de leenwar der vorscreuenen tachtentich mark sundesch mit der elemosinen erbenomt tho ewyghen tijden tho vorlenende, so de breue twysschen den erbenomeden heren, deme rade, vnde heren Lodewyghe darvpp scholen vorsegelt wesen, clarliken inneholden. Vnde de erbenomede her Lodewich was demodighen byddende vnde van vns begherende, dat wy de vorscreuenen tachtentich mark sundesch tho der erbenomeden elemosinen, so vorscreuen is, alrede ghelecht wolden nemen in de bescherminge der gheystliken vryheid vnde alse gheystlike renthe hebben vnde holden. So isset dat wy Arnoldus, bysschopp tho Lubeke vorscreuen, deme erliken rade tho Lubeke tho behegelicheid vnde willen vnde vmme sodaner flytigen bede willen heren Lodewighes vorscreuen de erbenomeden tachtentich mark sundesch hebben ghenomen vnde jeghenwardighen nemen in vnse vnde de beschermynge der gheystliken frijgheid vnde furder bestedigen vnde confirmeren de vormeringhe der elemosine, de denne ock also schal in werde vnde wolmacht

blyuen. In tuchnisse der warheyt is vnse secret witliken gehenget an dessen breff, de ghegeuen vnde screuen is na der bord Cristi vnses heren dusent veerhundert am dreyndesostigesten jare, am auende Concepcionis Marie virginis gloriose.

Nach dem Original. Mit anhängendem wohlerhaltenen Siegel.

CDXXI.

Der Rath von Lüneburg zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass der Bischof von Lübeck bereit sei, eine dem Könige von Dänemark unter Bürgschaft Lüneburgs gemachte Anleihe zurückzuzahlen. 1463. Dec. 12.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen leuen heren, besundern guden frundes. So alse gij vmme vnser bede willen deme dorchluchtigesten fursten vnd heren, hern Cristiern, koninge to Dennemarcken etc., vnd vns verdusent lub. mark vppe etlike guldene vnd suluerne pande gelehnet vormals hebben, darumme wij iuw hochliken danken vnd gerne willen (vorschulden), wor wij konnen, also, leuen heren, gedenket vnse gnedige here, de bisscup to Lubeke, sodane guldene vnde suluerne pande to losende vnde vns to benemende deshaluen. Vnde wes sin gnade darinne donde werd in vnseme besten, also dat gij betalet vnde wij vnser borgeschop benomen werden, danken wy densuluen sinen gnaden hochliken vnde beleuen dat myt orkunde desses breues gensliken. Gode sijt wol gesund beuolen. Screuen vnder vnsem secrete, am mandage vor Lucie virginis, anno Domini etc. LXIII°.

Consules Luneburgenses.

Auf einem einliegenden Zettel: Ok, ersamen leuen heren, sodanen vorram van wegen der goltsmede, van iuwen ersamheyden vnd den van Hamborg, Wysmer vnde vns gesloten, willen wij na iuwem beghere schriuen laten vor vnse radhus. Datum ut supra

Jidem.

Aufschrift: Den — — radmannen der statt Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Secret.

CDXXII.

Der Rath von Hamburg verspricht dem Rathe von Lübeck, ihm die Bestimmungen über Tonnen und Bakengeld in einer besiegelten Ausfertigung thunlichst bald zu übersenden. 1463. Dec. 12.

Vnssen vruntliken grut vnde wes wij gudes vermoghen. Ersamen leuen heren, bisundern guden vrunde. So vns juwe leue vortides enen ram, darna wij juw enen bref van des tunnen vnde des baken tolnen weghen vorzeghellen scholden, sant hebben vnde des nu in juwen breue vormanen etc., hebben wij vntfanghen vnde don juw darvp vruntliken weten, dat wij van groter vnlede juw nu tor tijd entlick antwerde nicht scriuen konen. Willen doch int erste, wij des ghewesen konen darvp, so vns des aueschedendes vordencket, laten ramen vnde juw dat bij enkeden bodeschop ouersenden. Darvp willet juw gutliken entholden. Dat willen wij gherne vorschulden. Gode beuolen. Screuen vnder vnsser stad secret, am auende Lucie der hilghen juncvrouwen, anno Domini etc. LXIII°.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubicke, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

CDXXIII.

Heinrich, Herzog von Mecklenburg, schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er nach dem von dem päpstlichen Legaten verlorenen Gelde Nachforschungen wolle anstellen lassen. 1463. Dec. 13.

Hinrick, van Godes gnaden hertoghe to Mekelnborgh, furste to Wenden vnd greue to Zwerin, in Rostock vnde Stargarde der lande here.

Vnsen gunstigen grut tovorn. Ersamen vnde wisen, leuen besunderen. So alse gij schriuen, gij vns vorlanges van wegen sodannes merkliken goldes vnd geldes, dat de erwerdige her Marinus, vnses alderhilgesten vaders des paweses legate, dorch vorsumenitze siner denre in vnsen landen vnd gebeden twischen Greuesmolen vnde Darsowe heft vorloren vnd dorch enes smedes, vnses vndersaten, husfrouwe to Greuesmolen vunden schal sin, biddende, dat eme sodanne gold mochte wedder geantwerdet werden, hebben wij allent manck andern wol vornomen vnd doen juw weten, dat wij van des haluen nene breue van juw sunder gisterne hebben entfangen, vnd vns is ock vnwitlick, alse gy schriuen, van sodanem vorlarenem golde. Jodoch wille wij gerne darumme vorforkinge doen, vnd wes vns denne darvan wedderuaret, willen wij juw gerne wedder bonalen. Geuen to Butzouwe, am dage Lucie virginis, anno Domini etc. LXIII°.

Aufschrift: Den ersamen vnd wisen, leuen besundern borgermeistern vnd radmannen der stad Lubeck.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CDXXIV.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Lüneburg, an einer Gesandtschaft nach Preussen theilzunehmen, um den Frieden zwischen dem Deutschen Orden und dem König von Polen wieder herzustellen. 1463. Dec. 15.

Vnsen fruntliken grut mit vermogen alles guden. Ersamen vorsichtigen heren vnde besundern guden frunde. So denne, dat Gode alweldighen irbarmen mote, twisschen dem irluchtigesten hochgebornen fursten vnde heren, hern Kazimire, koninge to Polen etc., manschop lande vnde steden in Prutzen, vppe de ene, dem erwerdigen, grotmogenden hern, hern Lodewighe van Erlichshusen, homeister Dutsches ordens, zinen werdigen orden vnde gebedigeren, vppe de anderen zijden, grote sware harde sorchuoldige orlege, veyde vnde krige irresen vnde vpgestân zint, de van langen jaren her geduret vnde gewaret hebben, noch dagelix duren vnde waren vnde vnuorsonet zint, darvan grot mord, brand, roff vnde vornichtinge der stede, slote vnde lude bescheen, de ere vnde de denste Godes vorstoret vnde vele wedewen vnde wesen gemaket zint, vnde nicht en klene, mer eyn grot hinder vnde schade den gemenen varenden mannen vnde den steden van der hense, de sick mit kopenschop vnde mit schepen plegen to nerende, vntstan is, dat vns van grunde vnser herten leet is, kennet God de here. Deshaluen wij sulk gruntlick vorderff darvan entstân vnde dat noch vortan van entstan mochte, dar God almechtich vore zij, indeme men enem sodanen arghe vnde gruntliken vorderue bij tijden noch nicht vorkomende wurde, van egener beweginge angesehen vnde merkliken to herten getogen hebben vnde van der wegen vnse fruntliken ernstliken scrifte myt vnser muntliken bodeschop in desseme iegenwardigen jare vnde ok dar bevorne an den erwerdigen grotmogenden hern, hern mester in Lijflande, den erwerdigesten hern, hern ertzebisschop der kerken to Rijge, an de Lijflandesschen stede, an den ergemelden hern koninge to Polen, hern homeister Dutsches ordens, bij de van Dantzijk in bijwesende der van Elbingen radessendeboden etc. darto vorbodet meer dan to ener tijd, beyde to water vnde to lande, vnder nicht klenen kosten sorge vare vnde arbeide gescreuen vnde gehad hebben, vmme to wetende vnde vns dorch ere gutliken scrifte vnde ok bij sodaner vnser bodeschop kentlick to donde, oft de ergemelten beyde parthe in desser twistigen sake van vns vnde van anderen vnsen heren, steden vnde frunden desser sake lijk vnde vnpartielik, der wij darto mechtich wesen mochten, vorhandel alse gude middelers,

lefhebbere des vredes vnde vorderer des gemenen besten lyden wolden, des wij dan na langen vorfolge dorch desulften vnse bodeschop vnde vnse fruntliken scrifte bij den erscreuenen beyden parthien bearbeidet laten hebben, also dat ze van beyden zijden van vns vnde andern vnsen heren, steden vnde frunden vorbenomed vorhandel gerne liden willen, des dan darvpp ene dachfart vppe den dach Philippi vnde Jacobi, der werden hilgen apostele, negest komende van beyden vorgerorden delen im lande Prutzen vorramet, bewillet vnde beleuet is to holdende, so de recesse mit den geleydes breuen hirup begrepen vnde vorsegelt bij vns in vorwaringe liggende klarliken hebben begrepen, vmme darsuluest to uorsokende, dat sodane erscreuene sware orlege, veyde vnde krige fruntliker wijs gevatet, gelegert, hengelecht, in fruntlik bestand to enem vpslage edder bijfrede gebracht mochte werden. Hirumme is vnnse fruntlike beger deger andachtigen biddende, gij vmme des gemenen besten, des varenden zemans, kopmans, der kopenschup, vppe dat de eren kurs vnde loep wedderkrigen mochte, vmme wolfart der erscreuenen lande, vppe dat de mit Godes hulpe wedder to gnade vnde to vreden komen mogen, sodane gruntlik vorderff to herten getogen iuwe erliken radessendeboden mit den vnsen vppe de vorgerorden stede vnde tijd schicken vnde hebben willen, vmme mit en vnde anderer vnser heren vnde frunde radessendeboden, de wij, so wij vns vorhopen, dar mit iuw to vermogende (werden), to uorsokende vnde darto alse lefhebbere des vredes to helpende, dat sodane erscreuene sware orloge, krige vnde veyde, so vorberoret werd, gevatet, bigelecht edder gevredet mochten werden, juw gudliken hirinne to bewisende, koste, moye vnde arbeyt [vnde arbeyd] nicht sparende, vnde dit vmme sake willen vorgerort nicht to vorleggende vnde vppe sodane geleyde vns vnde anderen steden vnde radessendeboden, de wij mede bringende edder to sodanem erscreuenen daghe vorscriuende werden, van den ergemelden hern koninge vnde hern homeistere gegeuen vnde vorbreuet, de juwe to sodaner dachfart vorbenomet ock schicken willen. Dat vordene wij vmme juwe ersamheide alle wege gerne, de Gode dem heren zin beualen, vnde begeren hirvan juwe richtige vnuorlechte antwerde, darvor nemende dat lon van Gode, de nichtes leet vnbelonet. Screuen vnder vnser stad secret, am donredage na Lucie, anno etc. LXIII[te].

Borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke.

Aufschrift: Den — — radmannen to Luneborg, vnnsen besunderen guden frunden.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit wohl erhaltenem Secret.

CDXXV.

Verordnung über Tonnen- und Bakengeld auf der Elbe, von dem Rathe von Hamburg nach Abrede mit dem Rathe von Lübeck erlassen. 1463. Dec. 21.

Allen den jennen, de dessen breff sehen horen edder lesen, don wij borghermestere vnde radmanne to Hamborch witlick opembar betugende in vnde myt dessem breue. Alze wij dorch begeringe vnde fruntliker bede willen veler erbaren koplude vnde schipheren, de in fruchten vnde varen erer lyue schepe vnde gudere de Elue vpp vnde dale vorsochten vnde vorsoken mochten, dorch groter not willen de Elue myt baken besettet vnde, dar des van noden was, myt tunnen belecht laten hebben vnde jarlikes, vppe dat de copmanne vnde schipheren so vele de vmbesorchliker myt eren schepen vnde guderen de Elue aff vnde an varen mogen, vnder swaren kosten belegghen vnde holden moten, darvmme wij denne, sodans in wesende vnde bestande to holdende, eyn redelik gelt vppe schepe vnde gudere, de sodaner tunnen vnde baken bruken, settet hebben, vnde wowol de ersamen vnse vrunde, de raed to Lubeke, vnde etlike erer borgere sick ichteswes sware makeden vnde nicht willich weren, sodane gelt to betalende, so hebbe wy vns doch myt en van der wegen fruntliken verdregen in desser wijse, dat de borghere van Lubeck van eren guderen, de zee van der zee vppe de Elue na vnser stad bringen edder bringen laten, to tunnengelde geuen vnde betalen scholen, alze hijr nauolget, beschedeliken van eneme helen terlingk laken teyn witte, van eneme haluen terlingk laken vijff witte, van ener pypen olies soes pen., van eneme vate mandelen achte pen., van eneme vate ryses soes pen., van eneme vate blaw rossins vijff pen., van eneme vate rossyns edder vygen veer pen., van ener bote Maluesie soess pen., van ener bote Romenye Azoye edder andere wine veer pen., van ener pipe basterdes veer pen., van ener last zepen eynen schillingk, van ener last vigen soess pen., van ener bale komen veer pen., van ener bereuen tunnen achteyn pen., van ener tunnen alluns teyn pen., van ener last heringes achte pen., van eneme vate sweuels soes pen., van eyner pype zemes dree pen., van enem vate tymean achte pen., van ener last pesegarns enen schilling, van ener packe arrassches van twintich stucken twe schillinge, van enem vate myt kramerye beslagen, darna id gud is, van eyner bale dadelen dre pen. Vnde wes meer van guderen vppe de Elue komet, schal men rekenen na sinen werde gelijk den guderen vorsereuen. Vnde darmede scholen de guder, de se van der Elue schepen, des

tunnengeldes vry sin vnde deshaluen vnbelastet bliuen. Vortmer is besproken van sodanen guderen, de de van Lubeck hanteren vnde en nicht behoren, darvor scholen se dat tunnengelt geuen vnde betalen gelijk als vnse borgere van eren guderen geuen, vnde nicht mer. Vnde desse eyndracht schal anstan vppe sunte Peters dach ad cathedram negest komende vnde twe jar lanck denne sunder middel volgende waren vnde duren vnde de tijd ouer van vns stede vast sunder argelist geholden werden. Wan ouer de twe jar sint vmmekomen, so schal bij vns van Hamborch staen, wer wy sodan tunnengeld van den guderen, de van der zee de Elue vpp na Hamborch gebracht, edder de van Hamborch de Elue dale na der zee schepet werden, nemen willen na werde der gudere, so alsuslange is wontlik gewesen, vnuervenglick eynem yewelken an sineme rechte. To merer zekerheyt vnde vorwaringe hebben wy borgermester vnde radmanne to Hamborch vnser stad secret heten hengen to dessem breue na der borth Cristi veerteynhundert jar darna in dem dreyndesostigesten jare, am daghe sunte Thome des hilgen apostels.

Nach einer in die Urkunde Nr. 439 eingeschalteten Abschrift.

CDXXVI.

Christian, König von Dänemark, beglaubigt bei dem Rathe von Lübeck den Bischof Arnold zu verschiedenen Verhandlungen. 1463. Dec. 26.

Cristiernn, van Godes gnaden to Dennemarken Sweden
Norwegen, der Wende etc. koningh, hertoge to Sleswijck,
greue to Holsten Stormaren Oldenborgh vnde Delmenhorst.

Vnnse fruntliken gunste touornn. Ersamen leuen besunderen. Wij hebben den erwerdigen in Gode vader, hernn Arnde, bisschopp to Lubeke, vnsen andechtigen leuen getruwen, etlike vnnse mercklike werue muntliken van vnnser wegen to berichtende beuolen. Bidden wij juw mit vlitiger andacht, gij eme der gantzliken gelijck vns suluen vppe ditmall to belouen vnde juw gutwilligen, alse wij vns to juw wol versehen, darinne finden laten vnde bewisen. Dat willen wy durch juw gutwilligen gerne wedder vor ogen hebben vnde irkennen, Gheuen vppe vnsem slote Kallundeborch, am dage sancti Steffani[1] prothomartiris, anno Domini etc. LXIII°, vnder vnsem secrete.

Aufschrift: Den — — radtmannen der stadt Lubeke, vnsen leuen besunderen.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Secret.

[1]) Einen fast gleich lautenden Brief hat der König am 4. Octbr. (Francisci) dess. Js. aus Stockholm an den Rath geschrieben.

CDXXVII.

König Christian verleiht dem Lübecker Bürger Heyno Boltze die Befugniss, in einem ihm gehörigen Hause in Oldesloe Salz zu sieden, während der nächsten zwanzig Jahre abgabenfrei. 1463.

Wij Cristiernn etc. Bekennen vnde betugen apenbare in desseme vnsome breue, dat wij vmme sunderge gunst vnde gnade vnde so ock vmme sundergen guden willen vnde truwen denstes willen, alse desse jegenwardige vnses breues wiser, Heyne Boltze, borger to Lubeke, vns gedan hefft vnde vns vnsen eruen vnde nakomelingen hernamals don mochte, hebben eme vnde sinen eruen vnse hus stande to Oldeslo, alse vns nu wedder van zeligen Hinrike Greueken angestoruen is, twintich jar langk van datum desses breues gnedichliken vorlenet, so dat he vnde sine eruen qwijt vrig vnde vngehindert de twintich jar langk darinne seden mach, vns edder nemande van vnser wegen dar jenige jarlike hure edder auegift in den vorgescreuen twintich jaren aff to geuende, sunder dat mit aller sodaner tobehoringe, alse dat zelige Hinrik Greueke vorgenant allervriest in weren hadde, to hebbende vnde to besittende. Vnde wanner de obgenante twintich jar vorschenen sint, schal de vorgenante Heyne vnde sine eruen vns dar denne gewonlike jarlike hure aff geuen. Vorbeden hirvmme mit ernste allen vnsen amptmennen vogeden vnde deneren tor tijd to Segeberge vnde alswor beseten, den genanten Heynen vnde sine eruen hirane in jeniger mate to hinderende, vnder vnsen koningliken hulden vnde vngnaden. Datum in castro Segeberge, anno LXIII.[1]

Nach einem Abdruck in Hille Registrum König Christian des Ersten No. 332.

CDXXVIII.

Die Aelterleute des Schmiedeamtes in Lüneburg melden dem Rathe von Lübeck das freie Bekenntniss des Messerschmiedegesellen Albert von Minden, in den letztverflossenen Weihnachten in Lübeck einen Bäckergesellen erschlagen zu haben. 1464. Jan. 5.

Juw ersamen vnd wijsen heren borgermesteren vnd radmannen der stad Lubeke, vnsen leuen heren vnd guden frunden, embeden wij Hans Wulff vnd Luteke Erp, borgere vnde werkmestere des gantzen amptes der smede binnen

[1] Gleichzeitig hat König Christian dem Lübecker Bürger Hans Bruns zwei Pfannen in der Saline zu Oldesloe auf zehn Jahre abgabenfrei verliehen.

Luneborg, vnsen willigen dênst touoren vnde dôn iw witlik opembare betugende in vnd mit dessem openen vorsegelden breue, dat Albert van Minden, eyn mestmakerknecht, vor vns vnde deme vorbenomeden gantzen ampte der smede gewesen vnd mit vrigen willen vnd wolbedachten mûde sunder ienigerleye gunst noch ghaue opembare bekand heft, dat he de rechte schuldige vnd handadighe sij, de den beckerknecht nu in dissen negestuorgangenen Wynachten bynnen juwer stad gheslagen vnd steken hebbe, darvan he tom dode sij gekomen. Also, leuen heren, hebben wij irfaren, wo juwe leue ênen genomed Hermen vamme Zê van dessuluen irslagenen beckerknechtes wegen, villichte mehnende, he de rechte schuldige darvan to wesende, vor den êrbenomeden rechten handadigen angegrepen vnd in iuwe hechte gesat laten hebben. Worumme bidden wij iuwe wjisheide vmme der rechtuerdicheid willen deger gutliken, gij deshaluen den genanten Hermen siner vnschult gheneten laten vnd one van sodaner schicht wegen qwijt leddich vnd los schelden vnd geuen willen. Vordene wij vmme jw gherne, wor wij moghen. In tuchnisse aller vorscreuenen stucke hebben wij vnses vorbenomeden amptes ingesegel witliken henged beten an dissen breff. Geuen na Cristi bord XIIII^{c} vnd in dem veervndesostigesten jare, am donredaghe vor der hilgen Dryer koninghe daghe.

Nach dem Original. Mit anhängendem Siegel. Es ist rund, 4 Ctm., mit grüner Platte. Neben einander ein Kreuz mit abgekürztem oberen Arm und eine geöffnete Zange, uber beiden quer gelegt ein Hammer. Der Rand ist theilweise abgesprungen. Umschrift: s' fabrorum ∴ in ∴ . . . . bordj.

CDXXIX.

Der Rath von Colberg giebt dem Rathe von Lübeck Nachricht von einem feindlichen Einfalle des Dinnies van der Osten. 1464. Jan. 5.

Post salutacionem. Ersamen heren, besundern leuen ghuden frunde. Wij begeren juwer ersamen leue myd andacht to wetende, dat her Dynniges van der Osten, de vorreder van sunte Thomas dage, vppe den donredach des morgens to veren mit eyner groten samelinge mennygerleye volkes, alse mit Prutzen, Pomeren, Cassuben, Wenden, Markeschen vnnd mit Bemen vor vnse stad gekomen is, vnde wolde vns vnse stad affsleken, affstegen, vorraden vnnd vornichtiget hebben, vnde vns wolden morden vnde dodet hebben vnde vnse armen lude schynnet, rouet, mordet vnde brant hefft, in louen vnde vrede vnde nicht an vns an eren zijk vorwaret vnde tovoren entsecht hadde. Also do wij des en war worden, kerden vnde wedderstanden dat myd der hulpe des almechtigen

Godes, also dat zee vns nenen schaden deden vnde zee mit nenem vromen van vns qwemen. Wo zijck de ding vortan vorlopende werden, dat schall juwer leue wol to wetende werden. Ersamen heren vnde leuen frunde. Dat schryue wy juwer leue, vppe dat gij dyt juwen naberen moghen vorkundigen vnde apenbar don, vppe dat gij vnde zee vnde alle erlike lude vnde stede zijk vor sulck qwad mogen waren vmme bestand des meynen besten willen, dar stede vmme buwet sint, dat to beschermende vnde sulk qwat to sturende. Gode deme heren in saliger wolvaren bevalen. Screuen in profesto Trium regum, nostre ciuitatis sub secreto, anno Domini etc. LXIIII[to].

Radmanne to Colleberge.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeck, vnsen — — myt heylsammer wolvar.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren eines Siegels.

CDXXX.

Der Rath von Lübeck bittet den Rath von Lüneburg um Nachricht, falls er in Erfahrung bringen sollte, dass von der Zusammenkunft vornehmer Herren in Veranlassung der Hochzeit des Herzogs Johann von Lauenburg Nachtheil für die Stadt Lübeck zu besorgen sei. 1464. Jan. 9.

Vnsen fruntliken grud mit vormogen alles guden touorn. Ersamen heren, besunderen guden frundes. So gij woll irfaren hebben, darane vns nicht en twiuelt, dat de hochgeborne furste vnde here, her Johan, hertoge to Sassen etc., nv am sondage negest komende bijslapende wert, dar denne ene merklike vorsammelinge heren fursten vnde duchtiger knapen komende wert etc., is vnse frundlike begher deger andachtigen biddende, offt gij deshaluen wes vorforen, dat vns, vnser stad offte den vnsen mochte entiegen zin, gij vns dat vnder dach vnde nacht vnuorsumet kentlik don vnde bij juwer egenen bodeschop verschriuen willen, deme wy juw to willen vnde to gude ok so gerne don willen dergeliken, vnde willet dat bij juw vnde juwem rade radeswijse holden vngesprenget. Gode dem heren zijt beualen. Screuen vnder vnser stad secrete, am mandage na der hilgen Dryer koninge dage, anno LXIIII.

Borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke.

Aufschrift: Den — — radmannen tho Luneborgh, vnsen besunderen guden frunden.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Dort ist unter den Brief geschrieben: Responsum quod sic.

CDXXXI.

Der Rath von Lüneburg theilt dem Rathe von Lübeck mit, dass seine Boten sich über Hindernisse beim Eintritt in die Lübeckische Landwehr beschwert haben. 1464. Jan. 11.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen heren, besunderen guden frundes. Alse ghij vns gescreuen hebben begherende, efft wij to desser anstanden byliggingc des hertogen to Sassen wes irforen, dat iw vnd iuwer stad efte den iuwen mochte enteghen syn, wij jw dat by daghe vnd nacht willen witlik don by vnser bodescop etc., also, leuen frunde, don wij deme alse gerne vnd hedden dat ok sus gerne dan, eft gij vns darumme ok nicht gescreuen hadden. Jodoch, leuen frunde, clagen vnse boden vnd dener, dat se vor iuwer landwere, dar se doch woll bekant syn, gethoued werden. Darumme willet dat by den iuwen darsuluest bestellen, wanne vnse bekanden diner edder boden furdermer van endigher bodescop wegen dar dor esschen, dat se denne gefordert werden moghen. Wurane wij iuwen leuen, de God langhe zalich vnde gesund friste, furder moghen to willen wesen, don wij gerne. Screuen vnder vnsem secrete, am midweken na Epiphanie Domini, anno eiusdem etc. LXIIII°.

Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

CDXXXII.

Claus Münter, Bürger in Lübeck, quittirt für sich und seinen Bruder Reymer, Bürger in Nürnberg, über den Empfang der jährlichen Reichssteuer der Stadt Lübeck aus dem Jahre 1462. 1464. Jan. 13.[1]

Ik Clawes Munther, borger to Lubeke. Bekenne vnde betuge opembar in vnde mit desseme breue vor alsweme, dat ik van den ersamen vnde vorsichtigen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, to myner genuge im namen vnde to behuff mynes broders Reymer Munthers, borgers to Nurenbergh, vpgeboret vnde entfangen hebbe sodane jarlike stadsture, alse ze dem allerdorchluchtigesten hochgeboren fursten vnde heren, heren Frederike, Romischen keysere, in deme twevndesostigesten jare negest vorleden vppe dat fest Martini plichtich weren to geuende. Vnde ick Clawes Munther

[1] Vgl. S. 349.

vor my mynen erscreuen broder vnde vnser beyder eruen hebbe vorlaten vnde iegenwardigen vorlate in kraft desses breues de erscreuen heren borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke, ere nakomelinge borgere inwonere vnde alle de eren van der bouenscreuen stadsture wegen van aller vurder namaninge wrake vnde ansprake to eneme gantzen ende qwijt leddich vnde los, in nynen tokomenden tijden na geistlikes ofte werlikes rechtes esschinge meer darvpp to sakende. To merer sekerheid vnde vorwaringe aller vorscreuen dingk hebbe ick Clawes Munther vorbenomed vor my, mynen erbenomeden broder vnde vnser beyder eruen myn ingesegel witliken hengen laten an dessen breff. Gheuen vnde screuen na der bord Cristi vnses heren dusend veerhundert jar darna im veervndesestigesten jare, des achten dages der Hilgen dryer koninghe.

Nach dem Original. Das Siegel ist vom Siegelbande abgeschnitten.

CDXXXIII.

Der Rath von Hamburg verlangt von dem Rathe von Lübeck die Abschaffung des Zolls auf der Holstenbrücke. 1464. Jan. 17.

Vnnssen vruntliken grut vnde wes wij gudes vermoghen. Ersamen leuen heren, guden vrunde. So gij vns gescreuen vnde enen bref sprekende van dem tunnenghelde, den wij juw bezeghelen scholden, mede sant hebben etc., des, leuen heren vnde vrunde, hebben wij juwen leuen enen bezeghelden bref van dem tunnengheld sant twe jar durende, so dat binnen vnsser stad is bespraken, alse vns vordencket. Begheren, gij des tovreden sin willen. Alse gij denne vorder roren van deme vnwondliken tolne vp der Holstenbrugghe, begherende, wij dat gutliken willen anstan laten, so langhe de juwe vnde vnnse bij enander komen etc., des, leuen heren vnde vrunde, sint vele vnsser borghere, den wol vordencket, dat men sodanen tolne up der Holstenbrugghe nicht plach to gheuende, dar de vnsse nu grotliken mede besw‍aret werden. So konen wij vnde vnsse borgher sodans nicht wol lengk ghedulden. Begheren darvmme, gij sodannen tolne afsetten vnde van vnsen borgheren vnde eren gudern nicht nemen laten. Dat willen wij gerne vorschulden, wor wij moghen, vnde begheren des noch juwe gutlike andwerde. Gode beuolen. Screuen vnder vnsser stad secret, am daghe Anthonii etc., anno Domini LXIIII°.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

CDXXXIV.

Die Bürgermeister von Lüneburg schreiben an die Bürgermeister von Lübeck über eine von dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg im Namen des Kaisers erhobene, jedoch nicht gerechtfertigte Forderung und bitten um ein Hülfsschreiben in dieser Angelegenheit. 1464. Jan. 24.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen wisen manne, besundern leuen heren vnd frunde. Alse gij vor Michaelis erstuorgangen iuwes rades erliken sendeboden, mit namen hern Johann Westphale, borgermester, vnd hern Hinricke van Hachgede, doctor vnd radmanne, mit dem eddelen vnd wolgebornen hern Hanse van Rorbach, frijgheren to Nuemborg vppe der Yne etc., vnses aldergnedigsten heren, des Romisschen keisers, rade vnd sendeboden, geschicket hadden bette to Bremen, dar vns de obgenante her Hans namelken vpp sunte Matheus dagh vpp ene sunderge commissien vnses aldergnedigesten heren, des keisers vorbenomet, mitsambt den hochgebornen heren Wilhelme vnde heren Hinricke, hertogen to Brunswigk vnd Luneborg, so alse se vnwillen teghen vns zoken, ok verscreuen vnd vorbodescopped hadde, darumme dat he van des heren keisers wegen vns mit densuluen heren hertogen wolde hebben gefruntscopped, dat doch nerghen to komen konde, van deswegen dat der genanten heren hertogen sendeboden van erer heren wegen de zake to hoch antoghen. Vnd alse dat do verbleff, beghunden vnse sendeboden, mit namen her Alberd van der Molen vnd her Hartwijg Schomaker mit todaet der erbenomeden juwer sendeboden, handelinge to hebbende mit hern Hanse Rorbach obgenant. So alse wij in dem keiserliken houe van clage vnde anropendes wegen des procuratoris fiscalis, der obgenanten hertogen, etliker geistliken, de ichteswanne mit vns in krige weren, vnd ok ichteswanne des nyen rades vnd sestich wegen, de vth vnser stad sin, in de achte vnde oueracht gesproken vnd mit ordelen declareret weren, wes wij vnserm aldergnedigesten heren, dem keiser, to leffmode geuen vnd betalen scholden, also dat wij vnd de vnse vth der acht vnd oueracht gelaten vnd van clage vnde schuldinge wegen aller vorscreuen ver parthie vnd darto van schuld wegen, de wer scriftlich edder muntlik, de vnse aldergnedigeste here, de keiser, to vns ienigewijs bette vppe den dagh hedde, mochten gensliken na nottroft werden absolueret etc., darup vnse ergenanten sendeboden mit todaet vnd hulpe iuwer sendeboden obgenante eren gantzen ende degedingeden, alse desuluen vnse sendeboden des van demsuluen hern

Hanse van Rorbach enen besegelden breff nemen, des wij to juwer behoff hern Hinricke van Hachgede ware auescrift hebben gesand. Vnd alse wij na dem aueschede dessuluen breues vnse bodescop mit dren dusent gulden na Nurenberge vor Wynachten hadden vthgeferdiged, do sande de hochgeborne furste, here marggraue Albrecht van Brandenborgh, sine bodescop an vns van wegen vnses aldergnedigesten heren, des keisers, vnd leth vns manen vmme vijff dusent rinsche gulden, de wij sinen keiserliken gnaden noch scholden plichtich wesen na lude vnser verschriuinge vormals geschen. Also isset, leuen heren, dat vns dat in dem keiserliken houe so nicht ward togelaten, alse vns de here marggraue Albrecht, alse en keiserlik commissarius, hadde vorscreuen, so wy menen, vnd darumme menen wy ok, nicht plichtich to wesende to betalende sodane V^M gulden. Vnd also hebben wij dorch vnse sendeboden ergenant mit todaet juwer erliken sendeboden ok vorbenomed to Bremen mit hern Hanse darumme vnd van aller vorgerorden sake wegen entliken, alse he des van des keisers wegen macht hadde, verhandelt na lude sines breues, dat wij van allen zaken vnd schulden, de weren denne scrifftlik edder muntlik, vnd darto ok van allen parthien erbenomed scholden deger quiteret vnd absolueret wesen, dar nu togheringe vnd des vorgerorden hern marggrauen Albrecht vorderinge der vijff dusent gulden erst vorscreuen infallet vnd ok dat vns de ergerorde her Hans de absolucien to Nuremberge nicht heft geschicket. Darumme wy denne desuluen III^M rinsche gulden ok noch by enander hebben vnde wolden gerne van der wegen bodeschop don in den keiserliken hoff to her Hanse van Rorbach, also dat wij by siner verhandelinge mochten bliuen. Vnd bidden deger andechtigen, gij deshaluen ok van vnser wegen an ene medescriuen willen na lude desser ingelechten auescrift. Willen wij vmme juwe ersamheide, de God lange wolgesund beware, alletijt hochliken gerne vordenen. Screuen vnder vnser eyns ingesegele, am dinxtedage vor Conuersionis sancti Pauli, anno Domini etc LXIIII.

Proconsules Luneburgenses.

Aufschrift: Den ersamen wisen mannen, heren borgermesteren der stad Lubek, vnsern besunderen leuen frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten eines Siegels.

CDXXXV.

Die Bürgermeister von Lübeck erwidern den Bürgermeistern in Lüneburg, dass sie

bereit seien, das gewünschte Hülfsschreiben zu erlassen, der richtige Zeitpunkt dafür jedoch ihnen noch nicht gekommen zu sein scheine. 1464. Jan. 25.

Vnsen vruntliken grod myt vormoghen alles ghuden tovorne. Ersamen leuen heren vnde ghuden vrunde. Juwen breff by dessem juweme jeghenwardeghen boden mit der inghelachten coppien hebbe wy ghuetliken entfanghen vnd myt erme inholdene to ghuder mate wol vorstaen, anghande des vorhandels van den juwen vnde vnssen radessendeboden bynnen Bremen myt den edelen vnde wolghebornen her Johaen Rorbach ghescheyn etc., warvp juwe ersame wyesheyt van vns is begherende, dat wy jw in der besten wyse na inholde juwer vorramynghe van vnsses rades weghen an den opghemelden her Johan Roerbach willen vorschryuen, nadem dat jw de hochgheborne vorste, markgreue Albrecht to Brandenborch etc., van vnses allerghnedeghesten heren, des Romeschen keyssers, weghen vmme viff dusend ghulden anlanghet, der ghy doch nycht vormenden schuldich to wesende, darmede de opghemelde deghedynghe to Bremen ghescheyn, so vorgheschreuen is, mochten vorhyndert werden etc. Darop do wy vruntliken weten, dat nv in achte daghen vnsse doctor Symon vt des heren keyssers houe is to hus ghekomen, de dan secht, dat, do he vt dem houe toch, her Johaen Rorbach noch in den vorghemelden hoff nycht ghekomen wass, noch ok syner in XIIII daghen edder in dren weken syner nycht was vormodende to komende, vnd dat alle gherichte vnd vorhandel dor den obghemelden her Johan in dessen landen bescheyn zynd opgheslaghen wynd to syner tokomst etc. Aldus so duchte vns wol raetsam vp juwe ghude vorbeterend, dat ghy jw sodanes vorschryuendes van vns noch ene wyle, so langhe dat her Johan Roerbach to hus komen were, wolden vntholden vnd dat ghy ersten van em eyn antwerde hadden, op dat wy vormyddelst vnssem schryuende en den wech nycht en wysen, de jw vyllichte, so wij vns bevruchten, schedelik wesen mochte. Ok so en is sodane vorhandel vorgherord to Bremen ghescheyn nemande in vnsseme rade wytlik, sunder allene vns veer borghermesteren vnde her Hinrik van Hachten, dat en vmme beters willen bytte herto vor is vntholden vnd noch vorvntholden werd, vnd solde wij dan ok wes vnder vnser stat seghel vorschryuen, so moste wy en dat wytlik doen, dat wy vngherne deden, op dat sodanes nycht ghesprenghet werde etc. Jodoch wes juwer ersamen wysheyt hyrin gheraden dunket, beghere wy van juw, ghy vns dat myt den ersten wyllen benalen, dan so wylle wy gherne des besten dar

vort in ramen. Dat kenne God, de juwe ersame wysheyt to langhen salighen tyden sparen wylle. Gheschreuen vnder vns enes ingheseghel, op sand Pawels dach syner bekeringhe, int jar LXIIII.

Borghermestere in Lubeke.

Aufschrift: Den ersamen wysen mannen, heren borghermesteren der stad Luneborch, vnssen besunderen leuen frunden geschreuen.

Nach dem in grünem Wachs aufgedrückten theilweise erhaltenen Siegel, anscheinend des Wilhelm von Calven, im Stadtarchiv zu Lüneburg befindlichen Original auf Papier.

CDXXXVI.

Der Rath von Flensburg ersucht den Rath von Lübeck, den in Lübeck befindlichen Nachlass des Jesse Slot, der von demselben zum Bau der Nicolai-Kirche in Flensburg bestimmt sei, ausliefern zu lassen. 1464. Jan. 26.

Jw ersamen vorsichtighen wysen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen besundern guden vrunden, do wy borgermestere vnde radmanne to Flensborgh nach vrundlijken denste andechtigen weten in vnde mit desseme breue, dat vor vns in sittenden stole des rades synt ghekomen de[s] ersamen manne Nisse Brun, Tord Torsson, Clawes Smyter, vnses rades medecumpane, junghe Leue vnde Hans Frendy, vnse leuen medeborgere, tuges vnde loffwerdighe erffbesetene bedderue lude, vormiddelst eren vthghestreckeden armen vnde vpghericbteden vingern staueder eede lijfflijken to den hilgen zwerende, tughende vnde warmakende, dat de beschedene man Jesse Slōt milder dechtnisse, alse he lach an syneme sukebedde, dar he ane starff, vnde hadde sin testament vnde lesten willen in der jegenwardicheid syner testamentarien reddelken vnde mit guden synnen beschreuen, vorbade he se vor sijk vnde let vor en lesen dat testament vnde bat vnde esschede se to tuge vnde besunderghen vnde merklijken vppe dat artikel, dat he gheue tor ere des hilghen heren sunte Nicolai syne buwuelligen kerken mit vns to buwende vnde to beternde, alle syne gudere, de he hadde in synen kysten vnde cumptore to Lubeke, vnde wor he se bynnen Lubeke hadde. Worvmme, ersamen heren, bidden wy andechtighen juwe leue, gy vmme Godes, des guden heren sunte Nicolai vnde vnsen willen sodane vorsereuene nalatene Jesse Slotes gudern, de he so merlijken vor loffwerdigen tughen vmme syner zele salicheit an syneme lesten willen gheuen hefft, gunnen vnde volgen laten willen tor ere des hilgen heren sunte Nicolai, des wy to juwer vorsichtigen ersamen leue wol inme rechte

vorseen syn, dat lon van Gode deme heren vnde vnsen willegen denst in ghelijken edder an groteren dar stetlijken vor to nemende. To groter tuchnisse vnde wijtlicheid hebbe wy vnse secret henghen laten vor dessen breff na Godes bord verteinhundert jar darna in dem vervndesostigesten jare, des donredages na sunte Pawels daghe syner bekeringhe.

Nach dem Original. Mit anhängendem, beschädigten und schlecht ausgedrückten Siegel. Es ist rund, 4,3 Ctm. Ueber Wellen links ein Thurm, hinter dem zwei Löwen über einander hervorkommen; über dem oberen Löwen ein kleines Nesselblatt. Umschrift: **secretum consolum in flensborgh.**

CDXXXVII.

Bertram von Rentelen bittet den Rath von Lübeck, ihm zur Fahrt nach Lübeck einen Wagen zu schicken. 1464. Jan. 27.

Mynen willygen denst touoren. Ersamen leuen heren. Juwe erbare leue wille weten, dat ik juwen breff wol vornomen hebbe. Alse gij seriuen van des schattes wegen, den heb ik wol entfangen, vnde ik denke en jw to benalende des sonauendes na Lichtmisse. Wan de klokke is twelff, so denke ik vp dem Sunde to wesende, men de Sund de geyt myd ise. Kan ik myd den perden nycht ouerkomen, so wolde ik myd juwen denren vp den wagen sytten. Aldus so is myn beger, dat gy wolden vp desse vorsereuene tijd my den wagen wolden vp den Sund senden. Hirmede syd Gode beuolen. Gesereuen vp dem Glambeke, des vrydages na sunte Pawels dage der bekeryngе, anno LXIIII.

Bertram van Rentelen.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren eines Siegels (angek. den 30. Jan.)

CDXXXVIII.

Der Rath von Mölln bittet den Rath von Lübeck, anstatt des zu liefernden Malzes eine Geldzahlung anzunehmen. 1464. Jan. 29.

Willigen flitigen denst mit vormoge alles guden. Ersamen vorsichtigen leuen heren. So alze wij syn juwer wijsheid plichtich, alle jar to geuende achte vnde achtentich pund moltes van vnser molen, de denne de tolner mit vns to ethliker tijd hefft entfangen etc., vnde alze wij denne juwe vnde vnse stad Molne hebben gebeteret an muren vnde dencken vnde willen mit willen Godes des heren vurder beteren vnde buwen na vnsem gantzem vormoghe, bidden wij darvmme deger andachtigen mit flitigen beden, juwe ersamen

wijsheid willen vns gunnen to juwer vnde vnser stad Molne nutticheid, efft dar vurder profit ane were, dat erscreuene molt to ethliken iaren. Wij willen juwer ersamen leue alle jar betalen vnde geuen wol to danke an twen termynen, effte wo dat leuede juwer wijsheid, hundert mark lub., vmme to vormyden veles vnwillen, den wij hebben an der rekenschop vnde vthtometende sodan molt. Juwer ersamen wijsheid gudwillich juwer stad Molne to nutticheid to bewisende, dat willen wij an allem weghe vordenen, dar wij konen vnde mogen. Gode almechtich ewich sund vnde salich bevalen. Screuen vnder vnser stad secret, am sondage vor Lichtmissen, anno etc. LXIIII.

Consules Molnenses.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubek, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

CDXXXIX.

Notarieller Protest des Raths von Lübeck gegen eine Bestimmung in der von dem Rathe von Hamburg erlassenen Ordnung über Tonnen- und Bakengeld. 1464. Feb. 1.

In Godes namen amen. Witlick vnde apembar zij allen, de dyt jegenwardige openbare instrument sehen edder horen lezen, dat na Cristi vnses heren gebort dusent veerhundert jar im veervndesostigesten jare, der twelften indictien, am mydweken des ersten dages des mandes Februarij tor tercien tijd edder darbij, pawestdvms des allerhilgesten vnses in Gode vaders vnde heren, hern Pii, van godtliker vorsichticheit des andern pawes, im sosten jare de ersamen heren Wilhelm van Caluen, Bertelt Witick, Johan Westuael, Hinrick Castorp, borgermestere, Hinrick Lypperade, Johan Syna, Johan Zegebarch, Hinrick van Stiten, Johan Wickede, Johan Brolinck, Andreas Geuerdes, Hinrick Ebbelinck, Hinrick Hacheden, Ludeke Beere, Hermen Sundesbeke, Johan Hertze, Olrick Kornelies vnde Vritze Grawerdes, radmanne der stad Lubeke, van erer vnde erer borgher wegen vnde ock meenliken erer borgher copmanne, de de Elue vpp vnde dal myt eren guderen plegen to vorsokende, sint gewesen in jegenwardicheit myns openbaren notarye vnde der tughe nabescreuen sunderlinges darto geeschet vnde gebeden vnde hebben myt luder vnde vorstentliker stemmen dorch den vorsichtigen mester Johan Arndes, eren gesworen scriuer, laten lezen enen openen des ersamen rades to Hamborch breff myt erer stadt secrett beneden angehenget vorsegelt, van worden to worden alsus ludende: *(Folgt die Urkunde Nr. 425.*

1463. Dec. 21.) Als denne desse vorscreuene breff van worde to worden gelesen vnde van den ersamen heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeck vnde eren borgheren kopmannen darsuluest jegenwardich to guder mate wal vorstan was, desulften ersamen heren borgermestere vnde radmanne vor sick vnde ere borghere copmanne jegenwardich vor sick sulues entfengen, to sick nemen vnde beleueden densuluen breff in allen synen puncten vnde artikelen, vthgenomen den latesten artikel, ludende van worde to worden, so hijr navolget: Wanner ouer de twe jar sint vmmekomen, so schal by vns van Hamborch stan, wer wij sodan tunnengelt van den guderen, de van der zee de Elue vpp na Hamborch gebracht edder de van Hamborch de Elue dale na der zee schepet werden, nemen willen na werde der guder, so alsuslange is wontlick gewesen. Welken vorscreuen artikel de ersamen heren borgermestere vnde radmanne vnde copmanne der stad Lubek vorgenomet nicht entfengen noch to sick nemen edder beleueden vnde in krafft desses openbaren instrumentes jegenwardich nicht beleuen noch to sick nemen edder entfangen. Darvpp se denne deden eyne apenbare tuchnisse orkunde vnde protestacien, my openbaren notarium nabescreuen darto eschende vnde begerende des van my, sick to makende eyn edder meer openbare instrumente. Dat gheschach to Lubeke in dem vndersten radhuse vnder jaren indictien dage mante stunde pawesdom vorgescreuen, dar an vnde ouer weren de beschedene Hermannus Lawe vnde Hinrickus Drope, clerike der stichte Hildensem vnde Halverstat, tuge dartho sunderlinges eschet vnde gebeden.

Et ego Gherardus Redborch, clericus Paderburnensis dyocesis *u. s. w. wie gewöhnlich.*

Nach einer Ausfertigung auf Papier ohne Notariatszeichen.

CDXL.

Arnold (Westfal), Bischof von Lübeck, gestattet den Schwestern des Michaelis-Convents die Weihe einer Betkapelle und eines Kirchhofs und gewährt Ablass für die an diesen Orten verrichteten Andachtsübungen. 1464. Feb. 2.

Arnoldus, Dei et apostolice sedis gracia episcopus Lubicensis. Pastoralis officii cura, quam licet immerito gerimus, nos sollicitat, ut ea, que Dei et sanctornm eius veneracionem inducunt, studio diligentiori amplificemus. Cum itaque dilecte nobis in Cristo devote filie, mater et sorores domus siue conuentus sancti Michaelis archangeli ordinis sancti Augustini in ciuitate Lubicensi prope

sanctum Egidium igne diuini amoris accense quoddam oratorium infra septa dicti conuentus, in quo nunc degunt et conversantur, per venerabilem virum, dominum Johannem Zegeberch, consulem ciuitatis predicte, constructum et edificatum consecrari sibi pecierunt, quod quidem dictus dominus Johannes cum omnibus reliquis domibus et areis, quarum nunc possessionem siue eciam vsum et fruicionem habent, in remedium anime sue et suorum, in manibus nostris tamquam spiritualia bona et ecclesiastice libertati per omnia asscribenda ac pro vtilitate et fruicione sororum prefatarum de cetero per omnia deseruitura realiter et integraliter obtulit, cedens omni juri, quod in ipsis habuit siue habere potuit. Nos igitur eandem oblationem gratam et ratam habentes, peticionem quoque earundem annuentes idem oratorium ad honorem Dei omnipotentis, sanctissime virginis Marie et sanctorum archangelorum Michaelis et Gabrielis necnon omnium sanctorum angelorum Dei, ipsius oratorii siue capelle principalium patronorum, vna cum altari et cimiterio coadiacentibus dedicando more pontificali consecrauimus. Insuper zelo deuocionis dicte sorores magno accense ad predictorum quodlibet scilicet capellam altare et cimiterium necnon ad suas horas, ad quas ipse dietim legere et orare astricte sunt, humiliter et deuote a nobis indulgencias episcopales largiri et concedi supplicarunt. Nos igitur Arnoldus, episcopus prefatus, earundem matris et sororum supplicacionibus fauorabiliter annuentes, vitam piam et deuotam earum conuersacionem Deo gratam existimantes et commendantes, bonorum quoque operum ac oracionum huiusmodi participes fieri cupientes omnibus et singulis dicti conuentus matri et sororibus continuisque commensalibus vere penitentibus confessis et contritis dictam capellam deuocionis et oracionis causa intrantibus ac ante predictum altare ter Pater noster et tocies Aue Maria in genibus dicentibus necnon et ipsum cimiterium adiacens pro fidelibus defunctis vbilibet in Christo quiescentibus Deum exorando circumeuntibus semel in die XL^{ta} dies indulgenciarum, de predictorum quolibet similiter et ad prefatas suas horas XL de omnipotentis Dei misericordia beatorumque Petri et Pauli apostolorum eius meritis et auctoritate confisi de iniunctis sibi penitenciis misericorditer in Domino concedimus atque relaxamus. In cuius rei testimonium secretum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum Lubeck, in curia nostra episcopali, anno Domini m^{o} cccc sexagesimo quarto, ipso die Purificacionis beate Marie semper virginis.

Nach einer in die Bestätigungsurkunde des Bischofs Albert von Lübeck vom 30. Aug. 1467 eingefügten Abschrift.

CDXLI.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Lüneburg wiederholt um Mitbesendung einer Tagefahrt in Preussen. 1464. Feb. 6.

Vnsen fruntliken grud vnde wes wij gudes vermogen touorn. Ersamen heren besunderen guden frundes. Juwe twe breue bij dessem juweme dener an vns gesant hebbe wij gudliken entfangen vnde wol vernomen. So gij dan vnder andern roren van wegen des dages in Prutzen vppe Philippi vnde Jacobi negest komende vorramet, des doch noch tor tijd nyne gewisse stede, dar men den leesten schole, vthgenomet zij, deshaluen dan woll to merkende zij, dat dar ene langhe togeringe vnde liggent van ersaken wille, dat denne ok sunder sware grote theringe nicht werde togande etc., biddende wij juw vppe ditmael ouerseen vnde vnbeswaret laten willen, den vorgerorden dach mede to besendende, angeseen juwe sware vndrechtliken scholde, bedruck vnde vnlegenheid, so dersulfften twier breue eyn ensodans vterliken heft begrepen. Gunstigen leuen heren, des begere wij juw gutliken weten, all en is in den recessen nyne wisse stede benomet, so en twiuele wij nicht, de her koningk van Polen vnde de here homester Dutsches ordens scholen vnde willen der stede na lude erer beider recesse woll ouereynkomen vnde mochte villichte alrede wol bescheen zin, wowol vns dat noch nicht kentlik gedan is, mer wij verhopen vns gensliken, dat de stede des samkomes zinde werde tor Marienborgh edder dar vmmetrent na legenheid der zake. Also vorhope wij vns ok, dat deshaluen nyne lange togeringe bescheen schole. Hijrumme is noch vnse frundlike begher andachtigen biddende alse vor, gij sodanen vorgerorden dach mit vns alse leeffhebber des vredes vnde vorderer des ghemenen besten vnde vppe dat de stede in Prutzen to gnade vnde vrede wedder komen vnde de kopenschopp eren lopp wedder krigen moge, dorch juwe erliken radessendeboden mede besenden willen, vppe dat sodane sware orloge, veide vnde krighe vnder erscreuenen beiden delen irresen gevatet, legert, hengelecht, to enem frundliken vpslage, byfrede effte bestande gebracht moghe werden, vnde all besende gij sodanen dach nicht mit vele personen vmme der mynnesten kost willen, dat steit woll mede to lidende, mer dat gij yo de juwe radessendeboden na limplicheid mit den vnsen vnd andern steden dar hebben vnde schicken willen vnuorlecht vnde vngewegert, sodane koste vnde theringe nicht anseende, is ok vnse fruntlike begher dergeliken, wente wy vns gensliken verhopen, gij ensodans nicht vorleggende werden, vnde indeme sodane Prutzer

land wedder to gnade vnde vrede gebracht werde, scholde juw vnde juwer stad merkliken vromen in juwem solte inbringen. Vurdermer so gij vns wedder to antworde gescreuen hebben van wegen vnser borger renthe, begere wij ok, gij deme also mit dem ersten vorfogen willen to bescheende, vnde begheren hijr noch van juwe gutlike richtige bescreuene antworde mit deme ersten. Gode deme hern zijt beualen. Screuen vnder vnser stad secret, am dage Dorothee virginis, anno LXIIII.

Borgermester vnde radmanne der stad Lubeke.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Das Siegel ist grösstentheils abgesprungen.

CDXLII.

Johann, Graf von Hoya, klagt dem Rathe von Lübeck, wie sehr er durch die Gewaltthätigkeiten des Herzogs Wilhelm von Braunschweig leide. 1464. Feb. 7.

Johan, tor Hoye vnde to Broekhusen greue.

Vorsichtigen bisundern gunstigen guden frunde. Wij doen juw witlik, dat hertoge Wilhelm grofliken mit gewolt to vns socht to beschedigende vnse vnde des rikes vrygen strate, also dat wij nu korts to twen tijden vele vortouwe mit grotem gude belastet vppe vnser straten mit macht vor one mosten redden vnde noch dagelix fort de syne darto schicket, vnse strate to beschedigende, dat vns in de lenge, wanner wij des vthkome trost vnd bistand wusten, ghar swar steyt to lydende. Vnd bidden juw darumme fruntliken, gij dat mit juwen frunden willen ouerspreken vnde vortasten, dar des tonde *(to donde?)* ys, wat wij vns trostes tiegen alsulk gewolt to sturende van juw schullen vormodende wesen, dar wij vns mit vnsen frunden deste bed weten na to hebbende, wente wij desset anderen erbaren steden, den vnse strate denet, ok in sulker mate gedencken witlik to donde, vnde bidden desses juwe guetlike richtige antworde. Screuen vnder vnsen signet, am dinxstdage na sancte Dorothee, anno etc. LXIIII°.

Aufschrift: Den — — rade der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren eines aufgedrückt gewesenen Siegels.

CDXLIII.

Der Rath von Lübeck sendet dem Rathe von Lüneburg einen Brief des Raths von Colberg, betreffend einen drohenden, doch glücklich abgewendeten Ueberfall der Stadt. 1464. Feb. 9.[1]

[1] Vgl. № 429.

Vnsen vruntliken grut mit vermogen alles ghuden. Ersamen heren, besundern ghuden vrunde. Wij vormoden vns gentzliken, juwen ersamheiden zij wol tor kentnisse gekomen, wo jammerliken vnse vrunde van Colberge dorch merklik houevolk vnlanges gebeden ouergeuallen mochten hebben geworden, dat doch God alweldich myldichliken afgekeret heft, darvan vns desuluen vnse vrunde van Colberge hebben gesereuen, so gy vinden in der auescrift hirinne vorsloten, de wij juw vnde andern erbaren reden der stede vmme vns belegen na der van Colberge beghere vnde in vnser egenen ghuden meninge senden, vppe dat gij, wij vnde andere erbare rede der stede zijk darna weten to richtende, vmme vor sulk sorchuoldich ouerval to wachtende, darvor God alweldich juwe, vnse vnde alle erbaren stede gnedichliken mote bewaren, deme wij juw beuelen. Screuen vnder vnser stad secrete, am donredage to Lutken Vastelauende, anno LXIIII.

Borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke.

Aufschrift: Den — — radmannen to Luneborg, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit Resten des Secrets.

CDXLIV.

Heinrich IV., Herzog von Mecklenburg, schreibt dem Rathe von Lübeck über einen auf der Strasse nach Wilsnack vorgekommenen Raub. 1464. Feb. 9.

Hinrik, van Godes gnaden hertoge to Mekelnborg vnd greue to Zwerin.

Vnsen ghunstigen grut touorn. Ersamen vnd wisen, leuen besundern. Alze gij vns denne geschreuen hebben van der knechte wegen, de de iuwen vppe der straten tor Wilsnack scolen beroued hebben, begerende, wij se vnderwisen mochten, dat sodanes nicht mer en scheghe etc., hebben wij allent wol vernomen vnd don jw weten, dat de ene van den knechten dot is, de andern twe, alse se lange noch geseten hadden vnd nemand vns noch de vnsen worumme anfel, noch se na gebore verclagede, so qwam de hochgeborne furstynnen, frowe Dorothea, geboren van Brandenborg, hertoginne to Sassen etc., vnse leue modder, mit den eren vnd bath desuluen knechte los. Alse wij eer der bede twidet hebben vnd nicht weygern mochten, so konnen wij nu sodanes nicht affstellen, jodoch wanner de jennen komen, den wes genomen is, so scolen se dat ere en wol weddergheuen, eer denken wij se ok nicht vthsluten to latende. Geuen to Swerin, am Lutken Vastelauende, anno etc. LXIIII°.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CDXLV.

Amtleute, Meier, Schöffen und Gericht der Stadt Homburg stellen für die Geschwister und Geschwisterkinder des verstorbenen (Syndikus in Lübeck) Simon von Homburg ein Nächstzeugniss aus.[1] *1464. Feb. 13.*

Den ersamen vnd fursichtigen herren burgermeistern vnd raitmannen der statt Lubicke embieten wir amptlude, meygere, scheffenne vnd gerychte der statt Homburg Metzer bistums vnnsere fruntschafft vnd alles gut vnd fuegen uch zu wissen, wie vns kuntlich vnd wissentlich ist, nement auch das uff die eyde, wir vnsern hern vnd ampten gethaen haben, dat Kette, eeliche huysfrauwe Eurard Loers, Margrete, eeliche husfrauwe Hanns Wageners, vnd Windel, der Got gnade, rechte lipliche sustere von vatter vnd moeder geborne des ersamen meyster Symons von Homburg by uch gestorben, dem Gott bramhertzig syn wulle, gewest, deshaluen die genant Kette, Margrete vnd Windel seligen verlaissen kindere solicher ghifften vnd verlaissen guter nach lut sines testamentes die rechten erben sint vnd syn sullent des vurgemelten meister Symons, vnd nyemant anders neher dann sye. Demnach so haben soliche vurgeschrieben rechte vnd waere erben vur vns vnd inn gegenwertikeit eyns uffembaren notarien gekoren vnd gesatz zu waren procuratoren heufftmannen vnd momperen die bescheiden Eberhart Loer, Hanns Wagener, ire eeliche gemaheln, vnd Symond, Wendelen seligen sone, sementlich vnd jeglichen besunder, geuen ine auch wllenmacht vnd gewalt inn crafft dieses brieffs, soliche gyffte vnd gabe inn fruntschafft zu entphahen oder mit recht zu vorderende vnd innezunemenen, von dem, das sye also entphaehen werden, quittancie zu geben vnd, obe noit geburen wurde, mompere vnd sachweldere zu stellen vnd zu setzen vnd vurter damit zu tunde vnd zu laissen inn aller der maissen, als obe dieselben Kette Margrete vnd Windel verlaissen kindere mit wissen irer vurmonder alle personlich darinn dun müchten, ob sie gegenwertig weren, haben auch vur vns vnd dem notarien hie vnden geschryben gelobt vnd gesworen, solichs wie obgeschriben steet, stede vnd vnuerbruchlich zu halden, darwedder net zu redden in eyniche wege. Bitten darumb wir amptlude, meyer, scheffen vnd gerychte

[1]) Die Urkunde beruht auf einer unrichtigen Voraussetzung. Simon Batz hat noch am 23. Juni (vig. nat. Joh. Bapt.) sanus corpore et mente ein Testament gemacht und am 23. Juli (mont. vor Jac.) sich gegen den Rath von Lübeck zu vierjährigem Dienst verpflichtet. Bald darauf ist der Tod eingetreten. Ein von der Behörde in Homburg für die Ehemänner der hier genanten Frauen am 26. Sept. (midw. vor Mich.) ausgestelltes Erbschaftszeugniss beruht auf einer Thatsache.

obgenant uwer ersamheyt, den vurgenanten Eberhart, Hans vnd Symont furderlich vnd beholffen zu schaffen vnd darane zu syn, das sye soliche gyffte vnd gaue guetlichen ussgeracht vnd inn die geantwurt werden, wullen wir mit innen allizyt in gemeyne vnd sunderheit vmb uch in allem gutem verdienen. Aller vurgenanten sachen zu warem vrkunde haben wir gebetten die wirdigen vnd geistlichen hern Albrecht, apt zu sentt Mertin in Glanders, vnd hern Vlrychen, apt zu sentt Nabore, vnsere liebe hern vnd nachpure, ire inngesiegele an diesen brieff vur vns zu hencken, das wir Albrecht vnd Vlrich, epte, gethuen haben, der geben wart zu Homburg uff senct Valentins abent, nemlich des dritzehenden tages des maendes Februarii zu latine genant, als man schreiff tusent vierhundert vnd viervndsehstzig jaire nach gewonheit der stifft Metz.

Notariats-Zeichen.

Vnd ich Johannes Conradi von Bolchen, probst des stiffts zu Marsell ynn Metzer bistomp vnd eyn offenbar schreiber von keyserlicher gewalt, wann ich nu by alle disen vurgenanten sachen gewesten, die gesehen vnd verstanden habe, so han ich disen brieff durch einen andern getruwelichen lassen schriben vnd mich mit myme gewonlichen hantzeychen mit der obgenanten epte sigel her vnden geschriben zu warem gezugnisse ynn gegenwerticheyt der erbaren manne herren Hugeln von Homburg, ein priester, vnd Schoders Hannes, dechen der stat zu Homburg Metensis diocesis.

Nach dem Original. Mit den beiden anhängenden Siegeln, beide mit grünen Platten und beide einander sehr ähnlich. Albrecht, Abt zu St. Martin in Glanders: Siegel spitzoval, 6,4 Ctm. hoch. Unter einem Baldachin, der oben in die Umschrift einschneidet wie ein Schild, steht ein Abt mit dem Hirtenstabe in der Rechten und in der Linken ein Buch tragend, unterhalb des Baldachins ist ein ähnlicher Schild angebracht und zeigt drei (2,1) Eicheln. Umschrift: s' alberti ·:· abbatis ·:· sancti ·:· martini ·:· glanders ·:· *Ulrich, Abt in St. Avold (Nabor): Siegel spitzoval, 6 Ctm. hoch. Die beiden Enden sind abgebrockelt. Unter einem Baldachin steht ein Heiliger mit einem Palmenzweige in der Rechten, mit der Linken einen wegen Verschleifens unkenntlichen Gegenstand tragend. Umschrift:* s' vlrici . de . winter . . . . bbat' . de . sancto . nabor

CDXLVI.

Der Rath von Lübeck bittet den Rath von Lüneburg wiederholt um Theilnahme an einer Sendung nach Preussen. 1464. Feb. 18.

Vnsen frundliken grud vnde wes wij gudes vermogen touorn. Ersamen heren, besunderen guden frundes. So wij juw hijr beuorn meer dan to ener tijd van wegen der besendinge in Prutzen vppe Philippi vnde (Jacobi) dagh negest komende bescheende gescreuen hebben, biddende, gij mit vns vnde

meer anderer stede radessendeboden de juwe to sodanem dage ok schicken vnde hebben willen, des wij noch tor tijd juwe entlike antworde nicht hebben entfangen: hijrvmme is noch vnse frundlike begher deger andachtigen biddende, gij ok alse lefhebber des vredes vnde vorderer des gemenen besten juwe erliken radessendeboden vppe desulffte stede vnde tijd mede schicken vnde hebben willen, na lude sodaner vnser frundliken schriffte vnde breue van vns deshaluen an juw beschen, vnde dit nergen mede to vorleggende. Vorschulden wij vmme juwe ersamheide, de Gode dem hern zin beualen, allewege na gebor gerne, vnde begheren desses noch juwe gudlike richtige bescreuene antworde bij desseme vnseme boden. Screuen vnder vnser stad secrete, am sonnauende vor dem sondage, alse de hilge kerke singet Jnuocauit, anno etc. LXIIII.

Borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke.

Aufschrift: Den — — radmannen to Luneborch, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Luneburg mit grösstentheils erhaltenem Secret.

CDXLVII.

Gebührentarif des Gerichtsschreibers. 1464. Feb. 22.

Jn desser nabescreuen wijse sint de heren, de rad van Lubeke, eens geworden myt Petro dem richtescriuere anno dusend veerhundert veervndesostich Petri ad cathedram.

Int erste vor ene wedderklage ofte vor ene losdelinge edder slichte schuld to scriuende van enem borger dre pen. vnde van enem ghaste ene schuld to scriuende soss penninghe.

Item wor eyn pand vorfolget werd vnde men dat schal scriuen, dar schal he vor nemen van dem borgher soss pen. vnde van enem gaste enen schillingk.

Item vor ene besate vnde inweldinghe vor elk to scriuende van enem borger soss pen. vnde van enem gaste enen schilling.

Item vor eyn vredelos van bloet vnde blaw enen schillingk.

Item van beenbroke vnde lemede to scriuende twe schillingk.

Item wat gheit an hals vnde hand, to vornemende an dat hogeste, veer schillinghe.

Item wor ene inweldinge schud an liggenden grunden vnde standen eruen, daraff XXI penninge, des schal hebben de richtescriuer enen schillingk, de vorsprak soss pen., de bodelmester dre penninghe.

Item cyn tuch recht, dat eneme borgher tokumpt, to scriuende dre pen., cyn gast soss pen.

Item van eneme gastrechte derdenhalue schilling, des schal hebben de scriuer enen schillingk, de bodelmester soss pen., de vorspraken enen schillingk.

Item schal de rychtescriuer bij sijnen eede neyne scrijffte in dat rijchtebock scriuen, de dar van rechte nicht in behoren, so schal he neyne contracte ock scriuen, sunder se van des rechtes wegen bescheen, ock neyne bekentnisse vp gelt, ane id sij gerichtliken gehandelt vnde bevronet.[1]

Item so schal de richtescriuer bij synem eede dat seggen, dat he nene gifte noch ghaue schal nemen, dat dem richte yeghen sy.

To merer tuchnisse der warheid is desser scriffte twe eens ludes, de ene vth der anderen dorch A B C D vthgesneden, darvan de ene den heren richtevogede vnde de andern mester Peter in vorwaringhe hebben. Geuen vnde screuen, so bouenscreuen steit.

Nach einer Eintragung in das älteste Eidebuch fol. 23.

CDXLVIII.

Der Rath von Bremen zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass er mit dem Grafen Gerhard von Oldenburg in Fehde gerathen sei und deshalb an einer Gesandtschaft nach Preussen und Polen nicht theilnehmen könne. 1464. Feb. 24.

Vnnsen fruntlijken denst vnde wes wy gudes vormoghen thouorn. Ersamen heren vnde leuen frunde. So gij vns latest vnde ok nv van swaren sorchuoldigen orloghe veyde vnde krighe twijschen dem irluchtigen forsten vnde heren, hern Kazimirs, koninge to Polen etc., manschup landen vnde steden in Prutsen, vp de ene, vnde dem erwerdigen heren, hern Lodewige van Erlichhusen, homester Duetsches ordens etc, vp de anderen zijde, irresen vnde vpghestaen, de noch vnuorsonet syn, deshaluen gij by den beiden parten bearbeyden lathen hebben, zo dat se van beidentsijden van juw vnde anderen juwen heren steden vnde frunden gherne handelinge willen lyden, darup een dachuard vp den dach Philippi vnde Jacobi daghe, der hilgen apostole, erstkomende in dem lande vorramet vnde beleuet sij van beyden delen, vnde begheren, wij vmme des ghemenen besten de dachuard mit vnnses rades

[1] Der Absatz ist etwas später an dieser Stelle eingeschaltet

frundes uppe tijd vnde stede besenden willen etc. Worup, ersamen leuen frundes, willet wethen, so gij ok sunder twiuel wol enbynnen sind, dat wy mit heren Gerde, greuen to Oldemborch, meer van des ghemenen gudes den van vnser eghenen wegen vp vnsen ghans merklijken schaden ok to veyde ghekomen sin vnde noch iegenwardich darynne sitten, dar erwerdige wolgeboren duchtige vnde ersame heren, manne, gij vnde andere stede vnde frunde sijk vake mede beworen, de sake vôrnomen, up entlijke recesse ok vterlike schedinge vnde vorsegelinge mer den to ener tijd ghehandelt vnde ghedegedinget hebben, dar wy alle tijd her dorch gudes sletes horich vnde volchaftich ynne sin ghewesen, zo noch kortlijken van dem eddelen heren, hern Mauricio, greuen to Oldemborch etc., sinen prelaten mannen vnde to Oldemborch vulmechtich van hern Gerdes wegen gheschach, de vngheesschet in vnse stad quemen vnde ene entlijke schedinge twisschen vns parten sloten vnde vorsegelden, des he vnde sine vulmechtigen erbenomed vns alle myddenander sind wedder vthghegaen vnde entfallen, vnde zus hertho vnder guden ghelouen vorlettet vnde bedrogen sin vnde vns wedder tieghen eme setten mothen up vnsen ghans lastigen schaden, dar vns wol van noden vnde merklijken trost vnde bistand van den ghemenen hensesteden, zo de here koning hern Gerde in sinen vnrechten bylicht vnde vns mit sinen rijken landen vnde luden heft entsecht, deme weddertostande, behoeff to were, gelijk vns de ersamen van Brunswijg mit anderen Sasseschen steden vmme on belegen togheseecht hadden, dôn wolden, dat noch hertho vormyddelst pestilencien, de dar mit on grofliken heft regnert, is vorbleuen. Also isset, leuen frundes, dat wy van sodaner last vnde nôt vnses rades frunde, de dar bequeme to sin, vth vnser stad nene wijs enberen noch to der dachuard senden en konen. Vnde bidden, desset van vns nicht vnguetlijken entfangen vnde vns ok in desser vnnser last alsulk vorfolch dem ghemenen gude vnde coepmanne aftokerende, dar gij beschedelyken konen vnde moghen, myt dem besten betrachten vnde besorghen. Vordenen wy vmme juwe ersamheyt, de wy Gode vnnsem heren wolmogende vnde salich beuelen, alletijd, wor wy konen vnde moghen, willichlijken gherne. Screuen am vrigdage vor dem sondage Reminiscere, vnder vnser stad secret, anno etc. LXIIII^{0}.

Consules Bremensis ciuitatis.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit schwachen Resten des Secrets.

CDXLIX.

Der Rath von Lübeck verheisst dem Rathe von Lüneburg, dass er dessen Sendeboten zu einer Tagefahrt nach Preussen freie Reise zu Schiffe und unterwegs freie Kost, beides hin und zurück, gewähren wolle. 1464. März 2.

Vnsen fruntliken grud mit vormogen alles guden touorn. Ersame wolwise heren, besunderen ghuden frundes. So gij vns vnder andern gescreuen hebben, wu dat wy juw to meer tijden gescreuen van juwer ersamheiden begerende, dat gij vmme vrede to makende vnde des ghemenen besten willen mede besenden wolden sodanne dachfard, alse wij vppe Philippi vnde Jacobi erstkomende twijschen den heren koninge tho Polen vnde deme homeyster to Prutzen vorarbeydet hebben, darvpp gij mangk anderen dorch den ersamen heren Alberde van der Molen, juwes rades borgermester, to vns weruen lathen hebben, dat gij vns to willen sulcken dach gherne mede wolden besenden, des wy juw fruntliken bedancken, so furder wy juwe sendeboden sulff teynde edder twelffte mede in vnse schepp vnde kost vppe der zee nemen vnde vorsorgen lathen wolden, nademe ghij des neyne vorfarenheit hebben etc., wu danne de sulffte juwe breff mit lengeren meer worden inholdet, hebben wy goytliken entfanghen vnde wol vornomen vnde don juw, ghuden frundes, darvpp goytliken weten, wu wol vns ensodanes swar ankomen wil na gelegenheyt sodanner sake, alse juw de ergemelte her Albert vterliker wol ingebracht hefft, jodoch vmme alles ghuden willen vnde vppe dat sodanne angehauen ghud wergk yo nicht vorhindert, men eynen ghelucksamen vnde heylsamen vortganck krygen vnde gewynnen moghe, so willen wy juwen ersamheiden to leue vnde tho willen na juwem begherte sodanne erberorte juwes rades sendeboden in vnse schepe vnde kost vppe der zee darhen vnde wedder her gherne innemen vnde enthalen, also dat de erscreuenen juwes rades sendeboden ere eghene kost holden vnde hebben to lande wardes. Wurane wy juwen ersamheiden, de Gode dem heren zin beualen, sunderen willen bewysen mochten, deden wij mit vlite gherne. Screuen vnder vnser stad secret, am frydage vor Oculi, anno etc. LXIIII.

Borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke.

Aufschrift: Den — — radmannen to Luneborg, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit grösstentheils erhaltenem Secret.

CDL.

Matthias Ratlow und Bernd von Qualen schreiben dem Rathe von Lübeck wegen bedungenen Lohnes für einen Thurmbau in Lensahn. 1464. März 7.

Vnsen fruntliken denst touorn myd vormoghe alles guden. Erwerdighen leuen heren. Alze gy vruntliken schriuen vmme Ludeken Vromen, iuwen borgher, vnsen murman, wo he degheliken claghet, em vnse kerksworen scholen vorentholden vijff mark vordendes lones: willet weten, erwerdighen heren, dat de erbenomede Ludeke hefft vordinget myd den vorstenderen vnde kerkswornen vnses kerspels tho Lenzan, enen torne tho muren vnde rede maken van grunt vp vnde so hoghe de gheuel is vnser kerken vnde ene elen darbouen vor enen summen gheldes, also vijfftich mark vnde hundert lubesch. Des hefft de ergenante Ludeke Vrome hundert mark entffangen vppe rekenscop, vnde dunket vns vnde deme gantzen kerspele nicht nutte wesen, dat se em vurder meer lons vthgheuen, wente he den torne nicht bauen de helffte muret hefft, also vns dunket, sunder he willet vorwissen vnde wol vorborghen, he vor de vijfftich mark, dede noch nastan, wille muren edder muren laten vnde rede maken den torne, alzo vorschreuen is, id sy by liue edder by dode. Bidden wy fruntliken, erwerdighen heren, gy willen dupliker darvp denken, dat vnse arme kerspel van der sake weghen nicht vorsnellet werde. Vorschulden wy denstliken gherne, wor wij moghen. Schreuen vnder vnsem ingesegel. Sijd Gode beualen. Schreuen des mydwekes tho Mydvasten, anno etc. LXIIII°.

Mathias Ratlow, Bernd van Quale, knapen, vnde kerspel tho Lenzan.

Aufschrift: Den erwerdighen heren vnde beschedenen mannen, borghermestere vnde radmanne der stad Lubeke, vruntliken schreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten dreier aufgedrückten Siegel.

CDLI.

Wilhelm der ältere, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, rechtfertigt gegen den Rath von Hannover sein Verfahren hinsichtlich Lübecks. 1464. März 7.

Wilhelm de elder, van Godes gnaden hertoghe to Brunswigk vnd Luneborch etc.

Vnsen gunst vnde guden willen touorn. Leuen getruwen. Alse gij vns eyne auescrifft des ersamen rades van Lubeke scriffte an juw gedan van wegen itlikes gudes etc. ghesant hebben, hebben wij ore meninge wol verstan. Leuen getruwen, wat wij sodane ghedan hebben, hebben wij mit rechte ghedan, alse gij in desser ingeslotten coppien wol sende werden, vnde moghen de van Lubeke vns von der weghen vnbeklaghet nicht laten, so willen wij dar to

rechte to antworden, dar sick van rechte gebort. Alse se denne roren in oren scrifften van vnsem gheleyde, dat wij den vorluden schollen ghegeuen hebben, so vindet sick nicht, dat wij se gheleydet hebben to Luneborch aff edder to to vorende, sonder one vorboden vnde vorbeden laten vnd hebben dat in vnsen breuen wol vorwaret vnd vorwaren laten, so wij edder ock nemant beneden vnsem gnedighesten heren, deme Romesschen keyser, se darto gheleyden moghen.[1] Ghegeuen tom Calenberge, vnder vnsem ingesegel, am middeweken na Oculi, anno Domini etc. sexagesimo quarto.

Aufschrift: Deme rade to Honouer, vnsen leuen getruwen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Siegels.

CDLII.

Der Rath von Bremen zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass gegen den mit dem Grafen Gerhard verbündeten König Christian von Dänemark Auslieger in Bremen gerüstet werden, und warnt vor dem Verkehr mit den Dänen. 1464. März 9.

Vnnsen fruntlijken denst vnde wes wy gudes vormoghen thouorn. Ersamen heren vnde leuen frundes. Wy begheren juw fruntlijken wethen, so gy ok ane twiuel wol enbynnen sind, wo wy mit hern Gerde, greuen to Oldemborch, van bedruckes wegen vnde vnrechten ouerfalles weghen, dat dem vnschuldigen wandernden copmanne vnde pelegrinen to wather vnde to lande velen vnder sinem vorsegelden vnde ok muntliken toghesechten gheleyde mit venghenschup schattinghe vnde afneminge erer ghuder to langhen tijden heer van hern Gerde vnde den sinen vaken is beyeghend vnde noch so dagelijkes gheschuet, to veyde sind ghekomen. Deme nu de here koningk to Dennemarken in sodanner ghewold vnde vnrechten bylicht, ene darynne sterket vnde vns deshaluen mit sinen rijken landen luden vnde vndersaten heft entsecht, desweghen vnnse borgher vns langhe vnde mennichwerue ghebeden vnde nv int lateste, vmme vp de erbenomeden rijke, vnse openbaren vyande tor zewerd to redene, on des to stadene, so hartlijken anghelanghet hebben, wy on des leng nicht vorwesen konen, men en sodanner vthredinghe mothen ghunnen, zo wy doch juw vnde anderen guden steden to leue dorch vpkome vnde vortghanges willen der koepfaerd vnde anderer vorhalinge, de dem vnschuldigen, de sijk mit

[1] Lüneburg war am 3. Juni 1463 in die Acht erklärt.

vnnsen vyanden vormengede, ankomen mochte, tho vorhoden, bidden hirvmme, leuen heren vnde frundes, fruntlijken, gij juwe borger inwonre frund vnde vndersaten derweghen waerschuwen vnde warnen. Ok warschuwen vnde warnen wij juw mit craft desses breues, dat gy noch juwe noch ere guder vp vnser vyande bodeme noch ok vyande guder up juwe bodeme nicht en schepen en lathen noch ok nene vormenginge sus mit on holden. Wenthe wor de vnnse alsulke juwe gudere ofte schepe mit viande guderen vormenghet anquemen vnde sik der vnderdeden, dat vns doch van herten leth were, dar en ghedencken ofte en willen wy noch de vnnse juw noch ok nemande vmme to antwordende, vnde willen vns mit desser wârschuwinge to rechten tijden hirynne tieghen juw vorwaerd hebben. Willet vns, leuen frundes, desset tom besten duden vnde nicht vorkerlijk holden nae desser sake gheleghenheit. Vordenen vnde vorschulden wij vmme juwe ersame wisheit, de wij Gode vnnsem heren wolmoghende beuelen, alletijd gherne. Screuen amme vridage vor dem sondaghe Letare, vnder vnnser stad secret anno etc. LXIIII.

Consules Bremensis ciuitatis.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

CDLIII.

Bischof Ludolf von Ratzeburg schreibt dem Rathe von Lübeck in Betreff des Streits eines seiner Unterthanen mit einem Eingesessenen in Wesloe über eine halbe Hufe Landes. 1464. März 18.

Ludolfus, van Godes gnaden bisscop to Raceborg.

Vnsen fruntliken grut mit begheringe alles guden tovorn. Ersamen leuen heren vnde besundern guden frunde. Alz gi scriuen van wegen Hans Veldes, juwes vndersaten wonachtich to Wisselo, de juw to kennende geuen heft, dat ene halue houe landes vp der veldmarken to Zwanenbeke eme tobehore to synem erue darsulues belegen, vnde Henneke Drewes, vnse vndersate, darsulues wonachtich, eme in der haluen houe wedderstall deyt vnde sick der vnderwunden heft etc., des, leuen heren, begheren wy juw weten, dat desulue vorbenomede vnse vndersate Henneke Drewes sodane halue houe, dar gi van scriuen, rouwelken beseten heft wol druttich jar langk edder darby vnde sodder der tijd nene tosprake darvmme leden heft van dem vorscreuenen juwem vndersaten, sunder to desser tijd, vnde desulue vnse vndersate sodane halue houe

reddelken koft heft vnde em vppelaten is van der herschop wegen vnde bewynkopet heft, so in dem lande wonlik is, dat he bewisen will, wen des behuff is, mit leuenden luden. Doch, leuen heren vnde sundergen frunde, hebben wy de vorsereuenen parte vor vns had vnde vns darmede bekummerden vnde se vnderlangk in fruntscop sliten wolden, alz wy gerne seen hadden, des sick do doch nicht vynden wolde. Darvmme hebben wy se wysed an beyden syden vor vnse gemene landrecht, dar en islick mach syne zake seggen vnde wy enem jewelken na clage vnde antwerde behelpen laten willen, wes recht is, vnde eft een part versereuen denne van des landes delinge nicht tovreden wolde wesen vnde sodan recht ofte afseggend schelden, to vorkortende de zake vnde rechtgangk vnde to vormidende kost vnde teringe, willen wy vnsen raed vnde ander guden lude vorbaden darto vnde entliken afseggen, wes vns vnsem rade vnde andern guden luden dunked recht wesen, juwem vndersaten vorbenomed nicht to vorvange to wesende edder in synem rechte to hinderende, des gi woll to vns truwen mogen. Men dat wy vnsen armen man in rechte ok beschermen, kumpt vns dat van rechte to, so gi woll kennen. Gode sijt beualen. Screuen tom Sconenberge am sondage Judica, vnder vnsem secret, 1464.[1]

Aufschrift: Den — — raedmannen to Lubek, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CDLIV.

Das Domkapitel von Ratzeburg bittet die Bürgermeister von Lübeck, zu bewirken, dass Heinrich Brunwardendorp dem Pfandbesitz einer Wiese gegen Rückzahlung der Pfandsumme entsage. 1464. März 19.

Vruntliken wyllen myt bereydicheit ynniges bedes to Gode. Ersamen leuen heren. Wy begheren juwe leue to weten, dat juwe borgher Hinrick Brunwardendorpe hefft gehath en wysch beleghen vppe der Lentzkouwer velde to dem haue to Lentzkow, dar he ghelt hadde vp gedan, dar he se veer iar voer gehath in brukinge, vnde de genne, dede vppe deme haue wanet, ouerbodich ys, em syn ghelt wedder to geuende, des he nicht hebben en wyl, sunder he wyl de wysch beholden in lengher brukinge, des, so wy vns vormoden, he nicht doen mach myt rechte, nachdeme dat wy den hoff gekofft hebben na der tijd mit aller tobehoringe. Hijrvmme, ersamen wolwysen heren,

[1] arabische Ziffern im Original.

bidde wy juw vruntliken, gij wyllen juwen borgher erbenomet vnderwysen, dat he de erscreuene wysch vorlate vnde neme syn ghelt, also dat wy vnsen gekofften hoff myt syner tobehoringe mogen angrypen vrij, so wy en gekofft hebben, sunder syne werrynge, vnde late sijk nughen in rechte. Ersamen leuen heren, bewyset vns hijr wyllen ane, dat vorschulde wy gerne to allen tiden na vormoge, dat God wed, de juwe ersamen wysheyde salich beware in ewycheyt. Wes juwe leue hijrane bewernet, bydde wy juwe antwerde bij bringher desses breues. Screuen vnder vnses cappittels ingeseghel, des mandages na deme sondage Judica, anno Domini LX quarto.

Capittulum ecclesie Razeburgensis.

Den — — borgermestern der stad Lubeke, oren *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Spuren eines Siegels.

CDLV.

Wilhelm, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er befugt gewesen sei, den nach Lüneburg bestimmten Stockfisch an sich zu nehmen. 1464. März 24.

Wilhelm, to Brunswik vnde Luneborch hertoge.

Vnsen gunst vnde guden willen touorn. Ersamen leuen besunderen. Vnse leuen getruwen, de rad van Honouer, hebben vns enen openen bref mit juwem ingesegel vorsegelt geschicket, darinne de juwe sodanen stockvisch, alse wy uppe recht behindert hebben, vor dat ore berechtiget hebben, so hebben wij densuluen vnsen leuen getruwen enen bref des allerdorchluchtigesten hochgebornen fursten vnde heren, hern Frederikes, Romeschen keysers vnd alletid merer des rikes etc., vnses aldergnedigesten leuen heren, lesen laten, des wij one, juw vort to schickende, ene ware copien gesant hebben, in welkem breue clarliken vthgedrucket vnde allen des rikes fursten vnde vndersaten geboden is, dat men den van Luneborch des hilgen rikes strate, to vnde af to vorende, vorsperren vnde vorhindern schal vnde dat men de jenne, de in openbarer dad begrepen werden, upholden vnde touen vnde na rechte pinegen vnde straffen schal, daruth gij wol vorstan mogen, wer wij so den hinder vnde kummer mit rechte edder vnrechte dan hebben. Doch mene wij, dat sik wol geborde, dat gij de juwe so hadden, dat se deme rike horsam weren, so alse gij dem rike gewant vnd togedan sin. Duchte auer juw vnde den juwen, dat vns to vnsern

rechte des rikes ordel vnde vorbod nicht scholden behulpen wesen, wanne wij des klarliken vnderwiset worden, so wolden wij vns dar wol anne gerichten, alse vns billiken geborde. Al de wile auer dat nicht geschen en is, so schulle gij vor war weten, dat wij noch furder sprake mit vnsen heren vnde frunden darvmme hebben willen, dat wij den van Luneborch, des hilgen rikes vnde vnsen vngehorsamen, folgen vnde tegen se vnde de menschup mit one hebben, don vnde handeln allet, dat ouer se van deme hilgen rike mit rechte erlouet is. Wolde gy vnde ander stede juw suluen richten vnde de menschup nalaten, so wolde wij gerne juw vnde de juwe eren vnde furdern, vorbidden vnde vordegedingen, dar wij des to schickende hedden, alse wij wol er gedan hebben.[1] Gegeuen am auende Annunctiationis Marie, vnder vnsem secrete, anno Domini etc. LXIIII.

Aufschrift: Denne ersamen borgermestern vnde ratmannen to Lubeke, vnsen leuen besundern.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

CDLVI.

Christian, König von Dänemark, genehmigt einen Vertrag, durch welchen das Domkapitel in Lübeck den Hof zu Wedel und die Dörfer Warnstorf, Brodten, Grammerstorf, Niendorf, Teutendorf, Sarkwitz und Pansdorf nebst der Mühle in Kücknitz gegen andere in Holstein belegene Ortschaften von Lemmeke von Buchwald und Wulf Pogwisch eintauscht. 1464. März 25.

Wy Cristiernn, van Gades gnaden to Dennemarken Sweden Norwegen, der Wende vnde der Gotten konynck, hertoge to Slesevick, to Holsten Stormeren, to Oldenborch vnde Delmenhorst greue. Don witlick alsweme, dat de werdigen geistliken heren, prawest deken vnde dat gantze capittel der domkerken to Lubeke, vppe de enen, vnde de vromen knapen, vnse getruwen Lemmeke van Bockwolde vnde Wulff Poggewisch, heren Wulues sone, vor sick vnde alle ore eruen frunde vnde nakomelinge, vppe de anderen syden, hebben mit vnser vulbort behegelicheit vnde willen vmme sunderger sake vnde behegelicheyt willen vnder sick vmmesettet vnde gebutet desse nagescreuen ore dorpere vnde landtgudere, alle an vnsen landen tü Holsten vnde Oldenborch des stichtes to

[1]) In gleicher Weise hat der Herzog sich in einem Briefe vom 5. Juni (Dienst. n. Corp. Chr.) an den Rath von Hannover und in einem Briefe vom 16. Juni (Sonnab. n. Viti) an den Rath von Braunschweig ausgesprochen.

Lubeke belegen, alse de erbenomeden heren des capittels to Lubeke ere dorpere vnde gudere Wasschebuck Elerstorppe Johanstorpe bi Oldenborch, Sebente Dannow vnde Bouwerkendorpe darsulues, Sussow Clawestorppe vnde allent, wes datsulue capittel to Lubeke aldus lange gehat besethen hebben in Harkendorp vnde Gortze mijt eren tobehoringen. Desse gudere de erbenomede Wulff Poggewisch vnde sine eruen to erue hebben beholden vnde to ereme besten vnde willen alse anderer erer leengudere bruken scholen vnde mogen, alse Lemmeke sick des mit Wulue erbenomet kopeswise vordreghen hefft, darto desuluen heren des capittels erbenomet den vorbenomeden Lemmeke van Bockwolde wol vornogen vnde entrichten laten hebben dusent lub. marck pennynge, alse se des eyns sint. Vnde hir enjegen Lemmeke vnde Wulff erbenomet ere nagescreuenen dorpere vnde lantgudere, alse den hoff to Wedole bij Trauemunde belegen, de dorpere vnde lantgudere alse Warnstorpe Brothmanne Grammerstorpe vnde dat Nigendorp vnde allent wes Lemmeke erbenomet vnde sine eruen van erfftales effte kopes wegen alduslange hebben gehat vnde beseten in den dorperen Todendorpe bi Trauemunde Serkenisse vnde Panstorpe bi Lossendorpe belegen vnde de gantzen molen to Kukeltze mit alle eren stenen vnde tobehoringen stromen dammen dyken wurden wischen ackeren vnde weyden. Desse gudere alle de heren des capittels to Lubeke, jegenwordich vnde tokomende, to eneme gantzen egendome wedder hebben beholden vnde der to orem besten vnde willen to ewigen tokamenden tiden bruken scholen vnde mogen. Desse suluen vmmesetteden dorpere vnde gudere alle hebben de benomeden dele, alse de heren des capittels to Lubeke vor sick vnde ere nakomelinge de dorpere vnde gudere Waschebuck Elerstorpe Johanstorpe Sebente Dannow Bouwerkendorpe Sussow Clawerstorpe vnde allent wes se alduslange hat vnde beseten hebben in Herkendorpe vnde Gortze, Wulue Poggewisch erbenomet vnde sinen eruen, vnde weddervmme desuluen Lemmeke van Bockwolde vnde Wulff Pogwisch vor sick vnde ere eruen de dorpere vnde gudere den hoff to Wedole, de dorpere Warnstorpe Brothmanne Grammerstorppe dat Nigendorpp vnde allent wes se alduslange van erfftal effte kopes wegen gehat hebben in den dorperen Todendorppe Sekernisse vnde Panstorppe mit der gantzen molen to Kukeltze erbenomet densuluen heren des capittels to Lubeke to eres gantzen capittels behoff vor vns vnde vnseme rade to enen rechten ewigen vnde redeliken egendome, alse se van rechte scholden, vorlaten vnde ouerantwordet mijt alle eren tobehoringen bewechlick vnde vnbewechlick, mit aller grunt droge vnde nath,

mit allem buwete ertvast vnde nagelvast, mit allen ackeren vnde wurden buwet vnde vngebuwet, wisschen weyden holten holtingen hart vnde weck, busschen vnde broken moren vorstranden sevunden dyken dammen wateren waterstowingen tofloten vnde affloten, inwegen vnde vthwegen, mit allen lansten vnde inwaneren, denste vnde denstgelde bede broke hure pacht rente mast jacht, mit uthkomen vnde anvallen vnde allen wisschen vnde visscherien, alse desse dorpere vnde molen vnde gudere alle in oren veltmarken enden vnde scheden belegen sindt, mit allen rechte vnde gerichten, hogesten middelsten vnde sidesten, in hals vnde in handt, mit deme rockhone, mit aller herlicheyt frigheyt vnde rechticheyt, so frig vnde qwijt, alse se in den vorbenomeden dorperen vnde guderen yn beyden syden ye vriest gehat hebben, nichtes buten bescheden ane XIIII lub. marck rente, de de geistliken juncfrouwen sunte Johannes kloster bynnen Lubeke in der molen to Kukeltze hebben, ock dessen vorbenomeden delen an beyden syden in dessen eren ouergeuenen vnde vorbuteden guderen vnde alle oren tobehoringen vorgerort mit alle nichtes na to beholdende. Vnde desser vorscreuen vmmesetteden dorpere molen vnde gudere mit alle eren tobehoringen vorgerort willen ere eyn deel deme anderen qwijt fryg vnde recht warende wesen, beschermen vnde entfrigen en van aller tosprake vnde bewernisse enes jewelken, de vor recht komen willen, mit steder vnde vasten holdinge aller articule vnde boschedinge in den breuen twisschen dem capittele to Lubeke vnde Lemmeken vnde Wulue erbenomed vp dusse butinge vorsegelt. Vnde went denne desse vmmebuteden gudere dem capittele vnde Wulue Poggewisch vorbenomed an beiden siden gantz belegen sint vnde mit desser vmmebutinge mennigerhande vnwille vnde twedracht twisschen deme erbenomeden capittel vnde etliker vnser manschopp, alse ere gudere vndermenget legen, affgekeret werden, vnde ock de dorpere vnde gudere, de de heren des capittels Wulue Poggewisschen aldus vorlaten, vns koning Cristiernn, vnsen eruen vnde vnsen nakomelingen, heren to Holsten, nu alse leengudere wedder tokomen, hirvmme vnde vmme andechtige bede vnde anvallent Lemmeke van Bockwolden vnde Wulue Poggewisschen erbenomed vnde erer vrunde so hebben wij koning Cristiernn erbenomed vor vns, vnse eruen vnde nakomelinge, heren to Holsten, wolberadens modes na rade vnde vulbord vnses rades des landes to Holsten vulbordet vestet mechtiget vnde bestediget desse vmmebutinge der vorgerorden dorpere molen vnde gudere, vulborden mechtigen vnde vesten vnde bestedigen de vnde alle articule der breue des cappittels to Lubeke vnde Lemmeken van

Bockwolden vnde Wulues Poggewisschen erbenomet darop vorsegelt, vnde voregenen bestedigen vnde vplaten in krafft desses vnses breues den vakenomeden heren proueste deken vnde deme gantzen capitule der domkerken to Lubeke, jegenwordich vnde tokomende, de vorgerorden dorpere molen vnde gudere alse den hoff to Wedole, de dorpere Warnstorppe, Brotmanne, Grammerstorppe, dat Nigedorppe vnde allent wes Lemmeke vnde Wulff erbenomet vnde ere eruen van erfftales effte kopes wegen alduslange in den dorperen Totendorppe, Serkenitze vnde Panstorpe mit der gantzen molen to Kukeltze erbenomet gehat hebben mit eren tobehoringen vnde herlicheyden rechticheyden vnde vryheyden allen vorgerord, nichtes vthgenomen, to ewigen tokomenden tijden mit allem egendome qwijd frig vnde vnbeworen ewich to hebbende, to besittende vnde der alle samptliken vnde besunderen rouweliken to brukende, alse dat ereme willen behaget, sunder vnse vnser eruen vnde nakomelinge, heren to Holsten, wedderstal hinder effte nige vulbordt, vns, vnsen eruen effte nakomelingen, heren to Holsten, iffte jemande anders nichtes darane to beholdende men mene landtwere vnde wat dat mene land deyt. Dit is gescheen mit medewetende vnde vulbort vnser nasereuen truwen redere, alse des werdigen in Gode vaders vnde heren, heren Arndes, bisschoppes to Lubeke, der duchtigen knapen Gotzikes van Aleuelde, Clawes, Keyen, Hinrikes vnde Hanse Rantzouwen brodere, heren Schacken sons, Detleues van Bockwolden her Detleues sone, Luder Rumor, Wulff Pogwisch to Haseldorppe vnde vele mer andere vnser redere vnde erbarer manne geistlick vnde wertlick. To groter tuchnisse vnde vorwaringe aller desser vorscreuen dinck hebben wy koning Cristiernn erbenomet vnse ingesegel witliken hengen heten to desseme breue, de gegeuen is na Godes bort verteynhundert jare darna in dem LXIIII jare, des sondages to Palme, vppe vnseme slote Segeberge Lubesches stichtes.

Nach einem Copiarius des Johannis-Klosters fol. 148 unter Benutzung eines Abdrucks in Hille, Registrum König Christian des Ersten No. 342.

CDLVII.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Lüneburg, Abgeordnete zu der Tagefahrt in Preussen zu ernennen und es so einzurichten, dass sie die Reise gemeinschaftlich mit den Lübeckischen machen, sich demnach früh genug in Lübeck einfinden. 1464. März 28.

Vnsen fruntliken grud vnde wes wij gudes vermogen touorn. Ersamen

heren, besundern guden frundes. So wij juw vnlanges gescreuen hebben, wo dat wij vnse radessendeboden to daghfard na Prutzen gefoget hadden, biddende, gij de juwe dar ok to vogen wolden, vmme zijk darto to beredende, vnde wenner de vnse denne dachten to segelende, wolden wij juw kentlik don vnuorsumet, alsus beghere wij juw gudliken weten, dat de vnse dre weken na Paschen, indeme wint vnde wedder en dat nicht benympt, denken to zegelende. Bidden vnde begheren deger frundliken, gij yd mit den juwen ok also vorfogen vnde bestellen willen, dat se to rechter tijd in vnser stad zin, vmme denne mit den vnsen berede to wesende to zegegelende, juw gutliken hijrinne to bewisende, so wij vns gentzliken darto vorlaten. Vorschulden wij vmme juwe ersamheide, de Gode deme heren zin beualen alle wege gerne. Screuen vnder vnser stad secret, am midweken na Palme anno LXIIII°.

Borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke.

Aufschrift: Den ersamen wijsen mannen, heren borghermesteren vnde radmannen to Luneborgh, vnsen besundern guden frunden.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Siegel grösstentheils erhalten.

CDLVIII.

Der Rath von Bremen schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er des Osterfestes wegen die Antwort auf den letzten Brief verschieben müsse. 1464. Apr. 2.

Vnnsen fruntlijken denst vnde wes wy gudes vormoghen thouorn. Ersamen heren vnde bisundern guden frundes. So gij vns scriftlijken hebben benalet van weghen der warschuwinge, de wy juwer leue vnde andern guden steden dorch des heren koninges to Dennemarken etc., sine rijke lande vnde lude, vnser opembaren vyande ghedaen hebben etc., vnde begheren, wy de vthredinge vnser borger in de zee dupliken ouertrachten vnde bestellen willen, dat gij, de juwe vnde de vnschuldige coepman deshaluen vnbeschediget moge blyuen etc., ersamen leuen frunde, desulue juwe breff ward vns am hilgen auende to Paschen erst gheantwordet. Vnde als id denne nu in dessem hilgen feste in enem jewelijken, siner sele salicheid to betrachten, ys gewand, stund vns nv nicht to donde, vnse frunde deshaluen by enander to bringende, sunder int erste wy nae desser hilgen hochtijd jummer moghen, willen wy vnse frunde deshaluen vorboden vnde dorch sodanner sake in der besten wyse, wy moghen, entlijke sprake myt on holden vnde juwer leue des denne een vnvertoghen

antwerde beschicken. Vnde woer wy juwer ersamheyt, de wy Gode vnnsem heren wolmoghende beuelen, nae alle vnsem vormoghe willen vnde denst doen vnde bewisen konen, darane wyllen wy van juw alletijd guetwillich sporet vnde ghevunden werden. Screuen am maendage in den Paschen, vnder vnnser stad secret, anno etc. LXIIII.

Consules Bremensis ciuitatis.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

CDLIX.

Der Rath von Bremen schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er Alle, die mit Unterthanen des Königs von Dänemark verkehren, als Feinde ansehen müsse. 1464. Apr. 6.

Vnnsen fruntlijken denst vnde wes wy gudes vormogen thouorn. Ersamen heren vnde leuen frundes. So wy juw nv kortlijken up juwe scrifte, darynne gij roren van der vthredinge vnnser borger tor zewerd etc., scriftlijken benaelden, wy deshaluen int erste na dessen hilgen daghen myt vnsen frunden wolden spreken vnde juw des denne een entlijk antworde vort beschicken, dem wy nu so ghedan vnde duplijke sprake darvmme ghehad hebben, also en konen noch en moghen wy, leuen frundes, nemande van vnsen vyanden sunderges vthscheden noch afzonen, de wy vor den vnsen in velicheyt ofte gheleyde konen vorwaren. Vnde als gy denne de ghenne, de wy ghedencken tho veyden, gerne wisten etc., leuen frundes, gy hebben ane twyuel wol ghehord, dat vns de here koning to Dennemarken myt sinen rijken landen luden vndersaten vnde hulpers hulperen dorch her Gherdes, des vorfolgers vnde bedruckers des ghemenen gudes, sines broders, heft entseecht, desuluen vnde ere guder ghedencken wy to sokende vnde to beschedigende, dar wy de ankomen vnde behebben konen, wente een islijk gherne sine vyande vorfolget, so he hogest mach, dat gij vns nicht vorkerlijk holden noch ok entieghen darane doen en willen. Vordenen wy vmme juwe ersamheyt, de wy Gode beuelen, vnde vmme de juwe alletijd gherne. Screuen am vrigdaghe in den Paschen, vnder vnser stad secret, anno etc. LXIIII.[1]

Consules Bremensis ciuitatis.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

---

[1]) Einen an demselben Tage nach Hamburg geschriebenen Brief gleichen Inhalts hat der Rath von Hamburg abschriftlich nach Lübeck gesandt.

CDLX.

Der Rath von Göttingen schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er gerne für Lübeckische Waarenzüge sorgen wolle, räth jedoch, die sichersten Strassen zu wählen. 1464. Apr. 7.

Vnsen willigen vnde fruntlicken denst uor. Ersamen vnde vorsichtigen heren, besundern guden frundes. Juwer ersamheit schriffte vns itzund vorgelanget andrepende juwe koplude, wodanewijs se sick besorgen vnde vorangestet sin vor de hochgebornn fursten, hern Wilhelm vnde hern Fredericke, to Brunswick vnde Luneborch hertogen, dat one ore gudere vnde ware van oren gnaden effte den oren vpghedreuen edder sust beschediget werden mochten mit mer worden darvon ludende etc., hebben wij, leuen heren vnde frunde, vorstanden vnde noch tor tid nicht vernomen eigentlikes, von der wegen se sick befaren mogen. Ydoch willen wij vns flitigen vnde derhaluen vmmehoren, vnde wes wij darvon vornemen, juw edder juwen kopluden, wor wij de weten, dat vormelden, ock der juwen gud tom besten gerne warschuwen, wor wy dat erfaren. Doch so is vnse guddunckent vnde wolmeynunghe, dat gij mit den juwen bestellen, dat se ore gud de felichgesten straten vnde dar se alt sekerst getruwen dorchtokomen, schicken vnde gan laten, fare vnde vnrad to vorhoedende. Vnde wes wij juwer ersamen wisheit in den saken effte anders to willen vnde to denste gesin mogen, schulle gij vns berede vnde gudwillich sporen. Datum nostro sub secreto, sabato in Pasca, anno etc. LXIIII°.

Consules in Gottingen.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubecke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

CDLXI.

Conrad, Bischof von Osnabrück, dankt dem Rathe von Lübeck für dessen Bemühungen in Angelegenheiten des Hermann Barnstorp und bittet, damit fortzufahren. 1464. Apr. 8.[1]

Conraed, van Godes gnaden bisschop to Osenbrugge.

Ersamen vorsichtigen besunderen guden frundes. Yw mach vnghetwyuelt

[1]) Es handelt sich um Forderungen des Herm. Barnstorp an Bürger in Dorpat, auch in Riga und Reval. Geleitsbrief des Bischofs von Dorpat und der Stadt aus dem J. 1461 liegen vor. Ein Ende der Angelegenheit ergiebt sich nicht.

wol vordacht zin der deghedinge van yw geschên tusschen den erwerdighen in Gode vader vnde hern Helmyghe, bisschoppe, synem capittel vnde stad to Darpten, an de eynen, vnde Herman Barnstorppe, an de anderen zyden. Desulue Hermen vnsse gheborn vndersate ys. Vorstan, gij yw in den saken gutliken vnde vlijtlijken bewiset hebben, des wij vns tegen yw hochliken bedancken, dewelke ywe degedinge vnde auescheet Herman beth hertho nicht mach hebn ghedyen moghen, so wy vns dan gudes to yw vormoden vnde Herman gerne gefordert seghen. Ys vnsse deger gutlike begerte, gij yw darmede noch wolden beweren myt ywen vlijtliken gunstigen schrifften an de vorscreuene sine wederparte, eme mochte ghelijck wedderfaren, vnde dat ywen degedingen vul vnde genoch scheghe eder de sake tusschen den beyden parten vorscreuen mochte to dagen vnde gutliken degedingen komen; konde men so nicht vinden, men de sake dan tho geborliken vtdracht stalte, dar wij vnse frunde myt Hermens frunden gerne wolden bij schicken. Wes Hermen vnsser hijrynne tegen yw gheneten sole, ywer gutliken antwort. Gode sijd alletijt salich beuolen. Gegeuen tor Hunteborch, anno etc. LX quarto, des sundages Quasimodogeniti.

Aufschrift: Den — — rade der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten eines aufgedrückten Siegels (angek. den 5. Mai.)

CDLXII.

Prozentsatz der Leibrenten. 1464. Apr. 8.

De ersame her Hermen Sundesbecke, radman, vor dessem boke hefft bekant, dat he van den vormunderen des testamentes zeligen Hinrik Tzarrentin to ziner genoge hebbe entfangen hundert mark lub., de desulffte zelige Hinrik Tzarrentin Geseken Richerdes in zinem testamente hefft ghegeuen, vmme der gesechten Geseken darmede teyn mark liffrenthe to makende. Vnde de vorgenante her Hermen hefft darmede vor zijk van wegen der obgenanten Geseken vnde erer eruen wegen vorlaten vnde vorlet de erscreuenen vormunder ere eruen vnde dat testament van der wegen van aller vurder ansprake vnde maninge gentzliken qwijd leddig vnde los. Vurdermer so bekande de erbenomede her Hermen, dat he vnde zine eruen der ergedachten Geseken Richerdes vor sulke vorscreuene hundert mark schuldich zint teyn mark lijffrenthe, de ene helffte vppe Michaelis vnde de anderen helffte vppe Paschen de gantze tijd eres leuendes vthe zinen redesten guderen vnbeworen to betalende,

by also dat, wenner de gesechte Geseke in God is vorstoruen, dat denne sodane vorgerorde teyn mark lijffrenthe mede scholen doet wesen dergeliken.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1464, Quasimod.

CDLXIII.

Der Rath von Hamburg berichtet dem Rathe von Lübeck über die Bremische Ausrüstung. 1464. Apr. 13.

Vnsen fruntliken grut mid begheringhe alles guden. Ersamen leuen heren. Hute desses dages sint vns enckede tidinghe to wetende worden, wo dat de van Bremen wol mit vifhundert mannen maken vp dat water vnde dencken to sokende vppe alle ore vygende, de Holsten, Hertegheter vnde de vndersaten vnses gnedigesten heren des konynghes van Dennemarken etc. Ok segghen etlike, dat se alrede vthwesen scholen, darvan wij doch nicht enckedes voruaren hebben. Desuluen van Bremen hebben vns ok noch beth hertho sunder antworde laten, des wij van dersuluen vthredinghe wegen van on wachtende vnde begherende weren. Wes iuw, leuen heren, hirvp duncket radsam sin, setten wij to iuwer wisheiden, de God almechtich sund vnde salich langhe vristen wille. Screuen vnder vnser stad secret int iaer XIIII^{c} LXIIII, des vrigdages na Quasimodogeniti.

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

CDLXIV.

Johann, Herzog von Sachsen-Lauenburg, schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er die Ausbesserung der Schäden an der Büchener Schleuse, soweit es ihm zukomme, sofort angeordnet habe. 1464. Apr. 24.

Johan, van Godes gnaden to Sassen Engern vnde Westualen hertoghe, des hilligen Romesschen rikes ertzemarschalk.

Vnnsen gunstighen vnde fruntliken gruth mit vormoghe alles guden touorn. Ersamen leuen besunderen. Juwer scriffte juwes breues hebbe wy wol vornamen, also gij vnns seriuen van des ghebrekes wegen vnnses deeles to der Boken etc. Des, leuen bisundern, begheren wij juw fruntliken wetende, dat wij van stund, alse id vnns to wetende word, senden dar vnnsen foget vnde

vnnse arbeides lude, dede id wedder scholden maken, vnde dar noch to der stede sin. Screuen am dinxstedage na Georgii, vnder eynes andern ingesegel, des wij hirto brukende sin, anno Domini etc. LXIIII°.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit unbedeutenden Resten eines Siegels.

CDLXV.

Claus Rantzau bittet den Rath von Lübeck um ein Fürschreiben an den Rath von Venedig zu Gunsten einer Anzahl dahin reisender Personen. 1464. Apr. 27.

Mynen fruntliken grut mid willigem denste touorn. Ersamen besundergen guden frunde. Jck do juwer leue gudwilligen weten, dat ick mid minen broderen vnde etliken anderen gudemennen hebben vthgemaket dessen jegenwardigen Jochim Swin vnde de he mid sick hefft by twintigen edder bij dortighen, dar etlike gude manne hijr vth dem lande mede syn. Worumme bidde ik juwe ersamenheit, alse ik flijtigest mach, gij vmme mines tokomeden vordenstes willen an den rad to Venedie willen scriuen vnde vor desse vorgenanten bidden, dat se van en gevordert mogen werden, ouer dat meer to komende, dat se dar nicht lange na dorfften liggen, dat denne villichte de vorgenante rad to Venedie vmme juwes vorscriuendes willen sick dar wol inne bewiset, mehr den vmme mines edder miner frunde vorscriuendes edder bede willen. Juwe ersamenheit sette dat nerne mede aff. Vorschulde ik jegen juwe leue na gebore alle wege gudwilligen gerne. Desuluen juwe leue God vriste vnde spare zund vnde salich to langen tijden. Screuen to Plone, am frijdage negest Marci des hilgen ewangelisten, anno Domini etc. LXIIII, vnder mynem ingesegele.

Clawes Rantzouw, amptman to Plone.

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtighen heren borgermesteren vnde radmannen to Lubeke, synen besundergen guden frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CDLXVI.

Die Lübeckischen Abgeordneten in Danzig berichten dem Rathe über einen für die Friedensverhandlungen zu bestimmenden Ort. 1464. Apr. 28.

Vnsen frundliken grud vnde wes wij gudes vermogen touorn. Ersamen

heren, besundern guden frundes. So wij am mandage na deme sondage Jubilate van der reyde to Trauemunde na Dantzijk zegelden, zijn wij, des God gelouet zij, mit beholdener haue mit den Wismerschen binnen Dantzijk des negesten vrijdages darna vor middage gekomen, men de van Rostock Stralessund noch de Lijfflandeschen stede weren vppe data desses breues noch nicht gekomen. Vnde vogeden vns des sondages darna bij den ersamen rad to Dantzijk, vmme en etlike vnse werue geuen to irkennende, des se vns dar etlike heren eres rades na vnsem beghere to gefoget hebben, mit vns in de zake na erer gelegenheid to sprekende. Des ze vns dan vnder ander to kennende gheuen, wo dat ere gnedigeste here, de koningk van Palen, ok enen dagh in Palen verramet hefft, beschedeliken tor Nygenstad achte mile weges van Krakouw to holdende vppe morgen namliken des sondages vor Philippi vnde Jacobi dagh der hilgen apostele, also dat wij vnse zake so clar nicht en vinden, so vns woll behoff were vnde vorhoped hedden to vindende. Jodoch so hebben de van Dantzijk vnde Thorn ere radessendeboden by den heren koningk to dem erscreuenen dage geschicket, zinen gnaden vnse begher gheuen to vorstande, wo dat vnse vnde der anderen radessendeboden mit vns hijr wesende frundlike begher zij, dat desulffte zine gnade de stede des samkomes neger na Marienborch edder dar vmme trent leggen vnde beleuen wolde, wente Colme vnde Bramberch in ziner gnaden recess bestemmet vnde benomet vns steden gar verafgelegen were, so wij dat ziner herlicheid vnde ok deme heren homester vterliken hebben vorscreuen. Ok hebben wij na rade der erscreuenen van Dantzijk vnde se myt vns an den rad to Thorn screuen, ze fruntliken biddende, dat se mit den sendeboden van dem erbenomeden heren koninge to sodaner vorgerorden daghuard gefoget bij en vppe de negede wesende gudliken bearbeiden vnde bij deme sulfften heren koninge dorch muntlike bodeschopp edder frundlike scriffte vorfogen vnde bestellen willen na erem besten vormoge, dat sodane stede des samkomes na wijse vorgerort beleuet vnde bewillet mochte werden. Wes vns des gedien mach edder nicht, werden wij in den antwerden der erscreuenen vnser breue vornemende, welk wij mit dult vorbeden willen. Weret ouer zake dat de here koningk sodaner twijer stede in ziner gnaden recesse bestemmet nicht voranderen wolde, so en dencke wij nichtes de myn dar tor stede to wesende, wente de here homester zine vulmechtigen, so wij vornemen, dar ok tor stede will hebben dergeliken. Wij willen in allen dinghen des besten gerne ramen. Sunderlinges verneme wij hijr nicht nyes, men dat

de van Dantzijk van erer egenen macht wegen Putzke belecht hebben des dinxedages dar beuorn, alse wij to Dantzijk qwemen. Gode deme heren zijt beualen sund vnde wolmogende to langen tijden. Sereuen binnen Dantzijk, vnder mynem Hinrik Kastorppes ingesegel, des wij samptliken hijrto bruken, des sonnauendes vor Philippi et Jacobi apostolorum, anno etc. LXIIII.

Hinrik Kastorpp Hinrik Lipperode vnde Hinrik van Hacheden, nv tor tijd binnen Dantzijk wesende.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des Siegels

CDLXVII.

Die Prokuratoren des Lübecker Bürgers Heinr. Snidewind zeigen dem Rathe von Lübeck beschwerend an, dass der Bürgermeister und der Kämmereiherr in Stolpe geraubte Güter gekauft haben, und bitten um Entscheidung, ob der Kauf rechtmässig sei. 1464. Apr. 29.[1]

Juw ersamen wisen heren borgermeisteren vnde radmannen der stad Lupke don wi neddene gesereuene kunt nach vruntliker grute in dem namen Godes amen. Jd is geschen in iaren vnses Heren M CCCC LXIII vmme den trent achte dage vor Martini negest geleden, dat Hinrik Snidewint, borger to Lupke, heft schepet schipper Drewes Nodop dre bote romenige vnde dre pipe oliges to segelende to deme Gripeswolde. Also sint dar kamen welke bosaftige minschen, alzo bi namen Kysowe mid sinen medehulperen, biddende den irdochten schipper, he se mede auer nemen wolde vnde em so gerne dan heft. Also synt se Godes vorgeten worden vnde hebben den schipper myd sineme volke auer bort worpen, God gnade den zelen. So hebben denne desuluen morders rouers vnde deues dat schip mit den vorsereuen guderen, also dre boten romenige vnde dre pipe oliges, segelt in ene hense hauene, alzo in de Stolpe, de se rechte dufliken vnde vorredeliken afhendich brocht hebben vnde dar partet vnde butet hebben. Also is denne kamen de borgermeister Bernt Busche vnde heft en afkoft ene boten romenige vnde de kemerer Hinrik Seulte heft koft twe boten romenige vnde denne noch dre pipe oliges, darvan de ene kofte Clawes Belowe, de andere Clawes Blok, borger to Stolpe, de dorde vorkofte he to Slawe, men de is vns erliken betalet, dar hebbe wy nen manent vp.

[1]) Vgl. № 481

Ersamen heren van Lupke, iuwe wysheyt dirkenne vnser armen lude anclage, de wy denne hebben dan, also vulmechtige vnde procuratores van vnses houetmannes wegen Hinrik Suidewint, de vns vor iuwer ersamen wisheit mechtich maket heft to donde vnde to latende, so hebbe wy tosprake to dem borgermeister kemerere vnde den andern medeborgeren alle vorenomet, dat se vnse guder, de vns vnde also dufliken vorredelken afrouet synt, by syk vnde to syk koft hebben vnde bekande lude sint worden, vor dem erbaren sittenden stole des rades to Stolpe, dat se sodane guder koft hebben vnde doch dat recesse der gancen hensestede inneholt, dat nymant, de in einer hensestede wanaftich edder kopman is, sodane guder kopen mach, vnde eyn van vns vulmechtigen kamen is vnde den guderen volged vnde heft en dat apenbaret vnde witlik maked, dat id sodane duflike afrouede vorretlike vnde stalene guder weren, vnde se doch na der tid vnde ok vor der tid de guder vorkoft partet vnde delet hebben, so scolen de vorscreuenen borgermeister kemerer vnde ere medeborger vorenomet vns plichtich vnde sculdich sin, vns de guder vele voreruret to betalende vnde scolent wedden vnde na erer egenen bekantnisse so scole dar nicht tuge edder enes hant bauen ghan. Worvmme, ersamen leuen heren van Lupke, wy vulmechtigen, Clawes Clemente vnde Hans Buk, procuratores desser vorscreuen zake, juwe ersame wysheit dinstlik bidden, so wy vlitlikeste mogen, nach vruntlikeme grute, gi de zaken to iuw willen nemen vnde vns mid den vorscreuenen darvmme vorsceden nach rechte, des wi mid en sameliken enes worden sint, iuwer erwerdigen wysheyt rechtes darvmme to horende. Vor dem erbaren rade to Stolpe hebben wy des ens worden vnde segghen hir ia tu, vnde hebben beramet sameliken enes daghes vppe Pinesten, achte vor edder achte daghe na, vor iuwer ersamen wisheyt to Lupke to wesende vnde iuw denne rechtes to horende. Des to ener hogeren tuchnisse sint vnse ingesegle gedruckket benedden an dessen bref. Geuen to Stolpe, int iar vnses Heren M CCCC LXIIII, des sondages vor Philippi vnde Jacobi.

Nach dem Original. Mit Spuren zweier Siegel.

CDLXVIII.

Aerztliches Honorar. 1464. Apr. 29.

Mester Johan van Colne, een mester in der arstedie, to Brunswijgk wonafftich, so he zede, vor desseme boke heft bekand, dat he van den vormundern Jachim Vrundes, eliken sones seligen Hinrik Vrundes, wandages

borgers hir to Lubeke, to ziner genoge hefft entfangen veftich rinsche gulden van der wegen, dat he densuluen Jachim in cura hefft gehad vnde vortan hebbende wert na inneholde twier schriffte, de ene vth der anderen gesneden, de he bij werde vnde vuller macht vort wil vnde dencket to holdende. Vnde de genante mester Johan vor zijk vnde zine eruen heft vorlaten vnde vorlet de erscreuenen vormunder, ere eruen vnde nakomelinghe, den genanten Jachim vnde zine eruen van wegen der erscreuenen viftich rinsche gulden vnde aller vurder namaninghe wrake vnde ansprake to eneme gantzen ende vnde qwijt leddich vnde los.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1464, Cantate.

CDLXIX.

Der Rath von Braunschweig beglaubigt bei dem Rathe von Lübeck den Ulrich Volkmerode als Bevollmächtigten seines Bruders Arnd Volkmerode, um von Godeke Hop eine Summe Geldes einzufordern, die derselbe für empfangenen Saffran und Pfeffer schulde. 1464. Mai 2.

We de rad der stad to Brunswigk. Bekennen vnde betugen openbar in dussem breue vor alle de jennen, de ene seen edder horen lesen, dat vor vns sint gekomen de ersamen Arnt Volkmerot, vnses rades kumpan, vnde Olrick Volkmerot, sin broder, vnse borger, vnde hebben vns vorstan laten, wu dat Ghodeke Hop, eyn kopman ichteswanne to Lubeke residerende, one schuldich sij rechter witliker schult XXII punt grote flamesches geldes, de se vor one vtegeuen vnde entrichtet hebben eynen Nurenberger vor saffran vnde vor pipper. Ock sij de genante Ghodeke Hop one schuldich XXXIII punt VIII schill. VI penninge grote dessuluen geldes vor saffran, den se ome in vortiden gedan hebben, vnde noch VIII punt VIII schill. grote vnde VI penning vor twehundert punt peppers, des se sinen vorsegelden bref vnde sine hantscrift hebben, dar se an bernsteyne XXI punt vif schill. grote vp entfangen hebben, welke he one ouer langen tijden scholde entrichtet vnde betalet hebben, des doch nicht gescheyn en sij. Vorder leth vns de genante Arnt Volkmerot vorstan, dat sin dingk so gelegen sij, dat he vte sinen heymode nicht wol wesen en kunne, sodanne schult suluen to uorderende. Des heft he vor vns in der besten wise, so he im rechte scholde vnde mochte, vulmechtich gemaket vnde maket vulmechtich in craft dusses breues den vorbenomeden Olricke Volkmerode, sinen broder, sodanne vorscreuene schult vnde summen geldes van dem vorbenomeden Ghodeken Hop vnde vppe sine gudere in allen enden to

uorderende vnde to manende in frunscup ofte myt rechte, de to entfangende vnde vptoborende vnde van dem, dat he entfenge, quit leddich vnde los to latende, eynen ofte mer personen to substituerende vnde vort mechtich to makende vnde gemeynliken in dussen saken to donde allent, des ome dunket not vnde behouf wesen vnde he suluen don mochte, wan se beyde jegenwordich weren, vnde louede vns, dat he stede vnde vast wille holden allent, dat de vorbenomede sin broder in dussen saken donde werdet, to ewigen tijden. Vnde dusser dingk to orkunde vnde openbaren bewisinge hebben wij vnser stad secret gehenget laten an dussen bref. Gegeuen na der gebort Cristi vnses heren veerteynhundert in dem veirvndesestigesten jare, des lateren dages sancte Walburgis.

Nach dem Original. Das Siegel ist vom Siegelbande abgeschnitten.

CDLXX.

Bericht des Syndikus Simon Batz. 1464. Mai 4.

Ersamen lieuen heren. Na ander tijd möth ick schriuen ander meer. Als ick myne breue alle geschreuen hadde, to antwerden juwern schrifften, de gegeuen sin op den montag na[1] Philippi vnde Jacobi, so dewyl als ik van dem brede komen bin soss daghe lanck to Gretz, dar to gesehen vnde to schouwen juwern breeff vnde ok vmme teergelt, da hebben sick gesamelt vnse widderpart, eyn genant Valk, de dan vermidelst den Henrik Spaen[2] sinem procurator, wye juwer ersamheyt sinen vader in juwern sloten gedoet hebben. Vnde diewyl ik nicht dar bin gewesen vnde meyster Arnold neyn beuel daraff hefft, so is[3] dar eyn groet geschrey vor dem gerichte gewesen. Meyster Arnold hefft my gande vnde ridends boden gesanten, dat ik dar kome. So vmbe warrlicheit der weghe hebbe ik nacht vnde dach ok boden gesanten, dat ik kome vnde my nicht[4] also jamerliken vorsnelle, nademe als ik stedes in dem keyserliken houe dre jar lanck bin gewesen vnde nicht hebbe vernomen, dat men richte sitten wolde, ik wolde gantz kort, wan ik seker ouerkomen mochte, comparieren etc. Also hebbe ik des keysers boden dessen morgen ok vthgeschicket, als juw Gerardes desse sake lenger ertelen sal. Ik moth opsetten vnde riden op dorch de warlike stede mit geselschafft. Ik beholde Hans Bacher, juwern bode, also lange[5] to der Nyenstadt bij my, byss dat ik gesehen eyne schickende der sake vnde ok der Prusschen, wentte Kogge, Amelunghe vnde Westerhans eruen[6] clagen ok,

[1]) *rectius* vor. [2]) Vgl. № 355. [3]) Or. id. [4]) Or. nich. [5]) Or. lande. [6]) Vgl. № 332 S. 348 und Bd. IX № 65. 472. 521. 751.

als my alle gude lude seggen, de my op dem weghe begenen. My hefft wunder, dat Valk sine citacien hefft bij juw laten exequeren vnde my dat nicht laten weten. Ik weyt nicht van der saken to seggen, darvmme to der stont schriuet my alle geleygenheit der sake vnde schicket my schrifft daraff vnde jura, wat gij des hebben. Ik werde also langhe waken hijr, als langhe dat gij my dat ouerschicket. Ok hadde ik geschreuen, juw mit Gerarde, dessem juwerm notario, dee keyserliken breue ouersende, dat ik nun to desser tijd nicht dôn, went ik moth see hijr gebruken also langhe, dat ik gesehe, wye sick de Pruschen sake anleggen wirt vnde watt de keyser dôn wirt darin etc. Wolle gij see dan hebben oder eyn vidimus etc., dat wil ik juwer leue wol ouersenden mit dem negesten boden oder ik bringen see sulues. Men mòth hijr waken, darvmme sendet eynen, de dar wake. Valete. Gewen an dem fridaghe na Jnvencionis crucis in dem jare LXIIII.

Simon sindic.

Aufschrift: Den ersamen rade to Lubeck, sinen heren.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren eines Siegels. Der Empfänger hat auf der Rückseite bemerkt: secunda.

CDLXXI.

Der Rath von Münster bittet den Rath von Lübeck, den Jacob Richerdes zu vermögen, dass er hinsichtlich einer ihm schuldigen jährlichen Zahlung sich ebenso nachsichtig beweise, wie andere Gläubiger. 1464. Mai 5.

Vnse vruntlichen groite vnd wes wij gudes vormogen tovoren. Erbern wijse heren, bisunders leuen vrunde. Als gij vns gescreuen hebn, wo dat juwe borger Hinrich Gremmelt sodane jairlix rente, achteyn gulden geldes, he by vns pleghe to hebben, solle hebn ouergewyset vnde gelaten in hande Jacop Richardes, syns swagers, myt den bedageden tynse etc., solicks hebn wij gutlichen entfangen vnde verstaen. Leuen heren, so mogen gij wall hebn gehort van vnsser last vnd kummer, wij inne sijnt van schulde wegen, so dat wij vns darvmb by den ghenen, wij schuldich sijnt, nicht so gutlich en kunnen bewysen, wij anders gerne deden, darvmb sick dan ock gheistlick vnde wertlick bynnen vnd buten vnsser stad myt vns lyden na gelegenheit. Wolde juwe borger, de des to doen hedde, dan ock myt vns lyden vnd van vns nemen, als de anderen, hent dat id beter worde, so wolden wy vns gherne gutlich darinn hebn, als wij na der gelegenheit best mochten. God almechtich spare juwe

ersamheide vrolik gesunt tot vns gebeydende. Gescreuen vnder vnsses stades secret, am nesten saterdage na Jnuencionis crucis, anno etc. LXIIII.

Borgermestere vnd raid der stad Munster.

Aufschrift: Den — — raidmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren eines aufgedruckt gewesenen Siegels (angek. den 14. Mai.)

CDLXXII.

Erworbenes Geleite als Schutz persönlicher Freiheit. 1464. Mai 6.

Witlick zij, so alse denne in vorleden tijden selige Hinrik Sasse hir binnen Lubeke Herbord Tasschen besloch myt dem mynsten rechte vnde leet ene holden mit den vronen, toch desulue Herbord darvpp, dat he geleidet were dorch den ersamen her Wilhelm van Caluen, borgermestere hir to Lubeke. Aldus gingen de genanten Hinrik Sasse vnde Herbord Tassche vor her Wilhelm vorscreuen, vmme darvan de warheid to wetende. Do stund her Wilhelm Herbord geleydes to. Do was de vrone ouerbodich, dem genanten Herborde wedder ouer to antwordende eens twie drie sodanen zinen remen mest vnde budel, alse de vrone van em entfangen hadde, do he ene antastede, des Herbord nicht wedder hebben wolde. Vnde dat desset allent, so vorscreuen steyt, is bescheen, hebben de beschedenen manne Arnd Troye vnde Werner Herberdes, erfbesetene medeborger, tuges vnde louen werdige vrome lude, darto vor tuge geeschet vnde gebeden, eer se vormunder seligen Hinrik Sassen testamentes zint geworden, vormiddelst erer vthgestreckeden armen vnde vpgerichteden vingeren staueder eede lifliken to den hilgen gesworen tuget vnde wargemaket, dat alle sake bouenscreuen zint bescheen, so vorscreuen steit.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1464, Voc. Jocund.

CDLXXIII.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Stralsund, den bisher schuldig gebliebenen Antheil an den Kosten einer Gesandtschaftsreise nach Gröningen nunmehr zu entrichten. 1464. Mai 6.

Vnsen vruntliken grut mit vermogen alles guden. Ersamen heren, besundern guden frunde. So alse vnse vrunde van Hamborgh, gij, ander stede vnde wij to jare tegen de Hollandeschen stede to Groningen tor dachfart weren vnde de ersamen vnse vrunde van Brunswigk vnde Gottingen, vnse schedesheren,

mit vns hadden, van der theringhe to dersuluen dachfart van vnser schedesheren behuff van vns vnde den van Hamborgh vorlecht gij juwe antael, so alse wij juw dat in eertijden bij vnsen scriueren meer dan to ener tijd anwernen lathen vnde vnse frunde van Hamborgh vnde vnse radessendeboden hirbeuoren bij en vorsammelt in eertijden samptliken darvmme an juw hebben gescreuen, begerende, gij vns sodanne theringe gudliken weddergeuen, dat allent wente heerto ys vorbleuen. Worvmme zint wij noch fruntliken van juw begerende, gij vns noch sodanne theringhe na juwem antale sunder lenger vorthogeringhe gudliken wedderschicken, vmme vurderen vnwillen, de darvan anders entstan mochte, to vormidende. Vnde begeren desses juwer richtige bescreuene antwerde bij dessem jegenwardigen. Sijt Gode beuolen. Screuen vnder vnser stad secret, am sondage Vocem jocunditatis, anno etc. LXIIII.

Borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke.

Aufschrift: Den — — radmannen tom Stralessunde, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Stralsund. Mit Resten des Secrets.

CDLXXIV.

Der Rath von Bremen schreibt dem Rathe von Hamburg und den dort anwesenden Abgeordneten von Lübeck, dass er in seiner Fehde mit König Christian Hülfe der Hansestädte erwarte, die Feindseligkeiten nicht einstellen könne, jedoch mit Schleswig und Holstein, wenn von da aus seinen Feinden nicht Hülfe geleistet werde, gerne in Frieden bleiben wolle. 1464. Mai 12.

Den ersamen wijsen mannen radessendeboden der stad Lubek nu to Hamborg wesende vnde deme rade darsuluest.

Post salutacionem. Ersamen heren, bisundern guden frundes. So gij vns mid beghere sind schriuende, wij van stund de vnse, de vppe vnse vigende nomptliken vppe den heren koningh to Dennemarken sine lande lude vnde vndersaten, vthe reysed sind, wedder to hues ropen laten willen, vppe dat de dach twisschen dem hertochrike vnde dem lande tho Holsten, af ene, vnde vns, af ander side, van iuwer wisheid vorramed nicht vorbliue etc., ersamen heren vnde leuen frundes, de ersame her Daniel Brand vnde her Eler Brede hadden vns kortliken mid haste uthschrift sodanes recesses van des erbenomeden daghes wegen vorhandelt mid anderen eren schriften ghesand. Deshaluen wij mid gansem vlite mid vnsen frunden darumme sprake heelden; wes wij der weghene

an vnsen frunden behebben konden vnde darynne toghelaten ward van des dages wegen, schreuen wij vnsen sendeboden ergenomed vnghesumed bij vnsem ridenden knechte wedderumme, de juwer wijsheid sulckent ane twiuel wol entoghende vnde witlick donde werden. Vortmer, ersamen leuen frundes, so wij mid hern Gherde, greuen tho Oldemborg, dem bedruckere des ghemenen gudes, de den ghemenen copman vnde pelegrinen vp der vrigen strate to water vnde lande vaken het beschediged, to veyde sind ghekomen, so he ok latest vp dem Hensteder holte doen leeth, dar itlike eer loen kregen vnde vor Wildeshusen eynen schyn leten, des ghelijck leet her Gherd nu kortliken vromen copluden to Alhorne vppe des bisschopes straten van Munster vele peerde nemen vnde de coplude vangen, vnde nu ok an dessem negestuorgangen fridage itlike vrome coplude vp der straten vangen vnde en ene mercldiken summe geldes nemen, vnde desse lude alle noch to Oldemborg noch vp ore gans vorderff heft sittende. Deshaluen de here koning erbenomed mid den synen vnse vigend is gheworden, vnde alse denne desse veyde sick mer van des ghemenen gudes dan van vnser wegen irsaket vnde wy der hense medeledemate synd, vorzeehen wij vns gans, gij vns in dessem orloge io wol gheborliken betrachten besorgen vnde vns gunst vnde trost toschinen laten willen, dat wij hirnamals gherne wedder vordenen. Mochten wij ok juwer ersamen wijsheid, de wij Gode vnsem heren wolmogende vnde salich beuelen, willen vnde denst bewisen, deden wij mid flite gerne. Screuen am hilligen dage der hemmeluard vnses leuen Heren, vnder vnser stad secret, anno etc. LXIIII.

Consules Bremenses.

Auf einem beigelegten Blatte: Vortmer, ersamen leuen frundes, hadden wy wol ghemend, so de ersame her Daniel Brand vnde Eler Brede, vnses rades frunde, nv am stillen vridage den ersamen van Hamborch weren scriuende, dat wy int erste na dessem feste Paschen van dem bestande mit dem lande to Holsten etc. mit vnsen frunden spreken, oft me dat dar konde to bringhen, indem gij vnde de van Hamborch de erbenomeden land darto konden vormoghen, se in dem bestande vnsen vyanden nene hulpe vns vnde den vnsen to schaden doen en scholden. De genanten van Hamborch dat do van stund by juw wol vortgeseth vnde gy beyde vns binnen desser tijd darvan wol wat enkedes hadden weddersereuen, dar vormyddelst wy vnse frund to dem bestande mochten hebben toghen, dorup wy dessen vmmegesloten bref by vns suslange ligghen laten vnde vnse frund, so wy besten konden, in erer vthredinge hertho

upgheholden hebben. Zo wy nv leng nicht en konen. Vortmer, leuen heren, senden wy juw na juwem beghere vnsen vulmechtigen bref vp de Pruetschen reyse vorsegeld vnde bidden, oft sijk de sake also schickede, gy io bestellen, wij by vnnser vriheit vnde rechticheit, de wy by dem orden vnde dar in dem lande hertho ghehad hebben, bliuen moghen vnde der sake haluen vurder nicht belastet en werden. Datum ut supra.

Nach einer Abschrift des Briefes und dem Original der Beilage, beides auf Papier.

CDLXXV.

Bernd von der Heyde, Komtur in Vellin, schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er ihm zu Liebe sich mit Hans Bock abfinden wolle. 1464. Mai 13.

Vnsen fruntliken grut myt vnsem gantzen vermoge juwer ersamycheit altijt vorentfangen. Ersamen lieuen borgermeister vnde ratman, sunderlinx gunstigen guden vrunde. Alse gi vns denne mer denne tom enem male geschreuen hebn antreppende Hans Bock, juwen medeborger, deme wij wes plegende sullen wesen etc., so wetten gij doch woll, wo dat Johan Eyllerdes vns hemeliken entoch, des wie schaden nemen. Hadde he edder hefft he van eme wes genomen, dat ys buten vnse wytschopp gescheyn vnde en ys vns ok nicht to nutten gekomen, sust en konnen wie nicht irkennen, dat wie deshaluen ichteswes plegende syn. Doch so hebn wie beuollen Arnde, vnsem broder, vnde eyn vnser deyner, dat se myt Gerwin Bocke, Hanses broder, sullen gutliken ouerspreken vnde van vnsent wegen eyns werden in gutlicheit, dat wie myt eme to vreden mogen komen, nicht im sulken, dat wij id vor recht meynen, sonder, wes wie des doen, dat dôn wie vmme juwer lieuede vnde schryfften willen. Deselue juwe lieuede wie Gode deme heren wolmechtich vnde gesunt bouellen to langer saliger tijt. Gegeuen vpp vnses ordens slotte to Vellyn, am sondage nach vnses Heren hemelfart, anno etc. im LXIIII[ten] iar.

Bernd van der Heyde, Dutzsches ordens kumpthur to Vellyn.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stad Lubke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel. (angek. den 19. Juni.)

CDLXXVI.

Johann Herzog von Sachsen-Lauenburg, schreibt dem Rathe von Lübeck in mehreren, einzelne Personen betreffenden Angelegenheiten. 1464. Mai 17.

Johan, van Godes gnaden to Sassen Engern vnde Westualen hertoge, des hilligen Romesschen rikes ertzemarschalk etc.

Vnsen fruntliken gruth touorn. Ersamen leuen bisundern. So gy vns auer ghescreuen hebben van juwen vndersaten geheten de Gorriesse, dede denne etlike ymmen vth vnsen holtingen ghehouwen hebben, darumme se vor vnsem gerichte in dat hogeste brockaftich gevunden sin, bidden, dat wy de sake in gude mochten anstan laten, beth dat wy malkandern to muntliker vorhandelinge qwemen etc., hebben wy wol vornomen vnde begeren juw gutliken weten, dat wy de sake myt juwen vndersaten juw to leffmode vnde to willen gherne bette verteyn dage na Pinxsten anstan laten willen, so furder gij by den juwen vorbenomet voruogen, dat se bynnen den verteyn dagen vor sodane broke willen maken. Vurder alse gij seryuen, dat wij vnsen vaget Heynen Subben so hebben willen, dat he Hinrike Bozejane der vengknisse vorlate vnde juw vor de walt an em bedreuen in juwem gheleyde wandel vnde lick do etc., guden frunde, wy hebben juw van des genanten Bozejans wegen, darumme he ghegrepen is, hir beuorn vnse menynge clarliken in scryfft benalet. Wenner Bozejan vnse perde, de he vns genamen hefft, vorbot vnde betalet, de he vns vppe der frigen straten in dem vnsen sunder schult entfernet vnde in duue hefft vorflochent, denne wille wy vnsen vaget wol so hebben, dat he Bozejan de gevengknisse vordrege, anders steyt id swar to donde, em der to vorlatende. Ok alse gij vns vppet nyge ghescreuen hebben van Hinrik Schacken, dede juwen armen man to Hermestorppe ghewundet vnde en hasenpand ghenamen vnde enwech gheuoret hefft, vnde sin begerende, dat wy id so voruogen willen, dat juwem manne vor sodane smerte vnde juw vor sodane walt lijk besche etc., hijrvpp hebben wij ouerst vnse antwerde van stund, do vns juwe breff qwam, benalet, efft id juw gheworden sy weten nicht, darinne wy screuen, so siek dat in der warheit voruolget, dat Hinrich Schacke sodder dem Passchenfeste vnse knecht nicht is ghewesen, vnde hebben vns myt em fruntliken vorscheden, doch dorch gudes sletes willen, so bidden wy juw noch, dat gij de sake van des mannes vnde hasenpandes wegen gutliken bestan laten, so lange dat wy bij Hinrick Schacken komen, so willen wij myt em spreken, wes vns denne van eme vor antwerde wedderuaret, willen wij juw by vnsem egenen baden vnvorbodeschoppet nicht laten vnde dar dat beste to don, wij vormogen, dat juwem manne gelijk wedderuare, des wij vns doch entliken nicht vorseggen, so lange dat wy juw wes anders van deshaluen vorscriuen. Vnde wes gij hijrane

also vorstunden vnde vorwachten willen, begeren wij desses juwe gutlike bescreuene antworde myt den ersten, juw stadet. Sijt Gode beualen. Screuen to Ratzeborch, am donresdage vor Pinxsten, vnder vnsem ingesegel, anno Domini etc. LXIIII.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke fruntliken ghescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit in grünem Wachs aufgedrücktem Siegel.

CDLXXVII.

Die Räthe von Schleswig und Holstein schreiben dem Rathe von Lübeck, dass sie ungern in Fehde mit Bremen gerathen seien, und sprechen die Hoffnung aus, dass man sie an dem Bezug nothwendiger Gegenstände aus Lübeck und Hamburg nicht hindern werde. 1464. Mai 18.

Vnnsen fruntliken grud denst vnde willen nu vnde to allen tijden touornn. Ersamen guden frunden. Alse de duchtige Detleff van Bockwolde vorhandelinge myd juwer leue gehad hefft noch vnnsem beuele van der veyde twisschen den van Bremen vnde dessen landen etc., hefft vns de vorgenante Detleff vnderrichtet, wo gij juw dar mercliken anne bewiset hebben, dar noch kost noch arbeid ane bespareth, des wij iuw hochliken dancken vnde gerne alle wege weder juwe wijsheid willen vordenen. Also, guden frunden, hefft vns Detleff der legenheit der vorhandelinge muntliken vnderrichtet vnde ok de breue vnde schriffte getoget, de juw van den Bremeren gesanth synt, dar wij ere meninge wol ynne vornomen hebben vnde deshaluen woll ouerwogen, dat vns sodanne vorsette, also se in eren schrifften roren, nicht mogelick is antogande, menen ok woll, dat gij vns eyn sulk nicht enraden, sodannen vrede edder so lange dage hinder vnnsem gnedigesten heren antogande. Men na sodaner wise, alse iuw de duchtige Detleff van Bockwolde woll vnderrichtet hefft, scholde juwe wijsheid vnnser wol mechtich weset hebben vnde noch woll mechtich wesen, wat vns limptlick vnde mogelick is to donde hinder vnnsem gnedigesten heren. Also denne, guden frunden, gij woll vor ogen hebben, dat wij mid noet darto enget werden, to der weer to schickene jegen de van Bremen, ifft wij denne wes behoeff hadden vth der stad Lubeck edder van Hamborch, dat gij vns daranne willen vorderen vnde nicht hinderen, also wij juwer wisheid gantzliken woll tho truwen, vnde lathen iuw dat andechtich wesen, dat gij deshaluen desser lande to aller redelicheid woll mechtich schollen wesen. God alweldich spare iuwe wijsheid sallich vnde sund to ewigen tijden. Screuen to Segeberge,

am vridage vor Pinxten, anno etc. LXIIII, vnder Detleues van Bockwolde ingesegel, des wij nu samptliken sint brukende.

Redere des hertochdomes Sleswijck vnde der greuenschop Holsten.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubek, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

CDLXXVIII.

Pferderaub des Grafen Gerhard von Oldenburg. 1464. Nach Mai 20.

Desse nascreuen. Im jare LXIIII twijschen Paschen vnde Pinxsten nemen Marquarde Wulue vnde Synerde Holsten im stichte to Munster in eneme dorppe geheten Alhorn[1] souenteyn perde vnde vingen ze vnde vorden ze to Oldenborgh vnde weren hern Gherdes, to Oldenborgh greuen, knechte.

Roleff van Bothemer, geboren bij Rethem im lande to Luneborg.

Jachim Pralstorpp vth dem lande to Mekelnborgh.

Frederijk Hoed vth dem stichte van Bremen.

Johan van dem Brincke, vnde heft zine guder im stichte van Munster.

Hermen Swinghe, Clawes van Duuen, des drosten to Oldenborgh, knecht.

Johan de veger, ok syn knecht.

Hans Knop, hern Gherdes knecht.

Reymer Porsenbergh, ere kuntschopper.

Trumpeke, hern Gherdes bassuner.

vnde hadden derteyn peerde mit veer jungen.

Nach einer Eintragung in das älteste Eidebuch fol. 22 b.

CDLXXIX.

Der Rath von Hamburg spricht sich gegen den Rath von Lübeck tadelnd über das Verfahren des Raths von Bremen aus und schlägt vor, noch einmal bei demselben vorstellig zu werden. 1464. Mai 22.

Vruntliken grud mit vormoge alles guden touorn. Vorsichtigen heren, leuen frunde. Ghelijker wijse alse de auescriffte in juweme breue vns ghesand vorsloten hebben vns de erbern reder des hertichdomes to Slesewijck vnd der greueschup to Holsten ok gescreuen, darvth gij, so wij nicht twiuelen, vnd ok wij vornemen, dat zee to vrede wol zijn geneget, gij vnd wij ok orer to alle dem, dat on limplik vnd redelik is to doende, wol mechtich wesen scholen.

[1] Vgl. S. 498.

Sunder alse juwe vnd vnse vrunde, de van Bremen, latesten an jw ok vns scriuen na inholde ores breues, dat desuluen reder oren heren, den koninck, vorfangen scholen, ghelijk efft zee hinder eme syner gnaden ene gantze sone to gheuende edder vpslach to teyn jaren to makende, dar gij vnde wij vor louen scholden, zijn vulmechtich, duncket vns nicht wol limplik wesen. Merken darvth, dat de van Bremen vnde de ore mehr to vnfrede den vrede zijn gheneghet vnd lichte dar ok vth zoeken, dat ze mit den eren sick nicht allene vppe ore vigende, sunder wol furder vppe andere, der zee in orer vthreise bekomen konen, ghedencken to zokende, efft yd en moghe gefallen, als men hijr secht, alrede veer schepe, der en in Holland ok en to Groningen to hus horen, vthe den hauenen de ore scholen hebben genomen. Vnd jodoch nadem ze medeledemathe der henze zijn, sick wol geborde, dat gij vnde wij der van Bremen ok to dem, dat limplik vnd redelik wer, in dessen saken mechtich wesen mochten. Hebben wij na juwem begher vppe juwe gude vorbetherent laten vorramen, gy vnde wij samptliken noch eyns an zee to scriuende, alse, gij hijr inne vorsloten vynden, dat gy mogen lengen korthen vnd ok hijr mede, alse juw wil beduncken des noet to zinde, in der besten wijse vp vordacht to wesende, vnd efft gij anders, den alse desse vorraminge ludet, van juwer vnd vnser wegen an de erbenomeden van Bremen scriuende beraden worden, bidde wij juw fruntliken, gij vns des auescriffte to benalen. God almechtich spare jw sund vnde salich to langen tijden. Screuen vnder vnser stad secret, des dinstedages in dem Pinxsten, anno etc. LXIIII^to^

Consules Hamburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

CDLXXX.

Der Rath von Malmoe schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er es zur Entscheidung der Lübeckischen Vögte stellen wolle, ob er von Lübeckischen Bürgern mehr genommen habe, als der Befehl des Königs fordere. 1464. Mai 24.

Vnsen fruntliken grut vnde wes wij gudes uormoghen. Ersamen leuen heren vnde besunderge gunstige gude frundes. Also wij juwern breff uorstan hebben, wo wij den gemenen copman vnde juwe borger vnde stad inwaners, de mit vns plegen vorkerende, in etliken articulen en anliggende beswaret vnde

belastet hebben etc., des beghere wij juwer ersamen wijsheyden to wetende, dat wij kregen vnses gnedighen heren, des koninges, breff, den lete wij lesen deme copmanne, wes de inholdende was, dat syk de copman darna richten mochte. Wil ouer darenbouen vns wol schuldigen ofte anspreken, dat wij wene to na gedan hebben, den wille wij antwarden uor juwen fogeden, de gij to vns int land sendende werden, ofte uor den olderluden des Dudeschen copmans, ofte wor vns dat behord to donde, don also uele alse recht is. God spare juwe ersamen wijsheide sund an zelicheyd to langen tijden. Screuen des donredages an den Pinxsten, am LXIIII jar.

Borgermester vnde ratmanne ton Ellenbaghen in Schone belegen.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stat Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels. (angek. den 5. Juni.)

CDLXXXI.

Die Knappen Hans und Volrad Ritzerau, Vettern, überlassen dem Rathe von Lübeck die Benutzung des Eichenholzes auf dem Mannauer Felde während der nächsten zwanzig Jahre für 160 mℓ. 1464. Mai 25.

Wy Hans vnde Volrad veddern genomet van Ritzerouwe, knapen. Bekennen vnde betugen opembare in vnde mit desseme breue vor alsweme, dat wij vor vns vnde vnse eruen mit gudem vrijen willen vnde wolbedachten mode vnde vulborde alle der jennen, der ere vulbord darto behorde, rechte vnde redeliken hebben vorkofft vnde iegenwardigen vorkopen mit krafft desses breues den ersamen vnde vorsichtigen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnde eren nakomelingen, dat ekene holt vppe dem Manouwer velde, namliken van der Kutzer, Nutzer vnde Duuenzeer schede beth vppe den Manouwer vord vor hundert vnde sostich mark lub. pen., de wy to vnser genuge entfangen vnde vort in vnse vnde vnser eruen nuth gekeret vnde vthegeuen hebben, bij sulkem vnderschede vnde vorworde, so dat de heren, de rad der stad Lubeke, scholen vnde mogen des erscreuenen ekenen holtes bruken vnde dat houwen laten, welkerleie dat zij, twintich jar langk al vth na gifte desses breues sunder myddel na malkandern volgende, alse de wynd sulk holt ouerweyet vnde alse vns dat ye vrijest tobehoret heft, enen jewelken stammes men eens to verhouwende. Datsulue ekene holt mogen se houwen vnde wech voren laten binnen dessen vorscreuenen twintich jaren, wanner vnde wor en

dat euene kumpt. Wij scholen vnde willen en ock sulk ekene holt schicken wede vrijg, bömval vrijg, wege vrijg vnde weyde vrijg in vnd vth vnser veltschede vmbeworn vnde en dat holt entweren vnde rechte warende wesen van aller ansprake vnde bewernisse enes jewelken, de vor recht komen wil, na holtkopes vthwisinghe. Wij scholen vnde willen ock den vorbenomeden heren borgermesteren vnde radmannen vnde de eren ere knechte peerde vnde ere touwe vorhegen vnde beschermen binnen desser vorscreuenen tijd like den vnsen. Weret ock dat de vorlude edder anders we in ackere ofte anders wor scaden deden, darvmme scholen de vorbenomeden borgermestere vnde radmanne edder de eren ofte ere ghud nicht werden ghehindert, sunder we den schaden deyt, schal vor sick suluen beteren. Weret ok, dat God vorbede, dat jenich orlich entstunde twisschen vnsen heren van Sassen vnde den vorbenomeden heren borgermesteren vnde radmannen edder anders iemande, so dat ze binnen desser erscreuenen tijd vorhindert wurden in der brukinge des erscreuenen ekenen holtes, so scholen ze des na der tijd also lange bruken, alse ze tovoren darane vorhindert weren. To merer tuchnisse vnde vaster holdinghe aller vorscreuenen dingk so hebben wy Hans vnde Volrad van Ritzerouwe, veddern, knapen vorbenomed, vor vns vnde vnse eruen vnse ingesegele mit gudem vrijen willen witliken ghehenget heten an dessen breff. Gheuen vnde screuen na der bord Cristi vnses heren dusend veerhundert jar darna in deme veervndesostigesten jare, am dage sunte Vrbani des hilgen paweses.

Nach dem Original. Mit anhängenden Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 6 p. 105.

CDLXXXII.

Urtheil des Raths von Lübeck, dass der Käufer geraubter Güter verpflichtet sei, sie dem rechtmässigen Eigenthümer auf dessen Anforderung entweder zurückzugeben oder zu bezahlen. 1464. Mai 26.

Wij borgermestere vnde radmanne der stad Lubek. Bekennen vnde betugen opembar in vnde mit dessem breue vor allesweme. So alse vns de ersame rad tor Stolpe van wegen der gudere vth schipper Drewes Nodop rofliken genomen[1] darsulues gebracht gepartet gebutet vnde dorch etlike des rades darsulues gekoft vnsen borgern tobehorende gescreuen hebben, dat de eren mit den vulmechtigen der vorscreuenen gudere eendrachtich wurden, vns rechtes to horende in der erscreuenen sake, vnde sanden vns darmede in erem

[1]) Vgl. № 467 und Sachsenspiegel II 36 § 1—8.

breue vorsloten klage vnde antwerde beyder parthie vorsegelt, biddende vnde andachtigen begerende van vns, wij de scrifte entfangen vnde darvp recht seggen wolden, aldus hebben wij der van der Stolpe breff mit den vorsegelden klagen vnde antworden entfangen, angeseen ere vlitigen bede, beider parthe klage vnde antwerde vlijtliken gehoret vnde de sake in rechte to vorschedende to vns genomen. Vnde wante wij in bescreuenen rechte vinden: welk man de gestolen edder gerouet gud kofft vnde weet, dat yd gerouet ofte gestolen ys, dat gheyt em an zin hogeste vnde he schal dat gud wedder gheuen; wil he ouer zin recht darto don, dat he nichten wiste, dat sulk gud gerouet edder gestolen was, do he dat kofte, so mach he mit sulkem eede zines lyues vnde ziner ere entstan, men he schal allikewol dat ghud weddergeuen ofte na werde betalen; darvmme wij in der bouenscreuen sake na guder vnderwisinghe der jennen, de sick der rechte vornemen vnde wij ok suluen beters rechtes nichten weten, na vnsem ripem rade vnde guder besprake vthgesproken vnde afgesecht hebben vnde iegenwardigen in kraft desses vnses breues ordelen vthspreken vnde afseggen vor recht aldus: Nadem de klegers beholden hebben mit erem rechte, dat de genomen guder en behoren, vnde de antwerdeslude in ereme antwerde bekennen, dat ze de guder gekoft hebben vnde nichten wisten, dat ze gerouet weren, vnde ouerbodich zint, ere recht darto to donde, so scholen de antwerdeslude den klegern sulke geroueden gudere wedder geuen edder na werde betalen, alse de in deme markede, dar de gewesen scholden hebben, twisschen dem mynsten vnde dem meisten gegolden mochten hebben, vnde ere recht darto don, dat ze nichten wisten, dat de gudere gerouet weren; darmede mogen ze eres lyues vnder erer ere entstan; willen ouer de antwerdeslude ere recht so nicht don, so gheyt yd en in ere hogeste vnde scholen allikewol de gudere weddergeuen edder betalen in aller mathe, so vorscreuen steit. Jn tuchnisse der warheid desser vorscreuen dinge is vnser stad secrete ruggelinges gedrucket vppe dessen breff. Gheuen vnde screuen na der bord Cristi veerteinhundert im veervndesostigesten jar, am sonnauende vor Trinitatis.

Nach dem Original. Mit auf der Rückseite aufgedrücktem theilweise erhaltenem Secret.

CDLXXXIII.

Der Rath von Bremen schreibt den Räthen von Lübeck und Hamburg, dass er eine Sühne mit Schleswig und Holstein ohne den Grafen Moritz von Oldenburg nicht eingehen, mit diesem aber, da er abwesend sei, Rücksprache zur Zeit nicht nehmen könne. 1464. Mai 31.

Vnnsen fruntlijken denst vnde wes wij gudes vormogen thouorn. Ersamen heren vnde leuen frundes. So gy vns mang andern worden van dem twiste vnde vnwillen twischen dem hartichrijke vnde lande to Holsten, af ene, vnde vns, af andere sijde, wesende, gy juw dar gherne mede beweren vnd deshaluen enen dach bynnen Hamborch van beyden tsyden vorramen wolden, hebben gescreuen etc., ersamen heren, sodannes juwes guden vlytes dancken wij juw fruntlijken vnde willen dat gherne wedder vor oghen hebben. Vnde als gy denne ane twiuel, dat de edele here, her Mauricius, greue to Oldemborch etc, de houetlinge in Fresland vnde wij desser veyde haluen sint vorstricket, dat sijk nemant van vns in sundericheit mach afsonen, wol enbynnen sind, vnde her Mauricius erbenomed hertho sines werues van der hand is ghewesen, hadden wy doch vnse bodeschup, vmme juw wat entlijkes to wedderscriuende, an de erbenomeden houetlinge gesand, de wol ses dage is vthgewesen, darvp wy juwen boden so langhe by vns vpheelden. Des heft sijk ghefoghet, dat nv desulue vnse bode mit vnsen breuen wedder by vns is ghekomen, darvmme dat he van veyde vnde vnwillen weghen, de nv twisschen den houetlingen ouer de Jade vnde den Buthenyadingheren steit, ouer de Jade nicht konde geschepet werden. Deshaluen hebben wij nv van stund noch eens vnse bodeschup an de erbenomeden houetlinge vthgeferdiget, dat juwen boden lengk nicht steit aftoliggende. So drade desulue vnse bode wedder by de hand kumpt, willen wij mit her Mauriciese erbenomed derweghen ok to dupliker sprake, vnde wes wy denne mit dem alderbesten vnde vlite vnde sunderghes van des vorscreuenen daghes weghen to Hamborch vortsetten konen, zo wy ok mit vnnsen frunden rede gherne mit vlite ghedan hebben, dat willen wy juw denne by eghener bodeschup vort vnghesumet gherne wedderscriuen, vnde bidden desset van vns nicht vnghuetliken entfanghen. Desuluen juwe ersamheit wy Gode vnnsem heren wolmoghende beuelen. Screuen am hilghen daghe Corporis Cristi, vnder vnnser stad secret, anno etc. LXIIII.

Consules Bremensis ciuitatis.

Aufschrift: Den — — reden der stede Lubeke vnde Hamborg, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

CDLXXXIV.

Aufzeichnung über ein gerichtliches Verfahren zur Entscheidung der Frage, ob

das Patronatsrecht an der Kirche in Mölln dem Herzog von Lauenburg oder dem Rathe von Lübeck zustehe. 1464. Jun. 1.

Jnt jar 1464 amme frydaghe, de was de erste dach des manen Junii, weren vor dem heren biscope darsuluest vpme slote in gerichte vorgadert de irluchtighe hochgeboren forste her Johan, hertighe to Sassen etc., mit sinen rederen, sunderges here Andreas Wagendriver, secretarius vnde scriver des vorscreuenen heren, alse en wedderpart in der sake der vorscreuenen kerken, vppe ene, vnde de werdighe her Symon, doctor vnde sindicus, vnde Johan Hertze, ratmann der stad Lubeke, mit heren Nicolao Degenhardi vnde heren Nicolao Korne, principal van der erbenomeden kerken wegen, vppe andere zijden, vnd darsulvest de erbenomde her Nicolaus Degenhardi vorgaff, wo dat kortliken were angekleuet unde vorkundiget ene proclamacie van der vorscreuenen kerken wegen van dem erbenomeden heren biscope, darane weren geladen vnde geesschet uppe dessen dach in gerichte to kamende vnde dar entjegen to zeggende al de jenne, de dar wes ynne to zeggende hadden, welke proclamacie darsulues vmme begerte des vorscreuenen heren Nicolai Degenhardi wart gelesen vnde darna ok de presentatie des vorscreuenen heren hertigen Johannes beschen in der personen des erbenomeden heren Andreas. Vnde alse dat geschen was, dosuluest was dar ok her Otto Berlin, domher to Hamborg, de do accuserede contumaciam der jennen, de geladen weren vnde nicht weren gekamen vor gerichte; vnde vmme eres unhorsames willen was he begherende van dem heren biscope, dat sin gnade wolde institueren vnde setten in de possessie der vorscreuenen kerken den erbenomeden heren Andreas. Dar entjegen do antwerde van wegen heren Nicolaus Korne de vorscreuen her Nicolaus Degenhardi vnde sede, dat id nicht schen mochte in dem rechte, unde leet dar lesen etlike articule darto denende, so hir de stan beschreuen, vnde alse de gelesen weren, do baet de erbenomede her Otto Berlin der articule ene copie vnde ene tijt, alse nemeliken den ersten rechtdach na Remigii negest kamende, welke copie vnde tijt em darsuluest wart gegunt vnde togelaten. Aldus hadde de rechtdach do sinen ende.

Item darna buten gerichte was de erbenomede here hertighe van den van Lubeke, by namen dem doctor, Jo. Hertze vnde Degenhardi, begherende, dat se dat brochten by den rat van Lubeke, he dachte mit en nenen vnwillen to hebbende, dat se ere breve vnde rechticheit wolden vorbringen vnde togen, so wolde he ok doen, vnde dat de her biscopp erkande, wol recht were in der

lenwar, dat de recht bleue, vmme kost vnde vnwillen to vormidende, welk de here doctor vnde Jo. Hertze to zijk nemen vnde wolden dat in eren rat bringen; de her hertighe was wol begherende en antwert, darup em to vorschriuende, des see ziik nicht wolden vorzeggen.[1]

Nach einer Aufzeichnung des Joh. Hertze auf der zweiten Seite eines Doppelblatts Papier.

CDLXXXV.

Wilhelm der Aeltere, Herzog von Braunschweig, schreibt dem Rathe von Hannover, dass, falls der Rath von Lübeck wegen des rechtmässig weggenommenen Stockfisches zu Gewaltthätigkeiten schreiten sollte, er seine Unterthanen schützen werde. 1464. Jun. 5.

Wilhelm de elder, to Brunswig vnde Luneburg hertoge.

Vnsen gunst vnde guden willen touorn. Leuen getruwen. Vns nympt wunder, dat de van Lubeke auer an vns vnd juw vmb den vorborden vnd vorfallen stockuisck na keyserliken ordelen vnd gesetten, der se eyn deyl ware auescriffte van vns entfangen, gescreuen hebben, darinne se wol vorstan hebben, wu men mit den jennen, dede den van Luneburg to vnd afforen, to en wandern vnd handelinge vnd meynschop mit en hebben mit etende vnd mit drinckende vnd des vppe apenbarer dayt begrepen werden, vortvaren schal na des rikes rechte, so hebbe wy densuluen des rijkes geboden nagefolgedt in der anematinge des stockuissches vnd hebben mehr gnade daran gedan, wan wij van rechte plichtich weren. So hebbe wij en gescreuen vnd scriuen juw ok. Moget de van Lubeke vnd de ore vns bouen dat deshaluen vmbededinget nicht lathen, wij willen darto antworden in geborliken steden vnd don allent, wes wij on van rechtes wegen plichtich sin, darto gi vnser ok vullenkomen mechtich wesen schullen. Alse denne de van Lubeke van juw begerende sin, bij vns to uorar. beydende, dat de stockuisck wedergekart werde, wu deme so nicht enschege, kunnen se de ore int ende nicht rechtlos lathen, sunder on rechtes gunnen, so kunne gi wol mercken, vppe wene dit wenden wolde, nademe gij vnse vndersaten sin. Schulle gij vnde andere vnse vndersaten van den van Lubeke sick des befaren, dat se juw vnd andere vnse vndersathen bouen keyserlike ordele gesette vnd gebode, alse se dem rike gewandt vnd togedan sin, hindern vnd

[1] Die Artikel enthalten die Ausführung, dass die fragliche Stelle überall nicht erledigt, sondern am 18. Juni 1461 von dem verstorbenen Bischof Johann von Ratzeburg auf Praesentation des Raths von Lübeck Nicolaus Korn zum Rector der Kirche ernannt sei.

touen lathen willen, wan wij des ere ernstlike meynunge wusten, moste wy de sake wedder vor dat rike bringen vnd de dar to vthdrage komen lathen. Gefunde sick auer, dat se jo met gewaldt vortvaren wolden, so moste wij dar entiegen dencken vnd don, dat wij vns des tegen se vppheldden, so wy furderst mochten. Gegeuen vnder vnsem secrete, am dinxsedage na Corporis Cristi, anno Domini etc. LXIIII^to.^[1]

Aufschrift: Deme rade to Honouer, vnsen leuen getruwen.

Nach dem von dem Rathe von Hannover nach Lübeck gesandten Original auf Papier mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CDLXXXVI.

Giseler von Münden, Bürgermeister in Göttingen, schreibt den Bürgermeistern von Lübeck, dass er gern, sobald es statthaft sei, sich bei dem Herzoge Wilhelm dem Aelteren wegen der genommenen Güter verwenden werde. 1464. Jun. 8.

Min fruntlike willige deinst vor. Ersame heren, besundere guden frundes. Juwen breff inholdende, wu ju van vlöchmeren bigekomen sy, dat de hochgeborne forste, her Wilhelm de eldere, hertoghe to Brunswigk etc., bi dessem lande gerne bleue, vnd begheren, ik bi dem ersamen rade to Gottingen darin spreken wille, dat men siner gnade vorgheuen wille vmme de gudere dem vnschuldigen kopmanne genomen, darvor de stede de borch Moringen inne hebben, vnde ok vmme de gudere Bertolde tom Resen vnd Hanse Bijszen korts vor Fastelauende genomen. Forder inhold juwes breues hebbe ik vorstanden. Vnd fuge ju gutliken weten, dat nicht twifele, sine gnade gerne bleue bi dessim lande, vnd ik vorneme, dat dar faste handelunge twisschen den forsten vmme geschut, worhen ed sik [sik] gefugen mach, kan ik noch nicht geweten. Sunder wan my bedunket, dat stede hebbe, wil ik mit allen vlite juwe begher vortsetten tom besten. Vnde wes van ouerfarunge geschut dem wanderenden manne, is my van grunt des herten leit vnd sere wedder. Vnde wanner de koste so sere nicht worden gesparet, is kleine twifel, dat moste wol vorbliuen, in den steden were de macht, wolde men der to gude samptlik vnde mit ernste gebruken. Leuen heren, nicht willet my desse scrifte vorkeren, wente min meynunge is gut, dat God kenne, de ju ewich gesunt vnde salich sparen mote.

---

[1]) Es findet sich nicht, dass der Rath von Lübeck Repressalien ausgeübt hat.

Mochte ik ju wes to willen vnd to deinste wesen, dede ik altijd willichliken gerne. Gescreuen am fridage na Bonifacii LXIIII.

Giseler van Munden de junge.

Aufschrift: Den — — borgermestern der stat Lubike, minen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

CDLXXXVII.

Drei Braunschweiger Bürgermeister schreiben den Bürgermeistern in Lübeck, dass sie, falls Herzog Wilhelm der Aeltere die Herrschaft im Lande Göttingen gewinne, gerne sich wegen der genommenen Lübeckischen Güter bei ihm verwenden wollen. 1464. Jun. 10.

Vnsen fruntliken willigen denst touorn. Ersamen vnde wisen heren, bisundern leuen frundes. So gij vns gescreuen hebben, wu dat gij in flochmeren vornomen hebben, dat de hocheborne furste, her Wilhelm de elder, to Brunswigk vnde Luneborch hertoge, dat land to Gottinge dencke intonemende, vnde begerende weret, dar sijk dat so geuelle, dat wij denne des vnschuldigen kopmans, den dat ore in siner herscup in vortiden afgesat is, willen andechtich wesen, so dat en dat ore moge gekart werden etc., ersamen guden frundes, war isset, dat van der innemynge des vorscreuen landes mennigerleye sproke geuallen sin, doch en hebben wij noch tor tijd darvan nicht enkedes vorfaren, datsulue ok, dat gij vns nu scriuen, hadde wij rede erdacht so to handelende. Vellet sijk ok also, so gij beroren, so wolde wij juwer guden meninge gerne andechtich syn vnde des kopmannes darinne nicht vorgetten. Vnde wes wij juwer leue mogen to willen vnde to denste wesen, dat don wij gerne. Gescreuen vnder vnser eyns ingesegel, am sondage na Bonifacii, anno etc. LXIIII.

Henning Calm. Cord van Schepenstede. Henningh Horneborch.

Aufschrift: Den — — borgermesteren der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren eines Siegels.

CDLXXXVIII.

Der Rath von Stralsund schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er den in Lübeck anwesenden Erasmus Steenweg beauftragt habe, an Verhandlungen in

Wismar Schonen betreffend theilzunehmen, einen zweiten Abgeordneten wegen der Fehde mit Mecklenburg nicht senden könne. 1464. Jun. 13.

Vnse vrundlike grute vnde wat wij gudes vormogen. Ersamen heren, guden gunre. To dem dage, so vns juwe ersamheit nv vorscriuet tor Wismer to holdende alse dalling ouer achte dagen etc., hebben wij geschicket vnde togescreuen vnsem radeskumpane hern Erasmum Steenwege, nv wesende mit juw tor stede, wante he was vp de tid, do sodane schicht schach, vnser stad voged up Schone vnde vorwet sik darane. Ok heft juwe ersamheit lichte wol gehort, dat wij mit den Mekelenborgesschen heren sint wedder to vnwillen komen, dat wij andere vnses rades dorch ere land nicht senden doruen. Gode salich beuolen. Screuen vnder vnser stad secret, am midweken vor Viti, anno LXIIII[to].

Raedmanne tom Stralessunde.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels. (angek. den 16. Juni.)

CDLXXXIX.

Der Rath von Hannover spricht gegen den Rath von Lübeck die Hoffnung aus, dass, wenn derselbe etwa zu feindseligen Massnahmen gegen den Herzog Wilhelm schreite, die Stadt Hannover darunter nicht werde zu leiden haben. 1464. Vor Jun. 14.[1]

Vnsen fruntliken willigen denst touorn. Ersamen vnde vorsichtigen wisen heren, bisunderen leuen frundes. So juwe leue vns in vortiden vnde nu auer gescreuen hebben van sodanem stockvissche, de den juwen van dem hochgebornen fursten, heren Wilhelme deme elderen, hertogen to Brunswigk vnde Luneborg, vnsem gnedigen leuen heren, affgesath sij, begerende van vns furder biddende, by den genanten sinen gnaden to bearbeidende, dat den juwen de stockvisch, de vnvorrucket sy, moge wedder gehandreket, vnde de vorrucket sij, gheghulden werden etc., so hebbe wij juwer leue to willen vnde den juwen to gude mit deme genanten fursten muntlike sprake van der wegen vorhandelt laten vormitdelst vnses radescumpanen, so wij dreplikest konden, mit anliggenden beden, juwe begher na inholde juwer scriffte noch to vorfullende, den juwen den stockvisch to gheldende vnde weddertokerende, darvp den vnsen neyn endich antwerde na juwem begher weddervaren konde, sunder sine gnade

[1]) Tag der Ankunft des Briefes.

hebben vns eyn scrifftlick antwerde deshaluen benalet, dat wij juwer leue hijrinne vorsloten vmme des besten willen mede senden, sine meninge to irkennende. So gij denne, leuen frunde, int leste in juwem breue berorende sin in desser wijs ludende, wu deme so nicht en schege, konde gij de juwe int ende nicht rechtlos laten, sonder one rechtes mochten ghunnen, darinne vns to merkende, vppe wene dat wenden wolde, nademe wij vnde de vnse des genanten heren vnderdanen sin etc. Leuen frunde, wij vormoden vns, gy hebben vte vnsen scrifften vorhen geseen vnde nu auer van der sake wegen seriuen, vnse flitige arbeith vnde guden willen wol irkand. Konde wij noch dar vele gudes to don vnde vorfogen, dat den juwen mochte to bate vnde to fromen komen, dede wij mit allem vlite willichliken gerne vnde hopen vnde menen, wowol wij des genanten heren vnderdanen sin, wij vnde de vnse schullen vnde mogen deshaluen vnbeswert bliuen, vnde menen, ith sick so nicht en bore. Dat wolde denne manniger erliken stad vnde den oren to mergkliker swarer dracht komen, also gij so wol irkennen willen. Wue wij juwer ersamicheit konden furder denst vnde willen bewisen, dede wij mit allem flite gerne. Gescreuen vnder vnsem secrete.

Consules in Honouer.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Secret.

CDXC.

Der Rath von Lübeck bittet den Rath von Stralsund, seine nach Wismar gesandten Abgeordneten auch in Bezug auf den Vertrag der Wendischen Städte mit den Holländischen zu instruiren. 1464. Jun. 14.[1]

Vnsen vruntliken grud mit vormogen alles ghuden touorn. Ersamen heren, besundern guden frunde. So alse wij juw hebben gescreuen van wegen desser anstanden schonreyse, begerende, gij de juwen amme midweken negest komende bynnen der Wismer des auendes in der herberge hebben willen etc., aldus hebben wij nu entfangen antwordesbreue des irluchtigen heren hertogen van Burgundigen etc. vnde des kopmans van der Dutschen henze to Brugge residerende andrepende dat bestand twysschen vns soes Wendeschen steden vnde den landen Holland Zeeland vnde Westvresland etc., so gi vth den copien

[1]) Vgl. von der Ropp Hanserecesse Bd. 5. № 518. 519. 521.

hirinne vorsloten wol vterliker werden vornemende. Wurumme is vnse fruntlike beger, gi de sake ouerwegen, de to herten nemen vnde juwen erliken sendeboden, de gij tor Wismer vppe de ersereuene tijd sendende werden, darvan mede in beuel vnde vulle macht geuen willen, vmme deshaluen mede to vorhandelende vnde to slutende, so des is van noden, vnde sulke besendinge nicht en vorleggen. Vorschulde wij vmme juwe ersamheide gerne, de Gode deme heren zin beualen. Sereuen mit der hast, vnder vnsem signete, am donredage vor Viti martiris, anno etc. LXIIII.

Borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke.

Aufschrift: Den — — radmannen tom Stralessunde, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Stralsund. Mit Spuren des Signets.

CDXCI.

Der Rath von Münster schreibt dem Rathe von Lübeck über einen im Gebiete des Bisthums von dem Grafen Gerhard von Oldenburg verübten Raub. 1464. Jun. 25.

Vnsen vruntlichen denst vnd wes wij gudes vermogen tovorn. Erbern leuen heren, bisunders guden vrunde. Alse juwe erberheide vns gescreuen hebn, wo dat juwe borger Marqwart Wulff mit etlichen anderen koepluden vp des hilligen rijcks strate in ghebeyde vnses gnedigen heren van Munster to Alhorn dorch den edelen greuen Gherde van Oldenborch vnd den sijnen gefangen vnd beschediget solle sijn etc., leuen heren, so is vns solicks gruntlichen leit, dan vnse gnedighe here vorgenant en is, alse he ock eyn wijl tides hefft ghewest, nicht bynnen landes. Jnt eirste wij vns synre gnaden kunnen bekomen, willen wij in desser zake by sijnen gnaden des besten weruen vnd doen so vele, alz vns mogelick is. Kennet God juwe erberheide gesunt moge bewaren to saligen tijden. Gescreuen vnder vnser stad secret, crastino natiuitatis Johannis Baptiste, anno etc. LXIIII°.

Borgermestere vnd raid der stad Munster.

Aufschrift: Den erbern wijsen mannen borgermesteren vnd raidmannen der stad Lubeke, vnsern bisundern guden vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit einem Reste des Secrets.

CDXCII.

Das Kloster Marienwold wendet sich an den Rath von Lübeck mit Bitte um

Belehrung hinsichtlich des von dem Herzog von Lauenburg in Anspruch genommenen Rechtes der Oberherrschaft. 1464. Jul. 10.

Vnse stede bed an Jhesum Cristum vnsen heren mit delafticheit aller guden werke, de de barmherticheit Godes vormyddelst vns werkende is dach vnde nacht an vnsem clostere. Leuen erwerdighen heren. Juwer herliken wijsheit is lichte wol to erkennende gheuen, wo vnse here van Sassen vns kostel ansynnende is, dat wy eme vnde synen eruen vorzeghelen scholen, dat wy vnde vnse nakomelinge to ewighen tyden nenen heren scholen bouen em kesen, also juwe herlike loue vnde wisheit dat wol ghehort heft etc. Des so en led he noch nicht aff, men wy sint vorbeydende van daghe to daghe, dat he bodeschop by vns hebbende werde vnde wil des en antworde hebben. Des hebbe wy, leuen heren, enen zyn bedacht vnde entworpen an ener schrift bette vor juwe herlike wijsheit, wente wy hebben em dat openbarliken ghesecht, dat wy juwer herliken wijsheit juwes rades vnde juwer beschermynghe nummer willen vorlaten, wente Sygismundus de keyser seliger dechtnisse vnse closter in juwe beschermynghe bevolen heft etc.[1] Hirvmme, erwerdighen heren, vnse hopene vnde tovorlat negest Gode, so vlee wy to jw vnde begheren juwes truwen rades. Wes nu, leuen heren, juwer herliken wisheit hirane gud duncket, dat wy eme moghen vorseghelen sunder schaden edder nicht, des wille wy gantz vnde degher by juwer herliken wysheit blyuen. De alweldighe God bescherme vnde beware juwen herliken stād, juwe stat vnde menheit in steden vrede loue vnde eendracht nu vnde to ewighen tyden, amen. Scriptum ex monasterio Marienwold, anno Domini M CCCC LXIIII, ipso die Septem fratrum beatorum martirum, nostro sub sigillo.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubeke, vnsen holden heren presentetur cum reuerencia.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

CDXCIII.

Gerd Giring appellirt von einem Ausspruch der Aelterleute des Kaufmanns in Bergen, durch welchen eine in das dortige Kaufmannsbuch eingetragene Verpfändung für gültig erklärt wird, an den Rath von Lübeck. 1464. Jul. 11.

---

[1] Vgl. Bd. VI № 11.

Juw ersamen wijsen mannen, heren borgermesteren vnde ratmannen der stad Lubick, vnsen sundergen leuen heren vnde guden frunden, don wij olderlude des gemenen kopmans der Dutschen hense to Berghen in Norwegen vorkerende witlick opembar betughende in vnde myt dessem breue, dat wy hebben geseen vnde horen lesen eyne scrifft van vorpandinge in vnsem kopmansboke gescreuen, ludende van worden to worden, zo hijr navolget: Anno Domini dusent verhundert drevndesostich des sesteynden dages des mānts Octobris vor den sess mannen vorpandede Dirk Johanssen vor zick vnde synen masscup Gert Ghirink sodane ere hus myt allen eren tobehoringen to Bergen in den Fynegarden belegen, gudere schulde rētschup to Bergen ergescreuen vnde in Norwegenn dem beschedenen Hermen Schotteler vor dordehalff-hundert mark, de he eme kende schuldich wesen gebleuen, desgeliken dem erhafftighen Hanse Schuttorp van wegenn vnde im namen Vicke Tolsijn, borgers to Rostok, vor souentich mark lubesch, so verne de dem gesechten Vicken nicht weren betalt vnde vornoget, so lange ze de wedderlosen off de bouenscreuen Hermen vnde Hans off zin houetman de vorpandet nicht lenger willen holden. Screuen van beuele der sess manne. Vnde wente denne wij desse bouenscreuen scrifft gantz heel vngeschauen vngecancellert vnde slichtes aller vordechtnisse anich na vnser flitighen vorhorunge hebben bevunden, Dirk ok de vorpandinge, so vorscreuen steyt, gescheen in vorgadderinge des gemenen kopmans erstgenomed hefft bekand vnde de gesechten Dirk vnde Gert vppe de tijt, do de vorpandinge schach, vulkomen masschuppe weren vnde noch iegenwardigen zijn, darto de gudere vor de dordehalffhundert mark Dirk bouenscreuen van Hermen Schotteler schal hebben entfangen, in erer beyder Dirkes vnde Gerdes beste scholen wesen gekomen, so dat Dirk leth vorluden, so hefft desulue vnse gemene kopman vppe vordernisse vnde rechtes begerte des mergenomeden Hermens de vorpandinge by macht myt ordele gedelt vnde van werden, in welken ordele vnde vthsproke de obgemelte Gert menet zick wesen beswart in synem rechte, darvmme de vorpandinge in synem affwesende vnde sunder zijn wetend vnde willen zij gescheen, vnde desuluen hus touorn vor schepen vnd gherichte to Deuenter zijn vorpandet, vnde ander zake willen, de he darto im rechte vormeynet to hebbende vnde vor juwen ersamheyden vorttobringende. Hijrvmme hefft he desse suluen zake myt appellacien getoghen vnde geschoten zijn recht vor juw heren vppe Mitvasten negest totokomende to uorantwordende, vorborgende dat myt schiphern Gerde Wobelsson van Deuenter, Johanne Brand, Geerde ton

Brockhusen vnde Dirke Kortenhorst, darto kost vnde theringe wente to vthdrage vnde ende der zake vnde rechtes zynem wedderparte to wedderleggende, zo vele em des myt rechte schal werden toghevunden. Desses to orkunde vnde merer witlicheyt is vnse kopmans ingesegel rugelinges gedrucket an dessen breff na Cristi vnses heren gebort im verteynhunderdesten vnde veervndesostigesten jare, des mytwekens vor sunte Margareten dage der hilgen juncfrouwen.

Nach dem Original. Mit aufgedrücktem Siegel, von welchem das Bild zerstört, die Umschrift jedoch erhalten ist: sigillum mercatorum bergenlum Norwegia hansa tant . . . . a

CDXCIV.

Revers des Syndikus Simon Batz. 1464. Jul. 23.

Wijtlick sij allen den, de dessen breeff sehen edder horen lesen, dat ick Simon von Homburch, sindicus der stadt Lubeck, recht vnde reddelick mit wolbedachten mode, mit hande vnde mit monde hebbe togeseecht vnde gelouet den ersamen heren burgermeysteren vnde dem gantzen rade der genanten stadt Lubeck vmme den solt vnde tofall, de orer ersamheyt jarliken plecht to reyken, eynen stetigen vnde truwen dinst des egenanten officii sindicatus antorekende vnde heuende van Cathedra Petri negest vorganghen vnde also vordan veer jar lanck. Vnde wanner desuluen veer jar verleden vnde vmme sin, so is de vorschreuene Simon sindicus frye vnde ledich, also dat hee furder mach in dem obgenanten officio sindicatus bliuen edder sick keren vnde veranderen, worhin hee wyl vnde eme geleuet. Des to eyner merer warheyt hebbe ik Simon dessen breeff mit myner eygener hant geschreuen vnde myn segil darvnder gedrucket, de dar geschreuen vnde geuen is an dem mandage vor Jacobi apostoli des jars M° CCCC LXIIII.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des untergedrückten Siegels.

CDXCV.

Uebergang des Dorfes Castorf in den Besitz des Heinrich von Stiten. 1464. Jul. 25.

Marquard Vincke vnde Hinrik Gremmolt, vormundere frouwe Metken, nalaten wedewe zeligen Henning Steens, nv tor tijd des ersamen her Hinrik van Stiten elike husfrouwe, vor deme rade hebben vpgelaten dem genanten hern Hinrike van Stiten dat dorpp to Kastorpp mit zinen tobehoringen vnde darto enen breff sprekende vppe vefftich mark ewige renthe van deme rade to Luneborch vorsegeld, welken breff her Hinrik van Stiten hefft in vorwaringe,

alse he des vor dissem boke bekande, van welken vefftich mark renthen de genanten vormundere hern Hinriken vorscreuen hebben vorlaten viffvndetwintich mark renthe vnde de anderen viffvndetwintich mark tokomen vnde behoren den kindern seligen Henning Steens vorscreuen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1464, Jacobi.

CDXCVI.

Der Priester bezeugt bei seinem Gewissen, der Rathmann bei seinem Rathseide, der Bürger beschwört seine Aussage. 1464. Jul. 25. und Aug. 1.

De ersame her Marquard Becker, prester vnde vicarius Vnser leuen vrouwen kerken hir binnen Lubeke, bij ziner conscieneien vnde de beschedene Hinrik Vasolt, besetene borger to Godebusse, vormiddelst zinen vthgestreckeden armen vnde vpgerichteden vingern stauedes edes lifliken to den hilgen hebben gesworen tuget vnde wargemaket, dat Gerd Weldige vnde zin suster Wibeke zint de negesten eruen vnde nymand neger edder yemand anders mit en allike na to sodanen sostich marken, de selge her Johan Brolingk, wandages radman to Lubeke, bij sick hadde to hand der negesten eruen vorbenomed.

De ersamen manne her Johan Segebergh vnde her Hermen Hituelt, radmanne to Lubeke, vor dem ersamen rade darsuluest dorch sodane eede, alse ze dem rade to Lubeke gedan hebben, hebben getuget vnde wargemaket, dat de ersame her Hinrik van Stiten, radman, vnde Katherine, wandages elike husfrouwe Clawes Vrolinges, zint vulle broder vnde vulle zuster vnde dat selige Hermen Vrolingk is dersuluen Clawes vnde Katherine elike zone gewesen.

Nach zwei Inscriptionen des Niederstadtbuchs vom J. 1464, Jac. und Pet. ad Vinc.

CDXCVII.

Eideshand muss Eideshand lösen. 1464. Aug. 1.

Hans Leytuordrijff vor deme ersamen rade to Lubeke tosprake dede to Gezeken Bogels van Reuell vmme eyn blauw laken van XLVIII marken, eyn hoykenspan van vijff marken vnde ene tunne Hamborger beers van dren marken, welke zake alle he eer to eedes hand lede. Darvp de rad na erer besprake delede vor recht, dat edes hand moste edes hand losen. Aldus de genante Geseke Bogels na des rades delinge leggende er vordere hand vppe ere brust was ouerbodich to swerende, dat se Hanse vorscreuen van den erbenomeden dren stucken nichtes plichtich were. Welken eed Hans vorbenomed eer togaff. Also schedede ze van em deshaluen mit allem rechte.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1464, Petri ad Vinc.

CDXCVIII.

Geschäftsschreiben des Johannes Sprot, Lübeckischen Procurators in Rom. 1464. Aug. 1.

Minen vlitighen denst vnde wes ik gudes vormach. Werdighen gunstighen leuen heren. Ik beghere juw gutliken to weten, dat ik etlike juwe breue ghescreuen am hilgen Paschen auende negest vorghanghen juwem sunderghen gunster mester Michaeli Muller, procuratori to Rome, vnde mi samentliken mit anderen juwen breuen dem erwerdighesten in God vader, hern hern Jheronimo, ertzebisscopp van Creten, ghesand, hebbe vmme trent sunte Marie Magdalenen daghe vntfanghen, in welken juwen breuen vns ghescreuen juwe werdicheide begheren, dat wy desuluen dem erbenomeden hern Jheronimo, ertzebisscopp van Creten, ghescreuen breue eme ouerantworden vnde sine herlicheit van juwer wegen manen vnde bidden willen, dat he in sodanen juwen saken, darvan gij em informacien in densuluen juwen breuen besloten senden, bij vnsen hilghen vader dem pawese dôn bearbeyden vnde vortsetten wille, so he juw ghelouet hefft etc., beghere ik deshaluen juwer werdicheide to weten, dat ik in korter tijd to Anckona, dar de erghemelte ertzebisscopp mit vnsem hillighen vader dem pawese nu is tor stede, denke to wesende, eme denne sodane juwe breue gerne mit vlite antwordende, vnde wes he darvpp antwordende vnde by donde werd, wil ik denne gherne juw dôn to wetende, begherende, an sodanen juwen vnde anderen juwer borgher saken, dem vorscreuenen mester Muller vnde my beualen im haue to Rome, juwer werdicheide, de Gode to ewighen tijden sin beualen, mit vlite denen gherne. Screuen to Rome, in sunte Petrus daghe des werdighen apostels, prima Augusti, anno Domini etc. LXIIII°.

Johannes Sprot, juwe odmodighe denre.

Aufschrift: (Den gr)odmechtighen vorsichtighen (heren) borghermeisteren vnde radmannen (der s)tad Lubeke, sinen andechtigen . . (gunstig)hen heren.

Nach dem Original. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

CDXCIX.

Der Rath von Kalmar giebt dem Rathe von Lübeck Nachricht von dem in einer Klage gegen einen Schiffer von ihm abgegebenen Rechtsspruch. 1464. Aug. 8.

Vor allen, de dessen vnsen breff sen horen efte lesen, bekenne wy borgermeister vnde ratman der stat Kalmeren, besundergen wor jw ersamen heren borgermeister vnde ratman der stat Lubeke, na vnsen fruntliken grote,

wo dat wor vns gewesen sin twe erlyke lude, do man schreff int jar en vnd sostich, Bertelmewes Biehk beklagende schipper Hennink Freihofen in dem rechte alzo wan dren laste ters vnde wer tunnen vnde dre mark densche witte, de em antwerde Kuncz Trutfelder to Gotland. Vnde de worbenomede schipper solde hebben gewesen to Lubeke, dat benom em wedder vnde wint, dat he qwam tom Sunde, dar workoffte de worbenomede schipper dat worgescreuene ter myt witschop framer lude vnd ok na inholdynge Kunczen hantschrift, dar he dem schipperen bewel hadde mede gescreuen vp dat gwt, vnde de schipper sende dem ergescreuen Kunczen wedder to Gotlande vp dat gwt twe leste soltes in twen schepen, in juweliken schepe ene last. Alzo wart dat ene schip genamen, de schipper hete Henning Presse, vnde de ander schipper hete Klawes Gwilouwe, de kwam ofer. Do desse worgescreuene perssonen sus to klage vnde to antwert qwemen, do toch sik de vorgescreuene schipper to tuge an Kunczen hantschrift, dat de so inneholt, dat he em solt wor alle solde kopen, vnde to mer lewendigen tugen alze gude frame borger tom Sunde, dat den witlik wer, dat he wor dat ter twe last soltes gekoft hadde. Do sede wy em aff na inholdynge vnses rechtes, dat de worgescreuen schipper Freihofe solde en willekor don, dat he in jar vnde in dage sin tuch vnde bewis solde inbringen; konde he don, so solde he wan der sake ledych vnde los sin; hadde he it ok nicht, so solde it darwmme gan, alze it en recht wer. Des so is de worgescreuen schipper gekamen vnde heft sin twch vnde bewis gebrocht binnen jar vnde dage mit nogeaftigen besegelden brefen vnde ok des worgescreuen Kunczen hantschrift. Des so hebbe wy den schipperen ledych vnde los gedelt wan der sake, de Bertelmewes Biehk to em hadde wan Kuncz Trutfelders wegen. Dat desse sake sus vor ws to enen fulkamen ende scheden sin, des to mer tuchnisse der warheit so hebbe wy vnser stat ingesegel nedene gehangen an dessen breff, dede gefen vnde gescreuen is na Godes gebort dusent werhundert imme LXIIII jar, den middeweken vor sunte Laffrencze.

Nach dem Original. Das Siegel ist vom Siegelbande abgeschnitten.

D.

Johann, Bischof von Münster, schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er die Freilassung des Lübecker Bürgers Marquard Wulff bewirkt habe. 1464. Aug. 15.

Johan, van Gots gnaden bisscop to Munster etc.

Ersamen guden frunde. Als gij vns auer geschreuen hebn vor iuwen medeborger Marckwald Wulff, andreppende sijne gefencknisse vnde perde eme van deijnren greuen Gerdes van Oldenborch to Alhorn genomen etc., so hebn wij darumb an denseluen greuen van Oldenborch doen schrijuen vnde weruen laten, so veer dat he vns to leue de gefangen in vnse hande gestalt heuet, de wij ock vort hebn doen quijt schelden, wowall he vornympt, dat de geschicht vp vnser straten nicht gescheen sollen sijn vnde he ock darumb van den greuen to Oldenborch schrijfftlick bededingt werde, eme de strate gebore to vorantworden. Doch so hebn wij noch vnse vrunde bij den vurscreuenen vnssen neuen geschickt vmb richtinge der perde, went wij den copluden darto gerne helpen solden, so vele wij mit reden vnde billichen doen mochten. Gegeuen to Horstmar, vp Vnsser leuen vrouwen dach assumpcionis, anno etc. LXIIII.

Aufschrift: Den — — raede der stad Lubecke.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel. (angek. den 14. Decbr.)

DI.

Arnold (Westfal), Bischof von Lübeck, bittet die Bürgermeister von Lübeck, dem Joachim den Dienst am Burgthor zu verleihen. 1464. Sept. 7.

Arnoldus, van Godes gnaden bisschop to Lubeke.

Vnsen fruntliken gruth vnde wes wij leues vnde ghudes vormogen. Ersamen bisundergen ghuden frundes. Desse iegenwardige breffwiser Jachim, juwe dener, hefft vns mit flitigen beden angefallen, dat wij eme bij juwer leue vorschriuen wolden, so juw nu tor tijd twee leene, alse en vormijddelst dode Clawes Schutte vnde dat borchdor, vorlediged sijnd, gij dorch vnser flitigen bede willen dem suluen Jachym, wente he een old knecht is, een van den tween leenen vorlenen wolden. Synd wij fruntliken begerende mit andacht dat leen, dat Clawes Schutte hadde, efft he deme geraden konde, juwe ersamheid, dar wij dat tho lathen. Vnde weret auer dat dat nicht endenede dem suluen Jachym, io dat borchdor dorch vnser flitijgen bede willen vorlenen willen. Vorschulden wij gerne, wor wij mogen, vmme juwe leue [gerne], de Gode almechtich sund vnde salich lange tijd wolmogende sijn befalen. Schreuen vppe vnsem slote Vthin, an Vnser leuen frowen auende natiuitatis, vnder vnsem secrete LXIIII.

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtigen mannen, borgermesteren der stadt Lubek, vnsen besundergen ghuden frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

DII.

Der Rath von Stade bittet den Rath von Lübeck, seinen Einfluss zur Beilegung der in Bremen ausgebrochenen Unruhen geltend zu machen. 1464. Sept. 8.

Vnssen fruntliken willighen denst vnde wes wij gudes vormoghen. Ersamen vnde vorsichtighen leuen heren. Alse juwe ersamheide villichte van hoersegghende wol irfaren hebben van sulkem sorchliken vplope vnde der twidracht, alse nu leyder in kortes bynnen Bremen vorressen is vnde so groffliken, dat de borghere vnde meynheid darsulues dre erlike heren, eres rades borgermestere,[1] ghefanghen in ere torne ghesat hebben sunder jenigerleye redelike tosaghe, alse wy anders nicht irfaren en konen. Dar wij do van stund an de ersamen rad koppman ampte vnde meynheid vnsse scriffte vmme ghedan hebben in sulker andacht, dat se in dessen saken sik vorsichtighen hebben wolden vnde dat so verfoghen, dat de vorbenomeden erliken heren borgermestere vppe loffte vnde eede effte nochafftigen borghen, desse sake to beseende, in ere huse vth den tornen mochten komen, dar vns doch neyn entlike antwort vp geschreuen, sunder dat se desse twidracht vnder sik, offt so konden, vorhopeden to slytende. Aldus, ersamen leuen heren vnde frunde, na mannigerleye beweghinghe so bidden wij juwe ersamen wisheid, so wij denstlikest moghen, dat ghy van juwer eghene wegen vnde so, dat wij hiran nicht ghemerket en werden, na iuwer vorsichticheid gutliken schriuen willen an de vorbenomeden rad kopman ampte vnd meynheid der stad Bremen, dat se nicht allene erer eghene stad, sunder aller andern guden stede ewighe vordarff vnde den wolfart des ghemenen besten hiran betrachten vnde sik in dessen twidrachtighen saken wol vorsichtighen hebben, vnde io in sulker wise, dat de vorbenomeden borgermestere vppe loffte vnde ede moghen in ere huse komen, alse se olde krancke man sint, dat men desse sake sulker twidracht vormiddelst heren prelaten steden vnde frunden an beyden tziden tor lechliken tijd beseen mochte, wente wij nu all vmmelangh leyder mit veyden vnwillen ok dem torn Godes vnde anderem quaden, dat noch nicht vor oghen en is, behaluet sint, vnde vurder in der besten wise, so iuwe ersame wisheide des sunder twiuel wol en bynnen sint, vp dat de vorbenomeden heren borghermester sunder iuwen trost vnde guden gunste nicht vorlaten en werden. Vorschulden wij gerne, wor wy konen vnde moghen, iegen de vorbenomede iuwe ersamheide, de Gode dem heren zalich

[1]) Vgl. v. Bippen Gesch. d. Stadt Bremen Bd. 1. S. 348.

beualen zin to langhen tijden. Screuen vnder vnsser stad secret, am hilgendage Natiuitatis Marie, anno etc. LX quarto.

Consules Stadenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubek, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit geringen Resten des Secrets.

DIII.

Der Rath von Crivitz erwidert auf eine Beschwerde des Raths von Lübeck über schlechten, von dort nach Lübeck gebrachten Hopfen. 1464. Sept. 13.[1]

Vnsen vrundliken grut myd begheringe alles guden. Willet weten, leuen ersamen heren vnde sunderghen guden vrunde. Juwer ersamheyt breff to velen tyden leffliken wol vornomen, so gy screuen hebben vnde scryuen, de vnsen to vnderwisende, den hoppen tho pluckende, myt anderen inholdenen worden juwes breues etc., des willet weten, leuen ersamen heren, wy deme so vlitighen ghedan hebben, so wy drepelikest mochten, dar wy ghebode ouer hadden, vnde vnse heren, de Stralendorpe, darto gheeschet. Des de vnsen vns bekand ghegheuen hebben, dat se sodane gud beter nicht maken konen, wen God van hemmele en dat hefft wassen laten, men se willen dat gud ghelutteren vnde clår maken, alse se alderschonest konen, na older woneliker wise, alse se van oldinghes je ghedan hebben, syk beclaghende, dat se dat pluckend van broksamheit der boden, beswaringe des lones, koste vnde theringe nicht herden vnde wesen konen, sunder schaden, vurder sik beclaghende, en part vnser borgher, dat myt erer ware in juwer stad gheweset synt, alse se de best hadden, vnde der wrakinghe vnde besatinge vorderffliken schaden nomen hebben vnd ok van den juwen ware entffangen hebben vaken vnde vele, de so rechtdanich nicht en weren, wen se to hus quemen, so se wesen scholden, dar se doch mede hebben leden. Worvmme bidde wy, leuen ersamen heren, Stralendorppe vnde de radmanne to Crywitze, gi de armen vnse lude betrachten, wen se komen an juwe stad myd hoppen vnde dar to markede holden hebben, alse market recht is, hoghet edder noghet den juwen an erer ware nicht, juwe ersamheyt dar ghunninge to geuen, dat se moghen dore voren edder torugghe vt to ener anderen stede, dar se ere ware konen slyten, vp dat de vnsen vnuordoruen bliuen. Vns hijr willen ane bewisen, dat vordene wy alle weghe gherne, wor

[1] Die Jahreszahl ergiebt sich aus dem auf der Rückseite bemerkten Datum der Ankunft des Briefes.

wy konen vnde moghen. Darmede syd Gode beuolen vnde des juwe gudlike antworde. Gescreuen vnder vnser stad secret, an deme auende des hilghen Cruces exaltacionis.

De Stralendorpe alle vnde de radmanne to Crywitze.

Aufschrift: Den — — radmannen der erliken stad Lubek.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

DIV.

Bericht des Gerhard Redborch, Procurators der Stadt Lübeck. 1464. Sept. 13.

Nach irbedinge vnde beredicheit williges denstes, ersamen heren, begher ik iuwer leue to weten, dat ik van gnade des almechtigen ghesunt vnd wolmechtich vmbeschediget byn beth to Nurenberch gekomen, dar gy iw vormodeden to hebbende veer edder drehundert gulden rinsch by Reymer Munther na vthwisinge iuwes breues eme van jw dorch my ghesant vnd ouergeantwordet. Vppe welkern iuwer ersamheyde breff desulue Reymer my geantwort hefft, he hebbe wol in vortyden van mester Simon, dem Got gnade, to truwer hant vnde guder bewaringe by sick gehat veerhundert gulden, ouer nu tor tijd en hebbe he nicht alsodanigen summen, wente he hebbe mester Symon weder geuen driddehalff hundert vnde seuen gulden rinsch, als he sick des beropt to bewisinge der warheit to eyner syner hantscrifft mit synem signet vpdedruckt besegelt bekantnisse vnd recognicien, de he mester Symon gegeuen hebbe, vppe de ouergen anderhalff hundert gulden, de he do by sick hadde, vnd vurder vppe de seuen gulden secht he sick mester Symon hantscrifft vort Clawese Munter synem broder to Lubeke ouergesant entfangen hebbe. So stan noch ouerich by eme hundert vnd dreyndevertich gulden rinsch. Wo vele ik der entfangende werde to Wene edder tor Nuwestatt, als ik dat my vorhope darhen ouertokopende, dat wil ik wol clarliken bewaren mit scrifften, vmme iw des to vnderwisende. Van Rotermunde hebbe ick entfangen achte-vndetwintich rinsche gulden, de werde ik by my beholden vort ouer den wech to teringe. So byn ick bericht, dat de Dunow open vnde darouer to reysende velich vnd seker sy, darvmme wil ick my de Dunow hen aff geuen na Wene. Jn dem anderen wege dorch Kernten vnd Stirmarken secht men der broder noch vele to liggende. Darvmme werde ick de breue in der Stirmarken in bewaringe bliuen laten, beth so lange ik se veligen halen moge. De keyser

vnd syne statt Wene sint weder voreniget, Got geue to langen tyden, mer in wat wise vnd wat wandels eme van den van Wene gescheen is edder noch scheen schole, is nicht lutbaer in worden. Doch laten de van Wene dem keyser syne borch weder buwen vt kostliken vtferdigen. Jtlike hefft de keyser van Wene to der Nuwestatt in vengknisse, nemptliken twe van den oppersten, de ene het Schoneberger vnd hefft richter gewest, de ander het Storich vnd hefft borgermester gewest. Alle de vmme des keysers willen vthe Wene weren, synt weder ynne. So meldet nu de ene den andern, welker denne bevunden wert in sunderliker vorvolginge des keysers, de geit nicht al wo eme behaget na der Nuwestatt, vmme penitencien dar to entfangende. So hefft de keyser int erste genoch to schaffen, alsodane scheffte to vorclarende. Offt denne, ersamen heren, nyne richte in kortes worden edder offt de keyser iuwe sake wat tyd wolde stutten, so worde ik in groter koste dar nicht lange touende. Warvmme offt ik iw wes anders dar irweruen scholde, willet my dat mit aller ghelegenheit int erste, iw dat beqweme is, scrifftliken benalen. Rorbacher hadde den Luneborgern breue gelouet to sendende, deme en is so nicht gescheen. Were Otto Engeltal nicht gewest, se weren vmme dreedusent gulden gekomen, wol hadden se demsulfften Rorbacher doget vnd ere bewiset. Hirmede syt Gode dem almechtigen beuolen, de iw sunt vnde salich to langen tyden sparen wille. Screuen to Nurenberche, am donredage na Natiuitatis Marie, anno LX quarto.

Juwer ersamheide vnderdanige Gherardus Redborch.

Aufschrift: Den — — rathmannen der statt Lubek, synen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier, anscheinend nicht besiegelt.

DV.

Der Rath von Lüneburg bittet den Rath von Lübeck gleichfalls, sich um Wiederherstellung der Ruhe in Bremen zu bemühen. 1464. Sept. 15.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen vnd wisen leuen heren vnd besundern guden frunde. Juwe leue hebben anne twiuel wol gehoret de groten sulffwalt vnd ouerfallinge der menheit to Bremen ouer dree erer borgermester vnde itlike vth dem rade darsulues gescheen, dar denne vele arges van vor oghen is vnd vele meer, so to fruchtende is, van entstan mochte, dat denne gij wij vnde andere vmmelegene erbare stede bilken to herten nemen vnd dupliken darto dencken vnd radslagen mogen, sodane grot arch mit clokem rade vnd

vorsichticheit vortokamende. Darumme hebben wij vpp iuwe vorbeterent ouerwogen vnd setten to juwer leue, ift gij mit vnsen frunden van Hamborch vnd wor iw des van noden duncket, spreken vnd de na jegenwardiger legenheid der pestilencie to lechliker dachstede vorscriuen edder dat mit drapliken scriften willen versoken, so willet vns juwes wolberadenen gutdunckendes eyne copien senden, darna wij denne gerne willen medescriuen. Vnd wes gy, leuen frunde, hirane int gemehne beste allen erliken steden der hense to eren vnd bestendicheit vor dat beste bewegen vnd vthsettende werden, dat willet vns benalen, dem wij denne na vnsem vermoge juwen ersamheiden, de God lange friste, so gerne in folgen. Screuen vnder vnsem secret, am sonnauende na Exaltacionis sancte Crucis, anno Domini etc. LXIIII.[1]

Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DVI.

Eine Fracht- und Havarie-Sache. 1464. Sept. 17.

Witlick zij, dat twistinge vnde schelinge gewest zint twisschen Jacob Korsand van Dantzijk, vppe de ene, vnde dem kopman, de em zine guder ingeschepet hadden, vmme darmede na Engeland to zegelende, vppe de andern zijde. Des denne de genante schipper mit sodanem zinem schepe vnde innehebbenden guderen vnder de kost van Engeland gekomen were, jodoch van winden vnde weders noden mit vulbord des kopmans vnde der schipkinder vor de Trauen gekomen were etc. Darouer se denne dorch de ersamen heren Johan van Wickede vnde Alff Greuerode, radmanne to Lubeke, van dem rade darsuluest darto gefoget, fruntliken zint vorliket in nabescreuener wijse. Jnt erste van der fracht wegen alse dat de kopman dem schipper geuen vnde vernogen schal de halue last Engelsche fracht, de he in Engeland scholde gehat hebben. Vnde van wegen der guder, de geworpen worden, is gedegedinget, dat dat werpegeld ouer schipp vnde gud gan schall, vnde dat schal men leggen bij enen guden man, so lange de schipper vnde koplude darouer gentzliken zin vorscheden. Vnde offt dar wes van gudern nat geworden were, dat van des schepes wegen togekomen were, darouer scholen se mit eren frunden to hope komen, vmme

[1] Der Rath von Hamburg ladet mit Schreiben vom 11. Septbr. (dinst. na Nat. Mar.) den Rath von Lübeck zu einer Besprechung in Oldesloe über die Angelegenheit ein.

zijk darouer in fruntschopp to uorliken; konen se de dar denne nicht ouer vorliken, so scholen se darvmme vor den rad komen, vmme zijk darouer in dem rechte laten to uorscheden. Vnde hijrmede scholen de genanten beide part sodaner twistinge haluen gescheden wesen vnde vorlatet zijk vnder malkander vnde erer eyn den andern deshaluen van vurder ansprake qwijd leddich vnde los.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1464, Lamberti.

DVII.

Der Rath von Bremen dankt den Räthen von Lübeck, Hamburg und Stade für ihr Schreiben an die Bremer Bürgerschaft, kann sich näher über den weiteren Verlauf der Sache noch nicht äussern. 1464. Sept. 19.

Vnsen fruntliken denst vnde wes wy gudes vormogen thouoren. Ersamen heren vnde besunderen leuen frundes. So gij vns, ok vnnsen coepluden amptluden vnde borgeren nae ouertrachtinge juwes guden rades vnde meninghe hebben gescreuen van vnwillen, de leyder twisschen itlijken vnses rades borgermesteren vnde vnnser meenheyt vpghestaen sy, myt meer worden etc., ersamen leuen heren vnde frunde, sodanes juwes guden rades vnde andacht wy juwer wysheyde deger fruntliken dancken vnde willen sodanes dorch juw alle gherne weddervmme vordenen vnde vor oghen hebben. Worup, ersamen heren, willet weten, dat wy darvmme hebben gesproken vnde juwer wysheyt doch der sake haluen up dijtmael, darvmme dat itlijke vnse frunde, der wy darto bederuen, van der hand sint, nicht entlijkes konen wedder scrijuen. Sunder so drade de by de hand komen, willen wy dar, so wy besten konen vnde moghen, vurder sprake vmme doen vnde juw des denne vnnse antworde by eghene bodeschup vort beschicken. Desuluen juwe ersamheyt wy Gode vnnsem heren wolmoghende vnde salich beuelen. Screuen am midweken vor Mathei apostoli, vnder vnnser stad secret, anno etc. LXIIII.[1]

Consules Bremensis ciuitatis.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stede Lubeke Hamborch vnde Stade, vnnsen *u. s. w.*

DVIII.

Dietrich Heymesad, Sohn des verstorbenen Werkmeisters am Dom, bekennt, dass er von den 90 m℔ Renten, die ihm Gottschalk von Ahlefeld aus den Dörfern

[1]) Am 23. Octbr. (dinst. na Und. mil. virg.) schreibt der Rath von Bremen ferner an den Rath von Lübeck, dass die Zwietracht hoffentlich ohne fremde Einmisschung werde beigelegt werden, dass er andernfalls die Vermittelung des Raths von Lübeck gern annehmen werde.

Gettorf, Niendorf und Revensdorf zu zahlen hat, 18 mℓ für 300 mℓ an die Vorsteher zum Heil.-Geist Hospital verkauft habe, jedoch unter Vorbehalt des Wiederkaufs. 1464. Sept. 26.

Jk Diderik Heymesad, zeligen Johan Heymesades, wandages werkmesters tom Dome binnen Lubeke, zone. Bekenne vnde betuge opembare in vnde mit dessemc breue vor alsweme, dat ik den ersamen vnde vorsichtigen wysen mannen vnde heren, Bertolde Wijtike vnde Johanne Westuaele, borgermesteren der stad Lubeke, nu tor tijd vorstenderen des Hilgen Gestes godeshus darsulues, vnde eren nakomelingen vor drehundert mark houetstoles lub. pen., de ik van en to myner genuge entfangen vnde vort in myne nuth gekeret vnde vthegeuen hebbe, rechte vnde redeliken hebbe vorkofft achtteyn mark jarliker ewigen renthe in vnde vth sodannen negentich marken ok jarliker ewigen renthe, de my de duchtige knape Goschalk van Aleuelde jarlikes plichtich vnde sculdich is to geuende in vnde vth den dorpperen vnde guderen namliken Gettorppe Nyendorpe vnde Reuenstorpe, na inneholde des houetbreues vnde der herschopp willebreues my darvp gegeuen, de ik to merer sekerheid den erscreuenen vorstenderen mit gudem vryen willen to truwer hant vnde to eneme vnderpande hebbe gedan. Welkere achtteyn mark renthe ik vnde myne eruen den erscreuenen vorstendern vnde eren nakomelingen scholen vnde willen betalen alle jar in den achtedagen sunte Mertens. Vnde se hebben vor syck vnde ere nakomelinge my vnde mynen eruen gegund, dat wy sulke breue wedderlosen vnde de erscreuenen achtteyn mark renthe affkopen mogen alle jar in den achtedagen sunte Mertens vorscreuen, so dat de breff, den se my weddervmme deshaluen vorsegeld hebben, vnder lengeren worden wol klarliken vthwyset. Tho merer sekerheyd vnde vorwaringe hebbe ik Diderik Heymesad vorscreuen myn ingesegel vor my vnde myne eruen dorch den ersamen man Johannem Arndes, des ersamen rades to Lubeke scriuer, van mynem sundergen beuele myt mynem guden vryen willen gehenget laten an dessen breff. Vnde dat Johannes Arndes vorscreuen vor vns Hinrik Gremmolt vnde Jacob Rychardes, borgheren to Lubeke, hefft bekand vnde gesecht, dat he dessen breff van wegen vnde beuele Diderikes vorscreuen mit dessuluen Diderikes ingesegele hefft vorsegeld, hebben wy to merer wytlicheyt vmme bede willen dessuluen Johannes Arndes vnse ingesegele mede gehenget an dessen suluen breff. Gheuen bynnen Lubeke, na der bord Cristi vnses heren dusent veerhundert in dem vervndesostigesten jar, am auende sunte Mathei apostoli et euangeliste.

Nach dem Original. Mit den drei anhängenden Siegeln. Dietrich Heymesad: Siegel rund, 3,2 Ctm. Auf einem Schilde eine oben abgestutzte Pflanze mit zwei Blättern. Umschrift: s . diderici heimesad *Jacob Richerdes: ein Schild mit Hausmarke, hinter dem ein Engel hervorragt. Umschrift:* . . . . . rycherd . . *Heinrich Gremmolt: Hausmarke.*

DIX.

Claus Rantzau schreibt dem Rathe von Lübeck, dass im Laufe des Jahres Jahrmärkte in Holstein nicht könnten gehalten werden. 1464. Sept. 20.

Minen fruntliken grud denst vnde willen to allen tijden tovorn. Eersamen guden frunde. Alze juwe wijsheyt scrijft van den markeden hijr in deme lande to holdende etc., irkenne juwe leue, wodanewijs Detleff van Bockwolde van den meenen rederen des landes hadde in beuele, an jw, derghelijk an de Hamborger to scriuende, dat sodane markede hijr in deme lande wonliker werdende vpp dijt jar sint af ghesettet vmme mennigerleye quades willen, alze juwe wijsheyt wol irkennen kan, dat dar muchte af entstan etc., ok me vmme veler der lozen bouen willen, Turkenbroder gheheten efte ok sijk segghen to wesende Turkenbroder vnde nee vppe de reyse quemen, de hijr amme lande lopen vnde schedelijk mochten wesen deme kopmanne vppe der straten etc. Warumme sijk de juwen wantsnider kopman kremer vnde andere, dede markede plegen to sokende, sijk vppe dijt jar vppe nene markede hijr imme lande doruen weden. Vnde bidden, juwe leue dat nicht to vnwillen neme, nachdem dat yd schud vmme dat ghemene beste. Detlef van Bockwolde wart id ok an de van Hamborch scriuende van der reder wegen. God friste vnde spare juwe leue sunt vnde salich to langen tijden. Screuen zo Zaltzow, amme auende sancti Mathei euangeliste et apostoli, vnder mynem signet, anno LXIIII°.

Clawes Rantzow.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtighen wijsen borghermestern vnde ratmannen der stad Lubeke, sinen besundergen guden frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedrückt gewesenen Siegels.

DX.

Erich, Herzog von Pommern, fordert den Rath von Lübeck auf, dort mit Beschlag belegtes, Bürgern von Rügenwalde gehöriges Tuch freizugeben, da er sonst zugeben müsse, dass sie Lübeckisches Gut mit Beschlag belegen. 1464. Sept. 22.

Erich, van Godes gnaden to Stettin der Pomern etc. hertoghe vnd furste to Rugen.

Vnsen gunstigen grut touorn. Vorsichtigen vnde ersamen leuen bosundergen. Wij bogheren juw to wetende, wo vor vns ziut gheweset de vnsen van Rugenwolde, bosundergen vnse leuen getruwen Hinrick Tesmer, borghermester, vnde Peter Mathias, radman dersuluesten vnser stad Rugenwolde, clegheliken claghende, wo dat en sunder ienigerleye schulde vnde nicht konen weten worvmme, ys bohindert vnde bokummert in juwer stad van juwen borgheren, bosunderghen van juwem borgher Hermen Brandes, eyn terlink Leydescher laken etc. byddende, wij en wedder mochten ghunnen, de juwen wedder to bohinderende vnde to schuttende mit dem rechten, wor ze de ouer mochten kamen in vnsen landen vnd ghebeden, dat wij en doch noch to der tijd nicht hebben willen steden edder tolaten, men juw de sake ersten wolden vorschriuen. Worvmme boghere wij, gij juwe borghere willen vnderwysen, dat mit en also vorvoghen vnde bosundergen mit Hermen Brandes vorbenomed, dat den vnsen ere wand vnuorhindert vnde vnbekummert moghe volgen vnde moghen krighen vnde bringhen in ere beholt. Wo deme also nicht mochte schen, so mothe wij de vnsen bij rechte beholden vnde ghunnen en, wat recht ys, dat gij vns edder den vnsen nicht moghen wyten. Vnde des juwe breflike antwerde. Gode beualen. Screuen to Bukouw, am sunauende na Mathei apostoli, vnder vnsem ingesegel, anno Domini etc. LXIIII°.[1]

Aufschrift: Den vorsichtigen vnde ersamen borghemesteren vnde radmannen der stad Lubeck, vnsen leuen bosundergen gunstigen, screuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DXI.

Der Rath von Lübeck bittet den Junker Sibo von Esens, zwei von seinen Dienern genommene hansische Schiffe freizugeben. 1464. Sept. 25.

Vnsen frundliken grud mit vermogen alles guden touorn. Namhafftige vnde ersame juncker, gunstige gude gunner. Vns is bijgebracht, wo dat nv vnlanges geleden etlike juwe vndersaten vnde dener twe schepe mit den innehebbenden guderen etliken vnses radeskumpanen borgeren vnde kopluden van der Dutschen hense tobehorende, darvan de schippers gewest zint Hinrik Backer vnde Eggerd Wigge, genomet scholen hebben, des wy vns van en yo

[1] In derselben Angelegenheit hat auch der Rath von Rügenwalde dem Rathe von Lübeck am 20. Septbr. (vig. Matth.) 1464 geschrieben.

vorhopet hadden vnbesorget to wesende, nadem wij mit juw vnde den juwen nicht den leue vnde frundschopp en weten etc. Bidden vnde begheren hijrumme deger andachtigen, juwe ersame leue also vorfogen vnde bestellen wille, dat den erscreuenen vnsen radeskumpanen borgeren vnde kopluden sodane twe schepe mit den innehebbenden guderen vmbehindert vnde vngedelet an erem wesende gudliken weddergekart mogen werden. Dat vorschulden wij vmme juwe ersame leue gerne, de God almechtich beware in suntheit lange wolmogende. Vnde wes de obgenanten vnses radeskumpane borger vnde koplude desser vnser schriffte vnde bede geneten moghen, des beghere wij juwe gudlike richtighe bescreuene antworde bij dessem jegenwardigen. Screuen vnder vnser stad secrete, amme dinxedage vor Michaelis archangeli, anno LXIIII°.

Borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke.

Aufschrift: Deme namhafftigen vnde ersamen junckern Syben, tho Esenys vnde Witmunde houetlinghe, vnseme gunstigen guden gunner.

Nach dem Original. Mit theilweise erhaltenem Secret.

DXII.

Lebensattest des Raths von Gronau zum Behuf der Erhebung einer Leibrente. 1464. Sept. 30.

Den loffwerdighen wisen heren borgermestern vnde radmannen der stad Lubek, vnsen besunderen gunstigen heren vnde guden frunden, enbeden wij borgermestere vnde radmanne to Gronauwe vnsen fruntliken bereden denst mit vormogen alles guden, witlik vnde openbar betugende in vnde mit desseme breue, so alse de ersame here, her Diderick Struuen, prester, Brun Struuen, wandages juwes zeligen borgers, broder, itlike jarlike liffrenthe bij juwer stad hebben schole, dat he vppe datum desses vnses breues vor vns in syner eegen personen leuendiges liues is erschenen vnde iegenwordich ghewest. Vnde desses in tuchnisse der warheyt hebben wij vnser stad secret witliken ghedruckt beneden vppe spacium vnder de scrifft desses breues. Gegeuen na der bord Cristi vnses heren vêrteynhundert jar darna in dem vêrvndesestigesten jare, am dage Jeronimi des hilgen lerers.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel untergedrücktem Secret.

DXIII.

Ulrich, Häuptling zu Gretsiel, schreibt dem Rathe von Hamburg, dass der Junker Sibo die genommenen Schiffe freigeben werde. 1464. Sept. 30.

Consulibus Hamburgensibus.

Vnnsen fruntliken grut etc. Ersamen guden frundes. Alse gij vns nu hebben don schriuen, wo Sybens, vnnss omes, knechte ettlike juwe borger angefallen scholden hebben in der Emessen vnde sik dar orer schepe vnde guder vnderwunden etc., so hebben wij an vnnsen ohem vnnse bodeschop van desser sake wegen gehat. Des hefft he vns laten verstan, wo he mit juwen borgeren vnde koepluden nicht vthslande weeth dan leue vnde fruntschop, vnde is juwen koeplnden hijrenbauen van den knechten jenigerleye ouerfal gescheen, dat is om gans leth, so mogen juwe koplude by Syben, vnnsen ohem, komen, dar on ore schepe vnde guder vmbekummert volgen vnde wedderrichtet scholen werden. Gode zij juwe ersamheit in salicheit befalen. Screuen vnder vnnsem secrete, am dage Jeronimi, LXIIII.

Oelrick, to Grietzijl Norden Aurigke Emeden etc.
in Oestvrieslande houetlingk.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf Papier.

DXIV.

Heinrich, Herzog von Mecklenburg, schreibt dem Rathe von Lübeck wegen des Patronatsrechts über die geistlichen Lehne in Mölln. 1464. Sept. 30.[1]

Hinrick, van Godes gnaden hertoge to Mekelenborgh, furste to Wenden, vnd greue to Zwerin, der lande Rostock vnd Stargard here etc.

Vnsen gunstigen gruth tovorn. Ersamen vnd wisen leuen besundern. De hochgeborne furste her Johan, hertoge to Sassen etc., vnse leue ohm, hefft vns wol to irkennende geuen, wo eme dat kerkleen to Molne is losgestoruen, dat he alse en recht lenhere vnd patrone vmme Godes willen hebbe vorlent, dar gij eme vorweringhe hebben ane ghedaen vnd noch denken to donde, wowol he sijck doch vorboden hebbe vnd juw gesecht, weret gij welke bewisinghe hadden to dem lene, dar gij mede bi der lenware bliuen mochten, he de gerne gudliken horen wolde vnd sijck darbi richtigen hebben vnd nicht vnrichtigen holden, dat eme doch nicht heft digen kond. Vorhopen wij vns doch, sodanes wol bildelick were van eme to nemen, also bidden wij vnd begeren mit gantzer andacht, gij vnseme ohme vorgenant in desser obgenanten sake, dar he recht hefft, nene vorweringhe doen, so wij vns doch wol des to juw vorseen, gij wol

[1] Vgl. № 484.

donde werden, men juwe bowisinghe, ofte gij welke darto hadden, dar gij mit rechte mede bibliuen mochten, to leghelker stede bringhen. Wij willen gerne mit vnsem rade dar mede to riden voruoghende bi dem genanten vnsem ohme, he sijck darane, so bildelick is, wol gutliken vinden lathe vnd richtigen hebben schal. Gij vns des ock nicht en wegeren, dat willen wij vmme juw gern in enome geliken vorschulden. Geuen to Dametze, am dage sunte Jeronimi, anno Domini etc. LXIIII°, vnder vnsem secrete.

Aufschrift: Den ersamen vnd wisen vnsen leuen besundern borgermeistern vnd radmannen der stad Lubeck.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DXV.

Claus Rantzau schreibt dem Bischof Arnold von Lübeck, dass das Verbot, Jahrmärkte zu halten, durch die Pest nothwendig geworden sei. (1464.)[1] Sept. 30.

Dem erwerdigen in God vader vnde heren, heren Arnde, bisschoppe to Lubeke, sinem holden leuen heren vnde besundergen guden gunre, denstliken gescreuen.

Minen willigen denst vnde wes ik leues vnde gudes vormach touorn. Erwerdige in God vader, gunstige leue here. Ik hebbe entfangen eyne copien in juwer gnade breue vorwaret na lude eynes breues an juwe herlicheyt van deme rade van Lubeke screuen van der markede wegen etc. Alze denne ok scriuen vnde roren in erem breue, wo de amptlude van der Wismer hebben markede holden to Oldenborch, nu denken se ok vorder markede to holdende to Lutkenborch vnde to Plone, do ik juwen gnaden gutliken wetene, dat de markede to holdende den inwonren to Lubeke to nenem voruange edder nadele vorboden sint, men vmme des menen besten willen, alze juwe erwerdige herlicheyt nu wol vor oghen heft, dat de allemechtige God sine plage ouer de werld ghesand hefft, sunderges io in de stede, dar me de marckede plecht to holdene. Wor denne sodane vele vorsammelinge in de stede tosamen komen hadde, alze in de markede plecht to komende, mochte wol noch eyn nye pestilencie komen, dar se alrede vorgangen were. Vnde ok mede vmme vele losen volkes willen, dat nu hyr in deme lande is, dede en deel van den Turken komen synt vnde ok vppe mynes heren schepe waren, de tor sewert scholen,

[1]) Die Jahreszahl ergiebt sich aus der folgenden Urkunde.

dar denne lichte de koppman mochte aff hebben beschediget gheworden. Alzo mogen de van Lubeke warafftigen louen, dat id an dem besten schen is vnde ene nicht to voruange. Hebben de van der Wismer to Oldenborch markede gheholden, dat is my nicht witlik, dar hadden doch etlike van myns heren redere in beuele, den Wismerschen dat to wetende to donde, vnde ok den Oldenborgeren dat to vorbedende, dat se vpp disset jar nene markede stadeden. Alse de van Lubeke denne vorder schriuen, hedden de koplude van Lubeke to Oldenborch gekomen, de scholde me mit liue vnde mit gude ghetouet hebben, de dat dem rade van Lubeke heft vorgebracht, de hefft der warheyt darane ghesparet. Dar is nen both van des markedes wegen gheschen mehr alze an de van Lubeke gescreuen is, dat se denne den eren mogen gebaden hebben, to hus to bliuende, des juwe gnade wol waraftigen schal tor warde komen. Wan me den van der Wismer scholde profijt in dessen landen steden vnde den van Lubeke vorbeden, so dede men den van Lubeke vnrecht, wente de van Lubeke hebben vnde don noch alle daghe by dessen landen alze vrome lude. Hyrvmme, erwerdige leue here, juwe gnade do wol vnde entschuldige mynes heren reden hijrane jegen den rad van Lubeke. Als se denne vorder scriuen, oft de eren de anstanden markte mochten myt velicheyt eres gudes vnde liues besoken, dat wet juwe gnade gruntliken wol, dat desse land nenerleye vnwillen edder vnuelicheyt weten mit den van Lubeke vnde de eren alle tijd gerne beschermen na eynes jewelken vormoge, men de markede to Plone vnde Lutkenborch sint vppe dat jar van mynes heren reden vorbaden to stadende. Ok sint se vuste wege, dede in den markeden ere ghelt plegen to vorcopslagende, alz juwe gnade des wol vorvarenheit hefft in juwen guderen. Desulften juwe gnade God vriste wolmogende to langen tijden. Screuen dominica ante Dionisii, vnder mynen secrete.

Clawes Rantzowe.

Nach einer Abschrift auf Papier.

DXVI.

Arnold (Westfal), Bischof von Lübeck, sendet dem Rathe von Lübeck in Erwiderung auf eine Anfrage wegen der Jahrmärkte in Holstein den vorstehenden Bericht. 1464. Oct. 1.

Arnoldus, van Godes gnaden bisschop to Lubeke.

Vnsen vruntliken gruth vnde wes wy leues vnde ghudes vormogen toforen. Ersamen leuen heren, guden vrunde. Alse gy vns am negestuorgangen

donnersdage in iuwem breue to erkennende geuen, wodanewijs de reder desser lande vorboden hedden, dat juwe borger van dessem jar de marckede to holdende in den steden desser lande, alse Oldenborch Lutkenborch vnde Plone, nicht soken scholden etc., vnde iodoch de Wysmersschen to Oldenborch ere kopenschop vnde handelinge gehatt hebben sunder jenigerleye wedderstald effte beweringe etc., ersamen guden vrundes, darvpp wij juwer leue begeren to weten, dat, nademe vns sodane vorbedinge vnwitlik was vnde nicht bekantt, so hebben wij, so gij begerden, juwer leue to wyllen vns der sake to belerende, an de reder desser lande gescreuen, de wy vns vormodeden, sodane vorboth mochten gedan hebben, nameliken an den duchtigen Clawes Rantzowen etc., de vns denne myd synem breue darvpp gutliken geantwardet hefft, als wij juw hirane ene warafftige copie vnde aueschrifft vorwaret senden vnde vth welken gij syne vnde der redere meninge wol irkennen mogen, vnde konden juw des nicht eer dat antwarde benalen, wente wij den vorbenomeden Clawes Rantzowen nicht wol eer vynden konden, wente he vppe desse tijd nicht bij der hand was, so juw de ersame mester Johan Wonstorpp, juwe prothonotarius, wol hefft to irkennende geuen. Ok, ersamen leuen vrundes, hebben wij noch neen antwarde van dem geleyde der schepe, de gij in de Nyenstederwik leggen wolden. So vro daraff wes warafftiges vorhandelt is, willen wij juwer leue, so wij ersten mogen, benalen, de Gode allmechtich sund vnde salich lange tijd sij bevalen wolmogende. Schreuen vppe vnsem slote Vthin, des mandages in der meendweken, vnder vnsem secret, anno etc. LXIIII.

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtigen mannen borgermestern vnde radmannen der stadt Lubeke, vnsen bisundergen guden frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit einem Reste des aufgedrückten Siegels.

DXVII.

Sibo, Häuptling zu Dornum, schreibt dem Rathe von Hamburg, dass er die genommenen Schiffe freigeben werde. 1464. Oct. 3.

Consulibus Hamburgensibus.

Post salutationem. Ersamen guden frunde. So gij schriuen van der schepe vnde guder wegen, de myne knechte getouet hadden, ik de schepe vnde guder wolde qwyd laten, worvp ik dho juw weten, wo ittlike koplude by my sint gewesen vnd van desser schepe vnde guder wegen sik fruntliken mit my

verdregen, so dat ik de schepe mit den gudern wedder in de zee will feligen, dat se vmbeschediget na huswart mogen segeln. Syd Gode gesund befalen. Screuen am midweken na Michahelis, anno etc. LXIIII°.

Sibo, to Dornum Ezenzee Stestorppe Witmunde houetlingh.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift auf Papier.

DXVIII.

Ulrich, Häuptling zu Gretsiel, schreibt dem Rathe von Lübeck, dass Sibo die den Kaufleuten gehörigen Schiffe und Güter freigegeben habe. 1464. Oct. 7.

Vnsen vruntliken gruet mit begheringe alles guedes touorn. Ersamen gueden vrundes. Alse gij vns nv hebben doen scriuen, woe etlike deenre vnde knechte Syben, vnses oems, nv vnlanges twe schepe myt den inhebbenden guedern etlichen juwes rades kumpanen, borgheren vnde koepluden van der Duetzschen hanse tobehorende ghenomen scholden hebben etc., des soe hebben wij vmme juwer leue willen vnse bodesschupp van desser zake wegen mit juwem breue an Syben, vnsen oem, gehat, die vns darvpp heuet wedder doen scriuen, woe hie dat mang den knechten mit gantzsen flite bearbeydet bestellet vnde daer voer ghewest is, dat der koeplude schepe vnde gueder nicht ghebutet noch ghepartet en worden vnde juwes rades kumpane borgeren vnde koepluden ore gueder guetliken wedderrichtet moeghen worden, want die vorbenomeden knechte nicht vppe den koepman, men vnse openbaer vyande to beschadighen vthgeferdighet weren. Soe heuet Sybo vorscreuen die schepe mit den inhebbenden guedern wedder in die zee gheuelighet, vmbehindert na huuswert to zeghelen, daer wij mit swarem arbeide vns mit den besten guetliken mede inne bewesen hebben. Vnde mochten wij juwer ersamheit, die Gode wolmoghende zij beuolen, waer gonst vnde willen inne bewijsen, deden wy mit flite gerne. Screuen vnder vnsem secret, am dage Marci pape et confessoris, anno etc. LXIIII°.

Oelrick, to Grietziel Norden Aurike Emeden etc. in
Oestvrieslande etc. houetling.

Ok, gueden vrundes, zint veer koeplude bij Sijben vnsem oem ghewest vnde hebben zick guetliken vnde liefflikeu myt em vorgaen, alz wij anders nicht en weten. Datum ut in litera.

Aufschrift: Den ersamen wijsen vnde vorsichtighen borgermestern vnde raedmannen der stad Lubicke, vnsen gueden vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des Siegels.

DXIX.

Eidesleistung einer Frau. 1464. Oct. 8.

Vor juw ersamen vnde vorsichtigen wysen mannen, heren borgermeisteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen sundergen guden gunren vnde vrunden, bekennen wij borgermeister vnde radmannen der stad Sralessunde nach vruntlikem grute apenbar betugende, dat vor vns gewesen synt — — Schir Detleff, vnse borger, vnde Gertrud nalatene wedewe seligen hern Hertigers, vormals vnses rades medecumpan, vnde Taleke, nalatene wedewe seligen Wichardes, vormals vnses borgers seliger dechtnisse. So heft desulue Schir Detlef vorscreuen vormyddelst synen vtgestreckeden armen vnde de vorbenomeden vnse borgerschen vormiddelst vpgedeckeden hoyken vnde anroringe erer borsten vnde mit eren vpgeslagenen ogen in den hemmel lijfliken to den hilgen alle swerende *(u. s. w. Der Eid betraf ein Erbzeugniss)* Mit orkunde desses vnses brefes vorsegelt mit vnser stad secrete buten hir angedruckt, am mandage vor Dyonisie, anno Domini etc. veervndesostich.

Nach dem Original. Mit auf der Rückseite aufgedrücktem Secret.

DXX.

Peter Kornmess giebt dem Rathe von Lübeck Auskunft über die ihm von dem Syndikus Simon Batz anvertrauten Papiere. 1464. Oct. 9.

Ersame fursichtich vnd weisene. Mein gehorsam willig dinst allczeit. Lieben herren, herren burgermaister. Ewer verschreiben, so ir mir getan habt von wegen maister Symon, ewer sindicus, dem Got gnad, vmb dy behaltnuss, so er mir zu pehalten gepeten hat, das hab ich nach ewern vnd ewers notary schreiben geanttwurd ewern dienner Hannsen Weyttendorf, in massen als ichs inne gehabt habe, alles. Auch, ersamen lieben herren, es hat maister Symon ewer poten pey mir gehabt, dapey ich im wider geschriben hab, daz ewer weishait wol vernemen wirdet. Damit emphilch ich mich in ewer fursichtigkaitte alls allczeit ewer gehorsam williger dienner. Geben zu Prugk auf der Muer, an erichtag Dyonisy, anno Domini etc. LXIIII.

ewer williger dienner Peter Kornmess, purger daselbs.

Aufschrift: Den ersamen fursichtigen vnd waisen herrn, den herren purgermaister vnd dem rotte zu Lubegk, meinen besundern herren vnd herren.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels. (angek. den 29. Novbr.)

DXXI.

Der Rath von Hamburg berichtet dem Rathe von Lübeck ebenfalls die Freigebung der von Sibo genommenen Schiffe. 1464. Oct. 10.

Vnnsen fruntliken grut vnde wes wij gudes vermogen touornn. Ersamen heren, besundernn guden frunde. Wij fugen juw to weten, dat sodane twe schepe mit des koepmans gudern van der Dudeschen henze von junghern Syben vnd den sinen angeferdigt etc., darvmme juwe ersamheid vnde wij ok bodeschup gedan hebben, von sunderliker vorschriuinge vnd mergliker flitiger vorfuginge des erbaren junghern Olriks an Syben vorgenant, sinen ohem, darvmme gedan dem kopmanne wedder togekart vnd gegeuen sint, so gij egentliker in dessen orer briue ingelechten copien wol werden vernemen. Woran wij juw to willen werden mogen, dhon wy gantz gerne. Gode dem almechtigen selichliken befalen. Screuen vnder vnnser stad secret, am middweken nach Dyonisii, anno etc. LXIIII[to].

Borgermeister vnde rathmanne to Hamborch.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stad Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit geringen Resten des Siegels.

DXXII.

Der Rath von Gröningen theilt dem Rathe von Lübeck mit, was er für die Befreiung der von dem Junker Sibo genommenen Schiffe gethan habe. 1464. Oct. 11.

Ersamen gueden vrende ende heren. So ghy ons gescreuen hebben van twen schepen, die juncker Sybe, hoefftlingk etc., etlike sine dienre ende ondersaten myt den inhebbenden guedern vpgenomen solden hebben, die etlike juwe raedeskumpanen borger ende koeplude van der Duescher hanze tobehorende solden wesen, begerende van vns vrentliken, myt todaet juncker Olrickes etc. myt ons muntlike botscup edder fruntlike scryffte guetliken vorforderen ende bearbeiden wolden, dat den vorgenanten oere schepe ende guder onbehindert ende ongedielt weder gekiert mochte worden, myt anderen woerden darynne begrepen, hebben wy, besundern guede vrende ende heren, guetliken ontfangen ende wall vorstaen. So ist, guede vrende, dat by ons sint gewest die olderman myt den secretario ende sommyge koeplude van der Duescher hanze ende hebben ons datselue oick myt beclage to kennen gegeuen, dat ons zier liet van ganssen herten is,

ende hebben juwe ersamheiden ende den gemenen koepman to lieue datselue an den voergenanten ersamen juncker Olricke, hoefftling etc., guetliken myt onderrichtinge na begeerte der vorgenanten koeplude ende personen verscreuen, myt em in synre tegenwordicheit muntliken daeraff ouersprekende, die ons guetliken na onsen begeerte ene maelstad ende stunde betiekent ende weder gescreuen heuet, by ons ende den koepman to komen, namelijck ter Knocken gehieten, daer wij twe onse radesgesellen mit den vorgenanten koepman vp stede ende stonde vns betiekend gesand ende gehad hebben entegen des voergenanten junckers Olrickes vulmechtigen zendeboden muntliken van der sake sprekende ende tractierende van wegen des koepmans. So hebben sommyge personen vulmachtich van den koepman, so wy in der waerheit verfaren, wtgesand twe van den schepen myt den besten guede' gekofft vor vijffhundert rinssche gulden ende een vat salpeeters eer der tijt, onse vrende myt den koepman den vorgenanten dach holdende waren, daer doch, nochtans wy so veer voir gewest sint na onser macht, so wy mochten, datselue de juncker myt vlyte oick gedaen heuet. Men, alse wy verstaen van den koepman seluen, so hebben se desse vorgenanten twe schepe myt den guede, als vorgerort is, gekofft in sulken vorwerden, dat de koepman de schepe in ore walt hebben ontfangen vppe den koep ende loffte, ende sullen daer quijtancien van geuen onder onser stad zegell, sie noch de gene, die de gueder angaende sint, vorder niet omme te saken, dar zijk de vorgenante juncker Sybe an holdende is, ende der loffte niet affstaen en wyll om bede wyllen juncker Olricke off ons begerte, daer wy myt ganssem harten ynne hebben laten arbeiden, so vele in ons is. Mochten wy, lieuen heren ende vrendes, juwe ersamheiden ende den koepman yergent in redeliken saken in dessen ende andern vorder to wyllen wesen, sullen ghy ons guetwillich ynne vinden. God spare juwe ersamheiden gesunt tot langen tijden. Ghescreuen onder onser stad secret, des donredages na Gereonis ende Victoris martirum, anno etc. LXIIII.

Borgermeister ende raed der stad van Groningen.

Aufschrift: Den ersamen ende wysen heren borgermesteren ende raed der stad Lubeke, onsen besunderen guden gunstigen vrenden.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Secrets.

DXXIII.

Ludeke Nagel, Amtmann in Ravensberg, empfiehlt den in Geschäften nach Liefland reisenden Hermann Bernstorp dem Rathe von Lübeck. Vor 1464. Oct. 13.[1]

Mynen vruntliken denst tovoren. Ersamen vursichtigen bysundern leuen heren vnd guden vrundes. Myn knecht vnd dener Hermann Bernstorp, brynger desses breues, heuet my vorstan laten, wo he eyn del sake to done hebbe in Lyffland, als jw lichte wal mach wytlich wesen na inholt syner breue etc. Worvmme byn ich vruntliken van jw begerende, dem vurgenanten mynen knechte in den zaken wyllen gunstich vnd behulplich syn in synen rechten, dat syne tho vorderen vnd to manen. Dat vurdene ich altijt tegen jw gerne, vnd wyllen darby don, als gij gerne van mij nemen wolden, aff jw sulkes hijr alzo gewant were. Hir wylt jw myt den besten inne bewisen, als ich jw des wal to betruwe. Bedet altijt ouer my. Gescreuen vnder mynen ingesegel.

Ludeke Nagell, eyn amptman der hersschop to Rauensberge.

Aufschrift: Den ersamen vursichtigen borgermestern vnd råd tho Lubeke, mynen bysundern leuen heren vnd guden frunden gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit einem Reste des aufgedrückten Siegels.

DXXIV.

Der Rath von Braunschweig ersucht den Rath von Lübeck, den Nonnen des dortigen Klosters eine Haussammlung für den Wiederaufbau ihres durch Feuer zerstörten Klosters zu gestatten, ihnen auch sonst milde Gaben zuzuwenden. 1464. Oct. 14.

Vnsen fruntliken willigen denst touoren. Ersamen vnde wisen heren, besunderen leuen frundes. Dusse jegenwardigen armen elenden juncfruwen, den ore closter vnde dat ore darinne to grunde vorbrant is, so gij vth vnsen openen breue wol willen vornemende werden, wolden gerne van juwer leue vnde den juwen to der wederbuwinge ores closters hulpe vnde hantrekinge bidden; vnde wente wij denne wol wetten, dat desuluen juncfruwen gar innige kinder Godes vnde van eynen guden leuende sin vnde gans groten schaden van vure geleden hebben, bidden wij juwe leue deger gutliken myt gantzer andacht, dat gij one gunnen, vulborden vnde staden willen, dat se van huse to huse dor juwer hulpe vnde hantrekinge to sodanen oren buwe mogen bidden, vnde willen ok myt den besten vortsetten by den juwen vnde den jennen, den van testamentes

---

[1] Auf der Rückseite bemerktes Datum der Ankunft des Briefes. Vgl. № 461.

edder anders wes an Goddes ere keren schullen, dat one hulpe vnde toleggingo gescheen moge, wente on des grot nod vnde behouf is. Gijk hir gutwillich inne to bewisende, den lon van Gode den heren darvan nemende, ok wille wij dat vmme juwe leue gerne vordenen. Sijd Gode beualen. Screuen am dage sancti Calixti, anno etc. LXIIII.

De rad der stad to Brunswik.

Aufschrift: Den — — rade der stad to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DXXV.

Die Brüder des Franziskaner-Klosters in Bergen bitten den Rath von Lübeck um Unterstützung zum Wiederaufbau ihres durch eine Feuersbrunst zerstörten Klosters. 1464. Oct. 14.

Vnse innighe bet mit otmodighen denste nu vnde to allen tiden vorgescreuen. Eruerdigen heren vnde leuen vrunde. Also gy wol hebben vornamen leyder de cleghelike tydinge des jammerliken brandes vnses armen klosters to Berghen, wor wij armen brodere sint ghevallen an enen vnvorwinliken schaden vnde sorghe, des wij juwer erwerdicheit so vterliken vnde vullenkomen nicht schriuen konen, also vns wol not is vnde behuff, dat juwe erwerdicheit vnde wysheit bet vorstan merken vnde bekennen kan, wan wij armen bedroueden broder jw jummer konen schriuen, also dat vns vnmogelik is, dat kloster wedder to buwende sunder hulpe vnde hantreykinge aller guden truwen vnde innighen lude. Worumme, leuen erwerdigen heren vnde vrunde, beghere wij juwe erwerdicheit otmodichliken biddende mit vullenkomener hopene, trost vnde hulpe, des vns nu grot behuff is, to sokende, dat gy juwe milde herte openen vnde openen juwe oghen der barmeherticheit vnde oren, vns armen bedroueden broder to trostende vnde hulpe to donde mit juwen erliken borgheren vnde kopluden, juwer erliken stad vnde der erliken koplude, de nu tor tijd to Berghen pleghen to vorkerende vnde in vortijden hebben vorkeret. Wente wij to juwer erwerdicheit gantzliken vnde vullenkomen hopen, also de hungherigen elenden kinder, de sik hulpe vnde vodinghe van eren olderen vnde vrunden vormoden. To sekerheit vnde bewisinge vnser notdorff desser vorschreuen stucke vnde artikele so sende wij juwer erwerdicheit vnde leue den erwerdigen man broder Lodewych Franken, vnses klosters vorstender vnde gardian, wiser desses breues, de eren vnde louen wol werdich is, den wij desse reyse vnde werff to varende

dar, eendrachtliken to ghekoren hebben, eft vns jenige hulpe vnde trost mochte werden to buwinghe vnses vorbenomeden closters van juw vnde juwen borgheren efte kopmanne an testamente edder jenigerleye ander ghaue willen ghunnen to vorsammelende vnde vptoborende, vnde juwe gunstlike vordernisse to juwen vnde anderen guden steden willen vorschriuen, dar em des van vnses klosters weghen behuff is, dorch den cruceghedeu Jhesum vnde sinen dener Franciscum vnde vnser otmodigen bede willen, vntfangende dat lon van dem beloner alles guden, de dar is dat vnvorghenklike licht vnde trost aller cristenen selen. Darmede beuele wij juwe erwerdige personen an liue an sele vnde an gude dem almechtigen Gode vnde syner leuen moder vnde dem hilgen confessori sancto Francisco to langhen tijden ghesunt. Gheschreuen to Berghen, in jar vnses Heren M CCCC LXIIII, an sunte Kalixtus dage, vnder vnses conuentes ingesegel.

De ghemenen broder des ordens sancti Francisci
des conuentes to Bergen, juwer werdicheit arme
cappellane vnde dener, alle in Gode.

Aufschrift: Den — — rad der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Von dem aufgedrückten Siegel ist kaum eine Spur übrig. (angek. den 20. Oct.)

DXXVI.

Das Domkapitel in Bremen theilt dem Rathe von Lübeck mit, dass der Rath von Bremen die entstandene Zwietracht selbst auszugleichen hoffe, andernfalls die Vermittelung des Bischofs und Domkapitels von Bremen wünsche. 1464. Oct. 23.

Elder vnde cappittel der kerken to Bremen.

Vnsen fruntliken grud mit begeringe alles gudes touorn. Ersamen guden sundergen vrunde. So gy vns auer gescreuen hebben van der mishegelicheide vnde vnenicheide bynnen der stad Bremen vpgestaen etc., begeren wij juw weten, dat wy juwe scriffte vnde breue dem rade to Bremen vnde den satesluden vnde borgeren, de darto geuoget sint, getoget vnde vns mit gantzem flite to vruntliken vlege darto geboden hebben, de vns do darto antworden, de sake wolden ze vnder sik wol vlyen, were dat ze darto wene behoueden, so en wolden ze dar nemende leuer to hebben, den vnsen gnedigen heren van Bremen vnde vns. Also, guden vrunde, vpp dat wy juw yo mochten scriuen eyn

endelich antworde, vorbodeden wy echt den vorbenomeden radt vnde ere vulmechtigen, de vns do to kennende geuen, ze weren iegenwardich in begrepe vruntliker deghedinge mit den, dar gy vmme scriuen, vnde menden, ze wolden dat sliten, vnde dankeden vns fruntliken, dat wy vns to guder vlege slete vnde eyndracht geboden hadden, konden ze dat nicht vynden, so wolden ze vnsen gnedigen heren van Bremen vnde vns dar gerne to lyden vnde wolden vns dat wol toseggen laten. Leuen vrunde, gij mogen wol irkennen, dat vns bynnen Bremen vrede vnde eyndracht wol bequeme is. Hijrumme willen wy vnsen gantzen vlyt dar gerne to doen, dat alle dingk mochte to enem guden ende komen. Des moge vns wol betruwen juwe ersamheit, de God almechtich mote vristen selich vnde gesund woluarende to villangen tijden. Screuen vnder vnses capittels secret, an sunte Seuerini dage, anno etc. LXIIII.[1]

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

DXXVII.

Der Rath von Wismar bittet den Rath von Lübeck, einigen Wismarer Bürgern zu gestatten, dass sie für die im Bau begriffene St. Georgs-Kirche Gaben einsammeln. 1464. Oct. 24.

Vnsen vruntliken grud mit vormogen alles guden touornn. Ersamen leuen heren, bisunderen guden vrundes. Als denne Gode to loue in de ere des hilgen mertelers sunte Georgii, hijr bynnen vnser stad rumliken in schoner wijse angehauen vnde ene nyge kerke vpgelecht vnde beghund is to buwende, dar denne alrede myt hulpe van guden luden vnde ynnygen mynschen grot vlijt vnde arbeid bij beschen is vnde dar noch bij van dage to dage bij beschut vnde ouer alle dessen vorgangenen zomer gedan is, so dat wol sichtlik vnde opembar vor ogen is, vnde ok dat men vmme sulk werck vnde buwete to vullenbringende, vurdermer grote hulpe van vromen ynnigen luden, de ere hande hijrto mildichliken werden vthrekkende, is behouende, des, ersamen leuen heren, werden nv etlike van vnssen borgeren, vorstendere dessulues buwetes, entoger desses breues, an juw bynnen juwe stad komen, vmme aldar myt juw hulpe van vromen luden to behoff der vorscreuenen beghunden kerken to

[1] In einem früheren Schreiben vom 20. Septbr. (donnerd. na Lamberti), ebenfalls Antwort auf ein Schreiben des Raths von Lübeck, hat das Domkapitel sich nur unbestimmt ausgedrückt.

biddende vnde to erweruende na eren besten vormoge. Hijrumme bidden wij juwe ersamheide deger andachtigen mit gansem vlite, dat gij densuluen vnsen borgern guderteirliken beorlouen vnde ghunnen willen, bynnen juwer stad sodane hulpe van vromen luden to behoff der vorsereuenen kerken, so vele enem ydermanne God in sin herte sendet, to bidden vnde to erforderende, dat lon darvor nemende van dem ghennen, de is eyn beloner aller woldait, vnde juw vns to willen hijrane gudwillich to bewijsende. Dat willen wij gerne wedderumme willichliken vorschulden, wor wij konnen vnde mogen. Hijrmede sijt Gode beuolen lange salich vnde gesund. Screuen vnder vnser stad secret, in profesto Crispi et Crispiniani martirum, anno etc. LXIIII°.

Borgermestere vnde radmanne tor Wismer.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DXXVIII.

Der Rath von Oldesloe zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass er nur von den Schiffen, welche den Damm und die Schleuse benutzen, eine Abgabe von 4 Pfennigen erhebe. 1464. Oct. 25.

Vnsen fruntliken denst myd leue touorn. Ersamen borgermester vnde ratmanne der stad Lubeke, guden frunde. Juwer erliken wisheiden breff wij hebben wol vornomen, darinne gij scriuen vnde roret, dat wij vnwonliken nyen tollen scholen vppenomen vnde maket hebben van den schepen etc. Des willen juwe erliken wisheyde weten, dat wij hebben eynen damm vnde sluse, de wij myd vnsen borgheren buwen vnde beteren moten, so vaken des behoff is, vnde nemende anders worto nowen ofte nodigen, men de, de vnse schuttebrede besiget vpp vnde to, de vor vnsem damme sint, vnde bruket des waters, darvore scholen geuen veer penninge, to beholdende densuluen damm vnde sluse in erem wesende vnde de, de des vnsen nicht bruken vnde behouen, dar en esche wij myd alle nicht aff. Gode almechtich sijt beualen. Screuen am donredage vor Symonis et Jude, vnder vnses borgermesters ingesegel, des wij nv hijrto vppe desse tijd brukende sind, anno Domini LXIIII.

Ratmanne to Odeslo.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke fruntliken gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren eines Siegels.

DXXIX.

Hildebrand, Abt von Reinfeld, schreibt dem Bürgermeister Witik, dass es einem Fremden nicht gestattet werden könne, Eichenholz in dem Gebiete des Klosters zu schlagen. 1464. Oct. 27.

Mynen fruntlyken grot myt innyghen beden in God. Ersame leue her borgermester. Juwe leue hebben wol vorstan vnse clage van vnsem woltmester jeghen enen juwen borgher, de vns hefft affghehowen myt vnsem groten vorvanghe vnde schaden vnse ekenholt, dar doch nemant mochte orloff to geuen sunder myne meddewitschop. Als denne desulue vorscreuene juwe borgher in vnser abdye nycht hefft noch egen noch erue offt ock ander liggende grunde, so en was dat nicht geborlijck, dat he scholde sodan holt howen, en gud erue to vorderuen. Darvmme, leue her borgermester, wan dat also mochte bestan, dat en vthhemes offt vromed man, dede jenyck gelt to veer offte vijff jaren op enes armen mannes wyssche offte weyde, vnde scholde denne vnder sodanen schyne sodan erue vorderuen in holten, dar wolde van noden na volgen, dat vnse abdye deshaluen to grunde were vordoruen, dat God nycht en wille. Weret ouers dat jemant van vnsen lansten suluen in synen erue wolde wes rumen to nuttycheyt synes erues myt vthrodende der bome, also dat de wortelen vmme qwemen myt den bomen, dat hebben myne vorvaren also vororleuet allene densuluen vnsen lansten vnde anders nemande. Also ys nu myn begher vnde andachtyge fruntlyke byddent, gij wyllen dat werck so vorvoghen, dat wij blyuen by rechte vnde de eruen in vnser abdye nicht werden deshaluen vordoruen. Vnde wyl dat alle tijd myt flite vnde na vormoghe gerne vordenen jeghen juwe leue, de God beware sund vnde salich to langen tijden. Screuen am auende Symonis et Jude, anno etc. LXIIII.

frater Hilbrandus, abbet tor Reyneuelde etc.

Aufschrift: Dem ersamen hern Bertold Wytyk, borgermester to Lubeke, synem leuen vnde besunderen guden frunde.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

DXXX.

Gebhard, Bischof von Halberstadt, bittet den Rath von Lübeck um freies Geleite für den in einem Rechtsstreit mit Lübecker Bürgern befangenen Heinrich Hesse. 1464. Oct. 28.

Geuerd, von Gots gnaden bisschop to Halberstadt.

Vnnsen gunst vnd guden willen touorn. Ersamen wysen leuen besundern. So we gijk vormals vor Hinrick Hessen, to Wegeleue wonhafftig, gebeden vnd geschreuen hebben, gij om rechtes mochten behulpen sin ouer juwe medeborger nemliken Johan Syna, Kynen Kolsackes vnd andern de juwen, de om doch wente herto weynich gehulpen hefft, sunder de genanten om vor gijk na juwer irkantnisse rechtes to plegen, so he vns berichtet hefft, geweyghert hebben, dat vns denne vaste verduncket etc. Wo dem alle, bidden we noch, gij dem genanten vnsen vndersaten eyn seyker vnd vngeuerlik feylig geleyde geuen, in juwe stad veylig to vnd aff to komen, vnd vns sodan geleyde bij dessem iegenwardigen toschriuen, vnd om syner sake vor gijk na juwer irkantnisse in witliker fruntschop edder in rechte ouer de genanten iuwen behulpen sin. Vnd dat he dat an desser vnser gutliken bede jegin gijk moge geneyten, vp dat vorder derwegen ander arbeydes vnd manynghe nocht dorue nod sin, willen we gerne vmme gijk vorschulden. Des juwe richtige antworde. Geuen to Groning, am sondage Symonis et Jude apostolorum, anno Domini etc. LXIIII°.

Aufschrift: Den ersamen wysen borgermeystern vnd radmannen der stadt Lubeke, vnsen louen besunderenn.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

DXXXI.

Der Rath von Oldesloe schreibt, dass er die Erhebung der Abgabe vorläufig einstellen, nach Rückkehr des Grafen Rücksprache mit demselben nehmen, die Wünsche des Raths von Lübeck jederzeit gern erfüllen wolle. 1464. Oct. 30.

Vnsen fruntliken denst myd begheringe alles guden touoren. Ersamen guden frunde vnde leuen heren. Juwer erliken wisheiden breff an vns gesand hebben wij wol vornomen, darinne gij willen, dat wij sodane veer penninge van vnses dammes vnde sluse weghene, alse wij menen optoboren, scholen deger vnde all afdon vnde nicht mer vpboren, jodoch wij nicht plegende sin, water to stouwende vnde geuende, men vnsem gnedigen heren to syner molen etc. Leuen guden frunde vnde heren, juwer erliken wisheiden willen vnde begheren wij alleweghe dencken gerne to vorvullende, wor wij moghen, vnde willen vns affholden sodaner veer penninghe went to vnses gnedigen heren tokumpst.

Wes vns denne vor en antwarde geuen ward vnde juwe erlike wisheide mede beleuen, dar willen wij vns denne gerne na richten. Gode almechtic sijt beualen. Screuen am dinxtedage vor Alle Godes hilgen, vnder vnser stad ingesegel, anno Domini LXIIII.

Consules Addeslo.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stad Lubeke, vnsen frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DXXXII.

Der Rath von Stralsund beglaubigt bei dem Rathe von Lübeck den Claus Vicke zur Empfangnahme gewisser Güter. 1464. Oct. 31.

Juw ersamen vorsichtigen vnde wolwisen mannen, heren borgermesteren radmannen vnde richteren der stad Lubeke, vnsen sundergen guden gunnern vnde vrunden, vnde dar des vorbat werd behuff synde, don witlick wy borgermestere vnde radmanne tom Stralessunde nach wolbehorliken grute mit desme breue betugende, dat vns hebben berichtet vnde to kennende dan vnse leuen medeborger, alse Clawes Matties, Jacob Vlemynk, Gerd Vlemyng, Peter Klingenberch vnde Hans Slotik, wo kortes nach Godes vorhenginge mit juw tor stede auegangen vorstoruen sy vnse selige borger Thomas Smyt, darsulues tor herberge mit eneme schroder in den Vifhusen, dem welken Thomase vnse erstbenomede viff borger hedden mede dan na Schotlande ward er ber vnde guder in truwen vnde kopmans louen, dat he ere beste darbi don scholde vnde bringen en wedder want vnde ware, wes daraff wurde. Vnde dat vorbat war to makende so hebben vnse erbenomeden borger alle vife vnde en jewelik vor sik vnde sin del vormiddelst sinen vpgehauenen armen vnde vthestreckeden vingeren staueder eede vnuorlaten liffliken to den hilgen sworen, dat se em aldus vp louen hebben mede dan vnde vorantwordet ber mel vnde andere gude, alse Clawes Matties up achtentich mark, Jacob Vlemyng up twevndevertich mark, Gerd Vlemyng vpp twevndetwintich mark, Peter Klingenberch up envndetwintich mark, Hans Slotik vp sostich mark sundesch, des ok de vorstoruen Thomas Smyd in synem latesten bekande, indem dat he van sik sede vnde beuol, sodan want, dat he bij Corde vam Hamme stande hadde, Clawes Mattiese do mit juw tor stede to vorantwordende. Des hebbet nu endrachtliken vnse borger erbenomed alse Clawes Matties, Jacob vnde Gerd Vlemyng, Peter Klingenberg vnde Hans Slotik vor vns, alse se to rechte scholden konden vnde

mochten don, samentliken vnde en islik vor sik mechtich gemaket den beschedenen Clawes Vicken, dessen bewiser, iegenwardich vnde maken ene mechtich in craft desses breues eme geuende vullenkomene macht, des erbenomeden vorstoruenen Thomas Smede nagebleuene guder mit juw tor stede mit rechte antokleuende, sodane vorberorde gelt ofte de werde darvan to vorderende, vruntliken efte mit rechte vptoborende, na der entfanginge to qwiterende, vnde menliken alle anderen dinge darbij to donde vnde to latende, de vnse borger vorbenomet darbij don vnde laten mochten, wan alle personliken mit jw tor stede weren, stede vast holdende allent, wes Clawes Vicke hijrynne deit vnde leit. Bidden, leuen heren, mit andacht, eme gunst vnde vordernisse to bewisende darto, dat em de vorbenomeden laken want ofte wes des is gebleuen mit jw tor stede na Thomas Smede dode, gutliken werden ouergeuen vnde vnentholden volgen dorch rechtes vnde vnses vordenstes willen. Wij sint ok gud darvor, wes eme dus wert ouergeuen, dat juwe ersamheid vnde de em dat volgen laten, ane namaninge wesen vnde bliuen scholen deshaluen, want wij hebben bi vns louen darup entfangen. Desses to bekantnisse is vnser stad secret ruggelinges hiran gedrucket in Alle Godes hilgen auende, anno Domini etc. LXIIII.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren eines aufgedrückten Siegels.

DXXXIII.

Die Sänger-Kapelle in der Marien-Kirche. 1464. Nov. 1.

De ersame her Hinrik Castorp, borgermester, her Johan Hertze, radman, Hinrik Greuerode, Wolter Leyde, Hinrik Blome vnde Hans Kastorp, borger to Lubeke, vorstender Vnser leuen vrouwen tijden, de men holdet in des rades cappellen achter der schyuen in Vnser leuen frouwen kerken hir to Lubeke, vor deme rade vnde dessem boke vor siek vnde ere nakomelinge hebben bekand, dat ze to erer genuge van den olderluden vnde gesworenen mestern des amptes der bernsteen paternoster makere hir to Lubeke hebben entfangen sulke vifhundert vnde negenvndesostich mark lub. pen. Vnde genante her Hinrik Kastorp, her Johan Hertze, Hinrik Greuerode, Wolter Leyde, Hinrik Blome vnde Hans Kastorp vor siek vnde ere nakomelinge hebben gelouet vnde louen den erscreuenen gesworenen mestern vnde gemenen ingesetenen des amptes erer aller nakomelinghe van der erscreuenen summe geldes wegen deger vnde all schadelos to holdende. Vnde des so hebben de vorstender belouet dem vorscreuenen ampte

eyn licht vor sunte Hillen in erscreuener cappellen to holdende to Vnser leuen vrouwen missen vnde Salue Regina, clar to bernende gelijk anderen lichten alle de wyle, se sulk geld bij sick hebben. Vnde weret sake, dat God vorbede, de erscreuenen vorstender Vnser leuen vrouwen tijden oft de paternostermaker desses geldes haluen angelanget wurden vnde se dat nicht beschermen konden, so dat ze dat geld beholden mochten, denne scholen de vorstender Vnser vrouwen tijden sulk geld deger vnde all dem genanten ampte vmbeworen wedder ouerantworden. Weret, dar God vor sy, dat de erscreuenen Vnser leuen vrouwen tijden to nichte qwemen, so dat men de in tokomenden tijden nicht en helde, denne scholen de erscreuenen vorstender sulker tijde de genanten vifhundert vnde negenvndesostich mark vmbeworen leggen bij den erliken rad der stad Lubeke, de denne sodane erscreuene summe geldes to etliken tijden in vorwaringhe scholen beholden, so langhe dat vorscreuene ampt der ansprake blyue vmbelastet vnde int ende by willen der vorstender vnde des amptes in de hande der armen geuen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1464, Omn. Sanct.

DXXXIV.

Martin Kale, Propst in Bordesholm bittet den Rath von Lübeck, zwei Schlusssteine für das Gewölbe eines Refectoriums ihm zu überlassen. 1464. Nov. 2.

Myn ynnighe beth vnde wes ik ghudes vormach. Ersamen leuen heren. Jk do juwer wisheyt vruntliken weten, dat ik Ghode to laue vnde vnseme kloster to profite vnde van sundergher nŏt weghen hebbe beghunt to buwende en reuenter myt eneme weluete, darane my enbreken twe ryughe veltstene bynnen en weluete darup to slutende, der ik hijr vmmetrent nicht kan hebben. Men, so ik vornare, synt bynnen juwer stat by dem bŭghaue twe stene van souen voten lanck, de my dar wol konden to denen. Bydde ik juwe ersame leue, dat juwe erlike wisheyt my darmede vmme en redelik wolde voghen, wente gy der wol konen enberen, vnde hebbe ik wes, darmede ik juwer stat wedder kan wesen to willen, darane gy my ghutwillich scholen vynden. Des juwe ghutlike antward by dessem mynem boden. Ghode dem heren ik beuele juwe ersame wisheyt lange sund vnd wolmogende. Screuen yn Aller selen daghe, vnder mynem ingheseghel, anno Domini LXIIII.

Martinus Kale, tom Bardesholme prouest.

Aufschrift: Den — — raedmannen to Lubeke, mynen besunderen leuen heren vnd ghuden vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedrückten Siegels.

DXXXV.

Graf Gerhard von Oldenburg beschwert sich über den Rath von Bremen, der einen Boten des Königs Christian mit Briefen an ihn gefangen genommen habe. 1464. Nov. 10.

Gherd, to Oldenborg vnde Delmenhorst greue.

Vnsen fruntlijken grud. Ersamen guden frundes. Wij hebben irfaren, alse id ok in der warheyt ys, wo de van Bremen nu an deme dinxdage erst-uorgangen, alse se dat ok wol er ghedaen hebben, enen gheuangen, de vns denne van vnsem gnedighen leuen heren vnde broder scholde etlyke breue ghebracht hebben, de se on ghenomen hebben vnde enen noch in vengknisse hebben alse erlose menedyge tusscher vnde schelke. So vorsehen wij vns to jw, gij se willen vnderwijsen, nachdem se in der hense sin, dat de erlosen tusschers vnde menedyghen vorreders dat vorboten, so sijk ghebord, wente de erlosen tusschers vnde schelke mannygerleye schalkheit hebben vpgebracht, dat nu ghehort ys, vnde vormoden vns ok, gij dat willen so bestellen, dat men dat merke, dat id jw ernst vnde let sij, dat se sodane schalkheyt ghedan hebben. Vnde wes gij jw hirane hebben vnde bewijsen willen, begere wy juwe bescreuen antwerde. Ghescreuen to Delmenhorst, vnder vnsem secrete, an deme auende sunte Mertens, anno etc. LXIIII°.

Aufschrift: Den — ratmannen to Lubeke vnde Hamborg, vnsen guden frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel. (angek. den 1. Decbr.)

DXXXVI.

Wohnung für einen Priester des Heil.-Geist Hospitals. 1464. Nov. 11.

De ersame her Hinrik van Hacheden, radman, vor desseme boke hefft bekand, dat he vor zick vnde zine eruen dem ersamen her Francisco Oldendorppe, prester tom Hilgen Geiste, vor twintich mark lub. pen. hefft gedan to zineme leuende to bewonende de vtersten woninghe na deme Loberghe wardes van den veeren, de he heft in dem Poggenpole, jodoch bij sulkem vnderschede, dat de genante her Franciscus dem erscreuenen her Hinrik vnde zinen eruen alle jar to hure schal geuen viff mark vppe Paschen negest komende antogande.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1464, Martini.

DXXXVII.

Andreas Geverdes weist den Vikaren der Petri-Kirche eine jährliche, aus den

Gütern Detlevs von Buchwald zu erhebende Rente an, wofür sie ihn, seine Ehefrau und seine Freunde in ihr Gebet einschliessen, auch an dem Jahrestage des Todes seiner Ehefrau Vigilie und Messe für sie lesen sollen. 1464. Nov. 11.

Jn Godes namen amen. Jk Andres Gheuerdes, raetman to Lubeke. Bekenne vnde betughe openbar myt desser scrifft vor my vnde myne eruen, dat ik myt vryen willen wolberaden modes myldichliken darto beweghen hebbe ghegheuen ouergheuen vnde totekent den ghemenen vicarien sunte Peters kerken bynnen Lubeke nu ter tijd jeghenwardich sittende vnde eren nakomelingen XVIII mark gheldes jarliker ewigher renthe ghekofft yn den goderen Dethleues van Boekwolde hern Detleues sone to der Cyrauen, alse de koepbreue darvp beseghelt clarliken inneholden, also dat de erbenomeden vicarii scholen vnde moghen desse renthe entfangen vnde der bruken in desser wijse hijr nascreuen steyt. Jnt erste dat see van den XVIII mark gheldes scholen hebben XIIII mark gheldes to ewighen tijden to ereme brotghelde, ere brod to vormerende vnde to vorbeterende, also dat de vicarii erbenomed vnde ere nakomelinge to ewighen tijden scholen in ereme bede den almechtighen God vor myner olderen vnde myner leuen vrunde selen, dat en God gnedich vnde barmhertich sy vnde vorlene en myt allen kristen zelen raste vnde rowe, truwelken vnde vlitighen to biddende. Se scholen ok vnde synt plichtich, myner werdynnen Gheseken in kort vorstoruen alle jar vp de tijd, alse se vorstoruen ys, ere memorien holden, des auendes de vigilie by ereme graue vnde des morghens to der selemissen to offerende, alse dat ene wontlike vnde lofflike wijse vnde wonheyt is. Vnde tho desser memorien scholen se hebben to gheuende vnde distribuerende IIII mark gheldes van dessen erscreuenen mark renthen, de to nemende. Ok scholen se myner vorbenomeden husfrowen Gheseken alle sondaghe to ewighen tijden van dem predikstole denken vnde gnade bidden laten, dat er God gnedich vnde barmhertich sy. Des to groterer tuchnisse vnde witlicheyt hebbe ik Andres Gheuerdes vorbenomed myn ingheseghel witliken henget an dessen breff. Gheuen na der bord Cristi vnses heren verteynhundert jar vnde darna in deme vere-vndesostighesten jare, vp sunte Mertens des werden bisschopes dach.

Nach dem Original. Mit anhängendem Siegel. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 10 p. 54.

DXXXVIII.

Der Knappe Heinrich Breide verkauft dem Heil.-Geist Hospital für 1200 mk eine

jährliche Rente von 840 mℓ aus seinen verschiedenen Gütern. 1464. Nov. 11.—18.

Jck Hinrick Breyde, knape, wonhafftich to Lindouwe im kerspele to Verden des stichtes Sleswick, vnde des gestrengen hern Johann Breyden ritter sone, bekenne vnd betuge apembare in vnde mit dessem breue vor alleswem, dat ick vor my vnde myne eruen rechte vnde redeliken hebbe vorkofft den ersamen mannen hern Bertolde Witik vnde hern Johanne Westval, borgermesteren der stad Lubeke, nu tor tijd vorstenderen des Hilghen Geestes godeshuses darsulues, vnde den kranken vppe den bedden liggende, eren nakomelingen vnde hebberen desses breues mit erem willen vor twelff hundert mark lub. pen., de ick to myner noge hebbe entfangen, veerhundert vnde achtentich[1] mark jarliker ewiger rente in vnde vth mynen nascreuenen guderen, namliken mynen houe tor Lindouwe vorbenomed, mynem dorpe to Hunderby vor der Lindouwe belegen, mynem houe to Ulsenisse, mynem dorpe to Borne myt der molen darvor belegen, mynem dorpe to Ketelsby, mynem dorpe to Osterakenby, vnde vth mynen guderen vnde renthen de ik hebbe to Duttenisse, to Kysby, to Vadertoft, to Gudevit, to Hostorpe vnde to Wisby vnde in allen dersuluen houen dorperen molen vnde gudere tobehoringen to betalende, alse de houet breff dorch my vnde myne truwen medelouere darvp vorsegelt vnder lengeren inholdet. Vnde wente denne ick vmme afwesende willen mynes gnedigen heren des koniges darvppe siner gnaden willebreff, so wontlik is, nu tor tijd nicht kan besegelt krigen vnde den erscreuenen vorstendern schaffen, loue ick, dat ick en sulken willebreff myt den ersten vorsegelt wil schicken, vnde dat dat so schal bescheen vnuorsumet, dat belouen wy Hans Rantzowe, hern Schacken sone to Lanken im kerspele Ghikouwe, vnde Marquard Rantzouwe, Hennekensson to Neverstorppe im kerspele Lutkenborch, knapen, vor vns vnde vnse eruen vnde hebben desset alles to merer vorwaringe vnse ingesegele witliken hengen laten an dessen breff. Gheuen vnde screuen na der bort Cristi vnses heren dusent veerhundert jar darna im veervndesostigesten jare, in den achte dagen sunte Mertens des hilgen bisschuppes.

Nach einer späteren Abschrift in einem Copiarius des Heil.-Geist Hospitals fol. 56 b.

DXXXIX.

Der Knappe Dietrich Blome verkauft den Vorstehern des Heil.-Geist Hospitals für 1500 mℓ eine jährliche Rente von 105 mℓ aus seinen Gütern Hornstorf und Hornsmühlen. 1464. Nov. 18.

[1]) Offenbar Schreibfehler für veervndeachtentich.

Jck Diderick Blome, knape, amptman vpp Trittowe, seligen hern Diderkes Blomen, wandages ritters, sone, bekenne vnde betuge apembare in vnde myt desseme breue vor allesweme, so alse ick den ersamen vorsichtigen mannen, hern Bertolde Witik vnde hern Johanne Westval, borgermesteren der stad Lubeke, nu tor tijd vorstendern des Hilghen Ghestes godeshuses darsulues, mesteren vnde den kranken dar vppe den bedden liggende vnde eren nakomelingen rechte vnde redeliken hebbe vorkoft vor vefteynhundert mark lubesches pagimentes, de ick to myner genuge entfangen vnde in myne vnde myner eruen nuth gekeret vnde vthegeuen hebbe, hundert vnde vyff mark lub. pen. jarliker ewiger rente in vnde vth mynen nascreuen guderen vnde dorperen, namliken Hornstorp mit deme dorpe Hornsmolen myt der molen darsulues in deme karspele to Bosouwe, myt deme Hornstorper see, der Vulendyk vnde dem Hornstorper dyk, alle in deme stichte to Lutkenborch belegen, vnde in allen dersuluen guderen dorperen vnde molen tobehoringen, alse dat de houetbreff van my vnde minen truwen medeloueren vorsegelt vnder lengeren artikulen vnde beschede klarliken inneholdet vnde vthwiset. Jodoch ick den vorstendern den willebreff mynes gnedigen heren vmme siner gnaden afwesende, alset wontlick vnde behorlick is, nicht hebbe geschicket, men wenner ick my siner gnaden kan benalen, wil vnde schal ick en sulken mines gnedigen heren willebreff mit siner gnaden anhangenden secret vorsegelt bynnen Lubeke in eren seker beholt gelick deme houetbreue schicken vnde benalen myt dem ersten ane sument vnde gheuerde. Vnde wenner deme so is beschen, denne schal desse breff kraftlos vnde machtlos wesen. Alle vorscreuen stucke loue ick Diderick Blome, houetman vorbenomed, vnde wy Hinrick van Aleuelde, seligen hern Johan ritters sone, vnde Hinrick Blome to Bernstede, des genanten Diderikes broder, alse truwe medelovere, den vorbenomeden vorstenderen vnde eren nakomelingen stede vast vnde vnuorbroken to holdende ane alle list vnde geuerde ofte behelpinge gheestlikes ofte werlikes rechtes. To merer tuchnisse der warheit aller erscreuen dingk hebbe wy Diderick Blome, houetman, Hinrick van Aleuelde vnde Hinrick Blome vor vns vnde vnse eruen mit gudeme willen vnse ingesegele henget heten an dessen breff. Gegeuen vnde screuen na der bord Cristi vnses heren dusent veerhundert jar im veervndesostigesten jare, in den achte dagen sunte Martens des hilghen bisschuppes.

Nach einer späteren Abschrift in einem Copiarius des Heil.-Geist Hospitals fol. 55.

DXL.

Durch Hinrichtung mit dem Schwerte wird kirchliches Begräbniss nicht verwirkt. 1464. Nov. 19.[1]

De heren, de rad, hebben Marquarde Rosen begnadet vnde dat swerd gegeuen, den men na rechte gehenget scholde hebben. Vnde dat nyne vurder namaninghe deshaluen schal bescheen, dar hebben vor geloued Jacob Rose, des erscreuen Marquardes broder, Hinrik Petershagen, Bernd vamme Hagen, Hans Smijd vnde Hans, zin zone, Tymme Bot, Hans Schillingk, Clawes Kuse, Peter Klot vnde Clawes Vrese, borgere hir to Lubeke, mit erer aller eruen mit samender hand.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1464, Elis.

DXLI.

Bertram von Rentelen schreibt dem Rathe von Lübeck über zwei in Fehmarn ladende Schiffe. 1464. Nov. 21.

Mynen vruntliken grod. Ersamen leuen heren. Juwe erbare leue wylle weten, dat ik jwuen breff wol vernomen hebbe. Vnde alse gij scriuen van der schepe wegen, de hir vor dem lande laden, des wetet, se synd al van hir gesegeld; hed ik den breff er gekregen, so wolde ik my gerne na juwem schryuende gerychtet hebben. Vnde de schiphere, de hir schepede vor dem Nyendepe, de hete Clawes Moller, vnde he was en borger to Danske, vnde de kopman, de en schepede, de hete Godert Vos, dat ander schip, dat vor der Lemkenhauen lod, de het ok Moller vnde was en borger to Lubeke, vnde de kopman, de en laden let, de hette Tonyes Dume. Syd Gode beuolen. Gescreuen vp dem Glambeke, des mydwekens vor sunte Katrynen dage, anno LXIIII.

Bertram van Rentelen.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, synen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Ohne Siegel. (angek. den 23. Novbr.)

DXLII.

Der Rath von Hamburg schreibt dem Rathe von Lübeck über verschiedene Gegenstände. 1464. Dec. 5.

Vnsen fruntliken grut vnde wes wij gudes vermogen touoren. Ersamen

[1]) Vgl. Bd. IX № 733.

heren, besundern guden frunde. De ersamen, vnse borgermester vnde radessendeboden nu kortliken bij juw geuoged hebben vns angebracht vnd lezen laten vorrame an den grotmechtigen heren hertogen to Burgundien vnd de oldermans to Brugge residerende begrepen, de vns denne so wol beuallen vnde nutte duncked, en de in sodaner formen to uorsendende. Alze gij vort beroren van des kopmans guderen, de am negestuorledenen sommere schipbrokich worden, deme kopmanne to mercklikem schaden vnde beswaringe, begerende, wij deshaluen demsuluen koepmanne gutliken to geuallen willen syn etc., so hebben wij, leuen heren vnde frunde, vnses rades medekumpanen den tollen warende desset na juwer begeringe beualen, de sik myt ene limplik van der wegen vindende werden laten, so dat se vns, so wij hopen, nicht werden mysdanckende. Vnd alze ok vort mangk andern weruen is vorhandelt van dem gebreke an dem gruntwerke to Bergerdorpe, dat wij dar vnse tymmerlude wolden senden etc., deme dencken wy na vnseme affschede so gerne to donde, vnd duchte vns wol nuttest vnde de mynste kost wesen, ift gij in juwer stad hebben mochten arbeideslude, wan men dar vort arbeidende wert, de vppe ere egene kost dat deden, vnd ift men de vmme negen witte des dages edder darbij hebben mochte. Alze ok wart besproken van den Leideschen laken, dat de to smal weren etc., bidden wij fruntliken, gij so andechtich sin vnd vorfordern myt dem besten, dat sulkent mochte werden vorbetert. Sijd Gode sund vnde salich to langen tijden beualen. Screuen vnder vnsser stad secrete, am auende Nicolai, anno etc. LXIIII[to].

Borgermestere vnde radmanne to Hamborgh.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubick, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Archiv des Amtsgerichts zu Bergedorf. Mit geringen Resten des aufgedrückten Secrets.

DXLIII.

Der Rath von Lüneburg bittet den Rath von Lübeck, angeliehene 1500 Gulden noch nicht zurückzufordern. 1464. Dec. 6.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen leuen heren, besundern gunstigen frundes. So alse de ersame her Hinrick Lange vnde her Hartwich Schomaker, vnses rades borgermestere, her Bertold Lange zelig, her Hinrick van der Molen, her Johan vamme Lo vnde her Clawes Sanckenstede, vnse mederadmanne, van vnser wegen vor sick vnde ere eruen juwen ersamheiden vnde der stad to Lubeke rechte zakewolden geworden sin vor veffteynhundert gude rinsche

gulden, de gij vns to vnser stad noden vmme vnser bede willen fruntliken hebben gelenet vnd vppe desse tijt wedder betalet hebben scholden etc., also, leuen heren vnd besundern guden frundes, alse vns denne sodane zake andrepende is, bidden wij juwe leue deger gutliken, dat gij sodane XV^{c} rinsche gulden vmme vnser nod vnde vngelegenheid willen noch eyn jar by den vorgenanten vnsen borgermesteren vnde radmannen sunder maninge anstan vnde der en gutlik swigend don. Willen wij vnde se vmme jw vnd de stad to Lubeke alletijt hochliken gerne vordenen, wor wij iummer konnen. Vnd bidden des juwe gutlike bescreuene antwerde by dessem jegenwardigen vnsem boden, Gode sijd zalich vnd gesund beualen. Screuen vnder vnsem secrete, am daghe sancti Nicolai episcopi, anno etc. LXIIII^{0}.

Consules Luneburgenses.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad to Lubeke, vnsern *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des aufgedrückten Secrets.

DXLIV.

Der Rath von Wismar schreibt dem Rathe von Lübeck wegen der von den Kirchen in Wismar zu zahlenden Renten. 1464. Dec. 10.

Vnsen vruntliken grud touorn vnde wes wij gudes vormogen. Ersamen leuen heren, bisundern guden vrunde. Alse gy vns nv geschreuen hebben van den nastanden renthen in den godeshusen to Vnser leuen vrouwen vnde to sunte Nicolawese bynnen vnser stad, alse van wegen selgen hern Johan Broylinges vnde siner nalatenen wedewen[1] vnde in enem anderen juwen breue schriuen van den vormunderen selgen Tilseken Mollers, der ok bij deme suluen godeshuse to sunte Nicolawese ichteswelke renthe nastendich sin scholen etc., hebben wij allent gudliken entfangende woll vornomen vnde don juw darvp gudliken weten, dat wij hijrumme vor vns hebben gehat den vorstender to Vnser leuen vrouwen vorscreuen, de vns seght hefft, dat he kortliken na dessen anstanden hilligen dagen suluen bynnen juwe stad denket to komen vnde zick vruntliken mit her Johan Brolinges nalatene wedewen to sliten na all sinem vormoge. Vnde de vorstender to sunte Nicolawese vorbenomed is nv jegenwordich vmme dersuluen sake willen bynnen juwer stad, so wij anders nicht

[1]) Ein solches Schreiben ist am 20. Oct. (in prof. und. mil. virg.) dess. Js. ergangen. Vgl. auch Bd. IX № 917.

en weten. Gode dem heren zijt beuolen. Screuen vnder vnser stad secrete, am mandage na Concepcionis Marie, anno Domini etc. LXIIII°.

Borgermester vnde radmanne tor Wismer.

Aufschrift: Den ersamen — — to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DXLV.

Jon von Walstein, Hauptmann in Frauenburg, schreibt dem Rathe von Elbing, dass er den Lübeckern alle Güter zurückgeben wolle, sobald sie seine von ihnen gefangenen Diener entlassen hätten. 1464. Dec. 11.

Meinen frundtlichen grus stetis zcuuorn. Lieben herren, besunder gutten frunde. Ewern brieff mitsampt der herren van Lubeck copie mir gesant ich wol vorstanden habe, dorinne ir mitsampt en begerende seith, semliche genomene gutter des schiffes im sommer en widderczukern, sint es iren wirdigen sendebothen durch vnsern gnedigsten hern konig zcugesaget were etc. Lieben herren, ich stee euch solcher zusagunge, vnd czweifel och nicht, den ewern sendebothen die czeit do wesende ist zcu gutter mosse vch sulche zcusagunge wol indechtig, dach ist sie mit sulchem bescheide zcugesaget, so ferre mir die meinen och widder los gegeben wurden, also semlichs och vssgeredt wart mit derselben herren van Lubeck sendeboten, vnd haben der sachen halben uff die ewern nicht zcu sachen mit rechte, wen ich dis slos halde van beuel vnses gnedigsten hern koniges; haben sie sachen zcu mir, sie finden mich wol, sint ich vnd die meinen die hanttetigen sein vnd nijmands der ewern. Och byn ich nij im willen gewesen, sie der gutter halben nicht zcu vernugen noch beuel vnses gnedigen hern koninges, sunder och das mir die meinen los gegeben worden; wan mir das bescheen, ich bijn bereith gutwillich zcu sein in allen billichen sachen. Aber das sie die meinen koppen sloen vnd vohen solden vnd ich die iren zu frede lassen, deuchte mich vmbillich sein, sint ich mich nach ken sie nicht vorschreben habe, Gote sij es gedanckt. Sie beruren in iren copien ire guttetikeit dissem lande irczeiget, mich duncket czwor, alse ir bas och irkennet wan ich, sie haben es mehe gethon zcu fromikeit ires landes vnd inwonern wan durch vnsernt willen, vnd freiheit den iren gesucht alhie zcu lande vnd nicht dissen inwonern. Dach vmbe alles, wie em sij, haben sie sachen zcu mir, ich erbiete mich nach hewtes tages mit en ader den iren zcu

allem gleiche in meines gnedigen hern koniges hofe vnd an seiner konighlichen gnaden vssproch vormols gethon, wen ich weiss nicht, das sie rechtferdige sachen zcu mir haben mochten. Geben zcu Frawenburg, am dinstage nest vor Lucie, im LXIIII.

Jon van Walsteijn, houptman zcur Frawenburg.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stadt Elbing, meinen *u. s. w.*

Nach einer dem Rathe von Lübeck von dem Rathe von Elbing mit Begleitschreiben vom 14. Decbr. (fritage nach Lucie) eingesandten Abschrift.

DXLVI.

Anstellung des Johann Bersenbrügge als Procurator bei dem Kaiserlichen Gerichte, bei den Westphälischen und anderen Gerichten, zugleich vorläufig als Mattenschreiber. 1464. Dec. 20.

Witlick vnde kentlich sij allen den gennen, de desse iegenwordige scrifft seen horen ofte lesen, dat tusschen den ersamen vorsichtigen vnde wisen heren borgermeisteren vnde raide der stad Lubeke, vppe ene, vnde Johanse Bersebrugge, vppe de andern zijden, bespraken bedegedinghet vnde gesloten is, so dat de genante Johannes schall vnde wil den erscreuenen erlicken raide truweliken denen in saken, de ze vor vnsem gnedigesten heren, dem Romischen keysere, vor vrijen stolen edder anderswaer, war en des van noeden worde edder to donde hebben mochten, so dat he sick truweliken daranne hebben vnde bewisen vnde der ergemelten heren vnde der stad Lubeke beste dôn vnde ere argeste na alle synem vermogen vorhindern sal vnde will. Ok so en sal de genante Johans neyne sacke an sick nemen edder to sick kopen, dar den erscreuenen borgermeistern raide inwonern ofte erem kopmanne belastinghe van komen ofte erstân mochte. Were auers ienich borger inwoner offte kopman der stad Lubeke, de em jenighe sacke to vorderende mechtich maken vnde beuelen wolde, de solden int erste ere sacke, er he de an sick neme, den erbenomeden heren borgermesteren vnde raide to kennende geuen, vnde indeme yd dan myt erem willen vulborde vnde orleue were, so mochte Johans de sacke an sick nemen to veruolgende, anders en schal he sick der sake nicht kroden edder annemen. Vorder is van beyden sijden bedegedinget bewillet vnde beleuet, oft yd also qweme edder gevelle, dar God vor zij, dat de erscreuene Johannes ienighe clage ofte tosprake in tokomenden tijden villichte ieghen etlike borger to Lubeke koplude ofte inwoner krigende worde, der en schal

noch en wil he nergen myt jenigen anderen gerichten, geistlick heymlick ofte wertlick, dan vor dem ersamen rade to Lubeke soken edder voruolgen, sunder dar in rechte sick laten benogen, darouer desulfte erlike rad eme dan behulpen schal wesen to vnuortogeden rechte. Dit, so vorgerurt is, heuet desulue Johannes dem erscreuenen raide gelouet in mathen vurgerurt to vullentheende vnde wol to holdende. Darvor de erscreuene rad demsuluen Johanse bestellen willen int erste eyne beqwemele vnde belegenne vrije woninghe vnde alle jar vertich mark lubesch, nameliken twintich vppe dat tokomende fest Johannis Baptisten to myddensomer vnde vppe vppe dat fest Winachten twintich mark darnegest volgende eme jarlikes to betalende. Vnde des so heft de ersechte rad dem erbenomeden Johanse vorlenet de boden vppe dem Huxerdamme, dar men dat molt gelecht vnde matten to scriuende, darvan he jarlikes van den zizeheren hebben vnde entfangen schal sosteyn mark lubesch in vormynringhe der ergesechten vertich mark, welk ampt desulue Johans van wegen des erscreuenen rades truweliken vorstan solt vp vorder vorhopinghe etliker promocien vnde vorbeteringhe in tokomenden tijden eme to bescheende. Vnde des so schal des ergesechten Johans denst vnde lon nv vppe dat ergemelde fest Winachten angan, des he sodanen zinen eyd, so sich behorlik was, gedan heuet, den he dem vorgemelden rayde truweliken vnde vestliken geloued heft to holdende, vnde dit alle vorgerurt sunder jenigerleie argelist. Orkunde vnde in eyn tuchnisse der warheid so sint desse cedelen twe ene vth der anderen gesneden, von worden to worden alleyns ludende, der de ergemelten heren eyne bij sick vnde de andern Johans vurgerurt entfangen vnde in bewaringhe hebben. Gescreuen in den jaren vnses Heren XIIII^{C} vnde veerundesostich am auende Thome des werdigen hilgen apostels.

Nach einer Eintragung in das älteste Eidebuch fol. 25.

DXLVII.

Der Rath von Bremen rechtfertigt sich in Bezug auf die ihm vorgeworfene Gefangennahme eines Boten des Königs Christian. 1464. Dec. 22.

Vnnsen fruntlijken denst vnde wes wy gudes vormoghen thouorn. Ersamen heren vnde bisunderen leuen frunde. Juwen bref van weghen greuen Gherdes an vns ghesand mang anderen worden ynneholdende, dat wy enen scholen hebben ghefangen, de greuen Gerde van sinem broder dem coninghe scholde ghebracht hebben itlijke breue, de wy em scholen hebben ghenomen, ersamen leuen frundes, des willet weten, dat wy enen, de sines eghenen werues

reeth na lude sines breues em van dem heren koninge erbenomed ghegheuen, darynne sin gnade ene vor sinen dener vnde hofghesynne scrift, bynnen vnnser stad als vnsen opembaren vyand vnde nicht vor enen boden, dar he sijk ok suluen nicht vor vth en ghaf, ghegrepen hebben, dar wy by vunden itlijke breue van dem heren koninge vnde siner vrouwen vthgesand, de vns, so he vnse opembare vyand is mijt sinen rijken landen vnde luden, enthieghen sind. Vnde hopen, wy densuluen copman, so he sines eghenen werues reysede, vnnser viande breue, de vns entiegen ghaen, entfeng vnde de vord vnsen vyanden ouerantworden wolde, mit eren vnde beschede grepen hebben, dar gy vns ok vurder nae vnser rechtferdicheit, so des to donde is, willen ynne vorantworden, wente sodannes were vns wol noet to claghende, in wat mathe greue Gerd vns to velen tijden vnnse boden heft af lathen vangen, on ere cleder vnde teerghelt mit vnnsen breuen ghenomen vnde vnnse breue vpghebroken vnde de ghelesen vnde ok desuluen vnnse boden gheslagen vnde vntijtliken ghehandelt, dat vns nicht limplijken duncket sin vorhandelt, dar wy nv vurder nicht up en scriuen. Desulue juwe ersamheyt wy Gode vnnsem heren beuelen. Screuen am sonnauende vor Natiuitatis Cristi vnnses heren, vnder vnser stad secret, anno etc. LXIIII.[1]

Consules Bremensis ciuitatis.

Auf einem beigelegten Zettel: Vortmer, ersamen leuen frundes, so gy den ersamen Gerhardum, juwen secretarium, mit ener credencien van des hertichrikes vnde landes to Holsten weghene, vmme de veyde twisschen on vnde vns wesende aftostellende, an vns ghesand hebben, ersamen leuen frundes, wij hebben deshaluen myt vnnsen frunden ghesproken. Also is vnnse fruntlijke begheer, gij hijrvmme mit den hartichrike vnde lande to Holsten vurder handelinge vnde gruntlijke sprake doen, to vorhorende, in wath mathe se sijk, naedem de here koning mit sinen rijken landen luden vnde vndersaten vns heft entsecht, vth desser veyde setten willen, vnde vns mit den ersten wedder scriuen ere entlijken andacht vnde meninghe, wo de staen vnde toghaen schole. Denne willen wy mit vnnsen frunden dar vurder vmme spreken vnde datsulue juwer ersamheit to leue vnde dem ghemenen gude tom besten mit flite, so wy best moghen, gherne vortsetten. Datum vt supra.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

[1]) Auf der Rückseite bemerkt: hujus littere copia fuit missa domino Gerhardo de Oldenborch et dominis Hamborgensibus. Graf Gerhard weist dann in einem Schreiben vom 3. Januar 1465 die Beschuldigung mit Entrüstung zurück. Vgl. № 550.

DXLVIII.

Nachrichten über die Sänger-Kapelle. 1464.

Jtem anno LXIIII do makeden de vorstender bi den vicarien to Vnser leuen vrouwen kerken den presteren wyn vnde brot vnde water to halen vt eren schappen, dagelikes enen myssen to holdende, darvor her Hinrick Kote vnde her Matheus van Mynden, do der vicarien vorweser weren, entfengen twintich mark lub., dat makede Thomas Ratelbant.

Item Diderik Wedegen vormundere hebben gemaket veer presteren elliken teyn mark geldes bi de vorstendere, se den presteren elliken to haluen yaren viff mark geuen in de hant, darvor scholen de prestere alle tyde holden vnde ellik sine weke de mysse, so vorschreuen steit.

Item her Johan Brolinges vormundere hebben gemaket viff mark geldes by de vorstender darvor, dat de sengers scholen holden de myssen, vp dem kore to veer hochtijden teyn dage helpen singen, darvor scholen en geuen de vorstendere vor elliken dach acht schillinge.

Anno LXIIII ouerdrogen de vorstender mit Vincencius vnde Symon vnde worden endrachtliken ens mit en, teyn yar to durende, also se don konden, dat en bort. Weret sake dat se des nicht don konden, so scolen se enen anderen in ere stede hebben, welker des nicht don en kan van en. Darvor schal hebben Vincencius vnde Symon ellik vertich mark lubesch, des so scholen se sik van den vorschreuen gelde voden kleden vnde hus hure, vnde alle des se behoff hebben, stan, nicht vtgescheiden.

Item so sint wy noch mit Vincencius vnde Symon ouereyngedregen, dat men en geuen schal vor soss jungen to kost, vor eliken twelff mark lub. des yars, hierenbouen scholen de vorstender den jungen geuen bouen de kost kleder schoe pattyne vnde allent, des se behoff hebben.

Item alle dit vorschreuen gelt mit eren achtentich marken schalmen en geuen to veer tijden des yars, achtevndedruttich mark to elliker tijd.

Item so hebben de senger den vorstenderen tobehorende eyn grot sank-bok mit anderen schriften, noch in eren huse souen bedde myt aller tobehoringe, noch souen grapen vnde enen myssinges kettel vnde enen anderen groten kettel, noch vyff tynnen kannen vnde vif tynnen vate vnde achte salzere vnde eyn tynnen soltvat, noch negen stoelkussen. Noch so hefft de, de de lichte entfanget in der cappellen, eyn bedde mit enen houetpole, noch hebben de senger ene beslagen kyste.

Die letzten vier Absätze sind später durchstrichen.

Item so hebben de prestere in der cappellen, den vorstenderen tohort, eyn mijsse bok vnde eyn ander sankbok, dar se ere tijd vt syngen, noch eyn sulueren bylde, noch enen vorgulden kelk mit syner tobehorynge, noch eyn vorguldet cruce, dar men petze mede gift, noch dree gerwete mit aller tobehoringe, eyn rot vorguldet stucke vnde eyn swart vorguldet stucke vnde eyn rot fluwel vnde noch ene korkappe van roden fluwele, darto ene bresse van suluer vorguldet, staet souen rynsche gulden.

Item noch so moten de vorstender holden vor der cappellen souen waslychte vnde in der cappellen eyn licht vor sunte Hylden vnde dan de lychte to dem altare.

Item anno LXX in Julio entfengen wy vorstender van deme borgermester her Hinrick Castorp, vmme eyn lycht in der cappellen to holden vor sunte Annen bilde, he vns betalet hefft XXX mark.

Item anno LXXXVI hebben entfangen de vorstender Marien capelle van dem borgermester her Hinrick Castorp X mark, hyrvor scholen wy alle jar vp sunte Annen dach de mysse laten syngen vp dem kore in figuratiuis.

Aus dem Statuten- und Rechnungsbuch der Sänger-Kapelle.

DXLIX.

Einfuhr aus Finnland. 1465. Jan. 1.

Hinrik Petershagen vor desseme boke vor zijk vnde zine eruen hefft gelouet vnde gud geseecht, den ersamen rad to Lubeke vnde ere nakomelinge schadelos to holdende van wegen sodaner nabescreuen parcele vnde guder wegen, namliken drijer rocke, enes wamboyses, enes hoyken, sosteyn marten, eluen beuerwammen, eluenhundert smaschen vnde sossvndedertich decker sickeluelle, alse Hans Segerstorpp vthe Mariendraken hefft entfangen, de em Jacob Witte van Abouw in Fynland gesand hadde.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1465, Circumcis Dom.

DL.

Gerhard, Graf von Oldenburg, erklärt sich bereit, sich in dem Streite mit Bremen dem Schiedspruch von Lübeck und Hamburg zu unterwerfen. 1465. Jan. 3.

Ghert, to Oldenborch vnde Delmenhorst greue.

Vnsen vruntliken grut touorn. Ersamen guden frundes. So gij vns enen bref gesand hebben myt ener ingeslotenen vthscrift van den van Bremen, dar se ynne rorende syn, wy eren boden afgeuangen vnde ere kleder vnde tergelt myt eren breuen genomen hebben, dar doch neyn warde an en is, ersamen guden vrunde, wente sodane scrifte vnde logen en dat erste nicht en is, se doet alse erlose menedige tuscher vnde schelke plegen to donde, des gij wol tor warde komen, wen se to antworde komen scholen. Guden vrunde, bouen al schole gij vnde de ersame rad to Hamborch vnser to ere vnde rechte iegen de van Bremen mechtich wesen vnde wy dar jw ver vnser gelouigen vnde husgesinde darto schicken, de jw alle legenicheyt der sake wol vurder vnderrichten scholen [werden], wyl gij sodan rechtbedinge an jw nemen, dar wy denne de vnsen gerne schicken willen, wen gij vns dat scryftiken benalen. Screuen an dem donresdage na dem Nyenjare, anno etc. LXV, vnder vnsem ingesegel.[1]

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubek, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

DLI.

Der Rath von Hamburg spricht die Besorgniss aus, dass die zwei Städte allein nicht mächtig genug seien, einen Schiedspruch zu fällen, ist jedoch bereit, zu einer vorläufigen Rücksprache Abgeordnete nach Oldesloe zu senden. 1465. Jan. 11.

Vnsen fruntliken grut vnde wes wij gudes vermogen touorn. Ersamen heren, besundern leuen frunde. Juwen breff innehebbende van wegen des wolgebornn hern Gherdes, greuen to Oldenborgh etc., wo he syne merckliken sendeboden in juwem breue benomed by juw gehatt hebbe, de denne vnder andern worden juw to kennende geuen hadden, dat de ergenante her Gherd sick vorbode, to eren vnde to rechte jeghen de van Bremen by etliken synen hern, juw vnde andern synen frunden juw belegen, to bliuende etc., hebben wy vnder meer worden wol vernomen. Vnde alse gy des nu en antwerde gekregen hebben vnder andern inholdende, wo juwe ersame rad vnde wy syner to ere vnde rechte jegen de van Bremen scholen mechtich wesen antonemende, begerende vnse guddunckent vnde meninge deshaluen juw scriftliken to benalende

[1] Einen ähnlichen Brief hat Graf Gerhard nach Hamburg geschrieben.

etc., des, leuen heren vnde frunde, duncket vns dergeliken, alze de sake sere wichtich is, vns dat were sware, allene antonemende, vnde wegen hirumme vor dat beste vppe juwe vorbeterent, gij an den erbenomeden hern Gherde to vorscriuen, dat he de ergenanten syne sendeboden in juweme breue vornomed edder andere syne vulmechtigen to Odeslo vppe ene tijd eme bequeme wille tor stede hebben, dar gij denne juwes radessendeboden ok bij desuluen willen voghen. Vnde wan wij des denne juwe antworde wisten, wes juw van demsuluen hern Gherde hijrane wedderfore, vnde he vnde gij hijrane doen wolden, so wolden wij de vnse darsulues denne na juwen scriften, wan gij vns dat vorbodescoppeden, ok tor stede schicken, myt en muntlike sprake desser sake haluen, wo men de in der besten wijse vorhandelen vnde vornemen mochte, samptliken to hebbende. Sijd Gode sund vnde salich to langen tijden beualen. Screuen vnder vnsser stad secret, am frijgdage negest na der Hilligen driger koninge daghe, anno etc. LX quinto.

Borgermestere vnde radmanne to Hamborgh.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

DLII.

Rixe Pepers verwendet sich bei dem Rathe von Lübeck für ihren ins Gefängniss gebrachten Ehemann. O. J. (1465.)[1] *Jan. 20.*

Jk Rixe Pepers betughe apenbare in desseme breue vnde bekenne des vor allesweme, dat Laurencius van dem Sunde, dede nu ghesettet is in de hechte van myner weghene to Lubeke, dat he my heft ghenomen vnde entfangen to syner erliken husurouwen, dar an vnde ouer ghewesen hebben erlike lude to Hamborch, alse Hinrike van der Late vnde syn erlike husurouwe Geske Bere, dat he my wolde uordeghedinghen vor syne erliken husurouwen vnde he wolde my vorstan, alse God schal vorstan syne sele; darto louede he my to cledende van houet to vote, vnde scholde myd eme then to Lubeke. Vp desse rede ghingk ik myd em to mynen vrunden, de ene vruntliken entfengen, dar he my vore bekant heft desse vorewort. Aldus so hebbe wy vns ghesammelt vnde hebben vns suluen to hope gheuen hant in hant vnde hebbet darauer ghegheten vnde ghedruncken myt vromen luden na vnser moghelicheit vnde hebben

[1] Die Jahreszahl ergiebt sich aus der auf der Rückseite bemerkten Zeit der Ankunft des Briefes.

byslapen alse erlike lude. Hirna toech he myd my to Lubeke, dar he my nu heft vorlaten vnde ouergheuen vnde heft siek eyn ander wif getruwet laten bouen my. Hirvmme, gy leuen heren, dot wol vnde latet ene bliuen de he is, vnde schonet syner, wente myd synem dode is my nicht gheholpen. Ghescreuen to Hamborch, up sunte Sebastianus dach.

Aufschrift: Dem erliken rade to Lubeke vruntliken ghescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten eines Siegels (Hausmarke). Auf der Rückseite bemerkt: Recepta XXVI Januarii anno LXV.

DLIII.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Lüneburg, sich für die Rückgabe der von dem herzoglichen Zöllner daselbst wegen unterlassener Zollbezahlung confiscirten sieben Tonnen Heringe zu verwenden. 1465. Jan. 21.

Vnsen fruntliken grud touorn. Ersamen heren, besundern guden frundes. De ersame vnses radescumpan, her Cord Molre, hefft vns berichtet, wo dat he vnseme borger Herman Focken mit zineme wagen vnde perden vordinget hedde, vmme na Brunswijg to varende vnde zine husfrouwen vnde kindere, de denne vmme vare willen der pestilencie binnen Meydeborch geuloen weren, wedder in vnse stad to halende, vnde vppe dat sodane wagen van vnser stad nicht leddich varen drofften, hebbe he vppe densulfften wagen na Brunswijg geladen souen tunne heringes, darmede des erscreuenen vnses borgers Herman Focken knecht, deshaluen dat he sodanes weges nicht vaken gewandert hadde, des irluchtigen hochgeboren forsten vnde heren, heren Otten, to Brunswijg vnde Luneborch hertogen, juwes gnedigen leuen heren, tollen binnen juwer stad vnwetendes vnde vnuorsichtliken gevaren schole hebben, darumme denne ziner gnaden tolner darsuluest binnen juwer stad ene mit sodanem wagen vnde perden wedder in hebbe halen laten vnde vnseme erbenomeden radeskumpane sodane souen tunne heringes affgelecht, jodoch ene mit sodanem wagen vnde pagen na Brunswijg vngelettet hebbe varen laten, des wij eme gutliken dancken etc. Bidden vnde begeren hijrumme deger fruntliken, gij bij deme gesechten juwem gnedigen heren juwe muntlike bodeschopp edder gutliken scriffte vortsetten vnde bearbeiden willen, dat dem obgenanten vnsem radeskumpane sodane vorgenante zine souen tunne heringes gutliken weddergekert mogen werden, angeseen dat de erbenomede vorknecht ensodans sunder vorsate gedan hefft, ok ensulkent buten des vilgenanten vnses radeskumpans willen vnde weten is bescheen. Vorschulden wij

vmme juwe ersamheide, de Gode dem heren zin beualen, alle wege gerne, vnde begeren desses juwe gutlike besereuen antworde bij dessem jegenwardigen. Sereuen vnder vnser stad secrete, am dage Agnete virginis, anno etc. LXV.
Borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke.

Aufschrift: Den — — radmannen to Luneborg, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Luneburg. Das aufgedruckte Secret ist abgesprungen.

DLIV.

Die Jacobi- Valentin- und Christoph Brüderschaft. 1465. Jan. 22.

Jacob Boytzenborch vor desseme boke hefft bekand, dat he hebbe gegeuen vnde vppedregen, gifft vnde vpdrecht jegenwardigen in krafft desser scrifft vor zijk vnde zine eruen sodane zine twe boden, belegen beneden in der Vleschouwer straten tegen sunte Johanse ouer, der broderschopp sunte Jacobi Valentini vnde Cristoferi in sunte Jacobi kerken, vmme der erscreuenen broderschopp to hebbende, der to brukende vnde darmede to donde, so der sulfften broderschopp dat allerbest beqweme is, deme genanten Jacobe noch zinen eruen nynerleye rechticheide darane to beholdende edder in tokomenden tijden noch mit geistliken edder wertliken rechten dar nicht mer vpp to sakende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1465, Vinc.

DLV.

Der Rath von Aalborg meldet dem Rathe von Lübeck, dass die Eigenthümer der in dem Schiffe des Hans Payesson verladenen Güter den Niels Peterson zu ihrem Bevollmächtigten bestellt haben, und dass der Schiffer selbst nur die Verfügung über die dem Arnd Michelbeke gehörigen Güter habe. 1465. Jan. 31.

Jw ersamen vorsichtigen wisen heren, borgmesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsern besundern guden vrunden, don wy borgmestern vnde radman to Alborgh noch vruntlyker grute andachtigen weten in vnde mit dessem breuen, dat de ersamen manne Jesse Jonson, vnser stad vaget, Peter Orfast vnde Lasse Dws, vnse medeborger, vor vns vor dem sittenden stole des rades vormiddelst eren vthgestreckeden armen vnde vpgerichteden vingeren staueder eede liffliken to den hilgen zworen tugeden vnde warmakeden vnde vns sumlike ok witlik is, dat de copman, de Hans Payesson vorvrachteden to

Bergen zegelende mit erem gude vnde schepeden eme, vor vnser stad makeden Niels Peterson vulmechtig to enem houetman erer guder vp dat schip, dat he scholde regeren hanteren vnde vulmechtigh wesen, vnde Hans Payesson de schipper nicht, wente he en wolde des nicht don behaluen allenen dat gud, dat Arnd Mickelbeke vppe deme schepe hadde, vnser stad tolner, beuol he Hans Payesson vorbenomed allenen vnde anders nummend. To groter tuchnisse vnde witlicheid hebben wy vnser stad ingesegel hengen laten an dessen breff. Datum anno Domini MCDLXV feria, quinta post festum Conuersionis sancti Pauli apostoli.

Nach dem Original. Mit anhängendem Siegel. Es ist rund, 6 Ctm. Ein Thorbau mit Thürmen. Umschrift unleserlich.

DLVI.

Der Rath von Lübeck warnt den Rath von Lüneburg vor Söldnern, von denen Gefahr für die Sicherheit der Strasse zu besorgen sei. (1465.) Feb. 3.

Vnsen fruntliken grut mit vermogen alles guden. Ersamen heren, besundern guden vrunde. Wij don juw gutliken weten, so alse denne juwe gnedige here vnde de here van Mekelnborgh, so wij vorstan, enen vppslach enes krighes hebben angegan, is vns verkuntschoppet, dat noch etlick houevolk bij malckandern zij vorgaddert, dat de villichte vppe de straten dencket to tastende. Worvmme is vnse fruntlike begher, gij darvpp wijsliken trachten vnde de vorlude mit kopmans gudern bynnen juwer stad wesende twe offte dre daghe langk dar beholden, so langhe men vornemet, wo sick dat houevolck stellende werde. Sijt Gode beualen. Screuen mit der hast, vnder vnseme signete, am sondaghe na Purificacionis Marie, vnder vnseme signete.

Borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke.

Aufschrift: Den — — borgermesteren der stadt Luneborgh, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit als Pressel aufgedrücktem Signet.

DLVII.

Der Rath von Stralsund klagt dem Rathe von Lübeck die grossen Schwierigkeiten, in denen er sich befinde, und bittet um Hülfe. 1465. Feb. 3.

Vnse ganez vrundlike grute mid sunderger leue vnde wes wij allent gudes vormogen. Ersamen heren, touorsichtigen guden ghunre. Juwer wisheyd is wol bekant, alset ludbår vnde landruchtich is geworden, wo de keyserlike vrige strate vnde mene varende man mit vns to lande lange tid heer is

anferdiget ouervallen vnde beschediget, de vnschuldige copman, wy vnde de vnsen werden vorvnrechtet schynnet berofet gebrant gevangen vorvûret stockt blocket pyneget beschattet vnde entarmet rechte ouerdadigen vnuorschuldes wedder God vnde recht, welk allent beschut vnde is togegan ordsprungeliken rofliker wise, dat men den copman vordelgen, de keiserlike vrige strate stoppen, de lande vorsoren vnde vns stede vorderfen wille, welk wij nach vnsem vormoge allewege geandet vnde in enem kleynen dele gesturet hebben, deshaluen vns tosundergen mer wan andern vele hetliges vornolges ouerlast kummer vnde yammer is angewracht vnde beschen, dat wij mit den vnsen leyder liden mosten desse lange jare vmme der rechticheid vnde des menen besten willen, woldoch dat vns God de here mit syner gnade voresach, dat se somtiden nicht vullenbrachten eren bosen vorsat so groff, alse se wol willen hadden. Vnder sulken qwam id up ene tid darto, alse de hochgebornen forsten vnde heren to Mekelenborg vnde Stargarde etc. mit eren hupen branden vnde schaden deden vns vnde den vnsen ok in louen vnde sate vnvorwaret vnde vnentsecht, dar wij nv vurder nicht up seggen, dar wij do vor en mit Gode dat veld behelden vnde kregen vangen van en enen mogeliken tal, dede wij en na der tid vmbeschattet los geuen vmme enes betern willen, vp dat de vorberorden forsten vnde heren den menen copman vnde de vrige strate namals mer beschermeden, ok vns oft de vnsen nicht mer hinderen, uth vnde in eren landen, mer besuken ouervallen oft beschedigen leten, dat se do so annameden, loueden in truwen vnde vns vorsegelt hebben. Desset allent nicht to rûkende in sodanen vorsegelden breuen sate vnde louen, vnvorwart vnde vnentsecht, entyagede vns latest de hochgeborne here Albert etc. bouen en hundert perde vnde qwik van vnser stad wisschen, vnde ere landseten alse Otte vnde Clawes Molteke, Hinrik Hane, Tideke Hube, de Barnecowen mit den andern schynnen rofen bernen vnde gripen vnse armen vndersaten vnde de vnsen nv mer wan vor wedder God ere vnde recht, morden ok vnde doden vrouwen in den kyndelbedden vnde drifen sulk vnmynslick arch, dat id to vullen nicht steit to seggende, dar wij doch nicht en weten, wes en to vns schelet. Hadden se wes reddelikes to vns to seggende, wy sint en des nee vorweset, sunder ouerbodich alle tid, en ere vnd rechtes to plegende vnde des geliken weddervmme van en to nemende, dar id sik to rechte boret. Vnde gi, leuen heren vnde vrunde, mit andern heren vnde vrunden scholen vnser to allen redeliken dingen, ton eren to like vnde to rechte mechtich wesen. Hijrvmme is vnse vlitige beger vnde bidden mit

hertliker andacht, wantet aldus nicht steit to holdende, oft wij denne darvmme wes wedder deden, dat juwe leue, dar des behuf is, vnse beste weten vnde vns entschuldigen wille, liggen vns ok by in sulken vnsen noden mit trostliker hulpe, mit rade vnde dade, alse vnser stede tosate ynneholdet, ok alse gi willen, dat wy, leuen heren, by juw vnde den juwen in sulken noden don scholden, antoseende, dat vns dyt allent dus yammerliken beschut vmme des willen, dat wij den copman vnsen wech to lande vnde to watere beschermet hebben vnde de mysdeders mit rechte gesturet. Juwe milde trostlike antwarde vns wedder vorscriuende mit den ersten, dar wij juwe hulpe vnde entsettinge uth kennen mogen, dat wij vmme juwe ersame gude alletid gerne vordenen, dede God de here behude sund vnde salich. Screuen vnder vnser stad secret, am daghe sunte Blasii, anno etc. LX quinto.

Raedmanne toem Stralessunde.

Auf einem eingelegten Zettel: Vurder, leuen heren, bidden wij vnde begeren mit andacht, dat gi dessen suluen breff vnsen vrunden, den ersamen rade to Hamborg vnde Luneborg, mit desser ingelechten auescrift vortan van vnser wegen ane sumend benalen willen, biddende, dat ore wisheid vns ok trostlik andward darup vorscriuen, dat wij alle tid gerne vordenen. Datum ut supra.

Consules Sundenses.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen touorsichtigen guden gunren, reuerenter.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

DLVIII.

Der Rath von Bremen zeigt den Städten Lübeck und Hamburg an, dass er geneigt sei, mit Schleswig und Holstein in Frieden zu bleiben. 1465. Feb. 8.

Vnsen fruntliken denst vnde wes wy gudes vormoghen thouorn. Ersamen heren vnde leuen frundes. So gij vns eertijdes ghescreuen vnde ok juwen secretarium latest by vns in vnnse stad ghesand hebben van weghen des hertichrijkes vnde landes to Holsten, vmme en bestand mit on autonemende, so alz wy vns denne nu mit vnsem gnedigen heren van Bremen voreneth vnde sinen gnaden na wontliker wise huldighet hebben, zo dat zin gnade mit vns in de veyde ieghen hern Gerde is ghetreden, hebben wy desser sake haluen myt sinen gnaden dar duplijken vmme ghesproken vnde mit sinen gnaden des

nu ouereengekomen sind, so dat wij mit dem hertichrijke vnde lande to Holsten juw to leue een vullenkomen bestand ofte zone nae juwer guden bestellinghe lijden willen. Vnde begheren, gij vns juwe gruntlijken meninghe vnghelettet, wo vnde in wat mathe gy desset myt dem rijke vnde lande erbenomet vorhandelt vnde ghesloten hebben, by dessem iegenwardigen wedder scriuen, zo dat vns des van erer halue gude vorwaringhe mochte werden. Hijrynne willet des besten ramen, so des to donde is. Vorschulden wy vmme juwe ersamheyt, de wij Gode beuelen, gerne. Screuen am vrigdage nae Dorothee virginis, vnder vnser stad secret, anno etc. LX quinto.

Consules Bremensis ciuitatis.

Aufschrift: Den — — radmannen der stede Lubeke vnde Hamborch samptliken *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten der Secrete von Bremen und Hamburg.

DLIX.

Der Rath von Hamburg sendet dem Rathe von Lübeck den vorstehenden Brief, ihm das Weitere anheimstellend. 1465. Feb. 12.

Vnnsen fruntliken grut vnde wes wij gudes vermogen touornn. Ersamen wijsen hern, besundern guden frunde. So denne juwe ersamheyd vnd wij in vortyden twisschen den landen, dem hertochryk tho Sleswijgk vnde dem lande to Holsten, an eyner, vnde den ersamen vnnsen frunden to Bremen, an der andern syden, van sodaner mishegheliken schelinge twisschen en wesende etlik vorhandel vmme ein fruntlik bestandt gehat hebben etc., also hebben nu desuluen vnnse frunde van Bremen der sake haluen an juw vnde vns geschreuen, so gij ore meninghe in orem breue, den wij na anrichtinge des baden, alse id em so in beuelinge gegeuen schal sin, so he vns heft berichted, hebben geopend vnde juw hijrmede senden, wol werden vernemende etc. Also, ersamen leuen heren vnde frunde, wes juw hijrane radsam vnde nutte dungket to forderende vnd to dhonde, dat sette wij allis to juwer ersamheyd, vnde efft wy wes darto helpen vnde forderen scholen vnd dartho gheesschet werden, dartho schole gy vns alletyd gudwilligh befinden. Vnd begeren des juwe fruntliken beschreuen antwerde. God almechtich friste juwe ersamheyd to langen seligen tyden. Screuen vnder vnser stad secret, am dinstage na Scholastice virginis, anno etc. sexagesimo quinto.

Borghermester vnd radmanne der stad Hamborgh.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

DLX.

Verkauf eines Grundstücks in Israelsdorf. 1465. Feb. 14.

Clawes Viker to Israhelstorppe wonafftich, vor desseme boke hefft bekand vor zijk vnde zine eruen, dat he rechtes vnde redelikes kopes vorkofft vnde vppelaten hebbe, vorkofft vnde vpleth jegenwardigen in krafft desser scrifft, zeligen Hans Knustes nalatenen kinderen vnde eren vormunderen to truwer hand zinen andeel vnde alle ansprake, de he hefft vnde jenigerleye wys hebben mach to deme erue vnde houe, dar de erscreuen Clawes Viker nv tor tijd vppe wonet, vor ene summe geldes, de he to zinem genoge hefft entfangen, so he des vor desseme boke bekande, deme obgenanten Clawese noch zinen eruen nynerleye rechticheide darane to beholdene edder dar nicht mer vpp to sakende. Hyr weren an vnde ouer to tuge Wulff Krull vnde Hinrik Blanckensee, besetene borgere to Lubeke.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1465, Valent.

DLXI.

Der Rath von Edinburg bezeugt dem Rathe von Lübeck, dass Mariote Wod die Wittwe des in Lübeck verstorbenen, dort Scot genannten Gilbert Richardson sei und nebst ihrer Tochter Margarete das nächste Anrecht an den Nachlass des Verstorbenen habe. 1465. März 5.

Vniuersis et singulis, ad quorum noticiam presentes litere peruenerint, et signanter honorabilibus circumspectisque et preeminencie viris ac dominis preconsulibus ac consulibus inclite ac imperialis ciuitatis Lubicensis prepositus balliui preconsules ac consules burgi de Edinburgh regni Scocie salutem et sinceram in Domino dileccionem. Vestra nouerit vniuersitas, quod die data presentium coram nobis in camera pretorii burgi nostri consulatus sedentibus personaliter comparuit prouidus vir Robertus Wod, frater Mariote Wod, sponsa quondam Gilberti Richartsonis, alias apud vos Albertus Scot nuncupatus, burgensis dicti burgi nostri, qui apud vos vestraque dominia suum diem clausit extremum. Qui vero Robertus Wod nomine et ex parte dicte Mariote, sororis sue, necnon et Margarete, filie dicti quondam Gilberti, lamentabiliter exponendo recitauit, quod, licet alias prefatus quondam Gilbertus Richartson, alias Albertus Scot diuersa bona et credita summe computentis post se apud vestra dominia districtusque siue opida reliquit, que vero bona et credita de jure pertinere

debent dictis Mariote et Mergarete, filie et heredi dicti quondam Gilberti, nichilhominus tamen ipsa bona et credita optinere nequiunt ex eo, quod dubitatur, vt asseruit idem Robertus, de sponsalibus et matrimonio contracto inter dictum quondam Gilbertum et Mariotam. Eapropter ad certificandum verificandum, notificandum et clarificandum in premissis coram nobis comparuerunt nobilis et prepotens dominus Wilhelmus, dominus Borthwic, necnon prouidi viri Johannis Carmis, Johannis Bron et Johannis Sqviare, nostri vicini dilecti ac satisdigni, qui tactis sacrosanctis Dei evangeliis mediantibus ipsorum magnis iuramentis deposuerunt et testificauerunt, quod dicta Mariota fuit et est vera et legitima sponsa ac relicta dicti quondam Gilberti Richartsonis per copulam matrimonii in facie ecclesie solempniter facti, et quod dicte Mariota et Mergareta, sua filia, sunt veri legitimi et propinquiores heredes dicti quondam Gilberti ad bona et credita supradicta. Uniuersis *(sic)* igitur, quorum interest, et precipue vestras dominaciones et prudentias circumspectas prelibatas attente requirimus et rogamus, quatenus nostri contemplacione et amore dictis Mariote et Mergarete, filie sue, ita fauorabiles esse velitis, vt ipsi sepedicta bona et credita dicti quondam Gilberti indilate et improtractim consequi valeant et habere, respectum firmum credulitatis indubie habituri et habentes, quod occasione bonorum et creditorum prefatorum predictis Mariote et Mergarete presentatorum et presentandorum [quod] nec contra vos vel aliquos alios aliqualis alia monitio aut secundaria impeticio prosequi aut moueri debeant a quoquam imperpetuum, quia sufficientem fideiussoriam recepimus cautionem de dicto Wilhelmo nomine quo supra in premissis, quas vobis hiis scriptis fore promittimus conseruandas. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum sigillum commune burgi nostri ad causas presentibus est appensum apud Edinburgh, quinto die mensis Marcii, anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo quinto, secundum cursum et computacionem ecclesie Scoticane.[1]

Notariats-Zeichen.

Et ego Thomas Vnthank, clericus sancti Andree diocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, premissis omnibus et singulis, dum sic, ut premittitur, dicerentur fierent et agerentur, unacum prenominatis dominis, preposito balliuis et consulibus

[1]) In einer Urkunde vom 3. Decbr. 1464 bezeugt der Rath von Edinburgh, dass Wilhelm, David, Andreas und Mariota, Geschwister des verstorbenen Thomas Smyth, den Thomas Daw, Johannes Simson und David Joffrason bevollmächtigt haben, in Lübeck, Stralsund und an anderen Orten die dort befindlichen, dem Verstorbenen gehörigen Güter, Waaren und Geldsummen einzufordern. An der Urkunde hängt, wenn gleich weniger gut erhalten, das oben beschriebene Siegel.

Notariats-Zeichen.

presens personaliter interfui eaque omnia et singula sic fieri dici vidi et audiui et in hanc publicam formam manu mea propria scriptam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis signaui unacum appencione sigilli communis dicti burgi signaui rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium premissorum, indictione decima quarta, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri, domini Pauli, divina providentia pape secundi, anno secundo, anno Domini ac die et mense suprascriptis.

Nach dem Original. Mit anhängendem Siegel. Es ist rund, 5 Ctm., mit rother Platte. Ein dreiseitiges Schloss, auf den Ecken mit schlanken Thürmen versehen, von denen die beiden mittleren auf spitzen Dächern Fahnen tragen, während die beiden äusseren in weibliche Halbfiguren auslaufen, deren jede in dem einwärts gerichteten Arme gleichfalls aufrecht eine Fahne hält; ob die auswärtigen Arme etwas halten, ist nicht auszumachen. Die Spitze des Schlosses nimmt ein stumpfer Aufsatz ein, auf dem wiederum zwei von einander wehende Fahnen aufgepflanzt sind. Umschrift: **s : communi . burgide . edynburgh ad causas.**

DLXII.

Der Rath von Lübeck bittet den Rath von Wismar, der Marien-Kirche die ihr aus Häusern in Wismar zuständigen Renten abgabenfrei zukommen zu lassen. 1465. März 6.[1]

Vnsen fruntliken grut touoren. Ersamen heren, besunderen guden frunde. De ersamen heren Bertold Witijk, vnse borgermester, vnde Hinrik Lipperode, vnse mederadesscumpan, vorstendere Vnser leuen vrouwen kerken bynnen vnser stad, hebben vns to kennende geuen, dat ze to behuff dersuluen kerken in etliken husen binnen juwer stad renthe hebben, de denne en deel vthgeloset sint. Vnde vmme sulke renthe to vorderende, hebben ze mit juw enen man tor stede, de etlike bedageden renthe bij sick liggende schole hebben, der gij vthe juwer stad to behuff der kerken vorscreuen nicht staden willen, dar van villichte schot vormenen to hebbende, des doch juwe seligen vorfaren hir beuoren nicht hebben genomen vnde den erscreuenen vorstenderen edder eren vorfaren nicht anmodende zin gewest. Worvmme sint wij van juwen ersamheiden begerende, gij den erscreuen vorstenderen sulke vorscreuen bedageden renthe des schotes haluen vmbeswaret volgen willen laten, gelijk juwe vorfaren hebben gedân. Dat vorschulden wij vmme juwe ersamheide gerne vnde begeren hir-

---

[1]) Vgl. Bd. IX № 917.

van juwe bescreuen antwerde bij desseme jegenwardigen. Gode zijt beualen. Screuen ame midwekene na Inuo uo cauit, vnder vnser stad secrete, anno etc. LXV[to]

Borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke.

Aufschrift: Den — — radmannen tor Wismer, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Resten des Secrets.

DLXIII.

Der Rath von Lübeck fordert die Kämmerer und Geschworenen in Fehmarn und die Räthe von Burg und Lemkenhafen auf, ein von ihm ausgestelltes Geleite zu achten. 1465. März 9.

Wy borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke. Don juw ersamen wijsen mannen, kemerern vnde gemenen sworen des landes, borgermesteren vnde radmannen tor Borch vppe Vemeren, vnsen leuen getruwen, vnde juw borgermesteren vnde radmannen tor Lemmekenhagen, vnsen besundern guden frunden, samptliken vnde besundern, witlick opembar betugende in vnde mit desseme breue, so alse wy Clawese Moller, toger desses breues, vor vnrechten anefangh, mit juw im lande to vorkerende vnde vnser borger schulde vnde renthe intomanende, aff vnde an veliget vnde geleidet hebben, so wij ene noch veligen vnde geleiden in krafft desses vnses breues, alsus so is de ergesechte Clawes Moller vppe giffte desses vnses breues vor vns gewesen, vns gheuen to kennende, wo dat gij eme sodane vnse geleyde eme van vns ghegeuen nicht dencken to holdende, sunder eme dat to kortende vnde ene darinne nicht to beschermende, des wij vns doch to juw nicht vorhopen. Hijrvmme is vnse ernstlike wille, deger andachtigen begerende, gij den erbenomeden Clawese Moller in sodanem vnsem geleyde mit jw im lande gutliken wancken vnde vorkeren laten vnuorkortet vnde vmbehindert, so wij des eyn gantz touorsicht to juw hebben. Dat vorschulde wij vmme juwe ersamheide vnde de juwen, wor wij mogen, alle wege mit flijte na gebore gerne. Vnde hebben desses in orkunde vnde tuchnisse der warheid vnser stad secret witliken heten hengen an dessen breff, de geuen vnde screuen is na Cristi gebord verteynhundert am vijffvndesostigesten jar, des sonnauendes vor deme sondage, alse de hilge kerke singet Reminiscere.

Nach dem Original. Das Siegel ist von der Urkunde abgelost.

DLXIV.

Die in Pernau versammelten Liefländischen Städte schreiben dem Rathe von Lübeck, dass Claus Munter sich eine Uebertretung der Verordnungen über den Handel der Nürnberger in Reval habe zu Schulden kommen lassen und dass darin der Grund des gegen ihn eingeschlagenen Verfahrens liege. 1465. März 12.

Vnsen fruntliken grut mit vormogen alles guden touorn. Ersamen vorsichtigen leuen heren, besunderen guden gunner vnde vrunde. De ersamen heren radessendeboden der stad Reual hebben vns van eres rades wegen in clage angebracht vnde vorstan laten van wegen juwes borgers Clawes Munthers, de denne juwer wisheit angebracht hefft, dat de sinem knechte sine gudere affgepandet sollen hebben vnde etzwelke ere borgere dergeliken nach inneholde juwes breues, den wy darupp lesende wol hebben vornamen, vnde desuluige Clawes en ock sodanes suluest hefft geschreuen. Darinne zee sijck doch nicht anders, alse wij vornomen hebben, dan alse wol behorlick is, bewiset hebben, begherende fruntliken darupp der zaken gelegenheit to weten, dat de gemenen stede dusser lande to Lijfflande nach den olden recessen, de ok vnlanges vornyet zin vnde hir geholden willen hebben vnde darinne vorboden den Nurenbergeren, de doch in allen enden de kopenschopp sere vorderuen, dat de hijr in dessen steden nene gudere anders vorkopen sollen, dan dat ze sollen vnde moghen hir uthstan in dessen steden mit eren guderen openbar dre dage langk vnde in der myddele tijd vorkopen so vele ze mogen, vnde na den dren dagen sollen ze hir nicht mer uthstan noch vorkopen, vnde nymand van vnsen borgeren sal en stenhuse noch kellere vorhuren, dat int gemene beste is gescheen vnde upgenomen. Darenbouen Clawes Munthers knecht sijck anders bynnen Reual tegen vnsir allir recesse vnde both gehat hefft, de denne vmme sinen broke vnde pene darupp gesath gepandet is, welke pande em noch vrij sin, so de broke vnde pene uthgerichtet is, alse de heren van Reual sineme knechte ok suluest dat angeboden hebben etc. Bidden hirumme juwe ersame vorsichticheit andachtigen mit vlite, den erschreuenen heren van Reual en sodans nicht to vorkerende, indeme dat vnse recesse to rechte by weerden voruolget worden zin, vnde den erschreuenen juwen borger Clawes Munther vnderrichten vnde hebben, he en sodanes schriuendes vnde moye deshaluen vorder vordrege. Derbeden vns darumme wedder juwer leue, de Gode gesund beuolen zin, to allem behechliken willen nach vormoge gerne. Schreuen vnder

der stad Pernouw secret, des wij samptliken hirto gebruken, am dage sancti Gregorii confessoris, anno Domini etc. LXV°.

Radessendeboden der Lijfflandesschen stede Rige Darpte
Reual Pernouw vnde Vellyn tor Pernouw to dage vorgaddert.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stadt Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DLXV.

Anstellung des Curd von Stockem als Vogt auf unbestimmte Zeit unter Vorbehalt gegenseitiger halbjähriger Kündigung. 1465. März 12.[1]

Witlick zij allesweme, dat na der bord Cristi dusend veerhundert darna im vifvndesostigesten iar, am dinxedage sunte Gregorii des hilgen paweses, do heft de ersame rad der stad Lubeke sick vordragen vnde sint oueren gekomen mit dem duchtigen knapen Corde van Stockem, en to denende vor eren voged tor tijd vnde to so langen jaren, alse yd beyden delen beqweme is vnde beleuet, bij also dat eyn deel deme anderen, deme en sodanes nicht euene qweme, by halff jaren tovorn vpseggen schal, in desser nabescreuen wijse, dat he sick dem erscreuenen ersamen rade hirvpp to denende vorsecht hefft sulff veerde, alse myt twen verdigen reysigen knechten vnde mit eneme junghen, des em denne int erste de rad schicken vnde bestellen wil vrije peerde vpp ereme marstalle vnde vrije woninghe, beschedentliken dat hus, dat to der vogedie denet bij sunte Jacobe belegen, mit twenhundert marken lubescher penninghe vnde darto eyn qwarter van eneme Leydesschen laken alle iar de tijd ouer vnde so lange, alse he in deme vorscreuenen denste is. Hirvor so schal vnde wil de ergemelde Cord van Stockem dem vorbenomeden ersamen rade to Lubeke truweliken vnde mit gantzem vlite denen vnde he schal sick de ergedachten zine knechte vnde junghen van desser vorberorden summe geldes sulues bekostigen vnde besorgen mit harnsche kledinghen vnde allerleie peerdegerede vnde tughe, dat to den peerden, to eme vnde to zinen vorscreuenen knechten vnde junghen denen mach. Vnde des so schal des ergemelden Cordes solt angân, wanner dat he wedder hir tor stede komende werdet. In orkunde der warheid so sint desser scrifte twee eens ludes dorch A B C D vthenander gesneden, der de ene is bij deme ersamen rade to Lubeke vnde de andere by Corde van Stockem vorgemelt in ghuder vorwaringhe. Gheuen vnde screuen am jare vnde daghe vorberored.

Nach dem Original auf einem ausgezackten Blatt Pergament.

[1]) Vgl. Bd. IX № 464, 545, 871.

DLXVI.

Eine Bausache. 1465. März 17.

Witlick sij, dat int jar vnses Heren LXIIII vmme trent Lucie virginis Titke Borgermester, eyn schomaker bij der Trauen wonafftich, vor dem ersamen rade to Lubeke tosprake dede to Hanse Borge in der Beckergrouen achter des erscreuenen Titkens huse wonafftich van wegene enes vinsters, dat de erbenomede Hans Borch achter in sineme spiker scholde gebuwet hebben, dar doch nywerlde vinster gewest weren. Darto de erscreuene Hans Borch antworde vnde zede, dat he zijk vorhopede to Gode vnde tom rechten, dat deme also nicht en were, wante he mit leuendigen luden alse mit zeligen Dideriken Reppen do tor tijd vppe dem bedde kranck liggende vnde mit Symon Butouwen betugen konde, dat he in dem vorgenanten sinem spiker jewerlde veer vinster gehad hedde, de he darinne vortan dechte im rechte to beholdende. Darvpp de rad delede, konde he dat betugen, dat he in sodanem spiker eer der tijd, eer he den dale brack, veer vinster gehad hedde, des mochte he geneten. Vnde vogede darto de ersamen heren Johan Hertze vnde Vritzen Grawerdes, ere mederadeskumpane, vmme bij den erbenomeden Diderike Reppen to gande vnde zine witlicheid deshaluen van eme to horende vnde to nemende vnde de deme rade wedder intobringende. Deme denne desulfften heren also gedan hebben. Alsus de obgenanten heren Johan Hertze vnde Vritze Grawerdes int jar etc. LXV des sonnauendes vor deme sondage Oculi deme vorscreuenen rade to Lubeke hebben ingebracht, dat de erbenomede Diderik Reppe, deme God gnade, vor en vormiddelst zineme ede vnde ziner lesten hennevart beholden hedde, dat he in sodanem vorgenanten Hans spiker, er de dale gebroken worde, veer vinster geseen hedde, so de erscreuene Symon Butouw des erscreuenen sonnauendes vor Oculi vor deme rade to Lubek vormiddelst zinen vthgestreckeden armen vnde vpgerichteden vingeren stauedes eedes lijffliken to den hilgen hefft gesworen vnd wargemaket, dat he in deme vorgenanten spiker, er de dale gebroken worde, veer vinster geseen hedde dergeliken. Darvppe denne de rad na besprake delede, nademe dat in dem vorscreuenen spiker, er de dale gebroken wort, veer vinster gewest weren, so scholde vnde mosste de erscreuene Hans Borch in demsulfften zinem spiker veer vinster beholden sunder insage vnde wedderstalt enes jewelken.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1465, Oculi.

DLXVII.

Johann Ebeling beschwert sich bei dem Rathe von Lübeck über das Verfahren seiner Gläubiger, von denen sein Eigenthum schon vor dem Zahlungstermin mit Beschlag belegt sei. 1465. März 22.

Myne vruntliken grote. Ersamen wisen vorsichtigen leuen heren vnde frunde. Alse gi my gesereuen hebn, dat gij dem ersamen rade to Osenbrugge eyn entlick scrifftlick antworde vp ere scriffte van myner wegen an iw gesant benalet hebn, der sulfften scrifft gi my ock ene affscrifft eder copien in iwen breue senden, hebn de ersamen myne leuen heren borgermester vnde rad der stat Osenbrugge iwen breff an en gekomen my to kennende geuen, heb ick to guder mate wol vorstan. So dan desulue breff vnder andern inholdet van schult den ersamen hern Hinricke Castorp, borgermester, andrepende, en is my zin zake nicht vorgheten. Jck en hebbe ock noch ouer eme nicht geclaget, sunder myne heren vnde frunde vnde ick hebben gesereuen vnde geclaget ouer hern Hermanne Sunsbeke, iwen mederadeskumpan, Diderike van der Beke, Peter Drogen vnde Dynies Trauenvoget, de vor ere schult, ick en schuldich was, gelouen hadden vnde eer der tijt myne termyne dach vnde tijt, ick en betalinge zolde don, vmme quemen, myn gud bynnen iwer stat Lubeke vngeborliken tegen God ere vnde recht besetten eder bekummern leten, my darmede anruchtich makeden vnde mynen guden kopmans gelouen beswerden. Hebn ze nv mit alsulken vngeborliken kummer eder arreste vnrechte angehauen, vort myns gudes my affhendich gemaket, voruolget, myn gud syde geachtet, mogen gi, ersamen wisen heren, mercken, wo recht alsulk zij eder nicht. Hadde ick mogen myne termyne tijt vnde dage bruken, so ick vor myne schult en wol to betalende gelouen gedan hadde, vnde borliken vngemoyt solde hebn gebleuen, so doch in der warheit myne wederparte des nicht vorseken kunnen, er kummer en sy bynnen alsulken tiden geschen, gij offte ze dat punct ock ne verantwordet en hebben in scrifften mynen heren frunden vnde my weder van iw gekomen, ick hadde wol so vele mereckliken summen bynnen Lubeke vnde anders eynen itliken, den ick schuldich was vnde bin, wal van Godes genaden vnde my behelpen [hadde] gekont, dat gud nicht allene sunder ock mynen gelouen besweren vnde vorvnrechten my to groten vorderffliken schaden. Gij mogen mercken, wat voruolch eder inrichtinge in myn gud geschen mach, dar ick by de inrichtinge nicht, so recht is, geesschet bin, vnde gij vnde de vorgenanten

wal erkanten vte myner scrifft, war ick was. Juwe ersame wisheit kan ok na desser zake angehaueden voruolge wal erkennen, offt my de vorgenanten iwe radeskumpane vnde borger vte mynen gelouen van eren schulden icht gebracht hebben, vnde noch bouen alsulke grote summen benomen, ick en solde schuldich zin, dar ick wal vurder to guder rekenscop wolde vnde denke intozeggende, wan des tijt is. Ock so gi scriuen van Johanne tor Hake, de vp drehundert marck lubesch in den mynen bernestene hadde, de my sus vngeborliken affhendich wart, wo ick nicht en sole hebn geseget, Johan tor Hake dar wes anne hadde, do ick hern Hinrik Castorpe den bernesten vorpandede etc. na inholde iwer scrifft. Leuen heren, iw mach wal witlick syn vnde is ock wal bewyslick, dat ick lange, er ienich kummer eder besate ouer myn gud vnde bernesteyn geschach, vor iw was vnde enkante, dat selige Arnd tor Hake, Johans broder, des Johan sin erueuolger was, an dem bernesteyne drehundert lubesche mark hadde, dat gi ok in iwer stat boeck scriuen heten. Wes iw dar entegen angebracht wart, is vntuchtliken vnrecht. Alse gi dan int slute iwes breues scriuende zind, offt ik iwen borgermester radman vnde borger in mynen breue benompt vngemakes vnde maninge nicht wolde vordragen, dat ick dan in iwe stad zolde komen eder yemande vulmechtich senden, wolde gij ouer de iwe alles rechten behulpen zin vnde darto eyne tijt geleiden, hebbe ik mynen heren vnde frunden to kennende gegeuen, de menen, nademe ick van den jenen, dar ick iw ouer geclaget hebbe, den ick borgen vnde gelouen vor ore schult wal to betalende vp tijt vnde termyne gesat vnde gedaen hebbe, er de tijt vnde termyne vmme quemen, gemoyt belastet vnde vorvnrechtet bin, do ze myn gud bekummern vnde arresteren deden vngeborliken tegen Got vnde recht ér den termynen vnde my der nicht in leten bruken, ok dar enbouen bysorgers by myn gud gesat solden werden, orbodich was, en mochten ze dorch recht mit alsulken vngerichte ér rechten tiden vngeborliken angehauen myn gud nicht voruolgen vnde dat recht dar vmme de tijt der betalinge my dubbelt geue, vnde en droffte en nicht antworden, ér ze my richtinge deden alle myner kost vnde schaden, ick deshaluen geleden vnde gedan hebbe, so myne heren vnde frunde clarliken na gestliken vnde werliken bescreuenen rechte geborlick to wesene zegeden. Mochte dan myn gud kummerlos noch werden vnde alsulk, so vorgerort is, my wedderfaren, wolde ick gerne nemen vnde darvp komen eder vulmechtich senden bynnen Lubeke, indeme ick vnde wen ick dar sende geleidet vnde geueliget werde. Wes my, ersamen wisen leuen heren, alsulk waderfaren mach eder nicht, begere

ik iwer gutliken scrifft, anders werde ik na der vorgerorden myner s… gelegenheit van noet, so gij mercken mogen, darto gebracht, dat myne, so … best mach, to bemanende, des ick doch leuer by were. Kennet Got almecht… de iwe ersamen wisheit mote bewaren vmmermer. Gesereuen vnder my… signet, des frigdages na deme sundage Letare, anno etc. LX quinto.

Johan Ebbeling.

Aufschrift: Den ersamen wysen mannen, heren borgermesteren vnde r… mannen der stad Lubeke, mynen leuen bisunderen heren vnde frunden … liken gesereuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit einem Reste des Signets. (angek. den 22. April.)

DLXVIII.

Verbot, eine Talgschmelzerei anzulegen. 1465. März 24.

Witlick zij, dat Gerd Kastorpp, Hinrik Peppe vnde Hans Vrolike … deme ersamen rade to Lubeke tosprake deden to Eggerde van Kempen, e… nabur, alse van zake wegen, dat desulffte Eggerd in zinem huse talch gesm… hadde, dat doch nywerlde dar wontlick inne gewest were, wente he zine n… darmede vorstunke vnde ze deshaluen van brandes wegen in varen weren … Darvpp de rad delede vnde affsede vor recht: nademe zine naburs des n… liden vnde staden wolden deme ersereuenen Eggerde, in dem vorsereuenen zi… huse talch to smeltende, so en scholde he na desser tijd dar ok nyn talch … inne smelten.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1465, Letare.

DLXIX.

Der Rath von Bremen dankt den Städten Lübeck und Hamburg für ihre B… mühungen, einen Frieden mit Schleswig und Holstein herbeizuführen, … bittet, damit fortzufahren. 1465. März 26.

Consules Bremensis ciuitatis Consulibus Hamburgensibus.

Vnnsen wilgen denst vnde wes wij gudes vormogen touorn. Ersam… heren vnde leuen frundes. Wij dancken juw juwes guden flites vnde and… so gij vnde de ersamen vnnse frunde van Lubeke in desser sake mit d… hartichrike vnde lande to Holsten, alz wij vth juwen schriften vorstan, … arbeid ghedan hebben. Vnde alz me der sake noch nicht to ende is geko…

vnde vnnse borghere vnde soldenere gherne tor zewerd weren, de wij deshaluen na sodannen entliken antworde mit groten arbeide vpholden, bidden wij fruntliken, gij mit thodaet der ersamen van Lubeke desset vordan mit den ersten, gij mogen, vorforderen vnde vns dat denne vort vngelettet beschigken willen, wente wij de vthredinge vnser borgher vnde knechte dorch schaden vnde vnwillen, de darvan enstan mochte, vorhod jo gherne seghen. Juw hir gudwillich ynne tho bewisende, vordene wij vmme juwe ersamheit vnde vnnse frunde van Lubeke, de wy Gode vnnsem heren wolmogende befelen, alle tijd gherne. Screuen am dinxstdage na Vnser leuen frouwen daghe Annunctiacionis, vnder vnnser stad secret, anno etc. LXV°.[1]

Nach einer von Hamburg eingesandten Abschrift auf Papier.

DLXX.

Die Kämmerer und die Geschworenen des Kirchspiels Petersdorf auf Fehmarn bezeugen dem Rathe von Lübeck, dass Cord von Minden von Claus Schmidt keine Rente mehr zu fordern habe. 1465. März 29.

Vor allen erliken heren gheystlikes vnde werlikes rechtes, de dessen breff zeen vnde horen lezen, bekenne wy kemmerer vnde sworen des kerspels to Peterstorppe vppe dem lande Vemeren witlyk opembar betughende in vnde myt desseme breue, dat vor vns synt ghekomen Thomas Broderstorpp, Lauerens Jerre, Grote Kersten vnde Kersten Beyger, erffbesetene wollouenwerdighe manne vnde nugafftighe tugheslude, vnde hebben vor vns ghetughet vnde warghemaked, alze ze van rechte scholden, dat ze in vruntliker deghedinghe ghesleten vnde to enem vullenkomenen entliken ende vordreghen hebben den ersamen manne Cord van Mynden vnde dessen yeghenwardigen breffwiser Clawes Smyt, alze van rente vnde van erweten wegen, dar ze in beyden zijden twydrachtich ouer weren, also dat Cord vorbenomet scholde ghegheuen vnde betaled hebben Clawes Smede twe mark vnde veer schillinghe nu to sunte Mertens daghe neghest vorleden, dar he ane betald hefft eyn punt pennynghe, also scholde desse sulue Clawes Smyt noch hebben van Corde van Mynden ene mark, de eme nycht betald ys. Dar bauen hefft Cord van Mynden gheladen laten den vakenbenomeden Clawes to staden, alze vmme renthe willen, de he deme

[1]) Dass es zu einer Verständigung und zum Abschluss eines Vertrages gekommen ist, ergiebt sich aus einem Schreiben des Raths von Hamburg vom 11. Juni (dinxedag na Trinit.) 1465. Er sendet mit demselben ein von Bremen besiegeltes Dokument, mit der Bitte, dass der Rath von Lübeck es gleichfalls besiegele.

suluen Corde schal pleghen wesen vnde de he doch zynem procuratori vppe Vemeren wol to dancke vornoghet hefft. Worvmme bidde wij juw alle vnde enen yewelcken besunderghen, dat gy dessem genanten Clawes vnser tuchnisse gheneten laten vnde wesen em gunstich vnde vorderlijk, wor em des nod vnde behuff ys vnde van juw begherende wert. Dat vordene wy alleweghe gherne, wor wy konen vnde moghen. Des to merer tuchnisse der warheit so hebbe wy Kersten Boyge, kemerer. Johan Detlev vnde Thomas Broderstorp, kerspelsworen in den kerspel vorbenomet vnse inghezeghel tor witlicheit witliken henghen laten an dessen breff na der bord Cristi veerteynhundert darna in dem LXV jare, des vryghdaghes na dem sondaghe Letare.

Nach dem Original. Mit den drei anhängenden, gänzlich verdrückten Siegeln.

DLXXI.

Der Rath von Osnabrück schreibt dem Rathe von Lübeck, dass Johann tor Hake rechtlichen Anspruch an einen Theil des von dem insolventen Johann Ebeling an den Bürgermeister Heinrich Castorp verpfändeten Bernsteins habe. 1465. März 29.

Vnsen vruntliken grot mit denste. Ersamen heren, bisunderu guden frunde. Juwen breff latest an vns gesant mede andrepende Johanne tor Hake, vnses borgers sone, inholdende van ener mercckliken summen gudes an bernestene, de van Johanne Ebbelinge deme ersamen heren Hinrike Castorpe, iwem borgermester, vor sesvndetwintich hundert marck lubesch in iwer iegenwordicheit vorpandet vnde in iwer stat boeck gescreuen sy, des sick her Hinrick vorgenant mit rechte sole hebn benalet, vnde darna etlike andere iwes rades vnde borger, den Johan Ebbeling ok schuldich were, de beteringe des bernestenes mit lubeschem rechte solen hebben voruolget etc., so iwer ersamheit breff darvan inholdet, hebben wy ok Johanne tor Hake vorgenant to kennende geuen, de vns darvp geantwordet hefft, wo sin selige broder Arnt tor Hake, de mit iw to Lubeke vorstarff, des he sin rechte eruenolger were, an dem vorgenanten bernesten drehundert lubesch mark gud hadde, des eme Johan Ebbeling do tostonde vnde ok noch vor vns gewesen tosteit, medeseggende, dat waer vnde ok wol bewyslick sy, dat lange tijt, er ienich kummer eder besatė ouer den bernesteyn geschege van yemande, Johan Ebbeling mit Johanne tor Hake vor iwer ersamheit sy gewesen vnde erkante, dat selige Arnd tor Hake, Johans tor Hake vorgenant echte broder, an dem vorgenanten bernestene drehundert marck

lubesch hadde, dat gi ok in iwer stat boek hadn scriuen heten. Darvmme alsulk to bemanende vnde sick voder to nakene hadde Johan tor Hake to Lubeke gerichte vnde recht gesocht, dat eme van hern Hinrike Ebbelinge, iwem mederadeskumpane, gehindert vnde ock lubesch recht geweygert worde, vnde nicht helpen mochte, dat Johan tor Haken desuluen summen sines gudes an dem bernestene iw vortendet hadde, ok nynen vorspraken moste nemen, wol dat gi eme, den to nemende, in gerichte zin word to sprekende, georleuet hadn, alse vns dit allet geseget is. So, leuen heren vnde frunde, menet Johan tor Hake, nadem alsulk enkantnisse von Johan Ebbelinge sy gescheyen er ienigen kummer vnde gi dan sulues scriuen na her Hinrikes Castorpes voruolge, darna itlike andere iwes rades vnde borger etc. hebn de beteringe des bernestens bekummert veruolget etc., he sole des neist hern Hinrike Castorpe vor sine drehundert marck lubesch vor jemande anders geneten vnde eme in alsulker weygeringe lubesches rechtes sy to kort vnde vnrecht, so he vns geseget, geschen, begeren wy noch andechtliken biddende, mit den vorgenanten hern Hinrike Ebbelinge vnde dar iwe ersamheit des menet to donde sy, willen spreken, vnderwisen vnde vermogen van der vorbeteringe des bernestenes neist hern Hinrike Castorpe sine drehundert lubesche marck entrichtet mogen werden vnde betalt. Offt eme dat mochte wederfaren, wolde he sik eder sine vulmechtigen gerne vogen bynnen Lubeke, alsulk to entfande, indeme he vnde sine vulmechtigen darto geleidet mogen werden. Leuen heren vnde frunde, willet hirby don, gi gerne zegen, by den iwen mit vns geschege, offt it so gelegen were. Mochte auer Johanne des nicht wederfaren, hefft he vns geseget, dar nicht gerne by en lete, sundern tegen vnrecht moste vordacht sin. Wes Johan vnser scrifft noch mach geneten, begeren wy iwer gutliken bescreuen antworde by dessen boden mede van iwer ersamheit, de Gode vmmers moge beuolen sin. Gescreuen vnder vnsem secret, des frigdages na Letare, anno etc. LXV°.[1]

Borgermester vnde rad des stades to Osenbrugge.

Aufschrift: Den — — ratmannen der stat Lubeke, vnssen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

DLXXII.

Vertrag wegen einer Goldschmidtsbude. 1465. März 31.

[1]) In derselben Angelegenheit hat der Rath schon am 10. Januar (donredage na Epiph.) geschrieben und beruft sich schon dabei auf frühere Briefe. Vgl. auch № 387.

Witlick zij, dat mit vulborde der ersamen heren, des rades to Lubeke, de beschedene mester Nicolaus Rugese vnde Hans Suwell, beyde goltsmede, van wegene der goltboden, de zuslange Hans Suwel hefft gebad, zint eens geworden in nabescreuener wise, so dat de erscreuene mester Nicolaus de vorscreuene goltbode hebben vnde der bruken schall to zinem besten tor gantzen tijd zines leuendes bij sulkem vnderschede, dat darvor mester Nicolaus Hanse Suwele tor tijd zines leuendes vrije kost na redelicheid schal geuen. Darto schall Hans beholden ene stede to arbeidende in dersuluen boden, dewijle em dat geleuet. Weret ok zake dat mester Nicolaus storue er Hanse Suwele vnde mester Nicolaweses husfrouwe de boden beheelde vnde darvpp enen andern goltsmyd tor ee krege, denne schall ze vnde ere man darto geholden zin, deme genanten Hanse sulke vrije koste to geuende vnde ener stede to gunnende, so vorscreuen steit. Men toge Nicolaweses husfrouwe na zinem dode van hijr vnde der boden nicht en brukede, so mach Hans Suwell de boden wedder antasten vnde der bruken to zinem besten vnde mester Nicolaweses husfrouwe schall denne sulker koste gentzliken deger vnde entslagen wesen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1465, Judica.

DLXXIII.

Erich und Otto, Grafen von Schaumburg, bitten den Rath von Lübeck, eine Haussammlung zu Gunsten eines Nonnenklosters zu gestatten. 1465. Apr. 3.

Erick vnde Otto gebrodere, greuen tho Holsten vnde to Schomborch.

Vnsen fruntliken grut touorn. Ersamen guden frunde. Wij doen juw gutliken weten, wodanewis dusse iegenwordigen kloster junckfruwen gedenken vnde hebben vpgenomen eyn vorwostet voruallen kloster myt oren medesustern in vnser hersschopp to Schouwenborch to buwende, dat ze doch sunder vromer lude hulpe nicht vullenbringen mogen. Worvmb bidden wij juw mijt bisundern flite gutliken, on der bede in juwer stad van huse to huse to gande gunnen willen vnde willen on gunstich vnde vordelick vmb vnser bede willen hiranne wesen. Dat willen wij altid gern weder vmbe juw vorschulden. Gegeuen am midweken na dem sondage Judica, vnder vnser ens ingesegel, anno LXV.

Aufschrift: Den ersamen heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen guden frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel. (angek. den 26. April.)

DLXXIV.

Detlev von Buchwald schreibt dem Rathe von Lübeck über eine von den Vorstehern der Marien-Kirche geforderte Rente von 28 m℔. 1465. Apr. 6.

Minen fruntliken grut touoren. Ersamen guden frunde. Alse gij scriuen van XXVIII marken, dede vth scholen bauen de veftich marken, de se vth der Hauen jarliken entfangen to behoff Vnser leuen frouwen karken to Lubeke, dede aldus lange vthgheuen hefft, we de vaget to Zegeberge weset hefft. alse gij scriuen, der ick doch nv hebbe vtegeuen, ane wan myn gnedege here my sodane ghelt antworden let, so let ick dat wol vortan entrichten lick siner anderen rente, de hee to Lubeke plichtich is jarliken to entrichtende. Hijrvmme bidde ick, ersamen guden frunde van wegen mynes gnedegen heren, dat gy willen spreken mit den vorstenderen, dat se sick willen entholden, so lange dat vnse gnedege here by de hant kame, des ick my in kort vormode, so wil ick dat in der besten wijse gherne vortsetten, dat sodane rente myt der anderen rente, de sine gnade to Lubeke plegen is, vtkame. Desulfte juwe ersamheit God friste sund vnde salich to langen tijden. Screuen to Zegeberge, vnder mynem ingesegel, des sonnauendes vor Palleme, anno Domini LXV.

Detleff van Bockwolde, hern Detleffues vd sone.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke kome desse breff.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren eines Siegels.

DLXXV.

Contract des Raths von Lübeck mit dem Apotheker Johannes Brakel. 1465. Apr. 7.

Witlick sij, dat na der bord Cristi vnses heren dusend veerhundert iar darna in dem vifvndesostigesten vmmetrent Palmarum de ersame her Bertold Witijk, borgermester, vnde her Ludeke Beere, radman, van beuele des ersamen rades der stad Lubeke, twisschen dem rade darsuluest, vppe de enen, vnde dem beschedenen Johannem Brakel, apoteker der stad Lubeke, vppe de anderen zijden, gedegedinget vnde eyn vordrach gemaket hebben in nascreuener wijse, so dat desulue Johannes tor tijd zines leuendes, dewile he dat vormach, de apoteken desser stad Lubeke truweliken schal vorstan vnde regeren, gelijk he beth heerto gedan heft. Darvor he vrije kost vppe dersuluen apoteken, gelijk he gehad heft, hebben schal. Darto willen em de heren, de rad, alle iar geuen veftich mark, dewile he de apoteken kan vorstan vnde regeren, alse behorlik

is. Mer wanner he van kranckheid offte olders wegen deme nicht so kan dôn. denne schal he allikewol tor tijd zines leuendes vppe der apoteken beholden vrije kost ene kameren mit eneme schorstene. darto willen eme de heren. de rad. denne geuen dertich mark alle iar. Weret auer Johannes sick mit dem apotekere na tijden zines regimentes nicht vordragen konde, denne willen eme de heren. de rad, enen anderen wech mit vrijer kost vnde ener kameren mit enem schorstene vorseen vnde besorghen vnde denne allikewol darto gheuen dertich mark tor tijd zines leuendes alle jar dergeliken, welke degedinge vnde vordrach de erscreuene Johannes deger vnde all heft bevulbordet vnde beleued. To merer sekerheid is desser scrifte twee eens ludes, darvan de rad de enen vnde Johannes vorscreuen de anderen hebben in vorwaringhe. Gheuen vnde screuen, so bouenscreuen steit.

Nach dem Original auf einem ausgezackten Blatte Pergament.

DLXXVI.

Der Ritter Otto von der Malsburg bittet den Rath von Lübeck, dem Ueberbringer des Briefes bei einer Auseinandersetzung mit dem dermaligen Inhaber der Bank behülflich zu sein. 1465. April 13.

Mynen fruntligen denst vor. Eyrsamen wysen guden frunde. Desse jegenwordige her Herman Meygerhoff, prester, bewyser desses breues, heuet my to vorstande dan vnde sick beklaget, so he eyn recht procurator vnde forderer sy der nalatenen gudere Albert Snoken, deme God gnade, alse he des syne fulmechtigen bewysingge vnde procuratorium vor jwer ersamen wijsheyd entogungge dan hebbe, dat eme inlage gesche van Francisco dem Walen, jwem medewoner, van rekensschop wegen vnde geselschop, darinn de gemelte Albert Snoken selig myt eme bij syme leuende gewest is, so eck dit vorsta etc. Eyrsamen wysen guden frunde, also bidden eck jwe wijsheyd fruntliger bede, bij dem genanten Francisco Walen in dem besten bestellen vnde vorfogen, dat dessem jegenwordigen ern Hermanne van eme na tijdliker wontliker vnde guder rekenschopp truwer koppmans wyse van nalate Albert Snoken vorgenant vnvortochliek wedderfarn moge, so vele he deshaluen van egene, he juwer ersamen guder schickungge bestellungge vnde vorfogungge vnde desser myner guytliken scrifft vnde bede hijrto moge geneten. Des vnde alles guden vorsee eck my to jwer wijsheyd gensligen vnde vordeyne dat, waijr eck mach, vmb jw gerne. Weijr auer sake eme eyn sodan jo nicht gedyen mochte, so eck my

to jw in nynewijs vorsee, also is my desse jegenwordige vnde andere syne frund, de darmede mogen to schaffende hebben, so bewand, dat eck or tegen den genanten Walen nicht vorlaten mach, vnde wolde doch vil leuer jwer ersamen wijsheid to denste vnde to willen syn, waijr eck mochte, wen to vnwillen, also forder desse jegenwordige darto komen mochte, daijrto he na maten vorgerort berechtiget is. Vnde bidde desses jwer guijtligen antworde bij dessen suluen bescreuen, daijr sich inne de forder moge syn to schickende. Gescreuen vnder mynem ingesegel, anno etc. LX quinto, vigilia Pasche.

Otte van der Maylsborgh, ritter.

Aufschrift: Den eyrsamen wysen borgermeystern vnde radesheren to Lubeck, mynen besunderen guden frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des als Pressel aufgedrückten Siegels. (angek. den 2. Mai.)

DLXXVII.

Fahrt eines unter Beschlag liegenden Schiffes. 1465. Apr. 14.

Bernd Rock, schipper, vor den ersamen her Ludeke Bere vnde her Hermen Sundesbeken, radmannen to Lubeke, van dem rade darsuluest darto gefoget, vnde desseme boke hebben bekand geloued vnde vorwillet, dat he mit zinem schepe, so he voret, van der Trauene na Dantzijk vnde wedderumme van Dantzijk na Lubeke in de Trauene zegelen wille, int erste, em wedder vnde wind vogen wille, vmme sodane schipp in der bezate to bliuende, darinne yd nv is, so lange yd mit rechte gewunnen werde. Vnde weret zake dat sodane schipp genomen worde edder in der zee vorginge, dar God vor zij, so hefft he zijk vurder vorwillet, dat he denne vor sodan geld antworn wille, alse dat schipp to Dantzijk erstes kopes gekofft is.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1465, Pasche.

DLXXVIII.

Arnold von Bremen (früher Lübeckischer Syndikus) berichtet dem Bürgermeister Witik über eine dem Kaiserlichen Gericht in einer Klagesache eingereichte Appellationsschrift und über eine Pilgerreise des Herzogs Heinrich von Mecklenburg. 1465. Apr. 19.

Jrbedinge stetlikes denstes tovorn. Leuen heren vnde frunt. Sodane instrument der appellacien in Valken sake, darumme gy scriuen, sende ik jw

by dessem iegenwardigen vorsegelt uppe alsulken gelouen, dat gy voruoghen, dat ik darane nicht gemeldet werde, sunder radeswise bliue, wente ik dat instrument so nicht entfangen hebbe, an jw edder juwen rad to bringende edder scriuende, sunder anders, vnde hebbe dat also lengk den dre jar bij my gehat vnde van my nicht willen geuen vnde wet ok van nenen andern instrumente. Ok wetet, dat de ersten ladebreue in der vorscreuenen sake wedder juwen rad vtgegeuen vthe des keysers houe an my to Hamborgh, dar ik do im denste was, gesant wurden, de ik vorbrande, dat se an juwen rad nicht komen scolden, so desset God wet, den ik gisterne gehandelt hebbe, vnde ok itliken to Hamborgh wol witlik is. Offt jwem rade na der tijt enighe ladebreue in der sake vorkundet sin, is my myt allen vnwitlik, vnde offt ik in dessem vorscreuen wol edder ouele gedan hebbe to jwes rades behoff, kan een itlik wol merken, wente id so war vnde nicht gedichtet is, sunder bewislik is. Vnde alse men dat vorscreuene instrument ouerlest vnde de appellacie, de darinne steit, so kan een itlik, de myn gedichte kennet, wol merken, dat ik myt der appellacien mit rechtem vnrechte vnde hate betichtiget vnde bewanet byn van den, de dar moten rede vor gheuen in dem lesten gerichte, wente in der appellacien vele vnnuttes ouervlodiges vnde vnwares gescreuen steit, des men van my kleyne bewane is. Hadde ik de appellacien scholen hebben gemaket, ik hadde wol andere sake der besweringen uthe dem bescreuenen rechte geweten, de appellacie to forderende, wen loghene vnde vnnutte dedinge, de noch schickinge noch ambegin efft ende rechtens hebben. He hefft geslagen myt der plichtgarden na ener andern formen, de he gehat hefft, mer den rechten grunt hefft he nicht gevunden. Darumme en wert den, de my vnsculdigen bewanet vnde entruchtet hebben, de sunde nummer vorgheuen, se en geuen my wedder, dat se my deshaluen hebben genamen, wente God wil de sunde nicht vorgeuen, id en sy dat wedder gegeuen werde in gude edder geruchte, wes eneme genamen is, so de hilge scrift secht. Hir late ik desset up resten. Vortmer alse gy begeren to weten, offt vnse here van Mekelenborgh utgereyset is pelegrimatien etc., des wetet, dat desulue hertoge myt siner vrouwen vnde sinem oldesten sone, hertogen Albrechte, am mandage negest vorleden na middage van hir reisede na den Eensedelen bouen Basele pelegrimasie, vnde hadde by vefftich perden in siner selscupp, twe wagen vor sick vnde de vrouwen, so ik jw desset eer gescreuen hebbe. He toch na der Nigenstad vnde vort na der Wilsnacke vnde dencket vorder dorch des marckgreuen lant vnde nicht dat stichte to Magdeborch, dar

is he nicht velich, vnde also vort dorch Myssen vnde Vrancken vppe Nurenberge, dar wil he wesen als dalling am achten dage to der toghinge des groten hilgedomes vnde denne vort dorch marckgreuen Albertes lant vnde de marckgreuescupp to Baden dorch Stratzeborgh vnde Basele tom Eensedelen, vnde also wedder to kamende den suluen wech, so ik dat van myner vrouwen vorscreuen sulues gehort hebbe, de de reyse also vpgenamen vnde vor den heren gelouet hefft, alse de vrouwen alle weghe vlugghe sin to wanderende vnde den ende to bolende. Je weet, id en is allene nene pelegrimesse, dar is ok wes anders vnd behoff, vnde is desset, dat men hertogen Alberte vnderwegen in Beyern, dar myne vrouwe van Mekelenborch ene suster hefft, mit hulpe der marckgreuene ene vrouwe erwerue, vnde offt men ok by den beyden markgreuen Frederik vnde Albert, de nene sones en hebben, erwinnen mochte, dat enich van dessen jungen heren van Bekelenborgh *(Mekelenborg?)* in der Marke edder in Vrancken offt in der Prighnisse een wesent edder erfftael konde krighen, so ik desset vthe velen tekenen vnde ghissinge hebbe. Doch settet de lude vele vor gud, hefft auer de schickunge. Begerende desset alle in gude to holdende vnde radeswise, ouer my bedende. Gescreuen am vrigdage vor Quasimodogeniti, anno etc. LXV.

Arnoldus Somernât, deken to Swerin.

Aufschrift: Dem ersamen vnd vorsichtigen manne, hern Bertelde Wytke, borgermester to Lubeke, synem besunderen leuen frunde.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren eines Siegels.

DLXXIX.

Heinrich Blome bekennt, dass die ihm zugeschriebenen 14 mℒ Rente in einem Hause in der Kupferschmiede Strasse nicht ihm, sondern der St. Antonius-Brüderschaft gehören. 1465. Apr. 20.

Witlik vnde openbar sy al den ghennen, de dessen breff seen oft horen lesen, dat ik Hinrik Blome hebbe in Hermen Almensteden hues, en smyd wonende in der Copperslegher dwersstrate, verteyn mark gheldes iarliken ewigher rente, de my in der staet boek to Lubeke toscreuen worden, up Paschen int iar vifvndesostich, vp sunte Michel negest komende vnde up Paschen alle iar achter volghende bedaghet de rente. Item dit ghelt en horet my nicht to, id hort sunte Anthonies broderschop to, de me tor Borch holt, vnde is my toscreuen up ghelouen, vmme dat me id der broderschop nicht toscreuen krighen mochte.

In ghetuchnisse der warheit hebbe ik Hinrik Blome myn ingheseghel hijr nedden an dessen breff ghehenghet, vnde to merer witlicheit, dat id war is, so hebben Godeke Koning vnde Frederik Loer ok elk ere ingheseghel hijr mede an ghehenghet vmme myner bede willen. Gescreuen na der bord Cristi vnses heren dusent verhundert darna in deme viffvndesostigen iare, des sonnauendes in dem Paschen.

Nach dem Original. Mit den drei anhängenden Siegeln. Godeke Koning: Siegel rund, 2,5 Ctm. In einem sauber durch Masswerk verzierten Dreipass auf stehendem Schilde drei Vogelklauen, 2,1. Umschrift: sigillum ghodeke. * * * * koninck *Die beiden anderen Siegel sind Hausmarken.*

DLXXX.

Die Brüder Volrad und Otto von Ritzerau verkaufen den Vorstehern und Kirchgeschwornen der Pfarrkirche St. Nicolai zu Mölln für 200 m℔ eine jährliche Rente von 12 m℔ aus drei Hufen in Tramm unter dem Vorbehalt des Wiederkaufs. 1465. Apr. 23.

Wij Vollard vnde Otto Ritzerouwen, brodere, knapen to Ritzerouwe wonaftich. Bekennen vnde betugen opembar in vnde mit dessem vnsem breue vor alle den jennen, de ene zeen edder horen lesen, dat wij mit wolberadem mode, mit willen vnde vulbord vnser negesten eruen vnde alle der jennen, dede wij van rechtes wegen hijrto eschen scholen, de dat to rechte mede bevulborden scholen, an rechtuerdigem redelikem kope hebben vorkofft vorlaten vnde vplaten vnde jegenwardigen in krafft desser scrifft vorkopen vorlaten vnde vplaten den ersamen mannen, kerksuoren efft vorstenderen der parkerken sunte Nicolai bynnen Molne, jegenwardich vnde tokomende, to nutticheid vnde behoeff dersulfften kerken vor twehundert mark lub. pen. gheuer munte, de wy van Jacob Krusemaken vnde Hinrick Bollan, radmannen to Molne, nu tor tijd kerksuoren, an gudem redem ghelde an eyner summen bynnen Molne entfangen vnde geboret hebben wol tor noghe vnde vort an vnse vnde vnser eruen nutticheid gekeret vnde vthegeuen hebben, dar vns des noed vnde behueff was, twelff mark lub. pen. jarliker renthe, de se vnde ere nakomelinge scholen hebben boren vnde entfangen van vnsen buren vnde mannen vnde besundergen van Eggerd Heynemanne, Tymmeken Kusemanne, vnde Lutken Bernde to Tramme amme kerspel to Souenecken wonaftich, dar wij de erbenomeden kerksuoren vnde ere nakomelinge an wijsen vnde an uoren in kraft desser scrift vnde ok mit der daet, des de vorbenomeden Eggerd Tymmeke vnde Lutke Bernd effte ere eruen efte de besittere erer eruen vnde huuen alle jar den erbenomeden kerksuoren effte eren

nakomelingen bynnen Molne an eyner[1] to danke de twelff mark jarliker renthe in den achte dagen sunte Martini scholen vtgeuen vnde betalen vp ere egene kost vnde euentur sunder vortoch. Weret ok dat welkes iares de betalinge alzo to danke nicht en scheghe, so sette wij se vnde ere nakomelinge an de were vnde rouweliken besittinge vnde brukinge des gudes der vorscreuenen manne vnde erer eruen, alze dat is in syner belegenheid vnde tobehoringe, dat se hebben scholen vrige vnde vulle macht, ere iarliken renthe vthtopandende, wen en das behueff werd, vormiddelst weme se willen, darto wij vnde vnse eruen en scholen behulpen wesen, wen wij darto geeschet werden, ere pande denne vnuoruolget [denne] to brukende na ereme willen vnde hebben darmede ane kost vnde theringe, de darvmme dan werden, sunder broke vnde naschuldigent effte hinder enes iewelken. Wij vnde vnse eruen scholen ok vnde willen den vorbenomeden kerksuoren vnde eren nakomelingen desses erbenomeden gudes rechte warende wesen vrig vnuorseth vnuorkofft vnde vnuorpandet vnde beschermen vor alle ansprake enes jewelken. Jodoch van gnade wegen besunderen hebben de erbenomeden kerksuoren vor sick vnde ere nakomelinge vns vnde vnsen eruen gegunt, de vorscreuenen twelff mark lub. jarliker renthe wedder to kopende vnde to losende vor twehundert mark lub. gudes gheldes vnde geuer munte, wen id vns bequeme is. Men wen wij des willen hebben, so scholen wij den wedderkoep en vorkundigen vnde witlick doen an den ver hilgen dagen to Paschen vnde bynnen den achte dagen na sunte Martini dage altohand darna vthgheuen vnde wol vornoghen den erscreuenen summen mit der plichtigen rente mit gudem ghelde, alse id denne bynnen Lubek ghenge is, vthgenomen hole gheld vnde klene pennynge, bynnen Molne an ener summen vnuortogert vnde vnbeworen. Wen denne de betalinge mit allen plichtigen schulden van der wegen also to danke gheschen is, so scholen de erbenomeden manne offte ere eruen vnde gud wedder komen an vnse vrige besittinge vnde er nicht. Alle desse vorscreuenen stucke vnde eyn islick bij sick loue wij Vollard vnde Otto Ritzerouwe vor vns vnde vnse eruen mit vnsen truwen medeloueren, vnde wij Hartich Parkentin to Gudouw, Hans Daldorp to Lonborch, Ludeloff Schacke to Gultzouw vnde Berteld Daldorp to Kittelze wonaftich, alle knapen, louen vnde seggen vor vns vnde vnse eruen mit Vollarde vnde Otte Ritzerouwen vnde eren eruen vnghescheden mit samender hand, vnser eyn vor allen, den vorbenomeden Jacob Krusemaken vnde Hinrick Bollane alse kerksuoren vnde eren nakomelingen, kerksuoren der

[1]) summen ist ausgelassen.

parkerken sunte Nicolai bynnen Molne, vnde dem holder desses breues mit erem willen, he sij gheystlick offte werlick, in guden truwen mit gantzem louen stede vast vnde vngeseriget to holdende vnde nynerleye insaghe effte arghelist, ok nener vthnemynge were effte behelpinge darjegen to brukende effte to nethende, darmede desse koep waringhe vnde betalinge effte desse breff mochte krenket effte broken werden edder darmede wij vns entleddigen mochten in jeniger mate effte van jenigen zaken na eschinge effte tolatinge sunderges effte gemenes gheystliken edder werliken rechtes. Des to groter orkunde vnde merer zekericheid hebbe wij Vollard vnde Otto Ritzerouwe, houedmanne, vnde wij Hartich Parkentin, Hans Daldorp, Ludeloff Schacke vnde Berteld Daldorp, louere alle vorscreuen, vnse ingesegele witliken ghehenget an dessen breff. Geuen vnde screuen int jar Cristi gebord dusend verhundert viff vnde sostich, am dage sunte Jurgens des hilgen ridders vnde martelers.

Nach dem Original. Mit den sechs anhängenden, zum Theil kaum noch erkennbaren Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Heft 5 p. 57. 90. Heft 6 p. 102. 108.

DLXXXI.

Der Rath von Wismar giebt dem Rathe von Lübeck die Versicherung, dass er während der Abwesenheit des Herzogs für die Sicherheit der Strassen zu sorgen bemüht sein werde. 1465. Apr. 24[1].

Vnsen fruntliken grud vnde wes wij gudes vormoghen touorn. Ersamen heren, bisunderghen guden frunde. So gij vns hebben ghescreuen, dat gi hebben irfaren, wo de irluchtige hochgheborne furste vnde here, her Hinrick, hertoge to Mekelenborch etc., vnse gnedighe leue here, mid siner hochwerdighen forstinnen vnde mit sineme oldesten sone, hertoghen Albrechte etc., peregrimacie hebbe ghereyset etc., begherende, oft jemant vppe der keyserliken vrigen straten vnde in vnses vorscreuen heren lande den varenden vnschuldighen kopman an sinem liue edder goderen in siner gnaden affwesende beschedigen wolde, wij dat na vnseme vermoge hinderen straffen vnde affkeren, vnd offt wy ok wes vorvoren, dat juw juwer stad juwen borgheren inwonern edder deme ergenanten ghemenen varenden kopmanne enjeghen edder schedelick wesen mochte, wij juw ensodans bij daghe edder bij nacht vorscriuen vnde warschuwen mochten etc., hebben wij allent gutliken vnder anderen worden darvan inneholdende ent-

[1] Aehnliche Schreiben sind ungefähr gleichzeitig von den Räthen von Güstrow, Parchim, Schwerin und Rostock eingegangen, datirt aus Güstrow vrid. na Quasimod. (April 26), aus Rostock vridages negest Marci (Apr. 26), Schwerin Miseric. Dom. (April 28), Parchim sonnav. vor Miseric. Dom (Apr. 27).

fanghen vnde tom besten wol vornamen vnde don juwen ersamheiden darvp gutliken weten, wolde in vnses gnedigen heren vorbenomed affwesende vnde ok to allen tiden jemant vns vp de naheit den varenden kopman edder ok jweren ersamheiden, juwer stad offte borgheren edder den juwen schaden don edder schedelick wesen, dat wille wij mit gantzen vlite vnde guden willen na vnsem alderbesten vormoghe affkeren, vnde were dat ok van noden, wij willen juw dat benalen. Sund vnde salich to langhen tiden. Ghescreuen vnder vnser stad secrete, des midwekens na dem sondage Quasimodogeniti, anno etc. LX quinto etc.

Borgermester vnde radmanne tor Wismer.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Secrets.

DLXXXII.

Curd von Stockem bittet den Rath von Lübeck, zu gestatten, dass er noch ein Jahr dem Rathe von Quedlinburg diene, von dem er die Burg Hoym zu Lehen habe. 1465. Apr. 25.

Minen willigen deinst touorn. Ersamen vnde wisen leuen heren. So ek am negesten to iuwer ersamicheyt in iuwe stad gereden bin vnde gik deinst ein jar togesecht hebbe, dat denne ane wetten myner heren, des rades to Quedelingborg, geschein is, also hebbe ek ore borch to Hoym mit vertich morgen gersten landes, einvndetwintich morgen roggen, veftich morgen weytes mit der ghar grase vnde ander orer tobehoringe drey jar anghenomen, der ek denne nicht wen ein jar oppe Petri ad Katedram negest vorgan gehat hebbe, vnde was in meyninge, myn gud to vorkopende vnde einem anderen to der borch tostadinge to donde, des ek denne so nicht dorbringen kan, sunder se willen de borch by mek wetten vnde anders neymande, edder dat ek one de borch mit al orer tobehoringe, so se se mek gedan hebben, wedder antwerde, des ek denne neyne wijs don kan, so iuwe ersamicheyt wol mach merken. Vnde hadde nicht gehopet, dat se mek dar darmidde so hertliken vorgeholden hedden, vnde mach neynewijs derwegen sunder mijnen groten schaden van one komen. Also bidde ek iuwe ersame wijsheijt mit gantzem vlijte deinstliken, gij mek willen erlouen, one dijt jar to deynende, vnde mach des jo mit willen nicht sin, so wil ek mek des schaden erwegen vnde gik holden, dat ek gik geredet hebbe. Sunder mochte id sin, so forder ek gik gadede to deinste, so wolde ek mynen flijd don, dat ek myn gud slette vnde mek der borch entslage twisschen dijt vnde Petri ad Katedram vnde wolde gik denne to deinste

sin, so vele ek mochte, vnde myn beste hijrinne erkennen. Dat vordeine ek vmme iuwe ersamicheyt gerne vnde bidde des iuwe goitlike antwerde. Gescreuen vnder mynem ingesegel, am donnersdage na Quasimodogeniti, anno Domini etc. sexagesimo quinto.

Cord van Stokkem.

Auf einem eingelegten Zettel: Ok, ersamen leuen heren, van alsodanen geschengke, alse gij mek geuen, do ek bij gyk was, hebbe ek drey gulden vorteret vnde sende gik de anderen drey gulden wedder bij dussem jeghenwerdigen vnde dangke iuwer ersamicheyt darvor goitliken. Datum vt supra.
Aufschrift: Den — — rade der stad Lubeke, mynen gunstigen leuen heren.

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem Siegel.

DLXXXIII.

Der Rath von Quedlinburg schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er Cord von Stockem nicht entbehren könne, und bittet daher, ihn nicht in Dienst zu nehmen. 1465. Apr. 25.

Vnsen fruntliken deinst touorn. Ersamen wisen heren, gunstigen besunderun leuen frunde. We vornemen, dat Cort van Stockem, vnse houetman, sek juwer ersamen wisheyt tho deinste gedan hebbe. Leuen frunde, we hebben ome vnse borch Hoyme mit ackere korne grase vnde ander tobehoringe drey jar to hebbende gedan, der he denne noch nicht wen eyn jar gehat hefft, vnde was in meyninge vns vmbewust, sek myt eyner wise van dersuluen vnser borch to slitenne edder de myt eynem vogede to bestellende, dat ome denne so nicht ghan mach, wente we willen de borch bij ome sulues vnde nicht bij eynem anderen wetten, edder dat he vns vnse borch myt gherstenlande roggen weyte grase vnde ander orer tobehoringe wedder antworde, so we se ome gedan hebben, des he sek denne beclaget, dat he deme so nicht don kunne. Nademe so bidden we juwe ersamen wisheyt mit ghar hogem flite deinstliken, gij ome des deinstes vmme vnsen willen los seggen, nademe he reide in vnseme deinste is vnde siner to dusser tijt nicht rat hebben mogen vnde vns dusser gutliken bede nicht weygeren, so we nicht twiuelen gij donde werden. Dat vordenen we vmme juwe ersamen leue, wurmidde we mogen, gerne. Des juwe gutlike antworde. Gescreuen vnder vnser stad secrete, am donnerstage nach Quasimodogeniti, anno Domini etc. sexagesimo quinto.

Consules in Quedelingeborch.

Aufschrift: Den — — rade der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DLXXXIV.

Engelbert Korner legt im Auftrag des Konigs Christian Beschlag auf die von dem päpstlichen Legaten Marinus de Frigeno bei dem Rathmann Joh. Hertze deponirten Gelder und Gegenstände und bekennt, sie in Empfang genommen zu haben. 1465. Apr. 28.

Witlick sij, dat de erbare mester Engelbertus Korner, in der artzedije vnde des irluchtigesten forsten vnde heren, hern Cristierns, der rijke Dennemarken Sweden vnde Norwegen etc. koninges, phisicus vnde arste, alse eyn vulmechtich procurator des erscreuenen hern koninges na lude vnde inneholde enes openen besegelden breues by dem ersamen hern Johanne Hertze, radmanne to Lubeke, in guder vorwaringe liggende mit den beschedenen mannen Heynen Boltze vnde Hanse Bruns, deme goltsmede, borgern to Lubeke, alse louern, vor dem ersamen rade darsulues to Lubeke is erschenen vnde aldar bekande, dat he van dem erscreuenen hern Johanne Hertzen to ziner gantzer genoge entfangen vnde in ziner handhebbenden were genomen hedde alle sodane guder, alse her Marinus de Frigeno, bode des hern Calisti, in dem huse des vorscreuenen hern Johan Hertze vnde bij em stande hadde, bij namen twe slotene schipkisten mit sodanen guderen, alse darinne weren, souenvndesouentich mark lub. pen., vijffvndedertich mark gebrokenen zuluers in enem linene zacke, vortmer eyn boek genomet *Erosius*, alle van werde vppe verhundert mark lub. Vnde de erscreuene mester Engelbertus Korner hefft darmede vor zijk vnde van des obgenanten hern koninges Cristierns vnde ziner eruen wegen verlaten vnde vorleth jegenwardigen in krafft desser schrifft den obgenanten hern Johan Hertze vnde zine eruen van der wegen van aller vurder namaninge klage vnde tosprake geistlikes edder werlikes rechtes edder gerichtes to enem gantzen ende gentzliken qwijd leddich vnde los. Vurdermer darsulues vor deme rade to Lubeke de vorscreuenen Heyne Boltze vnde Hans Bruns vor zijk vnde ere eruen mit samender hand vnde eyn vor alle hebben gelouet vnde louen jegenwardigen dem vorscreuenen hern Johan Hertzen vnde zinen eruen, dat se vnde ere eruen willen gud wesen vor alle namaninge klage koste moye vnde tosprake, de deme erscreuenen hern Johan Hertze vnde zinen eruen van der vorgerorden guder wegene anstan beschen vnde wedderfaren mochte in jenigen tokomenden tijden, des se vnde ere eruen ene vnde zinen eruen willen gentzliken vnde woll benemen vnde se daraff enthauen.[1]

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1465, Miser. Dom.

[1]) Nach Grautoff Lüb. Chroniken Th. 2 S. 300 kehrte der Legat 1467 zurück und forderte sein Eigenthum, konnte aber nur diese Quittung erhalten. Bei einer abermaligen Anwesenheit im J. 1477

DLXXXV.

Christian, König von Dänemark, bittet den Rath von Lübeck um Beistand hinsichtlich der zu befürchtenden Pläne des Grafen Gerhard. 1465. Apr. 28.

Cristiernn, van Godes gnaden to Dennemarken Sweden Norweghen, der Wenden vnde Gotten koningh, hertogh to Sleswijk, greue to Holsten Stormarn Oldenborch vnde Delmenhorst.

Vnsen frundliken grud touorn. Ersamen besundern guden vrunde. Gij hebben ane twiuel wol voruaren, wo de eddele vnse leue broder her Gerd, greue to Oldemborch, vnse gemene manschup vnser lande Sleswijk vnde Holsten oppe der Leuyngesowe am mydweken negest na Walburgis negestkomende bi eme to wesende, vorschreuen vnde vorbadet hefft. Hebben wy na rade vnser getruwen reder enes dages vpp deme koberghe vor dem Kile am mandaghe darbeuoren, namptliken negest na Walburgis, myd dersuluen vnser manschup prelaten ridderen knapen vnde steden halffweghe to myddaghe to holdende vorramet. Vnde alse wy denne, ersamen besundern guden frunde, anders nicht voruaren edder merken konen, den dat de vorbenomede vnse broder myt allem vlite gantzliken bauen syne eghene wilkore vnde vorsegelden breue na dessen vnsen landen luden sloten vnde steden steyd, bidden wy iuw, so wy frundlikest vnde vlitigest moghen, gy eyn sodans to herten nemen, desser lande iuwe vnde dat gemene beste to betrachtende ouerspreken vnde ouerweghen vnde juwen guden rad vnde guddunckend vns by iuwes rades medekumpane vnde volmechtigen sendeboden darsuluest denne gudwillighen vnde grundliken tor stede mededelen willen. Hirane, ersamen guden frunde, iuw gudwillighen, so wy vns gantzliken to iuw vorsehn vnde gy merken konen, des vmme des menen besten willen mach to donde wesen, to bewisende vnde vp dit mall nicht natolatende, so gij vnser darinne to eren rechte gelijk vnde aller redlicheyt alletijd gantzliken scholen mechtich wesen, dat willen wy vmme iuw vnde de iuwen in vil groteren edder geliken gudwiliigen gerne in geborliken tiden, wor des mach to donde wesen, irkennen vnde vor oghen hebben. Gheuen vppe vnseme slote Gottorp, am sondaghe alse me in der hilgen kerken singhet Misericordia Domini, anno etc. LXV, vnder vnsem secrete.

erwirkte ihm der Bischof Albert von Lübeck (nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1477 Laurentii) von dem Sohne des inzwischen gestorbenen Rathmanns Johann Hertze eine freiwillige Zahlung von 300 *m*ꝸ als Schadloshaltung. Eben derselbe Legat übergab, wie eine Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1464 Conv. Pauli bezeugt, dem Kleriker Theodorich Wulff ein Buch *Albertus de natura animalium* zum Abschreiben.

Aufschrift: Den ersamen borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen besunderen guden frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Secret.

DLXXXVI.

Der Rath von Köln schreibt dem Rathe von Lübeck, dass Liborius Meyer bereits in das von Hermann Dwerg gestiftete Collegium aufgenommen sei. 1465. Mai 5.[1]

Vnse fruntliche groesse ind wat wir gutz vormoigen. Eirsame wyse besonder gude frunde. As ir vns auer geschreuen hait van weigen Liborii Meyers, vwes burgers soene, begerende vnder andern, wir by den vorstenderen ind regirern des testaments wilne hern Hermans Twergh geistlichen ind wernt-lichen vorfoegen ind bestellen willen, dat der vorseide Lijborius in dat vurgenante collegium wilne Hermans bij vns fundiert ontfangen werde etc., wie dairvan vwer brieff vorder inhelt etc., hain wir wale verstanden ind vuegen vch darup zo wissen, dat wir up vre vurschrifften des sachen haluen an vns gedain myt den vurstendern so verre gesprochen hain, dat sij den vurseiden Lijborium as vwer stat burgers son vur etlichen daighen, ee vns dese vre schrifft vurkomen is, zo dem egenanten collegio vntfangen haint, darinne zo staen ind zo studieren na ordinancien desseluen testamentz. Vnse here Got gespare vre eirsamheit zo laugen zijden. Geschreuen vp maendach vunffden daighis in dem Meye, anno etc. LX quinto.

Burgermeister ind rait der steide Coelne.

Aufschrift: Den — — raitmannen der stat Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

DLXXXVII.

Eduard IV., König von England, verleiht den Lübeckern sichern Aufenthalt und Freiheit des Verkehrs in seinem Lande bis nächsten Martini. 1465. Mai 6.

Edwardus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie. Vniuersis et singulis admirallis, capitaneis, castellanis et eorum locatenentibus custumariis custodibus portuum maris et aliorum locorum maritimorum necnon vicecomitibus, maioribus, balliuis, constabulariis ac aliis officiariis, ministris ligeis et subditis nostris quibuscumque infra libertates et extra tam per terram quam

[1] Vgl. № 612.

per mare constitutis, ad quos presentes litere peruenerint, salutem. Sciatis, quod de gracia nostra speciali suscepimus in saluum et securum conductum nostrum ac in protectionem, tuicionem et defensionem nostras speciales omnes et singulos proconsules, consules et mercatores ciuitatis de Lubyk in Alemannia ac eorum factores attornatos et seruientes necnon magistros marinarios et pilotos quarumcumque nauium et aliorum vasorum ciuitatis predicte et portus eiusdem in regnum nostrum Anglie ac alia dominia et loca quecumque nobis subiecta ac per eadem cum nauibus et vasis huiusmodi ac bonis, mercandisis et harnesiis suis licitis quibuscumque in eisdem coniunctim et diuisim tam per terram quam per mare et aquam equestre vel pedestre tociens, quociens sibi placuerit durante presenti saluo conductu nostro, veniendo, ibidem morando nocte dieque perhendinando mercandisando ac bona et mercandisas predictas vendendo aliaque bona et mercandisas quecumque licita stapule nostre Cales minime pertinentia emendo et cum eisdem in nauibus et vasis huiusmodi ad quascumque partes exteras libere et absque impedimento aliquo nostri aut officiariorum seu ministrorum nostrorum quorumcumque transeundo, reueniendo et redeundo, aliqua marqua contromarqua siue reprisalia concessa vel concedenda aut aliquo statuto, actu vel ordinacione in contrarium facta non obstantibus. Et ideo vobis mandamus, quod ipsos proconsules, consules et mercatores ac eorum factores, attornatos, seruientes necnon magistros marinarios et pilotos predictos in regnum, dominia et loca predicta ac per eadem cum nauibus et vasis huiusmodi ac bonis, mercandisis et harnesiis suis predictis coniunctim et diuisim tam per terram quam per mare et aquam equestre vel pedestre tociens quociens sibi placuerit, durante presenti saluo conductu nostro veniendo, ibidem morando nocte dieque perhendinando mercandisando ac bona et mercandisas predictas vendendo aliaque bona et mercandisas quecunque licita stapule predicte non pertinentia emendo et cum eisdem in nauibus et vasis huismodi ad quascumque partes predictas libere et absque impedimento aliquo transeundo, reueniendo et ut predictum est redeundo, manuteneatis, protegatis et defendatis, non inferentes eis aut eorum alicui seu, quantum in vobis est, ab aliis inferri permittentes iniuriam, molestiam, dampnum, violenciam, impedimentum aliquod seu grauamen, et si quid eis aut eorum alicui forisfactum siue iniuriatum fuerit, id eis et eorum cuilibet sine dilacione debite corrigi et reformari faciatis prouiso semper, quod nobis de custumis et aliis denariis nobis in hac parte debitis fideliter respondeatur, ut est iustum, quodque predicti proconsules consules et mercatores ac alii predicti se

bene et honeste erga nos et populum nostrum habeant et gerant et quicquam, quod in nostri contemptum seu preiudicium aut populi nostri predicti dampnum seu grauamen cedere valeat, non attemptent nec eorum aliquis attemptet seu attemptari faciat, ita semper, quod, licet contingat, aliquem ipsorum presentem saluum conductum nostrum aliquo casu emergente infringere, nolumus tamen aliis illum minime infringentibus aliquod dampnum seu preiudicium generari, sed illi vel illis, sic infringenti vel infringentibus. Jn cuius rei testimonium has literas nostras fieri fecimus patentes vsque festum sancti Martini in yeme proximo futurum duraturas. Teste me ipso apud Westmonasterium sexta die May, anno regni nostri quinto.

Per ipsum regem de data predicta auctoritate parliamenti.

Nach dem Original. Das Siegel ist von der Urkunde abgelöst, jedoch wohlerhalten beiliegend.

DLXXXVIII.

Der Rath von Wismar verspricht dem Rathe von Lübeck, über das Verhältniss der Schillinge zu Goldgulden mit der Bürgerschaft Rücksprache zu halten. 1465. Mai 9.

Vnsen fruntliken grud mid vermogen alles guden. Ersamen leuen heren, guden frunde. De ersamen juwe vnde vnse frunde van Hamborch vnde Luneborch mid juwen erliken radessendeboden hebben vns wol vorscreuen, wo se am negest vorghanghen vrigdaghe vor Jubilate samentliken sint ghewesen binnen Molne vnde vmme wolfart juwer erer vnde vnser stede sint ens gheworden vnde hebben vorramet, so dat se in willen sint, am vrigdaghe vor Pinxten neghest kamende mit eren borgheren to sprekende vnde en vortogheuende dat ghebreck vnser veer steder schillinger, vnde ok to vertellende, wor dat de schillingher, do se gheslaghen wurden, do wurden twintich schillinger slaghen vppe enen rinschen gulden, vnde wo nu sint de guldene lichter vnde ergher, dan se weren, do de schillingher slaghen wurden etc., vnde willen vurder den eren ansynnende wesen, to beleuende, dat men den gulden torugge sette vppe twintich, envndetwintich edder tom hoghesten vppe twevndetwintich schill. etc., vnde wenne ze denne de macht van eren borgheren, den rinschen gulden vppe twintich, envndetwintich edder twevndetwintich to settende, hebben, denne schole wy van alle veer steden darvmme tosamende kamen vnde dar vurder vp to slutende vmme des ghemenen besten willen, wes darto van noden behoff zij etc., begherende, wij mid vnsen borgheren alsulkes vorhandellen vnde en desset vorgheuen vppe den erscreuenen vrigdach vnde darvp vnse bescreuene antwerde

juwen ersamheiden to benalende etc., hebben wy allent mit mer worden darvan inneholdende gutliken entfanghen vnde wol vernamen vnde don des juwen ersamheiden darvp gutliken weten, dat wij alsodane vorsereuene vorhandelinghe vnde beghertes am vrigdaghe vor Pinxten vorbenomet vnsen borgheren gherne mid vlite willen vorgheuen vnde wes vns wedder van den irfaret, wille wij juw mid den ersten gherne furder verseriuen. Gode allemechtich sit langhe beualen. Screuen vnder vnser stad secrete, des donredaghes na dem sondaghe Jubilate, anno LXV^to.

Borgermester vnde radmanne tor Wismer.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Secrets.

DLXXXIX.

Der Rath von Abo empfiehlt dem Rathe von Lübeck den Gregor Witte in Bezug auf eine Forderung wegen Ankaufs eines Schiffes. 1465. Mai 10.

Jw ersamen wisen vorsichtighen hern borghermestern vnd raet der stadt Lubeke. Juwer ersamicheyt doen wy borghermestere vnde raed in Abo witlick, dat vor vns gewest is desse jegenwordige breffwiser Gregers Witte vnd heuet vns to erkennen geuen, wo eyn genand Bartholmeus Swarte, de to Lubeke vorstoruen is, deme God gnedich zij, heuet gekofft eyn schipp van Peter Torgelsson genant, eyn borger in Abo, de ok vorstoruen is seden, dem God gnedich sij, vor vertich mark vnd hundert lub., vor welke veyrtich mark vnd hundert desse vorgescreuen breyffwiser Gregers Witte vul vnde al tor noge betalt heuet den vorbenomeden Peter Torgelsson, vnde welk schipp Gregers Witte vorgescreuen in rechtes dwange hefft myt vulbort juwer ersamicheit. Van dessen vorgescreuen gelde bort Godeke Oliesleger twintich mark van des vorbenomeden mannes wegen Peter Torgelsson, dat in der warheit is. So heuet de vorgescreuen Gregers Witte vor vns in rechte gestaen, stauede eede to den hilgen gesworen sulff soste mit vppgerichteden vingeren mit dessen nagescreuen, Oloff Stute, Hans Schoneberch, Rauwelt Surpe, Nigels, Ringenpoike, vnses rades medebrodere vnde schipper Steen, vnse medeborgere. Warvmme bidde wi juwer ersamicheit vruntliken, dat gi eme willen in dessen vorberoerden saken vordelek behulplich vnd bistendich sin to synem rechte, welk wij in geliken offte in grotteren gerne vorschulden willen, war wij konen vnd mogen. Juwer ersamicheit

beuele wij Gode almechtich. To ener tuchnisse der warheit is vnses stades ingesegel benedden an dessen breff gehangen, de gegeuen vnd gescreuen is in Abo, anno Domini dusent veerhundert vnd LXV, feria sexta proxima post festum sancti Johannis ante portam Latinam.

Nach dem Original. Das Siegel ist vom Siegelbande abgeschnitten.

DXC.

Schweine des Antonius Hofes zu Tempzin in Lübeck. 1465. Mai 16.

Witlick zij, dat na der bord Cristi vnses heren dusend veerhundert darna im vifvndesostigesten jar des donredages na dem sondage Cantate de ersamen heren, de rad desser stad Lubeke, vppe de enen, vnde de werdige here Hinrik, bedegher vnde mester sunte Anthonii houes to Temptzin im lande to Mekelnborch belegen, vppe de anderen zijden, zint eens geworden, so dat tor tijd hir binnen der stad nicht meer wesen scholen dan twintich Thonnyes swine vppe den straten lopende; vnde wenner der swyne meer zin dan twintich, denne schal de mester bestellen, dat men de vettesten swyne vth der stad halen vnde denne andere maghere swyne in de stede lopen lathe, so dat der swyne tor tijd nicht meer zij dan twintich; vnde sulke swyne, de men so vppe der straten in sunte Anthonii ere lopen let, den schal men ene klocken in dat ore hengen vnde darto sunte Anthonii crutze, beschedeliken eyn tau (T), vppe den voth bernen lathen. Screuen van beuele des rades hir to Lubeke.[1]

Nach einer Aufzeichnung auf einem Blatte Pergament.

DXCI.

Der Rath von Reval schreibt dem Rathe von Lübeck über das Verfahren gegen den Knecht des Claus Munter. 1465. Mai 16.[2]

Vnsen fruntliken grot myt vermogen alles guden tovoren. Ersame vorsichtige leue heren, besundere gude vrunde. So juwe ersamheit vns am latesten bynnen trent Dionisii geschreuen heuet van wegen Clawes Munters, juwes borgers, wo sik de vnser beclaget hebbe, dat wy synem knechte etlike gudere affhendich gemaket sollen hebn, vnd ok wo her Hinrik Hunnynchusen, vnses rades medekumpan, vnd Hene Bulkyn, vnse borger, eme

[1]) In der angegebenen Weise liess der Antonius-Hof zu Tempzin in Lübeck Almosen sammeln. Der Rath sah sich vermuthlich genöthigt, dieser Art der Einsammlung eine gewisse Beschränkung aufzuerlegen. Vgl. Jahrbücher des Vereins f. Meklenb. Gesch. u. Alterthumsk. Jahrg. 15. S. 150 ff.

[2]) Vgl. № 564.

ok somiger gudere affhendich gemaket hebben, darvp van vns begerende, wij em sodane gudere wedder tokeren willen vnd vnse borgere vorgeschreuen so hebn vnd holden, dat Clawes ergenant deshaluen vnklagafftich blyue etc., bidden wy juwe ersamheit vruntliken to wetten, dat wy des genanten Clawes knechte nene gudere genomen off nemen laten hebben, so he claget. Dan wy hebben eme vmme somiger puncte willen, darynne he tegen de recesse dusser gemenen stede to Lijfflande berecesset gebroken vnde ouertreden hadde, gepandet, welke puncte gy yn der heren radessendeboden Ryghe, Darpte vnde vnser etc. breue nu in der negest verleden Vasten ther Pernowe to dage vergaddert wal vterlike vornemende werden, welke pande eme vry syn, wanner he syne broke vtgeuet. Vnd so secht Hene Bulkyn, dat he deme ergenanten Clawes nicht schuldich en sy vnd ok eme nicht en kenne, sunder he hebbe hijr myt synem knechte yn ertijden kopslaget; hebbe de enyge ansprake off gebreck to eme, deme wille he hijr alletijd to rechte stan vnd doen, wes he eme van rechtes wegen plegen is. Vnd desgeliken secht ok Hinrik Hunninchusen, dat he ene nyrgen an verkortet hebbe off ok nene guder affhendich gemaket, sunder he were eme schuldich vor gare kost vnd stenhus hure, dat sik tosamen lepe vp XVII mark rigesch, der he van eme nicht kunde betalt krigen; aldus hebbe he mit orloue des vagedes dat stenhus beuestet, dat he dar nicht ynkomen off wes vtbrengen solde beth so lange, dat eme betalt were syne koste vnd hushure, vnd also sy do desulue knecht gekomen vnd hebbe sik verwilkoret vnd eme gelouet, sodane vorgeschreuen gelt gutliken to betalen, darvp eme her Hinrik vorgeschreuen do volgen hebbe laten, wes he yn dem stenhuse hadde, vnd sy gelikewol noch hudigen dages sodanes geldes an eme to achter. Warvmme wy myt gantzer andacht juwe ersame wijsheit fruntliken bidden, gy den ergenanten Clawes, juwen medeborger, also hebben vnd vnderrichten willen, dat he vns vnd vnse borgere buten vnse schult vnuervolget vnd vnbeclaget laten wille vnd dat wy deshaluen vermiddest synem anbrengen van juwer ersamheit nu mer vnbeschreuen blyuen mogen. Gode almechtich wy juwe ersamheyd in langer woluart salichliken gesunt beuelen. Geschreuen vnder vnser stad secreto, des negesten donrestages na dem sundage Cantate, anno etc. LXV.

Borgermestere vnd radmanne tho Reual.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen — — myt aller ersamheyt.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Secret. (angek. den 17. Juni.)

DXCII.

Christian, König von Dänemark, bittet um kurze Frist zur Zahlung der fälligen Renten. 1465. Mai 17.

Cristiern, van Godes gnaden to Dennemarken Sweden Norwegen, der Wende vnde Gotten koningh, hertogh to Sleswijk, greue to Holsten Stormarn Oldemborch vnde Delmenhorst.

Vnsen fruntliken grut touorn. Ersamen besundern guden frunde. Alse gi schriuen van etliker vorsetenen rente etliken godeshuseren bynnen vnde buten juwer stad in juwem breue benomed tokomende, by dem duchtighen vnsem leuen getruwen Detleue van Bokwolde vppe Martini lestvorleden vnde andern termynen, alse etlike juwe borgermester vnde radesmedekumpane iuw hebben to kennende gegeuen, vorseten vnde bedaget, begerende, dat desuluen vorstendere mochten werden vornoghet etc. Bidden wy iuw, guden frunde, so wy flitigest moghen, gij by den vorgenanten vorstenderen vorfughen willen, dat se sik noch gudliken ene korte wile willen myd sodaner bedageden rente entholden, wij willen id so bestellen, dat se der sunder langhe beydent gude entrichtinghe scholen gantzer dinghe krighen, vnde id vmme iuw se vnde desuluen godeshuser gudwillighen gerne irkennen vnde geborliken in groteren edder geliken vor oghen hebben. Gheuen vppe vnsem slote Segeberge, am vrijdage na Cantate, anno etc. LXV, vnder vnsem secrete.

Aufschrift: Den ersamen borgermestern vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen besundern guden frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DXCIII.

Fracht und Primgeld. 1465. Mai 18.

Jw ersamen wysen vnd vorsichtigen mannen, heren borgermeisteren vnde radmannen der stad Lubeke, don wy borgermeistere vnd radmanne der stad Reual na vnsem fruntliken grote witlik oppenbar betugende in vnd myt dusseme breue, dat vor vns gekomen is Helmych Tolner, schryueschipper Hinrik Wulues, vnd gaff vns to erkennen, wo dat id geschen sy in den jaren vnses Heren, als men schreff verteinhundert in dem negenvndvifftigesten jare int vorjar, dat schipper Hinrik Wulff van hijr segelde na Lubeke, darhen he God helpende beholdener reise wol ouerquam, vnd ther suluen tijd were he ok schryue des

ergenanten schipper Hinrikes, vnd dat do myt ene vppe were Hans Duncker, vnse medeborger, vnd hed do dem ergenanten schipper yngeschippet twe stro wasses, de gemerket weren myt Marquard Scherues, juwes medeborgers, merke. Vnd als se dan to Lubeke quemen, so vorgeschreuen steyt, sy de ergenante Hans, vnse medeborger, van Lubeke vth na Vlanderen getogen, vmme syne kopenschop aldar to donde, vnd hebbe do deme ergeschreuen schryue beuolen, dat de sulcke twe stro wasses vorgeschreuen ouerantworden vnde toleueren solde Marquarde vorgeschreuen. Aldus heuet nu de bouengeschreuen Helmych vor vns bekant vnd myt synen vtgestreckeden armen vpgerichteden lyffliken vingeren gestauedes edes to den hilgen gesworen tuget vnd wargemaket, dat he Godiken Koppernagel, des vakegenanten Marquard Scherues, juwes medeborgers, knecht vnd dener van wegen vnd beuele Hans Dunckers vorgeschreuen sulcke twe stro wasses myt Marquardes vorgeschreuen sichtliken merke getekent vnd merket geleuert hebbe vnd ok van densuluen Marquarde de vracht vnde primegelt darvor entfangen vnd vpgebort hebbe. Vnd dusses to getuge der warheit dyt also vor vns vorrichtet sy, als bouengeschreuen steit, hebbe wy vnser stad secret ruggelinges vp dussen breff laten drucken na der gebort Cristi vertenhundert in deme viffvndsestigestem jare, an dem sunnauende na dem sundage als men holdet in der hilgen kerken Cantate.

Nach dem Original. Das aufgedrückte Secret ist abgesprungen.

DXCIV.

Christian I., König von Dänemark, bevollmächtigt die Knappen Detlev von Buchwald, Luder Rumohr und Wulf Poggewisch, nebst den Rathssendeboten von Lübeck und Hamburg, einen Frieden mit den Abgeordneten des Raths von Bremen zu schliessen. 1465. Mai 19.

Wy Cristiern, van Godes gnaden to Dennemarken Sweden Norwegen, der Wenden vnde Gotten koningh, hertoghe to Sleswijk, greue to Holsten, Stormarn, Oldemborch vnd Delmenhorst. Don witlik alsweme, dat wy beualen vnde volmacht gegeuen hebben, beuelen vnde vollmacht geuen in crafft desses vnses breues den duchtighen knapen Detleue van Bokwolde hern Detleues sone, Luder Rumor vnde Wulue Pogwischen Hanses sone, vnsen leuen getruwen, mit den ersamen radessendebaden der stad Bremen, de dallinghe in vnse stad Hamborch van der vorbenomeden stad wegen komende werden, vmme sodane veyde vnde krijch, alse wy myd mer vnsen heren vnde frunden van des eddelen

vnses leuen broders hern Gerdes wegen, greuen to Oldemborch vnde Delmenhorst, myd en ingekomen sind, myd sampt den ersamen radessendeboden der stad Lubeke vnde vnsen leuen getruwen borgermesteren vnde radmannen to Hamborch vorgenant van vnser vnde vnser heren vnde frunde wegen, de myd vns in de veyde getreden vnde vyende geworden sind, to degedingende vorhandelende eyn bestand vptonemende edder enen vasten ewighen vrede myd en, erer stad vorbenomed vnde allen eren hulperen vnde biliggeren to makende vnde beslutende vnde darby gantzliken to donde vnde latende, likerwijs wy suluen personliken darby deden offte leten. Vnde hebben des to furderer tuchnisse vnse koninglike secret an dessen vnsen breff heten henghen, de geuen is vppe vnsem slote Segeberghe, am sondage alse men in der hylghen kerken singet Vocem jocunditatis, na vnses Heren bord verteinhundert in dem vijffvndesostigesten jare.

Nach dem Original. Mit anhängendem, geborstenem Siegel.

DXCV.

Arnold von Loe räth dem Rathe von Lübeck, ein von dem Kaiserlichen Hofgericht gesprochenes, und in dessen Kanzlei niedergelegtes Urtheil durch Erlegung der Gebühren einzulösen. 1465. Mai 22.

Ersamen wisen vnd vorsichtigen besundern leuen heren. Myn willige plichtige denst vnd wes ik iuwer leue to eren vnd to dem besten vermach alle tijd tovorn. Als ik iuwer leue des wol schuldich byn, hebbe yk dicke vele darna gedacht, eyne wise to vindende, darmede gy ewichlich vnd gans seker weren vor tokamenden clagen van Danzeke, dan yk bewogen hebbe, offt sick in tokamenden tijden begheue, dat de van Danzek van dem geystliken banne absoluert wurden, dar den de cleger edder andere de sake weder mochten anheuen vnde iv to groten schaden bringhen, ok syn wij alle sterfflik, de forsten also wol alse andere. Wo sik de dinge begheuen mochten, hebbe yk betrachtet hoger, dan ik iv nu schriuen kan vnde iuwe leue suluen wol verstan, vnd hebbe dem also lange nagegan, dat ik de van Danzeke van seligen Hans Kelner[1] wegen hebbe bracht in de poen der reformacien, dat is vele mark goldes, ok acht vnde oueracht vnd veyr dusent gulden. Want auer desulue iuwe borgher mit dode affgegan is vnd villichte syn nagelatene wedewe vnd kynder nicht wal vermoghen, dat ordel vte der cancellie to losende, rade yk iuwer leue

[1]) Vgl. № 411.

truweliken, dat gij bestellen mit der frouwen willen vnd losen de breue vte der cancellie, dat de komen to iuwen handen, offt iv dat costen twe edder dre hundert gulden, dar latet de nicht an liggen. De sake hefft iv grot gelt gekostet, darvmme latet dat vmme dat gelt nicht. Yk will bearbeiden mit schrifften vnd, offt yk kan, personliken dar kone bij de hand komen, dat iuwe leue, ok de van Rostock vnd van der Wismar de frouwen na redelker wise vornoghen vnd de breue to iuwen handen iuwer aller behoff ewichliken hebben. Also hat de sake mit den clagen ende vnd gij synt seker davor to ewigen (tiden) bij dissem vnde anderen keyseren eder koningen, wo sik dat maken mach, vnd is ok gut, dat de breue bij iv komen vnd neymand anders, darvmme dat iuwem kopmanne darvan neyn schade kome. Yk hebbe darinne vele betrachtet, vnde wes iuwer leue darinne nutte dunket, mit Gerhardo, iuwem dener, bestellen, vnd in allen andern saken will ik dat beste don, dat erkenne God, de iuwe leue lange gespare. Vmme iuwer leue antwerde. Gescreuen to der Nuwenstat, am hilgen auende der hymmeluard, vnder mynem ingesegel, anno etc. LX quinto.

Juwer leue dener Arnold vam Lo, baccalaureus in legibus,
des keyserliken houes aduocat vnd procurator.

Aufschrift: Den ersamen wisen vnd vorsichtigen heren borgermeysteren vnd rade der kaiserliken stad Lubek, mynen besunderen leuen heren, denstliken.

Nach dem Original auf Papier. Mit einer Spur eines Siegels. Auf der Rückseite bemerkt: mester Arndes vam Loe breff van Hans Kelners zake in des keysers houe.

DXCVI.

Christian I., König von Dänemark, verpflichtet sich gegen den Rath von Lübeck, ihn wegen des Ankaufs einiger Bücher, falls er deshalb angesprochen werden sollte, zu vertreten. 1465. Mai 22.

Wij Cristiernn, van Godes gnaden der rijke Dennemarken Sweden vnde Norwegen, der Wende vnde Gotten koningk [koningk], hertoge to Sleswijg, greue to Holsten Stormarn Oldenborch vnd Delmenhorst, bekennen vnde betugen opembar in vnde mit desseme breue vor vns vnse nakomelinge vnde vor alsweme. Alse wij van sodaneme derden penninge der collecten vnser rijke, so vns de in etliken pawestliken breuen der collecterie Marini de Freno etc., des stoles to Rome legaten, togesecht was vnde doch nicht geholden wart, so vns ok van dem genanten Marino was gelouet, so hebben wij vns etliker guder vnde boke,

namliken dre grote volumina *Josephi* geheten vnde eyn kleyn volumen *Augustinus de ciuitate Dei* genomet deme ergesechten Marino tobehorende benalet, de wij vort deme werdigen mester Engelberte Korner, vnsem doctori vnde phisico, in affkortinghe vnde vormynneringe zines vordenden lones, so wij eme plichtich vnde schuldich weren, ouergeantwort vnde gedan hebben, de welke boke de erscreuen mester Engelbert deme ersamen rade to Lubeke, vnsen leuen besunderen, vor negenvndeachtentich mark lubesch recht vnde redeliken hefft vorkofft. Vnde wij Cristiern vorbenomet louen vnde seggen mit dem erbenomeden mester Engelberte, dar gud vor to zinde, offt de erscreuene rad to Lubeke vnde ere nakomelinge van wegen sodaner boke angelanget worden vnde deshaluen in beswernisse qwemen van jenigen besunderen van wegen des stoles to Rome, dat wij samptliken vnde besunderen en ensodans benemen vnde se van der wegen van aller ansprake schadelos holden willen vor alsweme, so wij en dat louen vnde toseggen in krafft desses vnses breues. Vnde ik Engelbertus Korner vorbenomet bekenne etc. vormiddelst desseme breue vor my vnde myne eruen, dat ik sodane vorscreuen boke in affkortinge mynes vordeneden lones van dem obgenanten mynem gnedigesten heren Cristierno, koninge etc., entfangen vnde de deme vorscreuenen rade to Lubeke vor negenvndeachtentich mark lubesch vorkofft vnde sulke negenvndeachtentich mark lubesch van deme sulfften rade to Lubeke to myner noge ok entfangen hebbe. Vnde desses in orkunde vnde getuchnisse der warheid hebben wy Cristiernn, koningk vorbenomed, vor vns vnde vnse nakomelinge, vnde ik Engelbertus vorscreuen vor my vnde myne eruen vnser beyder ingesegel witliken heten hengen an dessen breff, de geuen vnde screuen is an Cristi gebord verteynhundert am vijffvndesostigesten, am auende der hemeluard vnses Heren.

Nach dem Original. Mit beiden anhängenden Siegeln, König Christian wie zu Bd. IX No. 622, Engelbert Korner: Siegel rund, 3 Ctm. Rothe Platte. In einem Dreipass ein unten abgerundeter Schild, der einen mit drei Rosen belegten rechten Schrägbalken zeigt. Umschrift unleserlich.

DXCVII.

Der Rath von Riga sendet dem Rathe von Lübeck Transsumpte von Privilegien, welche der Stadt Zollfreiheit in Hamburg zusichern, mit der Bitte, sie dort vorzulegen, damit von Rigaer Gütern Zoll nicht gefordert werde. 1465. Mai 22.

Vnsen fruntliken grut vnde wes wij gudes vormoghen stedes touoren.

Ersamen wolwisen besundern leuen heren, gunner vnde vrunde. Alse denne vnse radessendeboden am negesten in Prussen to Danteze by juwen ersamen heren radessendeboden in jegenwardicheit der andern heren radessendeboden der stede gemenliken uppe de tijdt dosuluest dar vorgaddert vôrgeuen vnde handelinge gehat hebben alse van wegen des tollen tho Hamborgh, darane de vnsen vnde ere gudere sware belastet hebben, des wij doch vnde de vnsen billich enthauen sin sollen, indeme wij darmede van heren vnde fursten der lande gnedichliken priuilegiert vnde sunderlinges gefryet zin nach inneholde vnde vthwisinghe dersuluigen heren erer vorsegelden breue, darvan vnse boden dosuluest to Danteze den juwen gude transsumpte vnde clare vidimus hebben getoget vnde vôr dôn lesen laten, de de vnsen do by sijck vorgeten hebben vnde wedder mede heer gebracht, de wij juwer ersamheide nû wedder by dessem jegenwardigen ouersenden etc., fruntliken biddende mit allem vlite, gij datsuluige transsumpt wedder gutliken willen uppnemen vnde sodann den ersamen heren van Hamborgh witlick dôn vnde der vnsen beste darinne beweren, also dat zee vns vnde den vnsen der vryheit des tollen mit en willen gunnen vnde geneten laten vnde dar vnse gudere deshaluen vrij vmbeswaret vnde vmbelastet vorder bliuen laten willen. Juwe beschreuene antword vns darupp wedder to benalende, erkennen wij wedder dorch juwe ersamheide im groteren alle wege na vormoghe gerne, de wij Gode lange wolmogende gesund zelichliken beuelen. Schreuen vnder vnsem secrete, in vigilia Ascensionis Domini, anno eiusdem etc. LXV^to.

Consules Rijgenses.

Aufschrift: Den — — rathmannen der stadt Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem Secret.

DXCVIII.

Der Rath von Riga bittet den Rath von Lübeck, die endliche Beilegung der Zwistigkeiten des dortigen Rathsherrn Johann Saltrump mit Johann Penning in Köln zu bewirken. 1465. Mai 25.[1]

Vnsen fruntliken grut mit vormogen alles guden touorn. Ersamen vorsichtigen leuen heren, besundern guden gunner vnde vrunde. Juwen ersamheiden vntwyuelhafftigen noch wol indechtigh zin mach, dat etzlike

[1] Vgl. Bd. IX № 488, 513, 546.

schelinge vnde twistzaken zin tusschen de ersamen manne her Johanne Penningk to Coelne vnde her Johanne Saltrumpp mit vns van wegen etzwelker rekenschop, darvan wy do juwen wysheiden schreuen, vnde desuluige zake do to juwer heren derkantnisse van beiden parten in fruntschoppen edder to rechte gesath vnde vorbleuen zin geworden, darvan wij nu den ersamen heren van Coelne ouereyns hebben geschreuen, de aueschrifft wij juwer ersamheit hirinne vorsloten ouersenden etc. De wij andachtigen, so wij vlitigest sollen vnde mogen, bidden, dorch vnser fruntliken vlitigen bede willen an de erschreuenen heren to Coelne noch willen vorschriuen, zee her Johanne Penningk vnderrichten, he sine rekenschopp wedderumme clarliken an her Johanne Saltrumpp wedder wille ouerschriuen, uppe dat zee sijck vnder entusschen, vmme vurder koste vnde moye to vorhoyden, mochten voreffenen, edder zee her Johanne Penningk dartho hebben, he erem affsproke in den tiden van en gescheen genoech do vnde sijck juwer ersamheit bynnen juwer stad personliken suluest edder dorch sinen vulmechtigen wylle benalen, dem her Johann Saltrumpp oeck so volgafftigh zin sall vnde wyll dergeliken, vnde juwe vorsichtige wysheit denne zodanner sake sijck to belastende, de in fruntschopp edder nach rechte na beider parthien vorbrengent vnde juwer vnderschedenen wysheit derkantnisse in uthsettinge genoechliker tijdt, beiden parten euene vnde beqweme, vp dessen negesten anstanden tokomenden somer in juwer stad to vorschedende. Vnde wes juw leuen heren, deshaluen van den erschreuenen heren to Coelne wedderuart, vns dat vort schrifftliken mit den ersten to benalende. Erkennen wij wedder allewege dorch juwe ersamheiden im groteren nach vormoghen, de wij Gode dem almechtigen in zeliger wolffart lange wolmogende gesund beuelen. Schreuen vnder vnsem secret, am sonauende in der octauen Ascensionis Domini, anno eiusdem etc. LXV[to].

Consules ciuitatis Rigensis.

Aufschrift: Den — rathmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.* mit ersamheit.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem, gut erhaltenem Siegel. (angek. den 27. Juni.)

DXCIX.

Der Rath von Stralsund dankt dem Rathe von Lübeck für eine Warnung und bittet, für Sicherheit der Fahrt nach Schonen zu sorgen. 1465. Mai 25.

Vnse vrundlike grute allewege touorn vnde wes wij allent gudes ver-

mogen. Ersamen heren, touorsichtigen guden gunres. Juwen gudliken breff an vns gesant van der sammelinge, dede vns gelden vnde to donde wesen schole etc., hebben wij werdeliken wol vernomen vnde dancken juwer leue des hochliken, biddende mit andacht, dat gi yo vortan vns myt gude bedencken vnde mit vnsem besten vmmegån, wantet God kennet, wes wij don, dar brynget vns de nôd to vnde schut vmme des gemenen copmans willen, de vnschuldigen to beschermende, roff wald vnde ouerdad to sturende vnde vmme vnser aller beste. Ok, leuen heren, alse wij juwer leue nellikest screuen by vnsen boden, so vugedet so, dat de Dutsche copman vnde visscher tor schonreyse in gemake vnde vngehindert syn mogen. Gode salich beuolen. Screuen am sonauende vor den sondage Exaudi, anno LXV.

Borgermester
raedmanne tom Stralessunde.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels. (angek. den 28. Mai.)

DC.

Johann, Herzog von Sachsen-Lauenburg, ersucht den Rath von Lübeck, dafür zu sorgen, dass die Aufstauung des Ratzeburger Sees unterbleibe. 1465. Mai 25.

Johan, van Godes gnaden to Sassen Engern vnde Westualen hertoge.

Vnsen fruntliken gruth myt vormoge alles guden touorn. Ersamen vnde vorsichtigen leuen bisundern vnde guden frunde. Wy twiuelen nicht, juw sy wol indechtich, so wy juw kortes vorleden hadden ghescreuen van wegen der vppstouwinge des sees, dar vnse borgere vnde leuen ghetruwen to Ratzeborch groten drepeliken schaden an erer brugge vnde an erem qweke dar auer to gande aff liden, vnde doch sodane vppstouwinge des waters noch nicht is affghestellet, des so is de rad van Ratzeborch, vnse leuen ghetruwen, als dalling am frygdage vor vns ghewesen, de vns tomale klegeliken hefft berichtet, wu dat se van der vppstouwinge wegen des waters groten drepeliken schaden an erer brugge vnde ok an swynen, de in dem auergange der brugge sin vordruncken, hebben geleden. Bidden wy noch myt andacht, so wy fruntlikest mogen, gij id myt dem jennen, de des van juwer wegen in beuelinge hefft, mochten voruogen vnde bestellen, dat sodane vppstouwynge mochte nabliuen vnde dat den vnsen ere schade, den se daraff hebben ghenamen, wedderlecht mochte werden, wente se groten schaden hebben ghenomen, so juw dusse

jegenwardige wol werd vnderrichtende. Juw hijrinne gudwillich vinden laten, vorschulden wy vmme juw allewege gerne. Screuen to Ratzeborch, am sonauende na der Hemmeluard, vnder vnsen ingesegel, anno Domini etc. LXV.

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtigen vnsen leuen bisundern borgermestern vnde radmannen der stad Lubeke.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DCI.

Der Rath von Lübeck entscheidet, dass nach Lübeckischem Rechte Vaters Halbschwester näheres Erbrecht habe, als Mutter Vollschwester Tochter Kinder. 1465. Mai 26.

Witlik sij, dat twistinge vnde schelinge gewest zin twischen Diderike van deme Berghe vnde Hanse Langen, vppe de ene, vnde den vormunderen Telseken Gerdinges, vppe de anderen syden, van wegene der erffgudere Anneken, wandages Hinrik Mollers eeliker husfrouwen, der God gnade. Des denne Clawes Rugewold vnde Gerd Weldige zyk boden to tugende, dat Diderikes van deme Berghe vnde Hans Langen kindere grotemoder vnde Anneken Mollers moder zint gewest vulle zustere, so dat Diderikes van deme Berghe vnde Hans Langhen kindere zint Anneken Mollers moder vulle zuster dochter kindere, vnde Diderik Bekeler vnde Hinrik Holscher hebben getuget vnde weren noch ouerbodich to tugende, dat Telseke Gerdinges erbenomet is Anneken Mollers vaders halffzuster echt vnde recht geboren vnde dat ok noch vulle zuster kindere Lambertus Kotemolen leuen vnde dat Anneken Mollers grote vader was der Gerdingeschen rechte elike vader. Des bath Diderik van deme Berghe, dat testament Lambertus Kotemolen to horende vnde to lesende, vnde de vormundere der ergenanten Telseken Gerdinges begereden, de tuchnisse vorgescreuen to lesende. Des denne van hete vnde beuele des ersamen rades to Lubeke sodane erscreuen testament vnde beider vorscreuen parthe tuchnisse vorbedinge gelesen worden. Des denne na velen vorhandelingen sprake vnde antworde de ergemelte rad na besprake vnde ripeme rade beiden parthen affzede vor recht in nabescreuener wijse: dat vader halff zuster neger is erue to borende, dan moder vulle zuster dochter kindere, vnde van wegene des testamentes, dat yd vurder darvmme gha, alse recht is.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1465, Exaudi.

DCII.

Der Rath von Danzig erklärt sich bereit, einen von ihm ausgestellten, in den Besitz zweier Lübecker Bürger gekommenen Schuldbrief einzulösen, jedoch nicht zum Nennwerth, sondern für die wirklich bezahlte Summe. 1465. Mai 27.

Vnsen fruntlichen grot mit vormogen alles guden stedes tovoren. Ersame heren vnd wolwise besundere gunstige guden vrunde. Alze gie vns denne vnder velen anderen vnd mer worden hebbet geschreuen van solkem breffe, alze wie her Bertoldt Slechter vnd Niclas Piritz zeligen vor eezlich geldt schuldich to zyn vorschreuen vnd vorsegelt hebben, welk breff effte schult, alze juwe ersameheit beroret, sall Herman Efinghuwsen, juwem borger, vnd Tydeman, synem broder, ankamen, darto ze her Roleff Veltsteden, vnses radeskumpan, vnd Jaspar Langen, vnsen borger, gemechtiget hebben, den dach desolue breff nicht mach werden etc., ersame leuen heren vnd guden frunde, wie hebben juwer ersamheit ock wol vorgeschreuen, dat vnse scheppen borgere vnd wie vns, do wie vnderdenander to notdurfft vnser kriege haluen vnser geld vnd gut vthlegeden, vordregen hebben vnd eyns geworden, dat solke betalinge solkes vthgelechten geldes solde blyuen anstaen beth to ende disser vnser krige. Nw is zolk breff vpp her Bertoldt Slechter vnd Niclas Piritz name gegeuen. So hebben wie demsolluigen her Roleff vnd Jaspar Langen angebaden, so alze wie vns ock nach derbeden, willen zee vns vorwissen vnd vorborgen, dat mit demseluen breffe nymandt will noch zall manen hocher, denn so alze wie es eyns geworden zyn vnd wie soluen vnd vnse burgere manen mogen, denn willen wie zolken breff gerne volgen laten vnd upp densoluen breff gelick andern vnsen borgern gutlick betalen. Vnd wowol juwe ersamheit in juwem breffe beroret, dat wie nicht gedechten, vppe densoluen breff to betalen, eth were denn dat touor vnse borger alle betalet weren etc., so is dach solkt in vnsem willen nye gewesen. Js datsolue Herman Efinghuwsen van jemande angekamen, de hebben vns nicht recht vornamen, sunder wie willen vns alletyedt darinne rechtuerdich bewisen also, so wie imandes van vnsern borgeren vp zolke gelyke breffe betalen werden, denn willen wie uppe densoluen breff ok gelick andern vnsen borgern gerne betalen. Darann sall keynen twifell hebben juwe ersamheit, dee Gode gezundt sie beualen to langen seligen tyden. Geuen to Danczk, am mandage vor Pingsten, im etc. LXV[sten] jar.

Radtmanne Danczk.

Aufschrift: Den — — radtmannen der stadt Lubeck, vnsenn *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DCIII.

Der Rath von Hamburg schreibt, dass seine Bürgerschaft sich zur Festsetzung eines bestimmten Werthes des rheinischen Guldens vorläufig nicht entschliessen könne, jedoch die Beschlüsse der übrigen Städte erwarten wolle. 1465. Mai 31.[1]

Vnnsen fruntliken grut mit vermoge alles guden. Ersamen wijsen heren, besundern guden frunde. Na solkem affschede nu vnlanges bynnen Molne twisschen juwen, vnnser frunde van Luneborgh vnde vnnsen radessendeboden van der munthe wegen bescheen etc., hebben wij alse dallinge data desses breues vnnser stad borger gemeenliken vorsamelt by einander gehat vnde en sodane sake de munthe andrepende in der besten wijse, alse dat darsulues to Molne wart bespraken, vorgegeuen. Also konen wy eynsodant, also den gulden vp XX, XXI edder tom hogesten vp XXII schilling torugge to settende, van en nu tor tyd nicht bevulbordet krigen, sundern alse wy on forder to kennende voregeuen, juwe ersamheyd mit den andern steden, den desulue sake van der munthe wegen mede tokumpt, worden alse dallinge dergeliken ok mit eren borgern sodans vorhandelen, is vns int lateste van en int antwerde geuen, wen se derfaren, in wat wyse sik juwe vnde der andern stede borger in desser sake werden schigken, denne willen se darto gerne verdacht sin vnde vns denne ere antwerde inbringen. Darna juwe ersamheyd sik moge hebben to richtende. Gode deme heren selichliken beualen. Screuen vnder vnnser stad secret, am fridage vor Pingsten, anno etc. LXV°.

Borghermeister vnde radmanne der stad Hamborgh.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

DCIV.

Jwar Axelsson schreibt dem Rathe von Lübeck wegen einer Schuld seines verstorbenen Bruders an einen Lübecker Bürger. 1465. Jun. 1.[2]

Vruntlike grote mit steder derbedinge alles guden etc. Erszamen leuen

---

[1]) Der Rath von Lüneburg hat am 4. Juni (dinxt. in den Pinxten) geschrieben, dass seine Bürgerschaft ihm die Ordnung der Sache überlasse. In gleicher Weise hat am 11. Juni (dinxt. na Drevoldicheit) der Rath von Wismar geschrieben. Die Lübecker Bürgerschaft hat erklärt, dass, wenn die Bürgerschaften der anderen drei Städte den Werth des rheinischen Guldens herabsetzen wollten, sie damit einverstanden sei.

[2]) Vgl. № 243.

heren, bisunderen guden vrunde. Juwe breue nu kortlik vorschreuen an my van wegen Hans van Collen, juwes medeborgers, dem myn salige broder her Oloff plegende isz eyne summe geldes etc., hebbe ick wol uornomen vnde hebbe darup demsuluen Hanse eyn gutlik antwort nu verschreuen, dat ik hope eme nicht schedelick wesen schal, so he juwe ersamicheide wol wert vnderrichtende, de Gode almechtig gesunt vnde wolmogende sy beuolen. Gegeuen am Pinxstauende, anno etc. im LXV[sten] jare, vnder mynem ingesegel.

Ywar Axelsson, ritter.

Aufschrift: Den — — radhmannen der stad Lubek, synen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels. (angek. den 17. Juni.)

DCV.

Der Rath von Lübeck, als Haupt der Hanse, ladet den Rath von Stralsund zu einer Tagefahrt in Hamburg ein. 1465. Jun. 2.

Vnsen fruntliken grut mit vermogen alles guden. Ersamen heren, besundern guden frunde. So gij denne weten, im negesten vorgangen jar ene dachfart twisschen deme heren koninghe van Engeland vnde etliken steden van der Dutschen hense binnen Hamborch vppe dat fest Johannis Baptiste nu irschenen vorramet was to holdende, darbij gij do tor tijd na lude des breues an juw gesand ok geesschet vnde gebeden weren, juwe radessendeboden dar to schickende vnde to hebbende, de welke dachfart do vorslagen vnde nynen vortgank gewan vmme merkliker sake willen do tor tijd darane hinderende: alsus hebben noch etlike stede vnde besundern de ersamen vnse frunde van Hamborch vlitigen bearbeidet mit todaet vnde anherdinge der ersamen olderlude des kopmans van der Dutschen hense to Lunden in Engeland wesende, also dat ene andere dachfart binnen der erscreuenen stad Hamborch vppe dat tokomende fest Jacobi apostoli is vorramet, de dorch den erbenomeden heren koningk is beleued to besendende, so vns desset de erscreuene kopman vorscreuen vnde dorch den ersamen Hinricum Greuensteen, eren clerik vnde secretarium, int langhe kentlick gedan lathen hebben. Vnde alse wij denne alse eyn houed der hense angelanget zin geworden, vmme meer stede mit juw to sodanner vorrameden vnde beleueden dachfart to vorbodende vnde to vorscriuende, wowol wij denne sulkes daghes nyne anheuer zin gewesen, des ok nicht begerd hebben to holdende edder to vorramende, so yd vientliker wijs twisschen der kronen

van Engeland vnde vns gewand is, so dencke wij doch vmme wolfart des gemenen besten sodane beleuede dachfart dorch de vnse mede to besendende. Bidden vnde begeren hirvmme, deger andachtigen, angesehen dat wolfart des gemenen besten juwe erliken radessendeboden vppe de erscreuene tijd binnen Hamborch tor stede hebben vnde des nicht affstellen willen, wante wij dessen vpgenomen dach meer stede van der hense darto belegen vmme bede willen etliker stede darbij to komende, dar des is to donde, vorscreuen hebben dergeliken, juw gudliken hijrinne to bewisende vnde dit nergen mede to vorleggende, wante wij vns gentzliken darto vorlaten. Vorschulden wij vmme juwe ersamheide, de Gode zin beualen, alle wege gerne. Screuen vnder vnser stad secret, am hilgen daghe to Pinxten, anno LX quinto.

Borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke.

Aufschrift: Den — — radmannen tom Stralessunde, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Stralsund. Mit Resten des Secrets.

DCVI.

Der Rath von Lübeck gestattet die zeitweilige Benutzung eines Thurmes zum Aufenthalt für einen von Irrsinn befallenen Fremden. 1465. Jun. 2.

Witlick zy, alse denne Hinrik Geliesson van Deuenter, Gode geclaget, van zinem synne gekomen is vnde deshaluen etliken borgeren to Lubeke sodane zine affsynnicheid schaden gedan hefft, de ene darvmme in der heren des rades to Lubeke, bodelye vnde hechte hebben setten laten, alsus so zint de beschedene Hinrik Drosedouw, borger to Lubeke, Johan Hermensson, borger to Deuenter, vnde Gerd Ghiringk, ok borger to Deuenter, vor deme ersamen rade to Lubeke irschenen vnde hebben den rad angelanget vnde gebeden, dat ze en eren thorn vorlenen wolden, darinne se den ergenanten Hinrik Geliesson vmme meer erbarheid willen vnde vurdern schaden to vormidende, entholden mochten, beth zo lange God zine gnade geue, dat zines dinges beter worde vnde zine vrunde ene van dar in zine hemot halen mochten. Des en denne de rad to Lubeke dorch erer gutliken bede willen vnde vmme vurderen schaden to vormidende so gerne gedan vnde en eren thorn gelenet hebben. Alsus de erscreuene Hinrik Drosedouwe, Johan Hermensson vnde Gerd Ghirink mit eren eruen mit samender hand vnde eyn vor all loueden vnde zeden, dat se sodane koste, alse de erscreuene Geliesson, dewile ze ene in deme erbenomeden des rades to Lubeke

thorn sittende hebben, vorterende wert, dat se dat dem rade to Lubeke vnde den eren gutliken vprichten vnde betalen willen. Vnde se zeden vnde loueden vurder, weret zake dat de erscreuene rad to Lubeke, ere nakomelinge borger vnde inwoner edder de eren deshaluen in jenigen schaden edder vordreet qwemen edder deshaluen angelanget worden, dat se ze daraff enthauen schadelos holden vnde gentzliken deger vnde all deshaluen benemen willen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1465, Cantate.

DCVII.

Der Rath von Wismar schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er über den Werth des rheinischen Guldens sich äussern wolle, sobald er die Ansichten der übrigen Städte kenne. 1465. Jun. 6.

Vnsen fruntliken grut mid vermoghe alles guden. Ersamen heren besundern guden frunde. So alze de ersamen juwe, der van Hamborch vnde Luneborch radessendebaden vns des sonnauendes vor Jubilate neghest vorganghen vnder juwer ersamheiden secret screuen dat affschedent to Molne van weghen der munte vnde schillinghe, vmme den rinschen gulden vppe twintich eenvndetwintich offt tom hoghesten vppe twevndetwintich schillinghe torugghe to drenghende etc., vns furder in demsuluen erem breue manck meer worden darvan inneholdende scriuen, wo se eren borgheren sulkent vppe den neghesten vrigdach nv vor Pinxten vorleden tho kennende wolden gheuen, vnde wes zee bij eren borgheren denne ghehad hadden, vns auerscriuen wolden etc., vnde zo gy nv vns auerst scriuen, wo gij juwe borgher deshaluen hebben vor juw ghehad vnde en alsulkent, alzo vorscreuen steit, to kennende gheuen, de na besprake juw vor eyn antwerde scholen gheuen hebben, wanner de borgher der anderen stede mit en up der munte sittende beleuet hebben, den gulden torugghe to drenghende, denne wiilen se dat ok gherne beleuen vnde des volgafftich wesen etc., begherende wij juw scriuen scholen, wes wij deshaluen mit vnsen borgheren vorhandelt hebben vnde vns van en wedderfaren zij, hebben wij allent vnder anderen meer worden entfangen vnde wol vernamen, begheren des juwen ersamheiden to weten, dat wij na lude des vorberorden breues zint vorbeydende juwer vnde vnser frunde der von Hamborch vnde Luneborch, so wij van den juwen vnde eren radessendeboden vorscreuen scrifftliken sint vorsekert, furder scriffte vnde breue, wat en van den eren in dessen vorbenomeden zaken sy wedderfaren, vnde vns ok gans biddelik dunket

sin, dat wy van den jenen, de alsulkent alze van den schillinghen vnde guldenen begrepen vnde beramet hebben, ersten vorzekert werden, vnde wennere vns alzodane ens wedderuarende werd, wille wy mit den aldereersten, wy moghen, vnde ok de vorhalinge, de wij hebben had by vnsen borgheren vnde eren willen, gans gherne juwen ersamheiden mid den ersten vorscriuen, de God allemechtich to langhen tiden spare sunt vnde salich. Screuen vnder vnser stad secret, des donredaghes in dem Pinxten etc., anno LX quinto etc.

Borghermestere vnde radmanne tor Wismer.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

DCVIII.

Der Rath von Hamburg schreibt dem Rathe von Lübeck über eine Ausbesserung der Schleuse in Bergedorf. 1465. Jun. 10.

Vnsen fruntliken grut vnde wes wij gudes vormogen touoren. Ersamen wijsen heren, bisundern guden frunde. So nu am latesten juwe erliken sendeboden vnde de vnnsen nach juwem vorschriuende to Bergerdorppe, dar dat grundwergk to bezeende, geschigket weren etc., hebben vns de vnnsen wedder ingebrocht, wo dat deme nicht wol mit vorbeterende is to helpende, men van noden, io eer io leuer in dessem tokomenden jare gantzliken to buwende, wes ouerst de juwen juw van der wegen wedder ingebrocht hebben, is vns vnwitliken. Hijrto juwe ersamheid wille verdacht sin, so dat wij vnde gij dergeliken nicht to grotem schaden deshaluen komen deruen. Sijt Gode seliehliken to langen tijden befolen. Screuen vnder vnser stad secret, am mandage na Trinitatis, anno etc. LXV°.

Borgermeistere vnde radmanne der stadt Hamborgh.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Amtsarchiv zu Bergedorf. Mit theilweise erhaltenem Secret.

DCIX.

Der Rath von Hamburg sendet dem Rathe von Lübeck ein von der Stadt Bremen besiegeltes Uebereinkommen mit König Christian, bittet, dasselbe gleichfalls zu besiegeln und zurückzusenden. 1465. Jun. 11.

Vnsen frundliken grut mit vermogen alles guden touoren. Ersamen

heren, besunderen guden frunde. De ersamen vnse frunde van Bremen hebben vns gesand sodanen breff mit erer stad ingesegel vorsegelt innehebbende degedinge latest hir in vnser stad twisschen dem irluchtigesten fursten, hern Cristiern, to Dennemarken etc. koninge, vnde densuluen van Bremen vorhandelt vnde besproken, den wij dallingh to dren in der klocken na middage entfengen vnde juw nu vort senden. Bidden frundliken, gij den, na dem afschede vormiddelst juwen radessendeboden vnde den anderen der sake vorhandeleren besloten, willen vorsegelen vnde vns bij dessem suluen (boden) wedder senden, den wij denne Detleue van Bockwolde sunder sument, so wy em darumme gescreuen hebben, denken laten to antwardende, vort sinen wech to schickende. Zijt Gode beualen. Screuen am dinxedage na Trinitatis, vnder vnser stad secrete, anno etc. LXV[to.]

Borgermestere vnde radmanne to Hamborg.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

DCX.

Johann, Herzog von Sachsen-Lauenburg, schreibt dem Rathe von Lübeck über seine Schulden an Lübecker Rathmänner und Bürger. 1465. Jun. 15.

Johann, van Godes gnaden, to Sassen Engern vnde Westualen etc. hertoge, des hilligen Romesschen rijkes ertzemarschalk.

Vnnsen fruntliken gruth mit vermoge alles guden touorn. Ersamen vnde vorsichtigen leuen bisundern. So gij vnns gescreuen hebben, wo dat juwe radeskumpane, etlike juwe borger vnde borgersschen bij juw sin gewesen vnde scholen juw mit klacht berichtet hebben, wo dat wij on schullen ore vorsetene renthe schuldich wesen vnde sin dar vnduldich ane etc., hebben wij gutliken entfangen vnde wol vernamen, dat wij mit vnnsen amptluden, dede wij kortes vorleden vmme sodaner schulde vormynringe willen bynnen juwe stad geschicket vnde gesand hadden, gespraken hebben vnde seggen vnns, dat se mit eneme jewelken dultdage vnde en swigent hebben bette to sunte Jacobi dage negestkomende. Sunder mit etliken juwes radeskumpanen, den wij schuldich sint, hebbe wij vnnsem vogede to Louenborch beuolen, dat van dem dorpe Santzkeneue to entrichende. Ok hefft de ersame her Andreas gelt bij sick, darvmme he doch handelinge van der Crumessen gudere wegen, dem des tokumpt, gehat

hefft, dede sick ok schal vnde wil darna vlijten, en sodanes to betalende. Efft andere welke von borgern offte borgerschen mit clachten bij juw geweset sint, so wy doch nicht en hopen, begeren wij, dat gij vns de namkundigen vortekenen, is billich, dat wij de vnklagafftich maken. Sijt Gode beualen. Screuen to Louenborch, am sonnauende in der octauen Corporis Cristi, vnder vnnsem secrete, anno etc. LX quinto.

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtigen vnnsen leuen bisundern, borgermeistern vnde radmannen der stad to Lubeke, gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit aufgedrücktem, theilweise erhaltenem Siegel.

DCXI.

Cord Brekewold giebt dem Rathe von Lübeck Nachricht über die Art, wie die Kosten der Erbauung der Schleuse zusammengebracht seien. 1465. Jun. 17.

Minen vruntliken grut touoren. Ersamen leuen heren. Juwen breff hebbe ik gutliken vntfangen vnde wol vornomen, ok de auescryft in iuwem breue besloten. Darvp begere ik iuwer ersamen wysheit gutliken weten, dat ik myt den inghesetenen der lande Byllenwerder, Korslake, Oldengamme, vnde Achterslaghe sproken hebbe vnde van en yruaren, dat en jewylyk husseten man heft vtegeuen V mark lub. van der houe to der sluse in der Randesweide, do se erst wart ghemaket, vnde sodanich gelt heft vntfanghen laten vnde vpgeboret her Dyderyk Luneborch selygher dechtnisse. Leuen heren, wes iuw nutte dunket hiraue dan wesen, sette ik by iuwe ersame wysheit, de Gode deme heren almechtich sy beuolen sunt vnde salich to langer tid. Geschreuen des mandaghes na des hilghen Lichgammes daghe, anno etc. LXV.

Cord Brekewolt.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtighen wysen heren borgermesteren vnde ratmannen der stat Lubeke myt ersamheit gescreuen.

Nach dem Original im Archiv des Amtsgerichts zu Bergedorf. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DCXII.

Liborius Meyer schreibt dem Rathe von Lübeck, dass es ihm nicht gelinge, in den Genuss der Dwergschen Stiftung zu kommen und dass er aus diesem Grunde in Schulden gerathen sei. 1465. Jun. 18.[1]

[1]) Hermann Dwerg, protonotarius apostolicus, gründete 1430 eine Stiftung, durch welche an zwölf Studirende in Köln, je zwei aus den Städten Herford, Köln, Lüttich, Breslau, Lübeck und Deventer, erhebliche Unterstützungen verliehen wurden. Diese zwölf bildeten ein collegium duodecim coronarum.

Fruntliken groet myt mynem steden oetmodigen denste touorn. Ersamen leuen heren. Wylt weten, wo ick juwen ersamcheiden klegliken schryue vnde kunt doe, dar my grote noet to dwinget vnde des nicht wol affwesen kan, by namen, dat ik vmme der sake willen, dar ik nu tor tijt vmme hijr tho Colne ligge, alze juwe ersamcheit dat wol wytlik is, vermiddelst groten drepliken schaden, des ick arme geselle na ghelegenicheid myner guder yn dem ersten nicht vorwynnen en kan, vnde my des nicht vermodet en hadde, wante ick des, zo ick hope, vor Gode nicht en ege noch mysdoent en hebbe yn dem, dat en genant her Johan van Hertze, borgermeyster vnde prouisor des collegium tho Colne, my zeer hart entegen is, alzo dat ik de possessien myner prouen nicht krijgen kan, wol dat der nu tor tijt, so ick vorstanden hebbe, twe vaceret vnde leddich zint, vnde sunderliken vns Lubicensibus en van rechte thobehort, de bijna vijff jar vormiddest enem vth Lyflande besetten was vormyddest bede ens prouisors, vnde dat hijrvmme, went alze ik vorstaen hebbe, dat juwe gnade vnde ersamicheid zeer drepliken an den raed van Colne vor my gescreuen hadden, alzo dat sommyge in dem rade vorgenant dat dem ergenanten hern Johan van Hertze lichte vorweten hebben vnde he in juwen breuen vorstanden hebbe sommige wort, de drouwinge yn sick hebben. Vnde de vakegenompt her Johan my dat imputert vnde anlecht, dat ik des en oersake zij sodans vnwillen, de hergekomen zy van myner wegen, vnde ick dat zole sollicitert hebben. Vnde nu vort, dat God erbarme, Johannes Jwen, den juwe ersamicheid vor tijden tho Colne in datsulue collegium tho stande geschicket vnde gesant heft, dessen vnwillen vornomen heft, dartho bruckt al syner frunde vnde mit dessem hern Johan, borgermeister vnde prouisor, thovallen bidden vnde solliciteren, de vorgenante prouen vnde stede tho vorgeuende eneme geheten Martinus Wasschow Lubicensi, dar my doch gewalt an schuet vnde tegen den tenor des testaments seligen hern vnde mester Herman Dwerges. Hijrvmme, erwerdigen leuen heren, rope ik noch hute dage an, juwe ersamicheit my willen bystaen mit hulpe vnde rade, wor ick my vurder na richten zole, went my desse zake tho swaer volt vnde vruchte, dat ik desser prouen nu tor tijd nicht krijgen moge, juwe gnade willen my bijstant doen. Vnde ass ick vorstae, her Johan vakebenompt mit den gennen, de em thovallen in desser sake, nicht vele en slaen vnde en achten vp juwe breue, de juwe gnade aldus vor my gescreuen hebben, als juwe erwerdicheit dat vurder wol merken mach, is myn oetmodige begeer etc. Sijt Gode bevalen. Vnde, ersamen leuen heren, wilt dat

beste hijr ynne prouen, als ik des juwer erwerdicheit tho betruwe vnde my des wol noet is, bij den ersten boden, den juwe erwerdicheit staden mach, en antwart tho scriuen, wo ik my vort hijrynne hebben zall etc. Datum feria tercia post Corporis Cristi, ex alma vniuersitate Coloniensi, anno etc. LX quinto.

Liborius Meyer.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen vnde wijsen heren borgermesteren vnde rade der stad Lubeke, sinen besunderen leuen gunstigen heren.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren eines Siegels.

DCXIII.

Der Ritter Erich Ottesson bittet den Rath von Lübeck, den Herzog Wartislav von Pommern zu vermögen, dass er seiner Schwestertochter das ihr geraubte Leibgedinge zurückgebe, droht widrigenfalls Feindseligkeiten. 1465. Jun. 19.

Minen fruntliken grut vnde allent wes ick leues vnde gudes vermach touornn. Ersamen vnde vorsichtigen, besunderen leuen frunde. Jck bidde juw gudliken weten, dat in vorledenen tiden eyn myner suster dochter, vor Brigitte geheten, seligen her Jachim Fleminges dochter, buten landes enem Hermen van Vitzen im lande to Bart geseten tor ee gegeuen wart vnde se alle ere guder, de se hir in den marken hadde, to redem gelde brachte, dar desulue Hermen, ere eelike gemahel seliger, sine nod mede kerede vnde schulde mede betalede. Wo he to sulkem redem gelde nicht gekomen were, he in groten schulden vnde noden moste geseten hebben. Des he er vor sodane gelt jarlike lijffrente in dem haue to Diuetze vnde guderen makede, der se na sinem dode ere lijfftijd geneten vnde bruken scholde. Des denne desulue Hermen vorbenomet na dem willen Godes in desser negestvergangen pestilencie sunder eruen verstoruen is vnde de hochgeborne furste hertogh Wartzslaff sick des houes vnde alle der guder vnderwunden hefft, vnde alse ick nicht anders en weit, sunder he myne suster dochter vorbenomed ock aller dinge van dem houe verdreuen hefft. Des ick myne bodeschopp mid myner heren vnde frunde vnde mynen fruntliken schrifften kortes bij eme gehatt hebbe, ene fruntliken vnde otmodigen biddende, he se bij sodanem erem verbreueden vnde versegelden lijffgedinge bliuen lete vnde nergen ane verkortede noch vervnrechtede, welkes se nicht hefft mogen geneten, sunder se dagelikes yo mehr vnde mehr darinne verkortet vnde vervnrechtet werdet. Worvmme ick sere fruntliken mid gantzem vlite

bidde vnde begere, gij ene mid juwen gutliken vnde fruntliken schrifften, vnde sine stede, ene in eneme solken to vnderwisende vermanen, dat he myner suster dochter, vor Brigitten vorgenant sodane guder volgen late rowsamliken vnde de genomen er gantz vnde all wedder tokere. Wo se alles desses fruntliken verschriuendes vnde juwer gutliken vermaninge hirane noch nicht mochte geneten, efft dar denne ichteswelke vppe sine stede vnde de sinen in de see, se antoferdigende vnde to hinderende vthgemaket wurden, wente eren frunden, alse se hijr im lande hefft, sodane vnrecht vnde gewalt er to bescheende, sere swar is vnde in de lenge nicht mede liden willen, dat ick doch van herten vngerne sege vnde gantz node tosteden wolde, mochte id to enem beteren ende komen, dat se bij dem eren bliuen mochte etc., gij juw alsdenne desuluen vppe juwer edder der juwer noch ichteswelke ander stede argeste edder schade vthgemaket to wesende totehen noch menen willen, wente ick, wor ick kan vnde mach, anders nicht wan alse eyn vast gut frund juwer der juwen vnde stede allewege wil gefunden vnde irkant werden. Wodoch scholen gij vnde andere heren vnde frunde erer vnde erer frund hirane to belegeliken dagen vnde steden to eren gelike rechte redelicheid vnde aller billicheid gantz mechtich wesen. Beuele juw hijrmede Gode dem heren in langer vroliker wolfart. Schreuen to Odensee, vnder mynem ingesegel, am mitweken na des hilligen Lichams dage, anno etc. LXV°.

Erich Ottesson, ridder etc.

Aufschrift: Den — — radmannen der stadt Lubeke, minen leuen frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels. (angekommen den 5. Juli.)

DCXIV.

Friedrich II., Kurfürst von Brandenburg, zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass er das bei dem ertrunkenen Knechte des Heinrich Castorp gefundene Geld als eigne Schuld übernommen habe. 1465. Jun. 20.[1]

Frederich, von Gots gnadenn marggraue zu Branndburg, kurfurste, zu Stettin Pomeren etc. hertzoge vnd burggraue zu Nuremburg.

Vnnsern gunstigen grus zuuor. Ersamen wolweisen liben besundern. Als ir vns itzt geschriben vnd ewer trefflich botschafft by vns gehabt habet von des gelds wegen, das by her Hinrich Castorps vordruncken knechte in

[1]) Vgl. № 399. 408.

vnnser herschafft vnd gebieten gefunden wart etc., des hat dieselbe ewer botschafft nebin ewern schrifften nach ewer vnterrichtinge die sache mit allen fleiss getrewlicken vortgesatzt vnd nach dem allerbesten, als sik das geburen mochte, furbracht vssgericht vnd bestaltt. Des haben wir ewer flissige bete dorynn angesehn vnde vns auch euch zu wolgeuallen dorynn gutwilligt, der anderen, den das mit belangte, gemechtiget vnd also von gunst vnd gnade wegen, wiewol wir des nicht pflichtig weren vnd susst von rechts wegen wol hetten behalden mugen, verfugt, das sollich gelt vff mogeliche tzeite vnde redeliche tagefriste widdergekart soll werden. Wollen selbst gut daruor sein vnd haben dorvor globett vnd des vnnsern offenen versegelden brieff doruff gegeben, dat sollichs so gescheen vnd gehalden soll werden, inmassen ir das vernehmen werdet, vnd haben das getan euch zu sunderlicher behegelicheit von gute willen vnd nicht von pflicht oder rechtikeit, dem kaufman by euch zu gute. Vnd wusten wir euch mehr gunst vnde fruntschafft zu ertzeigen, teten wir gerne. Geben zu Tangermunde, am achten tage des heiligen Leichnams, anno etc. LXV°.

Aufschrift: Den ersamen wolwisen vnnseren lieben besundern borgermeisteren vnde ratmannen der stadt Lubeke.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem, theilweise erhaltenem Siegel.

DCXV.

Friedrich II., Kurfürst von Brandenburg, verspricht, dass die bei einem im Lande Lebus ertrunkenen Reisenden aus Lübeck gefundenen 600 Gulden dem Bürgermeister Castorp in Lübeck und dem dortigen Bürger Soberhausen zurückgezahlt werden sollen, erklärt jedoch, dass es aus Gunst geschehe, er nicht dazu verpflichtet sei. 1465. Jun. 20.

Wir Fridrich, van Gots gnaden marggraue zu Brandenburg, kurfurst, des heyligen Romischen reichs erczkamerer, zu Stettin, Pomeren, der Cassuben vnd Wenden herczog vnd burggrave zu Nuremberg. Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dem brieff vor vns vnsen erben vnd nachkomen gen allermeniglich, die in sehen oder horen lesen, das wir vnnserm herrn vnd swager, dem konig von Tenemarck, dem bischoff von Lubeck vnd sunderlich dem rat zu Lubick, vnnseren lieben besundern, zu besundern beheglichkeyt, willen vnd wolgeuallen vff ir bete derhaluen an vns getan haben vns getrewlich vnd

fleyssig gemut vnd gearweyt, och im besten dem gemeinen kawffman zu Lubick zu gut abgeret vnde bededinget haben von der VI^{c} vngerischer gulden wegen, die pey Cleyse van Welsen, der von inval yemerlicken in vnnserm gepite, dem lant zu Lübus, vordranckt gefunden wurden, die seinen herrn Heinrich Karsdorff, burgermeister, vnd Herman Soburszhawsen, borger zu Lubich, vnd irer geselschafft anhorten, das in die wieder gereicht gekart vnd gutlichen vff drey tagzeyt beezalt sollen werden durch vnnsern kuchenmeister zu Berlin, ye vff itliche zeyt zweyhundert vngerische gulden vnd die ersten frist sol wesen vff Winacht zukomend vort vber ein jar vnd die andern zweyhundert gulden vff die nechsten Winacht darnach vnd die dritten vnd die leczten zweyhundert gulden vff Winacht furder vber eyn jar darnach, so das solch sosshundert gulden vff solch drey Wynacht nach einander folgenden gancz vorgenugt vnd beczalt werden. Also sind wir dem genanten hern Heinrich Karsdorff vnd Herman Soburszhawsen vnd iren erben vor sotan gelt vnd bezalung oben berurt borg vnd gut geworden vnd gereden vnd geloben in vnd iren erben vor vns vnnser erben vnd nachkomen in craft vnd macht disses briefs, das in solch ir genanntes gelt vnd beczalung vff die obgenannten termine vnd tagfrist von dem ergedachten vnnserm kuchenmeister zu Berlin, den wir vnnser erben ader nachkomen dorzu derzeit haben werden, gutlichen zu dancke vnd an vorzihen sal geschen widergekart vnd beczalt werden in oder wen sie ader ir erben mit iren bestendigen machtbrieffe vnd nottorfft quitancien darnach schicken, sunder intrag arge vnd geuerde, vnd haben solche widerkarung in obgeschribener mass von gunst vnd gnaden wegen vmmb bete willen der von Lubick in vnd ouch dem kawffman darselbst zu sunderlichen willen vnd beheglichkeyt vorfuget vnd zu geschenn geschaft, wiewol wir des mit den vnnsern, den die sache belanget, nichts pflichtig wēren, sunder mochten solch gelt mit redlichkeyt vnd rechten, so als es darmit gewant war, wol haben behalden, so sol doch solch widerkarung, die den so ytzund von gunst gnaden vnd willen vnd von keiner gerechtickeit zuget vnd geschit, vns vnd vnnser herschaft, ab her nochmals desgleichen in vnnsern landen vnd gebiten geschee, vnnser gerechtikeyt ane schaden sein vnd wesen. Vnd des zu warer vrkund vnd merer sicherheyt haben wir vnnser insigel an diesen brief lasen hengen, der gegeben ist zu Tangermund, am donerstag des achten tage des heyligen Lichnamstag, nach Gots geburt tausent virhundert vnd darnach im funffvndsechzigsten jaren.

Nach einem dem Kurmärkischen Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives entnommenen Abdruck in Riedel, Codex diplomaticus Brandenburgensis Hauptth. 2 Bd. 5 No. 1831.

DCXVI.

Der Rath von Hamburg verkauft dem Matthias Vite und dem Hans Witeke für 600 m℔ eine jährliche Leibrente von 50 m℔. 1465. Jun. 21.

Wij borgermeistere vnde radmanne to Hamborgh. Begeren witlick to wesende allen den gennen, de dessen breff seen edder horen lesen, dat wij mit eendrachtigen rade willen vnde gantzer vulbord hebben rechtliken vnde redeliken vorkoft vnde vpgelaten, vorkopen vnde vplaten jegenwardigh in vnde mit kraft desses breues in allen renthen vnde guderen vnser stad tobehorende den ersamen Mathiese Vite vnde Hanse Witeke voftich lubesche mark renthe lijfgedinges vor sosshundert lubesche marke penninge, de wij tor noghe vnde to vnsem willen rede van en entfangen vnde vort in vnser stad witlike nutticheid gekered hebben. Desse vorscreuen voftich mark lijfrenthe wij vnde vnse nakomelinge scholen vnde willen den vorbenomeden Mathiese Vite, dewile he in dem leuende is, iewelkes jares, alse beschedeliken de helfte vppe Winachten na ghifte desses breues erst komende vnde de anderen helfte vppe sunte Johannis Baptisten dagh to middensomer darnegest uolgende binnen der stad Lubeke vppe vnse koste vnde euenture in gudem gelde, so to Lubeke ghenge vnde geue is, wol to willen bereden vnde betalen. Wanner auer desulue erbenomede Mathias Vite na deme willen Godes is vorstoruen, vnde ift denne de vorscreuene Hans Witek noch in deme leuende is, so scholen vnde willen wij vnde vnse nakomelinge eme tohand sunder middel vppe de vorscreuenen termine vnde tide sodane voftich mark renthe lijfgedinges de tijd sines leuendes binnen der stad Lubeke in aller vorberorder wijse gutliken vornogen vnde entrichten. Men wan de vorbenomeden Mathias Vite vnde Hans Witek na deme willen Godes van dodes wegen beide voruallen sin, so schal de vorscreuene renthe mit dem houetstole vns vnde vnser stad deger vnde all loes geuallen wesen, so dat wij nemande van der wegen ichteswes plichtich wesen scholen to geuende. Schege id ok dat de vorbenomede Mathias Vite vnde Hans Witek vmme vnser trager betalinge willen kost ifte arbeid deden, des scholen vnde willen wij en gantzliken benemen vnde wedderleggen sunder alle inseggend. Alle desse vorscreuenen stucke louen wij borgermeister vnde radmanne vorbenomed vor vns vnde vnse nakomelinge den velebenomeden Mathiese vnde Hanse de tijd erer beider leuende na vorscreuener wijse vnde dem gennen, de dat lenger leuend van en beiden beholt, stede vnde vast to holdende vnuorbroken in guden truwen sunder alle argelist edder insage. To groter tuchnisse

aller vorsereuenen stucke so hebben wij vnser stad ingesegel mit witschop vnde willen hengen laten nedden an dessen breff. Gegeuen na Godes bord veerteinhundert im vijfvndesestigesten jar, am frigdage negest vor sunte Johannis Baptisten dage to middensomer.

Nach dem Original. Das Siegel ist vom Siegelbande abgeschnitten.

DCXVII.

Der Rath von Riga zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass der Landmeister freien Verkehr der Danziger nicht zulassen wolle, und bittet, zu bewirken, dass dennoch der Rath von Danzig den Rigaern freien Verkehr in Danzig gestatte. 1465. Jun. 21.

Vnsen fruntliken grut mit vormogen alles guden touorn. Ersamen vorsichtigen leuen heren, guden vrunde. So denne juwe ersamen radessendeboden am negesten in Prussen to Dantzke mit anderen der stede heren radessendeboden vorgaddert vnde vnse radessendeboden darsuluest mit den vorhandelinghe ghehat hebben van wegen der zaken, de de heren van Dantezke to vns vnde den vnsen vormenen to hebbende, de welke denne dorch juwer heren toheuent, des wij juwer leue deger fruntliken dancken imme groteren vorschuldende, in guder dult vnde velicheit beth an dessen negesten tokomenden sunte Michaelis dagh, densuluigen juwen ersamen reden noch wol indachtigh vnde witlich, bestande is *(sic)* gebleuen, vnde wij hir by dem erwerdigen heren meistere to Lijfflande in der myddelen tijdt bearbeiden solden, sine herlicheit de van Dantezke hir lyden wolde, so dat de eren hir wedder vry vnbeschediget aff vnde an komen vnde varen mochten, darinne wij vns vlitigh by dem erschreuenen heren meistere, vmme en sodan to beweruende, bewiset hebben, des denne sine werdicheit sin berath vnde besprake mit sinen ersamen gebedigeren darvpp hefft genomen, alse wij juwen ersamheiden dat in cort vnlanges hebben schrifftliken benalet: des hebben wy nu de vnsen noch by siner herlicheit bynnen landes vmme eyn gutlik antword deshaluen gefoget, de vns denne wedderboden heuet, dat em en sodann noch tor tijdt nicht wol to donde steit vnde vor dem hilgen Romesschen stole vnde ock deme heren homeister to Pruszen nicht wol vorantworden en kan, dat hee de van Dantezk hijr in dem synen moghe lyden, so wij en ock int beste geschreuen hebben, de copie wij juw hirinne vorsloten ouersenden etc. Worumme, ersamen leuen heren, guden vrunde, bidden wij juwe vorsichticheit andachtigen, so wij vlitigest sollen vnde moghen, indeme wij uppe dijt mael noch nicht anders wes gudes in dessen zaken hebben mogen beschicken, gij

leuen heren, denne dat gemene beste vorbath darinne willen vorsorgen vnde by de heren van Dantezke vlitigen vorarbeiden, ze de vnsen vnde den gemenen vnschuldigen koppman vry vmbeschediget aff vnde an willen laten komen vnde varen. Juw, leuen heren, gutliken vnde gudwilligen hirinne to bewisende vnde juwe schrifftlike antword vns dar wedder up to benalende, vorschulden wij hochliken dorch juwe ersamheide, de Gode lange wolmogende gesundt zij beuolen, nach vnsem besten vormoghen. Schreuen vnder vnsem secret, am fridage negest vor Johannis Baptiste natiuitatis, anno Domini etc. LXV[to].

Consules Rijgenses.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen vnde wysen mannen, heren borghermeisteren vnde rathmannen der stadt Lubeke, vnsen besundern gunnern vnde guden vrunden mit ersamheit.

Nach dem Original auf Papier. Mit theilweise erhaltenem Secret.

DCXVIII.

Der Rath von Lüneburg bezeugt, dass der Priester Eccard Kirlefei und dessen Bruder Heinrich von den 400 mℓ, die er ihnen zu verrenten habe, 100 mℓ künftig in Gemeinschaft mit den Vikaren in Boitzenburg besitzen wollen, und stellt ihnen über 300 mℓ eine neue Urkunde aus, den Rückkauf vorbehaltend. 1465. Jun. 23.

Wij borgermestere vnd ratmanne der stad Luneborg. Bekennen opembar in desseme breue vor alsweme. Sp alse wij hern Eggarde Kirlefei, prester, vnd Hinricke, sineme broder, na Cristi bort verteinhundert vnd in deme vervndvertigesten jare, in sunte Agneten dage, vor verhundert marck pen. vervndetwintich mark geldes jarlikes to geuende vorsegelt hadden, also hebben se vns nu angefallen vnd fruntliken bidden laten, dat wij on van dem vorgerorden summen vor drehundert marck pen. hoftstols voftein marck iarlikes enen sundergen vorsegelden breff geuen vnd desgeliken enen vor hundert marck pen. viff marck iarlikes deme genanten Hinricke Kirlefei vnd den vicarien to Boitzenborg in der kerspelkerken toscriuen laten mochten, se wolden vns den ersten breff doden laten. Darane wij vns denne, nademe ere bede redelick was, on to lefmode vns gudwillich hebben vinden laten vnd vorkopen van der wegenn in crafft desses breues vor vêrhundert *(sic)* marck pen. an munte alse binnen Lubeke genge vnd geue is, densuluen hern Eggarde vnde Hinricke vnd eren eruen edder dem holdere desses breues mit erem willen voftein marck geldes

jarlikes der vorsereuenen munte vnd pen. vthe vnser stad kameren vnde gudern in twen tiden des jares alse to sunte Johannis dage to middensomere vnde to Winachten to yewelker der tide achtehalue marck binnen Lubeke iarlikes to betalende vmbeworen vppe vnse egen eucuture vnd schaden. Wanner auer vns dat beqweme is, so mogen wij de vorgerorden voftein marck geldes vor drehundert marck der vorsereuenen penninge wedder kopen, dest wij dem ergenanten hern Eggarde Hinricke vnde eren eruen edder holder desses breues mit erem willen eyn halff iar touorn vorkundigen vnd witlick don vnd geuen denne, wan dat halue jar vmmekomen is, de drehundert marck mit der plichtigen renthe binnen Lubeke in eneme summen. Desses to bekantnisse hebben wij vnser stad ingesegele witliken hengen laten an dissen breff na Cristi bort verteinhundert vnd viffvndesostigesten jare, am auende sancti Johannis Baptisten.

Nach dem Original. Mit anhängendem Siegel. Es ist rund, 7 Ctm. Eine gezinnte, mit Fenstern versehene, an den Enden rückwärts sich rundende Mauer, durchbrochen von einem in Kleeblattbogen geschlossenen offenen Thore, über dem sich ein Aufsatz von zwei Dritteln eines Kreises, gefüllt mit einem Vierpass erhebt. Ueber der Mauer erheben sich drei gezinnte Rundthürme mit wenig steilen Dächern. Innerhalb der Thoröffnung ein dreieckiger Schild mit einem links gewandten aufgerichteten Löwen. Umschrift: + SIGILLVM . BVRGENSIVM DE CI . . . . NEBORCH

DCXIX.

Der Rath von Hamburg schreibt dem Rathe von Lübeck, dass seine Bürgerschaft sich nicht entschliessen könne, den Werth des Guldens zurückzudrängen, verspricht zugleich, dafür zu sorgen, dass besseres Bier gebraut werde. 1465. Jun. 27.

Vnsen fruntliken grut vnde wes wij gudes vermogen touorn. Ersamen heren, besunderen guden frunde. Wij hebben entfangen etlike juwe breue mit ingelechten copien der ersamen van Luneborgh vnde der Wismar, ludende vppe dat vorhandel der munthe to Molne bescheen etc., darane gij begeren, wij desset vnsen borgeren mit den ersten voregeuen vnde mit dem besten voruogen, dat se sulliken ok bij vns gantzliken setten vnde juwen borgeren vnde den van der Wismar vnde Luneborgh volgaftich sin willen etc., so wij dat inhold dersuluen breue vnde copien wol to sinne hebben. Des, leuen heren vnde frunde, hadden wij darumme dallingh vor vns vorbodet vnse borger vnde leten en juwen breff, juwer borgher vnde dergeliken der bouenscreuen der van der Wismar vnde Luneborgh meninge innehebbende, lesen, mit flite ok vorsokende vnde bearbeidende, dat se sullikent in vnse hand geuen hadden, des wij doch vppe ditmael nenewijs van en beholden konden, dat se vulborden wolden, ienich gold torugge to drengende ifte aftosittende, men se antworden

vns, konden wij munthen sunder schaden, des weren se wol tovreden. Wy hebben ok den anderen juwen breff rorende van vnsem beer, dat beter to bruwende, wol to synne genomen vnde dergeliken vnsen borgeren laten lesen vnde ernstliken beualen, sik darna to richtende vnde beterende, de vns geloued hebben, deme so to donde. Vnde wij willen dat ok flitigen laten prouen. Vnde so begeren desuluen vnse borger, gij willen mit flite darvp seen laten, dat sullik beer vppe deme wege nicht vorsumet werde vnde ok vnuormenget vnde in guder vorwaringe bliue. Sijd Gode sund vnde salich to langen tiden beualen. Screuen vnder vnsser stad secret, am donredage negest na sunte Johannis Baptisten dage, anno etc. LXV^to.

Borgermester vnde radmanne to Hamborgh.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets.

DCXX.

Der Rath von Lübeck erklärt, dass nach Lübeckischem Rechte Mutter-Bruder näheres Erbrecht habe, als Vater-Schwester-Kinder. 1465. Jul. 2.

Witlik zij, dat de ersame her, Hinrik van Stiten, radman to Lubeke, vppe de ene, de beschedene Johan Tenhusen, borger to Dorpmunde, vppe de anderen zijden, vor dem ersamen rade to Lubeke zint erschenen van wegen der twistigen vnde schelafftigen zake enes artikels des testamentes vnde lesten willen zelighen Hermen Vrolinges, welk testament vnder ander inneholt, wo dat desulffte Hermen zinen negesten eruen gegeuen hebbe dusend mark lubesch. Des denne de ergesechte Johan ton Husen ouerbodich was to betugende, wo dat de ergemelde Hermen Vroling vnde he weren suster vnde broder kinder vormenende, de negeste erue des erscreuenen Hermen Vrolinges to wesende. Darvp de ergenante her Hinrik van Stiten antworde, wo dat he mit der stad Lubeke boek nabringen wolde, darinne dat betuget were, dat he vnde Katherina, wandages elike husfrouwe Claus Vrolinges, zint vulle broder vnd zuster vnde dat selige Hermen Vroling vorbenomed is dersuluen Claweses vnde Katherinen elike sone gewesen, so de scrifft vthe der erbenomeden stad boek, de dar vor deme erscreuenen rade gelesen wart, vterliken hefft begrepen. Darvpp de ergesechte rad na beider parte vorgheuende vnde bewisinge, na bésprake vnde ripem rade beiden erbenomeden parten affzede vnde delede vor Lubesch recht

in nabescreuener wijse, dat moder vullebroder is negher erue to borende dan vader zuster kinder, so dat instrument dorch den ersamen Johan Arndes hijrto requireret gemaket vnder lengeren worden innehold.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1465, Visit. Mar.

DCXXI.

Ebert Junge, Bürger in Lübeck, beschwert sich gegen den Rath von Wisby, dass eines seiner Schiffe dort gehindert sei, nach Stockholm zu segeln, obwohl der Vogt Olav Axelsson die Erlaubniss gegeben hatte, und verlangt Schadenersatz. 1465. Jul. 5.

Vruntlike grote vnde wes ik gudes vormagh. Ersamen leuen heren vnde guden vrunde. Als juw wol wijtlijk is, dat ik mijne schepe to juw aff vnde an zegelen late mit sodanen guderen, de ik vorgelden, vmme mijn proffijt mede to doende, also hadde ik mit juw solt liggende, dat men dar nicht slijten konde. Also wart ik to raede, dat ik mijnen schipheren Godschalk Westual leyt to juw zegelen vnde bevoel eme, dat he dat solt solde innemen vnde solde mede tom Holme zegelen, nademe dat dor alle man zegelde, deme it gheleuede. Also ghaff em her Olof Axelsson, dem God ghenedich sij, willen vnde vulbort to, dat he dat solt vnde appelen laden solde vnde zegelen, war it eme gheleuede. Also wart dat schip van mijner wegen geladen vnde her Oloff, deme God gnade, starff in den mijddeltijden, also dat gij erlijken heren des raedes van Wijsbie mijn schijp vnde gudere bekummert vnde besad hebben vnde wolden dat schijp mit den guderen tom Holme nicht zegelen laten, vnde gij engeden mijnen swager her Herman den Keller darto vnde den schipheren, dat he dar wedder oplossen moste, dat mij to groten schaden ghekomen is, vnde mochte mijn solt ouer winter hebben laten gheuen vor XXV mark vnde XXVI mark, dar it mi vor XVI mark gheuen is, vnde de appele, de ock wol gheld hadden ghulden, de dar ouer winter vordoruen sijn, der wol XVI last was, dar ock nicht van ghekomen is. Vnde de schijpher moste den volke ere hure gheuen, vnde hefft my mit dem schepe eyne ladynge schadet, dat ik bewijsen wyl, war dat my van noden is, dat mij bouen verhundert mark schaden doet, de ik van der wegen hebbe, dat mij sere verwundert, dat gij alle man vor vnde na leten zegelen vnde mijn schijp vnde gudere allene thoueden vnde hinderden, vnde ik doch mit juw, ersamen heren, anders nicht dan leue vnde vruntschopp weth. Zo bidde ik juw, leuen heren vnde guden vrundes, dat wijllen wol doen vnde

wijllen mij scrijuen mit dessen suluen schipheren, warvmme dat gij mij zodanen schaden ghedan hebben vnde offt gij mij in vruntschop darvor doen wijllen, dat darvor gheboert, op dat dar vorder ghene moye vnde vnraste vmme hebben dorue, wente ik in deme schaden nicht denke to besittende. Hirvmme begere juwe bescreuene antword. Hirmede sijt Gode beuolen. Gescreuen to Lubeke, int jaer LXV, des vrijdages na Vnser leuen vrowen dage visitacionis.

Nach einer von dem Rathe von Wisby eingesandten Abschrift auf Papier. Vgl. No. 631.

DCXXII.

Kaiser Friedrich III. befiehlt dem Herzog Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg, sich binnen sechs Wochen wegen der Lübecker Bürgern geraubten Güter mit der Stadt Lübeck auseinanderzusetzen. 1465. Jul. 5.

Wir Friderich, van Gottes gnaden Romischer keyser, zu allen tzeitten merer des Reichs, zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunig, hertzog zu Osterreich vnd zu Steyr etc. Embieten den hochgebornnen Wilhelmen, hertzogen zu Brawnswigk vnd zu Lunemburg, vnserm lieben oheim vnd fursten, vnser gnad vnd alles gut. Hochgebornner lieber oheim vnd furst. Vns haben die ersamen vnser vnd des reichs lieben getrewen, burgermeister vnd rat der statt zu Lubeck, furbringen lassen: wiewol sy als vnser vnd des heiligen reichs gehorsam vndertan, ob yemand einich clag spruch oder vordrung zu in oder den iren zu haben vermeint hett, rechtens vor vns als Romischem keyser vnd iren ordentlichen richter nye wider, sonnder des statt zu tund alltzeit willig gewesen vnd noch sein, nicht dest minder habest du durch dich oder die deinen iren burgern auff vnser vnd des heiligen reichs freyen strass auss aigen gewalt vnd, als sy vermeinen, vnbillich, ettlich ir kaufmanschafft habe vnd gut genomen vnd sy der entwert, vnd vns darauff demuticlich anruffen vnd bitten lassen, sy darin gnediclich zu fursehen. Darumb so empfelhen wir deiner lieb mit disem brief ernstlich vnd vesticlich gebiettende, das du der egenanten von Lubeck burger solich vorberurt ir kauffmanschafft habe vnd gut on alle entgeltnuss wider bekerest vnd sy deshalb vnclaghaft machest oder dich sust darumb mit in gutlich vertragest in sechs wochen vnd dreyen tagen den nechsten nachdem vnd dir diser vnser brief geantwurt oder verkundt wirt. Dan wo du das in der benanten zeitt also nit tettest vnd wir deshalb ferrer in clagweyse angelangt, so wurden wir darin wider dich furnemen handeln vnd ergen lassen, was sich nach ordnung des rechten ze tun geburt. Darnach wisse

sich dein lieb zu richten. Geben zu der Newenstatt, am funfften tag des monads Jullii, nach Cristi gepurt viertzehenhundert vnd im funffvndsechtzigisten, vnnser reiche des Romischen im sechsundzweintzigisten, des keyserthumbs im viertzehenden vnd des Hungerischen im sibenden jarenn.

Ad mandatum domini imperatoris proprium.

Nach dem Original. Mit in rothem Wachs aufgedrucktem, zum grosseren Theile erhaltenem Siegel. (Doppeladler.)

DCXXIII.

Der Rath von Abo stellt dem Hans Schöneberg ein Erbschaftszeugniss und eine Vollmacht aus. 1465. Jul. 12.

Jw ersamen vnde vorsychtygen heren borgemeistern vnde ratmannen der stad Lubeke, vnsen besunderen guden frunden, do wy borgemeister vnde ratmanne der stad Abow na vnsen vruntliken grote wytlik, apenbar tugende in vnde myt dessem breffue, dat vor vns in syttendem rade gekomen is Hans Schoneberch, vnse medestolbroder, bewyser desses breffues, vnde hefft vns to erkennen gegeuen, wo dat in dem vorledenen jare anno LXIII myt juw tor stede gestoruen is syne rechte moder geheten Kateryne, Gherd Schoneberch juwes medeborgers elyk husvrowe gewesen is, saliger dechtnisse, dar dusse Hans Schoneberch erbenomed vnde synen broder Godeken erffnamen synt to eren nagelaten guderen vnde Gotke vorsereuen vmme sake vnde hinders willen in synen personen dar nicht komen kan, so is desse Hans Schoneberch ergenant wulmechtygh, alle dynk darby to donde vnde to latende van synes broders wegen, gelyk offte he dar personlyk by were. Worvmme wij myt sunderlykem vlyte juw ersamycheyt bidden, offte desse Hans vorgescreuen jemand hinderen offte hinderen wolde laten, dat gy em behulplyk willen syn to synem rechte. Dat vorschulde wy gherne tegen juwe ersamheyt alle tyd, wor wy mogen vnde konen. To merer tuchnisse der warheyt is vnser stades ingesegel ruggelinges gedrucket vp dessen breff. Datum et scriptum ex Abo, in profesto beate Margarete virginis et martiris gloriose, anno Domini MCDLXV.

Nach dem Original. Mit aufgedrücktem, ziemlich wohl erhaltenem Siegel. Es ist rund, 3,5 Ctm. und zeigt ein von Lilien umgebenes **A**.

DCXXIV.

Entscheidung des Raths über die Rechtskräftigkeit einer von einem Gesellschafter ohne Zuziehung seines Genossen geschehenen Verpfändung von Grundstücken in Bergen. 1465. Jul. 15.[1]

[1] Vgl. № 493.

Witlik zij, schelinge zint gewest twisschen Hermen Schoteler, vppe de ene, vnde Gherde Ghiringe, vppe de anderen zijden, van wegen etliker huser, stander erue vnde liggender grunde mit eren tobehoringen to Bergen in Norwegen in den Finegarden belegen, de Gerde Ghiringe vorscreuen vnde Diderike Johansson ere vulle selschopp in des kopmans boke to Bergen togescreuen scholen stan vnde vurder dorch Diderike Johannsson allene Hermen Schoteler vor dem kopmanne to Bergen scholen zin vorpandet. Darvp na klage vnde antworde beider vorscreuen parthie de rad to Lubeke na ereme ripeme rade vnde besprake beiden erscreuenen parthen affsede vor recht: nademe yd liggende grunde vnde stande erue zin vnde wowoll Gerd Ghirinck vnde Diderik Johansson vulle selsschopp weren, mochte doch Diderik Johansson nicht meer vorpanden in den erscreuenen eruen, dan allene zin part, id en were, dat he van Gerde Ghiringes zines deles sulker eruen haluen ghemechtiget were.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1465, Divis. Apost.

DCXXV.

Johann, Herzog von Sachsen-Lauenburg, bittet den Rath von Lübeck, die Entscheidung eines Streites des Volrad von Ritzerau mit seinem Vetter Hans ihm zu überlassen. 1465. Jul. 20.

Johan, van Godes gnaden to Sassen Engern vnde Westualen etc. hertoge, des hilligen Romesschen rijkes ertzemarschalk.

Vnnsen fruntliken gruth mit vermoge alles guden touorn. Ersamen vnde vorsichtigen guden frunde. De duchtige knape, vnnse man vnde leue getruwe Volrad van Ritzerouwe, hefft vns dorch sine frunde berichten laten, wo dat Hans van Rittzerouwe, sin veddere, mit hulpe vnde todåt juwes vogedes van Molne vnde andern juwen denren sij gewesen vppe Volrades vorgescreuen haue vnde hebbe dar sine vorduuede gude gesocht vnde dat also vorsteken was mangk dat vlas vnde anderswor sunder sine schuld vnde wetende willen vnd darsuluest gefunden schole wesen, vnde hebben dem Volrade twe siner knechte affgegrepen, vnde so wij denne berichtet sint, is de hantdadige van der schicht wegen geweken vnde de flucht genomen. Als denne Volrad dar witlos is bijgekomen vnde sunder sinen willen an sin hues gebracht, vnde befruchtet sick villichte der juwen vorhalinge etc., bidden wij juw mit sundergem flijte fruntliken, dat gij mit Hanse van Ryttzerouwe mit Volrade gutliken sunder

qwade vorhalinge mochten laten anstan bette vppe Vnser leuen frouwen dach assumpcionis Marie. Bynnen der tijt schal vnde wil Volrad mit Hansen, sinem veddern, to legelken dagen vnde steden rijden vnde denne na vnser irkentnisse vnnser rede vnde siner frund don, wes he em moge van deshaluen plichtich wesen, vnde den knechten ok bette der tijt dach vnde vrist geuen, edder Volrade de to borge don. Juw hijrane gutliken bewijsen vnde nicht en weygern, dat vorschulden wij tegen juw, wor wij mogen, gerne. Vnde wes Volrad sick hirane moge weten to richtende vnde vnnser bede geneten mit den knechten, begeren wy des juwe gutlike bescreuene antworde bij dessem jegenwardigen vnnsem boden. Sijt Gode beualen. Screuen to Louenborch, am sonnauende vor sunte Marien Magdalenen dage, vnder vnnsem ingesegel, anno etc. LX quinto.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad to Lubeke gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DCXXVI.

Friedrich der Jüngere, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, kündigt der Gemeinde Northeim Fehde an, falls der dortige Rath das ihm abgenommene Schloss Moringen nicht zurückgebe. Nebst Fehdebrief des Tile Hagemeister, Tile Negel, Jacob Fybean, Hans Scheyle, Cord Mussel. 1465. Jul. 22.

Wij Frederick de jungere, van Godes gnaden to Brunswigk vnd Luneborch hertoghe. Entbeden iw ghilden werken vnde gantzen meynheyt der stad Northeym wetten, so alse iw ok reide wol witlik is, dat iuwe vermetene raed myt andern oren medehulpern vns affgedrungen hebben vnse slot Moringe wedder vnse hoghe rechteserbeident an iw alle vnde andere stede eir der tijd se vns dat genante slot affdrungen, gedan hebben vnde vns ok forderwert uthgeghan sodane rechtscheydinge, alse de erwerdige in God here Geuerd, bisschup to Halberstad, vnde de eddele vnde wolgeborne greue Hinrick, here to Swertzepurgk, vnse leue ohme, gedan hadde, welke scheydinge denne van der genanten stede rede scheydesrichteren vnde nicht van vnsem verbleuen is, vnde de genanten rede der stede vorbenomed van dem gescheyde eyne vnthemelike valsche appellacien gedan hebben, dar se vns dat vnse mede dengken afftokrighende vnde ore bosheyt vnde homoyd mede to merende, darna denne eyn dach beramet wart vnde to Brunswigk geholden, vppe welkem daghe vns noch

recht efte fruntschop dygen dygen efte helpen mochte, vnde vnse recht stalden vppe de hochgeborn fursten, hern Wilhelme, hern Hinricke, vnse leuen heren vader vnde feddern, vnde ok vppe de hochgeborn fursten hern Wilhelme van Sassen, vnsen leuen ohmen, vnde darna vppe vnsen leuen ohmen van Hessen, vnde furder vppe de gemeynen prelaten ridderschop vnde stede vnser lande der sake vmpartesch vnde furder vppe de gemeynen borger der stede, de vnse fygent vnuorschuldiges geworden synt. Sodans denne de genanten rede ores homoydes vnde freuels vul vorsloghen vnde nenerleye wijs wolden annemen vnde vns meynden sere to krenkende vnde to drengende. Jodoch wij Gode gelouet vor one sint gebleuen vnde hopen vort to bliuende. Van solkes gedrenges weghen wij denne in groten vorderfliken schaden gekomen synt vnde vort alle dage komen. Sodans vns vppe dat leste nicht wol steyt to verdulden vnde hadden nicht gehopet, dat wij van den vnsen in sodaner mathe to notwere scholden hebben gedrungen worden, dat vns denne vnredelik duncket syn, nademe wij io ore eyghene naturlike landhere syt vnde nafolger des hochgeborn fursten hern Wilhelmes, vnses leuen heren vnde voders. Also hebben wij eyne gantze touorsicht, iw eyn sodans wol leyt sy vnde to herten gha. Mochten gi nu juwen vermeten raed noch vnders richten vnde vnderwisen, vns vnse slot Moringen myt geledenen schaden vnde penen, dar se vns in vorfallen syt, mocht wedder werden vnde schade wedderkart, wolden wij iw nicht enthoren sundern gerne annemen. Mach des auer nicht gesyn, dat de genante juwe raed vns bouen sodane vnse keyserlike gewunnen recht vnde vnse rechtesbod in mathen, alse vorgerord is, vns vnse slod vorbeholden wolden vnde vnsen geledenen schaden nicht dechten to kerende, so sint se deshaluen in vortijden vnse fygent geworden vnde wij darumme myt one sint to feyden gekomen vnde befruchten vns leyder, wij kunnen vns darane nicht vorwaren, dat wij iw darbuthen laten, nadem so iuwe sake vnde des rades myt iw gewand, vnde is vns van herten leyt, dat wij van der weghen myt iw to vnwillen mothen komen, nademe gi alle der herschop to Brunswigk getruwe borger sint gewest vnde noch gerne weren, wan gi van gedranges weghen iuwer vormetenen rede darby bliuen mosten, so gi ane feyl wol doyn. Weret nu dat wij edder de vnse vppe den vorgescreuen juwen raed sochten edder soyken leyten vnde gi edder de iuwen des in schaden kemen, wu de schade were worde edder tokeme, edder wu de schade name eghede, to sodanem schaden willen wij iw nicht to antwerden vnde willet des vnse ere myt den vnsen an jw vnde de jwen wol

vorwaret hebben vnschedelik vnser angeborn vaderliken erue. Desses allot to bekantnisse hebben wij vnse ingesegel vppt spacium desses brefes gedrucket heten na Cristi gebord dusent verhundert in dem vifvndesestigesten jare, am dage Marie Magdalene.

Wettet gy borgermester vnde raed, ghilden vnde gantze gemeynheyt der stad Northeym, dat ik Tileke Haghemester, Tilke Neghel, Jacob Fybean, Hans Scheyle vnde Cord Mussel juwe fygent willen wesen vmme des hochgeborn fursten vnde heren willen hern Fredericks des jungeren, to Brunswigk vnde Luneborgh hertogen, vnses gnedigen leuen heren, vnde vmme anderer sake, de wij to juw vnde den juwen hebben. Eft gi des in jennigen schaden kemen, in rofe brande edder dotslaghe, wu me den schaden nomen mach, des wille wij vnse ere to guden tijden an jw vorwaret hebben. Gescrouen vnder vnses eyns ingesegel, anno etc. LXV, in sunte Marien Magdalenen dage.

Nach einer gleichzeitigen unbeglaubigten Abschrift auf Papier.

DCXXVII.

Der Rath von Lübeck benachrichtigt Heinrich und Dietrich von dem Steinberge, dass er Feind des Herzogs Friedrich des Jüngeren von Braunschweig-Lüneburg geworden sei und sich desfalls gegen den Herzog Wilhelm den Aelteren verwahrt habe. 1465.

Wettet, gestrengen Hinrick vnde Diderick van dem Steynberge, dat wij, de rad der stad to Lubeke, myt vnsen borgern meynliken houetmanne, knechten vnde deneren vorwaringe gedan hebben an den hochgeborn fursten, hern Wilhelme den eldern, to Brunswigk vnde Luneborch hertogen, vnde vigent geworden syn des hochgeborn fursten, hern Frederick des jungeren, to Brunswigk vnde Luneborgk hertogen. Weret nu dat gij icht vordegedingeden an oren landen luden vnde besundern in den vogedygen herschupen vnde gerichten, de to den sloten Homborch vnde Euersteyn behorich vnde darvnder behorich beleghen syn, vnde komet, dat wij vorbenomede rad vnde borger myt vnsen hulpern medekomern vnde vndersaten to perde to voyte efte anders vppe de vorbenomeden fursten sochten edder soyken leiten, vnde wy jw edder den juwen jennighen schaden deden an name brande wunden dotslage vangenen dingnisse edder wu de schade were worde edder tokome, des schaden vigent willen wij

syn vnde willen iw noch den iwen nicht weddergheuen, noch myt nichte dar forder to antwerden, vnde wij willen des alle vnde vnser iowelk bisundern myt vnsen hulpern knechten vnde medebenomden vns vnse ere an iw vnde den iuwen wol vorwaret hebben. Vnde des to bekantnisse hebben wij vnser stad secret nedden vnder desse scrift gedrucket laten na Cristi gebord verteynhundert jar darna in dem vifvndesestigesten jare.

Nach dem Entwurf oder einer Abschrift auf Papier.

DCXXVIII.

Sühne wegen Todtschlags. 1465. Jul. 22.[1]

Witlik zy, dat schelinge zint gewest twisschen Corde Boldewan van Emeke, vppe de ene, vnde Hanse Busch, borger to Lubeke, vulmechtigen procurator Marquard Wisen, inwoners to Dartzouw, so he zede, vppe de andern zide, alse van slachtinge wegen enes genomet Tile Homod, van deme erscreuenen Marquard Wisen binnen Darsouw van dem levende to dem dode gebracht. Darouer se denne dorch de beschedenen manne Titke Rekopp, van des erscreuenen Cord Boldewans syden, Hanse Lubbrecht, Bertolde Volqwin, borgere to Lubeke, vnde Hanse Oldorpp, borgere to Darsowen, van des erscreuenen Hans Buschs zyden, gentzliken zint vorliket in nabescreuener wise, also dat de genante Hans Busch im namen vnde van wegen Marquard Wysen vorscreuen dem obgenanten Corde Boldewan hefft gegeuen vnde vernoget dertich mark lub. pen.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1465, Mar. Magd.

DCXXIX.

Der Rath von Stralsund bittet den Rath von Lübeck, ihm eine Last Pulver zu überlassen. 1465. Jul. 25.

Vnse gancz vrundlike grute vnde wat wij allent gudes denstes vermogen. Ersamen heren vnde touorsichtigen guden vrunde. Duslange hebben wij van sunderges anvalles vnde nodsake wegen des nicht kont bekomen, mit vnseme heren hertoge Wartislaue etc. to uorhandelende vmme de sake vnde dat werff van seligen Hermans van Vitzen nalatener wedewen vnde eres brudschattes wegen, alse juwer ersamheit is vorscreuen, vnde de vort an vnsen heren vnde vns gescreuen heft. Men nv mer in kort werden wij by syne herlicheid

---

[1] Vgl. № 56.

komende. So willen wij werfen vnde juwer herlicheit senden dat antwarde. Vurder, leuen heren, so juwe wisheid wol horet vnde kan kennen, wo wij mit orloge vnde krige sint bevangen all vmme vnde nv mit Gode de vaste borch vnde rofeslot to Torgelowe gewunnen tobroken vnde eltens vordelget hebben, dar wij lude ouer vorloren vnde vele gewundet kregen hebben, dat vns kostet grot gud vnde dont, all vmme bescherminge willen des copmannes, der vryen strate vnde bestendicheit des menen gudes. Dus hebben wij vor vnde menen, vortan vns to leggende vor andere slote, dar ok vele arges van geschen is vnde dagelix van schut dem varenden manne, dat ewich vorderff were, wan id nicht gesturet wurde. Hijrvmme bidden wij vnde begeren mit gantzer touorsicht, dat juwe wisheid vns hirane wes entsette vnde to hulpe kome mit ener last bussenkrudes, der hebben wij nv grot behuf, vnde willet vns de hirto lenen, de willen wij namals gerne betalen vnde vorschuldent juw gerne, wor wij mogen, biddende des en enked kort antwarde, dar wij vns to vorlaten mogen. Gode beuolen. Screuen in sunte Jacobs dage anno, etc. LXV[to].

Raedmanne tom Stralessunde.

Aufschrift: Den ersamen vnde wolwisen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen to Lubeke, vnsen groten gunnern, reuerenter.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

DCXXX.

Heinrich IV., Herzog von Mecklenburg, schreibt dem Rathe von Lübeck in Betreff eines von ihm gefangen genommenen Danzigers. 1465. Jul. 26.

Hinrick van Godes gnaden, hertoge to Mekelnborch,
furste to Wenden vnd greue to Zwerin.

Vnnsen gunstigen grud tovorn etc. Ersamen vorsichtigen wijsen leuen besundern. So also gij vns manck andern hebben [hebben] gesereuen van wegen enes jungen genomet Johan Wulff van Dantzke gheboren, de en war pelgrime was, den vnse sones getouet holden lathen to Gustrouw etc., hebben wij allent wol vornomen vnd don juw weten, dat wij mit vnsen sones vorgenant darvmme, eme los to schickende, hebben gesproken, also dat see eme alse enen pelgrimen nicht hebben getouet, men gij wol weten, wo wij mit den van Dantzeke in besate sitten, dat wij se upholden vnd thouen edder upholden vnd thouen lathen, wor wie see ouerkamen mogen, also vnse apenbare vigende. Men jodoch mochten

wij dar noch wes gudes to don vmme juwer bede willen, don wij gerne allewege. Geuen to Gustrouw, am frigdage na Jacobi, anno Domini LX quinto, vnder vnsem secrete.[1]

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubke etc.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Secret.

DCXXXI.

Mehrere Bremer Rathmänner richten an die Lübeckischen Bürgermeister die dringende Bitte um eine neue Anleihe zugleich mit dem Wunsche, dass für einen Theil des Geldes zwei Last Pfeile gekauft und nach Bremen geschickt werden. 1465. Aug. 1.

Vnnsen fruntlijken denst vnde wes wy gudes vormoghen thouorn. Ersamen heren vnde leuen frundes. So wy juwer wijsheit hir beuoren bynnen Luneborch, ok sodder der tijd mijt vnnsen scriften vnde nv kortlijken bynnen Hamborch vnse notrofticheyt, nomptlijken vmme ene summe geldes alz dusent rinsche gulden, vns in ene entsettinge mit guetliker bede voergheuen hebben, up gude vorwaringe, so eertijdes na juwer heren bestellinge is ghescheen, noch lenen wolden, vnde alz vnse gnedige here van Bremen denne nv mit vns tieghen greuen Gherde von Oldemborch, den bedrucker des ghemenen gudes, in de veide is getreden, de vns mit sinen heren frunden landen vnde luden een merklijk hertoch trost vnde bistand ghedencket to donde, dat vns up nene cleyne kost vallen wel, dar vns bouen alle gheldes, gij ok suluen wol konen erkennen, groet van noden is, zo vurder wy in dessem krighe vnser stad to vorderne nicht schullen beliggen: worvmme wy juwe ersamen wijsheit degher denstlijken, so wij hochlikest vnde vlitigest moghen, bidden, gy myt juwen heren vnde raede des genanten hern Gerdes grote ghewald vnde ouermoed dem ghemenen gude vnde vns hertho bewiset, vnde ok mede, dat desse veyde vnde sake mer den wandernden coepman vnde ghemene ghud, den vns is andrepende, to herthen theen, vns noch to desser tijd, zo alle ding nv mit vns up dem scharpesten vnde vtersten steyt, desset herthoch to vullenbringende, up gude vorwaringe, dar juw ane ghenoghe, foghen vnde lenen willen vnde vns de vorwaringe by dessen ieghenwordigen breffbringer, zo ok eertijdes ghescheen is,

[1] Der Unwille des Herzogs beruhte darauf, dass der Rath von Danzig die Zuständigkeit des Danziger Gerichts bei Erbansprüchen, die ein Rostocker Bürger an den Nachlass eines Danzigers machte, nicht aufgeben, in besondere Verhandlungen darüber mit dem Herzog nicht eingehen wollte.

hijrup ouersenden, de wy juw myt ghelouen vnghesumet weddervmme vorsegeld schicken willen. Vnde wor gij vns nv in desser vnser nôt myt sodaner summen goldes foghen vnde vns vnghetrostet nicht besitten lathen, so wy vns ok to juwer wijsheyt io sunderges sodannes vnde alles gudes ghans vorseen, vnde Arnde Ezeke, vnsen leuen medeborger, de nv bynnen juwer stad is, deshaluen belasten ofte wes beuelen wolden, des is he van vns so allerdinge wol belouet vnde sind des ok mit juwer wijsheit, wes gy em so beuelen, wol thovreden. Ok, leuen heren, bevruchten wy vns, dat vns in dessem herthoghe schotes mochte enbreken, dat vns sere schedelijk mochte vallen. Also is vnnse fruntlike begheer, gij vns up sodanne summe goldes by bringer desses breues twe last pile vnghelettet willen senden, wente wy anders zus bestottes to sodannen pylen nenewijs komen konen. Willet vns, leuen heren, nv in desser vnser noet biliggen, trostlijk erschinen, so gij ok hertho gherne ghedaen hebben, vnde vns nicht vorlaten, zo gij ok wolfard des ghemenen gudes leeff hebbet, vppe dat sodanne ouermoed vnde ghewald an her Gerde ghestillet mochte werden. Willen wy vmme juwe ersamheyt, de wy Gode vnnsem heren wolmoghende vnde salich beuelen, bouen gude entrichtinge houetstols vnde tynse erbenomed in sodannen vnde anderen saken, wo sijk dat ok hijr naemaels mochte foghen, mit gantsem vlite vnde willen, gherne vordenen vorschulden vnde vnvorgheten vor oghen hebben willen. Screuen am donnerdage nae Jacobi apostoli, vnder vnnser eens ingesegel, des wy hijr nv samptlijken to bruken, anno etc. LX quinto.

Danneel Brand, Eler Brede, Frederic Grund vnde Alherd van Glaren, van vns vnde vnses gantsen raedes weghen to Bremen.

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtigen wisen mannen, heren Bertelde Wijtike, hern Johanne Westphale vnde hern Hinrike Kastorpe etc., borgermeisteren der stad Lubeke, vnnsen leuen heren vnde frunden geschreuen.

Nach dem Original. Mit Resten des Siegels.

DCXXXII.

Der Rath von Wisby rechtfertigt sich wegen des hinsichtlich des dem Lübeckischen Bürger Ebert Junge gehörenden Schiffes beobachteten Verfahrens. 1465. Aug. 2.

Vnse vruntlijke grote mit vormogen alles guden in Gode tovoren. Ersamen leuen heren vnde sundergen guden vrunde. Zo juwe ersamheide wol von eijnen ghemeijnen ruchte eruaren hefft, wo des nu in dessen tokomenden

herueste en jaer vorleden werd, dat de eddele ghestrenge rijtter, her Oloff Axelsson mijlder dechtnisse, vormyddes dem dode voruallen vnde affgeghaen is, in densoluen tijden do weren etlijke van des rijkes raede mit vns tor stede bijnnen, als her Erijk Axelsson, her Johan Oxe, her Phijlijppus Axelsson vnde eijn bijscop etc., de in den tijden van vnses heren genaden wegen den ergenanten hern Phijlijpus vns vor eynen houetman setteden mijlder dechtnisse vnde ock vrowe Anna, des ergenanten seligen heren Oloffes naghelatene husvrowe. In densoluen tijden do hadde Euerd Junge, juwe medeborger, eijn kreijeschijp in vnser hauen lijggende, de schipher Ghodschalk Westfael genant, de inne hadde solt vnde appel vnde wijllen hadde, tom Holme to wessende. In den tijden zo leth de ergenante her Phijlijppus vnde vrowe Anna vns borgermestere alle vorboden int grawe broder closter to komende, dem wij ock also deden. Dar vorboed dosulues de ergenante her Phijlijppus mijlder dechtnisse vnde vrowe Anna hern Herman den Keller, vnsen radesmedeborgermester, dat vorgerorde kreijerschijp nicht to zegelende tom Holme noch in Sweden, wente vnses heren genade in den tijden nicht en was vnde her Karl was dosulues ingehalet vnde was tom Holme bynnen. Hirvmme, ersamen leuen heren, kan juwe ersamheide erkennen, vmme wat sake wijllen dat vorgherorde schijp in den tijden tom Holme nicht zegelen mochte vnde van heren ghebodes wegen gethouet wart vnde nicht van vnser wegen. Hirop zo hefft de ergenante Euerd vns eynen breff ghesand, welkes breues affescrijffte wij juwer leue in dessen breue vorsloten senden[1], darinne juwe ersamheide erkennen magh, mit wat ghelijke he vns sulken breff toscrijfft, dar he vns doch werlijken altokort ane doet, wente wy des jegen em nicht vordenet hebben. Warvmme, ersamen leuen heren, wij juwe vorsichticheit vruntlijken biddende sijnt, desse vorgerorde sake dem ergenanten Euerde to erkennen to gheuen, dat he vns sulker maninge vnd druwinge vordrege, wente wij des nijnerleije wijs jegen em vordenet hebben, dat wij gherne jegen juwe ersamheide vorschulden in ghelijk offt in groteren, war wij konnen vnde mogen. Hirmede sij juwe ersamheide Gode almechtich beuolen ghesund vnde salijch to langen tijden. Gescreuen vnder vnser stad secret, des vrijdages na dem dage Vincula sancti Petri, anno etc. LXV.[2]

Raedmanne der stad Wijsbu vp Godlande.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

[1]) Vgl. № 621. [2]) In einem weiteren Schreiben vom 28. Septbr. (vig. Mich.) dess. Js. hat der Rath von Wisby den Inhalt dieses Briefes wiederholt mit Hinzufügung der Versicherung, dass er volle Wahrheit enthalte.

DCXXXIII.

Der Rath von Malmoe versichert dem Rathe von Lübeck, dass Lübeckische und andere Deutsche Kaufleute von ihm keinen anderen Beschränkungen unterworfen würden, als den vom Könige befohlenen. 1465. Aug. 2.[1]

Vnsen vruntliken grut mit vormogen alles guden. Ersamen vnde vorsichtigen leuen heren vnde guden vrunde. Juwen breff hebben wij gutliken vntfangen. Alse juwe leue vnder anderen scrifuet, wo juw is to kennende geuen, dat juwe borgere vnde andere koplude der Dutschen henze bouen olde wonheyde vnde rechticheide, de se bouen minschen denckende gebruket hebben, hir tor stede grofliken beswaret worden, indeme dat de bure vnde geste van butene hir to der stede komende nicht to den Dutschen kopmannen in ere houe varen vnde van en kopen mogen, ok wo de kopman dat solt bij der wicht vnde anders nicht verkopen moge etc. Des, leuen heren, don wij juw gutliken weten, dat wij brefue vnde gude bewisinge hebben, dar wij mede beprivilegiert sint van koningen to koningen, de de irluchtigeste gnedige here, vnse here de koning, confirmeret hefft, alse wij deme menen kopman, de hir nw tor stede is, vorelesen leten, darbij willen wij bliuen, so lange dat wij mit vnseme gnedigen heren, dem koninge, vnde siner gnaden redere to worden komen, vnde twiwelen wij nicht siner gnade, he wil vns des yo byvellich wesen. Vmme de wicht hopen wij, it juwer erezamheyde oft juwen nicht to na sin, dat in velen vorleden jaren vor vns vnde ok nw is mit reddelicheit, dat en jewelich, de dar kopt, like mote hebben vor dat syne. Furder, leuen heren, so hebben wij ok vmme guder vruntscop willen an velen saken mit deme kopmanne vele ouerseen, dat wij mit rechte wol mochten beweret hebben na deme inneholde vnser priuilegien, dar wij vns sulckes vndanckes nicht ane vormodende hadden weset. Hirmede sijt Gode beualen. Screuen vnder vnser stad secret, amme vridage na sunte Peters ad vincula, anno Domini etc. LXV.

Borgermestere vnde radmanne der stad Elleboghen.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

DCXXXIV.

Der Rath von Golnow bezeugt dem Rathe von Lübeck, dass das in Lübeck angehaltene Schiff des Peter Hoghensee von Falsterbode nach Stettin befrachtet

---

[1] Vgl. № 480.

gewesen, jedoch unterwegs angegriffen und der Schiffer von demselben verjagt, dass es übrigens in Golnow gekauft sei. 1465. Aug. 3.

Vor allen, de dyssen breff zeen edder horen lesen, bosundern jw ersamen vorsichtighen groter wysheyt mannen, heren borghermesteren, radmannen, richteren vogheden vnde gantzen gerichte der stadt Lubek, vnsen leuen bosundern ghunstighen vrunden, bokennen wy borghermester vnde radmanne der stadt Golnow na vruntlikeme grote enem iewelikem na synem ghebore, dat in vnser ieghenwardicheyt sittendes rades hebben gheweset de boscheeden Hans Ritzerow, Clawes Jancke, Hans Lemme, Jacob Swarte, vnse leue boseeten medeborgher, schipheren, louenwerdighe tuchwerdighe vnboruchtede vrome bedderue beholden vnuoruestede vnuorbannen lude, nicht maghe dysser vorscreuen parte efte dele, nicht vnderwyset efte ghelered in dyssen nascreuen saken, wo se tughen scholen, nicht dorch leue vruchte ghunst hates ghift ghaue ghewyns efte vruntschoppe wyllen, van eghener wytschopp segghende de rechticheyt vnde wytlicheyt dysser nascreuen stukken, gheeschet vor vns vnde gheladen na vthwysinge des rechten hebben myt eren vthghestrekkeden vnde vpghericbteden lifliken vingheren staueedes eedes to den hilghen gheswaret vnde tughet, dat schipher Peter Hoghensee, wyser dysses breues, syn schipp nu rosteret in juwen hawen vnde stromen vnde vmme sodans desulue Hoghensee myt Bernde Rokke saken vor juwe ersamheyt hanghende hebbe amme rechte, in den vorghanghen iaren, alz men screff dusent veerhundert eenvndesostich vor Michaelis in dem herueste, ghelastet vnde gheladen tho Valsterbode myt Stetynschen ghuderen, dar he mede scholde vnde wolde suken der Stetynschen vorscreuen strome vnde hauen vnde anderns nene, wert rofliken ghenamen vnde vthghesettet weldichliken vpp deme Jellende, welk schipp desulue Hoghensee erdacht hijr myt vns tho Golnow kofte redeliken van vnseme medeborgher Clawes Jungheu. Dysess tho meer tuchnisse der warheyt hebben wy borghermester vnde radmanne der stadt Golnow erdacht vnser stadt secret wytliken lathen henghen vor dyssen vnsen apenen breff. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo sexagesimo quinto, am daghe Jnuentionis sancti Stephani prothomartiris Cristi.

Nach dem Original. Mit anhängendem Secrete. Es ist rund, 3,8 Ctm. Ein Boot, aus welchem ein Baum hervorwächst, und darüber ein Greif. Umschrift: secretum ciuitatis golnow

DCXXXV.

Die Lübeckischen Procuratoren in Rom bitten um Uebersendung eines Transsumpts

der päpstlichen Urkunde, durch welche die Lübecker von Berufung an auswärtige geistliche Gerichte befreit werden. 1465. Aug. 4.

Vnsen vlitighen denst vnde wes wij gudes vormoghen. Grodmechtighen gunstighen leuen heren. Alzo gij tho velen tijden hebben vns ghescreuen mit vlite begherende, dat wij juwe juwer borgher vnde inwoner sake im houe tho Rome, sunderliken in audiencia contradictarum beschutten beschermen vnde im rechten vordedinghen, vnde ok wes vns deshaluen wedderfarende worde, wij juw dat ane sument mit den ersten vorscriuen wolden, des don wij juw gudliken weten, dat nu vnlanges gheleden ghewest is tho Rome en clericus juwer stad ghenomet Mathias Dusterhus vnde wolde dar hebben vorvolghet ene sake, de he heft tieghen etlike juwe borgher vnde inwoner, alze Heinrik Blome, Frederik Lore, Thomas Rattelbant vnde Badeus van der Hoye vpp etlik vnrecht, dat em van densuluen borgheren schal bescheyn sin. Also danne vnse hilghe vader, de pawes, de sake im houe to Rome sinen richteren nicht beuelen wolde, heft de erscreuene Mathias pewestlike breue beholden to dem prawest vnde deken tho Hamborg, hebbe wy daran arbeyt vnde kost ghedan, de breue to behinderende, ouer nachdem wij nicht hebben mochten juwe priuilegia ofte dersuluen priuilegien transumpt, darmede wij sodane breue mochten behindert hebben, sint desuluen breue deme vorbenomeden Mathie ghegheuen worden, sin recht darmede tho vorvolghende. Worvmme, leuen heren, verdunket vns nutte sin vnde behoff, dat gij vns een transumptum der vorscreuen juwer priuilegia auersenden mit den ersten, darmede wij juwer stad rechticheyde bewisen vnde andere pewestlike breue, de tieghen juw ofte juwe borghere mach lichte in tokomenden tijden im houe tho Rome ghevordert vnde behalden werden, behindern moghen, alse dat juwe ersame wijsheide, de Gode almechtich sin beuolen, wol erkennen nutte wesende vnde behuff. Ghescreuen tho Rome, am sondagh na Petri ad vincula, anno etc. LXV.

Michael Muller Johannes Spot, procuratores causarum in Rome.

Aufschrift: (Den v)orsichtighen wysen mannen (heren borgher)mesteren vnde radmannen tho Lubeke *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel. (angek. den 28. Septbr.)

DCXXXVI.

Wartislav, Herzog von Pommern, verlangt von den Vorstehern des Heil.-Geist-Hospitals, dass sie einen eignen Beamten senden, um ihre Einkünfte aus dem Dorfe Velgast zu erheben. 1465. Aug. 5.

Wartisslafft, van Gades gnaden to Stetin der Pomernn etc. hertoghe vnnde furste to Rugen.

Vnnsen gunste vnde guden willenn touorn. Ersamen vorsichtigen leuen besundergen. Als dar denne plecht to wesende in vnsem lande tor Velgast, dar gij juwe gulde vnnde ingelt van jar to jar inne hebben, dat gij dar enen plegen tor stede to hebbende, dee juw dat iuwe van dar plach vptoborende vnnde to entfangende, dat vns de vnnsen in vnsem lande wol hebben berichtet, dat id van oldinges also plach to wesende, so begherenn wy noch vnde willenn mit andacht, dat gi dar nogh enen van juwer wegen tor stede schicken, de dar dat iuwe moge vpboren vnnde entfangen. Dar willen wij em to behulpen vnde bistendich wesen, wor em des behuff is, vp dat wij in vnnser herlicheyd dar nicht ane gekrenket werden. Des begerenn wij juwe enkede antward. Gode beualen. Screuen in vnnser stat Bard, am mandage negest vor Laurencii, vnder vnnsem ingesegel, anno Domini etc. LXV^{C}

Aufschrift: Den — — vorstendernn des Hilghen Ghestes to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DCXXXVII.

Liborius Meier giebt dem Rathe von Lübeck Nachricht, dass er nun in das Kollegium in Köln aufgenommen sei, und dankt für die von dem Rathe desfalls angewandten Bemühungen. 1465. Aug. 6.

Mynen fruntliken grud myt myme willigen ewigen denste touoren. Ersamen leuen heren. Juwe breue my van juwer ersamicheid bij Hanse van Mynden gesant hebbe ick begerliken entfangende wol vornomen vnde beghere juwe ersamicheid tho wetende, dat ik de vorgescreuenen breue myt den ersten, ick zee entfenck, vp antwarde, vp welke breue ik enes antwardes juwer ersamicheid vort to benalende, dicke vnde vakene was biddende vnde begherende. So hebbe ick, ersamen leuen heren, vormiddest juwen breuen erst vnde lest etliker framen luden vnde grotem arbeide gefordert, dat my de prouisores efte vorstender des collegii zelgen hern vnd meister Hermen Dwerges milder dechtnisse bynnen der stad Colne, zo juwer ersamicheid wol kundich is, gestifftet vnde fundert in sunte Marien Magdalenen auende negest was vpgenomen vnde entfangen hebben, in dat vorbenompte collegium tho stande. Worvmme, ersamen leuen heren, alzo juwe ersamicheid denne hebben gesant eren boden vmme dersulfften zake willen tho Colne, vnde zo ik nu, des my vnmogelik hedde

gewesen, hedden my juwe ersamicheid nicht bijgestaen, entfangen bijn, hebbe ik my bevraget myt etliken vnde raet genomen, wo ik dat myt desseme juweme breue hijr an den raet tho Colne bij desseme vorgesereuen baden van juwer ersamicheid vthgesant holden solde. Is my geraden van etliken wijsen mennen, dat ik den vorgesereuen breff zolde vpantwarden laten vmme der gezellen willen, de van juwer ersamicheid hijrna komende gesant werden, den id anders ock zo villichte, zo id my gegaen is, bescheen mochte. So is, ersamen leuen heren, deme alzo gescheen vnde de vorgesereuen heren der stad Colne juwer ersamicheid dar en antwart vnde eren sijn *(sic)*, zo ik irfarn hebbe, vp gesereuen hebben. Jodoch, leuen heren, als ik vorstae vth der copien des vorgerorden juwes breues, juwe ersamicheid vakebenompt ock van der wedderkeringe mynes drepliken schaden deshaluen geleden vnde noch tor tijt vuste van der wegene hijr tho Colne schuldich byn, gesereuen hebben, vnde my de vorgesereuenen hern van Colne nicht van der wegene gesecht hebben, dar ik denne nicht doer aff seggen offte vp desse tijt esschen vmme vnwillen, den ik deshaluen van den prouisoren vorgesereuen villichte krigen mochte. Worvmme, leuen heren, sette ik dat an juwe ersamicheid vnde myne olderen, wes de darynne doen, ik gerne tovreden wille zijn, mach my wes weddervmme werden. Ock, ersamen leuen heren, zo vornaem ik van den prouisoren vnde vorstenderen vorgesereuen yn myner entfanginge, dat ze nemande van den jennen, de tho Heruorde hebben gestanden, entfangen willen, he zij den hijr tho Colne erst presentert, er he tho Heruorde vorgesereuen entfangen werde. Dijt sulfte, wart my beualen, ick juw mynen heren zolde witlick doen vnde en beden, wor juwe ersamicheid vurder vp verdacht moge wezen. Vnde, leuen heren, dessen breff tho beslutende dancke ik Gade vnde myner heren gnaden vor alle desse woldaet, de my beth in desse jegenwardigen stunde aldus marckliken bijgestan hebben, welk konde vnde mochte ik jegen juwe vakebenompte ersamicheid vordenen, dede ik, myt vlyte allewege gerne ewichliken, de God alweldich wille sparen starck vnde gesunt auer langen tijden. Sereuen vth Colne, in sunte Sixtus dage martiris, anno LX quinto.[1]

Liborius Meyer, juwer erbern heren stede dener.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, synen leuen gunstigen heren.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Siegel (Hausmarke.) (angek. den 16. August.)

[1]) Hieher gehört № 586. In der Datirung ist ersichtlich ein Irrthum vorgegangen. Das ergiebt sich aus dem Widerspruch mit № 612 und aus der Datirung selbst. Der 5. Mai war im J. 1465 nicht ein Montag, sondern ein Sonntag. Der 5. August war ein Montag. Angekommen ist der Brief am 18. August.

DCXXXVIII.

König Christian bestimmt dem Rathe von Lübeck auf dessen Wunsch einen bequem gelegenen Ort, wo er zu einer Verhandlung sich einfinden wolle. 1465. Aug. 6.

Cristiern, van Godes gnaden to Dennemarken Sweden Norwegen, der Wenden etc. koningk, hertoge to Sleswijgk, greue to Holsten Stormarn Oldemborg vnde Delmenhorst.

Vnnse fruntliken gunste touornn. Ersamen besundern guden frunde. So gij vns schriuen begerende, wij juw belegelike stede vnde tijde vertekenen willen vmme werue, alse gij vnde etlike andere stede bij juw belegen furder, wan gij verschriuen konen, mid vns to verhandelende hebben, vnde juw eyn solkt denne teyn edder twelff dage touorn verschriuen, vmme den anderen steden eyn sodane mede andrepende dat to verkundigende vnde vppe sodane dage mede to wesende: des guden frunde, wij juw to willen am negesten sonauende na Vnser frowen dage assumpcionis halffwege to middage to Strucktorppe wesen willen, dar gij alsodanne mid den anderen, de des to donde hebben, juw tor stede fugen mogen. Worane wij juw furder mochten to willen wesen, deden wy gutwilligen gerne. Ghegeuen to Segeberge, am dingesdage vor Laurencii, anno etc. LXV°.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen besunderen guden frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

DCXXXIX.

Der Rath von Lübeck fordert den Rath von Wismar auf, an einer Verhandlung mit dem König Christian theilzunehmen, der persönlich nach Struckdorf kommen werde. 1465. Aug. 7.

Vnsen fruntliken grut mit vermogen alles guden. Ersamen heren, besundern guden frunde. So alse gij wol weten, dat sere van noden is, mit deme heren koninge der drijer rijke to worden tho komende van etliker gebreke wegen deme gemenen kopmanne anliggende, darumme wij denne mit deme suluen heren koninghe enes daghes eens geworden zint, so dat zine gnade vns hefft gescreuen, dat he am sonnauende na Vnser leuen vrowen dage assumpcionis negest komende halffwege to middaghe to Strucktorppe vppe twe mile na vnser stad personliken wesen wille. Worvmme sint wij fruntliken begerende, gij

vmme des gemenen besten willen vnde wolfard juwer vnde vnser aller stede juwe erliken vnde drepliken radessendeboden am vridage auendes na Vnser leuen vrowen dage assumpcionis volgende des auendes bynnen vnser stad hebben willen, vmme des anderen daghes mit den andern vnsen vrunden der stede vnde vnsen radessendeboden vppe de erscreuene tijd vnde stede bij den heren koningk to treckende vnde vnser stede gebreke to vortellende vnde to vorhandelende, so des is van noden, darto wij vns gentzliken vorlaten. Sijt Gode beualen. Screuen am midweken vor Laurencii, vnder vnser stad secret, anno etc. LXV^to.

Borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke.

Aufschrift: Den — — radmannen tor Wismer, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Rathsarchiv zu Wismar. Mit Resten des Secrets.

DCXL.

Heinrich IV., Herzog von Mecklenburg-Schwerin, schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er Abgeordneten Danzigs nur aus Rücksicht auf die Stadt Lübeck gestatten könne, durch sein Land zu reisen, und darüber weiter verhandeln wolle. 1465. August 7.

Hinrick, van Godes gnaden hertoge to Mekelnborgh,
furste to Wenden vnd greue to Swerin etc.

Vnsen gunstigen gruth tovorn. Ersamen vnd wisen leuen bosundern. So alse gij vns gescreuen hebben van wegen juwer vrunde der van Dantzke, biddende, wij see tor dachfart boramet to Hamborgh vor vns vnd de vnsen etc. mochten leiden, hebben wij allent wol vornomen. Jodoch en twiuelen wij nicht, men juw wol indechtich is, dat wij desuluen van Dantzke vaken hebben vmme juwer bede willen gheleidet, vnde hadden vns wol vorhapet, see vns vmme de schelinge vnd tosprake, de wij to en van der vnsen weghen, so wij juw vaken hebben vorgeuen lathen, hebben mochten, ghedaen hebben, wes see vns mochten plichtich sin, dat vns doch nicht heft digen mocht. Worumme were vns swaer, see to leidende, doch willen wij juw to leffmode van deshaluen de vnsen to juw in de stad tusschen nu vnd am negestkomenden sonnauende schicken, de mit juw van der weghen wes vorhandelen vnde dar furder an spreken mogen. Wes wij juw denne to leffmode doen moghen mit lymplicheit, doen wij mit flite gerne. Geuen to Swaen, am mydweken vor sunte Laurencii daghe, anno Domini etc. LXV^o, vnder vnsem secrete.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeck.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Secret.

DCXLI.

Der Rath von Stralsund bittet den Rath von Lübeck, bei den Verhandlungen in Struckdorf, an denen er nicht Antheil nehmen könne, die Interessen der Stadt Stralsund bestens wahrzunehmen. 1465. Aug. 12.

Vnse vruntlike grute touorn vnde wes wij gudes vormoghen. Ersamen heren, besundern guden vrunde. Als wij to dem heren koninghe der drier rike Dennemarken Sweden vnde Norwegen etc. nu kortes hadden sant vnsen schriuer Wilkinum Dannel, vmme sunderge werue willen vnse staed anrorende, vnde gij vns nu kort bynnen der tid hebben vorschreuen, dat gij enes dages sint ens geworden, dat sine gnade wille wesen am sunauende na Vnser leuen vrouwen dage assumpcionis Marie negest kamende to Struckdorppe, begerende, wij vmme des menen besten willen vnse dreplike radessendeboden am vrigdage auende negest volgende in juwer stad willen hebben, bij den heren koningh to treckende etc: begeren wij juw to wetende, dat wij deme nu so nicht konen don, to juw to besendende, vmme merklikes anuals willen vns anliggende, als wij swarliken beveydet sin vnde to juw to lande wart nicht konen komen, bevruchten vns, de vnsen to anualle mochten kamen. Ersamen leuen heren, bidde wij fruntliken mit andacht, dat gij mit den andern vnsen vrunden, den steden, up sodanem dage bij dem heren koninghe vnse beste vnde gebreke vns vnde vnsen kopman andrepende, gelik juw vnde den andern steden gutliken willen vorhandelen vnde mit vnsem besten vmmeghan, so wij juw alle wege wol totruwen, wes gij int beste mit sinen gnaden vorhandelen vnde van noden is. Is vns wol to willen, gij juw gutwillich hirane bewisen, willen wy gerne vorschulden, wor wy konen. Ok, ersamen leuen heren, alse wij juw nu kortes vorschreuen, so bidde wij noch, gij vns mit sodanem bussenpuluer willen belaten, wij willent juw wol wedderleggen. Gode almechtich beualen. Schreuen am mandage vor Assumpcionis Marie, vnder vnsem secrete, anno Domini etc. LX quinto.

Radmanne tom Stralessunde.

Aufschrift: Den — — radmannen to Lubke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des als Pressel aufgedrückten Siegels.

DCXLII.

Der Rath von Rügenwalde ersucht den Rath von Lübeck zu bewirken, dass Christine, Ehefrau des Henning Dederdes in Lübeck 17 Postulatengulden

und mehrere andere Gegenstände, die ihr von dem verstorbenen Peter Starnehagen in Verwahrung gegeben, an den jetzigen Ehemann der hinterlassenen Wittwe desselben, Claus Bursow, zurückgebe. 1465. Aug. 14.

Vor juw grotwerdigen wolwisen vnde vorsichtigen mannen, heren borgermeisteren raedmannen richtern scheppen schulten vnde gehegdemdinge der stad Lubk, vnsen ghuden vrunden, bekenne wij borgermeistere vnde raedmanne der staed Rugenwolt na vruntlikem grute vnde vormoge alles ghudis witlick th siende, vnde thugen vormiddelst desseme vnseme breue, dat vor vnser jegenwardicheit in sittenden stole des rades richteswise is geweset vnse medeborgher Claus Bursow, wiser desses breues, heft vns berichtet vnde thu kennende ghe..., wo dat Peter Starnehaghen seligher dachnisse heft Heningh Dederdes, juwe medeborgers, husvrouwe genomet Kristina thu truwer handt vnde ghuden louen in bewaringhe dan souenteyn postulaten ghude ghulden myn eyn lub. schill., eyne tunne Baies soltes, eyn verdedeel enre tunne pyle vnde eyn halfschip schepesremen, welk ghulden vnde dingk vorbenomed Peter Starnehagen heft scriuen laten in zyn schultbock. Vnde Claus Bursowe vorscreuen nu heft tor ee Peter Starnehagens nagelaten husvrouwe, also sulker ghuder vorbenomed is geworden eyn vulkamen houetman. Worumme juwe ersame vorsichtige wisheit vnde leue wij midt sunderghen vlitigen vruntliken beden bidden, gij deme vorscreuenen Claus Bursowen in synen rechtuerdighen saken vurderlick behulpen vnde bistendich willen syn, wor em des midt juw nodt vnde behoff donde wert, sulke ghuder vorscreuen, de Peter Starnehaghen, deme Godt gnade, heft ... thu truwer handt vnde ghudeme louen in bewaringe Kristinen irbenomed, th vorderende thu manende vnde thu entfangende dorch vruntscopp edder mit recht. Vorschulden wij gherne alletijt gudtwillich jegen juwe ersamheit vnde de juwen in sulker efte grotern sake, wor wij konen vnde mogen, vnde louen juw in krafft desses breues, dat gij noch de juwen nene rechtuerdighe maninge efte ansprake darvmme scholen lyden in allen thukamenden tijden, is idt dat zee deme vorscreuenen Claus Bursowen vp dessen vnsen touorsicht breff ouergheuen werden, wente wij nochafftige vorsekeringe vort darvor intfangen hebben. In tuchnisse der warheit zo hebbe wij borgermeister vnde raedmanne vorscreuen vnser stad secret benedden an dessen breff gehangen in dem jair Cristi dusent veerhundert vnde viff vnde sostigesten, in vigilia Assumptionis Marie matris Dei gloriose etc.

Nach dem Original. Mit anhängendem Secret.

DCXLIII.

Christian I., König von Dänemark, ertheilt den in Lübeck anwesenden Rathssendeboten von Danzig einen Geleitsbrief zur Reise nach Danzig. 1465. Aug. 15.

Wy Cristiern, van Godes gnaden to Denmarken Sweden Norweghen, der Wende vnde Gotten koningh, hertoghe to Sleswijk, greue to Holsten Stormarn Oldemborch vnde Delmenhorst. Don witlik alsweme, dat wy geuelighet vnde geleydet hebben, veligen vnde leyden in crafft desses vnses breues der ersamen van Dantzike radessendeboden nu to Lubeke wesende myd eren deneren personen hauen vnde guderen, de vorrame[n]den dachstede in vnser stad Hamborch to uorsokende dor vns land vnde gebede, darin vrij vnde velich to komende, velich vnde vrij darinne to wesende, so langhe en des hoghet, vnde vrij velich vnde vngehindert van dar wedder in ere seker behold wedder to hůs dor vnse rike lande vnde gebede to water vnde to lande, so vaken en des in desser reyse behoff donde werdet, vor vns vnde de vnsen vnde alle de jenne, de vmme vnsen willen don vnde laten scholen vnde willen, der wy sunder argelyst mechtich syn, to komende vnde reysende. Des to furderer tuchnisse hebben wy vnse koninglike secret an dessen vnsen breff heten henghen, de gheuen is vppe vnseme slote Segeberghe, am daghe Assumpcionis vnser leuen frowen, na vnses Heren bord verteinhundert in dem vijfvndesostigesten jare.

Nach dem Original. Mit anhängendem Siegel.

DCXLIV.

Christian I, König von Dänemark, beglaubigt bei dem Rathe von Lübeck den Peter von Ahlefeld in einer Angelegenheit der Königin Dorothea. 1465. Aug. 18.

Cristiern, van Godes gnade to Denmarken Sweden Norweghen, der Wenden vnde Gotten koningh, hertoghe to Sleswijk, greue to Holsten Stormarn Oldenborch vnde Delmenhorst.

Vnsen frundliken grut touorn. Ersamen guden frunde. Alse de hochgebornne furstynne, vnse leue husfrowe, tosprake to Johanne van Kampen, alse se juw suluen in ereme breue schrifft, hefft vnde deshaluen dessen breffwiser, eren hoffgesinde, Peter van Aleuelde, to juw schicket, bidden wy juw frundliken, gij em im rechten van erer wegen willen behulpen furderlik vnde bistendich wesen, dat he van dem genanten Johanne krighen moghe vngelettet, dar he

recht ane is, myd dem ersten. Darane do gij vns sere dankliken willen vnde willen id vmme iuw gudwilligen gerne irkennen vnde geborliken vor oghen hebben. Gheuen to Segeberghe, am sondaghe na Vnser leuen frowen daghe assumpcionis, anno etc. LXV, vnder vnsem secrete.[1]

Aufschrift: Den ersamen vnsen guden frunden, borgermestern vnde radmannen der stad Lubeke.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DCXLV.

Johann von Embeke, Secretair des Königs Christian, dankt dem Rathe von Lübeck für ein empfangenes Geschenk und sendet einen Befehl des Königs an seine Auslieger und Beamte, die Fahrt der Seestädte nach Schonen nicht zu hindern. 1465. Aug. 19.

Vlitige irbedinge mynes willigen denstes mid alle dem, dat ick mehr leue vnde gudes vormach, alletijd touornn. Ersamen vnde wolwisen, besundern leuen heren. Vor juwe fruntlike geschencke my bij juwem dener geschicket ick juw sere fruntliken dancke. Enhadden doch my mid sodaner juwer fruntliken gaue vppe ditmall to irkennende gentzlich nicht gedoruet etc. So gij, ersamen leuen heren, juw sodane breue, alse twisschen mynem allergnedigsten leuen heren, dem koninge, vnde juw vppe der dachstede to Struktorpp am negsten besproken wart, bij dessem juwem dener vnde darbij ware copien dersuluen breue begeren ane sument to senden, dem ick, holden leuen heren, williehliken so gerne doe vnde aller breue aueschrifft, so de eyne van worden to worden luth, alse de ander, juw hirinne vorwaret sende. Wuste ick juw jergen worane furder to denste vnde to willen to wesende, dede ick allewege vnuordraten gerne. De vilgenante juwe ersame wisheid Gode dem heren lange vrolick vnde wolmogende sij beuolen. Schreuen to Segeberge, am mandage na Vnser frowen dage assumpcionis, anno etc. LXV°.

Juwe sere gutwillige Johannes van Embeke, secretarius.

Aufschrift: Den ersamen vnd wolwisen borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, mynen holden gunstigen heren, denstliken.

Nach dem Original auf Papier. Mit dem Reste eines Siegels. (angek. den 19. Aug.)

---

[1]) Einen Brief gleichen Inhalts hat die Königin Dorothea an demselben Tage aus Segeberg geschrieben.

DCXLVI.

Entwurf eines Schreibens, in welchem König Christian seinen Ausliegern befiehlt, die freie Fahrt der Lübecker und anderer Seestädte nach Schonen während des bevorstehenden Herbstes nicht zu hindern. O. J. (1465. Anf. Aug.)

Cristiern, van Godes gnaden etc.

Post salutacionem. Wetet, dat de rad van Lubeke vnde de anderen stede liggende bij der see hebben mit vns gespraken vnde verhandelt van wegen des vplopes vnde slachtinge, alse geschach vppe Drakor, vnde ock vmme alle anderen saken, alse vns in jeniger mathe mochten entwisschen wesen. Des sind wij so mid en ouereens gewurden, dat eyn sodant twisschen vns vnde en vnde allen den eren, de nu in dessem herueste vnse vischeleghe besokende werden, allerdinge in vrede vnde guder mathe scholen bestande bliuen. Hijrvmme wij juw fruntliken bidden vnde willen, dat gij de vorgenanten stede vnde de eren, de dar komende werden, van vnser wegen vordegedingen vnde en to allem rechte bijstendig vnde behulpelick sin, wor des to donde vnde behoeff is, vnde in nener mathe se jergen worane to vorvnrechtende tosteden. Ock wij mit ernste begeren, gij mid vnsen amptmannen vnd vogeden vp vnsen vischeleghen mid rade vnde dade darvor sin, dat twisschen vnsen vndersaten dar vth dem rike vnd den, de dar vth den steden komende werden, neen vplop noch slachtinge en schee. Hirto verlaten wij vns gantzliken vnde willen id gerne mid juw irkennen. Datum

In subscripto tenore omnes litere in ydeomate Danico ad singulos capitaneos domini regis, vbi necessarium videbatur, sunt formate, vt patet intuenti, mutatis duntaxat mutandis.

Nach einer dem Rathe von Lubeck zugleich mit dem vorhergehenden Briefe gesandten Abschrift.

DCXLVII.

König Christian schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er über die Fahrt durch den Belt Bestimmung noch nicht treffen könne. 1465. Aug. 21.

Cristiern, van godes gnaden to Dennemarken Sweden Norwegen, der Wende etc. konyng, hertoge to Sleswijgh, greue to Holsten Stormern Oldemborch vnde Delmenhorst.

Vnnse fruntliken gunste touornn. Ersamen besunderen guden frunde.

So gij vns nw van wegen der van Dantzike vnder velen worden geschreuen hebben, andrepende se vnde de anderen gemenen stede in Prussen vmbe de segelinge dorch den Belt etc., hebben wij to guder mathe wol vernomen. So, guden frunde, vnses dinges so gewant is, dat wij juw vppe eyn sodant wes entlikes to schriuende vppe ditmael dar nicht ingeuen noch medebekummeren en konen, men willen doch dem erwerdigen in Gode vader hern Arnde, bisschoppe to Lubeke, vnse entlike vnde ernsthafftige meninge, juw van der wegen to benalende, mit dem ersten beuelen. Ghegeuen tom Bardesholm, am mitweken vor Bartolomei, anno LXV, vnder vnsem signete vmbe affwesent vnses secrets.

Aufschrift: Den ersamen vnsen leuen besundern borgermesteren vnde radmannen to Lubeke vnde radessendeboden der stede Hamborch Luneborg vnde Rostock to Lubeke vergaddert samptlick vnde bezunderen.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des als Pressel aufgedrückten Signets.

DCXLVIII.

Der Rath von Lüneburg schreibt dem Rathe von Lübeck wegen eines abzuschliessenden besonderen Bündnisses. 1465. Aug. 22.

Vnsen fruntliken denst touorn. Ersamen vnd wysen heren, besundern guden frunde. Alse gij mit den ersamen der van Hamborch vnd vnsen rades sendeboden vnlanges binnen juwer stad vergaddert to worden vnde wol des sinnes weren, jw mit dersuluen stad vnde vns to zatende, so dat vnse frunde dosulues van jw furder ingenomen vnd an vns vord gebracht, ok darby jw dosulues voregeuen hebben, also gy vnd vnse frunde van Hamborch vele anfalles vnd schaffendes hebben tor zeeward, dat vns denne furder wanne jw andern vorbenomeden steden, wan gij des weghes krijch voreden, vppe grote sware kost komen vnd fallen wolde, so gij suluen wol konnen irkennen, also, leuen frunde, were vns yo wol sinlik, vns mit jw vnd on in sodanem vnderschede to zatende. Were auer dat jw yemand mit walt vor der Trauen de juwe affvore vnde touore verhinderen wolde edder dat gij vns tor zeeward wolden to daghen medebidden, darane wolden wy vns, wanne gij vns van sodaner zate wegen to vulthende worden verdagende, wol to ener redliken vnd drechliken bouen de zate to landeword vinden laten, darup juwe leue, de God

zalich vnd wolgesund friste, wol furder tom besten willen gedencken. Screuen vnder vnsem secrete, am achten daghe Assumpcionis Marie virginis, anno etc. LX quinto.

Borgermestere vnde radmanne der stad Luneborgh.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des als Pressel aufgedrückten Secrets. (angek. den 26. Aug.)

DCXLIX.

Zwei Danziger Rathmänner treffen mit den Bürgermeistern von Lübeck eine Verabredung, um einen Streit des Herzogs Heinrich von Mecklenburg mit der Stadt Danzig zu schlichten. 1465. Aug. 23.

Witlik sij, alse denne etlike twistinge vnde schelinge gewest zint twisschen deme irluchtigesten hochgeboren fursten vnde heren, hern Hinrike, hertogen to Mekelenborg, greuen to Swerin etc., vppe de ene, vnde den ersamen van Dantzijk van wegen etlikes erffgudes eens genomet Hans Thuens binnen Dantzijk in God vorstoruen, vppe de andern zijden. Des denne de ersamen radessendeboden dersulfften van Dantzijk, namliken her Johan van dem Wolde, borgermester, vnde her Roleff Velstede, radman, nu tor tijd binnen Lubeke tor stede wesende, dorch middel der ersamen her Johan Westuale, her Hinrik Kastorppes vnde her Bertold Witekes, borgermestere der stad Lubeke, de sik van beuele des ersamen rades darsulues to Lubeke desser twistigen zake haluen alse gude middelers vnder beiden erscreuenen parthen bewiset vnde bearbeidet hebben, also dat de ergeschte her hertoge Hinrik vnde de ergemelden radessendeboden sodane twistige sake gesat hebben vnde der gebleuen zint bij den ersamen steden Lubeke Wismer vnde Luneborch in fruntschopp edder rechten to vorschedende twisschen hijr vnde sunte Johans Baptisten daghe to middensomer negest komende, welk de erscreuenen heren radessendeboden gutliken angenomet hebben, vmme dat an ere oldesten torugghe to bringende, also dat dijt vppe en behagent vnde beleuent des ersamen rades to Dantzijk stan schall vnde des eyn entlick antworde, wes en des geleuet to bescheende, deme vorgemelden heren hertogen Hinrike twisschen hijr vnde Martini negest volgende to vorschriuende, edder efft ze vppe de tijd sodane antword bequemeliken nicht vorschriuen konden, dat se dan datsulffte antworde vor Winachten negest volgende senden mogen ane gheuerde. Vnde indeme dat de ergemelden van Dantzijk dat werden beleuende, so vorgerort wert, so schall alle mishegelicheid vnde vnwille

vnder beiden vorbenomeden parthen irresen in gudem seckerm veligen geleide in gude anstan beth to demsulfften feste Johannis Baptiste, eyn deme anderen noch to water edder to lande twisschen den middelen tijden nicht to beschedigende, so se dat belouen in krafft desses recesses stede vnde vast to holdende ane alle argelist vnuorbroken. Vurdermer, isset dat de ergesechte rad to Dantzijk sodane dachuard beleuende werd to besendende, so scholen se den ergemelden steden Lubeke Wismer vnde Luneborch verschriuen, se biddende, alse gude middelers vnde schedesheren hijrto benomet, dat se dat gutliken annamen willen. Vnde wanner dat sodane radessendeboden der vorgemelden van Dantzijk binnen Lubeke gekomen sint, is beuorwordet vnde beleuet, dat de van Lubeke erbenomed dan vort an den ergemelden hern hertoge Hinrike verschriuen scholen, vmme dat sine forstlike gnade en dan to antworde wedder schriue, vppe wat tijd sine herlicheid ziner gnaden sendeboden binnen Darsouw tor stede hebben vnde senden wille. Desses to merer witlicheit zint desser schriffte dre eyns ludes, de ene vthe der anderen gesneden, darvan de obgenante her hertoge Hinrik de ene, de rad to Lubeke de andern vnde de rad to Dantzijk de derden bij zijk hebben in vorwaringhe, de gheuen vnde screuen zint na Cristi gebort dusent verhundert vijffvndesostich, am auende Bartholomei apostoli.

Nach dem Original auf einem ausgezackten Blatte Pergament.

DCL.

Aufzeichnung über Verhandlungen mit dem Secretair des Königs von Dänemark, Johann von Embeke. 1465. Aug. 23.

Desse nabescreuen artikel de warff Johannes van Embecke des koninghes van Dennemarcken secretarius, vor deme ersamen rade to Lubeke na vorhoringhe vt vpantweringhe siner credencie am vridaghe vor Bartholomei apostoli anno etc. LXV.

I. Jnt erste, dat de here koning vorbenomet deme erscreuenen rade sodane VIII^M^ lubsche marck, so eme de raed gelenet hefft, vpp Martini negest volgende na lude des vorsegelden breues darvpp gegeuen gutliken wedder betalen wille, vnde gaff vurder vor, offt deme erbenomeden heren koninghe yo behoeff worde vnde van noden, dat se sine gnade denne VI^M^ edder VIII^M^ marck wedder lenen wolden vpp dat nye vppe sodane borghen vnde vorsegelinge, so vorne bescheen were. Hirvpp eme to antwerde wart: wanner dat sodane VIII^M^ marck betalet sint, dat se dan siner gnaden myt IIII^M^ marck nicht wolden nalaten.

II. Item de ander artikel was: alse denne de here koning dorch dat hertichdom to Sleswijck vnde de greueschupp Holsten etc. ene ghemene bede gedaen hebben, darinne manschupp ridderschupp vnde stede siner herlicheit getwidet hebben, was sin gnade begherende, dat de insettenen bynnen vnde buten des rades der stad Lubeke vnde ock sunderlinges dat closter sunte Johannse vnde de vorstender tom Hilgen Geste sick dar ock ingheuen wolden, vmme siner herlicheit ock sodane bedegelt to gheuende na legenheit siner gnaden saken. Hirvpp de raed eme to antwerde gaff, dat se hir nicht in vulborden konden sunder der consent vnde vulbort, den dit mede andrepende is, vnde dat se deshaluen ere borgher vor sick willen vorboden laten vnde eme des er antwerde gheuen in siner wedderkumpst van der Wismar. Darane sick de erscreuene Johannes tovrede stellede.

III. Item vurder gaff he vor van weghenne des landes to Vemeren, dat de insetenen darsulues ock bedegelt gheuen mochten gelijck de ingesetenen des rikes Dennemarken, namliken vt enem jewelken huse V mark, IV mark, III mark, II mark edder Ił mark, darna dat mallich rike were, vnde we nicht vermochte, ock nicht en gheue. Hirvp wart eme to antwerde gegheuen, so deme heren koninghe wol mochte indechtich wesen, dat de ingesetten des landes erscreuen dem rade to Lubeke kortliken panthuldinge gedaen hedden vnde en togesecht, bij older vriheit to latende, alsus so enstonde en sodaner bede vpp dat lant vorscreuen nicht to stadende, begheren deme heren koninghe een sodanes gutliken intobringende, hirmede tovrede to wesende.

IIII. Item gaff he vurder vor, dat sin gnedigeste here koning begherende were, eme to lenende eijne halue last puluers vnde dre laste pijle. Hirvpp wart eme to antwerde gegheuen, wu dat se vpp desse tijd een sodans nicht wal bekomen konden, went se ere were vuste tor sewart vnd en anderen wech gebruket hedden, jodoch so wolden se sine koninglike gnade begifften vnde beghauen mit twen tunnen puluers vnde eyner haluen last pyle.

V. Item van weghenne der sake Peter Langejohans etc. warff he in dat erste, dat de raed eme eren secretarium Johannem Arndes, de denne ouer den degedinghen siner sake mede gewest vnde dat recess verramet hedde, mede doen wolde bet tor Wismar, vmme darbij to wesende vnde to horende, wes he van sines gnedigesten hern koninghes weghene deme rade to Wismar na lude sines machtbreues vorgheuende worde.

VI. Item dat se sodanen sinen machtbreeff vmme seckerheit willen in erer stad nederste boeck to schriuende vmme sorchvoldicheit willen, de he van weghenne des sulfften machtbreues hedde.

VII. Item dat de raed to Lubeke wolde de schedesheren, alze de van Hamborch Rostock etc., vorschriuen alse een houet, vmme sodane sake antonemende vnde vurder bij enander to komende.

Vppe desse dre artikel wart eme to antwerde: nademmale dat se medeschedesrichter gekoren weren vnde deshaluen partielick vnde vordechtich van den Wismarschen mochten werden, so stelleden se censodans aff, vmme dat men se nicht partielick hebben vnde holden droffte, vnde vmme den machtbreeff to registrerende, wart eme sunderges geantwert, dat he wal andere wege vnde wise van der weghenne vunde by dem heren bisschuppe proueste edder officiale. vmme de een transsumpt edder vidimus to beholdende etc. efft van enem openbaren notario.

VIII. Item beclagede he sick, dat Albert, de Embeckes beer tappet up der Huserstrate, etlick beer besatet hedde sinem gnedigen heren koninghe tobehorende na lude enes openen breues, den he dar jegenwardich hadde, wente up den jennen, dar he dat beer vp besatet hedde, dat beer nicht toqweme, sunder deme ergesechten sinem gnedigesten leuen heren. Darvpp eme to antwerde wart, dat se it also vorvoghen wolden, dat Albert sodane besate vp dat beer bescheen scholde affgedaen werden.

IX. Item gaff he vurder vor, wu dat de here mester van Lifflande van wegenne des Dutschen ordens etlick gelt schuldich were siner koningliken herlicheit van etliken versetenen jaren, darvmme de ergesechte sin gnedigeste here den raed to Lubeke vortiden alrede dorch siner gnaden gutlike schriffte angevallen hedde, vmme van der wegenne an den heren mester to schriuende in der besten wise vmme betalinge sodanes geldes to bescheende, so he nicht en twyuelde, also vorgeschreuen were, begherende, noch eens an sine herlicheit vnde ock an de van Righe to vorschriuende, vmme den heren mester vndertowisende, dat he den erbenomeden koning make vnclagafftich. Hirvpp de raed eme to antwerde gaff, dat se alrede hir beuorne van der wegenne gescreuen hedden vnde nv noch gerne vurder na des heren koninges begher vnde na sinem vorgheuende gherne een sodanes vorschriuen wolden vnde wes en wedder to antwerde komende worde, siner koningliken herlicheit censodans vortan to benalende.

Nach einer Aufzeichnung auf einem Doppelblatt Papier. Handschrift des Secretairs Johann Bracht.

DCLI.

Verordnung des Raths über Wohnungen in den Vorstädten. 1465. Aug. 29.

Witlick sy, dath de ersame rad to Lubeke nu vnnd ock vor desser tijd eyndrachtliken besloten hefft van etliker slote vnde garden wegen vthe den doren hijr vor der stad liggende, also dat se dar nyne kroge noch lude wonende hebben willen, darumme denne den jennen, de vppe Pustebraden houe wonafftich zint belegen achter deme schuttewalle buten deme Holstendore, togesecht wart, dat se sodane woninge rumen vnde da nicht wonen scholden, wente de rad dar nyne vorstad noch kroge hebben wolde, wente de jenne, de dar woneden, de seten dar vnsen borgeren to vorfange, schoteden nicht vnde deden dar vorkopp in allen dinghen den erscreuenen borgern tho grotem vorfange vnde schaden. Darumme Thomas Luneborg, des olden Bertram Luneborges, deme God gnade, sone, mit zinen frunden vor den rad qwam, begerende, dat he sodanes houes bruken mochte mit zinen woningen tobehoringen vnde vriheide, so zin selige vader des bij zinen tijden gebruket hedde, wente zine lude, de darvppe wonen, der stad gerne schotten scholen gelijk anderen borgheren vnde en willen noch en scholen dar ok nynen kroch holden noch den borgheren vorkopp don, ok dar nyn beer tappen edder tappen laten. Hijrumme de erscreuene rad na besprake vnde ripen rade deme erbenomeden Thomase vnde sinen eruen gaff to antworde, dat se vppe dijtmaell eme noch gunnen wolden, sodanen erscreuenen hoff to besettende vnde to bewonende in nabescreuener wijse, also dat men sodane huse vnde boden vppe deme sulfften houe wesende nicht bouwen edder beteren schall, dar ok nyne nye huser wedder buwe, dan allene vnder dake to holdende. Vnde de jenne, de darvpp wonen, de schollen schoten vnde waken gelijk den vorscreuenen borgeren, dar nyn beer tappen, kroch holden noch vorkopp don densulfften borgeren, so vorgerort is. Vnde weret zake dat hijr enjegen schege vnde alsus nicht geholden worde, so en wil de erbenomede rad to Lubeke dar nyne woninge staden to hebbende edder to bewonende.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1465, Decoll. Joh.

DCLII.

Einkauf von Ochsen in Jütland. 1465. Aug. 29.

Wy borgermester vnde radmanne der stad Randerhusen don witlik vnde openbar in desseme breue jw ersamen heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubek, wo dat vor vns is gewesen vor vnseme sittende stole vnses

rades vnse borger Nesse Schün vnde hefft bekant, wo in vortijden juwe borger Hinrik Schiltknecht vnde Jesse Slot van em kofften to Ripen sostich ossen, daraff bleuen se em schuldich negentich mark. Desse vorgescreuen negentich mark hefft Hinrik Schildknecht allene betalet, des is Jesse Slot Hinrik Schildknechte noch schuldich viffvndevertich mark. Dat desse betalinge vnde schuld sus noch is, des syn vor vns gewesen vor vnseme sittende stole des rades tuchwerdige vrome erffbesetene borgere, also Anders Negelssen, radman in Randerhusen, Anders Pasche, Esborn Tomessen myt vtgestreckeden armen, myt vpgerichteden vingeren vnde hebben dat lijfliken to den hilgen gesworen. To tuchnisse der warheyt, dat dyt sus is, des hebbe wy vnser stad ingesegel henget neddene an dessen breff, de gescreuen is na der bord Cristi vnses heren dusent verhundert in deme viffvndesostigesten jare, in deme werden dage Decollacionis Johannis Baptiste.[1])

Nach dem Original. Das Siegel ist vom Siegelbande abgeschnitten.

DCLIII.

Johann von Wolde und Rudolf Veltstede, Rathmänner von Danzig, danken dem Rathe von Lübeck für die ihnen erwiesene Freundschaft, melden die Ankunft der Abgeordneten aus England und fragen, ob König Christian über die Schiffahrt durch den Belt schon entschieden habe. 1465. Sept. 2.

Vnsen gar frundtliken grot mit vormogenn alles gueden stedes touorn. Ersame vorsichtige, leuen herren, wolwise besundere gunstige gueden frunde. Juwer woldade ere vnde aller frundtschapp, de gie vns vnde den vnsenn hebben bewiset, vnde sunderlick juwer dener perde vnde wagenn vns gelenet wie juw frundtlikenn danken. Welde Godt, wie eth vorschulden vnde vorgueden mochten, deden wie gerne. Ok alze wie vornemen, so sien de Engelschen gisterne to Staden gewesen, vnde wie vormoden vns, see salen dallinge alhir to Hamborch inkamen, alze juw ok de ersamen herren van Hamborch, vnse frunde, geschreuen vnde Anthonies, de loper, wall mundtliken, alze wie vns vorsehen, vnderrichtet hebben. Vortmer, werdige leuen herren, alze denne de here koningk van Dennemarken etc., an juwe werdicheit vnde de ersamenn radessendebaden der stede Hamborch Lunenborch vnde Rostok vppe de tit mit juw to Lubeck vorgaddert

[1]) In einem Schreiben vom 17. Novbr. (sond. na Martini) beklagt sich der Ritter Otto Nigelsen in Bornholm, dass mester Kersten, de gaff sik vt vor enen arsten, ihm 20 Ochsen für 80 m*ß* abgekauft und sie nicht bezahlt habe, mit Bitte, ihn zur Zahlung anzuhalten. Die Bitte wird am 22. Mai (donnersd. vor Pinxt.) 1466 wiederholt.

samptlik vnde besundern vpp juwen breeff an syne gnade gesandt antwurdt hadde geschreuen, alzo dat syne koningklike gnade alze van der segelinge durch denn Belt etc. vpp dat mall sick darinn geuen noch mede bekommeren nicht en kunde, sunder eyne entlike vnde ernstlike menynge bie dem erwerdigenn in Gode vader vnde hern, herren Arnde, bisschope to Lubek, juw vnde vorgemelden radessendebadenn vann der wegen to benalen vnde bietobringen mit dem ersten wolde beuelen etc.: worvmbe wie juwe ersame wisheit mit gantzem vlite bidden, sulk antwurdt vmbe vnser bede willen vann dem vorgedachtenn hern bisschope to fordern vnde wes gie van em werdenn erfaren, vns willet vorschriuen. Ersamen leuen herren, hirinne doende, alze wie juw gantzliken to getruwen, wes wie juw wedder to leeffnisse vnde willen doen mogen, willen wie gerne gutwillich inne gefunden werdenn. Geuen to Hamborch, am mandage negest na Egidii confessoris, im etc. LXV[ten] jare.

Johann vam Wolde vnde Roleff Veltstede,
radissendebaden der stadt Dantzike.

Aufschrift: Denn — — rathmannen der stadt Lubeke, vnsenn *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DCLIV.

Der Rath von Kopenhagen zeigt dem Rathe von Lübeck an, dass dem Bernd Tenvenhus Güter des verstorbenen Lübeckischen Bürgers Dietrich Schulte, die er mit Beschlag belegt habe, rechtlich zugesprochen seien. 1465. Sept. 3.

Allen vnde eneme isliken, de dessen vnsen breff seen horen edder lesen, vnde besundern jw ersamen wiisen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen der stad Lubeke, vnsen besunderen guden frunden, don wij borgermestere vnde radmanne der stad Kopenhauen nach temelker grute witlik openbar betugende in vnde myt desseme breffue, dat na Cristi ghebord verteynhundert in deme vijffvndesostigesten jare, an deme dinstdaghe negest vor Vnser leffuen vrouwen dach natiuitatis, vor vns gkekomen is Bernd Tenvenhus berichtende vnde begerende betugen, wor he vnder Wolter Johansen negentich mark lubesch vnde sosteyn last lediger tonnen rosteret vnde besatet hefft etc., dar de ersame Nicles Anders, medekompan vnses rades, de tijd voghet vnser stad, aldus to antwerdet vnde tostund, dat na Cristi ghebord verteynhundert in deme vervndesostigesten jar

des vridages negest na sunte Jacobi apostoli Wolter Johansen negentich mark lubesch vnde sosteyn last lediger tonnen Diderike Schulten, wandages borgher to Lubeke, tohorende, alse desulffte Wolter vor em vnde ok vor vns bekande, dat he sodane geld vnde tonnen van des erghescreffuen Diderikes weghen vnder sik hadde vnde dat vorghescreffuen sudder ghestan hefft in rechtes dwange vnder deme sulffuen Wolter vnde de ergenant Bernd sodan geld vnde tonnen na vnser stad recht voruolghet vnde gewunnen hefft myt allen rechten. Darup hebben vor vns de beskedene manne Marquard Niels, Paul Dauidson vnde Olaff Brun, vnse beseten medeborgher, tuges vnde louenwerdige frome lude, vormiddelst eren vthghestrekkeden armen vnde vpgerichteden vingeren staueder ede lijfliken in den hilgen gesworen tuget vnde warghemaket, dat se dar an vnde ouer gheweset weren, geseen vnde angehort hebben, dat de ergenante Tenvenhus vor dem ergenanten ersame Nicles Andreson, voghet vnde radman, besatet vnde rosteret hefft vnder deme vorbenanten Wolter negentich mark lubesch vnde sosteyn last lediger tonnen, welk geld vnde tonnen de opgenant Wolter bekande sik van des ergescreffuen Diderikes wegen vnder sik to hebbende, vnde dat de ergenant Bernd na vnser stad recht sodan geld vnde tonnen voruolget vnde gewunnen hefft in allerley wise, alse de ersame Nicles Andreson klarliken berichtet hefft. In tugniss der warheid hebben wij vnser stad ingesegel hengen laten benedden dessem breffue, de geffuen vnde gescreffuen is, alse vorgescreffuen steit.

Nach dem Original. Mit anhängendem Siegel. Es ist rund, 4 Ctm. Ein Thorbau mit drei Thürmen über Wellen, an beiden Seiten des mittleren Thurms ein Stern. Umschrift: secretum civitatis haffnensis.

DCLV.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Lüneburg, zum nächsten Sonntag Sendeboten nach Hamburg zu schicken. 1465. Sept. 8.

Vnsen fruntliken grud touorn. Ersamen hern, besundern guden frundes. Wij begheren juw gudliken weten, dat der ersamen vnser frunde van Rostock vnde Wismer radessendeboden mit vns tor stede zint gekomen, des wy vnse radessendeboden amme sondagen auende negest komende binnen Hamborch in der herberge hebben willen. Bidden vnde begeren andachtigen, gij juwe erliken radessendeboden vppe de erscreuen tijd binnen Hamborch ok tor stede hebben willen vnde dit nergen mede vorleggen, wante wy vns dar gentzliken to vorlaten. Vorschulden wij vmme juwe ersamheide, de Gode dem hern zin beuolen, alle

wege gerne. Screuen vnder vnser stad secrete, amme dinxeda(ge) na Vnser leuen frouwen dage natiuitatis, anno LXV.

Borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke.

Aufschrift: Den — — radmannen to Luneborg, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original mit aufgedrücktem Secret im Stadtarchiv zu Lüneburg.

DCLVI.

Johannes Iwen giebt dem Rathe von Lübeck die Versicherung, dass er die Verleihung einer Praebende an Liborius Meyer nicht verhindert, vielmehr befördert habe. 1465. Vor Sept. 9.[1])

Mynen schuldigen willigen denst vnde wat ik ywer ersamheyt tho eren vnde leue vormach. Ersamen wijsen leuen gnedigen heren. Ik vorsta, ik an ywern ersame wijsheit sy besacht, als dat id myn schult syn schulle, dat Liburgius Meyger mit den ersten nicht thogelaten wart an de prouen em gegeuen, als sik dat van ywer wijsheit stat thobehort etc. So, leuen gnedigen heren, gheschuyt my darynne vngůtliken vor Gade vnde der werlt, men dat de proue vorscreuen eme eyne wile vorhalden wart, is dorch myns handels off schulde nicht ghescheyn, als ik getruwe ywer vorsichtiger wijsheyt vor mach kamen, wen se de grunt der saken gantz bynnen werdent, mer vmme vnvochlicheyt etzlicher hern prouisores van den vorscreuenen prouen hadde genomen vppe den vorscreuenen Liburgium, darvmme se en so gherynge nicht toleten. Als ik des ghewar byn worden, hebbe ik, alse my billichen thobehort, de heren prouisores, eynen yewelken van en bisunder, ok sementliken vorgadert, truvliken lange vnde vele gebeden, se Liburgium vorscreuen in gutlicheyt tholaten wolden, vnde were sake, als ik van eyn deyl van den heren prouiores hadde vorstanden, se densuluen Liburgium nicht entfangen wolden vmme nochaftige saken vnde reden, naedeme minen heren van Lubeke sodane saken tho kennende geuen, se dan eynen anderen beqwemlik tho der prouen. off eynen van Lubeke, off eynen bynnen Colne ok van Lubeke, mochten presenteren off dartho schicken, vp dat myne heren in eren rechten nicht worden vorkortet. Darvmme, gnedigen leuen heren, ik ywe vorsichtige wijsheyt bydde, als ik oitmodigest mach, my des nicht entgelden tho laten, noch my nicht vor alsulk eynen man, de yn yenyger wis wedder ywe ersamheyt off stat recht syn wolde, nicht tho holden, mer konde ik

[1]) Auf der Rückseite bemerktes Datum der Ankunft des Briefes.

by dage edder by nacht ywen gnaden tho denste vnde willen sin, dede ik billichen vnde were dat also schuldich tho donde, alse ik dat gerne myt guden willen don wil. Vnde were ik darouer anders an ywe ersamheyt beschreuen off besacht, bidde ik vmme mynes armen vordenstes willen vnde vmme der rechter warheyt willen, darvan tho vornemende gantzlik de warheyt, so getruwe ik my also tho vorantwarden, dat ywe woldedige wijsheyt my in bescheyde vnde ghelimpe vynden vnde, wes anders angebracht were, vor syn wert holden van ghebuyer, angeseyn myne vnschult, de God kennet, de ywe ersamheyt sunt ghespare, my als ywenn oitmodigen dener ghebedet.

Jwer gnaden willege dener vnde gheboren borger,
Johannes Ywen, studente tho Collen.

Aufschrift: Den ersamen wisen heren borgermeisteren vnde raetmannen der stat Lubek, mynen gnedigen besundergen leuen heren.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren eines Siegels.

DCLVII.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Lüneburg, dem Rathmann Johann Hertze die ihm schuldigen 50 mℓ zu bezahlen. 1465. Sept. 13.

Vnsen fruntliken grut mit vermogen alles guden. Ersamen heren, besunderen guden vrunde. De ersame her Johan Hertze, vnses rades medekumpan, gaff vns to kennende, wo juwe ersame leue in rechter witliker schult em schuldich were L mark vnses pagimentes, de em vppe Paschen negest vergangen weren bedaget, darvmme he ok an juwe leue vaste hadde gescreuen vnde vppe dachfarden dorch vnse sendeboden by juwen sendeboden vermaninghe gedan hadde, vnde gij em gescreuen hadden, dat he yd gudliken ene wyle anstan lete, deme he so gerne gedan hadde, jodoch em noch nyne betalinghe is bescheen, so he zede. Beghere wij deger fruntliken, gij vmme vnser vlitigen bede willen den vorscreuenen hern Johanne van den vorscreuenen L marken vnklagaftich maken willen vnde eme gude betalinghe bestellen, welk wij in geliken saken gerne willen vorschulden. Vnde wes de erbenomede her Johan hirane vnser vlitigen bede mach geneten, des begheren wij juwe richtige antwerde by dessem vnsem iegenwardigen. Screuen am auende Crucis exaltacionis, vnder vnser stad secrete, anno LXVto.

Borgermestere vnde radmanne der stadt Lubeke.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen vnde wisen heren borgermesteren vnde radmannen to Luneborch, vnsen besundern guden vrunden.

Nach dem Original mit theilweise erhaltenem Secret im Stadtarchiv zu Lüneburg.

DCLVIII.

Die Liefländischen Städte geben dem Rathe von Lübeck Nachricht von einem Missbrauch im Pelzhandel und bitten ihn, zu veranlassen, dass dagegen auch in Brügge vorgegangen werde. 1465. Sept. 16.[1]

Vnssen fruntliken groid mit vermoghen alles guden tovorn. Ersame wolwijse leue heren gonre vnd ghuden frunde. Die alderlude des gemenen Dusschen coipmans to Brugge in Flanderen residerende hebn vns eren brieff to jare im XXII^ten dage in Augusto geschreuen, so juwe ersamheid vns do dat benalede, sich beclagende der groten froude des werkes, also dat men de troynisse van renen wercke vmme stecket vnde vth tuet. Darvmme wy denne samptliken gesprocken hebn vnd en deshaluen wedder geschreuen, also dat gij vnd see darvp trachten vnd so bestellen, dat sodaen werck, war dat also befunden wert, gerichtet vnd genomen werde. So is woll vnse fruntlike boger, dat gij mit dem erschreuenen coipman to Brugge in Vlanderen, dar sodaen werck thom stapell komet, ouereenkomen, dat men mit sodaenen troynissen vare na inholde der olden recesse, also dat de gerichtet vnd genomen werden. Wen gij denne mit dem coipmanne des eens sin to holdende vnd darvp een tijd vith setten, wen dat angaen sall vnd vns dat schrifftliken benalen, so denne wille wij vns hijr geborliken darinne bewijsen, dat neen gebreck deshaluen an vns sall gefunden werden. Gode almechtijch wolmogende gesund beuolen. Schreuen thom Walke, vnder erem ingesiegele, des wij dar samptliken inne gebruken, am mandaghe negest na Exaltacionis sancte crucis, anno etc. LXV^to.

Radessendeboden der Lijfflendesschen stede Rige Darpte Reuall
Pernow Velin etc. thom Walke to dage vorgaddert.

Aufschrift: Den — — raedmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.* mit gantzer ersamheit.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

DCLIX.

Der Rath von Lübeck kündigt abermals dem Herzog Friedrich dem Jüngeren von Braunschweig und Lüneburg Fehde an. 1465. Sept. 16.

Irluchtede hochgeborne furste, her Frederick de junger to Brunswigk vnde Luneborch hertoghe, wettet. So alse de vorsichtigen vnde ersamen rede der stede, vnse leuen frundes, Magdeborgk Brunswigk vnde Northeym myt eren knechten denern hulpern vnde vndersaten juwe, iuwer manne vnde vndersaten

[1] Vgl. Hans. Geschichtsblätter Jahrg. 1895 S. 145.

fygend geworden syn vmme vnrechter gewalt willen, de gy iuwe manne knechte vnde dener one vnde den oren vnde ok itliken andern des hilgen Romeschen rijkes getruwen vnderdanen vnde vnschuldigen kopmanne syn gud vppe vnde van des hilgen rijkes frijgen straten in juwe slot Euersteyn gedreuen vnde gefoyrt, vnuorwunnen gerichtes vnde rechtes myt gewalt genomen vnde noch ane wedderkeringe beholden vnde ane tobringinge vnde vorfolghinge des rechten vorrucket voruthert vnde vorkoft hebben, vnde alse wij denne mijt truwe vnde vnderdanicheit dem hilgen Romeschen rijke togedan syn vnde van godlikes rechten weghen nicht wol anders en moghen, denne dat wij den vnschuldigen wandernden man vppe des hilgen rijkes frijgen straten, syn lijff vnde gud na vnsem vermoghe beschutten vnde beschermen schullen, vnde so wij ok myt den vorbenomeden erliken reden der stede vnde oren vndersathen in sunderliker vordracht bunde vnde voreyninge sitten, nu vmme sodaner vorbenomden vnrechter gewalt vnde totastendes willen, alse on vnde den oren gescheyn is, vnde ok itliker anderer schulde weghen, de se to iw hebben, alse wij denne ok van one, der vnrechten gewalt van der tohopesate wegen to sturende geesschet syn, so willen wij darumme myt iw vnde den juwen in aller veyde vnde vorwaringe syn vnde sitten, alse de vorgescreuenen stede myt iw vnde den juwen darane syn, vnde theen vns des ok in oren frede vnde vnfrede. Weret nu dat wy, de rad der stad to Lubeke, myt vnsen gemeynen borgeren houetmanne knechten deneren vnde alle den, de wij darto bringen mochten, sodane openbare hantdadige fredebreker sochten edder soyken leiten, der welken ankemen, welkes states de were, vnde by den foyren, alse sik van rechte geboret, vnde iw edder den juwen darumme jennighen schaden deden an landen luden sloten gerichten vnde gebeiden, dat sy pandschup eygenschup knechteschup, an name brande wunden dotslaghe vnde dingnisse edder wu sik de schade makede worde edder tokeme, des schaden vnde juwe vygent willen wij syn vnde iw den iuwen edder nemande van iuwer wegen nichtes plichtich syn, darto to antwerdende, vnde willen vns des vor vns vnde vnse gantsen gemeynheid, vnsen houetman knechten vnde deneren vnde vor alle, de wij darto bringen moghen, vnse ere an iw vnde den juwen genochliken vorwaret hebben. Vnde desses to bekantnisse is vnser stad secret nedden vppe dessen breff gedrucket na Cristi gebord verteynhundert jar darna in dem vifvndesostigesten jare, am mandage na Crucis exaltacionis.[1]

Nach dem Concept auf Papier.

[1]) Hier ist № 627 anzuschliessen.

DCLX.

Der Rath von Lübeck bittet den König Christian um ein Fürschreiben an den Bischof von Abo und den Ritter Erich Axelsson zur Rückgabe der von ihnen genommenen Schiffe und Güter. 1465. Sept. 28.

Domino Cristierno, regi Dacie etc.

Irluchtigeste hochgeborne furste, gnedige leue here. Wij don juwer koningliken maiestad gudliken weten, dat de ersamen vnse vrunde, de rad to Reuel, hebben vns gescreuen van etliken totaste vnlanges in der Oesterzee vmme trent Godlande in juwer gnaden rijke dorch juwer gnaden vndersaten bescheen, so juwe gnade vth enem breue, des wij juw auescriffte hirinne vorwaret zenden, wol vterliker werd vornemende, des men billiken na gelegenheit vnde wante wij vnde de vnsen mit juwer koningliken maiestad vnde den juwen men leue vruntschopp vnde gud en weten, scholde zin vnbesorget. Vnde alse denne sulke genamen guder den mesten deel in vnse stad vnde andern vnschuldigen kopmannen van der Dutschen hense tobehoren, darvmme bidden wij juwe koninglike maiestad deger andachtigen, yd so willen vorvogen vnde bestellen laten vnde so merkliken vorscriuen an den heren biscop to Abo vnde heren Erich Axelsson, dat den vnsen vnde andern vnschuldigen kopmannen ere genomenen guder deger vnde al weddergekart edder na erem werde betalet werden vnde dat men sulkes totastes vnbesorget bliuen mochte, vnde vns sulke breue bij dessem vnsem jegenwardigen zenden willen, vmme de vort to benalende. Dat vordenen wij vmme juwe koninglike maiestad allewege gerne vnde bidden dersuluen juwe gudlike besereuene antwerde bij dessem suluen. God spare juwe koninglike maiestad lange wolmogende in salicheiden. Screuen vnder vnser stad ingesegele, am auende sunte Michelis, anno LXV.

Nach dem Concept auf Papier.

DCLXI.

Der Ritter Erich Axelsson legt dem Rathe von Lübeck dar, dass der Rath von Wisby für einen durch Verhinderung der Fahrt nach Stockholm erlittenen Schaden nicht verantwortlich sei. 1465. Sept. 29.

Vruntlike grote mit steder derbedinge alles guden tovorn. Ersamen leuen heren, ersamen guden vrunde. Vor my sint gewesen de ersamen heren borgermestere van Wisbw in jegenwordicheyt myns broders hern Ywar Axelsson

vnde my clegeliken gegeuen to kennende, wu eyn juwer ersamen medeborger, Euert Junge genant, beschuldiget den rad van Wisbw, wu dat se mit erer arresteringe nu vmmen trent eyn jar allhyr toueden erschreuenen Euerdes schip mit solte vnde appelen geladen, dar se den schipper van nomeden Gotschalk Westfall, vnde nicht en wulden datsulue schip laten segelen tom Holme, des sick denne erschreuen Euert vormeynt groten schaden to hebben, den he gedencket van den erscreuenen van Wisbw to manende etc. Ersamen guden frunde. Ik begere jw hyrup to weten, wu dat de erwerdige in Got vader vnde her bisschop to Wendzwsele, de edle gestrenge her Johan Oxse, myn broder her Philippus, dem Got gnade, vnde ick quemen vmme trent Exaltacionis crucis nest uorleden ouer eyn jar vam Stokholme segelende in de hauene to Wisbw vnde do mit eyndracht to rade worden, dat nemant tom Stokholme noch in Sweden van Gotlande segelen scholde, vnses gnedigen heren viande to spisende, de do de stad Stokholm inne hadden. Do wy sodan vorbot deden, do leten wy de ersamen, den rad von Wisbw, darto vorboden, vp dat en sodans scholde mede witlick wesen etc., vnde segelden sust na Denmarken vnde leten alhyr mynen broder, her Philippus, dem God gnade, vor eynen houetman van vnses gnedigen heren wegene, deme do mit myner suster, vruw Annen, myns saligen broders, hern Oloffs nagelatenen wedewen, dat slot Wisborg was beuolen. Sust hebbe ick wol warafftigen vornomen, als ok myn suster, erschreuen vruw Anna, mynen broder her Ywar vorstan leyt, er se in Denmarken voor, dat myn broder her Philippus, dem Got gnade, vnde erschreuene myn suster in jegenwardicheit des rades to Wisbw vnde anderer vriboren manne sodan vorbot vornyeden, dat nemant van Gotlande scholde segelen tom Stokholme noch in Sweden, dar denne de ersamen van Wisbw nichtes mede hadden to donde, vnde dunket my erlick vnde redelick wesen, dat se sodan vorbot heilden, vp dat myns gnedigen heren viande tom Holme vp de tyt nicht en scholden werden gespiset. Hyrvmme, leuen heren, hefft de genante Euert Junge edder welke andere van der wegen schaden genomen, vormode ick my, juwe ersameheit wol suluen derkennen kan, dat desuluen van Wisbw nicht plichtich sint, sodanen schaden vptorichtende vnde to vorbotende etc. Gode almechtich gesund salig vnde wolmogende beuolen. Gegeuen vppe Wisborg, am dage Michaelis archangeli, im etc. LXV[t] jare, vnder mynen ingesegel.

Erick Axelsson, ritter.

Aufschrift: Den — — radhmannen to Lubick, synen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels

DCLXII.

König Christian erwidert auf No. 660, dass seine Räthe abwesend seien und er daher über einen vorgekommenen Seeraub zur Zeit nicht entscheiden könne. 1465. Sept. 29.

Cristiernn, van Godes gnaden to Dennemargken Sweden Norwegen, der Wende etc. koning, hertoge to Sleeswijck, greue to Holsten Stormern Oldemborg vnde Delmenhorst.

Vnnse sundergen gunste touornn. Ersamen besunderen guden frunde. So gij vns hebben gescreuen van totaste vnlanges in der Ostersee vmmetrent Gotland van den vnsen schole sin bescheen vppe de van Reuall, des se juw gescreuen vnde gij dersuluen schriffte ware copien vns benalet hebben, hebben wij, guden frunde, wol vernomen. Enkonen wij vns allinges vmme affwesent vnses rikes redere, de wij, alse gij weten, to Hamborg tor dachstede geschickt hebben, nicht so vterliken vnde ernsthafftigen, alse wij gerne deden, mede bekummeren. Men dat erste, se bij vns komende werden, willen wij en desse juwe vnde der van Reuall schriffte sehen vnde irkennen laten vnde vns denne geborliken darbij to hebbende nicht fremden. Worane wij juw furder mogen to willen wesen, don wij gerne. Datum an vnsem slote Segeberge, am dage sancti Michaelis archangeli, anno LXV°, vnder vnsem signete secreto non presente.

Aufschrift: Den — — radmannen der stadt Lubeke, vnnsen leuen besunderen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des aufgedrückten Secrets. (angek. den 2. Oct.)

DCLXIII.

Der Rath von Danzig schreibt dem Rathe von Lübeck, dass er sich in eine Verhandlung mit dem Herzog von Mecklenburg nicht einlassen könne, da es sich um eine Angelegenheit handle, die in Danzig rechtsanhängig sei; bittet, dies dem Herzog vorzustellen. 1465. Sept. 30.

Vnsern frundlichen grott mit vormogen alles guden stedes touoren. Ersame vnd vorzichtige herren, besundere gunstige guden frundes. Juwer ersamen wisheitt wie bidden gutlicken weten, dat dee ersamen vnser stadt sendebaden, Johan vam Wolde vnde Roleff Veltstede, vns hebben dorch ere schriffte to kennen gegeuen, wo dat de irluchtige forste vnde here, here Hinrick to Mekelborch, in juwer heren stadt den donnerdach vor Bartholomei negestvorgangen wezende, en biegebracht were, dem gedachten hern hertogen wal zynlick

were der zake haluen, de zyne forstlicke gnade to vns in menynge is to hebben van Hans Thunes zeligen nagelatenen guderen, mit vns to flege setten welde, darinne denne juwer ersamheit gedepuderden zick flitigen hebben bearbeidet eyne vthsettinge nah lude twier vthgesnedene breffe, darvan vns de genomden vnser stad sendebaden copien gezant hebben inholdende zulke vorramynge upp vnser behach twusschen dith vnd zunte Martens dach negstkamende stan zulde vnd wie daruan vnsen willen bynnen zulker tiedt vorschriuen zulden mit mehr worden begrepen etc., welke zaken, ersamen vnd vorzichtigen heren guden frundes, wie ouerwagen hebben vns swerliken siende to vorleuen, wente dat toseggen, dat dee gedachte here hertoch to vns vormenet to hebben, zick zucket van erffgude durch Hans Thune vorscreuen bynnen vnser stadt vorstoruen nagelaten, dartho zick etwelke geswaren vnd bezibbet hebben bynnen vnser stadt. Ock eczlike ander van Prenezlouw mit der stadt breffe van Prenzlouw bynnen vnser stadt gekamen syn, zulke nagelatene guder Hans Thunes manende, vnd dartho eyn genomet Hans Dyues, borger van Rosteke, mit eynem machtbreue van eczliken personen, dee Thune genomet, ock bynnen Rosteke wanhafftich, bynnen vnse stadt is gekamen, zick mit den, dee des gedachten Hans Thunes guder vnderhadden, im rechten bynnen vnser stadt hefft begrepen vnd vor vthgange des rechten de gedachte Hans Dyues vth dem rechte van hir entweken is, vnd darnah den gedachten heren hertogen angeropen hefft, zick der zake haluen antonemen, darvmb dee gedachte here hertoch jhegens vns vnd dee vnsen zulken vnwillen vorgenamen hefft. Worvmb, ersamen hern, besundere gunstige guden frunde, wie juwe ersame wisheitt mit flitiger andacht deger frundtlicken bidden, willet, ersamen hern guden frunde, dee zaken dem heren hertogen int beste vorleggen, wenne vns mit nichte denet, darvmb mit dem hern hertogen vorgenomet in degedinge to geuen, angezeen, ersamen hern guden frunde, wie eyne stadt van rechte vnd mit rechte bewedemet hebben, darinne de genante Hans Dyues zick vmb zake willen vorschreuen mit rechte begrepen hefft vnd vnse burger zulke zake rorende ock nach zick erbeden: wil imandes kamen vpp Thunes guder zeligen manende effte sprekende, zee willen eme to rechte antwerden, dartho wie vns ock erbeden, eynem idermanne rechtes bynnen vnser stadt to behelpen, welkt to herten genamen, ersame leuen heren vnd frunde, willet vns hirinne nicht vordencken vnd dee zaken bie dem heren hertogen int beste to vorleggen. Vorschulden wie gerne, wormede wie zullen, vmbe juwe ersame vorsinnicheit, dee wie Gode dem hern zelichlicken beuelen

to entholden to langen vorhapeden tieden. Geuen to Danczk, am mandage nah sunte Michaelis dage, im etc. LXV^sten^ jare.

Radmanne Danczk.

Aufschrift: Den ersamen walwisen vnd vorsichtigen — — radtmannen der stadt Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels. (angek. den 30. Decbr.)

DCLXIV.

Der Rath von Lübeck schreibt dem Bischof von Abo und dem Ritter Erich Axelsson wegen zweier Lübeckischen von Ausliegern in Abo genommenen Schiffe. 1465. Oct. 7.

Domino episcopo in Abo, domino Erico Axelsson, capitaneo in Wiborgh, et dominis consulibus in Abo, cuilibet suam mutatis mutandis.

Erwerdige gunstige leue here. Vnse nasereuen borger hebben vns to kennende gheuen, dat ze twe schipper, namliken Michel Stange vnde Andreas Scroder, van vnser stad na Reuele to zegelende hadden vorvrachtet, dar ze inne hadden desse nasereuenen gudere, beschedelken in Michel Stangen Godeman van Buren acht last vnde acht tunnen Lubesches medes, vnde veervndetwintigeste halue last Alborger heringe, Ludeke van Thunen teyn Nerdesche, twe Leydesche, een Amstelredammisch, viff Lubesche, noch dre Nerdesche vnde dre Altesche laken, Clawes Neenstede twe olde pannen vul koppers vnde twe grote bunt older ketelle bereuen. Vnde in schipper Andreas Scroder Hans Buk ene balle zardokes, Alff Westede sostehalf last medes, Hans vamme Stade viff last medes, Hans by dem Zee vertich gummen Meynlänscher natelen vnde acht tunnen Alborger heringes. Welke erscreuenen schipper mit eren innehebbenden guderen juwe, des gestrengen heren Erik Axelsson vnde des ersamen rades to Abo vtliggere angehalet vnde gepiliget hebben, des wij billigen vnbesorget scholden zin, nademe wij mit juwem gnedigen heren koninge vnde den zinen nicht dan leue vnde vruntschopp en weten. Worumme bidden wij juwe erwerdigen herlicheid deger andachtigen, gi vnser erscreuenen borger vulmechtigen procuratoribus sulke erscreuenen guder vnvorrucket wesende deger vnde al weddervmme hantreken, de vorruckeden na werde betalen vnde vnse borger vorbenomed vnklagafftich maken willen. Wo deme so nicht en beschuet, konen wij de vnse nicht rechtlos laten. Gode dem heren etc. Datum feria secunda ante Dyonisii, anno LXV.

Nach dem Concept auf Papier. Ohne Unterschrift.

DCLXV.

Die auf dem Wege zum Konige von Dänemark befindlichen Sendeboten von Köln bitten den Rath von Lübeck, ihnen einen Bürgermeister zuzugesellen. 1465. Oct. 9.

Vnse vrontlike grote vnd wat wy gudes vermoghen alletijt tovoren. Erbare wijse vnde vorsenighe heren. Wy dancken jwen erbarheyden hoechliken vor den groten arbeyt kost vnd ghetruwicheit, de gij erbaren heren vor vnse stat van Collen vnd vor vns bewijst hebben in der sake, de tusschen dem irluchtigesten vorsten vnd heren, hern Cristiernn, konynge van Denemarken Sweden vnd Norweghen etc., hangende is. Deselue here konynck heuet de sake nv late so swaerliken tieghen vns vpghenamen lichte dorch etliker lude vnredelike informacie, dat wy vns vermoden, dat syne koninccklike maiestaet dorch scrijffte vnd breue ghene vnderwijsinge entfangen en sulle, alse de erbaren heren, juwer stede radessendeboden, to Hamborgh wesende juwe erbarheyde darvan wol informeren sullen. Wante wy dan vppe desseluen heren konynges gheleyde vnde juwer erbaren heren vnde des erbaren rades von Hamborgh scrijffte to desser daghfart sunder enige vorder verwaringe gherne ghekomen synt, so bidde wij jw erbaren heren myt allem vlijte, dat jw gheleuen welle, van juwer stede weghen eynen borghermeyster an den vorscreuenen heren konynck to schickkende, syne konyncklike maiestaet to vnderwijsende, dat wy myt velicheyt weder vte dessen landen scheden mochten. Wy hebben den erbaren raet van Hamborgh ock ghebeden derghelijken, syne vronde tor seluen tijt bij deme heren konynge to hebbende, den welle wij de gheleghenheyt der sake to kennende geuen, alse wy best konnen. Jv ersamen heren hijrinne truweliken to bewijsende, dat sullen vnse stat vnde wy alletijt teghen juwe erbarheyde gherne weder verschulden, wair wy konnen vnd moghen, de Got almechtich alletijt beware in salicheyt. Ghescreuen to Hamborgh vnder dat signet des erbaren heren Johan Crulmans vmme ghebrekes willen van vnsen seghelen, des wy alle hijrto gebruken, int jair vnses Heren duysentveerhundert vnd vijffvndsestich, vpten IX^{den} dagh Octobris.[1]

Her Johan Crulman, borghermeyster, mester Johan Vront, doctoer, vnd her Henrik Suderman, radessendeboden der stat van Collen to Hamborgh wesende.

Aufschrift: Den — — raetmannen der stat Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

[1]) Dieselben zeigen in einem Schreiben vom 11. October an, dass der Rath von Hamburg ihnen ebenfalls ein Mitglied des Raths zugesellen werde. Vgl. № 195. 199. 213. 225. v. d. Ropp Hanserecesse Bd. 5 № 737 ff.

DCLXVI.

Christian, König von Dänemark, sendet dem Rathe von Lübeck auf dessen Wunsch zwei Briefe, in denen er dem Bischof von Abo und dem Erich Axelsson befiehlt, die von ihnen genommenen Lübeckischen Güter zurückzugeben oder zu bezahlen. 1465. Oct. 10.

Cristiern, van Godes gnaden to Dennemarcken Sweden Norwegen der Wende etc. koning, hertoge to Sleswijk, greue to Holsten Stormarn Oldemborg vnde Delmenhorst.

Vnnse sundergen gunste touornn. Ersamen leuen besunderen. So gij vnns vnlanges touornn vnde nu vppe id nyge hebben van wegen sodaner genomenen guder, so gij schriuen, de vnnsen, nameliken des erwerdigen heren bisschoppes van Aboo vnde her Erick Axelssons dener, vnder Gotland mid eyner barssen van orlige twe schepe to Reuall to hus behorende scholen angehalet gepilget vnde erer redesten guder berouet hebben, de denne dat meiste deel in juwe stad scholen to hus horen, vnde darbij eyne copien des breues der van Reuall juw geschicket vns senden etc. vnder andern biddende vnde begerende, wij id bij dem vorgenanten heren bisschoppe vnde heren Ericke so verfogen bestellen vnde mercksliken verschriuen willen, dat den juwen vnde deme kopmanne ere genomenen guder wedder togekeret edder ock na weerde betalet werden, vnde juw sodane breue an desuluen, vmme de vort to benalende, senden willen, des wij juw, guden frunde, don weten, wo eyn solkent van den vnsen, alse gij schriuen, bescheen sij, des wij doch nicht hopen, gantzliken vns entegen vnde van herten, God kenne id, leit is vnde wij darvmme den vorbenomeden heren bisschopp vnde Ericke ernsthafftigen schriuen. Desuluen breue wij juw hirbij senden, se to eneme solken weten to antwardende edder sick ock na gebore darby to holden to schickende hebben etc. So gij ock in eneme andern juwem breue begeren vmme twee juwer borger schepe, wij se dessen winter ouer in der Nigesteden wijck to liggende gunnen vnde se in vnse seker velich geleyde entfangen willen, deme wy, guden frunde, juw to willen so gerne doen. Mochten wij juw worane furder to willen wesen, deden wij gutwilligen gerne. Van wegen sodaner geschichte, alse gij ock in eneme anderen juwem breue schriuen, dat vnse hoffgesinde Hans Cruse an etliken den juwen schole begaen hebben, dar wij densuluen Cruse vmme vor vns gehatt vnde verhoret hebben, welkt juw alles to vorschriuende to lanck vallen wolde,

sunder hebben dem gestrengen hern Clawese Ronnowe, ritter, vnsem marschalke, van der wegen juw muntliken to sprekende beuolen etc. Datum tho Segeberge, am donredage na Dyonisii, anno etc. LXV°.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel.

DCLXVII.

König Christian spricht seinen Unwillen darüber aus, dass die Kölner Abgeordneten ohne genügende Vollmacht gekommen seien, und lehnt weitere Verhandlung ab. 1465. Oct. 10.

Cristiern, van Godes gnaden to Dennemarken Sweden Norwegen, der Wende etc. konig, hertoge to Sleswijk, greue to Holsten Stormarn Oldemborg vnde Delmenhorst.

Vnnse fruntliken gunste touornn. Ersamen guden frunde. Juwen breff midsampt den ersamen vnsen leuen getruwen borgermesteren van Hamborg vns nw alse gistern van Hamborg geschicket hebben wij wol vernomen, darinne gij mank anderen roiren, gij juw vns to willen in der twistigen sake vns vnd de van Colne entwisschen mid vlite nach anbringinge her Johann Wildunges, vnses leuen getruwen capellans, em van vns beualen, so ock vaken vnder velen in vortijden hebben bekummert, des wij juw ser vruntliken bedanken, vnde gij doch nicht hebben konen sporen noch befinden, dat se jenige macht edder beueel van der wegen hebben, so wij ock an des vorgenanten hern Johanns gutliken wedderinbringinge vterliken wol hebben vernomen, dat wij, guden frunde, van en nicht to dancke nemen, ere steylen hochfart an vns bewisende, indem dat se in eyner solken sake, de wij yo wichtich achten, so se nw in vnse land vnde stad to dage sick gefuget, gantzlick neen beueel edder macht, so se seggen, genomen hebben. Nachdem gij de sake in eertijden mid en in handelinge vnde worde van vnser wegen gehatt hebben,[1] so gij ock furder schriuen, etlike juwes radessendeboden am negestkomenden sonauende hir to Segeberge bij vns to schickende des auendes in der harbarge to wesende etc., scholen se vns hirsuluest tor stede alsdenne willekome wesen, vnde willen ock den erwerdigen in Gode vader, heren bisschopp to Lubeke, nach juwem beger hir ock dennesuluest bij vns to wesende gerne verboden. Men dat gij vmme

[1] Vgl. Bd. IX № 760.

furder handelinge vnde wort van desser sake wegen mid vns to hebbende, de juwen bij vns to fugende meenden vnde vorsoken wolden, endencken wij vns dar nenerleye wijs intogeuende, wen alse wij heren Johanne Wildungk vnse ernsthafftige vnde entliken meninge vnde andacht, an de van Colne to weruende beuolen hadden in juwem bijwesende, des wij em gantzlich tostan, nachdem se sick vppe dittmall in redeliken vnde mogeliken fruntschoppe nicht hebben willen finden laten, willen hirvmme vnser heren vnde frunde, vnse recht, wor wij konen vnde mogen, to manende, neten vnde bruken. Wodoch gij mitsampt vnsen heren vnde frunden scholen vnser allewege to eren vnde rechte mechtich wesen. Efft juw, guden frunde, in anderen weruen wan in dessen. vppe de vorgerorde tijd vnde stede de juwe bij vns to schickende geleuet, begeren, vns bij juwe egene bodeschopp vnuertogert antwart to benalen Desses geliken wij ock dem ersamen rade to Hamborg hebben gescreuen. Datum to Segeberge, am donredage na Dyonisii, anno etc. LXV°, vnder vnsem signete, secreto non presente.

Aufschrift: Den — — radmannen der stadt Lubeke, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten eines kleinen Siegels.

DCLXVIII.

Die Kölner Abgeordneten bitten den Rath von Lübeck, einen Abgeordneten unter einem Vorwande zu König Christian zu senden, damit sie Gelegenheit finden, ihre Angelegenheit nochmals zur Sprache zu bringen. 1465. Oct. 11.

Vnse vrontlike grote vnd wat wy gudes vermogen alletijt tovoren. Erbare wijse vorsenighe heren vnd vronde. Vppe sodane sake, alse de irluchtichste vorste vnde here, here Cristiern, konynck van Denemarken Sweden vnd Norweghen etc., vp vns ghescult heuet darvmme, dat wy onse vrontlike breue an jw erbaren heren ghescreuen hebben nu late, so hebbe wy verstanden van dem erbaren rade van Hamborgh, dat deselue here konynck jw erbaren heren darvan gherort hebbe in synen scrijfften. Hijrvp so well de erbare raet van Homborgh vmme vnser bede willen ene bijsake vinden vnd voghen syne vront bij den heren konynck to Segheberghen to wesende in der herberghe des twelfften daghes desses maentz October des auendes. Darvmme bydde wy jw erbaren heren myt allem vlijte, dat juwe erbarheyt ock ene bijsake erdencken welle, bij deme heren konynge ock juwe vronde to hebbende vppe deselue tijt. vnse beste to doende alse des erbaren rades vronde

van Homborgh dan juwes rades vronde wol informeren sullen. Dat welle wij alletijt gherne weder verschulden, wair wy konnen. Kent Got, de jw erbaren heren alletijt beware in vrede vnd salicheyt. Gescreuen to Homborgh, vnder her Johan Crulmans signet, vmme ghebrekes willen van vnsen seghelen vnd gegeuen in jair vnses Heren M CCCC LXV vpten XI dagh Octobris.

her Johan Crulman, borghermeyster, mester Johan Vront, doctoer, vnd her Hinrick Suderman, radessendeboden der stat Collen, to Homborgh wesende.

Aufschrift: Den — — raetmannen der stat Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren eines aufgedrückt gewesenen kleinen Siegels.

DCLXIX.

Der Rath von Münster giebt dem Rathe von Lübeck das Versprechen, dass er für gute Beschaffenheit der dort verfertigten Leinewand stets Sorge tragen werde. 1465. Oct. 15.

Vnse vruntlicke groete vnde wes wij gudes vermogen tovorn. Erbern wysen leuen heren, bisundern guden vrunde. Als juwe leiffde vns nv gescreuen hebn van den lynenwande docken bynnen vnsser stad ghemaket vnd mit vnsser stad segele besegelt juw angebracht to sijnde, ghebreck to hebbende an der maten vnde anders etc., hebn wij gutlicken entfangen vnd dancken juwen leiffden guder vermaninge vnd warninge darinne vruntlich. Vnd want wij dan, ér dan wij solichs vith juwen schrijfften verstonden, van zodanen ghebrecken nicht gehort en hedn noch en wysten, hebn wij vpp desolue juwe scriffte den koepluden, dat lenewant in vnsser stad hanteren, vnde ock de dat pleghen to meten beseyn vnd besegelen, laten vor vns komen vnd darvan to kennen gheuen myt vlijtiger vndersokinge na der gelegenheit darvnder verstaen, dat lichte sodane ghebrecke, so wes des sijn mach, nicht van den ghenen, de dat lenewant besegelen, sunder van anderen, beyde mit juw vnde myt vns mogen sijn herkomen, darvith wij in den besten hebn vorghesat to dencken vpp eyne ordinancien, darby solicks vnd derghelijken gebreke mogen verbetert vnd vortmer verhot werden, juwer wijsheit darvan vnse gude meyninge vpp juw verbetteren bij vnsse eighene bodeschap vnlanges gutlich to laten weten, sick vorder in den besten na to richten sij, welke juwe erbern wijsheide God de here almechtich salichlik gesunt wille sparen, tot vns gebeydende. Gescreuen

vnder vnser stad secrete, am nesten dinxtdage na sunte Victoirs daghe, anno etc. LX quinto.

Borgermestere vnd raid der stad Munster.

Aufschrift: Den — — raidmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel. (angek. den 26. Octbr.)

DCLXX.

Der Rath von Stralsund schreibt den in Hamburg versammelten Rathssendeboten, dass Herzog Wartislav sich zur Zeit im Felde befinde, dass er aber nach der Rückkehr desselben versuchen wolle, auf ihn einzuwirken. 1465. Oct. 18.

Vnse gantz fruntlike grute vnde wes wij alletijd guttes vormogen. Ersamen heren, groten gunner. Juwer ersamheid breff an vns gesand vnder andern merkliken punkten ynnehebbende juwe andacht vnde begher, dat wij by vnsen heren, hern Wartislaff, gudliken bearbeiden vnde vortsetten wolden, dat syne herlicheid Herman van Vitzen nalatenen wedewen des hofes vnde syner tobehoringe to Diuetze vnbehindert wolde bruken laten vnde eer darane nenen wedderstal don noch don laten etc. So ysset, ersamen heren vnde vrunde, dat vnse vorbenomede her is vns affhandich vpp dit mal vnde licht mijt aller macht vnde mit herschilde tegen syne vyende, dat wij sulkes werffes nu boqwemelik nicht wol bekomen konen, men dat erste wy mit synen gnaden tosamende werden komende, dar id stede heft, willen wij des werffes andachtich syn vnde settent vort mit gantzen vlite, wat vns denne to antwarde wardet, juwen ersamheiden ane sumend vort benalende, dede God de here yummer behude vnde bowarе in steder woluard. Sereuen am dage sancti Luce, vnder vnsem secrete, anno etc. LX quinto.

Raedmanne tom Stralessunde.

Aufschrift: Den ersamen groter vorsichticheyd wolwisen mannen, heren radessendeboden der stede Lubeke Rozstok Wismar bynnen Hamborgh vergaddert vnde rade darsuluest, reuerenter.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets.

DCLXXI.

Der Rath von Lübeck sendet dem Rathe von Lüneburg Abschrift des Entwurfs zu einem Bündnisse der Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg mit König Christian, bittet, ihn zu erwägen und auf Anfordern des Königs Abgeordnete zu weiterer Verhandlung zu senden. 1465. Oct. 18.

Vnsen fruntliken grud mit vormogen alles guden touorn. Ersamen heren, besunderen ghuden frunde. Wij hebben myt deme irluchtigesten hochgeborn forsten vnde heren, heren Cristiern, der rijke Denmarken, Sweden vnde Norwegen etc. koninge, hertogen to Sleswigk vnde greuen to Holsten etc., to vorhandelinge gewest, alse van weghene ener tohopesate twisschen synen gnaden, den van Hamborgh, juw vnde vns tho makende. Darvpp zine gnade vpp de ene vnde wij van vnser drier stede wegene vppe de anderen zijden hebben verramet, des wij juw copien hijrinne vorwaret senden vnde begeren, gij darvpp rijpliken trachten vnde radslagen, so des is van noden. Vnde wanneer de genante here konyngh den van Hamborgh, juw vnde vns vorschriuende werd, deshaluen furder vorhandel to hebbende, gij denne sunder vorleggent juwe merkliken radessendeboden myt vuller macht darto schicken willen. Dat vordene wij vmme juwe ersamheide, de Gode deme herren zin beualen, mit flite gherne. Screuen vnder vnser stad secrete, am vrydaghe na Galli confessoris, anno etc. LX quinto.

Borgermester vnde radmanne der stad Lubeke.

Aufschrift: Den — — radmannen to Luneborch, vnnsen *u. s. w.*

Nach dem Original mit theilweise erhaltenem Secret im Stadtarchiv zu Lüneburg.

DCLXXII.

Luder Bobring, Vicedecan des Domkapitels, ersucht den Rath von Lübeck, den Priester Franz Sasse, der in Verdacht stehe, Schulden halber flüchtig zu werden, ergreifen und zu weiterem Verfahren ihm zuführen zu lassen. 1465. Oct. 22.

Magnificis et spectabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus totique consulatui ciuitatis Lubicensis Luderus Bobringh, thesaurarius ecclesie Lubicensis, vicedecanus et senior, cleri ciuitatis Lubicensis predicte judex ordinarius, animum semper ad queuis grata paratum. Pridem ad nonnullorum ciuium Lubicensium clamacionem et instanciam contra quendam Franciscum Sassen, presbiterum Lubicensem, pro soluendis nonnullis debitis in dicta ciuitate variis modis et ingeniis contractis coram nobis judicialiter euocari fecimus, que contraxisse in jure confitebatur, et propterea ad soluendum et satisfaciendum de dictis, prout quemlibet ex ciuibus contingebat, debitis terminum juris prefiximus idque sibi sub excommunicacionis pena in scriptis lata precepimus et mandauimus, ut faceret et adimpleret. Ipse tamen Franciscus, ut apparuit prodigus, creditoribus

suis minime satisfaciens, sed dictam sentenciam contemnens pariter et mandata nostra, se ad alias partes transtulit ibique aliquamdiu moratus est in predictorum ciuium detrimentum non modicum sueque salutis dispendium nostreque jurisdictionis vilipendium et contemptum. Nunc vero, sicud a nonnullis asseritur, idem Franciscus ad propria reuersus nondum satisfacere suis creditoribus se disposuit neque disponit, sed potius dicitur latitare, donec clam et furtiue ratem ingressus ultramarinas adire possit naciones sicque clericus fugitiuus effectus ad premisse vtilem et necessariam expectat medicinam. Necesse igitur est nobis, vt, quam ecclesiastica disciplina a malo non reuocat, ipsum cohereeat jurisdictio temporalis, vosque et vestrum quemlibet tamquam justicie zelatores pro defensione jurisdictionis nostre et vtilitate publica auxiliumque vestrum, prout de jure possumus et debemus, tenore presencium inuocamus rogantes et supplicantes, quatinus incorrigibilitate premissa attenta in subsidium juris et justicie vestris et vobis subiectis manum defensionis extendatis, ut, ubicunque dictus Franciscus Sasse inuentus et repertus fuerit in terminis vestre jurisdictionis, eciam in flumine aut in mari siue naui, ad peticionem creditorum quorumcumque vestros ad hoc seruitores et famulos aptos absque tamen corporali lesione faciatis, quantum in vobis est, eundem nobis et in jurisdictionem nostram presentari, vt ipso informato vnicuique reddat, quod suum est, aut se componat et concordet cum eisdem, ad quod operam dabimus, quantum in nobis est, efficacem, mercedem a collatore bonorum omnium pro assistencia justicie recepturi. Datum Lubic, die XXII mensis Octobris M CCCC LXV, nostro sub signeto.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrucktem Signet.

DCLXXIII.

Der Rath von Münster bittet den Rath von Lübeck, zu bewirken, dass die von Heinrich Snidewint ohne allen Grund veranlasste Beschlagnahme eines dem Rathmann in Münster Bernd Crevet von dessen Bruder in Rostock testamentarisch vermachten Legats aufgehoben werde. 1465. Oct. 23.

Erbaren vorsichtigen wijsen leuen heren, bisunders guden frunde. De bescheidene vnse leue radesgeselle, Bernd Creuet, heuet vns doen verstaen, wu dat he van sinen seligen broder Hinrick Kreuet to Rostocke vorstoruen, dem God gnade, in synen gesatten testamente myt eyner benompten summen gheldes sij begijfftiget, welich ghelt Hinrick Snydewynt, juwe medeborger, darsolffs to

Rostocke vnder sijns seligen broders nalaten husfrouwe, wuwall doch vnse radesgeselle vorgenant eme nicht schuldich en sij noch myt hande off myt munde wes gelouet en hebbe, solle hebn laten behinderen vnde bekummeren, dar eme desolue vnse radesgeselle wall mer dan eyns vmme gescreuen hebbe, solche behindernisse afftostellen, dat em sijn begijffte gud mochte volghen, als sick dat na recesse der hense vnd reden billichen solde geboren, des doch nicht en geschen, vnd do em also darane mercklikeu hinder vnde schaden, zo wij des myt mer worden berichtet en syn. Bidn wij juwe erbern wijsheide deger fruntlich, den vorgenanten Suydewinde, juwen borger, tot affstellinge solicks kummers vorgenant myt guder vnderwisinge in den besten to willen doen vermogen, dat vnsem radesgesellen vorgenant sijn begifftede gud moghe volghen, alz na reden vorgerord behorlick is, vordern schaden vnde vnwillen darby verhot to werden. Hebbe he enige sprake vnd tosaghe to seligen Hinricke vorgerort, dat he dat zoke vnde vordere an de ghene, de des to doen hebben. Vnd wes desses sal mogen gedijen, darvan begeren wij juwen gutlichen richtigen bescreuenen antword, God spar juwe erbern wijsheide gesunt, to vns gebeijden. Gescreuen vnder vnser stad secret, vppe sunte Seuerini dach, anno etc. LX quinto.

Borgermestere vnd raid der stad Munster.

Aufschrift: Den — — raidmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Secrets. (angek. den 7. Novbr.)

DCLXXIV.

Der Rath von Lübeck beglaubigt bei dem Bürgermeister von Lüneburg seinen Protonotar Johann Wunstorp. 1465. Oct. 25.

Vnsen fruntliken grud mit vormogen alles ghuden touorn. Ersamen heren, besunderen guden frunde. Wy senden to juwen ersamheyden den vorsichtigen mester Johann Wunstorppe, vnsen ouersten schriuer, toger desses breues, in etliken vnsen merkliken weruen, de he juwer ersamen wysheit opende vnde vorgeuende werdet, etc. Bidden vnde begeren hirumme myt gantseme flite deger andachtigen, gij den erbenomeden mester Johann gudwillich horen vnde vornemen vnde eme vppe dytmael, gelijk wy sulues personliken mit juw spreken, glouen geuen vnde toleggen willen myt endehaftiger vorderinde *(sic)*. Dat verdene wij vmme juwe ersamheyde, de Gode deme heren gesund vnde

lange tijd wolmogende beualen zij, mit flite gerne. Screuen vnder vnser stad secrete, am vrydage vor Symonis et Jude apostolorum, anno etc. LX quinto.

Borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke.

Aufschrift: Den ersamen wysen mannen, heren Alberde van der Molen vnde Hartich Schomaker, borgermesteren to Luneborgh, samptliken vnde besunderen, vnsen gunstigen guden frunden.

Nach dem Original mit fast gänzlich erhaltenem Secret im Stadtarchiv zu Lüneburg.

DCLXXV.

König Christian ersucht den Rath von Lübeck, seinen Diener Bartholomaeus aus dem Gefängniss zu entlassen. 1465. Oct. 28.

Cristiernn, van Godes gnaden to Dennemarcken Sweden Norwegen, der Wende vnde Gotten koningh, hertoge to Sleswijgh, greue to Holsten Stormarnn Oldenborch vnde Delmenhorst.

Vnsen gunst tovornn. Ersamen leuen besundern. Wij hebben irfaren, wo dat eyn van vnsen vndersaten vnde deneren, schipper Bartholomes genomet, bynnen juwer stat mit dem rechte van eynem, de sijck nomet Brun Poppendijck, angelanget sij vnd in juwen hechten swarliken vorwaret geset sij van wegen, dat wij ene vmme trent veher jare vth des erbenomeden Bruns schepe, de do tor tijt vth der Baye kam, selff seuende tegen sinen willen vnde fulbort nemen, so vns des to donde was. Bidden hijrvmme juw sere fruntlijck, gij den erbenomeden Bartholomes, vnsen dener, vth juwen hechten vnd fencknissen los laten vnd geuen willen vnd van der wegen nicht schaden krencken effte letten, vnd ock so bestellen, dat den vnsen eynes solkes hijrnamals nicht dorffe not sijn, so gij ock wol weten, wy de juwen beth herto gerne mit dem besten geforderet hebben vnd noch don. Jrkennen wij tegen juw mit flite gerne. Gegeuen vpp vnsem slote Segeberge, am dage Symonis et Jude, anno etc. LXV, vnder vnsem signet.

Aufschrift: Den — — raidmannen der stad Lubeck, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten eines Siegels.

DCLXXVI.

Der Rath von Lübeck ersucht den Rath von Lüneburg, dem Eler von Verle die rückständigen Renten zu bezahlen. 1465. Oct. 29.

Vnsen fruntliken grut mit vermogen alles guden. Ersamen leuen, besundern guden frunde. Eler van Verle, vnses borgers sone, heft vns to kennende geuen, dat gij eme van anderhalfen jaren, beschedeliken des jares veftich mark, vorsethene renthe vnde darto etlike andere vorsethene renthe schuldich vnde plichtich zin, so de sulue Eler juw wol werd vnder andern berichtende. Worumme bidden wij juwe ersamheid deger fruntliken, gij eme sodane vorscreuen vorsethene renthe gudliken willen vernugen vnde ene deshaluen vnklagaftich maken. Vorschulden wij vmme juwe ersamheide allewege gerne. Sijt Gode beualen. Screuen vnder vnseme secrete, am dinxstedage, na Symonis et Jude, anno LXV^to.

Borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen vnde wisen heren, borgermesteren vnde radmannen to Luneborch, vnnsen besunderen ghuden vrundenn.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Das aufgedruckte Secret ist zum grossten Theile erhalten.

DCLXXVII.

Zahlung durch die Wechselbank in Lübeck. 1465. Nach Nov. 1.

Int jar MCCCCLXV na Aller hilligen dage do antworde my her Johan Brun, pryer to Anderschouwe drehundert vnde sos rinsche gulden, hirvor sal ik Hinrik Licher, vnsse borger to Collen, weddergeuen vp Paschen tokomende drehundert rinsche gulden. Hyr byn ik gud vnde seker vor, dat dit gelt to danke sal betalt werden sunder argelist dem pryer to Collen in sunte Johannes closter van des meisters wegen to Roddyes.

Hinrik Greuerode, borger in Lubick.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1477, Calixti.

DCLXXVIII.

Der Rath von Hamburg verspricht dem Rathe von Lübeck, Bevollmächtigte zur Verhandlung über ein Bündniss alsbald zu schicken. 1465. Nov. 6.

Vnsen fruntliken grut vnde wes wij gudes vermogen touoren. Ersamen heren, besundern guden frunde. Juwen breff mangk andern innehebbende van der tohopesate twisschen juw, den ersamen vnsen frunden van Luneborgh vnde vns allene, begerende, (wij) vnse drepliken radessendeboden binnen den achtedagen sunte Mertens in juwe stad senden willen vmme sake in juwem breue

vurder berord etc., hebben wij wol to sinne. Des, leuen heren vnde frunde, denken wij vnse radessendeboden na juwen scriften am midweken na sunte Mertens dage negest komende binnen juwer stad in der herberge tor stede to hebbende, wellik gij den van Luneborgh ok mogen vorbodeschuppen, dar alsdenne de eren to hebbende. Alse gij vort beroren, densuluen vnsen radessendeboden vulle macht vnde beueel to geuende, mit den juwen vort tor Wismer intoridende vmme sake in juwem breue benomed etc., so denken wij na juwem begere, en des vnse meninge ok to benalende etc. Worane wij juw behegelicheid vnde willen bewisen mochten, deden wij gerne. Sijd Gode sund vnde salich to langen tiden beualen. Screuen vnder vnser stad secret, am midweken na Aller hilligen dage, anno etc. LXV[to]

Borgermeister vnde radmanne to Hamborgh.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit Resten des Secrets. (angek. den 8. Nov.)

DCLXXIX.

Der Rath von Lübeck zeigt dem Rathe von Lüneburg an, dass er Abgeordnete von Hamburg erwarte, um sich über ein Bündniss der Städte Lübeck, Hamburg und Lüneburg unter einander und mit dem König Christian I. zu bereden, und ladet ihn ein, zu diesem Zwecke auch Abgeordnete zu senden. 1465. Nov. 8.

Vnsen vruntliken grut mit vermogen alles guden. Ersamen heren, besunderen guden frunde. So alse wij juw vnlanges screuen dat affschedent bij dem hern koninge bescheen van wegen der tohopesate twijsschen zinen gnaden, juw, den van Hamborg vnde vns to makende, vnde alse denne ok is vorramet ene tohopesate twijsschen vns dren steden sunderges to slutende, hebben wij desser twier tohopesate haluen vnse vrunde van Hamborch bynnen den achte dagen sunte Martini negest komende in vnse stad to komende vorscreuen, de vns darvpp vor eyn antwerde hebben benalet, dat ze ere radessendeboden am midwekene na sunte Mertens daghe vorscreuen bynnen vnser stad in der herberge tor stede dencken to hebbende. Vnde wij begeren degher andachtigen, gij juwe erliken radessendeboden denne ock bynnen vnser stad tor stede hebben willen dergeliken, vmme in sulke erscreuene twijerleie tohopesate to sprekende vnde to slutende, so des schal zin van noden, vnde sunderges, wo men sick in der tohopesate mit deme heren koninghe, wanner he vns vppet nye vordagende

werd, limpelikest hebben moge. Gij, guden vrunde, juw gudwillich hijrinne vinden, darane nichtes ramen lathen vnde desset nicht vorleggen willen, dar vorlaten wij vns gentzliken to vnde vordenent vmme juwe ersamheide gerne, de Gode zin beualen. Screuen am vridage vor Martini, vnder vnser stad secrete, anno LX quinto.

Borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke.

Aufschrift: Den — — radmannen to Luneborch, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Das Secret ist grösstentheils abgesprungen.

DCLXXX.

Dietrich Heymesad verkauft den Vorstehern des Gotteshauses zum Heil.-Geist für 600 m℔ eine Rente von 36 m℔ aus derjenigen Rente von 90 m℔, welche ihm Goslik von Ahlefeld aus den Dörfern Gettorf, Niendorf und Revensdorf zu zahlen hat, und verfügt zugleich, dass von diesen 90 m℔ nach seinem Tode 30 m℔ zu einer Elemosine in der Kapelle oberhalb des Fünfhausens verwandt werden sollen. 1465. Nov. 10.

Ik Didericus Heymesad, seligen Johan Heymesades, werkmesters tom dome binnen Lubeke, sone. Bekenne vnde betuge openbar in vnde mit desseme breue vor alsweme, dat ick mit wolbedachtem mode vnde ghudem vrijen willen den ersamen vnde vorsichtigen wisen mannen vnde heren Bertolde Witijke vnde Johanne Westuale, borgermesteren der stad Lubeke, nu tor tijd vorstenderen des Hilgen Geistes godeshuses darsulues, vnde eren nakomelingen vor sosshundert mark houedstoles lubisches pagimentes, de ick van en to myner genuge entfanghen vnde vort in myne nuth gekeret vnde vthegeuen hebbe, rechte vnde redeliken hebbe vorkoft sossvndedertich mark iarliker ewigen renthe in vnde vth sodannen negentich marken ock ewiger jarliker renthe, de my de duchtige knape Goslik van Aleuelde jarlikes plichtich vnde schuldich is to geuende in vnde vth den dorpperen vnde ghuderen namliken Gettorpe Nyendorppe vnde Reuenstorppe na inneholde des houedbreues vnde der herschop willebreues darvpp gegeuen, welkere sossvndedertich mark renthe ik vnde myne eruen den erscreuenen vorstenderen vnde eren nakomelinghen scholen vnde willen betalen alle jar in den achte daghen sunte Mertens. Vnde de erbenomeden vorstender vor sick vnde ere nakomelinge hebben my vnde mynen eruen gegund, dat wij sulke erscreuene sossvndedertich mark renthe afkopen mogen alle jar in den achte dagen sunte Mertens, en den wedderkop in den achte daghen to Pinxsten

touoren to vorkundigende. Vurdermeer vmme mynes vorbenomeden seligen vaders, anderer myner vrund vnde myner egenen sele salicheid bekenne ik vnde wil stede vast vnde vnuorbroken geholden hebben, dat men noch van den bouenscreuenen negentich marken alle jar to ewigen tijden na myneme dode to behuff ener elemosen, de de erlike rad der stad Lubeke vnde ere nakomelinghe in erer kapellen bouen den Viffhusen na myneme beghere funderende werden, geuen scholen dertich mark deme elemosinario tor tijd wesende. Welkere elemosen de rad to Lubeke vnde ere nakomelinge scholen hebben to vorlenende, wemen ze willen na myneme dode to ewigen tijden. Vnde to merer sekerheid hebbe ick den erscreuenen vorstenderen sulke bouenscreuen houedbreff vnde der herschop willebreff vnuorseriget mit ghudem vrijen willen to eneme vnderpande to des erscreuenen rades to Lubeke vnde myner eruen truwer hand gedan vnde ouerantwordet by sulkem vnderschede, alse dat de breff, den ze my wedderumme vorsegelt hebben, vnder lengeren wol klarliken vthwiset. To merer sekerheid vnde vorwaringe hebbe ick Didericus Heymesad vorbenomed vor my vnde myne eruen min ingesegel mit ghudem vrijen willen gehenget an dessen breff. Vnde to merer tuchnisse vnde witlicheid hebben wy Hinrik Gremmolt vnde Jacob Richerdes, borgere to Lubeke, alse tuge van deme erscreuenen Diderico hirto gebeden, vnse ingesegel mede hengen lathen an dessen suluen breff. Gheuen bynnen Lubeke, na der bord Cristi vnses heren dusend veerhundert jar darna in dem viffvndesostigesten am auende sunte Martini des hilghen bisschoppes.

Nach dem Original. Mit den drei anhängenden Siegeln. Vgl. No. 508. Das des Dietrich Heymesad ist etwas kleiner, 3 Ctm. Umschrift: **tidericus heimesat**

DCLXXXI.

Bischof Arnold von Lübeck schreibt den Bürgermeistern Castorp und Witick und dem Rathmann Sundesbeke wegen einer Geldzahlung an König Christian und einer andern an ihn selbst. 1465. Nov. 11.

Arnoldus, van Godes gnaden bisschop to Lubeke.

Vnsen fruntliken gruth myd vormoge alles guden toforn. Ersamen guden frundes. Na dem affschede, so wij vns latest to der Arnsboken schededen, dat vns in dem ambeginne desser anstande weken juwe leue scholde van des ersamen rades wegen to behoff des heren koninges tellen laten sosdusendt lub. mark etc., des sende wij an desuluen juwe leue vnse cappellane, heren Johanne Wyldunge vnde hern Herman Hugen, fruntliken begerende, juwe leue wil dat

so verfogen, dat en mit den ersten sodane summe geldes getellet vnde antwerdet werde. Vnde alze wij juw geloued hebben, dat sodane geld van vns nicht komen schole, de breff all vnde vull besegeld sij ersten bij vns to des rades behoff, den wij juw denne, so wij ersten mogen, vort schicken willen, dat willen wij gans vnde sunder twiuel also holden. Ok van der twyer dusendt mark wegen, de vns suluen anroren, wan wy, will God, to Lubeke inkomen, willen wij vns vnder lanck breue geuen, so dat besproken vnde van noden is van beyden sijden. Gode allmechtich wij juwe leue sund vnde salich beuelen lange tijd wolmogende. Schreuen vppe vnsem slote Vthin, vnder vnsem secrete, am dage sunte Martens des hilligen bisschoppes, anno etc. LXV^{0}.

Aufschrift: Den — — hern Hinrike Castorpp, hern Bartolde Wytigk, borgermesteren, vnde hern Hermanne Sundesbeke, radmanne to Lubeke, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Secrets.

DCLXXXII.

Die Vorsteher der Jacobi-Kirche verpflichten sich, in Gemässheit einer Stiftung der Vikare, die Feste mehrerer Heiligen in gleicher Weise zu feiern, wie die grossen Kirchenfeste, namentlich durch Glockenläuten. 1465. Nov. 11.

Wij her Hinrik Ebelingh, her Hermen Sundesbeke, radmanne vnde vorstendere der kercken to sunte Jacobe bynnen Lubeke, vnde ik Hinrik Bungher, werckmester dersuluen benomeden kercken. Bekennen vnde betugen apenbare in kraft desser scrifft vor alsweme, dat wij entfangen hebben vnde boret hebben van den erliken vicarien der vorbenomeden kerken anderhalff hundert mark lub. an guden grouen pagemente vnde wij vort ghekeret vnde vtegeuen hebben in des vorscreuenen godeshuses notroftige nuth vnde behuff. Vor welke anderhalffhundert mark lub. schal de werckmester nu ter tijd vnde alle syne nakomelinge to ewigen tijden herliken luden laten na wontliker wise, alzo men grote feste myt den groten klocken to ludende plecht, alle desse naghescreuenen feste, sunte Andree, sunte Barbare, sunte Dorothee, sunte Georgii, der teyndusent riddere, sunte Margareten, sunte Anne, sunte Mathei, sunte Jeronimi, eyn islik fest bi sik, also to der vesper ludende, went twelue sleyt, des auendes tom nachtsange, went vyue sleyt, des morgens tor metten, went veer sleit, to der missen to deme stillense, to der anderen vesper, went eyn sleit, vnde to deme nachtsange vnde ok vmme hoff to ludende, weret dat men vppe desse vorscreuenen feste vmme hoff ginghe. Alle desse vorscreuenen feste

also to ludende scholen de vorbenomeden vicarii geuen van isliken feste deme werckmestere tor tijd wesende dre schilling, den pulsanten mede to lonende, vnde deme organisten, vpp desse vorscreuenen feste vpp den orgelen to spelende twe schillinge, vnde darvan den calcanten to lonende. Ok scholen de vicarii geuen dem kostere enen schilling van isliken feste, darvor vptoslutende de groten tafelen des hogen altars vnd dat vort to tzirende, alse men vpp grote feste plecht, de lichte antosteckende in deme chore vnde dat ornat na den festen vttodonde vnde vp desse nabenomeden feste to wirokende na wontliker wise der groten feste. Alle desse bauenghererorden stucke vnde punthe laue wij her Hinrik Ebling, her Hermen Sundesbeke, vorstendere, vnde ik Hinrik Bungher, werckmester, vor vns vnde vnse nakomelinge stede vnde vaste in aller wise, so bouen ghescreuen steid, to ewigen tijden to holdende laten van deme werckmestere nu tor tijd myt alle synen nakomelingen in guden truwen ane jenigherleye behelpinge gestlikes edder werlikes rechtes. Des to groter vnde merer tuchnisse so hebbe wij her Hinrik Eblingh, her Hermen Sundesbeke, vorstender, vnde ik Hinrik Bungher, werckmester vorbenomed, vor vns vnde vnse nakomelinge vnse inghesegele endrachtliken vnde witliken ghehengen laten an dessen breff. Geuen na der bord Cristi veerteinhundert jar, an deme viffvndesostigesten jare, an deme dage Martini des werden bischoppes.

Nach einer gleichzeitigen Abschrift in einem aus zehn Blättern bestehenden Hefte, welches ähnliche Abschriften enthält.

DCLXXXIII.

Der Ritter Ake Axelsson giebt dem Rathe von Lübeck umständlichen Bericht über den Verlust eines Schiffes und spricht den Wunsch aus, dass der Rath ihm auf friedlichem Wege Ersatz schaffen möge. 1465. Nov. 12.

Mynen vruntliken grut touoren ghescreuen vnde wes ik gudes vormach. Wetet, leuen vrunde, borgermester vnde raed tho Lubeke, dat ik juw vruntliken dancke vor alle vruntschop, gi jw tegen my vnde de mynen bewiset hebben vnde ik ok alle tijd tegen jw vnde de juwen gerne vorschulden wil etc. Leuen vrunde, des is gheleden, zoe dat ik hadde gheschepet myne bartze met etwelken mynen vrunden vnde scholde hebben ghewesen to Lubeke vmme doent, des my behoff was, vnde ik nw groten schaden aff hebbe etc. Zoe gheuellet sick also, dat see met der bartzen mosten van wedders wegen setten vor de Wernow, vnde so lach dar ok en holk van Rijghe, de schipper ghenomet Hermen Reyneman, so vormode ik my, dat gi ok wol ghehort hebben etc. Dat gheuel

sick also, myne deners, de uoren dar an lant vnde ginghen in de voghedie, vnde dar saet de vorbenomede schipper Hermen Reinemann by der taffelen, do bat se de voget by der taffelen sitten, de schipper sat dar met beiden synen sturmans, so deden se ok vnde druncken alle in en gelach, also so er lach badde ghereket, do sprak de vorbenomede schipper Reineman to ene van mynen deneren, dat he wolde met ene warpen met den terlinghen, we des anderen wert scholde wesen. So vorloes de schipper. Do sprak de roff sturman to enem anderen van mynen deneren, he wolde met eme warpen, we vor den anderen scholde dat lach betalen. Do vorloes de sturman. Do worden see kwat beide, schipper vnde sturman. Do sede desulue schipper, he wolde spelen, vmme en half stighe nobelen, do antwordede ene van mynen deneren, he en hadde nene nobelen, auer vmme suluer gelt vnde rinsche gulden wolde he wol spelen, vnde warf viff rinsche gulden vp de taffelen. Do sande de schipper sinen sone ut, do kwam sin schipvolk indrengend met erer were vnde hadde de ene van mynen deneren nicht gewarnet worden, so hadden se ene dar by der taffelen gheslagen. Do vragede desulue dem werde, wer he eme ok huses vnde herberge tostonde, doe sede de wert ja. Darmede ginck de schipper ut met sinen sturmans vnde en betalde nicht. Doe betalden myne deners dat lach, dat dar ghedruncken was, vnde gingen soe to bote vnde wolden to schepe varen, do volgede ene de schipper met sinen bote vnde hadde willen in deme bote, alse se rouweden, wolde he se hebben vnderslaghen, met groter not dat se eme vntroeden, vnde doe see de bartzen soe na kwemen, soe repen se entsettinge. So schoten se ut der bartzen twe schote met der bwsse, darmede wendede de schipper vnde myne deners kwemen so to schepe to der barzen etc. Do dat ginck an de nacht vnde myne deners de weren ghegan tho rouwe, wente se vormodeden sick nene arges, wente se en weren up nen arch utghekomen, do ginck desulue vorbenomede schipper to, vnde sette sin schepes boet ut vnde bemannede sin espinck vnde sin schepes bot vnde leden in nachtslapender tijd myne bartze an bort, grepen vnde slogen myne dener vnde entforden myn schip vnde gut in sodaner wijs, also vorsereuen steit etc. Leuen vrunde, ick wil my laten to juw vnde der menen hense, dat welken ik edder myn fader vor my nw den kopman leten beschedegen wel to water edder to lande. Vnde hir enbouen is my dit hir gheschen vppe der van Rostocke eren vrien strome etc. Leuen vrunde, ik wil my alles dinges by jw laten vnde de mene hense, dat gi my helpen so uele, also recht is, wente de van Rijghe doch ock in der hense sint vnde he darbynnen

wonachtigh is vnde also my ghesecht is, so schole he wesen en medebroder in den sittenden stol des rades, dat gi wel wolden don vmme mynen willen vnde schrijffen den van Rijge, effte see mynen schaden willen wedderlekken effte nicht, vnde dat gi my dar en antworde wolden aff beschriffen. Dat wolde ik gerne tegen jw vnde de juwen vorschulden, effte sick dat so gheuelle etc., so wet Got. Node wolde ik den kopman laten beschedien, so verne also my kan rechtes wedderuaren, kan dat nicht wesen, so wil ik my laten tho mynes heren genade vnde gheneten myner vrunde vnde maghe, dat se my scholen helpen, dat ik lijck vor dat myne krighe. Wete gi ok hir enen beteren syn inne, dat gi wol don vnde beden my dat to, ik wil jwes rades dar alle tijd gerne in horen. Leuen vrunde, hir sint etwelke bybunden breffe, de tho Dantzeke vnde tho Rijghe wesen scholen, weret sake dat gi jwen loper den wech vt scholden hebben, dat gi de breffe wolden mede bestellen vnde dat ok dar en antworde mochte vp krighen, des were ik sere begerende vnde wolde tegen jw vnde de jwen alletijd vorschulden. Nicht mer vppe desse tijd. Ik beuele jw Gode. Wes ik vmme juwen willen don mach, dar schole gi my alletijd gutwillich inne vinden. Gescreuen vppe Wardeberghe, des anderen dages na sunte Merten, anno LXV.

Ake Axelsson, ridder etc.

Aufschrift: Den erbaren heren borgermesteren vnde raed tho Lubeke kome desse breff.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels. (angek. den 28. März 1466.)

DCLXXXIV.

Hans von Ritzerau verkauft dem Rathe von Lübeck seinen Antheil an dem Schlosse Ritzerau nebst seinem Hofe, die Hälfte von Klein Ritzerau und der Mühle, die Hälfte der Dörfer Koberg, Poggensee, Tramm und Woltersdorf nebst den wüsten Feldmarken Sierksfelde, Mannau und Siltendorf für 7000 mҟ mit Vorbehalt des Rückkaufs unter gewissen Bedingungen. 1465. Nov. 16.

Ik Hans van Ritzerouwe knape. Bekenne vnde betuge opembare in vnde mit desseme breue vor alle den, de ene zeen edder horen lesen, dat yk mit vriem willen vnde wolberadenem mode vor my vnde myne eruen rechte vnde redeliken vorkofft vnde vpgelaten hebbe, vorkope vplate vnde vorlate in krafft desses breues den ersamen wolwisen mannen, heren borgermesteren radmannen vnde borgeren der stad Lubeke vnde eren nakomelingen, mynen gantsen andeel des slotes to Ritzerouwe mit myneme houe, dar yk vppe wone, mit der helfte des dorpes Lutken Ritzerouwe vnde myne haluen molen darby belegen,

darto de helfte des dorpes Koberch mit der helfte des dorpes Poggenzee, darto de helfte des dorpes Duuenzee mit der helfte des dorpes Wolterstorpe Tramme mit den wosten veltmarken Tzirkesuelde Manouwe vnde Siltendorpe vnde alle des vorscreuenen slotes dorperen veltmarken guderen vnde tobehoringen, beweechlik vnde vnbeweechlick, alse zee in allen eren enden schedingen vnde veltmarken begrepen vnde gelegen sint, mit allen ackeren holten busschen mit der iacht, mit wisschen weyden vyschdyken vischerien wateren zeen ryueren vnde anderen vleten enden vnde schedingen der watere, invloten vnde affloten, wegen vnde inwegen, vthgengen vnde wedder ingengen, stouwinghen, mit aller grund droge vnde nåth, mit deme rechte vnde richte mynes deles, des hogesten middelsten vnde sydesten, in håls vnde in hant, mit den rókhonren vnde pachthonren, mit der bede denste vnde denstgelde, mit dem gantsen egendome der leene geystlik vnde wertlick mynes vorscreuenen andels vnde mit aller nút vnde vryheit, alse yk vnde myne vorfaren desuluen gudere ye vriest gehat vnde beseten hebben, nichtes buten to beschedende. Vnde dat zee dersuluen samptliken vnde besunderen alle vppe ere schonste vnde to ereme besten bruken vnde geneten mogen, alse yd ereme willen behaget. Hirvor de ergenanten heren borgermestere vnde radmanne to Lubeke my erscreuenen Hanse van Ritzerouwe souendusent mark lubesch an gudeme grouen pagimente, alle hole pennynge buten bescheden, alse to Lubeke genghe vnde gheue zint, to myner noge vull getellet vnde wol to dancke betalet hebben, de yk vort in myne witliken núdt gekart vnde gewand hebbe, vorsakende aller behelpinge des rechten geystlikes effte wertlikes der vorscreuenen betalinge, dat yk der nicht entfangen hedde, edder my nicht togetellet weren. Ik vnde myne eruen scholen vnde willen ok den vorbenomeden heren borgermesteren radmannen vnde borgeren der stad Lubeke vnde eren eruen nakomelingen des vorscreuenen mynes andels des slotes to Ritzerouwe mit alle ziner tobehoringe, mit vryheiden rechtes vnde egendomes, alse vorscreuen is, rechte waren vnde vrigh to allen tyden beschermen vnde entweren vppe myne vnde myner eruen kost vnde arbeyd vor aller ansprake vnde bewernisse enes juwelken, de vor recht komen wil, geystlik vnde werlik. Vortmer so hebbe yk vorscreuene Hans van Ritzerouwe vor my myne eruen vnde nakomelinge den vorbenomeden heren borgermesteren vnde radmannen to Lubeke vnde eren nakomelingen witliken mit vryem guden willen geghunt vnde togelaten, dat zee den vorscreuenen mynen andeel des slotes vnde der vorscreuen gudere alle vnde besunderen mogen vorbeteren vnde buwen na

ereme behage vnde guden willen, vnde wat zee darane also vorbuwende werden, vpschriuen vnde reken mogen by de vorscreuene houetsummen. Dergeliken hebbe yk en ok geghunt vnde togelaten, wes yk noch bouen desse vorscreuenen ghudere in vorpandinge hebbe ofte van pandes wegene vthstan, dat zee de ok mogen inlosen in mynem vnde myner eruen namen na inneholde der vorsegelden breue darvpp gegeuen, vnde wes zee so inlosende werden, datsulue ok vpschriuen vnde reken mogen, by de vorscreuenen houetsummen. Jodoch so hebben my de vorscreuenen ersamen heren borgermestere vnde radmanne to Lubeke vor zijk vnde ere nakomelinge de gunst vnde gnade gedan, dat ik edder myne eruen den vorscreuenen mynen andel des slotes to Ritzerouwe mit allen anderen dorperen vnde guderen, so desuluen hirbeuoren geschreuen vnde vthgedrucket zint, mit eren tobehoringen, to myner vnde myner eruen, vnde nicht to brukinge vnde profite iemandes anders, wedderkopen mogen vor de gesechten houetsummen souendusent mark lubesch mit der summen der beteringe vnde pandes qwitinge edder inlosinge, oft zee der wes, so vorscreuen is, darinne vorbetert vnde betalet hedden, des yk vnde myne eruen scholen vnde willen deme ersamen rade to Lubeke vnde eren nakomelingen slichtes ereme seggende vnde slichten worden louen geuen vnde toleggen, wat zee, so vorberort is, darinne vorbuwet vnde vthgeloset hebben, vnde zee deshaluen vppe neyne ede vorder engen edder drengen mit geyslikes offte werlikes rechtes forderinge, vnde scholen vnde willen en denne desset vorscreuene bynnen der stad Lubeke an gudeme grouen pagimente alle hole pennynge buten bescheden in ener summen gutliken vnde wol to dancke vornogen vnde betalen ane alle argelist vnde geuerde. Vnde desses vorscreuen alle so schal vnde wil yk offte myne eruen den wedderkop twe gantze jar touoren den ersamen borgermesteren vnde radmannen to Lubeke vnde eren nakomelingen witlik dôn vnde nochaftigen vorkundigen. Alle desse vorscreuenen stucke vnde artikele vnde eyn islik besunderen rede vnde loue yk erbenomede Hans van Ritzerouwe, in guden truwen vor my myne eruen vnde nakomelinge den vakenbenomeden heren borgermesteren radmannen, eren borgeren vnde nakomelingen mit gantsem louen stede vast vnde vnuorbroken to holdende sunder jenigerleye argelist edder insage nyer ofte older funde vnde ok neyner vthnemynge were ofte behelpinge darjegen to netende ofte to brukende, darmede desse kop vnde waringe ofte desse breff mochte krencket edder broken werden jenigerleye wijs na geystlikes ofte werlikes rechtes esschinge. Vnde desses to orkunde tuchnisse vnde groter

bekantnisse der warheit so hebbe yk Hans van Ritzerouwe myn ingesegel to mererem schyne witliken hengen heten beneden an dessen breff. Ik vrouwe Jutte, elike husfrouwe des velgenanten Hanses, hebbe ok myn egen ingesegel an dessen breff to steder vaster holdinge by mynes erbenomeden eliken mannes Hanses van Ritzerouwe ingesegel, vnde wy her Dynnies Heste, domhere der kerken to Lubeke, Hertman Scharpenberch, óm des vorscreuenen Hanses vnde schencke des ersamen rades to Lubeke, Jachym van Kuren vnde Hartich vamme Knope, knapen, vmme bede willen der ergemelten Hanses van Ritzerouwe vnde vrouwen Jutten, siner leuen husfruwen, hebben ok vnse ingesegel by dersuluen beyden vorscreuenen ingesegel tor witlicheid hengen heten an dessen suluen breff, de gegheuen vnde schreuen is na Cristi gebord dusent veerhundert im vyffvndesostigesten jare, am sonnauende na Martini episcopi.

Nach dem Original. Mit den sechs anhängenden Siegeln. Vgl. Siegel des M.-A. Ritzerau Heft 6 p 102, Heest Heft 5 p 73, Scharpenberg Heft 6 p 112, Kuren Heft 5 p 56, Knope Heft 6 p 95.

DCLXXXV.

Der Rath von Lübeck bestätigt ein früheres Urtheil, durch welches dem Herm. Schoteler die Frist eines Jahres zugestanden wurde, um in seinem Streite mit Gerd Giring ein beweisendes Dokument aus Bergen herbeizuschaffen. 1465. Nov. 16.

Witlik zij, dat Gerd Ghiringk vor dem ersamen rade to Lubeke is erschenen begerende, nademe zijk dat recht in der zake twisschen eme vnde zinem wedderparte Hermen Schoteler vor dem rade vorscreuen hangende vngescheden vorlenget hedde jar vnde dach, vmme enen bettern breff to bringende, dat denne de erscreuene Hermen eme enen stickdach nomen wolde, vppe welkem he sodanen breff bringen wolde, vmme zines rechtes denne darsulues to wardende, vnde was vurder begerende, Hermen Schoteler enen breff van dem kopman to Bergen to bringende, darmede he stellen wolde to gewin vnde vorlust. Darvpp de rad na besprake affzede vor recht: nademe de rad gedelet hedde, Hermen Schoteler den breff to halende binnen jar vnde dage, so scholde Hermen den breff bringen binnen jar vnde daghe, welk jar vnde dach anghan schall vppe den dach, alse de rad dat affzede, vnde scholde sulken breff bringen van dem kopman to Bergen in Norwegen, darmede he to gewin vnde vorlust stellen wolde. Actum sabbato post Martini episcopi.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1465, Kathar.

DCLXXXVI.

Der Ritter Otto Nigelson bittet den Rath von Lübeck, zu bewirken, dass ihm Zahlung für zwanzig gekaufte Ochsen geleistet werde. 1465. Nov. 17.

Vruntliken grot touoren vnde wes ik gudes vormach. Ersamen leuen heren vnde besundergen guden vrundes. Wetet, dat ouer enem iare was hir im lande en het mester Kersten, de gaff sik vt vor enen arsten, de koffte my twintich ossen aff vor LXXX mark vnde sede, my myn gelt to geuen vor den Winachten negest vorgeleden, dar ik mer acht mark van gekregen hebbe, de ik van enem husmanne van siner wegen vtgemanede, doch he deme suluen manne luttik hulpe dede, darvor ik settede louen bij dem vorscreuenen mester Kersten vnde menede, dat he hadde en bederue man weset, dat he doch nicht en is, wente he hefft my dat myn affgelogen. Ik hebbe mynes geldes noch nicht gekregen vnde hebbe em dar gutliken vmme screuen vnde my is nen gelt noch antword van eme geworden. My is oc to wetende worden, dat he borgher in iuwer stad is, darvmme bidde ik iuw, so ik vlitichst mach, dat gij en hirane vnderwisen willen, dat ik myn gelt van eme krigen mochte. Vnde latet dat my vmme iuw vnde mid den iuwen vorschulden, wor ik don kan vnde mach. Nicht mer, den de almechtige God spare iuw lange salich vnde sunt mid leue, vnde bedet alltijdh ouer my als ouer iuwen vrunt. Gescreuen vp mynen houe Borneholme, am sondage na sunte Merten, vnder mynen segel, anno etc. LXV.[1]

Otto Nigelsen, ridder, van Borneholm.

Aufschrift: Den — — radhmannen der stad Lubeke vruntliken gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit Resten des Siegels.

DCLXXXVII.

Der Rath von Lübeck verpflichtet sich zur Zahlung einer jährlichen Rente von 50 mℓ an Hans von Ritzerau und dessen Ehefrau Jutta und behält sich vor, nach dem Tode derselben diese Rente durch Zahlung von 700 mℓ an die Erben ihres Brautschatzes abzulösen. 1465. Nov. 19.

Wy borgermester vnde radmanne der stad Lubeke. Bekennen opembare in desseme vnseme breue vor allesweme, de en seyn horen offte lesen, dat wy to vnser noge entfangen hebben van deme duchtigen knapen Hanse van

---

[1]) In einem Briefe vom 22. Mai 1466 (donnerdages vor Pinxten) wiederholt Otto Nigelson seine Bitte mit der Bemerkung, dass die Anweisung des Raths bis dahin Erfolg nicht gehabt habe.

Ritzerouwe vnde ziner erbaren vrouwen Jutten souenhundert lubesche marken, darvor wy deme ergemelten Hanse zinen gantsen andeel des slotes to Ritzerouwe mit allen zinen tobehoringen na vthwisinge des houetbreues darvpp ghegeuen vnde vorsegelt, afgekoft vnde gewedeschattet hebben, vor welke vorscreuenen houetsummen alse souenhundert mark lubesch wy ergemelten borgermestere vnde radmanne to Lubeke vor vns vnde vnse nakomelinge dorch sunderliker gunste willen den erbenomeden Hanse van Ritzerouwe vnde vrouwen Jutten, ziner eliken husfrouwen, to erer beyder behoff jarlikes veftich mark jarliker renthe vthe vnser stad redesten renthen vnde ghuderen bynnen vnser stad Lubeke in ghuder geuer munte, alse to Lubeke genghe vnde gheue is, jewelkes iars alse de helfte to sunte Johannes Baptisten dage to middensomer na giffte desses breues erstkomende vnde de andere helffte to Wynachten denne negest folgende sunder vortogeringe edder hinder goytliken vornogen vnde betalen scholen vnde willen mit sodanem vnderschede, dat, wanner de vorscreuene vrouwe Jutte in God vorstoruen is, dat wy denne vnde nicht eer sodanne vorscreuenen veftich mark jarliker renthe wedderkopen vnde losen moghen vppe ene der vorscreuenen dage tijd vns edder vnsen nakomelingen alderbeqwemest vor de houetsummen souenhundert mark lubesch vorberort to behoff der jennen, de zijk denne myt rechte to deme vorscreuenen brutschatte teyn mogen ane alle geuerde. To groter tuchnisse vnde merer zekerheit so hebbe wij vnser stad ingesegel mit willen vnde witschopp an dessen breff heten hengen. Ghegeuen vnde schreuen na Cristi gebort dusent veerhundert jar darna im vyffvndesostigesten jaren, in sunte Elisabeth dage.

Nach dem Original. Mit anhängendem grossen Stadtsiegel mit Secret als Rücksiegel.

DCLXXXVIII.

Der Rath von Lübeck verpflichtet sich zur Zahlung einer Leibrente von 100 mℓ an Hans Ritzerau und einer gleichen an dessen Ehefrau Jutta, verspricht auch beiden für die Zeit ihres Lebens eine freie Wohnung in der Stadt, wogegen von der Kaufsumme für das Gut Ritzerau 2600 mℓ einbehalten werden sollen. 1465. Nov. 19.

Wij borgermester vnde radmanne der stad Lubeke. Begeren witlik to wesende alle den jennen, de dessen breff zeyn horen edder lesen, dat wij mit rypeme rade eyndracht vnde vulbort redeliken vnde rechtliken hebben vorkofft vnde vpgelaten, vorkopen vnde laten vpp iegenwardigen mit kraft desses breues

dem duchtigen knapen Hanse van Ritzerouwen vnde syner erbaren vrouwen Jutten twehundert mark lubesch iarliker lifrenthe vth vnser stad redesten renthen vnde guderen to betalende, vnde darto eyne vrye woninge to erer beyder lyue bynnen vnser stad vppe deme buwhoue belegen, dar Rodewold, de olde buwmester inne wonet hefft, vor soesvndetwintichhundert mark lubesch, de zee vns to willen vnd to vnser noge hebben betalt vnde vort in vnser stad nutticheid gekert hebben, also beschedentliken, dat in der betalinge der souendusent lubesche mark, darvor wij deme suluen Hanse van Ritzerouwe zinen gantsen andel des slotes to Ritzerouwe mit allen anderen tobehoringen afgekoft vnde geweddeschattet hebben, so de koppbreff darvp ghegeuen vterliker hefft begrepen vnde darsuluest de vorbenomede summe der soesvndetwintich hundert mark in den vorscreuenen souendusent marken afgekortet hebben. Desse twehundert mark lyfrenthe wij vnde vnse nakomelinge scholen vnde willen den erbenomeden Hanse vnde Jutten samptliken de tyde erer beyder leuende bereden vnde betalen bynnen vnser stad Lubeke in guder geuer munte, alse to Lubeke genge vnde geue is, jewelkes jares alse de helfte to sunte Johannes Baptisten dage to middensomer na gifte desses breues erst komende, vnde de anderen helfte to Wynachten denne negest folgende sunder lange vortogeringe edder hinder mit sodanem vnderschede, dat, wanner desser vorbenomeden beyder eyn na deme willen Godes van dodes wegen vorfelle, dat denne van der vorberorten summen der twierhundert mark eyn hundert mede lös steruen scholen vnde dat wy deme anderen, de dat lenger leuent beholt, scholen vnde willen hundert mark lifrenthe in der wyse, alse vorscreuen steit, vort de tijd zines leuendes wol to dancke gheuen. Men wan zee denne beyde van dodes weghene vorfallen zin, so schal de vorbenomede renthe mit deme houetstole vnde dartho de husinge vorscreuen vns vnde vnser stad deger vnde all los gestornen vnde vorfallen wesen, also dat wij nemende meer dar wes van zin plichtich to betalende. Alle desse vorscreuenen stucke loue wij borgermestere vnde radmanne vorbenomed vor vns vnde vnse nakomelinge den erbenomeden Hanse van Ritzerouwe vnde vrouwen Jutten, ziner leuen husfrouwen, stede vast vnde vnuorbroken to holdende zunder weddersprake in guden truwen. To groterer tuchnisse vnde merer sekerheit so hebben wij vnser stad ingesegel mit willen vnde witschopp an dessen breff heten hengen. Ghegeuen vnde schreuen na Cristi gebord veerteynhundert jar darna in dem vyfvndsostigesten jare, am dinxstedage, in sunte Elisabeth dage.

Nach dem Original. Mit anhängendem grossen Stadtsiegel.

DCLXXXIX.

Ersatz für von Ausliegern genommene Güter. 1465. Nov. 19.

Hans Langeschede alse eyn vulmechtich procurator Hinrik Jegers in deme namen dessuluen Hinrik Jegers vnde Ludeke Spickheringk vor zijk vnde zyne eruen vor deme rade vnde desseme boke mit vrijem willen vngeenget vnde vmbedwungen hebben bekand, dat se to erer beider genoge hebben entfangen sodane veerhundert mark lubesch, alse den vorscreuen Ludike Spickheringe vnde Hinrike Jeger, sinem masschoppe, int jar etc. LXIIII binnen Dantzijk bij de ersamen heren Hinrike Castorpp, borgermester, Hinrike Lipperade vnde Hinrike van Hacheden, radmanne to Lubeke, van deme ersamen heren Tobias Stenwege, schepen to Dantzijk, vor ere schip mit korn vnde anderen gudern geladen, dat en van den vthliggers van Dantzijk genomen vnde affhendich gemaket was, togedegedinget is to entfangende. Vnde de genanten Hans Langenschede im namen des erscreuenen Hinrik Jegers vnde ziner eruen vnde Ludeke Spickhering vor zijk vnde zine eruen hebben vorlaten vnde vorlatet jegenwardigen in krafft desser scrifft den erscreuenen rad to Dantzijk, ere nakomelinge borger vnde inwoner, den ergedachten hern Tobias Stenwege vnde sine eruen van der vorgenanten veerhundert mark wegen vnde vort van aller anderen maninge tor wrake vnde ansprake gentzliken qwijd leddich vnde los.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1465, Elis.

DCXC.

Begräbniss eines Hingerichteten. 1465. Nov. 23.

Witlik zij, alse denne Hinrik Robele dorch etliker ziner missedat willen vorordelt was to deme dode, so zint vor den ersamen rad to Lubeke gekomen de beschedenen manne Hartich Mertens, Titke Mertens, Hans Spees, Jacob Rusleger, Hinrik Voghe, Robele Nygemarket, Cord Qwant, Mathias Vorraet, Gerd Bockhorst vnde Marquard Grube, densulfften rad anvallende vnde begerende, ze deme erscreuenen Hinrik Robele dat swert vnde den kerkhoff gheuen wolden. Deme de rad dorch erer fruntliken bede willen also mildichliken gedan vnde dem gesechten Hinrik Robele dat swert ghegeuen vnde eme des kerkhoues ghegunt hebben. Vnde dat van der wegen deme rade to Lubeke, eren nakomelingen borgern vnde inwonern nyne ansprake wrake edder maninghe bescheen schole, dar sint de erscreuenen Hartich Mertens, Titke Mertens, Hans

Spees, Jacob Russleger, Hinrik Voge, Robele Nygemarket, Cord Qwand, Mathias Vorrât, Gerd Bockhorst vnde Marquard Grube mit eren eruen mit samender hand deme gesechten rade to Lubeke gud vor.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1465, Clementis.

DCXCI.

Der Rath von Lübeck entscheidet, dass Gerd Giring nicht verpflichtet sei, dem Herm. Schoteler weitere Bürgschaft zu stellen, als schon geschehen. 1465. Nov. 25.

Witlik sij, dat Gerd Ghiringk vor deme ersamen rade to Lubeke tosprake gedan hefft to Hermene Schotelere alse vmme enen breff van deme ersamen rade to Campen vorsegelt to lesende, welk breff denne nicht gelesen wart, na deme male vppe den breff vortijdes des rades delinge beschên was, des denne Hermen begerende was van Gerde, eme borgen to stellende vor eensulkent, wes he mit rechte vppe eme bringen konde, desgeliken wolde he eme wedderumme don. Dar Gerd to antworde vnde zede, dat kost vnde theringe bij deme kopmanne to Bergen alrede vorborget were, so Hermen des tostunt, dat deme so beschên were. Dar vpp de rad affzede vor recht: nademe Hermen eyn ankleger were, so scholde de zake stan beth to der zake vthdracht, vnde alse denne kost vnde theringhe bij deme kopmanne to Bergen alrede vorborget were, so drofften se der vurder nicht verborgen, nademe erer eyn vppe den anderen mit rechte nicht gewunnen hedde.

Nach einer Inscription des Niederstadtbuchs vom J. 1465, Cath.

DCXCII.

Johannes Seucker, Neffe und Diener des Simon Batz, bittet den Rath von Lübeck um Unterstützung zur weiteren Ausbildung. 1465. Nov. 27.

Mynen oetmodygen bereyden denst ende wes yk guedes vermach nv vnde toe allen tijden. Ersame vroeme bysundern leuen heren. Soe yk nycht entwyuele, uwen ersamen liefden wal indechtich wesen mach, woe dat ick in vortijden des erwerdygen hern Symons Batz van Homborch, uwer ersamheyden doctor ende dŷnre, myns bysundern lieuen oems seliger gedachten, schemell maech ende dienre gewest hebbe ende noch gerne wesen wolde, en were des auermyds den wyllen des almechtigen Goddes alsoe nyet gebraecken ende verwandelt etc. Ende want ik dan, ersame bysunder vroeme lieue hern, myn

selligen ôms vorgenant kunsten ende leringe gerne indechtich ende volchachtich wesen ende ok tot vor deme konsten ende leryngc gerne comen solde nae myme macht, welck yk doch aeuermyts gebrechlicheyt mynre armoden alsoe nyet bekommen noch bybrengen en mach, darvmme, besunder ersame lieue heren, bydde yc innychliken doch vmme denstes wyllen myns seligen oems vorgenant vnde alles gunstes wyllen my toe hulpe commen myt eyner cleyner summen van gelde, myn noetroft daermedde toe beschuddene. Ich na mynre armer leryngc alle wege w densthaftich wesen wyl. Nyet mer, dan God sy myt w allen. Gescreuen des mytweken nae sunte Katherinen, als men screeff dusent vierhundert ende vijfendesestech.

Johannes Seucker, in vortijden doctor Simons neue vnde oem.

Aufschrift: Den ersamen wysen vroemen ende vorsichtigen heren borgermesteren ende raetmannen der ersamen ståt Lubeke, mynen bysundern lieuen heren, zeer ootmoedelich ende denstlich.

Nach dem Original auf Papier. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel. (angek. den 11. Decbr.)

DCXCIII.

Claus Rantzau schreibt dem Rathe von Lübeck wegen des Termins der Pfandhuldigung des Landes Fehmarn. 1465. Dec. 2.

Minen fruntliken grud denst vnde willen to allen tijden. Eersamen vorsichtigen biisundergen guden frunde. Juwer leue breeff hebbe ik entfangen, darinne gij scriuen van deme afschede mines gnedigesten heren, des koninges, vnde juwes rades sennebaden tor Arnsboken van der panthuldinge wegen des landes to Vemeren etc., hebbe ik to guder mathe vnder meren wol vornamen. Dô ik juwer ersamen wiisheit weten, dat yd wenth to herto noch nene stede heft ghehat, juwer leue deshaluen enkede tijd to scriuende, wen wij vppe Vemeren tor stede wesen konden, van wernes wegen vnses gnedigesten heren, dar wij went to herto eyn deel mede bekummert sint gewesetli vnde ock noch nicht enkedes konen scriuen, wente ik vnde etlike andere mines heren redere van vnseme gnedigen heren eyn anderen wech geschicket sint to riidende mit vnseme gnedigen heren, dat my doch in kort erst to wetende worden is, des jw der sake legenheyt her Johan Wiildung, mines heren capellan van Lubek, wol muntliken wert vnderrichtende. Ik werde nu in kort, oft God wil, by mines heren gnade kamende vppe dat Viirde to Bornehouede, dar sin gnade de

menenen manschop vorbadet heft. So wil ik dat gerne yegen sine gnade vorforderen in der besten wijse, dat de vorscreuene panthuldinge eynen vortgank moge krigen. Wil juwe leue darsuluest bodeschop mit juwen scriften hebben, sette ik bij juwe wiisheyt. Desulften juwe leue God vriiste vnde spare wolmogende to langen tijden. Screuen to Zaltzow, vnder minem signete, anno etc. LX quinto, amme dage negest Andree des mandages.

Clawess Rantzow, hern Schacken sone.

De dach schal wesen nu amme negesten sonauende namliken in Vnser leuen frouwen auende halfwege to middage.

Aufschrift: Den ersamen vorsichtigen borgermesteren vnde radmannen der stad Lubek, sinen biisundergen guden frunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren des aufgedrückten Siegels.

DCXCIV.

Wulbrant von Reden und Statius von Tzerssen bieten dem Rathe von Lübeck ihre Dienste an. 1465. Dec 3.

Vsen fruntliken denst touorn. Ersamen leuen heren vnde guden frunde. Wy begheren juw gutliken to wetten, wu dat wy irffaren hebben, dat gij mit itwelken heren vnde anderen to schickende vnde to donde hebben, darvmme juwe ersamhaide denne ruther krigen vnde de to sik nemen wolden. Wen gy ok denne eyn sodans van vs begherende weren, so wolde wy vs mit eynem perde vifftich edder mit hunderden, myn iffte mehr, by juw vpp eyne tijd vorfoygen vnd mit juw eyne tijtlangk wesen, vnde dat scholden wol gude mans vnde andere gude ghedechlike gesellen wesen, dar juw wol anne ghenogen scholde. Wad dusses juw to synne vnde juwe meninge is, dat willet vs wederschriuen, dar wy vs na juwen gutliken antworde hebben anne to richtende. Vnde juwe ersamheyde vs dyt to gude willen hemeliken holden, dat wy juw suss openbar vsen denst schriuet. Vnde konde wy juw woranne to denste wesen, dat dede wy gerne. Gescreuen vnder vses eyns ingesegel, am dinxstage na Andree, anno etc. LXV.

Wulbrant van Reden, Stratien van Tzerssen.

Aufschrift: Den ersamen vnde wysen borgermesteren vnde radmannen der stad Lubecke, vsen leuen heren vnde guden frunden, denstliken gescreuen.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringem Rest eines Siegels.

DCXCV.

Johann, Herzog von Sachsen-Lauenburg, ersucht den Rath von Lübeck, zu einer persönlichen Verhandlung mit ihm wegen der Ritzerauischen Güter und anderer Angelegenheiten Abgeordnete nach der Herrenburg zu schicken. 1465. Dec. 3.

Johan, van Gades gnades to Sassen Engern vnde Westualen etc. hertoge, des hilligen Romesschen rijkes ertzemarschalk.

Vnnsen fruntliken gruth mit vermoghe alles guden thouorn. Ersamen vnde vorsichtigen leuen bisundern. So alse wij vnlanges verleden bij juw hadden gheschicket den ersamen hern Andreesze, vnnsen secretarium vnde leuen ghetruwen, van wegen des ynnemendes der gudere Hanszes van Ritzerouwe, desuluen juwe menynge hefft de genante her Andreas vnns berichtet vnde hebben van deshaluen furder mit juw to sprekende, des wij juw vermiddelst scrifften effte bodesscoppen nicht benalen konen etc. Worvmme begheren wij mit sundergem flijte fruntliken, dat gij juwes radessendeboden vulmechtich up dinxstedaghe negest na dem dage Vnser leuen vrouwen concepcionis tor Hamborch vor Molne vppe vromiddach schicken willen, vmme de vnde andere sake, der vns van beidenthaluen is van noden, to handelende. Juwe hirane nicht laten vorhinderen, dat vorschulden wij tegen juw, wor wij mogen gerne vnde begheren desses juwe gudlike bescreuen antworde bij dessem jegenwordigen. Sijd Gode beualen. Geuen to Louenborch, am dinxstedage vor sunte Barbare virginis, vnder vnnsem secrete, anno Domini etc. LX quinto.

Aufschrift: Den — — radmannen der stad to Lubeke.

Nach dem Original auf Papier. Mit Spuren eines aufgedrückt gewesenen Siegels.

DCXCVI.

Dionysius Heest, Domherr in Lübeck, bekennt für sich und seine Schwester Jutta, Ehefrau des Hans Ritzerau, dass ihr Brautschatz nicht mehr als 700 ℳ betragen habe, entsagt auch allen Ansprüchen an denselben nach dem Tode seiner Schwester. 1465. Dec. 8.

Wij Denyes Heeste, domher der kerken to Lubeke, vnde Jutte zin suster, Hanses Ritzerouwe elike husfrouwe, vor vns vnde vnse eruen bekennen vnde betugen opembare in vnde mit desseme breue vor alle de jenne, de en zehen offte horen lesen, dat de ergesechte Hans Ritzerouwe mit dersulften

Jutten, ziner husfrouwen, nicht meer denne souenhundert lubesche mark to brutschatte genomen vnde entfangen hefft. Vnde ik vorbenomede Denyes Heest bekenne vurder mit desseme sulfften breue vor my vnde myne vorbenomeden eruen, wenner dat de vorgemelde myn zuster in God vorstoruen is, dat ik denne to sodaneme ereme brutschatte nyne tosprake vurdermer hebben noch don will noch nymand van myner wegen don schall mit geistliken edder wertlikes rechtes esschinge, wente ik myn part gentzliken vorlaten hebbe, so ik dat ok jegenwardigen vorlate in krafft vnde macht desses suluen breues. To merer orkunde vnde sekerheyd hebben wij Dynies Heest vnde Jutte, syn zuster, vorbenomed vor vns vnde vnse vorgenanten eruen vnse ingesegele myt vrijem willen, vnde wante wij Albert Crummedijk, der erscreuenen kerken to Lubeke domher, vnde Hartich vam Knope knape hijr an vnde ouer gewest zint, dat desse bekantnisse vnde vorlatinghe, so vorgeroret wert, vor vns bescheen zint, des so hebben wij vmme gudliker bede willen der erbenomeden heren Denyes Heesten vnde Jutten syner zuster ok vnse ingesegele tor witlicheid mede heten hengen an dessen breff, de gheuen vnde screuen is na Cristi ghebord dusend veerhundert am vijffvndesostigesten jar, am daghe Concepcionis Marie virginis gloriose.

Nach dem Original. Mit den vier anhängenden Siegeln.

DCXCVII.

Christian, König von Dänemark, verweist die Bewohner von Fehmarn zur Pfandhuldigung an den Rath von Lübeck. 1465. Dec. 10.

Wij Cristiernn etc. bekennen vnde betugen openbar vor alsweme in desseme vnseme breue, so alse de ersamen borgermestere radtmanne vnde gantze gemenheyt der stad Lubeke vnse lant Vemern van vns in pande hebben vnde wij den inwoneren dessuluen vnses landes den erbenomeden van Lubeke, dewile datsulue vnse landt Vemern ere pant is, panthuldinge to donde mit vnseme apenen besegelden breue geboden hebben, des hebben wij nu bevolen vnde vulle macht gegeuen den gestrengen vnde duchtigen vnsen leuen getruwen redern, alse her Nicolawese Reuentlouwen, rittern, Clawes vnde Keyen Rantzouwen, heren Schackens sons, vnde Detleue van Bockwolde, hern Detlef sone, beuelen vnde vulle macht geuen en jegenwordighen in crafft desses vnses breues, de erbenomeden inwonere vnses landes Vemern to wisende, sich an de van Lubeke mit panthuldinge to holdende. Datum Gottorppe, tercia feria post festum beate Marie virginis concepcionis, anno etc. LXV.

Nach einem Abdruck in Hille, Registrum König Christian des Ersten No. 100.

DCXCVIII.

Gerhard Redborch berichtet dem Rathe von Lübeck über verschiedene Angelegenheiten. 1465. Dec. 10.

Wylliges vnd stedes denstes beredicheit to allen tyden. Ersamen heren. Als ick to Brunswigk dorch scriffte mester Arndes vam Lo vnderwyset wart, dat mester Mathias Wedel, deme Got gnade, sick wolde hebben bekummert myt Valken zake, de twisschen iw vnd eme entliken to vligende in vruntlicheit, als he my dat gelouet hadde iw to denste, so hadde he den jungen, er he besweret wart mit des dodes krefftе, to hues gesant in menynge vorbescreuen, zo dat de zake vppgestuttet is richtes haluen beth Georgii negest komende. Weret nu, ersamen heren, dat gy de zake in vruntlicheit myt dem jungen byleden, were wol nutte, dat zodanes ghensliken begrauen bleue ane alle muntsperinge vnd de junge sick ok int erste nicht weder geue na deme houe vmme zake willen, de iw nicht vnwitlick synt, darvpp ick iw, wilt Got, vurder wol wes scriuende werde vthe deme houe. Vnd als ok de gnante mester Arnd my screff, dat dorch itlike sware personen gearbeidet worde iegen iw vmme de menschopp de Luneborger to vorvolgende van des fiscales wegen, welker vorvolginge eme alze enem haluen fiscal bevolen were, des he sick doch entslagen hedde iegen iw to donde, warvmme eme ratsam duchte, dat gy dechten vppe ene wyse, dorch welke gy iw beschermen mochten ieghen zodaner vorvolginge moye vnwille koste vnde arbeit, als ick iw van Brunswig ok vppe dyt sulffte gescreuen hebbe. Warvmme, ersamen heren, wat iw wille vnd gutdunckent hirynne is, van my to vorhandelnde in deme houe, vnd ok wat gy in Valken zake gehanteret hebben, willet dat my ouerscriuen myt den ersten, darna ick my wete to richtende. Wen gy hebben wisse bodeschopp beth to Nurenberge an Olrick Rotermunde, so kan he my de breue alle dage ouersenden. Sunderge nyge tydinge hebbe ick to Nurenberge, dar ick, hebbe Got loff, myt willen byn gekomen, nicht vorvaren, sunder dat de richte ymme houe eynen steden ghanck hebben, vnd de broder, der doch in korts vele vorslagen is dorch den hern von Miszen, eyn wilt wesen voren vnd is so groffliken, als dat ie gewesen is, alze dat de Dunow noch nicht is to varende vnd ik dorch Stirmarken ridende werde. Offt gy in korts nyne breue van my krygen, hebt my dat nicht vor ouel, wente bodeschopp kan ick alle dage in dem bergete nicht wol hebben.

Hirmede Gode dem almechtigen, de iw ersamheide in wolmogen to langen beware, beuoln. Screuen to Nurenberch, am dinxedage Lucie, anno LX quinto.

Juwer ersamheide vnderdanige Gherardus Redborch.

Aufschrift: Den — — rattmannen der statt Lubek, mynen *u. s. w.*

Nach dem Original. Mit als Pressel aufgedrücktem Siegel. (angek. den 10. Jan. 1466.)

DCXCIX.

Der Rath von Lübeck ersucht mehrere Mitglieder des Raths von Lüneburg um Zahlung der schuldigen 5000 Gulden. 1465. Dec. 13.

Vnsen vruntliken grut vnde wes wi gudes vormogen. Ersamen heren vnde sunderges guden vrunde. So gi alle wol weten, dat gi vnde juwe eruen vns vnde vnsen nakomelingen schuldich vnde plichtich sint voefftigen hundert rynesche gulden to betalende vppe tiden in dem breue darupp vorzegelt clarliken vthenomet, vnde indem denne, ersamen guden vrunde, de tijt der betalinghe langhe is vorsehenen vnde wi sodanne voefftigenhundert gulden noch nicht hebben entfangen, bidde wi iw, ersamen leuen, deger vruntliken, gi vns sodanne erbenomeden gulden gutliken willen betalen, entrichten vnde vornogen, so wi anders nicht en egen, vnde begheren des jwe gutlike antwert by dessem vnsen jegenwardigen boden. Schreuen vnder vnsem secrete, amme daghe sancte Lucie, anno LXV.

Consules Lubicenses.

Aufschrift: Den ersamen wisen mannen, heren Hartich Schomaker, Hinrijk Langen, borgermesteren, Johanne vamme Loe, Hinrijk van der Molen vnde Clawes Sankensteden, ratmannen to Luneborg, samentliken vnde besunderen, vnsen guden vrunden.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit zum grössseren Theile erhaltenem Secret.

DCC.

Der Rath von Lübeck giebt dem Rathe von Lüneburg Nachricht über die Lage der Verhandlungen mit Christian I. über ein abzuschliessendes Bündniss. 1465. Dec. 13.

Vnsen vruntliken grud vnde wes wij gudes vermogen touorn. Ersamen heren, besunderen guden frundes. So juwer ersamheiden wol indechtich is van wegen der tohopesate twisschen vns dren steden juw witlik vnde ok van der

tohopesate mit dem irluchtigesten hochgeboren forsten vnde heren, hern Cristierno, koninge to Denemarken etc., to vullentheende, des begheren wij juw gudliken weten, dat wij deshaluen nv vnlanghes vnse bodeschopp tome Virte to Bornhouede bij den ergenanten hern koningk gesand hadden, vmme van ziner gnaden to wetende, offt yd mit sodaner tohopesate mit ziner koningliken herlicheid enen vortganck worde krigende, de vns darvpp to antworde hefft enboden, dat he noch des synnes zij, sodane erscreuene tohopesate mit vns steden to vullentheende, mer zine gnade were mit merkliken zaken belastet in Jutlande to ridende, also dat he des vppe de tijd nicht warden konde, jodoch interste dat zine herlicheid vor desseme tokomenden feste edder kort darna wedder vppe desse egge landes wedder komende worde, wolde he des vurder mit vns vppe belegene stede vnde to beqwemer tijd to sprake komen, vmme sodane erscreuene tohopesate to vullentheende, vnde wes deshaluen vorhandelt wart, willen wij juw vnuorbodeschoppet nicht laten. Gode deme heren zijt beualen. Screuen vnder vnser stad secrete, am dage Lucie virginis anno etc. LXV,

Borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke.

Aufschrift: Den — — radmannen to Luneborg, vnsen *u. s. w.*

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit Resten des Secrets.

DCCI.

Johann, Graf von Hoya, dankt dem Rathe von Lübeck für empfangene Fische und Salpeter. 1465. Dec. 14.

Johan, tor Hoye vnde to Brockhusen greue.

Vnsen gunst vnde guden willen mit vormogen alles guden touorn. Vorsichtigen vnde gunstigen besunderlinx guden frunde. Als gij vns latest in eyn kort vorleden to willen in hulpe vnde to eren juwe geschencke senden, nomptliken twe stucke visches vnde eyne tunnen salpeters, dat wij hoe van juw to willen vnde to dancke oid gekregen vnde vntfangen hebben, mochten wij hirumme weder juw to willen vnde de juwe, dar des na vnsem vormoge to donde were vfte worde, erende vnde vorderende syn, scholden gij vfte de juwe, so verne an vns dat gesocht worde, vns alle tijd gutwillich vinden. Vorsehen vns ock alles gudes wederumme to juw. Screuen vnder vnsem signete, am sunnauende na Lucie virginis, anno etc. LX quinto.

Aufschrift: Den vorsichtigen borgermestern vnde rade de stad Lubeke, vnsen besunderlinx gunstigen guden vrunden.

Nach dem Original auf Papier. Mit einem Reste des Siegels. (angek. den 24. Dec.)

DCCII.

Der Rath von Bremen schreibt an mehrere Lübecker wegen einer Anleihe von 1000 rheinischen Gulden. 1465. Dec. 21.

Vnnsen fruntlijken gruet vnde wes wy gudes vormoghen thouorn. Ersamen bisunderen leuen frundes. So gy vns scriuen van dren jaren renthe yslikes yars voftich rinsche gulden vor dusent rinsche gulden nae lude vnses vorsegelden breues afgekoft hebben, vnde begheren van vns, juw den houetstol myt den tinsen to vornoghende mit meer worden etc., hebbe wy guetlijken entfanghen vnde wol vorstan. Worup wy juwer leue begheren wethen, dat vns juwe bref dalling am daghe Thome apostoli wert gheantwordet. Vnde alz denne, leuen frundes, nv dat hilghe fest Winachten ansteyt vnde wy nicht to rade en ghaen, so dat malk de hilger tijd ouer io sinen wech vnde gherne to kercken gheit vnde ok des vridages nae Twolften de vorwandelinge vnses rades gheschuet, zo dat wij vor desser tijd nene vorghadderinge en hebben, noch ok so duplike sprake, alz des to donde is, dorch sodanner vnledicheit nicht holden en konen. Men so drade desse vnledicheyt vorby ys, willen wij darvmme tosamende komen vnde sulkent denne, so des nae schickinghe der sake van noden is, entlijken ouersprekende. Worvmme, leuen frundes, wij degher fruntlijken bidden, anghesecn desse vnde andere vnse gheleghenheyt gij juw vns tom besten hijr ane guetlijken entholden vnde eyn cleyne myt vns beyden. Wij denken vns mit vlijte, so de vlote vnser stad wedder anghezat sind, wel God, dar so nae tho schicken, dat wij juw houetstol vnde renthe degher al leflijken vnde vruntliken tho willen gheuen vnde desse vnse breue wol holden willen. Vns, leuen frundes, hijrane guetwillich erschinen, willen wij bouen sodanne guetlijken betalinghe vmme juw, wor wij moghen, myt gantzen vlijte gherne vordenen vnde vor oghen hebben. Desuluen juwe wijsheyt wij vnsem heren Gode wolmoghende vnde salych beuelen. Screuen am daghe vorscreuen, vnder vnser stad secret, anno etc. LXV°.[1]

Consules Bremensis ciuitatis.

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtigen Hinrike Ebbelinge vnde vormunderen seligen hern Johans Segeborges vnde Johan Broyelinghes, vnnsen bisunderen leuen frundes.

Nach dem Original auf Papier. Mit geringen Resten des Siegels.

[1]) An demselben Tage hat der Rath von Bremen wegen einer Anleihe von 1500 Gulden einen übrigens gleichlautenden Brief an die Rathmänner Johann Wickede und Hermann Hitveld geschrieben.

DCCIII.

Cay Rantzau bittet den Rath von Lübeck, ihm zu seinem Rechte gegen einen ihm entwichenen Lansten zu helfen. 1465. Dec. 26.

Mynen fruntliken grut mit vormogenn alles guden touorn. Ersamen guden frunde. Ick do juwer leue gudliken weten, dat mi is vor ogen komen, wo en, by namen Emeke Vos, schal io tho wesen bynnen juwer stad, de min lanste is gewesen vnde is hemeliken des nachtes van mi getogen, dar he doch nene redelike zake to en hadde, vnde is mi schuldich gebleuen mine hure. Worumme, guden frunde, bidde ik alse ik flitigest mach, gij densuluen Emeken Vosse alse vnderrichten vnde mit em also voruogen, dat he mi do, wes he mi na juwes sulues seggende vnde rechte plichtich is to donde. Leuen frunde, settet dat nerne mede aff, dat vorschulde ik allewege na gebor mit juwer leue vnde den juwen gudwilligen gherne Desuluen juwe leue God vriste vnde spare zund vnde salich to langen tijden. Screuen to Lutkenborch, am dage Sthephani des ersten mertelers, anno Domini etc. LXV°, vnder minem ingesegel.

Keye Rantzouwe, hern Scacken sone.

Aufschrift: Den ersamen vnde vorsichtigen heren borgermesteren vnde radmannen to Lubeke, sinen besundergen guden frunden fruntliken gescreuen.

Nach dem Original auf Papier Mit Spuren des aufgedruckt gewesenen Siegels. (angek. den 10. Januar 1466.)

DCCIV.

Der Rath von Lübeck zeigt dem Rathe von Lüneburg an, dass die Verhandlungen wegen eines Vertrages mit dem König Christian während der Abwesenheit desselben ruhen müssen, da seine Bevollmächtigten es nicht für angemessen halten, damit fortzufahren. 1465. Dec. 31.

Vnsen vruntliken grud touorn. Ersamen heren, besundern guden frunde. Wij begheren juw gudliken weten, wo dat de irluchtigeste hochgeborne furste vnde here, her Cristiern, to Dennemarken etc. koningk, deme erwerdigen in God vader vnde hern, hern Arnde, der kerken to Lubeke bisschoppe, den duchtigen knapen Clawese Rantzowen vnde Detleue van Bockwolde beualen hadde, vmme mit vns in de tohopesate to sprekende, vorhandelinghe to hebbende, to beslutende vnde de to vullentheende, nademe zine koninglike gnade des nicht warden konde. wente desulffte zine gnade van notsake wegen in Jutlande gereden were, zijk vermodende, dat zine herlicheid vor der Vasten vppe desse

egge landes nicht wedder komende werde, des de erscreuene her bisschopp, Clawes vnde Detleff ensodans merckliken ouerwogen, vnde betrachteden, dat en nicht woll desset stunde, in affwesende eres vorgenanten hern koninges to beslutende, wowoll se dat in beuele hebben, wente de manschopp vnde ritterschopp der lande, des hertichdoms to Sleswig vnde greueschopp to Holsten en dat to groten vnwillen keren mochte, darumme en dat voglikest vnde nutte duchte wesen, dat yd mit der vullentheinge der tohopesate stande bleue wente to der tokumpst des erscreuenen koninges, wes wij also mede beleuet vnde bewillet hebben. Ok, ersamen leuen heren, beghere wij juw gudliken weten, dat de ersamen, vnse frunde van Hamborch, vns latest in erem beslotenen breue senden ene copie enes breues, so en mester Arnd vamme Lo togescreuen hadde, des he vns in derseluen wijse ok gescreuen hadde, so gij vth den warafftigen auescrifften, de wij juw vmme des besten willen vnde juw to leue hijrinne senden vorwaret, vterliken werden vernemende. Bidden wij hijrumme deger andachtigen, gij mit den besten dar vurder willen vpp vordacht wesen, also dat gij vnde wij stede van der wegen sunder vordreet vnde vurder beswernisse bliuen mogen, so gij na juwem besten vermoge gerne donde werden, darane vns nicht en twiuelt. Worane wij juw vurdern willen bewisen mogen, don wij mit allem flijte gerne. Kennet God almechtich, de juwe ersamheide spare sund langhe wolmogende. Screuen vnder vnser stad secret, am auende Circumcisionis Domini, anno etc. LXVI[to]

Borgermestere vnde radmanne der stad Lubeke.

Aufschrift: Den erbaren wijsen mannen, heren borgermesteren vnde radmannen to Luneborgh, vnsen besundern guden frunden.

Nach dem Original im Stadtarchiv zu Lüneburg. Mit theilweise erhaltenem Secret.

I. Ortsregister.

(Die Zahlen bedeuten die Nummern der Urkunden, die beigefügten Sterne die Ausstellungsorte).

A.

Aalborg, St. in Jütland, 79.* 553.*
Abo, St. in Finland, 549. 589. 623.*
Achterslag, Distrikt in Curland, 611.
Ader, s. Oder.
Ahaus, Ahus, St. im Stift Münster, 206.*
Ahrensboeck, Carthäuserkloster in Holstein, 277. 681. 693.
Akebye, Osterakerby, Df. in Schleswig, ehem. zum Gute Lindau gehörig, 538.
Alhorn, Df. im Stifte Münster, 474. 478. 491.
Altengamme, Oldengamme, Kdf. im Hamburger Amte Bergedorf, 611.
Altenkrempe, Kdf. bei Neustadt in Holstein, 414.
Altona, Oltena, Df in Holstein, Ksp. Süsel, 257.
Ancona in Italien. 498.
Anklam, St. in Pommern, 45. 111. 116. 129. 405.
Ansbach, Onolzbach, St. in Bayern, 78.
Antwordskow, Schloss und ehem., dem Johanniterorden gehöriges Kloster auf der dänischen Insel Seeland, 677.
Arcona, Orkund, nördliche Spitze von Rügen, 401.
Artlenburg, Erteneborch, Ueberfahrtsort an der Elbe, 235.
Augsburg, Aucspurg, 87. 258.
Aurich, Aurike, St. in Ostfriesland, 513. 518.
Azoye, Auxois, Distrikt in Burgund, 425.

B.

Balge, St. in Preussen, Rgbz. Königsberg, 354.
Bamberg, Bavenberg, 258. 350.
Bankendorf, Bouwerkendorpe, adel. Gut in Holstein, Ksp. Oldenburg, 456.
Bargenstedt, Bernstede, Dorf in Süderdithmarschen, 539.
Barth, St. in Pommern, 613. 636.*
Basel, 378.
Baye, Bucht von Bourgneuf, 8. 121. 283 Anm. 675.
Bergedorf, 342. 608. 611.
Bergen in Norwegen, 3. 139. 141. 153. 183. 309.* 320. 322. 331. 335. 337. 341. 342. 344.* 345. 382.* 493. 555. 624. 685. 691. Franciskanerkloster, 525.
Belt, der grosse, 41. 344. 348. 401. 647.* 653.
Berlin, 615.
Benstaven, Bentstaven, Df. an der Trave, bei Oldesloe, 378. 379.
Berkenthin, Parkentin, Kdf. in Lauenburg, 255.
Bernstede, s. Bargenstedt.
Bernstorf, Bernstorpe, adel. Gut in Lauenburg am Schalsee, 104.
Bernstorppe, ehem. Df. im Ksp. Lassahn in Mecklenburg, 256.
Berum, in Ostfriesland, 69.
Bethau, s. Pettau.
Billwärder, Ksp. im Hamburger Amte Bergedorf, 611.
Bisdorf, Bystorpe, Df. auf Fehmarn, Ksp. Landkirchen, 58. 146. 152.
Blekingen, Landschaft im südlichen Schweden, 381. 385.
Böhmen, 160. 251. 429.
Boitzenburg, Boyssenborch, St. in Mecklenburg, 371.* 618.

Boken, s. Büchen.
Bordesholm, Bardesholm, Kdf. und Amt, ehem. Augustinerkloster in Holstein, 534. 647*.
Boren, Df. in Schleswig im ehem. Gute Lindau, 538.
Borgholm, Borchholm, Schl. auf der Insel Oeland, 295.
Bornholm, Insel, 48. 381. 385. 686.
Bornhöved, Bornehovede, Kdf. in Holstein, dat vijrde to B., 693. 700.
Bosau, Bosouwe, Kdf. in Holstein am Plöner See, 539.
Bouwerkendorpe, s. Bankendorf.
Brabant, Braband, 59. 60.
Bramstedt, St. in Holstein, 131.*
Bramberch, s. Bromberg.
Brandenmühle, Brandemolen, Mühle bei Moisling, 305.
Braunschweig, 68.* 128. 149.* 164.* 171.* 183. 270.* 282. 350.* 367. 391.* 396. 448. 468. 469.* 473. 524.* 553. 659. 698.
Bremen, 59. 60. 61.* 154.* 166. 171. 183. 190.* 265.* 271.* 274. 293.* 310. 342. 357. 358.* 400.* 434. 435. 448.* 452.* 458. 459. 463. 474.* 477. 479. 483.* 502. 505. 507* u. Anm. 526* u. Anm. 535. 547.* 550. 551. 558. 559. 569.* 594. 631.* 702.
Breslau, 612 Anm.
Brodten, Brothmanne, Df. bei Travemünde, 456.
Bromberg, Bramberch, 466.
Bruck, in Steiermark, 315. 332.* 350. 416. 520.*
Brügge, 59. 60. 183. 364.* 490. 542. 658.
Brunswiek, ehem. Df. jetzt Stadttheil von Kiel, 120.
Büchen, Boken, Kdf. in Lauenburg, 65. 464.
Bukow, Cistercienserkloster bei Rügenwalde in Pommern, 510.
— in Mecklenburg-Schwerin, 196.
Burg, St. auf Fehmarn, 259. 300.* 563.
Bützow, St. in Mecklenburg, 423*.
Buxtehude, St. in Hannover, 59. 60. 183.

C. s. K.

Calais, Cales, in Frankreich, 587.
Calenberg, ehem. Schl. der Herzoge von Braunschweig im Fürstenthume gleichen Namens, 451.*
Casseeburg, Kerseborg, Df. in Lauenburg, Ksp. Kuddewörde, 2.
Cassuben, 429.
Castorf, Kastorp, Df. in Lauenburg, 495
Celle, Tzelle, St. in Hannover, 150. 287.*
Cilly, Cylien, St. in Steiermark, 222. S. 232.
Clamp, Lanken, adel. Gut in Holstein, Ksp. Gikau, 538.
Claustorf, Clawestorpe, adel. Gut in Holstein, bei Heiligenhafen, 456.
Coberg, s. Koberg.
Coburg, Koberch, 350.
Colberg, St. in Pommern, 11. 66. 429.* 443.
Collen, s. Köln.
Cöln, an der Spree, 230.* 408.*
Corutze, s. Greussen.
Crivitz, St in Mecklenburg-Schwerin, 503.*
Cronsforde, Croonsfoerde, Df. bei Lübeck, 82.
Curslack, Korslake, Kdf. im Amte Bergedorf, 611.
Cyrawe, s. Sierhagen.
Czekaviensis, s. Seckau.

D.

Dänemark, 650.
Dannau, Dannow, Df. in Holstein, Ksp. Oldenburg, 456.
Danzig, 11. 20.* 42.* 45. 48. 121. 124. 133. 142.* 147.* 158.* 162.* 167.* 173. 180. 182. 183. 191.* 194. 212. 216. 218. 242. 245. 259. 311.* 321. 344. 354. 393. 407.* 424.* 466. 506. 541. 577. 595. 597. 602.* 617. 630. 640. 643. 649. 663. 689.
Dars, Dertze, Halbinsel in Pommern, Rgbz. Stralsund, 173.
Dassow, Dartzowe, St. in Mecklenburg, 106. 183. 628, daneben ein Hof tor Molen, 106.
Delmenhorst, 380.* 383.* 535.*

Demmin, Demyn, St. in Pommern, 45. 111. 116. 129.
Denschenborg, Dänischburg, Gehöft an der Trave bei Lübeck, 415.
Dertze, s. Dars.
Deventer, St. in Holland, Prov. Oberyssel, 369. 493. 606. 612 Anm.
Dinkelsbühl, Dunkelspeel, St. in Bayern, 258.
Ditmarschen, 27. 28. 32. 39. 41. 174.
Divitz, Df. in Pommern bei Barth, 613. 670.
Dobbertin, Dubbertin, Kl. in Mecklenburg, 70.*
Doberan, Dobbraen, Kl. in Mecklenburg, 30. 127.*
Dömitz, Dametze, St in Mecklenburg, 514.*
Domsühl, Dometzule, Df. in Mecklenburg, A. Kriwitz, 97.
Donau, Dunow, 251. 504. 698.
Donauwörth, Weert, St. in Bayern, 258.
Dordrecht, St. in Holland, 138.*
Dornum, Schl. in Ostfriesland, 513. 517.
Dorpat, 19. 53.* 336. 564. 591. 658.
Dortmund, 59. 60. 183.
Drakenburg, Drakenborch, A. Nienburg in Hannover, 265 S. 278.
Dragör, Drakoor, an der Südostküste der Insel Amager im Sunde, 405. 646.
Drontheim, Drunthen, Norwegen 344.
Duvensee, Df. in Lauenburg, Ksp. Nusse, 255. 256. 313. 481. 684.
Düttnis, Duttenisse, in Schleswig, im ehem. Gute Lindau, 538.

E.

Eberstein, Eversteyn, Schl. im ehem Fürstenthum Wolffenbüttel, 627. 659.
Edinburg, Edenborch, 344. 561* u. Anm.
Eger, Egra, St. in Böhmen, 396.
Einsiedeln, Eensedelen, Kl., 578.
Elbagen, Ellenbogen, s. Malmoe.
Elbe, 49. 54. 63. 126. 136. 154. 172. 207. 234. 244. 279. 302. 372. 425. 439.
Elbing, Elvinge, 183. 194. 311. 424.
Elersdorf, Elerstorpe, adel. Gut bei Oldenburg in Holstein, 456.
Emden, Emede, Emeden, St. in Ostfriesland, 69. 513. 518.
England, 56. 59. 124. 182. 506. 653.
Enns, Yne, Yns, Nebenfluss der Donau, 416. 434.
Erfurt, 46. 119. 132. 160.* 396.
Erteneborg, s. Artlenburg.
Esens, Ezenzee, im Harlinger Lande in Ostfriesland, 57. 511.
Eutin, Uthin, in Holstein, 501.* 516.* 681.

F.

Fahretoft, Vadertoft, Df. in Schleswig, im ehem. Gute Lindau, 538.
Falster, Dänische Insel, 122.
Falsterbode, Valsterbode, in Schonen, 67, 75, 634., Falsterboderesse, 401.
Fehmarn, Vemern, Insel, 14. 58. 146 152. 175. 176. 178. 179. 209. 211. 229. 237. 245. 249. 299. 300. 368. 437. 541. 563. 570. 650. 693. 697. Fehmarnscher Sund, 245. 249. 259. 437.
Finland, 549.
Flandern, 56. 59. 60. 183. 593.
Flensburg, 169.* 436. Nicolaikirche, 169.
Florenz, 115.
Franken, 46.
Frankenhausen, St. in Schwarzburg-Rudolstadt, 253. 284.
Frankfurt a. d. Oder, 399. 417.
— a. Main, 46. 112.* 119. 132. 227.* 353. 417.
Frauenburg, Frawenburg, St. in Preussen, Rgbz. Königsberg, 545.*
Frauweide, Schleuse am Ausfluss der Delvenau in die Elbe, 65. 73.
Freiburg, Vrijborch, an der Elbe im Lande Kedingen, 207. 244.
Friesland, vreesch, 63. 222, s. Ostfriesland. Westfriesland.
Fulenhoven, Grundstück auf Fehmarn, 14.

G.

Gaartz, Gartze, adel. Gut in Holstein, Ksp. Oldenburg, 257.

Gadebusch, Godebusse, St. in Mecklenburg, 317. 395.* 496.
Gandersheim, Kl. und St. in Braunschweig, 128.
Gettorf, Gettorpe, Kdf. im südlichen Schleswig, 508. 680.
Gikau, Ghikowe, Kdf. im östlichen Holstein, 538.
Glambeck, Glambeke, Schl. auf Fehmarn, 58.* 152.* 176. 209. 210. 299.* 437.*
Glogau, St. in Schlesien, 236.
Goddersdorf, Godenstorpe, adel. Gut in Holstein, Ksp. Neukirchen, 257.
Goes, St. auf Seeland, 170.*
Goldensee, Meierhof, chem Df. bei Ratzeburg, 240. 291.
Golnow, St. in Pommern, 634.*
Görtz, Gortze, adel. Gut in Holstein, Ksp. Neukirchen, 456
Goslar, 149. 183.
Gotland, 183. 381. 385. 499. 660. 662.
Göttingen, 254. 460. 473, das Land Göttingen, 487.
Gottorp, Schl. bei Schleswig, 116.* 122.* 274.* 585.* 697.*
Grabau, Grabow, Kdf. in Lauenburg, A. Schwarzenbeck, 2 (?) 240. s. Lassahn.
Grammerstorf, Df. im Fürstenthum Lübeck, Ksp. Ratekau, 456.
Graz, Gretz, St. in Steiermark, 40.* 72.* 87.* 182.* 222. 332. 470.
Greifswald, Gripeswolde, 45. 66. 111.* 116. 129.* 130. 183. 397.* 398. 467.
Gressiel, Hafen in Ostfriesland, 69. 513. 518.
Greussen, Grussen, Greetzen, St. in Schwarzburg-Rudolstadt, 89. 105. 114. 140. 251. 273. 284. Corutze, 358. 367.
Grevesmühlen, St. in Mecklenburg, 57. 346.* 388. 423.
Gronau, St. im Bisth. Hildesheim, 512.*
Groningen, im Bisth. Halberstadt, 530.*.
Grönau, Gross. Kdf. in Lauenburg bei Lübeck, 104.
Gröningen, St. in Holland, 358. 473. 522.*
Grönsund, Meerenge zwischen den Inseln Moen und Falster, 401.
Gross-Kunzendorf, Schl. in Schlesien, 268.
Grube, Grobe, Kdf. im östlichen Holstein, 257.
Gudow, Gudouw, adel. Gut in Lauenburg, Ksp. Maudorf, 580.
Gülzow, Gultzouw, adel. Gut und Kdf. in Lauenburg, 580.
Gurk, Kork, Bisth. in Kärnthen, 222. S. 233. 258.
Güstrow, St. in Mecklenburg, 581 Anm. 630.
Guderott, Gudevit, Ortschaft in Schleswig, im chem. Gute Lindau, 538.
Guernsey, Gernesey, Insel im Kanal, 85.
Gwoeltze, s. Qualse.

H.

Hahnenburg, Schleuse bei Mölln, 189. 695
Halberstadt, Bisth., 186.
Hamburg, 22. 28. 42. 45. 49.* 59. 60. 63.* 98.* 99. 103.* 113. 115. 118. 120. 126.* 137.* 145.* 154. 162 Anm. 166. 168. 171. 174. 176. 183. 187. 207.* 213. 224. 233. 235. 239. 244.* 246.* 250.* 265. 271. 274. 279. 282.* 289. 296.* 302. 310.* 312.* 318. 331. 342. 343. 348.* 367. 372.* 377.* 421. 422.* 425.* 433.* 439. 463. 473. 474. 479.* 483. 505 Anm. 507. 509. 513. 517. 521. 542.* 550. 551.* 552.* 557. 558. 559.* 578. 594. 597. 603. 605. 608.* 609.* 616.* 631. 643. 647. 648. 650. 653.* 655 665.* 667. 668. 670. 671. 678.* 679. 704.
Hanerau, Hanrouwe, Ortschaft und chem. Zollstätte in Holstein, Ksp. Hademarschen, 28.*
Hannover, 451. 455. 485. 489.*
Harkendorf, chem. Df. in Holstein, Ksp. Grossenbrode, 456.
Harmsdorf, Hermenstorpe, Df. in Lauenburg, Lüb. Enclave, 476.
Haseldorf, Haseldorppe, Kdf. in Holstein, 456.
Hassendorp, wüste Feldmark bei Kiel, 120 S. 124

Hassendorppe, ehem. Df. in Holstein, Ksp. Oldenburg, 257.
Hassenwold, Hölzung bei Kiel, 120.
Haven, s. Heiligenhafen.
Häven, Wedole, Df. im Fürstenthum Lübeck, Ksp. Travemünde, ehem. Burg der Buchwald, 456.
Heide, Flck. in Dithmarschen, 39.
Heiligenberg, Hilligenberge, ehem. Kl. in der Grafschaft Bruchhausen, 319.
Heiligenhafen, Haven, 574.
Heilshoop, Heylshope, Df. in Holstein bei Reinfeld, 56.
Hela, Df. in Preussen, Rgbz. Danzig, auf der gleichnamigen Halbinsel, 311.
Helgoland, Hilgenlande, 250.
Henstederholt, bei Henstedt, Ksp. Kaltenkirchen in Holstein, 474.
Herford, St. in Westfalen, 612 Anm. 637.
Herzogenbusch, Hertogenbosch, St. in Nordbrabant, 43.*
Hessen, 112.
Hiddensee, Insel an der Westküste von Rügen, 48.
Hildesheim, 128.
Hintzegavel, Schl. auf der Insel Fünen, 194.
Hoborch, Hafen an der Südspitze von Gotland, 385.
Holland, 59. 60. 89. 114. 490.
Holm, 34. s. Stockholm.
Holstein, 174. 297. 474. 477. 479. 483. 547. 558. 559. 569. 585. 650. 704.
Holtorp, Df. in Hannover bei Lüneburg, 265.
Homburg, St. im Bisth. Metz, 445.*
— ehem. Grafschaft und Schl. im Fürstenthum Wolffenbüttel, 150. 627.
Hornsmühlen, Df. im Gute Hornstorf, Ksp. Schlamersdorf, in Holstein, 539.
Hornstorf, adel. Gut in Holstein, bei Segeberg, 539.
— Df. in Lauenburg, bei Lübeck, 104.
Horstmar, St. im Bisth. Münster, 500.*
Hostrup, Hostorp, Df. in Schleswig, Ksp. Havetoft, 538.
Hoym, St. und ehem. Burg im Harz an der Selke, 582. 583.
Hunteburg, Hunteborch, Schl. des Bischofs von Osnabrück, 461.*
Hunderbye, Gunnebye (?), Theil des ehem. Gutes Lindau in Schleswig, 538.
Husum, Huseme, St. in Schleswig, 27.

J.

Jasmund, Halbinsel der Insel Rügen, 260. 401.
Ingolstad, Ingelstede, St. in Bayern, 87.
Johannisdorf, Johanstorpe, Df. im Gute Ehlersdorf im östlichen Holstein, 456.
Johannsdorf, Johanstorpe, Df. in Mecklenburg, A. Grevesmühlen, 101.
Israelsdorf, Df. in der Lübecker Landwehr, 147. 560.
Itzehoe, Idscho, St. in Holstein, 28.
Jütland, Jutlande, 700. 704.

K.

Kalkhorst, Kdf. in Mecklenburg, A. Grevesmühlen, 106. 241.
Kallundborch, St. auf der Insel Seeland, 426.
Kalmar, St. in Schweden, 173. 499.* Kalmersunt, Meerenge zwischen Schweden und der Insel Oeland, 385.
Kampen, St. in Holland, Prov. Oberyssel, 204. 212.* 335. 691.
Karlsö, Karleso, kleine Insel zwischen Gotland und Oeland, 385.
Kärnthen, Kernten, 182. 504.
Kerseborch, s. Casseburg.
Ketelsbye, Df. in Schleswig, im ehem. Gute Lindau, 538.
Kettelze, s. Kittlitz.
Kiel, 26. 55. 83. 120. 257.* 585.
Kiesbye, Kysby, Df. in Schleswig, im ehem. Gute Lindau, 538.
Kittlitz, Kettelze, Kittelze, Df. in Lauenburg, Ksp. Mustin, 104. 580.
Kys, Hölzung bei Seretz, 415.

Klenau, Klenowe, Df. im östlichen Holstein, Ksp. Grube, 257.
Klingen, Clingen, St. in Schwarzburg-Sondershausen, 253. 284.*
Klinkrade, Df. in Lauenburg, Ksp. Sandesneben, 291.
Klützer Ort, Klutze hovede, Landspitze an der Mecklenburger Küste, 318.
Koberch, s. Coburg
Koberg, Df. in Lauenburg bei Mölln, 684.
Kogel, Kowal, adel. Gut in Lauenburg, Ksp. Sterley, 104. 256.
Köln, Collen, 59. 119. 132. 182. 183. 195. 199.* 203. 205. 206. 213. 217.* 225. 282. 303. 394. 396. 416. 586.* 612.* 637.* 656.* 665. 667. 677. collegium duodecim coronarum 612. 637.
Kolo, Colo, St. in Polen, 419.*
Königsberg, 8.* 301.* 311. 321.* 354.* 373. 375. 376. 403. 404.*, Kniphoff-Lewbenicht, 404.
Kopenhagen, 33.* 34.* 35. 38.* 41.* 91.* 163. 181. 194.* 233. 283. 405.* 654.*
Koock, s. Gurk.
Korslake, s. Curslack.
Krauwel, Krowel, Landstrich im Ksp. Kirchwärder, Amt Bergedorf, 187.
Kowal, s. Kogel.
Krakau, Krakouw, 466.
Kuddewörde, Kyddeworde, Kdf. in Lauenburg, 2.
Kulm, Colme, St. in Preussen, 466.
Kücknitz, Kukeltze, Df. im Lüb. Gebiet, 456.
Küssen, Kutze, Df. in Lauenburg, Ksp. Nusse, 181.

L.

Landkirchen, Lantkerken, Kdf. auf Fehmarn, 14. 146. 152. 175. 179. 209. 210. 229.
Landskrona, St. in Schonen, 405.
Langeland, Dänische Insel, 385.
Lanken, s. Clamp.
Lassahn, Lassan, chem. in das Stadtgebiet von Grabow aufgegangenes Kdf. in Mecklenburg, 256.
Lauenburg, St. im Herzogthum Lauenburg, 65. 100.* 143.* 177.* 302.* 406.* 610. 695.* Lonborch, 580. 625.
— Lowenborch, Lebenburg, St. in Pommern, 216. 242. 311.
Leba, Lebe, St. in Pommern, an der Mündung des gleichnamigen Flusses, 370. 376. 377. 397. 403.
Lebus, Lobbus, Lubus, chem. Bisth. in Brandenburg, 399. 408.
Lellekouwe, wüste Hufe in Lauenburg, 100.
Lemkenhafen, Hafen auf Fehmarn, 541. 563.
Lensahn, Lenzau, Kdf. im Fürstenthum Lübeck, 450.
Lenschau, Df. an der Wakenitz im Fürstenthum Ratzeburg, 44. 454.
Leobin, Leuben, St. in Steiermark, 87.
Liebemühl, Libemolen, St. in Preussen, Rgbz. Königsberg, 216.
Liefland, Leiffland, 403. 404. 523. 564. 591. Städte: 424 466.
Lindau, Lindouwe, adel. Gut in Schleswig, 538.
Linden, s. London
Linköping, Lynköping, St. in Schweden, Ostgotland, 159.* 219.*
Lockvelde, Df. an der Trave bei Reinfeld, 379.
Lombartzide, Lombarthide, St. in Flandern, 364.
Lonborch, s. Louenburch.
London, Linden, 182. 381. 605.
Lübeck, Lubeck, 8. 21. 45. 52. 53. 62. 66. 75. 87. 158. 161. 167. 184. 185. 191. 222. 230. 251. 253. 275. 313. 315. 332. 333. 354. 403. 416. 425. 602. 684.
Lubek, 15. 45. 66. 101. 146. 200. 236. 254. 263. 344. 382. 434. 438. 501. 503. 604.
Lubecke, 20. 36. 210. 389. 500.
Lubegk, 276. 284. 520.
Lubeckch, 263.
Lubic, 44.
Lubick, 25. 89. 205. 268. 275. 493.

Lubicke, 112. 279. 372. 422. 518.
Lubik, 239.
Lubike, 101. 115. 486.
Lubijk, 90.
Lubijke, 61.
Lubyk, 13. 107. 587.
Lubk, 642.
Lubke, 27. 48. 193. 241. 245. 370. 475. 641.
Lupke, 467.
Kirchen, geistliche Stiftungen und Brüderschaften, Schulen:
Aegidienkirche, 2. 106. 390. 440.
Katharinenkirche und Kloster, 165.
Marienkirche, 200. 257. 307. 410. 574, Sängerkapelle: 238. 533. 547. Kapelle boven den Vifhusen, 680.
Petrikirche, 94. 307. 418. 537.
St. Jürgen-Hospital und Kirche, 29. 151. 186. 386. Vikare daselbst, 257.
Heil. Geist-Hospital, 71. 186. 257. 386. 508. 536. 538. 539. 636. 650. 680.
Aegidien-Kaland, 106.
Clemens-Kaland, 257.
Marien-Kaland zu St. Johannis, 257.
Burg-Kloster, 402. 579.
St. Johannis-Kloster, 71. 257. 456. 650.
Antonius-Brüderschaft, 402.
Michaelis-Convent, 2. 390. 440.
Schulen am Dom und bei der Jakobikirche, 307.
Strassen:
Beckergrube, beckergrove, 155. S. 162. S. 164. 566.
Breitestrasse, bredenstrate, 155. S. 162.
Blockesdwerstrate, 290.
Coppersleger, dwerstrate, 579.
Fischstrasse, visckstrate, 39. 305.
Fleischhauerstrasse, vleschhouwerstrate, 554.
Futtermarkt, vodermarkede, 155. S. 162.
Loberg, 536.
Marlesgrube, Marlevesgrove, 39.
Mühlenstrasse, Molenstrate, 286.
Pfaffenstrasse, papenstrate, 155. S. 162
Pferdemarkt, perdemarkede, 155. S. 160.
Poggenpol, 536.
Ritterstrasse, ridderstrate, 286.
Schüsselbuden, schotelboden, 155. S. 162.
Schmiedestrasse, smedestrate, 39.
bi der Traven, 566.
Weberstrasse, weverstrate, 2.
Thore: Burgthor, Holstenthor, Hüxterthor, Mühlenthor, 155. S. 161.
Holstenbrücke, 433.
Einzelne Gebäude:
Absalonsthurm, de nye torn, bei dem Hüxterthor, 155. S. 162.
Bauhof, 688.
buddentorn, ein Thurm beim Mühlendamm. 155. S. 163.
Büttelei, bodelige, 109.
Gasthaus in der Mühlenstrasse, 286.
dat hus, dat to der vogedie denet, bi sunte Jacobe, 565.
Lachswehr, 384.
Marstall, 155. S. 163.
wanthus, 155. S 163.
Beamte des Rathes:
husdener, 155. S. 165.
hussluter, 155. S. 161.
marktvoghet, 155. S. 161.
richteschriver, 155. S. 164.
schaffer, 155. S. 161.
schenke, 155. S. 160.
vischmester, 155. S. 160.
Lüdershausen, Ludershusen, Df. in Hannover, 81.
Lüneburg, 84.* 99.* 172.* 183. 187. 188. 222. 234. 235. 268. 282. 288. 289. 302. 303. 306.* 310. 318. 331. 332. 343. 347. 353. 356.* 358. 372. 391. 421.* 424. 428.* 430. 434. 441. 446. 449. 455. 457. 485. 495. 504. 505.* 543. 553. 556. 557. 603 u. Anm. 618.* 619. 648.* 649. 653. 655. 671. 674. 676. 699. 700. 704. Lüneburger Markt, 234.
Lüschendorf, Lossendorpe, Df. im Fürstenthum Lübeck, Ksp. Ratekau, 456.

Lütgenhof, de lutkenhave, bei Dassow in Mecklenburg, 106.
Lütjenburg, Lütkenborch, St. in Holstein, 515. 516. 538. 703.*
Lütjendorf, Ludekendorppe, Kdf. in Holstein, 257.
Lüttich, 612 Anm.

M.

Magdeburg, 89. 105. 114. 140. 149. 183. 352. 359. 367. 553. 659.
Mainz, Erzbisth, 186. 251.
Malmoe, Ellbagen, Ellenbogen, Mellebogen, 86.* 204. 405. 480.* 633.
Manowe, ehem. Df. in Lauenburg, 481. 684.
Mantua, 396.
Marienburg, Marienborch, 441. 466.
Marienwold, Brigittenkloster bei Mölln, 145. 240. 255. 266. 313. 492.
Marsal, Marsell, St. in Lothringen, ehem. zum Bisth. Metz gehörig, 445.
Märker, 429.
Melcheln, St. in Belgien, 60.
Meissen, Missen, de hern von, 698.
Meldorf, Meldorp, St. in Dithmarschen, 28.
Mellebogen, s. Malmoe.
Memel, 173. 354. 361. 389.* 401. 404.
Meeschendorf, Messendorpe, Df. im östlichen Holstein bei Heiligenhafen, 257.
Metz, 223. 315. 333. 350.
Middelburg, Mildeborch, Df. im östlichen Holstein, Ksp. Süsel, 257.
Minden, Bisth., 186.
Moen, Mone, Dänische Insel, 122. 401.
Moisling, Df. bei Lübeck, 305.
Mölln, St. in Lauenburg, 81. 98. 99. 145. 232. 234. 246. 263.* 285. 302. 438.* 484. 514. 603. 619. 695. Nicolaikirche, 580.
Moringen, St. und ehem. Schl. bei Einbeck in Hannover, 150. 270. 486. 626.
Mur, Nebenfluss der Donau, 416.
Mustin, Mustyn, Kdf. im Fürstenthum Ratzeburg, 104.
Münster, St. in Westfalen, 183. 205. 471.* 474. 478. 491.* 669.* 673.*

N.

Neuhaus, Nauhuys, im Stift Münster, 205.
Neukirchen, Nyenkerken, Kdf. in Holstein, 257.
Neumünster, Nyenmunster, St. in Holstein, 32.
Neustadt, St. in Holstein, an der Ostsee, de Nyenstederwik, 516.
— St. in Mecklenburg bei Ludwigslust, 578.
— St. in Polen, 466.
— Nyenstat, bei Wien, 87. 182. 221.* 222.* 223.* 275.* 276.* 315.* 332. 350. 353.* 362.* 396. 470. 504. 595.* 622.*
Neversdorf, Neverstorpp, Df. in Holstein, Ksp. Leezen, 101.
Neverstorp, s. Waterneverdorp, 538.
Nexe, Hafen auf der Ostseite von Bornholm, 381.
Niendorf, Df. an der Ostsee im Fürstenthum Lübeck bei Travemünde, 456. 680.
— Nyendorpe, Df. im südlichen Schleswig, Ksp. Gettorf, 508.
Nigenstat, s. Neustadt.
Nomadal, Nomedal, Hafen und Bucht in Norwegen, nördlich von Bergen, 344.
Norden, St. in Ostfriesland, 69. 513. 518.
Nordheim, St. in Hannover, 626. 659.
Norwegen, 493.
Novgorod, 53. 336. Gothenhof daselbst, 184.
Nuemborg, uppe der Yne, 434.
Nusse, Nutze, Kdf. in Lauenburg, Lüb. Enclave, 255. 256. 285. 481.
Nürnberg, 7. 46.* 72. 87. 119. 132. 160. 161.* 182. 222 S. 233. 251. 258. 292. 203. 308.* 332. 396. 416. 434. 504.* 564. 698.
Nyedep, Einfahrt südlich von der Insel Rügen, 401.
Nyenmolen, Ordensschloss in Liefland, 361.*
Nyköping, Nykopinghe, St. auf der Insel Falster, 122.
Nymwegen, Nymegen, St. in Holland, Prov. Gelderland, 18.* 365.*

O.

Odense, St. auf der Insel Fühnen, 108. 613.* Kloster sancti Kanuti, 108.
Oeland, Insel an der schwedischen Ostküste, 198. 295.
Oeresund, Sund, 260. 272. 283.
Oesel, Oessel, Insel vor dem Rigaischen Meerbusen, 8. 218
Oesterreich, 222. 223. 251.
Oldenburg. St. im östlichen Holstein, 257. 515. 516.
— Grafschaft, 63.
— St. im Grossherzogthum, 90. 474.
Oldengamme, s. Altengamme.
Oldesloe, St. in Holstein, 22.* 168. 296. 427. 505 Anm. 528. 531. 551.
Oltena, s. Altona.
Onolzbach, s. Ansbach.
Osterbrok, Name eines Fischteichs bei Ahrensboeck. 277.
Orkund, s. Arcona.
Osing, bei Braunschweig, 391.
Osnabrück, 183. 387.* 567. 571.*
Osterakerby, s. Akebye.
Osterode, St. in Preussen. Rgbz. Königsberg, 216.
Ostsee, Ostersee, 33. 34. 662.
Ostfriesland, 69. 511. 513.
Ottendorf, Oddendorppe, Df. in Holstein bei Kiel, 257.

P.

Padelügge, Padeluche, Df. bei Lübeck, 305.
Pampoys, Fahrwasser der Trave oberhalb Schlutup, jetzt der Stau genannt, 23.
Pansdorf, Panstorpe, Df. im Fürstenthum Lübeck. 456.
Parchim, St. in Mecklenburg, 97. 581 Anm.
Parkenthin. s. Berkenthin.
Pernau, Pernaw, 19.* 162. 180. 329. 564.* 591. 658.
Peterkau. Pyotrkow, St. in Polen, 281.* 411.* 412.
Petersdorf, Peterstorp, Kdf. auf Fehmarn, 209. 570.
Pettau, Bethau, St. in Steiermark, 222. S. 233.
Ploen, Plone, St. in Holstein, 64. 94. 277. 286. 465.* 515. 516. Kapelle zum Heil. Kreuz, 94.
Poggensee, Df. in Lauenburg, Lüb. Enklave. 285. 684.
Pommern, 349. Pamerssyden, 381.
Prag, 160. 223. 392.* 396.
Prenzlau, St. in Brandenburg. 663.
Preussen, 236. 242. 441. 446. 448.
Preussischmarkt, Prewschenmarkt, Df. in Preussen, Rgbz. Königsberg, 6.*
Priegnitz, Pregniss, 222.
Puttlitz, Potlist, St. in der Priegnitz, 57.
Putzig, Potezk, Powtcz, Putzstiken, St in Westpreussen, 311. 403. 466.
Pyotrkow, s. Peterkau.

Q.

Quedlinburg, 582. 583.*
Quals, Qualse, Quatze, Gwoeltze. Df. im östlichen Holstein, Ksp. Oldenburg, 257.

R.

Randers, Randershusen, St. in Jütland, 148. 652.
Randesweide, Distrikt im Ksp. Kirchwärder, Amt Bergedorf, 608. 611.
Rantzau. adel. Gut im östlichen Holstein bei Plön, 278.
Ratekau, Ratke, Kdf. bei Lübeck, 151.
Ratzeburg, Domkapitel, 44.* 104.
— Stadt, 240. 330.* 600.*
— See, 600.
Ravensberg, Grafschaft in Westfalen, 523.
Recklinghausen, St. in Westfalen, 394.
Regensburg, Rakensburch, 182. 251. 258.* 416.
Rehna, Rene, St. in Mecklenburg, 57. 193.*
Reinfeld, Reynewelde, Cistercienser-Kloster bei Oldesloe, 56. 108. 113. 267. 274. 339.* 351.* 367. 378.* 379.* 529.*
Remenstorpe, (Reinenstorpe?) Df. bei Reinfeld, 379.

Resehovede, s. Rixhöft.

Reval, 4. 5.* 8. 19. 52. 66. 88. 121. 162. 184. 283. 329. 336.* 385. 497. 564. 591.* 593.* 658. 662.

Revensdorf, Revenstorpe, Df. im südlichen Schleswig, Ksp. Gettorf, 508. 680.

Rhein, 251.

Rhodus, Roddyes, Insel, 677.

Riddagshusen, Cistercienser-Kloster in Braunschweig, 56 Anm.

Riepenburg, ehem. Schl. bei Bergedorf, 187.

Riga, 2.* 8. 19. 66. 88. 133.* 162. 180. 181. 183. 329.* 564. 591. 597.* 598.* 617.* 650. 658. 683.

Ritzerau, Ritzerouwe, jetzt Lüb. Enklave in Lauenburg, 104. 256. 684. 687. 688.

Rinteln, St. und ehem. Kloster an der Weser, 17.*

Ripen, St. in Jütland, 652.

Rixhöft, Resehovede, in Westpreussen, nordwestliche Spitze der Halbinsel Hela, 167.

Roeskilde, Bisth. und St. auf Seeland, 91.*

Rohlsdorf, Rolevestorpe, Df. im Fürstenthum Lübeck, Ksp. Ratekau, 151.

Rom, 30.* 31.* 108. 115. 223. 332. 386.* 498.* 596. 635.*

Rostock, 40. 45. 59. 60. 66. 70. 111. 116. 121. 129. 144. 153. 162 Anm. 183. 204. 222. 254. 276. 331. 335. 344. 357. 375.* u. Anm. 381. 466. 581 Anm. 595. 650. 653. 655. Universität, 254. 366. 670. 673. 683.

Rügenwalde, St. in Pommern, 13.* 15.* 23.* 107.* 185. 314.* 397. 510. 642.

S.

Sachsen, 112.

Salzau, Zaltzowe, adel. Gut in Holstein bei Kiel, 278. 509.* 693.*

Salzburg, Salczeburg, 87. 258. 315. 396.

Salzwedel, Soltwedel, St. in der Altmark, 183.

Sandesneben, Santzekeneve, Kdf. in Lauenburg, 610.

Sarau, Gr.-, Groten Sarauwe, Df. in Lauenburg, 65.

Sarkwitz, Serkeuisse, Df. im Fürstenthum Lübeck, Ksp. Gleschendorf, 456.

Schadek, s. Szadek.

Schauenburg, Herrschaft, 573.

Schlamersdorf, Slamerstorpe, Df. in Holstein, Ksp. Oldesloe, 414.

Schlawe, Slave, St. in Pommern, 185. 467.

Schleswig, Herzogthum, 474. 477. 479. 483. 547. 558. 559. 569. 585. 650. 704.
— Kirche, 102.

Schlutup, Slukkop, Df. bei Lübeck, 155. S. 164.

Schmalkalden, Smallekalle, 119. 132.

Schodwein, s. Schottwien.

Schonen, Landschaft in Schweden, 75. 76. 157. 204. 233. 488. 646.

Schönberg, Schonenberge, St. im Fürstenthum Ratzeburg, 57.

Schottland, 344.

Schottwien, Schodwein, Ort im Erzherzogthum Oesterreich, 350.

Schretstaken, Df. in Lauenburg, Lüb. Enklave, 125.

Schwabstedt, Swauestede, Flek. und Schl. an der Treene in Schleswig, 27.

Schwerin, St., 30. 57.* 317. 444.* 581 Anm.
— Bisth., 30. und Anm. 31.

Sebent, Sebente, Gut in Holstein bei Oldenburg, 456.

Seeland, Dänische Insel, 59. 60. 490.

Segeberg, St. in Holstein, 10.* 36.* 113. 157. 163.* 168.* 175.* 176.* 210.* 213.* 220. 228. 233. 261.* 264.* 267.* 357.* 378. 456.* 477.* 574.* 594.* 638.* 643.* 644.* 645.* 662.* Kloster: 390. 666.* 667.* 675.

Severin, Seberin, Kdf. in Mecklenburg, Amt Goldberg, 97.

Seretz, Tziretze, Df. bei Lübeck, 416.

Siebeneichen, Soveneken, Kdf. in Lauenburg, 580.

Sierhagen, Cyrawe, adel. Gut im östlichen Holstein, 537.
Sirksfelde, Tzirkesuelde, Df. in Lauenburg, Ksp. Nusse, 684.
Sillendorpe, chem. Df. in Lauenburg, 684. s. Coberg.
Slamerstorpe, s. Schlamersdorf.
Sondershausen, 89.*
Soveneken, s. Siebeneichen.
Speier, 227 Anm.
Stade, St. in Hannover, 54.* 59. 60. 154. 183. 265. 502. 507. 653.
Stampe, Df. bei Kiel, 120.
Stargard, St. in Pommern, 216.
— Neu-, St. in Pommern, 45.* 123.*
Stecknitz, 56 Anm. 73. 93.
Stege, Steke, St. auf der Insel Mön, 122.
Steiermark, Stire, Stirmarken, 182. 504. 698.
Steinburg, Amt in Holstein, 94.
Stendal, St. in der Altmark, 359.
Stenfforde, in Lauenburg, 65.
Sterley, Sterlige, Kdf. in Lauenburg, 256.
Stestorp, in Ostfriesland, 517.
Stettin, 59. 60. 75.* 123. 130. 215.* 634.
Stintenburg, Styntborg, adel. Gut in Lauenburg, am Schallsee, 104. 255. 256.
Stockholm, Holm, 8. 34. 35. 38. 198.* 621. 632.
Stolpe, St. in Pommern, 63.* 185.* 467.* 482.
— Df. in Holstein, Ksp. Altenkrempe, 414.*
Stralsund, Sund, 45. 48.* 66. 67.* 130. 153. 157. 183. 196. 197.* 204. 222. 260.* 262.* 331. 335. 344. 373.* 397. 398.* 410 Anm. 466. 473. 488.* 490. 499. 519. 532.* 557.* 599.* 605. 629.* 641.* 670.*
Strassburg, 87. 227.
Struckdorf, Strucktorppe, Df. in Holstein bei Segeberg, 113. 153. S. 159. 638. 639. 641. 645.
Suanenbeke, ? = Schwanenbuch bei Harburg am linken Elbufer, 137.
Südersee'sche Städte, 344.
Süsel, Zuzel, Kdf. im Fürstenthum Lübeck, 257.
Süssau, Sussow, adel. Gut in Holstein bei Oldenburg, 456.
Swentine, Fluss im östlichen Holstein, in die Kieler Bucht mündend, 120.
Swinekamep, Zwynek, Grundstück auf Fehmarn, 14.
Szadek, Schadek, St. in Polen, 413.*

T.

Tangermünde, St. im Rgbz. Magdeburg, 614.* 615.*
Tankenhagen, Tanhagen, Df. bei Dassow, 106.
Tempzin, Ort in Mecklenburg, ehem. Antonius-Präceptorei, 590 u. Anm.
Terschelling, Insel in der Nordsee, Prov. Nord-Holland, 272.*
Teutendorf, Todendorpe, Df. im Lüb. Gebiet, 456.
Thüringen, Doringen, 46.
Thurow, adel. Gut in Lauenburg, 240.
Todendorpe, s. Teutendorf.
Torgelow, Schl. in Pommern, 197. 629.
Tramm, Df. in Lauenburg, Lüb. Enklave, 580. 684.
Trave, 155. 381. 506. 577. 648.
Travemünde, 248. 249. 346. 466.
Triest, 416.
Trittau, Trittowe, Kdf. in Holstein, 539.
Tuschenbeck, Tuskenbeke, adel. Gut in Lauenburg bei Lübeck, 104.
Tzarrentin, s. Zarrentin.
Tzirkesvelde, s. Sirksfelde.
Tziretze, s. Seeretz.

U.

Ulm, 258.
Ulsenisse, Df. in Schleswig, 538.
Uelzen, Ulessen, St. in Hannover, 80.* 288.
Ungarn, 182.
Uplengen, 69.
Usedom, Yysdem, St. auf der gleichnamigen Insel an der Odermündung, 405.
Uslar, St. in Hannover, 150.
Uthin, s. Eutin.

V.

Vaderdorf, Vaderstorpe, Df. auf Fehmarn, Ksp. Landkirchen, 14.

Velgast, Df. in Pommern bei Barth, 636.

Vellin, Vellyn, St. in Liefland, 475.* 564. 658.

Vellmer, de cleyne, Name eines Fischteiches bei Ahrensboeck, 277.

Venedig, 119. 132. 416. 465.*

Verden, im Stift Schleswig, 538.

Vogtshagen, Vogedeshagen, Df. bei Dassow, 106.

W.

Wakenitz, 155.

Walk, St. in Liefland, 658.*

Wannekenbroke, sonst Wunnekenbroke, an der Beste bei Oldesloe, 377.

Warnemünde, Hafen von Rostock, 144.

Warnow, Fluss in Mecklenburg, 683.

Warnstorf, Df. im Fürstenthum Lübeck, 456.

Wasbuck, Wasschebuck, Df. in Holstein, Ksp. Hansühn, 456.

Waterneverstorf, Neverstorppe, adel. Gut im östlichen Holstein, Ksp. Lütjenburg, 538.

Wedole, s. Häven.

Wegeleben, Wegeleve, St. im Rgbz. Magdeburg, 530.

Wehlau, Welaw, St. in Ostpreussen, 403.*

Weichsel, Wysele, 344. 381.

Weissenburg, Wyssenburg, 87.

Wellsee, Wiltzee, Df. bei Kiel, 120.

Wesebye, Wisby, Df. an der Schlei in Schleswig, 538.

Wesel, 59. 60. 203.*

Wesenberg, Kdf. in Holstein an der Trave, 307.

Wesloe, Wisseloe, Df. bei Lübeck, 453.

Westerau, Df. in Holstein, Ksp. Kl.-Wesenberg, 9. 10. 307.

Westfriesland, 490.

Westergarn, Hafen an der Westseite von Gotland, 385.*

Westminster, 85.* 587.*

Wetteringen, Df. im Rgbz. Münster, 304.

Wiborg, St. und Bisth. in Jütland, 194.
— St. in Finland, 52.

Wien, 46. 87. 182. 222. 223. 239.* 251. 258. 315. 332. 504.

Wietersheim, Witerse, chem. Johanniter-Komthurei, im Stift Minden, 90.

Wildeshusen, St. in Oldenburg, 474.

Wilsnack, Wallfahrtort in der Priegnitz, 155 S. 139. S. 165. 160. 444. 578.

Wietzee, s. Wellsee.

Wisby, St. auf Gotland, 621. 632* u. Anm.

Wismar, 11.* 37. 40. 45. 46. 57. 59. 60. 66. 70. 76.* 99. 111. 113. 116. 129. 139. 153. 157. 158. 162 Anm. 204. 220.* 222. 224.* 228.* 233 u. Anm. 249. 276. 294.* 309.* 316.* 318.* 320. 322.* 331.* 334. 335.* 337. 341.* 344. 367. 376.* 385. 421. 488. 490. 515. 516. 544.* 562. 581. 588. 595. 603 Anm. 607. 619. 639. 649. 650. 655. 670. 678., St. Georgskirche, 527., Wismarsches dep, 344.

Witerse, s. Wietersheim

Witmund in Ostfriesland, 511. 517.

Wittenburg, Wittenberge, St. in Mecklenburg, 363.* 371.

Wolfenbüttel, 150.

Wolgast, St. in Pommern, 1. 397.

Wölpe, Welpe, Df. in Hannover bei Nienburg, 265.

Woltersdorf, Wolterstorpe, Df. in Lauenburg bei Mölln, 684.

Woltersmühle, Woltersmolen in Ostholstein, Ksp. Süsel, 237.

Wordingborg, St. auf Seeland, 122.

Worms, 227 Anm.

Woerth, s. Donauwörth.

Würzburg, 258.

Y.

Yns, s. Ems.

Ysdom, s. Ysedom.

Z.

Zaltzow, s. Salzau.
Zarrentin, Flck. in Mecklenburg am Schallsee, 24.
Zickhusen, s. Zieriksee.
Zieriksee, Zickhusen, St. in Holland, 121.
Züdersee, Bucht der Nordsee in Holland, 335.
Zütphen, St. in Holland, 204.
Zuzel, s. Süsel.
Zyerzouwe, 291.

II. Personenregister.

(Die den Zahlen beigesetzten Kreuze bezeichnen die betreffenden Personen als Aussteller der Urkunden.)

A.

Abo, Bischof von, 662. 664. 666.
von Achem, Brun, 8.*
Adolph VIII., Herzog von Schleswig, 27. 28. 32. 174 u. Anm. 220.
Alff, Peter, Schiffer, 124.
Aelt soen, Henrik, Rm. in Kampen, 212.
von Ahlefeld.
— Claus, Heinrich, } Johanns Söhne, 9. 539.
— Benedict, 155. S. 159.
— Gottschalk, 456. 508. Goslik, 680.
— Peter, 644.
Alarts soen, Dode, Bürger in Kampen, 212.
Albert, 650.
Albrecht, Abt zu St. Martin in Glanders, 445.
— Erzherzog von Oesterreich, 78. 87. 182. 223. 258. 315. 396. 416 S. 442.
— Sohn des Herzog Heinrich des Dicken von Mecklenburg, 81. 578. 581.
— Achilles, Markgraf von Brandenburg, 57. 72. 78.* 160. 222. 258. 315. 434. 435.
— Graf von Hoya, Bischof von Minden, 265.
Almenstede, Herm., Schmidt in Lübeck, 579.
von Alre, Heinr., Bürger in Lübeck, 159.
Alvedissen, Herm., Kleriker, 186.
Amelung, 332. 470.
Amesvord, Meinhard, Rm. in Wismar, 59. 60.
Anders, Nicol., Rm. in Kopenhagen, 654.
Andreas, Sekretär des Herzogs Johann von Lauenburg, 695.
Arnd, de dreger, 383.
Arndes, Joh., Rathsschreiber in Lübeck, 355. 439. 508. 650.
Arnold, (Westfal) Bischof von Lübeck, 92.* 102.* 113. 142. 147. 155 (S. 159.) 156. 157. 176. 186. 200.* 233. 307.* 342.* 390.* 415.* 420.* 421. 426. 440. 501.* 516.* 615. 647. 667. 681.* 704.
Arnoldi, Joh., Notar, 350.
Arnsberg, Bernd, 298.
Axelsson, Erich, Ritter, Hauptmann in Wiborg, 52. 632. 660. 661.* 664. 666.
— Olav, Ritter, 74.* 211.* 243. 604. 621. 632.
Anna, seine Wittwe, 632, Brüder: Age, 243.

Axelsson, Ake, 683.* Ywar, 405. 604.
— Philipp, Hauptmann auf Wisby, 632.

B.

Backer, Heinr., Schiffer, 511.
— Hans, Bote der Stadt Lübeck, 62. 115. 242, 350. 470.
Balemann, Martin, 56 Anm.
Balke, Heyne, 357.
Balhorn, Vogt in Travemünde, 346. 388.
Balnhusen, Bertold. Richter in Greussen, 253. 273. 284.*
Bandschow, Hans, 405.
Barnekow, 134. 557.
Barthmann, Bartmann, Lombard, Lubbert, Bürger in Danzig, 218. 374.
Bartholomaeus, Franziskaner, 3
— Schiffer, Unterthan des Königs Christian von Dänemark, 675.
Basedow, Dietrich, Bürger in Lübeck, 295.
Batz, Simon, Syndikus der Stadt Lübeck, 40. 46.* 66. 87.* 160.* 182.* 221. 222.* 223.* 239. 251.* 258.* 294. 303. 315.* 332.* 333.* 350. 355. 396.* 416.* 435. 445. 470.* 484. 494.* 504. 692.
Baumgarten, Anton, 332.
Becker, Heinrich, Bürger in Lübeck, 173.
— Marquard, Vicar in der St. Marienkirche in Lübeck, 47. 496
— Peter, 405
von der Beke, Dietrich, Bürger in Lübeck, 387 Anm. 567.
Bekeler, Dietrich, 601.
Bekemann, Heinrich, 359.
Belowe, Claus, Bürger in Stolpe, 467.
Bentzin, Heinrich, Marktvogt in Lübeck 16.
— Heinrich, Sekretär des Herzogs Heinrich von Mecklenburg, 70.
Bere, Geseke, 552
— Ludeke, Rm. in Lübeck, 226. 439. 575.
von dem Berge, Dietrich, 601.
— Gerd, Bürger in Lübeck, 226.
— Hanneke, Schiffer, 243.
von Bergen, Albrecht, 354.
Berk, Heinrich, Bürger in Lübeck, 155. S. 162.
Berlin, Otto, Domherr in Hamburg, 484.
vam Bernde, Vollert, Bürger in Danzig, 407.
Berndes, Henneke, 56 Anm.
Bernemann, Cord, Bürger in Lübeck, 50.
Bernhard, Herzog von Sachsen-Lauenburg, 2. 65.* 73.* 93.* 100.* 104 Anm. 125. 235. 240.* 302.* 306. 330.*
— Herzog von Sachsen-Lauenburg, 137. 143.* 177.*
— Sohn Friedrich des Aelteren, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, in Celle, 150. 287.*
Bersenbrügge, Joh, 546.
Bernstorp, Barnstorp, Hermann, 461. 523.
Bertold, Cleis, Bürger in Danzig, 162.
Berstede, Margarethe, Benedict, deren Sohn, 115.
Beselare, Hermann, 31.
Besop, Hans, Bürger in Lübeck, 295.
Beyger, Kersten, auf Fehmarn, 570.
Bichk, Bartholomaeus, 499.
Bijsze, Hans, 486.
Billinghusen, Hildebrand, (so ist auch in der Ueberschrift zu lesen), 143.
von Bingen, Hans, Heinrich, 304.
Bischop, Heinrich, 298.
Blankensee, Heinrich, Bürger in Lübeck, 560.
Blese, Tile, 399.
Blide, Tideke, 82.
Block, Claus, Bürger in Stolpe, 467.
Blome, Heinrich, Bürger in Lübeck, 238. 502. 533. 579.
— Heinrich, 635.
— Dietrich und Heinrich, Brüder, 539.
Blücher, Jochim, 177
Bobring, Lud., Thesaurarius in Lübeck, 186. Vicedekan, 672.*
Bock, Gerwin und Hans, Brüder, Bürger in Lübeck, 475
Bockhorst, Gerd, Bürger in Lübeck, 690.
von Bodendik, Alverich, 288.*
— Heinrich, 115.

Boekmast, Joh., Kirchherr in Landkirchen, 175. 210.
Bolt, Hans, 106.
Bogels, Geseke, 497.
Boitzenborg, Jacob, Bürger in Lübeck, 554.
— Kersten, Bürger in Lübeck, 295.
Bokwolde, s. Buchwald.
Bole, Jacob, 359.
Bollan, Heinrich, Rm. in Mölln, 580.
Bolze, Heyne, 115. 202. 304. 359. 402. 427. 584.
Bo̊m, Magnus, Vicerector der Pfarrkirche in Plön, 94.
Bomhouwer, Hans, 336.
Bor, Joh., Kapellan in Lüneburg, 172.
Borg, Hans, Bürger in Lübeck, 252. 566.
Bormester, Borgermester, Tideke, Bürger in Lübeck, 252. 566.
Bornssen, Erick, Dänischer Vogt in Bergen, 344
Borthwic, dominus, Wilhelm, 561.
van dem Bosch, Wilhelm, Bürger in Herzogenbusch, 43, Hermann, dess. Sohn, 43.
Bostede, Heinrich, Bürger in Lübeck, 295.
Bot, Timme, 540.
von Bothemer, Roleff, 478.
Botzschow, Jacob, 405.
Boye, Dietrich, Johann, Marquard, Brüder, 39.
Boyge, Kersten, Kämmerer auf Fehmarn, 570.
Bozejan, Heinrich, 476.
Bracht, Johann, Sekretär des Raths in Lübeck, 239. 311. 355. 403. 404. 412. 413. 416.
Brachvogel, Johann, Vicar, 410.
Brakel, Johann, Apotheker, 575.
Brand, Daniel, Bürgermeister in Bremen, 400.* 474. 631.
Brand, Johann, 493.
Brandenburg, Kurfürst und Markgrafen von, s. Albrecht, Friedrich, Johann.
Brandes, Hermann, Bürger in Lübeck, 510.
Braunschweig-Lüneburg, Herzoge von, s. Bernhard, Friedrich d. Aeltere, d. Fromme, Friedrich d. Unruhige, Heinrich der Friedfertige, Otto d. Einäugige, Otto d. Jüngere, Wilhelm d. Aeltere, Wilhelm d. Jüngere.
Brawe, Hans, Bürger in Lübeck, 66.
Brede, Eler, Rm. in Bremen, 474. 631.
von Breide, Brede, Heinr., Joh.'s Sohn, 538.
— Jachim, Ritter, 142. 147. 157. 176.
— Johann, 199. 203. 205.* 206.
Brekelvelt, Hans, Bürger in Lübeck, 295.
Brekewold, Cord, Amtmann in Riepenburg, 155 S. 162. 187. 611.*
von Bremen, Arnold, Dekan in Schwerin, 317. 578.
Bremer, Detlef, Bgrmstr. in Hamburg, 59. 60. 207. 289.
Brennboke, Albert, Bürger in Danzig, 407.
de Brigegni, 364.
von dem Brincke, Johann, 478.
Brzeszc, Johann, Vicekanzler in Polen, 192. 236.
ton Brockhusen, Gerd, 493.
Broderstorp, Thomas, Kirchgeschworner auf Fehmarn, 570.
ten Broke de Borken, Hermann, Notar, 186.
Broling, Broyelingh, Johann, Rm. in Lübeck, 66. 92. 186. 190. 439. 496. 544. 548. 702.
Bron, Johann, 561.
Brosem, Jacob, Bgrmstr. in Braunschweig, 128.
Bruggemann, Ludeke, 388. in Travemünde 248.
von Bruggen, Hans, 88.
Bruker, Claus, Rm. in Rostock, 66.
Brun, Johann, Prior in Antwordskow, 677.
— Nisse, Rm. in Flensburg, 436.
— Olav, Bürger in Kopenhagen, 654.
Bruns, Claus, 305.
— Hans, Bürger in Lübeck, 202. 427 u. Anm. 584.
Brunwardendorp, Heinrich, 454.
Bruse, Tideke, Bürger in Lübeck, 252.
Bruschaver, Hans, Eingesessener in Severin, 97.
Buchwald, Lemmeke, 456.
von Buchwald, Detlev, Detlev's Sohn, 32. 36.* 106. 155. Amtmann in Segeberg, 168. 297.* 342. 357.* 378. 456. 477.

509. 537. 594. Giseke, dessen Ehefrau, 537.
von Buchwald, Detlev's Sohn, 237.
— Heinrich, 257.
— Volrad, 257.
— her Detlef, 414. Söhne: Claus, 414. Detlef, 414. 456. 574.* Heinrich, 414. 697. 704.
von Bucken, Werner, 354.
Bueck, Gottsch., Rm. in Rostock, 596.
Buk, Gerwin, Bürger in Lübeck, 5.
— Hans, 664.
Bulkin, Hene, 591.
von Bülow, Hans, Vogt in Wittenburg, 371.
— Heinrich, 196.
— Jachim, 134.
Bunger, Heinrich, Werkmeister der Jacobikirche in Lübeck, 682.
(Burchard), Bischof von Salzburg, 315.
von Buren, Godemann, Bürger in Lübeck, 20. 121. 283. 664.
Burmann, Hans, Bürger in Lübeck, 295.
Bursow, Claus, Bürger in Rügenwalde, 642.
Busch, Bernd, Bgrmstr. in Stolpe, 185. 467.
— Hans, Bürger in Lübeck, 628.
Busche, Clavenberg, Hauptmann in Lübeck, 155 (S. 163).
tom Busche, Heinrich, 83.
Busse, Hans, Bürger in Lübeck, 304.
Butow, Simon, Bürger in Lübeck, 566.
Bylevelt, Margarethe, Nonne in Rinteln, 17.

C. s. K.

Calm, Henning, Bgrmstr. in Braunschweig, 128. 391.* 487.*
von Calven, Claus, Bürger in Lübeck, 255. 295. 402. 417.
— Cord, Bgrmstr. in Braunschweig, 391.*
— Dietrich, Propst in Lübeck, 115.
— Wilhelm, Bgrmstr. in Lübeck, 56. 132. 186. 340. 355. 358. 400. 439. 472.
Campper, Johann, 276.
Carmis, Johann, 561.
Castorp, Hans, 238. 273. 283. 284. 295. 533. 631. 681.
Castorp, Heinrich, Rm. in Lübeck, 95. 125.* 128.* Bgrmstr.: 238. 253. 273. 283. 284. 295. 399 u. Anm. 400. 439. 466.* 533. 548. 567. 571. 614. 615. 649. 681. 689. s. Kastorp.
Catillus, Bischof von Linköping, 159.*
Christian I., König von Dänemark, 9. 10.* 15. 27. 33.* 34. 35. 36. 38. 41.* 52. 58. 92. 102. 111. 113. 116.* 120.* 122.* 129. 131.* 133. 142. 147. 152. 153. 156.* 174. 175.* 176.* 178. 179. 191. 192. 194.* 195. 199. 203. 209. 210.* 211. 213.* 220. 224. 225. 229. 233. 237. 243. 261.* 264.* 267.* 272. 274.* 283. 302. 303. 332. 344. 356. 403. 404. 414.* 416 S. 443. 421. 426.* 427. 448. 452. 456.* 459. 474. 477. 480. 535. 547. 574. 584. 585.* 592.* 594.* 596.* 609. 615. 638.* 643.* 644.* 646.* 647. 650. 653. 660. 665. 666.* 667.* 668. 671. 675.* 681. 697. 700. 704.
Clamerbus, 223.
Clawesson, Jeyp, van wapen, 405.
Cleis, Schiffer, 20.
Clemente, Claus, 467.
Cleyneveld, Henneke, 56.
van Collen, Hans, Bürger in Lübeck, 604.
Colm, Jacob, 364.
Colman, Heinrich, Domherr in Lübeck, 186.
van Colne, Johann, mester in der arstedie, 468.
Conrad, Bischof von Osnabrück, 461.*
Conradi, Conrad, Archidiakon in Schleswig, 102. 155 S. 159. 156.
— Johann, Propst in Marsal, 445.
Cordes, Hans, Schiffer, 8.
Cornelies, Ulrich, Rm. in Lübeck, 88.
Cornelius, Ulrich, Rm. in Lübeck, 439. s. d. unrichtige: Kawelges.
de la Courle, Thomas, Kaufmann in England, 85.
Cornstorf, s Kunersdorff.
Crevet, Bernd, Rm. in Münster, 673.
— Heinrich, sein Bruder, in Rostock gest., 673.
Cromedijck, s. Krummendik.

Crulmann, Johann, Bgrmstr. in Köln, 665.* 668.*
Crummesse, die Familie, 610.
Cruse, Hans, Schiffer, 67. 666.
— Johann, Vicar. 94.

D.

Daldorp, Bertold, 580.
— Hans, 100. 580, dessen Ehefrau Margarethe, 100.
vom Damme, Detlev, Knappe, 9.
Dammin, Lorenz, Steuermann, 173.
Daniel, Hermann, Bürger in Greussen, 89. 105. 114. 140. 273. 352. 367.
Dannel, Wilkinus, Rathsschreiber in Stralsund, 641.
Dargetz, Luder, 104.
Darsow, Bernd, Rm. in Lübeck, 283. 317.
Davidson, Paul, Bürger in Kopenhagen, 654.
Dau, Thomas, 561 Anm.
Dederdes, Henning, 642. Christine, dessen Ehefrau, 642.
Degener, Hans, 56 Anm.
— Tideke, dessen Bruder, 56 Anm.
Degenhardi, Nicolaus, Vicar in der Domkirche zu Lübeck, 484.
Dene, Hans, Bürger in Lübeck, 360.
Detert, Henning, Lüb. Vogt auf Schonen, 405.
Detleff, Schir, Bürger in Stralsund, 519.
Detlev, Schleusenmeister zur Hahnenburg, 189.
— Johannes, Kirchgeschworner auf Fehmarn, 570.
von Detten, Heinrich, Bürger in Lübeck, 295.*
Dickmann, Fricke, 56 Anm.
(Dietrich), Erzbischof von Mainz, 222.
von Ditzen, Hermann und dessen Wittwe, 197.
Dives, Hans, 381.
— Heinrich, Bürger in Lübeck und sein Sohn H., 117.
Domelow, Heinrich, 245.
von Donen, Balthasar, 311.
Dorn, Claus, Rm. in Stettin, 59. 60.
Dorne, Richard, Bürger in Burg, 245. 249.
Dorothea, Herzogin von Mecklenburg, Gemahlin Herzog Heinrich IV. des Dicken, 395.* 578.
— Herzogin von Sachsen-Lauenburg, Gemahlin Herzog Johann IV., 444.
— Königin von Dänemark, 86.* 155. 405. 644 u. Anm.
Drewes, Henneke, 453.
Droge, Peter, Bürger in Lübeck, 5. 387 Anm. 567.
von Droilshagen, Johann, 394.
Drope, Heinrich, Kleriker, 186.
Drosedow, Heinrich, Bürger in Lübeck, 159. 606.
Droste, Hermann, Vicar in der Petrikirche zu Lübeck, 214.
Dubbitzsloff, Bernyt, 405.
Duker, Hermann, Kapellan, 115.*
Dume, Tonnies, 541.
Duncker, Hans, Bürger in Reval, 593.
— Johann, Vicar in der Petrikirche zu Lübeck, 214.
Dunker, Hermann, 388.
Dure, Peter, Bgrmstr. in Burg auf Fehmarn, 152.
Dusterhus, Matth., Kleriker, 635.
van Duve, Dietrich, 56.
Dwerg, Hermann, 586. 612 u. Anm. 637.
Dws, Lasse, Bürger in Aalborg, 555.
Dyves, Hans, Bürger in Rostock, 663.

E.

Ebbinghusen, Johann, Rm. in Riga, 133.
Ebeling, Hans, 387. 567.* 571.
— Heinrich, Rm. in Lübeck, 190. 231. 439. 682.* 702.
Eberhard, Bischof von Lübeck, 200.
Eduard, IV., König von England, 587.
Efinghusen, s. Evinghusen.
Egge, Nicolaus, 39.
Elisabeth, Meisterin des Michaelis-Conventes in Lübeck, 390.

von Embeke, Johann, Sekretär des Königs Christian von Dänemark. 645.* 650.
von Emeke, Cord Boldewan. 628.
von Ende, Johann. 31.
Engeltal, Otto, 504.
Erich, Bgrmstr. in Kopenhagen, 91.
Erich, Graf von Schauenburg, 573.
— II., Herzog von Pommern-Wolgast, 13. 16. 33. 111. 116. 122. 129. 130. 397. 398. 510.*
von Erlichshausen, Ludwig, Deutschordensmeister, 242. 301.* 321. 354.* 403.* 412. 413. 424. 441. 448. 466.
Erp, Luteke, Aeltermann der Schmiede in Lüneburg, 428.
Ertmann, Hans, 56 Anm.
von Estorf, Ludwig, 287.
Evinghusen, Hermann, Bürger in Lübeck, 2. 89. 105. 114. 140. 253. 273. 284. 352. 367. 602. Tidemann, sein Bruder: 604
Eylberdes, Johann, 473.

F. s. V.

Fabri, Johann, Domherr in Lübeck, 186.
Feern, s. Vere.
Feldhusen, Lambert, 354.
von Fikensolt, Helmert, 358.
Fleming, Jachim, 613.
Floer, Gerlach, 405.
Focke, Hermann, Bürger in Lübeck, 553.
Franciscus, (Ruscelai) de Wale, 223.
Francke, Cord, Bürger in Lübeck, 295.
Franke, Ludwig, Gardian des Franciskanerklosters in Bergen, 525.
Franzosen, 348.
Freihofen, Henning, 499.
Frendy, Hans, Bürger in Flensburg, 436.
Friedrich, Bischof von Lebus, 399. 408.
— Erzbischof von Magdeburg, 222.
— der Aeltere, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, in Celle, 150. 460.
— der Jüngere, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, 149. 150. 164. 265. 270. 626.* 627. 659.
Friedrich III., Kaiser von Deutschland, 72. 78. 87. 182. 268.* 275.* 276.* 353.* 355. 362.* 432. 434. 453. 622.* 631.
— II., Kurfürst von Brandenburg, 57 Anm. 230. 399. 408.* 614.* 615.*
— der Aeltere, Markgraf von Brandenburg, 57 Anm. 302.
Friesen, 358.
Frille, Eggert, van Urkecke, Amtmann auf Hintzgavel, 194. 213.
— Johann, Ritter, 163.
Frund, Vrunt, Johann, Syndicus in Köln, 199. 203. 205.* 206. 416. 665.* 668.*
Fruselmuser in Salzburg, 315.
Fybean, Jacob, 626.

G.

Gammenord, Ludeke, Kirchherr in Berkenthin, 255.
Gans, s. Putlitz.
Garritz, Claus, 97.
Gast, Kersten, Bürger in Lübeck, 266.
Gebhard von, Hoym, Bischof von Halberstadt, 270 530.* 626.
Geeth, Olav, Dänischer Auslieger, 33.
Gelieson, Heinrich, Bürger in Deventer, 606.
Georg Podiebrad, Hirsick, König von Böhmen, 223.
Georgii, Heinrich, Domherr in Lübeck, 186.*
Gerding, Telseke, 601.
(Gerhard), Erzbischof von Bremen, 54. 82.* 265. 558.
Gerhard, Graf von Oldenburg, 61. 63. 69. 154. 155. 166. 171. 265. 271. 274. 342. 400. 448. 452.. 459. 474. 478. 491. 535.* 547.* 550.* 551. 558. 585. 631.
Gerkens, Gottsch, Bürger in Lübeck, 295.
Geverdes, Andreas, Rm. in Lübeck, 9. 10. 47. 115. 231. 266. 414. 418. 439. 557.*
Gerwer, Heinrich, Propst in Schwerin, 115.
— Johann, Rm. in Hamburg, 145.*
Giring, Gerd, Bürger in Deventer, 493. 606. 624. 685. 691.
Gise, Tideke, 305.

Giseke, Reymer, Knochenhauer in Kiel, 26.
von Gleichen, Gelichen, Hans, Graf, 242.* 311.
Gode, Thomas, 379.
Goddeman, van Buren, 20.
Goritz, Andreas, Bürger in Stargard, 123.
Gornow, Peter, Bürger in Lübeck, 56.
de Gorries, Lüb. Unterthan, 476.
Gosens, Claus, Bürger in Kampen, 212.
Gottingen, Johann, Vicar der Petrikirche in Lübeck, 418.
von Gottingen, Rabe, 112.
Grabow, Achim, Jürgen, Luder, Mathias, 97.
Grambeke, Bernd, 56 Anm.
Graveneker, Kaiserlicher Hauptmann, 315.
Gravenhorst, Busse, Bürger in Lübeck, 295.
Grawert, Fritz, Rm. in Lübeck, 88. 295. 439. 566.
Green, Magnus, 198.* 295.
Gregor, Prior in Ahrensboeck, 277.
Gremmolt, s Grimmolt.
Greve, Hermann, Bürger in Reval, 5.
Grevenstein, Heinrich, Sekretär des Kaufmannes in London, 605.
Greverode, Alff, Rm. in Lübeck, 95. 247. 295. 506.
— Heinrich, 238. 533. 677.
— Tidemann, 138.
Griis, Jochim, Ritter, 405.
Grimme, Jacob, Bürger in Deventer, 369.
Grimmolt, Gremmolt, Heinrich, Bürger in Lübeck, 471. 495. 508. 680.
Gripeshorn, Michael, Bürger in Lübeck, 295.
Grivel, Nicolaus, Mönch in Reinfeld, 108.
Gronewold, Hermann und Jacob, 56 Anm.
Gronow, Jacob, Schreiber des Raths in Stettin, 59.
Grope, Hermann, 377.
Gropeling, Hermann, Bgrmstr. in Bremen, 59. 60. 400.*
Grote, Johann, Vicar der Petrikirche in Lübeck, 214.
— Kersten, auf Fehmarn, 570.
Grouwe, Johann, Prior in Heiligenberg, 319.
Grube, Marquard, Bürger in Lübeck, 690.
Grund, Friedrich, Rm. in Bremen, 59. 60.
Gudealbert, Johann, Apotheker in Lübeck, 95.
Guilow, Henning, Schiffer, 499.
Gustrow, Hans, Schiffer, 280. 283 u. Anm.
Gysbertssoen, Henrik, Bürger in Kampen, 212.

H.

von Hacheden, Heinr., Rm. in Lübeck, 125.* 128.* 255. 256. 298. 313. 434. 439. 466. 536. 689.
Hagemeister, Tile, 626.
vamme Hagen, Bernd, 540.
tor Hake, Arnd, 367. 571. Johann dessen Bruder ebend.
Hake, Gottschalk, 74.
Halverstadt, Hermann, 360.
van Hamelen, Borchard, Bgrmstr. in Kopenhagen, 91. 163.
vam Hamme, Cord, Bürger in Lübeck, 532.
— Curd, 196.
Hane, Heinrich, 557.
Hannemann, Peter, Bgrmstr. in Rostock, 66.
Harder, Peter, Bürger in Danzig, 407.
Hauweschilt, Peter und Catharina, dessen Wittwe, 364.
Havemann, Bernd, Rm. in Rostock, 66.
Haverbeke, Johann, 273.
Heest, Dionys, Domherr in Lübeck, 186.* 278. 684. 696.*
Heinrich II, Erzbischof von Bremen, 54. 367. 372.
— Graf von Schwarzburg, 89. 103.* 114. 140. 270. 303. 338. 339. 351. 352. 367. 626 (?).
— der Friedfertige, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, 149. 150. 222. 352. 434.
— der Aeltere, Herzog von Mecklenburg-Stargard, 134.* 557.
— IV., der Dicke, (der junge), Herzog von Mecklenburg-Schwerin, 16. 21.

57.* 70.* 127.* 220. 224. 228. 233. 240.* 302. 317.* 346.* 363. 423.* 444.* 514.* 536. 557. 578. 581. 630.* 640.* 649. 663.
Heinrich VI., König von England, 85. 605.
Helmich, Bischof von Dorpat, 461.
Henning, Bischof von Kammin, 215.
— Hans, Eingesessener in Severin, 97.
Henxtenberg, Christian, Bgrmstr. in Dortmund, 59. 60.
Herberdes, Werner, Bürger in Lübeck, 295. 340. 372.
Herbordes, Wilhelm, Bürger in Lübeck, 472.
Hermeling, Segebodo, 90.
Hermens, Bernd, dessen Ehefrau Taleke, 231.
Hermensson, Johann, Bürger in Deventer, 606.
Herteghetor, im Herzogthum Schleswig wohnend, 463.
Hertiger, Rm. in Stralsund, Getrud dessen Wittwe, 519.
Hertze, Hyriz, Johann, Rm. in Lübeck, 46. 93. 238. 439. 484. 533. 566. 584. 657.
von Hertze, Johann, Bgrmstr. in Köln, 612.
Hesse, Heinrich, 530.
von der Heyde, Bernd, Deutschordens-Komtur in Vellin, dessen Bruder: Arnd, 475.*
— Bertram, Bürger in Braunschweig, 171.
— Heinrich, Bürger in Lübeck, 23.
Heyder, Michael, 46. 396.
Heymesad, Johann, Werkmeister am Dom, dessen Sohn Dietrich, 508. 680.*
Heyne, Hans, in Plön, 277.
— Peter, Gerichtsschreiber in Lübeck, 29.
Heynemann, Eggerd, in Tramm, 580.
(Hieronymus), Erzbischof von Kreta, 182. 236. 498.
Hildebrand, Abt von Reinfeld, 338.* 339.* 351.* 352. 378.* 379.*
Hinrikes, Otto, Lanste des Hartwich Rantzau, 278.
Hirsick, s. Georg Podietrad.
Hitveld, Hermann, Rm. in Lübeck, 255. 266. 496. 702 Anm.
von Hocklem, Otto, Komtur in Mem[...] 389.*
Hoed, Friedrich, 478.
Hoep, Cord, Schiffer, 283 Anm.
Hogensee, Peter, Schiffer, 634.
Holk, Jacob, Rm. in Lübeck, 66.
Holländer, 222. S. 234.
Holscher, Heinrich, 601.
Holste, Heinrich, Vogt in Boitzenburg, 371*
— Syverd, 478.
Holthusen, Dethard, 167.
Holtmann, Heinrich, 405.
Homod, Tile, 628.
Hop, Godeke, Bürger in Lübeck, 469.
Horne, Henne, Bürger in Frankfurt a.M. 112.
— Lubbert, Rm. in Kolberg, 66.
Horneborg, Ludeke, Bürger in Braunschw[...] 171. 487.*
vamme Hove, Gerd, 56 Anm.
van Hovele, Godert, Bürger in Lübeck, 29[...]
Hovemann, Heinrich, Bürger in Lübeck, 2[...]
von Hoya, Graf, Friedrich, 319.*
— — Johann, 265. 271. 442.
— — Otto, 319.*
— Johann, Vicar in der Aegidi[...]kirche in Lübeck, 214.
von der Hoye, Bode, Bürger in Lübeck, 35[...]
Hoyer, Detlev, Domherr in Lübeck, 186*
Hoykendorp, Cord, ehem. Rathsschenk [...] Lübeck, 21. 47.
Hoymann, Johann, Domherr in Lübeck, 18[...]
Hube, Tideke, 557.
Hudekoper, Tideke, 241.
Hugel, Priester, 445.
Hugen, Hermann, Vicar in Lübeck, 1[...] Kapellan des Bischofs Arnold, 681.
von Huldern, Lambert, Bürger in Lübe[...] 155. S. 162.
Hulzer, Bgrmstr. in Wien, 315.
Humprecht, Conrad, Bürger in Lübeck, 2[...]
Huninchusen, Heinrich, Rm. in Re[...] 591.
Huninkhus, Dietrich, Bürger in Reval, 5[...]

J.

Jachim, 501.
Janeke, Claus, Bürger in Golnow, 634.
Jegher, Jeger, Hans, 82.
— Hinrik, 689.
Jenssen, Jeyp, Domherr in Roeskilde, 405.
Jerre, Laverenz, auf Fehmarn, 570.
Joffrason, David, 561 Anm.
Johann, Bischof von Breslau, 419.
(—) Bischof von Münster, 203. 206. 213. 500.*
— Preen, Bischof von Ratzeburg, 484 Anm.
— Graf von Hoya, 265. 271. 442. 701.
— Herzog von Bayern, 396.
— IV., Herzog von Sachsen-Lauenburg, 125. 177. 302.* 306. 406.* 430. 464.* 476.* 484. 492. 514. 600.* 610.* 625.* 695.*
— (d. Alchymist), Markgraf von Brandenburg, 264.
— Markgraf von Brandenburg, 57 Anm.
— Sohn des Königs Christian, 155.
— de Haze, Bürger in Nymwegen, 365.
— de veger, 478.
Johannes, Prior in Ratzeburg, 44.*
Johannis, Matthias, Mönch im St. Knutskloster in Odense, 108.
Johanssen, Dietrich, 493. 624.
— Heinrich, auf Fehmarn, 14.
Jonson, Jesse, Vogt in Jütland, 555.
Isgraw, Giskra von Brandeis, polnischer Heerführer, 87. S. 91.
Junge, Claus, Bürger in Golnow, 634.
— Eberd, (Ebert), Bürger in Lübeck, 173. 218. 374. 621.* 632.
— Hans, 56 Anm.
Iwen, Johann, 612. 656.*

K.

Kabel, Hans, Bürger in Lübeck, 56.
Kale, Johann, Rathsschreiber in Wesel, 59.
— Martin, Propst in Bordesholm, 534.*
Kalow, Asmus, Schiffer, 121.
von der Kaltenherberge, Heinrich, 394.
von Kampen, Johann, 644.
Kampow, Heinrich, 377.
Kanut, Bischof von Wiborg in Jütland, 194. 213.
Kastorp, s. Castorp.
— Gerd, Bürger in Lübeck, 568.
Knut, s. Kanut.
(Karl der Kühne), Herzog von Burgund, 333.
— IV., Römischer Kaiser, 155. S. 159.
— Knutson, König von Schweden, 632.
Karlow, Vicke, Knappe, 104.*
Karvelges, (l. Karnelges), Ulrich, Lübscher Schiffsführer, 381.* 385.* Die beiden erwähnten Flottenführer sind vermuthlich die beiden Rmn. Heinrich von Stiten und Ulrich Cornelius.
Kasimir, König von Polen, 20. 40. 142. 158. 162. 180. 191. 192.* 194. 218.* 236.* 242. 281.* 393. 411.* 412.* 413.* 419.* 424. 441. 448. 466. 545.
Keding, Hans, 56 Anm.
— Matthias, Priester, 56 Anm.
de Keller, Hermann, Rm. in Wisby, 621. 632.
Kelner, Johann, Bürger in Lübeck, 411. 595.
von Kempen, Eggerd, 568.
Kentzeler, Hans, Bürger in Lübeck, 402.
Kepken, Daniel, von Nulande, Kanzler des Königs Christian, 194.
Kerkhof, Tilemann, 29.
Kersten, mester, Augenarzt, 80. 652 Anm. 686.
— Timme, Bgrmstr. in Plön, 64.
Kik, Heinrich, Bürger in Lübeck, 22.
Kilckanne, Hans, 407.
Kirlefei, Eccard, Priester, Heinrich dessen Bruder, 618.
Kleneveld, Jacob, 277.
Klingenberg, Peter, Bürger in Stralsund, 532.
Klot, Peter, 540.
Klumpe, Bürger in Lübeck, 107.
Kluwer, Ludeke, 29.

Knake, Marquard, Rm. in Danzig, 191. 192.
Knippeke, Johann, Vogt des Erzbischofs von Bremen, 82.
ter Knoken, Kaufmann, 322.
Knokenhouwer, Theodor, Vicar in Ploen, 94.
Knop, Hans, 478, 560.
vamme Knope, Hartich, 684. 696.
Knust, Hans, 560.
Knutsen, Styg, 184.
Knuweke, Heinrich, 115.
Kock, Warneke, Bürger in Lübeck, 291.
Koevoit, Heinrich, 394.
Kogk, Hermann, 276, Kogge, 315. 332. 470.
Kok, Heinrich, 388.
Koling, Heinrich, Bürger in Lübeck, 355.
van Kolne, Hans, 107.
Kolner, Johann, Bürger in Lübeck, 354.
Kolsack, Kyne, Bürger in Lübeck, 530.
Koning, Godeke, Bürger in Lübeck, 579.
— Nicolaus, Bischof von Linköping, 159 Anm.
Koppernagel, Godeke, 593.
Kord, Kammermeister des Königs von Dänemark, 35.
Korff, Titeke, 377.
Kornmess, Kormetz, Corness, Peter, in Bruck, 315. 332. 416. 520.*
Korn, Nicolaus, Rektor der Kirche in Mölln, 484.
Kornelies, Ulrich, Rm. in Lübeck, 295.
Korner, Engelbert, Arzt des Königs von Dänemark, 584. 596.
Kornyng, Johann, Vicar in Lübeck, 186.
Korsand, Jacob, Schiffer, 506.
Kortenhorst, Dietrich, 493.
Koseler, Kersten, Schiffer, 283 Anm.
Koster, Peter, 405.
Kote, Heinrich, Vicar in der Marienkirche in Lübeck, 548.
Kotemolen, Lambert, 601.
Kresser, Heinrich, Bürger in Lübeck, 104.
Kreyenpot, Hans, Bürger in Lübeck, 283.
Kroger, Hans, 48.*
Kroger, Peter, 359.
— — Bürger in Frankfurt a./O., 417.
— — Schiffer in Lübeck, 320. 322.
Krose, Peter, Lanste, 101.
Krull, Wulf, Bürger in Lübeck, 560.
Krummendik, Albert, Domherr in Lübeck, 30. 31. 278. 696.
Krummvleken, Dietrich, 347.
Kruse, Hans, Bürger in Burg, 245. 259.
— Hermann, 377.
Krusemake, Hans, Rm. in Mölln, 580.
Krutzemann, Hans, Bürger in Lübeck, 295.
Kulpin, Arnd, 16.*
von Kunersdorf, Conrstorff, Paul, 408.
Kunigunde, Aebtissin in Zarrentin, 24.
Kuren, Jachim van, 684.
Kuse, Claus, 540.
Kusemann, Tummeke, in Tramm, 580.
Kysowe, 467.

L.

Lamme, Kersten, Bgrmstr. in Magdeburg, 359.
Lange, Bertold, Wittwe, 165.
— — Rm. in Lüneburg, 543.
— Hans, 601.
— Heinrich, Bgrmstr. in Lüneburg, 71. 543. 699.
— Jasper, Bürger in Danzig, 602.
Langejohann, Peter, Bgrmstr. in Wismar, 59. 60. 224. 228 Anm. 650.
Langeschede, Hans, 689.
von der Late, Heinrich, 552.
Lauenburg, Herzoge, s. Dorothea, Johann.
Laurencius de Grauo, 364.
Laurensson, Jurian, Jürgen, Ritter, 349.* 405.
Laurentius, Franciskaner, 3.
Lauwe, Heinrich, Rathsschreiber in Hamburg, 239.
Leitvordreff, Hans, 497.
Lembke, Cord, Bgrmstr. in Uelzen, 80.
Lemme, Hans, Bürger in Golnow, 634.
— Heinrich, Schiffer, 298.
von Lente, Gord, Bürger in Lübeck, 9. 10. 307.

von Lente, Geseke, dessen Ehefrau, Heinrich sein Sohn, 307.
van Lessen, Ludeke, Bgrmstr. in Braunschweig, 128.
Leve, junge, Bürger in Flensburg, 436.
Leyde, Joachim, Bürger in Stendal, 359.
Leyden, Wolter, 238. 533.
Licher, Heinrich, Bürger in Köln, 677.
Liding, Hans, Bürger in Lübeck, 295.
Lindau, Johann, Stadtschreiber in Danzig, 311.
Lindemann, Heinrich, Bürger in Rostock, 144.
Lipperade, Heinrich, Rm. in Lübeck, 295. 439. 466.* 562. 689.
von Loe, Arnold, Prokurator Lübecks am kaiserlichen Hofgericht, 40. 46. 87. 160. 221.* 222. 239.* 258. 350. 396. 416. 450. 595.* 698. 704.
vamme Loe, Johann, Rm. in Lüneburg, 543. 699.
Loer, Friedrich, Bürger in Lübeck, 579.
Loers, Eberhard, Bürger in Hamburg, Käthe (Kette) dessen Ehefrau, 445.
van Lone, Hans, Bürger in Lübeck, 295.
Lopow, Heinrich, Bgrmstr. in Hamburg, 289.
Lore, Friedrich, 635.
Loste, Losten, Conrad, Domherr in Lübeck, 186.* 317.
Louwe, Paul, 226. 304.
— Wilhelm, 56 Anm.
Lubbrecht, Hans, Bürger in Lübeck, 628.
von Lubeke, Claus, Bgrmstr. in Rostock, 59. 60. 66.
Lucke, Heinrich, Bgrmstr. in Braunschweig, 128. 391.*
Luder, 219.
Luders, Hans, 56 Anm.
Ludolphus, Propst in Ratzeburg, 44,* Bischof, 266. 453.*
Ludwig, Herzog von Bayern, 78. 87. 160. 258. 396.
(— XI.) König von Frankreich, 333.
— Landgraf von Hessen, 164.
Luneborg, Lüneburg.
— Bertram, dessen Sohn Thomas, 651.
Luneburg, Johann, Bgrmstr. in Lübeck, 34. 35. 38. 92. 162. 201. 354. 384.
Söhne: Bertram, 384, Dietrich, 611, Hans, Bürger in Lübeck, 295. 384.
de Luneborger, 698.
Lutke, Bernd, in Tramm, 580.
Lutken, Goslik, 208.
Lutzenborch, Hans, Bürger in Lübeck, 295.
Lützow, Helmold, 240.
— Luder, 240.

M.

Magnus, Bischof von Odense, 210.
— Claus, 56 Anm.
von der Malsburg, Otto, Ritter, 576.*
von Mandeslo, Heyneke, 383.
Mannole, Hans, Bürger in Lübeck, 108.
Marinus de Frigeno, päpstlicher Legat, 423. 584. u. Anm. 596.
Martinssen, Volmar, Ritter, Dänischer Auslieger, 33.
Massing, Gerd, 305.
Mathias, Peter, Rm. in Rügenwalde, 510.
Mattes, Heinrich, 354.
Matthias, Corvenius, König von Ungarn, 182.
Matthiassen, Heinrich, 389.
Matthies, Claus, Bürger in Stralsund, 532.
Megger, Eggerd, in Poggensee, 285.
Meinerstorf, Otto, 109.* 110.* 113.
van der Molen, Albert, Bgrmstr. in Lüneburg, 289. 434. 449. 674.
— Heinrich, Bgrmstr. in Lüneburg, 543. 699.
— Nicolaus, Dekan in Lübeck, 95. 186.* 307.
Meinstede, Tile, Bürger in Braunschweig, 171.
Mekelnborg, Hans, Knochenhauer in Kiel, 26.
Meleberg, Martin, 193.
von Mengden, Johann, Ordensmeister in Liefland, 361.* 403. 404. 424. 617. 650.
Menken, Adelheid, Nonne in Rinteln, 17.
von Mentze, Bernd, Bürger in Lübeck, 295.

Menwin, Johann, Sekretär des Herzogs Philipp von Burgund, 364.
Merckel, Thomas, Bürger in Erfurt, 46.
Mertens, Hartich, Bürger in Lübeck, 690.
— Titke, Bürger in Lübeck, 690.
Messing, Thomas, Schiffer, 23.
Mews, Andreas, Lübscher Auslieger, 401.
Mey, Heinrich, Rm. in Riga, 59. 60.
Meybom, 136.
Meyer, Heinrich, Bürger in Lübeck, 360.
— Liborius, 586. 612.* 637.* 656.
— Otto, 402.
Meygerhof, Hermann, Priester, 576.
Meynstorp, Henneke, 64.
Michel, Hans, 56 Anm.
Michelbeke, Arnd, 555.
Middelborg, Goslik, Bgrmstr. in Kiel, 26.
Mincke, Friedrich, 105. 114. 253. 273. 284. 352. 367.
von Minden, Albert, Messerschmied, 428.
— Cord, 570.
— Matthias, Vicar in der Marienkirche in Lübeck, 548.
Mistorp, Albert, Bgrmstr. in Lüneburg, 674.
— Eler, 257.
von der Molen, Jacob, Rm. in Reval, 59. 60.
— Iwan, Rm. in Buxtehude, 59. 60.
Mollendorp, Joachim, 196.
Moller, Claus, 563.
— — Bürger in Danzig, 541.
— Müller, Cord, Rm. in Lübeck, 251. 303. 553.
— Heinrich, dessen Ehefrau, Anneke, 601.
— Ludeke, Bürger in Braunschweig, 68.
— Tilseke, in Lübeck, 318. 544.
Molte, Claus, 388.
Molteke, Claus, 557.
— Otto, 557.
Monick, Peter, mester, 416.
Monnik, Peter, Schiffer, 344.
Morie, Hans, Bürger in Lübeck, 64.
Moritz, Graf von Oldenburg, 265. 269.* 271. 380.* 383.* 448. 483
Mort, Michael, 40. 276.
Mortensson, Olav, Bischof von Roeskilde, 405.
Muller, Johann, 31.
— Michael, Lübscher Prokurator in Rom, 498. 635.*
Mulsow, Cord, 56.
— Ulrich, 56.
von Münden, Giseler, Bgrmstr. von Göttingen, 486.*
Munk, Ebbe, Bürger in Aalborg, Marie dessen Wittwe, 79.
Münther, Muntzer, Bürger in Lübeck, 253. 273. 284. 303. 432. 504. 564. 591.
— Reymar, Bürger in Nürnberg, 303. 332. 432. 504.
Musset, Cord, 626.
de Mynda, Johann, Domherr in Lübeck, 186.*

N.

Nagel, Alexius, 281. 393.
— Ludeke, Amtmann in Ravensburg, 523.*
Nedderhof, Reinold, Rm. in Danzig, 311.
Neenstede, Claus, 664.
Negel, Tile, 626.
Nesegerne, Hans, 359.
Nicodemus, 332.
Niding, Fricke, Bürger in Braunschweig, 171.
Niels, Marquard, Bürger in Kopenhagen, 654.
Niemann, Martin, 56 Anm.
— Michael, 56 Anm.
Nigehus, Andreas, Bürger in Stade, 409.
Nigels, 589.
Nigelssen, Nigelsson, Negelsson, Nielson.
— Andreas, Rm. in Randow, 148. 652.
— Otto, 652 Anm. 686.
— Styg, 148.
Nigenborg, Drude, in Zarrentin, 24.
Nigestad, Peter, Bürger in Lübeck, 418.
von Nodelen, Cord, Orgelmeister, 418.
Nyehof, Ebert, 336.
Nygemarket, Robele, Bürger in Lübeck, 690.

O.

Odeslo, Gerhard, Bürger in Lübeck, 200.
von Oertzen, Vicko, 196.*

Okene, Otto, 380.
Olavi, Johann, Bgrmstr. in Linköping, 219.
Olde, Jacob, Bgrmstr. in Bremen, 400.*
Oldenburg, Franciscus, Priester, 536.
v. — Bernd, Komthur in Wietershein, 90.
— Grafen v., 171, s. Gerhard, Moritz.
Oldevelde, Henning, Ziegelbrenner, 247.
Oldorp, Hans, Bürger in Dassow, 628.
Oleffson, Heinrich, Rm. in Malmoe, 86.
Oliesleger, Godeke, 589.
von Oren, Heinrich, Rm. in Stralsund, 60.
Orfast, Peter, Bürger in Aalborg, 555.
von der Ost, Magnus, 56 Anm.
von der Osten, Dinnies, 429.
Otteson, Erich, Ritter, 613.*
Otto, Graf von Schauenburg, 573.
— Hans, in Lübeck, 144.
— der Jüngere, Sohn Friedrich des Aeltern, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, 150. 553.
— III., Herzog von Pommern, 25.
von der Ouwe, Bertold, Vicar, 71. 186.
Overscherer, Owerskerere, Hans, Bürger in Aalborg, 79.
— Niels, 405.
Oxe, Johann, Ritter, 632.

P.

Pakebusch, Hans, 56 Anm.
Panton, Dionys, Kaufmann in England, 85.
Parcham, Thomas, Bgrmstr. in Neu-Stargard, 45.
Parkentin, Detlev, 106.* 248.*
— Hartwich, 580.
Pasche, Anders, Bürger in Randers, 632.
Paul II., Papst, 561.
Payesson, Hage, Bgrmstr. in Flensburg, 169.
— Hans, Schiffer, 555.
Penning, Claus, Lanste, 64.
— Johann, in Köln, 598.
Pentz, Nicolaus, Propst in Rehna, 193.*
Pentzin, Heinrich, 190.
Pepers, Rixe, 552
Pepersack, Hermann, 95.
Peppe, Heinrich, Bürger in Lübeck, 568.
Petersen, Hans, Domherr in Roeskilde, 405.
— Nicolaus, 403. 404.
Petershagen, Gerhard, Vicar der Petrikirche in Lübeck, 214. 218.
— Heinrich, 148. 402. 540. 549.
von Peynen, Hanneke, Schiffer, 243.
Philipp, der Gute, Herzog von Burgund, 364.* 490. 542.*
Piksleff, Drewes, in Mecklenburg, 371.
— Hans, in Lübeck, 371.
Piritz, Nicolaus, 602.
Pius II., Papst, 30.* 31.* 94. 186. 214. 242. 355. 356. 439. 498.
Plate, Geseke, Hans, 56.
von Plessen, Hans, 96. 127.
— Heinrich, 21. 47.
— Reimar, 290.*
Georg Podiebrad, König von Böhmen, 160. 258. 315. 392.* 396.
Pogwisch, Wulf, Wulf's Sohn, 456. 594.
Pomert, Heinrich, Domherr in Lübeck, 115.
Poppe, Reyner, Häuptling auf Terschelling 272.*
Poppendik, Bruno, 385. 675.
Porsenberg, Reymer, 478.
Potmann, Heinrich, Bürger in Lübeck, Marquard, dessen Sohn, Priester, 266.
Pralstorp, Jachim, 478.
Preen, Volrad, Vogt in Gadebusch, 317.
Presse, Henning, Schiffer, 499.
Procopius, Kanzler des Königs von Böhmen 223.
Prume, Heinrich, Bürger in Lübeck, 283. 295
Pustenbrade, 651.
von Putlitz, Gans, Jaspar, 37.
Pynnow, Wittwe in Lübeck, 278.

Q.

von Qualen, Bernd, 450.*
Quitzow, Eccard, 196.
— Heinrich, 106.
— Kone, 106.
Qwant, Cort, Bürger in Lübeck, 690.

R.

vam Rade, Ludeke, Bürger in Hamburg, 103.
Radeleff, Rode, 39.
Radeloff, Hans, Bürger in Lübeck, 185.
Rantzau, Breyde, 176.
— Detlef, Domherr in Lübeck, 186.*
— Gotzik, 257.
— Marquard, Henneken Sohn, 538.
— Schack, Henneken Sohn, 101.*
Söhne des Schack:
Claus, 32.* 36.* Amtmann in Plön, 64.* 155 S. 159. 237. 278 (Sohn) 342. 465. 509.* 515.* 516. 693.* 697. 704.
Hans, Knappe, 120. 456. 538.
Hartwich, 278.*
Heinrich, 456.
Key, 456. 697. 703.*
Ratkow, Jachim, Bürger in Lübeck, 67.
Ratlow, Claus, 9.
— Matthias, 450.*
Rattelband, Thomas, 635.
Ravensteyn, Martin, Stettiner Vogt auf Schonen, 405.
Redborch, Gerhard, Prokurator der Stadt Lübeck, 350.* 416. 439. 470. 504.* 698.*
von Reden, Wulbrand, 694.
Redich, Hans, Bürger in Lübeck, 295.
Regenstein, Hans, 290.
Reinemann, Hermann, Schiffer, 683.
Rekopp, Tideke, 628.
Rellin, Ludwig, Vicar, Kapellan der Herzogin Dorothea von Mecklenburg, 395. 410. 420.
Remensnider, Arnd, Kapellan des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin, 317.
Remerding, Tyman, Bürger in Lübeck, 295. 305.
Remmensten, Ludike, 29.
von Rentelen, Bertram, 58.* 146. 152.* 155 S. 162. 175. 178.* 179. 243.* 437.* 541.*
Reppe, Dietrich, Bürger in Lübeck, 566.
tom Resen, Bertold, 496.
de Rethem, Albert, Cantor in Lübeck, 186.*
Reuss von Plauen, Ordenskomthur in Elbing, 6.*
Reventlow, Claus, 208.* 697.
Reynemann, Hermann, Schiffer und Rm. in Riga, 683.
Richardson, Gilbert, genannt Albert Scot, Mariota dessen Ehefrau, Margareta seine Tochter, 561.
Richerdes, Rychardes, Geseke, 462.
— Jacob, 471. 508. 680.
Riezke, Henning, 211.
Riderer, Ulrich, Kaiserlicher Rath, 87. 222. 251. 315.
Rinckhof, Bertram, 336.
Ringenpoicke, 589.
de Rinuciis L. 30. 31.
Ripke, Dietrich, in Lübeck, 80.
Ritzerau, Hans, 481.* 625.
— Otto, 256. 285.* 580.*
— Volrad, 104. 256. 285.* 481.* 580.* 625.
Ritzerau, Hans, Bürger in Golnow, 634.
— — Knappe, Jutta, seine Ehefrau, 684.* 687. 688. 695. 696.
Robele, Hinrik, hingerichtet, 690.
Rode, Bartholomeus, 276.
— Claus, 405.
— Hans, Bürger in Braunschweig, 171.
Rodewold, Baumeister in Lübeck, 688.
Rohr, Johann, Kapellan des Raths von Lüneburg, 356.
Rokeczam, 160. 223.
Rollin, Ludwig, Vicar in Lübeck, 200.
Ronnow, Claus, Marschall in Dänemark, 194. 213. 666.
— Correfitz, Hofmeister des Königs von Dänemark, 405.
Roper, Tyman, Bürger in Reval, 5.
Rose, Marquard, Jacob, dessen Bruder, 540.
Rorbach, Hans, Kaiserlicher Rath, 362. 396. 416. 434. 435. 504.
Rotmund, Ulrich, Bürger in Nürnberg, 303. 504. 698.
Ruckezan, s. Rockeczam.

Rudesheym, Rudolf, 258.
Rugese, Nicolaus, Goldschmied in Lübeck, 572.
Rugewold, Claus, 601.
Ruk, Hans, 467.
Rumohr, Luder, Knappe, 9.* 10. 456. 594.
Ruscelai, Francesco, in Rom: 108. 223., in Lübeck: 576.
Rüsleger, Jacob, Bürger in Lübeck, 690.
Ruting, Walter, Bürger in Lübeck, 50.
Rychardes, s. Richerdes.
Ryfor, Bertolt, Schiffer, 20.
Ryman, Claus, Lübscher Auslieger, 401.

S.

Sachsen-Lauenburg, s. Lauenburg.
Saffran, Johann, Kleriker, 95.
Sager, Heyne, 371.
Sagge, Peter, auf Fehmarn, 14.
Saltrump, Soltrump, Rm. in Riga, 598.
vamme Sande, Hans, Bürger in Lübeck, 295.
Sankenstede, Claus, Rm. in Lüneburg, 543. 699.
Sarbens, Sabens, Nicolaus, Telseke dessen Wittwe, 30. 31.
Sasse, Franz, Priester, 672.
— Heinrich, 340. 472.
— Luder, 198.
Schacke, Heinrich, 476.
— Otto und dessen Wittwe, 255. 256.* 291.*
— Ludeloff in Gülzow, 580.
Schalentin, Claus, 97.
Schapeshus, Hans, 260.
Scharpenberg, Hartmann, Rathsschenk in Lübeck, 1. 100. 684.
— Hermann. 104. 255. 256. 291.*
— Volrad, 104. 255.* 256.* 291.*
Schauenburg, Grafen von, s. Erich, Otto.
Schele, Marquard, Rm. in Kiel, 26.
von Schenen, Peter, Bürger in Lübeck, 295. 305.
Schepel, Claus, 56 Anm.
Scherff, Scherves, Marquard, Bürger in Lübeck, 29. 593.
Scheyle, Hans 626.
Schickelmann, Cord, Bürger in Braunschweig, 171.
Schilling, Albert, Rm. in Hamburg, 59. 60. 207.
— Hans, 540.
— Hermann, Bürger in Mölln, 285.
Schiltknecht, Heinrich, Bürger in Lübeck, 151. 652.
Schoders, Hannes, Dekan in Hamburg, 445.
Schomaker, Hartwig, Bgrmstr. in Lüneburg, 289. 434. 543. 674. 699.
Schoneberg, Gerd, Bürger in Lübeck, dessen Brüder Godeke, Hans, Rm. in Abo, Catharina, Ehefrau des Gerd, 623.
— Hans, 589.
Schoneberger, aus Wien, 504.
Schonenberg, Vicke, 241.
Schorleke, Heinrich, 377.
Schorsten, Borcherd, 208. 295.
Schotteler, Hermann, 493. 624. 685. 691.
Schroder, Thomas, Bürger in Lübeck, 189.
Schulte, Beutler in Lübeck, Hermann, dessen Sohn, 366.
— Schiffer, 245.
— Dietrich, Bürger in Lübeck, 654.
— Hermann, Kleriker und Notar, 95.
Schůn, Nesse, Bürger in Randers, 652.
Schurstack, in Nürnberg, 332.
Schutize, Hans, Bürger in Lübeck, 6.
Schutte, Claus, 501.
— Hans, 388.
Schuttorp, Hans, 493.
Schwarzburg, Graf von, s. Heinrich.
Scot, Albert, s. Richardson.
Scroder, Andreas, Schiffer, 664.
— Claus, Bürger in Aalborg, 79.
— Heinrich, in Lübeck, 144.
Schulte, Heinrich, Rm. in Stolpe, 467.
Seberhusen, Hermann, Bürger in Lübeck, 399 Anm. 615.
See, s. Zee.

Segeberg, Segeborg, Johann, Rm. in Lübeck, 2.* u. Anm. 190. 439. 496. 702.
Segerstorp, Hans, 549.
Selschin, Claus, Bürger in Lübeck, 252.
Seltzer, Johann und Weigel, Bürger in Frankfurt a./M. 112.
Semeltreder, Johann, Arzt, 165.
Senewolt, Hans, Bürger in Lübeck, 226.
Sesselmann, Thomas, 223.
Seuker, Johannes, Neffe des Simon Batz, 692.
Sewit, Hans, 405.
Sgrise, Johann, dessen Söhne Johannes und Jacob, seine Ehefrau Margarete, 364.
Shieren, Johann, 31.
Sibo, Häuptling in Esens, 511. 513. 517.* 518. 521. 522.
Siegmund van der Etsch, Herzog, 315.
Sigismund, Römischer Kaiser, 492.
Simon, Sangmeister, 238. S. 251. 548.
Simson, Johannes, 561 Anm.
Sina, Johann, Rm. in Lübeck, 1. 8. 439. 530.
Skroder, Englike, 405.
Slechter, Bertold, 602.
Sleet, Hans, Bürger in Lübeck, 286.
Sloess, Hans, und sein Sohn Hans, 56.
Slot, Jesse, 169. 436. 652.
Slotik, Hans, Bürger in Stralsund, 532.
Sluter, Hermann, 219.
Smale, Johann, 65.
Smalebeke, Hans und sein Bruder Marquard, 56 Anm.
Smede, Gerd, Bürger in Lübeck, 108.
Smedekinck, Johann, Schreiber des bischöflichen Officials in Köln, 394.
Smedes, Peter, Schiffer, 295.
Smering, Olav, Schiffer, 173.
Smid, Hans, und sein Sohn Hans, 540.
Smit, Hans, 124.
— Thomas, Bürger in Stralsund, 532.
Smyd, Claus, 570.
Smylow, Müller, 415.
Smyth, Thomas, Geschwister: Andreas, David, Mariota, Wilhelm, 561 Anm.
Sneider, Paul, 354.
Sneke, Theodor, Domherr in Eutin, 186.
Snepel, Schiffer, 8.
— Frederik, Bürger in Lübeck, 389.
Snidewind, Heinrich, Bürger in Lübeck, 467.* 673.
Snoke, Albert, 576.
Somernat, s. von Bremen, Arnold.
Sonnenstull, Simon, Auslieger, 404.
Sorgens, die, 276.
Span, Spaen, Heinrich, Prokurator am Kaiserlichen Hofgericht, 160. 222. 355. 396. 470.
Sparcke, Dietrich, 193.
Spees, Hans, Bürger in Lübeck, 690.
Spickhering, Ludeke, Bürger in Lübeck, 20. 218. 374. 689.
Spodendorp, Tile, 359. 417.
Spot, Johann, Lübscher Prokurator in Rom, 386.* 498.* 635.
Sqviare, Johann, 561.
vamme Stade, Hans, 664.
Stael, Lorenz, 55. 83.
Stake, Herder, Vicar der Marienkirche in Lübeck, 317.
— Jacob, 379.
de Stal, Johann, 115.
Stalhod, Hans, Schiffer, 144.
Stamer, die, 53.
Stange, Hartwich, 6. 8.
— Michael, Schiffer, 664.
Stangevale, Wilhelm, 336.
Starnehagen, Peter, 642.
Stechmann, Eler, Bürger in Lübeck, 277.
Steding, Kersten, Bgrmstr. in Bremen, 400.*
Steen, Henning und Mettcke seine Wittwe, 495.
Steenwech, Steenweg, Stenweg, Erasmus, Rm. in Stralsund, 66. 488.
— Tobias, Bürger in Danzig, 20. 218. 374. 689.
Steffen, Matthias, 276.
von dem Steinberge, Dietrich und Heinrich, 627.
Steinhagen, Tideke. 34.* 35.* 38.*
Steinhus, Geschwister: Heinrich, Johann, Stina, 394.

von Stempach, Hans, 392.
Stenborch, Hans, 254.
Stenort, Peter, 388.
Steusel, Hans, 276.
Steypot, Georg, 182.
von Stiten, Heinrich, Rm. in Lübeck, 247. 439. 496. 620.
— — Lübscher Schiffsführer, Metteke, dessen Ehefrau, 381.* 385.* 495.
von Stockem, Curd, 565. 582.* 583.
Storich, ein Wiener, 504.
Storm, Storme, Claus, Bürger in Danzig, 20. 218. 374.
Stormer, Johann, Notar, 186.
Stove, Marquard, 181.
Stralendorf, die, 503.*
Strate, Johann, 311. 364.
Strey, Vicar in der Aegidienkirche zu Lübeck, 214.
Struss, Engelbert, 52. 295.
Struve, Brun, dessen Bruder Dietrich, 512.
Stubeke, Cord, 359.
Stute, Oloff, 589.
Stuve, Erick, Dänischer Auslieger, 33.
Stuvenberch, Johann, 389.
Subbe, Heyne, Vogt des Herzogs von Lauenburg, 476.
Sudermann, Heinrich. 665. 668.*
vamme Sunde, Gerwin, 405.
von dem Sunde, Laurentius, 552.
Sundesbeke, Hermann, Rm. in Lübeck, 226. 387. 439. 462. 577. 681 682.*
Super, Cord, Vicar in Plön, Adelheid, dessen Mutter, 286.
Surpe, Rauwelt, 589.
Suselmann, Timmeke, 56 Anm.
Susing, Gerd, Bürger in Lübeck, 124.
Suwel, Hans, Goldschmied in Lübeck, 572.
Swarte, Bartholomaeus, 589.
— Claus, Werkmeister am Dom in Lübeck, 291.
— Hans, 405.
Swarte, Hans, Schiffer, 280. 283.
— Jacob, Bürger in Golnow, 634.
— Martin, 405.
Swartekop, Jacob, Bürger in Goes auf Seeland, 170.
Swin, Henneke, Knappe, 307.
— Jochim, 465.
Swinge, Hermann, 478.
Swochow, Swuchow, Claus, Bgrmstr. in Stolpe, 62. 185.
Sworn, Johann, Bgrmstr. in Stade, 59. 60.
Szapyensky, Johann, 192.

T.

Tabell, Reineke, Schleusenmeister, 56 Anm.
Tacke, Heinrich, Rm. in Wesel, 59. 60.
Tange, Helmich, 91.
Tapperwitz, Schiffer, 121 Anm.
Tarnow, Arnd, in Travemünde, 248. 346. 388.*
Tasche, Herbord, 340. 472.
Teche, Heinrich, Rm. in Kolberg, 66.
Telchlow, Heinrich, dessen Wittwe Dorothea, 56 Anm.
Tenhusen, ten Husen, Johann, Bürger in Dortmund, 620.
Tesmer, Heinrich, Bürger in Rügenwalde, 510.
Tenvenhus, Bernd, Bürger in Lübeck, 654.
Teybe, Johann, Schiffer, 407.
Thobe, Heinrich, Schiffer, 389.
Thuen, Hans, 649.
von Thunen, Ludeke, 664.
Tigvogel, Hans, Bürger in Lübeck, 226.
Timmermann, Johann, 115.
Tobbe, Schiffer, 361.
Tolner, Helmich, 593.
Tolsin, Vicke, Bürger in Rostock, 493.
Tomessen, Esbiern, Bürger in Randers, 642.
Torgelsson, Peter, Bürger in Abo, 589.
Torsson, Tord, Rm. in Flensburg, 436.
Travenvoget, Dinnies, Dionysius, Bürger in Lübeck, 295. 387 Anm. 567.
Treros, Johann, Bgrmstr. in Riga, 59. 60.

Troye, Arnd, Bürger in Lübeck, 340. 472.
Trumpeke, 478.
Trutfelder, Kunz, 499.
Tukesson, Gregor, Prior in Odense, 108.
Tzarrentin, s. Zerrentin.
von Tzerssen, Statius, (Stratien) 694.

U.

Ubies, Claus, Bürger in Reval, 121.
Ulrich, Abt zu St. Avold (Nabor) 445.
— Graf von Württemberg, 72.
— Häuptling zu Emden, 69.* 222. 513. 518. 521. 522.
— Häuptling zu Gretsiel, 513.*

V, vgl. F.

Vagede, Hans, 415.
Valke, Heinrich, 332. 350. 355. 470. 578. 698.
von Varle, Heinrich, Bürger in Bremen, 358.
Vasolt, Heinrich, Bürger in Gadebusch, 496.
Vehusen, Gerd, Bürger in Reval, 88.
— Hans, Bürger in Lübeck, 88.
Veld, Hans, Bürger in Lübeck, 39. 55. 83. 295.
— — Eingesessener in Wesloe, 453.
Veltberg, Walter, Vicar in Lübeck, 200.
von Veltheim, Bertram, 391.
— Heinrich, 115. 155 S. 160.
Veltstede, Rudolf, Rm. in Danzig, 602. 649. 653.* 663.
Vere, Fere, Veern, Johann, Bgrmstr. in Danzig, 191. 192.
Veregge, Heinrich, Vicar in Lübeck, 186.
von Verlen, Elre, 8. 676.
Vicke, Claus, 532.
Viker, Claus, 560.
Vincke, Henning, Bürger in Lübeck, 50.
— Marquard, Bürger in Lübeck, 495.
Vincentius, Sangmeister, 258 S. 251. 548.
Vinkenvonger, Fynckenfenger, Claus, Diener des Raths in Lübeck, 65. 125. 177.
Visch, Laurentius, Knochenhauer in Kiel, 26.
Vite, Matthias, 616.
von Vitzen, Hermann, Brigitte dessen Wittwe, 613. 629. 670.
Vitzthum, Busso, 268.
Vleming, Gerd, Bürger in Stralsund, 532.
— Jacob, Bürger in Stralsund, 532.
Vlotener, Vlutener, Arnd, Schiffer, 4. 5. 8.
Vnthank, Thomas, Notar in Schottland, 561.
Voged, Cord, Bürger in Lübeck, 165.
Voghe, Hinrich, Bürger in Lübeck, 690
Volgemid, s. Wolgemid.
Volkmerode, Gebrüder Arnd und Ulrich, 469.
Volquin, Bertold, Bürger in Lübeck, 628.
Vorbeke, Claus, Bürger in Burg auf Fehmarn, 245. 259.
Vorraet, Mathias, Bürger in Lübeck, 690.
Vos, Emeke, Lanste des Kay Rantzau, 703.
Vos, Godert, 541.
Vrese, Claus, 540.
Vrolike, Hans, Bürger in Lübeck, 568.
Vroling, Claus, dessen Ehefrau Katharina, Hermann sein Sohn, 496. 620.
Vrome, Ludeke, Maurer, Bürger in Lübeck, 450
Vrundes, Heinrich, Bürger in Lübeck, sein Sohn Joachim, 468.
von Vueberg, Heinrich, 394.

W.

Wackerbart, 135.
— Otto, 104. 256.
Wagendriver, Andreas, Sekretär des Herzogs Bernhard von Lauenburg, 100. 484, Vogt in Lauenburg, 610.
Wagener, Hans, Bürger in Hamburg, dessen Ehefrau Margarete, 445.
von Walstein, Jon, Hptm. in Frauenburg, 545.*
Walstorp, Henneke, 28.* 32.
— Henneke und Otto, Detlefs Söhne, 109. 264.
Warendorp, Bruno, Rm. in Lübeck, 117.
— Georg, Domherr in Lübeck, 186.*
Warnsdorf, Caspar, Hauptmann in Lauenburg in Pommern, 216.

Wartislav X., Herzog von Pommern-Wolgast, 197. 260. 613. 629. 636.*
Wartzleve, Hermann, Vicar, 151.
Waschow, Martin, 612.
Wedege, Dietrich, Bürger in Lübeck, 548.
Wedel, Mathias, messer, 698.
Wedige, Hans, 379.
Wegener, Volkmar, 115.
Weldige, Gerd, 496. 601, Wibeke seine Schwester, 496.
Weltzli, Ulrich, Reichskanzler, 40.*
Wentsteen, Ludeke, 121 Anm.
von Werben, Hans, 39.
Werde, Johann, 115.
von Werle, Cord, Bürger in Braunschweig, 171.
Werlemann, Nicolaus, 276.
de Werstede, Grube, Kleriker und Notar, 94.
Wesenberg, Hermann, Vicar der Aegidienkirche in Lübeck, 214.
Westede, Alf, Bürger in Lübeck, 124. 664.
Westfael, Gottschalk, Schiffer, 632.
Westfal, s. Arnold, Bischof von Lübeck.
Westfal, Johann, Bgrmstr. in Lübeck, 66. 92. 186. 257. 342. 354. 355. 386. 400. 434. 439. 508. 631. 649. 680.
Westranse, Eccard, Westerhans, 40. 87. 182. 276. 315. 332. 470.
de Westvale, Johann, 115. 162. 538. 539.
Weytendorp, Hans, Diener des Raths in Lübeck, 416. 520.
Wichardes, Bürger in Stralsund, Taleke, seine Wittwe, 519.
von Wickede, Johann, Rm. in Lübeck, 286. 439. 506. 702 Anm.
Wigge, Eggerd, Schiffer, 511.
Wildung, Wildunghen, Johann, Kapellan des Bischofs von Lübeck, 36. 186. 681. 693, des Königs Christian, 667.
Wilhelm, der Aeltere, Herzog von Braunschweig, 149. 150. 222. 265. 353. 434. 451.* 455.* 460. 485.* 486. 487. 489. 626. 627.
Wilhelm, der jüngere, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, 150. 265. 442. 622.
Wilhelm III., Landgraf von Thüringen, 164.
Wilmers, Marquard, Bürger in Lübeck, 104.
Wilrades, Hermann, Vicar, 151.
von Wilsen, Claus, 399.
Windel, Wendele, Wittwe, ihr Sohn Simon, 445.
Wise, Hans, Bürger in Lübeck, 104.
Witeke, Hans, 616.
Witik, Bertold, Bgrmstr. in Lübeck, 2 u. Anm. 34. 35. 38. 92. 132. 186. 200 (Telseke Ehefrau). 257. 295. 342. 355. 358. 386. 400. 439. 508. 538. 539. 562. 575. 578. 631. 649. 680. 681.
— Heinr., Rm. in Lüneburg, 289. 529.
Witinghof, Lambert, Bürger in Lübeck, 14.
Witte, Gereke, Bürger in Braunschweig, 171.
— Gregor, 589.
— Jacob, Bürger in Abo, 549.
Wobelson, Gerd, Schiffer, 493.
Wod, Robert, 561.
Woge, Tymme, Knochenhauer in Kiel, 26.
vom Wolde, Hildebrandt, Bürger in Danzig, 42.
von dem Wolde, Johann, Bgrmstr. in Danzig, 649. 653.* 663.
Wolff, Jacob, Bürger in Danzig, 20. 218.
Wolgemid, Hans, Bürger in Lübeck, 28. 32. 36
Wollenweber, in Mölln, 232.
Wolmersen, Wolmar, Domherr in Lübeck, 186.*
Wolter, Hans, Zöllner in Lüneburg, 84.*
— Johann, 654.
Wolteri, Johann, Domherr in Lübeck, 186.*
von Worms, Johann, Bürger in Nymwegen, 18.
Wulf, Hans, Schiffer, 260.
— Jacob, Bürger in Danzig, 374.
— Nisse, 148.
— Marquard, 478. 491. 500.

Wulff, Hans, Schmiede-Aeltermann in Lüneburg, 428.
— Heinrich, Schiffer, 4. 5. 8. 593.
— Johann, 377. 630.
— Johannes, 254.
Wunstorp, Johann, Sekretär des Lübecker Raths, 172, Protonotarius, 516. 674.
Würtemberg, Grafen von, 332 S. 349.
Wynnekinck, Gerd, Bürger in Lübeck, 90.

Z.

vamme Zee, Ze, See, Hans, Bürger in Lübeck, 189.
— Hermann, 428.
by dem Zee, Hans, Bürger in Lübeck, 283. 664.
Zerrentin, Tzarrentin, Heinrich, Bürger in Lübeck, 462.
Zol, Marquard, 55.

III. Wort- und Sachregister.

Achtserklärung gegen die Stadt Lüneburg, 275. 353, Summe für deren Ablösung, 434. 435. 451.
Aepfel, Einfuhrartikel in Stockholm, 621.
Alaun, 82.
Almosensammeln für Klöster, 17. 24.
ambachtsmann, Handwerker, 119.
Anastasisches Gesetz, 602.
Anleihen des Königs Christian bei der Stadt Lübeck und bei Lübeckern, 156. 650. 681.
— des Bischofs Arnold, 681.
— der Stadt Bremen, 293. 358. 400. 631.
— — Lüneburg, 657. 676.
Apotheke in Lübeck, 95. 575.
Appellation nach Lübeck, 493.
Arzt, in medicinis doctor, 165.
Aerztliches Honorar, 468.*
Augenarzt, 80.
Ausfuhr von Lebensmitteln aus Lübeck verboten, 503.
Auslieger, 170. 249. 316. 318. 370. 372. 375. 397. 398.
— von Abo, 664.
— Bremer, 452. 459. 463. 474.
— Dänische, 33. 42. 244. 646.
— Danziger, 20. 167. 173. 245. 311. 329.
— des deutschen Ordens, 301.
— Lübecker, 34. 35. 38. 48. 85. 86. 301. 321. 381. 401. Antheil an der Beute: 280.
Aussatz, 29.

Backhaus, Verbot der Anlage, 50.
Bau eines Refektoriums in Bordesholm, 534.
Bedegeld, von König Christian erhoben, 650.
Belt, Fahrt durch ihn (verboten), 344. 647.
Bergelohn, 314.
Bergen, Fahrt dahin unbefugt erschwert, 139. 141. 153. 183. 309. 316. 320. 322. 331. 335. 337. 341. 343. 345. 382.
— Einfuhr von, Bier, Malz, Mehl, 343.
Bergenfahrer in Lübeck, 155 S. 162. 183. 316.
Bernstein, 6. 354. 567.
Beschlagnahme von Gütern als Repressalie, 510.
— wegen verbotenen Handels, obwohl in Unkenntniss des Verbots, 138.
— von Erbgut, 673.
bestottes, plötzlich, unverzüglich, 154.
beteringe, Mehrwerth der Waare dadurch, dass der Verkaufspreis höher, als der Einkaufspreis, 571.

Bierprobe in Hamburg, 619.
Bigamie, 552.
Blei, Ausfuhr nach Dänemark, 148.
Bote, gefangen genommen, 535.
Bote, seiner Briefe beraubt, 547.
— zu Fuss nach Danzig, 216.
Böttcherholz wird den Schiffern nicht zugezählt, 143.
Brauerei, Verbot der Anlage in einem Hause, 50 Anm.
Brüderschaften, geistlichen, dürfen Renten nicht zugeschrieben werden, 579.
— Antonius B., 402. 579.
— Jacobi-, Valentin- und Christof B., 554.
— Leichnams B., 330.
Bündniss, zwischen Lübeck, Hamburg und Lüneburg, 648. 678, und mit König Christian, 679, zwischen Lübeck und Wismar, 37.
Burgen, borgen vnde geloven hat ein Kaufmann gesat vnde gedaen, dass er seine Schuld bezahlen werde, 567.
Bürgermeister, correspondiren in Sachen, die nicht dem ganzen Rath bekannt sein sollen, um nicht in die Oeffentlichkeit zu kommen, 435.
Bürgerversammlung in Wismar, vom Rathe berufen, 220
Bussenkrut, Stralsund bittet Lübeck darum, 197.
bysake, Nebensache, 668.

Certification, der Priester bezeugt bei seinem Gewissen, der Rathmann bei seinem Rathseide, der Bürger beschwört seine Aussage, 399 Anm. 496.

Danzig, ein zu rechtlicher Erkenntniss stehender Fall kann nicht zugleich Gegenstand einer Verhandlung sein, 663.
Deutscher Orden, Lübeck Mitstifterin, 216.
Ehelicher Zwist, 231.
Eichbäume in der Landwehr, Eigenthum der Stadt, 117.
— im Reinfelder Klostergebiet, 529.
Eidbruch eines Gefangenen, 185.
Eideshand mag Eideshand lösen, 359. 497.
Eideshelfer, 589.
Eidesleistung einer Frau, 497. 519.
Eimbecker Bier, 650.
Eis auf der Elbe, 302.
enes hand = edes hant, 467.
Englisches Tuch, in Lübeck beschlagnahmt, 283.
Erbrecht, Vaters Halbschwester, näher als Mutter Vollschwester Tochter Kinder, 601, Mutter Bruder näher als Vater Schwester Kinder, 620.

Fährgeld bei Artlenburg, 137. 235. 302. 306.
Familiennamen, kommen in der Fremde oft nicht zur Geltung, sondern wandeln sich in Namen des Ortes oder Landes der Herkunft, 561.
Fehde mit dem Herzog Friedrich dem Unruhigen von Braunschweig, 149. 150. 164. 270.
Fehdebrief des Raths Lübeck an den Herzog Friedrich den Jüngeren von Braunschweig, 659.
Feindlich Schiff, feindlich Gut, feindlich Gut, feindlich Schiff, 15.
Fenster, Holzfenster und Glasfenster, 226. 248.
Fische, als Geschenk, 701.
Fischmeister des Raths von Lübeck, 155 S. 160.
Fracht, 283. 506.
Frachtstrasse nach Hamburg, 168.
Frei Schiff, frei Gut, nicht Grundsatz des Mittelalters, 452.
Gebührentarif des Gerichtsschreibers, 447.
Geistliche Güter, Kirchen, in Wismar nicht abgabenfrei, 562.
Geistliche Jurisdiction auf Fehmarn: 58. 146. 152. 175. 178. 179. 209. 210. 229. 237.
Geleite, erworbenes, als Schutz persönlicher Freiheit, 472.
— — sichert gegen Verhaftung durch das Gericht, 340. 367 S. 392.
— für einen Schuldner zur Ordnung seiner Verhältnisse, 387.

Geleitsbrief des Lüb. Raths, auf Fehmarn zu achten, 563.
— auch für eine Reise von Lübeck nach Wismar den Rathssendeboten erforderlich, 228.
— 155. 264.
Geraubte Güter, dürfen in einer Hansestadt nicht verkauft werden, 467, 482.
— — wiedergekauft, 522.
Gericht, dat minste richte, 340.
Gewölbeschlusssteine, von Lübeck erbeten, 534.
Glockenläuten als Festgeläute, 682.
Goldschmiedsbude, 572.
Grundbesitz, nicht an Geistliche verkäuflich, 117.
Grundruhrrecht 49. 54. 399. 408. 614. 615.
Gulden s. Münzen.

Haftkosten, 127.
Hamburg, Krahngeld, 126. 279. 298. 348. 422. 425. 433. 439. Tonnengeld, 126.
Haussammlung, für ein Nonnenkloster in Schauenburg, 573.
Havarie, 23, geworfenes Gut, 506.
Hering, Alborgischer, 77, Sorten, 77.
Hingerichteter, zum Kirchhof begnadigt, 690.
Hochzeit des Herzogs Johann von Lauenburg, 406. 430.
Hofgericht, Kaiserliches, 40. 46. 294, an unsers heren Kaysers hove swar rechtgang is: 56.
— Aufhebung eines seiner Urtheile durch den Kaiser, 276.
— Vorladung Danzigs, 411.
— Appellation dahin, 378.
— Kosten, 595.
Hohles Geld, nur nach Zustimmung aller Städte zu schlagen, 289 S. 301.
Holzkauf des Rathes von Lübeck, 481.
Hopfen, schlechter, 503.

Jagd, auf fremdem Gebiete, 125.
Jahrmärkte in Holstein, 509. 515. 516.
— in Wismar, von Lübeckern besucht, 334. 337. 341.

Instruktion für den Lüb. Syndicus, 303.

Kabelgarn, Dauerhaftigkeit des Revaler, 184.
Kaiserliches Landgericht in Nürnberg, 303.
Kaiserliche Privilegien, durch Geld erworben, 303.
Kaperbrief s. marqua.
Kaufleute-Kompagnie in Lübeck, 155 S. 162.
Kehlstecher, kelstecker, 89.
Ketten, Nachts über die Strassen gezogen, 155 S. 164.
Kirchenbann, über einen Lansten in Anlass eines Privatstreites ausgesprochen, 278.
Kirchenjuraten, kerksworen, 450. 580.
Kirchliches Begräbniss, durch Hinrichtung mit dem Schwerte nicht verwirkt, 540.
Kirchspiel: Tramm, ehem. in Siebeneichen, jetzt in Breitenfelde eingepfarrt, 580.
Kloster Marienwold, als Gefängniss für einen Priester, 266.
Knochenhauer in Kiel, Amtsgerechtsame, 26.
Köln, collegium duodecim coronarum, 612. 637. 656.
Komtor in Brügge, Schoss und Stapel, 59. 60.
Kornausfuhr zur See aus Holstein, 297.
— aus Fehmarn, 297. 299. 300.
Krämer, Gerechtsame gegenüber auswärtigen Verkäufern, 119. 132.
— fremde, Recht in Lübeck zu verkaufen, 432.

Ladung eines Lübeckers, vor ein auswärtiges Gericht, 254.
Landgericht, Kaiserliches zu Nürnberg, 396.
Landwehr, Lüb., 431.
Laken, Leydesche, 565.
Lebenszeugniss, zur Hebung einer Leibrente, 512.
Leinewand, aus Münster, 669.
Lübeck, als Haupt der Hanse, 605.
Lüneburg, Saline, 71. 172. 186, Schulden in Lübeck, 172, 356. 543.

Mariendrake, Schiffsname, 549.
marqua, Kaperbrief, 587.

Mattenschreiber, 546.
mede, lubesche, 664.
Meynlansche natelen, 664.
Münze: 244. 246. 282. 316. 318, Rigaische Mark, 88, Gulden, Rheinische, 98. 99. 202. 347. 588. 603 u. Anm. 607. 619. 683. Ungarische 244. Nobeln, 102. 683.
Münzrecess, 289.

Nachbarrechte, 50.
Novgorodfahrer in Lübeck, 4. 5.
Nürnberger, de Nurenberger, de doch in allen enden de kopenscop sere vorderven, 564.
— Gerechtsame in Lübeck, 7. 161. 292. 308.
Ochsen, aus Jütland und Bornholm gekauft, 652 u. Anm.
Offene Keller, als Verkaufslocal, 7. 161.
Orgel in der Petrikirche, 418.
Ostern, die vier heiligen Tage, 310.
Overkopen, 5.

Pachthuhn, 684.
Päpstliches Legat, 584 u. Anm.
Paternostermaker, 533.
Patronat über Vicarien, 200. 307.
— über die Kirche in Mölln, 484. 514.
Pest, 251. 396 S. 421. 416 S. 442. 448. 505. 515. 553.
Pfähle in der Trave, 379.
Pferderaub, 478.
Pilger, 357. 578. 581.
plichtgarden, 578 S. 588.
Prälatenkrieg, 267. 303 S. 314. 315.
pretorium, das Rathhaus (in Edinburg), 561.
Preise: eines Hauses, 163.
— eines Schiffes, 121.
— s. Ochsen.
Preussische Städte, 647.
Priester, Schulden halber verfolgt, 672.
Primgeld, 593.
Privilegium, wegen Verkehrs mit Geächteten, heimlich vom Kaiser erworben, 87 S. 92.
Procuratoren in Rom, 386, Lüb. 635.
proueleye = privilegia, 299.

radeswise etwas mittheilen, d. h. im Vertrauen, 430. 578.
Rathmänner, ihr Zeugniss über die Aussage eines nicht mehr Lebenden ist beweiskräftig, 566.
Ratzeburger See, Aufstauung, 600.
Rauchhuhn, 456 S. 482. 684.
Reichsacht, 362, s. Lüneburg.
Reichskammergericht s. Hofgericht.
Reichssteuer, 268. 332 S. 349. 432.
Reisepass, 211.
Renten, zahlbar von König Christian an Lübeck, 574. 592.
Rheinwein, von Lübeck nach Stralsund geschickt, 262.
richebere, 39.
roff sturman, beide sturmans, 683.
Rückkaufsrecht, dem Landesherrn vorbehalten, 256 Anm. 257. 414.
Saline in Oldesloe, 427 u. Anm., s. Lüneburg.
Salpeter, als Geschenk, 701.
Salz, 144. 201. 283. 632.
Sammlung für ein abgebranntes Kloster, 524. 525, für die St. Georgs-Kirche in Wismar, 527, s. Haussammlung.
Sängerkapelle in der Marienkirche in Lübeck, Marien-Gottesdienst, 238.
Schatzungen, 171.
Schenke des Lübecker Raths, 155 S. 160.
Schiedsspruch abgelehnt, weil nicht in bestimmter Frist gegeben, 270.
Schiffe: Namen: Mariendrake, 539, Marienknecht, 121, Margeflour, 85.
Verkauf eines Schiffes: 121 u. Anm. 298. 589, einer Hälfte: 360, Fracht: 124.
Fracht und Primgeld, 593, Certifikat, 407.
Fahrt eines beschlagnahmten, 577.
— Fahrt durch den Belt, 633, im Spätherbst, 19, nach Schonen, 599.
Schiffer, Sturmes wegen in Stralsund eingelaufen, 499.
Schonen, Abgaben, 204.
Schonenfahrer in Lübeck, 75.

Schornstein, Anlage nur mit Zustimmung des Nachbarn, 252.
schuttewal buten dem Holstendore, 651.
Sechs wendische Städte, 490.
Seeraub: 63. 660. 662. 664. 666.
Sendung Hansischer Abgeordneter nach Preussen: 441. 446. 448. 449. 457.
Seneca citirt, 364 S. 386.
Sicherheit der Landstrassen in Mecklenburg während der Pilgerfahrt des Herzogs Heinrich, 581.
Silbergeräth des Lüb. Raths, 1.
Söldner auf Kauffahrteischiffen zu deren Schutz, 3. 4. 5.
— ohne Dienst gefährlich, 556.
Stecknitz, Schleusen, 65. 73. 464
stickdach, 685.
Stockfischhandel nach Süddeutschland, auch mit Hering, Lachs und Stör, 227.
Strassenraub: 62. 69. 81. 171. 288. 377, auf der Strasse nach Wilsnack, 444.
Streit Lübecks mit Kolberg, 66.
Sühne wegen Todtschlag, 56. 628.
swigent, eine zugestandene Zahlungsfrist, 610.

Talgschmelzerei, Anlage nur mit Zustimmung der Nachbarn, 568.
Tand, Nürnberger, 119.
Terling, Tuche, 336.
Thurm, an Stelle der Büttelei ein irrsinniger Fremde darin auf Anordnung des Rathes eingesperrt, 606.
Thurmbau in Lenschau, Kosten, 450.
Tönnies swine, Schweine des Antoniushofes zu Temzin, 590.
troynisse, 658.

Ueberfall eines Schiffes, 467.
Umherziehende Kaufleute, 365. 369.
Umsetzung (vorwandelinge) des Rathes in Bremen des Freitags nach den Zwölften, 702.
Verkehr Lübecks mit Lüneburg, während dies in Acht und Bann, 222.
Verpfändung eines einer Handelsgesellschaft gehörigen Grundstückes, durch einen der Gesellschafter unzulässig, 624.
Vicare: in der Aegidienkirche, 214.
— in der Jakobikirche, 682.
— in der Marienkirche, 200. 257. 420.
— in der Petrikirche, 94. 214. 307. 537.
— im St. Jürgenhospital, 15.* 257.
Vogt, Lüb., 565.
Vorkauf ist verboten, 651.
Vorstädte in Lübeck, will der Rath nicht haben, es soll Niemand dort wohnen, 651.
Waarenmarke, Beweis des Eigenthums, 107.
Wagen zum Reisen, 350. 437.
Waid, 89. 105. 114. 140. 253. 273. 248. 253. 367.
Waizenbrode, Gabe an Nonnen, 145.
Waldung, Benutzung., 291.
Wallfahrt nach St. Enwald, Wilsnack und Maria-Einsiedeln, 56 Anm.
— — Palaestina, 465.
— — Santiago di Compostella, 374.
Wechselbank in Lübeck, 567. 677.
Wechselsache, 108.
Wechsler in Lübeck, 51.
Wehr und Fischerei in der Elbe, 372.
Wein, von Frankfurt nach Lübeck gesandt, 112.
Westfälische Gerichte: 55. 83. 87 S. 92. 303. 304. 546.
Wiedererlangung gestrandeter Güter, 295.
wikboldes rente, 117.

Ymmen, 476.

Ziegelhof des Lüb. Raths, 247.
Zinsfuss für Leibrente, 462. 616.
Zirkelgesellschaft in Lübeck, junckern Kumpeneye, 84. 155 S. 162. 172.
Zollfreiheit Rigas in Hamburg, 597.
Zuversichtsbriefe von Städten haben in Lübeck keine Rechtskraft, wenn nicht die Städte umwallt und ummauert sind, 364 S. 389.

IV. Verzeichniss der Siegelbeschreibungen.

A. Geistliche Siegel.

Albert, Abt von Glanders, 445.
Conrad, Archidiacon zu Schleswig, 156.
Ulrich, Abt von Nabor, (St. Avold) 445.

B. Weltliche Siegel.

Axelsson, Olaf, Ritter, 211.
Batz, Simon, (Ringsiegel) 87. 396. 416.
Christian I., König von Dänemark, 10.
Evinckhusen, Hermann, 2.
Hausmarken, 417. 508. 579.
Heymesad, Dietrich, 508. 680.
Kasimir, König von Polen, 192.
Koning, Godeke, 579.
Korner, Engelbert, 596.
Philipp, Herzog von Burgund, 364.
Richerdes, Jacob, 508.

Städtesiegel: Aalborg, 79. 555.
Abo, 623.
Bergen, Hansisches Komtoir, 493.
Bremen, 190.
Burg auf Fehmarn, 259.
Danzig, 191.
Deventer, 369.
Edinburg, 561.
Flensburg, 436.
Goes auf Seeland, 170.
Golnow, 634.
Heide, in Dithmarschen, (Weichbild) 39.
Kopenhagen, 654.
Lüneburg, 619. Schmiedeamt, 428.
Nymwegen, 365.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

044 098 667 876

Digitized by Google